

Baudenkmäler

E-1-62-000-30 **Ensemble Wohnanlagen am Loehleplatz.** Die Wohnanlage am Loehleplatz, zwischen 1907 bis 1926 errichtet sowie 1936-38 erweitert, stellt ein bemerkenswertes Beispiel des genossenschaftlichen Wohnungsbaus in München dar und bildet als solches ein Ensemble. Die Bebauung, vom Ersten Weltkrieg unterbrochen, erfolgte durch den „Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München“ unter der Führung des Architekten Johann Mund und unter Beteiligung von Richard Fuchs, Hans Wagner, Paul Liebergesell und Feodor Lehmann. Die Bauten sind dem Reform- bzw. Heimatstil zuzuschreiben. Die Erweiterung in den 1930er Jahren beruht auf den Planungen von Carl Jäger, der mit den Bauten den Heimatstil fortschreibt. Der 1899 gegründete Verein zählt zu den vielen, seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland entstehenden Wohnungsbaugenossenschaften, die als Antwort auf die drängende Wohnungsfrage insbesondere für die Bevölkerungsgruppen mit kleinem Einkommen ein gesundes Wohnumfeld schaffen wollten.

Die Ausführung der Anlage am Loehleplatz entspricht dem Grundgedanken der kurz zuvor in Kraft getretenen Staffelbauordnung des Stadterweiterungsbüros von Theodor Fischer, welche Neubauprojekte in ein übergeordnetes, gesamt-städtebauliches Konzept einzubinden suchte. Dementsprechend ist die äußere Bebauung an der Rosenheimer Straße als Ausfallstraße viergeschossig und die inneren Bauten am Loehleplatz, an der Abenthum- und Wollanistraße von drei- zu zweigeschossigen Mehrfamilienhäusern herabgestaffelt. An der Weißkopfstraße sind schließlich eingeschossige Reihenhauszeilen zu finden. Durch die Ausgestaltung der Eckbauten an der Mündung der Maria-Lehner-Straße wird städtebaulich ein Zugang zu den Straßen- und Platzräumen im Innern der Anlage geschaffen. Die Erweiterung ergänzt die Reihen an Maria-Lehner- und Weiskopfstraße und schafft zudem eine neue Zeile an der Führichstraße, alle als zweigeschossige Reihenhausbauten. Die Nord-Süd-Achsen sind auf die Ramersdorfer Kirche ausgerichtet.

Die Baukörper sind, besonders aus dem Anfang der Bautätigkeit noch vor dem Ersten Weltkrieg, mittels abwechslungsreicher Dachformen, Gauben, Zwerchhäusern, Erkerbauten, Loggien und Putzdekor reich gegliedert und dabei sowohl symmetrisch wie asymmetrisch zusammengeordnet. Die um einen Hof geschlossene Blockbebauung wird ebenso aufgelockert wie die Folgen von Reihenhäusern. Der Stilwandel zur Nachkriegsarchitektur wird, besonders bei den jüngeren Bauten an der Rosenheimer Straße, spürbar, bleibt jedoch im vorgegebenen Rahmen. Die Reihenhausbauten sind Putzbauten mit Klappläden und wechselnden Türöffnungen.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude Weiskopfstraße 39-43 und Führichstraße 68 zerstört bzw. schwer beschädigt. Dort entstanden im Auftrag des Vereins Neubauten, von denen das Gebäude Maria-Lehner-Straße 37/39 auf Grund der Höhe und Gestaltung eine Störung innerhalb Ensembles bildet. Eine Verunklärung der Gartengrundstücke ist die Garagenzeile der 1950er Jahre hinter den Reihenhäusern an

der Führichstraße.

E-1-62-000-90

Ensemble Gartenstadt Harlaching. Das Ensemble Gartenstadt Harlaching umfasst den historischen Kern der Gartenstadt-Kolonie von Harlaching nach Plänen Gabriel von Seidl von 1909. Es befindet sich am rechten Isarhochufer, östlich des Tierparks Hellabrunn, und ist eines der seltenen, bis heute anschaulich erhaltenen Gartenstadtbereichen in den Vorstädten Münchens aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Am Ort des ehem. sogenannten Guts Harlaching überliefern die barocke Wallfahrtskirche St. Anna, die urkundlich erstmals 1186 genannt wird, und das historische Gasthaus „Harlachinger Einkehr“ aus dem Jahr 1858 den ursprünglich älteren Siedlungsbestand. Die Eingemeindung von Harlaching erfolgte 1854. Am Fuß des Steilhangs im Südwesten blieben darüber hinaus die Marienklause, eine private Votivkapelle von 1866, und der zugehörige Kreuzweg erhalten.

Das Gebiet von Harlaching war bis ins frühe 20. Jahrhundert nur dünn besiedelt. Die ältesten Funde stammen aus der Eisenzeit. Die erste schriftliche Nennung von „Hadaleichingen“ datiert um 1150. In der frühen Neuzeit, als Harlaching ein Wittelsbacher Adelssitz war, lebten hier rund ein Duzend Untertanen. Im Jahr 1700 wurde der Landsitz an Freiherr Marx Christoph von Mayr überschrieben, der durch Enrico Zuccalli bei St. Anna ein kleines Schloss erbauen ließ. Das Gebäude brannte 1796 restlos nieder und wurde nicht neu errichtet.

Der Bau der Gartenstadt erfolgte ab 1911 durch die Immobilien- und Baugesellschaft München, die den Großteil des Areals 1907/08 von dem Bauunternehmer Jakob Heilmann erworben hatte. Gabriel von Seidl lieferte 1909 den Bebauungsplan. Kennzeichnend sind schmale, unregelmäßige Straßen und Wege; sie vermitteln zwischen den Hauptachsen, die sternförmig auf das ehem. Gut Harlaching ausgerichtet sind. Die Grundstücke sind ungleichmäßig zugeschnitten und mit freistehenden Villen besetzt (Hochleite 8, 16; Lindenstr. 12, 15, 17, 23, 25; Über der Klause 2a, 4, 5, 6, 7; Ulmenstr. 1, 3, 8-15, 19). Die Grundfläche ist jeweils großzügig bemessen, der Gartenstadtcharakter ist in dem großen Anteil an Grünfläche evident. Die Bebauung erfolgte sukzessive bis in die 1930er Jahre. Der Reformstil war prägend. Gleichwohl bestimmen die individuellen Vorgaben der Bauherren die Gestaltung der einzelnen Häuser.

Der Kerngedanke der Planung von Seidls war es, die bewaldeten Uferhänge der Isar als Naherholungsgebiet einzuschließen. Heilmann hatte das Areal – und damit einhergehend die Verantwortung für die dringend notwendige Sicherung – bereits 1902 an die Stadt München abgetreten. Im Winter 1910 begannen die Bauarbeiten an der Substruktion. Ziel war es, einen dauerhaft begehbaren Anstieg zu schaffen, ohne die natürliche Gestalt des Geländes zu verändern. Aus diesem Grund verkleidete man die mächtige Eisenbetonkonstruktion mit Nagelfluh, sodass die Übergänge zwischen natürlichem Gestein und künstlicher Anlage verschwimmen.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden einige der historischen Villen durch Mehrfamilienhäuser ersetzt und Grundstücke nachverdichtet. Die Störungen betreffen insbesondere die nördlichen Abschnitte der Hochleite (Nrn. 1, 2, 3, 4, 5, 10, 11, 17, 19) und der Lindenstraße (Nrn. 2, 2a-d, 4, 4a-d, 4g, 10, 10a).

E-1-62-000-70

Ensemble Olympiapark. Das Ensemble Olympiapark umfasst die in dem künstlich gestalteten Landschaftspark zur Ausrichtung der XX. Olympischen Spiele der Neuzeit 1972 angelegten Sportstätten mit den sportlichen und funktionalen

Nebeneinrichtungen, dem Olympiaturm, den Verkehrsanlagen sowie dem Olympischen Dorf.

Der Olympiapark befindet sich auf der ausgedehnten Ebene des Oberwiesenfelds im Nordwesten Münchens. Die Fläche war seit dem späten 18. Jahrhundert Exerziergelände und von 1929 bis zur Eröffnung des Flughafens Riem 1939 der erste Münchner Verkehrsflughafen. Nach der Zerstörung Münchens im Zweiten Weltkrieg wurde das Areal für den Räumungsschutt genutzt. Südlich des durch den Park verlaufenden Nymphenburg-Biedersteiner Kanal entstand bis 1958, neben den Endkippen in Neuhofen und im Luitpoldpark, der dritte und umfangreichste Schuttberg. Das 1965 als Erholungszone ausgewiesene Gebiet war inzwischen nur mit vereinzelt, öffentlichen Gebäuden – mit der Eissporthalle und dem Fernmeldehochturm der Bundespost – bebaut. In Planung waren zu diesem Zeitpunkt Teilflächen für eine Hochschulsportanlage, für eine Studentenwohnanlage und für den noch fehlenden nordwestlichen Abschnitt des im Entstehen begriffenen Mittleren Rings zu nutzen. Diese Pläne wurden, als München 1966 den Zuschlag als Austragungsort für die XX. Olympischen Spiele bekam, in das Gesamtkonzept integriert. Für die Gestaltung der olympischen Sportstätten schrieb man 1967 ein Architektenwettbewerb aus, den das Büro Behnisch und Partner gewann.

In der Gesamtgliederung des bis 1972 fertiggestellten Olympiaparks sind zwei Großkomplexe deutlich voneinander zu unterscheiden, die durch das breite, ost-westlich verlaufende, das Gelände halbierende Verkehrsband des Mittleren Rings räumlich scharf getrennt werden. Im Süden bilden die Hauptsportstätten (Stadion, Sporthalle, Schwimmhalle) das Herzstück der Anlage und im Norden befindet sich das Olympische Dorf. Diesen Großkomplexen sind Nebeneinrichtungen beigegeben, die Werner-von-Linde Halle und das Radstadion in der südwestlichen Ecke des Geländes und die Hochschulsportanlage westlich des Olympischen Dorfs. Hinzu kommen noch eine Reihe ebenerdiger Anlagen, wie die verschiedenen Spiel-, Sport- und Trainingsplätze sowie der Parkplatz an der Westseite des Stadions.

Das von Günther Behnisch für die Hauptsportstätten entwickelte, übergeordnete Gestaltungskonzept geht von der künstlichen Landschaftsform des Schuttbergs aus, welcher das Gelände im Süden weitgehend gegen die Stadt abschirmt. Seine zufällige Haldenform wird zum Leitbild für die Anlage. Der sog. Olympiaberg erfährt in variierender Wiederholung eine nach Norden abnehmende Staffelung. An dessen nördlichen Abhang wurde der Kanal zu einem kurvenreichen, die Bergfußlinie aufnehmenden See aufgestaut. In dessen größten Halbkreisform Bauchung liegt ein kleines Freilufttheater mit Seebühne. Jenseits des Sees ist eine weitere künstliche Aufschüttung geschaffen worden, an welche sich die großen Sportkampfstätten anlehnen. Stadion, Sport- und Schwimmhalle sind wiederum durch ein zusammenhängendes Zeldach miteinander verknüpft, dessen bewegte Gestalt an die naturhaften Haufenformen der benachbarten Landschaft erinnert. Das charakteristische Zeldach geht auf den Entwurf Frei Ottos und auf den statischen Berechnungen von Fritz Leonhardt und Wolfhard Andrä zurück. Auf mächtigen Pylonen gestützt, hält die vorgespannte Seilnetzkonstruktion eine Dachhaut aus durchsichtigen Acrylplatten. Das „Dach ohne Schatten“ beschirmt in regelmäßigen Schwüngen alle drei Sportstätten, überdeckt das gesamte Oval der Sporthalle, schafft eine Torsituation zwischen Sport- und Schwimmhalle und endet auf der Hans-Braun-Brücke in einem

einzelnen Pylon.

Ein hoher Stellenwert innerhalb der Gesamtkomposition des Olympiaparks kommt der gärtnerischen Gestaltung zu, die in Händen von Günther Grzimek lag. Ähnlich durchdacht, wie die künstlich geschaffenen Landschaftsformen des Olympiaparks sind seine Wegesysteme, seine Ruheplätze, seine Ausstattung mit Kleinarchitekturen und Sitzbänken. Dem entspricht auch eine ebenso kunstvoll eingesetzte Vegetation, bei der etwa Leitbäume die einzelnen Bereiche prägen. So ist der Schuttberg mit Bergkiefern besetzt worden, die Wege sind durch Linden markiert, entlang den Wasserläufen wachsen Silberweiden und dem Parkplatzbereich sind Spitzahornbäume zugeordnet. An herausgehobenen Stellen des Parks sind Plastiken aufgestellt.

Neben den zentralen Sportbauten sind ebenso die Nebeneinrichtungen im Osten des Olympiaparks zu erwähnen. Sie nehmen gegenüber den Hauptstätten zwar eine bewusst zurückhaltende Gestaltung ein, sind aber dennoch für sich gesehen wichtige Bestandteile des Ensembles und für den Ablauf der Spiele 1972 unverzichtbar. Das Eissportstadion entstand 1966/67 nach dem Entwurf von Rolf Schütze. Zu den Olympischen Spielen konnte es als Boxhalle genutzt werden, da Schütze an eine mögliche Mehrzweckfunktion gedacht hatte. Neben dem Olympiastadion befindet sich die sog. Werner-von-Linde-Halle, die ehemalige Aufwärmhalle für die Athleten. Sie ist zu diesem Zweck unmittelbar mit dem Stadion durch einen unterirdischen Tunnel verbunden. In unmittelbarer Nähe, an der westlichen Stadiontribüne, befindet sich die sog. Parkharfe. Auch deren sichelförmiger Grundriss gehört zum bewussten Gestaltungskonzept des Parks. Die einzelnen Parkbereiche sind mit Hecken und Spitzahornbäumen eingeteilt. Ebenso gestalterisch bedeutsam ist das Kreuzungsbauwerk der Landshuter Allee mit dem Georg-Brauchle-Ring. Der rechtwinklige Sprung des Mittleren Rings von einer Straße auf die andere wird hier mittels weit geschwungener Überführungen bewerkstelligt, die in ihrem Verlauf auf die Kurvung der westlichen Stadiontribüne antworten. Die Bedeutung des Kreuzungsbauwerks ist auch durch die Art seiner Beleuchtung hervorgehoben: mit Hilfe der Beleuchtungskörper, hoher Masten, die bis zu ihrer Spitze mit Strahlern bestückt sind, kommt es zu einer Art Licht-"Inszenierung". Zur weiteren verkehrstechnischen Erschließung dienen drei durch radial geführte Fußwege mit den Hauptsportstätten verbundene Haltepunkte des öffentlichen Nahverkehrs: der U-Bahnhof der Olympialinie an der Lerchenauer Straße im Osten, der aus einem bereits bestehenden Industriegleis gewonnene S-Bahnhof im Westen und schließlich die Straßenbahnschleife an der Schwere-Reiter-Straße im Süden. Über allem thront hier in der Südhälfte des Olympiaparks der Fernsehturm. Ehemals von der Deutschen Bundespost zur besseren Sendeleistung des Fernmeldenetzes errichtet, entwickelte sich der Turm zum Wahrzeichen. Der von Sebastian Rosenthal zwischen 1965-67 gebaute Turm ist von überall aus sichtbar und eröffnet von seiner Plattform aus einen freien Blick über den Park, somit auch über den Ring in die Nordhälfte.

Den Norden erschließen, genauso wie den Süden, auf Dämme geführte Wege, wobei drei Brücken über die trennende Schneise des Mittleren Rings hinwegführen. Die Hauptlinien der Dammwege bündeln sich auf der breit angelegten Hanns-Braun-Brücke. Der in gerader Fortsetzung der Brücke nach Norden ausgerichtete Zweig dieses Wegenetzes spaltet den nördlichen Teil des Olympia-Geländes in zwei Hälften, deren östliche das Olympische Dorf von Werner Wirsing, Günther Eckert, Erwin Heinle und Robert Wischer einnimmt. Die Gestalt des Olympischen Dorfs beruht auf dem Zusammenwirken verschiedener Konzepte. Die Trabantenstadt mit eigenem Zentrum

ist hier antikonzentrisch in der Form eines Dreistrahls verwirklicht. Ihr Aufbau basiert auf der konsequenten vertikalen Trennung von Auto- und Fußgängerverkehr und ist vom Gedanken der Terrassenanlage bestimmt. Ihre Struktur lebt von der Verbindung groß dimensionierter Wohnblöcke mit kleineren Einheiten und kleinsten Reihenhauszeilen und der Durchsetzung des Gebauten mit ausgedehnten Grünzonen. Das Zentrum des Olympischen Dorfs ist durch eine Reihe von Hochhauszeilen markiert, die parallel zur Lerchenauer Straße stehen. Diese Hochhäuser bilden die zentrale Ladenstraße entlang des Helene-Mayer-Rings aus. Die Straßbergerstraße, Nadistraße und Connollystraße erschließen von hier aus als Verkehrswege das Wohngebiet. Die entlang dieser Straßen entwickelten Wohnarme strahlen in Form dreier hoher, in ihrem Verlauf mehrfach gebrochener Gebäudeäste nach Westen aus. Die nach Süden ausgerichteten Terrassenbauten umgreifen breite, muldenartige Höfe von parkartigem Charakter. Ihnen sind, ebenfalls terrassenförmig zu den Parkhöfen hin, kleinere Zeilen von Reihenhäusern vorgelagert. Der Anlage ist südlich das seinerzeitige Olympische Dorf der Frauen vorgelagert. Die niedrig gehaltene Kleinsthaussiedlung in Reihenanordnung wird jetzt als Studentendorf genutzt. Die Gebäudegruppen des Olympischen Dorfs sind in ihrer Formgebung gänzlich von ihrer Bauweise in Beton-Fertigteilen abhängig. In bewusstem Kontrast zu diesem betonsichtigen Baukastenprinzip sind die Fußgängerwege mit mehrfarbigen Ziegelsteinen ausgelegt. Mitentscheidend für das charakteristische Erscheinungsbild des Dorfes ist zudem die intensive Bepflanzung der Terrassen. Die damit ermöglichte Fassadenbegrünung ergänzt die unmittelbar angrenzenden, parkartigen Höfe und den sich nach Westen anschließenden Landschaftspark mit Kleinarenen, künstlichen Wasserläufen und Rundplätzen. Auf diese Weise wird die begrünte Architekturlandschaft mit der Parklandschaft verzahnt. Wie der gesamte Olympiapark – mit Beschriftungen, Wegweisern, Logos und Piktogrammen in codierter Farbigkeit – unterliegt auch das Dorf einem durchdachten Orientierungssystem. Das Wegeleitsystem des Designers Otl Aicher ist durch Farben und Symbole (Kreis, Quadrat, Dreieck) gekennzeichnet, wobei sich die Farbigkeit (gelb in der Straßberger-, grün in der Nadi- und blau in der Connollystraße) sowohl an den Decken und Seitenwänden des Fahrgeschosses als auch in den Fußgängerebenen und Wohnbereichen wiederfindet. Innerhalb der Straßenzüge wirkt es durch aufgeständerte, farbige Rohrbahnen, die sog. „Media Linien“ von Hans Hollein, sogar raumbestimmend. Diese spielerisch-dekorativ eingesetzten Elemente schaffen eine eigene Kommunikationsebene und erleichtern generell die Orientierung im Olympischen Dorf.

Gegenüber im Westen befindet sich die Zentrale Hochschulsportanlage. Sie wurde 1972 als Volleyball- und Gymnastikhalle mit Rundfunk- und Fernsehzentrum genutzt. Der Anlage von Erwin Heinle und Robert Wischer liegt eine strenge Rasterstruktur zugrunde. Ihre dementsprechend kubisch wirkenden Bauten leben vom Kontrast zwischen den rostbraunen Teilen des Stahlgerüsts und den hellen Ausfachungen. Über dem zentralen Atriumhof schwebt an einem Stahlrahmen der sog. Lichtsatellit von Otto Piene, ein Glaskörper in Form eines geschliffenen Diamanten. Um die Gebäudegruppe liegen ausgedehnte Sportkampf- und Spielbahnen.

Der Olympiapark hat nachträgliche Eingriffe erfahren. Das vormalige Olympische Dorf der Frauen ist mit Ausnahme von 12 Bungalows vollständig abgebrochen und durch Neubauten ersetzt. Weitgehend hat man zudem die Hochschulsportanlage abgebrochen. Mit der BMW-Welt, dem Sea Life Centre, der sog. Kleinen Olympiahalle

und dem BFTS-Bau wurden – teils aufgrund ihrer Größe störende – Neubauten in die Gesamtanlage eingefügt. Ein Erinnerungsort für das Olympia-Attentat entstand südlich des Frauendorfs. Doch trotz der erwähnten Eingriffe hat der Olympiapark nichts an seiner herausragenden Bedeutung als gebautes Zeugnis für die noch junge Bundesrepublik Deutschland vor 1972 verloren. Er war das wichtigste Großbauprojekt der Bundesrepublik in der Zeit um 1970 und genießt in dieser Hinsicht und in der beschriebenen besonderen Gestaltungsweise internationale Bedeutung und Beachtung.

E-1-62-000-26

Ensemble Platzfolge Lehel. Die Thierschstraße mit dem Thierschplatz im Norden und dem Mariannenplatz im Süden sowie dem Forum der Maximilianstraße in der Mitte, auf dessen Ost-West-Achse sie in Höhe des Maxmonuments rechtwinklig bezogen ist, ist als besondere städtebauliche Leistung des späteren 19. Jahrhunderts ein Ensemble. Mit der Platzfolge von Thierschplatz, Forum und Mariannenplatz läßt sich das im Lehel seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wirksame städtebauliche Erschließungssystem in charakteristischer Weise fassen. Entwicklungsgeschichtlich ist für den ehemaligen Vorstadtbereich, der ursprünglich nur durch Bachläufe und Kanäle der Isar und ein unregelmäßiges Wegenetz strukturiert war, als erste städtebauliche Planung die Führung der schnurgeraden Hildegard- und rechtwinklig dazu der Adelgundenstraße in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts fixierbar. Wie eine breite Bresche legt sich ab 1853 quer über den ganzen Lehelbereich der monumentale Zug der Maximilianstraße, das vorhandene Erschließungssystem konsequent überlagernd. Nach der baulichen Vollendung des Forums wird ab ca. 1875 der Verlauf der Thierschstraße festgelegt und damit eine neue Nord-Süd-Verbindung im Lehel hergestellt, wobei das Maxmonument den Schnittpunkt für das Achsensystem bildet. Der neue Straßenzug bleibt nicht nur Verkehrsverbindung, sondern erhält eine städtebauliche Bedeutung durch die beiden Platzbildungen, die gleichzeitig mit der einheitlichen Überbauung der Thierschstraße gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstehen. Thierschplatz und Mariannenplatz sind einmal auf das Maxmonument bezogen, zusätzlich besteht ein optisches Bezugssystem zwischen den Plätzen selbst. Der Thierschplatz ist bereits in Grundrißplänen des frühen 19. Jahrhunderts als dreieckige Grundform vorgegeben. Er verbindet im Norden den älteren Straßenraum der Triftstraße mit dem jüngeren der Tattenbachstraße und mündet im Süden in die neu angelegte Thierschstraße. Der unregelmäßig dreieckige Platz, dessen Mitte ein von Bäumen umstandener Brunnen einnimmt, weist eine homogene und geschlossene Randbebauung mit Mietshäusern auf, die zwischen 1885 und 1900 im Stil der Neurenaissance errichtet wurden. Mit den spitzwinklig zueinander stehenden Baufluchten, den einheitlichen Traufhöhen und den betont horizontal gegliederten, flachplastischen Fassaden erhält der Platz einen stark räumlichen Charakter. In der Blickachse öffnet er sich nach Süden, wo sich mit dem Verlauf der Thierschstraße der Blickbezug zum Maxmonument und weiter auf Chor und Kuppel der St.-Lukas-Kirche am Mariannenplatz herstellt.

Beim Mariannenplatz handelt es sich um einen vergleichsweise weitläufigen Platz in Rechteckform, der an drei Seiten durch vornehme Mietshäuser der Gründerzeit geschlossen bebaut ist, zum Isarkai hin offen bleibt und beherrscht wird durch die in seiner Mitte freistehende Kirche St. Lukas. Der Platz verdankt seine städtebauliche Bedeutung vor allem seiner exponierten Lage am Isarkai, die durch den monumentalen Zentralbau der Kirche mit ihrer Oktogonalkuppel und den hohen Portaltürmen zur Isar hin hervorragend genutzt ist. Auffallend repräsentativ ist die westliche Platzseite

gestaltet. Hier, in leicht zurückgenommener Bauflucht, entstand 1899 eine stattliche, dreiteilige Baugruppe, bestehend aus einem risalitartig überhöhtem Mittelbau mit betont prächtiger Hausteinfassade und reichem plastischem Dekor sowie zwei spiegelbildlich angeordneten Eckbauten mit Eckkuppeln. Der Mariannenplatz wirkt in seinem überbauten Bereich infolge der immer leicht schräg einmündenden Straßen durchweg geschlossen. In leichten Abknickungen führt auch die Thierschstraße tangential an ihm vorbei, um dann aber schnurgerade und in wandartiger Geschlossenheit die Verbindung zu Forum und Thierschplatz herzustellen. Ihre Kreuzungspunkte mit dem Forum sind durch risalitartig betonte Kopfbauten markiert. Das Maxmonument innerhalb seiner Rondellanlage ist Gelenkstelle für die stadtbaugeschichtlich älteren Blickbezüge nach Osten zum Maximilianeum hin und nach Westen über das weit ausgreifende Forum mit seinen Parkanlagen und Denkmälern.

E-1-62-000-59

Ensemble Villenkolonie Schlosspark Laim. Bei der Villenkolonie Schlosspark Laim handelt es sich um eine Einfamilienreihenhaussiedlung, die im Zuge der Siedlungsbewegungen des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts entstand. Die in der Zeit gegründeten Terraingesellschaften kauften meist zentrumsentlegene und kostengünstige Areale auf und wandelten diese in gut situierte Siedlungen um, indem sie nach der Erstellung von Baulinienplänen und der Parzellierung der Grundstücke deren Bebauung beauftragten, die nötige Infrastruktur initiierten und die einzelnen Bestandteile wieder verkauften.

Die von der Terraingesellschaft Neuwestend AG 1911 geplante Villenkolonie Schlosspark Laim befindet sich westlich des alten Laimer Dorfkerns in unmittelbarer Nähe der ehemaligen Parkanlage des sogenannten Laimer Schlösschens, ein zum Adelssitz erhobenes Gutshaus einer Schwaige und späteres Wohnhaus Theodor Fischers. Das Gebiet wird im Süden durch die Agnes-Bernauer-Straße begrenzt, über welche ab 1908 die neue Straßenbahntrasse verlief und die die Anbindung der geplanten Siedlung mit der Stadt garantierte. Den nördlichen Abschluss bildet die Perhamerstraße. Die Ströberlstraße im Westen und die Von-der-Pfordten-Straße im Osten waren ebenfalls bereits terrassiert. Die mittig durch die Kolonie in nordsüdlicher Richtung, über eine platzartige Erweiterung versetzt verlaufende Vohburger Straße wurde mit Baubeginn angelegt.

Bezugsfertig war die nach den Plänen der Architekten Hans Brühl und Karl Brücklers errichtete Wohnanlage 1912. Die Bebauung besteht vorrangig aus zweigeschossigen Reihenhaussgruppen mit Mansarddächern, die die Siedlung zu ihren Seiten abschließen. Die im Westen längste geschlossene Häuserreihe bildet geradezu eine Außenfront, die an eine kleinstädtische Befestigung erinnert und sich nur mit einer Tordurchfahrt öffnet. Das Tor erschließt den Platz der Vohburger Straße, wo ehemals kleine Ladengeschäfte angesiedelt waren. Die städtebauliche Gestaltung ist weiterhin durch eine gewisse Schrägstellung und Krümmung der Reihenhäuser und ein Vor- und Zurückspringen der Fluchtlinien geprägt. Der Wechsel von dreieckig oder geschweift übergiebeln groß stehenden Dachgauben oder Atelierfenstern akzentuiert den Dachraum. Die Fassaden sind durch rechteckige oder polygonale Boden- oder Eckerker und durch rechteckige, rund-, oval- oder segmentbogige Öffnungen rhythmisiert. Zudem erfolgt teilweise eine Stockwerksgliederung mittels profilierter Gurtgesimse und

gerader, vorkragender Traufgesimse.

Die Villenkolonie Schlosspark Laim ist besonders der Deutschen Gartenstadtbewegung verpflichtet. Der kleinstädtische Charakter der Anlage zeigt deutlich ihren Einfluss, wenn auch deren Formen des genossenschaftlichen Zusammenlebens nicht übernommen wurde. Neben der Abschirmung zum Straßenraum, der Straßenführung, der Begrünung mit Vorgärten und Gartenhöfen und der niedrigen Bauweise betont die Namensgebung als Bezug zum ehemaligen Schlosspark die Verbundenheit zum Gartenstadt-Gedanken.

E-1-62-000-38

Ensemble Wohnsiedlung Neuharlaching. Aufgrund eines 1927 durchgeführten Wettbewerbes plante die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG München 1928 unter der künstlerischen Oberleitung von Lechner, Norkauer, Eugen Dreisch und Wilhelm Scherer eine gartenstadtähnliche Großsiedlung auf der Höhe östlich von Harlaching. Der Siedlungsbereich konnte als ideale Lage gelten: Den Perlacher Forst im Rücken ist er, in Blickverbindung, der Stadt zugewandt; für die verkehrstechnische Anbindung an die Stadt konnte eine Straßenbahnlinie eingerichtet werden. Als die Weltwirtschaftskrise 1930 die Bautätigkeit zum Erliegen brachte, war jedoch nur weniger als die Hälfte der vorgesehenen Bauten errichtet; insbesondere fehlten - und fehlen noch - die als notwendig vorgesehenen Gemeinschaftseinrichtungen. Doch auch als Fragment ist die Großsiedlung ein sprechendes Zeugnis für die besonderen, künstlerisch-gesellschaftlichen Intentionen ihrer Schöpfer. Hier sollte offenbar verschiedenen Bedürfnissen und Ständen in Gemeinschaft Wohngelegenheit geboten werden: Bescheidenen Ansprüchen in kompakten, doch um große Höfe geschlossenen oder als lange Zeilen gestreckten Anlagen, die Zeilen gegen den tangentialen Verkehr abschirmend; gehobenen Ansprüchen in gleichartigen Einfamilienhäusern in bevorzugter Lage über dem Hang; dazwischen eingeschlossen Mehrfamilienhäuser. Die Gliederung der Blöcke und Zeilen ist so angelegt, daß sich auch städtebaulich Merk- und Richtpunkte ergeben. Das reichliche Grün ist grundsätzlich ein allgemeines, nur die Grundstücke der Einfamilienhäuser sind durch Zäune ausgeschieden. Die bescheidene Kunst am Bau ist Teil der Planung; das gilt auch für den integrierten Hochvogelplatz, dessen Brunnen als Identifikationsmerkmal dienen sollte. Im ganzen unterscheidet sich die Siedlung durch ihre offene Komposition, durch die Mehrzahl ihrer Bautypen von den straff zusammengefaßten Anlagen rein sozialen Wohnungsbaues ebenso wie von den lockeren Gruppierungen gehobener, gartenstädtischer Villenviertel. An der Stelle von Isolation einerseits und Verdichtung andererseits sucht sie ein Miteinander, auch im gesellschaftlichen Sinne, zu verwirklichen. Dieser Anspruch wird auch mit dem zeitgenössisch programmatischen Schlagwort "Flachsiedlung" dokumentiert. Bedauerlicherweise haben Abbrüche und Neubauten in der Reihe der Einfamilienhäuser zu Störung und Reduktion des Ensembles in diesem Bereich geführt.

E-1-62-000-40

Ensemble Villenkolonie Neuwittelsbach. Der bebaute Bereich südlich des Nymphenburger Kanals zwischen Renata- und Hubertusstraße und zwischen Prinzen- und Nibelungenstraße, einschließlich Lachner-, Aiblinger- und Flüggenstraße und Abschnitte der Roman-, Monten- und Prinzenstraße mit dem Rondell Neuwittelsbach als Mittelpunkt, ist ein Ensemble. Es handelt sich um ein einheitlich gestaltetes, vornehmes Villenquartier des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts von stark parkähnlichem Charakter.

Mittelpunkt der Anlage ist das Rondell Neuwittelsbach, ein Kreisplatz, um den eine Villenreihe sternförmig angelegt ist und in dem sich fünf Radialstraßen schneiden. Die Verwendung von offener Bauweise und geometrischem Grundrisskonzept, die quartiersähnliche Ausdehnung der Anlage um einen freien, parkartig gehaltenen Rundplatz, verweist auf eine Spätform der geometrischen Stadterweiterungskonzeption. Entwicklungsgeschichtlich und typologisch läßt sich das Neuwittelsbacher Villenquartier einmal mit der zur gleichen Zeit - in den frühen 80er Jahren des 19. Jahrhunderts - geplanten und begonnenen Villenanlage um die Theresienwiese (vgl. Ensemble Wiesenviertel) vergleichen, die ebenfalls die Kombination von geometrischem Grundrißschema und offener Bauweise aufweist. Dort zeigen sich allerdings andere Proportionen in der Grundstücksbebauung: Sie ist durch Errichtung großvolumiger Mietsvillen im Doppelpavillonsystem wesentlich dichter und lässt der Grünbepflanzung eher ergänzende Wirkung. Im Villenquartier Neuwittelsbach dominiert hingegen der garten- und parkartige Charakter gegenüber der Bebauung durch freistehende Einzelvillen. Formal ist eher eine Verwandtschaft zum Karolinenplatz des frühen 19. Jahrhunderts festzustellen; die dort erstmals in München anklingende Idee der Gartenstadt wird hier nach fast siebzigjähriger Unterbrechung wieder aufgenommen und in flächenmäßig größerer Ausdehnung realisiert. Dabei ist das existierende Villenquartier lediglich der realisierte Teilabschnitt einer weit umfangreicher gedachten Planung: Die Krümmung der Lachnerstraße ist segmentförmiges Reststück eines geplanten Halbkreisbogens mit geplantem Zentrum an der Stelle des späteren Winthirplatzes. Das Segmentstück ist Zitat der Alignements-Planung in München, eines einfachen geometrischen Straßenschemas aus der Zeit zwischen 1870 und 1890, mit dem weite Stadterweiterungsgebiete überzogen worden waren. Erst mit dem Eingreifen Theodor Fischers 1895 wurde dieses schematische Konzept verändert und uminterpretiert. Bei dem Villenquartier Neuwittelsbach handelt es sich - nach Maxvorstadt mit Karolinenplatz, Gärtnerplatzviertel, Ostbahnhofviertel und Wiesenviertel - um den letzten Stadterweiterungsbereich nach geometrischem Grundrisschema in München. Bau- und Nutzungsvorschriften sicherten dem Villenviertel, das in den Verwaltungsberichten der Stadt als "gesundes Quartier" für "Bemittelte" bezeichnet wird, seinen einheitlichen und eigenständigen Charakter. Die Bebauung mit freistehenden, zweigeschossigen Villen begann in den 80er Jahren um den Rondellbereich und in der Romanstraße und erfolgte sukzessive bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts. Besonders charakteristisch für die Großzügigkeit der Villenanlage und deren Konzeption ist die Lachnerstraße mit ihrer zweireihigen dichten Baumbepflanzung, den Grundstücksbegrenzungen durch schmiedeeiserne Gitter und den stattlichen Villen in Formen eines modernen Barock oder barockisierenden Jugendstils.

E-1-62-000-68

Ensemble Wohnanlage Zielstattstraße/Nelkenweg. Bei der Wohnanlage am Nelkenweg in Obersending handelt es sich um ein Beispiel einer gemeinnützigen Arbeitersiedlung der 1920er Jahre in Zeilenbauweise. Der 1899 gegründete „Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München“ veranlasste deren Errichtung 1918 durch den Architekten und Stadtplaner Theodor Fischer. Der Verein zählte zu den vielen, seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland entstehenden Wohnungsbaugenossenschaften, die insbesondere für die Bevölkerungsgruppen mit kleinem Einkommen ein gesundes Wohnumfeld schaffen

wollten. Die ersten Erfolge des gemeinnützigen Wohnungsbaus wurden durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen. Mit dem Ende des Weltkrieges verstärkte sich die Wohnungsnot der Vorkriegszeit.

Als Beitrag zur Linderung des Problems entwarf Theodor Fischer eine Kleinwohnungsanlage im Münchner Süden zwischen der Steinmetz-, Zielstatt- und Aidenbachstraße. Ursprünglich größer, bis zur Boschetsrieder Straße reichend geplant, wurde unter der Oberaufsicht von Johann Mund zwischen 1918 und 1927 der nördliche Abschnitt bis zum Nelkenweg realisiert. Die dabei angewendete Zeilenbauweise bot im Unterschied zur sonst üblichen Randbebauung eine bestmögliche Belichtung und Belüftung, wobei die Struktur differenzierter war als die der annähernd zeitgleich von Fischer verwirklichte Wohnsiedlung Alte Heide. Fünfteilige, in Nord-Süd-Richtung länger gestreckte Blöcke begrenzen nach Osten und Westen den Bauplatz. Zwischen diese sind auf der Nordseite zweiteilige, kürzere Blöcke parallel gestellt. Die dreigeschossigen Mehrfamilienhäuser mit Walmdach und giebelseitigen Zwerchhäusern schirmen die in Ihrer Mitte, nach Süden ausgerichtete Kette von schmalen Reihenhäusern zum Straßenraum ab, ohne diese einzuengen. Die zweigeschossigen Einfamilienhäuser mit jeweils eigenem Garten sind unter der Mitarbeit von Paul Wenz errichtet.

Mit der Siedlung in Obersendling kombiniert Theodor Fischer kompaktes Blockwohnen mit, wenn auch bescheidenem, Wohnen im Reihnhaus. Die Anlage gilt zudem als deutliches Beispiel der praktischen Umsetzung der Münchner Staffelbauordnung.

E-1-62-000-12

Ensemble Feldmüllersiedlung. Der Bereich der sogenannten Feldmüllersiedlung in Giesing, einer in den Jahren zwischen 1840 und 1845 planmäßig begonnenen Kleinhaussiedlung, ist ein Ensemble von städtebaulicher und sozialgeschichtlicher Bedeutung. Hier hat sich im Umfang eines Kleinstquartiers als siedlungsgeschichtliche Besonderheit etwas erhalten, was nicht nur Zeugnis ablegt über die bauliche Realität der Bevölkerungsschicht eines typischen Münchener Vororts, sondern auch städtebauliches Dokument einer planerischen Fürsorge ist, die sich, noch zur Regierungszeit Ludwig I., nicht mehr nur auf die spektakuläre Stadterweiterung "Maxvorstadt" und deren mittelständisch-bürgerlichen Wohnstandard beschränkte und - nicht zuletzt - gleichzeitig den Gedanken einer frühen Sanierung in den charakteristischen Arme-Leute-Gebieten zum Ausdruck bringt und damit einen dokumentarischen Wert hat, der nicht nur für München selbst eine spezielle Besonderheit darstellt, sondern für ganz Bayern und vermutlich noch darüber hinaus. So handelt es sich bei der Feldmüllersiedlung um eine ungewöhnlich frühe Arbeitersiedlung im Vorstadtbereich, ehemals "modern" und "fortschrittlich" im Sinne eines sozialen Aufstiegs von Tagelöhnern zumeist, die sich aus der denkbar bescheidensten Vorort-Behausungsform - der Zimmerunterkunft in Herbergen - ins Kleineigentum heraufgearbeitet hatten, d. h. ins kleine eigene Reihnhaus mit kleiner eigener Gartenparzelle dahinter. In kleinem Maßstab ist hier also ein Siedlungstyp vorweggenommen, der in großem Umfang und unter ganz anderen Bedingungen erst nach dem Ersten Weltkrieg entwickelt wurde.

Die Vorstadthäuser auf ehemaliger Dorfflur umfassen das Gebiet zwischen Ichostraße im Süden, Gietlstraße im Norden, Tegernseer Landstraße im Osten und reichen im Westen bis an die Platzanlage um die Kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz. Bevor sie entstanden,

war Obergiesing das an der Isarhangkante entlang sich erstreckende Dorf mit seiner Kirche, dem Friedhof und den sich dieser Hangkante entlangziehenden Höfen und herbergartigen Wohnunterkünften. 1827/28 erlangte es seine kirchliche Selbständigkeit, nachdem es vorher zur Filiale der Pfarrei Bogenhausen gehört hatte. 1831 wurde eine zweite Isarbrücke, die Reichenbachbrücke, errichtet und damit rückte Giesing näher an die Stadt.

Seit Bayern 1806 einen gewaltigen Zuwachs an Land und Menschen erfahren hatte, erhöhte sich die Bedeutung der neuen Residenzstadt München. Dies ließ die Bevölkerungszahl Münchens und seiner Vororte durch Zuzug von auswärts immer rascher steigen; am stärksten waren die Vororte Haidhausen und Au, schließlich auch Giesing betroffen. 1817 wurde ein neuer Friedhof für die Au an der Tegernseer Landstraße angelegt, der spätere Ostfriedhof, nachdem der bislang gemeinsame Friedhof in Obergiesing zu klein zu werden begann.

Auf damals offener Dorfflur, den Äckern zwischen Kirche und Tegernseer Landstraße, entstand seit Ende der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts die neue Feldmüllersiedlung. Ihren Namen bezog die Siedlung von der vormaligen Eigentümerin des Geländes, die zur genannten Zeit ihre Äcker überplanen und parzellieren ließ und die einzelnen Bauparzellen an Tagelöhner, insbesondere Arbeiter des Baugewerbes zum Bau von "Eigenheimen" veräußerte. Vorgegeben war bei dieser Parzellierung bereits die Pfarrhofgasse, jetzt Ichostraße. Angelegt wurden als Verbindung zwischen Gottesacker (jetzt Grünanlage mit Pfarrhaus und Benefiziatenhaus) und Tegernseer Landstraße der Gottesackerweg (jetzt Gietlstraße) und als Verbindung zwischen Pfarrhofgasse und Gottesacker die Friedhofgasse (jetzt Aignerstraße). Östlich parallel zur Friedhofgasse geführt wurde die Untere Grasstraße. In das restliche trapezförmige Geländestück wurde im rechten Winkel zur Tegernseer Landstraße die Kiesstraße gelegt und wiederum rechtwinklig zur Kiesstraße die Obere Grasstraße. In dem trapezförmigen Reststück entstanden so teilweise unregelmäßige Grundstücksparzellen, im Gegensatz zu den sonst meist regelmäßigen. Bebaut wurden die Grundstücke mit erdgeschossigen Satteldachhäusern, in biedermeierlicher Traufenstellung an die vorderste Baulinie gerückt und zusammengefaßt zu Zwei- und Dreispännern, mit kleinen Gartenparzellen hinter dem Haus, auf denen frühzeitig Rück- und Nebengebäude entstanden. Dieser ursprüngliche Charakter des Quartiers wird am meisten noch in den Häusern Nr. 24/26 und 30/32 sowie Nr. 21 und 34 der Unteren Grasstraße anschaulich. Erdgeschossig geblieben sind auch die Anwesen Obere Grasstraße 1, 7 und 10, Gietlstraße 4, 6 und 16 sowie Kiesstraße 2. In der Phase der gründerzeitlichen Stadterweiterungen, als das Baugewerbe in München einen allgemeinen Aufschwung erlebte, war ein Teil der in diesem Sektor tätigen Kleinhausbesitzer in der Lage, seine Häuser aufzustocken, so daß die Feldmüllersiedlung in weiten Teilen durch das zweigeschossige Vorstadthaus geprägt ist, aus der Zeit, nachdem ihre Eingemeindung (1854) bereits erfolgt war. Die Gebäude sind von äußerster Einfachheit und Schlichtheit, höchstens versehen mit einem Kastengesims oder mit Putzfaschen um die Fenster. Die Satteldächer sind meist ausgebaut und zeigen stehende Gauben, seltener ist das Mansarddach. Einen stattlicheren Haustyp stellt das Gebäude Obere Grasstraße 7 dar, ein erdgeschossiges Kleinhaus mit Mansarddach, Halbwaln und Putzbändern als Gliederungselementen. Als Straßenbelag ist teilweise Kopfsteinpflaster noch erhalten. Das kleine Quartier ist - trotz einiger Störungen - immer noch anschauliches Zeugnis der Bauformen, die sich einfachere Leute am Rande der wachsenden Haupt- und Residenzstadt München in der

ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschaffen hatten. Neben den Tagelöhnern des Baugewerbes finden sich bei den Eigentümern u. a. auch folgende Tätigkeiten: Milchmann, Holzhändler, Zinngießer, Fuhrwerksbesitzer, Eierschmalzhändler, Maler, Rothgerber und Bierwirt.

E-1-62-000-31

Ensemble Ludwigstraße mit Odeonsplatz. Die klassizistische Monumentalstraße, mit der die aus dem Ring der mittelalterlichen Befestigung befreite Stadt an der Stelle des ehemaligen Schwabinger Tors sich nach Norden öffnet, ist als städtebaulich spektakulärste Straßenschöpfung des neuen Königreichs ein Ensemble. Die Idee dieser Monumentalstraße ist zweifellos eigenste Leistung Ludwig I., der sie als Kronprinz 1816 beginnt und als nachmaliger König 1850 beendet; sie trägt seinen Namen.

In der geschichtlichen Reihenfolge der vier Münchener Monumentalstraßen des 19. Jahrhunderts (Brienner-, Ludwig-, Maximilian- und Prinzregentenstraße) ist sie die zweite und als Gesamtausdruck im Sinne einer Monumentalanlage von höchster tektonischer Konzentration die bedeutendste.

Erst im Jahre 1816, in dem Ludwig I. als bayerischer Kronprinz die Ausgestaltung der neuen königlichen Hauptstadt übernahm, wurde mit dem Ausbau der Stadt gegen Norden begonnen, der bei den bisherigen Stadterweiterungen vernachlässigt worden war. Im Westen, Süden und Osten waren bereits größere bauliche Anlagen entstanden, die Stadttore im Westen und Süden waren - dem Umland sich öffnend - in eine neue Fassung gebracht, der Maximiliansplatz war angelegt und über ihn die Altstadt auf rationale Weise zum weitmaschigen Quadratnetz der neuen Maxvorstadt geöffnet worden. Nur über die Gestaltung vor dem Schwabinger Tor bestand noch kein verbindlicher Plan. In mehreren Projekten wurde deutlich, daß die ausgedehnte Anlage der Residenz drohte, ins städtebauliche Abseits zu geraten und den Anschluß an die neu entstehende Maxvorstadt zu verlieren. Ausschlaggebendes Hindernis war wohl die mächtige Bastion, die sich westlich und nördlich des Hofgartens bis hin zur späteren Von-der-Tann-Straße (vormals Frühlingsstraße) vorschob und die die von Norden kommende Schwabinger Landstraße in einen umständlichen und dem Schwabinger Tor erstmals weit ausweichenden Verlauf gezwungen hatte, bevor sie es von Westen erreichen konnte.

Neben der Bewältigung der baulichen und topographischen Regellosigkeit hatte eine Planung auch die schwierige Aufgabe, sämtliche benachbarten Großbauten in ihre Überlegungen miteinzubeziehen, die Theatinerkirche und vor allem die Residenz, die als großer, uneinheitlicher Komplex mit einer nicht regulierten Hofgartenfront den Nordwesten der Stadt einnahm. Auch war außer über die Schwabinger Landstraße das Schönfeldviertel, das zwischen dieser Straße und dem 1789 angelegten Englischen Garten entstanden war, nicht an die Altstadt angeschlossen.

Durch die Initiative des Kronprinzen selbst wurde jetzt die Stadterweiterung in eine neue Richtung gelenkt. Im Bereich von Residenz und Theatinerkirche, im Zuge der besonders durch Palais des Münchener Adels besetzten Residenz- und Theatinerstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem eben freigelegten Max-Joseph-Platz waren seiner Auffassung nach für die repräsentativen Bauten eines neuen München die richtigen Voraussetzungen gegeben. Als führenden Architekten der Planung setzte er Leo von Klenze ein, dem auch ein wesentlicher Anteil des Ausbaus zukommt. Er fand für die Vorstellungen des Königs die Lösung in einer kühnen Achse, die die mächtige Stadtumwallung durchbrach und in gerader Linie mitten auf die Ausmündung des stadtauswärts führenden Straßenzugs traf, an der Stelle seiner Gabelung in die

Landstraßen nach Ingolstadt und Freising. Der 1, 25 Kilometer lange Straßenzug schloß die Altstadt in einer Weise auf, die die ehemalige Begrenzung durch ein Stadttor kaum mehr ahnen läßt. Der Kronprinz selbst brachte in die Arbeit nicht nur das Gewicht seiner Stellung und seiner finanziellen Mittel ein, sondern trug beharrlich seine eigenen, sehr genauen und detaillierten Vorstellungen zu den Planungen bei. 1816-17 erfolgte die radikale Räumung und Planierung des Geländes vor dem Schwabinger Tor. Durch den Abbruch der Toranlage selbst und des Bauerngiranwesens an der Mündung von Residenz- und Theatinerstraße wurde vor der Residenz eine neue Platzsituation, eine Art Vorhof geschaffen. Von Westen her wurde die Brienner Straße - in ursprünglicher Planung durch ein Tor - an den Platz herangeführt, um ihn auf der Seite des Hofgartens durch ein Tor zu verlassen. Die Grundidee Klenzes konzipiert ein System von zwei Plätzen, die sich aus dem Hauptzug, mit dem sich die Stadt in ganzer Breite nach Norden öffnen sollte, zwanglos entwickeln, wobei die Plätze in den Straßenzug integriert, die Straße zu Plätzen erweitert erscheinen. Bei - nach dem "Vorhof" - zweiten Platz, dem Odeonsplatz, wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Als erster Großbau entstand hier 1816-21 das Leuchtenberg-Palais. Vom französischen Typus des Wohnpalais sich abkehrend, wählte hier Klenze den Typus des italienischen Renaissance-Palasts; das herrschaftliche Säulen-Balkon-Portal wurde, um die Platzfront ruhig zu lassen, an die südliche Nebenseite des Blockes gesetzt. Nachdem mit diesem Bau italienische Renaissance für die Architektur des Odeonsplatzes bestimmend wurde, stand bereits 1818 der Rohbau des Anwesens, das sich rechtwinklig dem Leuchtenberg-Palais anschließt, dadurch die Rechteckform des westlichen Platzteils verklammert und zugleich schon den Beginn der Ludwigstraße markiert. Südlich der Brienner Straße gelang Klenze mit dem Palais Moy 1819 der Anschluß an die Fassade der Theatinerkirche, die damit erst eigentlich zu offener Wirkung kam.

An der östlichen Platzseite waren bereits 1817-1818 die Außenflucht der südlichen Hofgartenarkaden und das Hofgartentor angelegt worden, wobei letzteres wegen seiner Bedeutung in der Achse der Brienner Straße eine würdevolle, nach der Art römischer Antike stilisierte Architektur erhielt. Erst mit dem endgültigen Plan der Anlage der Ludwigstraße erhielt der Platz seine Form: die Ostwand nahm anstelle des einstigen Turnier- und Reithauses seit 1824-26 das sogenannte Bazargebäude ein, ein für München neuartiger Gebäudetypus mit einer geordneten Folge von Ladengeschäften, in der Außenarchitektur von barocker Schloßkomposition bestimmt und durch italienische Renaissanceelemente gegliedert. Vollendet wurde der Platz 1826-28 mit dem Odeon in spiegelbildlicher Entsprechung zum Außenbau des Leuchtenberg-Palais. Gleichzeitig mit dem Odeon wurde der südliche Anschluß bis zur Brienner Straße aufgeführt, mit einer der Fassadenform des Nordblocks angeglichenen Einheit palastartiger Wohnhäuser. Als Klenze von 1832 an den neuen Festsaalbau der Residenz schuf, setzte er dem Odeonsplatz mit dem Pavillonbau zur Platzfront hin einen letzten Akzent. Drei Jahrzehnte später fand in der westlichen Bauflucht der Ludwigstraße und in der Achse zwischen Odeon und Leuchtenberg-Palais das Reitermonument Ludwig I. (1862 von Max Widmann) seine Aufstellung. Den aus dem Odeonsplatz hervorgehenden ersten Teil der Ludwigstraße formte Klenze bis 1826 in einer Folge größerer palastartiger Wohnhäuser, im Stil italienischer Renaissance einander verbunden, dabei einzeln doch differenziert. Als Bauträger fungierten begüterte Bürger und höhere Beamte. Die gegenüberliegende Seite wurde zwischen 1820 und 1825 mit Mietshäusern in zur Straßenflucht vorgerückter Reihung

bebaut; diese Häuserreihe wurde 1938/39 durch einen einzigen Behördenbau verdrängt. Zwischen Von-der-Tann- und Schönfeld-Straße wurde eine Häuserreihe als geschlossene Einheit aufgeführt; nach Kriegszerstörungen wurde sie ab 1960 rekonstruiert.

Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß die erstrebte Straße nur durch gehobenes Bauherrentum und höhere Zweckbestimmungen erreicht werden konnte. Herzog Maximilian in Bayern, ein Vetter Ludwig I., ließ sich an der Westseite der Straße durch Klenze einen Stadtpalast erbauen, der allerdings im Dritten Reich abgebrochen und in einer ersten Bauphase 1938/39 als Neubau begonnen und 1949-51 als Landeszentralbank vollendet wurde. Zur Gestaltung der Straße durch öffentliche Gebäude wurde als erstes durch Klenze mit der Erbauung des Kriegsministeriums begonnen. Schon 1823 errichtete er an der Schönfeldstraße anstelle einer älteren Militäranlage einen dreiflügeligen Ehrenhof, von 1827 an den florentinisch gegliederten Haupttrakt an der Ludwigstraße mit offenen Pfeilerarkaden im Erdgeschoß des höheren Mittelbaus. An der Westseite wurde seit 1828 die Bebauung durch eine symmetrisch aufgebaute Dreiergruppe privater Wohnhäuser fortgesetzt. Ab der Theresienstraße sollte nach dem Willen des Königs die Fortführung der Straße ausschließlich durch öffentliche Gebäude erfolgen; gleichzeitig wurde an Stelle von Klenze 1827 Friedrich Gärtner die baumeisterliche Leitung übertragen. Neben das Kriegsministerium setzte er 1832-43 die großvolumige Hof- und Staatsbibliothek als dominierendes Hauptgewicht der ganzen ostseitigen Straßenflucht. Die große Masse des 155 Meter langen, dreigeschossigen Baus ist durchgegliedert und abgeschlossen in System und Elementen florentinischer, sienesischer und römischer Palastarchitektur und ist der erste Blankziegelbau - aus gelbem und rotem Backstein - gegenüber den Putzbauten Klenzes. Im rustizierten Erdgeschoß liegt vor der mittleren Dreiergruppe großer Bogenportale eine doppelrampige Freitreppe, bekrönt durch vier Sitzstatuen antiker Gelehrter. Das gegenüber der Staatsbibliothek liegende große Grundstück wurde 1835 dem Damenstift zur Erbauung eines Mietwohnhauses übertragen. Es wurde bis 1839 durch Gärtner als Putzbau in der Tradition barocker Stifts- und Schloßarchitektur aufgeführt. Nordwärts zur Schellingstraße angrenzend entstand 1833-37 das Blindeninstitut mit zwei romanisch stilisierten Portalen.

In der Achse der Schellingstraße steht auf der Ostseite die Kirche St. Ludwig. Gärtner hat den 1829-1844 ausgeführten Bau mit zweitürmiger Fassade in einer italienisch vermittelten Neuromanik gestaltet. Sie gilt als Hauptwerk der romantischen Sakralbaukunst. Aus der Kirchenfassade wird beidseitig in zwei symmetrische, offene Pfeilerarkaden übergeleitet, an die außen je ein gleicher, schwach gegliederter Block angefügt ist, nördlich das Pfarrhaus, südlich das Wohnhaus des Baumeisters Gärtner. Die ganze Anlage ist in weißgrauem Kalkstein gehalten. An der Norddecke der Schellingstraße wurde zwischen 1838 und 1843 als dreigeschossiger, nach zwei Seiten freistehender, an der Ludwigstraße 17 Achsen einer gleichmäßigen Fensterordnung aufweisender Längsblock das Gebäude der Salinen- und Bergwerks-Administration errichtet. Der Bau ist ganz mit kleinformatischen, roten und gelben Backsteinplatten gedeckt.

Die Ludwigstraße weitet sich dann zu einem rechteckigen Platz, dem Universitätsplatz. Gedanklich ist er als Forum der Wissenschaften das Gegenstück zum Königsplatz, dem Forum der Künste; entwicklungsgeschichtlich ist der Platz Ausdruck Gärtnerscher Romantik gegenüber dem Renaissance-Klassizismus von Klenzes Odeonsplatz. Hauptbau ist an der Westseite die 1835-1840 als weite Dreiflügel-Anlage errichtete

Universität, auf Marmorart in blaßgelblich-weißer Tönung glatt verputzt und zart gequadert. In der Mitte des Haupttrakts öffnet sich das Erdgeschoß in hohen Pfeilerarkaden; das erste Obergeschoß hat große, gekuppelte Fenster mit Hausteinbögen romanischer Art; das zweite kleinere Fensterpaare mit steinernen Mittelsäulen. Die der Universität gegenüberliegende östliche Platzhälfte rahmen auf der Südseite das "Georgianum", eine aus Ingolstadt übertragene herzogliche Priesterseminar-Stiftung, auf der Nordseite das "Max-Joseph-Stift", ein Erziehungsinstitut für höhere Töchter; beide Gebäude sind in Anpassung an den Universitätsbau errichtet. Die räumliche Anordnung der Baukörper wird durch ein Gartenparterre mit zwei gleichen Schalenfontänen gesteigert; die Brunnen bezeichnen die Symmetrie und Zusammengehörigkeit der beiden Platzhälften, zugleich den Durchzug der Straße.

Aus dem Universitätsplatz führt die Straße noch ein letztes, ursprünglich nur von Baumreihen begleitetes Stück weiter. Zwischen 1877 und 1889 entstand hier an der Westseite eine einheitliche Gruppe von drei Neurenaissance-Häusern; gegenüber 1936-1939 das "Haus des Rechts" durch Oswald E. Bieber. Ihren nördlichen Abschluß erhielt die Straße durch das Siegestor. Als Vorbild bestimmte der König den spätantiken Konstantinsbogen in Rom. Der Planungsauftrag kam 1839 an Gärtner, nach seinem Tod übernahm 1847 Eduard Metzger die Leitung, und 1850 war die aus hellgrauem Marmor-Kalkstein gemauerte Architektur vollendet. Ebenso wie das Gegenstück des Siegestors, die 1841-1844 als südlicher Abschlußbau der Ludwigstraße errichtete Feldherrnhalle, ist sie ein vordergründig funktionsloser Bau mit Denkmalcharakter. Auch die Feldherrnhalle ist eine Architekturkopie, Nachbildung der Loggia dei Lanzi in Florenz. Aus der Flucht der Ludwigstraße ist die Feldherrnhalle etwas nach Osten, in die Achse des Odeonsplatzes versetzt. Dem von Norden Näherkommenden wird deutlich, wie die Halle den Bewegungszug der Straße aufnimmt und ihn räumlich zum Odeonsplatz hin öffnet.

Die Ludwigstraße, als neue Hauptachse des neuen nördlichen Stadtviertels in großzügig abgestecktem Rahmen eingebunden zwischen Feldherrnhalle und Siegestor, ist durch ihre ununterbrochene Aneinanderreihung kubischer Blöcke mit flächigen Fronten italienischen Charakters baukörperlich so stabilisiert, daß ein Mittelding zwischen Straße und Saalplatz entstanden ist. Schon sein ausgedehntes Raummaß verleiht dem wandartig geschlossenen Straßenkörper das Gepräge von Feierlichkeit; seine prägnante architektonische Komposition ist von eindrucksvoller Vornehmheit. Das klassizistisch schwach plastische Relief der Straßenwand, das mögliche Vermeiden von Überschneidungen, die vielen ins Waagrechte gleichmäßig verlaufenden Linien der Sockelzonen, Gesimse, Traufen und Dachkanten und der ebenmäßige Wechsel gleichkörperlicher Fenster- und Portalformen sowie die kühl-gedämpfte Farbigkeit der Fassaden vermitteln zusammen den Eindruck von monumentaler Geschlossenheit und gehaltvoller Wirkung.

Die hohe Stadtbaukunst dieser Straßenkomposition mitsamt den vielfältigen Wirkungen ihrer Schauperspektive erschließt sich am besten dem, der sie durchschreitet. So steht der bewegungsdurchlässigen Schauarchitektur des Siegestors am anderen Ende der Straße die raumaufnehmende Feldherrnhalle gegenüber. Die großen Bauvolumen der beiden Straßenseiten sind in Rhythmen gegeneinander verschoben. In wechselvolle Blickbeziehungen treten das Turmpaar der Ludwigskirche, die Turmstellungen von Theatinerkirche und auch der aus der Altstadt zugelassene Turm von St. Peter beim Durchschreiten der Straße. Dem Blick nach Süden erschließt

sich die städtebaulich hervorragende Anbindung des rechteckig erweiterten Odeonsplatzes an Theatinerkirche und Residenz sowie die kunstvolle Einmündung der beiden, engen, zum einstigen Schwabinger Tor zusammenlaufenden Altstadtstraßen in den neuen, weiten, städtebaulichen Raum vor der Feldherrnhalle.

E-1-62-000-27 **Ensemble Leopoldstraße (Forum) mit Schackstraße.** Der Beginn der Leopoldstraße hinter dem Siegestor bildet ein verbreitertes Forum, dessen Westseite von der Akademie der bildenden Künste eingenommen und dessen Ostseite mit einer einheitlich konzipierten Gruppe palastartiger Gebäude - ehemals herrschaftlichen Mietshäusern - begrenzt wird, die in den Jahren um 1900 von namhaften Architekten (Friedrich Thiersch, Martin Dülfer, Leonhard Romeis) entworfen wurden. Die beiden südlichen Häuser der Gruppe flankieren die völlig einheitlich von Romeis gestaltete kurze Schackstraße. Typisch für den Bereich ist die freistehende Bauweise samt Vorgärten. Mit der Akademie und dem umgebenden Garten sowie der davor verlaufenden breiten Akademiestraße bildet das Siegestor zusammen mit dem Forum eine städtebaulich bedeutende Gelenkstelle zwischen Ludwigstraße und Leopoldstraße.

E-1-62-000-72 **Ensemble Kriegersiedlung.** Die Kriegersiedlung in Mittersending ist als sozialgeschichtliches und städtebauliches Dokument einer Baumaßnahme, die ausdrücklich auf die Belange von Kriegsbeschädigten nach dem Ersten Weltkrieg ausgerichtet worden ist, ein Ensemble. Die Kleinsiedlung, deren niedrige vorstädtische Bebauung eingebettet ist zwischen einen breiteren Streifen Nutzgärten und einen schmalen Streifen Vorgärten, entstand in den 1920er Jahren entlang einer Privatstraße, die die Albert-Roßhaupter-Straße mit der Johann-Clanze-Straße verbindet: Diese städtebauliche Sondersituation ist bis in die Gegenwart anschaulich. Als Träger der Gesamtanlage fungierte die Bau- und Kleinsiedlungsgenossenschaft des Kriegsbeschädigtenvereins München; mit der Planung wurde 1919/20 begonnen. In symmetrischer Bebauung des geraden Straßenzugs entstand bis 1927 für etwa 100 Haushaltungen Einfamilienhäuser in Reihen- bzw. Gruppenbauweise sowie zwei Wohnblocks als Kopfbauten an der Albert-Roßhaupter-Straße. Drei unterschiedliche Haustypen sind ablesbar. Im nördlichen ersten Bauabschnitt sind Vierspänner zu acht zweigeschossigen Blöcken, schlichten Walmdachbauten zu je acht Achsen, zusammengefasst (der Architekt Peter Schneider konzipierte ursprünglich erdgeschossige Walmdachbauten mit mittigem Zwerchhaus, diese wurden 1934 durch Ludwig Sattich aufgestockt). Die ebenfalls acht Vierspänner des mittleren Bauabschnitts werden stilistisch eher als Doppelhäuser wirksam: Die erdgeschossigen Bauten sind mit einem mittleren traufständigen Teil zwischen hohe Mansardgiebeldächer gespannt. Diese durch Max Grässel entworfenen Bauten orientieren sich an Prinzipien des Heimatstils wie des durch Theodor Fischer besonders auch im Kleinhausbau vor dem Ersten Weltkrieg entwickelten Reformstils. Im dritten Bauabschnitt sind je vier Hauseinheiten zu zwei Blocks zusammengezogen, der Architekt G. Leindecker, der auch die Kopfbauten entwarf, griff zur Dekoration lediglich auf eine einfache Putzbandgliederung zurück. Die Wohnungsgrößen variieren zwischen 55 und 72 Quadratmeter. Die Reihenhäuser verfügen über einen hinter dem Haus liegenden Nutzgarten von 200 Quadratmeter Fläche. Die Möglichkeit zum Nebenerwerb durch Gartenbau nahm auf die besonderen Bedingungen der Siedlungsbewohner Rücksicht. Die notwendigsten Voraussetzungen zu einer Art Gemeinschaftsbildung wurden durch drei Läden und eine Gaststätte

geschaffen, die in den dreigeschossigen Walmdachbauten an der Albert-Roßhaupter-Straße untergebracht wurden.

Die Konstruktion der Häuser entspricht in ihrer Einfachheit und ihrer Ausnutzung kostensparender Vorteile den zeitgenössischen Vorstellungen eines preiswerten Kleihausbaus. Nebengebäude und Baudetails sind leider bereits einem größeren Veränderungsdruck gewichen.

E-1-62-000-39 **Ensemble Siedlung Neuhausen.** Den Gesamtplan für die 1928-1930 für den Mittelstand von der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge AG München errichtete Großsiedlung entwarf Hans Döllgast. Durch lange Zeilen nach außen abgeschirmt, mit einem städtebaulich repräsentativen Kopfblock gegen Westen wurden leiterartig nord-südgerichtete Blöcke gereiht. Die spröde Askese der Gesamtplanung wurde bewußt ausgewogen durch die künstlerische Vielfalt im Entwurf der einzelnen Häuser und der Durchführung im einzelnen. Die Blöcke wurden von verschiedenen Architekten, auch unterschiedlichster Provenienz, wie u. a. Otho Orlando Kurz, Gustav Gsaenger, Uli Seeck, Martin Mandler, im gegebenen Rahmen individuell entworfen und mit entsprechend differenzierter Bauzier sowohl plastischer wie malerischer Art geschmückt (die Wandmalereien von Sepp Frank verloren); eine belebende Brunnenausstattung trat hinzu. Bescheidenheit in persönlichen Ansprüchen, Einordnung in ein straffes Gesamtsystem sollte durch ein verhältnismäßig reiches Angebot an öffentlicher Kunst und vor allem öffentlichem Kunstgewerbe entgolten werden: Zum Verständnis der künstlerischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen der Zeit wird damit ein deutlich sprechendes Zeugnis abgelegt.

E-1-62-000-1 **Ensemble Altstadt München nach dem Wiederaufbau.** Die Altstadt München bildet nach den schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg mit dem identitätswahrenden Wiederaufbau bis zur Mitte der 1980er Jahre ein Ensemble. Die teils notdürftige Wiederherstellung der frühen Nachkriegsjahre wandelt sich in mehreren Schritten zum Bauen in historischer Umgebung und schließlich zur postmodernen Einfügungsarchitektur. Die teils gewollten Brüche gegenüber der vereinheitlichenden Grundhaltung, vor allem seit den späten 1960er Jahren, sind bewusste Kontrastarchitektur. Daneben sind Bauten zu verzeichnen, die das beschriebene Bild der Altstadt stören.

Geschichtliche und architektonisch/städtebauliche Entwicklung bis 1945

Der Verlauf der ehem. Stadtbefestigung bzw. im Nordosten das Areal der Residenz grenzt die Altstadt gegenüber den Vorstädten ab. Der Aufstieg der Stadt begann mit der 1156 durch Herzog Heinrich den Löwen errichteten Brücke und der Verlagerung des Salztransports. Erstmals wird der Ort 1158 im Augsburger Vergleich als „forum apud Munichen“ urkundlich genannt. Ein neuer Zeitabschnitt begann, als das Herzogtum Bayern 1180 an die Wittelsbacher kam. Nach der Landesteilung von 1255 wurde München Sitz der landesfürstlichen Hofhaltung. Die Entwicklung von Fürstentum und Landesstaatlichkeit förderte den Aufstieg der Stadt, der im Neubau der Marienkirche seit der Mitte des 13. Jh. seinen Ausdruck fand. Eine erste Erweiterung der Stadt erfolgte noch vor Mitte des 13. Jh. mit der Tal-Vorstadt. Bis etwa 1330 folgten Erweiterungen auch nach den anderen Richtungen, im Südwesten, Westen und Norden schob man den neuen Bering in einer annähernd halbkreisförmigen Linienführung um rund 400 Meter vor den alten hinaus. Südöstlich des Sendlinger Tors setzte sich diese

kreisförmige Umgrenzung der Erweiterung noch rund 300 Meter in die Isarniederung fort. Der neue Mauerring erhielt vier Haupttore – Isartor, Schwabinger Tor, Neuhauser Tor und Sendlinger Tor – und drei Nebentore.

Die Einteilung der inneren Stadt in vier Quadranten wurde auch im Bereich der Stadterweiterung übernommen: Graggenauer Viertel (NO), Kreuzviertel (NW), Hackenviertel (SW) und Angerviertel (SO). Jedes ist mit einem charakteristischen städtebaulichen Erscheinungsbild geprägt. Das Tal blieb als zusätzliches fünftes Viertel zunächst selbständig, doch spätestens nach Mitte des 15. Jh. hatte man den nördlichen Teil der Graggenau, den südlichen dem Angerviertel zugeschlagen. Sofern möglich, wählte man bei der Einteilung der neuen Quartiere annähernd rechteckige Blöcke. An den Rändern zwang die Mauerführung zu trapezförmigen Baublöcken. Mit geringen Ausnahmen waren die Baublöcke hier größer als in der Innenstadt, die Grundstückstiefen zwischen 20 bis 50 Metern aufwiesen. Die Grundstücke hatten eine durchschnittliche Breite von acht bis zehn Metern. Zur Erschließung der extrem tiefen Grundstücke dienten verschiedentlich Durchgänge zwischen zwei parallelen Straßen. Diese München prägende städtebauliche Struktur, wurde in Form blockdurchdringender Passagen bis in die Gegenwart tradiert.

Die Erweiterung der Stadt unter Ludwig dem Bayern konnte viereinhalb Jahrhunderte lang der Stadtentwicklung Raum geben und die bis 1800 auf etwa das Vierfache wachsende Einwohnerzahl aufnehmen. Ihre bleibenden Symbole setzte die Bürgerstadt durch die Frauen- und die Peterkirche als sakralen und das alte Rathaus als politischen Mittelpunkt der Stadt in der zweiten Hälfte des 15. Jh. 1505 wurde München alleinige Hauptstadt Bayerns. Der Hof prägte mit der Errichtung des Jesuitenkollegiums und der Michaelskirche 1583-1597 sowie der Wilhelminischen Neufeste, der Maxburg, das Stadtbild mit Monumentalbauten. Auch die neuen Residenzbauten der Herzöge Albrecht V., Wilhelm V. und Maximilian I. verdrängten zahlreiche Bürgerhäuser. Maximilian I. errichtete die Mariensäule und seine neue Residenz mit dem Hofgarten. Ein neuzeitlicher Befestigungsgürtel entstand unter dem Druck des Dreißigjährigen Krieges zwischen 1619 und 1645.

1806 wurde München Residenzstadt des neugeschaffenen Königreiches Bayern. Damit begann die Umgestaltung zum Zentrum eines modernen Territorialstaates. Die Festungseigenschaft war schon 1791 aufgehoben worden. Dem neuen Königreich gelang eine anspruchsvolle Selbstdarstellung in der endgültigen Gestaltgebung des in Jahrhunderten gewachsenen Komplexes der Residenz, im Max-Joseph-Platz und vor allem mit der spektakulären Öffnung nach Norden in die Achse Odeonsplatz-Ludwigstraße und mit der auf die Isar hin ausgerichteten Achse der Maximilianstraße. Der Repräsentationsanspruch des Bürgertums drückte sich mit dem Neuen Rathaus aus, das in drei Bauabschnitten von 1857-1908, mit seinem mächtigen, 80 Meter hohen Turm als neue Markierung des Zentrum der Stadt gesetzt wurde. Im Altstadtgefüge wurden die noch vorhandenen Tore im Sinne der Verkehrsdurchlässigkeit abgebrochen, Baufluchten begradigt und Straßen aufgeweitet, so dass neue Achsen entstanden, beispielsweise der Rosenstraße und Sendlinger Straße, der Diener- und Residenzstraße. Zeitgleich wurden die Stadtbäche sukzessive überbaut und es entstanden vor allem im Südosten neue Straßendurchbrüche. Zentrale Funktionen der Verwaltungs- und Handelsstadt wurden in München in besonderer Weise architektonisch ausgebildet als eine heimisch-traditionelle Formensprache, die unter Verwendung von Stilelementen der deutschen Renaissance des nordalpinen Barock eine für die Stadt typische Ausdrucksform des Heimatstilgedankens gefunden hat

Der Erste Weltkrieg hatte keine baulichen Auswirkungen auf die Altstadt. Während im „Dritten Reich“ München zur „Führerstadt“ umgebaut werden sollte, wurden im Stadtzentrum mit dem Abbruch der Synagogen am Lenbachplatz und in der Herzog-Rudolf-Straße und den Eigentumsverschiebungen durch sog. Arisierung ausschließlich destruktive Kräfte wirksam, die im Zweiten Weltkrieg in massiven und flächendeckenden Zerstörungen mündeten.

Wiederaufbau nach 1945

Der Wiederaufbau stellt die letzte und umfassendste Transformation der Münchener Altstadt dar. Die Tatsache, dass die hier beschriebene Altstadt Münchens in der Gegenwart wesentlich bestimmende Elemente ihrer geschichtlichen Entstehung erfahrbar werden lässt, hängt entscheidend mit der Art und Weise zusammen, in der sie wieder aufgebaut worden ist. Die Silhouette der Altstadt München ist beharrlich die einer vorindustriellen Stadt. Ihre architektonischen Wahrzeichen verweisen auf ein städtisches Gemeinwesen bürgerlicher Prägung mit frühneuzeitlichen Überformungen der Renaissance, des Barock und der historistischen Impulse des 19. Jh. Die planmäßige Anlage des Spätmittelalters hat bis in die Gegenwart überdauert mit den Quartiersgliederungen, den Straßenverläufen, den Platzräumen und alten Grundstücksaufteilungen. Die Struktur der Münchner Altstadt wird immer noch bestimmt von den großen herzoglichen Bauten und der königlichen Residenz und historistischen Bürgerbauten aus der Zeit.

Die Frühphase des Nachkriegswiederaufbaus der Altstadt prägte die Wiederherstellung der meisten stadtbildbestimmenden Monumentalbauten. Die lückenfüllende Bauweise bei weitgehender Erhaltung des Stadtgrundrisses sowie die Parzellierung ist geprägt durch eine zurückhaltende Architektursprache, unter Aufgriff lokaler baulicher Eigenheiten, der Wahrung überkommener Dimensionen und Proportionen und traditioneller Aufteilung von Wandfläche zu Öffnungen. Dazu trugen das Fehlen eines bayerischen Wiederaufbaugesetzes sowie der frühe Stadtratsbeschluss bei, die Altstadt im Wesentlichen im bisherigen Stadtbild wiederaufzubauen. Dahinter verbarg sich jenseits des sogenannten Meitinger-Planes mit seinem Fokus auf der Infrastrukturplanung und seinen eher vage gebliebenen Handlungsempfehlungen kein zukunftsweisendes stadtplanerisches Konzept. Vielmehr wurde der Wiederaufbau von der Bewahrung der Grundstückseigentumsverhältnisse und verbliebener wertvoller Infrastruktur sowie einer pragmatischen Nutzungsrückgewinnung getragen.

Der Nachkriegsaufbau beinhaltete unterschiedliche Modalitäten, von der Rekonstruktion oder Kopie des Vorkriegszustandes über unterschiedlich graduierte Wiederherstellungen unter Integration eines verschieden großen Anteils alter Bausubstanz hin zu stark vereinfachten Gebäuden oder dem vollständigen Neubau als zeitgenössische Neugestaltung. Vor allem letztere kennzeichnet der Verzicht auf historisierende Details und ihre Entstehung als nur selten koordinierend aufeinander abgestimmte Baufolgen. Die verschiedenen Modalitäten bestanden seit 1945 parallel und gleichzeitig, wenn auch mit wechselnder Gewichtung. Welche jeweils zum Tragen kam, hing wesentlich vom Bauherrn und den konkreten lokalen Gegebenheiten ab. Dies führte einerseits zu einer vergleichsweise schnellen Rückgewinnung eines historisch strukturierten Münchener Stadtkerns und eines folglich von Kontinuität geprägten Erscheinungsbildes mit Wiedererkennungswert, andererseits wurde dieser schon sehr früh als konservativ kritisiert.

In der Folge entstand in München der Wunsch nach einer grundlegenden

Stadtmodernisierung. Mit dem im Juli 1963 beschlossenen Stadtentwicklungsplan sollte die städte- und verkehrsbauliche Ordnung Münchens über 30 Jahre bis 1983 in den Blick genommen werden. Planungsziel der Stadtadministration war „die auf ein hochentwickeltes Zentrum hin orientierte, entlang den Strecken des Massenverkehrsmittels sternförmig in eine Vielzahl von Stadtteilen (...) organisch verbundene Metropole mit Weltstadtcharakter“. Dieser Erneuerungsimpuls kam in verschiedenen Bereichen, meist durch Erneuerungen in städtebaulich prägnanten Arealen und unter Zusammenlegung mehrerer Parzellen, bspw. am neuen Verkehrsknoten Marienplatz, im Bereich der Neuhauser Straße und am Oberanger zum Tragen und fand seinen Höhepunkt mit den Olympischen Spielen 1972. Die Einrichtung der Fußgängerzone und die Anreicherung des öffentlichen Raumes mit Brunnen und Skulpturen sind elementarer Teil dieses Impulses. Mit dem bereits vor dem Zweiten Weltkrieg geplanten, ab 1963 konsequent verfolgten Durchbruch des Thomas-Wimmer-Ringes zum Schluss des bereits in Meitingers Wiederaufbauplan angelegten Altstadtringes und der baulichen Neuordnung der östlichen Flanke der Altstadt mit ihrem Portal an der Maximilianstraße sowie dem Schluss der letzten verbliebenen Kriegslücken fand der Wiederaufbau der Altstadt bis Mitte der 1980er Jahre schließlich seinen Abschluss.

Architektonisch weisen die Bauten in den 1960er, 1970er und 1980er Jahren innerhalb der Altstadt eine große Bandbreite auf. Einerseits ist das Einfügen in das vorhandene Straßen- und Platzbild als das Bauen in historischer Umgebung zu erkennen ebenso wie postmoderne Interpretationen innerhalb eines Architektorraums. Andererseits bildete man bewusste Kontraste, die teilweise auch wichtige städtebauliche Lagen besetzen. In jüngerer Zeit entstehen ab der Mitte der 1980er Jahre Ersatzbebauungen an zahlreichen Stellen in der Altstadt. Diese respektieren Parzellierungen und Gebäudehöhen und fügen sich damit dem Stadtbild ein.

Würdigung

Der identitätswahrende Wiederaufbau der Münchner Altstadt hat ein geschlossenes Bild geschaffen, wenngleich sich dieser über einen langen Zeitraum erstreckte und von verschiedenen Vorstellungen und architektonischen Leitbildern geprägt war. Die Anzahl der Geschosse und die Traufhöhe sowie die Materialwahl der Fassaden orientierte sich an den erhaltenen historischen Gebäuden in der Altstadt.

Der Wiederaufbau der Münchner Altstadt ist im Vergleich zu dem der stark zerstörten Großstädte (West-)Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg einzigartig. In keiner Großstadt sonst gelang ein Wiederaufbau mit Wahrung eines so großflächigen historischen Bereichs.

E-1-62-000-25

Ensemble Ehem. Ortskern Langwied. Der im 3. Viertel des 13. Jahrhunderts erstmals genannte Ort Langwied, damals „Lanquat“, wurde 1818 zusammen mit den Ortschaften Gröbenzell und Lochhausen zu einer Gemeinde zusammengefasst. Der Ort verlor seine Selbständigkeit mit der Eingemeindung in die Stadt München 1942.

Die locker angeordneten Höfe waren durch mehrere kleine, sich verzweigende Wege erschlossen. Den jetzigen Waidachanger gab es im 19. Jahrhundert noch nicht, da der Langwieder Bach eine breitere Fläche beanspruchte. Der Bachlauf wurde im frühen 20. Jahrhundert begradigt. Noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts führten mindestens zwei Furten durch den Langwieder Bach, zudem eine schmale Brücke darüber hinweg.

Im 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts ist das Dorf zweimal weitgehend zerstört worden. Lediglich die ehem. Mühle lässt noch eine Bausubstanz aus dem 18. Jahrhundert vermuten. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts entstanden die meisten Höfe neu, teils auch auf zuvor nicht bebauten Grundstücken. Die ehemals weiten Flächen zwischen den Höfen sind im Verlauf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark nachverdichtet worden.

E-1-62-000-50

Ensemble Villenkolonie Neu-Pasing II. Die Villenkolonie Neu-Pasing II stellt ein städtebaulich und architektonisch charakteristisches Beispiel des mittelständischen Einfamilienhausbaus der Jahrhundertwende dar. Das Ensemble umfasst ein Gebiet westlich des Pasinger Bahnhofes. Entlang der Bahnlinie München-Augsburg sind fünf kurze, parallel zueinander liegende und von Westen nach Osten verlaufende Straßenzüge zwischen der Marschnerstraße und der Alten Allee eingespannt. Im Norden wird die Kolonie durch die Rubensstraße begrenzt und im Osten weist die vereinzelt Bebauung entlang der Alten Allee auf die ehemals weitaus umfangreichere Planung hin.

Die Planung von August Exter für die Villenkolonie II entstand 1897 fast parallel mit der Exter'schen Villenkolonie Neu-Pasing I, denn fünf Jahre nach der ersten Gründung ließ das dortig parzellierte Bauland keine Erweiterungen mehr zu (vgl. Ensemble Villenkolonie Neu-Pasing I). Die große Nachfrage rechtfertigte daher zeitnah eine zweite Villenkolonie zu gründen, die ursprünglich ein fünfmal so großes Gebiet mit etwa 650 Häusern für etwa 4000 Einwohner beinhalten sollte. 1899 gab Exter die Verantwortung ab und die Terraingesellschaft Westend übernahm den Ausbau, der bis 1914 mit ungefähr 150 Bauten vorangeschritten war. Nach der zeitlichen Zäsur des Ersten Weltkrieges wurde, vor allem im äußersten Nordwesten, die Bebauung der Villenkolonie bis in die Mitte der 1930er Jahre weiter aufgefüllt.

Die Struktur und Bebauung der Villenkolonie II sind den gleichen Entstehungsfaktoren und dem gleichen Konzept verpflichtet, wie sie für die erste Villenkolonie ausschlaggebend waren: der Eisenbahn als konstitutivem Moment, dem Mittelstand Münchens als Zielgruppe und dem Gedanken, den Interessenkonflikt zwischen Arbeitsplatz in der Stadt und Bedürfnis nach Leben auf dem Lande mittels des schnell erreichbaren Einfamilienhauses im Grünen auszugleichen. Auch hier bestimmt der große Anteil an Grünflächen und das frei im Garten mit Obstbäumen stehende Einfamilienhaus den Charakter des Quartiers. Mit Bäumen bepflanzte Straßen sind grundsätzlich alle Straßen, die kurzen und relativ schmalen Querstraßen sind dabei meist mit Obstbäumen gesäumt, wodurch der dörfliche Eindruck im Vergleich zur Villenkolonie I noch gesteigert ist. Als städtebaulicher Auftakt im Südosten wurde dem Quartier die neubarocke Himmelfahrtskirche von Karl Hocheder vorgelagert. Die Bebauung zeigt meist zweigeschossige Einfamilienhäuser in einer Mischung von Landhaus und Villa in einer typologisch größeren Vielfalt als in der Villenkolonie Pasing I. Für die neue Kolonie waren von Anfang an Wasserleitung, Schwemmkanalisation und elektrische Beleuchtung vorgesehen.

Innerhalb des Ensembles Villenkolonie Neu-Pasing II entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg Neubauten, die auf Grund ihrer Größe und Kubatur oder in der Lage in

zweiter Reihe eine erhebliche Beeinträchtigung für das Ensemble darstellen.

E-1-62-000-3

Ensemble Kleinwohnungsanlage Alte Heide. Die als Arbeitersiedlung 1919 bis 1927 nach Plänen von Theodor Fischer errichtete Kleinwohnungsanlage Alte Heide ist ein Ensemble. Als erstes Beispiel von Zeilenbauten in Deutschland wie auch als erstes großes Wohnungsbauprojekt für Arbeiter in München nach dem Ersten Weltkrieg nimmt die Alte Heide eine wichtige Stelle in der Entwicklung der gemeinnützigen Siedlungsbauten ein.

Die von sechs Industriebetrieben und dem "Verein zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München e. V." 1918 gegründete "Gemeinnützige Baugesellschaft Alte Heide" hatte die Schaffung von kleinen Wohnungen für Arbeiter der Großindustrieanlagen im Norden der Stadt zum Ziel. Trotz der Inflationszeit und des wachsenden Mangels an Baustoffen unmittelbar nach Kriegsende konnte ein großer Teil des Projekts 1919-23 durchgeführt werden. Etwa 600 Wohnungen, ein Konsum-Gebäude mit Laden und Haushaltungsschule und ein Bade- und Verwaltungsgebäude entstanden bis 1923. Mit dem Bau von etwa 100 weiteren Wohnungen an der Fröttmaninger Straße, nach wie vor nach dem ursprünglichen Plan von Theodor Fischer, wurde die Anlage 1926/27 fertiggestellt. Die Siedlung umfasste zudem einen Kleinkinderhort und einige in den Wohnblöcken integrierte Läden und Gastwirtschaften.

Die Anlage besteht aus 19 Wohnzeilen, die – bis auf drei Wohnblöcke an der Dietersheimer Straße – in Nord-Süd-Richtung aufgereiht und quer zu den Straßen liegen. Zwischen den Zeilen liegen Wohnwege und Nutzgärten; Eingänge befinden sich abwechselnd auf beiden Längsseiten jeder Zeile. Die strenge Zeilenbauweise ist durch die Anordnung der Konsum- und Verwaltungsgebäude aufgelockert. Das Konsumgebäude schließt den Blick von der Echinger Straße nach Westen und das im Siedlungszentrum liegende Verwaltungsgebäude teilt die Hauptachse Alte Heide in zwei parallel verlaufende Straßenzüge. Zwischen diesen liegt ein großer eingezäunter Spielhof. Außerhalb der Siedlung, jedoch die Wohnanlage beherrschend, erbaute Hans Grässel 1926/27 die städtische Volksschule.

Die dreigeschossigen Häuserzeilen sind schlicht gestaltet; historisierende Elemente sind auf die monumentalen Eckrisen und die spitzbogigen Öffnungen neben den Eingängen beschränkt. Dazu wirken das dreigeschossige Konsumgebäude mit Walmdach, Zwerchhaus und reichem historisierendem Kratzputzdekor und das zweigeschossige Verwaltungsgebäude mit Eingangstürmchen und Volutengiebeln als Kontrast.

Entsprechend der Notwendigkeit, wirtschaftliche Wohnungen für die Bevölkerung mit kleinem Einkommen bereitzustellen, erhielt die überwiegende Zahl der Wohnungen eine Wohnfläche von 60 qm mit zwei Zimmern, die in München übliche Wohnküche, WC und Vorplatz sowie eine Loggia. Die gemeinschaftliche Badeanlage im Verwaltungsgebäude bot Wannen- und Brausebäder an. Ab 1926 plante Fischer ohne äußere Veränderungen die noch zu bauende Wohnungen mit neuen Grundrissen: mit je vier Zimmern, Küche, Speisekammer und Bad, um dem Bedürfnis nach größeren Wohnungen nachzukommen. Aufgrund der Wohnungsnot der zweiten Nachkriegszeit wurden 1949 zwei Dachwohnungen in jeder Zeile eingebaut.

Im Gegensatz zur verdichteten Miethausbebauung mit den engen

Hinterhofsituationen boten die Nord-Süd-orientierten Zeilen der Alten Heide Vorteile für Besonnung, Belüftung und Lärmschutz und die mögliche Zuordnung von Gärten zu den einzelnen Wohnungen. Die Zeilenbauweise fand im modernen Siedlungsbau der 1920er Jahre in Deutschland bald weitgehend Anwendung. In München jedoch blieb die Alte Heide die einzige derartige Wohnanlage; erst 1928-30 bevorzugte auch hier die Stadt diese Bauweise bei ihrem Großsiedlungs-Programm.

E-1-62-000-5

Ensemble Ehem. Ortskern Aubing. Das 1010 als „Ubingen“ erstmals genannte Dorf Aubing, eines der ältesten und größten im Münchner Umfeld, bildet in seiner Gesamtausdehnung etwa aus der Mitte des 19. Jahrhunderts ein Ensemble. Die geschlossene Ortsform hat zwei HAUPTerschließungswege und nachgeordnete Verbindungs- und Seitenstraßen.

Der wohl spätestens seit dem 5. Jahrhundert besiedelte Ort setzte sich gemäß der Anzahl der Bestattungen in Reihengräbern aus mehreren Höfen zusammen. 1330 übertrug Kaiser Ludwig IV. dem Kloster Ettal den Ort, das die Herrschaft bis zur Säkularisation innehatte. Seit 1818 war Aubing selbständig und wurde 1942 nach München eingemeindet.

Der Ortskern teilt sich in zwei Bereiche mit jeweils einer Nord-Süd-gerichteten HAUPTerschließungsachse: im Westen verläuft die auf einem Lehmücken fast gradlinig geführte Ubostraße und im Osten die tiefer gelegene Altostraße, die entlang dem Langwieder Bach (seit 1924 verrohrt) leicht gekurvt geführt ist und platzartige Aufweitungen hat. Der ältere Teil mit ehemals größeren Hofstellen befindet sich im westlichen, höheren Bereich. Auf den regelmäßig geteilten Parzellen waren bzw. sind die landwirtschaftlich geprägten Einfirsthöfe giebelständig und mit Wohnteil zur Straße ausgerichtet. Die zugehörigen Scheunen blieben vielfach erhalten. Im östlichen Bereich dagegen finden sich vermehrt kleinere Hofstellen und Söden, die Parzellen sind kleiner und regelloser als im westlichen Bereich. Die Gebäude sind nicht einheitlich orientiert und dichter gesetzt. Hier setzte zunächst der Wandel vom Dorf zur Vorstadtgemeinde ein. An der Hangkante haben sich nur wenige der historischen Garten- und Grünflächen um die Hofstellen herum erhalten.

Die im Süden des Orts befindliche Kirche St. Quirin war eine Urfparrei und gehörte zum Bistum Freising. Der ehemals stattliche Pfarrhof lag der Kirche unmittelbar südlich gegenüber. Mit Schulen und Wirtshaus waren auch die weiteren Zentralfunktionen eines Dorfs im Süden vereint.

Nach etwa 1870 wurden die Hofstellen im gesamten Ortskern teils geteilt und zusätzliche Bauten auf den unterteilten Flächen errichtet. Dieser Anwuchs der Siedlungstätigkeit ist sicher dem Eisenbahnanschluss mit dem 1873 eröffneten Bahnhof geschuldet gewesen. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts hatte sich die Zahl der Bauten fast verdoppelt. Auch in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurden weitere Bauten errichtet, doch sind vereinzelt in rückwärtigen Bereichen noch Garten- und Freiflächen erhalten.

Trotz einiger Nachverdichtungen und der teilweise schwer ablesbaren ursprünglichen Ortsgrenze lässt sich in Wegführung und durch die räumliche Anordnung der Bauten die Grundform des historischen Dorfes Aubing in wesentlichen Teilen ablesen.

E-1-62-000-80

Ensemble Tucherpark. Der Tucherpark bildet als einheitlich geplante Bürosiedlung aus den 1960er Jahren ein Ensemble. In Bayern ist diese Gesamtanlage für ihre Entstehungszeit einzigartig.

Der Tucherpark entstand an dem Standort der Tivoli-Kunstmühle auf dem Areal östlich des Englischen Gartens und westlich der Ifflandstraße. Ab 1964 plante die damalige Bayerische Vereinsbank auf Grund von Kapazitätsmangel in der Innenstadt dieses neue Quartier. Der seinerzeitige Vorstandssprecher Hans Christoph Freiherr von Tucher (1904-68) war Initiator und nach ihm wurde die Siedlung benannt. Die Gesamtanlage geht auf eine Planung des Architekten Sep Ruf (1908-1982) zurück, der 1964 von der Bank beauftragt wurde, einen städtebaulichen Plan für das Areal aufzustellen. Dieser Plan wurde 1968 von der Stadt als gültiger Bebauungsplan festgesetzt. Der Landschaftsarchitekt Karl Kagerer hat auf der Grundlage der Planungen Rufs die Grünanlage entworfen.

Die Bürosiedlung ist durch den Eisbach in zwei Zonen geteilt, die sich städtebauliche sowie durch die Gestaltung und Verwendung des Grün deutlich unterscheiden. Verdichtet bebaut ist der östliche Teil und ausgestattet mit einer urbanen Straßenbegrünung, dagegen ist der westliche Teil als parkartige Grünfläche mit Baumgruppen angelegt, in die die Gebäude eingestellt sind. Das Pflanzschema der Bäume im westlichen Teil bildet einen „Hallenwald“, der mit den transparenten Gebäuden korrespondiert. Dabei sind auch Teilbereich in der östlichen Zone in ähnlicher Weise grünplanerisch angelegt.

Die Haupteinschließung erfolgt von der Ifflandstraße her. Die Straße Am Tucherpark ist in ihrem südwestlichen Verlauf dreimal abgenickt und mündet am Rand des Englischen Gartens in die Hirschauer Straße. Die Straßen Sederanger und Am Eisbach sind als Sackgassen und damit als Nebenstraßen ausgebildet und erschließen die Gebäude im Westen und Norden des Tucherparks. Zwei Brücken führen über den Eisbach. An zentraler Stelle des Parks, im Bogen des Eisbachs, befindet sich als höchster Baukörper das 15geschossige Hotelhochhaus, das ins Stadtbild weit hineinwirkende Zeichen des Tucherparks. Die Straße Am Tucherpark erzielt durch die beidseitig dicht herangerückte Bebauung einen gefassten Straßenraum, der urbane Qualität hat. Die Bauten im westlichen Teil, die teils nicht an einer Fahrstraße liegen, sind dagegen in Parklandschaft gebettet. Zahlreiche Sichtachsen verbinden die Bauten und die Gesamtanlage des Tucherparks miteinander. Die im Areal verteilten Kunstwerke betonen die Einheit der Anlage unterstreichen die Wirkung dieser Kunstlandschaft. Ganz im Süden des Tucherparks liegt das Technische Zentrum der Bayerischen Vereinsbank (Am Tucherpark 12). Es entstand als erster Bau nach Entwurf von Sep Ruf in den Jahren 1968-70. Der viergeschossige Bau über hohem Sockelgeschoss ist flach gedeckt und den Fassaden sind umlaufende Laubengänge vorgelegt. Der Bau des 15-geschossigen Hilton-Hotels (Am Tucherpark 7) nordwestlich des Technischen Zentrums erfolgte in den Jahren 1970-72 nach Entwürfen von Sep Ruf und dem New Yorker Architekturbüro Curtis & Davis, die für die Grundplanung der Hotels des Hilton-Konzerns beauftragt waren. Die Gebäude der Bayerischen Vereinsbank entlang der Ifflandstraße (Am Tucherpark 14-16), die sich in Gestalt an das Technische Zentrum anlehnen und mit diesem über einen Gang verbunden sind, wurden 1970-75 nach Entwürfen von Sep Ruf erbaut. 1998-2000 hat das Münchner Büro Fritsch & Tschaidse das Casino in diesem Gebäude umgebaut und erweitert. Nördlich an diesen Erweiterungsbau der Bayerischen Vereinsbank schließt sich ebenfalls entlang der Ifflandstraße das achtgeschossige Rechenzentrum von IBM Deutschland (Am Eisbach 4) an. Es entstand ebenfalls nach Plänen von Sep Ruf 1969-72. Zeitgleich errichtete IBM westlich des Rechenzentrums einen dreigeschossigen Verwaltungsbau (Am Eisbach 3), dem wiederum eine Planung von Sep Ruf zugrunde liegt. In den Jahren 1974-76

errichtete die Bayerische Rückversicherung (Sederanger 4-6) nach Plänen des Münchner Architekten Uwe Kiessler eine Verwaltungszentrale, die sich aus drei zusammenhängenden und einem einzeln stehenden Stahlbetonskelettbau auf kreisrundem Grundriss zusammensetzt und sich somit in seiner Gestalt deutlich aus der restlichen Bebauung des Tucherparks heraushebt. Der einzeln stehende Baukörper wurde 1988-90 ebenfalls durch Uwe Kiessler um zwei Geschosse aufgestockt. Eine Sport- und Freizeitanlage mit Schwimmbad, Turnhalle und Gastronomie (Am Eisbach 5) ließ die Bayerische Vereinsbank am Nordende des Tucherparks ab 1972 vom hauseigenen Baubüro errichten. Die jüngsten Bauten auf dem Areal des Tucherparks befinden sich am Westrand unmittelbar an den Englischen Garten angrenzend und stammen aus den 1980er Jahren. Es handelt sich dabei um zwei fünfgeschossige, über einen gemeinsamen Eingang verbundene, baulich identische Verwaltungsgebäude der Bayerischen Vereinsbank (Sederanger 5). Der Entwurf stammt von der Architektengemeinschaft Grünwald, das Nachfolgebüro Sep Rufs. Sie wurden zeitgleich 1985-86 mit einem weiteren fünfgeschossigen Verwaltungsbau der Bayerischen Vereinsbank (Am Tucherpark 1), den der Münchner Architekt Georg Alexander Roemmich entworfen hat, errichtet. Allen Bauten ist eine großzügige Durchfensterung gemeinsam und fast alle haben umlaufende Umgänge. Die Bauten erzielen damit Transparenz und teils eine große Leichtigkeit der Baukörper. An der Stelle des Rechenzentrums der Landeszentralbank (Sederanger 1, 3) entstand 2011-15 der Neubau eines Büro- und Wohngebäudes, der sich mit seiner Außengestaltung von der vereinheitlichenden Architektursprache des Tucherparks unterscheidet.

E-1-62-000-77 **Ensemble Ehem. Ortskern Obermenzing.** Das Ensemble umfasst einen Teilbereich des historischen Ortskerns von Obermenzing, in dem die Ortsstruktur noch anschaulich erkennbar und eine für einen Ortskern historische Bausubstanz umfangreich erhalten ist.

Der erstmals im 9. Jahrhundert genannte Ort Obermenzing hatte sich beidseits der Würm entwickelt. Bis heute verdichtet ist die Bebauung im Bereich um die gotische Pfarrkirche St. Georg, die im Kern ins 16. Jahrhundert zurückreichenden Gaststätte „Alter Wirt“ sowie die aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammenden bäuerlichen Anwesen in einem Teilabschnitt der Pippinger Straße und dem Abschnitt des Betzenwegs westlich der Würm.

Die Bauernhäuser des 19. Jahrhunderts sind jeweils langgestreckte Wohnstallbauten mit Satteldach, das Anwesen östlich der Würm ist ein großer Hakenhof. Aus diesen Bauten tritt die Gaststätte „Alter Wirt“ mit dem hohen und steilen Satteldach hervor.

E-1-62-000-13 **Ensemble Franz-Prüller-Straße/Sammtstraße.** Das Ensemble Franz-Prüller-Straße/Sammtstraße umfasst den Restbereich einer ehemals die gesamte Au überziehenden Flächensiedlung vom Typ der für die Münchner Vorstadtbereiche östlich der Isar charakteristischen Herberghäuser. Dieser Bereich stellt nach den Umbauten nach der Mitte des 19. Jahrhunderts und den schwerwiegenden Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg das letzte erhaltene, zusammenhängende Herbergsviertel in der Au dar.

Die Siedlungs- und Baugeschichte der Au ist eng mit den großen Bauunternehmungen der Stadt München verknüpft. Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts siedelten sich eine Vielzahl von Bauhandwerkern, Kleinhandwerkern und Tagelöhnern im Zuge der Errichtung der Frauenkirche und dem Ausbau der Stadtbefestigung in der Au an. Eine weitere große Zuwanderungsbewegung bewirkten die gegen Ende des 16. Jahrhunderts durch Herzog Wilhelm V veranlassten Großprojekte wie die Errichtung der Michaelskirche und der Bau des Jesuitenkolleg. So in kurzer Zeit dicht besiedelt, sollte die Au zunächst ein Vorort zur Stadt München bleiben. Ein Lebensraum von unselbständig Arbeitenden, den das nötige Geld fehlte, um sich der Stadt München als Neubürger anzusiedeln.

In dem durch Wasserläufe eingeeengten Gebiet der Au, als ursprüngliches Schwemmland der Isar für landwirtschaftliche Nutzung nicht geeignet und deswegen als Bauland überhaupt freigegeben, entstanden Behausungen ohne jegliches Ordnungsprinzip. Jeder Ansiedler baute nach eigenen Möglichkeiten und Vorstellungen, wodurch ein unstrukturiertes Nebeneinander von hölzernen und steinernen, größeren und kleineren Gebäuden ohne ein geordnetes Straßensystem entstand. Es entwickelte sich dabei das sog. Herbergssystem: Herbergshäuser waren Behausungen, in denen eine Mehrzahl von Anteilsbesitzern einen eigenen Wohnteil besitzen konnte, der sowohl nur einen Raum wie ein ganzes Stockwerk umfasste. Die separate Erschließung sämtlicher Eigentumsanteile wurde ermöglicht durch mehrere Hauseingänge oder zu allen Stockwerken außen emporführende, überdachte Aufgangstreppen. Bereits um 1600 standen in der Au bereits 180 solcher Häuser. Trotz strenger Bau- und Ansiedlungsbestimmungen sowie einem eigenem "Gericht ob der Au" und Ansiedlungsverboten um 1700 waren eine Überbelegung und eine zunehmende Verarmung nicht zu verhindern. Die fehlende Armenfürsorge und die verworrenen Verhältnisse im Herbergswesen bewirkten schließlich dringend die Eingemeindung der Au in die Stadt München; sie erfolgte 1854. Unter der Gerichtsherrschaft und Polizeigewalt der Stadt traten allmählich geordnete Verhältnisse ein. Zudem begann mit der Eingemeindung zugleich eine Verstädterung.

Im Bereich der Franz-Prüller-Straße und Sammtstraße ist ein Restbestand dieser Herbergsbebauung in bereits verstädterter Form erhalten. Erkennbar ist der spezifische Haustyp an den mehreren Eingängen. Die schlichten Kleinhäuser sind traufständig aneinandergereiht. Teilweise vorkragende Obergeschosse deuten auf die Verwendung von Fachwerk über dem massiv gemauerten Erdgeschoss. Charakteristisch für den gesamten Bereich ist die unregelmäßige Grundrissstruktur sowohl der Gebäude wie des Wegenetzes.

E-1-62-000-35

Ensemble Maxvorstadt II. Die Brienner Straße ist die erste der großen Straßenanlagen des 19. Jahrhunderts in München und innerhalb der rationalen Schematik der Maxvorstadt als Ost-West-Achse mit besonderer Absicht angelegt, erstmalige residenzstädtische Planungsaktion und radikale Neubebauung auf freiem Gelände. Vorgegeben war dem Verlauf der Brienner Straße eine als Fürstenweg bezeichnete Chaussee, welche die Residenz mit Nymphenburg verband; die Gestaltung blieb auf die Strecke vom Odeonsplatz bis zum Königsplatz beschränkt. Die in einem ersten Abschnitt zwischen 1808 und 1824 entstehende Maxvorstadt sucht man durch ein System von Achsen an die Altstadt zu binden. Die Brienner Straße geht vom Hofgarten aus. Senkrecht zu ihr steht die Arcisstraße, ausgerichtet auf den 1813/14 angelegten

Alten Botanischen Garten. Ihre östliche Parallele ist die Barerstraße. Im Schnitt von Barer- und Briener Straße ist der kreisrunde Karolinenplatz angelegt. Dieser nimmt eine Schräglinie auf, die Max-Joseph-Straße, die als Anschlussachse bereits besteht. Die ursprünglich als Königstraße bezeichnete Hauptachse der neuen Vorstadt, 1808 geplant und bis 1828 im wesentlichen bebaut, verbindet in additiver Form unterschiedliche Bebauungsprinzipien: Geschlossene Bebauung mit anliegender Platzerweiterung, gartenstädtische offene Bebauung um einen axial eingebundenen Sternplatz und einen symmetrisch angelegten, rechteckigen, offen bebauten Platz. Die Briener Straße gilt als Beispiel für klassizistische Stadtbaukunst, charakterisiert durch den Gedanken des Zusammenfassens eines Stadtteils mittels einer großen Achse mit Blickpunkten und Abgrenzung gegen die freie Landschaft, bei gleichzeitig größerer Weiträumigkeit der Plätze, aufgelockerter Bebauung durch freistehende kubische Baukörper und vor allem dem Grün als neuem Element in der Stadtgestalt. Der westliche, ältere Teil der Briener Straße vermittelt noch diese Prinzipien.

Als Bauherren in der auf repräsentatives Wohnen angelegten Straße fungierten Adelige, hohe Beamte, gebildete Bürger, Künstler, entscheidend der Kronprinz und König Ludwig I. Im Ostteil der Straße entstand nach Klenzes Vorstellungen eine dem Odeonsplatz verbundene Kunstarchitektur. Gegenüber dem Hofgarten beginnt die Briener Straße mit einer geschlossenen Reihung von der Renaissance beeinflusster italienischer Palastarchitektur. Das 1819 entstandene Palais Moy erinnert an dieses Konzept. Von der Straße nur tangential berührt folgt nördlich der schon 1817 von Klenze konzipierte, bis 1828 vollendete Wittelsbacherplatz, ein saalartiger Architekturplatz nach dem Muster italienischer Renaissance. Westlich anschließend bürgerliche Mietshäuser, wieder in den Formen italienischer Paläste, die eine Fassade in römischer Art, die andere durchgebildet mit linearer florentinischer Rustizierung. Nach dem anschließenden Palais Bayrstorff-Almeida macht die Straße, die bis hierher der Flucht einer alten Befestigungslinie folgt, einen leichten Knick nach Nordwesten; damit werden für den Blick von Westen her Kuppel und Türme der Theatinerkirche sichtbar. Zwischen Türken- und Arcisstraße lag der erste, durch Karl von Fischer gestaltete Teil der Briener Straße. Der ursprüngliche Charakter seines gartenstädtischen Konzepts ist durch die Bebauung des späten 19. Jahrhunderts und noch mehr die gegenwärtige nur noch in bescheidenem Maße nachvollziehbar; dagegen erinnert die ehem. Galerie Böhler von Gabriel von Seidl, mit dem letzten erhaltenen Vorgarten in diesem Straßenabschnitt, an eine spezifische Münchner Baugattung, den Typus des Kunsthändlerhauses. Sowohl der kreisrunde Karolinenplatz (1809-1812) mit seiner zentralen, den Obelisk umgebenden Grünfläche und der zumindest noch in der Anordnung erhaltenen, offenen Pavillonbauweise, als auch der rechteckige Königsplatz mit seinen neuhellenischen Monumentalbauten und den anschließenden Gartenanlagen gehören zu den bedeutenden Schöpfungen klassizistischer Stadtbaukunst.

Einen entscheidenden Eingriff in die bis dahin gut erhaltene klassizistische Anlage nahmen die Nationalsozialisten durch den Bau ihrer Parteigebäude und die Umgestaltung des Königsplatzes vor. Das Konzept von Paul Ludwig Troost hatte nach dessen Tod im Januar 1934 Leonhard Gall weiter geplant und ausgeführt. Den Königsplatz belegte man nach der Niveauangleichung mit mehr als 20.000 Granitplatten und platzierte Kandelaber und Hoheitszeichen am Rande. Die Bauten im Osten des Platzes brach man ab und errichtete dort den sog. Führerbau und den Verwaltungsbau der NSDAP und zwischen diesen beiden Gebäuden die sog.

Ehrentempel. Die sog. Ehrentempel sprengte man 1947 und den Plattenbelag des Platzes entfernte man 1987.

Nach teilweise schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg behielt die Maxvorstadt ihren Charakter im Wiederaufbau bei. Die klassizistische Stadterweiterung mit ihrer Umgestaltung während der NS-Zeit und dem bewahrenden Wiederaufbau bildet eine herausragende städtebauliche Einheit.

E-1-62-000-34

Ensemble Maxvorstadt I. Das Ensemble umfasst den nordwestlichen Altstadtrand und die erste aus der Altstadt herausführende Straßenachse, die Max-Joseph-Straße. Sowohl Maximiliansplatz wie auch Lenbachplatz sind aus dem Gelände der ehemaligen Wallbefestigung hervorgegangen. Mit der Anlage beider Plätze wurde um 1800 - nach den Entfestigungsmaßnahmen - begonnen. Der Maximiliansplatz wurde in seiner ersten Entstehungsphase zwischen 1802 und 1805 dem rationalen Gestaltungskonzept der Maxvorstadt unterworfen. Die Max-Joseph-Straße - vom Karolinenplatz aus mit Blickbezug auf die Türme der Frauenkirche - ist als rechtwinklige Achse zur Basislinie des Platzes angesetzt, die sich aus dem Verlauf der alten Stadtmauer ergibt. Als Symmetriekonzeption erfolgte die Platzgestaltung: Das aus der Altstadt führende Max-Tor ist direkt auf die Max-Joseph-Straße als Achse bezogen. Die Eingangssituation zur neuen Maxvorstadt wurde durch zwei flankierende Bauten mit Grünbepflanzung am Anfang der Max-Joseph-Straße betont. Diese annähernd quadratischen Grundstücke sind mit der heutigen Bebauung von Maximiliansplatz 5 und dem Doppelbaublock Maximiliansstraße 8/Max-Joseph-Straße 2 annähernd identisch. Von den zwei weiteren, ebenfalls symmetrisch, dabei schräg in die Platzecken gesetzten Baublöcken ist der westliche in die Bebauung am Lenbachplatz eingegangen, der östliche als Neubau in eine Linie mit der nordöstlichen Grünanlage gerückt worden. Beidseitig des Max-Tors wurden Mietshauszeilen erstellt, deren rückwärtige Grundstücksgrenzen dem Verlauf der alten Stadtmauer folgten. Diese Grenze ist gegenwärtig noch ablesbar. 1841 war die Auffüllung des einstigen Stadtgrabens in der Gesamtlänge beendet und man begann mit einer gärtnerischen Ausgestaltung, die 1876-78 von Karl Effner zum Abschluß gebracht wurde. 1881 entstand in diesen Anlagen Michael Wagners Liebig-Denkmal, als Randbebauung des Platzes 1899-1901 die "Neue Börse" von Friedrich Thiersch. Überleitend zum Lenbachplatz ist der Wittelsbacherbrunnen situiert. Der unregelmäßig und auf malerische Wirkung hin angelegte Lenbachplatz ist geprägt durch den wirkungsvollen Neurenaissancebau des Künstlerhauses, mehr noch durch die Reihe monumentaler Geschäftshäuser des späten 19. Jahrhunderts an seiner Nordwestseite.

E-1-62-000-49

Ensemble Ehem. Ortskern Pasing. Das Ensemble umfasst den ehemaligen Ortskern Pasing. Bestimmt von der Altstraße auf dem Ostufer der Würm, der heutigen Planegger Straße, erstreckt sich das Gebiet zwischen dem jetzigen Pasinger Marienplatz und der Gräfstraße.

Das im 8. Jahrhundert erwähnte und im 14. Jahrhundert zur Hofmark erhobene Dorf Pasing ist von seiner wechselhaften Vergangenheit geprägt. Die städtebauliche Struktur weist neben den bäuerlichen und herrschaftlichen Zeugnissen ebenso die im späten 19. Jahrhundert einsetzende Verstädterung auf, welche 1905 in der Stadterhebung mündete. Mit dem Ende der Inflation bewirkte in den 1920er Jahren ein wirtschaftlicher Aufstieg neue Bauprojekte, die sich ebenso im Stadtbild

wiederspiegeln.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sind außerdem Neubauten hinzugekommen, die eine erhebliche Beeinträchtigung für das Ensemble darstellen.

E-1-62-000-22

Ensemble Haidhausen. Der Bereich von Haidhausen in seiner Ausdehnung zwischen Kirchenstraße, Preysingstraße, Steinstraße bis hin zum Maximilianeum ist ein Ensemble. Er ist anschauliches Beispiel für die sukzessive Umwandlung einer ursprünglichen Dorf- und Vorstadtsituation in ein städtisches Quartier; wobei das frühe und mittlere 19. Jahrhundert neue bauliche Strukturen schafft, das späte 19. Jahrhundert alte Linien in der Bebauung übernimmt, aber überformt und städtebaulich erst pointiert. Nach teils schweren Schäden im 2. Weltkrieg erfolgte eine Wiederherstellung in Kontinuität der städtebaulichen Konturen und weitgehend in identitätswahrenden Formen bis in die 1960er Jahre.

Das ehemalige Dorf Haidhausen auf dem rechten Isarhochufer wurde erstmals im 9. Jahrhundert urkundlich erwähnt und ist somit älter als München. Es besteht zu Anfang des 19. Jahrhunderts - bezogen auf den Ensemblebereich - aus folgenden Elementen: der ehemaligen Salzstraße in ihrem Verlauf der Inneren und Äußeren Wiener Straße, der Kirche mit Kirchenstraße, der Wolfgang- und Leonhardstraße als eigentlichem Dorfkern, aus den Herbergen, die sich auf alle genannten Straßen verteilen, der geradlinigen Preysingallee, die zum Preysingschen Schloss führt, und dem Hofmarkschloss im Bereich zwischen Kirchen- und Äußerer Wiener Straße (jetzt Einsteinstraße). Nicht bebaut, aber als Straßenzug vorhanden ist die spätere Steinstraße, welche mit ihrem Namen an die auf den Kiesbänken des Isarschotters arbeitenden Steinklauber und allgemein an die Bedeutung des Dorfes Haidhausen in seiner Funktion als Baustoff- und Bausteinlieferant für die Stadt München erinnert. Kurz nach 1800 - mit Umwandlung des Hofmarkschlusses zum Dorfschulhaus - wird der Schlossanger südlich davon an einen Metzgermeister verkauft; die Schlossstraße wird hier angelegt. Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts kommt es weiter westlich in Richtung Isarkante zur Anlegung der Bogen- und Grütznerstraße. Die Bebauung mit Wohnhäusern im schlichten biedermeierlich-klassizistischen Stil ist in ihrem Vorstadtcharakter im Wesentlichen erhalten. In den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts beginnt der Besitzer des sog. Metzgerangers, ein Münchener Handelsmann, im Ostteil seines Besitzes die Anger-(jetzige Walser-) und die Obere und Untere Johannisstraße anzulegen und Bauplätze zu verkaufen. Auch diese vorstädtische Bebauung in spätklassizistischen Formen ist im Wesentlichen erhalten. 1849 kauft die Gemeinde Haidhausen den restlichen Anger und lässt die neue Kirche St. Johann Baptist errichten. Damit entsteht - als wichtigste bauliche Neustrukturierung - der Johannisplatz als großer Rechteckplatz um die in der Mitte gelegene Kirche. Auch der Platz wird mit Häusern spätklassizistischen Typs bebaut. Gleichzeitig mit der Vollendung des Maximilianeums in den 1870er Jahren entsteht als Fortsetzung der Maximilianstraße die Max-Planck-Straße (urspr. Äußere Maximilianstraße) mit einheitlicher Bebauung von Miets- und Wohnhäusern in Übergangsformen vom Spätklassizismus zur Neurenaissance. Im gleichen Stil werden die Häuser gebaut, die zur gleichen Zeit entlang der Grünanlagen zum Maximilianeum hin an der neuen Sckellstraße und Maria-Theresia-Straße entstehen. 1854 wurde Haidhausen nach München eingemeindet. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erhält der Max-Weber-Platz seinen monumentalen

Ausbau. Am Wiener Platz stehen stattliche Bauten der Gründerzeit mit erhalten gebliebenen Klein- und Herbergshäusern in einem spannungsreichen Kontrast und bilden gemeinsam den städtebaulichen Rahmen des 1899 neu entstandenen Platzes. In ganz Haidhausen werden in dieser Zeit überwiegend stattliche Mietshäuser in neubarocken Stilformen und in den Formen der deutschen Renaissance errichtet. Auch die Steinstraße erhält schließlich ihre architektonische Prägung und städtische Uminterpretation.

Die geschichtliche und gestalterische Komplexität Haidhausens zeigt sich deutlich in seiner alten Hauptstraße, der Kirchenstraße, wo Kleinhausbebauung des frühen und mittleren 19. Jahrhunderts, Mietshäuser des späten 19. Jahrhunderts und Bauten noch dörflichen Zuschnitts noch unverbunden nebeneinander stehen. Auch in dieser nicht konsequenten Neustrukturierung einer Straße hat sich die `Vorstadt` erhalten. Eine wichtige, sozialgeschichtliche Komponente für das `alte` Haidhausen hat sich in den Klein- und Herbergshäusern manifestiert, wie sie in größerer Dichte im östlichen Bereich der Preysingstraße und An der Kreppe überkommen sind.

E-1-62-000-44 **Ensemble Ehem. Ortskern Oberföhring.** Der ehem. Ortskerns Oberföhring bildet im Bereich um die Pfarrkirche St. Lorenz ein Ensemble.

Bereits die Römerstraße Augsburg-Wels muss die Isar bei Oberföhring überschritten haben; ihr Erbe tritt spätestens im frühen Mittelalter die Salzstraße von Salzburg her an. Damit muss der Flussübergang von hoher, zu sichernder Bedeutung gewesen sein. Der dort befindliche, um 800 königliche Hof wird nach der Übernahme durch den Bischof von Freising 903 zu einem zentralen Ort mit Burg, Markt und Münze einerseits, ist andererseits alter Pfarrsitz. Heinrich der Löwe, als Herzog von Bayern auch territorialpolitisch in der Auseinandersetzung mit dem Staufer Bischof Otto von Freising, zerstört 1156/58 den Ort und seine Isarbrücke, um den Verkehr über sein Gebiet zu ziehen, was dann zur Gründung von München führt. Die Burgstelle, 1349 „purkstal“, in jüngerer Zeit irreführend Römerschanze genannt, dürfte als Bodendenkmal diesen Vorgang bezeugen. Die Pfarrkirche hat ihn überlebt und zugehörige Bauten wie Pfarrhaus und Schule angezogen. Eine späthistoristische Villa über dem Isarhochufer erinnert mit ihrem burgartigen Charakter an die geschichtliche Bedeutung des Platzes.

E-1-62-000-43 **Ensemble Nymphenburg. Schloss Nymphenburg mit Park, Schlossrondell und Kanälen.** Schloss Nymphenburg, das Sommerschloss der bayerischen Kurfürsten, bildet mit den unmittelbar zur Schlossanlage gehörenden Teilen, dem Schlosspark und seinen Parkbauten sowie dem vorgelagerten Rondell und den beiden davon ausgehenden Kanälen, ein Ensemble. Bis heute ordnet und bestimmt die barocke Planung der Gesamtanlage die jetzt städtischen Strukturen ihrer Umgebung.

Mittel hierzu ist eine geläufige Form barocker Stadtbaukunst, in der Gewässer und Straßen gleichwertig eingesetzt sind: Über den von Westen kommenden Nymphenburger Kanal wird Wasser von der Würm herangeführt und nach Osten über zwei Einzelkanäle weitergeleitet, die vor dem Schloss in ein großes Wasserbecken münden. Von hier aus setzt das Wasser seinen Weg einerseits in gerader Linie nach Osten bis zum Bassin am Hubertusbrunnen fort. Andererseits beginnt hier ein zweiter,

nach Nordosten abzweigender Kanal, der Biedersteiner Kanal. Diesem entspricht gegen Südosten die ehem. Straßenverbindung zur Stadt, die allerdings in ihrer durchgehenden Form aufgegeben wurde. Mit diesem beliebten Grundmuster der Patte d'oie sollte eine geplante Neustadt, die sog. Karlstadt (nach Kurfürst Karl Albrecht) strukturiert werden. Deren Ausführung hat man jedoch bereits in einem frühen Stadium wieder aufgegeben, weshalb nur zwischen dem Rondell und der Menzinger Straße dank strenger Bauvorschriften einige bauliche Zeugnisse dieser Zeit erhalten geblieben sind. Das geometrische Grundrissmuster wird noch durch weitere Straßenstrahlen ergänzt, deren Bebauung jedoch erst aus dem 20. Jahrhundert stammt. Hierzu gehört vor allem die Maria-Ward-Straße, an deren Anfang sich das Institut der Englischen Fräulein bewusst dem Schlossensemble einfügt. Auch die Anlage des Botanischen Gartens im Anschluss an die Orangerie fügt sich in den baulichen Zusammenhang von Schloss und Park ein.

Ausgehend vom Schlossrondell mit der planmäßigen Bebauung durch sog. Kavaliershäuser entstanden entlang der den Hauptkanal begleitenden Auffahrtsalleen ab dem ausgehenden 18. Jahrhundert zumeist freistehende Anwesen, teilweise als Gartenhäuser auf großen Grundstücken. Der östliche Teil der Auffahrtsalleen blieb zunächst unbebaut. Hier errichtete man erst nach der Anlegung des Rondells Neuwittelsbach und der Aufsiedlung Neuhausens sowie Gerns bis zum östlichen Bassin mit Hubertusbrunnen weitere Wohnhäuser, überwiegend zweigeschossige in barocker Tradition stehende Walmdachbauten. Dieser Bauform fühlte man sich bis in die 1960er Jahre hinein verpflichtet. Vereinzelt jüngere Bauten mit Flachdächern stören das Ensemble.

E-1-62-000-78

Ensemble Schloss Blutenburg. Schloss Blutenburg hatte Herzog Albrecht III. zwischen 1431 und 1440 durch Umbau einer aus dem 13. Jahrhundert stammenden Wasserburg zu seinem Landsitz errichten lassen. Albrecht III. lebte hier zusammen mit Agnes Bernauer und nach deren Ermordung 1435 mit seiner Gemahlin Anna von Braunschweig. Deren Sohn Herzog Sigismund zog sich nach dem Verzicht auf die Regentschaft 1467 auf die Blutenburg zurück und widmete sich dem weiteren Ausbau. Obwohl sich in der Anlage bereits eine Kapelle befand, ließ er 1488 durch die Bauhütte der Münchner Frauenkirche vermutlich nach Plänen von Jörg von Halsbach eine weit repräsentativere Schlosskapelle errichten und kostbar ausstatten, so mit drei Altären nach Entwurf von Jan Polack. Seit 1508 diente die Blutenburg als Jagdschloss des herzoglichen Niederjagdreservates Menzing. Mit der Schenkung von Kurfürst Ferdinand Maria an die Kurfürstin Henriette Adelaide erlosch das Interesse an den Jagdgebieten und das höfische Leben verlagerte sich nach Schloss Nymphenburg, dem vormaligen Weiler Kemnaten, der ihr ebenfalls geschenkt worden war. Nach ihrem Tod erwarb der Notar Anton von Berchem Blutenburg und ließ die Burg – vielleicht durch Antonio Viscardi – für seine Zwecke zum Landschloss umbauen, wobei er der Baugruppe im Wesentlichen die Gestalt gab, wie sie heute noch erhalten ist. Nach seinem Tod wurde die Hofmark Menzing wieder eingezogen und der Kurfürstin Therese Kunigunde übereignet, die das Schloss als Refugium nutzte. Aus dieser Zeit stammt die Verbindung zwischen Blutenburg und Nymphenburg als Diagonalachse des Nymphenburger Schlossparks, die Sichtschneise, die sich als „Durchblick“ bis heute erhalten hat. Das Staatsgut blieb zunächst ohne nennenswerte Nutzung. Zwischen 1866 und 1957 hatte es das Institut der Englischen Fräulein gepachtet und anschließend nutzten es die Schwestern des Dritten Ordens als Altersruhesitz. 1980-83 erfolgten eine grundlegende

Sanierung und der Umbau der damals stark vernachlässigten Anlage zur Internationalen Jugendbibliothek.

Das Schloss Blutenburg liegt in einer Flussschleife der Würm und ist von weiten Freiflächen umgeben. 1984 hat man in dieser Freifläche östlich der Blutenburg zwei Teiche angelegt.

Nördlich der Verdistraße sind mit Zehentstadel und Mühle dem Schloss Blutenburg als Hofmark zugehörige Bauten erhalten. Die Gesamtanlage wird jetzt durch die als Autobahnzubringer ausgebaute Verdistraße geteilt, wodurch der ehem. funktionale Zusammenhang gestört ist.

E-1-62-000-42

Ensemble Nordschwabing. Bei dem Ensemble Nordschwabing handelt es sich um einen stadtbaugeschichtlich bedeutsamen Quartiersbereich aus der Wende vom geometrischen zum sog. malerischen Städtebau. Der Bereich zwischen Leopold-, Hohenzollern-, Fallmerayer- und Karl-Theodor-Straße ist als besondere städtebauliche Leistung fassbar, wie über einem technokratisch entwickelten und zweidimensional gedachten Straßenschema eine bauliche Realität sich manifestieren konnte, die mit Differenzierungen im stadtbaugeschichtlich moderneren Bebauungsplandenken sich messen lässt. Zwei städtebauliche Konzeptionen, die in der 2. Hälfte des 19. Jahrhundert die Stadtgestalt Münchens in entscheidender Weise geprägt haben, stoßen hier aneinander: die traditionell-geometrische Stadterweiterung und der nach dem Stadterweiterungswettbewerb von 1892 unter Theodor Fischer durchgesetzte sog. malerische Städtebau. Im Schnittpunkt dieser beiden Prinzipien gelangt nicht nur die homogene Platzschöpfung Kaiserplatz und eine Zentrenbildung für den neuen Stadtteil Nordschwabing mit der Pfarrkirche St. Ursula. Im nördlichen Bereich sind die Schulgebäude Oskar-von-Miller- und Maximiliansgymnasium als Orientierungspunkte und städtebauliche Merkzeichen weithin wirksam. Auch berücksichtigte man die Schaffung neuer städtebaulicher Elemente, wie Hauptverkehrs- und Wohnnebenstraßen, beides unter Wahrung überschaubarer Straßenabschnitte für die Perspektive des Fußgängers mit entsprechenden architektonischen Pointierungen zu dessen Orientierung im städtischen Raum. Damit vollzog sich der stadtbaugeschichtlich wichtige Schritt vom quantitativen Straßenschema zum differenzierteren Bebauungsplan, vom Platzschema zum Platzbild, von der Rasterbebauung der Maxvorstadt zum städtischen Quartier.

Unter Vorgabe der bereits festgelegten Hauptstraßenzüge, die zumindest seit den 1880er/90er Jahren als solche festgelegt und teilweise bebaut waren, wurde in dem Bereich zwischen Leopold-, Hohenzollern-, Belgrad- und Karl-Theodor- Straße ein von Theodor von Fischer entwickeltes Quartier angelegt, das dem Leitbild des sog. malerischen Städtebaus folgt. Darin bilden der Kaiserplatz mit der St.-Ursula-Kirche und der Ernst-Troller-Platz mit dem Schulgebäude wichtige städtebauliche Bezugspunkte.

Insgesamt weist der südliche Quartiersbereich eine dichte Folge qualitätvoller Bauten des Historismus auf, meist aus der Zeit zwischen 1880 und dem Ersten Weltkrieg. Die Fassaden sind in Formen der Neurenaissance und des Neubarock gestaltet. Nördlich der Clemensstraße überwiegen große Baublöcke der 1920er/30er Jahre. Hier zeigen die Fassaden expressionistische und gemäßigtmoderne Formen oder den Einfluss des

Reformstils.

Im Zuge des 2. Weltkriegs erlitt der Bereich Nordschwabing Kriegsschäden unterschiedlicher Intensität von leichten Beschädigungen bis zur vollständigen Zerstörung von Gebäuden. Der anschließende Wiederaufbau bis in die 1960er Jahre hinein umfasste daher sowohl einfache Reparaturen und Teilergänzungen vielfach unter zeittypischer Vereinfachung als auch Neubauten im gestalterischen Sinne des Quartiers.

Dabei entstanden jedoch bereits in Zusammenhang mit dem Wiederaufbau sowie auch in jüngerer Zeit unmaßstäbliche Erweiterungen oder Neubauten, die aufgrund ihrer Kubatur oder Gestaltung vereinzelte Störungen innerhalb des Ensembles darstellen.

E-1-62-000-55

Ensemble Ehem. Ortskern Ramersdorf. Das im frühen 11. Jahrhundert erstmals erwähnte Dorf besitzt mit der ehem. Wallfahrtskirche St. Maria mit Mesnerhaus aus dem 15. Jh. sowie dem Kirchhof mit Kapelle und Ummauerung aus dem 17. Jh., zudem einem Wohnhaus aus dem 18. Jh. in seiner zentralen Lage eine bemerkenswert geschlossene Baugruppe von großer historischer und städtebaulicher Bedeutung, die zusammen mit den nicht bebauten Freiflächen einen Ortskern bis jetzt anschaulich erkennen lassen.

Ramersdorf liegt östlich an der ehem. Überlandstraße von München nach Rosenheim. Es handelte sich wegen der beträchtlichen Breite der Dorfstraße, jetzt Ramersdorfer Straße, um ein sehr kurzes Angerdorf mit Randstellung der Kirche. Noch bis Anfang des 19. Jh. befanden sich nur zwei Anwesen westlich der ehem. Überlandstraße. Im Verlauf des späteren 19. Jh. entstand hier eine Bebauung mit ländlichen aber auch vorstädtisch geprägten Häusern. Mit der Anlage des Innsbrucker Rings und der Einleitung der Rosenheimer Straße hierauf veränderten sich ab Mitte der 1950er Jahre die ehem. Dorfgrenzen. Entlang des Innsbrucker Rings entstanden neue Bauten.

Trotz zahlreicher späterer Bauten sind bis jetzt nach Norden und Südwesten sowie in zentraler Lage Freiflächen erhalten, die für den ehem. Ortskern und seine Ablesbarkeit von zentraler Bedeutung sind. Diese Freiflächen begründen neben der historischen Bedeutung der Bauten im Bereich der Wallfahrtskirche das Ensemble wesentlich mit.

E-1-62-000-71

Ensemble Siedlung am Gößweinsteinplatz in München-Neuaubing. Die im Wesentlichen in den Jahren 1938/39 von der Heimbau-Bayern für Angehörige der Dornier-Flugzeugwerke errichtete Siedlung trug bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs den Namen Ludwig-Siebert-Siedlung, benannt nach dem mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 ins Amt gelangten bayerischen Ministerpräsidenten, der sich maßgeblich für den Siedlungsbau in Bayern während des Dritten Reiches einsetzte.

Von der nach Plänen von Franz Ruf gebauten Siedlungsanlage, die sich in geschwungenen Straßenläufen vom Gößweinsteinplatz aus entwickelt, wurde nur der 406 Wohnungen umfassende Südabschnitt verwirklicht, der nördliche Bereich mit 400 Wohnungen kam auf Grund des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs nicht mehr zur Ausführung. Besonders deutlich lässt sich das siedlungspolitische Konzept am Gößweinsteinplatz fassen, wo sich Elemente des Dorfplatzes mit der Funktion als

Aufmarschplatz vermischen. An drei Seiten ist der Platz von einem zweigeschossigen Hufeisenbau eingefasst, in dem Läden und ein Gasthaus untergebracht sind, die vierte Platzflanke schließt eine ebenfalls zweigeschossige Zeile von Wohnbauten. Eine Kirche im Ortszentrum fehlt, statt dessen findet sich dort ein in knappen romanisierenden Formen errichteter Uhrenturm mit Zeldach.

Eine bewusste Knappheit kennzeichnet auch die Architektur der Wohnbebauung, die mit acht Haustypen vom Einfamilienhaus bis zur zweigeschossigen Zeile unterschiedlichen Nutzungsansprüchen gerecht wird, wie dies zuvor schon in der Ramersdorfer Mustersiedlung programmatisch verwirklicht worden war. Die straff ausgespannten Fassaden, die scharf geschnittenen Dächer mit minimalem Dachüberstand bringen die Kubatur der Baukörper zur Geltung, betonen auch bei den längeren Zeilen die Schwingung der Fronten in Anlehnung an die leichten Kurven des Straßenverlaufs.

E-1-62-000-51

Ensemble Villenkolonie Neu-Pasing I. Die 1892 gegründete und planmäßig angelegte "Villenkolonie Neu-Pasing I" ist als erstes Beispiel des organisierten Einfamilienhausbaus außerhalb des damaligen städtischen Burgfriedens ein Ensemble. Die Begrenzung ergibt sich aus der ursprünglichen Anlage des Quartiers, wie es zwischen die Bahnanlagen im Süden und den Verlauf des Nymphenburger Kanals im Westen und Norden eingebunden wurde. Im Osten ist die Grenze durch die flächenmäßige Ausdehnung bis etwa zur zeitlichen Zäsur durch den Ersten Weltkrieg gegeben.

Die Kolonie, im Vorortgebiet und in Großstadtnähe mit einer Vielzahl originell gestalteter Einfamilienhäuser im Villen- und Landhausstil, vermittelt die siedlungspolitischen und wohnungsbaugeschichtlichen Entwicklungen des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Der ausschlaggebende Faktor für das Entstehen eines großflächigen, neuen Wohngebietes in Pasing ist die Einrichtung des Eisenbahnverkehrs über den damaligen Marktort in zwei Haupt- und zwei Nebenlinien. Zum Gründungszeitpunkt der Kolonie führten bereits drei Bahnlinien über Pasing: die Linie von München in Richtung Augsburg, die in Richtung Starnberg und die in Richtung Kempten-Lindau. Ab 1903 sollte auch die Linie nach Herrsching ausgebaut sein und zwei Jahre nach Gründung wurde auf der Strecke München-Pasing ein Lokalbetrieb im 15-Minuten-Abstand eingerichtet. Die schnelle, sichere und bequeme Verkehrsverbindung zwischen der Großstadt München und ihrem Vorort Pasing favorisierte die Entwicklung einer spezifischen Bauspekulation, die auf eine breite mittelständische Gruppe rechnen konnte, deren Abhängigkeit vom Arbeitsplatz in der Stadt mit dem Bedürfnis nach einem Leben auf dem Lande als konkurrierende Interessen angesprochen werden konnten. Die von August Exter 1892 begründete Villenkolonie Pasing sollte eine Kombination zwischen dem Wohnen im Einfamilienhaus auf relativ großem Gartengrundstück "in frischer, reiner Luft" und der "außergewöhnlich günstigen Verbindung nach München" herstellen.

Zur gleichen Zeit, als in unmittelbarer Altstadtnähe vornehmlich Reihenhaussiedlungen mit Kleingärten für das mittlere Einkommen durch die Initiative privater Terraiengesellschaften gefördert wurden (z.B. Villenkolonie Gern), entstand in Pasing die private Unternehmung des Architekten August Exter. Durch eine Standardisierung der

Bauten außerhalb des Ballungsgebietes plante er erschwinglichen Wohnraum für den Mittelstand zu schaffen. Die erstrebte Lage versprach zum gleichen Preis dreimal so große Grundstücke mit freistehendem Einfamilienhaus und großem Garten.

1892 erwirbt August Exter das Gelände nördlich des Pasinger Bahnhofs und parzelliert es in ein rasterartiges Straßennetz und in rechteckige Baublöcke. Das Grundrisschema ist einfach und zeigt vier geradlinige und parallel zueinander liegende Straßen in nord-südlicher Richtung, unterteilt von nur einer Querstraße. Die August-Exter-Straße ist die einzig schräg verlaufende Straße, die die unmittelbare Anbindung an den Bahnhof Pasing sichert. Die entlegensten Bauplätze liegen nicht weiter als 800 Meter vom Bahnhof entfernt. Die Erschließung des Wohnquartiers über den Bahnhof ist bis in die Gegenwart nachvollziehbar, dementsprechend nimmt die Erschließung durch Verkehrsstraßen eine untergeordnete Rolle ein und sichert dem Quartier seine verkehrsberuhigte Eigenart. Bei der August-Exter-Straße handelt es sich um die breiteste Straße innerhalb der Kolonie; eine alleeartige Bepflanzung unterstreicht ihre Bedeutung als Straße vom und zum Bahnhof. Von Westen mündet in sie der Wensauer Platz, der angerähnliche Marktplatz mit giebelständiger Bebauung. Die Ansiedlung von Handwerks- und Geschäftsbetrieben vor allem in diesem Bereich sollte dem Quartier eine gewisse Selbständigkeit garantieren. Am Ostende des Platzes wurde 1914 der Bismarckbrunnen aufgestellt.

Die Grundrisstruktur der Villenkolonie zeigt entsprechend dem rasterartigen Straßennetz regelmäßige, rechteckige Grundstücke, von meist 40 Meter Tiefe und unterschiedlichen Breiten. Auffällig sind zudem die Unregelmäßigkeit der Baufluchten, die unterschiedliche Situierung der Gebäude innerhalb der Grundstücke und deren unterschiedliche Größen. Den Wünschen des einzelnen Käufers sollte hinsichtlich innerer und äußerer Gestaltung des Hauses entgegengekommen werden; ebenso hinsichtlich der Art der Situierung auf dem Grundstück. Der eindeutig ländliche Charakter der Villenkolonie entsteht durch die dichte Bepflanzung der Grundstücke mit Obstbäumen und dem im Verhältnis zur Bebauung überproportionalen Anteil an Grünflächen. Das Verhältnis Gebäude zu umgebenden Garten hat einen Minimalwert von etwa 1:6, wenngleich auch einzelne Grundstücke diesen Wert unterschreiten. Bei der Gründung der Kolonie konnten an technischer und hygienischer Ausstattung lediglich Brunnen, wasserdichte Abwassergruben und Abortgruben angeboten werden; im Zuge der baulichen Auffüllung wurden aber bis 1897 auch Wasserleitung, Kanalisation und elektrische Beleuchtung eingeführt. Bei den Häusern, die nur auf Bestellung gebaut wurden, handelt es sich um Einfamilienhäuser mit ein oder zwei Geschossen und ausgebautem Dachgeschoss, ausgestattet mit mindestens vier und höchstens acht Zimmern, Küche und Kammern, zuweilen auch Ateliers. Im Stil zeigt sich eine Mischung zwischen Landhäusern fast bäuerlichen Charakters und Villen in einer Synthese von Schweizer Stil und Heimatstil, auch barocke Kuben mit Walmdach sind vertreten.

Bis 1895 waren annähernd alle bisher von Exter erworbenen Grundstücke weiterverkauft und bis 1897 die ersten 120 Villen bezugsfertig. Der Zustrom an Interessenten war enorm. Eine spätere Ausweitung über die heutige Offenbachstraße war allerdings nicht mehr möglich, da Grundstückspekulanten hier und in der Chopinstraße bereits investiert hatten. Es kommt zur Gründung der Villenkolonie

Pasing II (vgl. Ensemble Villenkolonie Neu-Pasing II). Bis 1914 wurden die Grundstücke in der ersten Kolonie bebaut, wobei nun auch Architekten außerhalb des Baubüros Exter beteiligt waren. Eine Zäsur bedeutete der Erste Weltkrieg. Erst in den 1920er Jahren folgte eine weitere Ausbauphase, welche die Lücken der geplanten Grundstücke füllte. Dieser Ausbau wurde bis in die 1930er Jahre vorangetrieben. Neben der Auffüllung von Grundstücken fällt die Anlegung der Ludwig-Thoma-Straße in diese Zeit. Es entstehen zweigeschossige Walmdachbauten, die in ihrer Gestaltung den Heimatstil der Kolonie in reduzierter Form aufnehmen und die in ihrer Größe und Kubatur die Anlage nicht überragen.

Innerhalb des Ensembles Villenkolonie Neu-Pasing I entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg Neubauten, die auf Grund ihrer Größe und Kubatur oder in der Lage in zweiter Reihe eine erhebliche Beeinträchtigung für das Ensemble darstellen.

E-1-62-000-18 **Ensemble Villenkolonie Gern.** Die 1892 gegründete und planmäßig angelegte "Villenkolonie Nymphenburg-Gern" ist als erstes Münchner Beispiel einer Reihenhaussiedlung im Villentypus ein Ensemble.

Mit der Projektierung und Realisierung der Villenkolonie Gern wird Ende des 19. Jahrhunderts innerhalb der städtebaulichen Entwicklung Münchens eine neue baupolitische Phase eingeleitet: Dem steigende Bevölkerungswachstum und der erhöhten Nachfrage nach Wohnraum für den Mittelstand entgegneten die privat gegründeten, sogenannten Terraingesellschaften mit der Planung von Villenvierteln. Sie erwarben größere Mengen von Grundbesitz, parzellierten das Gelände, erschlossen es in bautechnischer Hinsicht, planten die Bebauung, führten sie aus und boten die Objekte zum Kauf an.

Für ein ebensolches Villenviertel in München erwarb erstmals 1892 die Baufirma Heilmann und Littmann ein größeres Gelände im Westen der Stadt nördlich des Nymphenburger Kanals. Die Architekten wählten für das Bauprojekt Gern nach englischem Vorbild das geschlossene Bausystem, um die Vorteile des Einfamilienhauses mit der billigeren Form des eingebauten Reihenhauses mit Vor- und Kleingarten nutzen zu können. Das eigene Haus sollte so auch für das mittlere Einkommen des "Gelehrten, Künstlers, Schriftstellers, Beamten, Pensionisten und des Rentners" erschwinglich werden. Die inzwischen zur Erschließungsgesellschaft expandierte Firma Heilmann & Littmann bot in den Prospekten den zweigeschossigen Haustyp in leichten Variationen der Größendimension und Raumaufteilung und in jeweils entsprechenden Preiskategorien an. Die Grundstücksbreite variierte zwischen 5, 5 und 8 Metern, die Anzahl der Räume zwischen vier und acht Zimmern mit Küche und Kammern, wobei der häufigste Haustyp der mit zwei Wohnräumen und Küche im Erdgeschoss und entsprechenden Räumen im Ober- und Dachgeschoss war. Aus unmittelbarem Auftrag von finanziell potenteren Kunden entstanden zwischen den längeren Hausgruppen auch vereinzelt freistehende Einzel- und Doppelwohnhäuser; auch die größeren Eckgrundstücke wurden für erweiterte Ansprüche und Bedürfnisse baulich etwas großzügiger gestaltet. Für die breiteren Straßen wurde eine Bepflanzung mit Erlen- und Ahornbäumen vorgesehen, für die schmälere eine mit Kugelakazien. In der Anlage der Straßen geht die Villenkolonie im Wesentlichen noch auf den geometrischen Baulinienplan für Nymphenburg von 1893 zurück; sie wurde durch Theodor Fischer mit

der Krümmung der Tizianstraße und der Abstufung in unterschiedlich breite Straßen leicht korrigiert. Trotz der geschlossenen Bauweise bleibt die Zusammenfassung der unterschiedlich großen Gebäudegruppen überschaubar. Die Haustypen sind zudem hinsichtlich ihrer Form differenziert errichtet und mit abwechslungsreichen Architekturgliedern durchgestaltet. Es wechseln Künstlerhäuser mit entsprechend ihrer Nutzung großen Atelierfenstern im Dachausbau kontrastreich zu schlichten traufseitigen Cottage-Anlagen oder zu Giebelbauten, die in ihren turm- oder erkerartigen Ausbauten verschiedene Architektur motive aufnehmen. Der Formenreichtum erfolgt mit einfachen Mitteln durch eine asymmetrische Fassadengestaltung, das Zusammenziehen und die Überdachung von Hauseingängen, durch Eingangstrepfen, unterschiedliche Dachlösungen, durch die Verwendung von Fachwerk oder durch die Anwendung von Kratzputz, wobei die Kleinteiligkeit der Dimensionen ebenso eine prägende Wirkung erzielt. Als Architekten waren neben Jakob Heilmann und Max Littmann unter anderem Rudolf Hofmann, Paul Böhmer und Franz Böttge beteiligt.

Während des Zweiten Weltkrieges blieb Gern im Vergleich zu andern Münchner Stadtteilen von größeren Zerstörungen verschont. Die mehr oder minder starken Schäden betrafen vornehmlich die Dachstühle. Trotz der Wiederherstellungsmaßnahmen und einiger Neu- und Umbauten in der Nachkriegszeit hat sich die Kolonie insgesamt ihr Erscheinungsbild der Bauzeit bewahrt.

E-1-62-000-6

Ensemble Barbarastraße. Die Kleinwohnungssiedlung auf dem dreieckigen Grundstücksareal zwischen Barbarastraße, Infanteriestraße und Schwere-Reiter-Straße ist als frühestes und einziges siedlungsgeschichtliches Beispiel ihrer Art ein Ensemble. Sie ist Dokument nicht nur allgemein für den in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg besonders geförderten Kleinwohnungsbau in München, sondern speziell auch für den durch die Bayerische Armee geförderten sozialen Wohnungsbau. Gleichzeitig sind hier unmittelbar die Prinzipien Theodor Fischers angewendet, wobei auch Elemente der Gartenstadtidee und des Heimatschutzgedankens in die Planung miteingegangen sind. Bei der Siedlung handelt es sich um einen in sich geschlossenen, architektonisch zusammenhängenden Wohnkomplex, der sich städtebaulich deutlich von den ihn umgebenden Kasernenbauten des alten Münchner Kasernenviertels abhebt. Ausgangspunkt der Siedlung sind die zwölf Wohngebäude, die entlang der Barbarastraße und den sich ihr anschließenden rückwärtigen Grundstücken und an der Ecke Schwere-Reiter-Straße von 1909 bis 1910 nach dem Vorentwurf des Baurates Beetz von Baurat Besold als einheitliche Konzeption errichtet wurden. Die Militärverwaltung stellte damit den Bediensteten des Korps-Bekleidungsamtes eine Kolonie von Zwei-, Drei- und Vierfamilienhäusern für insgesamt 36 Familien zur Verfügung. Sie ist aufgeteilt in fünf Reihenhäuser zu je vier Wohnungen. Zu jedem Haus gehört ein kleiner Vor- und größerer Nutzgarten. Die als "Kleinfamilienhäuser" bezeichneten Anwesen bestehen aus erdgeschossigen Giebelhäusern mit hohem Halbwalmdach und Fachwerk im Dachgeschoss oder aus traufständigen Reihenhäusern mit hohen Zwerchgiebeln und Schleppgauben. Die Anlage wirkt in sich geschlossen, gleichzeitig auch malerisch, da die unterschiedlichen Haustypen wechselweise verwendet sind. Ihr kleinständischer Charakter - auch betont durch die eingezäunten Gärten - zeigt deutlich den formalen Einfluss der Deutschen Gartenstadtgesellschaft. Die Bebauung wurde noch während des Ersten Weltkrieges fortgeschrieben. An die

kleine Wohnstraße hinter der Barbarastraße und an die Infanteriestraße wurden 1916 je zwei große Wohnblocks gestellt: symmetrisch konzipierte, dreiflügelige Anlagen mit dreigeschossigem höherem Mitteltrakt und niedrigeren zweigeschossigen Seitentrakten, die risalitartig vorgezogen sind. Der dem Barock entlehnte Fassadenaufbau mit hohen Walmdächern zur Straßenseite hin ist zur Hofseite vielfältiger und differenzierter gegliedert, durch risalitartig vorgezogene Erker entlang der Schwere-Reiter-Straße errichteten Einzel- und Doppelhäuser sind als Fortschreibung des Bautyps an der Barbarastraße anzusehen. Verbindendes Element der Gesamtanlage sind die Grünanlagen innerhalb des bebauten Areals und die eingezäunten Vorgärten.

E-1-62-000-67

Ensemble Wiesenviertel. Die Theresienwiese mit Bavaria, Ruhmeshalle und mit anschließendem sogenannten Ausstellungspark sowie die östlich angelegte Villenbebauung bilden zusammen das Ensemble Wiesenviertel. Das Ensemble umfasst im Westen die Theresienhöhe mit dem Ausstellungspark und im Osten das Gebiet zwischen Schwanthalerhöhe, St.-Paul-Straße, Pettenkoflerstraße, Goethestraße bis Goetheplatz und Lindwurmstraße bis Poccistraße.

Auf der sogenannten Theresienwiese wurde im Oktober 1810 zum Abschluss der Hochzeitsfeier der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen und dem bayerischen Kronprinzen Ludwig, dem späteren König Ludwig I., ein Pferderennen veranstaltet. Dieses Festgeschehen fand großen Zuspruch seitens der Bevölkerung, so dass es, nun benannt nach dem Zeitpunkt der Austragung und die Wiese bezeichnet zu Ehren der Prinzessin, alljährlich abgehalten werden sollte. Die westliche Geländestufe, einst Zuschauertribüne für das Rennen, bot einen weiten Panoramablick über München. 1826 bis 1831 wurde hier zunächst ein Eichenhain angelegt und nach 1843 entstand die Ruhmeshalle mit der Bavaria, was der Grünanlage die Umbenennung in Bavariapark einbrachte. Der Park wurde 1908 in die Anlagen des Ausstellungsgeländes der Messe einbezogen.

Die Fläche der Theresienwiese war bis in die 1880er Jahre knapp doppelt so groß wie heute und erstreckte sich im Osten bis zum Gebiet des Allgemeinen Krankenhauses vor dem Sendlinger Tor. Sie blieb bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts unbebaut. Mit der beschleunigten Urbanisierung begann die Auseinandersetzung um die Erhaltung der Wiese und dem Wunsch der Grundbesitzer nach einem Baulinienplan. Als Kompromiss fand 1882 ein Bebauungsentwurf des Baurates August Voit d. J., in dem er mehrere andere Pläne zu einem endgültigen Plan verarbeitet hatte, die Zustimmung sowohl der Gemeindeglieder wie der Grundbesitzer. Der Plan sah vor, dass der ganze westliche Teil der Wiese mit ca. 150 Tagwerk für immer frei bleiben sollte, während auf dem östlichen Teil mit rund 105 Tagwerk eine Bebauung vorgesehen war. Um die Ruhmeshalle mit der Bavaria auf der Theresienhöhe als beherrschenden Mittelpunkt der weiteren Bauanlagen weiter bestehen zu lassen, sollten alle auf die Wiese zuführenden Straßen auf die Bavaria ausgerichtet sein. Daneben legte Voit einen polygonalen Gartenplatz, den Kaiser-Ludwig-Platz, später mit Reiterdenkmal, an, von welchem in einem unregelmäßigen Sechseck strahlenförmig Straßen abgehen sollten.

Nach den städtischen Vorstellungen war den zukünftigen Bauanlagen der Charakter eines Villenquartiers zugeordnet, weshalb ein umfangreicher Satzungstext beschlossen wurde. Dieser enthielt neben der Abgrenzung der Anlage, der Regelung der Frage der

Grundabtretungen und der Straßenherstellung vor allem detaillierte Bauvorschriften. Zu den wichtigsten Vorschriften gehörten die Festlegung der offenen Bauweise, einzeln oder zu Zweiergruppen gebunden, die Vorgartentiefen mit einer Einfriedung aus Eisengittern auf Steinsockeln, die Gebäudehöhe mit zwei Stockwerken über dem Erdgeschoss und einer maximalen Traufhöhe von 15 Metern, die Abstände zwischen den Häusern und das Verbot der Betreibung eines Gewerbes. Von der Architektur der Villenbebauung wurde eine gehobene Qualität verlangt.

Der Ausbau des Wiesenviertels dauerte bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts an, wobei der Schwerpunkt der Bautätigkeit in den 1890er Jahren gelegen hatte. Die Villenbebauung erfolgte teilweise von bedeutenden Architekten wie Emanuel und Gabriel Seidl und August Thiersch, vorwiegend in den Formen der deutschen Neurenaissance und des Neubarocks. Architektonische Dominante des Wiesenbereichs ist der mächtige, dreitürmige Bau der katholischen Pfarrkirche St. Paul, im Stil der Kathedralgotik 1892-1906 von Georg Hauberrisser erbaut. Diese ist im Gegensatz zum übrigen Wiesenviertel mit einem verdichteten Gebäudebestand, einer Blockrandbebauung angenähert, umgeben, die ihre kathedraltartige Wirkung nochmals steigert und zudem zu den dichter bebauten angrenzenden Bereichen überleitet. So, wie die Gestalt der Theresienwiese von den Bauanlagen an ihrer Ostseite entscheidend mitgeformt wurde, die sich als weiter, bogenförmiger Kranz durchgrünter Villenbauten und Alleen entwickelten, genauso erhielt umgekehrt das Wiesenviertel sein Gepräge durch die Bedeutung der Theresienhöhe für das Stadtbild. Während des Zweiten Weltkrieges hat das Wiesenviertel schwere Beschädigungen erlitten, die in den 1950er Jahren beseitigt wurden, wobei neben der Wiederherstellung des Altbaubestandes auch Ersatzbauten im gestalterischen Sinne des Quartierscharakters errichtet wurden.

In der Reihe der Stadterweiterungen Münchens aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts ist die Bebauung des Wiesenviertels das jüngste Beispiel für eine geometrische Auffassung im Städtebau, gleichzeitig aber das älteste Villenquartier, in welchem die in den 1880er Jahren propagierte offene Bauweise erstmals exemplarisch angewandt wurde. Als Spätform der geometrischen Stadterweiterung in offener Bauweise und als Villenviertel im Bezug zur traditionsreichen Festwiese bildet das Wiesenviertel eine städtebauliche Besonderheit. Diese Bedeutung hat das Ensemble trotz der beträchtlichen Beschädigungen während des Zweiten Weltkrieges und der erfolgten Glättungen, den Abrissen und Neubauten in jüngerer Zeit nicht verloren. In die städtebauliche Struktur des Wiesenviertels hat man nach 1945 nur bei der Einmündung der Haydnstraße in den Goetheplatz eingegriffen.

E-1-62-000-74

Ensemble Stockwerksiedlung Walchenseeplatz. Die Planung der Großsiedlung am Walchenseeplatz, die im Rahmen des Münchner Großsiedlungsprogrammes der Jahre 1928 bis 1930 von der „Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge AG“ errichtet wurde, geht zurück auf einen Vorentwurf von Johanna Loew. Die Konzeption der Planung wurde dann von Loew gemeinsam mit Carl Jaeger, dem die Oberleitung übertragen wurde, durchgeführt. Im Rahmen des damaligen Arbeitsbeschaffungsprogrammes für Architekten waren bei der Bearbeitung der Einzeltypen unter anderem Fritz Landauer, Hanns Atzenbeck, Max Schoen, Joseph Dürr, Hans Grünzweig und Fritz Männche beteiligt. Ausgeführt wurden allerdings nur zwei Drittel des vorgesehenen Umfangs.

Vorgegeben war der Planung bereits der Walchenseeplatz mit der Bebauung seiner Nordseite. Zur Deisenhofener Straße einerseits und zur Perlacher Straße andererseits ist die Siedlung durch langgestreckte viergeschossige Blöcke abgeschirmt. Der Block an der Deisenhofener Straße zeichnet sich durch überhöhte Eckbauten aus. Die Blöcke an der Perlacher Straße folgen dem leichten Schwung der Straße. Die ebenfalls viergeschossigen Zeilenbauten im Inneren der Siedlung sind den damaligen städtebaulichen Vorstellungen entsprechend von Norden nach Süden gerichtet, wobei sich, zum Teil zusätzlich abgeschirmt durch eingeschossige Zwischenbauten mit Läden und Werkstätten an den Kopfenden der Zeilen, großzügige, verkehrsberuhigte Höfe mit Plätzen zum Spielen und zum Trocknen der Wäsche ergeben. Die vom Hochbauamt der Stadt München erarbeiteten Vorgaben für das Münchner Großsiedlungsprogramm führten zu einer weitgehenden Normierung der Haus- und Wohnungsgrundrisse; angeboten sind vornehmlich Wohnungen zu 50 und 60 Quadratmeter, aber auch, wenn auch in geringerer Zahl, Wohnungen zu 75 und 100 Quadratmeter. Zugleich waren die verwendeten Materialien und das Zubehör standardisiert. Trotz dieser Sparsamkeit wurde eine hohe bauliche Qualität gefordert, was den beachtlichen Wohnwert der Siedlung begründet. Der zu einer Individualisierung der einzelnen Bauten verbleibende Spielraum wurde von den Architekten bestmöglich zur Variierung der Fassadengliederung mit unterschiedlichen Fensterlösungen, Loggien- und Treppenhausachsen ebenso genützt wie durch Bauzier in Form von Gußsteinreliefs und großflächigen Sgraffitomalereien. Bei dem insgesamt schlichten Erscheinungsbild spielt auch die Farbgebung eine entscheidende Rolle.

Neuere Eingriffe sind nur die beiden Blöcke Kesselbergstraße 22 und Reißbachstraße 3, die sich jedoch auch auf vier Geschosse beschränken.

E-1-62-000-69

Ensemble Parkstadt Bogenhausen. Die Parkstadt Bogenhausen ist als qualitativvolles Beispiel des fortschrittlichen Siedlungsbaus der fünfziger Jahre ein Ensemble. Unstrittig ist ihre überregionale Bedeutung: Innerhalb der Architekturentwicklung zu einer zweiten Moderne im Nachkriegsdeutschland nimmt sie einen festen Platz ein. Unstrittig ist auch ihre Bedeutung für ganz Bayern und München. Sie stellt Mitte der fünfziger Jahre das umfangreichste Siedlungsprojekt dar.

Nach einem Bebauungsplan des Architekten Franz Ruf ist die Parkstadt Bogenhausen in den Jahren 1955/56 innerhalb des Straßengevierts Richard-Strauß-Straße im Westen, Gotthelfstraße im Osten, Stuntzstraße im Süden und Schreberweg im Norden entstanden. Der Ensemblebereich ist mit der von Franz Ruf überplanten Fläche identisch. Gleichzeitig ist die Siedlung ein Gemeinschaftswerk mehrerer Architekten: Hellmuth von Werz, Matthä Schmölz, Johannes Ludwig und Hans Knapp-Schachleiter waren beteiligt, die Gestaltung der Grünflächen stammt von dem Gartenarchitekten Alfred Reich.

In Anknüpfung an städtebauliche Prinzipien und Leitvorstellungen des Neuen Bauens der zwanziger Jahre wurde in der Nachkriegszeit zur Herstellung gesunder Wohnverhältnisse - gemäß den damals schon gefundenen Ergebnissen - die Orientierung spürbar an möglichst viel Licht, Luft und Freiraum und dem Abrücken vom Verkehr. Die Gebäudestellung ist vom Straßenverlauf unabhängig, in aufgelockerter Bebauung und in der Höhe unterschiedlich gruppiert. Von den strengen Zeilenbauten

der Siedlungen des Neuen Bauens wich man im Verlauf der fünfziger Jahre immer mehr ab. Geschwungene Straßen- und Wegeführungen, eingebettet in Grünanlagen, aus denen sich in asymmetrischer Streuung Einzelbauten als städtebauliche Dominanten erheben, bringen malerische Elemente in den Siedlungsbau, obwohl er von Zeilenbauten in kubischer Strenge bestimmt wird. Eben dieses Entwicklungsstadium ist in der Parkstadt Bogenhausen deutlich ablesbar.

Mit den Wohnhochhäusern der 1952-54 im Südwesten der Stadt errichteten Siemens-Siedlung (vgl. Boschetsrieder Straße 118) hatte zum ersten Mal eine moderne städtebauliche Konzeption Eingang gefunden in das bis dahin konservative Münchner Stadtbild. Mit der Parkstadt Bogenhausen entstand im Osten Münchens Mitte der fünfziger Jahre das ebenbürtige Gegenstück, allerdings nicht als Werkswohnungsbau, sondern auf Initiative von gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Bauträgern und in etwa vierfacher Größenordnung. Bauherr der Parkstadt war die Gemeinnützige Wohnstättengesellschaft von 1910, Hamburg, als Maßnahme- und Bauträger fungierte die Neue Heimat Bayern, in deren Besitz die Siedlung 1967 überging.

Unmittelbar am Ortsrand des Villenvorortes Bogenhausen fand sich - in städtischem Besitz - ein 220000 qm großes, freies Grundstück mit allen notwendigen Versorgungsleitungen und den umgrenzenden ausgebauten Straßen. Durch die zusammenhängende Planung konnte man die bestehende Staffelbauordnung mit Einzelparzellierung und genauem Baulinienplan durch eine differenzierte Bebauung ablösen und gewann dadurch zusammenhängende Grünflächen und die Möglichkeit, verkehrsfreie, lärmgeschützte Wohnungen zu errichten. Das von einem Straßengeviert begrenzte weiträumige Gelände wird durch die in einer weiten Kurve geführte Buschingstraße erschlossen, von der die Beblostraße als eine Art innerer Ring abzweigt. Befahrbar ist auch die kleine Morgenrothstraße, die kurz vor dem östlichen Ende der Buschingstraße nach Norden abzweigt, um dann nach Osten in die Gotthelfstraße überzuleiten. Ansonsten erschließen nur Stichstraßen und Parkwege die einzelnen Gebäude und zentralen Grünflächen. Um möglichst viele Wohnansprüche zu erfüllen, wurden auf dem großräumigen Gelände Wohnhochhäuser, unterschiedlich hohe Stockwerksbauten und auch Reiheneigenheime wie zu einer kleinen Stadt zusammengefügt, die auch die notwendigen Versorgungseinrichtungen erhielt: Fernheizwerk, Zentralwäscherei, Kindergarten, Schule, ein eigenes Ladenzentrum mit Gaststätte, ein weiteres kleineres Ladenzentrum. Ein geplantes Kino kam nicht zur Realisierung. Kirchen wurden in unmittelbarer Quartiersnähe errichtet.

Die Stellung und Massierung der verschiedenen Baukörper ging von der Überlegung aus, die optische Weitläufigkeit der Gesamtanlage zu sichern, wenn nicht zu steigern, lärmfreie Wohnungen zu schaffen, die notwendige Infrastruktur einzubinden und ein optisch vielfältiges Gesamtbild zu schaffen, das der Siedlung gleichzeitig auch eine Unverwechselbarkeit gibt.

Von zentraler Bedeutung sind die Grünanlagen. Die Mitte der Siedlung wird von einer ausgedehnten Wiese gebildet mit Fußwegen, die zur Schule, zum Kindergarten, zum Ladenzentrum mit Gaststätte führen. Während diese Gemeinschaftseinrichtungen flach gehalten sind, auch der innere Ring an der Beblostraße eine lediglich viergeschossige Bebauung aufweist, gewinnen die Bauten vor allem an der Süd- und Nordseite an Höhe.

Im nördlichen Siedlungsbereich bilden fünf Wohnhochhäuser mit 15 bzw. 12 Stockwerken über T-förmigem Grundriss die Dominanten der Siedlung. Sie sind als Dreier- bzw. Zweiergruppe angeordnet, zwischen denen achtgeschossige Zeilenbauten vermitteln. Die Hochhäuser wirken für die Fernsicht als klare kubische Formen, weisen bei Nahsicht aber leicht konkav geschwungenen Wände auf. Ihr Charakteristikum liegt in der gleichmäßigen Gestaltung der durch die konstruktiven Teile vorgegebenen Fassadenfelder: Decken und Wände zeichnen sich an der Außenhaut durch farbig behandelte breite Bänder ab und geben den Bauten einen ablesbaren Maßstab. In spannungsreichem Kontrast dazu steht die niedrige, aber weitläufig angelegte Ladenzeile mit Parkgaststätte, die durch filigrane Arkaden verbunden ist. Der Krümmung der Buschingstraße folgen die westlich von ihr situierten vier- und fünfgeschossigen Zeilenbauten. Fast genau nord-südlich orientiert sind die achtgeschossigen Wohnhochhäuser an der Stuntzstraße. Sie werden entweder durch niedrige Eckbauten oder quergestellte Garagenhöfe zusammengefasst. Am Ostrand wurden der Parkstadt zweigeschossige Eigenheime in Zeilenbauweise angegliedert.

Die Siedlung umfasst etwa 2000 Wohnungen für rund 6000 Bewohner. Circa 15 verschiedene Wohnungstypen von 26 qm großen Einzelzimmer-Appartements bis zu 80 qm großen 4 1/2 Zimmer-Wohnungen wurden eingeplant. Die Wohnungsgrundrisse zeigen überwiegend die amerikanische Lösung, d. h. wenig Verkehrsflächen, weil die Wohnzimmer zur Erschließung der übrigen Räume dienen. Der Ausstattungsstandard der Wohnungen war für die damalige Zeit sehr hoch. Alle Wohnungen besitzen Bäder, Zentralheizung, Balkon oder Loggia. In Ergänzung zu den 740 Garagen wurde 1969 zusätzlich eine Tiefgarage mit 460 Stellplätzen errichtet.

In Ergänzung zu den 740 Garagen wurde 1969 zusätzlich eine Tiefgarage mit 460 Stellplätzen errichtet.

- E-1-62-000-60** **Ensemble Sebastianskirche und Umgebung.** Das Ensemble bildet ein Beispiel einer peripheren Zentrenbildung im Sinne Karl Henricis der späten 1920er Jahre, akzentuiert durch die von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert 1928/29 errichtete Sebastianskirche, die an der Kreuzung Schleißheimer/Karl-Theodor-Straße platzbildend zurücktritt. Die Bebauung setzt sich aus ausgedehnten drei- und vierflügelige, viergeschossige Wohnblöcke zusammen, die in Formen der Neuen Sachlichkeit gestaltet sind. Den östlichen Bereich des Ensembles ergänzte man erst um 1950 nach den ursprünglichen Plänen und erzielte damit eine große Geschlossenheit der Anlage.
- E-1-62-000-7** **Ensemble Bogenhausen.** Das Ensemble Bogenhausen ist mit den Villen- und Wohnvierteln sowie den Platzanlagen eine städtebauliche Gesamtanlage von hohem Rang und überregionaler Bedeutung. Zur Koordination der baulichen Entwicklung der Stadt München wurde 1892 der erste städtebauliche Ideenwettbewerb ausgeschrieben, der eine gesamte Stadt mit den zur Eingemeindung vorgesehenen Gebieten umfasste. Die Wettbewerbsbeiträge wurden anschließend von dem neu gegründeten Stadterweiterungsbüro unter der Leitung Theodor Fischer berücksichtigt und flossen bei der Aufstellung eines Generallinienplans ein. Im Zuge dessen entwickelte Theodor Fischer 1904 einen Staffelpbauplan, der noch bis Ende des Jahres 1979 gültig war und städtebauliches Instrument von einer über die Stadt München weit

hinausgehenden geschichtlichen Bedeutung ist.

Zu den geplanten Eingemeindungen gehörte 1892 das ehemalige Bauerndorf Bogenhausen. Die Strukturierung der im Nordosten Münchens noch unbebauten Grundflächen und somit die Schaffung eines neuen Stadtteils richtete sich fortschrittlich nach der damaligen städtebaulichen Theorie und Praxis. 1895 skizzierte Baurat August Voit erstmals einen Plan für den Bereich zwischen der Einstein-, der Ismaninger Straße und dem heutigen Mittleren Ring; 1898 erfolgte im Generallinienplan durch Theodor Fischer für das gleiche Gebiet eine Modifizierung. Für die Planung maßgeblich waren der Münchner Staffelbauplan, das Ideengut des sogenannten „malerischen“ Städtebaus mit seinen kunsttechnischen Gestaltungsprinzipien und der Grundgedanke eines polyzentralem Konzeptes nach dem Wettbewerbsbeitrag von Karl Henrici.

Entsprechend dieser Planung wurde die Bebauung ab dem Ende des 19. Jh. weitgehend unverändert realisiert, wobei für die Fläche zwischen den Maximiliansanlagen und der Ismaninger Straße bereits seit den 1880er Jahren ein laufendes Projekt einer Villenanlage bestand. Voraussetzung zur Erschließung und Zugänglichkeit dieses Villengebietes an der Maria-Theresia-Straße/Möhlstraße sowie des neuen Stadtteiles Bogenhausen war die Verlängerung der Prinzregentenstraße über das rechte Isarufer hinaus notwendig. Die Prinzregentenstraße ist gleichzeitig Erschließungsstraße und repräsentative Hauptachse; der Prinzregentenplatz hat nicht nur Verteilerfunktion für mehrere Nebenstraßen, sondern ist durch seinen repräsentativen Theaterbau auch städtebaulicher Höhepunkt in dem sonst als Wohngebiet ausgewiesenen Stadtbereich. Das neue Straßennetz zeichnet sich von größter Differenziertheit aus: Es handelt sich fast ausschließlich um gekrümmte oder leicht schräg geführte Straßen von unterschiedlichster Länge und Breite. An ihren Kreuzungsstellen sind sie grundsätzlich leichter oder stärker zueinander versetzt, so dass eine längere geradlinige Straßenflucht nicht entstehen kann. Die Baublöcke, die durch dieses Straßensystem ausgeschnitten sind, zeigen die unterschiedlichsten Größenformate und Formen; in seiner Unregelmäßigkeit gleicht kein Baublock dem anderen. Durch zusätzliches Verengen oder Aufweiten von Baulinien entstehen an den verschiedensten Stellen kleine Platzbildungen, zum Beispiel an der Einmündung der Cuvilliesstraße in die Lamontstraße oder an der Einmündung der Schumannstraße in die Holbeinstraße. Der einzigen längeren, geradlinigen Straße in diesem Bereich, der Possartstraße, ist östlich der rechteckige, in den Baulinien allerdings auch leicht verschobene Shakespeareplatz angelegt; im Süden beginnt sie am Prinzregentenplatz und nördlich endet sie in dem sehr unregelmäßig geformten Galileiplatz, so dass sie das Rückgrat für eine kleine Platzfolge bildet. Die von Osten und Westen in die Ismaninger Straße einmündenden Straßen treffen nie aufeinander. Durch diese überlegte Baulinienführung, durch die Knicke, Krümmungen, Abschrägungen, Verbreiterungen und Verengungen ist gewährleistet, dass sich kurze, überschaubare Straßen- und Platzpartien ergeben, die - bei entsprechender Aufrissbebauung - immer geschlossene Blickbezüge ermöglichen. Diese Aufrissbebauung zeigt eine in hohem Maß vielfältige und differenzierte Anwendung von unterschiedlichen Baustaffeln. Von den möglichen neun Baustaffeln - fünf geschlossenen und vier offenen - sind acht angewendet.

Begonnen an der Isarkante im Westen ergibt sich nach Osten hin folgender Wechsel in der Bebauungshöhe, -dichte und -struktur: An der Maria-Theresia- und Möhlstraße ist die Bebauung weiträumig, offen und niedrig; an der Ismaninger Straße ist sie auf der Westseite offen und geschlossen durchmischt und höhenmäßig etwas angehoben, auf

der Ostseite hoch und geschlossen; östlich der Ismaninger Straße bis hin zur Lamontstraße bleibt es bei einer Bauverdichtung bei etwas kleinteiligerer und höhenmäßig leicht herabgezonter Bebauung, die bereits überleitet zur wieder offenen, niedrigen und großräumigen Bebauung im Bereich um den Shakespeare- und Galileiplatz. Den Bautypen und der Struktur nach handelt es sich an der Maria-Theresia-/Möhlstraße um großvolumige, sehr repräsentative und stattliche Villen in großzügig zugeschnittenen parkartigen Parzellen, an der Ismaninger und Trogerstraße um vier- und fünfgeschossige Gruppen herrschaftlicher Mietshäuser, an der Rauch-, Cuvillies- und Friedrich-Herschel-Straße um eine Einfamilien-Reihenhausbebauung und an den östlich anschließenden Partien wieder um Villen, einzelnstehend oder in Zweier- und Dreiergruppen, vergleichsweise zu den Villen an der Isarkante kleinformatiger. Die bauliche Verdichtung sämtlicher Straßen, die in den Prinzregentenplatz, die Prinzregentenstraße und von Osten in die Ismaninger Straße einmünden, dient der städtebaulichen Orientierung auf die Haupt- und Hauptverkehrsstraßen hin. Darüber hinaus ist der neue Stadtteil Bogenhausen eigentlich ein verkehrsberuhigtes Wohnquartier, stark geprägt durch den parkartigen Baumbestand und die zahlreichen Grünflächen in Gärten, Vorgärten und Platzanlagen. Charakteristisch auch die Einzäunungen der Vorgartenzonen, die im Bereich der Maria-Theresia- und Möhlstraße zu künstlerisch aufwendigen Vorgarteneinfassungen mit schmiedeeisernen Portalen gesteigert sind.

Das zu seiner Entstehungszeit vornehmste Villen- und Wohnviertel der Stadt weist eine Fülle von qualitätvollen Einzelbauten und auch ganzen Baugruppen auf. Zum Beispiel entstanden in der Holbeinstraße durch die Architekten Sigmund Weidenschlager, Max Kirschner und Emil Ludwig zwischen 1903 und 1911 eine ganze Reihe vornehme, reich gegliederte und dekorierte Jugendstilhäuser, denen sich ein 1905 durch Heilmann und Littmann errichteter Verwaltungsbau als neubarocker Gruppenbau zuordnet. Auch die Villen an der Maria-Theresia- und Möhlstraße repräsentieren eine Glanzepoche der Münchner Architektur der Jahrhundertwende; so beispielsweise die ehemalige Villa des Bildhauers Adolf Hildebrand in der Siebertstraße 2, 1895-98 nach Plänen von Carlo Sattler in neubarocken Formen erbaut, sowie die Neubarockvilla an der Höchlstraße 2, errichtet 1899-1901 durch Heilmann und Littmann für Rudolf Diesel, und das sogenannte "Haus Lindenhof" an der Höchlstraße 4, 1903/04 von Max Littmann als eigenes Wohnhaus erbaut. An der einseitig bebauten Maria-Theresia-Straße sind zu erwähnen die städtebaulich wichtigen Villen Nummer 16 und 17, erstere ein palastartiger neuklassizistischer Bau aus dem Jahr 1921 von Gustav Ludwig, die andere neubarock, erbaut 1894 für Prinz Friedrich von Hohenzollern. In der Maria-Theresia-Straße 27 errichtete Martin Dülfer 1897/98 eine frühe Jugendstil-Villa. Zudem sind Villen von den Architekten Heilmann und Littmann, Leonhard Romeis, Emanuel Seidl und Eugen Drollinger an der Möhlstraße zu finden. Um eine im städtebaulichen Sinne sehr geschickte architektonische Lösung handelt es sich bei der 1910/11 durch Heilmann und Littmann errichteten Einfamilien-Reihenhausanlage, die karreeartig um die Cuvillies-, Rauch- und Friedrich-Herschel-Straße geführt wurde; um einen Übergang von der viergeschossig bebauten Ismaninger Straße zum zweigeschossigen Villenbereich weiter östlich zu schaffen, wurde bei diesen Reihenhäusern durch Verwendung eines Tiefparterres, zwei ausgebauten Vollgeschossen und einem herabgezogenen Mansardwalmdach optisch niedrigere Bebauung suggeriert. Die Bebauung an der Maria-Theresia-Straße und Möhlstraße und die zwischen Holbeinstraße, Sternwartstraße und Friedrich-Herschel-Straße war bis zum Ersten

Weltkrieg im Wesentlichen abgeschlossen. Die weiter östlichen Bereiche um Galilei- und Shakespeareplatz bis an die Mühlbaurstraße sowie teilweise Bauplätze nördlich und südlich der Prinzregentenstraße, an der Schumannstraße, der Geibelstraße und bis an die Einsteinstraße sind in den 1920er und 1930er Jahren baulich aufgefüllt worden. Dabei entstanden vornehmlich zusammenhängende, die dortigen Baublöcke bildenden Wohnanlagen, welche sich ebenso nach dem Münchner Staffelbauplan richten. Während die Konzeption vor dem Ersten Weltkrieg nicht unwesentlich in der Hand der Terrangesellschaft Heilmann und Littmann AG, lag, die in größerem Umfang Baugelände erworben, parzelliert und bebaut haben, wurden die mehrteiligen Wohnanlagen nach dem Krieg hauptsächlich von den Münchner Baugesellschaften wie dem Bauverein München-Haidhausen, dem Deutschen Volksheimbau der Gemeinnützigen Heimstätten Aktien-Gesellschaft und dem Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse veranlasst. Architekten waren unter anderem Eugen Drollinger, Ludwig Naneder, Johann Mund, Gustav Ludwig, Helmuth Wolff und Ernst Barth. Insgesamt hat die Anwendung der Prinzipien der Münchner Stadterweiterungsplanung des ausgehenden 19. Jahrhunderts in Bogenhausen zu einer überzeugenden städtebaulichen Lösung geführt: Entstanden ist ein großflächiges, differenziert gegliedertes und gestaltetes, teilweise fast parkartiges Wohngebiet, welches sich unter Ausnutzung einer vorgegebenen topographischen Situation optisch und strukturell von anderen Stadtteilen unterscheidet. Eine deutliche Einheitlichkeit ohne jegliche Einförmigkeit ist erzielt durch die wechselvolle Folge ästhetischer Bildsequenzen, durch die Überschaubarkeit geschlossener Platz- und Straßenräume unter Vorgabe des Staffelbauplans als städtisches Gliederungsinstrument.

E-1-62-000-48

Ensemble Ostbahnhofviertel. Das ab 1870 angelegte Ostbahnhofviertel ist das bedeutendste Beispiel des geometrischen Städtebaus der Gründerzeit in München. Als einheitlich geplantes und bebautes Stadterweiterungsgebiet und als deutlich nach außen begrenztes und in sich geschlossenes Quartier mit den Merkmalen starker räumlicher und architektonischer Homogenität bildet es ein Ensemble. Über die historischen und ästhetischen Qualitäten hinaus zeichnet sich der Stadtteil durch ausgeprägte urbane Eigenschaften aus, deren Entstehung unter anderem mit den strukturell vorgegebenen architektonischen Bezugsfunktionen und den deutlichen Orientierungsqualitäten der Raum- und Architekturbeschaffenheit zu begründen sind. Vor dem Hintergrund gleichzeitiger und in etwa flächengleicher Stadterweiterungsprojekte in Deutschland nimmt das Ostbahnhofviertel eine einmalige Stelle ein.

In der zeitlichen Abfolge der Münchner Stadterweiterungen der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts steht das Ostbahnhofviertel in der Mitte zwischen dem ab 1860 entstandenen Gärtnerplatzviertel und dem ab 1880 konzipierten Villenviertel um die Theresienwiese. Nach dem Gärtnerplatzviertel ist das Ostbahnhofviertel seiner Funktion nach das zweite Mietshausviertel in München und planungsgeschichtlich gesehen die erste Stadterweiterung unter kommunaler Obhut. Seine Entstehung ist eng mit den privatwirtschaftlichen Unternehmungen des Barons Karl von Eichthal verknüpft, dem es als Mitbegründer und Teilhaber der Ostbahnhofgesellschaft möglich war, dieses Eisenbahngeschäft mit einer weiteren Bodenspekulation zu verbinden. Die Situierung des Ostbahnhofs und der Grunderwerb des ehemals als "Auf der Lüften" bezeichneten Gebietes stehen in unmittelbarem Zusammenhang. Als im Jahre 1868 die Ostbahnhofgesellschaft mit der Verlegung der Bahnlinie nach Simbach und Rosenheim

begann und die Errichtung des heute nicht mehr erhaltenen Ostbahnhofs projektiert wurde, war eine Überplanung des Geländes zwischen der zukünftigen Bahnlinie und der Vorstadt Haidhausen unumgänglich geworden. Nach der Jahrhundertmitte hatte sich zudem der Bevölkerungszuwachs Münchens beschleunigt und die Zahl der auf Mietwohnungen angewiesenen, lohnabhängigen Arbeiter stark zugenommen. Den Stadterweiterungsplan für das neue Viertel entwickelte der städtische Oberbaurat Arnold von Zenetti. Dieser Plan wurde im Juli 1871 mit geringfügigen Änderungen ministeriell genehmigt.

Während das Gebiet nordöstlich des ehem. Klosters zum Guten Hirten aufgrund des damals nicht zu erwerbende Grundstückes nur grob vorstrukturiert blieb, wurde das dem Ostbahnhof westlich vorgelagerte Gelände bis hin zur Rosenheimer Straße und Steinstraße mit einem differenziert gegliederten Straßennetz überplant. Die Grundstruktur dieses Straßensystems besteht aus einem auf der Orleans- und Rosenheimer Straße aufbauenden Rechteckraster, das von einem in sich symmetrischen Dreistrahl gegliedert wird. Mit dem Dreistrahl-Grundriss, einem Grundgedanken aus dem französischen Städtebau der Barockklassik, stand den städtischen Planern ein Motiv zur Verfügung, das offenbar den verkehrsbedingten wie gestalterischen Bedürfnissen gleichermaßen entgegenkam. Als struktureller und perspektivischer Bezugspunkt der Anlage dient der Ostbahnhof. Von ihm gehen die Hauptlinien des Systems aus und durch ihn sind auch die Richtungen der übrigen Straßen vorbestimmt. Das Hauptmotiv der Anlage, der Dreistrahl, wird von der als Symmetrieachse festgelegten Wörthstraße und den beiden Diagonalen der Weißenburger Straße und der wegen des Klosters bedeutend kürzeren Belfortstraße gebildet. Dabei sind die Kreuzungsstellen der Hauptachsen mit dem Rechteckraster zu Plätzen von unterschiedlicher Form und Größe ausgeweitet, so dass in ihrem Verlauf rhythmische Platzfolgen entstehen. Den Auftakt gibt der halbrunde Orleansplatz vor dem Ostbahnhof, auf den in der Mittelachse das längsrechteckige Forum der Wörthstraße und in der Weißenburger Straße der quadratische Pariser Platz und der runde Weißenburger Platz folgen. Am Ende der zweiten Diagonale, der Belfortstraße, war spiegelbildlich zum Pariser Platz ein weiterer quadratischer Platz vorgesehen, der jedoch nie ausgeführt wurde. Im Unterschied zur Max-Vorstadt und zum Gärtnerplatzviertel haben die Straßen und Plätze des Ostbahnhofviertels erstmals unterschiedlich breite Querprofile. Am breitesten ist das Forum der Wörthstraße. Auch in der Bebauungshöhe kam es zu einer Differenzierung: die Hauptstraßen und die Plätze wurden fünfgeschossig, die Nebenstraßen viergeschossig bebaut. Nach der Münchner Bauordnung von 1863, die nur das "geschlossene Bausystem" kannte, und im Interesse der Bodenspekulation wurde das Ostbahnhofviertel in geschlossen bebauten Häuserblocks errichtet. Allein in der Metz- und in Teilen der Steinstraße wurde das in der Bauordnung von 1879 eingeführte "offene Bausystem" in der Form von Pavillonbauten angewandt.

Die Ausführung des Haidhauser Stadterweiterungsplanes zog sich bis zur Jahrhundertwende hin. Als direkte Verbindung zwischen Rosenheimer Platz und Ostbahnhof wurde als erste Straße die Weißenburger Straße angelegt. Bis 1880 waren lediglich an dieser Straße und am gleichnamigen Platz sowie an der Ostseite der Steinstraße und im Bereich des Rosenheimer Platzes Wohngebäude errichtet, die an ihren schlichten, spätklassizistischen Fassaden zu erkennen sind. Die eigentliche Ausbauphase beginnt in den frühen 1880er Jahren und endet bald nach 1900 mit der völligen baulichen Saturierung des Ostbahnhofviertels. Zunächst wurden die, an die

verschiedenen Plätze angrenzenden Grundstücke aufgefüllt, so dass hier Häuser im Stile der Neurenaissance vorherrschen. Repräsentativstes Beispiel ist die ab 1872 angelegte Wörthstraße als Hauptachse des Viertels. Mit ihrer Allee, dem forumartig verbreiterten Mittelteil, dem Anlagen mit einem Brunnen eingefügt sind, hat sie boulevardartigen Charakter. Die Achse setzt am Halbrundplatz (Orleansplatz) vor dem repräsentativen, in Baukörper gegliederten Ostbahnhofgebäude an und findet ihren Abschluss in einer platzartigen Erweiterung mit Einmündung Milch- und Preysingstraße, zusätzlich betont durch einen städtebaulich besonders wirksames Schulgebäude. Die Bebauung dieser Achse zeigt fünfgeschossige Mietshäuser im Stile der Neurenaissance. In den restlichen, nach 1890 bebauten Straßen beherrscht die neubarocke Fassade das Straßenbild. Im Gegensatz zu dem überwiegend im Besitz von Eichthal befindlichen Areal, konnten die Straßen, die auf dem Gelände des ehem. Klosters zum Guten Hirten geplant waren, mangels eines Enteignungsinstrumentes der unnachgiebigen Klosterverwaltung gegenüber nicht realisiert werden. Da sich aber in Zeiten geometrischer Stadtplanung niemand zu einer Planänderung entschließen konnte, dauerte es bis zum Amtsantritt Theodor Fischers, der das Problem in den 1890er Jahren kurzerhand durch die Krümmung der Elsässer- und der Breisacher Straße löste. Aufgrund der späten Bebauung sind hier Formen des Jugendstils vorzufinden. Wie in weiten Teilen der Stadt kam es während des Zweiten Weltkriegs auch im Ostbahnhofviertel zu schweren Schäden und bis hin zu vollständigen Zerstörungen baulicher Anlagen. Die größten Verluste gab es am Weißenburger Platz und den angrenzenden Baublöcken. Der im Blickpunkt der Hauptachse des Viertels gelegene Ostbahnhof wurde bei den Luftangriffen im April 1944 schwer beschädigt und später abgebrochen. An seiner Stelle entstand später ein Neubau des Bahnhofs. Der am gegenüberliegenden Ende der Hauptachse gelegene Schulhausbau brannte vollständig aus und wurde ebenfalls abgetragen. Beim Wiederaufbau der Wörthschule 1958/59 berücksichtigte man die besondere städtebauliche Situierung und gestaltete diesen mit seiner Masse und Außenerscheinung wieder als Blickpunkt. Auch alle anderen Bereiche des Viertels wurden hauptsächlich in den 1950er- bzw. 1960er Jahren wieder aufgebaut und die gerissenen Lücken damit geschlossen. Dabei berücksichtigte man die vorgegebene Struktur und Höhenentwicklung der Umgebung und nahm bei den städtebaulich wichtigen Gebäuden mit der Gestaltung auf den städtebaulichen Kontext Rücksicht.

E-1-62-000-19

Ensemble Gollierplatz. Der Gollierplatz mit seiner geschlossenen Bebauung an der Nordseite, der aufgelockerten Bebauung im Süden und mit den sich östlich anschließenden Wohnblöcken in der Gollierstraße ist als Beispiel für ein um die Jahrhundertwende planmäßig angelegtes Stadtteilzentrum ein Ensemble. Bereits in der Zeit um 1880 war für das „westliche Westend“ jenseits der Ganghoferstraße ein streng rechtwinkliges Straßengefüge geplant, wobei sich die Gollierstraße in ihrer Fortsetzung zu einem zentralen Platz, dem Gollierplatz, ausweiten sollte. Von diesen Plänen wurde zunächst kaum etwas realisiert: Die vorgesehene, beidseitige Zurücksetzung der Baufluchten am Platz ist an dem Bau der Bergmannschule nachvollziehbar. Das zweiflügelige Schulgebäude wurde 1889-91 in Neurenaissanceformen von Carl Hocheder d. Ä. errichtet, es stand zur Zeit der Erbauung im noch leeren Gelände allein da. Die weitere Anlage des Platzes erfolgte erst um 1900 nach dem Stadterweiterungswettbewerb von 1892 in abgewandelter, aufgelockerter Form. Der Platz behielt seine quereckige Grundform und wurde

auch an der Nordseite in wandartiger Geschlossenheit bebaut, dafür aber wurde er auf seiner Südseite platzartig zum Kiliansplatz aufgeweitet. Die geschlossene Bebauung der Nordseite ist durch viergeschossige Mietshäuser in späten Jugendstilformen geprägt. In der Mitte der Südseite, westlich der Schule wurde 1901-03 von Gabriel von Seidl die Kath. Pfarrkirche St. Rupert erbaut. Dieser neuromanische Zentralbau mit Vierungsturm erfährt durch den platzartigen Umgriff auf der Westseite (Kiliansplatz) seine optische Steigerung, wobei dem nach Osten vorgerückten Eckhaus Kiliansplatz 6 von 1902 mit seinen zwei Staffelgiebeln und dem Eckerker eine besondere städtebauliche Bedeutung zukommt. Die Wohnbauten des Kiliansplatzes, nach Entwurf Paul Böhmers, weisen mehrheitlich Stilformen der deutschen Renaissance auf. Das südlich an den Kirchenbau angeschlossene Pfarrhaus entstand erst 1926, ein Walmdachbau des Architekten Ludwig Naneder.

Der westliche Abschnitt der Gollierstraße verweist in seinem schnurgeraden, von der Ganghoferstraße rechtwinklig abgehenden Verlauf auf das frühe Rasterkonzept. Die erste Bebauung entstand erst kurz vor dem Ersten Weltkrieg. Zwischen Gollier- und Kazmair-, Gerolt- und Ganghoferstraße ließ die soeben gegründete „Baugenossenschaft Ludwigsvorstadt“ 1911-13 eine gemeinnützige Wohnanlage nach Entwurf Hans Eisenrieth errichten. Es handelt sich um einen weiträumigen, viereckigen Baublock in stark reduzierten, leicht barockisierenden Jugendstilformen. Nach dem Weltkrieg setzten die Baugenossenschaften ihre Bautätigkeit fort. Die neu formierte Genossenschaft „Rupertusheim“ ließ durch Ludwig Naneder zwischen 1918 und 1922 zwei Wohnanlagen an der Nordseite der Gollierstraße zwischen der Ganghoferstraße und Geroltstraße sowie zwischen der Geroltstraße und der Bergmannstraße errichten. Die vielachsigen Wohnanlagen mit Binnenhöfen wiederholen in ihrer Gesamtform die Bebauung der gegenüberliegenden, zuvor errichteten Anlage. Die barockisierende Gestaltung ist durch achsen- und stockwerksgliedernde Fensterreihungen und Putzornamentik, mittels risalitartigen Flacherkern und Ecktürmen geprägt. Mit dem Bau des Ledigenheims von Theodor Fischer erhielt der Gollierplatz schließlich 1925-27 seinen Abschluss im Südosten. Der kantige Rohziegelbau ist mit seinen streng gegeneinander gesetzten und zueinander versetzten flachen wie hohen Trakten ein frühes Hauptwerk einer sachlichen Bauweise in München. Ebenfalls als Rohziegelbau entstand - in stilistischer Adaption zu dem Theodor-Fischer-Bau und östlich anschließend - die Evang.-Luth. Auferstehungskirche mit Pfarrhaus durch German Bestelmeyer in den Jahren 1930-31. In den Platzanlagen innerhalb der Grünbepflanzung befindet sich im östlichen Teil der Nymphenbrunnen von Elmar Dietz aus dem Jahre 1934.

E-1-62-000-56

Ensemble Mustersiedlung Ramersdorf. Die Mustersiedlung Ramersdorf und die nördlich angrenzende Fläche der Ausstellung „Garten und Heim“ bilden ein Ensemble. Die Siedlung und die Gartenausstellung wurden 1933/34 in Verbindung mit der Deutschen Siedlungsausstellung nach Entwurf von Guido Harbers angelegt. Insgesamt errichteten 21 Architekten bis zur Ausstellungseröffnung am 30. Juni 1934 insgesamt 192 Häuser auf dem Areal der Kleinhaussiedlung, unter anderem Sep Ruf, Hanna Loev, Max Delefant und Guido Habers. Ergänzt wurde die Siedlung durch eine Gaststätte, eine Kirche und Läden.

In sich geschlossener Bereich mit z. T. durch Grünstreifen getrennten Reihen von Einzel- und Doppelhäusern sowie zweigeschossigen Reihenhäusern. In Situierung - von der Stadt getrennt - und Begrünung der Gartenstadtbewegung verpflichtet, einerseits auf

den Ortskern Ramersdorf mit seinem hohen Kirchturm ausgerichtet und damit in die unmittelbare Umgebung eingebunden, andererseits durch Anger und Kirche als Gemeinschaft strukturiert.

Wenngleich die Ausstellung nicht in dem gewünschten Umfang besucht wurde und auch nicht die gewünschte Anerkennung der NS-Machthaber fand, sollten hiermit Vorgaben für die Siedlungsanlagen gemacht werden, die in den folgenden Jahren und auch in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg aufgegriffen worden sind. Der Mustersiedlung Ramersdorf kommt somit eine Vorbildfunktion zu.

Nachträglich, jedoch in Abstimmung mit Guido Harbers entstanden 1936/37 vier Wohnbauten im Südwesten der Siedlung, zeitgleich zudem die evangelische Kirche mit Gemeindehaus. In den 1950er Jahren errichtete man am südlichen Abschnitt der Hohenaschauer Straße zwei Wohnbauten, die sich in Kubatur und stilistisch der Mustersiedlung einpassen.

E-1-62-000-61 **Ensemble Solln-Bertelestraße.** Der südliche Bereich des ehem. Ortskerns Solln um den Wilhelm-Leibl-Platz, die Bertele-, Bleibtreu-, Faustner- und Kurzbauerstraße bildet ein Ensemble.

Das erstmals im späten 11. Jahrhundert genannte Solln wurde 1632 verwüstet und im späten 17. Jahrhundert neu besiedelt. Es dehnte sich ohne eine erkennbare Hauptachse in nordsüdlicher Richtung aus. Im 19. Jahrhundert bildete sich im Bereich um den Wilhelm-Leibl-Platz eine unregelmäßig angeordnete Siedlung mit Handwerker-Kleinhäusern. Vor der Mitte des 19. Jahrhunderts legte man die Kurzbauerstraße als zweite Nord-Süd-Achse von Solln an.

Die im Kern zumeist aus dem 19. Jahrhundert stammenden Bauernhäuser sind ein- oder zweigeschossig und besitzen ein Wohn- und Stallteil zusammenfassendes Satteldach.

E-1-62-000-4 **Ensemble Altschwabing.** Das Ensemble Altschwabing umfasst die Teile des ehemaligen Dorfes Schwabing, die das historische Ortsbild noch im Wesentlichen geschlossen bewahrt haben. Hinzu kommen die architektonischen Erweiterungen des 18. und 19. Jh., welche die feudale und großbürgerliche Vergangenheit exemplarisch bezeugen und mit den ehemals dörflichen Bauten ein kontrastreiches architektonisches Miteinander bilden.

Schwabing ist seit dem 5. Jh. und damit lange vor München eine historisch-geographische Einheit und seit dem 8. Jh. urkundlich nachweisbar. Das Dorf entwickelte sich unter der Herrschaft bayerischer Adelssippen von einer frühmittelalterlichen Ansiedlung mit Burgstall zum spätmittelalterlichen Fischer- und Milchbauerndorf; es befand sich zwischen der Landshuter Straße und dem ehemaligen westlichen Isar-Uferrand, welcher gegenwärtig noch am Kirchberg in Schwabing und am Baronberg bei Biederstein kenntlich ist. Die im Kern gotische Dorfkirche von Altschwabing ging in der Doppelanlage der Kath. Pfarrkirche St. Sylvester auf, deren male-rische Gestalt den traditionsreichen Platz am ehemaligen westlichen Isar-Hochufer nach wie vor bestimmt. Einen weiteren historischen Schwerpunkt innerhalb des Ensembles bildet der Nikolaiplatz. Dessen westliche Bebauung nimmt in etwa den Standort der ehemaligen Pestkirche St. Nikolaus ein, eine Gründung des 15. Jh. Dazu zählte das

Leprosen- oder Sonder-Siechen-Haus, das von der Stadt München wohl als Entlastung der Leprosenanlage vom Gasteig an der nördlichen Ausfallstraße eingerichtet worden war.

An den ehemals dörflichen Charakter Schwabings erinnert ein Teil der Bebauung der Gunezrainerstraße, wo der Wohnteil eines ehemaligen Vierseithofs des späten 18. Jh. einer Gruppe von bescheidenen eingeschossigen Bauten gegenübersteht; diese Kleinhäuser stehen in der Tradition ehemaliger Söldner- bzw. Kleingütlerhäuser. Ab dem 18. Jh. entwickelten sich an landschaftlich privilegierten Stellen rund um die Stadt München kleinere Adelssitze, so in der Nähe der fürstlichen Sommerresidenzen Nymphenburg, Fürstenried und Schleißheim. In Schwabing entstand als erster gefreiter Rittersitz das Schloss Suresnes an der Werneckstraße; weitere Beispiele sind das Stubenrauch-Schlösschen und das Gohren-Schlösschen, ländliche Anwesen mit Ökonomiegebäuden, eingebettet in ursprünglich großzügige Parkanlagen. Gegenüber dem Gohren-Schlösschen haben sich ehemals lichte oder locker mit Streuobst bepflanzte Wiesen als Freiflächen erhalten. Im Laufe des 19. Jh. verdichtet sich die Bebauung zwischen der Werneckstraße und der vom Schwabinger Bach östlich begrenzten Mandlstraße in Form von Landhäusern und Villen; bis in die 1930er Jahre entstand hier ein Nebeneinander von Biedermeier, Jugend- und Reformstil. Einzelne ländliche Kleinhäuser haben sich im östlichen Bereich des Nikolaiplatzes sowie an der Seestraße erhalten. Die am Biederstein entstandenen barockisierenden Mansarddachbauten nehmen den Charakter der ländlichen Schlossbebauung wieder auf. Auf diese Weise spiegelt das Ensemble Altschwabing die historische Abfolge und architektonische Überlagerung von dörflichen, vorstädtischen und ländlich-gehobenen Wohn- und Lebensformen anschaulich wider. Insbesondere in den östlichen Teilen – in Richtung zur Leopoldstraße – wurden in späteren Verlauf des 19. Jh. Mietshausbauten errichtet, teils mit großbürgerlichem Anspruch.

E-1-62-000-82

Ensemble Ehem. Dorfkern Solln. Der ehemalige nördliche Teil des Ortskerns Solln ist jetzt Teil der Ost-West führenden Herterichstraße. Im Bereich der Pfarrkirche, dem gegenüber liegenden Gasthaus und in einigen ehemaligen Hofstellen haben sich Reste des Ortskerns erhalten.

Das St.-Johannes-Baptist-Patrozinium legt eine frühe Entstehung des Ortes nahe. Solln gehörte allerdings ab dem frühen 14. Jahrhundert bis ins späte 19. Jahrhundert der Pfarrei Sendling an. Der Ort wurde 1632 verwüstet und im späten 17. Jahrhundert neu besiedelt.

Die ehemalige Reihe großer Bauernhöfe, die sich um die Pfarrkirche gruppieren, ist durch Neubauten seit den 1960er Jahren gestört.

E-1-62-000-9

Ensemble Dom-Pedro-Platz. Im Sinne des Vorschlags Karl Henricis, die Stadtlandschaft durch sinnvoll gesetzte Zentren zu strukturieren, hat Hans Grässel durch eine Gruppe von öffentlichen Bauten für Neuhausen ein solches Zentrum geschaffen, welches dem Schlossensemble Nymphenburg gegenübergestellt ist und in welchem dementsprechend der heimische Barock den Stil bestimmt. Altersheim (1904-1907 von Hans Grässel), Schule (1899-1900 von Hans Grässel) und Kirche (1899-1901 von Heilmann und Littmann) umgeben nicht nur einen begrünten Platz, sondern setzen,

insbesondere durch ihre Turmbauten, Ziele. Durch das Waisenhaus (1896-1899 von Hans Grässel) wird zur weiterführenden Verkehrsstraße vermittelt.

E-1-62-000-54

Ensemble Prinzregentenstraße links und rechts der Isar. Die Prinzregentenstraße in ihrem Verlauf zwischen Prinz-Karl-Palais im Westen und Richard-Strauss-Straße/Leuchtenbergring im Osten ist ein Ensemble von besonderer städtebaulicher Bedeutung. Es ist anschauliches Beispiel einer großstädtischen Hauptstraße, in der eine Monumentalstraße vom Typus barocker Prospektstraßen mit den Prinzipien des malerischen Städtebaus und seinen wechselvollen Bild-Situationen verbunden ist, wobei auch in vorbildlicher Weise eine künstlerische Beziehung zwischen Stadt und Fluß gewonnen werden konnte. Die besondere städtebauliche Leistung erschließt sich in den wechselnden Bildern einer Art Straßen-Landschaft von beträchtlicher Längenausdehnung vor allem im Bewegungsablauf durch den gesamten Straßenzug links und rechts der Isar, wobei das Friedensdenkmal oberhalb der Luitpoldterrasse eine Gelenkfunktion einnimmt.

Die Prinzregentenstraße ist die dritte der großen Münchner Monumentalstraßen des 19. Jahrhunderts. Sie wurde - nördlich parallel zur Maximilianstraße - seit 1891 angelegt. Beginnend bei dem klassizistischen Prinz-Karl-Palais im Westen als kompositionellem Ausgangspunkt führt sie dann nach Osten direkt zur Isar hin, auf die sie rechtwinklig stößt und die sie mit einer - nach der Hochwasserkatastrophe von 1899 - neuen Brücke überquert. Hier, nach einer Strecke von einem Kilometer Länge, findet die Straße in einer Architektur- und Bildwerkszenerie am Isarhochuferhang scheinbar ihren Abschluß. Dieser Teil zwischen Prinz-Karl-Palais und Friedensdenkmal war ursprünglich der repräsentativste Abschnitt der Straße; hier, links der Isar, verkörperte die Prinzregentenstraße ursprünglich den Typus einer Stadtrand-Parkstraße; sie war nur an der Südseite mit Wohnhäusern bebaut, zum Englischen Garten hin dagegen unbebaut, also begrenzt von der Baumwand des Englischen Gartens bis hin zum Bayerischen Nationalmuseum. Mit dem neuen Bayerischen Nationalmuseum und mit dem Bau der Preußischen Gesandtschaft und der Schackgalerie entstand an der Nordseite der Prinzregentenstraße Kunstarchitektur von öffentlicher Bedeutung. Das Nationalmuseum, 1893-1900 von Gabriel Seidl als weitläufige Baugruppe gestaltet, zeigt am deutlichsten den malerisch aufgefassten Historismus des späten 19. Jahrhunderts, wobei der malerische Charakter der Architektur durch die gewollte Verschiebung der Forumanlage davor ursprünglich noch gesteigert wurde. Dieses vor dem Turm-Mittelbau des Nationalmuseums ausgebildete Forum bestand aus einer von Balustraden eingefassten Terrasse mit Baumbepflanzung und abgesenktem Gartenparterre und wurde später sowohl mit dem Reiterdenkmal des Prinzregenten von 1913 sowie mit dem Hubertusbrunnen von 1907 - beides Werke von Adolf Hildebrand - bereichert. Das damals moderne städtebauliche Ziel, nämlich innerhalb der Straße einen Platz zu bilden und gekrümmte Straßenlinien zu schaffen, war mit der in die Straße eingestellten Terrasse erreicht. Diese Konzeption wurde 1936/37 durch Umbauten German Bestelmeyers einschneidend verändert. Gegenüber dem Museum wurde das ehem. Luftgaukommando, jetzt Wirtschaftsministerium, errichtet, ein kantiger Bau mit an der Oettingenstraße hochgezogenem, turmartigem Bauteil. Der westliche Umriss des Forums wurde durch eine Gartenmauer mit Brunnentempel geschlossen; Terrasse und Hubertusbrunnen wurden abgetragen, das Reiterdenkmal verändert aufgestellt. Mit dem Umbau ist das Forum auf eine Platzerweiterung reduziert und letztlich zur Verkehrsader geworden. Eine neue Baumbepflanzung im

Jahre 1972 vor dem ehem. Luftgaukommando betont den durchgehenden Straßenverlauf. Als Bestelmeyer 1937 mit den Umbauten begann, war die erste tiefgreifende Veränderung an der Prinzregentenstraße bereits manifestiert: durch den architektonischen Eingriff in die Baumwand des Englischen Gartens durch das Haus der Deutschen Kunst, erbaut 1933-37 von Paul Ludwig Troost; die Alleebepflanzung südlich des Gebäudes um 1958 war dem Bemühen geschuldet, den Eingriff in den Straßenraum der Prinzregentenstraße und den Englischen Garten im Straßenbild abzumildern. Östlich der 1900/01 durch Theodor Fischer errichteten Luitpoldbrücke mit ihren allegorischen Liegefiguren der vier Stämme Bayerns erhebt sich die Luitpoldterrasse mit Friedensdenkmal als Abschluss des Westteils der Straßenachse. Die Luitpoldterrasse, eine monumentale, barockisierende Treppenanlage mit Mittelnische, Laternen, Fontänen und Fontänenbecken wurde 1891 - nach Entwurf von Jakob Möhl - vollendet. Beiderseits der Nische führt eine symmetrisch angelegte doppelte Freitreppe der Mauer entlang nach oben zu einer stadteinwärts gerichteten Aussichtsterrasse. Diese Anlage erhielt eine Steigerung durch das 1896-99 geschaffene Friedensdenkmal, an dessen Gestaltung eine Gruppe von Architekten und Bildhauern beteiligt war: Joseph Bühlmann, Heinrich Düll, Georg Pezold, Max Heilmaier. Auf dem Terrassenplateau steht ein der athenischen Korenhalle nachgebildeter offener Tempel, mit farbigen goldglänzenden Mosaiken. Auf diesem Unterbau erhebt sich eine 23 Meter hohe kannelierte Säule, deren korinthisches Kapitell die sechs Meter hohe, vergoldete Erzfigur des Friedensengels trägt. Dem in der Karyatidenhalle stehenden Betrachter zeigt sich nach Westen hin das Prinz-Karl-Palais in der Blickachse, nach Osten hin der Prinzregentenplatz. Das Friedensdenkmal hat Gelenkfunktion zwischen der Prinzregentenstraße als achsialer Repräsentationsstraße, in deren Westabschnitt in vorbildlicher Weise eine künstlerische Beziehung zwischen Stadt und Fluß gewonnen ist, und der Prinzregentenstraße als moderner Erschließungsstraße eines völlig neuen Stadtteils, der nach den Prinzipien des malerischen Städtebaus konzipiert wurde. Für die Fortsetzung des Straßenzuges über das Friedensdenkmal hinaus, das von der Straße in einem ansteigenden Oval umrundet wird, ist die Ausarbeitung des Generallinienplans für Bogenhausen von 1895 unter Theodor Fischer als Leiter des neu eingerichteten Stadterweiterungsbüros von entscheidender Bedeutung. In der Überplanung des neuen Stadtsektors zwischen Haidhausen und dem Dorf Bogenhausen, zwischen Isar und dem Bereich des heutigen Mittleren Rings werden die wichtigsten Prinzipien der Münchner Stadterweiterungsplanung des ausgehenden 19. Jahrhunderts anschaulich: Hierzu gehört die Bildung geschlossener Straßen und Platzräume durch Krümmung und Versetzung der Gebäudefluchten, die Strukturierung von Stadterweiterungsgebieten durch die Abfolge unterschiedlich profilierter Räume und die Akzentuierung zentraler Plätze durch geschickt plazierte öffentliche Gebäude sowie die Abfolge zwischen hoher, geschlossener und niedriger, weiträumiger Bebauung. Prinzregentenstraße und Prinzregentenplatz verleihen dem neuen Stadtsektor strukturellen Halt. Als Bereiche größerer Baudichte und fast durchwegs geschlossener Bebauung erhalten sie gegenüber dem Umfeld eine besondere städtebauliche Bedeutung; der Prinzregentenplatz ist städtebaulicher Mittel- und Höhepunkt des auf der Basis des Ideenwettbewerbs von 1892 entwickelten Stadterweiterungsplanes für das Bogenhausener Gebiet. Der Eindruck von Straße und Platz ist als statisches Bild nicht beschreibbar, sondern stellt sich erst in der Bewegung im Straßen- und Platzraum her. Der Straßenzug beginnt auf der Höhe der Isarkante nach der Grünzone um das Friedensdenkmal, durchzieht in knapper Weitung den

Bereich der Villenbebauung an der Möhlstraße, verengt sich dann mit dem Übergang zu einer anderen Baustaffel nach der Kreuzung Ismaninger Straße, weitet sich zum nächsten Ziel des Prinzregentenplatzes, bricht sich an der geschlossenen Platzwand im Osten, setzt sich aber nach leichtem Südknick in östlicher Richtung fort bis zum Mittleren Ring. Ihr Eindruck des Räumlichen und ihre Bildabfolgen stehen in Zusammenhang mit der Betonung der Bewegungsform. Der Prinzregentenplatz ist Sammel- bzw. Verteilerbereich für weitere sechs Straßen und damit vor allem Verkehrsplatz, wenn auch im malerischen Sinn. Die Baulinien am Platz sind so angeordnet, dass der Platz einen geschlossenen Raum bilden konnte, der nur auf der Westseite mit Rücksicht auf den Blick zur Stadt offen blieb. Alle Straßen, mit Ausnahme des westlichen Abschnitts der Prinzregentenstraße, sind so auf den Platz geführt, dass dieser erst kurz vor dem Betreten als plötzliches Raumerlebnis erfahrbar wird. Seinen gestalterischen Wert für das heutige Stadtbild erhält er durch die in repräsentativen Formen des barockisierenden Jugendstils errichtete Mietshausbebauung und das in den Platz vorspringende Prinzregententheater, das 1900/01 von Heilmann & Littmann erbaut wurde. Die architektonisch würdige Rahmung des Platzes ist nicht zufällig entstanden. Eigentümer des Geländes in diesem Bereich war die mit der Heilmann'schen Immobiliengesellschaft kapitalmäßig verbundene Prinzregentenplatz-Aktiengesellschaft. Diese hatte in den Jahren 1899/1900 das Gelände im Bereich des projektierten Platzes erworben und bis zur Bebauungsreife vorbereitet. Durch den Bau des Prinzregententheaters wurde - ähnlich dem Theater am Gärtnerplatz - eine Aufwertung der benachbarten Wohnbaugründe angestrebt. Dennoch zeigt das Verständnis von Bauherren und Architekten für eine aufwendigere baukünstlerische Gestaltung, dass man das von Theodor Fischer vorgezeichnete städtebauliche Potential zu nutzen verstand: So z. B. mit der Fassade des Hauses Prinzregentenplatz 23, dessen Hauptrisalit mit Kuppelbekrönung noch heute der ganzen Prinzregentenstraße bis zum Friedensengel als Blickfang dient.

In ihrem letzten Abschnitt zwischen Prinzregentenplatz und Leuchtenbergring ist die Prinzregentenstraße moderne Wohnstraße, architektonisch angereichert durch die kath. Pfarrkirche St. Gabriel, einen Rohbacksteinbau von 1925/26 von den Architekten Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz. Als Kulturbau zu nennen ist noch die Stuckvilla und deren Atelierhaus aus dem Jahre 1897/98 bzw. 1913/14 im Stile eines neoklassizistischen Jugendstils.

Bei dem Ensemble Prinzregentenstraße links und rechts der Isar handelt es sich insgesamt um einen Straßenzug, der nicht als statisches Bild beschrieben werden kann, sondern der im Bewegungsablauf erfahren werden muss, was für den malerischen Städtebau des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts in besonderem Maße charakteristisch ist. Die Sequenz der beim Durchfahren wechselnden Bilder besteht aus verschiedenen Elementen: aus dem achsialen Blickbezug zwischen Prinz-Karl-Palais und Friedensengel, aus der Erweiterung im Museumsforum, aus dem Flussübergang, aus dem Anstieg am Isarhang, aus dem Durchqueren der Grünzone im Bereich von Isaranlagen und Villengebiet an der Möhl-/Maria-Theresia-Straße, aus der verengten Kreuzung an der Ismaninger Straße mit dem Übergang zwischen zwei Baustaffeln, aus der Weitung zum Prinzregentenplatz hin, aus dem Prinzregentenplatz mit seiner asymmetrischen Anlage mit Verteilerfunktion, aus der Wohnstraße.

Im Bereich des Prinz-Karl-Palais ist das Ensemble durch die Anlage des Altstadt-Rings mit Untertunnelung und durch den Bau der Obersten Baubehörde empfindlich gestört.

Ensemble Gärtnerplatzviertel. Das Gärtnerplatzviertel als bedeutendste Stadterweiterung des spätklassizistischen Städtebaus in München ist ein Ensemble. Seine Begrenzung ergibt sich aus der konzeptionellen und gestalterischen Einheit des Quartiers nach dem Erweiterungsplan von 1861, welcher auf der Basisachse der Fraunhoferstraße aufbaut und durch den Verlauf des Kaiblmühlbachs und Heiliggeistmühlbachs begrenzt wird. Die unmittelbar auf diesen Plan über den Kaiblmühlbach hinweg bis zur Baaderstraße verlängerte Achse der Corneliusstraße gehört mit zum städtebaulichen Ensemble.

In der Reihe planmäßiger Stadterweiterungen in München steht das Gärtnerplatzviertel chronologisch an zweiter Stelle nach der ersten Erweiterung durch die Max-Vorstadt. Seine stadtbaugeschichtliche Bedeutung ergibt sich aus mehreren Faktoren: Das Gärtnerplatzviertel markiert den Übergang zwischen der klassizistischen Stadterweiterungsplanung unter König Ludwig I. und dem kommunalen gründerzeitlichen Städtebau, wie er in den 1870er Jahren in Haidhausen (vgl. Ensemble Ostbahnhofviertel) einsetzte. In dem zwischen 1860 und 1870 angelegten Gärtnerplatzviertel wird ein bereits 30 Jahre früher genehmigter Bebauungsplan respektiert. Zu den Auflagen der königlichen Genehmigung von 1830 gehörte z. B., dass die Höhe der Häuser die Straßenbreite nicht überschreiten durfte. Es handelt es sich bei dem Gärtnerplatzviertel außerdem um das erste planmäßig erbaute Wohnquartier, welches ausschließlich Mietshäuser aufweist. Das Projekt entstand aus einem privatwirtschaftlichen Motiv heraus auf Initiative durch die Bankiersfamilie von Eichthal.

Stadttopographisch ist das Gärtnerplatzviertel Quartier vor der stumpfen Abwinkelung der ehemaligen Stadtbefestigung zwischen Sendlinger Tor und Isartor. Die Fraunhoferstraße als Basisachse des Quartiers schafft über die Reichenbachbrücke die Verkehrsverbindung zur ehemaligen Vorstadt Au und führt am dortigen Maria-Hilf-Platz tangential vorbei in südöstliche Richtung. Das Gärtnerplatzviertel selbst, Mittelpunkt der Isar-Vorstadt, erhält seine quartierstopographische Orientierung durch die vom Viktualienmarkt ausgehende Nord-Süd-Achse der Reichenbachstraße, welche einen Blickbezug zum Turm des Alten Rathauses aufnimmt. Typologisch dokumentiert das Gärtnerplatzviertel in Grund- und Aufriss ein streng geometrisches Planungskonzept. Zur Fraunhoferstraße ist in schematischer Weise ein rechtwinkliges Achsenkreuz gelegt (Klenze- und Corneliusstraße), das in Nordsüdrichtung von der Reichenbachstraße im Winkel von 45 Grad durchschnitten wird. Die dreifach gekreuzten Straßenarme erhalten mit der Rundform des Gärtnerplatzes eine zentrale Mitte. Diese von geometrischem Regemaß beherrschte sternenförmige Grundrissfigur dokumentiert ebenso im Aufriss ein vereinheitlichendes Konzept. Von den sechs strahlenförmig vom Rundplatz auslaufenden Straßenarmen und den sie tangential kreuzenden Randstraßen werden sechs sektoral auf den Platz zulaufende Baublöcke abgeteilt, die von einem geschlossenen Kranz annähernd gleich hoher und gleich tiefer Gebäude umrahmt sind. Die ehemals durchweg viergeschossigen, auf einheitliche Traufhöhe und Dachform gebrachten Häuserfronten stehen unmittelbar an den Straßen- und Platzgrenzen, so dass zwischen ihnen scharf umrissene, korridorartige Straßenräume und ein weiter zylindrischer Platzraum entstehen. Die wandmäßig ausgebildeten Bauten mit ihren flach modellierten spätklassizistischen Fassaden wirken nicht nur einzeln, sondern auch körperhaft im Blockganzen und unterstreichen den beschriebenen Raumeindruck.

Mit seinem klaren Gestaltaufbau, dem tektonischen Zusammenhalt von Sterngrundriss und einheitlich dimensionierten und profilierten, geschlossenen Gebäudefronten bildet das Gärtnerplatzviertel einen überschaubaren, in sich zentralisierten und formal eigenständigen Bereich; eine städtebauliche Einheit, die sich deutlich von der unmittelbaren Umgebung abhebt. Die flächenbeanspruchende runde Platzfigur des Gärtnerplatzes mit seiner Rondellbebauung ist dabei als gestalterische Aufwertung des Mietshausviertels interpretierbar; mit der Errichtung des Gärtnerplatztheaters, 1865 in spätklassizistischen Stilelementen erbaut und 1889 und 1938 verändert, erhielt der Gärtnerplatz einen zu Beginn der Planungen nicht vorgesehenen monumentalen Akzent.

Infolge der Zerstörungen während des Zweiten Weltkrieges hat sich das einheitliche Bild verändert. Im Zuge des Wiederaufbaus wurden die Fassaden des erhaltenen Altbaubestands größtenteils geglättet und vereinfacht. Daneben entstanden Neubauten, die zum Teil in ihrer Gestaltung der viergeschossigen Mietshausbebauung der 1860er Jahre verpflichtet sind.

E-1-62-000-66 **Ensemble Widenmayerstraße.** Kaistraße mit sehr vornehmer, aufwendiger Mietshausbebauung, begonnen an der Maximilianstraße 1893/94 in Formen des späten Historismus, fortgesetzt im barockisierenden und klassizisierenden Stil der Vorweltkriegszeit, vom Fluss abgeschirmt und doch mit dem Grün des Gegenufers durch eine Allee verbunden.

E-1-62-000-87 **Ensemble Dreimühlenviertel.** Das Dreimühlenviertel bildet mit seiner stadtplanerischen Anlage und seiner in kurzer Zeit entstandenen und geschlossen erhaltenen Bebauung ein Ensemble.

Das Viertel zählt zu den planmäßigen Stadterweiterungen Münchens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es entstand ab 1898 auf der Grundlage des Baulinienplans von Theodor Fischer in der letzten von vier Ausbauphasen, als man die bis dahin extensiv genutzten Restflächen überbaute. Der Name rekurriert auf den ehemaligen Dreimühlenbach, ein Seitenarm der Isar, der in Thalkirchen ausgeleitet wurde und auf knapp 2,5 km parallel zum Großen Stadtbach verlief. An der Ecke Isartalstraße mündete er in den Westermühlbach. Die Bezeichnung ist 1712 erstmals schriftlich dokumentiert und bezieht sich auf drei historischen Mühlen, die der Bach einst versorgte, darunter die ehemalige Obere Kaiblmühle, die sich an der Ecke Dreimühlen- und Ehrengutstraße befand. Der Mühlbetrieb wurde 1886 eingestellt, die Mühle wenig später abgetragen. Der Dreimühlenbach war Teil des einst weit verzweigten Münchner Stadtbachnetzes. Die Wasserläufe dienten zum Mühlbetrieb oder zur Flößerei und bestimmten das Erscheinungsbild der Stadt über Jahrhunderte. Im Zuge der Stadterweiterung und der urbanen Verdichtung im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden die Bäche bis auf wenige Ausnahmen überbaut und aufgelassen, so auch der Dreimühlenbach im Jahr 1921. Der Westermühlbach dagegen, der die gesamten inneren Stadtbäche des einst weit verzweigten Münchner Bachnetzes direkt aus der Isar speiste, fließt bis heute offen und vermittelt einen Eindruck der historischen Situation, zumal das rechte Ufer längs der unteren Isartalstraße unbebaut blieb.

Als Fischer 1898 den Baulinienplan für das Quartier zwischen Kapuzinerstraße, Thalkirchner Straße und Isar vorlegte, kennzeichnete die Fläche eine zerstreute

Bebauung. Dazu zählte das Mühlenwesen, der ehemalige Kupferhammer an der Ecke Isartal-Dreimühlenstraße und der ab 1846 neu errichtete Klosterkomplex der Kapuziner, der die Schmerzhafte Kapelle, ein barocker Zentralbau von Wolfgang Zwerger aus dem Jahr 1702, integriert. Die Baulinien formen unregelmäßige, große Blöcke, orientiert am vorhandenen Baubestand und der überkommenen Wegeführung. Im Fall des Dreimühlenviertels war der Verlauf der Stadtbäche die Ausformung maßgeblich bestimmend, wobei sich unter anderem im leicht gekrümmten Verlauf der Dreimühlenstraße der Unterlauf des Baches bis zur Mündungsstelle in nordöstliche Richtung widerspiegelt. Ferner wurde der bereits einseitig besetzte nördliche Abschnitt der Ehrengutstraße übernommen. Fischer folgte damit den Vorstellungen des sogenannten „malerischen Städtebaus“ und wendete sich von der vormals streng-geometrischen Aligment-Planung ab. Man berücksichtigte auf diese Weise die historischen Flur- und Feldstrukturen auch zugunsten der zeitgenössischen Besitzverhältnisse und bewahrte zugleich das gewachsene Erscheinungsbild. Fischers Vorschlag wurde mit geringfügigen Abweichungen realisiert und das Dreimühlenviertel hat die Struktur ebenso wie einen Großteil der zeitgenössischen Bebauung erhalten. Die zeitgenössischen Mietshäuser im Stil der späten Gründerzeit, vornehmlich fünfgeschossige Traufseitbauten mit historischem Stuckdekor, flachen Erkern und hoch aufragenden Zwerchhäusern, entstanden ab 1899 bis circa 1910 und säumen die breiten Straßenzüge geschlossen. Entsprechend überkam auch die historische Parzellierung mit schmalen, tiefen Hinterhöfen nebst einigen freistehenden Nebengebäuden und rückseitig angeschlossenen Seitentrakten. Im selben Zuge siedelten sich etliche kleinindustrielle Betriebe vornehmlich aus dem Textil und Holz verarbeitenden Gewerbe an; sie nutzen die Wasserkraft der unter den Häusern nach wie vor vorhandenen Bäche. Demgemäß war das Dreimühlenviertel ursprünglich ein Arbeiterquartier. Neben der Firma Roeckl zählten dazu der Optikerhersteller Rodenstock an der Isartalstraße und die benachbarte Großzimmerei Ehrengut, die das rechte Ufer des Westmühlbaches Ecke Kapuzinerstraße als Stapelplatz nutzte. Der Bereich ist bis heute unbebaut und wird heute als kleiner Park genutzt. An die in den 1970er Jahren abgerissene Handschuhfabrik Roeckl, die 1899 nach Plänen von Emanuel von Seidl errichtet wurde, erinnert ein knapp 125 m langer Abschnitt der ehemaligen neobarocken Hofmauer längs von Isartal- und Ehrengutstraße, die den dreiecksförmigen Roecklplatz im Südosten begrenzt. In der Mitte des Platzes steht ein Jugendstil-Schalenbrunnen von Friedrich Delcroix, der 1908 von Heinrich Roeckl gestiftet wurde. Die Westseite kennzeichnet die konvex geschwungene Fassade des Anwesens Roecklplatz 3 mit barockisierender Putzfassade, das 1899-1900 nach Plänen von Georg Müller errichtet wurde. Die akzentuierte Gestaltung hatte Fischer vorweggenommen. Gleiches gilt für die platzartige Ausgestaltung der Kreuzung Reifenstuel-, Ehrengut und Thalkirchner Straße durch die zurückversetzte Lage des Eckbaus Thalkirchner Straße 69.

Die Seelsorge oblag dem alt eingesessenen Kapuzinerkonvent, der frühzeitig auf die Bevölkerungszunahme im Münchner Süden reagierte und bereits 1893-95 die neue, große Pfarrkirche St. Anton westlich des Klostersgevierts errichtet hatte. Die Pläne für die neoromanische Basilika stammten von Ludwig Marckert. Das südlich benachbarte Kreszentiastift wurde 1914/15 durch die ‚Kreszenz Schmitter'sche Pflege- und Versorgungsanstalt für weibliche Personen‘ nach Plänen von Hans Steiner im Reformstil errichtet.

Das Dreimühlenviertel kennzeichnet ein bemerkenswert dichter Baubestand aus der

Zeit der späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Das Viertel spiegelt die Planung Fischers auf Grundlage des „malerischen Städtebaus“ im erhaltenen Baubestand und damit einhergehend in der städtebaulichen Anlage anschaulich wider.

E-1-62-000-79

Ensemble Ehem. Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager Neuaubing. Das ehemalige Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager mit seinen eingeschossigen Satteldachbauten um einen zentralen Hofraum bildet eine zusammenhängende städtebauliche Gruppe von einer besonderen historischen Bedeutung. Es entstand 1942/43 westlich der so genannten Ludwig-Siebert-Siedlung, die kurz zuvor, 1938/39, für Mitarbeiter der Dornier-Flugzeugwerke errichtet worden war. Es liegt in fußläufiger Nähe zum ehem. Reichsbahnausbesserungswerk Neuaubing. Die Bezeichnung Wachmannschaftsbaracke im Lageplan und die Einzäunung des Areals verweisen auf die Nutzung als Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager. Die Deutsche Reichsbahn beantragte am 21. November 1942 eine Baugenehmigung für das Barackenlager. Die Gesamtanlage bestand nach der Planung aus elf Baracken, die unterschiedlichen Funktionen dienten. Neben den sechs als Lagerbaracken bezeichneten Schlafunterkünften sind jeweils eine Werkstätten-, Wirtschafts-, Sanitäts-, Bade- und Wasch- sowie Wachmannschaftsbaracke genannt. Möglicherweise wurde die projektierte südwestliche Lagerbaracke nicht ausgeführt. Schon 1946 wurde die westliche Baracke abgetragen, die nordwestliche vor 1952, beide aber sind im Grundriss noch erhalten. Die Baracken 6 und 7 hat man vor 1946 baulich miteinander verbunden. Das Lager diente nach Mai 1945 zunächst Flüchtlingen zur Unterkunft, später der Deutschen Bahn als Wohnraum. Die überlieferte Anlage ordnet sich mit jetzt fünf Baracken um einen zentralen, Ost-West-gerichteten Hof. Südlich davon liegen zwei weitere Baracken. Das Gelände ist über die Ehrenbürgstraße (1942 Lehmannstraße) erschlossen. Alle Barackenbauten sind eingeschossig mit Satteldach. Innerhalb des Hofraumes und am Zugangsbereich befinden sich zwei Kleinbunker aus Betonfertigteilen, die als Schutzräume vermutlich im späteren Verlauf des Zweiten Weltkriegs in den Boden eingelassen wurden. Wie viele der Baracken als Schlafbaracken (Lagerbaracken) genutzt worden sind, lässt sich nicht eindeutig klären. Mindestens drei Baracken waren Schlafstätten, vielleicht auch sechs. Der gebräuchliche Typ der Lagerbaracken ist für jeweils 52 Personen ausgelegt. Es ist wohl ungefähr von einer Gesamtzahl von 300 Schlafplätzen auszugehen. Allerdings ist es nicht unwahrscheinlich, dass das Lager mit einer darüber hinausgehenden Zahl von Personen belegt war. Die Konstruktion besteht aus Ziegelsteinpfeilern, auf denen das Dachtragwerk aufliegt. Die Außenwände, weitgehend ohne tragende Funktion, sind aus Leichtbausteinen in großformatigen Platten errichtet. Die Dachkonstruktion ist aus hölzernen Fachwerkträgern zusammengesetzt. Während des Zweiten Weltkriegs wurden Menschen aus den besetzten Gebieten nach Deutschland verschleppt und zur Zwangsarbeit eingesetzt. In nahezu allen Städten und Gemeinden prägten Barackenlager und Ausländerunterkünfte das Straßenbild. Allein im Münchner Stadtgebiet bestanden über 400 Lager. Das Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße ist die letzte ablesbar erhaltene Anlage dieses Umfangs innerhalb der Stadt und damit einmalig.

E-1-62-000-2

Ensemble Ehem. Ortskern Allach. Der Ort Allach, an der Würm gelegen, ist bereits vor 800 erstmals erwähnt. Der selbständige Ort war geographisch und politisch an Dachau angebunden. 1678 wurde dieser an die neu geschaffene Hofmark Menzing

eingegliedert, die jedoch 1702 wieder an das Kurfürstentum zurückfiel. 1803 kam der Ort zum neu eingerichteten Landgerichtsbezirk München. Die Selbständigkeit verlor Allach 1938 mit der Eingemeindung in die Stadt München.

Die Anwesen des Ortes Allach sind entlang einer Nord-Süd-gerichteten, parallel zur Würm verlaufenden Straße gereiht. Das nach Norden an die Pfarrkirche anschließende Hofanwesen markiert den nördlichen Abschluss des historischen Ortskerns. Die südliche Grenze des ehem. Ortes Allach ist jetzt nicht mehr erkennbar. Der heutige Kirchenbau entstand in den Jahren 1708-10, wobei man den mittelalterlichen Sattelturm einbezogen hat. Um die Kirche befindet sich der Friedhof. Nur wenige ländliche Anwesen sind bis heute erhalten. Diese stehen zumeist giebelständig zu Straße.

E-1-62-000-33

Ensemble Maximilianstraße. Die auf Veranlassung von König Maximilian II. in einem - als Ergebnis theoretischer Überlegungen gefundenen - einheitlichen Stil zwischen 1853 und 1875 erbaute Monumentalstraße ist als eine in sich geschlossene städtebauliche Konzeption von besonderem Rang ein Ensemble. Die dritte der Münchener Monumentalstraßen (nach der Brienner Straße und Ludwigstraße) ist in ihrem Westteil als urbaner Geschäfts- und Wohnbereich ausgebildet, in ihrem Ostteil zum von öffentlichen Bauten begrenzten und gartenkünstlerisch ausgestalteten Forum verbreitert; den Abschluss jenseits des Monuments für Maximilian II. und der Brücke bildet das hochgelegene, kulissenhaft breit entfaltete Maximilianeum. Die Anlage des 1,5 Kilometer langen Straßenzugs erschloss das bis dahin städtebaulich ungeordnete Gebiet zwischen Altstadt und Isar. Das an den Bauten der Straße angewandte Ergebnis des - aufgrund eines Wettbewerbs gefundenen - "Maximilianstils" war eine Synthese klassisch proportionierter Baukörper mit als national empfundenen, gotisierenden Formen und einzelnen technischen Elementen; kennzeichnendes Gliederungselement ist die "Strecklisenenordnung", die durch ihre stete Wiederholung den flächigen Fassaden ihr graphisch-dezentes, unplastisches Relief verleiht. Die Anlage der Maximilianstraße ist nicht zu trennen von der Idee eines neuen Baustils, den König Maximilian II. von Bayern postuliert und auf Grund eines der größten internationalen Architekturwettbewerbe des 19. Jahrhunderts zu finden suchte. Er wurde 1850 ausgeschrieben für ein "Athenäum", eine wissenschaftliche Erziehungsanstalt gemäß humanistischen Bildungsprinzipien, wie sie sich als Projekt der Kronprinz seit 1837 wiederholt hatte vorlegen lassen. Dem Athenäum - später als Maximilianeum bezeichnet als Hinweis auf den Stifter - lag der Gedanke zugrunde, eine höhere Bildungs- und Unterrichtsanstalt für hervorragende Diener des bayerischen Staates einzurichten, beeinflusst von der durch den Befreiungskrieg der Neuhellenen hervorgerufenen Griechenbegeisterung. Als Standort wurden auch Bauplätze außerhalb der Stadt München in Betracht gezogen, z. B. Feldafing am Starnberger See. Bereits 1832 hatte der Kronprinz die Absicht geäußert, in Zukunft auf der Isarhöhe einen großen Nationalbau, einen Park, eventuell sogar einen neuen Stadtteil anzulegen. Damit ist erstmals die Idee ausgesprochen, die dann bestimmend und richtunggebend werden sollte für die wichtigste Bautätigkeit unter Maximilians Regierung: für die Erweiterung Münchens nach Osten zu unter Einbeziehung des Isarflusses in den Stadtbereich. Die Stadtverwaltung hätte dem Ausbau des Isarviertels schon zu der Zeit den Vorzug gegeben, als Ludwig I. seine Straße vom Schwabinger Tor aus nach Norden zu in Angriff nahm. Sie selbst unternahm den ersten Vorstoß in das vernachlässigte

Gebiet im Jahre 1840, als sie begann, die Hildegardstraße anzulegen. Als Punkt vier des Katalogs von Projekten zur Verschönerung der Stadt wird von Kronprinz Maximilian 1839 eine "Verbindung der Stadt mit der Isar von der Neuen Residenz aus über das Lehel" angeführt.

Im selben Jahr 1850, in dem der Wettbewerb für das Maximilianeum ausgeschrieben wurde, holte der König bei der Obersten Baubehörde ein Gutachten über die Führung der neuen Straße "als eine gerade Verbindung des Max-Joseph-Platzes mit Brunnthal" ein. Am 4. März 1851 legte Friedrich Bürklein seine "Pläne die Verschönerung Münchens betreffend" vor, in denen eine Akropole auf dem Isarufer vorgesehen war. Geplantes Athenäum und die Anlage der neuen Straße waren damit zu einem Projekt zusammengefasst worden. Die schrittweise Entwicklung, Änderung und Konzentrierung des Straßenprojekts zog sich bis 1856 hin, wobei von vornherein die Idee des Forums mit eingegangen war, festgelegt als Rechteckform mit halbrundem Schluss im Osten, anfänglich eher als in sich geschlossener Park, schließlich aber mehr als öffentliche Gartenanlage konzipiert, die die Anforderungen einer Verkehrs- und Verbindungsstraße nach Osten eher erfüllte. Der König selbst verfügte, dass die im Forum außer den Brunnen und einer monumentalen Säule aufzustellenden Bildwerke in die Linie der Bauflucht der Maximilianstraße mit symmetrischer, aber zugleich malerischer Wirkung anzuordnen seien.

Die Maximilianstraße ist zunächst nur im Grundriss konzipiert worden. Der Park des Forums war festgelegt, bevor die umgebenden Bauten auch nur projektiert waren. Erstmals 1853 war die Bebauung des Forums mit öffentlichen Gebäuden eingezeichnet; von ihnen wurde die Regierung von Oberbayern auf der Nordseite als einziges Bauwerk dem angegebenen Grundriss entsprechend errichtet. Drei Bauten der Südseite, von denen Taubstummenanstalt und Gymnasium schon gebaut waren, mussten 1858 dem Bau des Nationalmuseums weichen.

Der Bebauung der Maximilianstraße ging 1852 ein Auftrag des Königs an die Architekten Bürklein, Gottgetreu, Voit, Riedel und Ziebland voraus, "Muster-Fassaden für die Neue Straße" anzufertigen. Wie schon beim Programm für den "Neuen Stil" präzierte der König seine Vorstellungen bis in Einzelheiten. Er forderte eine zeitgemäße Architektur von praktischer Zweckmäßigkeit, Einfachheit, Schönheit und "Nationalität". Alles Schwerfällige, Strenge sollte vermieden werden, in der Form das Emporstrebende im Vergleich zur Breitenwirkung dominieren. Als Materialien wurden neben farbigem Glas Terrakotta und Gusseisen vorgeschrieben. Um den kleinlichen Eindruck vieler Einzelgebäude zu umgehen, sollten mehrere aneinanderliegende Häuser in einer Fassade zusammengefasst werden. Gegen ihre Monotonie sollten sie Vor- und Rücksprünge, erhöhte Mittel- oder Flügelbauten sowie zwischen den Fenstern auf den Pfeilern abteilende Linien von unten bis oben durch Lisenen und Säulchen erhalten. Während sich Maximilian II. die künstlerische Gestaltung der Straße vorbehielt, wurde der Stadt die Ausführung des Straßenkörpers selbst überlassen. 1852 teilte der König dem Bürgermeister mit, dass er vorhätte, die Stadt mit der St.-Anna-Vorstadt mittels einer schönen Straße zu verbinden. Er wurde aufgefordert zu berichten, ob sich die Überbrückung und Auffüllung der Kanäle und die Herstellung des Straßenkörpers aus städtischen Mitteln ins Werk setzen ließe. Die Hauptschwierigkeiten machten die Entwässerungsanlagen und die Überbrückungen der sieben Kanäle des vorstädtischen Gewerbegebiets, dessen unebenes Gelände willkürlich von Bächen, diesen Kanälen und engen, krummen Wegen durchzogen war.

Im Oktober 1856 war der Bau des Straßenkörpers beendet. Über die Länge von 1,5 Kilometer zog sich die Straße vom Max-Joseph-Platz bis zur Isar hin; das Forum wurde in 379 Meter Länge und 82 Meter Breite angelegt. Gleichzeitig mit der Errichtung der Brücken über die Isar, die 1863 eröffnet wurden - sie wurden allerdings 1903-05 durch eine neue Brückenanlage von Friedrich Thiersch ersetzt -, führte die Stadt die Anlage des Straßenkörpers der Äußeren Maximilianstraße (jetzt Max-Planck-Straße) durch, die den gewünschten Anschluss an die Wiener Straße in Haidhausen brachte. Diese Straße wurde mit Rücksicht auf das Maximilianeum am östlichen Brückende geteilt und in zwei halbkreisförmigen Armen den Hang hinaufgeführt. Die Mietshäuser hinter dem großen Abschlussbau auf der Gasteighöhe entstanden erst in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts in Stilformen des Spätklassizismus.

An der Maximilianstraße selbst entstanden Staats- und Privatbauten zeitlich nebeneinander. Entwerfender Architekt der Straße insgesamt wie der meisten Bauten war Friedrich Bürklein. Seine Entwürfe, in denen er zu einer Neugotik, die auf Elementen der historischen Architektur Englands und der Niederlande aufbaute, auch Elemente der italienischen Spätrenaissance kombinierte, entsprachen den Vorstellungen des Königs über einen neuen Baustil offenbar am meisten.

Die Straße beginnt - als südliche Tangente des Max-Joseph-Platzes - in der Flucht der Hauptpost; von hier ab senkt sich das Gelände langsam zur Isar hin. Gegenüber dem Nationaltheater wurde das Gebäude der Münze, das weitab von der Straßenflucht lag, durch zwei ungleich lange Flügelbauten in die Baulinie der neuen Straße angeschlossen (1857-63). Die Straßenfront wurde durch eine offene Pfeilerarkatur in gotisierenden Formen verkleidet. Den seitlichen Flügeln sind pavillonartige Vorbauten mit flachgeneigten Satteldächern vorgestellt. Die acht Figuren auf der Attika der Arkaden sind Allegorien der Handwerke und Disziplinen, die mit dem Münzwesen zu tun haben. Der folgende Straßenabschnitt wird bis zur Erweiterung ins Forum durch Geschäfts- und Mietwohnhäuser eingenommen, wobei sich die langgestreckten Fassaden, zu denen die einzelnen Gebäude optisch zusammengefasst sind, nach den Einmündungen der Seitenstraßen richten. Das südöstliche Eckhaus zum Forum (Nr. 32, Block mit Nr. 34 und 36) war das erste Gebäude, das in der neuen Straße überhaupt erbaut wurde. Schon hier trat eine für die Erscheinung der gesamten Straße einschneidende Reduktion ein: die ursprünglich für sämtliche Häuser vorgesehenen Arkadengalerien, welche die Straße zu beiden Seiten begleiten sollten, wurden aus ökonomischen Gründen zugunsten von Ladeneinbauten aufgegeben. Als Stilprinzip zeigt die Fassade eine durch Arkaturen und Fenster relativ aufgelöste Wand, die Betonung der Vertikale durch die "Strecklisenen" sowie gotisches Ornament und Palmettenakrotere auf dem Kranzgesims. Die Fassade ist die einzige der Straße, die nicht in sich selbst symmetrisch abgeschlossen ist, während alle anderen Gebäude durch flache Eck- und Mittelrisalite symmetrisch zentriert sind. Auch wurde nur bei diesem Gebäude die Fassadenoberfläche zumindest teilweise in Terrakotta ausgeführt. Die hohen und großvolumigen, kantigen Baublöcke dieses westlichen Straßenabschnitts zeigen in ihrem Aufbau über dem Erdgeschoß ein Mezzaningeschoß - beides in der spitzbogigen Blendarkatur zusammengefasst -, darüber noch drei, in den erhöhten Teilen vier Geschosse. In den meisten Fällen sind die Fassadengliederungen mehrere Achsen weit in die Seitenstraßen hineingeführt, was in der Wirkung die optische Geschlossenheit steigert. Auch die meist abgeschrägten Gebäudeecken betonen die Zusammengehörigkeit; bisweilen haben sich die häufig projektierten gusseisernen Erker an diesen Stellen erhalten. Die Nordseite dieses Straßenteils beherrscht das 1856-

1858 nach Plänen von Wilhelm Gottgetreu gebaute "Hotel Vier Jahreszeiten" (1903-1904 durch Heilmann und Littmann umgebaut).

Im Anschluss an die Sequenz der Wohn- und Geschäftsbauten kommt am Forum dagegen öffentliche Architektur zur Geltung. Der südliche Breitbau wurde 1858-1867 nach Entwürfen Eduard Riedels ausgeführt, war begonnen worden als Taubstummen-Anstalt, aber der bereits stehende Rohbau wurde abgebrochen, um dann dem Bau des Bayerischen Nationalmuseums Platz zu machen. Dieser Museumsbau ist ein langgestreckter Baublock zu insgesamt 25 Achsen, bestehend aus einem mächtigen dreigeschossigen Haupttrakt mit einer neunbogigen Arkadenhalle und aus zweigeschossigen Flügelbauten mit Eckpavillons als Abschluss; der Mittelbalkon wird durch Atlanten getragen. Die Fassade zeigt starke Anklänge an den Tudor-Stil. In städtebaulicher Hinsicht überlegen stellt sich das 1856-1864 errichtete Gebäude der "Regierung von Oberbayern" gegenüber dar. Der ebenfalls breitgelagerte Monumentalbau besteht aus einem dreiachsigen Mitteltrakt, dessen Seitenflügel durch Sechsecktürme flankiert sind, an die sich niedrigere Flügel mit dreiachsigen Kopfbauten anfügen. Stilistisch wird oberhalb eines in steilen Arkaden geöffneten Erdgeschosses das Wandsystem gotischer Kathedralen auf einen Profanbau übertragen. In vertikale Blendordnungen sind Motive venezianischer und englischer Gotik eingetragen. Die Hochrechteckfelder mit eingestellten Cathedral-Fenstern sowie deren stabwerkartige Vertikalteilung übertragen Möglichkeiten der Eisenkonstruktion auf Steinbau in gotischen Formen. Damit und mit der tektonischen und ornamentalen Verkleidung der Fassade mit hellgelblicher Terrakotta ist der Bau ein sehr typisches Beispiel für den "Maximilianstil". (Das 1944 ausgebrannte Gebäude 1948-1953 außen leicht, innen stark verändert wiederaufgebaut.) Im Anschluss an die beiden Monumentalbauten des Forums folgen Bauten wiederum vom Typus des Westteils der Straße.

Der Platz selbst hat Rasen-, Busch- und Baumbepflanzung erhalten. Den Durchzug der Straße im Platz flankieren vier gleichartige, paarweise gestellte Bronzedenkmäler, die auf der Nordseite dem General Deroy (1856 von Johann Halbig), dem Grafen Rumford (1866 von Caspar Zumbusch), auf der Südseite dem Philosophen Friedrich Wilhelm von Schelling (1861 von Friedrich Brugger) und dem Erfinder Joseph von Fraunhofer (1868 von Johann Halbig) gewidmet sind. Die ursprünglich in den Straßenraum selbst gepflanzten Platanen wurden in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts wieder beseitigt, angeblich, weil sie zuviel Licht wegnahmen. In den Schnittpunkt der Maximilians- und Thierschstraße wurde 1875 das Denkmal für König Maximilian II. gestellt. Aus einem dazu ausgeschriebenen Wettbewerb ist der Bildhauer Caspar Zumbusch als Sieger hervorgegangen. Er schuf eine Bronzefigur auf hohem Pfeiler, reich von allegorischen Figuren umgeben, in Verbindung von mattrottem Granit und dunkler Bronze. Das Rondell des Maxmonuments begrenzen seit 1881 östlich samt dem anschließenden Straßenstück steinerne Mauern mit Balustrade und vasenbekrönten Pfeilern sowie dahinter liegende dichte Baumbepflanzungen. Nordöstlich des Denkmals wurde 1876-1877 in Formen italienischer Hochrenaissance das Wilhelmsgymnasium aufgeführt.

Den Fluss überquert die 1903-1905 durch Friedrich Thiersch erbaute Maximiliansbrücke, eine Konstruktion aus Muschelkalkstein und Stahlgelenken, mit steinernen Zierbrüstungen, auf deren nördliche die Kolossalfigur der Pallas Athene (1906 von Franz Drexler) postiert wurde.

1856 hatte der Hofgartendirektor Karl Effner begonnen, das östliche Isarhochufer landschaftsgärtnerisch auszugestalten. Dort wurde über dem Brückenkopf 1857 der

Grundstein zum Maximilianeum gelegt, einer königlichen Stiftung zur Aufnahme begabter Universitätsstudenten aus ganz Bayern. Die umfangreichen Erdarbeiten und schwierigen Fundamentierungen dauerten bis 1861, 1864 war erst das Sockelgeschoß erstellt. In diesem Jahr beschloss der König, das spitzbogige Fassadenprojekt aufzugeben, dessen beide ersten Entwürfe von Bürklein überliefert sind, und entschied sich für eine Ausführung in Renaissanceformen, also in Rundbogenöffnungen. Nach dem Tod des Königs im gleichen Jahr stockte der Bauhergang fast völlig; erst 1874 wurde das Gebäude vollendet.

Die Hauptfront des Maximilianeums wurde zur Stadtseite hin ausgebildet. Auf hohem, durch rote Ziegel verkleidetem Sockel ist eine zweigeschossige weitausladende Fassade ausgebildet, die an den äußersten Ecken von zwei dreigeschossigen Türmen abgeschlossen wird; siebenjochige offene Arkadenflügel leiten über zum fünfjochigen Mittelbau; dieser Mittelbau weicht in einer breitsegmentbogigen Kurve zurück, er ist durch Pilaster im Erdgeschoß, durch Rund- oder Halbsäulen im Obergeschoß gegliedert, sein Zentrum ist ein dreiachsiger Risalit, dem sich seitlich vierachsige Galerien und dreiachsige Eckrisalite anfügen; über den Mittelbau breitet sich eine hohe Attika mit Mosaiken in Halbkreisfeldern auf Goldgrund; aus der Kontur des waagrechten, ruhig gestuften Abschlusses heben sich Statuen, auf die erhöhte Mitte ist ein Engel postiert. Die insgesamt terrakottabelegte Fassade wird als romantisch in Grün eingebettete Kulisse der ihr gestellten Aufgabe gerecht, als "Akropole" Ziel und Abschluss der Maximilianstraße zu sein. Für die optische Erscheinungsweise ist charakteristisch, dass das Maximilianeum durch seine erhöhte Lage auf dem Isarufer über den Substruktionsmauern und durch seine Trennung von den letzten Gebäuden des Forums durch das Flusstal seine reale Entfernung für keinen Punkt des Betrachters von der Straße aus messbar werden lässt, so dass ein schwebender und unwirklicher Eindruck entstehen kann. Charakteristisch für die Straße insgesamt ist der Gegensatz zwischen dichter architektonischer Reihung und weiter Distanzierung, die durch das Grün gesteigert, aber auch gärtnerisch verhüllt wird.

Das Ensemble weist an mehreren Stellen Störungen auf. Am westlichen Teil des Forums fielen 1968/69 fünf Bauten dem Durchbruch des Altstadtrings zum Opfer. Hier entstanden 1983/84 an der Südseite und gegenüber 1996/97 Neubauten mit der Maximilianstraße angepassten Fassadengestaltungen. An der Stelle der langjährigen Kriegslücke der ehem. Maximilianstraße 11 und 13 entstand ab 2002 ein Neubau mit einer rekonstruierten Fassade. Maximilianstraße 53 ist ein Neubau in nicht dem Ensemble angepassten Formen.

E-1-62-000-11 **Ensemble Feldmochinger Straße.** Die Bebauung der Feldmochinger Straße im Bereich zwischen der Ponkratzstraße im Süden und dem ersten Hof südlich des ehem. Rathauses im Norden (Feldmochinger Straße 396) schließt unmittelbar an das wohl auf eine karolingische Gründung zurückreichende Dorf Feldmoching an. Die Straße führte ehemals in das südlich gelegene Dorf Moosach. Eine wohl seit dem 17. Jahrhundert bestehende Bebauung in diesem Abschnitt der Feldmochinger Straße hat man im 19. Jahrhundert insgesamt ersetzt. In dieser Zeit entstanden regelmäßig gereimte Anwesen, die Wohnteile mit den Giebeln der Straße zugewandt.

E-1-62-000-10 **Ensemble Ehem. Ortskern Engelschalking.** Die Gründung von Engelschalking liegt im 9. oder 10. Jahrhundert. Erstmals erwähnt ist der Ort im bayerischen Herzogsurbar 1231/34. Das Dorf Engelschalking kam ab 1319 zur Grafschaft Ismaning, das zum

Hochstift Freising gehörte. 1818 war es Teil der neu gebildeten Gemeinde Daglfing, die 1930 in die Stadt München eingemeindet wurde.

Die Dorfanlage war eine Ansammlung von Bauernanwesen in lockerer Gruppierung um die zentral gelegene Kirche und Friedhof. Die St.-Nikolaus-Kirche stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist zusammen mit einem umgebenden Friedhof durch einen Mauerring eingefasst. Von der Mitte des 19. Jahrhunderts nachgewiesenen sieben Hofstellen innerhalb des Ortskerns sind nur zwei erhalten.

Seit den 1960er Jahren ist die Hochhausbebauung des Fidelioparks bereits bis an die westliche Begrenzung des Dorfkerns herangerückt.

E-1-62-000-94

Ensemble Zeilenbauten Friedenheim. Die 1928 bis 1930 errichteten Reihenhäuser als Zeilenbauten innerhalb der Siedlung Friedenheim bilden ein Ensemble. Die einheitliche Gruppe aus zweigeschossigen Satteldachgebäuden plante der Architekt Bruno Biehler für die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge A.G. München.

Die Reihenhäuser-Wohnanlage ist Teil der Siedlung Friedenheim und stellt deren ersten Bauabschnitt dar. Das Geviert für die etwa 190 Reihenhäuser liegt westlich der Fürstenrieder Straße und ist nach Süden bis an die Saherrstraße geführt, nach Norden durch die Indersdorfer- und nach Westen durch die Joergstraße begrenzt. In fünf parallel geführten Straßen sind die Zeilenbauten nordsüdlich ausgerichtet und zu unterschiedlichen langen Gruppen zusammengefasst. Zwischen den beiden mittleren Straßen ist nach Norden von den Zeilenbauten ein Bereich für Garagenhöfe freigehalten. Erdgeschossige Baukörper für Ladennutzung verbinden an zwei Stellen die Zeilen nach Norden.

Die Reihenhäuser nehmen jeweils die beiden Geschosse ein ohne Dachausbauten. Über eine kleine Vorgartenzone mit niedriger Mauer und Treppe sind die Bauten erschlossen. Jeder Wohneinheit ist unmittelbar ein Garten zugeordnet, der über eine Terrasse vom Haus zugänglich ist. Rückwärtig erschließt ein Gartenweg die Grundstücke zusätzlich.

Die teils langgestreckten Satteldachbauten sind gänzlich ohne Gliederung und Dekor gestaltet, nur sind Sockel und Traufe leicht vorgezogen. Eine regelmäßige Reihung der jeweils zweiachsigen Reihenhäuser wird über die Fallrohre erzielt. Einzige Bereicherung sind die kreuzförmigen Gitter vor den kleinen Fenstern im Erdgeschoss.

Die Wohnanlage ist Teil eines Programms der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge A.G. München zur Linderung der Wohnungsnot in den 1920er Jahren. Die schlichte Architektursprache der Bauten und die städtebauliche Anordnung nach damaligen Vorstellungen guter Belichtung und Belüftung der Bauten zeigt Einflüsse modernen Bauens in der Zeit der Weimarer Republik.

Die Bauten sind in weitgehender Einheitlichkeit erneuert und in ihrer Gesamtanlage als Reihenhäuser in Zeilen mit großen Gärten ungestört überliefert, da keine späteren Zubauten oder Ergänzungen vorgenommen worden sind.

E-1-62-000-15

Ensemble Ehem. Ortskern Forstenried. Das im ausgehenden 12. Jahrhundert zur Pfarrei erhobene Dorf Forstenried zeichnet sich nicht nur durch die aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirche Hl. Kreuz, sondern auch durch einen größeren Bestand bäuerlicher Anwesen aus dem 18. und 19. Jahrhundert aus, die zusammen die Erinnerung an das ehemals charakteristische, dörfliche Raumbild wachhalten.

- E-1-62-000-16** **Ensemble Schloss Fürstenried mit Umgebung.** Das Ensemble umfasst das Schloss Fürstenried, eine bedeutende barocke Schlossanlage des frühen 18. Jahrhunderts, und die auf das Schloss zuführende Allee sowie das ehemals zum Schloss gehörige Wirtschaftsgebäude.
Das ehemalige kurfürstliche Jagdschloss Fürstenried wurde von 1715-1717 unter dem Kurfürsten Max II. Emanuel durch Josef Effner an der Stelle eines älteren Jagdhauses errichtet und war in der Zeit dieses Kurfürsten Ausgangspunkt großer und aufwendiger Jagdveranstaltungen. In den Jahren zwischen 1878 und 1916 war es Aufenthaltsort des geisteskranken Königs Otto; 1925 wurde es zum Exerzitenhaus der Erzdiözese München-Freising umgebaut.
Die Gesamtanlage ist symmetrisch aufgebaut und in Bauwürfel klar gegliedert; der Hauptbau teilt sich in drei durch niedrigere Zwischentrakte verbundene Pavillons und wird beherrscht von dem dreigeschossigen Mittelbau mit vorgezogenen Risaliten. Der durch langgestreckte Nebengebäude flankierte Vorhof ist durch viertelkreisförmige Mauern mit der Einfahrt verbunden; beiderseits davon kubische Pavillons. Der gesamte Schlossbereich mit dem südwestlich angelegten Garten in französischem Stil ist durch eine Mauer eingefasst. Städtebaulich zugehörig ist die auf die Mittelachse des Schlosses zuführende Allee mit Lindenbäumen, die auf die über acht Kilometer entfernt liegende Frauenkirche hin orientiert wurde. Ehemals zum Schloss gehört das nordwestlich liegende Wirtschaftsgebäude, die Gaststätte zur Schwaige, ein erdgeschossiger Satteldachbau mit Walmdachzwerchhaus aus dem 18. Jahrhundert.
Anzumerken ist, dass die Anlage der Autobahn die Allee und damit das Ensemble empfindlich gestört hat.
- E-1-62-000-37** **Ensemble Ehem. Ortskern Moosach.** Der Bereich mit der alten Pfarrkirche mit Friedhof und dem sog. Pelkovenschlössl bildet den Mittelpunkt des ehem. Ortskerns Moosach. Die jetzige Freifläche südlich der Pfarrkirche entstand erst nach Abbruch der Nebengebäude des sog. Pelkovenschlössls und ist damit historisch nicht begründet.
- E-1-62-000-14** **Ensemble Freiham.** Das ehem. Gut Freiham mit dem Schloss des 17. Jahrhunderts in neugotischer Überarbeitung, mit Schlosskapelle des 15. Jahrhunderts und ausgedehnten Wirtschaftsgebäuden, den nach Süden und Westen führenden Alleen und die den Gutsbereich umgebenden Freiflächen bildet ein Ensemble.
Der Ort ist erstmals 1136 als „villa Frihaim“ genannt und spätestens seit dem Ende des 12. Jahrhunderts ein belegter Rittersitz. Die Kirche Heilig Kreuz ist 1315 erstmals erwähnt, doch stammt der jetzige spätgotische Bau wohl aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. In einem Kaufvertrag von 1420 ist Freiham als "Gericht" bezeichnet und erlangt unter dem Besitz verschiedener Münchner Patrizierfamilien den Status einer Hofmark. Im Jahr 1676 verlieh Kurfürst Ferdinand Maria die niedere Gerichtsbarkeit und weltlich Administration seinem Hofmusiker Achilles von Hermannsreith. Dieser ließ das noch jetzt bestehende Schloss errichten. 1785 kaufte Johann Nepomuk von Yrsch das Anwesen und die 1792 in den Reichsgrafenstand erhobene Familie hatte dieses bis 1887 in ihrem Besitz. Nach einem Brand 1818 wurde das Gut wiederhergestellt und 1865/66 das Schloss neugotisch umgestaltet. Die Grafen von Yrsch verkauften Freiham 1887 an Reichsrat Hugo von Maffei. Die Familie von Maffei begann mit dem Anbau von Futtermittel und Kartoffeln und ließ noch 1887 eine Kartoffelschnapsbrennerei

errichten. Später entstanden weitere landwirtschaftliche Bauten. Die Familie erwirkte 1901 im Tausch gegen Ländereien für das Bahnausbesserungswerk Neuaubing den Bau eines eigenen Bahnhofs nördlich ihres Guts.

Freiham bildet eine geschlossene von Freiflächen umgebende Gutsanlage. Eine Mittelachse führt in nord-südlicher Richtung hindurch. Ein vierseitig mit Wirtschaftsbauten umstellter Hof bildet den Beginn der Anlage nach den Freiflächen bis zur Bahnlinie von Norden her. Nach Süden folgt auf den Wirtschaftshof die von einem Friedhof mit Mauern umgebene Heilig-Kreuz-Kirche. Es folgt ein weiterer Wirtschaftshof und schließlich im Süden das ehem. Hofmarksschloss mit Park. Alleen führen südlich des Schlosses wohl seit barocker Zeit weiter nach Süden und seit etwa 1840 nach auch nach Westen.

Mit Ausnahme von Kirche und ehem. Hofmarksschloss bilden die bis Ende des 19. Jahrhunderts errichteten landwirtschaftlichen Bauten die Gutsanlage, teils noch mit barockem Kern.

E-1-62-000-73

Ensemble Moosswaige. Die Moosswaige mit Wohngebäude und Kapelle aus der Mitte des 19. Jahrhunderts ist mit ihren jüngeren Anbauten am Wohngebäude und mit den erneuerten Nebengebäuden eines der letzten anschaulichen Zeugnisse einer ehemals häufigen Wirtschaftsform, für welche die isolierte Lage ebenso charakteristisch ist wie die Anbindung durch eine Allee.

E-1-62-000-58

Ensemble St.-Anna-Platz. Der St.-Anna-Platz mit der Pfarrkirche St. Anna, der gleichnamigen barocken Klosterkirche und der Platzrandbebauung ist als gelungene Platzschöpfung des späten 19. Jahrhunderts ein Ensemble. Die relativ kleine Platzanlage ist repräsentativ für den Versuch, innerhalb eines ehemals vorstädtischen und nur locker bebauten Bereichs einen neuen städtebaulichen Akzent zu setzen. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts waren an älteren Strukturen lediglich der Straßenraum der St.-Anna-Straße und die Klosterkirche St. Anna vorgegeben. Der Klosterkirche, die im Auftrag der Hieronymiten 1727-33 durch Johann Michael Fischer entstand, 1827 den Franziskanern übergeben worden war und zwischen 1807 und 1892 als Pfarrkirche diente, wurde 1852/53 durch August Voit eine neuromanische Zweiturfassade vorgeblendet. Ein 1885 auf Münchner Architekten beschränkter Wettbewerb für eine neue Pfarrkirche im Lehel wurde zugunsten der Pläne Gabriel von Seidls entschieden. Weitgehend von Formen rheinischer Romanik inspiriert, entstand zwischen 1887 und 1892 die neue Pfarrkirche als aufwendiger, malerischer Sakralbau in neuromanischem Stil, der alten Pfarrkirche direkt gegenübergestellt. Die etwa zur gleichen Zeit erfolgte Platzrandbebauung ist im Nordosten, Osten und Südosten relativ eng an den neuen Kirchenbau herangezogen und hier dem niedrigeren Chorbereich entsprechend, auch optisch niedriger gehalten. Dem Portalbereich mit der hohen Einturfassade im Westen ist dagegen mehr Platzraum zugeordnet und die Platzrandbebauung ist hier etwas höher gehalten. Von der auf sehr unregelmäßigem Grundriß erfolgten Randbebauung ist die im Neurenaissancestil gehaltene Häuserzeile auf der Südseite geschlossen erhalten. Der in der Platzmitte stehende Sakralbau ist durch die ihn umgebende Terrasse aus dem profanen Bereich deutlich abgesetzt. Wichtiger Bestandteil der malerischen Platzkonzeption ist der große Schalenbrunnen auf der Terrasse westlich der Kirche.

Die Rekonstruktion der Klosterkirchenfassade in die barocke Form hat in das Ensemble des 19. Jahrhunderts einen fremden Zug hineingebracht.

E-1-62-000-24 **Ensemble Ehem. Ortskern Johanneskirchen.** Johanneskirchen ist erstmals im frühen 9. Jahrhundert genannt. Der zum Besitz des Hochstifts Freising gehörige Ort erlangte im 12. Jahrhundert die Selbständigkeit. Im 15. Jahrhundert war dieser vom Münchner Geschlecht der Ridler als geschlossene Hofmark erworben worden. Durch Heirat kam die Hofmark 1732 in den Besitz der Freiherrn von Mayr. 1818 erhob man Johanneskirchen zu einer eigenen Gemeinde, gliederte es jedoch schon 1820 Daglfing ein. Zusammen mit der Gemeinde Daglfing wurde Johanneskirche 1930 in die Stadt München eingemeindet.

Die ehem. bäuerlichen Anwesen in Johanneskirchen waren als Haufendorf um die aus dem 13. Jahrhundert stammende und im 17. Jahrhundert erneuerte Dorfkirche St. Johann Baptist gruppiert. Nachdem ein Brand 1838 bis auf zwei Höfe und die Kirche alles vernichtet hatte, wurden die Anwesen in der Folge neu errichtet.

Durch Nachverdichtungen ist die Struktur des ehem. Dorfkerns stark verunklärt.

E-1-62-000-20 **Ensemble Gotzinger Platz.** Der Gotzinger Platz gehört zu den malerischen Plätzen des späten Historismus, die vom Münchener Stadtbauamt unter Leitung Theodor Fischers auf der Grundlage des Stadterweiterungswettbewerbs von 1892/93 konzipiert wurden. Obwohl dieser Platz erst relativ spät bebaut wurde und auf der Ostseite bis heute noch keinen vollständigen Abschluß erhielt, zeigt er mit dem Schulhaus von Hans Grässel (1906), der Pfarrkirche St. Korbinian von Hermann Buchert (1926) und der in den späten 20er Jahren im Anschluß an die Kirche errichteten Mietshauszeile den stadtentwicklungsplanerischen und künstlerischen Kerngedanken des Henricischen Stadterweiterungsplanes von 1893. Dieser Gedanke beinhaltet eine polyzentrische Stadtstruktur und eine künstlerische Akzentuierung der Bezirkszentren durch eine aufeinander abgestimmte Gruppierung öffentlicher Gebäude und anderer größerer Gebäudekomplexe - hier der Fruchthof - an einem unregelmäßig gestalteten, zentralen Platz. Die Verbindung zur übergeordneten Verkehrsstraße - der Implersstraße - wird durch die Fortführung der Bebauung über die Valleystraße hergestellt.

E-1-62-000-88 **Ensemble Großmarkthalle.** Der Bereich der Großmarkthalle mit ihrer umgebenden zugehörigen Bebauung bildet auf Grund der funktionalen Zusammengehörigkeit ein stadtgeschichtlich bedeutsames Ensemble. Mit der Industrialisierung, die in München um 1850 einsetzte und dem sprunghaften, damit verbundenen Bevölkerungswachstum – bis 1900 hatte sich die Einwohnerzahl von 90 000 auf rund 500 000 mehr als verfünffacht – waren nicht nur strukturelle städtebauliche Neuerungen wie die Trinkwasserversorgung (ab 1883) aus dem Alpenvorland, die Einrichtung der Schwemmkanalisation (1899) und das Inkrafttreten des Staffelbauordnung (1904) verbunden, sondern es stellte sich auch die Frage der Lebensmittelversorgung neu. Mit 645 000 Einwohnern zählte München vor dem Ersten Weltkrieg nach Berlin, Hamburg und Breslau zur viertgrößten Stadt des Deutschen Reiches. Mit der Schrammehalle von Carl Muffat besaß die Stadt seit 1853 eine erste überdachte Zentralmarkthalle nach dem Muster des Marché de la Madeleine bzw. der Halle aux Blés (1763-69) in Paris und der Covent Garden Market Hall (1828-30) in London, die bereits für den Großhandel ausgelegt waren.

Der fortschreitende Urbanisierungsprozess der zweiten Jahrhunderthälfte, der sich u.a. in der Anbindung an das europäische Eisenbahnnetz (München-Wien 1860; München-Brenner-Italien 1860/69) geltend machte, ermöglichte seit den 1860er Jahren in größerem Umfang die Einfuhr von Südfrüchten. Damit etablierte sich erstmals ein umfangreicher, vom Erzeuger unabhängiger Lebensmittelhandel in Form von Obst- und Gemüsegroßhändlern, deren umschlagende Warenmengen die Kapazitäten von Schrammshalle und Viktualienmarkt bereits in den 1880er Jahren erschöpften. Die zwischen 1910-12 von Richard Schachner erbaute Großmarkthalle im 1877 eingemeindeten Sendling zählt somit zur zweiten Generation der europäischen Großmarkthallen, die dem zunehmenden Urbanisierungsprozess des späten 19. Jahrhunderts angepasst waren, einen Eisenbahnanschluss besaßen und deren konstruktives Gerüst ein modernes Metallskelett mit Ausfachungen bzw. eine Eisenbetonkonstruktion bildete. Neben den Pariser Hallen (1852-70) gehören hierzu die elf auf das Stadtgebiet verteilten Markthallen in Berlin (1883-92), die Deichtorhallen in Hamburg (1911/12) sowie die Großmarkthallen in Köln (1904) und Breslau (1905-08). Eine dritte Generation Großmarkthallen folgte in den 1920er Jahren mit Leipzig (1928/29) und Frankfurt (1926-28).

Den ersten Bauteil der Großmarkthalle bildete die von Schachner 1908/09 unmittelbar an den Bahngleisen liegende und im Zweiten Weltkrieg zerstörte Obstzollhalle. 1910/11 folgten die auf einem der Verkehrserschließung dienenden Untergeschoss ruhende Markthalle mit Verwaltungsflügel sowie der Vorbau der Anlage mit Restaurant und Postamt (Kochelseestraße 11/13). In den 1920er Jahren, als sich München zum Hauptumschlagplatz für den deutschen Handel mit Südfrüchten entwickelte, wurde die Anlage um den Umschlagbahnhof zwischen Thalkirchner Straße und Schäftlarnstraße sowie um den Gärtnermarkt, die Sortierhalle und das Kontorgebäude I von Karl Meitinger (1926/27; Thalkirchnerstraße 81) erweitert. Bei Luftangriffen wurden in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs 80 Prozent der Marktanlagen zerstört. Im Zuge der 1948/49 unmittelbar aufgenommenen Wiederaufbauarbeiten setzte man den Gärtnermarkt instand, verbreiterte die Thalkirchner Straße, richtete eine Tankstelle ein (1950) und stockte das Kontorhaus I (1952/53) auf. Die Hallen 2, 3 und 4 wurden ab 1951 in vereinfachtem Zustand wiederhergestellt bzw. neu errichtet. Halle 1 wurde im Zustand der Vorkriegszeit renoviert. 1952/53 errichteten Philipp Zametzer und Albert Heichlinger das Kontorhaus II, das unter der Leitung von Heichlinger 1958/59 erweitert wurde. 1961 richtete man in der ehemaligen Kartoffelhalle den neuen Blumengroßmarkt ein. 1970 wurde die Gärtnerhalle erbaut. 1971 integrierte man das Terrain der Thalkirchner Straße in das Betriebsgelände der Großmarkthalle. Mit ihren vier parallelen, 95 m langen, 17 m breiten und 20 m hohen Haupthallen im Stil der Reformarchitektur darf Schachners Großmarkthalle als charakteristisches Beispiel für den Übergang von der historistischen Architektur des 19. Jahrhunderts hin zur Moderne des 20. Jahrhunderts in Deutschland angesehen werden. Nach den Pariser Hallen Baltards zählt sie in Bautechnik (Stahlbetonrahmenbinder) und Formgebung neben den Deichtorhallen in Hamburg und der Großmarkthalle in Breslau zu den modernsten Nutzarchitekturen der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg im Deutschen Reich. Gleichzeitig bildet sie eines der wenigen Beispiele moderner Architektur in München um 1910.

Wie kaum ein anderer innerstädtischer Gebäudekomplex spiegelt die Großmarkthalle München damit den fortschreitenden Urbanisierungs- und Modernisierungsprozess vom spätem 19. Jahrhundert bis hin zur Nachkriegszeit wider.

E-1-62-000-23 **Ensemble Hans-Sachs-Straße.** Das Ensemble umfasst den Straßenraum der Hans-Sachs-Straße im Glockenbachviertel. Das Viertel gehört zu den planmäßigen Stadterweiterungen des 19. Jahrhunderts in München. Es entstand ab 1865 in vier Ausbauphasen. Während der vierten Phase wurden bis dahin extensiv genutzte Restflächen überbaut. Die Hans-Sachs-Straße wurde durch ein solches Erweiterungsgebiet terrassiert und verbindet schräg gegenüber der Angertorstraße die Müllerstraße mit der Kreuzung der Jahn- und Westermühlstraße. Innerhalb von drei Jahren, zwischen 1897 und 1900, wurden stattliche, fünfgeschossige Mietshäuser in geschlossener Reihung errichtet. Die in leichter Krümmung geführte Straße zeigt beidseitig Fassaden im Stile der deutschen Neurenaissance und des Neubarock, wobei die vorspringenden Erker mit Zwerchhäusern und hohen Giebelaufsätzen eine stark plastische Wirkung erzielen. Die reiche Stuckornamentik und Gliederung steigern diesen Eindruck. Die Portal- und Fensteröffnungen der Erdgeschosse sind häufig rund- oder segmentbogig, die Eingangstore selbst zum Teil reich geschnitzt. Die einzelnen Gebäude, darunter fünf Doppelhäuser, wurden durch die Architekten Leonhard Moll, Hermann Berthold, Rosa Barbist mit Johann Schmalschläger, Hans Thaler, Heinrich Volbehrr, Anton Spenger und Karl Stöhr errichtet, die teils zugleich die Bauherren waren. Städtebaulich von besonderer Bedeutung ist das den südlichen Abschluss der Straße bildende, spitzwinklig zulaufende Eckhaus Nummer 17 in Stilformen des Neubarock. Im Zusammenspiel der aufwendigen Gestaltungselemente entsteht ein eindrucksvoll geschlossenes Raumbild, dessen ursprüngliches Erscheinungsbild noch weitgehend bewahrt ist und in München Seltenheitswert beansprucht.

E-1-62-000-21 **Ensemble Ehem. Ortskern Großhadern.** Der Ort Großhadern ist 1065 erstmals urkundlich erwähnt. Seit der Mitte des 12. Jahrhunderts gehörte es zum Kloster Ebersberg, 1425 wurde es der Hofmark Planegg unterstellt, 1938 in die Stadt München eingemeindet.

Im südlichen Bereich des ehem. Straßendorfs war die Bebauung um die Kirche mit Hofstellen verdichtet, der nördliche Bereich dagegen war lockerer mit kleineren Hofstellen bebaut. Durch den Bau der Würmtalstraße ist der Ortskern durchschnitten und die historischen Gesamtstrukturen zerstört.

Den Mittelpunkt des südlichen Dorfkern bildet die Barockkirche St. Peter mit dem charakteristischen Zwiebelturm und den umgebenden giebelständigen Bauernhäusern des 19. Jahrhunderts.

Als Störung sind mehrere städtisch geprägte Bauten auf der Ostseite der Heiglhofstraße zu nennen.

E-1-62-000-52 **Ensemble Ehem. Ortskern Perlach.** Der Angerbereich des ehemaligen Dorfes Perlach und der südlich davon anschließende Straßenverlauf entlang des Hachinger Bachs bildet ein Ensemble.

Perlach ist das südlichste Dorf im Hachinger Tal, als Ort vermutlich bereits im 6.

Jahrhundert begründet, im 8. Jahrhundert als „Peraloh“ genannt und bis 915 Tegernseer Klostergut. 1006 ist in dem Dorf eine Kirche und um 1180 eine Pfarrei beurkundet. Im 15. Jahrhundert war es Sitz eines Unteramts des Landgerichts Wolfratshausen. Aus einem der kleinen Schlösser, die sich im 18. Jahrhundert im Ortsbereich entwickelten, sind Reste im heutigen Krankenhaus Perlach enthalten. 1727 wurde die romanische Michaelskirche wegen Baufälligkeit abgebrochen, eine neue Kirche im Barockstil erbaut und 1732 geweiht. Baumeister war der Münchner Johann Mayr, Schwiegervater des Johann Michael Fischer, dessen Einfluss auf die Architektur zu vermuten ist. Die evangelische Kirche St. Paul, ein neugotischer Bau von Georg Friedrich Ziebland (1848/49), steht nicht am Anger, sondern an der jetzigen Sebastian-Bauer-Straße. Zusammen mit dem Pfarramt von Theodor Fischer (1903) und dem auf der gegenüberliegenden Straßenseite gelegenen Schulhaus ist hier ein weiterer funktionaler Schwerpunkt gebildet.

Im leicht gekrümmten Verlauf der sich lange hinziehenden Sebastian-Bauer-Straße mit dem offen fließenden Hachinger Bach ist die charakteristische ländliche, offene Siedlungsweise mit den giebelständig zur Straße stehenden, bäuerlichen Anwesen erhalten. Dagegen sind am Anger um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert Bauten entstanden, die städtisch geprägt sind und so die Einholung des Ortes Perlach durch die Großstadtlandschaft anschaulich machen.

Das Ensemble beginnt an der jetzige Sebastian-Bauer-Straße nach Einmündung der Fasangartenstraße. Hier verengt sich der Straßenverlauf zunächst und geht dann in ein Straßenstück über, in dem der Bach die baumbestandene Mitte einnimmt. Die Straße mündet in den Pfanzeltplatz, der in sich nach Norden nochmals ausgeweitet ist. Um den Platz gruppieren sich die wichtigsten zentralen Einrichtungen. Er wird beherrscht durch die barocke Michaelskirche im Osten. Die Bebauung hat vor allem auf der West- und Ostseite städtischen Charakter und ist hier traufseitig; nach Einmündung der Ottobrunner Straße wird sie wieder giebelständig, wie überhaupt das nördliche Ortsende - zu Hofmarkstraße und Schmidbauerstraße verengt - wieder dörflichere Züge trägt. Bach und Bäume sind im Ort bestimmendes Element geblieben.

E-1-62-000-32

Ensemble Martiusstraße. Bei dem Ensemble Martiusstraße handelt es sich um eine Reihe herrschaftlicher Mietshäuser, die Anfang des 20. Jh. als geschlossene Konzeption innerhalb von zwei Jahren im damals zeitgemäßen Jugendstil entstanden. Die Martiusstraße war als verbindendes Straßenstück zwischen der damals noch als Schwabinger Landstraße bezeichneten Leopoldstraße und der Königinstraße bereits um 1885 konzipiert worden. Bebaut wurde sie zwischen 1906 und 1908 im westlichen Abschnitt bis zum damaligen Kaulbachplatz, heute Kißkaltplatz. Als östlicher Endpunkt der Achse Elisabeth-/Franz-Joseph-Straße wurde auch die Martiusstraße bevorzugter Bereich für herrschaftliche Mietshäuser in Schwabing. Anton Hatzl, Architekt und Besitzer gleichzeitig, ließ an der Nordseite eine geschlossene Reihe von vier Bauten (Nr. 1, 3, 5, 7) und südlich gegenüber ein weiteres Gebäude (Nr. 4) errichten. Dieses wurde durch zwei ähnlich gestaltete Häuser (Nr. 6, 8) von Franz Popp ergänzt. Lediglich letzteres hat seine aufwändige Fassadengestaltung im Zuge der Beseitigung von Kriegsschäden eingebüßt, so dass seine einstige architektonische Bedeutung als baulich betonter Auftakt der Straßenzeile zusammen mit dem unveränderten Objekt Martiusstraße 7 nicht mehr eindeutig zum tragen kommt. Unter einheitlicher

Konzeption entstanden an dem kurzen, geraden Straßenstück viergeschossige vornehme Mietshäuser in der dem neubarocken Jugendstil charakteristischen Plastizität und reichen Ornamentierung. Die angrenzenden Gebäude ergänzen den Straßenraum.

E-1-62-000-65 **Ensemble Ehem. Ortskern Untersending.** Der Bereich um die kath. Filialkirche St. Margaret ist Kern des im 8. Jahrhundert erstmals beurkundeten Ortes Sendling. 1864 wurde Sendling in die Stadt München eingemeindet. Bereits seit der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte hier die Verstädterung ein. Der Ortskern Sendling zeigt diese beiden Entwicklungsphasen anschaulich und bildet daher ein Ensemble. Auf Grund der Schlacht am Sendlinger Berg am 25. Dezember 1705, auch Sendlinger Mordweihnacht oder Bauernschlacht genannt, besitzt er zudem geschichtliche Bedeutung für Bayern.

Mit dem sogenannten Stemmerhof ist ein bäuerliches Anwesen erhalten, das aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammt und die städtebaulich wichtige Lage gegenüber der Kirche und der auf den Hof zuführenden Lindwurmstraße besetzt. Südlich der Kirche ist eine Gruppe von Kleinhäusern, Gaststätte und zwei Handwerkerhäuser, aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert überliefert. Die Verstädterung im 19. Jahrhundert dokumentieren zwei villenartige Bauten und ein Mietshaus an der Pfeufer- und Plinganserstraße sowie der Sendlinger Kirchplatz, der anschaulich eine Verbindung von Kirche und Platzgestaltung des 19. Jahrhunderts herstellt.

Die Sendlinger Mordweihnacht ist mit dem Fresko von Wilhelm Lindenschmit an der Margaretenkirche, dem gusseisernen Denkmal für die gefallenen Oberländer auf dem Friedhof und dem Standbild des Schmieds von Kochel nördlich der Kirche sinnbildlich dargestellt.

E-1-62-000-8 **Ensemble Ehem. Ortskern Daglfing.** Der 839 erstmals genannte Ort Daglfing, damals Tagolfinga, gehörte von 1319 bis zur Säkularisation 1803 zur Grafschaft Ismaning im Hochstift Freising. 1818 wurde zusammen mit umliegenden Dörfern die Gemeinde Daglfing gebildet. Die Selbständigkeit verlor der Ort 1930 mit der Eingemeindung in die Stadt München.

Das kleine Haufendorf Daglfing besaß im nördlichen Bereich um die spätgotische Filialkirche St. Philipp und St. Jakob einen verdichteten Bereich, wo bis heute zwei historische Hofstellen erhalten sind.

E-1-62-000-46 **Ensemble Ohmstraße.** Das Ensemble Ohmstraße umfasst den nach Osten vom Englischen Garten und nach Westen von der Kaulbachstraße eingefassten Straßenabschnitt. Im ehemaligen Burgfriedenbereich entstand gegen Ende des 18. Jahrhunderts auf dem Gelände des „Schönfeldes“ die kleine sog. Schönfelder Vorstadt. Diese reichte zunächst bis zur Veterinärstraße. Nach der Wende zum 20. Jahrhunderts wurde das nördliche Gebiet um die Ohmstraße einbezogen. Das Ensemble bildet den ungestörten östlichen Straßenzug. Es handelt sich um eine zusammenhängende Gruppe von reich gegliederten Mietshäusern in den Formen des Jugendstils. Die Baulücke Ohmstraße 18 schloss man 1993 mit einem Neubau, der das historische Umfeld respektiert.

- E-1-62-000-28** **Ensemble Lilienstraße.** Die kleinstädtische Häuserzeile des 18. Jahrhunderts an der Ostseite des nördlichen Beginns der Lilienstraße ist als Beispiel für den früh einsetzenden Verstädterungsprozess des ehemaligen Vorstadtbereichs Au ein Ensemble. Dieser Restbestand an Kleinhäusern dokumentiert im kleinen Umfang - neben dem Herbergenbereich an der Franz-Prüller-Straße (vgl. Ensemble Franz-Prüller-Straße) - die bau- und sozialgeschichtliche Entwicklung innerhalb des stadtdenkmaltypisch wichtigen ehemaligen Vorstadtbereichs Au.
- In der bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ohne Planung und Struktur besiedelten Au hatte sich die Lilienstraße frühzeitig als Hauptstraße herausgebildet. Entlang dieser Hauptstraße und besonders am Eingang zur Au bei der Isarbrücke - bis 1831 die einzige Brückenverbindung zur und aus der Stadt - setzte ein baulicher Verdichtungsprozess von vorstädtischem Charakter bereits im 18. Jahrhundert ein. Die unterhalb der Hangkante des Lilienbergs parallel zum Auer Mühlbach verlaufende Häuserzeile ist letztes Zeugnis dieses städtebaulichen und sozialgeschichtlichen Vorgangs.
- In konsequenter Reihung dokumentieren die traufseitig stehenden Kleinhäuser intensive Raum- und Materialnutzung; ihre massive Bauweise setzt sie ab von der damals sonst in der Au üblichen Holzbauweise der Herbergshäuser. Es handelt sich um schlichte zwei- bis dreigeschossige Wohnhäuser, im Erdgeschoss meist zu Geschäftszwecken eingerichtet. In besonders charakteristischer Weise repräsentiert die niedrige, langgestreckte Baugruppe der Häuser Lilienstraße 9, 11 und 13 den Typus des vorstädtischen Kleinhauses, wobei für die Nummern 11 und 13 das Jahr 1764 als genaue Bauzeit angegeben ist. Die schlichten Putzbauten zeigen einzig profilierte Trauf- und Geschossgesimse als dekoratives Element. Aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammt das Gebäude Lilienstraße 7 mit seinen segmentbogigen Fenstern. In dem aus der Reihung herausgenommenen Haus Lilienstraße 1 nächst dem Brückenkopf, einem breitgelagerten Walmdachbau, dokumentiert sich der Typus des vergleichsweise stattlicheren Bürgerhauses. Trotz der unterschiedlichen Geschosshöhen und Breitenausdehnung der einzelnen Bauten wirkt die Häuserzeile geschlossen.
- E-1-62-000-36** **Ensemble Mondstraße.** Das Ensemble umfasst den Straßenraum der Mondstraße. Das am Auer Mühlbach gelegene Gebiet war bis ins 19. Jahrhundert unbebaut. Erst gegen Ende des Jahrhunderts wurde dieser sichelförmige, in einer platzartigen Erweiterung mündende Straßenzug terrassiert.
- Das kleine, vorstädtische Zentrum weist in der Grundanlage spätbiedermeierliche, zwei- und dreigeschossige Traufseithäuser auf, wobei die Bauten des nördlichen Straßenarmes mit ihrer Rückseite zum Mühlbach stehen.
- Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurden einige Gebäude insgesamt wieder aufgebaut oder teilweise wiederhergestellt und dabei erhöht. An der platzartig erweiterten Stelle errichtete man 1958 die Nummer 7 neu und schloss gegenüberliegend in gleicher Zeit den Platz mit Bauten. Diese Bauten des Wiederaufbaus bzw. die Neubauten der 1950er Jahre wahren den Maßstab und sind gestalterisch eingepasst. Spätere Neubauten erfüllen diese Bedingungen nicht.
- E-1-62-000-53** **Ensemble Ehem. Ortskern Pipping.** Pipping ist ein Weiler an der Würm, der um 1440 für die Hofmark Obermenzing beansprucht wird und 1478 durch Herzog Sigismund eine

Kirche erhält. Seinen Umfang hat er kaum verändert. Zählt er 1760 fünf Anwesen, so 1874 auch nur acht Häuser. Die Substanz seiner Bauernanwesen wurde im 19. Jahrhundert erneuert; dabei wurde der Weiler im Süden etwas umstrukturiert; nach Norden wurde er um 1870 um einen Hof erweitert. Dennoch erhielt sich sein Gesamtgepräge mit locker gestreuten Bauernanwesen, deren Mehrzahl auf der linken, eines aber auf der rechten Würmseite liegt. Die offene Bauweise, mit der die Erweiterung der Pasinger Villenkolonien von Osten her in den Weilerbereich eingreift, stört ihn kaum, ebensowenig die einreihig nach Süden anschließende Wohnhausbebauung in ländlichen Stilelementen aus der Jahrhundertwende.

- E-1-62-000-57** **Ensemble Richard-Wagner-Straße.** Die kurze, abgeknickte Straße, die um 1900 innerhalb eines großen Straßengevierts der Maxvorstadt angelegt wurde, bildet mit ihrer im wesentlichen erhaltenen Bebauung mit meist von Leonhard Romeis entworfenen, reich gegliederten Häusern des späten Historismus einen besonders malerischen, in sich geschlossenen Bereich, dem sich auch die Lenbach-Villa am Südennde anschließt.
- E-1-62-000-47** **Ensemble Orffstraße.** Der um die Jahrhundertwende angelegte und meist von dreigeschossigen Mietshäusern in offener Bauweise bebaute Südabschnitt der Orffstraße ist sowohl durch seine bauliche Einheitlichkeit (Staffel 8 der Staffelbauordnung) wie auch durch seine architektonisch-stilistische Vielfalt und seine Vorgartenanlagen mit reich verzierten Einfriedungen ausgezeichnet.
- E-1-62-000-86** **Ensemble Gymnasiumskolonie Pasing.** Die Gymnasiumskolonie Pasing bildet mit den kurzer Zeit entstandenen Bauten und deren stilistische Vereinheitlichung ein Ensemble. Mit ihrem auf stilistischer Ebene umgesetzten städtebaulichen Bezug zu den beiden Pasinger Schulbauten (Lehrerbildungsanstalt und Progymnasium) im Reformstil und dem ökonomisch und gestalterisch experimentellen Reihen- und Doppelhaus im Stil der Reformarchitektur nimmt die Gymnasiumskolonie nicht nur eine besondere Stellung im Werk Bernhard Borsts ein, sondern darf darüber hinaus als wichtiger Beitrag zum Münchner Siedlungsbau der Vor- und Zwischenkriegszeit gelten.
- Die Erhebung der Gemeinde Pasing zur Stadt im Jahr 1905 zog in einer Reihe von strukturellen Maßnahmen auch den Bau der beiden Großschulen nach sich (Am Stadtpark 20, Am Stadtpark 21). Die beiden Bildungsbauten wurden ab 1909/10 im Reformstil nach Planungen von Josef Lang und Hermann Buchert zwischen dem Ortskern und dem Gebiet der von Louis Ende 1894 begonnenen sogenannten Waldkolonie am Avenariusplatz errichtet.
- Um für das Lehrpersonal geeigneten Wohnraum zu schaffen, initiierte August Exter, der sein Baubüro 1897 bereits aufgelöst hatte, in Gehweite der Schulbauten südlich der Bodenseestraße und westlich des historischen Pasings 1909 die Errichtung der Gymnasiumskolonie. Planung und Durchführung der Siedlung, deren Entfernung zum Ortskern genauso groß war wie zu den beiden Schulbauten, lagen in den Händen der Architekten Bernhard Borst, August Brühle, Joseph Lang und Johann Müller. Vor allem Bernhard Borst, der seit 1911 als selbstständiger Architekt auftrat, scheint dabei federführend gewesen zu sein, wie die überwiegende Zahl der Bauten aus seinem Baubüro zeigt.
- Ähnlich dem Rastergrundriss der größeren 1892 und 1899 begonnenen Villenkolonien I und II, besteht auch die kleine Gymnasiumskolonie aus zwei zueinander parallel

verlaufenden Straßen, Paul-Hösch-Straße und der Otilostraße, die in H-Form durch den Querzug der Neufeldstraße miteinander verbunden sind.

Das Konzept des kompakten Siedlungsneubaus auf überschaubaren Gartengrundstücken zeichnet sich vornehmlich durch einen reformerischen Ansatz aus, in dem Doppelhäuser und Reihenhauszeilen dominieren. Es setzt sich damit von der gründerzeitlichen Architektur der Villenkolonien I und II aus dem Büro Exter ab und nimmt deutlichen Bezug auf die beiden zugeordneten Schulbauten aus der Feder von Josef Lang und Hermann Buchert. Gleichzeitig knüpft es an die von Borst 1908 errichteten Reihenhäuser in der Marschnerstraße (Villenkolonie I) an, die sich durch Ökonomie der Grundrisse und individualisierte Fassadengestaltung auszeichnen, und führt damit den 1892 durch Heilmann & Littmann in Nymphenburg-Gern begonnenen Reihenhausbau in München in den Siedlungsbau der Vorkriegszeit weiter.

- E-1-62-000-41** **Ensemble Nockherstraße.** Kette von meist aus dem späten 18. und frühen 19. Jahrhundert stammenden Herbergen und Vorstadthäusern unterhalb der Giesinger Hangkante und damit Teil der ehemaligen Vorstadt Au, die, schon im 16. Jahrhundert dicht besiedelt, Ausweichquartier für die durch den innerstädtischen Wohnraummangel verdrängten unteren Schichten war.
- E-1-62-000-62** **Ensemble Stadtlohner Straße.** Die einheitlich aus zwanzig Einzelgliedern gestaltete Reihenanlage mit Einfamilien- und Mietshäusern wurde 1909-11 von der Münchner Terraingesellschaft Neuwestend AG nach Plänen Theodor Fischers erbaut. Bemerkenswert an der im Reformstil gehaltenen Anlage ist nicht nur der für damalige Verhältnisse wohnungstechnische Komfort (Bäder, Warmwasserheizungen, Ausstattung mit Gas und elektrischem Licht), sondern auch die durch die Kombination von Miets- und Einfamilienhäusern angestrebte Mischung verschiedener sozialer Schichten. Formal zeigen die zu einheitlichen Gruppen zusammengefassten Häuserzeilen deutliche Anklänge an die Musterprojekte der Deutschen Gartenstadtgesellschaft (Hellerau und Falkenberg). Die Anlage öffnet sich mit dreigeschossigen Flügelbauten nach Süden, während sie im Norden, über die Perhamerstraße hinweg, mit ebenfalls dreigeschossigen Bauten geschlossen ist. Dazwischen spannen sich zweigeschossig traufseitig die Reihenhäuser, doch, vor allem durch Dachausbauten, soweit differenziert, dass jeder Bau individuell gestaltet ist.
- E-1-62-000-29** **Ensemble Ehem. Ortskern Lochhausen.** Der ins 10. Jahrhundert zurückreichende Ort Lochhausen war ein kleines Haufendorf. Von dem aus dem 15. Jahrhundert stammenden und um 1735 barockisierten Kirchenbau ist der zweiachsige Chor mit 3/8-Schluss und der nördlich stehende Satteldachturm erhalten. Das Langhaus hat man 1926/27 neu erbaut. Südlich der Kirche steht das Pfarrhaus aus der Zeit um 1900, westlich das ehem. Lehrerwohnhaus von 1909 und ein Schulhaus aus dem frühen 20. Jahrhundert sowie nördlich davon ein stark erneuertes Bauernhaus von 1842.
- D-1-62-000-8673** **A 9. Berliner Bär, Bärenskulptur aus Bronze auf Betonsockel mit der Innenschrift München Berlin, von René Sintenis, 1962.**
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2** **Aberlestraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, historisierende Putzfassade mit Lisenen, von Karl Fendt, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3** **Aberlestraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Zwerchhaus und symmetrischen Mittelern, Putzfassade im Reformstil, von Karl Fendt, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5** **Aberlestraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Zwerchhäusern, Putzfassade im Reformstil mit Gurtgesimsen, Erkern und Stuckornamenten, von Hans Thaler, 1905-06, Fassadentekturen, von Max Deschl, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wieder hergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6** **Aberlestraße 15.** Mietshaus, vier- und fünfgeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Erker und Eckrisalit mit Walmdach, Putzfassade mit Lisenen und Stuck, im Reformstil, von Eduard Herbst, 1907-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7** **Aberlestraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Zwerchhaus, Putzfassade im Reformstil mit Gurt-, Traufgesims und Stuck, von Philipp Avril, 1903-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8** **Aberlestraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Zwerchhaus mit Segmentbogengiebel, symmetrischen Erkern und Stuck, Putzfassade im Reformstil, von Eduard Herbert und Otho O. Kurz, bez. 1908; gestalterische Einheit mit Nr. 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9** **Aberlestraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Putzfassade im Reformstil, von Hans Lehmann mit Fassadentekturen von Gerhard Welzel, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10** **Aberlestraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel und symmetrischen Erkern, historisierende Putzfassade mit Gurt-, Sohlbankgesims und Stuck, von Eduard Herbst und Otho O. Kurz, 1908-09; gestalterische Einheit mit Nr. 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-12** **Aberlestraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Zwerchhaus, historisierende Putzfassade mit Rustika, Gurtgesims und Stuck, von Hans Thaler mit Fassadentekturen von Berthold Neubauer, 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1194** **Aberlestraße 22; Aberlestraße 22 a; Aberlestraße 22 b; Aberlestraße 22 d; Aberlestraße 22 e; Aberlestraße 22 f; Aberlestraße 22 g; Aberlestraße 24; Aberlestraße 26; Aberlestraße 28; Daiserstraße 19; Daiserstraße 21; Daiserstraße 25.** Fassaden einer Wohnanlage, straßen- und hofpassagenseitig, viergeschossig mit Risaliten und Erkern, Turmerker und Spitzhelm, Stuckdekor, Balkonerker und -gittern, Putzfassaden im Reformstil, von den Gebrüdern Rank und S. Langenberger, 1901-05; in der Hofpassage Gedenkstein für den Mitbegründer des Wohnungsvereins Dr. Carl Singer, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-14** **Aberlestraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Erker und Zwerchhaus in Ecklage, Putzfassade im Reformstil, bez. 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8077** **Achatstraße 14.** Russisch-Orthodoxe Kirche des hl. Erzengels Michael, schlichter Zeltdachbau mit Zwiebel-Dachreiter, von Theodor Henzler, 1963/64; mit Ausstattung; Glockenstuhl, vorgesetzter schmaler Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-15** **Achleitnerstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Dachgauben und Eckerker mit Holzbalustern, historisierend, 1913; Gartenpavillon, erdgeschossiger Walmdachbau, historisierend, bez. 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-16** **Achleitnerstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Erkern, historisierend, von Franz Xaver Huf, 1911; Einfriedung, verputzte Ziegelmauer mit Holzlattenzaun und skulpturalem Schmuck, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-17** **Ackerstraße 11.** Kleinhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, im Kern frühes 19. Jh.; Teil einer Gruppe von ehem. vorstädtischen Kleinhäusern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-19** **Ackerstraße 15.** Kleinhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Erker und Zwiebeltürmchen, Neurenaissance, bez. 1889; Teil einer Gruppe von ehem. vorstädtischen Kleinhäusern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-20** **Ackerstraße 17.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern frühes 19. Jh., 1925 erweitert, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg 1951 verändert wieder hergestellt; Teil einer Gruppe von ehem. vorstädtischen Kleinhäusern.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-21** **Ackerstraße 19.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern frühes 19. Jh.; Teil einer Gruppe von ehem. vorstädtischen Kleinhäusern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-22** **Ackerstraße 21.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, im Kern frühes 19. Jh.; Teil einer Gruppe von ehem. vorstädtischen Kleinhäusern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-23** **Adalbertstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, ursprünglich in Neurenaissanceformen, von Max Verst, 1864, nach Kriegszerstörung Fassade vereinfacht in klassisierenden Formen wieder errichtet, 1983 teilerneuert; bildet Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-24** **Adalbertstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, mit spätklassizistischer Fassadengestaltung, von Max Verst, 1864; bauliche Gruppe mit Nr. 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-25** **Adalbertstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossig, mit Putzrustika und reich dekoriertem Erker, Fassadengestaltung im Stil der deutschen Renaissance, von Georg Seemiller, bez. 1899, Dachausbau 1976.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7849** **Adalbertstraße 14.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit vereinfachter klassizistischer Fassade, von Friedrich Schöpke, um 1827/30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-26** **Adalbertstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit verputzter Backsteinfassade, Hausteingliederung und Balkon, von Scheundorfer, 1884.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-27** **Adalbertstraße 49.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit backsteinverblendeter Fassade und Doppelerkern, Putzrustika im Erdgeschoss und I. Obergeschoss, von Johann Widmann, 1900/01; vgl. Nr. 51 und 64.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-28** **Adalbertstraße 51.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit backsteinverblendeter Fassade und Doppelerkern, von Johann Widmann, 1900/01; vgl. Nr. 49 und 64.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-29** **Adalbertstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in Ecklage, backsteinverblendete Fassade mit Erkerturm, von Johann Widmann, 1882/83.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-30** **Adalbertstraße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten und reich gegliederter Fassade, errichtet von Karl Stiersdorfer 1887/88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-31** **Adalbertstraße 64.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Flacherker, von Johann Widmann 1889/90, Backsteinfassade mit Putzrustika heute verputzt; vgl. Nr. 49 und 51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-32** **Adalbertstraße 70.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung und Erkerturm, in den Formen der nordischen Renaissance, von Johann Widmann, 1884-88, nach Kriegsschäden 1949 wieder hergestellt und Dach erneuert; Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 72, 76, 78 und 80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-33** **Adalbertstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung und Flacherker, errichtet in den Formen der nordischen Renaissance von Johann Widmann 1884-88; malerische Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 70, 76, 78 und 80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-34** **Adalbertstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung und Flacherker, errichtet in den Formen der nordischen Renaissance von Johann Widmann 1884-88; malerische Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 70, 72, 78 und 80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-35** **Adalbertstraße 78.** Mietshaus, fünfgeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung und Erker, errichtet in den Formen der nordischen Renaissance von Johann Widmann 1884-88, seit dem Wiederaufbau veränderte Stockwerkseinteilung; malerische Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 70, 72, 76 und 80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-36** **Adalbertstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in den Formen der nordischen Renaissance, Rohbackstein mit Putzgliederung und Flacherker, Turmerker über Eck gestellt, errichtet von Johann Widmann 1884-88; malerische Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 70, 72, 76 und 78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-37** **Adalbertstraße 90.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in den Formen der deutschen Renaissance, mit Flacherker, Holzloggia und Muttergottes-Stuckrelief, von Hans Schurr, 1899/1900; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-38** **Adalbertstraße 96.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit halbrundem Erkervorbau, klassizistischer Jugendstil, von Max Neumann, 1910/11; mit Resten der bauzeitlichen Einfriedung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-39** **Adalbertstraße 98.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, Risalit mit Josephsfigur, Ziergiebeln und Kuppel, errichtet im klassizisierenden Jugendstil, von Martin Dülfer, 1898, nach Kriegsschäden wieder hergestellt und dabei Fassade geglättet; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-40** **Adalbertstraße 100.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, flachen Erkern und Balkon, in Formen des klassizistischen Jugendstils, von Max Neumann, 1910/11; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-41** **Adalbertstraße 106.** Ehem. Krippen-Anstalt, viergeschossiger Jugendstilbau mit Walmdach, Balkongittern und Reliefs, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1902-04, Umbau 1956; mit Einfriedung und Vorgartentor.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-42** **Adalbertstraße 108.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, polygonalem Erker, Zwerchgiebel und Balkonen, von Carl Jäger, 1904, nach Kriegsschäden Dach wieder hergestellt und Fassade geglättet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-44** **Adelgundenstraße 3.** Mietshaus, sog. Eduard-Hartmann-Haus, fünfgeschossiger repräsentativer Eckbau in deutscher Renaissance mit Runderker am Fassadenknick und Zwerchgiebel, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann 1900/01 (bez. 1901); Doppelhaus mit Mannhardtstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-45** **Adelgundenstraße 5b.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau, mit rundem Eckerker und Schweifgiebelbekrönung, errichtet von Carl del Bondio 1882/83, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-46** **Adelgundenstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansarddach, Eckerker und Türmchen, erbaut von Alois Barbist 1892/93; vgl. Mariannenstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-47** **Adelgundenstraße 7.** Kleinhaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Bau mit Schopfwalm, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-49** **Adelgundenstraße 10; Adelgundenstraße 12; Adelgundenstraße 14; Adelgundenstraße 8.** Mietshausgruppe, bestehend aus drei viergeschossigen, traufständigen Mansarddachbauten, ehemals durchgehend mit Putzgliederung in Neurenaissanceformen, von Josef Rasch, 1877/78, bei Nr. 12 vereinfachende Neugestaltung der Fassade vor 1934, bei Nr. 10 in jüngerer Zeit vereinfacht; jeweils mit Rückgebäuden, dreigeschossige verputzte Flachsatteldachbauten, zeitgleich vom selben Architekten, mit Um- und Einbauten bis ins frühe 20. Jh.; ehem. Waschkhäuser, eingeschossige Bauten, wohl zeitgleich, bei Nr. 12 mit Dachaufbau von Charles Hennek, 1897 und Einbau eines Kraftwageneinstellraumes, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-51** **Adelgundenstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, erbaut von Michael Sager 1876/77, Dachstuhl 1946 neu errichtet; Gruppe mit Nr. 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-52** **Adelgundenstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, erbaut von Michael Sager 1876/77; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-53** **Adelgundenstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, errichtet von A. und Karl Hock 1877/78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-54** **Adelgundenstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger spätbiedermeierlicher Bau, von Michael Fischer 1867/68, Dachwerk nach Kriegsschaden neu errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-55** **Adelgundenstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit Kniestock, erbaut von Carl del Bondio 1869/70, Dachstuhl 1946 neu errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-57** **Adelgundenstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit Kniestock, erbaut von Carl del Bondio 1864, Fassade geglättet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-58** **Adelheidstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Balkon-Erker-Gruppe und Giebel, von Hans Schurr, 1907; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-59** **Adelheidstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und drei flachen Polygonalerkern, klassizistischer Jugendstil, von Max Neumann, 1909/10, im Zweiten Weltkrieg beschädigt und nach 1945 wieder hergestellt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-60** **Adelheidstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Bau mit Mansardwalmdach, zwei Erkern, Giebelrisalit und geschweiftem Zwerchgiebel, von Hans Hartl, 1904/05 (bez. 1905); mit Einfriedung, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-61** **Adelheidstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Putzgliederung und Puttenreliefs, asymmetrische Fassadengestaltung in den Formen des klassizisierenden Jugendstils, von Harry Schmeidl, 1909, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dach wieder hergestellt und 1950 Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-62** **Adelheidstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Dachhaus und Flacherker, erbaut von Ernst Mayrhofer 1908/09, nach Kriegsschäden 1950 Dach erneuert und Fassaden vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-63** **Adelheidstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit Zwerchhäusern, Kastenerkern und Balkonen, in Formen des späten Jugendstils, um 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-64** **Adelheidstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdacheckbau mit Zwerchhausrisalit, Flacherker, Balkonen und reichem Stuckdekor, in Formen des späten Jugendstils, von Franz Popp, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-65** **Adlzreiterstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen des Neubarock, mit übergiebeltem Eckrisalit und Erker, mit Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Heinrich Hilgert, 1893/94; Gruppe mit Nr. 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-66** **Adlzreiterstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung in Formen des Neubarock, mit Mittelrisalit, gekoppelten Fenstern der mittleren Achsen, mit Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Heinrich Hilgert, 1893-94; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-67** **Adlzreiterstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mittlere Doppelfenster der Hauptgeschosse von Säulen gerahmt, mit Fensterverdachungen, Geschossgesimsen, gebändertem Erdgeschoss und Friesdekor, von Georg Müller, 1888/89; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, vom gleichen Architekten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-68** **Adlzreiterstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Georg Müller, 1888/89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-69** **Adlzreiterstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, mit Lisenengliederung und Gesimsen, von H. Sebald, 1882/83, später stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-70** **Adlzreiterstraße 36.** Mietshaus, in städtebaulich wichtiger Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau, mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Georg Müller, 1888; Fassaden nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-71** **Agilolfingerplatz 1.** Volksschule, drei- bis viergeschossiger, traufseitiger Gruppenbau mit Satteldach, Dachreiter, geschweiften Zwerchgiebeln, Erkern und zwei erdgeschossigen Eingangspavillons mit Schopfwalmdächern, barockisierend, von Hans Grässel, 1905-07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-72** **Agilolfingerplatz 2; Agilolfingerplatz 3; Agilolfingerplatz 3 a; Agilolfingerstraße 9; Agilolfingerstraße 11; Agilolfingerstraße 13; Gerhardstraße 2; Gerhardstraße 4; Gerhardstraße 6; Gerhardstraße 8; Gerhardstraße 10; Gerhardstraße 12; Gerhardstraße 14; Teutoburger Straße 1; Teutoburger Straße 2; Teutoburger Straße 3; Teutoburger Straße 4; Teutoburger Straße 5; Teutoburger Straße 6.** Wohnanlage, vier- bis fünfgeschossiger, auf einem dreieckigen Grundstück angeordneter Putzbau mit Walm- und Mansarddach, Zwerchgiebeln und Erkern, historisierend, vom Baubüro Heilmann und Littmann, um 1912; Madonnenrelief, an Gerhardstraße 2, Stuck, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-74** **Agnes-Bernauer-Platz 2.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, einfache Putzfassade mit geschwungenem Giebelrisalit und Anbauten, 1899-1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-75** **Agnes-Bernauer-Platz 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Schmuckkaminen in Ecklage, Putzfassade im Heimatstil mit Erkern und Anbauten, von Theodor Fischer, 1912.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-9296** **Agnes-Bernauer-Straße 1; Agnes-Bernauer-Straße 3; Agnes-Bernauer-Straße 5; Agnes-Bernauer-Straße 7; Agnes-Bernauer-Straße 9; Lautensackstraße 6; Lautensackstraße 8; Lautensackstraße 10; Lautensackstraße 12; Lautensackstraße 14; Lautensackstraße 16; Ludwig-Richter-Straße 20; Ludwig-Richter-Straße 22; Ludwig-Richter-Straße 24; Schedelstraße 1; Schedelstraße 2; Schedelstraße 3; Schedelstraße 4; Schedelstraße 5; Schedelstraße 6; Schedelstraße 7; Schedelstraße 8; Schedelstraße 9; Schedelstraße 10; Schedelstraße 11; Schedelstraße 12; Schedelstraße 14.** Wohnanlage in zwei Blöcken, bestehend aus 27 Mehrfamilienhäusern als viergeschossige Mansardtraufseitbauten, vereinheitlichende Fassadengestaltung mit Klinkersteinen sowie Natursteinportalen im Erdgeschoss und verputzten Obergeschossen, Fassaden an der Schedelstraße insgesamt verputzt, in Formen des Heimatschutzstils, von Karl Stöhr, 1925-27, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederholend 1947-49 wieder aufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-76** **Agnes-Bernauer-Straße 84.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Mittelgiebel, Stand-, Flacherkern, Schmuckkaminen und barockisierender Putzfassade, von Josef Ferchl, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-77** **Agnes-Bernauer-Straße 86.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Madonnenrelief, von Carl Baierle, 1903; Vorgartenbrunnen mit Putto; Einfriedung mit Torbogen und Obelisken, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-78** **Agnes-Bernauer-Straße 97.** Evang.-Luth. Notkirche, ehem. Scheune, eingeschossiger Saalbau mit giebelseitigem Satteldach, Putzfassade mit Anbau und Schweifgiebel, von Theodor Fischer, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-79** **Agnes-Bernauer-Straße 101.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit weitem Dachüberstand und Dreieckserker, im Reformstil, von Franz Weber (Atelier für Architektur Bruno Paul, Köln), 1926.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-80** **Agnes-Bernauer-Straße 102.** Ehem. Wohnhaus, später Mesnerhaus von St. Ulrich, jetzt Pfarrbücherei, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Eckrustika und Madonnenfigur, von Josef Lutz, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-81** **Agnes-Bernauer-Straße 104.** Kath. Pfarrkirche St. Ulrich, Bautengruppe aus Saalkirche mit Sattel- und Glockendach, Vorhalle und integrierter alter Dorfkirche des 15. Jahrhunderts als oktogonaler Seitenkapelle mit Pyramidendach, Putzfassade mit Treppenturm und Anbau, von Friedrich von Schmidt und Theodor Fischer, 1912-14; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-82** **Agnes-Bernauer-Straße 104.** Friedhof, teils mit Einfriedung, um 1912-14, Grabsteine um 1900-15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-83** **Agnes-Bernauer-Straße 106.** Wohnhaus, sog. Pixis-Haus, ehem. Wirtschaftsgebäude zum Laimer Schlösschen, zweigeschossiger Walmdachbau mit Gartenflügel, einfache Putzfassade, im Kern um 1720, Umbau durch Oskar Pixis, 1908; mit Garten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-84** **Agnes-Bernauer-Straße 112.** Sog. Laimer Schlössl, heute Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Gauben, Putzfassade mit Traufgesims und Ecklisenen, im Kern 1720, von Theodor Fischer zu seinem Wohnhaus umgebaut, 1908; mit Garten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-86** **Agnes-Bernauer-Straße 124; Agnes-Bernauer-Straße 126.** Doppelhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Anbauten und Zwerchhaus mit geschwungenem Giebel, im Reformstil, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-87** **Agnes-Bernauer-Straße 128; Agnes-Bernauer-Straße 130; Agnes-Bernauer-Straße 132; Agnes-Bernauer-Straße 134.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Giebeln, Putzfassade mit Sohlbank- und Traufgesims, im Reformstil, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7961** **Agnes-Bernauer-Straße 148; Agnes-Bernauer-Straße 150; Agricolastraße 18; Agricolastraße 20; Agricolastraße 22; Agricolastraße 24; Rappstraße 1; Rappstraße 3; Stögerstraße 1; Stögerstraße 3; Stögerstraße 5; Stögerstraße 7; Stögerstraße 9; Stögerstraße 11.** Wohnanlage im Geviert, dreigeschossige Traufseitbauten mit Satteldach und Schmuckkaminen, Putzfassade im versachlichten Heimatsstil mit Eckrustika und Gesimsen; Torbauten und niedrige Einfriedung mit Kugelaufsätzen; von Emil Freymuth, 1922-25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7965** **Agnes-Bernauer-Straße 152; Agnes-Bernauer-Straße 154; Agnes-Bernauer-Straße 156; Agnes-Bernauer-Straße 158; Ettenhueberstraße 1; Ettenhueberstraße 2; Ettenhueberstraße 3; Ettenhueberstraße 4; Ettenhueberstraße 5; Ettenhueberstraße 6; Ettenhueberstraße 7; Ettenhueberstraße 8; Rappstraße 5; Rappstraße 7; Reutterstraße 27; Reutterstraße 29; Reutterstraße 31; Reutterstraße 33; Reutterstraße 35; Reutterstraße 37; Reutterstraße 39; Stögerstraße 2; Stögerstraße 4; Stögerstraße 6; Stögerstraße 8; Stögerstraße 10.** Wohnanlage des "Vereins für Wohnungskultur", drei- und viergeschossige Walmdachbauten, durch Mittelstraße erschlossen, Putzfassade im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Risaliten und Erkern, von Emil Freymuth, 1927-30 und 1934-35.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7913 Agnes-Bernauer-Straße 181.** Kath. Pfarr- und Klosterkirche der Salvatorianer St. Willibald, zentralisierender Saalbau auf Kreuzgrundriss mit Faltdach auf prismenartiger Betondecke, Unterkirche, Glasfenstern von Adalbert Burkart, Klostergebäude, Pfarrzentrum und Campanile, von Hansjakob Lill, 1958; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7802 Agnes-Pockels-Bogen 6; Agnes-Pockels-Bogen 16; Emmy-Noether-Straße 2; Emmy-Noether-Straße 4; Emmy-Noether-Straße 6; Emmy-Noether-Straße 8; Emmy-Noether-Straße 10; Dachauer Straße; Lampadiusstraße.** Wasserturm, quadratischer Unterbau mit oktagonalem Aufbau und Zeltdach, errichtet im Reformstil von Hans Ries und Robert Rehlen, 1906-09; ehem. Gaszählerwerkstatt, ein- bzw. zweigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach im Reduktionsstil, von Hans Ries und Robert Rehlen, 1906-09; Einfriedung, mit kleinem Pavillonbau, gleichzeitig; auf dem Gelände des Gaswerkes.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-88 Agnesstraße 1; Agnesstraße 3; Agnesstraße 5; Agnesstraße 5 a; Isabellastraße 16.** Postgebäude mit Postamt München 43, fünfgeschossiger Walmdachblock mit Anklängen an den Expressionismus und reichem Steinfigurenschmuck, von Robert Vorhoelzer und Franz Holzhammer, 1925/26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-89 Agnesstraße 4; Agnesstraße 6.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansarddachbauten mit Erkern, breiten Dachhäusern und Stuckdekor, errichtet in Formen des späten Jugendstils, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-92 Agnesstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit zwei polygonalen Erkern, übergiebeltem Dachhaus und barockisierender Putzgliederung, bez. 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7935 Agnesstraße 10.** Rückgebäude, viergeschossiger Flügel, rechtwinklig an das (im Krieg zerstörte) Vordergebäude anschließend, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911; bildet mit Agnesstraße 12 eine geschlossene Hofsituation.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-93 Agnesstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Bau mit Loggien in den beiden unteren Geschossen und polygonalen Erkern in den Obergeschossen, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911, wohl später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-94 Agnesstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger neoklassizistischer Mansarddachbau mit hohem Giebel, Fassadengliederung mit Pilastern und Erkern, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-95** **Agnesstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger neoklassizistischer Mansarddachbau mit Pilastergliederung, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-96** **Agnesstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit hohem Giebel, polygonalen Eckkrisaliten und Erdgeschossloggia, errichtet in Formen des Jugendstils von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-97** **Agnesstraße 37; Agnesstraße 39.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansarddachbauten mit Erker und gemeinsamen Mittelgiebel, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-98** **Agnesstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebeln, zwei Polygonalerkern und Stadttorreliefs, in den Formen des späten Jugendstils, um 1910; Gruppe mit Nr. 49.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10049** **Agnesstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Erkern und rundbogigen Fenstern im obersten Geschoss, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-99** **Agnesstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Kasten- und Polygonalerker und Stuckreliefs, in den Formen des späten Jugendstils, um 1910; Gruppe mit Nr. 47.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-100** **Agnesstraße 55.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Pilastergliederung, mittigem Kastenerker und Zwerchgiebel, in Formen des klassizistischen Jugendstils, mit rückwärtigem Flügel, von Friedrich Spindler, 1912, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg rückwärtiger Flügel 1946 wieder hergestellt; Gruppe mit Nr. 57.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-101** **Agnesstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit seitlichen Polygonalerkern, mittig angesetzten Balkons und Zwerchhäusern, in den Formen des Jugendstils, von Heinrich Hilgert, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-102** **Agnesstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Pilastergliederung, seitlichen Segmenterkern und Zwerchhäusern, in den Formen des klassizistischen Jugendstils, mit rückwärtigem Flügel, von Friedrich Spindler, 1912; Gruppe mit Nr. 55.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-103** **Agnesstraße 58.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Walmdach, Kasten- und Polygonalerker, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-104** **Agnesstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Pilastergliederung, zwei Polygonalerkern, breitem Dachhaus und ornamentalem Fassadenschmuck, errichtet in den Formen des klassizistischen Jugendstils, von Friedrich Spindler, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-105** **Agnesstraße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Dachhaus und zwei Segmenterkern, bez. 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-106** **Agnesstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Kastenerkern und übergiebelten Zwerchhäusern, von Friedrich Spindler, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-107** **Agnesstraße 62; Agnesstraße 64.** Mietshausgruppe, neoklassizistische viergeschossige Mansarddachbauten mit Putzgliederung und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-108** **Agnesstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach und zwei Erkern, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-109** **Agricolastraße 32.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit gebrochenem Fuß, Putzfassade im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Helmuth Wolff, um 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3723** **Aiblingerstraße 1a; Lachnerstraße 39; Lachnerstraße 39a.** Ehem. Säuglingsheim und Kinderkrankenhaus, sog. Prinzessin-Rupprecht-Haus, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Eckkrisaliten und Putzgliederung, 1908-09, zweigeschossiger neubarocker Erweiterungstrakt an der Aiblingerstraße von Karl Stöhr, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-112** **Aiblingerstraße 2; Jagdstraße 21.** Doppelvilla, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchiebeln, polygonalen Erkern und Altanen, um 1910; Einfriedung mit Gartenpavillon, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-113** **Aiblingerstraße 3.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Eckturm, polygonalem Bodenerkerturm und Loggia, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-114** **Aiblingerstraße 5.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Erkern, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-115** **Aiblingerstraße 6.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Zwerchgiebel, Erker und Altane, von Emil Leykauf, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-116** **Aiblingerstraße 8.** Villa in Ecklage, stattlicher zweigeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, Risalitausbildung, Schweifgiebeln und hölzerner Altane, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-118** **Aidenbachstraße 87; Aidenbachstraße 87 a; Aidenbachstraße 89; Aidenbachstraße 91; Aidenbachstraße 93; Aidenbachstraße 95; Aidenbachstraße 97; Aidenbachstraße 99.** Wohnblock, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Stil der Neuen Sachlichkeit, mit Treppenhausrisalit, Balkonbrüstungen und vorkragendem Flachdacheckbau, von Emil Freymuth, 1928-29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-119** **Aignerstraße 10.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel Erker, Stuck- und Mosaikdekor, barockisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-121** **Aignerstraße 16.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, 1854, 1929 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-122** **Aignerstraße 18.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau, im Kern 1854, 1907 aufgestockt; bauliche Gruppe mit Aignerstraße 14 (Neubau von 1954) und 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-123** **Aignerstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit geschweiftem Mittelgiebel und Putzgliederung, neubarock, um 1900; bauliche Gruppe mit Aignerstraße 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-124** **Aignerstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittelgiebel und neubarocker Putzgliederung, von R. Barbist, 1902; bauliche Gruppe mit Aignerstraße 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-125** **Aignerstraße 29.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger und verputzter Satteldachbau mit flachem Mittelerker, im Kern wohl von 1840/45, um 1870 umgebaut.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-126** **Aignerstraße 31.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Mansarddachbau, im Kern wohl um 1840/45, um 1900 umgebaut oder neu errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-127** **Aignerstraße 41.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger und verputzter Satteldachbau mit klassizistischen Fensterrahmen, im Kern von 1840/45, 1897 umgebaut und aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-128** **Aignerstraße 43.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger und verputzter Satteldachbau, im Kern wohl um 1840/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1047** **Aindorferstraße 104; Aindorferstraße 106; Aindorferstraße 106 a; Aindorferstraße 108; Camerloherstraße 82; Camerloherstraße 82 a; Camerloherstraße 84; Camerloherstraße 85; Camerloherstraße 85 a; Camerloherstraße 86; Camerloherstraße 86 a; Camerloherstraße 87; Camerloherstraße 88; Camerloherstraße 89; Camerloherstraße 89 a; Camerloherstraße 91; Guido-Schneble-Straße 2; Guido-Schneble-Straße 4; Guido-Schneble-Straße 6; Guido-Schneble-Straße 8; Guido-Schneble-Straße 10; Guido-Schneble-Straße 12; Guido-Schneble-Straße 14; Guido-Schneble-Straße 16; Guido-Schneble-Straße 18; Guido-Schneble-Straße 20; Guido-Schneble-Straße 22; Guido-Schneble-Straße 24; Guido-Schneble-Straße 26; Guido-Schneble-Straße 28; Guido-Schneble-Straße 30; Guido-Schneble-Straße 32; Guido-Schneble-Straße 34; Guido-Schneble-Straße 36; Laimer Platz 2; Laimer Platz 2 a; Laimer Platz 3; Laimer Platz 4; Laimer Platz 4 a; Laimer Platz 5; Lanzstraße 1; Lanzstraße 3; Lanzstraße 5; Lanzstraße 7; Lanzstraße 9; Lanzstraße 11; Lanzstraße 13; Lanzstraße 15; Lanzstraße 17; Lanzstraße 19; Lanzstraße 21; Lanzstraße 23; Lanzstraße 25; Lanzstraße 27; Lanzstraße 29; Lanzstraße 31; Lanzstraße 33; Lanzstraße 35.** Wohnanlage des Bau- und Sparvereins des Bayerischen Eisenbahnerverbandes, zwei Mietshausblöcke mit rechteckigem Binnenhof, die Camerloherstraße flankierend, drei- und viergeschossige Walm- und Satteldachbauten, barockisierende Putzfassaden mit Portalädikulen, teils mit Lisenen und Schweifgiebel, von August Bröchle, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-130** **Ainmillerstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erker, Balkons, geschweiftem Zwerchgiebel und reich gegliederter Stuckfassade, von Fritz Schönmann, 1897; Rückgebäude, ehem. Wagenremise und Wohnung, zweigeschossiger Pultdachbau mit Putzgliederung, von Ludwig Seemüller, 1898; mit Einfahrtstor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-131** **Ainmillerstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Erker, Balkons und reich gegliederter Stuckfassade, von Fritz Schönmann, 1897, später aufgestockt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-132** **Ainmillerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, Balkons, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-133** **Ainmillerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus, reich geliederter polychromer Fassade und figürlichem Dekor, von Felix Schmidt nach Fassadenentwurf von Henry Helbig und Ernst Haiger, 1898; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-134** **Ainmillerstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Balkons und Putzdekor, Anfang 20. Jh., später teilweise aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-135** **Ainmillerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Walmdachbau mit Doppelerkerfassade und sparsamer Gliederung, Anfang 20. Jh., teilweise vereinfacht; mit Gedenktafel für Rainer Maria Rilke.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-136** **Ainmillerstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in späten Jugendstilformen mit Erkern, Zwerchhäusern und Putzdekor, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-137** **Ainmillerstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Ateliergiebel und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-138** **Ainmillerstraße 40; Römerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit übergiebeltem Erker, Balkons und Stuckdekor; Rückgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau in Jugendstilformen; von Franz Popp, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-139** **Akademiestraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Franz Weideneder, 1878/79, von Josef Vasek 1897 aufgestockt; Einheit mit dem Haus Ludwigstraße 33, Teil einer Baugruppe mit Nr. 3, 5 und Ludwigstraße 29/31/33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-141** **Akademiestraße 2; Akademiestraße 4.** Akademie der bildenden Künste, langgestreckter Monumentalbau in Hochrenaissanceformen mit Risaliten, von Gottfried von Neureuther, 1874-84, Freitreppe mit Bronze-Reiterfiguren Castor und Pollux von Max von Widmann, 1886; rückseitig Aula-Anbau, von Friedrich von Thiersch 1911/12; nach Kriegsschäden durch das Landbauamt wieder hergestellt, 1947-59; mit Ausstattung; - zugehörig an der Rückseite die beiderseits bis zur Leopoldstraße und Türkenstraße reichenden Gärten; - mit begrenzendem Gitterzaun und Rustikapfeilern.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-142 Akademiestraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Johann Baptist Heinevetter, 1877/78, vereinfachende Wiederherstellung nach Kriegsbeschädigung 1951; Gruppe mit Nr. 1 und 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-143 Akademiestraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Johann Baptist Heinevetter, 1877/78, nach Kriegsschäden Wiederherstellung ab 1948; Gruppe mit Nr. 1 und 3 und Ludwigstraße 29/31/33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11084 Albanistraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit Zwerchhauserkern, im Reformstil, von Hans Hönig, 1909/10; Gruppe mit Asamstraße 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-146 Albanistraße 7.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau, reich gegliedert mit Erkern und Balkonen, Jugendstil, von Fritz Sievers, 1912/13, nach Schäden im 2. Weltkrieg um 1950 instandgesetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-147 Albert-Roßhaupter-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit symmetrischen Zwerchhauserkern, Knickschweifgiebel, zentraler Madonnenfigur und stuckiertem Fries, barockisierend, von Eugen Zink, 1904, vereinfachende Instandsetzung, 1954.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-148 Albert-Roßhaupter-Straße 5.** Friedhof Sendling mit Aussegnungshalle, eingeschossiger Walmdachbau mit gestaffelter Vorhalle, Rundbogenarkade und Glockenturm mit Spitzhelm, romanisierend, 1871-72, Friedhof erweitert, 1878-88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-149 Albert-Roßhaupter-Straße 12 a.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit geschwungenen Zwerchhäusern und Putzgliederung, von Carl Rawer, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-150 Albert-Roßhaupter-Straße 46.** Mietshaus, ehemals dreigeschossig, Fassade mit Gliederungen in Formen der Neurenaissance, von Josef Kroneder, 1879, später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-152 Albrechtstraße 7.** Gymnasium, sog. Rupprecht-Gymnasium, viergeschossiger historisierender Walmdachbau mit erhöhtem polygonalem Treppenhausturm und Haustein-Bauplastik, von Hermann Buchert und Cajetan Pacher, bez. 1911.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-153** **Albrechtstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit turmartiger überkuppelter Eckausbildung und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-154** **Albrechtstraße 31.** Villa, zweigeschossiger freistehender Mansardwalmdachbau in Formen der Neurenaissance mit turmartig erhöhtem Eckerker und Stuckdekor, von M. Stadler, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-155** **Albrechtstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschräger Neurenaissance-Eckbau mit Mansardwalmdach, Eckerkerturm und Stuckgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-156** **Albrechtstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit turmartigem Eckaufsatz, Seitenrisalit und Putzgliederung, um 1900; Gruppe mit Nr. 37; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-157** **Albrechtstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit übergiebeltem Flachrisalit, turmartigem Eckaufsatz und Stuckgliederung, von Alois Barbist, 1899/1900; Gruppe mit Nr. 35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-158** **Albrechtstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit kleinem Zwerchhaus und Stuckdekor, Ende 19. Jh.; symmetrische Gruppe mit Nr. 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-159** **Albrechtstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit kleinem Zwerchhaus und Stuckdekor, Ende 19. Jh.; symmetrische Gruppe mit Nr. 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-160** **Albrechtstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Walmdach, Zwerchgiebel und Putzdekor, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Horemansstraße 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-161** **Albrechtstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit mittigem Polygonalerker, Zwerchgiebel, Putzdekor und seitlichem Relief, von Karl Fendt, bez. 1907; Einfriedung aus Stampfbeton mit schmiedeeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-163** **Aldringenstraße 2; Aldringenstraße; Aldringenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe, Zwerchhaus und farbigem Putzdekor, nach Entwurf von Karl Fendt, bez. 1910; mit Hoftor und Gartenmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-164** **Aldringenstraße 2a.** Wohnhaus, zweigeschossiges flachgedecktes Rückgebäude mit überkuppeltem polygonalem Bodenerker und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-165** **Aldringenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit mittigem Erker, Zwerchhaus und Putzdekor, von Karl Fendt, 1910; zugehörig Hoftor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-166** **Aldringenstraße 7.** Mietshaus, Jugendstil, reich dekoriert, mit einspringender Ecke und Kuppelerkerturm, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8079** **Aldringenstraße 9.** Mehrfamilienwohnhaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus im Jugendstil, von Ernst Dressler, 1907, Fassade purifiziert nach Plänen Hermann Selzers, 1935.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-167** **Aldringenstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-168** **Aldringenstraße 12; Aldringenstraße; Aldringenstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit geschweiftem Zwerchhaus, Erkern und Putzdekor, Anfang 20. Jh.; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-169** **Aldringenstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus, in Breiterker eingefügten Balkonen und reichem farbigem Putzdekor, Anfang 20. Jh.; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-170** **Alexandrastraße 4.** Ehem. Landesvermessungsamt, jetzt Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, fünfgeschossiger Walmdachbau mit zwei Eckrisaliten und zwei Hofflügel, in neubarocken Formen, im Westflügel repräsentatives neubarockes Haupttreppenhaus, von Friedrich Adelung, 1900/01, nach Kriegsschäden Wiederaufbau bis 1955 in weitgehend vereinfachter Form.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2733** **Alfons-Goppel-Straße 11; Nähe Alfons-Goppel-Straße.** Festsaalbau, Teil des Residenzkomplexes: siehe bei Residenzstraße 1 (D-1-62-000-5760).
nachqualifiziert

- D-1-62-000-172** **Alfonsstraße 8.** Ehem. Volksschule, jetzt Grund- und Mittelschule, sog. Alfonschule, zweiflügeliger historistischer Gruppenbau mit Turm, geschweiften Giebeln, Putzgliederung und plastischem Dekor, mit angeschlossenem Turnsaal und offener Turnhalle, von Robert Rehlen, bez. 1909; Teile der Einfriedung der Zufahrt von der Albrechtstraße, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-173** **Alfonsstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdach-Eckbau mit überkuppeltem Eckturm, geschweiften Zwerchgiebeln, Bodenerkern und reichem Stuckdekor, von Ludwig Catharinus, 1900/01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-174** **Alfred-Schmidt-Straße 1 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach, Zwerchhäusern und Zentralerker, Putzfassade im Reformstil, von Heilmann und Littmann, bez. 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-175** **Alfred-Schmidt-Straße 29.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, barockisierende Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuck, von Hans Moser, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5449** **Alfred-Schmidt-Straße 34; Alfred-Schmidt-Straße 36; Pognerstraße 19; Pognerstraße 21; Pognerstraße 23; Pognerstraße 25; Schäftlarnstraße 166 a; Schäftlarnstraße 168; Schäftlarnstraße 170; Schäftlarnstraße 172.** Wohnanlage, dreigeschossige Trauf- und Giebelbauten mit Walmdach und Zwerchhäusern, Putzfassade mit Risaliten und Versprüngen, von Oswald E. Bieber und Wilhelm Hollwerk, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-178** **Allescherstraße 14.** Villa, sog. Pfaff-Villa, zweigeschossiger Walmdachbau auf dreiflügeligem Grundriss, Risaliten und Anbauten, klassizierende Putzfassade mit Säulenportikus, von Leonhard und Otto Heydecker, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8023** **Allescherstraße 23.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zwerchhaus und Anbauten, Putzfassade im Heimatstil mit Holzverschalung, von Georg Fuchs, 1904/05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7951** **Allgäuer Straße 38; Allgäuer Straße 40; Königswieser Straße 10; Königswieser Straße 12; Königswieser Straße 14.** Kath. Pfarrkirche Wiederkunft des Herrn, kubischer Stahlbetonskelettbau mit Flachdach, aus Fertigteilen in der Art eines Zweckbaus, rasterartig verglaste Fassade mit Farb- und Bildtafeln, mit Pfarrhaus und Sozialzentrum, von Robert Gerum, 1970-72; mit Ausstattung; raumgreifendes Kreuz auf dem Vorplatz.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-9951 Alois-Johannes-Lippl-Weg; Neuhofer Berg.** Denkmal für die Opfer des Zweiten Weltkriegs auf dem ehem. Schuttberg Neuhofen, Rundbau mit schindelgedecktem Zeldach auf acht schlanken Steinsäulen, von Josef Wiedemann, 1955/56; BrunnenSchale aus Nagelfluh, von Hans Wimmer, gleichzeitig; Gedenktafel, von Blasius Gerg, 1969.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-179 Alpenplatz 1.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-180 Alpenplatz 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Erker und reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-181 Alpenplatz 3.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-182 Alpenplatz 5.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau, reich gegliedert mit Zwerchhäusern, Erkern und Eisenbalkonen, barockisierender Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-183 Alpenstraße 2.** Vorstadthaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-184 Alpenstraße 6.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-185 Alpenstraße 7.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.; Block mit Alpenstraße 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-186 Alpenstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, 2. Hälfte 19. Jh., Umbau von Ernst Dressler, 1903; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau, um 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-187 Alpenstraße 9.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.; Block mit Alpenstraße 7.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-188** **Alpenstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, in spätklassizistischer Tradition, um 1877/78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-189** **Alpenstraße 15; Alpenstraße 17.** Doppelhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, in spätklassizistischer Tradition, 1875; Teil der vorstädtischen Bebauung Giesings.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7776** **Alpenstraße 19.** Vorstadthaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, in spätklassizistischer Tradition, um 1876; Gruppe mit Zugspitzstraße 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-190** **Alramstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit historisierender Fassadengliederung, mit Risalit, Eckaufsatz und Zwerchhäusern, von Carl Evora, 1909/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-191** **Alramstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit historisierender Fassadengliederung, mit seitlichen Flacherkern, mittlerem Zwerchhaus und geometrischer Putzgliederung, von Georg Schuller, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-192** **Alramstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach im Reformstil, mit seitlichen Flacherkern, breiter Gaube und geometrischer Putzgliederung, 1910; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-193** **Alramstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach im Reformstil, mit seitlichen Flacherkern, breiter Gaube und geometrischer Putzgliederung, um 1910; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-194** **Alramstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im Spätjugendstil, mit Zwerchhaus mit gebrochenem Giebel, seitlichen Flacherkern und Putzdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-195** **Alramstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in reduziertem Jugendstil, mit Erkern, Eckaufsatz und Putzdekor, von Eduard Herbert, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-196** **Alramstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit historisierender Fassadengliederung, mit breiter Gaube und Mittlererker, von Karl Fendt, 1908.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-197** **Alramstraße 19.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Jugendstildekor, von Philipp Avril, bez. 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-198** **Alramstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erkern, Zwerchhaus und Jugendstildekor, von Philipp Avril, 1903/04; Gruppe mit Nrn. 23 und 25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-199** **Alramstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Mittelanker, Zwerchhaus und Jugendstildekor, von Philipp Avril, 1903/04; Gruppe mit den Nrn. 21 und 25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-200** **Alramstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erkern, Zwerchhaus und Jugendstildekor, von Philipp Avril, 1903/04; Gruppe mit Nrn. 21 und 23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-201** **Alramstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit Erker, Zwerchhaus und Putzdekor, von Karl Fendt, 1906/07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-203** **Alte Allee 2.** Wohn- und Bürogebäude, dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit polygonalem Eckerker und Glockendach, geschwungenem Giebel, Zierfachwerk, Holzbalkon und Madonnenrelief, Putzfassade mit Quadergliederung, im Heimatstil, für Carl und Franz Diepolder (Kaufmann), von August Exter, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-204** **Alte Allee 4.** Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau und vorspringendem Fachwerkgiebel, Balkonnische, Madonnenfigur und Malereien, im Heimatstil, von August Exter, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-205** **Alte Allee 7.** Villa, zweigeschossiger Giebel- und Traufseitbau auf hakenförmigem Grundriss mit Sattel- und Fußwalmdach, polygonalem Turmerker mit Pyramidendach, Holzbalkon und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Konrad Klinger, 1899, Erweiterung, von Georg Heckmann, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-206** **Alte Allee 13.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und schräg gestelltem Giebel, Anbau und Stuck, für Heinrich Beer (Kaufmann), wohl aus dem Büro August Exter, 1901, Umbau, wohl 1920er Jahre.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-207** **Alte Allee 17.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit abgewalmtem Satteldach, Eckturm mit Glockendach über Säulenbalkon und schräg gestelltem Erdgeschossker, für Baronin M. von Barbaczy, von August Exter und Otto Numberger, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-208** **Alte Allee 19.** Wohnhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Holzbalkonen, für Johann Höckenreiner (Glasermeister), von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-209** **Alte Allee 21.** Gaststätte Jagdschloss, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhausrisalit, Holzverschaltem Obergeschoss und Holzbalkonen, im Heimatstil, für Johann Biersack (Gastwirt) und Michael Obermeier, von August Exter, 1898, später weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-210** **Alte Allee 29.** Villa, eingeschossiger Giebelbau mit Mansardkrüppelwalmdach und Fuß, Stuckerker und Portalvorbau, im Reformstil, für Dr. Heinrich Eulenstein, von den Gebrüdern Ott, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-211** **Alte Allee 46.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Dachreiter, Anbauten, hohem Fachwerkgiebel und Holzbalkon, im Heimatstil, von Johann C. Gewin, 1901, Erweiterung, 1930er Jahre.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-213** **Alte Heide 3; Nähe Alte Heide.** Verwaltungsgebäude der Siedlung Alte Heide, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Schweifgiebeln, mittigen Erkertürmen und erdgeschossigen flügelartigen Anbauten, von Theodor Fischer, 1921/22; Brunnen, steinernes Brunnenbecken mit Knabenfigur, gleichzeitig; Gedenktafel, steinern, um 1924, für Ernst L. Eppner (1879-1924).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-220** **Altenhofstraße 1; Alter Hof 1; Alter Hof 2; Alter Hof 3.** Ehem. Residenz der Wittelsbacher (seit Mitte 13. Jh.), sog. Alter Hof, Burgstock (Südflügel), viergeschossig mit Steildach, samt Turm und Erker spätgotisch, um 1460/70, auf älterer Grundlage, Turm später erhöht; Zwingerstock (Westflügel), dreigeschossig mit Steildach, im Kern 14. Jh.; an beiden erneuerte Fassadenmalerei (15./16. Jh.); Ostflügel mit mittelalterlichem Keller, im 19. Jh. erneuert; Gedenktafel für Wolfgang Amadeus Mozart, Stele mit Flachrelief, von Hans Wimmer, 1956.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-215** **Altenhofstraße 4.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger spätgotischer Traufseitbau mit zwei Flacherkern, wohl 15./16. Jh., Wiederauf- und Umbau durch M. Grill, 1949.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-221** **Alter Hof 1, 2, 3.** Brunnen, klassizistisch, bez. 1785; in der Hofmitte.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8704** **Alter Hof 4.** Reiterstandbild Kaiser Ludwig der Bayer am nördlichen Vorhof zum Alten Hof, Bronzeguss, über hohem, leicht verjüngtem Sockel aus Nagelfluh, von Hans Wimmer, 1964-67.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4524** **Alter Messeplatz 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhausrisalit, Zwerchhauserker, polygonalem Balkonerker und rustizierender Putzgliederung, von Ignatz Batz, 1897-98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4525** **Alter Messeplatz 4.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, mit zentralem Zwerchhauserker und barockisierender Putzgliederung mit Kolossalpilastern, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4526** **Alter Messeplatz 6.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit seitlichem Zwerchhausgiebel, Putzgliederung und Marienfresko, bez. 1911, historisierend, von Georg Guinin, 1892-93.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4527** **Alter Messeplatz 8.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit eckpavillonartigem Pyramidendach, polygonalem Eckerker mit Glockendach, Dachreiter, Eckrisalit mit geschwungenem Zwerchhaus und rustizierender Putzgliederung, historisierend, von Ignatz Batz, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-222** **Alter St.-Georgs-Platz 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-223** **Alter St.-Georgs-Platz 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-226** **Alzheimer Eck 5; Alzheimer Eck 7.** Geschäfts- und Mietshaus, viergeschossiger, tief in die Parzelle reichender Bau, Fassade in Formen der deutschen Renaissance mit vorgesetztem Eichenholzerker und Dachhaus mit Schweifgiebel, von Max Ostenrieder, bez. 1899, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-227** **Alzheimer Eck 6.** Geschäfts- und Mietshaus, ursprünglich dreigeschossiges klassizistisches Wohnhaus, von Michael Reifenstuel 1861 aufgestockt und spätklassizistisch umgestaltet.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-228** **Altheimer Eck 9; Altheimer Eck 11.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von F. Hintsche, 1875/76.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-229** **Altheimer Eck 13.** Geschäftshaus, großzügiger Komplex für die Buchdruckerei und Verlagsanstalt G. Birk & Co. GmbH, südlicher Trakt in Formen des Jugendstils, mit Hofdurchfahrt und hoch aufragender Giebelfront, rückwärtig unsymmetrische Bebauung zwischen zwei Innenhöfen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1908, nördlich viergeschossiger Erweiterungsbau von 1912, nach Kriegsschäden ab 1954 Wiederherstellung und im Inneren teilerneuert, Fassaden geglättet.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-230** **Altheimer Eck 15.** Ehem. Damenstift zu St. Anna, vierflügelig um Innenhof, zur Straße langgestreckter Spätbarockbau mit reicher Fassadengliederung, von Johann Baptist Gunetzhainer, 1733-39, um 1784 wohl Aufstockung, nach Kriegsschäden Wiederherstellung 1949-57; vgl. Damenstiftstraße 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-234** **Altostraße 28.** Ehem. Bauernhof, Bauernhaus mit Putzbändern, samt parallelem Nebengebäude, im Kern wohl 1. Hälfte 19. Jh.; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-235** **Altostraße 33.** Bäuerliches Kleinhaus, erdgeschossiger Giebelbau mit Satteldach, wohl um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-236** **Altostraße 55.** Wegkreuz, Viernagetypus, mit Verdachung, historistisch, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-237** **Altostraße 56.** Ehem. Kleinbauerhaus, erdgeschossiger Giebelbau mit Satteldach, mit Stichbogenfenster, um 1880, nachträglich verkürzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-239** **Amalienstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit breiten Flacherker, errichtet in den Formen des frühen Maximilianstils, von Friedrich Bürklein, 1847, Fassade später geglättet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-240** **Amalienstraße 11 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau, errichtet in den Formen des frühen Maximilianstils, von Jordan Maurer, 1853, Dachausbau und Renovierung der Fassade, 1982/83.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-241** **Amalienstraße 15; Amalienstraße 15 f.** Mietshaus, fünfgeschossiger klassizistischer Bau mit Kolossalpilastern am Mittelrisalit, von Matthias Berger, 1853, nach Kriegsschäden vereinfachende Wiederherstellung bis 1949; freistehendes Rückgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin und Erker, spätklassizistisch schlicht, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-242** **Amalienstraße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau, im Kern spätklassizistisch, von Deiglmayr, 1844, Aufstockung und Umgestaltung der Fassade im Jugendstil von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-243** **Amalienstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Stichbogenfenstern in schlichten klassizistischen Formen, von Friedrich Schöpke, 1851, Dach von G. Fischer 1853 ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7803** **Amalienstraße 26.** Mietshaus mit Gaststätte Schwarzer Adler, fünfgeschossiger spätbiedermeierlicher Bau mit Lisenengliederung, von Gottfried Fischer, 1852, 1895 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-244** **Amalienstraße 36.** Schulhaus, jetzt Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt München, viergeschossiger Bau mit Risaliten und Giebeln, erbaut im Stil der deutschen Backstein-Renaissance, von Friedrich Löwel, 1886-87, 1978-80 im Inneren weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-245** **Amalienstraße 38.** Mietshaus, sog. Palais Holnstein, dreigeschossiger klassizistischer Bau, palastartige Fassade mit Mittelrisalit und Dreiecksgiebel, von Franz Xaver Mayr sen. (und Johann Ulrich Himbsel?), 1827, 1990-93 im Inneren weitgehend umgebaut und erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-246** **Amalienstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau, von Michael Fatz, 1878, Umbau und Aufstockung mit zusätzlichem Dachgeschoss 1985.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-247** **Amalienstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, im Kern 1831, Aufstockungen 1847 und 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-248** **Amalienstraße 41.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Heinrich Hilgert, 1882/83.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-249** **Amalienstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Nikolaus Debold, 1878/79.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-250** **Amalienstraße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Ferdinand Schratz, 1894-96; Rückgebäude, viergeschossiges Wohnhaus mit Mansarddach, von Hans Memminger, 1894-96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-251** **Amalienstraße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, bis 1944 mit Zwerchgiebel, von Ludwig Seemüller, 1894/95.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8949** **Amalienstraße 49; Amalienstraße 49 a.** Apartmenthaus, sechsgeschossiger Flachdachbau mit zurückgesetztem Staffelgeschoss in Sichtbetonbauweise, vorder- sowie rückseitigen Balkonen aus Betonfertigteilelementen und durchwegbarer Erdgeschosszone; Rückgebäude, fünfgeschossiger Flachdachbau in gleicher Bauweise und Erscheinung; von Peter Zänker und Jörg Menzinger, 1970-72.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-252** **Amalienstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, von Josef Baudrexl, 1885/86.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7833** **Amalienstraße 52.** Ehem. Forstwissenschaftliche Versuchsanstalt, jetzt Historicum der LMU, dreigeschossiger Neubarockbau mit aufwändig gestalteter, z. T. vereinfachter Fassade, von Adolf Schulze, 1898/99, später umgebaut und Inneres erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-253** **Amalienstraße 53.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich dekoriertes Doppelerkerfassade, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-254** **Amalienstraße 55.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Backsteinbau mit Mansarddach und reich gegliederter Fassade mit Erkerturm, Flacherker und Giebel, errichtet in Formen der Neurenaissance, von Franz Xaver Renner, 1887/88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-255** **Amalienstraße 57; Amalienstraße 59.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger, im Kern klassizistischer Bau, von Carl Deiglmayr, 1827-30, 1864 aufgestockt, neubarocke Stuckdekoration bez. 1924.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-256** **Amalienstraße 63.** Mietshaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Bau, wohl 1820er Jahre, von Jordan Maurer 1840 aufgestockt und umgebaut, Fassade 1974/75 rekonstruiert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-257** **Amalienstraße 65.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit reich stuckierter Fassade, von Paul Dietze, 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-258** **Amalienstraße 65; Amalienstraße 67; Amalienstraße 69.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker und reich gegliederter Fassade in neubarocken Formen; Rückgebäude, ehem. Werkstatt, winkelförmiger, zweigeschossiger Pultdachbau; von Franz Xaver Ilg, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-259** **Amalienstraße 67; Amalienstraße 69.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Erker, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, mit Rückflügeln und Hofausbildungen, von Ludwig Seemüller, 1899-1901; rückwärtige Bebauung bildet Baugruppe mit Amalienstraße 71.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-260** **Amalienstraße 71; Türkenstraße 68a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit reich gegliederter Doppelerkerfront, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, mit Rückflügeln und Hofausbildungen, von Ludwig Seemüller, 1899-1901; rückwärtige Bebauung bildet Baugruppe mit Amalienstraße 69.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-261** **Amalienstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger spätbiedermeierlicher Bau mit schlichter Putzgliederung, von Michael Heuberger und Georg Bleibinhaus, 1865, 1879 aufgestockt, Fassade geglättet; Gruppe mit Nr. 79, 81 und 83; mittleres Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, von A. Lütge, im Kern von 1876, umgebaut von Georg Guinin 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-262** **Amalienstraße 79.** Mietshaus, fünfgeschossiger spätbiedermeierlicher Bau mit schlichter Putzgliederung, von Michael Heuberger und Georg Bleibinhaus, 1865, 1901 von H. Krafft aufgestockt; Rückgebäude, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Kniestockdurchfensterung, von Ludwig Deiglmayr, 1887; Gruppe mit Nr. 77 (s. auch dort), 81 und 83.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-263** **Amalienstraße 81; Amalienstraße 81a.** Mietshaus, viergeschossiger biedermeierlicher Bau mit schlichter Putzgliederung, von M. Leithe und Feodor Haseidl, 1865/66; Gruppe mit Nr. 77, 79 und 83; rückwärtig Ateliergebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau, im Kern spätklassizistisch, von Johann Jäger, 1865, von Nikolaus Debold 1890 überformt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-264 Amalienstraße 83.** Mietshaus, viergeschossiger spätbiedermeierlicher Bau mit schlichter Putzgliederung, von M. Leithe und Feodor Haseidl 1865/66; bauliche Einheit mit Nr. 81, Gruppe mit Nr. 77, 79 und 81.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3959 Am Aubinger Wasserturm 39.** Wasserwerk Neuaubing, Gruppenbau aus eingeschossigem Mansarddachbau mit Schleppdächern und viereckigem Wasserturm mit Satteldach und vorkragendem Mansardgiebel, in Ziegel- und Betonbauweise, im Reformstil, 1909-10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7821 Am Ausbesserungswerk 8; Lilienthalallee 39; Maria-Probst-Straße 50; Lilienthalallee 29; Nähe Lilienthalallee; Nähe Am Ausbesserungswerk.** Ehem. Maschinenfabrik Friedrich Krupp, später Reichs- bzw. Bundesbahn-Ausbesserungswerk München-Freimann; ehem. Dampflok-, später Elektrolokrichthalle mit Dienstgebäude, zwei einheitlich als monumentaler Stahlbeton-Rasterbau in rhythmischen Wechsel von Sichtziegelmauerwerk und wandhoher Befensterung gestaltete Hallen sowie östlich vorgelagertem zweigeschossigem Flachdachbau mit eingezogenem Obergeschoss, Pfeilervorhalle und Reliefs, 1938-41 und 1940-42, südliche Richthalle als dreischiffige Eisenkonstruktion in Ostwestrichtung quergelagert mit Schiebebühne unter dem überhöhten nördlichen Schiff, die nördliche elektrische Teilwerkstätte sechsschiffig mit sechs Kranbahnen und südlichen Lichthöfen, Steinreliefs, bez. R. von Bohr; Wasserturm, über quadratischem Grundriss verjüngender, 40,5 Meter hoher Betonbau mit Zeltdach, 1918/19 durch die Bayerische Maschinenfabrik Friedrich Krupp; ehem. Presswerkstatt, seit 1925 Kesselschmiede für die Deutsche Reichsbahngesellschaft, dann S-Bahn-Halle, dreischiffige ausgemauert und verputzte Eisenbinderkonstruktion mit Firstoberlichtband im erhöhten Mittelschiff, 1916 durch die Bayerischen Geschützwerke Friedrich Krupp und mit Überarbeitung durch Theodor Fischer; ehem. Lehrlingswerkstätte, einschiffige Halle, 1935 errichtet mit Wiederverwendung von Eisenbinderkonstruktion von 1916; Gedenkstein und Kriegerdenkmal mit Ruhebänken, zwei abgetreppte Gusssteinstelen mit vier Gusssteinbänken, 2. Hälfte 1930er Jahre, für am Nanga Parbat verunglückte Bergsteiger und Gefallene des Ersten Weltkriegs.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6856 Am Bavariapark 5; Am Bavariapark 14; Theresienhöhe 14; Theresienhöhe 15.** Teile des ehem. Messegeländes, sog. Alte Messe: drei ehem. Ausstellungsbauten, jetzt Deutsches Museum – Verkehrszentrum, großflächig durchfensterte, weit gespannte Hallen in Eisenbeton- bzw. Eisenskelettbauweise, im Reformstil, von Wilhelm Bertsch, 1907/08, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt; ehem. Messeverwaltungsgebäude, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Balkon, Flacherkern und Thermengaube, im Reformstil, von den Gebrüdern Rank, 1907/08; Restaurantgebäude, eingeschossiger zweiflügeliger Walmdachbau, von Ernst Etzold und Josef Strobl, 1950; mit Ausstattung; ehem. Kongresshalle mit Bürotrakt, zweigeschossiger Flachdachbau mit gebäudehohen Fenstern an der Eingangsseite und eingeschossigem Nebenflügel sowie Anschlussbauten zum Restaurantgebäude, von Ernst Etzold, Emil Freymuth und Josef Strobl, 1953; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-267 Am Bergsteig 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit breitem Zwerchhaus, zwei Erkern und Stuckdekor, später Jugendstil, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-268 Am Bergsteig 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit breitem Zwerchhaus, zwei Erkern mit Eisenbalkonen und Stuckdekor, später Jugendstil, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-270 Am Blütenring 9b.** Villa, erdgeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit gartenseitiger Altane und Putzgliederung, von Hermann Grünewald, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-273 Am Einlaß 1.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger spätklassizistischer Eckbau, mit Gedenktafel für das 1844 abgebrochene Einlaßtor, um 1860; Einheit mit Utzschneiderstraße 2 und Blumenstraße 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-274 Am Einlaß 3 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Eckerker und Mansarddach, errichtet von Georg Guinin 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-275 Am Einlaß 4.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger klassizistischer Walmdachbau, von Josef Höchl 1823; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, im Kern von Georg Beyerl, 1829.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-279 Am Glockenbach 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung und -dekor im Jugendstil, mit gebändertem Erdgeschoss, Flachlisenen und Flachpilastern, von Josef Noll, um 1910, Fassadentekturen von Carl Evora, oberer Abschluss nachträglich verändert; Gruppe mit Nrn. 3 und 4.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-280** **Am Glockenbach 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker, Putzgliederungen und -dekor im Jugendstil, mit gebändertem Erdgeschoss, Flachlisenen und Flachpilastern, von Josef Noll, um 1910, Fassadentekturen von Carl Evora, segmentbogig abschließender Aufbau nachträglich aufgesetzt; Gruppe mit Nrn. 2 und 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-281** **Am Glockenbach 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker, Putzgliederungen und -dekor im Jugendstil, mit gebändertem Erdgeschoss, Flachlisenen und Flachpilastern, von Josef Noll, um 1910, Fassadentekturen von Carl Evora, oberer Abschluss nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; Gruppe mit Nrn. 2 und 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-282** **Am Glockenbach 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Putzgliederung im Jugendstil, von Heilmann & Littmann, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-284** **Am Harras 2; Am Harras 3; Am Harras 4; Am Harras 5; Am Harras 6; Am Harras 7; Am Harras 8; Am Harras 9; Plinganserstraße 44; Plinganserstraße 46; Plinganserstraße 48.** Postamt mit Wohnblock, städtebaulich markanter und platzbestimmender, kubischer, fünfgeschossiger Flachdachbau mit Dachgeschoss und vorgelagertem, zweigeschossigem Flachdachbau mit geschwungener Ecke, halbrundem Anbau und Tordurchfahrt, Putzfassaden mit teils großen Fensteröffnungen, im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Robert Vorhoelzer und Robert Schnetzer, 1930-33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-285** **Am Harras 12.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und seitlichem Zwerchhausrisalit mit Krüppelwalmdach, jugendstilartige Putzfassade mit Fensterquaderung, Putzfeldern und figürlichen Stuckornamenten, von Julius Loew, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-286** **Am Harras 13.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhaus und stichbogenförmigem Giebel, Putzfassade im Jugendstil mit ovaloiden Fensterrahmen und figürlichen Stuckornamenten, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-287** **Am Harras 14.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel und symmetrischen Fensterrahmen in Stuck, von Alois Lechleiter, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-288** **Am Harras 15.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit turmartigem Vorsprung, Zwerchhäusern mit Dreiecksgiebel und Dachreiter, Putzfassade mit Flacherker, Eckrustika, Fensterverdachungen, Putzfeldern und Balkongittern, von Alois Lechleiter, 1903.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5417 Am Harras 16; Plinganserstraße 42; Plinganserstraße 42 a; Plinganserstraße 42 b; Plinganserstraße 42 c.** Miets- und Geschäftshaus, viereinhalbgeschossiger Eckbau mit abgeschrägter Putzfassade und hohem Schweifgiebel, Putzfeldern und Stuckdekor, teils später geglättet, von Michael Utschneider, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-289 Am Herrgottseck 2.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Lisenengliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-290 Amiraplatz 1; Amiraplatz 1 a; Brienner Straße 9.** Geschäftshaus der Vereinigten Werkstätten, neuklassizistischer Eckbau, nördlicher Bauteil als palastartiger Rechteckblock ausgebildet, westlich langgestreckter Seitentrakt, im Erdgeschoß große Schaufensterarkaden mit Natursteinverblendung, von Robert Seitz, 1938-40.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-11070 Am Kartoffelgarten 20; Nähe Erika-Köth-Straße.** Teile des ehem. Pfanni-Werkes: ehem. Verwaltungsgebäude, sechsgeschossiges Scheibenhochhaus mit Staffelgeschoss und von Betonrahmen eingefassten geschosshohen Fensterbändern, von Wolf Klemm, 1957-58; Baukeramik am Eingang, Darstellung des Kartoffelanbaus in stilisierten Formen; ehem. Kesselhaus, gestaffelter Massivbau mit sehr flachen Walmdächern und zusammengefassten geschossübergreifenden Fensterelementen mit hervortretenden Sichtbetonrahmen, von Wolf Klemm, 1956; zugehörig hoher Schornstein aus Sichtziegeln, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-295 Am Kloostergarten 9.** Alte Kath. Pfarrkirche Maria Geburt, einschiffige Saalkirche mit Flachdecke und Satteldach, polygonalem Chor und Flankenturm mit Pyramidendach, im Kern 15. Jh., Turmanbau, um 1600, Sakristei, 1864, Umbau, 1882; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-296 Am Kloostergarten 9.** Alter Friedhof Pasing, Friedhofsanlage mit einigen historichen Grabsteinen und Resten der Friedhofsmauer, 15.-19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-297 Am Kloostergarten 15.** Kindergarten, ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhaus und Wandfresko der Nachkriegszeit, im Kern 1859, Erweiterung, 1912, Umbau, von Bernhard Borst, 1948-49.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-299 Am Kosttor 1.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Neurenaissancebau, von Alois Barbist, 1881/82.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7932** **Am Kosttor 2.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit vereinfachter Fassade, von Anton Roth, 1879/80; mit selbständigem Rückgebäude Falckenbergstraße 9, siehe dort.
- nachqualifiziert**
- D-1-62-000-300** **Am Kosttor 3.** Wohn- und Geschäftshaus in Ecklage, sog. Haylerhaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reicher Fassadengliederung und Erkerturm, von Georg von Hauberrisser, 1880/81.
- nachqualifiziert**
- D-1-62-000-4429** **Am Kosttor 3; Falkenturmstraße 3; Maximilianstraße 10; Maximilianstraße 12; Maximilianstraße 14; Maximilianstraße 16; Falkenturmstraße 9; Falkenturmstraße 10.** Haylerblock, über hohen Arkaden dreigeschossige Eckhäuser und erhöhter Mittelteil, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1865-67, teilweise nach Kriegszerstörung 1945 wiederaufgebaut; ehem. Pferdestall mit Remise und Wohnnutzung, jetzt Wohnungsbau, viergeschossiges Rückgebäude, bauzeitlich.
- nachqualifiziert**
- D-1-62-000-301** **Am Kosttor; Wolfsbrunnen.** Brunnen, sog. Wolfsbrunnen oder Rotkäppchenbrunnen, von Heinrich Düll und Georg Pezold, Guss von Cosmas Leyrer, 1904; in Platzmitte.
- nachqualifiziert**
- D-1-62-000-303** **Am Lilienberg 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Gauben, Neurenaissance, von Johann Grübel, 1888.
- nachqualifiziert**
- D-1-62-000-304** **Am Lilienberg 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Dachaufbauten, seitlich viergeschossig mit Walmdach und erdgeschossigem Torbau mit Balustrade, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
- nachqualifiziert**
- D-1-62-000-306** **Am Lilienberg 4.** Mietshaus in Eck- und Hanglage, viergeschossiger Mansarddachbau mit polygonalem Eckerkerturm, flachem Erker und Balkonen mit Kupferbalustraden, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Hausmadonna, mit Kupferbedachung, wohl gleichzeitig.
- nachqualifiziert**
- D-1-62-000-305** **Am Lilienberg 5.** Ehem. Benediktinerinnenkloster "Lilienberg", dann Landratsamt, jetzt Haus des Deutschen Ostens, langgestreckter, dreigeschossiger Walmdachbau mit drei Zwerchgiebeln, Barock, von Lorenz Sappel, 1749-51, Fassadenumgestaltung von Carl Hocheder, um 1890, Vereinfachung 1929.
- nachqualifiziert**
- D-1-62-000-307** **Am Mitterfeld 68.** Leichenhaus des städtischen Friedhofs Riem, erdgeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und Turmaufsatz, um 1920/30.
- nachqualifiziert**

- D-1-62-000-308** **Am Mühlbach 4 a.** Kleinhaus, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl um 1800; an Am Mühlbach 4b/4c angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-309** **Am Mühlbach 4 b; Am Mühlbach 4 c.** Kleinhaus, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern 1. Hälfte 19. Jh., 2. Hälfte 19. Jh. in Neurenaissanceformen umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-310** **Am Mühlbach 5.** Kleinhaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7934** **Am Münchfeld 40; Am Münchfeld 42; Am Münchfeld 44; Am Münchfeld 49; Am Münchfeld 53; Am Münchfeld 57; Am Münchfeld 59; Georg-Reismüller-Straße 34; Georg-Reismüller-Straße 36; Georg-Reismüller-Straße 42.** Teile der ehem. Diamalt AG, ehem. umfangreiches Firmengelände, seit 1902; Pförtnerhaus, erdgeschossiger Mansarddachbau, 1911/12, 1942 und 1956 erweitert; ehem. Beamtenwohnhaus, später Verwaltungsbau, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit halbrundem Treppenturm, 1908/09; ehem. Alte Suppenwürzefabrik, später Lagerhaus, fünfgeschossiger Kernbau mit Dreiecksgiebeln, Lisenengliederung und Treppenturm, 1902/03, 1907/08 durch dreigeschossigen westlichen Satteldachanbau erweitert; Werkstätte, dreischiffiger Bau mit erhöhtem Mittelteil und rhythmisierter Wandgliederung, nach Entwurf von Franz Rank durch die Gebrüder Rank erbaut, 1914/15, zugehörig Kran; Maschinen- und Kesselhaus, Block mit teilweise neoklassizistischer Fassadengliederung und hohem, später gekürztem Kamin in Sichtziegelmauerwerk, nach Entwurf von Franz Rank durch die Gebrüder Rank erbaut, bez. 1915/16; mit technischer Ausstattung; Einfriedung, Stampfbetonpfosten mit Lattenzaun, wohl 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-311** **Am Neudeck 1.** Ehem. Bayerische Landesimpfanstalt, jetzt Polizeidienststelle, vormals zweigeschossiger, barockisierender Satteldachbau, von Hermann Buchert, 1903/04, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss erhöht und Walmdach aufgesetzt; Nebengebäude mit Durchfahrt, langgestreckter, erdgeschossiger Satteldachbau; Nebengebäude im Hof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Doppelgiebelfassade; ehem. Kontumaz- bzw. Quarantänestall, erdgeschossiger Walmdachbau mit Halbwalmdachanbau und polygonalem Ecktürmchen mit Spitzhelm, historisierend; Einfriedung, verputzte Steinmauer; gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-312** **Am Neudeck 10; Am Neudeck 12; Am Neudeck 14; Am Neudeck 16; Am Neudeck 18.** Ehem. Frauen- und Jugendgefängnis, langgestreckter, viergeschossiger und vierflügeliger Walmdachbau, eingangsseitig mit Zwerchgiebeln und Pilastergliederung, barockisierend, 1902-04; Eingangsbau, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Ädikulaportal; Einfriedung, verputzte Steinmauer; gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-314** **Am Nockherberg 8.** Freitreppenanlage mit Aufgang zum Kronepark mit Terrasse und darunterliegender öffentlicher Bedürfnisanstalt, Massivbau aus Nagelfluh, historisierend, von August Blössner, bez. 1904; Stützmauer mit Rundbogenportal, oberhalb der Treppenanlage, Nagelfluhquader und Eisengitterzaun, historisierend, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-315** **Am Nockherberg 8.** Bildstock mit Relief "St. Johannes der Täufer/Der Patron der Wegmacher" Kalkstein, bez. 1905; Ecke Nockherstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7929** **Am Olympiapark 2; Dostlerstraße 5; Petuelring 130.** Verwaltungsgebäude der Bayerischen Motorenwerke AG (BMW), Baugruppe aus flachem Betriebsgebäude, Büro-Hochhaus (99 m Höhe) und Museum über teils begrüntem Unterbau, von Karl Schwanzer zusammen mit Bauingenieur Helmut Bomhard, 1970-72; Hochhaus, sog. Vierzylinder, stark gegliederter, 18-geschossiger Baukörper über kleeblattförmigem Grundriss, Hängekonstruktion um viergliedrigen Stahlbetonständer, hinterlüftete Fassade aus gegossenen Aluminiumelementen, horizontale Trennung über dem elften Geschoss; Museum, Betonschüssel in der Form einer gedrückten Kugelkalotte, silbergrau gestrichen; Parkhaus, sechsgeschossig Bau aus Betonfertigteilen, für 1600 Fahrzeuge, von Karl Schwanzer, 1969-71; umgebende Grünanlage, von Ludwig Roemer, 1973.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-319** **Am Stadtpark 20; Maria-Eich-Straße 29.** Ehem. Pädagogische Hochschule, jetzt Fachhochschule für Sozialwesen, drei- und viergeschossiger Gruppenbau mit Anstaltskirche, mit Mansardwalm- und Walmdach, Versprünge, Treppenhausrisaliten, Erdgeschossloggia und Erkern, im Reformstil, von Hermann Buchert, 1909-10; mit Ausstattung;
nachqualifiziert
- D-1-62-000-320** **Am Stadtpark 21.** Karls-Gymnasium München-Pasing, zwei- und dreigeschossiger Walmdachbau auf hakenförmigem Grundriss, mit Dachreiter, geschwungenem Zwerchhaus und Erker, Portalplastik, Skulpturen zweier Sphingen, Kentaur und Wandbrunnen im Vorgarten, von Joseph Floßmann, um 1910, im Reformstil, von Josef Lang, 1909-10, Erweiterung, 1925; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-321** **Am Stadtpark 34.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Kreuzgiebeln, Loggia, Holzbalkon und Zierfachwerk, historisierend, von Georg Niggel, 1902-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-322** **Am Stadtpark 49; Am Stadtpark 51.** Doppelhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Krüppelwalmdach und symmetrischen Zwerchhausrisaliten, von Johann Falter, 1901 (Nr. 51), 1902 (Nr. 49).
nachqualifiziert

- D-1-62-000-323** **Am Stadtpark 53.** Villa, zweigeschossiger Mansard- und Mansardwalmdachbau mit übereck gestelltem Turm und Pyramidendach, Ergeschoß-, Balkon- und Flacherker, Holzverkleidung, Spalieren, Majolika und Hausmadonna, historisierend, von Josef Schormüller, 1909; mit Pfeilerportal, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7920** **Am Tucherpark 4.** Ehem. Bürogebäude der Bauunternehmung Dr. Ing. Eduard Schmucker, zweigeschossiger Flachdachbau mit asymmetrisch aufgebauter, verglaster Fassade, zweifach einspringenden Längsseiten und konvex ausgebildeter Rückfront, über schlanken Stützen vorkragendes Vordach, zweigeschossiger Büroraum mit geschwungener Empore und geschwungene Treppe mit nierenförmiger Galerie, errichtet nach Plänen des Bauherren, 1954-56, Fassadenrenovierung 1988/89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8508** **Am Tucherpark 12.** Technisches Zentrum der Bayerischen Vereinsbank, viergeschossiger Stahlbetonskelettbau über hohem Sockelgeschoss mit vorgehängten, eloxierten Aluminium-Glas-Elementen, mit allseits umlaufenden Wartungsgängen mit integrierten Jalousien, von Sep Ruf, 1968-70; Platzanlage mit zwei würfelförmigen Skulpturen aus Granit und Aluminium, von Isamu Noguchi, 1972, zwischen dem Technischen Zentrum und Eisbach.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-804** **An der Hauptfeuerwache 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit straßen- und hofseitiger Eckabschrägung, von Josef Kalb, 1885-87.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-807** **An der Hauptfeuerwache 8.** Hauptfeuerhaus, fünfgeschossiger malerischer Eckbau in barockisierendem Jugendstil, mit Arkadenvorhalle und Loggiaausbildung im Obergeschoss, die Zwerchhäuser mit barockisierenden Schweifgiebeln, von Karl Hocheder d. Ä. und Robert Rehlen, 1902-04; vgl. Unterer Anger 8/9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-812** **An der Hauptfeuerwache 15; Sendlinger-Tor-Platz 14.** Schule, langgestreckter monumentaler viergeschossiger Block mit flachem Walmdach in strengen Renaissanceformen, von August Voit d. J., 1876/77; südöstlich Turnhallenanbau mit Flachsatteldach im gleichen Stil, von Karl Hocheder d. Ä., 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-327** **An der Kreppe 1.** Kleinhaus, eingeschossiger Mansarddachbau, Ende 18. oder Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-329** **An der Kreppe 3.** Kleinhaus, eingeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-330** **An der Kreppe 5.** Kleinhaus, eingeschossiger Mansarddachbau, Ende 18. oder Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1684** **An der Salzbrücke 39.** Ziegelei, mehrteilige Anlage; Wohngebäude, sog. Italienerhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, um 1905/10; Ringofengebäude mit Trockenstadel, zweigeschossiger breitgelagerter Satteldachbau mit westwärts anschließendem erdgeschossigem Satteldach-Holzbau, 1899 errichtet, 1937 umgebaut und erweitert; Trockenstadel, erdgeschossiger offener Satteldach-Holzbau, um 1905/10, nordwestlich; Stadel, erdgeschossiger teilweise verbretterter Satteldach-Holzbau, um 1905/10, südlich; Stadel, verbretterter Satteldachbau, 1912; Pressenhaus, Satteldachbau mit verschaltem Obergeschoss über ziegelsichtigem Erdgeschoss, 1922; Trockenstadel, erdgeschossiger offener Satteldach-Holzbau, um 1920, östlich; Trockenstadel, erdgeschossiger teilweise verbretterter Satteldach-Holzbau, um 1920, nordöstlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6176** **An der Würm 1.** Kleinhaus, Carlhäusl, eingeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkanbau, um 1800, um 1900 erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-331** **Andreestraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Risalitausbildung, Balkons und Kastenerker, reiche jugendstilige Fassadenzier, von Wilhelm Borchert, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-332** **Andreestraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erdgeschossrustizierung und Darstellung der Sternzeichen, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-333** **Andreestraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erdgeschossrustizierung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-334** **Andreestraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Doppelerkerfassade, Zwerchgiebel sowie Putz- und Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-335** **Andreestraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit mittiger Erker-Balkon-Gruppe, Zwerchhaus und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-10116 Andreestraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, in verhalten moderner Gestaltung, von Andreas Buchinger, 1928; zugehörig Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-340 Angertorstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau, von Ludwig Deiglmayr, 1888/89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-805 Angertorstraße 2; Blumenstraße 31.** Wohn- und Geschäftshauskomplex, vier- bzw. fünfgeschossiger Jugendstilbau in Ecklage, mit Mansardwalmdach und reich gegliederter Fassade, 1907/08 und 1912/13 von Gebrüder Rank.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-339 Angertorstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, von Ludwig Deiglmayr, 1888/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-338 Angertorstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau, erbaut von Josef Höchl 1827.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-342 Anglerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Putzfeldern, Sohlbank- und Traufgesims, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-343 Anglerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Zwerchhauserker, Gurtgesimsen und Putzfeldern, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912-13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-344 Anglerstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Zwerchhauserker mit Dreiecksgiebel, gerader Verdachung und Stuck, von Paul Böhmer, 1901-02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-345 Anglerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker mit Dreiecksgiebel und Sohlbankgesimsen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912-13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-346 Anglerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhauserker und Sohlbankgesimsen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912-13.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-347 Anglerstraße 12; Anglerstraße 14; Anglerstraße 16.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansardwalmdachbauten, Putzfassade mit Flach- und Eckerker, Dreiecksgiebel und Zwiebelhaube, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912-13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-349 Anglerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, mit Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und Sohlbankgesimsen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912/13; Gruppe mit Nr. 20 und 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2037 Anglerstraße 19 a; Anglerstraße 21; Anglerstraße 23; Anglerstraße 25; Ganghoferstraße 46; Geroltstraße 31; Sandtnerstraße 1; Sandtnerstraße 1 a; Sandtnerstraße 3; Sandtnerstraße 5.** Wohnanlage, sechsgeschossige Walmdachbauten in Form eines vierflügeligen Blockes um Innenhof, Putzfassade mit Sohlbankgesims, Attikageschoss und Tierskulpturen, von Theodor Fischer, 1927-28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-351 Anglerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, mit zentralem Zwerchhauserker und Sohlbankgesimsen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912/13; Gruppe mit Nr. 18 und 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-353 Anglerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, mit Flacherker, Zwerchhaus und Sohlbankgesimsen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912/13; Gruppe mit Nr. 18 und 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2038 Anglerstraße 28; Anglerstraße 30; Anglerstraße 32; Ganghoferstraße 52; Ganghoferstraße 54; Ganghoferstraße 56; Ganghoferstraße 58; Geroltstraße 35; Geroltstraße 37; Geroltstraße 39; Geroltstraße 41; Geroltstraße 43; Ridlerstraße 2.** Mietshausblock, sechsgeschossige Walmdachbauten, Putzfassade mit Eckbalkonen, Skulpturen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1927-28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7809 Anhalter Platz 3.** Hochbunker, fünfgeschossiger eckrustizierter Oktogonalbau mit horizontalem Dachabschluss und Flakaufbau, nach Plänen des städtischen Hochbauamtes (Stadtbaurat Karl Meitinger), 1941; Luftschutzbau Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-356 Ansbacher Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit breitem Dachhaus, Polygonalerkern, Balkons und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-357 Antonienstraße 1.** Mietshaus, vier- bzw. fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit erhöhtem Eckteil, Kastenerkern und Balkons, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-358 Antonienstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit Erker, Balkons und geschwungenem Risalit, von Max Rose, 1914, Dach verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-360 Apfelallee 2.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit holzverschaltem Giebel, Holzbalkon in Nische und Seitenrisalit, im Heimatstil, für Michael Fröhr, von August Exter und Otto Numberger, 1899, 0,038 ha Grundstücksgrenze.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-361 Apfelallee 3.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit holzverschaltem Giebel, Holzbalkon und -nische, im Heimatstil, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-362 Apfelallee 5.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erker, Holzbalkon und Versprung, im Heimatstil, für und von Josef Hörauf, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-364 Apfelallee 7.** Villa, ehem. zweigeschossiger Satteldachbau, rückseitig abgewalmt, mit Vorschussgiebel, Erdgeschosskerker und Treppenhausrisalit in Neurenaissanceformen, von Josef Hörauf, 1899, nach Kriegsschäden 1949/50 mit veränderter Dach- und Giebelform wiederhergestellt; Anbau einer Garage, 1936; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-365 Apfelallee 9.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelständig, mit Erdgeschosskerker, von August Exter und Otto Numberger, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-366 Apfelallee 13.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erdgeschosskerker, Holzbalkon und holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1897, Umbau, 1909; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-367 Apfelallee 15.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Treppenturm und Pyramidendach, Holzbalkon und Anbauten, 1898; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-368 Apfelallee 16.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhausrisalit und Mansardgiebeldach, Putzfassade mit Ecklisenen und Traufgesims, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-369** **Apfelallee 17.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Sattel-, Krüppelwalm- und Pyramidendach, Erdgeschossker, polygonalem Treppenhausrisalit und Anbau, im Reformstil, von Johann Schalk, 1908; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-371** **Apfelallee 21.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erdgeschossker und Zierfachwerk, im Heimatstil, für Mathias Rieder Müller, von August Exter und Otto Numberger, 1898, Erweiterung, 1903; mit Torpfeilern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-372** **Apfelallee 23.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erdgeschossker, Holzbalkon, geschwungenem Zwerchhaus, Treppenrisalit und Puttenrelief, barockisierend, von Otto Numberger und Carl Nicolay, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-373** **Apfelallee 26 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckportikus, Treppenhausrisalit und geschwungenem Giebel mit Sonnenuhr, historisierend, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-375** **Apianstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-376** **Apianstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit schlichter Fassadengliederung, von Alfred Stöckle, erbaut 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-377** **Apianstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit barockisierender Putzgliederung, um 1900, Fassade erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-378** **Apianstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und schlichter Neurenaissancegliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-379** **Apianstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, stuckierter Fassade und erhöhter Eckausbildung, Dachhaus mit Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-380** **Apianstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit seitlichem Erker, Zwerchgiebel und Stuckdekor in Jugendstilformen, um 1900; Rückgebäude, eingeschossiger Mansarddachbau, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-381** **Apianstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Schweifgiebel und Stuckdekor in Formen des barockisierenden Jugendstils, von Paul Böhmer, bez. 1901, Fassade z.T. vereinfacht; Gruppe mit Herzogstraße 82.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-382** **Apianstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Schweifgiebel und reicher Fassadengliederung, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7943** **Appenzeller Straße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Matthias, quadratischer Zentralflachbau mit eingestellter Rotunde auf Betonstützen, Klinkerfassade mit Oberlichtern und zentralem Lichtschacht, Glockenturm mit Flachdach sowie atriumähnlich geschlossenem Pfarr- und Gemeindezentrum mit Fachdach, im Stil der Nachkriegsmoderne, von Alexander von Branca, 1964-65; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8063** **Arabellastraße 10; Arabellastraße 12; Denninger Straße 23; Salomeweg.** Verwaltungszentrum der Hypo-Vereinsbank, Stahlbeton-Gebäudegruppe mit vorgehängter Aluminiemelementen-Fassade von städtebaulicher Dominanz, zweiflügelig, breitgelagertes, bis fünfstöckig terrassiertes Basisgebäude über versetzten Trapezgrundrissen, im Gelenk der beiden Flügel das Hochhaus, dessen drei prismatisch unterschiedlich hohe Baukörper zwischen vier Rundtürmen eingestellt sind; Basisgebäude mit Repräsentationsräumen, Sozialeinrichtungen, Schwimmbad und EDV-Anlage; Hochhaus bis 114m hoch mit reversiblen als Groß- und Einzelraum nutzbaren Büroflächen; von Walther und Bea Betz, 1975-81.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-385** **Arcisstraße 12; Arcisstraße; Gabelsbergerstraße 35.** Ehem. Parteigebäude, sog. Führerbau der NSDAP, jetzt Staatliche Hochschule für Musik, monumentaler dreigeschossiger neoklassizistischer Flachdachbau mit zwei Lichthöfen in Ziegelmauer- und Stahlbetonkonstruktion mit Natursteinverkleidung, nach Plänen von Paul Ludwig Troost, 1933-37; mit Ausstattung; mit steinerner Vorgarteneinfriedung, bauzeitlich; Sockel (Torso) des ehem. nördlichen Ehrentempels, nach Entwurf von Paul Ludwig Troost, 1935, gesprengt 1947; Pendant zu Katharina-von-Bora-Straße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3561** **Arcisstraße 17; Königsplatz; Luisenstraße 20.** Gartenanlage, Grünfläche nördlich und südlich des Platzes, nach Entwurf von Friedrich Ludwig von Sckell, nach 1823, Umgestaltung mit breiter Pflasterfläche, nach Konzept von Paul Ludwig Troost, 1934/35, Wiederbegrünung, 1987/88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-386** **Arcisstraße 19.** Mietshaus, freistehender viergeschossiger Eckbau, spätklassizistisch mit Zeltdach, von Johann Nepomuk Bürkl, 1867/68.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-387** **Arcisstraße 21.** Ehem. Technische Hochschule, jetzt Technische Universität, ein großes Geviert ausfüllender Komplex aus verschiedenen Bauzeiten: vom ursprünglichen Neurenaissancebau Gottfried von Neureuthers nur das Rustika-Erdgeschoß an zwei Seiten des Südblocks (südlich an der Gabelsbergerstraße, östlich zum Hof) erhalten, 1865-68; Südtrakt an der Gabelsbergerstraße (mit Ausnahme des Ostendes) sowie Fortsetzung westlich an der Luisenstraße (Südhälfte), dreigeschossiger Walmdachbau mit erhöhten Eckpavillons und mit Turm, samt dem plastisch reich ausgestalteten Mittelbau in frei historisierenden Formen, von Friedrich von Thiersch, 1910-16; Mitte des Osttraktes an der Arcisstraße, langgestreckter sechsgeschossiger Institutsbau mit verputzter Fassade, rhythmisch gereihten Einzelfenstern und zurückgesetztem Dachgeschoss mit Flachdach, vorgesetzter, zweigeschossiger Eingangsbau von Robert Vorhoelzer, 1948-54, Eingangsbau mit Stahlbeton-Stützenkranz aufgestockt, von Johannes Ludwig, 1968; südliche und nördliche Eckbauten an der Arcisstraße, dreigeschossige Walmdachbauten in reduzierten historisierenden Formen, von German Bestelmeyer, 1923-28; Hydraulikhalle im Hof, dreigeschossiger Satteldachbau einseitig abgewalmt mit zurückgesetztem Obergeschoss, 1912; mit technischer Ausstattung; Maschinenhalle im Hof, zweigeschossiger Satteldachbau, 1912; im Vorhof des Neubaus nördlich der Theresienstraße Ohm-Denkmal, siehe Theresienstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-388** **Arcisstraße 21; Nähe Arcisstraße.** Rosselenker, ursprünglich zwei Bronzefigurengruppen im ehem. Ehrenhof der Technischen Universität (vgl. Arcisstraße 21), 1931 aufgestellt; daselbst an der Westseite der Straße die allein erhaltene männliche Figur der einen Gruppe von Bernhard Bleeker (Pferd kriegszerstört); östlich der Straße bei der Alten Pinakothek die Gruppe von Hermann Hahn.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-389** **Arcisstraße 45; Arcisstraße 45 a; Nähe Adalbertstraße.** Alter Nördlicher Friedhof, mit zahlreichen künstlerisch und historisch wertvollen Grabsteinen, angelegt von Arnold Zenetti 1866-69, seit 1939 nicht mehr benützt, nach Kriegsschäden ergänzende Instandsetzung der Mauern, Tore und Rest-Arkaden in bewußt schlichter Haltung durch Hans Döllgast 1955; - umgebende Friedhofsmauer aus Rohbackstein, nördliche Längsmauer mit zwei, südliche Mauer mit einem Brunnen; - Südteil der Arkadenhalle in Teilen an der Westseite erhalten; - Friedhofsgebäude, niedriger Walmdachbau aus Rohbacksteinbau, in Teilen erhalten; südlich des Osteingangs.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-390** **Arcisstraße 59.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger repräsentiver Neubarockbau mit Mansarddach, palastartige Fassade mit Kolossalpilaster und Segmentbogengiebeln, von Andreas Bürkel, 1889/90, Umbau und teilweise Rekonstruktion der Fassadengliederung, 1977/78.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-391** **Arcisstraße 65.** Gisela-Gymnasium, viergeschossiger Walmdachgruppenbau in Ecklage mit Schweifgiebel, Dachreiter, reichem Putzdekor und plastisch ausgestalteten Portalen, in historisierenden Formen, von Cajetan Pacher, 1903-04, erweitert 1911; städtebauliche Gruppe mit Elisabethplatz 4 (Volks- und Gewerbeschule).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-392** **Arcostraße 1.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger spätklassizistischer Bau, Halbstockwerk zwischen dem Erd- und dem ersten Obergeschoss, von Reinhold Hirschberg, 1859/60, 1862/63; Block mit Ottostraße 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-396** **Aribonenstraße.** Kennedy-Brünnlein, Brunnentrog und Aufbau mit Reliefbildnis, roter Marmor, neoklassizistisch, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-395** **Aribonenstraße 7.** Mesnerhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit gewölbtem Durchgang zum Kirchhof, im Kern spätgotisch, um 1400-30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-397** **Aribonenstraße 9; Aribonenstraße 7; St. Maria Ramersdorf.** Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariae Himmelfahrt, Wandpfeilerkirche mit Satteldach, eingezogenem Polygonalchor und hohem Westturm mit Zwiebelhaube, Langhaus und Chor mit Kreuzrippengewölben, im Kern spätgotisch, 1399-1412, Chorgewölbe nach 1445, Barockisierung 1675, Turmhelm 1792; mit Ausstattung; Kirchhof mit einigen Grabsteinen und -kreuzen, 17. Jh.; Kirchhofmauer mit zwei Portalen, verputzte Steinmauer, 17. Jh.; Nebengebäude, an der nördlichen Kirchhofmauer, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Vordach, wohl 17. Jh.; Kapelle mit überlebensgroßer Figur des kreuztragenden Christus, giebelseitiger Satteldachbau mit großer Nische, an der südwestlichen Kirchhofmauer, Kapelle wohl 17. Jh. Figur spätes 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-398** **Aribonenstraße 11.** Ehem. kurfürstliches Jagdhaus, dann Benefiziatenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, Barock, 18. Jh.; Hausmadonna.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-399** **Aribonenstraße 14.** Mietshaus, ehem. mit Gaststätte, dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung in Formen des Neurokokos, rückwärtig mit eingeschossigem Nebenflügel mit Pultdach, von Ernst Dressler, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-400** **Aribonenstraße 20.** Wohnhaus, eingeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und hölzernem Zierwerk im Giebelfeld, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-401** **Aribonenstraße 22.** Wohnhaus, freistehender, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit mittigem Eisenbalkon, Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2399** **Arminiusstraße 15; Hans-Mielich-Straße 14.** Kath. Pfarrkirche St. Franziskus, doppeltürmiger Saalbau mit Vorhalle, neobarocke Giebelfassade mit Kolossalpilastern; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau; von Richard Steidle, 1925-26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2400** **Arminiusstraße 19; Arminiusstraße 21; Arminiusstraße 23; Arminiusstraße 25; Arminiusstraße 27; Arminiusstraße 29; Hans-Mielich-Straße 16; Hans-Mielich-Straße 16 a; Hans-Mielich-Straße 18; Hans-Mielich-Straße 20; Hans-Mielich-Straße 22; Hans-Mielich-Straße 24; Hans-Mielich-Straße 26; Hans-Mielich-Straße 28; Krumpferstraße 10.** Wohnanlage, vierseitig geschlossene, dreigeschossige Anlage mit Mansarddach, Gauben und Erkern, barockisierend, von Richard Steidle und Sepp, 1927/28; zwei Hausfiguren, Madonnenfigur an Arminiusstraße 29 und Franziskusfigur an Hans-Mielich-Straße 18, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-403** **Arndtstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Erker, von Michael Reifenstuel d. J., 1888; Rückgebäude, ehem. Schlosserwerkstätte, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig; Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8548** **Arnulfstraße 3.** Starnberger Flügelbahnhof, zweigeschossiges Empfangsgebäude mit kolossaler Pfeilerhalle und Freitreppe, Schalterhalle und Querbahnsteig mit Oberlichtern, im Stil des Neoklassizismus, vom Hochbaudezernat der Bundesbahndirektion München unter Leitung von Heinrich Gerbl, 1949/50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-404** **Arnulfstraße 9; Arnulfstraße 11; Arnulfstraße 13.** Ehem. Verkehrsministerium (Teilstück), jetzt zur Bundesbahndirektion gehörig, langgestreckter, leicht konkaver neubarocker Tuffsteinbau mit plastischer Gliederung und Mansardwalmdach, von Karl Hocheder d.Ä., 1911-16; siehe Hopfenstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-405** **Arnulfstraße 19.** Ehem. Bundesbahn-Zentralamt, monumentaler Neurenaissancebau mit Mittel- und Seitenrisaliten, 1900-02.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-407** **Arnulfstraße 52.** Bierkeller, sog. Augustinerkeller, dreiflügelige, nach Osten geöffnete Anlage, entstanden Anfang 19. Jh., Umbau im Stil der deutschen Renaissance nach Plänen von Baumeister Franz Xaver Renner, 1895/96, Erweiterung mit neue Eingangsfassade 1931; ehem. Kellieranlagen, tonnengewölbte Räume in Rohbacksteinmauerwerk, 1.Hälfte 19. Jh., Umbau zu Gasträumen 2000; weitläufiger Biergarten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-408** **Arnulfstraße 56; Arnulfstraße 58; Arnulfstraße 60; Wredestraße 7; Wredestraße 11; Zirkus-Krone-Straße 10; Zirkus-Krone-Straße 12.** Ehem. Oberpostdirektion, sechsgeschossiger monumentaler Verwaltungsbau mit vier erhöhten Eckrisaliten, Frühwerk der Neuen Sachlichkeit in München, von Robert Vorhoelzer und Georg Werner, 1922-24, Zeltdächer der Eckrisalite nach 1945 durch Flachdächer ersetzt, Aufstockung des Südtraktes um 1972.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-409** **Arnulfstraße 62; Deroystraße 11; Deroystraße 23; Tillystraße 21; Tillystraße 23; Tillystraße 25; Tillystraße 27; Tillystraße 29; Tillystraße 31; Tillystraße 33; Wredestraße 10.** Paketzustellamt, weitläufiger, ein großes Rechteck umschreibender niedriger Komplex, im östlichen Hofbereich streng funktionaler Rundbau (Stahlbetonhalle mit Verteileranlage), Portalzone an der Arnulfstraße mit reichem plastischem Dekor, von Robert Vorhoelzer, Walther Schmidt und Franz Holzhammer, 1925-30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-410** **Arnulfstraße 107; Arnulfstraße 109; Arnulfstraße 111; Arnulfstraße 113; Arnulfstraße 115; Arnulfstraße 117; Arnulfstraße 119; Arnulfstraße 121; Arnulfstraße 123; Arnulfstraße 125; Arnulfstraße 127; Arnulfstraße 129; Arnulfstraße 131; Arnulfstraße 133; Arnulfstraße 135; Arnulfstraße 137; Arnulfstraße 139; Arnulfstraße 141; Arnulfstraße 143; Arnulfstraße 145; Arnulfstraße 147; Arnulfstraße 149; Arnulfstraße 151; Arnulfstraße 153; Arnulfstraße 155; Arnulfstraße 157; Arnulfstraße 159; Arnulfstraße 161; Arnulfstraße 163; Burghausener Straße 1; Burghausener Straße 3; Burghausener Straße 5; Burghausener Straße 7; Burghausener Straße 9; Burghausener Straße 11; Burghausener Straße 13; Richelstraße 32; Richelstraße 34; Richelstraße 36; Richelstraße 38; Schäringerstraße 2; Schäringerstraße 4; Schäringerstraße 6; Schäringerstraße 8; Schäringerstraße 10; Schäringerstraße 12; Schäringerstraße 14; Schäringerstraße 16; Schäringerstraße 18; Schäringerstraße 20.** Versuchssiedlung des Bayerischen Post- und Telegraphenverbands, großzügig funktionalistisch geplante Gesamtanlage von betont sachlicher Erscheinung, um weiten Innenhof gruppierte drei- bzw. viergeschossige Bauten und vorgelagerten erdgeschossigen Läden, von Robert Vorhoelzer und Walther Schmidt für die Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen, 1928-29.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-411** **Arnulfstraße 130.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Walmdachbau in Ecklage mit Putzdekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 132.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-412** **Arnulfstraße 132.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit jugendstiliger Putzgliederung und Eckaufsatz, um 1900; Gruppe mit Nr. 130.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-413** **Arnulfstraße 134.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Eckaufsatz mit Schweifgiebeln im vereinfachten Neubarock, erbaut 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-414** **Arnulfstraße 136.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und Dachhaus, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7800** **Arnulfstraße 195; Wilhelm-Hale-Straße 44; Wilhelm-Hale-Straße 44 a.** Gleishalle des Paketpostamtes, zum witterungsunabhängigen Be- und Entladen der Bahnpostwagen errichtet und verkehrstechnisch über 15 Gleise direkt an die Bahn angeschlossen, freitragende Halle von 124 Metern Länge, deren gefaltetes, aus 1600 Betonfertigteilen zusammengesetztes Flächentragwerk sich in einem 148 Meter weiten Bogen über 15 Bahnsteige spannt, beiderseits durch eine raumhohe Glaswand abgeschlossen, nach ingenieurtechnischer Planung von Helmut Bomhard und architektonischer Gestaltung durch Rudolf Rosenfeld und Herbert Zettel, 1965-69; zur Zeit der Ausführung die weitest gespannte Halle der Welt aus Fertigteilen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-416** **Arnulfstraße 214; Arnulfstraße 216; Arnulfstraße 218; Arnulfstraße 220; Arnulfstraße 222; Arnulfstraße 224; Gotelindenstraße 1; Gotelindenstraße 3; Gotelindenstraße 5; Gotelindenstraße 7; Gotelindenstraße 9; Steubenplatz 1; Steubenplatz 2; Wendl-Dietrich-Straße 23; Wendl-Dietrich-Straße 25; Wendl-Dietrich-Straße 27; Wendl-Dietrich-Straße 29; Wendl-Dietrich-Straße 31; Wendl-Dietrich-Straße 33.** Wohnanlage, fünfgeschossige Vierflügelanlage in Formen der Neuen Sachlichkeit mit abgesenktem Hof, an den Ecken herumgeführte Balkons, nach Plänen von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1930-31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-417** **Arnulfstraße 297.** Villa, eingeschossiger Neubarockbau mit Mansardzeltdach und seitlicher Altane, Mittelachse durch Risalit mit Dreiecksgiebel akzentuiert, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-418** **Artilleriestraße 5.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Eckrisalit und Stuckgliederung, von Johann Lang, 1898; Gruppe mit Nr. 7.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-419** **Artilleriestraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit reich gegliedert Stuckfassade und mittigem überkuppeltem Kastenerker, von Johann Lang, 1897/98; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-420** **Artilleriestraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Mansardwalmdachbau mit turmartigem Eckaufsatz und Lisenen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-421** **Artilleriestraße 19; Artilleriestraße 19 a; Artilleriestraße 21; Artilleriestraße 21 a; Artilleriestraße 25 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit turmartigem Eckaufsatz und jugendstiligem Putzdekor, von Andreas Reinhart, 1903; Gruppe mit Nr. 21.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-423** **Artilleriestraße 19; Artilleriestraße 19 a; Artilleriestraße 21; Artilleriestraße 21 a; Artilleriestraße 25 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit turmartigem Eckaufsatz und jugendstiligem Putzdekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-422** **Artilleriestraße 20.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit geschweiftem Eckgiebel, Kastenerker und dekorativer Türumrahmung, bez. 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-424** **Artilleriestraße 26.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit stuckierten Fensterrahmen, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 28 und den vereinfachten Nrn. 22, 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-425** **Artilleriestraße 28.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Stuckgliederung, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 26 und den vereinfachten Nrn. 22, 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-426** **Artilleriestraße 30.** Mietshaus, zweigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und abgeschrägter, durch Erker und Schweifgiebel akzentuierter Ecke, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6832** **Arzbacher Straße 2; Arzbacher Straße 4; Arzbacher Straße 6; Arzbacher Straße 8; Arzbacher Straße 10; Thalkirchner Straße 117; Thalkirchner Straße 119; Thalkirchner Straße 121; Thalkirchner Straße 123; Wackersberger Straße 7; Wackersberger Straße 9; Wackersberger Straße 11; Würzstraße 6; Würzstraße 8; Würzstraße 10.** Wohnanlage, drei-, vier- und fünfgeschossige Mansardwalm-, Walm- und Satteldachbauten über vierflügeligem Grundriss um Innenhof, Putzfassade im Reformstil mit Bodenerkern und Versprüngen, von Robert Rehlen, 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-428** **Asamstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, in spätklassizistischer Tradition, um 1860/70; bauliche Gruppe mit Asamstraße 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-429** **Asamstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Sohlbankgesimsen und Zahnschnittfries an der Traufe, in spätklassizistischer Tradition, um 1860/70; Gittertor, 2. Hälfte 19. Jh.; bauliche Gruppe mit Asamstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-430** **Asamstraße 17.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Walmdachbau mit breiten Erkern mit dazwischengespannten Balkonen, im Reformstil, von Karl Zeh, 1910/11, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1960 teilweise aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-431** **Asamstraße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und zwei Erkern mit dazwischengespannten Eisenbalkonen, im Reformstil, von Hans Hönig, 1911; Gruppe mit Albanistraße 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-432** **Asamstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit stuckiertem und übergiebeltem Mittelerker, in neoklassizistischen Jugendstilformen, von Max und Karl Hönig, 1906/07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-433** **Astallerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenem Zwerchhaus, Putz- und Stuckgliederung, historisierend, von Ernst Dressler, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-434** **Astallerstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit geschwungenen Zwerchhäusern, polygonalem Flachrisalit mit abgeflachtem Glockendach und Stuck, historisierend, von Ernst Dressler, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-435** **Astallerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit pavillonartigem Eckrisalit und Mansardwalmdach, von Philipp Avril, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-436** **Astallerstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit geschwungenen Eckzwerchhäusern, Lisenen - und Putzgliederung, historisierend, aus dem Büro Rosa Barbist, 1899.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-437** **Astallerstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, schlichte Putzfassade, von Philipp Avril, 1899, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-438** **Astallerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, von M. Schmid, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-439** **Astallerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, schlichte Putzfassade, von Philipp Avril, 1899, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-440** **Astallerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Krüppelwalmdach mit seitlichem Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und Balkonen, im Reformstil, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-441** **Astallerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und Treppenhausrisalit, im Reformstil, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-442** **Astallerstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und Treppenhausrisalit, im Reformstil, von Josef Heilmann und Max Littmann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-443** **Astallerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, von Ludwig Naneder, 1919-20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-444** **Astallerstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Dreiecksgiebel und Balkonen, im Reformstil, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-445** **Astallerstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Putzgliederung, von Hans Thaler, 1909, Aufstockung, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-446** **Astallerstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Dreiecksgiebel und Balkonen, im Reformstil, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1913.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2245 Astallerstraße 28; Astallerstraße 30; Astallerstraße 32; Astallerstraße 34; Gollierstraße 81; Gollierstraße 83; Gollierstraße 85; Gollierstraße 87; Gollierstraße 89; Gollierstraße 91; Ridlerstraße 76; Ridlerstraße 78; Ridlerstraße 80; Ridlerstraße 82; Ridlerstraße 84.** Mietshaus in Wohnanlage um einen annähernd dreieckigen Hofraum, viergeschossige Traufseitbauten mit Mansarddach, Putzfassade mit Ornamentband im Heimatstil, von Ludwig Naneder, 1924-26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6514 Aubach; Auer Mühlbach; Tierparkstraße 30; Nähe Siebenbrunner Straße; Siebenbrunner Straße 6.** Tierpark Hellabrunn, Landschaftsanlage zwischen Isar und östlichem Talhang mit Wasserläufen und Wegeführung, nach Generalplan von 1910, von Emanuel von Seidl; Umfassungswände des Elefantenhauses, orientalisierender Bau auf querovaltem Grundriss und mit vier Eckpavillons, umgeben mit sechs freistehenden Pfeilern, von Emanuel von Seidl, 1911; Aquarium und Menschenaffenstation, in sachlichen Formen gestaltet, von Max Koch, 1936-37; zwei Kassenhäuschen; zwei Vasen mit Putten; sieben Brücken, um 1911; Brückenfigur eines Pfaus, bez. 1919, von Willy Zügel; Gedenkstein für Heinz Heck, nach 1982.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-448 Aubinger Straße 57.** Wegkreuz, rhombenförmige Holztafel mit Verdachung und gemaltem Christus patiens, bez. 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-449 Auenstraße 1; Pfarrer-Rosenberger-Straße; Wittelsbacherstraße.** Kath. Pfarrkirche St. Maximilian, monumentaler, neuromanischer Bau, mit seinen beiden Türmen den Isarkai beherrschend, von Heinrich von Schmidt, 1895-1901, Anbau der Sakristei 1938/39, nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg Wiederaufbau ohne Turmhelme, von Oswald Eduard Bieber, 1949-53; mit Ausstattung; mit Umfassungsmauer, 1895-1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-450 Auenstraße 2; Auenstraße 2 a; Auenstraße 4; Fraunhoferstraße 42.** Wohn- und Geschäftshaus, sechsgeschossiger Eckbau mit reduzierter neoklassizistischer Fassadengestaltung, in städtebaulich wichtiger Lage am Isarkai; Rückgebäude, Wohnhaus über Garagen, zweigeschossig mit Dachterrasse; von Ludwig Lehn, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-451 Auenstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, 1875, mit nachträglich reduzierter Front; ehem. Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-452 Auenstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Pilastern, von Ludwig Wimmer, 1874, 1887 verändert, Fassade später vereinfacht; ehem. Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-453** **Auenstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fassadengliederung im schlichten spätklassizistischen Stil, mit Lisenen, 1865, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-454** **Auenstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau in Ecklage im Stil der deutschen Renaissance, mit Giebeln, Erkern und Blendmaßwerkdekor, von Georg Hamann, 1899/1900; mit rechts anschließendem Tor; Gruppe mit Nr. 25/27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-455** **Auenstraße 25; Auenstraße 27; Auenstraße; Auenstraße 23; Auenstraße 29.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau in malerischer deutscher Renaissance, mit Erkern und Mittelgiebel, von Benedikt Beggel, bez. 1899, Fassade nachträglich vereinfacht; rechts und links anschließend Tore; Gruppe mit Nr. 23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-456** **Auenstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erker von Zwerchhaus bekrönt, mit Risalit, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1899; links anschließend Toreinfahrt; Gruppe mit Nr. 33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-457** **Auenstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit zwei Erkern von Zwerchhäusern bekrönt, mit Stuckdekor, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1899; rechts anschließend Toreinfahrt; Gruppe mit Nr. 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-458** **Auenstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Erker, von Alexander Schappauer, 1898; Einheit mit Eckhaus Wittelsbacherstraße 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-459** **Auenstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckrisalit und verdachten Fenstern in den Hauptgeschossen, um 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-460** **Auenstraße 84.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Ecklage am Baldeplatz, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, sehr reich gegliedert und dekoriert, mit Büste des Dichters Jakob Balde, von Michael Mayer, 1889.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3227 Auenstraße 86; Geyerstraße 19; Kapuzinerstraße 48; Kapuzinerstraße 50; Kapuzinerstraße 52.** Einheitlicher Wohnhausblock, Dreiflügelanlage in barockisierenden Formen, Hauptfront durch Mittelgiebel betont, mit gebändertem Erdgeschoss und Gesimsen im 1. und 4. Geschoss, von Paul und Johann Widmann, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-462 Auenstraße 88; Auenstraße 90; Geyerstraße 21.** Wohnhausgruppe aus drei Mietshäusern in doppelter Ecklage, viergeschossiger Walmdachbau mit Giebeln und Dachaufsätzen, im Reformstil, von Johann und Paul Widmann, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-463 Auenstraße 98.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, spätklassizistisch, mit Seitenrisaliten, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-464 Auerfeldstraße 16.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erker, Zwerchhaus und polygonalem Eckerkerturm mit Spitzhelm, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-465 Auerfeldstraße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit barockisierender Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-466 Auerfeldstraße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reicher Gliederung, zwei Erkern und Loggien, historisierend, von Stefan Wollmann, 1912; Rückflügel, fünfgeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-467 Auerfeldstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, Neubarock, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-468 Auerfeldstraße 28.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, polygonalem Eckerker und Eckturmaufsatz, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4417 Auer Mühlbach; Isar; Max-Planck-Straße; Maximiliansbrücke; Maximilianstraße; Nähe Maximiliansbrücke; Praterinsel; Widenmayerstraße.** Brücke, doppelteilige, beide Isararme überspannende muschelkalkverkleidete Stahl- und Betonkonstruktion bestehend aus innerer Brücke über drei Bögen unter Einbezug des Vorgängerbaus und äußerer Brücke mit flachem Dreigelenkbogen, steinerne Zierbrüstung mit Kolossalfigur der Pallas Athene und Jugendstillaternen, von Friedrich von Thiersch, 1903-05, teils integrierter Vorgängerbau von Arnold Zenetti, 1857-1863, Pallas Athene, von Franz Drexler, 1906; Nischenbrunnen mit Büste des Bürgermeisters Alois von Erhardt auf der Insel zwischen beiden Teilen der Maximiliansbrücke, neubarock, von Karl Hocheder d. Ä., 1893; vgl. auch Ensemble Maximilianstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4978 Auer Mühlbach; Ohlmüllerstraße 44.** Rest der ehem. Eisfabrik, jetzt Teil der Paulaner-Brauerei, Raum mit preußischen Kappen über gusseisernen Stützen, zugehörig technischen Betriebseinrichtung (Stauwehr, Turbine, Rechen) am Auer Mühlbach, um 1880; Eismaschine der Firma Linde, patentiert 1881, 1881 bzw. 1885 aufgestellt, 1899 (bez.) neu installiert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-469 Auf der Insel.** Vater-Rhein-Brunnen, Bronzefigur auf erhöhter Sockelanlage mit geschwungenen Balustraden und anschließendem langgestrecktem Granitbecken, von Adolf von Hildebrand, 1897-1903, ursprünglich in Straßburg aufgestellt, 1932 hierher verlegt; umgeben von Parkanlage, z. T. regelmäßig in Bezug zum Brunnen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-472 Augsburgbergerstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Michael Reifenstuel d.J., 1879, historisierende Fassadenumgestaltung wohl 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-473 Augsburgbergerstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in zurückhaltenden Formen der Neurenaissance, mit Balkon und Balkongitter, von Heinrich Hilgert, bez. 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-474 Augsburgbergerstraße 23; Lindwurmstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, als viergeschossiges Gebäude errichtet, von Franz Xaver Mayr, 1831, Erhöhung um ein Geschoss und Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, Ecknische mit Madonnenfigur, von Ludwig Kracher, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-475 Augustenstraße 16.** Ehem. Ateliergebäude, dreigeschossiger langgestreckter Bau mit Polygonalerker und Jugendstilreliefs, von Dietrich Voigt, 1899/1901.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-476** **Augustenstraße 20.** Ehem. Städtisches Leihamt, sechsgeschossiger Rohbacksteinbau im Stil der Neuen Sachlichkeit, erbaut von Fritz Beblo und Herrmann Leitenstorfer 1929-31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-477** **Augustenstraße 37.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Erkern, von Michael Heitzer, 1904, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg mit vereinfachter Dachzone wieder hergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-478** **Augustenstraße 39.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Turm und Zwerchhäusern in Ecklage, Fassaden mit Putzgliederungen und Backsteinrücklagen, in reduziert historistischen Formen, von Karl Stöhr, 1895/96; mit Ladenausstattung der ehem. Tabakfirma Grathwohl, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-479** **Augustenstraße 45.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Bau, errichtet von Kisehertt 1853, aufgestockt von Ludwig Deiglmayr 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-480** **Augustenstraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reicher Gliederung, von Josef Schretzmayr und Alphons Hering, 1886/87.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-481** **Augustenstraße 53.** Wohn- und Gastwirtschaftsbau, fünfgeschossiger Eckbau mit Eckerker, errichtet im Stil der deutschen Renaissance von Jakob Heilmann und Max Littmann 1906/07, nach Kriegsschäden Wiederherstellung in vereinfachter Form.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-482** **Augustenstraße 54.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau mit Flacherkern, Balkonen, Dachhaus und Fassadengestaltung im Reformstil; Rückgebäude, ehem. Lagerhaus; alle Teile in Eisenbetonbauweise; von den Gebrüder Rank, 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-483** **Augustenstraße 107.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, Backsteinfassade mit Natursteingliederung, von Michael Reifenstuel, 1887/88, nach Kriegsschäden 1947 wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-485** **August-Exter-Straße 8.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit halbrundem Treppenhauseanbau, Seitenrisalit mit Veranda, polygonalem Erker und Zwerchhaus mit korbbogigem Giebel, von und für Georg Völkl, 1912; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-486** **August-Exter-Straße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Altane, Eckerkern und Spalieren, im Reformstil, für Augustin Funk (Metzger), von Johann Bayer, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-487** **August-Exter-Straße 10.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit korbbogigem Zwerchhaus, Säulenportikus, Terrassenerker und Erkern, im Reformstil, von Georg Völkl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-488** **August-Exter-Straße 15.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Zwerchhäusern und Erdgeschosskerker, im Heimatstil, von August Exter, 1896; mit Torpfeilern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-489** **August-Exter-Straße 19.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Eckturm, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-490** **August-Exter-Straße 20.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Holzbalkon und Erdgeschosskerker, für Achatius Bähr (Pensionist), von August Exter, 1897, Erkeranbau, 1923; mit Torpfeilern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-491** **August-Exter-Straße 21.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit rundem Treppenturm, Holzlaube, Eckerker und Holzbalkon, im Heimatstil, von August Exter, 1898, Anbau der Schweifgiebellauben, von Georg Völkl, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-492** **August-Exter-Straße 22.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Erdgeschosskerker, von August Exter, 1896; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-493** **August-Exter-Straße 23.** Doppelvillenhälfte, eingeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Eckturm und Zeltdach, Balkonerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-494** **August-Exter-Straße 24.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit schräg gestelltem Erdgeschosskerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, für Max Hagemann, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-495** **August-Exter-Straße 25.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Zwerchhaus, holzbalkonische und schräg gestelltem Eckerker, im Heimatstil, von August Exter, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-496** **August-Exter-Straße 27.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Veranda, Balkon, Steinbrüstung und Ecklisenen, barockisierend, von August Exter, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-497** **August-Exter-Straße 30.** Villa, ehem. Doppelvilla, zweigeschossiger Satteldachbau mit Knickschweifgiebel, Treppenhausrisalit und Balkonerker, (Doppelhaus) für Ludwig Egersdörfer (Kaufmann) und M. Ott (Maler), von August Exter, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-498** **August-Exter-Straße 32.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Zwerchhaus, Balkonerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, für Johann Hüttner (Fabrikant), von August Exter, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-499** **August-Exter-Straße 34.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Balkonische, Holzverschaltem Giebel, Eckturm und Erdgeschossker, im Heimatstil, von August Exter, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-500** **August-Exter-Straße 36.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau auf hohem Sockel in Ecklage, mit halbrundem Terrassenanbau über Säulenportikus und Erker, im Reformstil, für Carl Windstoßer (Direktionsrat), von Bernhard Borst, 1910, Umbau des Gartenhauses zur portizierten Terrasse, von Feye Peins, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1578** **Augustinerstraße 2; Ettstraße 2; Ettstraße 4; Löwengrube 3; Nähe Ettstraße.** Polizeipräsidium, weitläufiger, historisierender Komplex, mit Anklängen an Altmünchner Bauformen, von Theodor Fischer, 1910-13; mit Ausstattung; an der Ettstraße Einfriedung und Portal mit liegenden Löwenfiguren von Bernhard Bleeker, bauzeitlich; baulich im Zusammenhang mit der ehem. Augustinerkirche (Neuhauser Straße 2).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-504** **Aurbacherstraße 1.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erkern, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-505** **Aurbacherstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und Eckerkerturm mit Laternenhaube, reich gegliedert in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1899.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-506 Aurbacherstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Mittelerker, Spätjugendstil, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10326 Autharistraße 35.** Wohnhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Vorzeichen, Hohlkehlen-Traufgesimsen und rückseitiger Altane, von Hans Hintermayer, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11125 Autharistraße 51.** Villa, zweigeschossiger Zeltdachbau über quadratischem Grundriss (sog. Kaffeemühlenhaus) mit über First geführtem Kaminzug, straßenseitigem polygonalem Standerker, Treppenrisalit und Altane mit Balkon, sowie einfacher Putzgliederung in Heimatstilformen, 1924; Einfriedung aus Stampfbeton, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-508 Avenariusstraße 3.** Villa, heute Kindergarten, zweigeschossiger Pyramidendachbau mit konvexem Treppenhausrisalit, Zwerchhaus, Erker und Portalplastik, im Reformstil, von Josef Lang, 1909-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-509 Aventinstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus, Rohbackstein und Haustein, in Formen der Neurenaissance, von Georg Meister, 1891; Rückgebäude, ehem. Bäckerei, zwei- bzw. dreigeschossiger Pultdachbau, Rohbackstein, 1882, aufgestockt 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-510 Aventinstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in Formen der Neurenaissance, Sichtziegelfassade mit Haustein in den Obergeschossen, mit Risalit, Zwerchhaus und Gauben, von Georg Meister, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-514 Aventinstraße 7 c; Aventinstraße 9; Aventinstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Haustein, mit Erker, Zwerchhaus und rustiziertem Erdgeschoss, mit Seitenflügel, von Georg Schneider, 1897/98; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-511 Aventinstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Rückflügel, reiche Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit ädikulaförmigen Fensterverdachungen im 2. Obergeschoss und Gesimsen, von Alois Barbist, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-512 Aventinstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Stil der Neurenaissance, Sichtziegelfassade mit Haustein in den Obergeschossen, mit Flacherker und Zwerchhaus, von Hans Moser, bez. 1898; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-513** **Aventinstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit sehr reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Mittelrisalit, Zwerchhaus, Gurtgesimsen und Stuckdekor; Rückgebäude, ehem. Remise und Wohnhaus, zweigeschossiger Halbmansarddachbau mit Zwerchhaus; von Anton Spenger, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-515** **Aventinstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, traufseitig, reiche Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance mit Fensterdachungen im gebänderten 1. und 2. Obergeschoss und rundbogigen Fenstern im gequaderten Erdgeschoss, mit Sohlbankgesimsen und Stuck; Rückgebäude, ehem. Remise und Wohnhaus, zweigeschossiger Halbmansarddachbau mit Zwerchhaus; von Barbist und Spenger, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-516** **Baaderstraße 1 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Stile des Neubarock, Sichtziegelfassade mit Putzgliederung, Turmerker und Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-517** **Baaderstraße 9; Baaderstraße 9 a.** Mietshausgruppe, viergeschossige Traufseitbauten im Reformstil, mit Flach- und Polygonalerkern, Zwerchhäusern und natursteingefasstem Rundbogenportal, vom Kgl. Landbauamt München nach einem Entwurf von Hermann Buchert als Dienstwohngebäude für die Schutzmannschaft erbaut, 1912, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederhergestellt; ursprünglich vier Häuser.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-518** **Baaderstraße 13; Baaderstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Risalit, von Johann Grübel, 1886; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-519** **Baaderstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit von Säulen gerahmte Ädikulafenster in den Hauptgeschossen, von Carl Wilhelm Warmbach, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-520** **Baaderstraße 27.** Mietshaus, viergeschossig, Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Betonung der seitlichen Achsen durch Flachrisaliten und gerader Verdachung der Fenster in den Hauptgeschossen, von Jacob Freundorfer, 1879.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-521** **Baaderstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Diamantquadern besetzte Bänderung und Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen sowie mit Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss, von Anton Spenger, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-522** **Baaderstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Betonung der Mittelachse durch Pilaster, im Wechsel von gerader Verdachung und Ädikulen bekrönte Fenster in den Hauptgeschossen und Stuckdekor, von Jakob Freundorfer, 1877/78; vgl. Nr. 36; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, zweigeschossiger Bau mit Halbmannsdach, von Ludwig Kracher, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-523** **Baaderstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Betonung der Mittelachse durch Pilaster, Wechsel von gerader Verdachung und Ädikulen bekrönte Fenster in den Hauptgeschossen und Stuckdekor, von Jakob Freundorfer, 1877; vgl. Nr. 32.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-524** **Baaderstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit flachen Seitenrisaliten, von Pilaster gefassten Fenstern in den Hauptgeschossen, Lünetten im 1. Obergeschoss und Verdachungen der Fenster im 2. Obergeschoss, wohl 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-525** **Baaderstraße 44; Baaderstraße 44 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Neurenaissance in klassizistischer Tradition, mit Betonung der Mittelachse durch gebänderten Flachrisalit mit Pilastern und Stuckdekor und mit geraden Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau; von Michael Reifenstuel d. J., 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-526** **Baaderstraße 46; Baaderstraße 44 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Betonung der seitlichen Achsen durch gebänderte Lisenen und Verdachungen der Fenster im 2. Obergeschoss; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, zweigeschossiger Pultdachbau; von Rudolph Schratz, 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-527** **Baaderstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit neobarockem Stuckdekor, 1895; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Wohnhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, 1896; von Alois Barbist.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-528** **Baaderstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit tiefem Rückflügel, mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Lisenen, Fensterrahmen und Stuckdekor, von Georg Müller, 1895, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-529** **Baaderstraße 54; Baaderstraße 56 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischer Tradition, mit Ädikulafenstern, Stuckdekor, gebändertem Erdgeschoss und Brüstungsgesimsen; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, zweigeschossiger Pultdachbau; von Jakob Freundorfer, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-530** **Baaderstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischer Tradition, mit Lisenen, Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen und darunterliegendem Stuckdekor sowie gebändertem Erdgeschoss, von Conrad Grimm, 1877/78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-531** **Baaderstraße 57; Baaderstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Putzgliederung, mit Zwerchhaus, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gequadertem Erdgeschoss; Rückgebäude, Mietshaus, dreistöckiger Bau mit Halbmannsdach und Turmerker; von Anton Spenger, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-532** **Baaderstraße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Fensterrahmen und Brüstungsgesimsen, 1878, Fassade später stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-533** **Baaderstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Fensterrahmen und Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen, 1879.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-534** **Baaderstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-535** **Baaderstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, mit Lisenengliederung, von Kaspar Griner, 1875, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg reduziert; Gruppe mit Fraunhoferstraße 41.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-852** **Bachbauernstraße 3.** Wohnhaus, ehem. Bachbauernhof, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit umgebautem Wirtschaftsteil, im Kern um 1840.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-545** **Bäckerstraße.** Kriegerdenkmal, Steinstele mit Inschriftentafel, Soldat und Wappen im NS-Stil, von Hans Osel, 1934.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11079** **Bäckerstraße 7.** Ehem. Bierkeller des Sommerkellers Pasing, drei parallel angeordnete tonnengewölbte Räume mit stirnseitigem Erschließungsgang, Ziegelmauerwerk, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-539** **Bäckerstraße 7.** Brunnen im Markthof, bronzene Kinderplastik mit Fischen auf oktagonalem Steinbassin mit Sockel, von Hans Osel, 1938.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-540** **Bäckerstraße 9; Landsberger Straße 486.** Rathaus Pasing, zwei- und dreigeschossiger Satteldachbau auf erweitert L-förmigem Grundriss mit Dachreiter, Wanderker, Balkon, Bahnenfenstern und Sonnenuhr, von Heinrich Volbehr und Heinrich Rettig, 1936-37, Teilerneuerung, 1949-50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8639** **Bäckerstraße 10.** Hochbunker, sechsgeschossiger Massivbetonbau über quadratischem Grundriss mit Zeltdach, Eckrustizierung, Konsolentrafugesims, zweiläufige Treppe mit Balustern, Portaleinfassung und Uhr, nach Plänen von Karl Meitinger, 1941/42; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-541** **Bäckerstraße 14.** Ehem. Feuerhaus und Altes Pasinger Rathaus, Bautengruppe aus viergeschossigem Eckbau mit Walmdach, Zwerchhaus und Dachreiter sowie zweigeschossigem Traufseitbau mit Satteldach, historisierende Putzfassade mit Rustika, Wandfeldern und segmentbogigem Garagentor, im Kern von 1872, von Otto Numberger, 1899-1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-542** **Bäckerstraße 19.** Kath. Pfarrhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach, zentralem Zwerchhaus, Rundbogenportal auf Wandpfeilern und Hausmadonna, von Martin Ott, 1906-07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-543** **Bäckerstraße 21.** Kath. Pfarrkirche Maria-Schutz, kreuzförmige Basilika mit Satteldach und Chorflankenturm mit Rhombendach, neoromanisch, von Hans Schurr, 1905-09, Instandsetzung, 1955; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-544** **Bäckerstraße 22.** Miets- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Eckerker, Zwerchhaus und figürlichem Relief, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-537** **Bad Brunnthäl 3; Bad Brunnthäl 2; Bad Brunnthäl 4.** Ehem. Häusergruppe für Kommerzienrat Paul Schöning, drei Villen mit pilastergegliederten Fassaden in neoklassizistischen Formen, nach Entwurf des Architekten Ludwig Grothe, 1915:

Ehem. Haupthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit zweiläufiger Freitreppe;

Ehem. Wohnhaus des Sohnes, zweigeschossiger Walmdachbau mit Vorzeichen und Runderker; zugehörig Einfriedung;

Ehem. Gästehaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Vorzeichen und Runderker; zugehörig Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7921** **Bad-Schachener-Straße 28.** Evang.-Luth. Rogatekirche, Pfarrkirche, städtebaulich markante, einheitlich in Sichtziegelmauerwerk gestaltete Baugruppe mit Flach- und Satteldach, bestehend aus Kirche, Gemeindehaus und Pfarrwohnung, die zusammen mit dem hohen Turm als Geviert um einen gegen die Straße abgeschlossenen Hof angeordnet sind, längsgerichteter Kirchenraum mit vier sich nach oben verjüngenden Betonstützen, baldachinähnlicher, die Außenwände nicht berührender Decke und mit umlaufendem Fensterband; sämtlich von Werner Eichberg, 1963/64; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-546** **Bahnhofplatz 1.** Ehem. Telegraphenamt, jetzt Büro- und Geschäftshaus, breit gelagerter viergeschossiger Walmdachbau um Innenhof mit Eckrisaliten, von Georg Dollmann, 1869-71, erweitert 1912, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederhergestellt und Fassaden mit Putzbänderung gestaltet, von H. Nestler, 1949.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9982** **Bahnhofplatz 2.** Relief über dem Haupteingang zum Hauptbahnhof vom Bahnhofplatz, eloxierte Aluminiumplatten in Grau- und Blautönen, räumlich gestaffelt in abstrakten Formen, beleuchtbar, von Rupprecht Geiger, 1951 entworfen, Ende 1950er realisiert; zugehörig Uhr, von Lenz Geiger, Ende 1950er.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert
- D-1-62-000-8549** **Bahnhofplatz 2; Bayerstraße 10; Bayerstraße 10 a.** Gleishalle des Münchner Hauptbahnhofes, weit gespannte, zweischiffige Halle mit je 70 m Breite, Stahlkonstruktion mit quer zu den Gleisen liegenden im Querschnitt trapezförmigen, Kastenträgern und seitlich angelehnten Oberlichtern, Seitenwände in der oberen Zone verglast, nach Entwurf der Firmen Krupp, Rheinhausen, und Maurer & Söhne, München, unter Leitung von Franz Hart, 1958-60.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-547** **Bahnhofplatz 7.** Ehem. Warenhaus Tietz, fünfgeschossiger Walmdachbau mit Vorsprüngen, Treppentürmen, Giebeln und Gauben, in Eisenbeton-Skelettbauweise mit reduziert historisierenden Fassadengestaltungen, teils mit Muschelkalk, von Max Littmann, 1904/05, mit plastischem Dekor an der Fassade von Julius Seidler, Fidel Enderle und Jakob Bradl, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Fassaden vereinfacht wieder hergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3974** **Bahnlinie München Hbf - Rosenheim.** Eisenbahnüberführung mit Brüstungsgitter mit Jugendstilornamenten, wohl um 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-266** **Bahnlinie München Hbf - Rosenheim.** Fußgängerbrücke als Bahnlinienübergang, massive Widerlager und zwei Pfeiler mit Ziegel- und Sandsteinummantelung, darüber eiserner Oberbau aus zwei Fachwerkträgern mit Bandeisen-Gittergeländer, Dielenbeleg, 1871.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-548** **Baierbrunner Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-549** **Baierbrunner Straße 4.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Walmdach und Zwerchhaus, Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuckornamenten, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-550** **Baierbrunner Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Giebel, historisierende Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Alois Lechleitner, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7950** **Baierbrunner Straße 54.** Ehem. Verwaltungsgebäude der Firma Siemens als markanter Hochhausquader (75 M Höhe), sog. Siemens-Hochhaus, 23-geschossiger Stahlbetonskelettbau mit quadratisch gerasterter Aluminium-Glas-Vorhangfassade, vollklimatisierte Großraumbüros um inneren Erschließungs- und Funktionskern, nach Plänen von Hans Maurer und der Bauabteilung der Siemens AG, 1961-64.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-551** **Balanstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Lisenengliederung, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-552** **Balanstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Eisentor, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-553** **Balanstraße 12.** Mietshaus, breit gelagerter, fünfgeschossiger und traufseitiger Satteldachbau mit mittlerem Zwerchhaus, Stuckdekor und schmiedeeisernem Tor in der Durchfahrt, in Formen der deutschen Renaissance, um 1890/1900; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-554** **Balanstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, zwei Erkern mit Eisenbalkonen und Putzgliederung, in barockisierenden Formen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-555** **Balanstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau in schlichten spätklassizistischen Formen, um 1870/80; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig; Werkstattgebäude, erdgeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-556** **Balanstraße 16.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit schlichter Putzgliederung, Erker und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-557** **Balanstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Flachsatteldachbau mit Maßwerkdekor, in Formen der deutschen Renaissance, von Georg Müller, 1897/98, nachträglich aufgestockt; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-558** **Balanstraße 19; Rosenheimer Straße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und Stuckdekor, Neubarock, um 1890; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; bauliche Gruppe mit Balanstraße 21.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-559** **Balanstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Stuckdekor, Neubarock, um 1890; bauliche Gruppe mit Balanstraße 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-560** **Balanstraße 23.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Volutenzwerchgiebel über der breit abgeschrägten Ecke, Neubarock, Ende 19. Jh.; bauliche Gruppe mit Pariser Straße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-561** **Balanstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-11091 Balanstraße 31; Balanstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Zwerchhaus, von Anton Hatzl, 1900, Fassade später purifiziert; bauliche Gruppe mit Balanstraße 33; seitlich und rückwärtig Hofmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-562 Balanstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, Neubarock, von Anton Hatzl, 1900; Gruppe mit Balanstraße 31; Einfriedung, verputzte Ziegelmauer mit halbrunden Öffnungen und Pfeilern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-563 Balanstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit seitlichem Risalit mit Turmaufsatz, Erker und Stuckdekor, Neubarock, von Hans Thaler und Anton Hatzl, 1900/01; bauliche Gruppe mit Balanstraße 33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-564 Balanstraße 47.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und Erker mit Eisenbalkonen an der abgeschrägten Ecke, Neurenaissance, 1895, Erker 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-565 Baldestraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischer Tradition, von Ch. Hörger, 1887; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-566 Baldestraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in der Tradition des Spätklassizismus, mit Eckaufsatz, von Ch. Hörger 1888; schmiedeeisernes Einfahrtstor, gleichzeitig, später erneuert; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-567 Baldestraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckrisalit und verdachten Fenstern in den Hauptgeschossen, von Kaspar Griner, um 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-568 Baldestraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Michael Mayer, 1890.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-569** **Baldurstraße 1; Baldurstraße 3; Baldurstraße 5; Baldurstraße 7; Baldurstraße 9; Baldurstraße 11; Baldurstraße 13; Dietrichstraße 2; Dietrichstraße 4; Dietrichstraße 6; Dietrichstraße 8; Dietrichstraße 10; Dietrichstraße 12; Homerstraße 10; Homerstraße 12.** Wohnblock, als Teil einer geplanten Großsiedlung errichtet, trapezförmige Anlage um engen Hof, der Kopfbau zur Dachauer Straße viergeschossig mit Gaststätte und Walmdach, die übrigen Flügel dreigeschossig, die langgestreckten Flanken rhythmisiert durch die Abfolge der steinmetzmäßig bearbeiteten Betonrahmungen der Hauseingänge, im reduzierten Heimatstil, nach Entwurf von Heinrich Bergthold, 1926-28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-570** **Baldurstraße 28; Bodenbreitenstraße 78; Bodenbreitenstraße 80; Nähe Wintrichring.** Westfriedhof, Gebäudegruppe im frühchristlichen Stil, errichtet in drei Bauabschnitten nach Plänen von Hans Grässel, 1897-1902, mehrfach erweitert: Trauerversammlungshalle, Vorbild S. Costanza in Rom, runder Kuppelbau; mit Ausstattung; - westlich Leichenhaus, erbaut in Form einer Basilika mit Campanile, Annexen und Gruftzellen im Untergeschoss, 1898-1900; - östlich Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Portal, 1901/1902; die drei Baukörper durch Arkadengänge verbunden, 1901/1902; steinerne Ölberggruppe, unter Baldachinarchitektur, am nördlichen Parterre; - Gehäuse mit geschnitzter Kreuzgruppe; gartenkünstlerisch bedeutende Anlage mit Parterreanlagen, Gartenskulpturen (Vasen, Pfeiler mit Feuerschale, Kreuzgruppe), zahlreichen Brunnen und Grabdenkmälern seit der Jahrhundertwende.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6936** **Bandelstraße 24; Tizianstraße 55; Tizianstraße 57.** Reihenhaushausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Zwerchhäusern sowie Vor- und Zurücksprüngen, der Eckbau mit Mansardwalmdach und turmartig erhöhter Eckausbildung, von Rudolf Hofmann, 1910-1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7927** **Barbarossastraße 3.** Evang.-Luth. Nazarethkirche mit Gemeindezentrum, fensterloser kubischer mit Flossenbürger Granit verkleideter Baukörper auf Stützen mit oktagonalem erhöhtem durch acht kreisförmig angeordnete Stützen getragendem Laternen-Dach, Freitreppe und erdgeschossigem Gemeindezentrum, von Helmut von Werz und Johann-Christoph Ottow, 1960-62; mit Ausstattung; freistehender Glockenträger mit Freitreppe und anschließenden Gartenmauern, in Sichtbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-575** **Barer Straße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, stattliches fünfgeschossiges Eckhaus mit Halbstockwerk zwischen Erdgeschoss und ersten Obergeschoss, klassizisierende Fassade mit reicher Gliederung, von Reinhold Hirschberg, 1860/62; Block mit Arcostraße 1.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8636 Barer Straße 24; Prinz-Ludwig-Straße 11.** Ehem. Verwaltungsgebäude des Bayerischen Gemeinde-Unfall-Versicherungsverbandes, u-förmige Anlage, fünfgeschossiger Betonbau mit weitüberstehendem Dach, mit zurückversetztem Geschoss mit Walmdach, Rasterfassade mit Betonpfeilern und figürlichen Zierformen, von Franz Berberich, 1954/55; Unterstand, Erdgeschossig mit sechs Tonnendächern und segmentbogigen Kragarmen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-577 Barer Straße 27; Nähe Arcisstraße.** Alte Pinakothek, repräsentativer Galeriebau mit Eckrisaliten in Formen der italienischen Hochrenaissance, von Leo von Klenze, 1826-36, nach Kriegsschäden von Hans Döllgast 1952-57 wiederhergestellt bzw. in schlichter Form ergänzt; mit Ausstattung; ringsum (erneuerte) Gartenanlage.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-579 Barer Straße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von Johann Thomas, 1875, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-581 Barer Straße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von Kilian Stützel, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-582 Barer Straße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, reich gegliedert, von Kilian Stützel, 1876, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg teilerneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-583 Barer Straße 43; Schellingstraße 54.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von Johann und Lorenz Grübel, 1897-99; bildet Einheit mit Schellingstraße 54.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-584 Barer Straße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reicher Gliederung, von Nikolaus Debold, 1875/76, 1888 Aufstockung, nach Kriegsschäden teilerneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-585 Barer Straße 46.** Mietshaus, fünfgeschossig, ursprünglich in den Formen des späten Maximiliansstil errichtet, von Johann Widmann, 1864/65, aufgestockt 1876 durch Martin Vornehm, 1909 Fassadenerneuerung und Madonnenrelief, nach 1945 Vereinfachung der Fassade; Rückgebäude, dreigeschossiges traufseitiges Wohnhaus mit Satteldach, von Johann Widmann, 1864/65.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-586** **Barer Straße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Lisenengliederung, ursprünglich in Neurenaissanceformen errichtet, von Johann Jäger, 1863/64, nach 1945 Vereinfachung der Fassade.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-587** **Barer Straße 67.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau in den Formen des späten Klassizismus mit reichem Stuckdekor, 1876/77, 1903 Aufstockung und Giebelaufsatz.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-588** **Barer Straße 69.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Putzgliederung, Erkerturm und Backsteinfassade, errichtet in den Formen nordischer Neurenaissance, von Johann Widmann, 1887/88; Gruppe mit Adalbertstraße 70/72/76/78/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-590** **Barystraße 3.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Stufengiebel, schräg gestelltem Eckerkerturm mit Spitzhelm, Risalit, Treppenhauseckrisalit und Anbau, historisierend, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1902, Umbau, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-592** **Bauerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Schweifgiebeln, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-593** **Bauerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Halbwalmdach und Dachhaus, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-594** **Bauerstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Halbwalmdachbau mit vorgeblendeter Putzrustikafassade im neubarocken Stil, Stuckdekor und übergiebeltem Dachhaus, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7869** **Bauerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, durch turmartige Eckrisalite, mittigen Dreieckserker und Loggien gegliederter Mansardwalmdachbau, von Julius Metzger, 1928/29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-595** **Bauerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Kastenerker, Schweifgiebel und Putzgliederung, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, um 1900/1910; Gruppe mit Nr. 17.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-596** **Bauerstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit zwei Kastenerkern, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, errichtet in den Formen des Jugendstils, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-597** **Bauerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker-Balkon-Gruppe, übergiebeltem Zwerchhaus und Putzgliederung, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Karl Fendt, 1909; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-598** **Bauerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Flacherker und Zwerchgiebel, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-599** **Bauerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Walmdach, Balkon-Erker-Gruppe und Stuckdekor, um 1908; Gruppe mit Nr. 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-600** **Bauerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Jugendstilbau in Ecklage, mit Flacherker, Erker-Balkon-Gruppe und Stuckdekor, bez. 1908; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-601** **Bauerstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach und Erker-Balkon-Gruppe, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-602** **Bauerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach und Stuckdekor, reich durch Erker und Balkone gegliederte Fassade, von Franz Popp, 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-603** **Bauerstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit städtebaulich beherrschendem Giebel, Erker und von Erkern eingespannten Balkons, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-604** **Bauerstraße 38a.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit breitem Dachhaus, Erker-Balkon-Gruppe und reichem Stuckdekor, errichtet in den Formen des Jugendstils, von Karl Fendt, 1910-11; Gruppe mit Nr. 40.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-605** **Bauerstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit breitem Dachhaus, von Erkern eingespannten Balkons und reichem Stuckdekor, errichtet in den Formen des Jugendstils, um 1910; Gruppe mit Nr. 38a.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-606** **Baumbachstraße 9.** Gasthaus zur Linde, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit spitzgiebeligen Zwerchhäusern und Putzgliederung, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-607** **Baumkirchner Straße 1.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit traufseitigem Holzbalkon und Aufzugsgaube, 2. Hälfte 19. Jh., erweitert 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-608** **Baumkirchner Straße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Flacherker mit Maßwerkdekor und getrepptem Zwerchgiebel mit Figur und Turmaufsatz, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-609** **Baumkirchner Straße 9.** Ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach und Gurtgesims, spätklassizistisch, 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-611** **Baumkirchner Straße 45.** Kath. Filialkirche St. Stephan, Wandpfeilerbau mit dreiseitigem Chorschluss und Fassadenturm mit oktognalem Obergeschoss und Spitzhelm, spätgotisch, um 1511, um 1713/27 barockisiert; mit Ausstattung; alter Friedhof mit Grabmälern des 19./20. Jh.; Friedhofsummauerung, verputzte Steinmauer, wohl 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-613** **Baumstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Sichtziegelfassade mit Putzgliederung, von Georg Meister, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-614** **Baumstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Seitenrisaliten, Fassade in Formen der Neurenaissance mit reichem Stuckdekor, 1889; Rückgebäude, Mietshaus, ehem. zweigeschossiger Mansardpultdachbau, 1889, jetzt eingeschossig, Dach erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-616** **Bavariaring 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im malerischen Jugendstil, mit breitem bodenerker und dichter Putzornamentik, von August Zeh, 1907/08; Gruppe mit Nr. 6; Toranlage und Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-617** **Bavariaring 5.** Öffentliche Bedürfnisanstalt und Straßenbahnschaffnerhaus, ehem. Brausebad, Zentralbau in neuklassizistisch-palladianischen Formen mit Portikus, von Hans Grässel, 1894.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-618** **Bavariaring 6; Bavariaring 4 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau im Stil der deutschen Renaissance, mit breitem Bodenerker, rundem Eckerkerturm, an der Ostseite geschnitzten Galerien und reichem plastischem und ornamentalem Dekor, von August Zeh, 1901/02; Gruppe mit Nr. 4; Pfeiler-Gitter-Einfriedung und Betonmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-619** **Bavariaring 10.** Ehem. Wohnhaus Emanuel von Seidl, dreigeschossiger Gruppenbau aus Eckbau und zwei zurückgesetzten Flügeln, mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit reichem plastischem Dekor, von Emanuel von Seidl selbst, 1897/98, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut; Vorgartentor im Süden, mit Ziergitter mit Namen des Erbauers zwischen Hermen und bogenförmigem Gartentor im Osten, mit Georgsfigur nach Donatello, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-620** **Bavariaring 11.** Mietshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit reicher Fassadengliederung im gotisierenden Jugendstil, mit Zwerchhaus-Risaliten mit Fialgiebeln, gerundeten Terrassen und figürlich-plastischem Dekor, von Emanuel von Seidl, bez. 1903, später vereinfacht; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7919** **Bavariaring 14.** Verwaltungsgebäude der Mannheimer Lebensversicherung, kubischer, fünfgeschossiger Flachdachbau mit zurückgesetztem Dachgeschoß, mit schwarzen, weiß verfugten Steinzeugplatten und weit vorkragendem Vordach, von Egon Eiermann, 1963-67; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-621** **Bavariaring 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit vielfacher Staffelung, ornamentierten Volutengiebeln und reichem plastischem Dekor mit Reliefbüsten von Ludwig I., Ludwig II. und dem Prinzregenten, von Benedikt Beggel, bez. 1896; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-622** **Bavariaring 17.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Mittelrisalit und Zwerchhaus, von Gabriel von Seidl, 1888; mittlerer Erdgeschossvorbau mit reichem Reliefdekor (u. a. Ansicht von München im 17. Jh.), von August Zeh, 1900; linker Hausteil nach Kriegszerstörung teilweise rekonstruiert; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-623** **Bavariaring 18.** Villa, dreigeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit polygonalem Eckturm und Bodenerker, von Emanuel von Seidl, 1887/88, Umgestaltung, von Richard Berndl, 1914, bei Instandsetzung nach dem Zweiten Weltkrieg 2. Obergeschoss aufgesetzt und Dachumriss verändert; Gruppe mit Nr. 19; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, rückwärtig verputzte Mauern mit Ziegeldeckung, um 1890; im Garten Mauern, Treppen, eingelassene Reliefs und Brunnen, um 1890-1915.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-624** **Bavariaring 19.** Villa, zweigeschossiger traufseitiger Halbwalmdachbau in Ecklage mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Zwerchhaus-Mittelrisalit und polygonalem Bodenerker, von Emanuel von Seidl, 1887/88; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-625** **Bavariaring 20.** Mietshaus, dreigeschossiger Zweiflügelbau in Ecklage mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit schmaler, von zwei Ecktürmen flankierter Hauptfront, von Alois Barbist, 1895/96, Fassade später vereinfacht, Ecktürmaufsätze nachträglich verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-626** **Bavariaring 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Mittelrisalit, Zwerchhaus mit Spitzgiebel und Putzdekor, von Wilhelm Spannagel, 1895; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-627** **Bavariaring 22; Bavariaring 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Wilhelm Spannagel, mit Mittelrisalit und Zwerchhäusern mit Putzdekor, 1894/95; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 21.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-628** **Bavariaring 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, mit Bodenerker, Treppenturm nach Norden und Mittelrisalit mit Figurennische nach Süden, von Franz Paul Stulberger, 1896, Fassade und Dachaufbauten nachträglich vereinfacht; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-629** **Bavariaring 24.** Mietshaus, repräsentativer dreigeschossiger Dreiflügelbau in Ecklage mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, symmetrische Komposition der Seitenflügel mit Mittelrisaliten und Zwerchhäusern mit Segmentgiebeln, Hauptflügel als Eckabschrägung mit polygonalem Turm mit Erker, von Gabriel von Seidl, 1888, mit plastischem Dekor von Anton Pruska, gleichzeitig; Salettl an der Ecke des Vorgartens, gleichzeitig; Vorgartenportal und Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-630** **Bavariaring 25.** Villa in Ecklage, zweigeschossiger Bau im Schweizer Landhausstil, mit oktogonalem Eckturm mit Fachwerkteilen, Zwerchhaus, geschweiftem Giebel, Erker mit Balkonaufbau, von Josef Gasteiger, um 1893, Fassade später vereinfacht; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-631** **Bavariaring 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, Ende 19. Jh.; nach Schäden im Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht wiederaufgebaut; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-632** **Bavariaring 27.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance mit Eckquaderung, Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel und polygonalem Bodenerker, von Heinrich Naumann, bez. 1886; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Baugruppe mit Nr. 28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-633** **Bavariaring 28; Bavariaring 29.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erker und Eckabschrägung, von Heinrich Naumann, um 1886, Vereinfachung der Fassaden nach dem Zweiten Weltkrieg, Helm über Dachabschrägung später wiederhergestellt; Gruppe mit Nr. 27; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-634** **Bavariaring 37.** Wohnhaus, villenartiger dreigeschossiger Bau in Ecklage, Fassadengliederung im Stil des Neoklassizismus, mit gewölbtem Zwerchhaus-Mittelrisalit und vorgebauter Arkadenloggia im Norden, von Heilmann und Littmann nach Vorentwürfen von G. und C. Gause (Berlin), 1912/13; Garage mit zwei Toren, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-637** **Bavariaring 42; Bavariaring 41.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus-Mittelrisaliten, von Alois Barbist, 1895/96; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-638** **Bavariaring 44; Bavariaring 45.** Mietshaus, viergeschossiger Backstein-Putz-Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, 1892, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt und aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-639** **Bavariaring 45.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Zwerchhaus-Mittelrisaliten, von Heilmann und Littmann, 1911; Gartenpavillon mit Walmdach an der Straßenecke, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-640** **Bavariaring 46.** Maria-Theresia-Klinik, als dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarockbau 1922/23 von Carl Sattler errichtet, nach Norden verdoppelt, 1952/53, Aufstockung, 1975-77.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-641** **Bavariaring 47.** Wohnhaus, villenartiger zweigeschossiger Walmdachbau im Stil des Neurokoko, mit Zwerchhaus-Mittelrisalit, von Ernst Fiechter, 1906; Doppelhaus mit Nr. 48; repräsentives Vorgartenportal und Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-642** **Bavariaring 48.** Wohnhaus, villenartiger zweigeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neoklassizismus, mit flachem Mittelrisalit und antikisierendem Figurenfries über dem Eingang, von Ernst Fiechter, 1909/10; Doppelhaus mit Nr. 47.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-643** **Bayerstraße 12.** Ehem. Postamt, jetzt Hotel, Monumentalbau mit Mittelrisalit, Rücklagen und Eckpavillions, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance mit Hausteingliederungen und plastischem Dekor, von Wilhelm Fischer, 1896-1900, nach dem Zweiten Weltkrieg mehrfach verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-644** **Bayerstraße 14.** Eckpavillon des ehemaligen Holzkirchner Bahnhofs, eingeschossiger Walmdachbau auf Sockelgeschoss mit Bandrustika, mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, von Karl Haßlauer, 1913/14 und 1920-22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-645** **Bayerstraße 27.** Ehem. Hotel Stadt Wien, heute Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau, Fassadengliederung im Stil des Neubarock mit toskanischen Säulen und Karyatiden, mit reichem plastischem Dekor, von Wilhelm R. Roeder und Ludwig Catharinus, 1915/16, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt und um ein Geschoss erhöht,
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11134** **Bayerstraße 55.** Außenhülle eines Wohn- und Geschäftshauses, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, ursprünglich mit Gaststätte im Erdgeschoss und reicher Fassadengliederung in Historismusformen, 1883, Erweiterung nach Westen und Aufstockung, 1903, nach schweren Kriegsschäden 1948/49 unter Vereinfachung der Fassade nach Plänen von Franz Baumann wiederinstandgesetzt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-646** **Bayerstraße 57; Bayerstraße 59.** Ehem. Geschäftshaus der Allgemeinen Zeitung, jetzt Pressehaus Bayerstraße, viergeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus und ehem. reicher Jugendstil-Fassade, von Martin Dülfer, 1901, Fassadenneugestaltung 1926 durch Alfred Breslauer und Paul Salinger (Berlin), Bau nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt und um Mezzaningeschoss erhöht; rückwärtig Druckereigebäude, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-647** **Bayerstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fassadengestaltung im Stil des Neubarock, mit Erker und Zwerchhaus, von Joseph Eisele, 1891/92; symmetrische Gruppe mit Nr. 77a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-648** **Bayerstraße 77 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fassadengestaltung im Stil des Neubarock, mit Erker und Zwerchhaus, von Joseph Eisele, 1891/92; symmetrische Gruppe mit Nr. 77; Rückgebäude, Mietshaus, langgestreckter dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, von Andreas Eisele, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-649** **Bayerstraße 79; Bayerstraße 79 a; Bayerstraße 79 b.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel, Haustein und Putz, von Alois Bischoff, 1886; Mittelgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-650** **Bayerstraße 103.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit und Zwerchhausädikula, von Ludwig Bayer, 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-651** **Bayerstraße 107.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau in städtebaulich bedeutsamer Ecklage, mit von Zwiebeltürmchen bekröntem Eckerker, von Johann Grübel, 1880, durch Xaver Heininger aufgestockt, 1898, jetzt vereinfacht; städtebaulicher Abschluss der Landsberger Straße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-653** **Bazeillesstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Neurenaissance, Ende 19. Jh.; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; Block mit Bazeillesstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-654** **Bazeillesstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Neurenaissance, Ende 19. Jh.; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; Block mit Bazeillesstraße 5.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-655** **Bazeillesstraße 8; Bazeillesstraße; Pariser Straße 10; Pariser Straße 12; Pariser Straße 12 a.** Volksschule, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit von Erkertürmen flankiertem, erhöhtem Mittelteil mit Mezzaningeschoss, reich gegliedert; Turnhalle, westlich anschließend, zweigeschossiger Flachdachbau mit umlaufender Balustrade; sämtlich barockisierend, von Carl Hocheder d.Ä., 1895-97; angrenzend gefelderte Mauer mit Toranlage sowie rückwärtig Trennmauer zu angrenzenden Grundstücken, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-656** **Bazeillesstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Neubarock, 1895; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; Block mit Bazeillesstraße 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-657** **Bazeillesstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Neubarock, um 1895; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; Block mit Bazeillesstraße 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-658** **Bazeillesstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Mosaikfeldern, schlichter Jugendstil, von F. P. Spath, 1912; bauliche Einheit mit Bazeillesstraße 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8671** **Bazeillesstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Mosaikfeldern, schlichter Jugendstil, von F. P. Spath, 1912; bauliche Einheit mit Bazeillesstraße 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3273** **Bechsteinstraße 1; Bechsteinstraße 3; Bechsteinstraße 5; Bechsteinstraße 7; Karl-Theodor-Straße 102; Karl-Theodor-Straße 104; Karl-Theodor-Straße 106; Schleißheimer Straße 214; Schleißheimer Straße 216; Schleißheimer Straße 218; Bechsteinstraße.** Mietswohnblock, vierflügeliger Flachdachblock mit vier Wohngeschossen und Speichergeschoss im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Balkonbändern und Bauplastik, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1928/29; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3877** **Beethovenplatz 1; Lessingstraße 2.** Ehem. Brakls Kunsthaus; Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Arkaden, in Jugendstilformen mit barockisierenden Zügen, von Emanuel von Seidl, 1909-10, Aufstockung 1952; ehem. Ausstellungsbau, jetzt, Universitäts-Teilbibliothek, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Bahnenfenstern, Risaliten, portiziertem Säulenbalkon und Skulptur, im späten Jugendstil, von Emanuel von Seidl, 1912-13; Einfriedung mit Zaun, Mauer und Säulen mit Kugelaufsätzen; mit Gartenplastik, gesamt gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-663** **Beethovenplatz 2.** Ehem. Doppelvilla, jetzt Bürohaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Seitenrisaliten, Zwerchhäusern mit Knickschweifgiebel, symmetrischen Zwerchhauserkern, Schmuckportalen, Putzgliederung und Stuck, historisierend, von Wilhelm Spannagel, bez. 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-664** **Beethovenplatz 4.** Ehem. Etagenvilla, jetzt Bürohaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhausrisaliten, Balkongittern und reicher Putzgliederung, barockisierend, von Albin Lincke und Carl Vent, 1896, bildet mit Goethstraße 64 eine Baugruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-665** **Beethovenstraße 1; Beethovenstraße 3.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Mansard- und Satteldachbau mit Quergiebeln, historisierende Putzfassade mit Zwerchhausrisaliten, Polygonerker, Eisenbalkonen, Knickschweifgiebeln und Stuck, von Hans Grässel, 1896-97, Nr. 1 bez., 1896; mit Ausstattung: im Erdgeschoß von Nr. 3 Balkendecke des 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-666** **Beethovenstraße 5.** Ehem. Mietshaus, jetzt Polizeiinspektion, dreigeschossiger, palastartiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit monumental artikuliertem Mittelrisalit und Zwerchhaus, von Carl Zeh, 1894; mit Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-667** **Beethovenstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit seitlichem Risalit, von Oskar Dietrich und Martin H. Voigt, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-669** **Behringstraße.** Heiligenfigur St. Johannes Nepomuk, neubarocke Steinskulptur, wohl um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-668** **Behringstraße 125.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-670** **Beichstraße 2.** Villa, zweigeschossiger historisierender Eckbau in malerischen Formen mit polygonalem Eckerkerturm, turmartigem Risalit und erhöhter Eingangsachse, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-672** **Belfortstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance mit Zwerchhaus und Stuck, um 1891/1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-673** **Belfortstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung, um 1891/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-674** **Belfortstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit Ziergiebel und Stuckdekor, um 1891/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-675** **Belfortstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor, um 1891/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-676** **Belfortstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, reiche Fassadengliederung mit Stuck, von Hans Thaler und Georg Müller, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-677** **Belfortstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, sehr reicher Fassadengliederung und Karyatiden, 1897-98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-678** **Belfortstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-679** **Belgradstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Erkern, Zwerchgiebeln und polygonalem Eckerker mit Glockendach, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Xaver Heininger, 1898; Gruppe mit Hohenzollernstraße 86.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-680** **Belgradstraße 3; Belgradstraße 5.** Mietshausgruppe, viergeschossiger historisierende Mansarddachbauten mit polygonalen Erkern und Zwerchgiebeln, von Georg Weber, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-683** **Belgradstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Bau mit asymmetrisch angeordnetem Schweifgiebel und Stuckreliefs, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-684** **Belgradstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Erkern und Stuckdekor, über Eck gestellter Erker mit Zwiebelhaube, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-685** **Belgradstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Zwerchhaus und Fassadenstuck, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 19 und Herzogstraße 73.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-686** **Belgradstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Balkongittern, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-687** **Belgradstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau mit Kastenerker, über Eck gestellten Zwerchhäusern und Fassadenstück, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Andreas Aigner, bez. 1900; Gruppe mit Nr. 17 und Herzogstraße 73.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-688** **Belgradstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und reich gegliederter Fassade mit Kastenerkern und Zwerchgiebeln, über Eck gestellter Runderker mit Kegeldach, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 23 und Herzogstraße 74; Ausstattung einer Apotheke, gleichzeitig
nachqualifiziert
- D-1-62-000-689** **Belgradstraße 22; Belgradstraße 24.** Mietshausgruppe, viergeschossige Jugendstilbauten mit Erkern, Zwerchgiebeln und stuckierter Fassade, Eckbau mit über Eck gestellten Erkerturm, von Johann Lang, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-690** **Belgradstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Kastenerker und Zwerchgiebel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Rückgebäude, eingeschossiger Mansarddachbau mit Giebelfront, um 1900; Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 21
nachqualifiziert
- D-1-62-000-692** **Belgradstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau mit Schweifgiebeln, Stuckfassade und Erkerturm mit Zwiebelhaube, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Paul Dietze und Johann Lang, 1898-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-693** **Belgradstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-694** **Belgradstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach und übergiebeltem Zwerchhaus, zwischen polygonalen Erkern eingespannte Balkons, von Georg Hagn, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-695** **Belgradstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Dachgauben und Mansarddach, um 1890.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-696** **Belgradstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-697** **Belgradstraße 36; Belgradstraße 38; Belgradstraße 40; Belgradstraße 42.** Mietshausgruppe, viergeschossige neoklassizistische Bauten mit Mansarddach, Putzgliederung und Zwerchgiebeln, teilweise mit Loggien, um 1910; mit Rückgebäude, durchgängiger viergeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4137** **Belgradstraße 113; Luitpoldpark.** Park, sog. Luitpoldpark (12, 5 ha), verbindet regelmäßige Elemente mit Zügen des Landschaftsparks, 1910-11, nach 1945 um das Gelände des Schuttberges nach Norden erweitert; Obelisk zum Gedenken an den 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold, von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1911; zwei neubarocke Steinvasen, die Freitreppe von der Karl-Theodor-Straße zum Gartenparterre um das Luitpolddenkmal flankierend, um 1910; Wilhelm-Götz-Denkmal, Pfeiler mit Reliefbildnis, von Ruhebänk flankiert, von Hans Hemmesdorfer, 1913; halbrunde, steinerne Ruhebänk bei der Bäckerlinde, 1913; steinerner Bildstock vom spätgotischen Typus, mit neuem Marienbild. Sog. Bamberger Haus, siehe Brunnerstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10051** **Belgradstraße 115; Birnauer Straße; Bonner Platz; Karl-Theodor-Straße; Leopoldstraße; Lerchenauer Straße 65; Münchner Freiheit; Nymphenburg-Biedersteiner-Kanal; Nähe Lerchenauer Straße; Nähe Petuelring; Nähe Schleißheimer Straße; Petuelring; Münchner Freiheit 7.** U-Bahnhöfe der Olympia-U-Bahn-Linie, Folge von fünf Bahnhöfen, vom U-Bahnreferat der Landeshauptstadt München unter Leitung von Garabede Chabasian, 1968-72:
- U-Bahnhof Münchner Freiheit, unterirdische Haltestelle mit zwei Bahnsteigen und vier Gleisen sowie Verteilergeschoss, gestaltet nach Regelvorgaben von Paolo Nestler; zugehörig Eingangsbauwerk, sog. Forum, mit Treppen, Podesten, Wasserläufen und Bepflanzungen, von Erhard Duwenhögger, gleichzeitig;
- U-Bahnhof Bonner Platz, unterirdische Haltestelle mit Mittelbahnsteig und zwei Gleisen sowie Verteilergeschoss, Hintergleiswandgestaltung von Christine Stadler;
- U-Bahnhof Scheidplatz, unterirdische Haltestelle mit zwei Bahnsteigen und vier Gleisen sowie zwei getrennte Verteilergeschosse, Hintergleiswandgestaltung von Waki Zöllner;
- U-Bahnhof Petuelring, unterirdische Haltestelle mit Mittelbahnsteig und zwei Gleisen sowie Verteilergeschoss, Hintergleiswandgestaltung von Christine Stadler;
- U-Bahnhof Olympiazentrum, unterirdische Haltestelle mit zwei Bahnsteigen und vier Gleisen, Hintergleiswandgestaltung von Waki Zöllner.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-698** **Benediktbeuerer Straße 7.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Giebel- und Walmdachbau in Schrägstellung, barockisierende Putzfassade mit Stockwerkgesims, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-699** **Benediktbeuerer Straße 8.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Giebel- und Walmdachbau in Schrägstellung, barockisierende Putzfassade mit Stockwerkgesims, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-700** **Benediktenwandstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Sattel- und Walmdachbau, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil mit teils holzverschaltem Obergeschoß, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-701** **Bereiteranger 1.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, spätklassizistisch, um 1860.
EG teilweise durch Ladeneinbau verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-702** **Bereiteranger 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit geschnitzten Zwerchgiebeln und reich gegliederter Fassade mit rustiziertem Erdgeschoss, Neurenaissance, um 1880/1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-703** **Bereiteranger 3.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reich gegliederter Fassade, spätklassizistisch, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-704** **Bereiteranger 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit sehr flachen Seitenrisaliten, spätklassizistisch, von Jakob Freundorfer, 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-705** **Bereiteranger 6.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, 1881.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-706** **Bereiteranger 7.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reich gegliederter Fassade, spätklassizistisch, von Oskar Ziegler, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-707** **Bereiteranger 8.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reich gegliederter Fassade, spätklassizistisch, 1884.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-709** **Berg-am-Laim-Straße 131; Berg-am-Laim-Straße 131 a; Berg-am-Laim-Straße 133; Berg-am-Laim-Straße 133 a; Berg-am-Laim-Straße 135; Berg-am-Laim-Straße 135 a; Berg-am-Laim-Straße 137; Berg-am-Laim-Straße 137 a; Berg-am-Laim-Straße 139; Berg-am-Laim-Straße 139 a; Berg-am-Laim-Straße 141.** Wegkreuz, zur Erinnerung an die 1851 abgebrochene Maria-Loretto-Kapelle, neubarock.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-710** **Berglwiesenstraße 134.** Bauernhaus, zweigeschossiger Hakenhof mit Satteldach aus Wohngebäude und Stadel, im Kern 19. Jh., erweitert, 1903, erweitert um Stadel, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2241** **Bergmannstraße 27; Bergmannstraße 29; Bergmannstraße 31; Bergmannstraße 33; Geroltstraße 2; Geroltstraße 4; Geroltstraße 6; Geroltstraße 8; Gollierstraße 54; Gollierstraße 56; Gollierstraße 56 a; Gollierstraße 56 b; Tulbeckstraße 33.** Wohnanlage, viergeschossige Mansarddachbauten, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Zwerchhauserkern, polygonalem Eckturm und Putzfeldern, von Ludwig Naneder, 1920-22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2242** **Bergmannstraße 35; Geroltstraße 12; Gollierstraße 55; Kazmairstraße 56; Kazmairstraße 56 a.** Evang.-Luth. Auferstehungskirche, Sichtziegelbau mit Turm, von German Bestelmeyer, 1930/31; mit Ausstattung; mit anschließendem Pfarrhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, gleichzeitig; mit Plastik des guten Hirten, von Otto Rumpf; Gruppe mit Bergmannstraße 35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-713** **Bergmannstraße 35; Kazmairstraße 56; Kazmairstraße 56 a.** Ledigenheim, ein- und viergeschossiger Gruppenbau aus einer Hochscheibe und zwei U-förmigen Flügelbauten um zwei Binnenhöfe, mit Flachdach- und Satteldächern, Fassade aus Sichtziegelmauerwerk, Lisenengliederung und Ziegelschnittreliefs, im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Theodor Fischer, 1925-27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-714** **Bergmannstraße 36.** Ehem. Volksschule, viergeschossiger Walmdachbau auf zwei über Eck gestellten Flügeln mit Eckpavillons und Mittelrisalit, Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance mit Quaderrustika, Gurtgesimen und Lisenen, von Friedrich Löwel und Carl Hocheder d. Ä., 1889-91, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg bis 1952 vereinfacht wieder hergestellt; zugehörig Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8009** **Bergmannstraße 38; Bergmannstraße 40; Bergmannstraße 42; Bergmannstraße 44; Kazmairstraße 65; Kazmairstraße 67; Kazmairstraße 69; Kazmairstraße 71; Kazmairstraße 73; Kazmairstraße 75; Kazmairstraße 75 a.** Wohnanlage, sog. Grüner Block, fünfgeschossige Walmdachbauten in drei Flügeln mit Vorplatz, Putzfassaden im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Ludwig Naneder, 1928-31; St. Rupprecht-Brunnen und Einfriedung des Vorplatzes, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-715** **Bergmannstraße 49.** Postgebäude mit Postamt München 12, viergeschossiger Bau mit hohem Walmdach und rückwärtiger eingeschossiger Schalterhalle, in Formen der Neuen Sachlichkeit, von Robert Vorhoelzer, Franz Holzhammer und Walther Schmidt, 1926-28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-716** **Bergmannstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Eckturm, Flacherker und Putzfeldern, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-717** **Bergmannstraße 58.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit Dreiecksgiebeln, Zwerchhauserkern und Eckturm auf Konsolen mit Kegeldach, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-718** **Bergmannstraße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit abgerundeter Ecke, Balkonen, segmentbogenförmigen Flacherkern mit Loggien, Zwerchhäusern mit gerader Verdachung, Putzfeldern und Stuck, 1908-09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-719** **Bergmannstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisalit, geschwungenem Giebel, Sockelrustika, Gurtgesimsen, Lisenen und Fensterverdachungen, von Anton Würz, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-720** **Bergmannstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Eckzwerchhäusern mit geschwungenen Giebeln, Rustikalisenen, Gurtgesimsen und Stuck, von Anton Würz, 1898-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-721** **Bergsonstraße 34.** Waldfriedhof Obermenzing, Friedhofsanlage mit längsovaalem Ringweg und Nebenwegen, axial gesetzte Aussegnungshalle in neoklassizistischen Formen, Pfeilerportal mit Vasenaufsätzen, von Adolf Fraas, 1912-13; Grabsteine aus der 1. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4356** **Bergstraße 3; Martin-Luther-Straße 4.** Evang.-Luth. Lutherkirche, Saalbau mit Satteldach, Anbau und Glockenturm, von Hans Grässel, 1926-27, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wieder hergestellt; nach Süden Pfarrhaus angebaut, gleichzeitig, im Inneren später erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1163** **Bernhard-Borst-Straße 1; Bernhard-Borst-Straße 3; Bernhard-Borst-Straße 5; Bernhard-Borst-Straße 7; Bernhard-Borst-Straße 9; Dachauer Straße 140; Dachauer Straße 140 a; Dachauer Straße 140 b; Dachauer Straße 140 c; Dachauer Straße 140 d; Dachauer Straße 140 e; Dachauer Straße 142; Dachauer Straße 144; Dachauer Straße 144 a; Dachauer Straße 146; Franz-Marc-Straße 1; Franz-Marc-Straße 2; Franz-Marc-Straße 3; Franz-Marc-Straße 4; Franz-Marc-Straße 6; Franz-Marc-Straße 8; Franz-Marc-Straße 9; Franz-Marc-Straße 10; Franz-Marc-Straße 11; Franz-Marc-Straße 12; Franz-Marc-Straße 13; Hengelerstraße 1; Hengelerstraße 2; Hengelerstraße 3; Hengelerstraße 4; Hengelerstraße 5; Hengelerstraße 6; Hengelerstraße 7; Hengelerstraße 8; Hengelerstraße 9; Hildebrandstraße 7; Hildebrandstraße 9; Hildebrandstraße 11; Hildebrandstraße 12; Hildebrandstraße 13; Hildebrandstraße 14; Hildebrandstraße 16; Lampadiusstraße 2; Lampadiusstraße 4; Lampadiusstraße 6; Lampadiusstraße 8; Lampadiusstraße 10; Löfftzstraße 1; Löfftzstraße 2; Löfftzstraße 3; Löfftzstraße 4; Löfftzstraße 5; Löfftzstraße 6; Löfftzstraße 8; Löfftzstraße 10; Pickelstraße 1; Pickelstraße 3; Pickelstraße 5; Pickelstraße 7; Pickelstraße 9; Pickelstraße 9 a; Pickelstraße 11; Pickelstraße 13; Pickelstraße 15; Pickelstraße 17; Pickelstraße 19; Voitstraße 1; Voitstraße 2; Voitstraße 3; Voitstraße 4; Voitstraße 5; Voitstraße 6; Voitstraße 7; Voitstraße 8; Voitstraße 9; Voitstraße 10; Voitstraße 12; Nähe Bernhard-Borst-Straße; Nähe Franz-Marc-Straße; Nähe Hildebrandstraße; Nähe Löfftzstraße; Nähe Pickelstraße; Nähe Voitstraße.** Wohnsiedlung, sog. Borstei, weitläufige, in sich geschlossene Anlage aus langgestreckten, einheitlich gestalteten, sparsam historisierenden, mehrgeschossigen Mietshauszeilen, verschiedentlich mit Fassadenmalerei und eingefügten Reliefs, mit Ladenzeile und ehem. Wäscherei, von Bernhard Borst, Oswald E. Bieber, Georg Henneberger, 1924-29; Heizkraftwerk an der Hengelerstraße, 1928; Innenhöfe mit kunstvoll angelegten Gärten, z.T. mit einer großen Zahl von Brunnen, Plastiken und Vasen, sowie platzartig erweiterte Straßen, 1924-29; Garagen, eingeschossige Walmdachbauten, Baufirma Fritz Borst, 1952; Müllhäuschen, bemalt mit Motiven aus Grimms Märchen von Heinrich Bickel, 1961.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-726** **Bertelestraße 5.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Treppenrisalit, im Heimatstil, von Karl Bauer-Ulm, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-727** **Bertelestraße 6.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, bez. 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3692** **Bertelestraße 15; Kurzbauerstraße 17.** Wohnhaus in Ecklage, ehem. Schulhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, 1840, Umbau, 1885.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-728** **Bertelestraße 19.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, einfache Putzfassade im Heimatstil mit zentralem Holzbalkon, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-731** **Bertelestraße 81; Bertelestraße 79.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit turmartigem Eckrisalit, Attikabaluade, Kolossalpilastern und barockisierenden Stuckornamenten, 1895-96; Nebengebäude, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Sohlbankgesims, um 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-734** **Betzenweg 80.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Wohn- und Wirtschaftsteil, im Kern 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-735** **Betzenweg 81.** Ehem. Bauernhof, sog. Sammer- oder Weichandhof, zweigeschossiger Satteldachbau, angeblich 1755 erbaut, Wohn- und Stallteil von Walter und Gerald Sanzin 1935 zur Gaststätte umgebaut; mit Ausstattung der Gaststätte, 1935.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-738** **Biedersteiner Straße 1.** Kath. Pfarrhaus, drei- bzw. zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Hausmadonna am Ständerker und Putzgliederung, von Hermann Buchert, 1925; Gartenhaus über Stützmauer und Pavillon mit Laubengang, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-739** **Biedersteiner Straße 1a; Adam-Erminger-Platz.** Kath. Pfarrkirche St. Sylvester, leicht erhöht stehende Doppelanlage; südlich ehem. Dorfkirche, barockisierter gotischer Saalbau mit östlichem Spitzturm, im Kern um 1200, um 1300 erweitert und 1654-64 barockisiert, 1925/26 von Hermann Buchert nördlich durch neubarocken zentralisierenden Saalbau erweitert; mit Ausstattung; Terasse, östlich vorgelegter Vorhof mit Balusterbrüstung und Freitreppen, um 1925; ehem. Friedhof, jetzt Park, mit Gedenkkreuz (1899) und barockisierender Stützmauer im Norden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3343** **Biedersteiner Straße 4a.** Mietshaus, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit abgerundeten Ecken, Loggien und Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-741** **Biedersteiner Straße 6; Biedersteiner Straße; Nähe Biedersteiner Straße.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau in historisierenden Formen mit runden, turmartig erhöhten Eckerkern, flachem Polygonalerker und stuckiertem Eingangsportal, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-742** **Biedersteiner Straße 8; Biedersteiner Straße; Nähe Biedersteiner Straße.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Flacherker und zwerchgiebelbekröntem Eingangsrisalit, um 1900; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-743** **Biedersteiner Straße 10; Biedersteiner Straße.** Villa, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im Schweizerhaus-Stil mit Quergiebel, Balkonen und Holzschnitzereien, von F. Hintsche, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-744** **Biedersteiner Straße 12.** Villa, zweigeschossiger Eckbau in Heimatstilformen mit halbgewalmtem Quergiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-746** **Biedersteiner Straße 19.** Villa, sog. Harrach-Schlösschen, zweigeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Putzgliederung und südlicher Terrasse, von Oswald E. Bieber, 1927; Villengarten, Anlage um 1927; Brunnen, antikisierende weibliche Figur mit seitlichen Säulen vor rundem Steinbassin, um 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7888** **Biedersteiner Straße 22; Biedersteiner Straße 24; Biedersteiner Straße 26; Biedersteiner Straße 28; Biedersteiner Straße 28 a; Biedersteiner Straße 28 b; Biedersteiner Straße 30; Biedersteiner Straße 32; Park Biederstein.** Studenten-Wohnsiedlung am Biederstein, Kombination von leicht versetzt angeordneten dreigeschossigen Satteldachbauten mit flachgedecktem Gebäudekubus und gartenseitig verglastem ebenerdigen Aufenthaltsraum, von Harald und Otto Roth, 1951-55; Verwalterhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, von Harald und Otto Roth, 1951-55; Park, Rest des ehemaligen Biedersteiner Schlossparks, Anlage 18./19. Jh.; ehem. Schlosstor des Schlosses Biederstein, zwei steinerner klassizistische Torpfeiler mit neubarocken schmiedeeisernen Torflügeln, 2. Hälfte 19. Jh.; ehem. Schlosstor, gemauerte Torpfeiler-Einfahrt mit Fußgängertor, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-745** **Biedersteiner Straße 29.** Villa, sog. Gohren-Schlösschen und Rittersitz Neufelden, dreigeschossiger barocker Walmdachbau mit ausladendem Traufgesims, Ende 18. Jh.; Nebengebäude, erdgeschossiger hakenförmiger Mansarddachbau, Ende 18. Jh., westlich modern ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-747** **Biedersteiner Straße 29.** Ehem. Hansaheime mit Schule, jetzt Klinik am Biederstein, dreigeschossige, hakenförmig angeordnete und teilweise durch Zwischenbauten verbundene, kubische Mansarddachhäuser mit barockisierenden Fensterrahmen, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1924/25.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-751 Biedersteiner Straße 78.** Gaststätte, erdgeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Halbwalm und geschweiftem Zwerchiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-752 Bierbaumstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhausrisalit, Krüppelwalmdach, Treppenturm mit Spitzhelm, Fachwerkgiebel und Hausmadonna, im Heimatstil, von Heinrich Volbehr, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-753 Bingener Straße 4.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-757 Birkenau 18.** Kleinhaus in Ecklage, erdgeschossiger Satteldachbau, um 1840/45, Inneres entkernt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-758 Birkenau 19.** Kleinhaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, 1840/41 (dendro.-dat.), mit zweigeschossigem Anbau, 1862/63 (dendro.-dat).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-759 Birkenau 22.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-760 Birkenau 25.** Kleinhaus, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, um 1840/45; Hausmadonna, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-761 Birkenau 27; Birkenau 29.** Kleinhaus, aus zwei erdgeschossigen, traufseitigen Satteldachbauten, um 1840/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-762 Birkenau 31.** Mietshaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-763 Birkenleiten 15.** Ehem. Edelsitz Birkenleiten, vierflügelige Anlage, zweigeschossig mit Walmdächern, Hauptfassade mit vorspringendem Mittelbau, mit Putzgliederungen in barocken Formen, um 1740; südlich ehem. Stadel, 18. Jh., nach Schäden im Zweiten Weltkrieg als Garage verändert wiederhergestellt; zugehörig Garten mit Gartenhaus, Pergola und Mauern, von Alwin Seifert, 1947/48.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-764 Birkenleiten 35.** Ehem. Villa, jetzt Templersordenshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Risaliten in Formen der deutschen Renaissance, z. T. in Fachwerk, 1888; zugehörig Brücke, einbogig mit Kugelaufsätzen und Nische in Betonkonstruktion in neubarocken Formen, um 1900/05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8658 Birkenleiten 41.** Figur eines Herrschers oder des Apoll, Sandstein, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-765 Birkerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, 1892; Gruppe mit Blütenburgstraße 37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-766 Birkerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Erdgeschossrustizierung, um 1890; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Blütenburgstraße 35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-767 BIRTHÄLMER STRASSE 80.** Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.; Baugruppe mit Kirchtruderinger Straße 2 (Pfarrkirche St. Peter und Paul).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-769 Bismarckstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Steherker, Balkon am Mittelrisalit und reich gegliederter Stuckfassade, von Anton Wörz, um 1900; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-770 Bismarckstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Kastenerker, Eckerkerturm und reicher Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-771 Bismarckstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Erkern, reichem Putz- und Stuckdekor, von Anton Wörz, 1900; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-772 Bismarckstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse und reicher Fassadengliederung, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-773 Bismarckstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit turmartiger Eckausbildung und reicher Fassadengliederung, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-774** **Bismarckstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Walmdachbau mit flachem Risalit und Putzgliederung, um 1900, später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-775** **Bismarckstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Segmentbogen-übergiebeltem Mittelrisalit und reicher Fassadengliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-776** **Bismarckstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Eckgiebel und Putzgliederung, von Hans Memminger, 1892, Fassaden später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-779** **Bleibtreustraße 11.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 19. Jh., 1955 umgebaut und Erker angefügt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-781** **Bleibtreustraße 14.** Kleinhaus, eingeschossiger Satteldachbau in Ecklage, 1. Hälfte. 19. Jh., hölzerner Balkonvorbau an der Giebelseite, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-782** **Bleibtreustraße 34.** Villa, zweigeschossiger Walm- und Satteldachbau mit Zwerchhaus, Anbauten und Erker, Putzfassade im Heimatstil mit teils schindelverkleidetem Obergeschoss, für Karl Becker-Gundahl, durch Umbau eines älteren Gebäudes, von Carl Jank, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-783** **Blücherstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit breitem Dachhaus, Putzgliederung, Erker und Balkonen, im Reformstil, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-784** **Blücherstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit breitem Dachhaus, Putzdekor und Balkonen, im Reformstil, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-785** **Blücherstraße 5.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Dreiecksgiebel, von Johann Grübel, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-786** **Blücherstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Bau mit Doppelerkerfassade und Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Wilderich-Lang-Straße 9.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-789** **Blumenstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in Ecklage in klassizistischen Formen, 1843/44 von Johann Nepomuk Bürkl nach Plänen von Friedrich Bürklein errichtet, nach Kriegsschäden teilerneuert; bildet Gruppe mit Frauenstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-790** **Blumenstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau, in spätklassizistischer Stiltradition, Mitte 19. Jh.; Gruppe mit Utzschneiderstraße 2 und Am Einlaß 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-792** **Blumenstraße 5.** Gastwirtschaft Straubinger Hof, viergeschossiger freistehender klassizistischer Walmdachbau, wohl von Josef Höchl um 1826 erbaut, nach Kriegsschäden z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-794** **Blumenstraße 7.** Wohnhaus, ehem. viergeschossiger klassizistischer Walmdachbau, um 1826, nach Kriegsschäden von Reinhard Riemerschmid 1948 reduziert wiederaufgebaut; rechts anschließend Tor in klassizistischen Formen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8028** **Blumenstraße 11; Blumenstraße 13.** Doppelhaus, Bauteil Nr. 11 um Mitte 19. Jh., mit dem zwischen 1850 und 1865 angebautem Haus Nr. 13 später unter Aufstockung mit gemeinsamer spätklassizistischer Fassadengestaltung vereinigt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7823** **Blumenstraße 22.** Hochbunker, freistehender sechsgeschossiger Turm über quadratischem Grundriss mit Zeltdach und Laterne, Eckrustizierung und Freitreppe an der Nordseite, Luftschutzturm für 1200 Personen errichtet, nach Plänen von Karl Meitinger, 1941.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-798** **Blumenstraße 23.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger neoklassizistischer Bau mit schmalen Mittelrisalit und Flachgiebel, 1897 von Julius Loew.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-800** **Blumenstraße 26.** Schule der Armen Schulschwestern, sog. Angergymnasium, barockisierende Dreiflügelanlage mit Mittelrisalit samt Dreiecksgiebel und Uhrturm, 1914/16 von Franz Xaver Boemmel (vgl. Unterer Anger 1).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7153** **Blumenstraße 28a; Unterer Anger 3; Unterer Anger 4.** Ehem. Verwaltungsgebäude der Städtische Gaswerke, fünfgeschossiger, langgestreckter, durch kräftige Gesimse gegliederter, neoklassizistischer, monumentaler Walmdachbau mit mächtigem Säulenportikus, von Robert Rehlen, 1913-17.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-801** **Blumenstraße 28; Blumenstraße 28 a; Blumenstraße 28 b.** Ehem. Technisches Rathaus (Städtisches Hochhaus), zwölfgeschossiger funktionaler Bau (Nr. 28b) im städtebaulichen Bezugssystem, mit anschließendem sechsgeschossigen Verwaltungsgebäude (Nr. 28/28a), von Herrmann Leitenstorfer, 1924-29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-802** **Blumenstraße 29.** Ehem. Gaststätte und Mietshaus in Ecklage, sog. Blumensäle, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, 1889 von Ludwig Deiglmayr.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-803** **Blumenstraße 32.** Marionettentheater, eingeschossiger Walmdachbau mit Portikus und Dreiecksgiebel, neoklassizistisch, mit Gedenktafel für den Gründer Joseph Leonhard Schmid (+ 1912), von Theodor Fischer, 1900; auf dem Gelände der ehemaligen Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-806** **Blumenstraße 33.** Ehem. Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit Walmdach, von 1854, Neurenaissancefassade von 1880, im ersten Stock Erker von 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-808** **Blumenstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender klassizistischer Bau mit Mittelrisalit und Walmdach, reich gegliedert, von Rudolf Röschenauer, 1819/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-809** **Blumenstraße 36.** Ehem. Englische Kirche St. Georg, jetzt Altkatholische Kirche St. Willibrord, kleiner neugotischer Rohbacksteinbau, 1912/13 von Heinrich Bergthold, nach Kriegsschäden teilerneuert; in Anlage im Bereich der ehem. Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-810** **Blumenstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau in der Art Leo von Klenzes, wohl 1829.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-811** **Blumenstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Mittelerker, in Formen der Neurenaissance, von Paul Böhmer, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-814** **Blutenburgstraße 2; Pappenheimstraße 12.** Mietshaus mit Gastwirtschaft, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit flachem Eckrisalit und Seitenrisalit zur Blutenburgstraße, reiche Fassadengestaltung in Neurenaissance-Formen, von Jakob Freundorfer, 1885, Aufstockung durch Rathard Vogl, 1897; bauliche Gruppe mit Pappenheimstraße 10.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4824** **Blutenburgstraße 4; Blutenburgstraße 6; Blutenburgstraße 18; Nymphenburger Straße; Nymphenburger Straße 37; Nymphenburger Straße 39.** Villa, freistehender, zweigeschossiger Putzbau mit seitlichen Risaliten und flachem Pyramiddach, Neurenaissance, 2. Hälfte 19. Jh.; Einfriedung, Eisengitterzaun, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4825** **Blutenburgstraße 4.** Mietshaus, freistehender viergeschossiger Putzbau mit seitlichen flachen Risaliten und Mansardwalmdach, Neurenaissance, von Heinrich Lehmpuhl, 1881.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5097** **Blutenburgstraße 4; Blutenburgstraße 6; Blutenburgstraße 18; Nymphenburger Straße 37; Nymphenburger Straße 39; Pappenheimstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit reicher Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Heinrich Hauser, 1884, Aufstockung durch Hans Moser, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-815** **Blutenburgstraße 6.** Ehem. Bayerwerk AG-Verwaltungsgebäude, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und nordöstlich angesetztem Rückflügel, reich gegliederte Fassade mit plastischem Dekor und erhöhten Seitenrisaliten, bez. 1924/25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-817** **Blutenburgstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Erdgeschossrustizierung, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Elvirastraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-818** **Blutenburgstraße 35.** Mietshaus und Theater, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Birkerstraße 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-819** **Blutenburgstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Erdgeschossrustizierung und abgeschrägter Ecke, von Josef Kalb, 1891; Gruppe mit Birkerstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-820** **Blutenburgstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-821** **Blutenburgstraße 41; Blutenburgstraße 41b.** Villa, zweigeschossiger Bau mit seitlichen Risaliten und eingespannter Veranda mit Balkon, östlicher Risalit als Turm ausgebildet, errichtet in Naturstein in Formen der deutschen Renaissance, von Julius Hofmann, 1889-90; neubarocker Brunnen mit Putto, im Vorgarten.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-822** **Blutenburgstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und Erker, errichtet in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-823** **Blutenburgstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-824** **Blutenburgstraße 55.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Erkertürmchen und Zwerchgiebeln, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-825** **Blutenburgstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Balkon und Volutengiebel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Fritz Sedlmair, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-826** **Blutenburgstraße 59; Blutenburgstraße 59 a; Blutenburgstraße 59a.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau mit Erkertürmchen, Treppengiebel und plastischem Dekor, errichtet in neugotischen Formen, von Josef Neumaier, bez. 1900; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau; Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-827** **Blutenburgstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Erdgeschossrustizierung, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-828** **Blutenburgstraße 63; Blutenburgstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Erdgeschossrustizierung, um 1880/90; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-829** **Blutenburgstraße 65.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-830** **Blutenburgstraße 71.** Ehem. Kinderheim, sog. Löhe-Haus, viergeschossiges Jugendstil-Eckhaus mit Erdgeschossrustizierung, abgerundeter Ecke und Putzgliederung, erbaut 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9762** **Blutenburgstraße 72; Blutenburgstraße 74; Blutenburgstraße 76.** Mietshausgruppe, drei fünfgeschossige Traufseitbauten mit Mittelerker und horizontaler Fassadenzonierung, in betont schlichter Gestaltung; Garagenhof mit Wäschtrocknungsterrasse; von Friedrich Lawatsch, bez. 1937.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-831** **Blutenburgstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel und plastischem Dekor, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Rückgebäude, drei- bzw. viergeschossig, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-832** **Blutenburgstraße 83.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit reich dekoriertem Erker und Zwerchgiebel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Josef Kössler, 1897, 1952 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-833** **Blutenburgstraße 88.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und reichem Stuckdekor, von Johann Grübel, 1890-91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-834** **Blutenburgstraße 91.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit neubarockem Fassadendekor; Rückgebäude, Werkstätten- und Wohnbau, zweigeschossiger Mansardpultdachbau; von Baumeister Josef Kössler, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-835** **Blutenburgstraße 93.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchhaus und Mansarddach, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-836** **Blutenburgstraße 94.** Mietshaus, dreigeschossiger Backsteinbau in Ecklage mit Erkertürmchen und Mansarddach, errichtet in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-837** **Blutenburgstraße 98.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederungen in Formen der Neurenaissance; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, zweigeschossiger Mansardpultdachbau; 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-838** **Blutenburgstraße 100a; Blutenburgstraße 100b; Blutenburgstraße 100c; Blutenburgstraße 102; Blutenburgstraße 104; Gümbelstraße 3; Gümbelstraße 5; Nymphenburger Straße 129.** Mietshausgruppe, viergeschossige barockisierende Mansarddachbauten mit Stuckdekor und Putzgliederung, bez. 1909 bzw. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-840** **Blutenburgstraße 106.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit turmartiger Eckausbildung und Zwerchhäusern, von Anton Hatzl, 1902; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-841** **Blutenburgstraße 108.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Schweifgiebel und plastisch gegliederter Front, Erker mit dazwischengespannten Balkongittern, errichtet in Formen der deutschen Renaissance mit Jugendstilanklängen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-842** **Blutenburgstraße 110.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Schweifgiebel und Stuckdekor, errichtet in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-843** **Blutenburgstraße 112.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Erkerturm, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-787** **Blütenstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau, von Nikolaus Debold 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-788** **Blütenstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit reich gegliederter Fassade, errichtet in den Formen der nordischen Renaissance von Heinrich Lehmpuhl 1888/89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9006** **Bob-van-Benthem-Platz 1; Kohlstraße 6.** Verwaltungsgebäude des Europäischen Patentamts, Außenbau des freistehenden, zehngeschossigen und flachgedeckten Hochhauses, gebildet aus zwei Winkelbauten mit diagonaler Passage und transparentem Rolltreppenhaus am Berührungspunkt, vollständig verglaste Fassaden mit vorgesetzten Galerieumgängen und senkrechten Stäben vor den Regelgeschossen unterhalb und oberhalb des mittigen Registratursgeschosses, vorgelagerte Flachbauten mit stark begrünten Dächern, weit vorkragende und farblich abgesetzte Dächer als Markierung des öffentlichen Durchgangs und der Eingänge, nach Entwurf des Architekturbüros von Gerkan – Marg + Partner (GMP), Hamburg, federführend Volkwin Marg und Andreas Sack als projektleitende Partner, 1976-79; im Inneren Rolltreppenhaus, Kantine und zwei Verhandlungssäle, letztere mit Ausstattung; umgebende Gartenanlage mit Modellierung, Treppen und Plätzen, von Landschaftsarchitekten Wehberg-Lange und Partner, Hamburg; baubezogene Kunstwerke am und im Bau: außen: Cross Bend von Philip King, Camera von Eduardo Paolozzi, Chronos 10 B von Nicolas Schöffer, ohne Titel (Kugel und Kugelkalotten) von André Volten, innen: Blauer Ritter von Bernhard Luginbühl, Magic (flying) carpet von Panamerenko, alle gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-858** **Böcklinstraße 1.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen, mit Schweifgiebel und Erkern, von Rudolf Hofmann, 1898-1903.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-860** **Böcklinstraße 2; Böcklinstraße 2a; Böcklinstraße 4.** Reihenhaushgruppe, reich gegliederte zweigeschossige Bauten in historisierenden Formen, mit (Turm-)erkern, Loggien und Giebelrisalit, von Rudolf Hofmann, 1904-1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-861** **Böcklinstraße 3.** Reihnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach in schlichten historisierenden Formen, von Rudolf Hofmann, um 1903; Gruppe mit Nr. 5 und 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-863** **Böcklinstraße 5.** Reihnhaus, zweigeschossiger Bau in Formen des Jugendstils mit Loggia und vorgezogenem Hauseingang, von Rudolf Hofmann, um 1903; Gruppe mit Nr. 3 und 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-864** **Böcklinstraße 6.** Reihnhaus, historisierender zweigeschossiger Bau mit über Eck gestellten Erker und übergiebelten Zwerchhaus, von Paul Böhmer, um 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-865** **Böcklinstraße 7.** Reihnhaus, historisierender zweigeschossiger Mansarddachbau mit Kastenerker und Zwerchgiebel, von Rudolf Hofmann, um 1910; Gruppe mit Nr. 3 und 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-866** **Böcklinstraße 10.** Reihnhaus, historisierender zweigeschossiger Mansarddachbau mit Giebelrisalit, von Albrecht und Franz Weideneder, um 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-867** **Böcklinstraße 12.** Villa in Ecklage, zwei- bzw. dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit westlichem Anbau, von Heilmann und Littmann, um 1895, Anbau von Berthold Neubauer, 1923; Gruppe mit Malsenstraße 56/58.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-868** **Böcklinstraße 14.** Reihnhaus, zweigeschossiger historisierender Eckbau mit Steildach, von Oskar Walter Funke, 1912/13; Gruppe mit Nr. 16, 18 und 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-869** **Böcklinstraße 16; Böcklinstraße 18; Böcklinstraße 20.** Reihnhäuser, historisierende zweigeschossige Bauten mit übergiebelten Zwerchhäusern und Erkern, Nr. 20 mit Mansarddach, von Rudolf Hofmann, 1908; Gruppe mit Nr. 14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-870** **Böcklinstraße 19.** Reihnhaus in Ecklage, zweigeschossiger Neubarockbau mit Bodenerker und Halbwalmdach, von Heilmann und Littmann, um 1893.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-872** **Böcklinstraße 24; Böcklinstraße 26; Böcklinstraße 28; Böcklinstraße 30.**
Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Segmenterkern und Giebeln, von Paul Böhmer, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-873** **Böcklinstraße 25.** Villa in Ecklage, zweigeschossig mit Steildach und über Eck gesetzten Erker, von Heilmann und Littmann, um 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-875** **Böcklinstraße 27.** Villa, historisierender zweigeschossiger Bau mit steilem Mansarddach und über Eck gesetztem Bodenerker, von Franz Böttge, um 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-877** **Böcklinstraße 31.** Villa in Ecklage, neubarocker zwei- bzw. dreigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach und Treppenturm, von Heilmann und Littmann, um 1895; vgl. Nr. 33/35/37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-878** **Böcklinstraße 33; Böcklinstraße 35; Böcklinstraße 37.** Reihenhausgruppe, schlichte historisierende zweigeschossige Bauten, Nr. 37 mit Halbwalmdach und Eckerker, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; vgl. Nr. 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-879** **Böcklinstraße 34; Böcklinstraße 36; Böcklinstraße 38.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Erkern, Schweifgiebel und Loggia, Südfassade von Nr. 34 mit über Eck gesetzten Erkertürmen, von Rudolf Hofmann, bez. 1905; hinter platzartiger Straßenerweiterung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-884** **Böcklinstraße 40; Böcklinstraße 40a.** Doppelvilla, historisierender zweigeschossiger Walmdachbbau mit Erkern, von Rudolf Hofmann, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-885** **Böcklinstraße 41; Böcklinstraße 43; Böcklinstraße 45; Böcklinstraße 47; Böcklinstraße 49; Böcklinstraße 51; Böcklinstraße 53; Böcklinstraße 55.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten, die Eckhäuser Nr. 41 und 55 mit Fachwerk-Giebeln, von Heilmann und Littmann, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-886** **Böcklinstraße 42; Böcklinstraße 44; Böcklinstraße 46; Böcklinstraße 48; Böcklinstraße 50; Böcklinstraße 52; Böcklinstraße 54; Böcklinstraße 56; Böcklinstraße 58; Böcklinstraße 60.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Vor- und Zurücksprüngen, von Paul Böhmer, 1902-1905.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-901** **Böcklinstraße 57.** Villa, freistehender Satteldachbau im Landhausstil mit Fachwerkobergeschoss, Turm und Giebelbalkon, von Heilmann und Littmann, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-903** **Böcklinstraße 62.** Reihenhaushaus, historisierender schlichter Eckbau mit Satteldach, von Paul Böhmer, um 1924; an die Reihenhaushausgruppe Nr. 42-60 anschließend.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-845** **Bodenseestraße 1.** Wohn- und Gastronomiegebäude, zweigeschossiger Zeltdachbau mit Mezzanin in Ecklage, klassisierend, von Josef Lang, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2195** **Bodenseestraße 2; Gleichmannstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Kaufhaus Kopfmüller, vier- und fünfgeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Zwerchhaus, polygonalem Eckerker, Flacherker, Lisenen- und Wandfeldergliederung, im Reformstil, von Edmund Lotterschmid, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-847** **Bodenseestraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, traufseitig, mit Kolossalisenen, Zahnschnitt und Stuck, barockisierend, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-849** **Bodenseestraße 7; Bodenseestraße 9.** Doppelmiets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Walm- und Satteldachbau in Ecklage mit dreieckigen Zwerchhäusern, Balkonerker, Kolossalisenen und Wandfeldern, im Reformstil, von Alban Schindlbeck, 1915.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-853** **Bodenseestraße 14 a.** Kath. Johannes-Nepomuk-Kapelle, eingeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-854** **Bodenseestraße 23.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit zentralem Zwerchhaus, Schweifgiebel, Mittelerker, Kolossalisenen und Stuckdeckor, historisierend, von Georg Niggel, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-855** **Bodenstedtstraße 25; Bodenstedtstraße 25 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Gruppenbau mit Krüppelwalmdach, Satteldach und Treppenturm mit Glockendach, im Reformstil, von den Gebrüdern Rank, 1903-06.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-909** **Bogenhauser Kirchplatz 1; Nähe Bogenhauser Kirchplatz; Nähe Neuberghauser Straße.** Ehem. kath. Pfarrkirche St. Georg, barocker Saalbau mit eingezogenem Flachkuppelchor und westlichem Zwiebelturm, im Kern spätromanisch, Chor 1. Hälfte 15. Jh., 1766-68 Um- und Neubau durch Balthasar Trischberger wohl nach Plänen von Johann Michael Fischer; mit Ausstattung; Friedhof, mit künstlerisch und historisch bemerkenswerten Grabmälern, Anlage mittelalterlich, 1957 nördlich erweitert; Friedhofsmauer, teilweise verputztes Ziegelmauerwerk.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-912** **Bogenstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Stuckdekor in neubarocken Formen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-913** **Bogenstraße 2; Bogenstraße 3.** Doppelvorstadthaus, dreigeschossiger biedermeierlicher Satteldachbau mit östlichem Krüppelwalm und Gesimsgliederung, Mitte 19. Jh., Aufstockung wohl später.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-914** **Bogenstraße 8; Bogenstraße 9.** Doppelvorstadthaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Krüppelwalmdachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-915** **Bogenstraße 10; Bogenstraße 11.** Doppelvorstadthaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Krüppelwalmdachbau mit Gesimsgliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-905** **Böhmerwaldplatz 2.** Villa, jetzt Generalkonsulat der Republik Serbien, zweigeschossiger pilastergegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit erdgeschossigen Seitenflügeln, übergiebeltem Eingangsrisalit und Stuckdekor, um 1910; Einfriedung mit Eckpavillon, pfeilergliederte Mauer mit Holzgitterteilen und quadratischem Pavillon, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-917** **Boosstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, schlichte Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-918** **Boosstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit und reicher Fassadengliederung, Neurenaissance, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-919** **Boosstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Gesimsgliederung, Neurenaissance, um 1880/90.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-920** **Boosstraße 8.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Mittelrisalit und Zwerchgiebel an der abgeschrägten Ecke, Erker und Putzgliederung, Neubarock, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-921** **Boosstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Gliederung, Neurenaissance, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-922** **Boosstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Neurenaissance, von Thomas Steinbauer, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-923** **Boosstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Putzgliederung, Neubarock, von Thomas Steinbauer mit Fassaden-Tektur von Georg Schneider, 1898-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7666** **Bordeauxplatz.** Brunnen, rechteckiges Bassin, an den Ecken steinerne Tierfiguren auf Sockeln, gestaltet von Alfred Keller und Seibel, bez. 1929.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8048** **Borsigstraße 109.** Ehem. Bahnwärterhaus, zweigeschossiger hakenförmiger Sichtziegelbau mit Schopfwalmdach und Putzgliederung, um 1890; an der 1892 eröffneten Bahnlinie München-Landshut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1306** **Boschbrücke; Erhardtstraße; Isar.** Eisenbetonbrücke zur Museumsinsel, mit laternenbesetztem Stahl-Balustergeländer, von August Blössner, 1924/25; vgl. Zenneckbrücke.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-925** **Boschetsrieder Straße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Erker, reduziert barockisierende Putzfassade mit Gurtgesims, von Anton Bader 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-926** **Boschetsrieder Straße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach und Zwerchhäusern, neobarocke Putzfassade mit Lisenen und Stuck, von Karl Fendt, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-927** **Boschetsrieder Straße 12.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Anbauten, Zwerchhaus und Erkern, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von Heilmann und Littmann, 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-928** **Boschetsrieder Straße 14.** Villa, zweigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Eckerkerturm mit Pyramidendach, einfache Putzfassade, von Josef Braunschmid, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-929** **Boschetsrieder Straße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und Zwerchhäusern, Putzfassade mit Stockwerkgesims, von Ganzenmüller und Schmidt, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-930** **Boschetsrieder Straße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Walmdach und Giebel, Putzfassade in reduziertem Jugendstil mit Wandfeldern, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Peter Schneider, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-931** **Boschetsrieder Straße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansardwalmdach, Erkern, breitem Zwerchhaus und seitlichem Giebelerker, von Carl Evora, Putzfassade mit Lisenen im Reformstil nach Fassadentekur von Carl Zeh; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, von Carl Evora; 1912/13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-932** **Boschetsrieder Straße 33.** Feuerwehrhaus, zwei- und dreigeschossiger Walmdachbau mit Giebel, Turm und Anbauten, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, um 1903-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-933** **Boschetsrieder Straße 35.** Volksschule, fünfgeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Walmdach, Uhrturm und Anbauten, Putzfassade mit Rustizierung und Stuckdekor, von Robert Rehlen, 1903-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-934** **Boschetsrieder Straße 44.** Mietshaus, freistehender dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Giebel, Putzfassade mit Rustika und Lisenen, von Heilmann und Littmann, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-935** **Boschetsrieder Straße 47.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach und Giebeln, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, von Alois Lechleiter, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7835** **Boschetsrieder Straße 68.** Hochbunker, siebengeschossiger Turm über quadratischem Grundriß mit Zeltdach über Konsolgesims, Eckrustizierung und Freitreppe an der Westseite, von Karl Meitinger, 1941.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7836 **Boschetsrieder Straße 118; Schuckertstraße 13; Schuckertstraße 14; Schuckertstraße 10; Schuckertstraße 12; Leo-Graetz-Straße 8; Leo-Graetz-Straße 10; Zielstattstraße 127; Zielstattstraße 129; Zielstattstraße 131; Halskestraße 15; Leo-Graetz-Straße 1; Leo-Graetz-Straße 3; Leo-Graetz-Straße 5; Leo-Graetz-Straße 7; Leo-Graetz-Straße 9; Leo-Graetz-Straße 4; Leo-Graetz-Straße 6; Zielstattstraße 121; Zielstattstraße 123; Zielstattstraße 125; Zielstattstraße 139; Zielstattstraße 141; Zielstattstraße 143; Zielstattstraße 145; Zielstattstraße 147; Halskestraße 1; Halskestraße 3; Halskestraße 5; Halskestraße 7; Halskestraße 9; Halskestraße 11; Leo-Graetz-Straße 12; Leo-Graetz-Straße 14; Zielstattstraße 133; Zielstattstraße 135; Zielstattstraße 137; Schuckertstraße 1; Schuckertstraße 3; Schuckertstraße 5; Schuckertstraße 2; Schuckertstraße 4; Schuckertstraße 6; Schuckertstraße 8; Schuckertstraße 7; Schuckertstraße 9; Schuckertstraße 11.** Werkwohnungen der Siemens Wohnungsgesellschaft m. b. H, sog. Siemens-Siedlung an der Boschetsrieder Straße in München-Sendling, erste Wohn-Hochhaus-Siedlung in Bayern und Süddeutschland, nach Plänen des Architekten Emil Freymuth, geplant ab 1950, ausgeführt 1952-54; Großsiedlung mit drei Wohnhochhäuser (zwei 17-geschossige Punkthochhäuser über sternförmigem Grundriss, sog. Sternhaus I und II, eine 12-geschossige Hochhausscheibe) mit zehn Wohnblocks in Zeilenbauweise (in sieben Varianten mit zwei, drei, vier und fünf Geschossen) sowie einer erdgeschossigen Ladenzone; Siedlung von besonderer stadträumlicher Qualität (u. a. Dominanten-, Merkzeichen- und Orientierungsfunktion der Hochhäuser) wie architektonischer Gestaltung (trotz Differenzierung der Baumassen nach Höhe, Länge, Form und Ausrichtung Einheitlichkeit in der Wirkung durch konsequente Durchgestaltung der Fassaden; großzügige Verwendung von Freisitzen, die den Wohnseiten der Hochhäuser einen offenen Charakter geben; Nutzung der Freisitze auch als Gestaltungsmittel; durchgängige Anwendung des Flachdaches); mit Gemeinschaftseinrichtungen (Fernheizzentrale, Wäscherei, Fernsprech-Selbstwähldienst, Kinderspielplätze, Tennisplätze, Garagen, Ladenzeile) und hohem technischem Standard (u. a. differenzierte Beheizungssysteme, Müllschluckanlage, Gemeinschaftsantennen, Gegensprechanlage); Plastik „Der Schauende,,“, von Joachim Berthold, 1955.
nachqualifiziert

D-1-62-000-937 **Bothmerstraße 1.** Mietshaus, zweigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, turmartiger Eckausbildung und Stuckdekor, von den Gebrüdern Hönig, 1897, Tektur von Julius Voltz 1898; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-938 **Bothmerstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Backsteinbau mit Neurenaissance-Putzgliederung, Reliefs und einer durch Ständerker und Schweifgiebel betonten Mittelachse, bez. 1899; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-939 **Bothmerstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in den Formen der deutschen Renaissance mit Bodenerkerturm und reicher Fassadenzier, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-940** **Bothmerstraße 4; Bothmerstraße.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Eckturm, Lisenen und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-941** **Bothmerstraße 6.** Mietshaus, zweigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Schweifgiebel, Bodenerker, Treppenhausturm und Stuckdekor, von Nikolaus Debold, bez. 1902; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-942** **Bothmerstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau mit mittigem Erkerturm zwischen Balkonen und jugendstiligem Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-943** **Bothmerstraße 8.** Mietshaus, zweigeschossiger villenartiger Mansardwalmdachbau, malerisch gruppiert in Formen der deutschen Renaissance mit Loggien, Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-945** **Bothmerstraße 11; Bothmerstraße 13.** Fabrikantenvilla, zweigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Ecktürmen und reicher Stuckfassade, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-946** **Bothmerstraße 12.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit rundem Eckerkerturm und Stuckgliederung, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-948** **Bothmerstraße 15; Bothmerstraße 13.** Mietshaus, zweigeschossiger villenartiger Neurenaissancebau über hohem Sockelgeschoss mit Eckturm, Holzlauben-Balkon und Stuckdekor, von Benedikt Beggel, bez. 1899; malerischer Block mit Nr. 17; Einfriedung mit Gartenportal, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-949** **Bothmerstraße 16.** Mietshaus, zweigeschossiger barockisierend Mansardwalmdachbau mit Eckturm und Stuckdekor, von Heinrich Lang, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-950** **Bothmerstraße 17.** Mietshaus, zweigeschossiger villenartiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Eckturm und Holzlauben-Balkon, von Oskar Dietrich und Martin Heinrich Voigt, 1898; mit Einfriedung, bauzeitlich; malerischer Block mit Nr. 15.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-951** **Bothmerstraße 18.** Mietshaus, zweigeschossiger villenartiger Neurenaissancebau mit turmartiger Eckausbildung, Eckerker und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-952** **Bothmerstraße 19.** Mietshaus, zweigeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, überkuppeltem Eckturm und jugendstiliger Fassadenzier, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-953** **Bothmerstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Eckbau mit Mansardwalmdach, beidseitiger Balkon-Erker-Gruppe und neoklassizistischer Fassadenzier, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6211** **Böttingerstraße 1; Böttingerstraße 3; Böttingerstraße 5; Böttingerstraße 7; Böttingerstraße 9; Böttingerstraße 11; Böttingerstraße 13; Schleißheimer Straße 200; Schleißheimer Straße 202; Schleißheimer Straße 204; Schleißheimer Straße 206; Schleißheimer Straße 208; Schleißheimer Straße 210.** Wohnanlage, U-förmig einen Hof umschließender viergeschossiger Flachdachbau mit Balkonen, Dreieckerkern, Fresken und Bauplastik, in Formen der Neuen Sachlichkeit, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1929/30; mit Vorgartenmauern; siehe auch Hiltenspergerstraße 99/101/103/105/107 mit Böttingerstraße 2/4/6/8/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2652** **Böttingerstraße 2; Böttingerstraße 4; Böttingerstraße 6; Böttingerstraße 8; Böttingerstraße 10; Böttingerstraße 12; Hiltenspergerstraße 99; Hiltenspergerstraße 101; Hiltenspergerstraße 103; Hiltenspergerstraße 105; Hiltenspergerstraße 107.** Wohnanlage, U-förmig einen Hof umschließender viergeschossiger Flachdachbau mit Dachgeschoss, in Formen des Neuen Bauens, nach Plänen von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, begonnen 1929/30, vollendet von Josef Listl, 1949/50; mit Vorgartenmauern; siehe auch Schleißheimer Straße 200/202/204/206/208/210 mit Böttingerstraße 1/3/5/7/9/11/13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1314** **Braganzastraße 11; Dom-Pedro-Platz 5.** Gemeindehaus, dreigeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau mit Säulenbalkon-Portal und Festsaalbau, eingeschossiger Walmdachbau, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1925/26.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1315** **Braganzastraße 12; Dom-Pedro-Platz 6; Hanebergstraße 19; Braganzastraße 4; Braganzastraße 6; Braganzastraße 8; Braganzastraße 10; Hanebergstraße 11; Hanebergstraße 13; Hanebergstraße 15; Hanebergstraße 17.** Altenheim, sog. Heiliggeistspital, klosterartiger dreigeschossiger Neubarock-Komplex mit konkaven übergiebelten Mittelrisaliten und steinernen Balkonvorbauten, von Hans Grässel, 1904-07; kath. Spitalkirche, mit Zwiebelturm und Dachreiter; mit Ausstattung; Wirtschaftsgebäude, Gruppe von erdgeschossigen Mansarddachbauten; Einfriedung, Vorgartenzäune mit Vasenpfeilern im Süden, Westen und Norden bzw. Mauer mit barockisierende Toren an der Haneberg- und Paschstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8073** **Brahmsstraße 1; Brahmsstraße 3; Brahmsstraße 5; Brahmsstraße 7; Brucknerstraße 2; Brucknerstraße 4; Brucknerstraße 6; Brucknerstraße 8; Prinzregentenstraße 115; Prinzregentenstraße 117; Zaubzerstraße 32; Zaubzerstraße 34.** Denkmal des Prinzregenten Luitpold in Bayern, Bronzebüste auf hohem Sockel hinter konkav geschwungener Stampfbeton-Steinbank, von Alexius Ehrl (bez.), um 1910; Gedenkstein für Heinrich Ritter von Haag, roh behauener Granitblock mit Bronzerelief und Inschrift, von Heinrich Wadere, 1908; im Innenhof einer Wohnanlage.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-955** **Bräuhausstraße 8.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit leicht konvex geknickter Fassade und flachem Mittelrisalit, historisierende Fassade mit Reliefdekor (u. a. Ansicht von München im Jahre 1750), von Herrmann Berthold und Leonhard Hägele, bez. 1904, neuer Dachausbau mit Zwerchhaus über dem Risalit.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8659** **Braunauer Eisenbahnbrücke.** Nördlicher Teil der Braunauer Eisenbahnbrücke, drei Einfeldträger als Gitterfachwerkelemente über Vollwandträgern, über zwei gemauerten Pfeilern und Auflagern, von Heinrich Gerber, 1869-71.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-958** **Braunstraße 6.** Gaststätte Franziskaner über der Klausur, zweigeschossiger Walmdachbau mit Gauben, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-960** **Braystraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Eckaufsatz, Zwerchhäusern und reicher Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-961** **Brecherspitzstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit geschweiften Zwerchgiebeln, Erkern und Eisenbalkonen, mit Jugendstilanklingen, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-963** **Breisacher Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Stuckdekor, 1899; Rückgebäude, Wohn- und Werkstättenbau, viergeschossiger, U-förmiger Bau um teilweise abgesenktem Innenhof, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-964** **Breisacher Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, zwei Erkern und Zwerchgiebeln, reich gegliederte und stuckierte Fassade, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-965** **Breisacher Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Satteldach, zwei Erkern und Zwerchhäusern, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-966** **Breisacher Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuck, von Hans Thaler, 1897; vgl. Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-967** **Breisacher Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau in Ecklage, mit Mansarddach und gegliederter und stuckierter Fassade, von Hans Thaler, 1896-97; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-968** **Breisacher Straße 11.** Mietshaus, neubarock, mit Mittelgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-969** **Breisacher Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit Schweifgiebel, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-970** **Breisacher Straße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Stuckdekor, Zwerchhaus mit Ziergiebel, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-971** **Breisacher Straße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Walmdach in Ecklage, reich gegliederte und stuckierte Fassade, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-972** **Breisacher Straße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage, mit Mansarddach und turmartig erhöhter Ecke, 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-973** **Breisacher Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit Zwerchgiebel, von Hans Thaler, 1901; Gruppe mit Nr. 24 und 26.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-974 Breisacher Straße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchhaus, reich gegliederte und stuckierte Fassade, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-975 Breisacher Straße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, schlichte Fassade mit Schweifgiebel, um 1900; Gruppe mit Nr. 22 und 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-976 Breisacher Straße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit Satteldach und Schweifgiebel, um 1900; Gruppe mit Nr. 22 und 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-979 Brienner Straße 1.** Ehem. Adelspalais Moy, jetzt Geschäftshaus, klassizistischer dreigeschossiger Vierflügelbau (Doppelhaus) mit Innenhof, von Leo von Klenze, 1824/25, nach Kriegsschäden um 1950/52 von Georg Hellmuth Winkler äußerlich annähernd wiederaufgebaut; mit Theatinerstraße 23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-980 Brienner Straße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Neurenaissancefassade, Erstbau von Josef Höchl 1825, 1862 Erdgeschoss-Umbau, weitgehender Umbau im Stil der Neurenaissance von Georg Meister 1888, Wiederaufbau nach Luftkriegsschäden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-981 Brienner Straße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger stattlicher Bau, Fassade in jugenstilig-klassizistischen Formen, an der West- und Südseite des Hofes Rückgebäude mit Oberlicht für Galerieräume, im Kern 2. Viertel 19. Jahrhundert, von Ludwig C. Lutz 1909/11 umgebaut und aufgestockt, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt und Dach neu errichtet, Rückgebäude wiederaufgebaut und aufgestockt 1955.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-982 Brienner Straße 10.** Ehem. Doppelmietshaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zunächst viergeschossiger Bau mit palastartiger Fassade und Risaliten, von Leo von Klenze, 1824/25, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg durch Josef Wiedemann verändert wiederhergestellt und um Mezzanin erhöht, 1949/50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-984 Brienner Straße 12.** Fassade des ehem. Mietshauses und späteren Palais Eichthal, palastartige Schauseite in den Formen der florentinischen Frührenaissance, von Leo von Klenze 1824/25.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-985** **Briener Straße 14.** Ehem. Palais Bayrstorff (später Almeida), repräsentativer klassizistischer Bau mit Mittelrisalit und Dreiecksgiebel, erbaut von Jean-Baptiste Métivier 1824/25, nach Kriegsschäden 1949/50 und 1952/53 von Franz Baumann wiederhergestellt und im Inneren weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-986** **Briener Straße 16.** Ehem. Disconto-Gesellschaft, jetzt Bayerische Landesbank, nahezu freistehender viergeschossiger palastartiger Bau mit neoklassizistischer Fassade und Balkonvorbau, von Max Littmann 1922/23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-987** **Briener Straße 22.** Ehem. Palais Berchem, jetzt Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger Bau mit Mezzanin, breitem Bodenerker und Balkon, errichtet in neoklassizistischen Formen von Gabriel von Seidl 1897/98, vereinfachte Wiederherstellung nach Kriegsschäden, nördliche Erweiterung 1927, 1933 Aufstockung des nördlichen Anbaus durch Hans Wagner.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-988** **Briener Straße 23.** Ehem. Haus der Deutschen Ärzte, jetzt Oberösterreichhaus (Bank), dreigeschossiger historisierender Walmdachbau, die niedrigeren, zweigeschossigen Nebenflügel umschließen einen unregelmäßig fünfeckigen Hof, von Roderich Fick, 1935/36; im Hof Brunnen "Windspiele", von Bernhard Bleeker, 1935..
nachqualifiziert
- D-1-62-000-989** **Briener Straße 25.** Ehem. Galerie Böhler, viergeschossiger freistehender Walmdachbau mit palastartiger, italianisierender Fassade, von Gabriel von Seidl 1904/05, 1905-09 rückseitig um Ausstellungshallen und Ateliergebäude erweitert, sowie Umbauten 1914 durch Karl Stöhr, nach Kriegsschäden 1946 durch Max Ott wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-990** **Briener Straße 26.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, palastartiger Walmdachbau mit neoklassizistischer Fassadengestaltung, von Gustav von Cube 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-991** **Briener Straße 28.** Ehem. Palais Matuschka, viergeschossiger Walmdachbau mit palastartiger barockisierender Fassade, im Kern 1812, 1872 mehrfach verändert, grundlegende Überformung 1895/96 durch Emanuel von Seidl, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-992** **Briener Straße 53.** Fassade, reich stuckierte Neurokokofassade, von Ludwig Herrmann, 1890.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-993 Briener Straße 54.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau, von Josef Weyrather, 1865.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-995 Briener Straße 56.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau einer im Kern noch spätklassizistischen Rondellgruppe, von Max Steinmetz, um 1875, Fassadengestaltung von 1914/15; vgl. Stiglmaierplatz 2 und Schleißheimer Straße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4423 Briener Straße; Maximiliansplatz; Platz der Opfer des Nationalsozialismus.** Maxtor, ehem. Münchner Altstadttor, mit Vasen bekrönte Torpfeiler und seitliche Durchgänge zwischen Nr. 17 und Nr. 18, zugehörig in den Winkel zwischen Nr. 18 und Nr. 19 eingefügte Blendarchitektur mit Brunnennische, von Nikolaus Schedel von Greiffenstein, 1804-05, Rekonstruktion des östlichen Torteils, durch Erwin Schleich, 1983-85.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-997 Brodersenstraße 36.** Bürogebäude, erdgeschossiger villenähnlicher Mansardwalmdachbau mit zwischen zwei runden turmartigen Eckausbauten eingespanntem Balkon und Dachreiter, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8525 Brucknerstraße 1; Prinzregentenstraße 99; Prinzregentenstraße 101; Prinzregentenstraße 103; Prinzregentenstraße 105; Prinzregentenstraße 107; Prinzregentenstraße 109; Prinzregentenstraße 111; Brucknerstraße 3; Brucknerstraße 5; Brucknerstraße 7.** Wohnblock, Musterbau der sog. Neuen Südstadt: Bauteil 1 an der Prinzregentenstraße, fünfgeschossiger putzgegliederter Block mit durchfenstertem Mezzanin und seitlichen Hochbunkern, von Walter Kratz, 1942-43, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut; Bauteil 2 an der Brucknerstraße, seitlicher Hochbunker und innenliegende Fluchttreppenhäuser, von Fritz Norkauer, 1942-43, Wohnhausbau, schlichter, fünfgeschossiger Satteldachbau, vom Baubüro der Bayerischen Versicherungskammer, 1952.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11088 Bruderhofstraße 43; Schäfflarnstraße 92.** Mietswohnanlage, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage mit Zwerchhauserkern, turmartiger Überhöhung der Ecke, Gauben und kleinen Balkonen, Putzgliederung, im Reformstil, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911; schmiedeeisernes Gitter an der Durchfahrt mit illusionistischer Gestaltung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-999 Brudermühlstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Alois Barbist, 1893-94.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1000** **Brudermühlstraße 8; Brudermühlstraße 10.** Mietshausgruppe, viergeschossiges Doppelhaus mit symmetrischer Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Peter Greiter, 1888/89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1001** **Brudermühlstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims mit Konsolen und Fensterverdachungen, von Ludwig Zwerger, 1893-94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1002** **Brudermühlstraße 14.** Außenhülle und Treppenhaus eines Mietshauses, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Alois Barbist, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1003** **Brudermühlstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, Martin Steiger, 1892/93.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1004** **Bruderstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, mit zwei kuppelgekrönten Erkern an der abgeschrägten Ecke und pyramidalem Dach, erbaut von Max Häußler 1885/86, Aufstockung von Carl Vent 1908; städtebaulicher Abschluß der Liebigstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1005** **Bruderstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in klassischen Renaissanceformen, von Max Steinmetz um 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8687** **Brunhamstraße 19 a.** Ehem. Wagenhalle der Compagnie Internationale des Wagons-Lits bzw. Internationale Schlaf- und Speisewagen-Gesellschaft, eingeschossiger Hallenbau mit Oberlichtern und im nördlichen Teil mit basilikal überhöhtem Mittelschiff, in filigraner Eisenbeton-Verbundkonstruktionsbauweise, Schweifgiebelaufsatz an Nordfassade, von Karl Stöhr, bez. 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1006** **Brunhildenstraße 2.** Villa in Ecklage, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Erker und Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1007** **Brunhildenstraße 4; Brunhildenstraße 6.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit breitem Bodenerker und Zwerchhaus, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Stampfbetonpfeiler und Sockel, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1008 Brunhildenstraße 8; Brunhildenstraße 10.** Doppelvilla, historisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit polygonalen Eckerkern, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1011 Brunhildenstraße 12; Brunhildenstraße 14.** Doppelvilla, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Schweifgiebel und halbrunden Eckerkern, erbaut nach Entwurf der München-Pasinger-Terraingesellschaft, 1909, Nr. 14 rückwärtig 1934 durch Anbau erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1012 Brunhildenstraße 20; Brunhildenstraße 22.** Doppelvilla, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Bodenerkern, Zwerchhäusern und Altane, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1013 Brunhildenstraße 25.** Villa in Ecklage, historisierender malerischer Gruppenbau mit Schopfwalmdächern, von Prof. Pfeifer, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1015 Brunnerstraße 2.** Gartenrestaurant, sog. Bamberger Haus, zweigeschossiger Walmdachbau, unter Verwendung der Sandstein-Gliederungen vom sog. Böttingerhaus in Bamberg (Judengasse 14, um 1710), von Franz Rank, 1912, nach Zerstörung im 2. Weltkrieg Wiederaufbau 1983; am westlichen Eingang des Luitpoldparkes.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1018 Brunstraße 5; Brunstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Neurenaissancefassade, Umbau durch Johann Thomas, 1898/99, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1020 Brunstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, Neubau von Johann Thomas, 1898/99, auf spätmittelalterlicher Grundlage (Kelleranlagen).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1021 Brunstraße 9; Kreuzstraße 3 a.** Ehem. Bürgerhaus, tiefer viergeschossiger spätbarocker Bau, errichtet 1782 unter Verwendung mittelalterlicher Bestandteile; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau von 1788.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1022 Brunstraße 11.** Ehem. Bürgerhaus, fünfgeschossiger tiefer Bau mit Madonnenrelief, straßenseitig vor dem Zweiten Weltkrieg aufgestockt, Fassade z. T. vereinfacht, 18./19. Jh.; zugehöriges Rückgebäude von 1827.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1023 Buchauerstraße 4 a; Buchauerstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Schopfwalmdach, Freitreppe und Erker, Putzfassade im Reformstil, von Joseph Kaiser, 1909-10; Einfriedung; Pavillon; gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1024 Buchauerstraße 10; Buchauerstraße 12.** Doppelvilla, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach und Zwerchhäusern, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von Georg Kratzsch, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1025 Buchauerstraße 14.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Schopfwalmdach und Erkern, Putzfassade im Reformstil, von Georg Fuchs, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1026 Buchauerstraße 20; Buchauerstraße 22.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Zwerchhäusern, polygonalem Eckturm mit Pyramidendach und Erkern, historisierend, von Georg Siglstätter, 1911; Einfriedung, Zaunpfosten aus Stampfbeton und gemauertes Eingangsportal mit Ziegeleindeckung und rundbogigem Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1027 Buchauerstraße 36.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Zwerchhaus und Anbauten, von Josef Fuchs, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10044 Bürgermeister-Keller-Straße 1.** Wohnhaus, erdgeschossiger Mansardsatteldachbau mit Zwerchhausvorbau und zwei Erkern mit zwischengespanntem Balkon, im Reformstil, vom Baugeschäft Hans Schatz, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1028 Burggrafenstraße 1; Friedenstraße 34.** Mietshausgruppe in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, zwei Erkern und rustiziertem Erdgeschoss, in historisierenden Formen, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1030 Burghausener Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit Mansarddach, Eisenbalkons und erhöhten Eckausbildungen, von Michael Weltmeier, 1909; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1033 **Burgstraße 2; Sparkassenstraße 1.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger Bau mit durchfenstertem Kniestock, 1877 umgebaut und 1890 von Max Steinmetz, Fassade 1955 purifiziert; zugehöriges Rückgebäude (Sparkassenstraße 1), Aufstockung durch Baumeister Max Steinmetz 1890, Umbau und Fassadengestaltung in heimatstiligen Formen mit Putzfeldern durch Max Albrecht 1908; baulich mit Vordergebäude verbunden.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1034 **Burgstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, im Kern barocker Bau um 1700, Umbau und Fassadengestaltung spätklassizistisch, 2. Viertel 19. Jh., Fassade mehrfach verändert.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7863 **Burgstraße 4; Sparkassenstraße 5.** Ehem. Städtisches Wohnungsamt, jetzt Kulturreferat, fünfgeschossiger Verwaltungsbau mit langgestrecktem Gebäudeflügel entlang der Burgstraße und kurzem, über ein Treppenhaus verbundenem Flügel an der Sparkassenstraße, Knickpunkt der gekrümmten Bauflucht durch Erker gegliedert, Fassade mit Kunststeinverblendung und mit kleinteilig-historisierender Bemalung von Hermann Kaspar, vom Wiederaufbaureferat der Stadt München nach Plänen von Roderich Fick und Rudolf Röder, 1952/53.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1035 **Burgstraße 5.** Ehem. Bürgerhaus, spätmittelalterlicher dreigeschossiger Traufseitbau mit zwei Flacherkern, Zwerchhaus und zwei Halbgiebelgauben (Ohrwascheln), 15./16. Jahrhundert, als Stadtschreiberei und Weinstadel 1550/52 umgebaut (linke Halbgiebelgaube bez. 1552), reiche Fassadenmalerei von Hans Muelich (Mielich) nach Befunduntersuchung von 1962/63 ergänzend restauriert, später Gesamtrestaurierung einschließlich der Fassade; mit Rest des Arkadenhofes, zweigeschossiger Ostteil in wesentlichen Teilen erhalten, ebenso der polygonale Treppenturm in der Nordostecke.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1036 **Burgstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Flacherker und rustiziertem Erdgeschoss mit Arkadenöffnungen, errichtet von Karl Stöhr 1909/10; 1921/22 Umbau des Erdgeschosses durch das Baugeschäft Heilmann und Littmann; mit Rückgebäude, siehe Sparkassenstraße 11.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-1037** **Burgstraße 6; Burgstraße 8.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit dreigeschossigem Kastenerker, Wohn- und Sterbehaus von François de Cuvilliers d. Ä., rückseitig im Keller Stadtmauerrest (12./13. Jh.), sonst im Kern spätgotisch, um 1620 Aufstockung und Dachstuhl, Fassadengestaltung und innere Veränderungen barockzeitlich, wohl 1. Hälfte 18. Jh.; nördlich anschließend der die Ledererstraße doppelt überbrückende, von Hausannexen (ehemals Übergängen zu Burgstraße 10) überbaute Schlichtingerbogen, 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1038** **Burgstraße 10.** Ehem. Bürgerhaus, sog. Falkenhaus, viergeschossiger Bau mit schlichter, mehrfach überarbeiteter Fassade, rückseitig ein zum kleinen Hof an der Nordseite geneigtes Pultdach bzw. Halbgiebel, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1039** **Burgstraße 10; Burgstraße 12.** Ehem. Bürgerhaus, z. T. wohl noch 17. Jh. (nach 1611), um 1780 sechsgeschossig erneuert, die frühklassizistische Fassade 1947 vereinfacht, 1976/77 weitgehende Entkernung; 2011 Wiederherstellung der Putzgliederung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7843** **Buschingstraße 2; Buschingstraße 4; Buschingstraße 6; Stuntzstraße 3; Stuntzstraße 5; Stuntzstraße 7; Stuntzstraße 9; Stuntzstraße 11; Stuntzstraße 13; Stuntzstraße 15.** Ladenzeile mit Gaststätte der Parkstadt Bogenhausen, zweigeschossiger rechtwinkliger Zweiflügelbau mit über Freitreppe zugänglichem obergeschossigem Laubengang und stumpfwinklig angeordnetem zweigeschossigem Gaststätten-Pavillonbau mit vorkragendem Dach und erdgeschossigem Seitenflügel, nach Plänen von Franz Ruf, 1955/56; Plastik, moderne bronzene Darstellung eines knieend gebückten Mannes, wohl um 1955, zum Gedenken an Paul Busching (1877-1945).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1040** **Buttermelcherstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in Ecklage mit Geschossgesimsen, 1875, Fassade später vereinfacht; mit Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1041** **Buttermelcherstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Rosipalhaus, Eckbau mit barockisierendem Figurenportal, als viergeschossiges Mietshaus errichtet, von Joseph Hönig, 1863, grundlegende Umgestaltung und Aufstockung um ein Attikageschoss, von Julius Metzger, 1923, nach Kriegsschäden Ausbau zum 5. Vollgeschoss, 1946/47.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1042** **Buttermelcherstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit geraden Verdachungen in den Hauptgeschossen und Geschossgesimsen, 1876.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7897 Buttermelcherstraße 10.** Klosterkirche Herz Jesu der Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern), steil proportionierte, dreischiffige, tonnengewölbte Halle mit eingeschnürtem, von oben belichtetem Chorraum, Stahlbetonskelett mit Trümmerziegel-Ausfachungen, von Alexander von Branca und Herbert Groethuysen, 1953/54; mit Ausstattung; Glockenturm, an der Südecke, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1044 Buttermelcherstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Anton Spenger, 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1045 Camerloherstraße 62; Camerloherstraße 64; Camerloherstraße 66.** Mietshäuser in Wohnanlage, dreigeschossige Traufseitbauten mit Satteldach und geschweiftem Zwerchhaus, Putzfassade im Reformstil mit Erker und Loggien, von Theodor Fischer, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1046 Camerloherstraße 71; Flantinstraße 2; Joergstraße 21.** Miets- und Geschäftshaus in Wohnblock, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1048 Canisiusplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Petrus Canisius, Tonnensaal mit Seitenschiffen, tief heruntergezogenem Satteldach und Chorflankenturm mit Zwiebelhaube, gestaffelter Vorhalle mit Sattel- und Krüppelwalmdach, im Heimatstil, von Franz Rank, 1925-26; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1049 Canisiusplatz 2.** Volksschule, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Quergiebel, Satteldach, Knickschweifgiebel und eingeschossigem Anbau mit Pultdach, im Heimatstil, von Adolf Fraas und Emil Löwenstein, 1910, erweitert, 1952.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5344 Cannabichstraße 1; Cannabichstraße 3; Cannabichstraße 5; Cannabichstraße 7; Cannabichstraße 9; Cannabichstraße 11; Kleiststraße 3; Kleiststraße 4; Kleiststraße 5; Lohstraße 14; Lohstraße 16; Pilgersheimer Straße 19; Pilgersheimer Straße 21; Pilgersheimer Straße 23; Pilgersheimer Straße 27; Pilgersheimer Straße 29; Voßstraße 2; Voßstraße 4; Voßstraße 6; Voßstraße 8; Voßstraße 10; Voßstraße 12; Voßstraße 14; Voßstraße 16; Nähe Pilgersheimer Straße.** Großwohnanlage, viergeschossige, langgestreckte Wohnblöcke als Traufseitbauten mit Mansarddach und turmartig überhöhten Ecken, Putzfassade mit Betongewänden, im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Hellmuth Wolff und F. Lebrecht, bez. 1927; Wandbrunnen mit Relief zum Gedenken an die Erbauung der umliegenden Wohnanlage, vor Gartenmauer mit Toren, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1052 Carossastraße 4. Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Holzverschaltem Obergeschoss, Zwerchhaus, polygonalen Eckrisaliten mit Glockendach und zentralem Balkonerker, im Reformstil, von Walter Sartorius, 1910; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1545 Chinesischer Turm; Eisbach; Englischer Garten; Englischer Garten 2; Englischer Garten 3; Gyßlingstraße 10; Gyßlingstraße 15; Gyßlingstraße 21; Gyßlingstraße 23; Gyßlingstraße 26; Gyßlingstraße 51; Gyßlingstraße 53; Gyßlingstraße 55; Gyßlingstraße 57; Gyßlingstraße 58; Gyßlingstraße 59; Gyßlingstraße 60; Gyßlingstraße 61; Gyßlingstraße 62; Gyßlingstraße 64; Gyßlingstraße 68; Gyßlingstraße 68 a; Gyßlingstraße 74; Gyßlingstraße 78; Hirschau; Nähe Chinesischer Turm; Nähe Gyßlingstraße; Oberstjägermeisterbach; Schwabinger Bach; Veterinärstraße 18; Englischer Garten 5; Kleinhesseloher See. Englischer Garten, ab 1789 in den Isarauen durch Benjamin Thompson Graf von Rumford und Friedrich Ludwig von Sckell angelegter Volksgarten (bis 1799 mit Militärgärten verbunden), 1792 eröffnet, ab 1799 von Reinhard Freiherr von Werneck weiterentwickelt (Anlage des Sees), 1799 um die Hirschau nach Norden erweitert, ab 1804 von Friedrich Ludwig von Sckell gartenkünstlerisch umgestaltet. Klassischer Landschaftsgarten, sich über fünf Kilometer in den Isarauen erstreckend, mit geschwungenen Wasserläufen und Wegen sowie weiten Sichtflächen zwischen dem Baumbestand; Nordteil (Hirschau) rein landschaftlich, Südteil (zwischen Prinzregentenstraße und Isarring) mit Parkbauten und Denkmälern; Brücken in großer Zahl über die Bachläufe, vielfach mit Eisen- oder Steingeländern vor allem des späten Historismus; - im Norden Kleinhesseloher See, angelegt ab 1799; - Denkmäler: Monopteros, ionischer Rundtempel auf künstlichem Hügel, von Leo von Klenze, 1832-37; - Steinerne halbrunde Ruhebank, auf dem Stufenunterbau des ehemaligen Apollotempels von 1790, von Leo von Klenze, 1838; - Ehem. Casino, sog. Rumford-Haus (Englischer Garten 5), jetzt Kinderfreizeitstätte, klassizistischer Bau mit Portiken an den Längsseiten, von Johann Baptist Lechner, 1790/91; - Ökonomie- und Verwaltungsgebäude (Englischer Garten 2), niedriger Gebäudekomplex mit offenem und dahinter einem geschlossenen Hof, mit stark erneuerten Nebengebäuden, von Johann Baptist Lechner, 1790/93; - Gaststätte Chinesischer Turm (Englischer Garten 3), von den Gebrüdern Rank als Nachbildung des Vorgängerbaues von Johann Baptist Lechner (1789/90) 1912 errichtet; - Chinesischer Turm, Holzkonstruktion, ursprünglich nach Entwurf von Joseph Frey, 1789/90, 1944 abgebrannt, 1952 rekonstruiert; - Karussell, neobiedermeierlicher Holzbau, nach Entwurf von Bildhauer Joseph Erlacher, 1913; - Burgfriedenssäule Nr. 12/13, von 1724; südwestlich des Monopteros; - Rumford-Denkmal, mit Reliefbildnis, von Franz Jakob Schwanthaler, 1795/96; am Südostrand nahe der Lerchenfeldstraße; - Sckell-Denkmal, kubischer Unterbau mit Säule, von Ernst von Bandel, nach Entwurf von Leo von Klenze, 1824, 1939 erneuert; am Ostufer des Kleinhesseloher Sees; - Werneck-Denkmal, von Steinbänken flankierte Marmor-Ädikula mit Inschrifttafel, von Leo von Klenze, 1838; erhöht nahe dem Nordufer des Kleinhesseloher Sees; - Wasserfall, künstliche Anlage mit Felsblöcken, von Friedrich Ludwig von Sckell und Andreas von Gärtner, 1813-15; an der Kreuzung des Schwabinger und des Eisbaches; mit Wasserfallbrücke nördlich davon.

Vgl. Gyßlingstraße 15, Kleinhesselohle 1 und 2, Sondermeierstraße 1.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1055 Chorherrstraße 4. Fassade des Vorstadthauses in Ecklage, dreigeschossig, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh., Erker erneuert.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-1056 Chorherrstraße 6.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit abgeschrägter Ecke und schlichter Fassadengestaltung, Neurenaissance, wohl um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1057 Christophstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, im Kern klassizistischer Bau mit schlichter Fassadengestaltung, von Josef Höchl 1828, nach Kriegsschäden z.T. vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Metzgerei und Wohnhaus, zweigeschossiger winkelförmiger Bau, um 1830, 1875 erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1058 Christophstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau mit schlichter Fassadengestaltung, von Josef Höchl 1827, Fassade z.T. vereinfacht; Rückgebäude, Wohn- und Atelierhaus, um 1830, später erweitert und 1887 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1059 Christophstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau mit schlichter Fassadengestaltung, um 1829, nach Kriegsschäden Instandsetzung durch Hein Grothe 1949.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1060 Christophstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau mit Rundbogenfenstern und Rustizierung in der Art Klenzes, errichtet von Joseph Höchl um 1829/30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1061 Christophstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger, im Kern klassizistischer Bau, um 1829, Fassade später geglättet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1444 Cimbernstraße 11; Cimbernstraße 11 a; Cimbernstraße 11 b; Cimbernstraße 13; Cimbernstraße 13 a; Cimbernstraße 13 b; Cimbernstraße 15; Cimbernstraße 17; Cimbernstraße 19; Cimbernstraße 21; Cimbernstraße 23; Cimbernstraße 25; Cimbernstraße 27; Cimbernstraße 29; Cimbernstraße 31; Cimbernstraße 31 a; Cimbernstraße 31 b; Cimbernstraße 35; Cimbernstraße 37; Cimbernstraße 39; Cimbernstraße 41; Cimbernstraße 43; Cimbernstraße 45; Cimbernstraße 47; Cimbernstraße 49 c; Cimbernstraße 51; Cimbernstraße 53; Cimbernstraße 55; Cimbernstraße 57; Cimbernstraße 59; Cimbernstraße 61; Cimbernstraße 63; Cimbernstraße 65; Cimbernstraße 65 a; Cimbernstraße 95; Cimbernstraße 97; Cimbernstraße 99; Cimbernstraße 101; Cimbernstraße 103; Cimbernstraße 105; Cimbernstraße 107; Cimbernstraße 109; Cimbernstraße 113; Einhornallee 6; Einhornallee 7; Einhornallee 8; Einhornallee 9; Einhornallee 10; Einhornallee 11; Einhornallee 12; Einhornallee 13; Einhornallee 14; Einhornallee 15; Einhornallee 16; Einhornallee 17; Einhornallee 18; Einhornallee 19; Einhornallee 20; Einhornallee 21; Einhornallee 22; Einhornallee 23; Einhornallee 24; Einhornallee 25; Einhornallee 26; Einhornallee 27; Einhornallee 28; Einhornallee 29; Einhornallee 30; Einhornallee 31; Einhornallee 32; Einhornallee 33; Einhornallee 34; Einhornallee 35; Einhornallee 36; Einhornallee 37; Einhornallee 38; Einhornallee 39; Einhornallee 40; Einhornallee 41; Einhornallee 42; Einhornallee 43; Einhornallee 44; Einhornallee 45; Einhornallee 46; Einhornallee 47; Einhornallee 48; Einhornallee 49; Einhornallee 50; Einhornallee 51; Einhornallee 52; Einhornallee 53; Einhornallee 54; Einhornallee 55; Einhornallee 56; Einhornallee 57; Einhornallee 58; Einhornallee 59; Einhornallee 60; Elmauer Straße 8; Elmauer Straße 10; Elmauer Straße 12; Fürstenrieder Straße 333; Fürstenrieder Straße 335; Fürstenrieder Straße 337; Holsteiner Straße 2; Holsteiner Straße 4; Holsteiner Straße 6; Innerkoflerstraße 36; Innerkoflerstraße 38; Innerkoflerstraße 40; Markomannenstraße 36; Markomannenstraße 38; Markomannenstraße 40; Cimbernstraße 49 a. Großwohnanlage Oberlandsiedlung, etwa 1800m erstreckte, begrünte Höfe umfassende Anlage, geschlossen und gegliedert durch quergestellte, fünfgeschossige Wohnblöcke, am Anfang und am Ende verdoppelt und durch eingeschossige Garagenbauten verbunden, dazwischen in Längsrichtung niedrigere dreigeschossige Satteldachbauten, entlang der Einhornallee stark zurückgesetzt, und niedrige, eingeschossige und rechtwinklig zurückspringende Ladeneinbauten, sparsam durch Erker und Balkone gegliedert; zugehörig Garagenbauten; als monumental gestalteter Stadtzugang entlang der Olympiastraße und mit Pendant geplant; von Franz Ruf, Sep Ruf und Hans Holzbauer, 1938, ausgeführt 1941/42, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg ergänzend wiederhergestellt.

nachqualifiziert

D-1-62-000-9548 Cincinnatistraße 31. Ehem. Family-Theatre der Amerikanischen Siedlung am Perlacher Forst, jetzt Kino, eingeschossiger Bau mit sehr flach geneigtem Walmdach und vorgelagertem Eingangsbau, 1954.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-1063** **Claude-Lorrain-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Eckerker und barockisierendem Stuckdekor, 1894, aufgestockt 1954; Gittertor, gleichzeitig; Gruppe mit Eckhaus Humboldtstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1064** **Claude-Lorrain-Straße 25.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker und Mosaikdekor, barockisierender Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1065** **Claude-Lorrain-Straße 45.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Lisenengliederung und seitlichem Zwerchhaus, Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1066** **Clemens-August-Straße 3.** Ehem. Tagelöhnerhaus, erdgeschossiger, giebelständiger und langgestreckter Schopfwalmdachbau, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1070** **Clemens-August-Straße 10.** Kleinhaus, erdgeschossiger traufseitiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.; Hausmadonna, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1073** **Clemensstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, turmartig überhöhtem Risalit, Zwerchhaus und Stuckdekor, von R. Böhm, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1074** **Clemensstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchgiebel, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1075** **Clemensstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Risalit-Balkongruppe und breitem Dachhaus, stuckierte Fassade mit Marienfigur, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1076** **Clemensstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Erker-Balkongruppe und Dachhaus, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1077** **Clemensstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarde, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1078** **Clemensstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Walmdach, Fassadenstuck und über Eck angesetztem Erker, polygonaler dreigeschossiger Erker mit übergiebeltem Zwerchhaus, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1079 Clemensstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau in Ecklage mit reicher Fassadenzier, Erkern und Dachhäusern, über Eck gesetzter Polygonalerker mit Zwiebelhaube, um 1900; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8451 Clemensstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Zwerchhäusern und Loggien, in Formen des geometrischen Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1081 Clemensstraße 32; Clemensstraße 34.** Mietshausblock, viergeschossiger Jugendstilbau mit eingezogener Mitte, Loggien und Putzdekor, Westtrakt mit Mansardwalmdach und Dachhaus, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1082 Clemensstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Flacherkern, Loggien und Putzgliederung, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1083 Clemensstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Erkern und Putzdekor, in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.; bildet eine Gruppe mit Nr. 40.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1084 Clemensstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Erkern und Putzdekor, in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 38.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1085 Clemensstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Flacherkern und Stuckdekor, Zwerchhäuser mit Schweifgiebeln, von Eduard Herbert, bez. 1907; Gruppe mit Nr. 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1086 Clemensstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker-Balkon-Gruppe, Stuckdekor und Dachhaus, in Formen des barockisierenden Jugendstils, von Carl Evora, 1910; Gruppe mit Nr. 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1087 Clemensstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Bau mit seitlichem Halbwalmdachabschluss, Zwerchhäusern und Erker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1088 Clemensstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Erker und Dachhaus, Anfang 20. Jh; mit Rückgebäude, viergeschossig, mit Putzgliederung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1089 Clemensstraße 55; Clemensstraße 57; Clemensstraße 59; Clemensstraße 61; Clemensstraße 63; Clemensstraße 65.** Wohnanlage, viergeschossige Bauten mit Loggien, Erkern und Zwerchhäusern, symmetrisch errichtet mit Innenhofausbildungen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1908-10, erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1090 Clemensstraße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Schweifgiebel und Stuckdekor, neubarocke Dachgauben, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1092 Clemensstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und übergiebeltem Zwerchhaus, Ende 19. Jh., Umbau und Erweiterung um eine Achse nach Westen von Franz Popp, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1094 Clemensstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Putzdekor und Dachhaus mit Halbwalmdach, zwischen Segmenterkern eingespannte Balkons, Anfang 20. Jh.; Rückgebäude, zweigeschossiges Doppelwohnhaus mit Schopfwalm, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1095 Clemensstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung und neubarocker Stuckzier, um 1900; Gruppe mit Nr. 69.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1096 Clemensstraße 68.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mittelerker, übergiebeltem Zwerchhaus und Stuckdekor, bez. 1904; mit Rückgebäude, zweigeschossiges Doppelwohnhaus mit Schopfwalm, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1097 Clemensstraße 69.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Dachhaus, Putzgliederung und neubarocker Stuckzier, um 1900; Gruppe mit Nr. 67.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1098 Clemensstraße 70.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Dachhaus, zwei Segmentbogenerkern und Putzgliederung, errichtet in Formen des Jugendstils von Fritz Sedlmair, 1912; Rückgebäude, zweigeschossiges Wohnhaus mit Treppenturm, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1099 Clemensstraße 71.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit Segmentbogengiebel, Putzgliederung und Stuckdekor, von Gerhard Welzel, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1100 Clemensstraße 73.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Bau mit asymmetrisch angesetztem Zwerchgiebel und Putzgliederung, von Gerhard Welzel, 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1101 Clemensstraße 75.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erdgeschossrustizierung und Volutengiebeln, von Andreas Aigner und Paul Breitsameter, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1102 Clemensstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, breitem Dachhaus und zwischen Erkern eingespannten Balkonen, Stuckzier, von Adolf Wentzel, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1103 Clemensstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit übergiebelten Zwerchhäusern, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1104 Clemensstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, breitem Dachhaus und Balkon-Erker-Gruppe, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1105 Clemensstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, übergiebeltem breitem Dachhaus und angedeuteten Segmenterkern, Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1106 Clemensstraße 81.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit breitem Dachhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1107 Clemensstraße 120; Clemensstraße 122.** Mietshausgruppe, dreigeschossige Mansarddachbauten mit Erker und Putzgliederung, erbaut in den Formen des reduzierten Historismus, von Hans Thaler, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11072 Clemensstraße 124; Clemensstraße 126; Clemensstraße 128; Clemensstraße 130; Clemensstraße 132; Schleißheimer Straße 145; Schleißheimer Straße 147; Schleißheimer Straße 149; Schleißheimer Straße 151; Schleißheimer Straße 153; Schleißheimer Straße 155; Winzererstraße 120; Winzererstraße 122; Schleißheimer Straße 153 a; Schleißheimer Straße 153 b; Schleißheimer Straße 153 c.** Wohnungsanlage des Vereins für Volkswohnungen, südlicher Teil einer Blockbebauung, viergeschossige Baugruppe mit einem dreigeschossigen Mittelteil zur Clemensstraße, mit Mansard- bzw. Satteldächern, teils mit barockisierenden Anklängen, teils expressionistisch gestaltet, von Hans Steiner bzw. der Abteilung Baubüro des Bayer. Bauvereinskartells München e.V., 1921-29; Rückgebäude, aus drei Mietshäusern bestehend, dreigeschossiger Steilwalmdachbau, 1921.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1108 Clemensstraße 125.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, breitem Dachhaus und Zwerchgiebeln, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1109 Clemensstraße 127.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Stuckdekor und asymmetrisch angesetztem Zwerchhaus, errichtet in den Formen des Jugendstils von Andreas Aigner und Paul Breitsameter, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1111 Comeniusstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit zwei Erkern und reich gegliederter Fassade, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1112 Comeniusstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade und Stuckdekor, von Franz Hammel, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1113 Comeniusstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger neubarock Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1114 Comeniusstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, wohl 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1115 Comeniusstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Fassade z.T. vereinfacht, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1116 Comeniusstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1117 Comeniusstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1118 Corinthstraße 11.** Kriegergedächtniskapelle Michaeliburg, Putzbau mit Satteldach und Dachreiter, neugotisch, 1898; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1119 Corneliusbrücke; Isar; Museumsinsel 1.** Corneliusbrücke, dreibogige Steinbrücke mit Flachbögen in Bossenmauerwerk über zwei Isararme am Süden der Museumsinsel, Masken an der Geländer-Außenseite, von Friedrich von Thiersch, 1902-03; Denkmal für Ludwig II., Bronzestatuette, von Ferdinand Miller d. J., 1910; vier Torpfeiler mit Kugeln als Zugang zum Bereich des Deutschen Museums.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1122 Corneliusstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit stichbogigen Fenstern mit Verdachungen und stuckierten Gesimsen, von Joseph Seybold und Karl Stitzinger, 1863.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1123 Corneliusstraße 15; Corneliusstraße 17.** Mietshaus, Eckbau am Gärtnerplatz, viergeschossiger Bau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit konkav gewölbter Platzfront, Blendengliederung und geraden Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen, von M. Heuberger, 1862; Rückgebäude, als eingeschossiger Bau gleichzeitig errichtet, Aufstockung, 1871.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1125 Corneliusstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit natursteinverkleidetem, reich gegliedertem Erdgeschoss und Bronzeportal, von Joseph Seybold, 1865, Fassade in den Obergeschossen nachträglich vereinfacht; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Pultdachbau, um 1870, um 1900 verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1126 Corneliusstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von Joseph Seybold, 1867, Fassade nachträglich stark vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, als eingeschossiger Pultdachbau vom gleichen Baumeister, 1867, Aufstockung, 1873.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1127 Corneliusstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit zu Zweiergruppen zusammengebundenen und durch Pilaster flankierten Fenstern in den seitlichen Achsen, geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Pultdachbau; von Ludwig Schramm und Josef Rank, 1865.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1128 Corneliusstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, 1872/73, Fassade nachträglich stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1129 Corneliusstraße 27; Corneliusstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, 1872, Fassade nachträglich stark reduziert; Rückgebäude, ehem. Werkstatt- und Wohngebäude, zweigeschossiger Bau mit Halbmannsdach, 1888, von Johann Sepp.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1130 Corneliusstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Pilastern betonte Seitenrisalite und Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen, von Franz Fink, 1882.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1131 Corneliusstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, reiche Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Seitenrisalit, Fensterverdachungen im 2. Obergeschoss, Bänderungen und Bauornamentik, von Hermann Berthold, 1889/90; Doppelhaus mit Nr. 48 und Gruppe mit Erhardtstraße 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1132 Corneliusstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, reiche Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Seitenrisalit, Fensterverdachungen im 2. Obergeschoss, Bänderungen und Bauornamentik, von Hermann Berthold, 1889; Doppelhaus mit Nr. 46 und Gruppe mit Erhardtstraße 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1134 Cuvilliesstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau mit Erkern und Zwerchhäusern, im Kern um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1135 Cuvilliesstraße 1a; Cuvilliesstraße 3; Cuvilliesstraße 5; Cuvilliesstraße 7; Cuvilliesstraße 9; Cuvilliesstraße 11; Cuvilliesstraße 13; Cuvilliesstraße 15.** Reihenhausegruppe, zwei- bzw. dreigeschossige putzgegliederte Satteldachbauten über hohen Sockelgeschossen in historisierenden Formen mit Erkern, Balkons und Zwerchhäusern, von Heilmann und Littmann, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1136 Cuvilliesstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit turmartig erhöhtem Bodenerker, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1138 Cuvilliesstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Längsbalkon und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1140 Cuvilliesstraße 16; Cuvilliesstraße 18.** Doppelvilla, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Erkern und Balkons, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1141 Cuvilliesstraße 20.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Erkern, Balkons, Treppenhausturm und Freitreppe, um 1910; Einfriedung, steinerner Peilerzaun mit Baluster- und Holzgitter, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1142 Cuvilliesstraße 22.** Villa, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit breiter Loggia, Erker und Freitreppe, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1143 Cuvilliesstraße 24.** Wohnhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in versachtlichen historisierenden Formen, von Gustav Ludwig, 1928.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1144 Cuvilliesstraße 25.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Erkern, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, bez. 1911; Einfriedung mit Eckpavillon, Pfeilergitterzaun mit putzgegliederter einfach gebrochenem Zeltdachbau, um 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1145 Cuvilliesstraße 27.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Erkern, Balkons und Zwerchhäusern, von den Gebrüdern Ludwig, 1907; Gartenpavillon, erdgeschossiger Zeltdachbau, um 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1146 Cuvilliesstraße 29.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Balkon und Zwerchgiebel, von den Gebrüdern Ludwig, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1147 Cuvilliesstraße 31.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Altane und Zwerchhäusern, um 1910; Block mit Possartstraße 27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1148 Dachauer Straße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von J. Thomas, 1871/73, Fassade von Syrus Süss 1889, nach Kriegsschäden teilerneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1149 Dachauer Straße 25.** Doppelmietshaus, fünfgeschossiger, lang gestreckter Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von Michael Reifenstuel, 1886/89. 1886/89 nach Kriegsschäden 1944 teilerneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1150 Dachauer Straße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger spätklassizistischer Bau, ursprünglich als Doppelanwesen erbaut, von Josef Höchl, 1829, 1870 Erweiterung und Aufstockung um zwei Geschosse.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-1151 Dachauer Straße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger, im Kern klassizistischer Bau, um 1827/30, von Georg Bleibinhaus 1863, von August Brühle 1895 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1153 Dachauer Straße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Nikolaus Debold, 1880/81.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1154 Dachauer Straße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Erker und angebautem Rückflügel, von Josef Schretzmayr, 1885-89, Umbau durch Johann Baptist Neumeyer, 1903-05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1155 Dachauer Straße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Erkern und Schweifgiebel, errichtet im Stil der deutschen Renaissance mit Jugendstilanklängen, von Georg Meister, 1900/01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1156 Dachauer Straße 46.** Ehem. Lichtspielhaus und Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Polygonalerkern und reichem plastischem Dekor im Erdgeschoß (Atlanten), von Oswald Schiller, 1915/16, nach Kriegsschäden geglättete Wiederherstellung der Fassade in den oberen drei Geschossen.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-1157 Dachauer Straße 61.** Ehem. Fabrikantenvilla, viergeschossiger freistehender Walmdachbau, spätklassizistische Fassadengestaltung mit flachem Mittelrisalit, von Reinhold Hirschberg, 1861/62, Aufstockung 1961.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1159 Dachauer Straße 102; Dachauer Straße 102 a; Dachauer Straße 102 b.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Walmdach, zentralem Zwerchhaus mit Schweifgiebel und Erkern, Putzfassade im Reformstil, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1160 Dachauer Straße 106; Dachauer Straße 106 a; Dachauer Straße 106 b; Dachauer Straße 108; Dachauer Straße 108 a; Dachauer Straße 108 b.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Walmdach, Zwerchhaus, polygonalem Eckerkerturm und Erkern, Putzfassade im Reformstil, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7824 Dachauer Straße 110.** Zwei Lagerhallen der städtischen Wasserwerke: - Sog. Jutierungshalle, 1926 im Reduktionsstil durch Bauamtmann Ernst Henle als Eisenbetonkonstruktion errichtet, durch Wandpfeilerintervalle gegliedert und unterteilt in Materialprüfungsgebäude und Jutierungshalle, Dach in offener Fachwerkkonstruktion mit Oberlichten, Laufkran bez. 1926; Erweiterung nach Südosten von 1952. - Rohrlagerhalle, als Flachtonne ausgebildete freitragende Eisenbetonkonstruktion, 1926 durch die Baufirma Wayss und Freitag errichtet, formalästhetisch überzeugender Funktionsbau.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1165 Dachauer Straße 147.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Bau mit Neurenaissance-Dekoration, von Josef Simon, 1887/88, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert, Fassade geglättet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1167 Dachauer Straße 151.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in spätklassizistischer Tradition, von Xaver Aumiller, 1893; bildet einen Block mit Nr. 153.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1168 Dachauer Straße 153.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in spätklassizistischer Tradition, von Xaver Aumiller, 1893; bildet einen Block mit Nr. 151.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1169 Dachauer Straße 185.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit turmartig erhöhter Eckausbildung und sparsamem Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1170 Dachauer Straße 187.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit flachen Polygonalerkern, Zwerchhaus und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1171 Dachauer Straße 189.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit seitlichen Flacherkern und übergiebeltem Mittelrisalit, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1172 Dachauer Straße 201.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansardwalmdach, Kastenerker, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von J. Weinmayer, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1173 Dachauer Straße 217; Dachauer Straße 219; Erhard-Auer-Straße 2; Erhard-Auer-Straße 4; Erhard-Auer-Straße 6; Erhard-Auer-Straße 8; Erhard-Auer-Straße 10; Erhard-Auer-Straße 12; Heideckstraße 1; Heideckstraße 3; Heideckstraße 5; Heideckstraße 7; Heideckstraße 9; Heideckstraße 11.** Wohnanlage des Gemeinnützigen Wohnungsvereins, historisierende vier- bzw. dreigeschossige Walmdachbauten mit Erkern, Loggien und breiten Dachhäusern, von Johann Mund, bez. 1909-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1174 Dachauer Straße 274.** Gaststätte Alter Wirt, eingeschossiger Satteldachbau aus zwei stumpfwinkligen Flügeln in Ecklage mit Anbauten, einfache Putzfassade, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1175 Dachauer Straße 275; Dachauer Straße 277; Dachauer Straße 279; Dachauer Straße 281; Dachauer Straße 283; Dachauer Straße 285; Dachauer Straße 287; Dietrichstraße 1; Dietrichstraße 3; Dietrichstraße 5; Postillonstraße 2; Postillonstraße 4; Postillonstraße 6; Postillonstraße 8; Postillonstraße 10; Walter-Flex-Straße 2; Walter-Flex-Straße 4; Walter-Flex-Straße 6; Walter-Flex-Straße 8; Walter-Flex-Straße 10; Walter-Flex-Straße 12; Walter-Flex-Straße 14.** Wohnblock, als Teil einer geplanten Großsiedlung errichtet, trapezförmige vierflügelige Anlage mit expressionistischen Anklängen zu vier Geschossen, an der Längsfront zur Dachauer Straße zwei Treppenerker, an der Rückseite zur Walter-Flex-Straße Mittelurm und Eckkrisalite, die Fronten zum weiträumigen und begrünten Hof durch zweiseitige Treppentürme und klinkergerahmte Achsen mit Doppelloggien belebt, nach Entwurf von Heinrich Bergthold, 1926-28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1177 Dachauer Straße 431.** Wohn- und Bürohaus, zweigeschossiger Gruppenbau in Ecklage mit Mansardwalm- und Mansardgiebeldach mit polygonalem Eckturm und Loggien, Fassade im Reformstil, Hausmadonna, von Paul Breitsameter, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1179 Dachstraße 7; Dachstraße 9 a.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zierfachwerk und Zwerchhausrisaliten, im Heimatstil, von Julius Völk, 1902; zugehörig Gartenmauer mit Halbkreisöffnungen und Toren, bei Nr. 5, 7, 9, 9 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7985 Dachstraße 27.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walm-, Krüppelwalm- und Satteldach, halbrundem Treppenturm, Erker und Zierfachwerk, im Heimatstil, wohl von Anton Thunig und Andreas Pabst, um 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1180 Dachstraße 29; Dachstraße 31.** Doppelhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit symmetrischen Zwerchhausrisaliten, polygonalen Treppentürmen, Balkonerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Anton Thunig und Andreas Pabst, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7986 Dachstraße 33.** Villa, ehem. Gaststätte Hubertus, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Zwerchhausrisaliten und Krüppelwalmdach, polygonalem Eckerker mit Glockendach, Anbauten und Zierfachwerk, im Heimatstil, wohl von Anton Thunig und Andreas Pabst, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1181 Dachstraße 35; Dachstraße 37.** Doppelhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit geschwungenen Zwerchhäusern, polygonalen Flacherkern, Anbau und Stuck, von Johann Schalk, 1901, Atelieranbau, 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7988 Dachstraße 38; Dachstraße 40.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit symmetrischen Dreiecksgiebeln, polygonalen Flacherkern und Balkonvorbau, von den Gebrüdern Ott, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1182 Dachstraße 43; Dachstraße 45.** Doppelhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit symmetrischen Fachwerkkern und Krüppelwalmdach, im Heimatstil, von Conrad und Joseph Klinger, 1903-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7973 Dachstraße 44.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau und Fußwalm, Treppenturm, halbrundem Balkonanbau und polygonalem Eckerker, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1914; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1183 Dachstraße 49.** Villa, zweigeschossiger Sattel- und Walmdachbau in Ecklage, mit Treppenturm, Zwerchhausrisalit, Balkonanbau und geometrischem Wanddekor, im Reformstil, von Martin Saumweber und Sebastian Stecher, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1184 Daiserstraße 1.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, Sockelrustika, symmetrischen Erkern und Stuck, von J. und M. Könyves, Umbau, 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1185 Daiserstraße 2.** Miets- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Schweifgiebel, symmetrischen Balkonerkern, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesimsen, aus dem Büro Rosa Barbist, 1897-98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1186 Daiserstraße 3.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker mit gerader Verdachung, Sockelrustika, symmetrischen Balkonen und Fensterverdachungen, von J. und M. Könyves, 1901, vereinfacht, 1934.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1187 Daiserstraße 4.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Sockelrustika, symmetrischen Balkonen und Fensterverdachungen, von R. Barbist, bez. 1901, vereinfacht, 1934.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1188 Daiserstraße 5.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, gelängtem Treppengiebel und symmetrischen Loggienerkern, aus dem Büro Rosa Barbist, 1901-02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1189 Daiserstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenengliederung und stuckierten Fensterverdachungen, von Hans Thaler und Josef Schreyer, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1190 Daiserstraße 9.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit zentralen Zwerchhäusern mit geschwungenen Giebeln und Gurtgesimsen, aus dem Büro Rosa Barbist, 1897-98, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7989 Daiserstraße 12; Daiserstraße 14.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit risalitartigen Portalen mit skulptiertem Gesims und Stuck; Rückgebäude, dreigeschossige Mansarddachbauten; von Emil Wolf, 1926/27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1191 Daiserstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus mit abgetrepptem Schwiefgiebel, symmetrischen Balkonerkern und -gittern, aus dem Büro Rosa Barbist, 1901-02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1192 Daiserstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, symmetrischen Balkonerkern mit -gittern, Gurtgesimsen und Stuck, aus dem Büro Rosa Barbist, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1193 Daiserstraße 16.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, symmetrischen Erkern, Gurtgesimsen und Stuck, von Hans Thaler, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1195 Daiserstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen und stuckierten Fensterverdachungen, von Ludwig Späth, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1197 Daiserstraße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putz- und Stuckfassade mit Sockelrustika und stuckierten Fensterverdachungen, historisierend, von Josef Geißler, 1896.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1199 Daiserstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus mit Schweifgiebel und Voluten, polygonalem Balkonerker, Sockelrustika, Gurtgesimsen und Stuck, aus dem Büro Rosa Barbist, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1200 Daiserstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, Putzfeldern und Lisenen, im Reformstil, von Ferdinand Schratz, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1201 Daiserstraße 40.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Zentralerker und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, von Anton Hatzl, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1202 Daiserstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit symmetrischen Flacherkern, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel und Putzfeldern, im Reformstil, von Ferdinand Schratz, 1910-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1203 Daiserstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Balkonerkern und Zwerchhaus mit gerader Verdachung, von Berthold Neubauer, 1908-09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1204 Dall'Armistraße 12.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Bau mit Mansardwalmdach, übergiebeltem Zwerchhaus und Balkonvorbau, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1205 Dall'Armistraße 13; Dall'Armistraße 15; Dall'Armistraße 17.** Reihenhausergruppe, historisierende Gruppe mit traufseitig ausgebildeter Mitte, der östliche Kopfbau giebelständig mit Steildach, der westliche Kopfbau zweigeschossig mit Walmdach, von Emil Löwenstein, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1206 Dall'Armistraße 27; Dall'Armistraße 29.** Reihenhausergruppe, eingeschossiger historisierender Mansarddachbau, von giebelständigem Eckbau mit Eckerker und Mansarddach mit Halbwalm flankiert, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1207 Dall'Armistraße 33; Dall'Armistraße 35; Dall'Armistraße 37; Dall'Armistraße 39.** Reihenhausergruppe, eingeschossige historisierende Mansard(walm)dachbauten, die Mitte durch einen Schweifgiebel betont, von Emil Löwenstein, 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1208** **Dall'Armistraße 43.** Doppelvilla, barockisierender zweigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Schweifgiebel und polygonalem Eckerker, von Emil Löwenstein, 1911; Block mit Nr. 45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1209** **Dall'Armistraße 44; Groffstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit dreigeschossigem Nebenflügel, im reduzierten Heimatstil, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, um 1930.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1210** **Dall'Armistraße 45.** Doppelvilla, zweigeschossiger historisierender Eckbau mit Mansardwalmdach und Gauben, von Karl Büßler, um 1926; Block mit Nr. 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1211** **Dall'Armistraße 46.** Altenheim, sog. Münchener Bürgerheim, barockisierende dreigeschossige Vierflügelanlage mit Mansardwalmdach und Risaliten, von Hans Grässel, 1910-12; nördlich mit Ummauerung und Gartenhäuschen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9829** **Dall'Armistraße 69.** Villa, eingeschossiger, neoklassizistischer Mansardwalmdachbau über hohem Sockelgeschoss mit Erker und Vorbauten, von Simon Birner, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1212** **Damaschkestraße.** Schnitterin-Brunnen, rechteckiges Bassin mit Figur auf rechteckigem Sockel, Muschelkalk, Entwurf von Simon Leibl, Ausführung von Georg Gardi, 1939.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1214** **Damenstiftstraße 1.** Kath. Damenstiftskirche St. Anna, im Innern kräftig gegliederter, überkuppelter Spätbarockbau, von Johann Baptist Gunetzhainer, 1732-35, nach Kriegszerstörung Wiederaufbau und Rekonstruktion des Inneren 1946-65, durch Erwin Schleich; mit Ausstattung; vgl. Nr. 3 und Altheimer Eck 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1215** **Damenstiftstraße 3.** Ehem. Damenstift, jetzt Schulgebäude, langgestreckter dreigeschossiger Bau mit reich gegliederter frühklassizistischer Putzfassade, 1784/85 von Matthias Widmann, nach Plänen von Hans Jaud neu hinterbaut, 1961-63; vgl. Altheimer Eck 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1216** **Damenstiftstraße 4.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger frühklassizistischer Bau mit reich gegliederter Stuckfassade, letztes Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1217** **Damenstiftstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit klassizistischem Stuckdekor, mit ehem. Werkstattgebäuden, um 1800, Ladeneinbau 1877, Mittlererker um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1218 Damenstiftstraße 8. Ehem. Adelspalais, sog. Palais Lerchenfeld, jetzt Städtisches Bestattungsamt, stattlicher viergeschossiger Bau mit reich stuckierter Barockfassade, wohl von Ignaz Anton Gunetzhainer, nach 1726, nach Kriegszerstörung neu hinterbaut durch Erwin Schleich 1957/58.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1220 Damenstiftstraße 11; Brunstraße. Wohns- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit abgerundeter Ecke in Formen des späten Klassizismus, von Josef Weyrather, 1861-64, 1893 zusammen mit dem Neubau an der Brunstraße (ehem. Nr. 6) durch Feodor Elste erweitert, nach Kriegsschäden Dachgeschoss 1946 gänzlich erneuert; an der Ecke Marienfigur, um 1890.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1221 Damenstiftstraße 12. Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Madonnenrelief, erbaut von Johann und Lorenz Grübel 1888/89.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1222 Damenstiftstraße 16. Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Mansarddach und Fassade mit Neurenaissancegliederung, um 1890, im Kern älter.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1223 Damenstiftstraße 18. Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Flachdach und schlichter Fassade, im Kern barock, Umbau von Josef Weyrather 1853, Umbau des Hauses zu einem viergeschossigen Wohn- und Geschäftshaus 1884, nach Kriegsschäden vereinfachte Wiederherstellung.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1224 Dankstraße 1. Mietshaus, vier- und fünfgeschossiger Walm- und Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Flacherkern und geometrischem Stuckdekor, von Adam Nicklaus, 1909-10.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1225 Dankstraße 6. Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Krüppelwalm, Sohlbankgesimsen, Lisenen und Putzfeldern, von Georg Schuller, 1909-10.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1226 Dankstraße 8. Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Dreiecksgiebel, Lisenen- und Putzgliederung, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-1227 Danklstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisalit und Dreiecksgiebel, von Erwin Böck, 1907-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1228 Danklstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker und Dreiecksgiebel, rasterartiger Putzgliederung und Sohlbankgesimsen, von Erwin Böck, 1907-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4893 Danklstraße 13; Implerstraße 38; Oberländerstraße 5; Oberländerstraße 5 a; Oberländerstraße 5 b; Oberländerstraße 5 c.** Wohnanlage, viergeschossige Satteldachbauten, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Flacherker und Zwerchhaus mit Spitzgiebel, von August Brühle, 1909-10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1230 Danklstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Sockelrustika, polygonalem Eckturmerker, Zwerchhausrisaliten mit Dreiecksgiebeln, Putzfeldern und Stuck, von Berthold Neubauer, 1908-09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7193 Danklstraße 32; Valleystraße 34; Valleystraße 36; Valleystraße 38; Valleystraße 40; Valleystraße 42.** Wohnanlage, viergeschossige Mansarddachbauten, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, symmetrischen Zwerchhäusern mit gerader und segmentbogenförmiger Verdachung, polygonalen Eckerkern, Erkern, Gurtgesimsen, Lisenen und Balkonen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1910-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7990 Danklstraße 37; Implerplatz 1; Implerplatz 2; Implerstraße 58; Implerstraße 60.** Wohnanlage, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Reformstil, aufgerissene Eckkante durch eingestellten, in den Obergeschossen von polygonalen Balkonen umgebenen Treppenhausturm hervorgehoben, mit gezackten Zierformen und gebändertem Erdgeschoss, von Franz Deininger, 1924-26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9967 Dantestraße 14; Dantestraße 8; Dantestraße 10; Dantestraße 12; Dantestraße 16.** Stadion an der Dantestraße; Tribünenbau mit Überdachung, zugangsseitig mit mehrläufiger Treppe und großen Bogenöffnungen, teils verputzt, teils Stampfbeton mit grobem Kieszuschlag; Eingangsbauwerk, Toranlage mit 5 Durchgängen und seitlich niedrigeren Flügeln, betonsichtig und mit Sgraffitti; südliches Nebentor, betonsichtig; von Fritz Beblo und Karl Meitinger, 1927/28.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1233 Dantestraße 22.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Neubarockbau in Ecklage mit Walmdach, Erkerturm und Schweifgiebeln, von Konrad Böhm, um 1905; mit Einfriedung, wohl gleichzeitig; bildet mit Nr. 33 eine das Nordende der Straße flankierende Gruppe, die den Platz vor dem Westfriedhof südlich abschließt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1234 Dantestraße 33.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau in Ecklage, mit Schweifgiebel und Zwiebelturm, 1911; mit Einfriedung und Vorgartentor, wohl gleichzeitig; bildet mit Nr. 22 eine das Nordende der Straße flankierende Gruppe, die den Platz vor dem Westfriedhof südlich abschließt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1235 Defreggerstraße 4 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Schweifgiebel und Anbauten, einfache Putzfassade, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6790 Deisenhofener Straße 1; Tegernseer Platz 7; Werinherstraße 2.** Postamt, fünfgeschossiger, kubischer Stahlbetonskelettbau mit Ziegelausfachung, sehr flachem Walmdach und Mezzaningeschoss, davor liegend erdgeschossiger Ladenbau mit Flachdach, rückwärtig an den Hauptbau anschließende zweigeschossige Schalterhalle mit Flachdach, flankiert von zwei viergeschossigen Wohnhausbauten mit Walmdächern, im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Robert Vorhoelzer und Walther Schmidt, 1928/29; Einfriedung, verputzte Ziegelmauern mit breiten segmentbogigen Eisentoren, zu beiden Seiten der Wohnhausbauten, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1236 Deisenhofener Straße 2.** Mietshaus, viergeschossigetr, traufseitiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Erker, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1902; Gruppe mit Deisenhofener Straße 4, 6 und 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1237 Deisenhofener Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Mittelerker, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1903; Gruppe mit Deisenhofener Straße 2, 6 und 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1238 Deisenhofener Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Mittelerker, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1903; Gruppe mit Deisenhofener Straße 2, 4 und 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1239 Deisenhofener Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Erker, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1903; Marienfigur, gleichzeitig; Gruppe mit Deisenhofener Straße 2, 4 und 6.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1240 Deisenhofener Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit zum Zwerchhaus erhöhtem Erker, später Jugendstil, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1241 Deisenhofener Straße 16 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus Erker mit Eisenbalkon, später Jugendstil, von Adolf Wentzel, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1242 Deisenhofener Straße 36; Deisenhofener Straße 38; Deisenhofener Straße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Eisenbalkon und reichem Dekor, barockisierender Jugendstil, von Adolf Wentzel, 1911; mit Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1243 Deisenhofener Straße 44.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit breiten Zwerchhäusern, Gauben, Erker und Eisenbalkonen, klassizisierender Jugendstil, 1913/14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1245 Deisenhofener Straße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und Putzgliederung, Neubarock, von Max Sepp, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1246 Deisenhofener Straße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit breitem Zwerchhaus, Eisenbalkon und Putzgliederung, barockisierender Jugendstil, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1247 De-la-Paz-Straße 10.** Mietshaus und Gastwirtschaft, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach und drei erhöhten Eckrisaliten, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2677 De-la-Paz-Straße 89; De-la-Paz-Straße 93; Wilhelm-Hale-Straße 53 d.** Hirschgarten, Landschaftspark, angelegt unter Kurfürst Karl Theodor, 1780, Verkleinerung des südlichen Teils, um 1840, Umgestaltung mit Anlagen und Teich im nordöstlichen Bereich, 1958/59, Fläche später wieder zu Teilen nach Süden erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1249 Delpstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Bodenerkern und ergeschossigem Anbau, in barockisierenden Formen, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1250 Delpstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, Eisenbalkon auf Säulen, mit Frigga-Relief, neoklassizistisch, um 1910; Einfriedung, Pfeilergitterzaun und Tierfiguren-Portal aus Stein, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1251 Delpstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, Lisenengliederung, Eisenbalkonen und gartenseitiger Kolonnade, in barockisierenden Formen, von Hans Büttner bzw. Heilmann und Littmann, 1922-23; Einfriedung, Pfeilgitterzaun mit Laternenpfeiler und Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11198 Delpstraße 31.** Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau ohne Dachüberstand mit gartenseitig überdachtem Balkon und straßenseitig vorkragendem mächtigen Kaminabzug, in modern beeinflussten Heimatstilformen, von Robert Seitz, 1936/37; Einfriedung mit Mönch-Nonne Abdeckung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2054 Denninger Straße 1; Gebelestraße 2; Denninger Straße 3.** Volksschule, viergeschossiger stumpfwinkliger Gruppenbau in barockisierenden Formen mit Putzgliederung, Dachreitern, Walm- und Mansardwalmdach, von Wilhelm Bertsch, 1913/14; Pavillon mit Einfriedung, polygonaler Zeltdachbau mit Pfeilerzaun, 1913/14
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11152 Denninger Straße 233.** Ehem. Wohnstallhaus mit Gaststätte (sog. Kernhof), zweigeschossiger Satteldachbau, 1899, Um- und Ausbau in den 1930er Jahren.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1252 Derostraße 1.** Ehem. Gewerbeschule, jetzt Berufsschulzentrum, stattlicher, aus mehreren Baukörpern bestehender Komplex, nordöstlicher Eckteil mit Turmrisalit, errichtet in reduziert-historisierenden Formen, von Robert Rehlen, 1914-16, 1956 z. T. verändert; Gruppe mit Pranchstraße 2 (siehe dort).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1254 Destouchesstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Schweifgiebel und barockisierender Putzgliederung, um 1890; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1255 Destouchesstraße 2; Destouchesstraße 4.** Doppelvilla, barockisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit Schweifgiebelaufsatz, Risaliten und Altanen, um 1910; Einfriedung mit Einfahrtstor am Ostende, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1256 Destouchesstraße 6; Destouchesstraße 8.** Doppelvilla, barockisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchgiebeln, vom Baubüro Heilmann und Littmann, um 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1257 Destouchesstraße 14; Moltkestraße 9.** Mietshausgruppe, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Schweifgiebel und Kastenerkern, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Franz Deininger, 1914; vgl. Viktoriastraße 24.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1258 Destouchesstraße 16; Destouchesstraße 18; Destouchesstraße 20; Destouchesstraße 22.** Wohnanlage, symmetrische barockisierende Anlage mit mittigen fünfgeschossigen Bauten, flankiert von viergeschossigen vorspringenden Mansardwalmdachbauten mit Treppenturm in der einspringenden Ecke, von Paul Breitsameter, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1262 Destouchesstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1263 Destouchesstraße 38; Destouchesstraße 40; Destouchesstraße 42.** Mietshausgruppe, symmetrische viergeschossige Anlage mit Mansardwalmdächern und Putzgliederung, Eckbauten mit Eckerkern, Mittelbau mit übergiebeltem Dachhaus, errichtet in neoklassizistischen Formen, bez. 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1264 Destouchesstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Jugendstilbau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Erker und Erker-Balkon-Gruppe, 1913-14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1265 Destouchesstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Jugendstilbau mit Mansardwalmdach und Seitenrisalit, um 1910; Remise, mit Mansardwalmdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1266 Destouchesstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiges Eckgebäude mit Mansardwalmdach, Dreiecks- und Schweifgiebel, von Franz Xaver Sepp, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1267 Destouchesstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker, Zwerchgiebel und reicher Putzgliederung, errichtet im Stil des Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1268 Dewetstraße 18.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit erhöhtem Bodenerker und jugendstiligem Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1269 Dewetstraße 19.** Wohnhaus, zweigeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Bodenerker und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1270 Diefenbachstraße 1.** Villa, zweigeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Schopfwalmdach und Erker, historisierende Putzfassade, von August Reiner, 1901; Geschäftshaus, eingeschossiger kreisrunder Eckpavillon mit Kegeldach und Flachdachflügeln, von Richard Kaufmann, 1924.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1271 Diefenbachstraße 2.** Ehem. Hubertusapotheke, zweigeschossiger Walmdachbau, klassizierende Putzfassade mit übergiebeltem Mittelrisalit und Säulenportikus, von Emanuel von Seidl, 1906-07; mit zeitgenössischer Apothekeneinrichtung; zwei Athena-Hermen und Wappenlöwe im Garten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1272 Diefenbachstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Walmdach und polygonalem Mittelrisalit mit Pyramidendach, im Reformstil, von Wilhelm Weske, 1913-14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1273 Diefenbachstraße 6.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau mit Putz- und Fachwerkfassade, im Heimatstil, von Kurt Hertel, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1274 Diefenbachstraße 7.** Villa, heute Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach und übergiebeltem Mittelrisalit mit Satteldach, mit Eckrustika und partieller Holzverschalung, im Heimatstil, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1275 Diefenbachstraße 12; Diefenbachstraße 14.** Doppelvilla, zweigeschossiger Traufseitbau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, Zwerchhaus und Vorbauten, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil mit Hausmadonna, von Gustav Schellenberger, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1276 Diefenbachstraße 15; Diefenbachstraße 15 a.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit symmetrischen Zwerchhäusern und Dreiecksgiebeln, Putzfassade im Reformstil, von Wilhelm Weske, 1912-13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1277 Diefenbachstraße 18.** Villa, zweigeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Mansard- und Satteldach, Putzfassade, von Berthold Neubauer, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1278 Diefenbachstraße 24.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Mansardschopfwalmdach und Quergiebel, im Reformstil, von Georg Dangl, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1279 Diefenbachstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbau, von Joseph Bichlmeier, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1280 Diefenbachstraße 29.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Walmdachbau mit Versprüngen und Anbauten über Souterrain, von Wilhelm Weske, 1921, erweitert von Heinrich Bergtholdt, 1922.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1281 Diefenbachstraße 30.** Villa, eingeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Anbau und Zwerchhaus, von Richard Kaufmann, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1283 Dienerstraße 14; Dienerstraße 15.** Geschäftshaus Dallmayr, langgestreckte fünfgeschossige Front mit mehrfachen vertikalen wie horizontalen Rücksprüngen und Absetzungen, Fassade frühklassizistisch dekoriert, von Eugen Hönig und Karl Söldner 1912, Bauplastik von Julius Seidler, nach Kriegsschäden Wiederaufbau bis 1952 durch Eugen Hönig Jun.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-1284 Dienerstraße 16.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Holzlauben an den Hofseiten, im Kern mittelalterlich, wohl im 18. Jh. aufgestockt und erneuert, Umbau um 1800, neubarocke Fassadenredaktion.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1285 Dienerstraße 17.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Turmerker, errichtet durch das Baugeschäft Voigt und Prestele 1900/01, nach Kriegsschäden durch Eugen Karl Hönig 1948ff äußerlich vereinfachend umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1286 Dienerstraße 18.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Eckbau mit Schopfwalmdach, im Kern spätgotisch, ehemalige Fassadengliederung wohl frühklassizistisch, Ende 18. Jh., Fassade 1957 geglättet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1287 Dienerstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Erker, Madonnenrelief und Eisenbalkonen, I.Obergeschoß mit drei Fensterarkaden, erbaut von Ludwig C. Lutz 1898 (bez. am Erker), Fassadenvereinfachung um 1950.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8716 Dienerstraße 20.** Rest des Kellers eines ehem. Bürgerhauses, vier Joche als Kreuzgratgewölbe mit breiten Graten und Gurtbögen, um 1500.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4210 Diepoldstraße 1; Diepoldstraße 3; Diepoldstraße 5; Hochmeierstraße 1; Hochmeierstraße 2; Hochmeierstraße 3; Hochmeierstraße 4; Hochmeierstraße 5; Hochmeierstraße 6; Margaretenstraße 11; Margaretenstraße 13; Margaretenstraße 15; Meindlstraße 2; Meindlstraße 2 a; Meindlstraße 4; Meindlstraße 6.** Kleinwohnungsanlage, Vierflügelblock um Hofraum und Block südlich der Hochmeierstraße, jeweils viergeschossige Walmdachbauten mit Erkern, Zwerchhäusern und Dachgauben, im Reformstil, von August Bröchle, 1909, ergänzt von Peter Schneider, 1913; Hofmauer im Block südlich der Hochmeierstraße, 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1291 Dietlindenstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit Eckturm, geschweiften Zwerchhäusern und Stuckdekor, um 1900; Einfriedung, Stampfbeton mit gusseisernen Zaunelementen und Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1292 Dietlindenstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit polygonalem Flacherker, Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1910; Gruppe mit Nr. 10/12/14/16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1293 Dietlindenstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit polygonalem Flacherker, Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1910; Gruppe mit Nr. 8/12/14/16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1294 Dietlindenstraße 12; Dietlindenstraße 14.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit polygonalem Flacherker und flachem Kastenerker, von Paul Böhmer, um 1910; Gruppe mit Nr. 8/10/16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1295 Dietlindenstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit polygonalem Flacherker, um 1910; Gruppe mit Nr. 8/10/12/14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1296 Dietlindenstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Risalit, Erkern, Zwerchhäusern und Putzgliederung, um 1910; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1299 Dietramszeller Platz 6; Dietramszeller Platz 7.** Wohnhausgruppe, dreigeschossige Eckbauten mit Mansardwalmdach, Zwerchhäusern, Risaliten und Flacherkern, Putzfassade im Reformstil, von Heilmann und Littmann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7983 Dietramszeller Straße 8; Dietramszeller Straße 8 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhauserkern und Balkonen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1300 Dietramszeller Straße 10; Dietramszeller Straße 12; Dietramszeller Straße 14.** Wohnhausgruppe, dreigeschossige Mansardwalmdachbauten, Putzfassade mit Zwerchhauserkern, Dreiecksgiebel, Eckerker mit Zwiebelhaube und Putzfeldern, im Heimatstil, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1305 Dillisstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in klassisierenden Jugendstilformen mit Dekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3490 Dittmannweg.** Wegkreuz, gefasster Holzkruzifix mit Wettermantel, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1307 Dollmannstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit zwei Erkern und großem Madonnenrelief, im Kern um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1308 Dollmannstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit zwei Erkern, Eisenbalkonen und reichem Jugendstildekor, von Eduard Herbert, 1903/04, nachträglich aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1309 Dollmannstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, zwei Erkern und Eisenbalkonen, Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1311 Dom-Pedro-Platz 2.** Grundschule, dreigeschossiger reich gegliederter Gruppenbau in barockisierenden Formen mit Putzdekor, von Hans Grässel, 1899/1900; Einfriedung, mit Kugeln besetzte Schulhofsmauer, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1312 Dom-Pedro-Platz 3.** Ehem. Pfarrhaus, jetzt Kindergarten, zweigeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchhaus, polygonalem durch Zwerchgiebel betontem Erker und Putzdekor, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1899/1900; Gruppe mit Kirche.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1313 Dom-Pedro-Platz 4.** Evang.-Luth. Christuskirche, neugotischer flachgedeckter Saalbau mit südlichen Emporen und Spitzturm, von Max Littmann unter Mitarbeit von Erich Goebel, 1899-1901; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1316 Dom-Pedro-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Eckbau in Jugendstilformen mit Balkons und Flacherkern, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1317 Dom-Pedro-Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Eckbau mit Kastenerkern, Loggia und jugendstiligem Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1318** **Dom-Pedro-Straße 25; Dom-Pedro-Straße 27; Dom-Pedro-Straße 29; Dom-Pedro-Straße 31; Dom-Pedro-Straße 33; Dom-Pedro-Straße 35; Dom-Pedro-Straße 37; Fuetererstraße 28.** Wohnanlage, viergeschossiger barockisierender Mansarddachriegel mit Putzdekor und westlichem Zwerchhaus, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1320** **Donaustraße 5.** Villa, eingeschossiger lisenengegliederter Mansarddachbau auf hohem Sockelgeschoss in neubarocken Formen mit Erkern und Zwerchgiebel, bez. 1925; formal gestalteter Garten mit Wegeführung, Mauerzügen, kleinen Treppen und gefasstem Gesellschaftsgarten; Einfriedung, Mauer aus Stampfbeton mit Pfeilern und Holzelementen; bauzeitlich; von Stefan Wollmann.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11033** **Donaustraße 28.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit überdachter Terrasse; Einfriedung an der Arberstraße, Betonpfeilern über Sockel; von Sep Ruf, 1934/35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1321** **Donnersbergerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Dachhaus und Balkongittern, errichtet in Formen des späten Jugendstils, von Sebastian Fischer, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1322** **Donnersbergerstraße 11; Donnersbergerstraße 13; Donnersbergerstraße 15; Donnersbergerstraße 17; Donnersbergerstraße 19; Donnersbergerstraße 21; Donnersbergerstraße 23; Donnersbergerstraße 25; Donnersbergerstraße 27; Donnersbergerstraße 29; Donnersbergerstraße 31; Donnersbergerstraße 33; Donnersbergerstraße 35.** Teil einer genossenschaftlichen Wohnanlage der Eisenbahn, 14 Mietshausbauten als Hauptfront an der Donnersberger Straße, als Gruppe gestaltete Mansardwalmdachbauten, durch Erker und Giebelrisalite gegliedert, von Hans Eisenrieth und Julius Gröschel, 1909-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1323** **Donnersbergerstraße 22a.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Spitzhelm über der polygonal abgerundeten Ecke, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1325** **Donnersbergerstraße 32.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance, mit Eckerkerturm, Erkern und Mansarddach, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1327** **Donnersbergerstraße 37.** Mietshaus und Gastwirtschaft, viergeschossiger Eckbau mit Zwiebelturm und Walmdach, Fassade vereinfacht, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 39, 41 und 43.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1328 Donnersbergerstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh., Fassade vereinfacht; Gruppe mit 37, 41 und 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1329 Donnersbergerstraße 41.** Mietshaus, historisierender viergeschossiger Bau mit Erker und Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.; Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, bauzeitlich; Gruppe mit 37, 39 und 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1330 Donnersbergerstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau in Ecklage mit rustizierten Lisenen, Zwerchgiebeln und turmartigem Eckaufsatz, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1331 Donnersbergerstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Erker und seitlichem Zwerchhaus, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 37, 39 und 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1332 Donnersbergerstraße 44a.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, von Eduard Müller, Kartusche in Giebfeld bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1333 Donnersbergerstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Erker und Schweifgiebel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900, Fassade vereinfacht; Gruppe mit Nr. 48, 50 und 50 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1334 Donnersbergerstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansarddach, Bodenerker und Ziergiebeln, Fassade mit Stuckreliefs und Hausfigur verziert, bez. 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1335 Donnersbergerstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit akzentuierter Mittelachse, Zwerchhaus und jugendstiliger Fassadenzier, um 1900; Gruppe mit Nr. 46, 50 und 50 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1336 Donnersbergerstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit polygonalem Erker und Zwerchgiebel, jugendstiliges Stuckrelief bez. 1911; Gruppe mit Nr. 51, 53, 55 und 57.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1337 Donnersbergerstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, akzentuierter Mittelachse und reicher jugendstiliger Fassadenzier, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 46, 48 und 50 a.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1338 Donnersbergerstraße 50 a.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Erker, errichtet in Formen der deutschen Renaissance mit reicher jugendstiliger Fassadenzier, um 1900; Gruppe mit Nr. 46, 48 und 50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1339 Donnersbergerstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansarddach, asymmetrisch angesetztem Schweifgiebel und Erker, reiche Fassadenzier durch Stuckreliefs, bez. 1911; Gruppe mit Nr. 49, 53, 55 und 57.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1340 Donnersbergerstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansarddach, Erker und asymmetrisch angesetztem Schweifgiebel, bez. 1912; Gruppe mit Nr. 49, 51, 55 und 57.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1341 Donnersbergerstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und reichem Jugendstildekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1342 Donnersbergerstraße 55.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansarddach, Erker und Schweifgiebel, um 1912; Gruppe mit Nr. 49, 51, 53 und 57.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1343 Donnersbergerstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Satteldach, geschweiftem Zwerchgiebel und Putzgliederung, um 1912; Gruppe mit Nr. 49, 51, 53 und 55.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1345 Dorfstraße 37a; Dorfstraße 37 a; Dorfstraße 39.** Alte kath. Pfarrkirche St. Georg, einschiffiger Satteldachbau mit Westvorhalle, Sakristei und Glockenturm, im Kern romanisch, Umbau 15. Jh., Erweiterung 1610, Umbau durch Antonio Viscardi 1679, Innenraums 1877 erneuert; mit Ausstattung; kreisförmige Ummauerung des umgebenden Friedhofs, im Kern mittelalterlich; mehrere schmiedeeiserne Kreuze des ehem. Friedhofs, 19./Anfang 20. Jh., teils versetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1346 Dorfstraße 39.** Gasthof Alter Wirt, zweigeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Eckturm, traufseitigem Anbau und Quergiebel, 1589/90, Anbauten von den Gebrüdern Ott, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1348 Drächlstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, schlichte Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1349 Drächslstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reich stuckiertem Erker, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1350 Drächslstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und reicher Gliederung, Neubarock, von Adolf Seiffhart, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1351 Drächslstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit zwei Erkern und Zwerchgiebeln, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Rückgebäude, ehem. Pferdestall und Remise, erdgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhausgiebel, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1352 Drächslstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reicher Gliederung, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1353 Drächslstraße 7.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, Erkern und polygonalem Eckerkerturm mit Spitzhelm, in Formen der deutschen Renaissance, von Adolf Seiffhart, 1899; bauliche Gruppe mit Gebattelstraße 34.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1355 Dreifaltigkeitsplatz 1.** Bürgerhaus, viergeschossiger, frühklassizistischer Traufseitbau mit Putzrahmung und profiliertem Traufgesims, Fassadengemälde wohl neubarocke Schöpfung (oder Wiederholung ?) von etwa 1900, erbaut auf älterer Grundlage um 1790/1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1356 Dreifaltigkeitsplatz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Flacherker und Schweifgiebel, errichtet in den Formen deutscher Renaissance von Jakob Heilmann und Max Littmann 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1357 Dreifaltigkeitsplatz 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, der Mittelzug der Fassade wird von einem flachen Erker zu zwei Fensterachsen akzentuiert, der in ein Dachhaus mit Doppelarkade ausläuft, von Max Ostenrieder 1901-03.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1358 Dreifaltigkeitsplatz 4.** Miets- und Gastronomiegebäude, fünfgeschossiger stattlicher Eckbau mit Eckerkern im obersten Geschoß, nördlicher Bauabschnitt im Kern barock, zusammen mit südlichem Neubau von Alois Bischoff und Josef Grassl 1881/82 klassizistisch überformt, 1911 Aufstockung durch Max Albrecht und Überformung im Münchner Heimatstil, Fassadenmalerei von 1993.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1359 Dreimühlenstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Sattel- und Walmdachbau über zwei Flügel in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Dreiecksgiebeln und zentralem Balkonerker, von Andreas Aigner, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1360 Dreimühlenstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker am Knick der Fassade und Fassadengestaltung in neubarocken Formen, von Paul Dietze, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1361 Dreimühlenstraße 3.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit bandrustiziertem Sockel, Lisenen und Stuck, von Johann Lang, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1362 Dreimühlenstraße 5.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Knickschweifgiebel und Blendmaßwerkdekor, von Julius Loew, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1363 Dreimühlenstraße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit Rustikasockel, Kolossalisenen und Blendmaßwerkdekor, von Hans Thaler, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1364 Dreimühlenstraße 8; Dreimühlenstraße 12 c.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und bandrustiziertem Sockel, wohl von Charles Hennek, 1903; Rückgebäude, Mietshaus, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1365 Dreimühlenstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit Mittelzwerchhaus und Knickschweifgiebel, Lisenen, Blendmaßwerkdekor, Gurt- und Sohlbankgesims, von Hans Thaler, 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1366** **Dreimühlenstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker und breitem Zwerchhaus, mit Fassadengestaltung im geometrisierendem Jugendstil, wohl von Charles Hennek, 1903; zugehörig Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossig mit tiefem Nebenflügel, gleichzeitig, Dach später erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1367** **Dreimühlenstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurt- und Sohlbankgesims, Lisenen und Putzfeldern, von Hans Thaler, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1368** **Dreimühlenstraße 12; Dreimühlenstraße 12 a; Dreimühlenstraße 12 b; Dreimühlenstraße 12 c; Dreimühlenstraße 12 d; Dreimühlenstraße 12 e; Dreimühlenstraße 12 f; Dreimühlenstraße 14; Dreimühlenstraße 14 a; Dreimühlenstraße 14 b; Dreimühlenstraße 14 c; Dreimühlenstraße 14 d; Dreimühlenstraße 14 e; Dreimühlenstraße 14 f.** Wohnanlage, fünfgeschossige Satteldachbauten, Putzfassade mit rustizierten Fensterrahmen, Putzfeldern und Sohlbankgesims, Max Heilmann und Jakob Littmann, 1909-10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1369** **Dreimühlenstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen, Sohlbankgesimsen und Stuck, von Hans Thaler, 1915.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1371** **Dreimühlenstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stile der deutschen Renaissance, mit Stufengiebel und Blendmaßwerk, 1901/02 von Konrad Boehm.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1372** **Dreimühlenstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker und Knickschweifgiebel, Fensterverdachungen, Stuck, Gurt- und Traufgesims, von Charles Hennek, 1901; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1373** **Dreimühlenstraße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zweigeschossigem Rustikasockel, seitlichem Zwerchhaus mit gerader Verdachung, Kolossalisenen und figürlichem Stuck, von Charles Hennek, 1901; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1374** **Dreimühlenstraße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zweigeschossiger Sockelrustika, Zwerchhaus und Stuck, von Charles Hennek, 1901; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1375** **Dreimühlenstraße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit seitlichem Balkonerker, Mittelbalkon, Lisenen und Stuckmaskarons, von Charles Hennek, 1898; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1376** **Dreimühlenstraße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker und Dreiecksgiebel, von Charles Hennek, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1377** **Dreimühlenstraße 26; Dreimühlenstraße 28; Thalkirchner Straße 47; Thalkirchner Straße 47 a; Thalkirchner Straße 47 b; Thalkirchner Straße 47 c; Thalkirchner Straße 47 d.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit seitlichem Balkonerker, Gurtgesimsen, Lisenen und Stuck, von Charles Hennek, 1899; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1378** **Dreimühlenstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Balkonerker und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Sockelrustika, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Hans Thaler, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1379** **Dreimühlenstraße 28.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker- und Balkonen, Fassadengliederung in reduzierten Formen der Neurenaissance; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Walmdachbau; von Charles Hennek, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1380** **Dreimühlenstraße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, Sohlbankgesimsen, Fensterverdachungen und Stuck, von Hans Thaler, 1901; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1381** **Dreimühlenstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Erker und Zwerchhaus in beherrschender städtebaulicher Lage, von Georg Müller, 1900, Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance 1938 vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1382** **Dreimühlenstraße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus mit reichem Stuckdekor in neubarocken Formen (u. a. Reliefbüsten), von Hans Thaler, bez. 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1383** **Dreimühlenstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit betont schlichter Neurenaissancefassade, von Georg Müller, 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1384** **Dreimühlenstraße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in neubarocken Formen, um 1905; Rückflügel bzw. -gebäude, viergeschossig, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1385** **Dreimühlenstraße 34.** Mietshaus mit langem Rückflügel, fünfgeschossiger, breit gelagerte Traufseitbau mit geschweiftem Zwerchhaus und reich stuckierte Fassade in neubarocken Formen, von Georg Müller, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1386** **Dreimühlenstraße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger Trauseitbau mit Mittlerker und betont einfachen Gliederungselementen in Formen der Neurenaissance, von Rosa Barbist, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5711** **Dreimühlenstraße 40; Reifenstuelstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Rosa Barbist, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1390** **Ebenböckstraße 11.** Ehem. Wachszieherei und Lebzelterei, später Villa Ebenböck, jetzt Pasinger Kulturzentrum, zweigeschossiger Walmdachbau mit eineinhalbgeschossigen Seitenflügeln und Mittelrisalit mit dreieckigem Flachgiebel, klassizierend, 1865, Umbau, um 1920; seitlich Hofmauern, um 1920; Garten mit geomtrisch angelegtem Mittelteil und umgeben von landschaftlich gefasster, künstlich modulierter Anlage, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1391** **Ebenböckstraße 14.** Mietshaus, eingeschossiger Mansarddachbau mit zentralem Zwerchhaus und Knickschweifgiebel, historisierend, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1393** **Ebersberger Straße 5.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Formen, um 1910/20, modern erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1394** **Ebersberger Straße 11.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Formen mit Erkern, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1395** **Ebersberger Straße 14; Nähe Ebersberger Straße.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Bau in barockisierenden Formen mit polygonalem Erker zum Garten, von Max Roth, 1923, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1951 verändert wiederhergestellt; Gartenpavillon, achteckig, von Max Roth, 1923, Dach erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1397** **Echinger Straße 25.** Ehem. Konsumgebäude der Siedlung Alte Heide, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Zwerchhaus und Kratzputzdekor, von Theodor Fischer, bez. 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1398** **Edelweißstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und Erker, barockisierend, um 1910; bauliche Gruppe mit Edelweißstraße 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1399** **Edelweißstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erkern und Loggien, barockisierend, um 1910; bauliche Gruppe mit Edelweißstraße 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1400** **Edelweißstraße 10.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Stuckdekor, an der Ecke erhöht mit Walmdach, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1401** **Edelweißstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierend, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1402** **Edlingerstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Stuckdekor, Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1403** **Edlingerstraße 16; Edlingerstraße 18.** Mietshausgruppe, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit rustizierten Eckkrisaliten, Neurenaissance, von Franz Xaver Feßlmayer, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1405** **Edlingerstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Dachaufbauten und Stuckdekor, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1406** **Edlingerstraße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckdekor, Neubarock, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1407** **Eduard-Schmid-Straße 8.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit barockisierender Putzgliederung, 1880, Putzgliederung um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1408** **Eduard-Schmid-Straße 9.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und sehr reich gegliederter Fassade, Neurenaissance, von Korbinian Schmid, 1888.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1409** **Eduard-Schmid-Straße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reich gegliederter Fassade, Neurenaissance, um 1886; bauliche Gruppe mit Eduard-Schmid-Straße 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1410** **Eduard-Schmid-Straße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reich gegliederter Fassade, Neurenaissance, 1886; bauliche Gruppe mit Eduard-Schmid-Straße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1411** **Eduard-Schmid-Straße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Georg Schneider, 1898/99; Rückgebäude, zwei- bis dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; weiteres Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eisenbalkonen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1412** **Eduard-Schmid-Straße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reicher Fassadengliederung und Erker mit Eisenbalkon, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1413** **Eduard-Schmid-Straße 15.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung, seitlichen Flachrisaliten und Erker an der abgeschrägten Ecke, Neurenaissance, von Ludwig Seemüller, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1414** **Eduard-Schmid-Straße 20; Eduard-Schmid-Straße 19 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Erker und reichem Stuckdekor, Neubarock, bez. 1895; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau mit Fensterrahmung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1415** **Eduard-Schmid-Straße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Erker mit Eisenbalkon und reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1416** **Eduard-Schmid-Straße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit überstehendem First, zwischen zwei Erkern eingespannten Balusterbalkonen und zwei Portalfiguren, Jugendstil, von Anton Wagner, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1417** **Eduard-Schmid-Straße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit überstehendem First, zwischen zwei Erkern eingespannten Eisenbalkonen und Stuckdekor, Jugendstil, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, um 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1418** **Eduard-Schmid-Straße 29.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Erkern, Zwerchgiebeln, Eisenbalkonen und Säulenportal, Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1419** **Eduard-Schmid-Straße 33.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Mezzaningeschoss und mittigem Eisenbalkon, spätklassizistisch, um 1870/80; bauliche Gruppe mit Eduard-Schmid-Straße 34.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1420** **Eduard-Schmid-Straße 34.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Mezzaningeschoss und Eisenbalkon, spätklassizistisch, um 1870/80; bauliche Gruppe mit Eduard-Schmid-Straße 33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1421** **Eduard-Schmid-Straße 35.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Walmdachbau mit Eckerkertürmen mit Spitzhelmen, Erkern, Zwerchgiebeln und Dachreiter, in Formen der deutschen Renaissance, von Philipp Avril, 1903/04; Toreinfahrt, Steinpfeiler und Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1424** **Eggernstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, Stuckdekor und seitlichem Schweifgiebel, Reliefmedaillon, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1425** **Eggernstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit reicher Fassadengliederung, Zwerchhaus und turmartig erhöhtem Dachaufbau mit Zeltdach; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau; von Ernst Günther, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9861** **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 1, als Wachmannschaftsbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, vor Oktober 1942 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9862** **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 2, als Bade- und Waschbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, teils unterkellert, kurz vor Oktober 1943 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9863** **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 3, als Lagerbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, kurz vor Oktober 1942 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-9864 Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 4, als Sanitätsbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, kurz vor Oktober 1942 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9865 Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 6, als Wirtschaftsbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, vollständig unterkellert, kurz vor Oktober 1942 errichtet, nach Norden mit Zwischenbau zur Baracke 7 vom Juli 1944 bis April 1945 erweitert, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9866 Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 7, als Lagerbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, kurz vor Oktober 1942 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8343 Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 5, als Lagerbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, Dezember 1944 bis April 1945 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8345 Ehrenbürgstraße 9.** Zwei eingegrabene Kleinbunker, aus Betonfertigteilen der Firma Leonhard Moll, zwischen 1942-45 aufgestellt; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9867 Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 8, als Lagerbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, kurz vor Oktober 1942 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9868 Ehrenbürgstraße 9; Ehrenbürgstraße 11; Ehrenbürgstraße 13; Ehrenbürgstraße 15; Ehrenbürgstraße 17; Ehrenbürgstraße 19; Ehrenbürgstraße 21; Ehrenbürgstraße 23; Ehrenbürgstraße 25; Ehrenbürgstraße 27; Ehrenbürgstraße 29; Ehrenbürgstraße 31; Giechstraße; Nähe Ehrenbürgstraße; Wiesentfeller Straße 59.** Umzäunung des ehem. Zwangsarbeiterlagers, Betonpfosten wohl mit dazwischen gespannten Drähten, 1942/43; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1427 Ehrengutstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit rustiziertem Sockel, Fensterrahmungen, Eckkrisalit mit Turmaufsatz und Haube, Gurt- und Sohlbankgesims, von Anton Fürschinger, 1888.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1428 Ehrengutstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Eckrustika, Fensterrahmen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Hermann Berthold, 1897; Rückgebäude, ehem. Pferdestallung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1429 Ehrengutstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckrisalit und Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance; Rückgebäude, Werkstätte mit Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau; von Alois Barbist, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1430 Ehrengutstraße 8.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau, freistehend, historisierende Putzfassade mit bandrustiziertem Sockel, Fensterrahmen, Eckturm mit Pilastern und Pyramidendach, von August Exter, 1889-90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1431 Ehrengutstraße 9.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Halbwalmdachbau, Putzfassade mit Eckerker und geschwungenem Giebel, von Charles Hennek, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1432 Ehrengutstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Halbwalmdachbau, neobarocke Putzfassade mit rustiziertem Sockel, Lisenen, Fensterrahmen, Stuckdekor und -büsten, von Otto Kurz, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1433 Ehrengutstraße 14.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Halbwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Karl Schmidt, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1434 Ehrengutstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit Treppengiebeln und Flacherkern, von Matthäus Lutz, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1435 Ehrengutstraße 16; Ehrengutstraße 18.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker mit Balkon und Dreiecksgiebel, Fensterrahmen und Stuck; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau; von Georg Müller, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1436 Ehrengutstraße 17.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Balkonerker und Zwerchhaus mit Knickschweifgiebel, von Paul Böhmer und Julius Loew, 1899.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1437 Ehrengutstraße 19.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zentralem Balkonerker, Zwerchhaus mit Knickschweifgiebel, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesims, von Matthäus Lutz, 1899-1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1438 Ehrengutstraße 20.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit Zwerchhaus und flachem Dreipassgiebel, bandrustiziertem Sockel, Gurt- und Sohlbankgesimsen, Fensterrahmen und Stuck, von Georg Müller, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1439 Ehrengutstraße 21.** Miets- und Gastronomiegebäude, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Treppengiebel, rustiziertem Sockelgeschoss, Fensterrahmen und Stuck, aus dem Büro Rosa Barbist, 1898-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1440 Ehrengutstraße 23.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, gestuftem Volutengiebel, Fensterrahmen und Stuck, von Josef Schindler, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1441 Ehrengutstraße 25.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Knickschweifgiebel, bandrustiziertem Sockel und Stuck; Rückgebäude, viergeschossig mit Mansarddach; aus dem Büro Rosa Barbist, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1442 Ehrengutstraße 27.** Miets- und Gastronomiegebäude, fünfgeschossiger Halbwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Dreiecksgiebel und Pyramidendach, Eckrustika, Fensterrahmen und Sohlbankgesims, aus dem Büro Rosa Barbist, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1443 Eichenauer Straße 31.** Wegkreuz, 19. Jh.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert
- D-1-62-000-1445 Einsteinstraße 28.** Ehem. Stadtwerke-Verkehrsbetriebe, jetzt Volkshochschule, drei- bzw. zweigeschossiger, stuckgegliederter Bau mit Risaliten und Zwerchgiebeln in nordischen Renaissanceformen, 1890/91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1446 Einsteinstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit durch Kastenerker und Zwerchhaus betonter Mittelachse und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1447 Einsteinstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker und breitem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1448 Einsteinstraße 42.** Brauereigaststätte, sog. Unionsbräu, viergeschossiger breit gelagerter Treppengiebelbau in deutschen Renaissanceformen mit Putzgliederung und drei Zwerchhäusern über flachen Kastenerkern, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1449 Einsteinstraße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau, 1876, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1450 Einsteinstraße 46.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau, um 1900, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1451 Einsteinstraße 46a.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1452 Einsteinstraße 48.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Formen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1453 Einsteinstraße 54; Einsteinstraße 58; Einsteinstraße 60; Einsteinstraße 62; Seeriederstraße 1.** Wohnblock, viergeschossiger putzgegliederter Treppengiebelbau in historisierenden Formen mit getreppten Zwerchgiebeln und Eckskulpturen, von Fritz Beblo und Karl Meitinger, 1925/26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1456 Einsteinstraße 99.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und pilastergegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1457 Einsteinstraße 101; Einsteinstraße 103; Einsteinstraße 105; Einsteinstraße 107; Einsteinstraße 109.** Mietshausreihe, viergeschossige putzgegliederte Satteldachbauten in schlichten spätklassizistischen Formen, um 1875, Nr. 109 vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1458 Einsteinstraße 113.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in neubarocken Formen mit Stuckdekor, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1460 Einsteinstraße 121.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in neubarocken Formen mit Stuckdekor und kleinem Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1461 Einsteinstraße 123.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in neubarocken Formen mit Stuckdekor und Zwerchhaus; Rückgebäude, ehem. Stallung und Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau über winkelförmigem Grundriss; von Andreas Aigner, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1462 Einsteinstraße 125; Grillparzerstraße 37 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Stuckdekor und geschweiftem Zwerchgiebel; Rückgebäude, viergeschossiger Pultdachbau; vom Bautechnischen Büro A. Aigners; 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1463 Einsteinstraße 127.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Stuckdekor, von Andreas Aigner, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1464 Einsteinstraße 131.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit eckturmartigem Zeltdachaufsatz und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1465 Einsteinstraße 135.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Stuckdekor und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1466 Einsteinstraße 143.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Eckerkerturm und geschweiften Zwerchgiebeln, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1467 Eintrachtstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker und Putzgliederung, barockisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1468 Eintrachtstraße 4.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Flachsatteldachbau mit Erkern, Eisenbalkonen und Putzgliederung, historisierend, bez. 1913, später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8702 Eisbach; Sederanger 1.** Skulptur in amorphen Formen, sog. Zeichen 74, Bronze, teilweise poliert, von Bernhard Heiliger, 1973/74; über Podest aus Naturstein, teils über dem Eisbach kragend.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7814 Eisolzrieder Straße 1.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel über geschweiftem Fuß, Flacherker und Freitreppe, wohl von Otho Orlando Kurz, um 1910; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1473 Elisabethplatz.** Burgfriedensstein Nr. 9, Steinstele mit Reliefs, 1460, 1728 überarbeitet, 1958 hier aufgestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1474 Elisabethplatz.** Brunnen, sog. Bärenbrunnen, steinerener Trinkbrunnen mit Reliefs und vollplastisch balancierendem Bären, von Georg Müller, 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1471 Elisabethplatz 4; Elisabethplatz 4 c.** Volks- und Gewerbeschule, zweiflügeliger ecklagiger Gruppenbau in historisierenden Formen mit Uhrenturm, geschweiften Zwerchhäusern, reichem Putzdekor und plastisch ausgestalteten Portalen, von Theodor Fischer, 1901/02; städtebaulich eine Gruppe mit Arcisstraße 65 (Gisela-Gymnasium); rückwärtig Toilettenhäuschen und Hofmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1475 Elisabethstraße 3; Elisabethstraße 5.** Mietshausgruppe, viergeschossige symmetrisch angelegte Jugendstilbauten mit Mansarddach, Erker-Balkon-Gruppen und Dachhäusern bzw. Atelieraufbauten, reicher Fassadendekor, von Hans Memminger, 1907-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1477 Elisabethstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Erkern und übergiebelten Zwerchhäusern bzw. Atelieraufbauten, reicher Fassadendekor, von Johann Wacker, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1478 Elisabethstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Erkern, Putz- und Stuckdekor, von Georg Guinin, 1906-07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1479 Elisabethstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Polygonalerker, von Georg Guinin, 1907-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1480 Elisabethstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Gruppe, Atelieraufbau und reichem Fassadendekor, von Franz Popp, 1907-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1481 Elisabethstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Gruppe und Zwerchhaus, reicher Fassadendekor, von Franz Popp, 1907; mit Vorgartenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1482 Elisabethstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Erkern, Balkonen und Dachhäusern, errichtet in Formen des Jugendstils mit reichem Fassadendekor, von Franz Popp, 1907.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1483 Elisabethstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage, mit Risaliten, Erkern und Balkonen, Eckausbildung mit Loggia und Attika, von Franz Popp, 1909-10; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1484 Elisabethstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Walmdach mit Erker-Balkon-Gruppen, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils mit reichem Fassadendekor, von Jakob Wacker, bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1485 Elisabethstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Zwerchgiebel, Erkern und Balkonen, turmartig erhöhte Eckausbildung, errichtet in Formen des Jugendstils mit reichem Fassadendekor, von Jakob Bender, 1907; Gruppe mit Nr. 36 und 38.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1486 Elisabethstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Schweifgiebel und Erker, von Jakob Bender, 1907; Gruppe mit Nr. 34 und 38.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1487 Elisabethstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Zwerchgiebel, Erkern und Balkonen, errichtet in Formen des Jugendstils, von Jakob Bender, 1907, Fassade erneuert; Gruppe mit Nr. 34 und 36.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1488 Elisabethstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit breitem Dachhaus und Fassadendekor, Westfassade mit zwischen Giebelbauten eingespannten Loggien, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1489 Elisabethstraße 68; Schwere-Reiter-Straße 28; Winzererstraße 35.** Wohnhausanlage, barockisierende Anlage, bestehend aus drei dreigeschossigen Walmdachbauten mit Putzgliederung, diese durch Torbögen miteinander verbunden, bez. 1926.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1490 Elisabethstraße 79.** Ehem. Offizierskasino des 3. Pionierbataillons der Pionierkaserne I, barockisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, von Georg Besold, 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1491 Elisenstraße 1a; Elisenstraße 1b; Prielmayerstraße 7.** Justizpalast, neubarocker viergeschossiger Monumentalbau mit zwei Innenhöfen, anspruchsvoller Gliederung und Glas-Eisen-Kuppel, von Friedrich von Thiersch, 1891/97; mit Prielmayerstraße 7.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1495** **Elsässer Straße 9; Spicherenstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Walmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1496** **Elsässer Straße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Zwerchgiebel, 1896-97.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1497** **Elsässer Straße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuck, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3444** **Elsässer Straße 14.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl frühes 19. Jh.; Gruppe mit 64/64a und 64b.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1498** **Elsässer Straße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1499** **Elsässer Straße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1500** **Elsässer Straße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Satteldach und Giebel, Doppelerkerfassade mit Eisenbalkons und sehr reicher Dekoration, von Rosa Barbist, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1501** **Elsässer Straße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgewalmter Neubarockbau in Ecklage mit Zwerchgiebel und Erkern, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1502** **Elsässer Straße 25.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Zwerchgiebel, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1503** **Elsässer Straße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit zwei Flacherkern und reichem Stuckdekor, teilweise farbig, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1504** **Elsässer Straße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Segmentbogengiebel, Flacherker und Putzgliederung, im Reformstil; Rückgebäude, dreigeschossig; vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1911.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1505** **Elsässer Straße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor, Zwerchhaus mit Mansardzeltedach; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossig; Hofunterkellerung; alle Teile nach Entwurf von Philipp Avril, 1900/01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1506** **Elsässer Straße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und geknickter Front, reich gegliederte Fassade mit Stuck, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1507** **Elsässer Straße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung mit Stuckdekor, am Zwerchhaus bez. 1901; Rückgebäude, Mietshaus; beide von Philipp Avril, 1900/01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1508** **Elsässer Straße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach, von Fritz Schönmann, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1509** **Elsässer Straße 34.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in deutscher Renaissance, mit Stuckdekor und Zwerchhaus, um 1900; Gruppe mit Nr. 36.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1510** **Elsässer Straße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Zwerchhäusern und Erkerturm an der Ecke, Stuckdekor, in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 34.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1511** **Elvirastraße 1; Nymphenburger Straße 95.** Mietshausblock, viergeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau in Ecklage, errichtet in Formen der Neurenaissance, z.T. in Sichtziegelbauweise, mit Zwerchhäusern und Erkern, Eckerker mit Tempietto, von Carl Wilhelm Warmbach, 1885, südlicher Komplex 1888; mit Einfriedung, bauzeitlich; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1512** **Elvirastraße 3; Elvirastraße 5.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Rohbackstein, mit Putzgliederung und Steinerkern an den Turmrisaliten, 1889, Dach 1957 verändert; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1513** **Elvirastraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Eckaufsatz und seitlichen Steinerkern, um 1900; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Dachhaus und seitlichen eingeschossigen Mansarddachbauten, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1515** **Elvirastraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Turmerker, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1516** **Elvirastraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Ecktürmchen, um 1890; Gruppe mit Blütenburgstraße 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1517** **Emil-Dittler-Straße 1.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach und übergiebeltem Mittelrisalit mit Satteldach, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1518** **Emil-Dittler-Straße 3; Emil-Dittler-Straße 3 a.** Doppelvilla, ein- und zweigeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Mansard- und Mansardschopfdach, im Reformstil, von Sebastian Fischer, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1519** **Emil-Dittler-Straße 5.** Villa, ein- und zweigeschossiger Traufseitbau mit Frackdach, Mansardwalm- und Mansarddach mit Schopf und teils holzverschaltem Obergeschoss, im Reformstil, von Wilhelm Bertsch, 1903-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1520** **Emil-Dittler-Straße 12.** Villa, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Mansardwalm- und Mansardschopfdächern, Anbauten und Madonnenrelief, im Reformstil, für den Maler Gebhard Fugel, von Richard Berndl, 1905-06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1521** **Emil-Dittler-Straße 14.** Villa, zweigeschossiger Pyramidendachbau mit Anbauten, barockisierende Putzfassade, von Hessemer und Schmidt, 1911; Torpfeiler, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1522** **Emil-Geis-Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Schweifgiebel, Zwerchhaus und Flacherker, Putzfassade im reduzierten Jugendstil, von Heinrich von Hermann, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1523** **Emil-Geis-Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Zwerchhaus, Putzfassade mit figuralem Stuckdekor, Gurt- und Sohlbankgesims, von Hans Thaler, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1524** **Emil-Geis-Straße 32.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Eckerkerturm mit Zwiebdach, Putzfassade mit einfachem Stuckdekor, von Josef Braunschmid, 1901.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1525** **Emil-Geis-Straße 39.** Ehem. Kleiderfabrik der Gebrüder Schmidt, heute Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Mittelrisalit und Walmdach, reduziert moderne Pfeilerfassade, Säulenbalkon mit allegorischen Figuren der Zeichen- und Stikkunst, von Eduard Thon, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9391** **Emil-Muhler-Torweg; Zenettistraße 44; Zenettistraße 46.** Kath. Pfarrkirche St. Andreas, schlichter Satteldachbau mit hohem Turm, in zeitgenössisch-modernen Formen, von Ernst Maria Lang, 1952/53; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1527** **Emil-Riedel-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, von Emil Kaltenthaler und Ludwig Dinglreiter, bez. 1907, nach Kriegsschaden teilerneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1528** **Emil-Riedel-Straße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1908/09, nach Kriegsschaden teilerneuert; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1529** **Emil-Riedel-Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Flacherker und Zwerchhaus, später Jugendstil, erbaut von Edmund Herbert und Otho Orlando Kurz, 1908/09; Gruppe mit Nr. 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1530** **Emil-Riedel-Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Mansarddach, Erker und Zwerchhaus, später Jugendstil, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1909/11; Gruppe mit Nr. 8 und Paradiesstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1531** **Emil-Riedel-Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und Zwerchhaus, später Jugendstil, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1909/11; Gruppe mit Nr. 6 und Paradiesstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1532** **Emil-Riedel-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Schweifgiebel im Stil der Neurenaissance, von Leonhard Moll, 1900/02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1533** **Emil-Riedel-Straße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, barockisierender Jugendstil, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1534** **Emil-Riedel-Straße 17.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Ziergiebel, von Josef Paul, 1895/96.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1535 Emil-Riedel-Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Kastenerker und Dachhaus, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1536 Emplstraße 2; Kirchtruderinger Straße 25.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Eisenbalkon, Wohnteil barockisierend, 1907; Hausmadonna, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7834 Endeweg 5.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Satteldach und Versprung, schräg gestelltem Eckerker, eingeschossigem Anbau, Zwerchhaus, Eckrustika, Holzbalkon, Zierfachwerk und holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von Louis Ende, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9004 Engadiner Straße 1; Walliser Straße 3.** Schulzentrum ehem. mit Gymnasium, Realschule und Tagesheim Einrichtung, jetzt Joseph von Fraunhofer-Schule - staatliche Realschule München II und Gymnasium Fürstenried, ein- bis viergeschossiger, gestaffelter Sichtbetonbau mit vortretenden Treppentürmen um zentralen Innenhof und mit vorgelagerten Podesten, in Formen des Brutalismus, von Peter Lanz, 1971-75; Farbkonzept im Inneren von Rupprecht Geiger; Skulptur Große Kore III, von Fritz Koenig, 1972; Skulptur ohne Titel, von Alf Lechner, 1973.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1540 Engelbertstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhausrisalit, Eckturmerker mit Zwiebdach, Putzgliederung und Relief des hl. Georg, historisierend, von Georg Völkl, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1541 Engelbertstraße 13; Engelbertstraße 15; Engelbertstraße 17.** Wohnhaus, ehem. Nebengebäude des ehem. Schlosses Gatterburg, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau mit rechteckigem Satteldachflügel, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5376 Engelbertstraße 23; Engelbertstraße 25.** Ehem. Schloss Gatterburg, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, klassizierend, 1869.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1542 Engelhardstraße 12.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit polygonalem Eckerkerturm mit Spitzhelm, Quaderung, Stuckornamenten, Lisenen, ornamentierten Zugankern, Konsolgesims und Hausmadonna, bez. 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1543 Engelhardstraße 26; Engelhardstraße 28.** Ehem. Bauernhof, städt. Bauhof, zwei rechtwinklig zueinander stehende eineinhalb- und zweigeschossige Satteldachbauten mit Dachüberstand, einfache Putzfassade, um 1850; Einfriedung, von A. Barbist, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1544 Engelhardstraße 30; Engelhardstraße 32; Engelhardstraße 34.** Mietshausgruppe, viergeschossige Walmdachbauten in Ecklage, Putzfassade mit rundem Eckerkerturm und Kegeldach, polygonalem Mittelerkerturm mit Glockendach, Lisenen und Putzfeldern, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1549 Engelschalkinger Straße 229.** Villa, zweigeschossiger putz- und stuckgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Balkons am gartenseitigen Giebelrisalit, 1. Viertel 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1550 Enhuberstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Kniestockdurchfensterung, von Heinrich Lehmpuhl, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1551 Entenbachstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Mittelrisalit mit Pilastergliederung, Neurenaissance, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1552 Entenbachstraße 4.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, spätklassizistisch, um 1860; Hausmadonna in neugotischer Nische, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1553 Entenbachstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, Jugendstil, von Johann Lang, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1554 Entenbachstraße 36.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit flachen Seitenrisaliten, Gauben und reichem Stuckdekor, Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1555 Entenbachstraße 45.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, 1880; Gittertor, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1564 Erhardtstraße.** Bismarck-Denkmal, Standbild aus Rochlitzer Porphyrt, von Fritz Behn, 1931; am Isarkai nördlich der Boschbrücke.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1557 Erhardtstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Putzgliederung im Stil des Neubarock, mit seitlichen Erkern, Mittelbalkon, geschweiftem Schmuckgiebel und rustizierten Lisenen, von Franz Hammel, 1893; in Giebelnische Bronzefigur, gleichzeitig; mit Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Halbmansarddachbau, vom gleichen Architekten, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1558 Erhardtstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Stuckgliederung im Stil des Neubarock, mit zwei Erkern, rustizierten Lisenen, gebänderter Sockelzone und Stuckdekor, von Alois Barbist, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1559 Erhardtstraße 8.** Mietshaus, ehemals sechsgeschossiger Traufseitbau mit Mezzaningeschoss in der Sockelzone, mit Fassadengliederung im neoklassizistischen Jugendstil, mit drei Erkern, kannelierten Lisenen und Stuckdekor, von Anton Hatzl, 1912, mit Fassade von Richard Berndl, nach dem Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss erhöht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1560 Erhardtstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Zwerchhaus-Mittelrisalit, Mittelerker, gebändertem Erdgeschoss und reichem Stuckdekor, von Georg Müller, 1899, nach dem Zweiten Weltkrieg Aufsatz des Dachgeschosses.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1561 Erhardtstraße 11; Erhardtstraße 10 b.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit zwei Erkern, Lisenen und gebänderter Sockelzone, mit Stuckdekor (Büsten), von Franz Hammel, 1892-93; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1562 Erhardtstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit zwei seitlichen Erkern, Balkonen, gebänderter Sockelzone sowie Putz- und Stuckdekor, von Franz Hammel, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1563 Erhardtstraße 15.** Mietshaus, ehemals viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit abgeschrägter Ecke und Eckerker und rustizierten Lisenen, von Johann Grübel, 1885; nachträglich um das 5. Geschoss erhöht, 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8013 Erhardtstraße 38; Morassistraße 1; Zweibrückenstraße 12.** Deutsches Patent- und Markenamt, Gruppenbau aus Scheibenhochhaus entlang der Erhardtstraße mit vorgelagerter flachgedeckter Patentauslegehalle und geblocktem Atriumbau an der Zweibrückenstraße, Konstruktions- und Materialwechsel in Form massiver Ziegellochfassaden, Stahlbetonkonstruktion mit Ziegelausfachung, Natursteinverkleidung und farbigen Putzflächen in Formen der Nachkriegsmoderne, von Franz Hart und Georg H. Winkler, 1953-59; mit Ausstattung; Supraporte mit Schlangenrelief aus Basaltlava am Zugang Zweibrückenstraße; Brunnen aus Nagelfluh im Atriumhof, von Fritz König; Pflasterung des Atriumhofs, von Willi Jahn; Freiflächen von Ludwig Roemer.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1565 Ernsbergerstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit zentralem Zwerchhauserker und geschwungenem Giebel, Treppenhausrisalit, Balkon auf Konsolen, Stuck, Putzgliederung und Hausmadonna, barockisierend, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1566 Ernst-Reuter-Straße 4.** Ehem. Volksschule, jetzt Grundschule, zwei- bzw. viergeschossiger putzgliederter historisierender Gruppenbau mit Uhrendachreiter und skulptiertem Steinportal am Treppenhausturm, von Wilhelm Bertsch, 1899-1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1568 Erzgießereistraße 41.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Bau mit Walmdach und Stuckdekor, von Josef Tausend, 1877/78, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert; Block mit Nr. 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1569 Erzgießereistraße 43.** Vorstadthaus mit Laden, dreigeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit Stuckdekor, von Josef Tausend, 1877, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert; Block mit Nr. 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1570 Erzgießereistraße 47.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Bau von Heuberger, 1863/64, Aufstockung 2002.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1571 Erzgießereistraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Lisenengliederung, erbaut von G. Meier 1864, Fassade geglättet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1572 Erzgießereistraße 49.** Mietshaus mit Laden, viergeschossiger neubarocker Bau, errichtet von Josef Stadler 1902/03.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1575 Esmarchstraße 2; Eversbuschstraße 62.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, wohl um 1800, ehem. Wirtschaftsteil später teilweise aus- und umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7922 Ettalstraße 3.** Evang.-Luth. Gethsemanekirche mit rückwärtigem Pfarrhaus, Gruppenbau aus trapezoidem, zweischiffigem Satteldachbau in Ecklage, mit geböschtem Scheibenturm und Lamellenfenstern sowie zweigeschossigem Wohnhaus mit Satteldach, in Sichtziegelmauerwerk, im Stil der Nachkriegsmoderne, von Gustav Gsaenger, 1957-58; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4261 Europaplatz 1; Maria-Theresia-Straße 16.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Dreiflügelbau in neoklassizistischen Formen mit Mezzanin und Portikus am konvexen Eingangsrisalit, von Gustav Ludwig, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1581 Eversbuschstraße 9; Eversbuschstraße 9 a.** Kath. Pfarrkirche St. Martin, spätgotischer Saalbau mit eingezogenem Chor und westlichem Sattelturm mit Treppengiebel, bez. 1499; mit Ausstattung; Friedhof, mit Mauer und historischen Grabsteinen; Leichenhaus, kreuzförmiger historisierender Walmdachbau mit offener Arkaden-Vorhalle und Stuckrelief, von den Gebrüdern Ott, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1585 Eversbuschstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger historisierender Flachsatteldachbau mit Erdgeschossrustika und Putzgliederung, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1586 Eversbuschstraße 24.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Putzgliederung, bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1587 Eversbuschstraße 29.** Ehem. Gasthaus, Außenhülle eines zweigeschossigen neubarocken Halbwalmdachbaus mit Gauben, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1588 Eversbuschstraße 35.** Ehem. Feuerwehrhaus, kleiner Sichtziegelbau mit Satteldach und korbbogigem Tor, bez. 1884.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1589 Eversbuschstraße 39.** Wohnhaus, erdgeschossiger historisierender Staffelgiebelbau über hohem Kellergeschoss mit Mezzanin und Säulenportikus, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1593 Eversbuschstraße 151.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 1908, Wirtschaftsteil um 1925 und 1936.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8556 Eversbuschstraße 159.** Ehem. Edelsitz oder stattliches Wohnhaus, seit 1779 Kinderheim der „Mildtätigen Gesellschaft“, später Schulhaus und Polizeistation, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schopfwalm nach Osten, 1621/22 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1594 Eversbuschstraße 160.** Bauernhaus, zweigeschossiger Mitterstallbau mit Satteldach, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1595 Eversbuschstraße 161.** Mariensäule, neubarocke vergoldete Marienfigur auf hoher Säule, 1901, Neuaufstellung 1934/35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1596 Eversbuschstraße 166.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit historisierender Putzgliederung und Madonnenrelief, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1597 Eversbuschstraße 183.** Hofschmiede, kleiner Satteldachbau mit traufseitigem Vordach und hohem Kamin, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1598 Eversbuschstraße 193; Eversbuschstraße 193a.** Bauernhaus, zweigeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit abgewalmten Zwerchhäusern, Putzgliederung und Wandbildern, 18./19. Jh.; Taubenhaus, hölzernes dreigeschossiges Walmdachhaus mit umlaufendem Lauben und Gauben, 19./20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1599 Eversbuschstraße 195; Eversbuschstraße 197.** Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, barocker Saalbau mit eingezogenem Chor und mittelalterlichem Sattelturm, Chor um 1600, Langhaus von 1700; mit Ausstattung; Friedhof, mittelalterlich, 1900 erweitert und Leichenhaus errichtet nach Plänen von Johann Ginhart, bis 1935 mehrfach erweitert, mit Grabsteinen und teilweise von Mauer eingefasst.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1607 Faistenlohestraße 44.** Bauernhof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohn- und Wirtschaftsflügel sowie rechtwinklig angefügtem Wohnteil, 19. Jh., Anbau 1950.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1609 Falckenbergstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit reicher Fassadengliederung, errichtet von Anton Roth 1879/80; verbunden mit Am Kosttor 2 (siehe dort).
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1610 Falckenbergstraße; Falckenbergstraße 2; Hildegardstraße 1; Maximilianstraße 26, 28.** Rest eines ehem. Gartenhaus, sog. Dall'Armi- bzw. Jacobi-Haus, jetzt Betriebsgebäude der Kammerspiele, zweigeschossiger Satteldachbau über hohem Sockelgeschoss mit ungliederter Westfassade mit profiliertem Traufgesims und Ostfassade mit frühklassizistischer Putzgliederung und geohrten Fensterfaschen, zwischen 1785-1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1611 Falkenstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau mit Neurokoko-Stuckdekor, bez. 1892, nachträglich aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1612 Falkenstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und Erkern, barockisierender Jugendstil, von Konrad Böhm, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4428 Falkenturmstraße 4; Maximilianstraße 6; Maximilianstraße 8.** Münzarkaden, nördlicher Erweiterungsbau der ehem. Münze, mit Figuren bekrönte Arkadenfront mit Laubengang zwischen erhöhten Eckbauten, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1857-63; nach Kriegsschäden 1943/44 Eckbauten mit zusätzlichem niedrigen Geschoss wiedererrichtet, Arkaden mit Ladenzeile hinterbaut, durch Heinz Schilling, um 1950 (östlicher Eckbau) und Heinz Schilling mit Elsa Schwarzer (westlicher Eckbau und Arkaden), 1958/59; vgl. Hofgraben 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1614 Falkenturmstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit reich stuckierter Neurokokofassade, von Ernst Dressler 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1615 Falkenturmstraße 12.** Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit rustizierten Fensterrahmen, 1899; Rückgebäude von Platzl 4, 4a, vgl. dort.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1616 Falkenturmstraße 14.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Neurenaissancebau mit palaisähnlicher, prächtig durchgebildeter Fassade und Eckerker, Ziergiebel als Ädikulamotiv ausgebildet, von Johann Grübel, 1882/83.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1618 Fallstraße 7.** Kath. Pfarrkirche St. Achaz, Basilika mit Sattel- und Pultdach, zentraler Eingangsturm mit Zwiebelhaube, Schiff mit Holztonne, an der Stelle eines Vorgängerbaus, von Richard Steidle, 1927-28; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1619 Fallstraße 9.** Miets- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, historisierende Ziegelsteinfassade mit Trauf-, Gurt- und Sohlbankgesimsen, 1888; Rückgebäude, ehem. Remisen- und Wohngebäude, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1620** **Fallstraße 11.** Mesnerhaus, ehem. Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Schopf, einfache Putzfassade, von Isidor Zehetmayr, 1926-27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1621** **Fallstraße 11 a; Fallstraße 13.** Ehem. Villa, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau mit weitem Dachüberstand, Fassadenmalerei, giebelseitigem Balkon und verbretterter Giebellaube, im alpenländischen Stil, von Albert Lenz, 1891, Umbau zum Pfarrhaus, 1939.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1622** **Fallstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und -türmchen mit Pyramidendach, Dachreiter und Erker, barockisierende Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuck, von Alois Lechleitner, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1623** **Fallstraße 20.** Mietshaus, viereinhalbgeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, historisierende Putzfassade mit Rustika, Gurtgesims, Lisenen und Stuck, Fassadentekturen von Alois Lechleitner, von Konrad Böhm, 1901-02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1624** **Fallstraße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus in Ecklage mit Erker, Putzfassade im Reformstil mit Stuckdekor, von Paul Breitsameter, bez. 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1625** **Fallstraße 26.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern in Ecklage und Erkern, Putzfassade im Reformstil mit abgerundeten Ecken, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10718** **Fallstraße 38; Zechstraße 2; Zechstraße 2 a; Zechstraße 4; Zechstraße 6; Zechstraße 6 a; Zechstraße 8; Zechstraße 10; Zechstraße 10 a.** Kleinwohnanlage des Bauvereins Selbsthilfe, Gruppenbauten aus drei Mietshausblöcken, zusammengefasst als viergeschossige Walmdachbauten mit Erkern, kleinen Balkonen, Zwerchhäusern, Giebeln und Dachgauben; ehem. Badehaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit tempelartigem Giebeldreieck; im Reformstil; vom Baubüro Heilmann & Littmann, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1602** **Färbergraben 11.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit mittiger Betonung, 1876.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1627 Fasaneriestraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Treppengiebel am Mittelrisalit, seitlicher Vorschussmauer und Stuckdekor, bez. 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1628 Fasaneriestraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckgliederung, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1629 Fasaneriestraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Neurenaissance-Eckbau mit reich gegliederter Stuckfassade, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1630 Fasangartenstraße 3; Fasangartenstraße; Nähe Fasangartenstraße.** Ehem. Neusönner Schlösschen, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Mansardgiebeldach, um 1696 als zweigeschossiger Walmdachbau errichtet, um 1730 nach Süden erweitert, um 1780 mit Mansarddach erhöht, im 19./20. Jh. zum dreigeschossigen Satteldachbau mit Rundbogenfenstern umgebaut, 2008 umfassende Sanierung und Rückbau mit Mansarddach; Toreinfahrt, Rundbogentor, wohl 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1631 Fasangartenstraße 124.** Gasthaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und neubarocken Gliederungselementen und Reliefs, bez. 1901; zugehörig ehem. Remise, jetzt Wohnhaus, erdgeschossiger Mansarddachbau auf winkelförmigem Grundriss, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1632 Fasangartenstraße 127 a.** Ehem. Bahnhofsgebäude, zweigeschossiger Blankziegelbau mit Halbwalmdach, Vordach an der Bahnsteigseite, verschalten Giebeln und historisierenden Zierformen, um 1900; nördlich anschließend ehem. Bahnhofshalle, eingeschossiger, traufseitiger Blankziegelbau mit Satteldach, gleichzeitig; Schuppen, erdgeschossiger Blankziegel- und Holzbau mit Satteldach, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1633 Fasangartenstraße 133.** Ehem. Forsthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Putzbau mit Satteldach, spätklassizistisch, und eingeschossiger Nebenflügel, ehem. Stall, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1603 Fäustlestraße 3.** Miets- und Bürohaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit risalitartigem Zwerchhauserker, eingetieften Balkonen, Gurtgesimsen und geometrisierender Putzgliederung, von Peter Schneider, 1912.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1604 Fäustlestraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Putzfassade mit Lisenen, Putzbandgliederung und Balkongittern, um 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1605 Fäustlestraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem risalitartigen Zwerchhauserker und eingetieften Balkongittern, von Hans Thaler, Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1634 Faustnerweg 13.** Wohnhaus, zweigeschossig, im Kern wohl um 1800, mit Mansarddach, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1636 Faustnerweg 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1637 Faustnerweg 17.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Erker, Anbau, Fassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, im Heimatstil, von Josef Wild, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1638 Feilitzschstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit mittigem Kastenerker und Stuckgliederung, um 1900; mit Gedenktafel für Paul Klee.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1639 Feilitzschstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger breitgelagerter Neurenaissance-Eckbau mit Stuckgliederung, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1641 Feilitzschstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit breit abgeschrägter und übergiebelter Ecke sowie stuckierten Fensterrahmen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1642 Feilitzschstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckgliederung über Blankziegelverkleidung, Ende 19. Jh., vermutlich später aufgestockt; Rückgebäude, Mietshaus, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1643 Feilitzschstraße 20.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, von Karl Bücklers, 1926; Gruppe mit Nr. 22.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1644 Feilitzschstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit mittigem Kastenerker in deutschen Renaissanceformen, Ende 19. Jh., Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1645 Feilitzschstraße 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Terracotta-Rahmungen, von Karl Bücklers, bez. 1926; Gruppe mit Nr. 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1646 Feilitzschstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Mandarndach-Eckbau mit zwei übergebelteten Kastenerkern in deutschen Renaissanceformen, Ende 19. Jh., Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1647 Feilitzschstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit Eckerker, reicher Gliederung und plastischem Stuckdekor, von Anton Mack, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1649 Feilitzschstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900, Fassade geglättet; Remise, zweigeschossiges Rückgebäude mit Werkstatt und Garagen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1650 Feilitzschstraße 29; Feilitzschstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Philipp Sturm, 1890; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, von Josef Hölzle, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1651 Feilitzschstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1652 Feilitzschstraße 32.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau in historisierenden Formen mit Erkern, Balkon und Zwerchhäusern, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1653 Feilitzschstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reich geliederter Stuckfassade in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1654 Feilitzschstraße 34.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwischengesimsen, um 1930.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1655 Feilitzschstraße 35; Feilitzschstraße 35a.** Mietshaus, viergeschossiger dreiflügeliger Mansardwalmdachblock in barockisierenden Formen mit Kastenerkern, rundem Eckerkerturm und Fassadengliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1656 Feilitzschstraße 36.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau in Ecklage mit Steinportal, um 1930.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1657 Feilitzschstraße 37.** Ehem. Benefiziatenhaus, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit sparsamer Putzgliederung und Treppenhauserker, von Franz Xaver Boemmel, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4933 Feldherrnhalle; Residenzstraße; Residenzstraße 27.** Feldherrnhalle, Loggia mit dreiseitig offenen Rundbogenarkaden und großer Freitreppe im Norden, Kalksteinquaderbau mit reichem bauplastischem Dekor, von Friedrich von Gärtner, 1841-44, Behebung der Kriegsschäden, 1950-62; Bronzestandbilder auf Granitpostamenten der Heerführer Johann Tzerklas Graf von Tilly und Carl Philipp Fürst von Wrede, nach Entwürfen von Ludwig Schwanthaler, gegossen von Ferdinand von Miller d. Ä., enthüllt 1844; Bayerisches Armeedenkmal, Bronzefigurengruppe auf Granitsockel, von Ferdinand von Miller d. J., bez. 1892; zwei Löwen, neoklassizistische Tierplastiken in Marmor, von Wilhelm von Rümmer, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1660 Feldmochinger Straße.** Wegkreuz, gefasstes Holzkruzifix mit Wettermantel, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1658 Feldmochinger Straße 35a.** Ehem. Kleinbauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit hochgezogener Wageneinfahrt, im Kern 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1659 Feldmochinger Straße 38.** Ehem. Bauern- bzw. Söldenhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit profiliertem Ort- und Traufgesims, 1849, seit 1876 auch als Gasthaus genutzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1664 Feldmochinger Straße 401.** Pfarrhaus, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit Putzgliederung, von Johann Georg Ettenhofer, 1708-10, Umbauten 1840/41 und 1939; Einfriedung, verputzte Mauer, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1665 Feldmochinger Straße 403.** Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Saalbau mit eingezogenem Chor und historisierendem Westturm, 1894 über mittelalterlichem Kern, 1960 umgebaut; mit Ausstattung; Friedhof, mit Grabsteinen.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1666** **Feldmochinger Straße; Feldmochinger Straße 424.** Wegkreuz, gefasstes Holzkruzifix mit Blechmantel, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1668** **Felix-Dahn-Straße 8; Redwitzstraße 1.** Villa, zweigeschossiger schlossartiger Walmdachbau mit neubarocker Natursteingliederung und Portikus zwischen risalitartigen Seitenflügeln, von Alfred Breslauer und Paul Salinger, 1922, Umbau mit Teilung in zwei Wohneinheiten, 1935, Umbau und Umgestaltung mit erneuter Teilung, 1954; Nebengebäude, erdgeschossiger Walmdachbau durch barockisierendes Tor mit demjenigen von Nr. 10 verbunden, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1669** **Felix-Dahn-Straße 10.** Villa, zweigeschossiger natursteingliederter Walmdachbau in neubarocken Formen mit Relieffries an der Eingangsaltane, von Alfred Breslauer und Paul Salinger, 1922, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wiederhergestellt; Nebengebäude, erdgeschossiger natursteingliederter Walmdachbau durch barockisierendes Tor mit demjenigen von Nr. 8 verbunden, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1670** **Fellererplatz 8.** Kath. Pfarrkirche St. Johann Baptist, barockisierender Saalbau mit flacher Stichkappentonne, Sattel-, Halbwalmdach und hohem Zwiebelturm, 1904-06, von den Gebrüdern Rank; mit Ausstattung; Einfriedung; Neorenaissance-Prunktor.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1671** **Fellererplatz 8.** Kriegerdenkmal, steinerner Kubus mit Steinhelm und Ornamenten auf oktogonalem Sockel in nischenförmigem Architravbau mit Säulen, 1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7937** **Fendstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit akzentuierendem polygonalem Eckerkerturm, Flacherkern und Putzgliederung, von Adolf Ziebland, 1900, Fassaden vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1672** **Fendstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit durch geschweiften Zwerchgiebel akzentuierten Mittelrisalit und reich gegliederter Stuckfassade, 1896; Wohnhaus, zweigeschossiges Rückgebäude mit Mansarddach und Zwerchgiebel, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1673** **Ferdinand-Maria-Straße 14.** Villa, erdgeschossiger neoklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Portikus, Gartenaltane sowie Zwerchhäusern, um 1910/20; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1674 Ferdinand-Maria-Straße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit turmartiger Eckausbildung, Kastenerker und sparsamem Stuckdekor, von Erwin Böck und Jakob Berger, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1675 Ferdinand-Maria-Straße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Eckturm, Lisenen und Stuckdekor, um 1900; Block mit Nr. 30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1676 Ferdinand-Maria-Straße 30.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit seitlichen übergiebelten Risaliten, Lisenen und Stuckgliederung, 1901; mit Einfriedung, bauzeitlich; Doppelhaus mit Nr. 28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1677 Ferdinand-Maria-Straße 41.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Eckturm, Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1678 Ferdinand-Maria-Straße 45; Ferdinand-Maria-Straße 43.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Eckturm, Kastenerker, Stuckdekor und holzgeschnitzten Details, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1679 Ferdinand-Maria-Straße 47.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 49.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1680 Ferdinand-Maria-Straße 49.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 47.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1682 Ferdinand-Miller-Platz.** Bennosäule, Porphyrssäule mit Erzfigur des hl. Benno, Entwurf von German Bestelmeyer 1910, Modellierung Georg Albertshofer, gegossen von Ferdinand von Miller; südöstlich der Kirche.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1681 Ferdinand-Miller-Platz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Benno, neuromanische, kreuzförmige Basilika mit zwei Fassadentürmen und Vierungskuppel, von Leonhard Romeis, 1888/95, nach Kriegsschäden Wiederaufbau bis 1952 in originaler Form; freistehend in Platzmitte; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7944 Fernpaßstraße 41; Heiterwanger Straße.** Grundschule, ehem. Volksschule an der Hinterbärenbadstraße, geschwungener Gruppenbau aus zweigeschossigem Hauptgebäude, Verbindungstrakt und Turnhalle, mit vorkragendem Pultdach, Scheibenuhrturm und Lamellenfenstern, im Stil der Nachkriegsmoderne, von Gustav Gsaenger und dem Hochbaureferat der Stadt München, 1957-59, westlicher vier- bis fünfgeschossiger Kopfbau mit Pultdach, von Gustav Gsaenger und dem Hochbaureferat der Stadt München, 1962-63; Bärenbrunnen aus Muschelkalk im Schulhof, von Heinrich Faltermeier, 1959; Einfriedung, geschalter Ortbeton mit Sandsteinabdeckung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1688 Flaschenträgerstraße 1; Flaschenträgerstraße 3.** Kath. Filialkirche St. Nikolaus, romanischer Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor und dachreiterartigem Turm mit Pyramidendach, im Kern 13. Jh.; mit Ausstattung; Friedhof, mit Grabdenkmälern; Friedhofsmauer, verputzt; Aussegnungshalle, geschlammter Ziegelbau mit Satteldach und offenen Bogenstellungen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6277 Flaschenträgerstraße 2; Schnorr-von-Carolsfeld-Straße 1; Schnorr-von-Carolsfeld-Straße 3; Schnorr-von-Carolsfeld-Straße 3a.** Ehem. Gasthof, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in Ecklage, um 1860/70 und später.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1691 Flaschenträgerstraße 7; Freischützstraße 20.** Landhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit durchfenstertem Kniestock und Balkon, von Georg Guinin, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1693 Fleischerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1694 Fleischerstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9927 Flemingstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit kleinem Erkervorbau, in sachlichen Formen gestaltet, vom Baubüro Leonhard Moll, 1932.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1695 Fliegenstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau im barockisierenden Jugendstil, mit Lisenen, Gaube mit geschweiftem Dach und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1696 Fliegenstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem, rustiziertem Mittelrisalit, von Joseph Eisele, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1697 Fliegenstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gebändertem Erdgeschoss, von Ludwig Bayer, 1875, Fassadendekoration 1956 reduziert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7960 Floßmannstraße 3.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Balkonerker, polygonalem Eckerker und Zwerchhäusern mit Dreiecksgiebeln, im Reformstil, von Walter Sartorius, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1700 Floßmannstraße 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit halbrundem Treppenhausrisalit, Balkonveranda und polygonalem Erdgeschosskerker, Innenausstattung des Esszimmers, neoklassizistisch, nach älteren Entwürfen von Ino A. Campbell, ausgeführt von Pössenbacher, 1925; erdgeschossiger Garagenanbau mit Pultdach; von Feye Peins, 1925; mit Gartenplastiken in Kunststein, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1701 Floßmannstraße 9; Floßmannstraße 11.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit Balkonerker, Spalieren und Stuck, von Feodor Elste, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1702 Floßmannstraße 10; Floßmannstraße 12; Floßmannstraße 14.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Quergiebel, Portikusvorbau, Balkonerker und Erker, für Jakob Bucksath (Großhändler), wohl von Karl Schmidt, 1910-11, Umbau, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1704 Floßmannstraße 25.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Quergiebel, Versprünge und Eckturm mit steilem Walmdach, Sichtziegelmauerwerk mit geputzter Eckrustika, Portikus mit romanisierender Säule, historisierend, von Hermann Seifert und Andreas Schneider, 1897, vereinfachende Erneuerung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1705 Floßmannstraße 27.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eckturm, schräg gestelltem Eckerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1895, Erweiterung nach Westen, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1706 Floßmannstraße 31.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit geschwungenen Giebelrisaliten und Erdgeschosskerker, von August Exter, 1894.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1707 Floßmannstraße 37.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau in Ecklage, mit geschwungenen Quergiebeln, Schmuckkaminen, halbrundem Anbau, Holzveranda und Wandreliefs von Josef Floßmann, historisierend, 1894, Erweiterung, von Georg Völkl, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1709 Flüggenstraße 1.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit halbrundem Erkervorbau und Balkon, um 1910; mit Einfriedung, bauzeitlich; Block mit Nibelungenstraße 48.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1710 Flüggenstraße 2.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Zwerchhaus, von Eugen Drollinger, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1711 Flüggenstraße 3.** Villa, eingeschossiger historisierender Mansardhalbwalmdachbau, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1712 Flüggenstraße 4.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Risalit, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1713 Flüggenstraße 5.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, polygonalem Bodenerker und Altane, nach Plänen von Paul Böhmer, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1714 Flüggenstraße 6.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit polygonalen Erkern, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1715 Flüggenstraße 8.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Altane und volutengeschmücktem Giebelaufsatz, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1716 Flüggenstraße 9; Flüggenstraße 7; Flüggenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit übergiebelten Mittelrisaliten und Loggia, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, bauzeitlich; Block mit Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1717 Flüggenstraße 10.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Zelt Dach, Mittelachse durch Runderker und Zwerchhaus akzentuiert, von Theodor Fischer, 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1718 Flüggenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit übergiebelten Mittelrisalit und Loggia, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, bauzeitlich; Block mit Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1719 Flüggenstraße 12.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Walmdachbau mit Kastenerker und Volutengiebel, Querbau mit Kuppel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance von den Gebrüdern Hallinger, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1720 Flüggenstraße 13; Sophie-Stehle-Straße.** Villa, historisierender zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Altane und halbrundem Bodenerkerturm, um 1911; an Vorgartenecke Pavillon, wohl bauzeitlich; bildet mit Sophie-Stehle-Straße 2 einen Block.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1721 Flüggenstraße 15; Flüggenstraße; Flüggenstraße 17.** Villa, historisierender zweigeschossiger Bau mit konvex ausgebildetem Halbwalmdach, eingespanntem Längsbalkon, Loggia und Erkern, von Karl Hocheder d. Ä., 1910-11; Gartentor mit Puttengruppe von Wilhelm Nida-Rümelin, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1722 Flüggenstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Putzbau mit Schopfwalmdach, Querbau und Altane, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1723 Flurstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau mit geschweiften Zwerchgiebeln und Eckturmerker mit bewegter Zwiebelhaube, vom Baugeschäft Josef Berlinger, 1900, Fassade vereinfacht; mit weiter städtebaulicher Wirkung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1724 Flurstraße 4; Flurstraße 8.** Ehem. Volksschule, jetzt Grundschule, viergeschossiger Gruppenbau in historisierenden Jugendstilformen mit reichem Putzdekor und rundem Dachreiter, von Wilhelm Bertsch, 1903-05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1725 Flurstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau, Mitte 19. Jh., Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7972 Flurstraße 18.** Wohnhaus, zweigeschossiges Rückgebäude mit Krüppelwalmdach und seitlichen Giebelrisaliten, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1726 Flurstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in klassisierenden Formen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1727 Flurstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in klassisierenden Formen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1728 Flurstraße 30; Flurstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau mit Mansardwalmdach und Putzgliederung in schlichten spätklassizistischen Formen, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1729 Flurstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in schlichten spätklassizistischen Formen, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8537 Föhringer Ring 6.** Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik, jetzt Werner-Heisenberg-Institut für Physik, Anlage aus einzelnstehenden, mit einem verglasten Gang verbundenen, nach Funktionen gegliederten Baukörpern, als kubische, flach gedeckte Bauten und durch das Verhältnis von geschlossenen, klinkerverkleideten zu verglasten Flächen gestaltet; zugehörig Casinogebäude, eingeschossiger Flachdachbau; von Sep Ruf, 1957-60; parkartige Gartengestaltung, von Alfred Reich, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1736 Forstenrieder Allee.** Kriegerdenkmal, zwei querrechteckige Steinstelen mit Aufschriften um zentrale Stele mit zwei Soldaten, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1731 Forstenrieder Allee 175.** Grundschule und Kindertagesstätte, ehem. Volksschule, zweigeschossiger Sattel- und Krüppelwalmdachbau, 1860, 1895 erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1732 Forstenrieder Allee 179; Forstenrieder Allee 179 a.** Ehem. Bauernhaus, sog. Derzbachhof, Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit vorkragendem Giebel und verbrettertem Ständerbauobergeschoss, 1751, Wirtschaftsteil um 1800 (dendro.dat.) erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1734 Forstenrieder Allee 180 a.** Kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz, Satteldachbau mit eingezogenem Polygonchor, Anbau und mittig in der Westfassade integriertem Westturm mit Zwiebelhaube, spätes 15. Jh., Umbau, 3. Viertel 17. Jh.; mit Ausstattung; Friedhof mit historischen Grabsteinen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1735 Forstenrieder Allee 182.** Forsthaus, zweigeschossiger Pyramidendachbau, Putzfassade mit Eckrustika und Runbogenportal, barock, 1725-26.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1737 Forstenrieder Allee 186.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 19. Jh., Umbau, 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1738 Forstenrieder Allee 187.** Gasthof Alter Wirt, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1739 Forstenrieder Allee 191; Forstenrieder Allee 191 a; Forstenrieder Allee 191 b.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit weitem Dachüberstand, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1740 Forstenrieder Allee 192.** Gasthof, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhaus und Holzbalkon, im Heimatstil, 1879.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1741 Forstenrieder Allee 193.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Hausmadonna, bez. 1792, von Anton Ley, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1742 Forstenrieder Allee 226; Forstenrieder Allee 226 a; Forstenrieder Allee 226 b.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1743 Forstenrieder Allee 230.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit weitem Dachüberstand, im Kern spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11049 Forstenrieder Allee 250.** Landhaus, eingeschossiger Putzbau mit hohem Walmdach und zwerchhausartigen Gauben, breitem Ständerker über segmentbogigem Grundriss sowie polygonaler Glasveranda mit Zeltdach, in Heimatstilformen, vom Architekten Bayer, 1922; Toranlage aus Stampfbeton, vom Baugeschäft Conrad Koch und Anton Hofer, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7125 Forstenrieder Allee 327.** Ehem. Forsthaus Hubertus, jetzt Gaststätte, eingeschossiger Walmdachbau auf winkelförmigem Grundriss, historisierend, um 1925; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1958 Forst-Kasten-Allee 103; Forst-Kasten-Allee 105; Nähe Forst-Kasten-Allee; Nähe Silvrettaweg.** Schloß Fürstenried (ehem. kurfürstliches Jagdschloß, jetzt Exerzitenhaus), 1715-17 von Joseph Effner. Hauptbau: drei durch niedrige Zwischentrakte verbundene Pavillons. Im 2. Stock des Mittelrisalits Raum mit reichem Stuckdekor der Bauzeit. (Übrige Innenräume mehrfach erneuert).- Vorhof (mit Steinvasen), flankiert von langgestreckten Nebengebäuden. Diese sind durch viertelkreisförmige Mauern mit der Einfahrt verbunden, einem Gitter (18. und 19. Jh.) mit von Sandsteinlöwen bekrönten Torpfeilern. Beiderseits davon kubische Pavillons (Nebengebäude). Parallel zum östlichen Hofgebäude ein weiterer Nebenbau von ca. 1880, dem Schloßkomplex angepaßt. Im Südosten Gewächshaus mit anschließendem Neurenaissance-Pavillon (um 1880). - Garten südlich des Schlosses, im französischen Stil. Im zentralen Parterre neubarocke Steinplastiken, 1889 von Carl Fischer: Brunnen mit Faungruppe, vier Puttengruppen und zwei Vasen. Gartenmauer mit Blenden an der Innenseite. Eine weitere Mauer umschließt den ganzen Schloßkomplex. Im Garten Bruder-Konrad-Brunnen, 18. Jh., Figur modern, und (im ehem. Schimmelgarten) Delphinbrunnen mit Puttengruppe, wohl um 1715. Garten nördlich des Schlosses, zweiteiliges Parterre mit zentraler Steinvasen, nach barockem Vorbild um 1882 angelegt.- Städtebaulich zugehörig die auf das Schloß zuführende Allee, siehe Olympiastraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11054 Forst-Kasten-Allee 115.** Ehem. Ökonomiehof zum Schloss Fürstenried: Wohnteil des Südbaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Risaliten, im Kern wohl 17./18. Jh., in der 2. Hälfte 19. Jh. aufgestockt und umgebaut; Ostbau, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4991 Forst-Kasten-Allee; Nähe Forst-Kasten-Allee.** Auffahrtsallee des Schlosses Fürstenried, auf die Frauenkirche ausgerichtet, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11025 Frankfurter Ring 150.** Ehem. Bindereihalle des Verlags Franz Schneider, eingeschossiger Bau mit vier gereihten Sheddächern, nach Entwurf von Sepp Reiter mit Dächern von Friedr. Krupp Stahlbau, 1955-58.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7808 Frankfurter Ring 200; Frankfurter Ring 206.** Teile der ehem. Luftnachrichtenkaserne, sog. Funkkaserne, nach Entwurf der Luftwaffenbauverwaltung zusammen mit den Architekten Max Dellefant, Albert Heichlinger und Lars Landschreiber, 1936-38; Stabsgebäude, zweigeschossiger Walmdachdachbau mit Eingangsarkaden, Freitreppe und Natursteingliederung; Toranlage, ehem. Hauptort mit seitlichen Wachhäuschen und Laternen; Wachgebäude, erdgeschossiger Satteldachbau mit offener Vorhalle und traufseitiger Kollonade; Wachgebäude der Fahrbereitschaft, erdgeschossiger Satteldachbau mit offener Vorhalle, traufseitiger Kollonade und Garagentoren; Ehrenhain, von Bäumen begrenzte, abgesenkte Rasenfläche mit Treppen, Pylonen (vormals mit Hoheitszeichen) und Fahnenmasten; Offiziersunterkunft, erdgeschossiger Flachsatteldachbau mit Gauben.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1745 Frankfurter Ring 227.** Ehem. Verwaltungsbau des Bayerischen Leichtmetallwerks, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Erkern, Zwerchhaus, Putzgliederung und Dachreiter, von Hermann Rimmele, 1922-24
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1747 Frans-Hals-Straße 4 a.** Villa, zweigeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Walm- und Fußwalmdach, Ecktürmen, Anbauten und Loggien, Putzfassade im Reformstil, von Carl Zeh, 1900-01; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1748 Frans-Hals-Straße 7; Frans-Hals-Straße 9.** Doppelvilla, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit kreuzenden Walmdächern, mit Erker und Anbau, Putzfassade im Reformstil, von Carl Zeh, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1749 Frans-Hals-Straße 8.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Carl Zeh, 1907-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1750 Frans-Hals-Straße 19.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Schopf und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Heinrich Krefft, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1751 Frans-Hals-Straße 21.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Risalit und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, Fassadentektur von Oskar Strelins Nachfolger, von Georg Fuchs, 1913; Gartentor.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1752 Frans-Hals-Straße 23.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Anbau, Risalit und Erker, Putzfassade im Reformstil, von Georg Fuchs, 1913.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1753** **Frans-Hals-Straße 27.** Kleinvilla, für Wilhelm Weske, eingeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern, Anbauten und Freitreppe, Putzfassade im Reformstil, von Wilhelm Weske, bez. 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1754** **Franziskanerstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1755** **Franziskanerstraße 2a.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit hohem Zwerchgiebel, zwei Erkern mit Eisenbalkonen und figürlichen Reliefs, in Formen der deutschen Renaissance, von R. Barbist, 1898/99; Nischenfigur des Kaisers Franz Joseph, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1756** **Franziskanerstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Zwerchhaus, reicher Gliederung und Stuckdekor, Neubarock, wohl Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1757** **Franziskanerstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reichem Stuckdekor, Neurokoko, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1758** **Franziskanerstraße 6; Gallmayerstraße 10 b.** Bürohaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Mezzaningeschoss, Zwerchhaus und Putzgliederung, später Jugendstil, um 1907-08; Rückflügel, viergeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1759** **Franziskanerstraße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit zwei Erkern mit Eisenbalkon an flachen Seitenrisaliten, zwei Zwerchgiebeln und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Franz Hammel, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1760** **Franziskanerstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Zwerchgiebel und zwei Erkern mit dazwischengespannten Balkonen, Jugendstil, von Max Deschl, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1761** **Franziskanerstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reichem floralem Stuckdekor und Balkongittern, Jugendstil; Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossiger Pultdachbau über winkelförmigem Grundriss; von Ludwig Grothe, 1903.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1762 Franziskanerstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, Turmaufsatz mit Spitzhelm und Maßwerkdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1763 Franziskanerstraße 17.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Eckerkerturm mit Zwiebelhaube und Gitterbalkonen, in schlichten barockisierenden Formen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1764 Franziskanerstraße 19.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und Putzgliederung, von Hans Thaler, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1765 Franziskanerstraße 49.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit geschweiften Zwerchgiebeln und Eckerkerturm, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900, 1956 z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2732 Franz-Josef-Strauß-Ring 1.** Mittelteil des ehem. Bayer. Armeemuseums, monumentaler Neurenaissancebau mit Portikus im Westen und Kuppel in Eisenbetonbauweise, von Ludwig von Mellinger, 1900-1905, Torso nach Kriegszerstörung, in den Neubau der Bayer. Staatskanzlei von 1990-93 einbezogen, Kuppelhalle 1990-92 restauriert (Oberteil rekonstruiert); vom nördlichen Kopfbau z. T. die Reste der Hofgartenarkaden überfangen, siehe Galeriestraße 8/10.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2730 Franz-Josef-Strauß-Ring 1; Galeriestraße 2; Galeriestraße 2 a; Galeriestraße 2 b; Galeriestraße 4; Galeriestraße 4 a; Galeriestraße 6; Galeriestraße 6 a; Odeonsplatz 7; Odeonsplatz 8; Odeonsplatz 9; Odeonsplatz 10; Odeonsplatz 11; Odeonsplatz 12; Odeonsplatz 14; Odeonsplatz 15; Odeonsplatz 16; Odeonsplatz 17; Odeonsplatz 18; Nähe Hofgartenstraße; Dianatempel; Hofgarten.** Hofgarten, rechteckiges Areal nördlich der Residenz mit geometrischer, auf den Hofgartentempel in der Mitte bezogenem Wegesystem, angelegt 1613-17, nach Entwürfen von Kurt Hentzen erfolgte 1948-57 eine durchgreifende Neugestaltung des oberen Hofgartens, die weitgehend Elemente der originalen Konzeption von 1613 ff. aufnimmt, Schalenbrunnen aus dieser Zeit. - Hofgartentempel, auch sog. Dianatempel, auf der Kuppel Kopie der "Tellus Bavaria" (Bronze, um 1590 von Hubert Gerhard mit Putten und Attributen des frühen 17. Jh.), wohl von Heinrich Schön d. Ä. 1615; - Reiterstandbild Herzog Ottos von Wittelsbach (Bronze), Entwurf und Guss von Ferdinand von Miller, 1911; - Kriegerdenkmal, von Karl Knappe, Thomas Wechs und Eberhard Finsterwalder, 1924-26; mit Gruftraum, darin Liegefigur, ehem. aus Rotmarmor, von Bernhard Bleeker, 1972 durch Bronzekopie von Hans Wimmer ersetzt. - Brunnen, fälschlich auch als Loreleybrunnen bezeichnet, mit Bronzereplik einer Wassernymphe ("Nymphe von Anif"), von Ludwig Schwanthaler, 1852; - Ägyptischer Obelisk, 1./2. Jh. n. Chr., 1972 vor dem Eingang der Ägyptischen Staatssammlung (Hofgartenstraße 2) aufgestellt; - Begrenzungen: südliche Begrenzung, Festsaalbau der Residenz, siehe Hofgartenstraße 2; östliche Begrenzung, Bayerische Staatskanzlei (ehem. Armeemuseum), siehe Franz-Josef-Strauß-Ring 1; westliche und nördliche Begrenzung, Hofgartenarkaden und Hofgartentor, siehe Odeonsplatz 6-18, Galeriestraße 2/2 a/2 b/4/4 a/6/6 a und 8/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2027 Franz-Josef-Strauß-Ring 1; Hofgarten.** Hofgartenarkaden, nördliche Randbebauung des Unteren Hofgartens, vom Lusthaus Albrecht V. Teile samt westlichem Eckturm und gewölbtem Gang mit Säulenarkaden erhalten, mit Resten von Rollwerkmalerei, um 1560; darüber Pfeilerarkadenreihe der ehemaligen Hofgartenarkaden, 1866 vom Neurenaissancebau des Kunstvereins überbaut; nach dessen Kriegszerstörung nur in Teilen überliefert; an das Untergeschoß anschließend in unteren Partien erhaltenes Brunnhaus Maximilian I., 1613-17, Erweiterung von Leo von Klenze, 1847/48; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3536 Franz-Josef-Strauß-Ring 5.** Ehem. Adelspalais, sog. Prinz-Karl-Palais, klassizistischer Walmdachbau mit Portikus und Dreiecksgiebel, erbaut für Abbé Pierre de Salabert von Karl von Fischer, 1804-06, von Fritz Gablonsky 1937 nach Westen erweitert, 1971-75 durch das Landbauamt München zum Dienstsitz des Bayerischen Ministerpräsidenten umgebaut; mit Ausstattung; westlicher Abschluß der Prinzregentenstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1766 Franz-Joseph-Straße 1.** Mietshaus, zweigeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau mit Attikageschoss, ionischen Kolossalsäulen und Putzgliederung, von den Gebrüdern Alois und Gustav Ludwig, 1915.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1767 Franz-Joseph-Straße 8.** Mietshaus, zweigeschossiger neubarocker Eckbau mit Attikageschoss, Stuckdekor und Puttenfries, von Ludwig Grothe, 1903-05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1768 Franz-Joseph-Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Eckrisalit, Erkern, Balkons und reicher Fassadengliederung, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1769 Franz-Joseph-Straße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit geschweiftem halben Zwerchgiebel und einfacher Gliederung, von Martin Dülfer, 1903, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1770 Franz-Joseph-Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Erkern an beiden Seitenrisaliten und reicher Fassadengliederung, um 1890/1900; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1771 Franz-Joseph-Straße 13.** Wohnhaus, zweigeschossiges Rückgebäude in Jugendstilformen mit Halbwalmdach, Ständerker und Putzdekor, von Martin Dülfer, 1903, Dachaufbau modern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1772 Franz-Joseph-Straße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliedert Neubarockbau mit Doppelerkerfassade, Stuckdekor am Mittelrisalit und Balkons, von Heinrich Neumann, 1896/97, später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1774 Franz-Joseph-Straße 15; Franz-Joseph-Straße 17.** Mietshaus, dreigeschossiges Rückgebäude in barockisierenden Jugendstilformen mit Erkern, Balkons und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1775 Franz-Joseph-Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Satteldachbau mit Erkern, Balkons und Putzgliederung, um 1890/1900, stark vereinfacht und aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1776 Franz-Joseph-Straße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, Balkons und polychromem Stuckdekor, von Franz Nyilas, 1903, Dachaufbau modern; Mietshaus, dreigeschossiges Rückgebäude in Jugendstilformen mit Zwerchgiebel und polychromem Stuckdekor, gleichzeitig; mit Einfriedung, zum Luitpoldpark.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1777 Franz-Joseph-Straße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit Eckrisalit, Erker, Balkons und Putzgliederung, um 1890; Gruppe mit Habsburgerplatz 2 und 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1778 Franz-Joseph-Straße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, Zwerchhaus und Balkons, von Max Langheinrich, um 1904; Baugruppe Nr. 23 und Friedrichstraße 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1779 Franz-Joseph-Straße 23.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau in Jugendstilformen mit Erkern und Balkons und Zwerchgiebeln, von Max Langheinrich, um 1904; Baugruppe mit Nr. 21 und Friedrichstraße 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8468 Franz-Joseph-Straße 26.** Wohn- und Geschäftshaus, zweiflügliger, sieben- bzw. achtgeschossiger Stahlbetonbau in Schottenbauweise mit Flachsatteldach mit größtenteils raumhohen Fensterelementen und vorgesetzten Balkonen oder Loggien, hofseitigen durchgehenden Laubengängen; im Hofraum Waschhaus über Garagen; von Sep Ruf, 1951-54.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1780 Franz-Joseph-Straße 38.** Mietshaus, viergeschossiger reich geliederter Eckbau in Jugendstilformen mit Erkern, Balkons, Zwerchgiebeln und teils figürlichem Stuckdekor, von Max Langheinrich, 1903, teilweise später aufgestockt; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1781 Franz-Joseph-Straße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Erkerturm, Kastenerkern, Zwerchhäusern und Putzgliederung, von Rosa Barbist, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1782 Franz-Joseph-Straße 42.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Satteldachbau mit durch Erker und geschweiftem Zwerchgiebel betonter Mittelachse, Putzgliederung und Stuckdekor mit Jugendstilelementen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1783 Franz-Joseph-Straße 44.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Doppelerkerfassade und polychromem Maßwerkdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1784 Franz-Joseph-Straße 48.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erkertürmen, geschweiftem Zwerchgiebel und Putzgliederung, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-10043 Franz-Nißl-Straße 53.** Hochbunker, viergeschossiger Massivbau auf quadratischem Grundriss, mit doppelläufiger Freitreppe und Pyramidendach, wohl nach Entwurf von Karl Meitinger, 1942; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1787 Franz-Prüller-Straße 9.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern wohl Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1788 Franz-Prüller-Straße 11.** Kleinhaus, Doppelhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit vorkragendem Obergeschoss, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1789 Franz-Prüller-Straße 11 a.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1790 Franz-Prüller-Straße 12.** Wohnhaus in Ecklage, dreigeschossiger Satteldachbau mit Erkern, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1791 Franz-Prüller-Straße 14.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Kastengesims, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1792 Franz-Prüller-Straße 16.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7956 Franz-Prüller-Straße 17; Am Herrgottseck 1; Nähe Am Herrgottseck; Franz-Prüller-Straße 15.** Ehem. Direktorengebäude der Auer Papierfabrik, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Mezzaningeschoss und erdgeschossigem Eingangsbau an der Nordseite, um 1852; mit spätklassizistischen Ausstattungsdetails; ehem. Pförtnerhaus, ein- bis zweigeschossiger Mansard- und Walmdachbau, spätes 19. Jh., nachträglich erweitert; zugehörig Einfriedungsmauer, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1793 Franz-Prüller-Straße 18.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Kastengesims, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4515 Franz-Schrank-Straße 4; Franz-Schrank-Straße 12; Menzinger Straße 48.**
Krankenanstalt des Dritten Ordens; Altbau, dreigeschossige barockisierende Dreiflügelanlage mit Mansardwalmdach, segmentbogenförmigem Loggienvorbau und Kapellenanbau im Norden, von den Gebrüdern Rank, 1911-12; mit Einfriedung, gleichzeitig; Trakt an der Menzinger Straße, barockisierende Dreiflügelanlage mit Mansardwalmdach, der Hauptbau dreigeschossig, die Seitentrakte zweigeschossig, von Franz Rank, 1926-27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1795 Franz-Schrank-Straße 9.** Bayerisches Landesamt für Maß und Gewicht, Klinker-Gruppenbau mit Turm im Stil der neuen Sachlichkeit, von Karl Badberger, 1927/28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7870 Franz-Stenzer-Straße 2; Franz-Stenzer-Straße 4; Franz-Stenzer-Straße 6; Franz-Stenzer-Straße 8; Josef-Lang-Straße 1; Josef-Lang-Straße 3; Josef-Lang-Straße 5; Josef-Lang-Straße 7; Nimmerfallstraße 20; Nimmerfallstraße 22; Nimmerfallstraße 24; Nimmerfallstraße 26; Nimmerfallstraße 28; Nimmerfallstraße 30; Nimmerfallstraße 32; Nimmerfallstraße 34; Nimmerfallstraße 36; Nusselstraße 21; Nusselstraße 23; Nusselstraße 25; Nusselstraße 27; Nusselstraße 29; Nusselstraße 31; Nusselstraße 33; Nusselstraße 35; Nusselstraße 37; Nusselstraße 39.** Wohnanlage der "Baugenossenschaft für Kleinwohnungsbau Pasing", aus hakenförmigen Seitenflügeln und zurückgesetztem Mittelbau symmetrisch komponierte, reduziert barockisierende, dreigeschossige Bautengruppe mit Mansarddächern, von Josef Lang, 1914-20; der Mittelflügel (1919/20) durch Torbogen, Erker und Volutengiebel betont; die Seitentrakte (1914/15) jeweils mit mittlerem, geschwungenem Zwerchhausgiebel; Ergänzungsbauten an Nusselstraße, Franz-Stenzer-Straße und Josef-Lang-Straße zur Hofanlage in vereinfachten Formen, von Josef Fischer und Benedikt Gulde, 1928-35 und 1950.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1797 Franzstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Eckbau mit polygonalem Eckerker und Zwischengesimsen, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1799 Frauenlobstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, mit neoklassizistischer Fassadengliederung, mit breitrechteckigen Fenstern, Flachlisenen und Zwerchhaus, von der Baugesellschaft J. Burger und Co, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1800 Frauenlobstraße 5.** Wohnhaus mit evang.-methodistischer Friedenskirche, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fassadengliederung im klassizistischen Jugendstil, mit Lisenen und Flacherkern, von Leonhard Moll, 1914.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6819 Frauenlobstraße 7; Frauenlobstraße 7 a; Thalkirchner Straße 30; Thalkirchner Straße 36.** Pathologisches Institut der Universität, neoklassizistischer, palastartiger Dreiflügelbau mit Säulenhalle im Haupttrakt und plastisch ausgestaltetem Portalen in den Seitenflügeln, von Theodor Kollmann, 1927-29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6820 Frauenlobstraße 9; Frauenlobstraße 11; Thalkirchner Straße 48.** Städtisches Krankenhaus an der Thalkirchner Straße und Dermatologische Klinik, Bettenhaus als schlichter, langgestreckter, siebengeschossiger Flachdachbau mit überhöhtem Mittelteil, Seitenrisaliten, Erkern und Gurtgesimsen, und rückwärtig Institutsbau als schlichter, dreigeschossiger Flachdachbau mit Gurtgesimsen, beide Teile über zwei Gänge verbunden; mit Gartenmauer eingefasst; von Richard Schachner und Hans Grässel, 1926-29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4165 Frauenlobstraße 20; Maistraße 9; Maistraße 11; Maistraße 21; Maistraße 23; Maistraße 27.** Frauenklinik der Universität, zwei Höfe umfassende Anlage mit Risaliten und neoklassizistischer Fassadengliederung, im Obergeschoss Anstaltskapelle, von Theodor Kollmann, 1913-16; mit Ausstattung; im großen Innenhof geometrische Gartenanlage, von Theodor Kollmann, gleichzeitig, mit Muschelkalkbrunnen als Mittelpunkt, von Georg Roemer, 1916; ehem. Wohnhaus des Direktors als Teil des großen Hofes siehe bei Maistraße Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7332 Frauenlobstraße 22; Frauenlobstraße 20 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erkern und Zwerchhaus, in barockisierendem Jugendstil, von Charles Hennek, 1909; Gruppe mit Nr. 22 und Nr. 24; Rückgebäude, Lager- und Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, nach Entwurf des Baugeschäfts H. Rammelmayr, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1804 Frauenlobstraße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhausgiebel, Erker und Stuckdekor im barockisierenden Jugendstil, 1903/04 von Charles Hennek; Gruppe mit Nr. 22 und 26; Rückgebäude, Lager- und Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, nach Entwurf des Baugeschäfts H. Rammelmayr, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1805 Frauenlobstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau im barockisierenden Jugendstil, mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, von Charles Hennek, 1902; Gruppe mit Nr. 22 und 24; Rückgebäude, ehem. dreigeschossiger verputzter Bau mit einfacher Putzgliederung und unregelmäßigem Mansarddach, vom Baugeschäft H. Rammelmayr, 1895, in jüngerer Zeit aufgestockt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1806 Frauenlobstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, im Stil der deutschen Renaissance, mit Eckerker, von Albin Lincke und Max Littmann, 1892, Aufstockung und Fassadenglättung nach 1945, Ziergiebel, Fassadendekor und Bänderung des Erdgeschoss später neu aufgebracht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1808 Frauenplatz 1.** Kath. Metropolitan- und Stadtpfarrkirche Unserer Lieben Frau, sog. Dom oder Frauenkirche, mächtige backsteingotische Hallenkirche mit Umgangschor, von Jörg von Halsbach, 1468-88, mit zwei Westtürmen, deren charakteristische Kuppelhauben 1524/25 aufgesetzt wurden, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg 1947-57 wiederaufgebaut, Ausmalung des Inneren in Anlehnung an die ursprüngliche Farbigkeit 1980/81; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1812 Frauenstraße 6; Reichenbachstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Putzgliederung und Stichbogenfenstern, von Georg Lenbach 1882 z. T. über spätklassizistischen Vorgängerbauten errichtet, nach Kriegsschäden vereinfachende Wiederherstellung bis 1951, Eckerker später ergänzt; winkelförmiges, zweigeschossiges Rückgebäude mit Loggien im Erdgeschoss, ehem. Cafe, von Oscar Strelin, 1891/92, südlicher Teil 1949 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1813 Frauenstraße 8.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau in späthistoristischen Formen, fünftes Obergeschoß konvex einschwingend, mit Balkonbrüstung, von Hans Hartl und Johann Baptist Schmidbauer 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1814 Frauenstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, erbaut von Franz Häusleigner 1887/88, Fassadengestaltung 1982.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1815 Frauenstraße 10; Frauenstraße 12.** Mietshausblock, fünfgeschossiger langgestreckter Bau mit Putzgliederung, Medaillons (gemalte Ansichten von München) und vier Erkern, errichtet in den Formen des Münchner Heimatstils von Stefan Wollmann 1908/09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1816 Frauenstraße 11.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Mansarddach, erbaut von August Exter 1890-92, Fassade 1939 und 1980 geglättet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1818 Frauenstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Bau mit Erkern und Loggien, Dachgauben mit Schweifgiebeln, große Hausmadonna unter Baldachinarchitektur, erbaut von Oscar Strelin 1902/03.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1819 Frauenstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Kniestockdurchfensterung, spätklassizistische Fassade mit Lisenengliederung, erbaut von Gotthab und Theodor Haseick 1864; Gruppe mit Nr. 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1820 Frauenstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger neuklassizistischer Bau mit Putzgliederung, von Franz Kil, 1876/77.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1821 Frauenstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Kniestockdurchfensterung, spätklassizistische Fassade mit Lisenengliederung, erbaut von Gotthab und Theodor Haseick 1864; zugehörig viergeschossiges Rückgebäude, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1822 Frauenstraße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter Neurenaissancebau, errichtet von Johann Thomas 1876; mit zugehörigem Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1823 Frauenstraße 19; Westenriederstraße 20.** Berufsschule und Mädchenschule, sog. Städt. Riemerschmid-Wirtschaftsschule, stattlicher, dreiseitig freistehender Vierflügelkomplex mit Risaliten und Volutengiebeln, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils, von Robert Rehlen, 1900/01; im Keller Teile der baulichen Anlagen eines Wasserkraftwerks zur öffentlichen Stromversorgung, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1824 Frauenstraße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, erbaut von Huber & Hagg 1875, Umgestaltungen 1904.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-1825 Frauenstraße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Bau mit reich gegliederter und stuckierter Fassade, von Johann Thomas 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1826 Frauenstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Reinhold Hirschberg, 1875; Rückgebäude, ehem. Werkstätte und Mietshaus, dreigeschossiger Mansardpultdachbau mit Austrittsaufbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1827 Frauenstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau, errichtet in den Formen der klassischen Neurenaissance von Max Steinmetz 1874/75.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1828 Frauenstraße 34.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Lisenengliederung, von Michael Reifenstuel, 1865/66, Inneres 1992/93 weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1829 Frauenstraße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Lisenengliederung, von Ludwig Deiglmayer 1869.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1830 Frauenstraße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Lisenengliederung, errichtet von Gottlieb und Karl Stitzinger 1864/65, nach Kriegsschäden 1946 wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1831 Frauenstraße 42; Frauenstraße 44.** Fassade des Mietshauses, fünfgeschossig, mit gotisierender Gliederung, von Franz Kil, bez. 1864, Zinnenbekrönung Rekonstruktion von 1926; Abbruch des Hauses 1989/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1832 Fraunbergplatz 1; Fraunbergplatz 5.** Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Maria Thalkirchen, gelängter Zentralbau in Form eines unregelmäßigen Sechsecks mit Walmdach, Pyramidendach mit Laterne und Uhrturm, barocke und neobarocke Putzfassade mit Wandpfeilern und Portikus, barocker Neubau um hoch- und spätmittelalterlichen Kern, neobarocke Erweiterung von Gabriel von Seidl, 1907-1908; mit Ausstattung; Friedhof; Einfriedung; Grabsteine.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1834 Fraunbergplatz 5.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Sohlbankgesims und Mosaik mit Madonna, von Ludwig von Weckbecker, 1926-27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1836 Fraunbergplatz 6; Fraunbergplatz 7.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1838 Fraunhoferstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Lisenengliederung, von Max Deissböck, nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1839 Fraunhoferstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit dreigeschossigem Mittlerker, Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel und seitlichem Flacherker, mit plastischem Dekor, von Heinrich Hilgert, bez. 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1840 Fraunhoferstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Mittlerker und reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, als viergeschossiger Bau errichtet, um 1830, Aufstockung um ein Geschoss, Mittlerker und Änderung der Fassade, von Charles Hennek, 1893.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1841 Fraunhoferstraße 7; Fraunhoferstraße 9; Müllerstraße 5; Müllerstraße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Neurenaissance-Fassadengliederung; Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossiger Mansardpultdachbau, 1873.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1842 Fraunhoferstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reich gegliederter, klassizierender Neurenaissancefassade, mit Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Carl Schmidt, 1888; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau mit Mezzaningeschoss, 1873.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1843 Fraunhoferstraße 9; Fraunhoferstraße 11.** Mietshaus, als viergeschossiger Bau 1830 von Maurermeister Xaver Mayr und Zimmermeister Stitzinger errichtet, 1890/91 um ein Geschoss erhöht und in Neurenaissanceformen umgestaltet von Thomas Steinbauer; z. T. vereinfacht; mit neubarocker Ausstattung einer Gaststätte, von Alois Barbist, 1896; Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau; Remise ehem. mit Stall, eingeschossiger Walmdachbau; beide von Alois Barbist, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1844 Fraunhoferstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Gurtgesimsen und Stichbogenfenstern, von Gottfried Fischer, 1843.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1845 Fraunhoferstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Eckrisalit mit Lisenen, geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gebändertem 1. Obergeschoss, von Johann Grübel, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1846 Fraunhoferstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Brüstungsgesimsen und Fesnterrahmungen, von Rudolf Röschenauer, 1830, Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1847 Fraunhoferstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Eckrisalit, von Johann Grübel, 1877, Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1848 Fraunhoferstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von Rudolf Röschenauer, 1830, Umgestaltung der Fassade, um 1920; Seitengebäude, Wohnhaus, viergeschossiger Halbmanarddachbau, 1865.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1849 Fraunhoferstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit spätbiedermeierlicher Fassadengestaltung, mit rhythmischer Blendengliederung mit Zahnfriesen, um 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1851 Fraunhoferstraße 17.** Mietshaus, Eckbau mit Polygonalerkern, als viergeschossiger Bau errichtet, 19. Jh., Aufstockung um ein Geschoss, 1890, Fassadenreduzierung und Erkerbauten nachträglich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1852 Fraunhoferstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter spätklassizistischer Fassadengliederung errichtet, um 1860, Bereicherung der Fassade, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1854 Fraunhoferstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit spätklassizistischer Putzgliederung, von Joseph Hönig, 1862; zusammen mit Klenzestraße 49.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1855 Fraunhoferstraße 20; Fraunhoferstraße 22; Fraunhoferstraße 22 a; Fraunhoferstraße 24; Fraunhoferstraße 26.** Postgebäude, langgestreckter Komplex aus vier Wohn- und Geschäftshäusern mit Postamt München 5 im Stil der Neuen Sachlichkeit, Fassadengliederung durch Treppenerker und Fensterbänder, von Robert Vorhoelzer und Walter Schmidt, 1929/30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1856 Fraunhoferstraße 21; Fraunhoferstraße 23 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Brüstungsgesimsen, 1861, Fassade nachträglich stark vereinfacht; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansardpultdachbau, 1863.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1858 Fraunhoferstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit gekuppelten Obergeschossfenstern, Mittlererker und Zwerchhaus, von Oskar Strelin, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1860 Fraunhoferstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Putzgliederung, mit Flachlisenen und Flachrisalit, 1865, Fassade nachträglich vereinfacht; östl. Rückgebäude, ehem. Wohnhaus spätere Kunstgießerei, mit drei Geschossen 1865 errichtet, 1951 zweigeschossig von Ludwig Ostertag wiederhergestellt; westl. Rückgebäude, ehem. Kunstgießerei, eingeschossiger Pultdachbau, 1882, ergänzt 1965.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1861 Fraunhoferstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau als vergeschossiger Bau errichtet, 1861, Aufstockung um ein Geschoss, 1898, Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1862 Fraunhoferstraße 38.** Wohn- und Geschäftshaus, drei Geschosse eines früher fünfgeschossigen Gebäudes, 1875, Fassade mit Erker und historisierendem Dekor, umgestaltet von Christian Seebach, 1907; Plastiken seitlich des Portals, von Josef Köpf, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1864 Fraunhoferstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Lisenen, von Kaspar Griner, 1875, Fassade vereinfacht, 1949; Block mit Baaderstraße 78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1869 Freihamer Allee 19.** Ehem. Kuhstall mit Stadel, langgestreckter Satteldachbau über winkelförmigem Grundriss, im Südtrakt dreischiffige Halle mit böhmischen Kappen über Rundpfeilern, im Nordtrakt Holztragwerk mit massiven Außenmauern, wohl Ende 18. Jh./Anfang 19. Jh., nach Brand 1913 wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1867 Freihamer Allee 21.** Gasthaus Schlosswirtschaft Freiham, ehem. Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Eckquaderung und Portal, 17./18. Jh., im 19. Jh. stark verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1868 Freihamer Allee 22.** Ehem. Pferdestall, eingeschossiger Satteldachbau, einfache Putzfassade, dreischiffige, auf Pfeilern gewölbte Halle, die böhmischen Kappen mit schlichter Stuckdekoration, wohl 18. Jh., Dach später verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8733 Freihamer Allee 22.** Ehem. Brennerei, eingeschossiger Satteldachbau mit übergiebeltem Risalit, Lisenengliederung und gohrte Fensterrahmen in neubarocken Formen, rückwärtiger Anbau mit Flachsatteldach und Kamin, von Ludwig Bayer, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1865 Freihamer Allee 24.** Kath. Kirche Hl. Kreuz, einschiffiger Saalbau mit Satteldach, Polygonchor und Westturm mit Pyramidendach auf geschweiftem Fuß, spätgotisch, 15. Jh., umgebaut, 17./18. Jh.; mit Ausstattung; Friedhof mit Grabsteinen, 17.-20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1866 Freihamer Allee 31; Freihamer Allee 33.** Ehem. Hofmarkschloss Freiham, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel Ecktürmchen, Turm und Altane, im Kern 17. Jh., 1865 neugotisch umgestaltet; Nebengebäude, Mitte 19. Jh., 1909 umgebaut; mit zugehörigem Park.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4614** **Freihamer Moos.** Wegkapelle, Satteldachbau mit dreiseitig stichbogigen Öffnungen mit Gittern, bez. 1847.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2638** **Frei-Otto-Straße 22; Frei-Otto-Straße 4; Frei-Otto-Straße 6; Frei-Otto-Straße 10; Frei-Otto-Straße 14; Frei-Otto-Straße 16; Frei-Otto-Straße 18; Frei-Otto-Straße 20; Frei-Otto-Straße 26; Frei-Otto-Straße 28; Nähe Heßstraße.** Ehem. Luftschifferkaserne der Luitpoldkaserne, freistehender dreigeschossiger Flachwalmdachbau mit Dachreiter und Risalit, Sichtziegelbau mit roten Ziegelgliederungen, errichtet im Stil der Neurenaissance, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11118** **Freisinger Landstraße 60.** Ehem. Ausschankschuppen, wohl vom Oktoberfest, eingeschossiger auf wiederholten Auf- und Abbau hin konzipierter Holzbau mit weitem Dachüberstand, Ausschankluken auf drei Seiten und ornamentaler Gliederung durch farbig abgesetzte Konstruktionshölzer und Zierbundwerk, 1892/93 (dendro.-dat.).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1871** **Freisinger Landstraße 153.** Gutshof, sog. städtisches Gut Großlappen, vierseithofähnliche spätbarocke Anlage, um 1800, modern erweitert; Gutshaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau; Remise, Halbwalmdachbau; Stadel, doppeltenniger Halbwalmdachbau; Stall, Satteldachbau mit Putzgliederung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8719** **Freseniusstraße 9.** Wohnhaus, eingeschossiger Mansardsatteldachbau mit zwei Zwerchhäusern, im Reformstil, von Fritz Eberl, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1874** **Freystraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit polygonen Eckerkertürmen, Kastenerker und Zwerchhäusern, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1875** **Friedastraße 13.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Anbau, Fassade mit Atelierfenster, von Michael Seidl, 1922, 1928 erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1876** **Friedastraße 14.** Villa, zweigeschossiger Pyramidendachbau mit Erker, im Reformstil, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1877** **Friedastraße 16; Friedastraße 18.** Doppelvilla, zweigeschossiger Kreuzgiebelbau mit Mansarddach und Anbauten, Putzfassade im Reformstil mit Sohlbankgesimsen und holzverschalttem Obergeschoss, von Max Herzog, 1910-11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1878 Friedastraße 22.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Zwerchhäusern, Putzfassade im Reformstil, von Georg Meister, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8663 Friedensengel.** Friedensengel, hohe korinthische Säule mit vergoldetem Bronzeengel über Karyatidenhalle als Sockelbau, von Heinrich Düll, Georg Pezold und Max Heilmaier, 1896-99; oberhalb der Luitpoldterrasse.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1880 Friedenstraße 22.** Ehem. Verwaltungsgebäude Firma Rhenania, zweigeschossiger Walmdachbau mit Pilastergliederung und Merckurrelief im Bogenfeld über dem Eingang, neoklassizistisch, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1882 Friedenstraße 34 a; Friedenstraße 36.** Mietshausgruppe in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und sehr flachen Erkern mit Putzgliederung, in historisierenden Formen, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1885 Friedhofweg 1.** Friedhof Solln, rechteckige, von Mauern umschlossene Anlage mit neuromanischem Friedhofsgebäude von Johann Grimm, 1879-80; Kapelle; Grabdenkmäler des 19./20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8678 Friedrich-Hebbel-Straße 26; Friedrich-Hebbel-Straße 28; Friedrich-Hebbel-Straße 30; Grabbeweg.** Kath. Pfarrkirche St. Thomas Morus, Betonskelettbau mit Klinkerausfachung über trapezförmigem Grundriss, mit zum Altarraum aufsteigendem Dach, seitlich angeschlossener Werktagkapelle und raumhohem Glasgemälde an der Zugangsseite; mit Ausstattung; Campanile, sechsgeschossiger Betonskelettbau mit Klinker-ausfachung; Pfarrhaus und -heim, zweigeschossiger Walmdachbau mit Klinkerfassaden; von Karl Jantsch, 1965/66.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1887 Friedrich-Herschel-Straße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger durch Erker, Balkons und Risalite reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit Stuckdekor, von Franz Popp, bez. 1910; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1888 Friedrich-Herschel-Straße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger durch Erker, Balkons, Risalit und Dachhäuser gegliederter Jugendstilbau mit reichem Stuckdekor, um 1910; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1889 Friedrich-Herschel-Straße 4.** Villa, zweigeschossiger rustikagegliederter Mansardwalmdachbau in Ecklage in neoklassizistischen Formen mit Altane, Portikus am Eingangsrisalit und Stuckdekor, von Theodor Veil und Gerhard Herms, 1912; gestalterische Gruppe mit Nr. 6/8/10/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1890 Friedrich-Herschel-Straße 6.** Reihenmittelhaus, zweigeschossiger rustikagegliederter Satteldachbau über hohem Sockelgeschoss in neoklassizistischen Formen mit Altane, von Andreas Buchinger, 1921; gestalterische Gruppe mit Nr. 4/8/10/12; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1891 Friedrich-Herschel-Straße 8.** Reihenmittelhaus, zweigeschossiger Satteldachbau über hohem Sockelgeschoss mit Erker und Zwerchhaus, Fassadengliederung in neoklassizistischen Formen, von Peter Danzer, 1923; Vorgarteneinfassung, gleichzeitig; gestalterische Gruppe mit Nr. 4/6/10/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1892 Friedrich-Herschel-Straße 9; Friedrich-Herschel-Straße 11; Friedrich-Herschel-Straße 13; Friedrich-Herschel-Straße 15; Friedrich-Herschel-Straße 17; Friedrich-Herschel-Straße 19; Friedrich-Herschel-Straße 23; Friedrich-Herschel-Straße 25.** Reihenhausgruppe, dreigeschossige Satteldachmittelhäuser mit erhöhten Walmdach-Eckbauten in historisierenden Formen mit Erkern, Balkons, Gauben und Stuckgliederung, von Heilmann und Littmann, 1910/11; gestalterische Gruppe mit Rauchstraße 10/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1893 Friedrich-Herschel-Straße 10.** Reihenmittelhaus, zweigeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau in neoklassizistischen Formen, von Karl Berger, 1922; gestalterische Gruppe mit Nr. 4/6/8/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1895 Friedrich-Herschel-Straße 12.** Reihenmittelhaus, zweigeschossiger rustikagegliederter Satteldachbau in neoklassizistischen Formen mit flachem Mittelrisalit, von Theodor Lechner und Fritz Norkauer, 1924; gestalterische Gruppe mit Nr. 4/6/8/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1897 Friedrich-Herschel-Straße 18.** Wohnhaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Formen, um 1910; gestalterische Einheit mit Nr. 20/22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1899 Friedrich-Herschel-Straße 20.** Wohnhaus, dreigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Stuckdekor am Zwerchhaus, um 1910; gestalterische Einheit mit Nr. 18/22.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1900 Friedrich-Herschel-Straße 22.** Wohnhaus, dreigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Stuckdekor am Kranzgesims, um 1910; gestalterische Einheit mit Nr. 18/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1902 Friedrich-Herschel-Straße 24.** Wohnhaus, dreigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Steherker, geschweiftem Zwerchhaus und Stuckdekor, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1904 Friedrich-Herschel-Straße 27.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Zwerchhäusern, um 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1905 Friedrichstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Eckrisaliten, Lisenengliederung und Balkons, Ende 19. Jh., Fassade teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1906 Friedrichstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Balkons, Zwerchgiebeln sowie reicher Putz- und Stuckornamentik, von Hans Thaler, bez. 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1907 Friedrichstraße 4.** Miets- und Gartenhaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Balkons am Mittelrisalit und nordseitigen Atelierfenstern, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1909 Friedrichstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Walmdachbau mit Eckerkern und Fensterrahmungen in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.; Einfriedung, Pfeilerzaun, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1910 Friedrichstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter und stuckierter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit akzentuiertem Eckrisalit und Portalplastik, von Max Langheinrich, 1903/04; Gruppe mit Franz-Joseph-Straße 21/23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1911 Friedrichstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Jugendstilformen mit Standerker und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1912 Friedrichstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit durch Zwerchhaus akzentuierten Vorbau, Balkons und Stuckdekor, von Georg Persch, 1904/05.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1913** **Friedrichstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter und stuckierter Jugendstilbau mit Erker, Balkons und Zwerchgiebel, von Max Langheinrich, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1914** **Friedrichstraße 29.** Mietshausblock, fünfgeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Mittelrisalit, polygonalen zwiebelbekrönten Eckerkern und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1915** **Friedrichstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger historisierender Eckbau mit Kastenerkern und geschweiftem Zwerchgiebel, von Hans Hönig, 1901; Gruppe mit Hohenzollernstraße 40.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1917** **Friedrichstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Erkern, Zwerchgiebeln, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1890/1900; Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1919** **Friedrichstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Steherkern, Zwerchhäusern, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1890/1900; Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1920** **Fritz-Berne-Straße 49.** Kindertagesstätte, ehem. Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhaus, Dreiecksgiebel und Putzgliederung mit Kolossalpilastern, klassizierend, von den Gebrüdern Ott, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1922** **Fritz-Reuter-Straße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, in Ecklage, mit Zierfachwerk, Holzbalkon und holzverschaltem Kniestock, im Heimatstil, für Georg Stammler (Kaufmann), von August Exter, 1893-94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1923** **Fritz-Reuter-Straße 1 b.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Knickschweifgiebel, polygonalem Eckerker und Holzbalkon, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1924** **Fritz-Reuter-Straße 2 a.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau mit Holzbalkon, im Heimatstil, von August Exter, 1893, Umbau, von Georg Völkl, 1897-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1925** **Fritz-Reuter-Straße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Balkonerker, von August Exter, 1894, Umbau, 1913.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1926 Fritz-Reuter-Straße 6.** Verwaltungsgebäude, ehem. Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Balkonerker, Holzverschalung und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1927 Fritz-Reuter-Straße 8.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Holzverschaltem Eckturm, Zeltdach, Holzbalkon und Madonnentondo, im Heimatstil, von August Exter, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1928 Fritz-Reuter-Straße 10.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit, Haube und Laterne, rustizierten Ecklisenen und Stuck, barockisierend, von Georg Völkl, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1929 Fritz-Reuter-Straße 11.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Risalit und Holzverschaltem Obergeschoss, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1930 Fritz-Reuter-Straße 16.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau mit Dreieckserker und Zierfachwerk, für Xaver Schreiber (Kaufmann), von August Exter, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1931 Fritz-Reuter-Straße 18.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Treppenturm und Zwiebelhaube, polygonalem Eckerker, Holzverschaltem Giebel mit Balkonnische und Anbau mit Holzlaube, im Heimatstil, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7977 Fritz-Reuter-Straße 19 a.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Zwerchhaus, Dreiecksgiebel und Balkonerker, im Reformstil, von Ulrich Merk, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1932 Fritz-Reuter-Straße 22.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Satteldachvorbau, seitlichem Treppenturm und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1933 Fritz-Reuter-Straße 26.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit seitlichem Eckturm und Spitzhelm, Holzbalkon und Zierfachwerk, im Heimatstil, für Otto Numberger, von August Exter, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1934 Fritz-Reuter-Straße 27.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit seitlichem Treppenturm, Pyramidendach und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1893, 1898 Erweiterung nach Georg Völkl.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1935 Fritz-Reuter-Straße 30.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Erdgeschossanker, Holzverschaltem Balkon, Erkerturm und Fachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1937 Fritz-Reuter-Straße 34.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenen Zwerchhäusern, Seitenrisalit, Balkonterrasse, Erdgeschossanker und Eckrustika, im Reformstil, von Georg Schneider, 1910-11; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1939 Fröhlichstraße 1; Fröhlichstraße 3.** Doppelvilla Ludwig Ullmann, zweigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Schopf, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil mit polygonalem Erker, Risalit und Anbau, von Ludwig Ullmann, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1940 Fröhlichstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Walmdach und Schopf, Putzfassade im Heimatstil mit Anbauten und Holzverschaltem Giebel, von Carl Ebert, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11013 Frohschammerstraße 14; Frohschammerstraße 21.** Ehem. Fabrik der Fa. Vulkanisier-Maschinenbau Karl Zängl, zweigeschossiger Walmdachbau mit Kranhaus und verglastem, Erdgeschossigen Vorbau, von Josef Heckl, 1939-41, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederholend wiederhergestellt; ehem. Fabrikantenwohnhaus, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit Südseitiger Altane und nördlichem Garagenanbau, in konservativer Formensprache, von Hein Grothe, 1948-50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1943 Fröttmaninger Straße 21.** Volksschule, viergeschossiger Walmdachbau in Formen des reduzierten Historismus mit Zwerchhaus, Dachreiter und Putzgliederung, von Hans Grässel, 1926/27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1945 Frundsbergstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Jugendstilformen mit seitlichen Kastenerkern, mittigem Zwerchgiebel, Stuckdekor und Kratzputzfries, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1946 Frundsbergstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Jugendstilformen mit seitlichen Erkern, Zwerchhaus und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1947 Frundsbergstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Jugendstil-Eckbau in Neubarockformen mit Eckerkerturm und reichem Stuckdekor, bez. 1900; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1948 Frundsbergstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit übergiebeltem Breiterker und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1949 Frundsbergstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit turmartiger Eckausbildung, Kastenerker und sparsamem Stuckdekor, im Kern um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1950 Frundsbergstraße 20.** Mietshaus, zweigeschossiger Neurenaissancebau mit turmartigem Eckaufsatz, Eckerker und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1951 Frundsbergstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance mit turmartigem Eckaufsatz, Erker und Stuckdekor, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1952 Frundsbergstraße 34; Frundsbergstraße 36; Frundsbergstraße 38; Frundsbergstraße 40.** Wohnblock, zweigeschossiger Satteldachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Ecktürmen, Eckerker und Stuckdekor, um 1896; Nr. 40 vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1953 Fuchsstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit neoklassizistischer Fassadengliederung, Mittelrisalit und Altane, von Ludwig Grothe, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1978 Fuetererstraße 3; Fuetererstraße 5; Fuetererstraße 7; Fuetererstraße 9.** Mietshausblock, zweigeschossiger Mansardwalmdachriegel mit Stuckdekor in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.; Nr. 3 vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1977 Fuetererstraße 4.** Eckhaus eines Mietshausblock, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Eckaufsätzen und Kastenerker, 1893, später verkleidet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1979 Fuetererstraße 6; Fuetererstraße 8; Fuetererstraße 10; Fuetererstraße 12.** Mietshausblock, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Eckaufsätzen, Erker und mittigem Zwerchhaus, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1986 Fuetererstraße 11; Fuetererstraße 13; Fuetererstraße 15; Fuetererstraße 17.** Mietshausblock, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Lisenengliederung und Stuckdekor in Neurenaissanceformen, 1893.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1981 Fuetererstraße 14; Fuetererstraße 16.** Mietshausblock, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Eckaufsätzen und Kastenerker, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1993 Fuetererstraße 20; Fuetererstraße 22; Fuetererstraße 24; Fuetererstraße 26.** Mietshausreihe, dreigeschossiger barockisierender Mansarddachblock mit Putzgliederung, um 1910/20; Gruppe mit Nr. 28 und Dom-Pedro-Straße 25-37 (ungerade Nrn.).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1319 Fuetererstraße 23; Landshuter Allee; Dom-Pedro-Straße 39.** Kath. Pfarr- und Klosterkirche St. Theresia, neubarocker Saalbau mit eingezogenem Chor und Nordturm mit Zwiebel, von Franz Xaver Boemmel, 1922-24; mit Ausstattung; Karmeliterinnenkloster, dreigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Lisenengliederung und Putzdekor, von Franz Xaver Boemmel, bez. 1922; Klostermauer, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1995 Fuggerstraße 1.** Miets- und Bürohaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Flacherker, Zwerchhauserker und Balkonen, im Reformstil, von Wilhelm Borchert, 1915-18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1996 Fuggerstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Flacherkern, polygonalem Eckerker und Putzgliederung, um 1910, vereinfachende Instandsetzung und Ausbau, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7801 Führichstraße 53; Kirchseeoner Straße 5.** Volksschule, Gruppenbau mit viergeschossigen Eckpavillonen mit Walmdach und dreigeschossigem Mittelteil mit Mansarddach, historisierend, von Robert Rehlen, 1915-18, östlicher Eckpavillon von Hermann Leitenstorfer, 1933; Brunnen im Schulhof, Muschelkalkbecken und -aufbau mit Bronzefiguren zweier Bären, Entwurf von Emil Manz, Guss von Hans Mayr, bez. 1935.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1954 Füllstraße 7; Nähe Hochleite.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachwalmbau mit Gauben, Eingangsrisalit und Anbauteilen, schlichter Jugendstil, 1910-11; Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1956 Fürstenfelder Straße 13; Rosenstraße 9.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger spätbarocker Walmdachbau mit konvex gebogener, reich stuckierter Fassade, um 1730/40, Erdgeschoß 1910 von Josef Wölker verändert; städtebaulicher Abschluß der Sendlinger Straße.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1959 Fürstenrieder Straße 12; Fürstenrieder Straße 14; Fürstenrieder Straße 16.** Wohn- und Geschäftshäuser in Gruppe, viergeschossige Sattel- und Walmdachbauten, Putzfassade mit Zwerchhaus, Giebel, polygonalem Eckturm, Anbauten und Erker, von Karl Fendt, 1905-06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1960 Fürstenrieder Straße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade mit eingetieften Lisenen und Erker, von Liebergesell und Lehmann, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7984 Fürstenrieder Straße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit Erker, Sohlbankgesims und Hausfigur von Bernhard Halbreiter, von Theodor Fischer, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1961 Fürstenrieder Straße 30.** Schulgebäude, drei- und viereinhalbgeschossiger, symmetrisch-zweiflügeliger Gruppenbau mit traufseitigem Satteldach, Dachreiter mit Uhrtum und Zwiebelhaube, historisierende Putzfassade mit skulptierten Portalen, geschwungenen Zwerchhäusern und Giebeln, von Hans Grässel, 1901-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1962 Fürstenrieder Straße 61.** Wohnhaus, zweigeschossiger Pyramidendachbau in Ecklage, Putz- und Stuckfassade im Stil des Neorokoko mit geschwungenem Zwerchhaus, Kolossalisenen und Erker, von Emil Ludwig und Gempert, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1963 Fürstenrieder Straße 134; Fürstenrieder Straße 136; Fürstenrieder Straße 138; Fürstenrieder Straße 140; Fürstenrieder Straße 142; Fürstenrieder Straße 144; Fürstenrieder Straße 146; Fürstenrieder Straße 148; Fürstenrieder Straße 150; Fürstenrieder Straße 152; Inderstorferstraße 1.** Wohnblock, viergeschossige Sattel- und Walmdachbauten, Putzfassade mit keilsteinförmigen Portalskulpturen von Fritz Schmoll, gen. Eisenwerth, von Roderich Fick, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1964 Fürstenrieder Straße 156; Fürstenrieder Straße 158; Fürstenrieder Straße 160; Schulmeierweg 2.** Wohnblock, viergeschossige Traufseitbauten mit Satteldach, Putzfassade mit figuralen Skulpturen, von Josef Schmoll, gen. Eisenwerth, Sonnenuhr, von Kosics, von Roderich Fick, 1929.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-9022 Fürstenrieder Straße 159; Fürstenrieder Straße 159a.** Schulanlage Neufriedenheim, bestehend aus drei Teilen in einer weitläufigen, teils waldartigen Grünanlage: ehem. Ludwigs-Oberrealschule, jetzt Erasmus-Grasser-Gymnasium, zweigeschossiger, flachgedeckter Sichtziegelbau mit zwei Innenhöfen und jeweils zwei einhüftigen Trakten sowie diese verbindenden Zwischenbauten mit Pausenhalle und zwei Turnhallen, davon eine mit Faltdach, vorgesetzt aufgeständerter Musikpavillon mit Faltdach, von Fred Angerer, 1957-59;
Ludwigs-Gymnasium, dreigeschossiger, flachgedeckter Sichtziegelbau mit großem Innenhof und offener und beidseitig verglaster Pausenhalle, von Adolf und Helga Schnierle, 1957-59;
Turn- und Schwimmhallenbau, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit Faltdächern, von Adolf und Helga Schnierle, 1957-59;
Fischbrunnen im Innenhof des Ludwigsgymnasiums, von Joachim Berthold, 1958.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1965 Fürstenrieder Straße 255; Waldfriedhofstraße 119.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit Treppengiebel, Rundbogentüren und skulptiertem Flacherker auf Konsolen, historistisch, von J. Wymer, bez. 1930.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1966 Fürstenrieder Straße 257.** Wohnhaus, erdschossiger Mansarddachbau, steinsichtige Nordfassade, mit geschweiftem Gaubengiebel und Madonnenplastik, 1919; ehem. Steinmetzwerkstatt, eingeschossiger Pyramiden- und Satteldachbau mit Dreiecksgiebel und dorischem Säulenportikus, klassizierend, von Wilhelm Born, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1967 Fürstenrieder Straße 277.** Gasthof Waldfrieden, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern, polygonalen Eckerkern, zentralen Loggienbalkonen und Erdgeschossarkatur, im Heimatstil, von Alois Ansprenger, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1971 Fürstenstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Bau, errichtet im Maximilianstil von Gottfried Fischer 1843; Block mit Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1972 Fürstenstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Bau, errichtet im Maximilianstil von Gottfried Fischer 1843, 1978/79 durchgreifende Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten; Block mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1973 Fürstenstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger, romanisierender Eckbau mit Mansarddach, reich gegliedert, 1867-1901 Wohnhaus des Komponisten Joseph Rheinberger (Gedenktafel), errichtet von Kaspar Mittermayer 1846/47, Erhöhung der Entresolfenster durch Johann Widmann 1884.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1974 Fürstenstraße 9; Fürstenstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in schlichten spätklassizistischen Formen, von Erlacher und Maurer, 1843; Gruppe mit Nr. 11, 15, 17; Rückgebäude, ehem. zweigeschossiger Stadel, 1843, aufgestockt und zu Wohnzwecken umgebaut, 1881.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1975 Fürstenstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau, errichtet in spätklassizistischen Formen von Max Kuppelmayr 1861 unter Überbauung des älteren Bestandes von 1849, Fassade z. T. vereinfacht, hofseitig gotisierende Fassaden, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1976 Fürstenstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in schlichten spätklassizistischen Formen, von Johann Nepomuk Bürkl 1843 errichtet, Dachgeschossausbau 1977 und 2002, Fassade geglättet; Gruppe mit N. 9, 15, 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8157 Fürstenstraße 15.** Fassade des ehem. Mietshaus, viergeschossig, in schlichten spätklassizistischen Formen, errichtet von Johann Nepomuk Bürkl, 1843; in gestalterischer Einheit mit Nr. 9, 11 und 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8158 Fürstenstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in spätklassizistischen Formen, von Joseph Deiglmayr, 1842, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt, Dach später erneuert; Gruppe mit Nr. 9, 11, 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1997 Gabelsbergerstraße 6.** Evang.-Luth. Markuskirche, ursprünglich neugotischer Kirchenbau mit Fassadenturm, errichtet von Rudolf Wilhelm Gottgetreu, 1873-77, vollendet von Georg Eberlein, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg von Gustav Gsaenger 1955/57 grundlegend umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1998 Gabelsbergerstraße 9.** Ehem. Pension, später Mietshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter Neurenaissancebau mit zwei Erkern und abschließenden Balkonen, erbaut von Johann Widmann 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1999 Gabelsbergerstraße 11; Gabelsbergerstraße 13; Gabelsbergerstraße 15.** Mietshausgruppe, drei ursprünglich freistehende Häuser zu viergeschossigem Walmdachblock zusammengefaßt, von Max Kuppelmayr 1853-55, seit 1866 gemeinsame Firstlinie.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2000 Gabelsbergerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Lisenen und Stichbogenfenstern, ursprünglich mit neoklassizistischem Fassadendekor, erbaut von M. Deiglmayr 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2001 Gabelsbergerstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger spätklassizistischer Bau mit reich gegliederter und stuckierter Fassade, vor 1865 zwei eigenständige Häuser, Zusammenlegung und Aufstockung durch Franz Xaver Ilg 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2002 Gabelsbergerstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit Hausteingliederung und Erker, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Eugen Behles, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2003 Gabelsbergerstraße 38.** Vorstadthaus, dreigeschossiger biedermeierlicher Bau mit Lisenen und Stichbogenfenstern, von Baumeister Roth, 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2004 Gabelsbergerstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Bau mit geohrten profilierten Fensterrahmen, vor 1850, Aufstockung um zwei Geschosse von Ludwig Bayer 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2005 Gabelsbergerstraße 45; Gabelsbergerstraße 47.** Doppelwohnhaus, dreigeschossiger Walmdachblock aus zwei formal entsprechenden Häusern, mit klassiszierender Fassade und eisernen Fensterbrüstungen, erbaut von Johann Babenstuber 1861; an Nr. 47 westlich angebautes Tor mit Gitter von 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2006 Gabelsbergerstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, errichtet von Berger und H. Burkhard 1872, Erker von Josef Singer, 1895; Block mit Nr. 51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2007 Gabelsbergerstraße 51.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, errichtet von Berger und H. Burkhard 1872, nach dem 2. Weltkrieg Aufstockung; Block mit Nr. 49.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2008 Gabelsbergerstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger Bau, errichtet in spätklassizistischen Formen von Georg Bleibinhaus und J. Seybold 1865.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2009 Gabelsbergerstraße 68.** Vorstadtmietshaus, viergeschossiger Bau in schlichten Formen der Biedermeierzeit, von Friedl 1843, Aufstockung durch Hönig und Anton Wenig 1863.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2010 Gabelsbergerstraße 70.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit schlichter Fassade und Gurtgesimsen, von Heuberger, 1861/63.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2011 Gabelsbergerstraße 71.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Neurenaissancegliederung, von Baumeister Honigferd, 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2012 Gabelsbergerstraße 79a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Seitenrisaliten und z. T. vereinfachter spätklassizistischer Fassade, erbaut von Reinhold Hirschberg 1861, Aufstockung und Erweiterung nach Osten von Alois Bischoff 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2013 Gabelsbergerstraße 81.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Bau mit zwei flachen Bodenerkern und Stuckdekor, von Reinhold Hirschberg 1861, 1899 von Georg Mayr nach Westen verbreitert und um zwei Geschosse aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2014 Gabelsbergerstraße 83.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit reich stuckierter Doppelerkerfassade und Schweifgiebel, von Alois Prestele 1903/05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2015 Gabelsbergerstraße 89.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, im Kern um 1850, Erweiterung und Aufstockung zu einem Doppelmietshaus nach Plänen von Luidl 1878/80; Block mit Nr. 91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2016 Gabelsbergerstraße 91.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, im Kern um 1850, Erweiterung und Aufstockung zu einem Doppelmietshaus nach Plänen von Luidl 1878-80; Block mit Nr. 89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2017 Gabelsbergerstraße 95.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in schlichten klassizistischen Formen, errichtet von Josef Singer 1849, Aufstockung durch Friedrich Schöpke 1851.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2018 Gabrielenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Putzgliederung, Balkongittern und Stuckdekor, breites Dachhaus mit Giebelaufsatz, bez. 1912.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2019** **Gabriel-Max-Straße 3; Gabriel-Max-Straße 1.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, barockisierende Putzfassade, von Richard Berndl, 1927; Nebengebäude; Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2020** **Gabriel-Max-Straße 4.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, Anbau und Säulenportikus, barockisierende Putzfassade, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2024** **Gaiglstraße 20.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Bodenerker, Putzgliederung und Stuckornamentik, von Max Rose, 1914; Einheit mit Lothstraße 28.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-2026** **Galeriestraße 2; Galeriestraße 2 a; Galeriestraße 2 b; Galeriestraße 4; Galeriestraße 4 a; Galeriestraße 6; Galeriestraße 6 a.** Hofgartenarkaden, Nordtrakt nebst darübergerbautem, langgestrecktem Gebäude der ehem. Gemäldegalerie, von Carl Albert von Lespilliez, 1779-83, nach dem 2. Weltkrieg Wiederaufbau nach Plänen von Josef Wiedemann, 1952; mit Kunstverein, Nr. 4, Deutsches Theatermuseum, Nr. 4 a.; siehe auch Hofgarten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3537** **Galeriestraße 4; Galeriestraße 4 a.** Ehem. Theatinergarten, später sog. Finanzgarten, jetzt sog. Dichtergarten, im 17. Jh. angelegt innerhalb der Wallbefestigung aus der 1. Hälfte 17. Jh., 1802/03, 1807, 1876 und zuletzt 1954/55 umgestaltet, darin grottenartiger Gewölberaum 1959-62 als Heinrich-Heine-Gedenkstätte nach Plänen von Josef Wiedemann mit Bronzeplastik von Toni Stadler eingerichtet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2030** **Galileiplatz 1.** Villa, zweigeschossiger putzgliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Erkern und Dachaufbauten, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2031** **Galileiplatz 2.** Villa, zweigeschossiger putzgliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Altanen, Zwerchhäusern und polygonal abgeschrägten Ecken, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2032** **Gallmayerstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Eckturmaufsatz und reichem Stuckfries, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2033** **Gallmayerstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit bewegt gegliederter Fassade und Zwerchgiebel, Jugendstil, von Johann Lang, 1901/02.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2034** **Ganghoferstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit symmetrischen Balkonerkern, polygonalem Turmaufsatz mit Spitzhelm und Stuck, von Hermann Berthold, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2239** **Ganghoferstraße 18; Ganghoferstraße 20; Geroltstraße 5; Geroltstraße 7; Gollierstraße 40; Gollierstraße 42; Gollierstraße 42 a; Gollierstraße 44; Gollierstraße 46; Gollierstraße 46 a; Gollierstraße 46 b; Gollierstraße 46 c; Gollierstraße 48; Gollierstraße 50; Gollierstraße 50 a; Gollierstraße 52.** Wohnanlage, viergeschossige Mansarddachbauten um drei Innenhöfe, Putzfassade mit Zwerchhauserkern, Eckturm, Balkonen und Putzfeldern, von Ludwig Naneder, 1918-21.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3332** **Ganghoferstraße 26; Gollierstraße 41; Gollierstraße 41 a; Gollierstraße 43; Gollierstraße 45; Gollierstraße 45 a; Gollierstraße 45 b; Gollierstraße 45 c; Gollierstraße 47; Gollierstraße 49; Gollierstraße 49 a; Gollierstraße 49 b; Gollierstraße 49 c; Gollierstraße 51; Gollierstraße 53; Gollierstraße 53 a; Kazmairstraße 38; Kazmairstraße 38 a; Kazmairstraße 38 b; Kazmairstraße 40; Kazmairstraße 42; Kazmairstraße 46; Kazmairstraße 48; Kazmairstraße 50; Kazmairstraße 52; Kazmairstraße 54.** Wohnanlage, viergeschossige Walm- und Mansarddachbauten, barockisierende Putzfassaden mit eingezogenem Mittelteil, nach Süden vorgelagertem Flachbau mit Terrasse, übergiebelten und gerade verdachten Zwerchhäusern, von Hans Eisenrieth, um 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2039** **Ganghoferstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit Mittelzwerchhaus, Schweifgiebel und Fensterverdachungen, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2040** **Ganghoferstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und Putzfeldern, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2041** **Ganghoferstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Segmentbogengiebel, Flacherker, Fensterverdachungen und Stuck, 1901; mit Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2042** **Ganghoferstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Jugendstilputzfassade mit Blendarkade, seitlichem Zwerchhaus mit Knickschweifgiebel, floralen und geometrischen Putzdekor und Rückgebäude, 1905.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2043** **Ganghoferstraße 82.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Blendarkatur, seitlichem Zwerchhausrisalit, Dreiecksgiebel und Stuckdekor, im Reformstil; mit Rückgebäude; 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2044** **Garching Straße 37; Neuer Israelitischer Friedhof; Nähe Ungererstraße.** Neuer Israelitischer Friedhof, mit zahlreichen Grabsteinen und Denkmälern, Anlage von Hans Grässel, 1905-08; Aussegnungs- und Friedhofsgebäude, historisierender Gruppenbau mit Putz- und Natursteingliederung sowie Stuckkartusche, bez. 1905-07; Eingangsgebäude, erdgeschossiges Walmdachhaus; Friedhofsmauer, neubarock mit südöstlichem Portal.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2022** **Gärtnerplatz.** Schalenbrunnen in Platzmitte, 1866.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7998** **Gärtnerplatz.** Auf Stelen Büsten Friedrich von Gärtners und Leo von Klenzes, die erste 1867 von Max Widmann, die zweite nach dem 1867 von Friedrich Brugger geschaffenen Originalmodell 1998 nachgegossen (Köpfe zweier im Zweiten Weltkrieg eingeschmolzenen, ehemals im Platzrondell auf hohen Sockeln stehenden Ganzfiguren).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2023** **Gärtnerplatz 3; Reichenbachstraße 16 g.** Staatstheater am Gärtnerplatz, platzbeherrschender Bau auf einem Segment am Gärtnerplatz im Maximilianstil, von Michael Reifenstuel d. Ä., 1864/65, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederhergestellt und Zuschauerraum 1969 neu geschaffen, Fassade 1983 angenähert an den Erstbau rekonstruiert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8635** **Gasparistraße 15.** Landhaus und Atelier des dänischen Kunstmalers und Innenarchitekten Charles Frederik Hinné, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhausrisaliten, Fachwerkerkern und -giebeln, von Carl Zeh unter Mitwirkung des Bauherrn, 1898/99, nach leichten Schäden im Zweiten Weltkrieg 1942 wiederaufgebaut und um einen Anbau erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2045** **Gaßnerstraße 19.** Mietshaus, schlichter dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, von Josef Hauswohl, 1897/98, z. T. verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2046** **Gaßnerstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Putzgliederung und Turmerker, von Georg Müller, 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2049 Gaußstraße 1; Gaußstraße 3.** Villengruppe, symmetrischer, zweigeschossiger Satteldachbau mit Doppelgiebelfront und Bodenerkern mit Balkonen, historisierend, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2051 Gaußstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau auf hohem Sockelgeschoss mit Zwerchhäusern, Erkern und Balkonen, barockisierend, um 1910, Gartentor, Eisengittertor und Steinpfeiler, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2052 Gaußstraße 6.** Villa, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Bodenerkern und Balkonen, historisierend, um 1910/20; Einfriedung, Steinpfeiler und Holzlattenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2053 Gaußstraße 12; Laplacestraße 28 a.** Villa in Ecklage, ehem. Wohnhaus und Atelier des Bildhauers Eduard Beyrer, zweigeschossiger Walmdachbau mit Werksteinelementen, straßenseitig zurückspringendem Obergeschoss und teilweise verglastem Erdgeschoss, historisierend, 1910, Erweiterung 1953; Vorgarten-Einfriedung, niedrige Kalksteinmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2056 Gebssattelstraße 4; Gebssattelstraße 6; Gebssattelstraße 8; Gebssattelstraße 10; Gebssattelstraße 12; Gebssattelstraße 14; Gebssattelstraße 16; Gebssattelstraße 18; Gebssattelstraße 20; Gebssattelstraße 22; Regerplatz 7; Regerplatz 8; Regerplatz 9.** Wohnanlage in Ecklage, dreiflügeliger, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Spitzerkern entlang der Gebssattelstraße und Erkern am Regerplatz, in münchenerischer Abwandlung der Neuen Sachlichkeit, von Emil Wolf, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2057 Gebssattelstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und Stuckdekor am Erker, in Formen der deutschen Renaissance, um 1890/1900; vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2059 Gebssattelstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reicher Gliederung, Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2061 Gebssattelstraße 15.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erker, Eisenbalkon und Voluten-Zwerchgiebel an der abgeschägten Ecke, in Formen der deutschen Renaissance mit barocken Anklängen, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2063** **Gebattelstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit flachen Erkern, Zwerchhäusern und reichem Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2064** **Gebattelstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Schnitzgauben und Mittlererker mit Stuckdekor, Neurenaissance, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2065** **Gebattelstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und zwei Erkern mit Eisenbalkonen und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2066** **Gebattelstraße 34.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Eckturmaufsatz, zwei Erkern und reicher Gliederung, in Formen der deutschen Renaissance, von Adolf Seiffhart, 1899/1900; bauliche Gruppe mit Drächlsstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2067** **Gedonstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reicher geliederter Neubarockbau mit Mittelrisalit, Balkons und Atelieraufbau, von Lukas Drachinger, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2068** **Gedonstraße 4; Gedonstraße 6.** Mietshausblock, viergeschossiger Jugendstilbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade, Ateliergebel sowie reichem Stuck- und Putzdekor, von Martin Dülfer, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2070** **Geibelstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neubarock-Eckbau mit Erker, Balkons, Quergiebel und Stuckdekor, um 1900; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2071** **Geibelstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in historisierenden Formen mit Flacherkern, bez. 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5601** **Geibelstraße 8; Lamontstraße 1; Lamontstraße 3; Prinzregentenstraße 75; Prinzregentenstraße 77; Prinzregentenstraße 79; Prinzregentenstraße 81; Prinzregentenstraße 83; Prinzregentenstraße 85; Prinzregentenstraße 87; Prinzregentenstraße 89; Schumannstraße 2; Schumannstraße 4; Schumannstraße 6; Schumannstraße 8; Schumannstraße 10.** Wohnanlage, viergeschossige weitläufige Anlage im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Spitzerkern, Gesimsen und Fensterrahmen, von Helmuth Wolff, 1927/28.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-9910 Geigenbergerstraße 44.** Wohnhaus, Reiheneckhaus, zweigeschossiger Flachdachbau über polygonalem Grundriss in Sichtziegel mit Sichtbetonteilen; Gartenhaus mit Freisitz; Garteneinfassung in Sichtbeton; von Wolfgang Basiner, 1971.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2073 Geiseltasteigstraße 1.** Ehem. Zollhaus, heute Wohnhaus, eingeschossiges Giebelhaus mit jonischem Portikus, Kartusche mit Stadtwappen im Giebelfeld, von Hans Grässel, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6049 Geiseltasteigstraße 153.** Gaststätte Jagdschlößl, zweigeschossiges Eckgebäude mit Mansardgiebeldach und Gauben, turmartigem Mittelrisalit und Eckportikus mit Glockendach, Fassade im Reformstil, um 1900; Nebengebäude.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7848 Geiseltasteigstraße 265.** Ehem. Bahnwärterhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit holzverschalttem Obergeschoss, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8499 Genfer Platz 4.** Kath. Pfarrkirche St. Karl Borromäus, mit Gemeinde- und Pfarrhaus, Gruppe flachgedeckter Bauten mit sichtbarem Betonskelett und geschlammter Backsteinausfachung, von Herbert Groethuysen unter Mitarbeit von Paul Hübner und Werner Fischer, 1963/64; Pfarrkirche über asymmetrischem Grundriss mit niedriger Sakramentskapelle, Betonkassettendach über Rundstützen, zwei umlaufende Fensterbänder und über der weit vorgezogene Altarinsel zentrales Oberlicht; an Altarraumrückwand Kreuz aus versilberten Gusseisenplatten, von Blasius Gerg, 1964; mit Ausstattung; zwischen Pfarrkirche und Gemeindehaus überdachter Gang mit Glockenturm; Gemeindehaus, eingeschossiger Flachdachbau; Pfarrhaus, zweigeschossiger Flachdachbau.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8564 Genter Straße 13; Genter Straße 13 a; Genter Straße 13 b; Genter Straße 13 c; Genter Straße 13 d; Genter Straße 13 e; Genter Straße 13 f.** Wohnanlage Genter Straße, sechsteiliger Flachdachbau aus vorgefertigten Bauteilen mit verspringenden Ebenen und variabler Inneneinteilung, vor- und rückspringenden, großflächig durchfensterten Fassadenelementen, von Otto Steidle in Zusammenarbeit mit Doris und Ralph Thut, 1971-72; von dichter Bepflanzung umgeben, teils bewachsen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2076 Gentzstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Dachhaus, zwei Segmentbogenerkern und Putzgliederung, errichtet in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10462 Georg-Brauchle-Ring; Hanns-Braun-Brücke; Moosacher Straße 99; Spiridon-Louis-Ring; Spiridon-Louis-Ring 5; Spiridon-Louis-Ring 9; Spiridon-Louis-Ring 11; Spiridon-Louis-Ring 13; Spiridon-Louis-Ring 15; Spiridon-Louis-Ring 21; Willi-Daume-Platz 1; Connollystraße 3; Connollystraße 5; Connollystraße 7; Connollystraße 9; Connollystraße 9 a; Connollystraße 11; Helene-Mayer-Ring 3; Helene-Mayer-Ring 7; Helene-Mayer-Ring 9; Ackermannstraße 88; Ernst-Curtius-Weg; Martin-Luther-King-Weg 8; Nähe Willi-Gebhardt-Ufer; Olympiapark; Toni-Merkens-Weg 4; Willi-Gebhardt-Ufer; Connollystraße 14; Connollystraße 15; Connollystraße 16; Connollystraße 17; Connollystraße 18; Connollystraße 19; Connollystraße 20; Connollystraße 21; Connollystraße 22; Connollystraße 23; Connollystraße 24; Connollystraße 25; Connollystraße 26; Connollystraße 27; Connollystraße 28; Connollystraße 29; Connollystraße 31; Connollystraße 33; Helene-Mayer-Ring 4; Helene-Mayer-Ring 6; Helene-Mayer-Ring 7 a; Helene-Mayer-Ring 8; Helene-Mayer-Ring 10; Helene-Mayer-Ring 11; Helene-Mayer-Ring 12; Helene-Mayer-Ring 14; Helene-Mayer-Ring 15; Helene-Mayer-Ring 19; Helene-Mayer-Ring 23; Nadistraße 3 a; Nadistraße 4; Nadistraße 6; Nadistraße 7; Nadistraße 8; Nadistraße 10; Nadistraße 12; Nadistraße 13; Nadistraße 14; Nadistraße 15; Nadistraße 16; Nadistraße 17; Nadistraße 18; Nadistraße 19; Nadistraße 20; Nadistraße 21; Nadistraße 22; Nadistraße 23; Nadistraße 24; Nadistraße 25; Nadistraße 26; Nadistraße 27; Nadistraße 28; Nadistraße 29; Nadistraße 30; Nadistraße 31; Nadistraße 32; Nadistraße 33; Nadistraße 35; Nadistraße 37; Nadistraße 39; Nadistraße 41; Nadistraße 43; Nadistraße 45; Nadistraße 47; Nadistraße 49; Nadistraße 51; Nadistraße 53; Nadistraße 55; Nadistraße 57; Nadistraße 59; Nadistraße 61; Nadistraße 63; Nadistraße 65; Nadistraße 67; Nadistraße 69; Nadistraße 71; Nadistraße 73; Nadistraße 75; Nadistraße 77; Nadistraße 79; Nadistraße 81; Nadistraße 83; Nadistraße 85; Nadistraße 87; Nadistraße 89; Nadistraße 91; Nadistraße 93; Nadistraße 95; Nadistraße 97; Nadistraße 99; Nadistraße 101; Nadistraße 103; Nadistraße 105; Nadistraße 107; Nadistraße 109; Nadistraße 111; Nadistraße 113; Nadistraße 115; Nadistraße 117; Nadistraße 119; Nadistraße 121; Nadistraße 123; Nadistraße 125; Nadistraße 127; Nadistraße 129; Nadistraße 131; Nadistraße 133; Nadistraße 135; Nadistraße 137; Straßbergerstraße 2; Straßbergerstraße 3; Straßbergerstraße 4; Straßbergerstraße 5; Straßbergerstraße 6; Straßbergerstraße 7; Straßbergerstraße 8; Straßbergerstraße 9; Straßbergerstraße 9 a; Straßbergerstraße 10; Straßbergerstraße 11; Straßbergerstraße 12; Straßbergerstraße 13; Straßbergerstraße 14; Straßbergerstraße 15; Straßbergerstraße 16; Straßbergerstraße 17; Straßbergerstraße 18; Straßbergerstraße 19; Straßbergerstraße 20; Straßbergerstraße 21; Straßbergerstraße 22; Straßbergerstraße 23; Straßbergerstraße 24; Straßbergerstraße 25; Straßbergerstraße 26; Straßbergerstraße 27; Straßbergerstraße 28; Straßbergerstraße 29; Straßbergerstraße 30; Straßbergerstraße 31; Straßbergerstraße 32; Straßbergerstraße 33; Straßbergerstraße 34; Straßbergerstraße 35; Straßbergerstraße 36; Straßbergerstraße 37; Straßbergerstraße 38; Straßbergerstraße 39; Straßbergerstraße 40; Straßbergerstraße 41; Straßbergerstraße 42; Straßbergerstraße 43; Straßbergerstraße 45; Straßbergerstraße 47; Straßbergerstraße 49; Straßbergerstraße 51; Straßbergerstraße 53; Straßbergerstraße 55; Straßbergerstraße 57; Straßbergerstraße 59; Straßbergerstraße 61; Straßbergerstraße 63; Straßbergerstraße 65; Straßbergerstraße 67; Straßbergerstraße 69; Straßbergerstraße 71; Straßbergerstraße 73; Straßbergerstraße 75; Straßbergerstraße 77; Straßbergerstraße 79;

Straßbergerstraße 81; Straßbergerstraße 83; Straßbergerstraße 85; Straßbergerstraße 87; Straßbergerstraße 89; Straßbergerstraße 91; Straßbergerstraße 93; Straßbergerstraße 95; Straßbergerstraße 97; Straßbergerstraße 99; Straßbergerstraße 101; Straßbergerstraße 103; Straßbergerstraße 105; Straßbergerstraße 107; Straßbergerstraße 109; Straßbergerstraße 111; Straßbergerstraße 113; Straßbergerstraße 115; Straßbergerstraße 117; Straßbergerstraße 119; Straßbergerstraße 121; Straßbergerstraße 123; Straßbergerstraße 125; Straßbergerstraße 127; Straßbergerstraße 129; Straßbergerstraße 131; Straßbergerstraße 133; Straßbergerstraße 135; Straßbergerstraße 137; Straßbergerstraße 139; Coubertinplatz 1. Hauptsportstätten der XX. Olympischen Sommerspiele der Neuzeit 1972 mit Olympischem Dorf und Kernbereich des Olympiaparks, nach gemeinschaftlicher Planung von Günther Behnisch und Partner für die Hauptsportstätten und die Gesamtanlage, in Zusammenarbeit mit Frei Otto für die Zeltdächer nach statischen Berechnungen von Fritz Leonhardt und Wolfhard Andrä, Landschafts- und Gartengestaltung von Günther Grzimek, von Erwin Heinle und Robert Wischer für das Olympische Dorf der Männer und Werner Wirsing für das Olympische Dorf der Frauen (nur Teile erhalten) und Wegeleitsystem von Otl Aicher, 1967-72:

Olympiastadion, ovaloides, um Fußballfeld und Laufbahn angeordnetes, im Osten an die künstliche Aufschüttung des Coubertin- Platzes angelehntes Amphitheater aus Stahlbeton-Modulen, über der im Westen hoch aufragenden Tribünenschüssel Zeltdach in Form eines über Pylonen abgespannten Seilnetzes mit Acrylglasplatten-Abdeckung; durch die segeltuchartige Akzentuierung von der Hanns-Braun-Brücke mit der Olympiahalle optisch verbunden; zugehörig Erste Hilfe-, Kassenhäuschen und Kioske, von PAS;

Olympiahalle, um Sportarena angeordnetes, nach Süden an die künstliche Aufschüttung des Coubertin-Platzes angelehntes Amphitheater aus Stahlbeton-Modulen, von vielfach kurvierten Stahl-Glas-Wänden eingefasst und durch ein Zeltdach abgedeckt, das Zeltdach in Form einer über Pylonen abgespannten Seilnetzkonstruktion mit Acrylglasplatten-Abdeckung, eingehängte Technikbrücken; Mittelstück der aus Stadion, Olympiahalle und Schwimmhalle bestehenden, optisch durch die Dachformen gebundenen Dreiergruppe der großen Olympia-Sportstätten;

Olympia-Schwimmhalle, von Stahl-Glas-Wänden über unregelmäßigem Grundriss eingefasste und durch ein Zeltdach abgedeckte Vierbeckenanlage mit einseitiger, an die künstliche Aufschüttung des Coubertin- Platzes angelehnter Tribüne aus Stahlbeton-Modulen im Westen, mit Zeltdach in Form einer über einem Pylon abgespannten Seilnetzkonstruktion mit Acrylglasplatten-Abdeckung; eingehängte Technikstege; durch die Überspannung des Zugangs vom Lilian- Board- und vom Lutz-Long-Weg mit der Olympiahalle optisch verbunden;

Ehem. Olympisches Dorf der Männer, Außenbau und inneres Erschließungssystem (Treppen, Aufzüge, Gänge) der Großwohnanlage, aus drei, fingerförmig angelegten Straßenzügen mit Wege- und Platzanlagen, in autofreier Lage, mehrfach in Flucht und Höhe versetzte, drei- bis fünfgeschossige und sieben bis vierzehngeschossige Terrassenbauten sowie ein- bis dreigeschossige Reihenhäuser, mit in der Sockelzone versteckten Fahrstraßen und Parkzonen, Stahlbeton aus Fertigteilen und Ortbeton;

Wegeleitsystem zur Orientierung, sog. Media Linien, in unterschiedlichen Farben, beleuchtbar, von Hans Hollein, 1971/72;

Teile des ehem. Olympischen Dorfes der Frauen, Studentenviertel auf dem Oberwiesenfeld, zweigeschossige Bungalowbauten mit Flachdach und Terrasse, Stahlbeton aus Fertigteilen und Ortbeton;

Kernbereich des Olympiaparks, Landschaftspark mit ehem. Schuttberg, dem sog. Olympiaberg und weiteren künstlichen Erhebungen, ein geschwungenes Wegesystem mit Blickachsen, Ruheplätzen und Kleinarchitekturen, Baumbestand aus Bergkiefern, Linden, Silberweiden und Spitzhornbäumen.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2078 Georgenschwaigstraße 15; Georgenschwaigstraße 13 a; Georgenschwaigstraße 15 a; Georgenschwaigstraße 15 b; Georgenschwaigstraße 15 c; Georgenschwaigstraße 15 d. Villa, zweigeschossiger historisierender Steildachbau mit quer angebautem Mansarddachflügel und Altane, 1905; Teile der Einfriedungsmauer, verputzt mit schmiedeeisernem Zaunfeld, wohl gleichzeitig.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2079 Georgenschwaigstraße 17. Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Eckturm und Putzgliederung, von J. Koll, 1913, vereinfacht.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2080 Georgenschwaigstraße 23. Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau, mit schlicht barockisierender Fassadengliederung, von Hans Koll, 1899, 1908 Mansarddach mit Ausbau.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2081 Georgenschwaigstraße 25. Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und historisierender Fassadengliederung, um 1900.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2082 Georgenschwaigstraße 28. Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchgiebel und Fassadengliederung in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2083 Georgenschwaigstraße 31. Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2084 Georgenschwaigstraße 42. Mietshaus, dreigeschossiger putzgliederter Mansardwalmdach-Eckbau in Neurenaissanceformen mit turmartigem Eckrisalit und Stuckdekor, um 1900.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-2085** **Georgenstraße 3.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Mittelrisalit und Säulenvorbau, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1885, Umbau für den Komponisten Felix von Rath im Jugendstil-Klassizismus durch Paul Ludwig Troost, 1905/06, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dachstuhl erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2086** **Georgenstraße 4.** Villa, dreigeschossiger Walmdachbau im Stil einer italienischen Renaissancevilla, durch schlanken Gelenkbau mit nördlichem Rückgebäude verbunden, von August Thiersch, 1892-94; nördliches Rückgebäude, von Reg.baumeister Bruno Biehler, 1922/23 aufgestockt; mit Einfriedung, von Max Steinmetz 1888/89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2087** **Georgenstraße 7.** Villa, ehem. Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung und Mansarddach, in Formen der deutschen Renaissance, von Josef Vasek, 1885, vereinheitlicher Umbau von Albert Schmidt 1888; teilweise erhaltene Ausstattung von Richard Riemerschmid von 1903-05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2088** **Georgenstraße 8; Georgenstraße.** Ehem. Architektenwohnhaus und Künstlervilla, sog. Pacelli-Palais, bzw. Hölzle-Haus, malerische, reich gegliederte zweigeschossige Neubarockvilla mit Kuppeln und Loggia, von Josef Hölzle, 1880/81, von demselben 1900/01 umgebaut; straßenseitige Einfriedung aus Kalkstein mit Balustern, Schmiedeeisengitter sowie schräggestelltem Torbogen an der Ecke, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2089** **Georgenstraße 9; Georgenstraße 7.** Villa, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, erbaut in den Formen der deutschen Renaissance, Backsteinfassade mit Hausteingliederung, sowie Seitenrisalit mit Pyramidendach, von Jakob Heilmann, 1883/84; mit Einfriedung, zeitgleich; bildet mit Nr. 11 einen Block.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2090** **Georgenstraße 10; Georgenstraße 10a.** Villa, ehem. Palais Bissing, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Runderker, im Kern Neurenaissancevilla, von Josef Hölzle 1880/81, für den Ägyptologen und Kunstsammler F. W. Frhr. von Bissing von Ernst Robert Fiechter 1902/03 im Reformstil völlig umgebaut, 1976-79 in originaler Form samt Wiederholung der Fassadenmalerei restauriert; mit Einfriedung, wohl um 1902/03; bildet mit Nr. 8 einen Block.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2091** **Georgenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Mezzanin und Eckrisalit, Backsteinfassade mit Hausteingliederung, errichtet in den Formen der Neurenaissance, von Jakob Heilmann, 1883/84, Umbauten 1933; mit Einfriedung, zeitgleich; bildet mit Nr. 9 einen Block.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2092** **Georgenstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, seitlichen Erkern und Erdgeschossrustizierung, von Nikolaus Debold, 1892/93, Umbau zur Chirurgischen Heilanstalt durch Eduard Deiglmayr 1917; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2093** **Georgenstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Giebelfassade, von Karl Stöhr, 1903; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2094** **Georgenstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau, von Ludwig Seemüller, 1895/96, nach Kriegsschäden geglättete Fassade, über Eck gesetzter Erker mit Erkertürmchen und Zwiebelhaube von 1983/84; gehört zur Wohnhausgruppe Türkenstraße 104 und 106.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2095** **Georgenstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Erker, von Xaver Aumiller, 1887/88, Aufstockung durch Heinrich Hilgert 1902/03; Rückgebäude, zweigeschossiger neoklassizistischer Bau, errichtet für die Freiin Ebner von Eschenbach von den Gebrüdern Ludwig 1910/11, Umbau 1935; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2096** **Georgenstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiges Neurenaissance-Eckhaus mit Walmdach, Eckrisalite mit gekappten Pyramidendächern, von Xaver Aumiller, 1888/89; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2097** **Georgenstraße 30.** Villa, ehem. Rückgebäude, zweigeschossiger malerischer Bau im englischen Landhausstil mit Fachwerk, von Martin Dülfer, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2098** **Georgenstraße 46.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Jugendstil-Eckhaus mit Walmdach, asymmetrisch angeordneten Erkern, Balkonen und Laubwerkstück, von Alois Lechleitner, 1906/07, nach Kriegsschäden Wiederaufbau nach den Planungen von Ferdinand Szauer 1946.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2099** **Georgenstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau, von Mathias Krenn sen., 1888-90, Fassade später geglättet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2100** **Georgenstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Walmdach, polygonalem Eckerker und Zwerchhaus, von Georg Leibold, 1897-99.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2101** **Georgenstraße 55; Georgenstraße 57.** Ehem. Wohnanlage für die Witwen- und Waisenkasse des Reichs- und Staatsdienstpersonals in Bayern, barockisierende hufeisenförmige Anlage um einen lang gestreckten, nach Norden offenen Innenhof, nördliche Teilhäuser viergeschossig mit Walmdach und Kaffgesims, von Steidle und Sepp, 1927/28, nach Kriegsschäden teilweise Rekonstruktion.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2102** **Georgenstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker, Zwerchhaus und gebänderter Putzgliederung, von Berthold Neubauer, 1903; Rückgebäude, ehem. Pferdestallung und Wohnungen, dreigeschossiger Mansardpultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2103** **Georgenstraße 65.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Zwerchhaus und Erker, von Georg Müller, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2104** **Georgenstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage, mit Zwerchhäusern, Eckturmerker und reich gegliederter Putzfassade, von Hans Moser, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2105** **Georgenstraße 71.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit halbrundem Erker und Zwerchgiebel, von Josef Huber, 1910; Gruppe mit Isabellastraße 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2106** **Georgenstraße 82.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker, Balkonen und Putzbändern, von Georg Guinin, 1911/12, nach Kriegsschaden vereinfachter Wiederaufbau des Dachgeschosses.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2107** **Georgenstraße 86.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit rückwärtigem Mittelflügel, Fassade mit schlichter Jugendstildekoration und Breiterker, von G. Kraemer, 1913-15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2108** **Georgenstraße 93.** Mietshaus und Doppelwohnhaus, vier- bzw. fünfgeschossiger Jugendstilbau, mit reicher Gliederung und Stuckdekor, von Ernst Mayrhofer, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2109** **Georgenstraße 98.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker und reichem Stuckdekor, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Konrad Böhm, 1906/07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2110** **Georgenstraße 99; Georgenstraße 101.** Mietshausgruppe, zwei viergeschossige Bauten, durch erhöhten Mittelteil zusammengeschlossen, Fassade in Formen des späten Jugendstils mit Stuckdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1906-08.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2111** **Georgenstraße 110.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker, Loggia und Zwerchhaus, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Georg Guinin, 1905/06, nach Kriegsschäden mit rückwärtig veränderter Dachform wiederhergestellt; bildet mit Nr. 112 und 114 eine Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2112** **Georgenstraße 112.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Putzdekor, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Georg Guinin, 1905/06; Gruppe mit Nr. 110 und 114.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2113** **Georgenstraße 114.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker und Putzdekor, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Georg Guinin, 1907/08; Gruppe mit Nr. 110 und 112.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2114** **Georgenstraße 117.** Mietshaus, viergeschossiger Halbwalmdachbau in den Formen der deutschen Renaissance, mit Erker und Stuck, von Georg Müller, 1899/1900, östlich angebautes Tor von 1900; Gruppe mit Nr. 119.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2115** **Georgenstraße 118.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erkern, Eckturm mit zweifach gebrochenem Zeltdach, von Konrad Böhm, 1907/08; Gruppe mit Nr. 120 und Hiltenspergerstraße 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2116** **Georgenstraße 119.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit mittig angebautem Rückflügel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance mit Erker, Schweifgiebel und Balkonen, reicher Stuckdekor, von Georg Müller, 1899/1900; Gruppe mit Nr. 117.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2117** **Georgenstraße 120.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Zwerchhaus und Erker-Balkon-Gruppe, ehem. in Formen des Jugendstils errichtet, von Konrad Böhm, 1907/08, 1952 z. T. vereinfacht und 1986; Gruppe mit Nr. 118.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2118** **Georgenstraße 121.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Flacherker, zwei malerischen Giebeln und Stuckdekor, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, rückwärtig angebaut tiefer eigenständiger Rückflügel mit Schweifgiebel und Walmdach, von Heinrich Volbehr, 1900/01.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2119** **Georgenstraße 126.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau, mit von zwei Erkern getragenen Längsbalkon, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1909, nach Kriegsschäden Wiederherstellung durch Franz Ruf 1946.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2120** **Georgenstraße 130.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit über Eck gestellten Zwerchhäusern, von Michael Reinhart, 1903/04; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6201** **Georgenstraße 136 c.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Eckbau mit Marienfigur und darüberliegendem Eckturmerker, um 1900; Gruppe mit Nr. 81.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2121** **Georgenstraße 142.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit mittig angesetzten schmalen Rückflügel, Jugendstilfassade mit Stuckdekor, zwei asymmetrisch angebrachten Erkern und Zwerchhäusern, von Eduard Miller, bez. 1902, Fassade von Carl Raweg 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2122** **Georg-Habel-Straße 48; Georg-Habel-Straße 50.** Mietshaus in Wohnblock, viergeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Giebel, symmetrischen Flacherkern, geschwungenen Zwerchhäusern und Putzgliederung, im Reformstil, von Josef Schindler, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2124** **Georg-Reismüller-Straße 46.** Villa, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit westlich halbgewalmten Giebelvorbau, Erker und Hausmadonna, um 1900; Brunnen, steinerner historisierender Wandbrunnen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2126** **Gerhardstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und Flacherker, historisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2077** **Germeringer Weg 5.** Wegkreuz, Holzkruzifixus mit Holzkreuz vor trapezpoider Holztafel mit Dach, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4613** **Germeringer Weg 250.** Vierseitiger Gutshof "Schwaige"; Wohngebäude, zweigeschossiger Mittelpavillon mit Zeltdach und Dachreiter mit eingeschossigen Flügeln, Mitte 19. Jh., nachträglich stark verändert; Wirtschaftsgebäude, 2. Hälfte 19. Jh. und 1. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2128** **Gerner Brücke.** Brücke über den Nymphenburger Kanal, mit neubarockem Steingeländer, von Erich Goebel, 1896.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2131 Gerner Straße 5.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Seitenrisalit, Giebel und Neubarock-Stuck, von Friedrich Wagner, 1898; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2132 Gerner Straße 6; Gerner Straße 8.** Doppelvilla, zweigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Gauben und Erkern, mit Halbwalmdach bzw. Satteldach, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; mit Einfriedung und Gartentor, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2133 Gerner Straße 10.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Eckerker und Seitenrisalit mit Schweifgiebel und Giebelvorbau, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; mit Einfriedung, gleichzeitig, erneuert; Block mit Nr. 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2134 Gerner Straße 12.** Villa in Ecklage, schlichter historisierender Walmdachbau mit Zwerchgiebel und Eckerker, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; mit Einfriedung, gleichzeitig; Block mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2135 Gerner Straße 22; Gerner Straße 24; Gerner Straße 26; Gerner Straße 28; Gerner Straße 30; Gerner Straße 32; Gerner Straße 34; Gerner Straße 36; Gerner Straße 38; Gerner Straße 40; Gerner Straße 42; Gerner Straße 44; Gerner Straße 46; Gerner Straße 48.** Reihenhuisanlage, Gruppe historisierender, zweigeschossiger Traufseitbauten, symmetrisch angeordnet mit erhöhtem Mittel- und Eckbau, diese mit Giebel bzw. Zwerchhaus, Fassaden mit Erkern, Balkonen und hölzernen Eingangsvorbauten, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1892/93; bei Nr. 26 Inneres entkernt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2136 Gerner Straße 33; Klugstraße 8.** Ehem. Jägerhaus, mit Laden, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau ländlichen Typs, Obergeschoss Holzverschalt, rückseitig mit Treppengiebel, westlich angebaut eingeschossiger Ladentrakt mit Satteldach, vor 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2138 Gerner Straße 50.** Villa in Ecklage, freistehender dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Erkern und Putzgliederung, von Rudolf Hofmann, 1898-1903; mit Einfriedung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2139 Gerner Straße 52.** Villa, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Halbwalmdach und Segmenterker, von Heilmann und Littmann, 1910-1918; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8436 Gerner Straße 54.** Villa, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Quergiebel, Altane und Erker, von Heilmann und Littmann, 1898-1903; Einfriedung mit Eingangstor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2140 Gerner Straße 56.** Villa, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Zwerchhaus und reichem Skulpturenschmuck an der Balkonbrüstung, von Max Neumann, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2141 Gerner Straße 60.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Putzgliederung, Südfront mit polygonalem Bodenerker und Zwerchhaus, von Heilmann und Littmann, 1910-1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8438 Gerner Straße 62.** Reihenhause, historisierender zweigeschossiger Bau mit polygonalem Bodenerker, von Heilmann und Littmann, 1910-1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2149 Geschwister-Scholl-Platz 1.** Ludwig-Maximilians-Universität, Dreiflügelbau im sog. Rundbogenstil, von Friedrich von Gärtner 1835-40; Erweiterungsbau nach Westen mit Vorhof in reduziert historisierenden Formen, von German Bestelmeyer, 1906-09; mit Lichthof, Vestibüle, Aula, Auditorium Maximum; nach Kriegsschäden Wiederaufbau bis 1955; mit Ausstattung; im Südhof Pavillon mit Eulenbrunnen, von Eduard Beyrer 1915.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-265 Geschwister-Scholl-Platz 1.** Denkmäler, zwei allegorische Figuren auf hohen Pfeilern, von Hermann Hahn 1907-10, gegossen von Wilhelm Rupp; an der Amalienstraße im Vorhof.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2150 Geschwister-Scholl-Platz; Professor-Huber-Platz.** Brunnen, zwei klassizistische Brunnen, monumentale Doppelschalenbrunnen aus Eisen gegossen, Becken aus Hauzenberger Granit, nach dem Vorbild der Brunnen auf dem Petersplatz in Rom, von Friedrich von Gärtner, 1840-44.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2151 Gewürzmühlstraße 8.** Versicherungsgebäude, Nordflügel der Bayerischen Versicherungskammer, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, 1877/79, z. T. vereinfacht; siehe Sternstraße 3 und Thierschstraße 48.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2152 Gewürzmühlstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Schweifgiebel, Kastenerker, sowie Erkerturm mit Zwiebelhaube, reich gegliederte neubarocke Fassade, von Georg Hagn 1904/05.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2153 Gewürzmühlstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit halbelliptischem Erker, errichtet von Karl Fendt 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7493 Gewürzmühlstraße 12; Widenmayerstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger, stattlicher, reich gegliederter Neubarockbau mit aufwändiger Giebelfront, von August Brühle, 1893/94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2154 Gewürzmühlstraße 17.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Erker und Schweifgiebeln, reich stuckierte Fassade, von Georg Hagn 1904/05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2155 Gewürzmühlstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade, Schweifgiebel und Stuckdekor, mit angeschlossenem Rückflügel, Rückgebäude und einem nach Westen offenen Innenhof, von Ernst Dressler 1907/08.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-2156 Gewürzmühlstraße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Stuckdekor, Zwerchgiebel und Flacherker, mit angeschlossenem Rückflügel, Rückgebäude und einem nach Osten offenen Innenhof, von Georg Hagn 1904/05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2158 Geyerstraße 15; Geyerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance mit Dekorationselementen des Neubarock, von Kaspar Griner, 1888; Gruppe mit Nr. 13; mit Rückgebäude, Wohnhaus mit ehem. Schlachthaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2159 Geyerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit rustizierten Lisenen, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2161 Geyerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Zwerchhaus mit Volutengiebel, mit reichem Stuckdekor, von Rosa Barbist, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2164 Giesinger Bahnhofplatz 1.** Giesinger Bahnhof, eingeschossiger Bau zwischen zwei zweigeschossigen Eckpavillons, verschaltete Holzkonstruktion mit Neurenaissance-Zierformen, Vordach auf der Bahnsteigseite, 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2165 Giesinger Berg; Ichostraße; Nähe Am Bergsteig; Nähe Giesinger Berg; Silberhornstraße.** Terrassenstützmauer der Hl.-Kreuz-Kirche mit zwei Freitreppen und barockisierender Brunnengrotte als Quadermauerwerk mit Eckrustizierung, 1892/93; mit Gedenktafel für Straßenkorrektur, um 1900; Nischenbrunnen, von Richard Knecht, 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2166 Gietlstraße 2.** Kath. Pfarrhaus von Hl. Kreuz, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Volutengiebeln, neubarocker Fassadendekor mit Stuckreliefs der hll. Petrus und Paulus, bez. 1894; eingeschossiger Nebentrakt; offener Gartenpavillon; Umfassungsmauer; von Karl Hocheder d. Ä., 1893-94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2167 Gietlstraße 2 a.** Benefiziatenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit, neubarocker Fassadendekor mit Stuckrelief der Hl. Cäcilie und Freiplastik eines Putto mit Delphin nach Verocchio; eingeschossiger Nebentrakt; Umfassungsmauer; von Karl Hocheder d. Ä., 1895; Gedenktafel an ehem. Giesinger Friedhof, 1920-30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2168 Gietlstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit zwei Erkern und historisierender Putzgliederung, nach Entwurf vom Baugeschäft Peter Wagner, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2170 Gietlstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbaubau mit Schweifgiebel und Gauben, einfache Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2171 Gietlstraße 6.** Kleinhaus, ehem. Handwerkerwohnhaus, erdgeschossiger verputzter Satteldachbau, im Kern von 1848.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2172 Gietlstraße 7.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Erker, Anfang 20. Jh.; Relief der Alten Giesinger Kirche, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2173 Gietlstraße 8.** Kleinhaus, ehem. Handwerkerwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung in Ecklage, im Kern um 1840/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2174 Gietlstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, historisierende Fassade mit Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2175 Gietlstraße 14.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Neorenaissancefassade mit reicher Putzgliederung, bez. 1901.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2176 Gietlstraße 16.** Kleinhaus, Wohngebäude, Erdgeschossiger verputzter Massivbau mit Mansarddach, vor 1888, Umbau 1897 und 1955.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2177 Gietlstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiges Eckgebäude mit Satteldach und Eckerker, Neorenaissancefassade mit reicher Putzgliederung, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2178 Gietlstraße 23; Gietlstraße 25; Gietlstraße 27; Gietlstraße 29.** Wohnhausgruppe, zweigeschossige Traufseitbauten mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2179 Gietlstraße 31.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbaubau mit Satteldach und Gauben, neobarocke Putzgliederung, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2180 Giselastraße 4.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Erker, Natursteinvorbau, turmartigem Eckaufsatz und Stuckdekor, um 1890; Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2181 Giselastraße 5; Giselastraße 7.** Mietshausblock, viergeschossiger reich gegliederter Wohnbau in deutschen Renaissanceformen mit Risaliten, Erkern und geschweiftem Quergiebel, um 1890; mit Gedenktafel für Lovis Corinth.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2182 Giselastraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit Erkerturm am abgeschrägten Eckrisalit, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2183 Giselastraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten, turmartig erhöhtem Eckerker, Balkon-Erker-Gruppe und Stuckdekor, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2184 Giselastraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Eckrisalit und Stuckdekor, Ende 19. Jh.; symmetrische Gruppe mit Nr. 15/17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2185 Giselastraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Altane, Balkon und neubarocker Stuckgliederung, um 1890/1900, teilweise vereinfacht; Wohnhaus, zweigeschossiges barockisierendes Rückgebäude mit Seitenrisalit und Putzdekor, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2186** **Giselastraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Eingangsaltane und Zwerchgiebel, Ende 19. Jh.; Mittelrisalit der Gruppe 13/15/17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2187** **Giselastraße 17; Gedonstraße 2 a; Gedonstraße 4; Gedonstraße 6; Giselastraße 15; Giselastraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Seitenrisalit, von Xaver Aumiller, 1887, Fassade vereinfacht; symmetrische Gruppe mit Nr. 13/15; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2188** **Giselastraße 24.** Ehem. Corpshaus der Studentenverbindung Transrhenania, zweigeschossiger giebelseitiger Satteldachbau in historisierenden Formen mit giebelgeschweiftem Vorbau, Balkon und Stuckkartusche, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2189** **Giselastraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit über Eck gestelltem Erkerturm und Balkon-Erker-Gruppe, um 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2190** **Giselastraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Putzgliederung und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2191** **Giselastraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit rundem Eckerker, Kastenerker am Risalit und reich gegliederter Stuckfassade, Ende 19. Jh.; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2192** **Giselastraße 29.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Eckrisalit, Dachhaus, Zwerchgiebel und Stuckgliederung, um 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8052** **Glaserbartlstraße 2.** Wohnhaus, eingeschossiger Steilsatteldachbau ohne Dachüberstand, einfache Putzfassade mit Pergola und ehem. Garagenbau, von Wilhelm Becker für sich selbst erbaut, 1939.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2193** **Glaserbartlstraße 9; Schirmerweg 18.** Doppelvillenanlage, zweigeschossige Mansarddachbauten mit konvexem Mittelrisalit, Putzfassade mit ionischen Kolossalpilastern und Attikageschoss, klassisierend, von Hermann Lang, 1912; verbindende Säulenarkade.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2196 Gleichmannstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckrustika, Wandfeldern und Balkon, klassizierend, wohl 2. Hälfte 19. Jh., Ladeneinbau, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8898 Gleichmannstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Mansardhalbwalmdachbau mit Rundturm und barockisierender Fassadengliederung in Ecklage, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2197 Gleichmannstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit polygonalem und geschwungenen Zwerchhaus, Erker, Loggia und Risalit, im Reformstil, von Josef Gerstenecker, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2199 Gleißbachstraße 2.** Kath. Filialkirche St. Johann Baptist, barockisierte saalartige Chorturmkirche mit Satteldachstuhl, im Kern 13. Jh., 1688 umgestaltet; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, verputzt mit Bogenportal und Stützpfeilern; Friedhof, mit Grabsteinen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2200 Gmunder Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, neobarocke Putzgliederung mit Rustika und Lisenen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8565 Gmunder Straße 32; Hofmannstraße 38; Hofmannstraße 40; Hofmannstraße 42.** Ehem. Fabrikhalle der Eisenwerk München A. G., sog. Zeppelinhalle, langgestreckter Satteldachbau mit mehrfach geknicktem Dach und östlicher Fachwerkfassade mit Stichbogenfenstern, im Innern dreischiffig, mit einer Tragkonstruktion aus Eisenfachwerk, von Carl Vent und Albert Schmidt, 1899/1900, Umbau zu Straßenbahndepot, 1911/12, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Westfassade und nördliche Anbauten verändert wiederhergestellt, nachträglich Ein-, An- und Unterbauten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2208 Goetheplatz 1.** Postgebäude mit Postamt München 15, fünfgeschossiger Bau mit Attikageschoss im Stil der Neuen Sachlichkeit, mit geschweiften, durch Fensterbänder und Fensterquadrate gegliederter Fassade, von Franz Holzhammer und Walter Schmidt, 1931/32; mit Lindwurmstraße 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8662 Goethestraße 30, 32, 34.** Ehem. Papierfabrik der Firma Tillmann und Witz, viergeschossiger Mansardpultdachbau mit Querflügel und Treppenturm, in Eisenbetonbauweise nach System Hennebique, aus dem Baubüro Imre Könyves, 1908/09, östlicher Teil später konstruktionsgleich erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2209 Goethestraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit seitlichen Flachrisaliten, von Ignatz Batz, 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2211 Goethestraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau, mit polygonalem Erker und Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Jakob Mack jr., 1897, Putzdekor später reduziert; bildet eine Baugruppe mit Pettenkoferstraße 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2212 Goethestraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Mittelerker und breitem, zweigeschossigem Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Heinrich Hilgert, 1897, Fassade nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2213 Goethestraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit turmartigem Eckaufbau, Erker und Zwerchhaus-Risalit mit Schweifgiebel, von Heinrich Hilgert, 1897; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2214 Goethestraße 50.** Mietshaus, palastartig proportionierter Eckbau in klassisierenden Formen der Neurenaissance, mit hohem rustiziertem Sockel, gebänderten Flachrisaliten und umlaufenden Gesimsen, 1890/91, Aufstockung nach dem Zweiten Weltkrieg, später durch zweigeschossigen Dachaufbau ersetzt; trägt auch die Nr. Pettenkoferstraße 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2215 Goethestraße 51.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger Eckbau mit Hausteinfassade in historistischer Mischform aus Spätgotik und deutscher Neurenaissance, Ecke als Turm mit Volutengiebel, Spitzhelm und Scharwachttürmchen inszeniert, von Anton Thunig und Andreas Pabst, bez. 1899; Ausstattung der Gaststätte, um 1900; Baugruppe mit Nr. 53 und Nußbaumstraße 30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2216 Goethestraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Hausteinfassade in historistischer Mischform aus Spätgotik und deutscher Neurenaissance, mit Zwerchhaus-Eckrisalit an der abgeschrägten Gebäudeecke und Risalit sowie Erker durch Zwerchhäuser mit Volutengiebeln betont, von Anton Thunig und Andreas Pabst, 1897-98; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Baugruppe mit Nr. 51 und Nußbaumstraße 30.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4810** **Goethestraße 55; Goethestraße 69; Lindwurmstraße 2 a; Lindwurmstraße 4; Nußbaumstraße 5; Nußbaumstraße 5 a; Nußbaumstraße 7; Ziemssenstraße 1; Ziemssenstraße 5.** Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern mit Klosterkirche St. Vinzenz von Paul, Vierflügelbau, 1837-39 nach Plänen von Friedrich von Gärtner, um 1949 verändert wiederaufgebaut; im Hof hinter Ziemssenstraße 1; mit Ausstattung; drei neubarocke Portale mit plastischem Dekor, um 1900, in der Vorgartenmauer an der Nußbaumstraße; Vorgartenmauer mit innerem Laubengang.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4812** **Goethestraße 55; Nußbaumstraße 5 a; Nußbaumstraße 7; Nußbaumstraße 5.** Psychiatrische Klinik der Universität ("Nervenlinik"), neubarocker Risalitbau, am Mittelrisalit Stuckdekor und steinerner Balkonvorbau, 1902-04 von Max Littmann; Prunktreppenhaus; Einfriedung; mit nördlichem Torhaus; vgl. auch Ensemble Wiesenviertel.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2217** **Goethestraße 64; Goethestraße 66.** Mietshaus und ehem. Kunsthandlung Brakl, dreigeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansardwalmdach und reicher Fassadengliederung, mit rundem Eckturm, von Emanuel von Seidl, 1895; mit Gittereinfriedung, gleichzeitig; zum Rondell des Beethovenplatzes gehörig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2218** **Goethestraße 68.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Risalit, Zwerchhaus und Eckerkerturm, von Heinrich Volbehr, bez. 1896; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2219** **Goldbergstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, klassizierende Putzfassade mit Pilastern, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Walter Sartorius, 1914-15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2226** **Gollierplatz.** Nymphenbrunnen, runde Steinschale mit vier Nymphen auf quadratischem Sockel über Wasserbassin, von Elmar Dietz, 1934, rekonstruiert von Paul Schenngaber und Erich Schelenz, 1958.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2222** **Gollierplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Rupert, Zentralbau auf kleeblattförmigem Grundriss mit Sattel-, Ringpultdach und Vierungsturm, neoromanische Fassade in Sichtziegelmauerwerk, von Gabriel von Seidl, 1901-03; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2223** **Gollierplatz 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit zentralem Erker, Loggia, Mezzanin und Maskarons, im Reformstil, von Hans Thaler, 1913-14.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2224** **Gollierplatz 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Flacherker, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Putz- und Stuckgliederung, historisierend, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2225** **Gollierplatz 14.** Mietshaus, traufständiger, viergeschossiger Satteldachbau mit Balkonerkern, Zwerchhaus und Gauben, Putzgliederung im Reformstil, bez. 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2227** **Gollierstraße 3; Gollierstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, reich gegliedert mit Stuckdekor in neubarocken Formen, von Ignatz Batz, 1897; Gruppe mit Theresienhöhe 8; rundbogiges Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2228** **Gollierstraße 10.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, in Formen der Neurenaissance, mit Eckerker und Zwerchhäusern, von Georg Müller, 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2229** **Gollierstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, in Sichtziegel mit Putzgliederung des mittleren Flachrisalits, mit Blendnischen in der Mittelachse, von Johann Grübel, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2230** **Gollierstraße 14 a.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Franz Büchold, 1885; Gruppe mit Parkstraße 23; Kreuzung Gollier-/Parkstraße begrenzt von vier gleichzeitigen Häusern mit breit abgeschrägten Ecken; vgl. Gollierstraße 16 sowie Parkstraße 22 und 25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2231** **Gollierstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reich gegliederter Fassade und Stuck am Traufgebälk in Formen der Neurenaissance, von Franz Büchold, 1886; Kreuzung Gollier-/Parkstraße begrenzt von vier gleichzeitigen Häusern mit breit abgeschrägten Ecken; vgl. Gollierstraße 14a sowie Parkstraße 22 und 25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2232** **Gollierstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in Ecklage mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Josef Tausend, 1887, Fassade nachträglich vereinfacht und später wieder aufgebracht; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Walmdachbau, von Georg Müller, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2233** **Gollierstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Stuckfries am Eckrisalit und Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von K. Gustapfel, 1890.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2234 Gollierstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in Formen der Neurenaissance, mit Betonung der Mittelachse durch Doppelfenster und Kranzgesims; Gruppe mit Nr. 3; mit Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau; von Franz Büchold, 1888, mit Toreinfahrt, gleichzeitig; Mittelgebäude, ehem. Metzgerei, eineinhalbgeschossig mit erdgeschossigem Nebenflügel, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2235 Gollierstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in reichen Formen der Neurenaissance, mit Mittelrisalit, von Franz Büchold, 1888; mit Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2236 Gollierstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in Formen der Neurenaissance, mit Betonung der Mittelachse durch Doppelfenster, von Franz Büchold, 1888; Gruppe mit Nr. 28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2237 Gollierstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in reichen Formen der Neurenaissance, mit Betonung der seitlichen Achse durch Doppelfenster und Rustikalisieren; mit Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau; von Franz Büchold, 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2243 Gollierstraße 78.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger Eckbau mit Erker und geometrisierender Putzgliederung, vom Baubüro der Brauerei Pschorr, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2244 Gollierstraße 80; Gollierstraße 82.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansarddachbauten mit Erkern und Blendarkaden im Erdgeschoss, bei Nr. 82 lang gezogener Rückflügel, von Ludwig Naneder, 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2201 Görresstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, z. T. vereinfacht, von Julius Voltz 1890/91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2202 Görresstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, von Georg Müller 1889/90; bildet mit dem Eckhaus Nr. 38 einen formverwandten Block.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2203 Görresstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, von Paul von Eck, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2204 Görresstraße 38.** Miets- und Geschäftshaus in Ecklage, ursprünglich als Gastwirtschaft mit Pensionszimmern konzipiert, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, von Hans Moser 1889/90; bildet mit der formverwandten Nr. 36 einen Block.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2205 Görresstraße 39.** Miets- und Geschäftshaus in Ecklage, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, von Johann Winkler 1888/89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2206 Görresstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Lisenengliederung und Ziergiebel, von Georg Müller 1894/95, Fassade z.T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2249 Gotthelfstraße 5; Gotthelfstraße 3; Gotthelfstraße 7; Nähe Stuntzstraße.** Kath. Pfarrkirche St. Johann von Capistran; Sichtziegelrotunde mit sichelförmig einbeschriebenem Zwischenraum, vorkragendem Flachdach über Pendelstützen, Lichtkuppel und raumhoher Eingangsglaswand; mit Ausstattung; Glockenträger, freistehende Betonwand; Pfarrzentrum, erdgeschossiger Sichtziegelbau mit Flachdach, ursprünglich über quadratischem Grundriss, 1988 erweitert; Einfriedung, Sichtziegelmauer; sämtlich von Sep Ruf, 1955-60; Findling mit Flachrelief, Granit, von Josef Henselmann.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2251 Gotzinger Platz 1; Gotzinger Platz 1 a.** Ehem. Volksschule, jetzt Grund- und Mittelschule sowie Kindertagesstätte, barockisierender Komplex aus zwei parallelen Flügeln mit Quertrakt und Uhrenturm, bez. 1906/1907, von Hans Grässel, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg teilweise vereinfacht wiederaufgebaut; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2252 Gotzinger Platz 2.** Kath. Pfarrkirche St. Korbinian, monumentaler, zweitürmiger Neubarockbau, von Hermann Buchert, 1926, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut, von Friedrich Haindl.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2253 Gotzinger Platz 3; Gotzinger Platz 4; Gotzinger Platz 5; Gotzinger Platz 6.** Mietshausgruppe, viergeschossiger Mansarddachbau auf L-förmigem Grundriss, Putzfassade mit Blendarkaden und Rustika, von Hans Steiner, 1925-26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2255 Gotzinger Straße 52; Gotzinger Straße 52 a; Gotzinger Straße 52 b; Gotzinger Straße 52 c; Gotzinger Straße 52 d; Gotzinger Straße 52 e; Gotzinger Straße 52 f; Gotzinger Straße 54.** Fruchthof bei der Großmarkthalle, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, auf fünfflügeligem Grundriss um zwei Binnenhöfe und Hinterhof, Putzfassade mit Quadersteinarkade, Zwerchhaus mit geschwungenem Giebel, Flacherkern und Schmuckkamin, im Reformstil, von Karl Stöhr, 1911.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2259 Graf-Lehndorff-Straße 36.** Teile der ursprünglichen Anlage der Galopprennbahn des Rennvereins München: Vereins- mit Waaghaus, erd- bzw. zweigeschossiger Holzverschalter Gruppenbau mit Walm- und Schopfwalmdächern, 1897; Sattelboxen, offene Boxen unter Walmdach mit Schopfwalmdachgaube, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2257 Gräfstraße 58.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhäusern und Dreiecksgiebeln, polygonalem Eckerker, Lisenen und Wandfeldern, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, bez. 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8005 Gräfstraße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit symmetrischen Balkonerkern und Madonnenondo, im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1910-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8006 Gräfstraße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzgliederung mit ornamentalen Balusterbändern und Wandfeldern, im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1910-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8007 Gräfstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit symmetrischen Balkonerkern und Wandfeldern, im Reformstil, von Wilhelm Schmid, Fassadentekur von den Gebrüdern Ott, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2258 Gräfstraße 66.** Villa, zweigeschossiger Giebel- und Traufseitbau mit Sattel- und Walmdach, Risalit und Stuck, historisierend, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8070 Granatstraße 8; Granatstraße 10; Opalstraße 2; Opalstraße 4; Opalstraße 6; Opalstraße 8; Opalstraße 10; Opalstraße 12; Opalstraße 14; Opalstraße 16; Opalstraße 18; Opalstraße 20; Opalstraße 22; Opalstraße 24; Opalstraße 26; Opalstraße 28; Opalstraße 30; Opalstraße 32; Opalstraße 34; Opalstraße 36; Opalstraße 38; Opalstraße 40; Rubinstraße 1; Rubinstraße 3; Rubinstraße 5; Rubinstraße 7; Rubinstraße 9; Rubinstraße 11; Rubinstraße 13; Rubinstraße 15; Rubinstraße 17; Rubinstraße 19; Rubinstraße 21; Rubinstraße 23; Rubinstraße 25; Rubinstraße 27; Smaragdstraße 7; Smaragdstraße 9; Smaragdstraße 11; Smaragdstraße 13; Smaragdstraße 15; Smaragdstraße 17; Smaragdstraße 19; Smaragdstraße 21; Smaragdstraße 23; Smaragdstraße 25.** Teile des ehem. Dachauer KZ-Außenlagers Allach I und späteren Bundesauswanderungslagers München-Karlsfeld: Lagerbaracke, erdgeschossiger Mauerwerksbau mit flachem Satteldach, wohl 1942, umgebaut und mit Querbau als eingeschossiger Satteldachbau erweitert zur Kantine des Bundesauswanderungslagers, 1951; mit Gedenktafeln, 1997; Bodenplatte einer Lagerbaracke, wohl 1942.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2260 Grandlstraße 8.** Kath. Pfarrkirche Leiden Christi, dreischiffige Basilika mit Satteldach, eingezogenem Polygonchor, Flankenturm mit Zwiebelhaube, eingezogener oktogonaler Taufkapelle, Flachdecke, Kreuzgratgewölbe und Spitzbögen, im Heimatstil, von Georg Wilhelm Buchner, 1923-24; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2261 Grandlstraße 68.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit schräg gestelltem Ecktürmchen und Zeltdach, einfache Putzfassade, um 1895-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2262 Grasserstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit bandrustiziertem Sockel, Fensterrahmen und Gurtgesimsen, von Xaver Heining, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2263 Grasserstraße 5; Grasserstraße; Max-Friedlaender-Bogen 6.** Ehem. Bahnbedienstetenwohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Stil der Neorenaissance mit Sockel- und Eckrustika und Fensterverdachungen, vom Königl. Oberbahnamt München, 1897; schmiedeeiserne Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2264 Grasserstraße 7; Grasserstraße; Grasserstraße 5.** Ehem. Bahnbedienstetenwohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Stil der Neorenaissance mit Sockelrustika, Rustikalisierungen und Fensterrahmen, vom Königl. Oberbahnamt München, 1897; mit schmiedeeiserner Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2266 Gravelottestraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2267 Gravelottestraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, 1897; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2268 Gravelottestraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, von Karl Schmidt, 1895; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2270 Grillparzerstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Mansarddachbau in neubarocken Formen mit Zwerchhaus, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2271 Grillparzerstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit Stuckgliederung und Zwerchgiebeln, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2272 Grillparzerstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Dachhaus, von Berthold Wenbauer, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2275 Grillparzerstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger durch Balkone Erker und Loggien reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit Zwerchgiebeln und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2276 Grillparzerstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade, Loggien und Stuckdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2277 Grillparzerstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstilbau mit Kastenerker, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Franz Popp, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2278 Grimmstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit übergiebeltem Zwerchhauserker, Balkonen, Fensterrahmen und Sohlbankgesims, von Heilmann und Littmann, 1911-12; Gruppe mit Nr. 3 und Güllstraße 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2279 Grimmstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisaliten, Balkongitter, Sohlbankgesimsen und Putzfeldern, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2308 Grimmstraße 2; Güllstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit seitlichem Zwerchhausrisalit, geknicktem Dreiecksgiebel und geometrischem Stuckdekor, von Liebergesell und Lehmann, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2280 Grimmstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach, mit historisierender Fassadengliederung, Zwerchhausvorbau, Erdgeschossigerker und Putzdekor, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1911/12; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 1 und Güllstraße 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2281 Grimmstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit Zwerchhauserker und Segmentbogengiebel, Balkon, Steinsockel, Eckrustika, seitlichem Halbgiebel mit Voluten und Stuck, von Josef Zwisler, bez. 1903; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7974** **Großer Stadtbach; Schinderbrücke.** Thomassteg, Fußgängerbrücke, schlichte Eisenfachwerkkonstruktion, um 1900; überbrückt den Großen Stadtbach zwischen Hefner-Alteneck- und Isartalstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2284** **Großhaderner Straße 52.** Kath. Kapelle St. Leonhard, sog. Stürzerkapelle, eingeschossiger Satteldachbau mit Dachreiter, um 1894-95; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2285** **Großhaderner Straße 54; Großhaderner Straße 54 a.** Ehem. Bauernhof, sog. Stürzerhof, ehem. dreiseitige Anlage, davon nördlicher und südlicher Bauteil: ehem. Wohnstallhaus im Norden, zweigeschossiger Satteldachbau am Wohnteil mit Resten der Putzgliederung, um 1900, Kappengewölbe und hölzerne Tragkonstruktion im Stallteil später erneuert; Stadel im Süden, langgestreckter Satteldachbau mit großen Toren und Schlitzöffnungen, um 1900, hölzerne Tragkonstruktion später erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2286** **Großhesseloher Straße 1.** Villa, eingeschossiger Mansarddachbau mit -geschoß, barockisierende Fassade in Sichtziegelmauerwerk, von Friedrich Carl von Kramer, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2287** **Großhesseloher Straße 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, symmetrischen Eckrisaliten und Säulenbalkon zum Garten, barockisierende Putzfassade, von Paul Wenz und Otto Baur, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2288** **Großhesseloher Straße 11.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbauten, barockisierende Putzfassade, von Heinrich Berghold, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2289** **Großhesseloher Straße 19 a; Großhesseloher Straße 21; Großhesseloher Straße 19.** Doppelvilla, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Heilmann und Littmann, 1911; Pavillon.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2290** **Grünbauerstraße 6.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Anbau, Seitenrisalit und Zwerchhaus, von den Gebrüdern Rank, 1906, Anbauaufstockung, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2291** **Grünbauerstraße 9.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, einfache Putzfassade, im Kern 2. Hälfte. 19. Jh., Umbau, 1930er Jahre.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2292 Grünbauerstraße 63.** Villa, heute Kindertagesstätte, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit halbrundem Säulenvorbau über Freitreppe, Anbau und zentralen Zwerchhäusern, von den Gebrüdern Ott, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2293 Grünwalder Straße 17; Grünwalder Straße 19; Grünwalder Straße 21; Grünwalder Straße 23; Säbener Straße 2; Säbener Straße 4; Säbener Straße 6; Säbener Straße 8; Säbener Straße 10.** Wohnanlage, städtebaulich wirkungsvoll am Wettersteinplatz errichtete Vierflügelanlage, durch gotisierende und barockisierende Elemente der Tradition verbunden, mit Eckerkern, für die Münchener Gemeindebeamten-Baugenossenschaft, von Emil Freymuth, 1922-24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2294 Grünwalder Straße 40.** Wohn- und ehem. Ökonomiewesen; Wohngebäude, zweigeschossiger Satteldachbau im Landhausstil, 1889, Scheune, 1884, von Korbinian Schmid; weitere Nebengebäude, wohl etwa gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11128 Grünwalder Straße 177; Tiroler Platz 5; Grünwalder Straße.** Doppelwohnhaus, drei- bzw. zum Garten zweigeschossige Walmdachbauten im Heimatschutzstil, mit zweigeschossiger Garage verbunden, seitlich angegliedertes Wartehäuschen, von Emil Henfling, 1935/36; Einfriedung in Kieselsteinbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2297 Grütznerstraße 1.** Wohn- und Künstlerhaus, dreigeschossiger putzgegliederter Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Erkertürmen, Altane, Laube und Zierfachwerk, von Leonhard Romeis, 1883/84, Wohnhaus des Malers Eduard Grützner; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1884.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2298 Grütznerstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit mittigem Kastenerker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2299 Grütznerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in Neurenaissanceformen mit Erker, Ende 19. Jh., vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2300 Grütznerstraße 5.** Vorstadthaus, dreigeschossiger freistehender Mansardwalmdachbau mit klassizistischer Putzgliederung, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2301 Grütznerstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit flachen übergiebelten Seitenrisaliten, 1890.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2302 Grütznerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätlassizistischen Formen, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2303 Grütznerstraße 8.** Vorstadt- und Gasthaus, zweigeschossiger simsgegliederter Satteldachbau in Ecklage, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9039 Gardinistraße 83.** Pfarrzentrum St. Ignatius, Rundbau aus mehreren Baukörpern; Pfarrkirche, zwölfeckiger Zentralbau mit Zeltdach; Kapelle, Gemeinderäume, Pfarrbüro, Kindergarten und Wohnungen zur Kirche spiralförmig angeordnete, ein- und zweigeschossige Bauten mit ringförmig verbundenen, gestuften Pultdächern, von Josef Wiedemann, 1977-79; Pfarrkirche mit Ausstattung, u. a. von Blasius Gerg und Erhard Hößle, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5441 Gudrunstraße 5; Gudrunstraße 7; Gudrunstraße 9; Gudrunstraße 11; Gudrunstraße 13; Gudrunstraße 15; Gudrunstraße 17; Gudrunstraße 19; Pötschnerstraße 2; Pötschnerstraße 4; Pötschnerstraße 6; Pötschnerstraße 8; Pötschnerstraße 10; Pötschnerstraße 10 a; Pötschnerstraße 12; Pötschnerstraße 12 a; Pötschnerstraße 14; Pötschnerstraße 16; Pötschnerstraße 18; Pötschnerstraße 20; Pötschnerstraße 22; Schluderstraße 6.** Wohnanlage, symmetrisch komponierte Mietshausgruppe des Beamtenwohnungsvereins mit Innenhofausbildungen und eingezogenem Mitteltrakt, viergeschossige barockisierende Mansardwalmdachbauten mit Giebeln und Erkern, hofseitig teilweise Loggienausbildung, von Theodor Mayr, bez. 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2317 Guldeinstraße 27.** Volksschule, Gruppenbau aus zwei viergeschossigen Walmdachflügeln in hakenförmiger Anordnung und zweigeschossigem Turnsaalanbau mit Flachdach, mit Zwerchhauserkern, geschwungenen Giebeln, Risalit und flächiger Putzgliederung, im Reformstil, von Theodor Fischer, 1899-1900, Instandsetzung, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2318 Guldeinstraße 28; Guldeinstraße 30.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenem Zwerchhaus, Seitenrisalit mit Satteldach und Putzrustika, 1901; Rückgebäude, Mietshaus mit ehem. Backstube im Erdgeschoss, zwei bis viergeschossiger verputzter Bau mit Mansardpult-, Pult- und Walmdach über annähernd U-förmigem Grundriss, gleichzeitig; ehem. Waschhaus, erdgeschossiger verputzter Bau mit flachem Walmdach, gleichzeitig; alle Gebäude von Georg Guinin.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2319 Guldeinstraße 29.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit Eckturm, Spitzhelm, Erker und Treppengiebel, historisierend, von Philipp Avril, 1900, Instandsetzung, nach 1945.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2320** **Guldeinstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit pavillonartigem Eckaufbau und Krüppelwalmdach und einfacher Putzgliederung, von Max Koch, 1905/06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2321** **Guldeinstraße 33.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhaus und Lisenenputzgliederung, von Philipp Avril, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2322** **Guldeinstraße 36.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhaus und Putzgliederung, von Philipp Avril, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2324** **Guldeinstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Balkonerker, geschwungenem Zwerchhaus und Eckrustika, aus dem Büro Rosa Barbist, 1898-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2325** **Guldeinstraße 39.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit pavillonartigem Eckturm, aus dem Büro Rosa Barbist, 1900, vereinfacht, 1938.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2326** **Guldeinstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit eckrustiziertem Seitenerker, von Johannes Kanne, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2306** **Güllstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade im Reformstil mit zentralem Zwerchhausrisalit und Dreiecksgiebel, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2307** **Güllstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit seitlichem Bodenerker und Fensterrahmungen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2309** **Güllstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisalit und Knickschweifgiebel, Flacherker und Fensterrahmungen mit Rauhputz, von Gustav Steinlein, 1905.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2310 Gumbelstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau mit polygonal ausgebildeter, erhöhter Ecksituation, Erkern und Eisenbalkons, reiche jugendstilige Fassadenzier, von Anton Hatzl, 1904; mit Einfriedung, bauzeitlich; bildet mit Nr. 4 eine Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2312 Gumbelstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau mit Eckaufsatz, Erkern und Eisenbalkons, reiche jugendstilige Fassadenzier, von Anton Hatzl, 1904-05; mit Einfriedung, bauzeitlich; bildet mit Nr. 2 eine Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8518 Gumpfenbergstraße 2.** Wohnhaus- und Atelierhaus, straßenseitig ein-, gartenseitig zweigeschossiger Flachdachbau auf winkelförmigem Grundriss, in zeitgenössisch modernen Formen, nach außen geschlossen, zum Garten großflächig geöffnet, von Ernst Hürlimann für sich selbst, 1957.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2327 Gundelindenstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit Eckturm, Balkon, Zwerchhaus und geschweiftem Risalit, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2328 Gundelindenstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in historisierenden Jugendstilformen mit abgeschrägtem Eckrisalit und Balkons, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Pfeilerzaun, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2330 Gunezrainerstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, bez. 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2331 Gunezrainerstraße 7.** Wohnhaus, sog. ehem. Kötterl-Anwesen, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau, 1789, Mitte 19. Jh. umgestaltet und traufseitig Balkon hinzugefügt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2332 Gunezrainerstraße 8.** Kleinhaus, zweigeschossiger Pultdachbau mit traufseitigem Balkon, wohl nach Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2333 Gunezrainerstraße 9.** Ehem. Bauernhaus des sog. Viereckhofes, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau in Ecklage mit Gesimsen, 1787.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2335 Guntherstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger abgerundeter Eckbau im Stil des reduzierten Historismus mit Zwerchhäusern und Putzdekor, von Berthold Neubauer, 1913.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2336 Guntherstraße 25; Guntherstraße 27.** Doppelvilla, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Säulenaltane und Zwerchhaus, von Gustav Häffner, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2339 Gustav-Meyrink-Straße 8.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit polygonalem Eckerker und Holzverschalttem Balkongiebel, im Heimatstil, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2340 Gyßlingstraße 12.** Ehem. Wasser- und Dampfkraftwerk der Maffei-Eisenwerke, sog. Tivoli-Kraftwerk, Sichtziegelbauten, die zweigiebelige Turbinenhalle den Eisbach überbrückend, anliegend die eingieblige ehem. Kesselhalle mit Laternenaufsatz, 1896; mit funktionstüchtigem Maschinensatz aus Turbine, Kammrad, Turbinenregler, Generator, mit Schalttafel und Getrieben, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2341 Gyßlingstraße 15.** Gaststätte Hirschau, dreigeschossiger, kubischer Zeltdachbau mit schlichter Fassade, errichtet 1839/40, durch Baumeister Josef Wolf 1874 aufgestockt; im Nordteil des Englischen Gartens.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8061 Gyßlingstraße 72.** Ehem. Umspannwerk Hirschau der Städtischen Elektrizitätswerke, mehrteiliger kubischer Baukomplex in Sichtziegelmauerwerk mit Flachdächern im Stil der Neuen Sachlichkeit mit 25-Kilovolt-Haus, Werkstatt und Steuerhaus, nach Plänen des Städtischen Hochbauamtes (Stadtbaurat Fritz Beblo) errichtet, 1930/31; Freiluft-Schaltanlage; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2358 Häberlstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neugotik, mit Mittelerker und reichem Blendmaßwerkdekor, von Wolfgang Schreiner, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2359 Häberlstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Stuckdekor, von Philipp Avril, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2360 Häberlstraße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit zwei Erkern, 1893, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2361 Häberlstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit zwei Erkern, mit Neurokokostuck in der Durchfahrt, von Alois Barbist, 1894, Fassadendekoration nach dem Zweiten Weltkrieg entfernt; Rückgebäude zweigeschossig, in barockisierenden Formen, vom gleichen Architekten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8375 Häberlstraße 11 b.** Turnhallenbau des Männerturnvereins München von 1879, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eingangsrisalit mit rundbogiger Portalnische, in Eisenbetonbauweise nach System Hennebique, von den Gebrüder Rank, 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2362 Häberlstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit zwei Erkern und reichem neubarockem Dekor, von Wolfgang Schreiner, 1893; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2363 Häberlstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau im historistischen Stil, mit zwei Erkern, um 1895, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, Zwerchhaus und Fassadengliederung später neu aufgebracht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2364 Häberlstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Jakob Baudrexel, 1892, nachträgliche Ergänzung eines historisierenden Zwerchhauses; Rückgebäude, Wohnhaus und ehem. Werkstatt, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2365 Häberlstraße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit zwei seitlichen Erkern, zwei Figuren und neugotischem Fassadendekor, von Wolfgang Schreiner, 1893/94, Fassade später vereinfacht; zugehörig Rückgebäude, Werkstatt- und Wohnhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2366 Häberlstraße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Wolfgang Schreiner, 1892, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2367 Häberlstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, aus der Baulinie vorgerückt, mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Wolfgang Schreiner, 1886, später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2368 Häberlstraße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit seitlichen Flachrisaliten und gequaderten Sockelgeschossen, 1893/94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2344 Habsburgerplatz.** Kinderbrunnen, Brunnenschale in Naturstein mit bronzenen Figurengruppe, von Anton Hiller, 1929.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2342 Habsburgerplatz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Doppelerkerfassade, Mittelrisalit und neubarocker Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2343 Habsburgerplatz 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Doppelerkerfassade, Mittelrisalit und neubarocker Putzgliederung, von Philipp Avril, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2345 Habsburgerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Stand-, Kasten- sowie Runderker und Stuckdekor, von Martin Wintergerst, 1898/99; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2346 Habsburgerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in klassizistischen Jugendstilformen mit Einfahrtsaltane, Erkern und Zwischengesimsen, von Max Neumann, um 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2347 Habsburgerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit Erkern, turmartig erhöhtem Runderker, Balkons und Putzgliederung, um 1899, Fassade vereinfacht; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2348 Habsburgerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau mit Kolossalpilastern, Flacherkern und nördlicher Einfahrtsaltane, von Max Neumann, 1911; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2350 Hackenstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit erhöhtem Mittelbau und Stuckdekor, vom Architektur-Bureau Könyves, 1874; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2351 Hackenstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, langgestreckter viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchhäusern, Fassadengliederung durch flache Risalite und Kolossalisenen, von Josef Wölker, bez. 1892 und bez. 1893.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2354 Hackenstraße 5 a; Hackenstraße 7; Hackenstraße 7 a; Hackenstraße 7 b; Nähe Hackenstraße; Sendlinger Straße 18.** Ehem. Palais Rechberg oder Radspielerhaus, städtischer viergeschossiger Vierseitkomplex mit Treppenturm und nach Süden verlängertem Westflügel, über Resten von mittelalterlichen Vorgängerbauten 1678 erbaut und später erweitert, verändert um 1817 durch Jean-Baptiste Métivier, 1871-75 weitgehend umgebaut, aufgestockt und straßenseitige Fassaden erneuert, Nordflügel 1874/75 nach Osten durch Anbau mit straßenseitigem Schweifgiebel verlängert, Fassadengestaltung von P. Berger; mit Garten; im Garten Brunnen von Roman Anton Boos, 18. Jh. und Säulenbrunnen von etwa 1780; an südöstlicher Grundstücksecke Teile eines spätmittelalterlichen Kellers mit Kreuzgratgewölben sowie aufgehenden Außenmauern im Bereich des Erdgeschosses, ehem. Rückgebäude des Anwesens Sendlinger Straße 18/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2353 Hackenstraße 6.** Ehem. Bürgerhaus, schmaler fünfgeschossiger Bau, zwischen alten Kommunmauern erbaut von Johann Thomas 1879/80, Fassade im Stil des Frühklassizismus wohl Redaktion der frühen Nachkriegszeit; mit Nr. 8 seit 1879 baulich verbunden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2355 Hackenstraße 8.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Bau mit Mansarddach, reich gegliederte Putzfassade des späteren 18. Jh.; Geburtshaus des Malers Anton Doll (1826-87); seit 1879 z. T. baulich mit Nr. 6 verbunden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2356 Hackenstraße 10.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger Bau mit Putzgliederung, mit Hauszeichen "Hundskugel", entstanden 1741 durch Um- oder weitgehenden Neubau, vielleicht um 1759 verändert; Wohnhaus der Bildhauer Johann Baptist Straub und Roman Anton Boos.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2357 Hackerbrücke; München Hbf mit Holzkirchner Bf sowie Starnberger Bf.** Hackerbrücke, Fachwerk-Bogen-Konstruktion aus Eisen mit aufgehängter Fahrbahn auf Natursteinpylonen, der Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Nürnberg, 1890-94, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg ein Bogen 1953 ersetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2371 Hahnenstraße 1; Hahnenstraße 3.** Doppelhaus, dreigeschossiger Bau mit schlichter Putzfassade und Marienfigur, erbaut 1829 von Rudolf Röschenauer.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9628 Haidelweg 14.** Verwaltungs- und Wohngebäude der ehem. Stadtgärtnerei Pasing, zweigeschossiger Satteldachbau mit höher gezogener Giebelmauer und Vorbau, in expressionistischen Formen gestaltet, von Hans Brühl, 1927.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2372 Haidenauplatz 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger und putz- und stuckgegliederter Satteldachbau in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.; stilistische Einheit mit Eckhaus Kirchenstraße 97.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2374 Haimhauserstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstilbau mit Erker und Loggien, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2375 Haimhauserstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter und dekoriertes Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und Dachhäusern, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2376 Haimhauserstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Jugendstilbau mit Flacherkern, geschweiftem Mittelgiebel und Stuckdekor, von Franz Deininger, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2377 Haimhauserstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Risalit, Zwerchhäusern und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2378 Haimhauserstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit turmartigen Aufsätzen und reicher Gliederung, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2379 Haimhauserstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse und reicher Gliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2380 Haimhauserstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Doppelerkerfassade, Zwerchhaus und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2381 Haimhauserstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit Erker, Dachhaus und Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2382 Haimhauserstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Erker und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2383 Haimhauserstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in historisierenden Formen mit Zwischengesimsen, Ende 19. Jh.; gestalterische Einheit mit Occamstraße 12.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2384 Haimhauserstraße 13; Haimhauserstraße 13 a; Haimhauserstraße 15.** Ehem. Schule, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau mit Stichbogenfenstern und polychromer Putzgliederung, 1843; ehem. Feuerwehrgerätehaus, 1888 als erdgeschossiger Bau errichtet, 1928 aufgestockt und 1936 erweitert; ehem. Elektrische Zentrale, 1888 erbaut, 1899 zum Brausebad umgebaut, 1970 zum Theater umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2385 Haimhauserstraße 17.** Ehem. Schule, jetzt städtischer Kindergarten, dreigeschossiger freistehender Wamdachbau mit Mittelrisalit und Neurenaissance-Gliederung, um 1873-75.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2386 Haimhauserstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansardwalmdach und Stuckgliederung, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2388 Haimhauserstraße 21.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Stichbogenfenstern, von Matthias Werberger, 1857-59 .
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2389 Haimhauserstraße 23.** Ehem. Volksschule, jetzt Helen-Keller-Realschule, viergeschossiger historisierender Jugendstilbau mit Treppengiebeln, reichem Kratzputzdekor und skulptiertem Portal, von Theodor Fischer, 1897/98, mit zweigeschossiger östlicher Turnhalle.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2390 Hammerschmiedstraße 34; Hammerschmiedstraße 36.** Mühlhof, sog. Obermühle; Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau, 1831-33; ehem. Hammerschmiede, erdgeschossiger Halbwalmdachbau mit hohem Kniestock, 19. Jh., Dachwerk bez. 1683.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2391 Hanauer Straße 12; Hanauer Straße 12 a; Hanauer Straße 14; Hanauer Straße 14 a.** Ehem. Lehrkolonie Moosach, Versuchsbauten zur Erprobung von Ersatzbaustoffen; ehem. fünf, jetzt zwei traufständige Doppelhäuser mit Steildach, als Einfamilien-Kleinhausbauten im Landhausstil für die Bayerische Landessiedlung durch das Baugeschäft Karl Stöhr erbaut, 1919.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2392 Hansasträße 21.** ADAC-Clubhaus, ehem. Kontorhaus, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Fuß, mit polygonalem Treppenhausrisalit und Mansarddach, Rundbogen-, Hochrechteck- und Okulifenster, im Reformstil, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7837 HansasträÙe 39; HansasträÙe 41.** Ehem. Betriebsgebäude der Bauunternehmung Leonhard Moll, Gruppenbau aus vier ein- und zweigeschossigen Pyramidendachpavillons, teils mit Pfeilervorbau, für Bürogebäude, Pfortner und Kantine sowie zwei eingeschossigen Flügelbauten mit Satteldach für Magazin, Montagehalle, Abbindehalle und Transformatorenstation, 1924, Südteil vereinfachter Wiederaufbau.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2393 HansasträÙe 44.** Gaststätte Villa Flora, ehem. Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, einfache Putzfassade mit Sohlbankgesims, von Josef Wolf, 1874.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2395 Hans-Mielich-Platz 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Neurenaissance-Putzfassade mit Lisenen, Sohlbankgesimsen und Stuck, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2396 Hans-Mielich-Platz 2.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Neurenaissance-Putzfassade mit Trauf- und Sohlbankgesimsen, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2397 Hans-Mielich-Platz 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2398 Hans-Mielich-StraÙe 12.** Mietshaus, vier- und fünfgeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Erker, Mansard- und Satteldach, um 1910; mit Rückgebäude, Mietshaus, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9236 Hans-Preißinger-StraÙe 2; Hans-Preißinger-StraÙe 4; Hans-Preißinger-StraÙe 4 a; Hans-Preißinger-StraÙe 4 b; Hans-Preißinger-StraÙe 6; Hans-Preißinger-StraÙe 8; Hans-Preißinger-StraÙe 16.** Ehem. Lagerhalle des städt. Elektrizitätswerks Kraftwerk Süd, dreigeschossiger Halbwalmdachbau mit Firstverglasung und Lünettenhalbgewölb, Rohziegelfassade über Sichtbetonsockelgeschossen, dreischiffig angelegte Halle in Eisenfachwerkkonstruktion, von Hermann Leitenstorfer und Fritz Beblo, 1926-29, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg durch Wilhelm von Gumberg 1948-50 wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4642 Hans-Sachs-StraÙe 2, 2a; MüllerstraÙe 31.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckgebäude mit Eckerker in neubarocken Formen, Überrest des ehem. Hauses Hans-Sachs-StraÙe 2, von Hermann Berthold, 1897.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2404 Hans-Sachs-Straße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit turmartigem Erker, Erker mit Zwerchhaus, Rustizierungen und Stuckdekor, mit Seitenflügel und Rückgebäuden, von Leonhard Moll, 1899-1900
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2407 Hans-Sachs-Straße 6; Hans-Sachs-Straße 6 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Erker, Schweifgiebel, Rustizierungen und Stuckdekor, mit Seitenflügel und Rückgebäude, von Leonhard Moll, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2408 Hans-Sachs-Straße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neorenaissance, mit Erkern, Mittelgiebeln und reichem plastischem Dekor, nach Plänen des Büros Rosa Barbist, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2409 Hans-Sachs-Straße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit zwei Erkern, gebändertem Erdgeschoss, ersten Obergeschoss und Lisenen, von Anton Spenger, bez. 1897, Fassade später leicht vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2410 Hans-Sachs-Straße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiges, reich gegliedertes Doppelerkerhaus im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Stuckdekor, von Heinrich Volbehr, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2411 Hans-Sachs-Straße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, Doppelerkerhaus im Stil der deutschen Renaissance, mit Stuckdekor, von Hermann Berthold, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2412 Hans-Sachs-Straße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiges Doppelerkerhaus mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Ziergiebel und plastischem Dekor, von Heinrich Volbehr, 1897/98, Turmaufsatz über linkem Erker später abgetragen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2413 Hans-Sachs-Straße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Seiten- und Rückflügel, mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit drei Erkern und Stuckdekor, von Hermann Berthold, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2414 Hans-Sachs-Straße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiges Doppelerkerhaus, von Leonhard Moll, 1897-1900, Fassade später stark vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2415 Hans-Sachs-Straße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufständiger Doppelerkerbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit reichem Stuckdekor, von Leonhard Moll, 1898/99, Giebel bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2416 Hans-Sachs-Straße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiges Doppelerkerhaus mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Rustizierung, Lisenen und Stuckdekor, von Hans Thaler, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2417 Hans-Sachs-Straße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erker, Zwerchhaus mit segmentbogigem Abschluss und Stuckdekor, mit seitlichem und rückwärtigem Flügel, von Rosa Barbist und Johann Schmalschläger, 1898/99; Gruppe mit Nr. 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2418 Hans-Sachs-Straße 17.** Mietshaus, viergeschossiger, spitzwinkliger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit pavillonartig herausgehobenem Kopfstück, mit Erkern, Zwerchhäusern, Rustizierungen und Stuckdekor, von Hans Thaler, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2419 Hans-Sachs-Straße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erker, Zwerchhaus mit segmentbogigem Abschluss und Stuckdekor, von Rosa Barbist und Johann Schmalschläger, 1898/99, Fassaden später reduziert; Gruppe mit Nr. 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2421 Harlachinger Berg 30.** Kath. Wallfahrtskirche St. Anna, rechteckiger Saalbau mit eingezogenem Chor, 1753-61 Umbau einer älteren Kirche; mit Ausstattung; Friedhof mit Mauer, 18. Jh., einige schmiedeeiserne Grabkreuze, 18.-20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2423 Harlachinger Straße 51; Kurzstraße 2.** Orthopädische Klinik, dreigeschossiger Gruppenbau mit Mansardwalmdach und Pavillons, neobarocke Putzfassade; Anstaltskirche mit Zwiebdachstuhl und Laterne; von Ludwig Ullmann, 1911-13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2424 Harthäuser Straße 11.** Ehem. Postgebäude, burgartiger Walmdachbau mit vier abgerundeten, turmartigen Ecken, von Benno Schachner, 1926; zugehörig Nebengebäude, eingeschossiger Satteldachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2425 Harthäuser Straße 25; Harthäuser Straße 25 a.** Gedächtnisstätte der Familie von Neuschütz im Garten, halbrunder Architravbau mit Stirn- und Flankenmauern aus Sichtmauerwerk, Wandnischen mit Skulptur einer Nike und Steinbänke, skulptierte Pfeiler und jetzt trockengelegtes Wasserbassin, von Emanuel von Seidl und Julius Seidler, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2427 Harthäuser Straße 117.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckerker und Anbauten, Putzfassade im Reformstil mit Holzverkleidetem Obergeschoß, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2428 Hartmannshofer Straße 20.** Gaststätte Fasanerie, zweigeschossiger spätbarocker Walmdachbau mit Putzgliederung, Ende 18. Jh.; Nebengebäude, Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2430 Hartmannstraße 1.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Bau, mit spätgotischer Muttergottesfigur, vielleicht 17. Jh., Fassade im Sinne der altdeutschen Renaissance von Oscar Strelin 1893 umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2431 Hartmannstraße 8; Löwengrube 14.** Ehem. Bräuhaus, sog. Schlößl- oder Gschlößlbräu, langgestreckter viergeschossiger Mansarddachbau, 1846 zu Wohnhaus umgebaut, Aufstockung und neubarocke Fassadengestaltung von Johann Gröbel 1891/92, Umgestaltung des Erdgeschosses zum Weinrestaurant durch Architekt Peter Vollert 1910, heutige Fassadengestaltung des Erdgeschosses von Walter von Breunig 1947.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11047 Heckscherstraße 15.** Teil eines Reihenhauses aus vier Wohneinheiten, zweigeschossiger Satteldachbau mit monumentaler rundbogiger Eingangsnische, von Peter A. Danzer, 1923; vereinheitlichend gestaltet mit Heckscherstraße 17, 19 und 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1161 Hedwig-Dransfeld-Allee 7; Hedwig-Dransfeld-Allee 9; Hedwig-Dransfeld-Allee 11; Dachauer Straße 128; Hedwig-Dransfeld-Allee 21; Hedwig-Dransfeld-Allee 23; Hedwig-Dransfeld-Allee 25. Ehem. Kaserne des Eisenbahnbataillons, Gruppe von fünf Bauten der vormals größeren Gesamtanlage:

Verwaltungs- und Mannschaftsgebäude, fünfgeschossiger risalitartiger Mittelteil zu 10 Achsen, flankiert von viergeschossigen Flügelbauten mit Satteldach, errichtet in spätklassizistischen Formen, 1888/89;

Mannschaftsgebäude, dreigeschossiger kubusartiger Block mit flachem Walmdach, errichtet in spätklassizistischen Formen, 1888/89;

Verwaltungs- und Mannschaftsgebäude, dreigeschossiger barockisierender Dreiflügelbau mit Walmdach, nördlich mit vorspringendem Treppenhaus, die Südfront als Risalit mit Mansardwalmdach ausgebildet, 1913/14;

Mannschaftsgebäude, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Erkern und Zwerchgiebeln, die östlichen Achsen gegen Norden als Risalit vorspringend, um 1913/14;

Mannschaftsgebäude, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putzgliederung und beidseitigem Mittelrisalit, errichtet in barockisierenden Formen, um 1913/14.

Denkmal für die Gefallenen der Bayerischen Eisenbahntruppe, 1923 errichtet, 1962/63 in veränderter Form neu aufgestellt.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2436 Hedwigstraße 2. Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Mansardwalmdach-Eckbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit Poygonalerkern und Putzdekor, von Richard Berndl, 1911; Pavillon, überkuppelter runder Säulenpavillon, bauzeitlich; Pendant zu Alfonsstraße 1 und Nymphenburger Straße 122.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2437 Hedwigstraße 3. Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen des späten Jugendstils mit Standerker, Balkons und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, bauzeitliche.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2438 Hedwigstraße 9; Olgastraße 10. Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchgiebeln, Kastenerkern, Georgsfigur und Stuck- bzw. Putzdekor, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, bez. 1902; Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 11 und Juttastraße 13.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-2439 Hedwigstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit turmartigem Eckaufsatz, Zwerchgiebel und stuckverziertem Erker, von Fritz Hessemer und Johann Schmidt, 1901-03; Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 9 und Jutastraße 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2440 Hedwigstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Walmdachbau mit turmartigem Eckaufsatz, Erker und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8498 Heerstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Formen des Späthistorismus, Eingangsvorbau und Loggia aus Stampfbeton, mit Schweifgiebel, Erker und Putzgliederung, Zwerchhaus mit Walmdach, von Franz Gardy, 1905; zugehörig Atelierhaus als eingeschossiges Blockhaus in der nordöstlichen Grundstücksecke, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2441 Hefner-Alteneck-Straße 30.** Villa, Wachgebäude für den Städtischen Wasserbau, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Figurennische, Eingangs- und Balkonloggienvorbau, von Hans Grässel, 1899/1900; von großem gestalteten Garten umgeben, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2442 Hefnerstraße 1; Hefnerstraße 3; Hefnerstraße 4; Hefnerstraße 5; Hefnerstraße 6; Hefnerstraße 7; Hefnerstraße 8; Hefnerstraße 9; Hefnerstraße 10; Hefnerstraße 11; Hefnerstraße 12.** Zwei die Straße einfassende Mietshausgruppen, dreigeschossige Satteldachbauten in historisierenden Formen mit mächtigen Zwerchhäusern, Breitgauben und Erkern, von H. Klinger für den Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München, e. V., um 1909; nördliche Zeile mit Pfeiler-Holzlatte-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2445 Heiglhofstraße 1.** Wohn- und Bürohaus, ehem. Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2446 Heiglhofstraße 4.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 18. Jh., Umbau, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2448 Heiglhofstraße 8; Heiglhofstraße 8 a.** Ehem. Bauernhof, zweigeschossiger Satteldachbau, moderne Inschrift "Heiglhof 1279", Ende 19. Jh., in 1920er Jahren umgebaut; Nebengebäude mit halbem Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2449 Heiglhofstraße 10; Heiglhofstraße 8 a.** Kath. Kirche St. Peter, flachgedeckte Saalkirche mit Satteldach, Polygonchor, Sakristeianbau und Chorflankenturm mit Zwiebelhaube, im Kern von 1315, Umbau 17. Jh.; Friedhof mit Mauer und Grabsteinen; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2450 Heiglhofstraße 12; Heiglhofstraße 14.** Bauernanwesen, dreiseitige Anlage aus ein- und zweigeschossigen Satteldachbauten, im Kern 19. Jh., Stadelumbau, 1904, Wohnhausumbau, 1948-49.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2451 Heiglhofstraße 13.** Ehem. Bauern- und Wirtshaus, jetzt Gaststätte, längsstehender Einfirsthof, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1840/50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6756 Heiliggeiststraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, Rückgebäude, im Kern wohl noch 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2453 Heiliggeiststraße 2 a.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger klassizistischer Pultdachbau, um 1810.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2455 Heiliggeiststraße 6.** Ehem. Mietshaus, jetzt Hotel, viergeschossiger malerischer Eckbau in deutscher Renaissance mit Erkern, reich gestalteter Volutengiebel mit Türmchen, vom Architekturbüro Georg und Michael Dosch mit dem Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1896-98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2456 Heilmannstraße 4.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, im Heimatstil, von Gustav Schellenberger, 1904, erweitert von Adolf Voll, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2457 Heilmannstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckerker und Anbauten, Zwerchhaus und Belvedere, barockisierende Putzfassade mit Stuck, vom Baugeschäft Liebergesell und Lehmann, 1908; Garten; Einfriedung; bauzeitlich; Gartenpavillon, vom Baubüro Kulmbacher Spinnerei, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2458 Heilmannstraße 8.** Doppelvilla, zweigeschossiger Satteldachbau mit Holzverschaltem Obergeschoss und Eckerker, im Heimatstil, von Oskar Delisle, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2459 Heilmannstraße 10.** Doppelvilla, dreigeschossiger Mansardgiebeldachbau in Ecklage mit Giebel, Risaliten und Holzverschaltem Obergeschoss, im Heimatstil, von Oskar Delisle, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2461 Heilmannstraße 11 c.** Villa, für Carl Linde, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Sichtziegelfassade im Heimatstil mit Fachwerk, von Franz Kreuter, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2460 Heilmannstraße 15.** Ehem. Kutscherhaus zur Villa Linde, zweigeschossiger Satteldachbau mit eingeschossigem Anbau, Sichtmauerwerkfassade mit Zierfachwerk und hölzernem Vorbau, im Heimatstil, von Franz Kreuter, 1897; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2462 Heilmannstraße 19.** Ehem. Nebengebäude zur Villa Linde, zweigeschossiger Giebelbau mit Zwerchhäusern und Erker, Sichtziegelmauerwerk mit Zierfachwerk, im Heimatstil, von Franz Kreuter, 1897; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2463 Heilmannstraße 21.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach, Giebeln und Belvedere, historisierende Putzfassade mit Biforienfenstern, von Franz Rank, nach Entwurf von August Drumm, 1899, erweitert von Franz Rank, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2464 Heilmannstraße 25; Heilmannstraße 25 d; Heilmannstraße 25 a; Heilmannstraße 25 b; Heilmannstraße 25 c; Heilmannstraße 25 e; Heilmannstraße 25 f; Heilmannstraße 25 g; Heilmannstraße 25 h; Heilmannstraße 25 i; Heilmannstraße 25 k; Heilmannstraße.** Villa, zweigeschossiger Giebeldachbau mit Erkern, Putzfassade im Reformstil, von Gustav Schellenberger, 1901, erweitert von Heilmann und Littmann, 1910; Nebengebäude; Einfriedung; bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2465 Heilmannstraße 27.** Villa, dreigeschossiger Mansardsatteldachbau mit Holzverschaltem Obergeschoss, Erker, Eingangsportikus und Sohlbankgesims, von Heilmann und Littmann, 1901-02; Gartenmauer in Form einer Pergola.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2466 Heilmannstraße 29; Heilmannstraße 27 a.** Villa, eingeschossiger Halbwalmdachbau mit Zwerchhäusern und Putzfassade im Landhausstil, von Max Littmann, 1901, 1910 erweitert nach Plänen des Baugeschäfts Heilmann und Littmann, 1913 von Ino A. Campbell abermals erweitert und innen umgestaltet; neoromanisches Torhaus, von Max Littmann, 1901, von Ino A. Campbell 1913 umgebaut und Gartenmauer errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2467 Heilmannstraße 31.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau auf T-förmigem Grundriß, Putzfassade im Heimatstil mit Holzverschaltem Obergeschoß und Schnitzereien, von Gustav Rühl, 1899.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2468 Heilmannstraße 33; Heilmannstraße 31 b; Nähe Heilmannstraße.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Erker und Turm, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, erbaut für Bürgermeister Wilhelm von Borscht, von Max Littmann, 1899, Freitreppe, von Max Ostenrieder, 1902; Einfriedung, gleichzeitig; Gartenanlage mit Parkbauten um zentrale Weiher im unteren Bereich, Treppenanlagen am Hang und runde Pergola oberhalb, von August Buchner unter Mitwirkung von Wilhelm von Borscht, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2469 Heilmannstraße 43.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern und mit terrasiertem Eingangsportikus auf Säulen, Putzfassade im Reformstil, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1924; zugehörig Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2470 Heilmannstraße 45; Heilmannstraße 45a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, historisierende Putzfassade, von der Bauabteilung der Darmstädter und Nationalbank (Architekt Bollert), 1924; zugehörig Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2471 Heilmannstraße 47.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit, Mansarddach, und Freitreppe barockisierende Putzfassade mit abgerundeten Ecken und Lisenen, von Ernst Haiger, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2473 Heimeranstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit symmetrischen Erkern, von Hans Grässel, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2474 Heimeranstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit gestuftem Quergiebel, Balkonerker und Sohlbankgesims, von Franz Deininger, bez. 1926.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2475 Heimeranstraße 26; Heimeranstraße 28; Heimeranstraße 30; Heimeranstraße 32.** Mietshausreihe, vier- und fünfgeschossige Satteldachbauten, Putzfassade mit überhöhter Mitte und Flacherkern, von Ludwig Naneder, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2476 Heimeranstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika und Lisenen, von Hans Thaler, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2477 Heimeranstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Segmentbogengiebel, Sockelrustika, Lisenen und Stuck, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2478 Heimeranstraße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit symmetrischen Flacherkern und Kratzputzdekor, von Eugen Drollinger, 1925-26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2479 Heimeranstraße 62.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sohlbankgesimsen und Fensterrahmungen, von Martin Hartmann, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2480 Heimeranstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit Mittelrisalit, zweigeschossigem Bandrustikasockel, Fensterverdachungen und Lisenen, von Anton Wörz, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2481 Heimeranstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Doppelgiebel und Stuckdekor, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2482 Heimeranstraße 65.** Fassade eines ehem. Mietshauses, viergeschossig, reich gegliedert mit Stuckdekor in neubarocken Formen, von Anton Wörz, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6547 Heinrich-Groh-Straße 4; Situlistraße 67.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, 1894, Querstadel gleichzeitig und 1899 erweitert, dazu südliches Nebengebäude, Ende 19. Jh., alle drei nach Plänen von Theodor Fischer zu Arbeiterwohnungen umgebaut, 1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8738 Heinrich-Groh-Straße 6.** Ehem. Schulexpositurhaus, später Pfarrhaus und Wohnhaus, sog. Kaminkehrerhaus, schlichter, zweigeschossiger Walmdachbau, 1864; angebaut Gartenhaus aus gesägten Brettern, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2483 Heinrich-Groh-Straße 9; Heinrich-Groh-Straße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit turmartigem Zeltdachaufsatz und Putzgliederung, Ende 19. Jh.; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2484 Heinrich-Groh-Straße 11.** Kath. Kirche St. Nikolaus, frühgotische Chorturmkirche mit Sattelturm, 1. Hälfte 14. Jh., Langhaus 1880 umgebaut und erhöht; mit Ausstattung; Friedhof, mit Grabsteinen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2485 Heinrich-Vogl-Straße 1.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zwerchhaus und Anbauten, Putzfassade im Heimatstil mit schindelverkleidetem Obergeschoß, 1905.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8001** **Heinrich-Vogl-Straße 1 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker und Anbau, Putzfassade mit Stuckdekor, von Walter Sartorius, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8042** **Heinrich-Vogl-Straße 5.** Villa, erdgeschossiger Mansardsatteldachbau mit Anbau, Putzfassade mit Holzverschaltem Obergeschoss, im Heimatstil, von Franz Böttge, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2486** **Heinrich-Vogl-Straße 5 a.** Villa, ein- und zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Anbauten und Eckerker, Putzfassade im Heimatstil mit teils Holzverschaltem Obergeschoß, von Rudolf Siemens, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2487** **Heinrich-Vogl-Straße 9.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit Schweifgiebel, Anbauten und Erkern, historisierende Putzfassade mit einfachem Stuckdekor, von Heinrich Hilgert, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8066** **Heinrich-Vogl-Straße 10.** Wohnhaus, ein- und zweigeschossiger Walmdach- und Mansardwalmdachbau, Putzfassade im Heimatstil mit Fachwerk, von Heinrich Hilgert, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2488** **Heinrich-Vogl-Straße 11.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit terrassiertem Eingangsportikus und Anbauten, einfache Putzfassade, von Carl Jäger, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2489** **Heinrich-Vogl-Straße 12.** Villa, zweigeschossiger Schopf- und Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1898; erweitert 1905; Anbau zur Gartenseite, von Paul Breitsameter, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2490** **Heinrich-Vogl-Straße 14.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Anbau, Putzfassade im Reformstil, von Oskar Delisle und Bernhard Ingwersen, bez. 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2491** **Heinrich-Vogl-Straße 17.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern und Anbauten, klassizierende Putzfassade, von Carl Jäger, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2492** **Heinrich-Vogl-Straße 18.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbauten, einfache Putzfassade, von Eisele und Fischer, 1923.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8458 Helene-Mayer-Ring 23; Helene-Mayer-Ring 25.** Ökumenisches Kirchenzentrum des Olympischen Dorfs, bestehend aus der kath. Pfarrkirche Frieden Christi und evang.-luth. Olympiakirche mit Gemeinderäumen, Stahlbetonbau mit Stahlrohrtraumfachwerk als Deckenkonstruktion über massivem Untergeschoss, in strukturalistischer Form, von Bernhard Christ und Josef Karg, 1970-74; mit Ausstattung; an beiden Längsseiten von Grün eingefasst.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2493 Helmholtzstraße 2.** Ehem. Verwaltungsbau der Lokomotivfabrik Krauss, stattlicher viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansarddach, Fassadengliederung und Zwerchhäusern, 1922/23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2494 Helmpertstraße 2.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Mittelrisalit, Eckturm und Segmentbogengiebel, von Karl Fendt, 1905-06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2495 Helmrudenstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit geschweiften Zwerchhäusern und Stuckdekor in Neurenaissanceformen, um 1900; Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2496 Helmrudenstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Erkern und Stuckdekor in barockisierenden Jugendstilformen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2497 Helmrudenstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Balkonen, Zwerchhaus und Putzdekor in barockisierenden Jugendstilformen, von Berthold Neubauer, 1907; Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2498 Helmrudenstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse und Putzdekor in barockisierenden Jugendstilformen; mit Vorgarten- und Hofmauer; von B. Neubauer, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2499 Helmrudenstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Kastenerkern und Putzdekor in Jugendstilformen, von Georg Guinin, 1908; später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2503 Henrik-Ibsen-Straße 2; Henrik-Ibsen-Straße 4.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige historisierende Satteldachbauten, Hs. Nr. 4 mit übergiebeltem Zwerchhaus und Erker, von Paul Böhmer, 1904-1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2504 Herbergstraße 6.** Ehem. Bauernhaus, erdgeschossiger Steildachbau mit Putzgliederung, im Kern wohl Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9918 Hermann-Schmid-Straße 8.** Ehem. Istituto Italiano di Cultura und Casa d'Italia, jetzt Italienisches Kulturinstitut, dreigeschossiger, verputzter Flachdachbau in zwei stumpfwinklig einander zugeordneten Flügeln, über linkem Flügel Dachterrasse mit Flugdach, von Wilhelm von Gumberz-Rhonthal, 1953/54.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7976 Hermine-Bland-Straße 3.** Wohnhaus, eingeschossiger Flachdachbau mit Innenhof, zeitgenössisch moderne Fassade in Sichtziegelmauerwerk, von Sep Ruf, 1960-61, erweitert 1971; mit Garage.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10426 Herrnstraße 19; Herrnstraße 19 a.** Pädagogisches Institut, vier- bzw. fünfgeschossiger, kubischer Bau mit Dachgeschoss um zentralen Innenhof, mit klassisierendem Portal und Eingang mit Relief, nach Süden Fensterschürzen mit Moasiksteinchen; Kindergarten, eingeschossiger Bau mit flachem Satteldach, zwei den Baukörper drittelnde Eingänge mit Supraporten-Keramik; von Lois Knidlberger, 1958/59; am Kindergarten Fliesen mit figürlichen Darstellung, von Eugène Max Cordier, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2510 Herrnstraße 21.** Volksschule, viergeschossiger freistehender Neurenaissancebau mit Walmdach, Risaliten und reich gegliederter Fassade, von Friedrich Loewel 1881/82.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2511 Herrnstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker, im Kern klassizistischer Bau von Rudolf Röschenauer 1826, Aufstockung und Umbau in Neurenaissance-Formen von Karl Stöhr 1894/95, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dach 1945 wieder hergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2688 Herrnstraße 52; Hochbrückenstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Lisenen, 1855-58.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2512 Herterichstraße 38.** Kleinvilla, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau mit zentralem Zwerchhaus, Putzfassade im Heimatstil mit Holzbalkon, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2513 Herterichstraße 41.** Volksschule, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit Pfeilerarkade, gestuftem Vorbau und spitzgiebeligem Zwerchhaus, von Franz Rank, 1911, Erweiterung, 1955/56; plastische Schülergruppe, von Karl Lösche, 1920.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2515 Herterichstraße 48.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade im Heimatstil mit Anbau, Holzerker, Erdgeschoßerker, Risalit, holzverschaltem Giebel und Wandmalereien, von E. Magnin, bez. 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2516 Herterichstraße 54; Bleibtreustraße 13.** Alte Kath. Kirche St. Johann Baptist, Saalbau mit polygonalem Chor und Satteldach, Flankenturm und Spitzhelm, Putzfassade mit Anbau, 15./17. Jh.; mit Ausstattung; mit Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2517 Herterichstraße 57.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Krüppelwalmdach und Zwerchhaus, Putzfassade mit Erker und Anbauten, von Georg Fuchs, 1913; Vorgartentor.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2518 Herterichstraße 59.** Wohnhaus, zweieinhalbgeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Putzfassade im Heimatstil mit Holzbalkonen, um 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2520 Herterichstraße 65.** Gaststätte Sollner Hof, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, einfache Putzfassade, 2. Hälfte 19. Jh., Umbau, nach 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7236 Herzog-Albrecht-Anlage.** Steinfigur eines Jägers mit Hund, auf kubischem Steinsockel, 1. Hälfte 20. Jh.; in der Herzog-Albrecht-Anlage.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2524 Herzog-Heinrich-Straße 2.** Mietshaus, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Mittelrisalit und Rustikalisenen, von Max Sautter, 1888, nach dem Zweiten Weltkrieg verändert wieder hergestellt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2525 Herzog-Heinrich-Straße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Hausteingliederung, mit Zwerchhaus-Mittelrisaliten mit Erker zur Hauptfront, mit geneigtem Natursteinsockel, 1888; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2526 Herzog-Heinrich-Straße 15; Kaiser-Ludwig-Platz 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit abgeschrägter Ecke mit dreiseitigem Bodenerker, Zwerchhaus und Ziergiebel, mit Lisenen, gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von Karl Bädecker, 1892-93; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Kaiser-Ludwig-Platz 1.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2527 Herzog-Heinrich-Straße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Hausteingliederungen, mit Mittelrisalit mit turmartigem Aufbau, mit Bänderung im Erdgeschoss, von Ernst Dressler, 1895; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2528 Herzog-Heinrich-Straße 18; Herzog-Heinrich-Straße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger Masardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Hausteingliederungen, mit Mittelrisalit mit dreiseitigem Bodenerker zur Hauptfront und flachem Mittelrisalit zur Nebenfront, mit gebändertem Erdgeschoss, von Ernst Dressler, 1895, nach dem Zweiten Weltkrieg Vereinfachung der Risalitendachung; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2529 Herzog-Heinrich-Straße 24.** Mietshaus, in Ecklage, Bau mit Eckpavillon mit fünfseitigem Eckerker, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Albin Lincke und Max Littmann, 1891; nach dem Zweiten Weltkrieg auf fünf Vollgeschosse aufgestockt und Fassade stark vereinfacht, später Erhöhung des Eckpavillons.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2530 Herzog-Heinrich-Straße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Jakob Heilmann, 1881/82, Anbau eines dreiseitigen Bodenerkers, von Alphons Hering, 1896; Gruppe mit Nr. 38.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2531 Herzog-Heinrich-Straße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckpavillon von gebänderten Lisenen gefasst und mit gebändertem Erdgeschoss, von Jakob Heilmann, 1881/82, in den 1920er Jahren Aufstockung des Eckpavillons, nach dem Zweiten Weltkrieg Balkonloggia durch Balkone ersetzt; Gruppe mit Nr. 36.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2532 Herzog-Heinrich-Straße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Mittelkerker, Eckaufbau, Putzdekor und Kranzgesims, von Albin Lincke, bez. 1899, nach dem Zweiten Weltkrieg Eckaufbau entfernt, später wieder ersetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2535 Herzogparkstraße.** Treppenanlage, mit Laternenpfeiler, Quadermauerwerk, barockisierend, Anfang 20. Jh.; am Hang.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2534 Herzogparkstraße 1.** Mietshaus in Hanglage, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit abgerundetem Bodenerker und Eisenbalkonen, Jugendstil, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909; bauliche Einheit mit Montgelasstraße 43, bauliche Gruppe mit Herzogparkstraße 2, 3 und Mauerkircher Straße 16.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2536 Herzogparkstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit seitlichem Zwerchgiebel, mittigem Erker und plastischem Dekor, Jugendstil, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Herzogparkstraße 1 und 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2537 Herzogparkstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Erkern, Eisenbalkonen und plastischem Dekor, Jugendstil, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Herzogparkstraße 1 und 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2539 Herzog-Rudolf-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, im Kern klassizistisch, 2. Viertel 19. Jh., Rückflügel von Johann Widmann 1883, Aufstockung und Umbau in Neurenaissance-Formen 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2541 Herzogspitalstraße 1.** Geschäfts- und Mietshaus, viergeschossiger Bau in den Formen der nordischen Renaissance, mit Erker und Ziergiebel, von Karl Stöhr, bez. 1893.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-2542 Herzogspitalstraße 5.** Doppelhaus, zwei schmale, seit 1892 im Besitz und z. T. auch baulich vereinte Bürgerhäuser mit Resten mittelalterlicher Substanz und angeschlossenem Rückflügel, der westliche viergeschossige Bauteil, seit 1595 Barthsches Seelenhaus (Gedenktafel), 1855 mit neugotischer Fassade weitgehend neu erbaut, der östliche fünfgeschossige Bauteil 1887 mit Neurenaissancefassade.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4706 Herzogspitalstraße 6; Neuhauser Straße 27.** Augustinerbräu, malerisches Doppelhaus, über Arkaden viergeschossig, mit Kastenerker und reicher Gliederung in Formen der Neurenaissance, von Emanuel von Seidl, 1896/97; im Erd- und Obergeschoss Gaststätte mit historistischer Ausstattung; rückwärtig Innenhof mit Arkaden und Exedra.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2544 Herzogspitalstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit klassizistischer Fassade von 1806, Bausubstanz z. T. älter; neugotische Gaststättenausstattung, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2543 Herzogspitalstraße 9; Herzogspitalstraße 7.** Ehem. Kath. Herzogspitalkirche, im Hof barocker Turm von Johann Andrea Trubillio erhalten, 1727/28, sonst Neubau von Alexander von Branca und Herbert Groethuysen, 1954/55; mit Ausstattung; Klostergebäude mit ehem. Mädchenwohnheim, fünfgeschossiger Backsteinbau mit Turm, von Alexander von Branca und Herbert Groethuysen, 1954/55.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2545 Herzogspitalstraße 9.** Wohnhaus, wohl ehem. Bestand des 1800 aufgehobenen Herzogspitals, jetzt zum Servitinnenkloster gehörig, langgestreckter viergeschossiger Bau mit barockisierender Fassadengliederung, umgebaut durch Joseph Deiglmayr 1807, nach Kriegsschäden Wiederaufbau und Erweiterung um drei Achsen nach Osten; vgl. Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2546 Herzogspitalstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau von 1806, Wiederaufbau nach Plänen von Georg Hellmuth Winkler 1948, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2548 Herzogspitalstraße 12.** Ehem. Gesandtenhaus, sog. Palais Woronzow, 1830-1877 Gymnasium, jetzt Verwaltungsgebäude, Zweiflügelanlage mit schmalen Hof an der Westseite, dreigeschossiges klassizistisches Hauptgebäude von Franz Ignaz Kirchgrabner 1807/08, Fassade später leicht vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2549 Herzogspitalstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger biedermeierlicher Bau mit schlichter Fassadengestaltung, im unteren Teil spätmittelalterlich, 1872 um zwei Geschosse erhöht von W. Kleinschmidt, 1984 modernisiert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2550 Herzogspitalstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger biedermeierlicher Bau mit schlichter Fassadengestaltung, im Kern wohl spätmittelalterlich, Aufstockung 1882 von Franz Rose, 1984 modernisiert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2552 Herzogspitalstraße 20.** Geschäfts- und Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit Doppelerkerfassade und Zwerchhäusern, reich gestaltete neubarocke Fassade mit Stuck und Madonnenrelief, von Franz Xaver Ilg 1899; Inneres stark erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2553 Herzogstandstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, historisierend, um 1910; bauliche Gruppe mit Herzogstandstraße 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2554 Herzogstandstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, historisierend, um 1910; bauliche Gruppe mit Herzogstandstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2555 Herzogstandstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Dachgauben und geometrisierender Putzgliederung, im Reformstil, von Hans Thaler, 1914; Gruppe mit Herzogstandstraße 7 und 9.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2556 Herzogstandstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Dachgauben und geometrisierender Putzgliederung, im Reformstil, von Hans Thaler, 1914; Gruppe mit Herzogstandstraße 5 und 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2557 Herzogstandstraße 9.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Flachsatteldachbau und geometrisierender Putzgliederung, im Reformstil, von Hans Thaler, 1914, nachträglich aufgestockt; Gruppe mit Herzogstandstraße 5 und 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2560 Herzogstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Eckturm, übergiebelten Zwerchhäusern und Erkern, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900, erneuert; Einheit mit Nr. 1 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2561 Herzogstraße 1a.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit übergiebelten Dachhäusern, Erker und Neurenaissanceportal mit Madonnenrelief, um 1900, erneuert; Gruppe mit Nr. 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2562 Herzogstraße 1b.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Stuckdekor und Mansardwalmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2563 Herzogstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger asymmetrischer Jugendstilbau mit Polygonalerker und Fassadendekor, von Paul Puschner, bez. 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2564 Herzogstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Stuckfries an der Traufe, errichtet in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2565 Herzogstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mittelerker, Schweifgiebel und reicher Putzgliederung, von Josef Knerr, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2566 Herzogstraße 7.** Mietshaus, neubarocker viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Polygonalerker und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2567 Herzogstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erkerrisalit, Stuckdekor und Schweifgiebel, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2568 Herzogstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2569 Herzogstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Erker, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Jakob Baudrexel, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2570 Herzogstraße 16; Herzogstraße 18.** Mietshausblock, barockisierender Mansardwalmdachbau mit Putzdekor, von Franz Deininger, 1921-22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2572 Herzogstraße 19.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit über Eck gesetztem Runderker, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Karl Stöhr, 1908; kugelbesetzte Gartenmauer mit Eckpavillon, aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2573 Herzogstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Voluten-Schweifgiebel, Fassade reich gegliedert und stuckiert, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2574 Herzogstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Erker und Balkonen, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Georg Hagn, 1900, Dekorationen an den Obergeschossen der Fassade und Zwerchhaus rekonstruiert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2575 Herzogstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach und östlichem Bodenerker, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2576 Herzogstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2577 Herzogstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Seitenrisalit und Zwerchgiebel, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2578 Herzogstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Mittelrisalit und Zwerchhaus, von Jakob Baudrexel, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2579 Herzogstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker-Balkongruppe, Zwerchgiebel bzw. Atelieraufbau und Fassadendekor, von Paul Breitsameter und Anton Wörz, 1907.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2580 Herzogstraße 58; Herzogstraße 60.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansardwalmdachbauten mit breiten Dachhäusern, Balkonen und reich gestalteter Fassadengliederung, Eckbau mit rundem Bodenerker, errichtet in Formen des späten Jugendstils, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2581 Herzogstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchgiebel und Balkonen, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2583 Herzogstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit breitem Dachhaus, Flacherker und Fassadenstuck, errichtet in den Formen des Jugendstils, von Berthold Neubauer, 1912; mit Toreinfahrt, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2584 Herzogstraße 62; Herzogstraße 64.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansardwalmdachbauten mit hohen Erkergiebeln und Stuckdekor, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, von Max Deschl, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2585 Herzogstraße 63; Herzogstraße 65.** Mietshausgruppe, viergeschossige Jugendstilbauten mit Erker-Balkongruppen, seitlichen Bodenerkern und Zwerchgiebeln, reich dekorierte Fassade, von Paul Breitsameter, 1907-08; mit Toreinfahrt, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2588 Herzogstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker-Balkongruppe, breitem Dachhaus und Stuckdekor, errichtet in den Formen des Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2589 Herzogstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit stuckierter Fassade, Erkern und erhöhter Eckausbildung mit Kuppel, errichtet im Stil des Neubarock, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2590 Herzogstraße 73.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Flacherker, Zwerchgiebel und Stuckdekor, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, bez. 1900; mit baulich verbundenem viergeschossigen Rückgebäude, gleichzeitig; Gruppe mit Belgradstraße 19 und 17.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2591 Herzogstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Flacherker und Zwerchhaus, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Belgradstraße 21 und 23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2592 Herzogstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit einfachem Neurenaissancecedekor und übergiebeltem Zwerchhaus, um 1900, Fassade erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2593 Herzogstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und Gauben, um 1900; mit Toreinfahrt, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2594 Herzogstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit einfachem Neurenaissancecedekor und übergiebeltem Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2595 Herzogstraße 79.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Dachhäusern, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2596 Herzogstraße 81.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, reichem Stuckdekor und Ritterfigur, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2597 Herzogstraße 82.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit seitlichem Giebelrisalit, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, um 1900; Gruppe mit Apianstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2598 Herzogstraße 83.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Gruppe und breitem Dachhaus, bez. 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2599 Herzogstraße 84.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und schlichtem Neurenaissance-Dekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2600 Herzogstraße 85.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2601 Herzogstraße 86.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit gotisierendem Fassadendekor, von Jakob Wacker, 1901, Gruppe mit Nr. 88; Rückgebäude, zweigeschossiger Bau über L-förmigem Grundriss mit Sattelwalmdach und Mansardpultdach, von Jakob Wacker, 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2602 Herzogstraße 87.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, um 1900; mit Rückgebäude, eingeschossiger Mansarddachbau mit Dachhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2603 Herzogstraße 88.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit gotisierendem Fassadendekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 86.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2604 Herzogstraße 89.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Neurenaissancebau mit Schweifgiebel und Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1899; mit Rückgebäude, zweigeschossiger Bau mit Putzgliederung und leicht schwingender Giebelfront, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2605 Herzogstraße 90.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Flacherkern und Zwerchgiebeln, im Kern Neurenaissance, um 1900, Fassade erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2606 Herzogstraße 93.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Schweifgiebel und neubarocker Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2607 Herzogstraße 95.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Flacherkern und Schweifgiebeln, von Max Deschl, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2608 Herzog-Wilhelm-Straße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, im Kern vor 1814 entstandenes, in gegenwärtiger Breite errichtetes Wohnhaus auf Baugrund im Besitz des Hofbaumeisters Carl Deiglmayr; um 1860 größere Erweiterungsbauten; Umbau, Erkeranbau und Neurenaissancefassade durch Josef Lutz, zwischen 1883 und 1890; Innenumbau und Dachgiebelaufbau durch die Baufirma Eduard Thon, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7859 Herzog-Wilhelm-Straße 11; Josephospitalstraße 8.** Stadtsteueramt, mehrflügelige Anlage in Stahlbetonkonstruktion mit in Backstein ausgefachten Rasterfassaden, siebengeschossiger Haupttrakt mit vorkragendem Flachdach über eingezogenem Obergeschoss, fünfgeschossige, zwei Höfe umfassende Nebentrakte, vom städt. Baureferat nach Plänen von Karl Delisle und Max Panitz, 1953/54; gestalteter Innenhof mit Weg, Brunnen und einer Tierplastik von Erich Hoffmann und Bepflanzung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2609 Herzog-Wilhelm-Straße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Erkern und Balkonen, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, mit angeschlossenem Rückflügel, von Fritz Hessemer, bez. 1915.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2611 Herzog-Wilhelm-Straße 29.** Kleinhaus, dreigeschossiger Bau, die beiden unteren Geschosse im Kern wohl vor 1570, um 1857 aufgestockt, Erdgeschoss 1926 zum Konditorei-Café grundlegend umgebaut, Umbau und Erweiterung 1984, baulich mit Nr. 31 verbunden; Gruppe mit Nr. 31 und Kreuzstraße 23/25/27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2612 Herzog-Wilhelm-Straße 31; Herzog-Wilhelm-Straße 29.** Kleinhaus, dreigeschossiger Bau mit konvex abgerundeter Südfassade, um 1750 (1748 dendro.-dat.), Umbauten im 19. Jh., Dach nach Kriegsschäden verändert wiederhergestellt; Rückgebäude, dreigeschossiger Bau auf trapezförmiger Grundfläche, im Kern wohl 18. Jh., 1865 umgebaut; Gruppe mit Nr. 29 und Kreuzstraße 23/25/27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6487 Herzog-Wilhelm-Straße 31; Sendlinger Straße 58; Sendlinger Straße 60; Sendlinger Straße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit sandsteinverkleideter Fassade, geplant von Georg Müller, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2613 Hesselohrstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckdekor am Flacherker, bez. 1903, später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2614 Hesselohrstraße 3.** Vorstadthaus, viergeschossiger klassizierender Satteldachbau mit Zwischengesimsen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2615 Hesselohrstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit geometrisierender Putzgliederung und Blechschabracken, 1875 als dreigeschossiger Bau errichtet, 1890 durch J. Baudrexl aufgestockt und erweitert; Rückgebäude, Mietshaus, 1875 als zweieinhalbgeschossiger Pultdachbau erbaut, später erhöht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2616 Hesselohrstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter und stuckierter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen, von Alois Ansprenger, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2617 Hesselohrstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher Gliederung in spätklassizistischen Formen, um 1860, später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7831 Heßstraße 28.** Wohnhaus, fünfgeschossiges Laubenganghaus mit Walmdach, Schotten als Teilungselement für die durchgehenden Balkonzonen, davor Stahlsäulen, von Sep Ruf, 1952.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2618 Heßstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit reich gegliederter Fassade, von Johann Grübel, 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2619 Heßstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau, von Michael Geißler 1879; Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 63 und 65.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2620 Heßstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau, von Johann Grimm, 1879/80, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg um 1950 wiederhergestellt; Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 61 und 65; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Wohnung, erdgeschossiger Mansardpultdachbau, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2621 Heßstraße 65.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau, von Jakob Freundorfer 1879; Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 61 und 63.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2622 Heßstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Bau, im Kern spätklassizistisch, von Johann Mack, 1884/85.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2623 Heßstraße 69.** Mietshaus, viergeschossiger Bau, im Kern spätklassizistisch, von Johann Mack 1884/85, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2624 Heßstraße 71.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von Georg Müller, 1885; Gruppe mit Schleißheimer Straße 74.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2625 Heßstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger, im Kern spätklassizistischer Bau mit Seitenrisaliten, von Johann Grübel, 1877, Dachgeschossausbau 1902 von Josef Stark, Gaube später verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7896 Heßstraße 77; Heßstraße 79.** Wohnheimsiedlung Maßmannplatz und ehem. Baubüro des Bayer. Jugendsozialwerks; vierflügelige, niedrige, um begrünten Innenhof in Doppel-H-Form errichtete, schlichte Anlage, mit Erweiterung nach Westen (daran südwestlich Neubau von 1990), für Jungarbeiter und Studenten seit 1948 entstandener Komplex, aus einer Selbsthilfe-Initiative als demokratisches Hausgemeinschaftsprojekt in bewusster Anknüpfung an das "Neue Bauen" errichtet, erster Entwurf von Werner Wirsing, Erweiterungen bis 1951 durch Erik Braun, Gordon Ludwig, Jakob Semmler, Wolfgang Fuchs und Herbert Groethuysen; Baubüro, zweigeschossiger Pultdachbau; an der Nordwestecke des Maßmannparks, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2626 Heßstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, reich gegliedert und rustiziert, von Ferdinand Hönig, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2627 Heßstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit reichen Putzgliederungen, Mansarde mit Zwerchgiebeln, errichtet in den Formen der nordischen Renaissance, von Heinrich Hilgert, 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7895 Heßstraße 82.** Mehrfamilienhaus mit Läden, sechsgeschossiger Bau mit betonierter, loggienausbildender Rasterfassade und raumhohen Verglasungen, Loggien mit filigranen Verstrebrungen, Schaufenster mit Vordachplatten, Dachgeschoß mit Flugdach, von Grete und Werner Wirsing, 1952/54.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2628 Heßstraße 86.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, von Gottfried Volk, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2629 Heßstraße 88.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Konsolgesims, von Gottfried Volk, 1887/88, 1999-2001 ergänzende Fassadenzier in Rekonstruktion.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2636 Heßstraße 132; Heßstraße 130; Infanteriestraße 7; Infanteriestraße 7 a; Infanteriestraße 9; Heßstraße 128 a.** Ehem. Barackenkasernement Oberwiesenfeld, 1893 errichtet und später erweitert, davon die folgenden fünf Bauten: ehem. Reit- bzw. Exerzierhalle, eingeschossiger Satteldachbau mit offenem Dachstuhl, neoromanische Putzfassade mit Biforienfenstern, Konsolfries und Lisenen, 1893; zwei ehem. Mannschaftsbauten, jeweils viergeschossige Walmdachbauten mit Kopfbauten, Mittelrisalit und neoklassizistischer Fassadengliederung, 1913; ehem. Casino, zweigeschossiger Walmdachbau mit Blendportikus und neoklassizistischer Fassadengliederung, 1913; ehem. Pferdestall, eingeschossiger Walmdachbau mit hoher verlinkerter Sockelzone, wohl 1913, später verkürzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2637 Heßstraße 136.** Lehrgangsgebäude der Obersten Baubehörde, ehem. Teil des Barackenkasernements, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Mittelrisalit, Fassade in Formen der Neorenaissance mit Sichtziegelmauerwerk und Hausteingliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2639 Hildachstraße 17.** Ehem. Wohnhaus der Münchner Eggenfabrik, zweigeschossiger Walmdachbau mit segmentbogigem Zwerchhaus, halbrundem Treppenhäuserker mit Kuppeldach, Putzgliederung und Wandrelief eines Schmiedes, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1913/14; Einfriedung, Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8279 Hildachstraße 19.** Fabrikhalle der ehem. Münchener Eggenfabrik, langgestreckter Satteldachbau mit mehrfach geknicktem Dach und Schweifgiebelfassaden in geometrisierendem Dekor, mit einer Tragkonstruktion aus Eisenfachwerk und Betonkassetten, 1909/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2642 Hildegardstraße 3; Hildegardstraße 5.** Doppelhaus, viergeschossig, im Maximilianstil errichtet, mit Flachgiebel an gemeinsamem Mittelrisalit, von Baumeister Reinhold Hirschberg, 1872/74; Gruppe mit Stollbergstraße 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2643 Hildegardstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau, von Ludwig Bayer, 1873.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2644 Hillernstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit geschwungenem Zwerchhaus, Putzfassade mit Kolossalisenen, im vereinfachten Jugendstil, von Georg Völkl, 1908-09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2645 Hillernstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhaus, Dreiecksgiebel und Mittlererker, von Georg Völkl, 1908-09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2646 Hillernstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Eckpavillon und Krüppelwalmdach, Balkonerker und Stuck, im Reformstil, von Georg Völkl, 1907-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2647 Hiltenspergerstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau in Ecklage, mit Erkern, Balkonen und Stuck, von Hans Thaler, 1904/05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2648 Hiltenspergerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach und asymmetrischer Fassadengliederung, mit seitlichem Halbwalmgiebel, Erker und Loggien, von Berthold Neubauer, 1907; Gruppe mit Georgenstraße 118.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2649 Hiltenspergerstraße 36.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Jugendstilformen, mit Erkern, Loggien und breitem Dachhaus, Südwest-Ecke als Runderker mit Dachaufbau ausgebildet, von Eduard Rottmann, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9826 Hiltenspergerstraße 72.** Ehem. Volksschule am Bayernplatz, jetzt Grundschule, viergeschossiger Hauptbau und zweigeschossiger Nebentrakt, jeweils mit Satteldach, gerasterte Fassade mit großen Fensteröffnungen nach Süden, vom Städtischen Hochbauamt, 1951.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5574 Himbsselstraße 2; Prinzregentenstraße 3.** Bayerisches Nationalmuseum, malerisch asymmetrischer Gruppenbau des Münchner Späthistorismus, zweigeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit stark vortretendem erhöhtem Mittelbau, seitlichen Kopfbauten, Innenhöfen und nach Westen anschließendem ehem. Alten Studienbau, später Neue Sammlung, reich gegliedert, mit rustizierten Lisenen, Ecktürmen und Ziergiebeln, von Gabriel von Seidl, 1894-1900, von demselben an der Nordseite erweitert, 1903-07, nach Kriegsschäden wiederhergestellt, 1945-2000; mit Innenräumen; Neues Studiengebäude, Erweiterung im Osten als vorspringender zweigeschossiger Walmdachbau mit vorgelegter Terrasse, von German Bestelmeyer, 1937-39; Einfriedungen, künstlerisch ausgebildete Gartenmauern und -zäune an allen Seiten; Narzißbrunnen, von dreiflügeliger Arkadenhalle eingefasstes Bodenbecken mit sitzender Bronzefigur, von Hubert Netzer, 1896; Wandbrunnen, mit Figuren gestalteter Zweischalenbrunnen über Bodenbecken aus Kalkstein, in einer mit Flusskieseln ausgekleideten Nische, als konvex gerundeter Anbau an der Westseite der Neuen Sammlung, von Josef Rauch, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2655 Himmelreichstraße 4.** Villa, stattlicher zweigeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und konvex hervortretendem Rundbau, von Alois und Gustav Ludwig 1908-10, Umbau zu vier Wohneinheiten durch Joseph Hock 1934; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2656 Hinterbrühl 1.** Wohnhaus, ehem. Schleusenwärterhaus am Hinterbrühler See, eingeschossiger Satteldachbau mit Erker, Putzfassade im Heimatstil mit Holzbalkon, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2658 Hinterbrühl 1.** Flößerdenkmal, Bronzefigur auf quadratischem Steinsockel, von Fritz Koelle, 1939.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2657 Hinterbrühl 2.** Gaststätte Hinterbrühl, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Kreuzgiebeln, Putzfassade im Heimatstil mit Holzverkleidetem Obergeschoß, um 1900; Bierterrasse, Holzpavillon; Laufbrunnen, bez. 1904; Nebengebäude.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2659 Hippmannstraße 12.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2660 Hippmannstraße 13; Laimer Straße 38d.** Wohnhaus, zweigeschossiger spätklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus, Lisenen und Stuckdekor, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2661 Hippmannstraße 14.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Zwerchgiebel und sparsamer Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2662 Hippmannstraße 16.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2663 Hippmannstraße 18.** Mietshaus, zweigeschossiger giebelseitiger Satteldachbau in historisierenden Formen mit Schweifgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2664 Hirschauer Straße 6; Tivolistraße 4.** Ehem. Villa, jetzt Teil einer Klinik, zweigeschossiger herrenhausartiger neoklassizistischer Bau mit Dreiecksgiebel und Walmdach, erbaut für Prinz v. Hohenzollern-Sigmaringen, von Paul Bücklers, 1922/23; an der Südseite Garten; Gartenmauer mit Pfeilertor und Pavillon.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2665 Hirschauer Straße 8.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau, von Paul Bücklers, bez. 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2666 Hirschbergstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und Erkern, volutengeschmückte Zwerchgiebel mit Stuck, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2667 Hirschbergstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit gotisierenden Fensterrahmen und übergiebeltem Zwerchhaus, um 1900; Gruppe mit Landshuter Allee 27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2668 Hirschbergstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, mit Erker und reichem Stuckdekor, Zwerchhaus von Dreiecksgiebel überfangen, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2669 Hirschbergstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Erwin Böck, 1901; Gruppe mit Nr. 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2670 Hirschbergstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach, übergiebeltem Mittelrisalit und Stuckdekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2671 Hirschbergstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Jugendstilbau mit asymmetrisch angesetzten Erker und Giebel, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2672 Hirschbergstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2673 Hirschbergstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Jugendstilbau mit asymmetrisch angesetzten Erker und Giebel, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2674 Hirschbergstraße 13; Hirschbergstraße 15; Hirschbergstraße 13 a.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Bau mit über Eck gestellten Erkern, breitem Dachhaus und seitlichen Einfahrten, in expressionistischer Formensprache mit Anklängen an die Neue Sachlichkeit, von Johann Mund, 1929; Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, in zurückgenommenen expressionistischen Formen, 1925, von Johann Mund, rückwärtig im Hofraum.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2675 Hirschbergstraße 17.** Mietshaus, vier- bzw. fünfgeschossiger Jugendstilbau mit asymmetrisch angesetztem Erker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2676 Hirschbergstraße 33.** Volksschule, malerischer historisierender Gruppenbau mit Portalvorbauten und Kratzputzdekor, von Theodor Fischer, 1901-03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2678 Hirschgarten 1.** Ehem. Jägerhaus, jetzt Gaststätte Hirschgarten, langgestreckter erdgeschossiger Satteldachbau mit leicht erhöhtem Walmdachrisalit in der Mitte, 1791; beiderseits Torpfeiler mit Wirtschaftsgebäuden verbunden; südlich davon Biergarten, seit 1791.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2679 Hirschgartenallee 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit turmartig erhöhter Eckausbildung und Risalit-Balkongruppe, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils, um 1900; Gruppe mit Wotanstraße 78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2680 Hirschgartenallee 29.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, spätestens 1859, erweitert vor 1887; Block mit Nr. 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2681 Hirschgartenallee 31; Hirschgartenallee 33b.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, spätestens 1859; Block mit Nr. 29.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2682 Hirschgartenallee 32; Hirschgartenallee 32a.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach, Giebel und Altane, Obergeschoss z. T. in Fachwerk, von Xaver Haller, 1887, von demselben aufgestockt 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2683 Hirschgartenallee 41.** Mietshaus und Gaststätte, dreigeschossiger Mansarddachbau im Stil der deutschen Renaissance mit überkuppeltem Eckerker, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2684 Hirschgartenallee 43.** Wohnhaus, zweigeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2685 Hirschgartenallee 44.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und polygonalem Bodenerkerturm, von Ludwig Catharinus, 1900-01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8062 Hirschgartenallee 47; Hirschgartenallee 49.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufseitiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Eisenbalkons, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5075 Hochäckerstraße 121; Hochäckerstraße 123; Ottobrunner Straße 132; Ottobrunner Straße 130; Ottobrunner Straße 130 a.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach, giebelseitigem Eisenbalkon, traufseitigem Vordach und neubarockem Dekor, bez. 1903; Stadel, eingeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und abgeschlepptem Vordach gegen Osten, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2687 Hochbrückenstraße 7.** Polizeidienstgebäude, in städtebaulich wirkungsvoller Position, in sachlich-reduziert historisierenden Formen errichteter Komplex; fünfgeschossiger Längstrakt im Osten, mit klinkerverblendetem Erdgeschoss, Flachbogen und abgestuftem Südgiebel; viergeschossiger südlicher Seitenflügel; rückwärtiger Querbau im Norden; erbaut nach Plänen von Rudolf Pfister und Landbauamt München, 1923/25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2689 Hochbrückenstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger, schlichter Bau im Maximilianstil, um 1855/58, 1991/92 und 2005/06 Umbau zum Hotel, Zusammenschluß mit Hs. Nr 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2690 Hochbrückenstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit Stichbogenfenstern, erbaut von Georg Fischer, 1854, 1991/92 und 2005/06 Umbau zum Hotel, Zusammenschluß mit Hs. Nr 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2691 Hochbrückenstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit Stichbogenfenstern, errichtet von Carl Deiglmayr 1854, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2693 Hochleite 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Giebeln, Putzfassade mit Eckpilastern, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2694 Hochleite 16.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit teils stuckierten Giebeln, Schmuckkamin und Anbauten, barockisierende Fassade mit Wandbild des Hl. Christophorus, von Franz Xaver Huf, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2711 Höchlstraße 2; Höchlstraße; Maria-Theresia-Straße 30; Maria-Theresia-Straße 32.** Villa, zweigeschossiger durch Risalite, Zwerchhäuser, Putz und Naturstein reich geliederter Neubarockbau mit Attikageschoss, seitlichem Turm und Freitreppe, von Heilmann und Littmann, 1899-1901; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Einfahrtstor, um 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2712 Höchlstraße 4.** Künstlervilla, sog. Haus Lindenhof, zweigeschossiger reich gegliederter historisierender Bau mit Altanen, Risaliten, Treppenhausturm, gartenseitiger Freitreppe und reichem plastischem Dekor, von Max Littmann, 1903/04, Dekor von Heinrich Wader; Villengarten, mit Skulpturen, Anlage um 1904; Brunnen, Grottenstatue mit Bronzeputto über halbrundem Bassin an der gartenseitigen Freitreppe, um 1904; Gartenpavillon, gartenseitig geöffneter Walmdachbau mit Hermen, um 1904; Einfriedung, grob behauener Tuffstein, um 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2695 Hochstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, schlichte deutsche Renaissance, von Hans Mayer, 1900; bauliche Gruppe mit dem gleichartigen, doch vereinfachten Haus Hochstraße 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7883 Hochstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, schlichte deutsche Renaissance, von Hans Mayer, 1900, Fassade vereinfacht; bauliche Gruppe mit dem gleichartigen Haus Hochstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2696 Hochstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Mittelerker, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2698 Hochstraße 31.** Ehem. Kinderasyl, jetzt Tagesheimschule, dreigeschossiger Walmdachbau mit Seitenrisaliten, Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, Dachreiter und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Hartwig Eggers, 1888-89.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2700 Hochstraße 57.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2702 Hochstraße 61.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh., Inneres teilweise erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2703 Hochstraße 63.** Kleinhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, wohl frühes 19. Jh., Mansarddach 2. Hälfte 19. Jh., Umbau des Wohnhauses und Unterkellerung des gesamten Grundstücks 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2704 Hochstraße 65.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2705 Hochstraße 67.** Kleinhaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern 19. Jh.; Hausfigur des Hl. Joseph mit Jesuskind, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2706 Hochstraße 69.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl um 1820, 1850 Umbau und rückwärtige Erweiterung zu Zündholzfabrik.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2707 Hochstraße 77.** Salettl, erdgeschossige, offene und hölzerne Halle zwischen Mansarddachpavillons, 1906; Einfriedung, südlich anschließende Steinmauer mit Eisengittern und Plastiken an Portal und Ecke, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2055 Hochstraße; Nähe Gebattelstraße.** Gebattelbrücke, einbogiger Eisenbetonbau mit von Bronzevögeln bekrönten Obelisken am Bogenscheitel und mit von Eisengittern durchbrochenem Geländer, in Jugendstilformen, von Theodor Fischer, 1901; Treppenanlage, östlich anschließend an der Nordseite der Gebattelstraße, Eisenbetonkonstruktion mit Eisengeländer, großer Bärenfigur und kleinem Häuschen mit Satteldach und Schweifgiebeln am oberen Ende, wohl gleichzeitig, Bärenfigur von Viktor Schneiber; Treppenanlage, westlich anschließend an der Nordseite der Gebattelstraße, Eisenbetonkonstruktion mit Terrasse und Wandbrunnen, wohl gleichzeitig, Wandbrunnen von August Blössner, 1908; Stützmauer, östlich an die Treppenanlage anschließend an der Nordseite der Gebattelstraße, Eisenbetonkonstruktion mit Eisengeländer, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-316 Hochstraße; Nähe Hochstraße; Zacherlweg; Am Nockherberg 7.** Freitreppenanlage mit Terrasse (Aufgang zur Hochstraße), Massivbau aus Nagelfluh, historisierend, von C. Tittrich, bez. 1905; Stützmauer, unterhalb des Salvatorkellers, Nagelfluhquader, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2713 Hoeckhstraße 44.** Wohnhaus, zweigeschossiges Giebelhaus auf L-förmigem Grundriß in Hanglage, einfache Putzfassade, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9764 Hofbauernstraße 26.** Ehem. HJ-Heim Obermenzing, seit 1946 russisch-orthodoxes Kloster des Hl. Hiob von Poaev, eingeschossiger Walmdachbau mit Vorhalle und Dachreiter als Klosterkirche genutzt, langgestreckter eingeschossiger Nebenflügel als Kloster genutzt, von Hermann Schultz und Hans Kurz, 1938-40, 1945/46 zum Kloster umgebaut und umgestaltet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2714 Hofbrunnstraße 10.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit kreuzendem Krüppelwalm- und Satteldach, Putzfassade mit Anbau, von Josef Schindler, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2715 Hofbrunnstraße 13.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit Segmentbogengiebel, zentralem Eingangsbalkon auf Stützen und Anbau, von Wilhelm Weske, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2716 Hofbrunnstraße 15 b.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walm-, Satteldach und Zwiebelhaube, historisierende Putz- und Fachwerkfassade mit polygonalem Eckturm und Anbauten, von Karl Weigmann, 1901, erweitert durch die Gebrüder Rank, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2717 Hofbrunnstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach und Fuß, Putzfassade im Reformstil, von Walter Sartorius, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2718 Hofbrunnstraße 27.** Villa, zweigeschossiger Giebel- und Traufseitbau mit Satteldach, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil mit Anbauten, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2719 Hofbrunnstraße 30.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Mittelrisalit, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2720 Hofbrunnstraße 37.** Villa Georg Mayer, eingeschossiger Giebelbau mit Satteldach, historisierende Putzfassade mit geschweiftem Giebel und Anbauten, von Georg Mayer, 1901.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2721 Hofbrunnstraße 39.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von Philipp Sturm, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2722 Hofbrunnstraße 42.** Villa Karl Lösche, eingeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Anbauten, von Franz Grothe, 1911, Erweiterung, 1931.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2723 Hofenfelsstraße 26; Hofenfelsstraße 28; Hofenfelsstraße 30; Hofenfelsstraße 32; Hofenfelsstraße 34; Hofenfelsstraße 36; Hofenfelsstraße 38; Hofenfelsstraße 40.** Reihenhausegruppe, historisierende zweigeschossige Gruppe mit mittig angesetztem Segmentbogengiebel, die Eckbauten mit Mansardwalmdach, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2724 Hofenfelsstraße 37; Hofenfelsstraße 39; Hofenfelsstraße 45; Hofenfelsstraße 47; Hofenfelsstraße 49; Hofenfelsstraße 51; Hofenfelsstraße 53; Hofenfelsstraße 55; Hofenfelsstraße 57; Klugstraße 59.** Reihenhausegruppe, historisierende zweigeschossige Mansarddachbauten mit Erkern und Zwerchhäusern, errichtet für die Münchner Boden-Aktiengesellschaft, von Franz Boettger, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3505 Hofenfelsstraße 42; Klugstraße 120; Klugstraße 122; Klugstraße 124; Klugstraße 126; Klugstraße 128.** Reihenhausegruppe, historisierende eingeschossige Mansarddachbauten, die Eckbauten mit Halbwalmdach und über Eck gesetzten Runderkern, die Mitte durch breite Dachaufbauten zweigeschossig ausgebildet, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5761 Hofgraben 3; Hofgraben 5; Hofgraben 7; Hofgraben 9; Maximilianstraße 2; Maximilianstraße 2 a.** Loggia der ehem. Hauptpost mit 13 Bogenöffnungen und Obergeschoss, angelehnt an das Findelhaus von Brunelleschi in Florenz, von Leo von Klenze, 1835-38, nach Osten und Süden Fassadengestaltung fortgesetzt, von Friedrich Bürklein, 1858-60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2735 Hofgraben 4.** Ehem. Hofmarstall und Kunstkammer, sog. Alte Münze, jetzt Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Vierflügelbau mit dreigeschossigem Arkadenhof, errichtet unter der Bauleitung von Wilhelm Egckl, 1563-67, Verbindungsbogen zum Alten Hof, 1580 (dendro.dat.), Umbau zur Münze durch Andreas Gärtner (mit Franz Thurn), 1807-09, klassizistische Fassadengestaltung 1807-09, nach schweren Kriegsschäden Wiederaufbau 1950-52; siehe auch die zugehörigen Häuser Pfisterstraße 3 und 5 sowie den nördlichen Erweiterungsbau der Münze Maximilianstraße 6/8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2736 Hofmannstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus in Ecklage, Putzfassade im Reformstil mit reichem Stuckdekor, von Karl Fendt, 1901.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2737 Hofmannstraße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, historisierende Putzfassade mit Sockelrustika und Lisenen, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2738 Hofmannstraße 30.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, barockisierende Putzfassade mit Lisenen und Stuck, von Karl Klinger, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2739 Hofmannstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Segmentbogengiebel in Ecklage, Putzfassade mit stuckierten Fensterrahmen und Ecklisenen, von Eduard Schmucker, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2740 Hofmannstraße 43.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus in Ecklage, reduziert barockisierende Putzfassade mit Kolossalpilastern, Gurt- und Sohlbankgesims, 1900-01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2742 Hofmarkstraße 8.** Ehem. Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, um 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2743 Hofmarkstraße 10.** Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, Ende 19./Anfang 20. Jh.; Hausmadonna, 19./20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2744 Hofmarkstraße 19.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Putzbau mit Satteldach und Zwerchhaus, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2746 Hofmillerstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit turmartigem Mittelrisalit und Walmdach, Zierfachwerk und Eckrustika, historisierend, von Josef Hörauf, 1899, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2747 Hofmillerstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Balkon, Treppenhaus- und Erdgeschossanker, Schmuckkamin und Stuckrelief mit Madonna, barockisierend, von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2748 Hofmillerstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Frontrisalit und Quergiebel, polygonalem Eckturm mit Dachreiter, Zierfachwerk und Holzbalkon, historisierend, für Gottfried Höllerer (vgl. Garnisonsverwaltungsdirektor), von Otto Numberger, 1907.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2749 Hofmillerstraße 30.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit gebrochenem Schweifgiebel, Ergeschosserker und Anbau, historisierend, von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2750 Hofmillerstraße 32.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit seitlichem Giebelrisalit mit Satteldach, Putzfassade mit Anbau, polygonalem Balkonerker und Stuckfeldern, historisierend, von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2751 Hofmillerstraße 34.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Erkerturm und Zierfachwerk, historisierend, für Augusta Beck (Hypothekenagenturinhaberin), von August Exter und Otto Numberger, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2755 Hohenaschauer Straße 3.** Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche, Pfarrkirche, weiß verputzter, giebelständiger Satteldachbau mit hohem giebelseitigem Turm und offener Holzvorhalle an der Fassade, Saalbau mit Rechteckchor, hölzerner Flachdecke und dreiseitig umlaufenden Emporen, von Guido Harbers, 1934/35; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4808 Hohenlohestraße 39; Nürnberger Straße 54.** Kath. Pfarrkirche und Pfarrzentrum St. Laurentius, von Emil Steffan und Siegfried Östreicher, 1954/55; Pfarrkirche St. Laurentius, schlichter, rechteckiger Ziegelbau mit flachem Satteldach, Strebebepfeilern und niedrigerem Seitenschiff, Konchenabschluss quer zum Langhaus, Glockenturm; mit Ausstattung; östlich Verbindung zum Oratorium über zum Hof hin offenen Wandelgang, Pfarrhaus durch gedeckten Gang mit Wandelgang verbunden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2756 Hohenstaufenstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Eingangsrisalit, Erkern, Balkons und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2757 Hohenstaufenstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in Jugendstilformen mit Doppelerkerfassade und Dachhaus, von Max Rose, 1912, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2758 Hohenstaufenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in klassisierenden Jugendstilformen mit flachen Erkern und Balkon, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, um 1908.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2759 Hohenzollernstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger lisenengegliederter Walmdachbau in Ecklage mit Hausmadonna, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2760 Hohenzollernstraße 10.** Fassade, fünfgeschossige reich gegliederte und stuckierte Doppelerkerfassade in barockisierenden Jugendstilformen, von Martin Stadler, 1901/02, Baukörper Neubau von 1983.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2761 Hohenzollernstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit turmartigem Eckaufsatz, Erkern, Balkons und Stuckdekor, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2762 Hohenzollernstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit stuckierten Fensterrahmungen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2763 Hohenzollernstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger reich dekoriertes barockisierendes Jugendstilbau mit erhöhten Seitenachsen und Balkon am schweifgiebelbekröntem Mittelteil, von Franz Popp, 1905/06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2764 Hohenzollernstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Atelieraufbau über seitlichem Erker, Dachhaus und Putzdekor, von Ludwig C. Lutz, 1909, stilistische Einheit mit Nr. 31a/33; Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzdekor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2765 Hohenzollernstraße 31a.** Mietshaus, fünfgeschossiger reduzierter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade, seitlichen Atelieraufbauten, erhöhter Mittelachse und Putzdekor, um 1909, von Ludwig C. Lutz, stilistische Einheit mit Nr. 31/33; Rückgebäude, viergeschossiges Mietshaus mit Mezzanin und Putzdekor, wohl bauzeitig und später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2766 Hohenzollernstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Jugendstilformen mit Atelieraufbau über seitlichem Erker und Putzdekor, von Ludwig C. Lutz, 1909; stilistische Einheit mit Nr. 31/31a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2767 Hohenzollernstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und Putzdekor, von Joseph Heldmann, 1912, wohl später aufgestockt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2768 Hohenzollernstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Neurenaissancebau mit stuckierten Fensterrahmen und Zwerchhaus, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2769 Hohenzollernstraße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Stuckgliederung in Neurenaissanceformen und polygonalem Erker, von Philipp Sturm, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2770 Hohenzollernstraße 40.** Mietshaus, fünfgeschossiger gegliederter Satteldachbau mit Stuckdekor in deutschen Renaissanceformen und flachem Kastenerker, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2771 Hohenzollernstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Stuckdekor in deutschen Renaissanceformen und Ateliergiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2772 Hohenzollernstraße 54.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in Jugendstilformen mit Doppelerkerfassade, mit Seiten- und Rückflügel, viergeschossig, von Eugen Dreisch, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2773 Hohenzollernstraße 58.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Kastenerker und Putzgliederung an der obergeschossigen Blankziegelverkleidung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2774 Hohenzollernstraße 65.** Mietshaus, viergeschossiger in deutschen Renaissanceformen dekoriertes Satteldachbau mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2775 Hohenzollernstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Stuckdekor und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2776 Hohenzollernstraße 81.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Satteldachbau in klassisierenden Jugendstilformen mit flacher Doppelerkerfassade, Stuckdekor und breitem Dachhaus, um 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2777 Hohenzollernstraße 83.** Mietshaus, viergeschossiger klassisierender Jugendstilbau in Ecklage mit Putzgliederung, Flacherkern, Stuckdekor und Zwerchhäusern, bez. 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2779 Hohenzollernstraße 86.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Doppelerkerfassade und geschweiftem Zwerchgiebel, von Xaver Heininger, 1898; einheitlich gestalteter Block mit Belgradstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2780 Hohenzollernstraße 95.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und figürlichem Trauffries, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2781 Hohenzollernstraße 97.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Satteldachbau in klassisierenden Jugendstilformen mit Balkons und Stuckdekor, von Eduard Rottmann, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2782 Hohenzollernstraße 99.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Satteldachbau in Jugendstilformen mit durch Zwerchhäuser betonten Seitenachsen und Dekor, von Eduard Rottmann, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2783 Hohenzollernstraße 102.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker-Balkon-Gruppe und reichem Stuckdekor, von Franz Popp, 1908; gestalterische Einheit mit Nr. 104.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2784 Hohenzollernstraße 104.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit mittigem Erker und Zwerchhaus sowie reichem Stuckdekor, von Franz Popp, 1908; gestalterische Einheit mit Nr. 102.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2785 Hohenzollernstraße 106.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in Jugendstilformen mit Balkons und vorkragendem oberzonigen Satteldach-Querbau, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2786 Hohenzollernstraße 107.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Putzgliederung und durch Erker sowie Zwerchhaus betonter Eingangsachse, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2787 Hohenzollernstraße 108.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansarddachbau mit Balkon-Erker-Gruppe und Stuckdekor, von Paul Puschner, 1908/09.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2788 Hohenzollernstraße 110.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Jugendstilformen mit zwischen zwei Erkern eingespannten Längsbalkonen und Stuckdekor, von Anton Wörz, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2789 Hohenzollernstraße 114.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau mit zwischen zwei Erkern eingespannten Längsbalkonen und abgewalmtem Zwerchhaus, von Konrad Böhm, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2790 Hohenzollernstraße 116.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau mit Balkon-Erker-Gruppe und abgewalmten Zwerchhaus, von Gustav Buschor, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2791 Hohenzollernstraße 122.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansarddachbau mit flacher Doppelerkerfassade, Balkons, Zwerchhaus und Putzdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2792 Hohenzollernstraße 140.** Realschule, viergeschossiger dreiflügeliger Gruppenbau in deutschen Renaissanceformen mit geschweiften Giebel, reicher Gliederung und Dekor, von Robert Rehlen, bez. 1905/06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2794 Holbeinstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarock-Eckbau mit Erkerturm, Zwerchhaus und plastischem Dekor, von Max Kirschner und Sigmund Waidenschlager, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2795 Holbeinstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Eckturm, von Georg Müller, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2796 Holbeinstraße 3; Holbeinstraße 5.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Loggien-Balkon-Gruppe am flachen Mittelrisalit und Mosaiken, von Max Kirschner, bez. 1909/10; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2797 Holbeinstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Erkern, Atelieraufbau sowie plastischem und mosaiziertem Dekor, von Sigmund Waidenschlager und Max Kirschner, 1907; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1907.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2799 Holbeinstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit durch Risalit und Zwerchhaus betonter Mittelachse sowie plastischem und mosaiziertem Dekor, von Sigmund Waidenschlager und Max Kirschner, 1907; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2800 Holbeinstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit durch Balkon Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse, reicher Putzgliederung und plastischem Stuckdekor, von Emil Ludwig, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2801 Holbeinstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger durch Quergiebel, Erker, Loggien und Balkons reich gegliederter Jugendstilbau mit Stuck-, Putz und Mosaikdekor, von Sigmund Waidenschlager und Max Kirschner, bez. 1907; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2803 Holbeinstraße 9.** Ehem. Landesversicherungsanstalt von Oberbayern, jetzt Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd, dreigeschossiger reich gegliederter Gruppenbau in barockisierenden Formen mit Risaliten, Zwerchgiebeln, Dachreitern und plastischem Dekor an beiden steinernen Portalvorbauten, bez. 1905, von Heilmann und Littmann, östlicher Erweiterungsbau modern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2802 Holbeinstraße 10; Holbeinstraße 8; Holbeinstraße 12.** Miets- und ehem. Atelierhaus, zunächst dreigeschossiger verputzter Bau mit Standerker und Loggien sowie in die Dachzone gezogenem Atelierfenster, in geometrischen Jugendstilformen, von Paul Vincent Paravicini, 1899/1900, später unter Verlust des Ateliers aufgestockt; mit Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2804 Holbeinstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit Flacherkern, Zwerchhaus und Loggien am Seitenrisalit, von Lorenz Kirschner, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2805 Holbeinstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger durch Balkons, Loggien und Erker reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit Eckaufsatz, Stuck- und Putzdekor, von Sigmund Waidenschlager, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2806 Holbeinstraße 17.** Villa, zweigeschossiger rustikagegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Vorzeichen, Balkon und Zwerchhaus, von Oskar Pixis, 1924/25; Garage, erdgeschossiger Walmdachbau; Einfriedung aus Stampfbeton, beide gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2807 Holbeinstraße 22; Holbeinstraße 24.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger putz- und stuckgegliederter Dreiflügelbau in barockisierenden Formen mit übergiebeltem Mittelrisalit, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2808 Holbeinstraße 26.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in historisierenden Formen mit Erkern, Risalit und Altane, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2809 Holmbergstraße 2.** Einfamilienhaus, erdgeschossiger giebelseitiger Steildachbau im reduzierten Heimatstil, von Karl Bücklers, 1938; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2810 Holmbergstraße 3.** Einfamilienhaus, erdgeschossiger giebelseitiger Steildachbau im reduzierten Heimatstil, von Karl Bücklers, bez. 1937.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2811 Holmbergstraße 4; Holmbergstraße.** Einfamilienhaus, erdgeschossiger giebelseitiger Steildachbau im reduzierten Heimatstil, von Karl Bücklers, bez. 1939; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2812 Holmbergstraße 5.** Einfamilienhaus, erdgeschossiger traufseitiger Steildachbau im reduzierten Heimatstil, von Karl Bücklers, bez. 1935.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2814 Holzapfelstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, von Josef Weyrather, 1865.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2815 Holzapfelstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit Fensterverdachungen, Gurt- und Konsolgesims, von Johann Grübel, 1875-76.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2816 Holzhofstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit reicher Fassadengliederung, Zwerchgiebeln und Erkern, Eckerker mit Glockendach, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2817 Holzkirchner Straße 2.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zwerchhaus, Erkern und Treppenturm, Putz- und Fachwerkfassade mit Reliefs im Heimatstil, von Carl Ebert, bez. 1905.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2818 Holzkirchner Straße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf, Zwerchhäusern, Erkern und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2819 Holzstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, von Ferdinand Hönig, 1878, Fassade nachträglich reduziert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2820 Holzstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reich gegliederter Neurenaissancefront in klassizistischer Tradition, mit Vorbau, Bandrustika in den beiden Sockelgeschossen, geraden Fensterverdachungen und Stuckdekor, von Johann Widmann, 1874/75.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2821 Holzstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit Bandrustikasockel, geraden Fensterverdachungen, Gurtgesimsen und Stuck, von Heinrich Lehmpuhl, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2822 Holzstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau im Rundbogenstil, mit Maßwerkbalkonbrüstungen, von Franz Kil, 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2823 Holzstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit seitlichem und rückwärtigem Flügel, von Max Sautter, 1889, Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2824 Holzstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gebändertem Erdgeschoss und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von A. Schmelzle, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2825 Holzstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Seitenrisalit, Rustizierungen und Pilastern, mit seitlichem und rückwärtigem Flügel, von Max Sautter, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2826 Holzstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Rustizierung, Flachrisaliten und Lisenen, von Max Sautter, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2827 Holzstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, schlicht nachbiedermeierlich, von M. Hauberger, 1862, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2828 Holzstraße 28; Holzstraße 30.** Ehem. Elektrotechnische Fabrik Alois Zettler, Jugendstilbau mit Stuckdekor, Erkern und Lisenen, mit zweigeschossiger Sockelzone für die Betriebsräume, von Georg Weber, 1906, obere Abschlüsse nach dem Zweiten Weltkrieg verändert; vgl. Pestalozzistraße 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2829 Holzstraße 29.** Mietshaus mit Lokal, viergeschossiger Mansarddachbau in exponierter Ecklage, mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit polygonalem Eckerker, der von einem geschwungenen Giebel überfangen wird, von Oskar Strelin, 1896, nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7885 Holzstraße; Holzplatz; Holzstraße 3; Holzstraße 5; Holzstraße 13; Pestalozzistraße 23a.** Pissoir in Form eines oktogonalen Pavillons, ursprünglich mit zwei Zugängen, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2833 Hompeschstraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger abgeschrägter Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Putzgliederung und Stuckrelief, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2834 Hopfenstraße 4; Hopfenstraße 6; Hopfenstraße 8; Rundfunkplatz 2.** Ehem. Verkehrsministerium und ehem. Postdienstgebäude, jetzt Bürogebäude, monumentaler viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und Natursteinfassaden, Schauseite (Westflügel) konkav einschwingend mit reich gestaltetem konvexem Mittelrisalit, nördlich Vierflügelanlage, von Karl Hocheder d. Ä. 1905/12, 1972 als Putzbau in vereinfachter Form umgestaltet, mit modern ergänzter Ostseite; siehe auch Arnulfstraße 9/11/13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2835 Horemansstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Eckloggien, Schweifgiebel und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2836 Horemansstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit flachen Steherkern und Putzgliederung, Anfang 20. Jh., Dach nach Kriegsschaden erneuert; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Albrechtstraße 45 und 47.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9994 Hornsteinstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbaubau mit Altane, klassisierend gestaltet, von Johannes Ludwig, 1950/51; zugehörig Garage, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2837 Horscheltstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zwischen Erkern eingespannten Balkonen und Fassadendekor, errichtet in den Formen des Jugendstils, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2838 Hortensienstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau in reduzierten historisierenden Formen mit Zwerchhäusern und Altane, von Hans Hoerger, 1911; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7914 Hörwarthstraße 5.** Kath. Pfarrkirche Maria vom Guten Rat, ehem. Klosterkirche, schlichter Flachsatteldachbau mit nordseitiger Betonrosette und Außenkanzel, in Massiv- und Skelettbauweise mit ausgefachtem Sichtziegelmauerwerk und hängendem offenem Holzdachstuhl, östlich anschließend Pfarrhaus mit Werktagskapelle; mit Ausstattung; freistehender Glockenständer und Aushangtafel auf gestaltetem, teils mit Mauern gefasstem Vorplatz, von Josef Wiedemann, 1956/57.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8535 Hotterstraße 10.** Hochbunker, viergeschossiger Massivbetonbau über rechteckigem Grundriss und mit aufgesetztem Walmdach, Eckrustizierung und Fenstereinfassungen, nach Plänen des Landbauamtes München, 1941.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2839 Hotterstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit verschieden großen Zwerchhäusern, von Oscar Strelin, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2841 Hotterstraße 18.** Altmünchner Bürgerhaus mit Gaststätte zur Hundskugel, dreigeschossiger Eckbau mit Pultdach bzw. Halbgiebel und Flacherker, im Kern vielleicht spätmittelalterlich, um 1496, wohl um 1640 umgebaut und aufgestockt.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-2842 Hubertusstraße 1; Hubertusstraße 1 a; Rheingoldstraße 4; Rheingoldstraße 12; Rheingoldstraße 6; Rheingoldstraße 8.** Ehem. Kuranstalt Neuwittelsbach, malerischer reich gegliederter Gruppenbau mit verschiedenen Dachformen, von Oskar Delisle und Bernhard Ingwersen, 1912-14; zugehörig ehem. Klinikgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2844 Hubertusstraße 4.** Geschäftsgebäude, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erkern und Zwerchhäusern, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2845 Hubertusstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit halbrunden Erkern und Terrasse zum Garten, 1927/28; Einfriedung, Stampfbeton mit Lattenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2846 Hubertusstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau im Neo-Louis-XVI-Stil, von Theodor Mayr, 1925.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2847 Hubertusstraße 20.** Villa, neubarocker reich gegliederter Mansardwalmdachbau mit Eckerkern, Altane und Zwerchhaus, um 1904; Gruppe mit Nr. 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2848 Hubertusstraße 22.** Villa, neubarocker reich gegliederter Mansardwalmdachbau mit Eckerkern und Zwerchhaus, um 1904; Gruppe mit Nr. 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2849 Hübnerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Zwerchhaus und klassizistischem Putzdekor, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2850 Hübnerstraße 4.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Stuckdekor in Neurenaissanceformen, 1893; Gruppe mit Nr. 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2851 Hübnerstraße 6.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Stuckdekor in Neurenaissanceformen, um 1893; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2852 Hübnerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Loggien, Zwerchhaus und Putzdekor, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2853 Hübnerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstil-Eckbau mit Eckaufsatz, Doppelerker-Balkon-Gruppe und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2854 Hübnerstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit polygonalem überkuppeltem Eckerkerturm, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2855 Hübnerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstil-Eckbau mit Erker, Balkons und Putz- bzw. Stuckgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2856 Hübnerstraße 13; Hübnerstraße 15; Hübnerstraße 17; Hübnerstraße 19; Hübnerstraße 21.** Wohnanlage, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachblock mit Flacherkern, Zwerchhäusern und Putzdekor, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2857 Hübnerstraße 23.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger abgeknickter Mansardwalmdachbau in historisierenden Formen mit geschweiftem Zwerchhaus, Erker und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 25.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2858 Hübnerstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit geschweiften Zwerchhäusern, Loggien, Erker und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11206 Hugo-Troendle-Straße 53; Gubestraße 4.** Evang.-Luth. Hl.-Geist-Kirche, Saalbau mit flachem Satteldach, westwerkartigem Vorbau mit zwei Spitzhelmen und ostseitigem Eingangsvorbau mit abgeschlepptem Satteldach; über südwestlichem Vorhof mit Umfassungsmauer angegliedertes Pfarr- und Gemeindehaus, zweigeschossiger Satteldachbau; von Christoph von Peetz, 1957/58.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7941 Hugo-Wolf-Straße 68.** Kindergarten und Kinderhort am Harthof, vier erdgeschossige Pavillonbauten mit Schleppdach in versetzter Anordnung, nach Entwurf von Adolf und Helga Schnierle und Fritz Florin, 1953/54; von Grünflächen umgeben.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7942 Hugo-Wolf-Straße 70; Wegenerstraße 15; Wegenerstraße 17.** Ehem. Volksschule am Harthof, jetzt Balthasar-Neumann-Realschule, dreigeschossiger kubischer Flachdachbau mit verglasten Verbindungsgängen zur nördlichen Turnhalle und den südlich als Zeilenbauten angeschlossenen Klassentrakten, nach Entwurf von Adolf und Helga Schnierle und Fritz Florin in zwei Bauabschnitten 1953-55 und 1958/59 errichtet; Grünfläche, weiträumig und baumbestanden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2859 Humboldtstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Giebeln, polygonalem Eckturm mit Erkern, neobarocke Fassade mit Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2860 Humboldtstraße 2.** Marianum, heute Behindertenwohnheim der Caritas, dreigeschossiger Walmdachbau mit Gauben, Dachreiter und Mittelrisalit mit Zwerchwalmdach, barockisierender Portalvorbau mit zwei Skulpturen der hll. Katharina und Barbara, von Karl Hocheder d.Ä. 1901, stark erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2861 Humboldtstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Mittelerker und Giebel, neobarocke Putzfassade, von Max Sepp, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2862 Humboldtstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Eckwalm, Dachreiter, Giebeln und Balkons, neobarocke Putzfassade mit Kolossalpilastern und Lisenen, von Max Sepp, 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2863 Humboldtstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Mittelker, neobarocke Putzfassade mit Stuckdekor, von Max Sepp, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2864 Humboldtstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Erkerturm mit Pyramidendach, Neorenaissancefassade mit Sohlbankgesims, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2865 Humboldtstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Mittelrisalit, schlichte Neorenaissancefassade mit Sohlbankgesimsen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2866 Humboldtstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Neorenaissancefassade mit Putzgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2867 Humboldtstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und drei Erkern, Neobarockfassade mit Putzgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2868 Humboldtstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach und pyramidaler Turmhaube, Giebel, Eck- und Seitenerkern, Neorenaissancefassade mit rustizierender Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2869 Humboldtstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Mittelgiebeln, Eckerkerturm mit Glockendach, neobarocke Putzfassade mit Kolossalpilastern, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2870 Humboldtstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, neobarocke Putzfassade mit Rustikalisenen und Stuckdekor, von Ernst Dressler, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2871 Ichostraße 1.** Kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz, ziegelsichtige Hallenkirche in neugotischen Formen in städtebaulich beherrschender Höhenlage auf Terrasse (siehe Giesinger Berg), mit hohem Westturm, von Georg Dollmann, 1866-86; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2873 Ickstattstraße 2; Ickstattstraße 2 a.** Mietshäuser, symmetrische Gruppe viergeschossiger Traufseitbauten mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Erkern, Zwerchhäusern mit Schweifgiebeln, Balkongittern, Maßwerk, gebändertem Erdgeschoss und reichem Stuckdekor, von Rosa Barbist, um 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2874 Ickstattstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mezzaningeschoss, Neurenaissance, reich gegliedert, Zwerchhaus, 1878 von Anton Lottermann.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2875 Ickstattstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit drei schmalen Flachrisaliten mit Lisenen, Wechsel aus Einfach- und Doppelachsen und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Heinrich Müller, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2876 Ickstattstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit karyatidenförmigen Verdachungskonsolen und gebändertem Erdgeschoss, um 1875, nach Schäden des Zweiten Weltkriegs im vierten Obergeschoss wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2877 Ickstattstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Traufseitbau, von Georg Heindl, 1876, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2878 Ickstattstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit hohen Fensterverdachungen, von Georg Grimm, 1876, Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2879 Ickstattstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Ädikulafenstern und Stuckdekor, von Erich Brockfeld, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2880 Ickstattstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Rohbackstein mit Putzgliederungen, mit Doppelfensterädikulen und gebändertem Erdgeschoss, von Friedrich Hagel, 1884.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2881 Idastraße 18.** Villa, zweigeschossiger Giebeldachbau mit Anbauten, Putzfassade im Heimatstil mit holzverschalttem Obergeschoß, von Jakob Heilmann, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9936 Im Eichgehölz 11.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach, Schleppgauben und verlatteten Giebeln, Nebenflügel mit Freisitz und Gewächshaus, von Josef Wiedemann für sich selbst erbaut, 1953/54, vorgelagerter erdgeschossiger Atelierbau, 1962/63; mit Garten, 1953/54; mit Umfriedung des Vorgartens, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8487 Im Eichgehölz 15.** Wohnhaus des Landschaftsarchitekten Alfred Reich, eingeschossiger sockelloser Satteldachbau, nach Süden raumhoch befenstert, Nebenflügel mit Freisitz und Gewächshaus, von Gustav Gsaenger, 1950; Garten als weitläufige Freifläche mit Baumgruppen, mit Mauern und Bepflanzung gefasst, mit Schwimmbad, von Alfred Reich, nach 1950.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2884 Implerstraße 1.** Eisenbahndienstgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, um 1870/80, später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2885 Implerstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Jugendstil, mit zwei Erkern und Zwerchhaus, von Hermann Berthold und Hägele, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2886 Implerstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Stuckdekor, von Franz Brand, 1905, Dachaufbau später verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2887 Implerstraße 12 a.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit polygonalem Eckerkerturm, Flachrisaliten, geraden Verdachungen in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss, von Wolfgang Schreiner, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2888 Implerstraße 35.** Ehem. Volksschule, jetzt Grund- und Mittelschule, langgestreckter, viergeschossiger Traufseitbau im Reformstil mit neubarocken Elementen, Fassadengliederung durch ein Netz von Putzstreifen, mit großem Muschelkalksteinrelief mit Stadtwappen und Baudatum, von Hans Grässel, 1911, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht instandgesetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7187 Implerstraße 54; Implerstraße 56; Valleystraße 21; Valleystraße 23; Valleystraße 25; Valleystraße 27; Valleystraße 29.** Mietshausgruppe, Großwohnanlage um einen geschlossenen Innenhof, viergeschossige Mansarddachbauten, mit Zwerchhäusern, Erkern, Gauben, Balkonen und Loggien gegliedert, Fassaden im Reformstil gestaltet, vom Baubüro Heilmann und Littmann, um 1910-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2891 Implerstraße 65; Implerstraße 65 a; Implerstraße 65 b; Implerstraße 67; Implerstraße 67 a.** Vierflügeliger Wohnblock, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit zweigeschossigem gebändertem Sockel zur Straße, mit Breiterker mit doppelgiebeligem Zwerchhausabschluss, von Heilmann und Littmann, 1911/12.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2893** **Im Stocket 7.** Bauernhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau mit abgeschlepptem Vordach am Wirtschaftsteil, wohl 2. Hälfte 19. Jh., Anbau eines Waschhauses, 1943, nach Kriegsschäden wiederhergestellt und Wirtschaftsteil verlängert, 1949; rückwärtiger Holzverschalter Stadel, 1932; Nebengebäude, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau ohne Dachüberstand, 1952.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2895** **Im Stocket 32.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohn- und Wirtschaftsteil, im Kern Mitte 19. Jh., in der ersten Hälfte des 20. Jh. umgebaut; Stadel, dreischiffiger erdgeschossiger Satteldachbau mit Holzschalung, wohl letztes Viertel 19. Jh., westlich erweitert, 1943.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2898** **Industriestraße.** Wegkreuz, 19. Jh.; bei Chemischer Fabrik Aubing.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert
- D-1-62-000-7994** **Infanteriestraße 11 a.** Ehem. Bekleidungsamt des I. Armeekorps am Oberwiesenfeld, großräumiger, um Innenhof angelegter Baukomplex in Sichtziegelbauweise, im Stil der Industriearchitektur des späten 19. Jh. als Teil des Barackenkasernements 1896-98 errichtet, Sanierung 1994-97: ehem. Schneider-Werkstatt, nach Osten erweitert, zwei- bzw. dreigeschossiger langgestreckter Baukörper mit Mezzanin und Ziegelgliederung; ehem. Schuhmacher-Werkstatt, um Schlosserei nach Osten erweitert, zwei- bzw. dreigeschossiger langgestreckter Baukörper mit Mezzanin und Ziegelgliederung; ehem. Verheirateten-Wohnhaus, dreigeschossiger Flachwalmdachbau; ehem. Traföhäuschen, eingeschossiger Zeltdachbau mit Treppengiebel; ehem. Lagerhaus, dreigeschossiger langgestreckter Baukörper; ehem. Schreinerei, eingeschossiger gegliederter Satteldachbau mit Giebel.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2900** **Infanteriestraße 13.** Teil des ehem. Barackenkasernements, zweigeschossiger gegliederter Sichtziegelbau mit Mittelrisalit, errichtet im Stil der Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2901** **Infanteriestraße 15.** Kath. Filialkirche St. Barbara, eingeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Schopfwalm, Glockenturm und giebelseitigen Fresken, zu Beginn des 1. Weltkrieges als Halle für gottesdienstliche Zwecke errichtet, Umbau zur Garnisonskirche von Erich Goebel 1922-23, bis 1945 Militärkirche.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2904 Innere Wiener Straße 1; Innere Wiener Straße 3.** Kath. Filiationkirche St. Nikolai am Gasteig, ehem. Leprosen- und Spitalkirche, barocker Saalbau über spätgotischem Kern mit kleinem oktagonalem Zwiebel-Westturm, 15. Jh., 1660 umgebaut; mit Ausstattung; Kapelle, sog. Altöttinger Loretto-Kapelle, kleiner Saalbau mit Umgang, Anlage im Kern 1678, 1820 vergrößert, 1867/68 erweitert, 1926 umgebaut und erweitert, 1944 nach Bombenschaden vollständig ausgebrannt, 1955 wieder aufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4416 Innere Wiener Straße 3 a.** Maximilians- und Gasteig-Anlagen, schmaler langgestreckter Landschaftspark an den Hängen des östlichen Isarufers, von Karl von Effner, 1856-61. In den Anlagen mit geschwungener Wegeführung und ziegelsichtiger Bogenbrücke das Maximilianeum und das Maximilianswerk (siehe Max-Planck-Straße 1 und 2) sowie der Friedensengel (siehe Prinzregentenstraße). Franz-von-Kobell-Denkmal mit Bronzestatue, Benedikt Koenig, 1896 von; unweit der Grütznerstraße. Joseph-Ruederer-Gedächtnis-Brunnen, Schalenbrunnen mit Knabenfigur, von Eduard Beyrer, 1920; nordöstlich des Maximilianeums, unweit Maria-Theresia-Straße 20. Ludwig II.-Denkmal, in eingetieftem Becken Bronzestatue auf Granitfindling mit vier Schilden, von Anton Rückel, 1966; nördlich des Maximilianeums.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2905 Innere Wiener Straße 5; Innere Wiener Straße 5a; Innere Wiener Straße 5b; Innere Wiener Straße 5c; Innere Wiener Straße 7; Innere Wiener Straße 7a; Innere Wiener Straße 7b; Innere Wiener Straße 7c; Innere Wiener Straße 9; Innere Wiener Straße 9a; Innere Wiener Straße 13a.** Einfriedung, neubarocker ehem. zum Hofbräukeller gehöriger neubarocker Eisenzaun mit kugelbesetzten Pfeilern, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2906 Innere Wiener Straße 17; Innere Wiener Straße 19.** Ehem. Brauereigaststätte und -keller, sog. Hofbräukeller, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Walmdachbau mit Pilastern, Eckrisalten und Kranzgesims, späteres 19. Jh., vereinfacht; mit Biergarten, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2907 Innere Wiener Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und Zwerchgiebel, Fassadengliederung in Formen des Neubarocks, vom Architekturbüro Müller, Ziebland und Kollmus, 1894, Inneres erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2909 Innere Wiener Straße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger historisierender Satteldachbau mit Erker und Putzdekor, von Franz Deininger, 1913; symmetrische Gruppe mit Nr. 24/26.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2910 Innere Wiener Straße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Dachhaus und barockisierendem Putzdekor an der Doppelerkerfassade, von Franz Deininger, 1913; symmetrische Gruppe mit Nr. 22/26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2911 Innere Wiener Straße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger historisierender Satteldachbau mit Erker und Putzdekor, von Franz Deininger, 1913; symmetrische Gruppe mit Nr. 22/24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2912 Innere Wiener Straße 28.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit erhöhtem Mittelerker und Kranzgesims, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2913 Innere Wiener Straße 30.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit geschweiftem Zwerchgiebel über Mittelerker, bez. 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2914 Innere Wiener Straße 32.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition mit Kranzgesims, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2915 Innere Wiener Straße 36.** Ehem. Gaststätte, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen, 1878 über barockem Kellergewölbe, 1886 Umbau, um 1930 vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2916 Innere Wiener Straße 38.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit flachen Seitenrisaliten, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2917 Innere Wiener Straße 40.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Erker, Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2918 Innere Wiener Straße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Kranzgesims, von K. Hierstorfer und Josef Biedermann, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2919 Innere Wiener Straße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Kranzgesims, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2920 Innere Wiener Straße 46.** Mietshaus, fünfgeschossiger putz- und stuckgegliederter Neubarock-Eckbau mit zwei Eckturmerkern und Stuckreliefs in den geschweiften Zwerchgiebeln, um 1900, mit Gedenktafel für den Historiker Max Fastlinger.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2921 Innere Wiener Straße 50.** Vorstadthaus, viergeschossiger putzgegliederter Bau in spätklassizistischen Formen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2922 Innere Wiener Straße 52.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Erkerturm, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2923 Innere Wiener Straße 57.** Mietshaus, fünfgeschossiger putz- und stuckgegliederter Neubarockbau mit Kastenerker, Zwerchgiebel und Stuckdekor, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2924 Innere Wiener Straße 59.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neubarockbau mit Erker, geschweiftem Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Korbinian Schmid nach Entwurf von Carl Hocheder d. Ä., um 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2925 Innere Wiener Straße 60.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgerundeter Neubarock-Eckbau mit reicher Putzgliederung, Eckkuppel, Zwerchgiebeln und Erkern, von Korbinian Schmid, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2926 Innere Wiener Straße 61.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in spätklassizistischen Formen, 1856, 1894 durch Korbinian Schmid aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5479 Innere Wiener Straße; Wiener Platz.** Brunnen, Bronzefigur eines Fische haltenden Knabens, von Ignatius Taschner, vor 1913, Postament und Becken 1934, 1979 bzw. 2002 neu aufgestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2930 Innstraße 2b.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Eingangsportikus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2931 Innstraße 3.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Erkern und Zwerchhäusern, um 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2932 Innstraße 4.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Erker, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1909; Reihe mit Nr. 6/8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2933 Innstraße 6.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit Erker und Dachaufbau, von den Gebrüdern Ludwig, 1909; Reihe mit Nr. 4/8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2934 Innstraße 8.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Erker und Dachhäusern, von den Gebrüdern Ludwig, 1909; Reihe mit Nr. 4/6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2935 Innstraße 9.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Erkern und Risaliten, von Heinrich Bergthold und Adolf Ziebland, 1922, 1955 An- und Umbau durch Hansjakob Lill.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2936 Innstraße 11.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau mit Altane, von Martin Mendler, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2937 Innstraße 16.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit flachem Mittelrisalit, bez. 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5367 Institutstraße 1; Planegger Straße 4; Planegger Straße 6; Institutstraße 3.** Institut der Englischen Fräulein, langgestreckter, zwei- und dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiften Zwerchhäusern und Giebelreliefs, im Kern 1866, Umbau von Josef Lang, 1910, Instandsetzung, von Richard Holzner, nach 1945, Instandsetzung, von Anton Nowak, 1950, mit Anstaltskirche Rosenkranzkönigin, von A. Biersack, 1890-93, nach Kriegsschäden bis 1950 wiederhergestellt und umgestaltet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2940 Institutstraße 8.** Wohnhaus, wohl ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Hausmadonna, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2941 Irmgardstraße 1.** Mietshaus, zwei- und dreigeschossiger Gruppenbau mit Walm-, Krüppelwalm-, Sattel- und Pyramidendach, historisierende Putz- und Stuckfassade mit polygonalem Eckturm, Zwerchhäusern, Erker, Balkonportikus und Skulptur, von Ludwig Seemüller, bez. 1902; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2943 Irmgardstraße 10.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Pfeilerbalkon und Anbauten, 1921, Erweiterung, 1928.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2944 Irmgardstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, klassizierende Putzfassade mit zentralem Eingangsrisalit und konvexem Gartenvorbau mit Balkon, von A. Tittel, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2942 Irmgardstraße 13.** Villa,
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2945 Irmgardstraße 13.** Villa, zwei- und zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau, historisierende Putz- und Fachwerkfassade mit Eckturm und Versprung, von Heinrich Hilgert, 1902; mit Vorgarten-Zaunpfeilern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2946 Irmgardstraße 15.** Mietshaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Schmuckkamin, historisierende Putz- und Fachwerkfassade mit Treppenhausrisaliten, Zwerchhäusern, Fachwerkgiebel und Skulptur des hl. Florian, von Heinrich Hilgert, 1901; mit Torvorbau und Pfeilerzaun.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2947 Irmgardstraße 17; Irmgardstraße 19.** Doppelvilla, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Treppenhausrisalit, Flach- und Eckerker, im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2948 Irmgardstraße 18.** Villa, eingeschossiger Traufseitbau mit hohem Mansarddach mit Schopf und Fußwalm, Putzfassade mit Anbauten und Zwerchhäusern mit halbkreisförmigen Giebeln von Max J. Gradl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2950 Irmgardstraße 21.** Mietshaus zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit polygonalem Eckerker, von Heinrich Hilgert, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2952 Irmgardstraße 28; Linastraße.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Dreiecksgiebel und Balkonerker, von Gustav Rühl, 1909-10; mit Garteneckpavillon.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2953 Irschenhauser Straße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Erkern, Putzfassade im Heimatstil mit Holzbalkon und Hausmadonna, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2954 Irschenhauser Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Eckrisalit in Ecklage, Putzfassade mit rustiziertem Erdgeschoß, Stuckdekor, Stockwerk- und Sohlbankgesims, von Julius Volk, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7847 Isabellastraße 1. Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit kantigem, dreieckigem Erker über dem Eingangsportal, das abgetreppte Ziegelrücklagen flankieren, Dachgauben in expressionistischen Stilformen, von Heinrich Hüther 1925/27; Teil einer Gebäudegruppe, vgl. Neureutherstraße 31,33,35,37.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2955 Isabellastraße 4. Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger schlichter Walmdachbau in Ecklage, errichtet in Neurenaissanceformen von Georg Schindler 1897/98.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2956 Isabellastraße 8. Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit rückwärtig angesetztem Mittelflügel, von Georg Schindler 1899, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dachgeschoss 1946 wieder hergestellt.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2957 Isabellastraße 11. Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederungen und Dachhaus mit hohem Dreiecksgiebel, in Formen des späten Jugendstils, von Georg Guinin, 1915.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2958 Isabellastraße 12. Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit schlichtem Putzdekor, Dachhaus von einfachem Halbkreisgiebel überfangen, von Georg Schindler 1899/1900.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2959 Isabellastraße 13. Mietshaus in Ecklage, stattlicher viergeschossiger Jugendstilbau mit Putzgliederung und Stuckierung, asymmetrische Fassadengestaltung mit Erkern, Loggien und Giebeln, von Josef Huber 1910; Gruppe mit Georgenstraße 71.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2961 Isabellastraße 17. Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, mit Zwerchhausgiebel, Kasten- und Polygonalerker und Balkonen, im späten Jugendstil, um 1905.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2962 Isabellastraße 19. Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit flachen Polygonalerkern und Zwerchhäusern, im späten Jugendstil, um 1905.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2963 Isabellastraße 20. Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit großem Zwerchhaus, flachen Polygonalerkern, Balkongittern und reicher Putzgliederung, in Formen des späten Jugendstils, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, um 1909.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-2964** **Isabellastraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Polygonalerker, Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, Balkonen und reichem Putzdekor, von Adolf Wentzel, 1907-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2965** **Isabellastraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Schweifgiebeln, Flach- und Polygonalerkern, turmartigem Eckaufsatz, Balkonen und reichem Putzdekor, in historisierenden Formen, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, um 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2966** **Isabellastraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit polygonalen Erkern, Walmdachgaube, Balkonen und reichem Stuckdekor, in Formen des Jugendstils, von Max Langheinrich, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2967** **Isabellastraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und abgerundeten Balkonen, in Formen des Jugendstils, um 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2968** **Isabellastraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Polygonal- und Kastenerker und reichem Putzdekor, in Formen des Jugendstils, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2969** **Isabellastraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Kastenerker, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, Balkonen und reichem Putzdekor, in Formen des Jugendstils, um 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2970** **Isabellastraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Walmdachzwerchhaus, Kastenerker, Balkonen und reicher Putzgliederung, in Formen des Jugendstils, um 1905; gestalterische Einheit mit Isabellastraße 35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2971** **Isabellastraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Walmdachgauben, Kasten- und Runderkern, Balkonen und reicher Putzgliederung, in Formen des Jugendstils, 1909; gestalterische Einheit mit Isabellastraße 33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2972** **Isabellastraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, um 1890; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2973 Isabellastraße 43; Isabellastraße 45.** Doppelmietshaus, breit gelagerter, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Loggien und Putzgliederung, in historisierenden Formen, um 1910; Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2975 Isabellastraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit turmartigem Eckrisaliten, rustiziertem Erdgeschoss und reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1692 Isarauen 2; Isarauen 2 a; Isarauen 5; Isarauen 10; Hefner-Alteneck-Straße.** Landschaftspark in den Isar-Auen, von der Stadt angelegt, ab 1839; Denkmal des Anlagen-Gründers Bürgermeister Jakob von Bauer, Sandsteinpfeiler mit verwitterter Inschrift und Büste, 1861 von Max von Widmann; Granitblock unter Baumgruppe mit Inschrift zum Gedenken an die Pflanzung der Friedenseiche am 1. 5. 1871.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2976 Isarauen 8.** Flaucher-Gaststätte, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Satteldach, historisierende Putzfassade, im Kern 1846, Erweiterung, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8666 Isar; Nähe Eduard-Schmid-Straße.** Steinfigur eines holzsammelnden Mannes, auf hohem Rechtecksockel, Kalkstein, von Rupert Miller, 20. Jh.; in den Anlagen am östlichen Isarufer, gegenüber von Eduard-Schmidstraße 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3224 Isartalstraße 4; Kapuzinerstraße 38; Kapuzinerstraße 36 a.** Kapuzinerkloster St. Anton, schlichter Vierflügelbau, mit spätklassizistischem Portalvorbau, 1846-56; Schmerzhaftes Kapelle, barocker Rundbau, von Wolfgang Zwirger, 1702-03, mit Laternenkuppel und schlicht romanisierendem Langhaus, von Matthias Berger, um 1850; mit Ausstattung; Kloster- und Friedhofsmauer nördlich und östlich der Kapelle, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2978 Isartalstraße 6.** Altersheim, Kreszentiastift, fünfgeschossiger Gruppenbau mit Dachreiter, Mansardwalm- und Satteldach, barockisierende Putzfassade mit runden Eckerkern, Sockelrustika, geschwungenem Giebel und Putzfeldern, von Hans Steiner, 1914-15, erweitert von Franz Sonnenberger, 1929; Kapelle, 1886, umgebaut 1915 und 1933; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2979 Isartalstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zweigeschossigem Bandrustikasockel, Kolossalisenen und Stuck mit Jugendstilelementen, 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2980** **Isartalstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Mittelzwerchhaus, Dreiecksgiebel und barockisierenden Fensterrahmen, von Andreas Aigner, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2981** **Isartalstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Bandrustikasockel, Traufgesims auf Konsolen und geraden Fensterverdachungen, von Heinrich Hilgert, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2982** **Isartalstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Dreiecksgiebel, Sockelrustika, Rustizierung und Fensterverdachungen, von Heinrich Hilgert, 1891; Rückgebäude, ehem. Stallgebäude, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit Fachwerkkniestock, von Max Haeussler, 1883.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2983** **Isartalstraße 22; Isartalstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika und geraden Fensterverdachungen; dreigeschossiges Rückgebäude mit Walmdach und einfacher Putzfassade; von Heinrich Hilgert, 1891; schmiedeeisernes Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2984** **Isartalstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, geraden Fensterverdachungen und Traufgesims mit Konsolen, von Rosa Barbist, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2985** **Isartalstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Mittelzwerchhaus und flachem Dreipassgiebel, Sockelrustika, Fensterrahmen und Stuck, von Georg Müller, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2986** **Isartalstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen und Putzfeldern, von Josef Pasch, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2987** **Isartalstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Knickschweifgiebel, Gurtgesimsen, Fensterrahmen und Putzfeldern, von Georg Müller, 1900-01; Rückgebäude, dreigeschossig über L-förmigem Grundriss, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2988** **Isartalstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit neubarocker Fassadengliederung; Gruppe mit Nr. 28 und 30; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossig über winkelförmigem Grundriss; von Georg Müller, 1905.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2989 Isartalstraße 34.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen, Fensterverdachungen und Putzfeldern, von Emil Kaltenthaler und Ludwig Dingreiter, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2991 Isartalstraße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen, Fensterverdachungen und Putzfeldern, von Emil Kaltenthaler und Ludwig Dingreiter, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2992 Isartalstraße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Knickschweifgiebel, Sockelrustika, Lisenen, Fensterverdachungen und Putzfeldern, um 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2993 Isartalstraße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reduziert neubarocker Fassadengliederung; Gruppe mit Nr. 42; mit Rückgebäude; um 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5862 Isartalstraße 47; Nähe Isartalstraße.** Ehem. Einfriedung der Handschuhfabrik Roeckl, neobarocke Mauer mit Kugeln, Torpfeilern und Gittern, 1899 von Emanuel von Seidl; an der Ecke Mariensäule.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2995 Isartorplatz 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Giebelbau mit Polygonalerker, von Karl Hocheder d. Ä. 1896; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2996 Isartorplatz 5.** Mietshaus, stattlicher fünfgeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance, mit Eckturm, Polygonalerkern und Loggien, von August Thiersch, Carl Hocheder d. Ä. und Eugen Drollinger, bez. 1896; Teil einer Gruppe mit Nr. 3 (erneuert) und Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2997 Isartorplatz; Isartorplatz 6b.** Brunnen, sog. Fortunabrunnen, Gesamtgestaltung und reliefiertes Brunnenbecken mit Brunnenstock aus Ruhpoldinger Marmor, von Karl Killer, Bronzeplastik der Fortuna mit Füllhorn von A. Manestätter, Guss von Ferdinand von Miller, 1907; auf der nördlichen Platzerweiterung an der Einmündung der Kanalstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7530 Isar; Widenmayerstraße.** Heiligenfigur, Christophorus-Figur aus Kalkstein auf breitem Sockel, von Bernhard Bleeker, 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4220 Isarwinkel 4; Isarwinkel 16; Isarwinkel 10; Isarwinkel 12; Isarwinkel 14; Isarwinkel 8.** Ehem. Betriebswerk der Isartalbahn, als Teil des Bahnhofs Thalkirchen ab 1890 durch die Lokalbahn AG München errichtete Wartungs- und Deponieranlage mit Kraftzentrale; Bautengruppe in Sichtziegelbauweise im Stil der Industriearchitektur des späten 19. Jh.; davon (von Süden nach Norden) die folgenden fünf Bauten: (1) dreigleisiger Rechteckschuppen, 1890/91 als Lokomotivschuppen für Dampfloks errichtet, 1899/90 als Triebwagenschuppen umgebaut und verlängert; (2) fünfgleisiger Segment-Ringlokschuppen mit Oberlicht, 1899 errichtet, mit Wohn- und Dienstgebäude als Anbau; (3) Maschinenhaus, 1899 als Dampfkraftwerk errichtet; (4) viergleisige Reparaturwerkstätte, errichtet 1899; (5) Eisenbahner-Dienstwohngebäude, zweigeschossig mit Kniestock und Zwerchgiebel, errichtet 1900 (östlich von Nr. 1); zusätzlich: Gleiskörper, westlich des ehem. Betriebswerkes und östlich der ehem. Station Bahnhof Thalkirchen, im Abschnitt zwischen Benediktbeurer Straße im Süden und Thalkirchner Platz im Norden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3000 Ismaninger Straße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit übergiebeltem Mittelrisalit, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3001 Ismaninger Straße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierendern Jugendstilformen mit Erker, Balkon und Dachaufbau, um 1900; gestalterische Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3002 Ismaninger Straße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuck- und putzgegliederter Neurenaissancebau mit Erker und Zwerchgiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3003 Ismaninger Straße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker, Balkon und Zwerchhaus, um 1900; gestalterische Gruppe mit Nr. 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3004 Ismaninger Straße 5.** Vorstadthaus, dreigeschossiger putzgegliederter Eckbau in spätklassizistischen Formen, Mitte 19. Jh., Dachaufbau später.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3005 Ismaninger Straße 11.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Walmdach-Eckbau in spätklassizistischen Formen mit Putzgliederung und Stuckdekor, um 1860/70.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3006 Ismaninger Straße 22; Trogerstraße 7; Trogerstraße 9; Trogerstraße 11; Ismaninger Straße.** Krankenhaus-Verwaltungsbau, jetzt Teil des Klinikums rechts der Isar, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Wilhelm Rettig, 1892/93; kath. Krankenhauskapelle Maria Heil der Kranken, Saalbau mit Emporen in Stahlbetonskelettbauweise mit Ziegelausfachung und Glockenreiter, von Albert Heichlinger, 1958/59; mit Ausstattung; Einfriedung, Pfeilermauer mit Toreinfahrten, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3007 Ismaninger Straße 27.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit geschweiftem Zwerchgiebel am flachen Eckrisalit und Zeltdachturm, 1899, 1954 umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3008 Ismaninger Straße 29; Ismaninger Straße 27; Ismaninger Straße 31.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in Neurenaissanceformen mit flachen Eckrisalten, seitlichen Steherkern und Balkons, Ende 19. Jh., stark verändert; Einfriedung, seitliche Pfeiler-Einfahrtstore, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3011 Ismaninger Straße 50.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckdekor, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3012 Ismaninger Straße 52.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Kastenerker, Balkon und seitlichem Treppenhausrisalit, von Korbinian Schmid, 1897; gestalterische Gruppe mit Prinzregentenstraße 67.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3013 Ismaninger Straße 56.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in klassisierenden Formen mit flachem Mittelrisalit, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3014 Ismaninger Straße 58; Ismaninger Straße 60.** Doppelvordstadthaus, zweigeschossiger gegliederter Rohbacksteinbau mit Satteldach und Zinnengiebeln, 1881, Dachaufbau später.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3015 Ismaninger Straße 62a.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Balkon über dem Figurenportal und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3016 Ismaninger Straße 65.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit flachem übergiebeltem Eingangsrisalit, hohem Belvedere und reichem Stuckdekor, bez. 1903; Einfriedung, zwei Pfeilertore, um 1903.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3017 Ismaninger Straße 65 a; Ismaninger Straße 65a.** Künstlervilla, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Dachreiter, über Eck gesetztem Erkerturm, Risalit, Zwerchhaus und Stuckdekor, von und für Alfons Hering, bez. 1896; Einfriedung, Pfeilerzaun mit Toren, um 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3018 Ismaninger Straße 67a.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neubarocken Formen mit Risaliten, Erker und Stuckdekor, von Josef Wölker, bez. 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3019 Ismaninger Straße 68.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in deutscher Renaissanceformen mit polygonalem Zwiebel-Erkerturm, Steherker und Zwerchgiebel, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3020 Ismaninger Straße 69.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Anfang 20. Jh.; Toreinfahrt, steinernes Bogentor mit Gitterzaun, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3021 Ismaninger Straße 74.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neubarockbau mit Erker und Balkons am übergiebelten Mittelrisalit und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3022 Ismaninger Straße 75.** Mietshaus, zweigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit mittiger Erker-Balkon-Dachhaus-Gruppe, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3023 Ismaninger Straße 82.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Jugendstil-Stuck am Kastenerker und Zwerchhaus, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3024 Ismaninger Straße 84.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit mittiger Erker-Dachhaus-Gruppe und Jugendstil-Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3025 Ismaninger Straße 85.** Ehem. Tafernwirtschaft, jetzt Gaststätte, zweigeschossiger stuckgegliederter Satteldach-Eckbau in spätklassizistischen Formen mit Hirschkopf am geschweiftem Südgiebel und Eisenbalkon, 1854.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3026 Ismaninger Straße 86.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Erker, geschweiftem Zwerchhaus und jugendstiligem Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3027 Ismaninger Straße 88.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit seitlicher Erker-Balkon-Zwerchhaus-Gruppe, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3028 Ismaninger Straße 91.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erdgeschossarkaden und mittiger Erker-Zwerchhaus-Gruppe, um 1900; Wohnhaus, dreigeschossiges Mansarddach-Rückgebäude mit Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3029 Ismaninger Straße 92.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in Renaissanceformen mit Madonnenrelief am Erker, von Leonhard Romeis, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3030 Ismaninger Straße 94.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; gestalterische Gruppe mit Nr. 96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3031 Ismaninger Straße 95.** Ehem. Villa Selmayr, zweigeschossiger dreiflügelartiger Walmdachbau in neubarocken Formen mit Putzgliederung, Erker, Risalit, Balkons und Zwerchgiebel, von Paul Pfann unter Mitarbeit von Günther Blumentritt, 1898; Einfriedung, mit Portalgitter, gegliederte Gartenmauer, Terrassenmauer, Eisenzaun und Tor, um 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3032 Ismaninger Straße 96.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; gestalterische Gruppe mit Nr. 94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3033 Ismaninger Straße 98.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von Franz Popp, bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3034 Ismaninger Straße 102; Ismaninger Straße 106.** Mietshausblock, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckblock in barockisierenden Jugendstilformen mit Eckerkern, Balkons, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von Oswald Schiller, 1910/11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3037 Ismaninger Straße 109; Montgelasstraße.** Ehem. Villa, dann Reichsfinanzhof, jetzt Bundesfinanzhof, schlossartiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Hauben-Ecktürmen und Risaliten an den Hausteinfassaden, von Heilmann und Littmann für den Kunstmaler und Fabrikanten Ernst Philipp Fleischer begonnen, 1909, 1921-23 durch Rudolf Ritter von Pérignon vollendet; Einfriedung, umlaufender Pfeilerzaun, um 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3038 Ismaninger Straße 111; Ismaninger Straße 113; Ismaninger Straße 115; Montgelasstraße 20; Montgelasstraße 22.** Wohnanlage, drei- bzw. viergeschossige einen Hof trapezförmig umschließende Walmdachgruppe mit barockisierender Putzgliederung, Erkern und Stuckdekor, 1922/23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3039 Ismaninger Straße 122.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit flachen Seitenrisaliten und seitlichem Zwerchhaus, von Michael Reifenstuel, 1889, 1901 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3040 Ismaninger Straße 124.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker und großer Michaelsgruppe am durch Zwerchhaus erhöhten Seitenteil, um 1900, erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3041 Ismaninger Straße 126.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker, geschweiftem Zwerchhaus und Stuckdekor, von Benedikt Beggel, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7970 Ismaninger Straße 152; Ismaninger Straße 154; Ismaninger Straße 156; Ismaninger Straße 158; Pixisstraße 1; Pixisstraße 3.** Wohnanlage einer Baugenossenschaft, vier- bzw. dreigeschossige putzgegliederte Mansardwalmdachgruppe mit barockisierendem Stuckdekor, nach Plänen vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3533 Isoldenstraße 17 a; Nähe James-Loeb-Straße; Parzivalstraße 16; Isoldenstraße 17; Isoldenstraße 19; Nähe Parzivalstraße; Mildred-Scheel-Bogen 15; Kölner Platz 1; Isoldenstraße 9; Isoldenstraße 11; Isoldenstraße 15; James-Loeb-Straße 2; Nähe Isoldenstraße. Schwabinger Krankenhaus, weitläufiger Komplex im sog. Korridorsystem in Formen des reduzierten Historismus mit zahlreichen Nebengebäuden, Gartenhöfe umfassend bzw. von Gartenanlagen umgeben, von Richard Schachner, 1904-13 und 1926-28, davon die folgenden 14 baulichen Anlagen und die Gartenanlage:

Hauptgebäude, dreigeschossiger repräsentativer Walmdachriegel mit Mittelrisalit, altanenartigem Arkadenvorbau und Mosaiken, 1906/07;

Krankenhauskapellen, evangl.-luth. und kath. Heilig-Kreuz-Kapelle mit Turm, 1906/07; mit Ausstattung;

ehem. Schwesternhäuser, dreigeschossiger Walmdachtrakt östlich eines kreuzgangähnlichem Hofes, 1906/07;

Verwaltungs- und Apothekengebäude, dreigeschossiger hakenförmiger Walmdachbau, 1906/07;

Krankenhausbauten, Mittelbau mit beidseitig durch Gänge verbundene Seitenflügeln und Nebengebäude, 1906/07;

Desinfektions- und Waschhaus, Gruppenbau mit Walmdächern, 1906/07;

Maschinenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit südseitigem Flachdachanbau, 1906/07 (Teil des ehem. Kessel- und Maschinenhauses);

ehem. Dienstwohngebäude der städtischen Elektrizitätswerke, dreigeschossiger Walmdachbau, 1906/07;

ehem. Pathologiegebäude, dreigeschossiger Walmdachbau mit Treppenhausturm, 1906/07;

Pförtnerhaus, erdgeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Eckerker, 1906/07;

ehem. Stallung für Versuchstiere, zweigeschossiger Walmdachbau, 1906/07;

Einfriedung, mit zahlreichen Pavillons besetzte Ringmauer, 1906/07;

Gartenanlage, durch Wege und Alleen gestaltet, ab 1906;

Profanskulptur, Ziersäulen mit von Bronzeschlangen umwundenen Kelchen; Brunnenhaus, mit Schweifgiebel, von Maximilian Schachner, 1911;

Kinderkrankenhaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Eckrisaliten und Erkern, mit Gang zum Hauptbau verbunden, von Richard Schachner, 1926-28.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-3042 Jagdstraße 3; Jagdstraße 5.** Mietshausgruppe, zwei dreigeschossige Mansarddachbauten mit je zwei Loggienerkern, giebelförmig bedachten Eingängen und farbigen Flachreliefs, von Gustav Ludwig, 1928; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3043 Jagdstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erkern und Loggien, bez. 1910; malerische Gruppe mit Nr. 11 und Renatastraße 50/52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3044 Jagdstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit turmartig erhöhtem Erker, Loggien und Putzdekor, Anfang 20. Jh.; malerische Gruppe mit Nr. 9 und Renatastraße 50/52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7905 Jägerstraße 8; Oskar-von-Miller-Ring 18.** Ehem. Verwaltungsgebäude der Siemens AG, Stahlbetonskelettbau mit zurückgesetztem fünftem Obergeschoss und konkav geschwungenem Dach in städtebaulicher Ecklage am neu angelegten Osakr-von-Miller-Ring, über quadratischem Grundriss um einen Innenhof errichtet, mit Arkadengänge zur Straße, Fassadengliederung durch vor die Fensterflucht gestellte Stahlbetonpfeiler und in diese sichtbar eingespannte Geschossdecken, Fassadenflächen aus Sichtbeton und weißer Glasmosaikverkleidung, von Eduard von der Lippe und Hans Maurer, 1954-56.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3047 Jahnstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit kannelierten Pilastern und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Kranzgesims mit Zinnenfries, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3048 Jahnstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit flachen Seitenrisaliten, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Rundbogenöffnungen und Rustizierung im Erdgeschoss, mit Stuckdekor, von Johann Grübel, 1876; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3049 Jahnstraße 5; Jahnstraße 3; Klenzestraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissance-Fassade in spätklassizistischer Tradition, mit Fensterverdachungen auf Konsolen und Stuckdekor, um 1875, Mansarddach mit Zwerchhaus nachträglich aufgesetzt, von Al. Lechleiter, 1893; Rückgebäude, eingeschossig, ehem. Waschhaus, um 1875, südlich davon ehem. Werkstätte, 1878, nördlich davon 1894 erweitert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3050** **Jahnstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischer Tradition, mit Fensterverdachungen auf Konsolen, mit Stuckdekor, von Joseph Hönig, 1875; Rückgebäude, eingeschossig, ehem. Waschhaus, von M. Fleschhut, 1876, nördlich davon, ehem. Werkstätte, von Martin Schneider, 1883, erweitert, von Bautechnisches Büro Barbist, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3051** **Jahnstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissance-Fassade in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen, von M. Fleschhut, 1876; bildet mit Nr. 11 und 13 eine Gruppe; Rückgebäude, ehem. Werkstätte und Waschhaus, eingeschossiger Pultdachbau, von Johan und Lorenz Grübel, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3052** **Jahnstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissance-Fassade in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen, von M. Fleschhut, 1876; Gruppe mit Nr. 9 und 13; Rückgebäude, eingeschossiger Flachpultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3053** **Jahnstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissance-Fassade in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen, von M. Fleschhut, 1876; Gruppe mit Nr. 9 und 11; mit neubarocker Hausmadonna, um 1900; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Waschhaus, eingeschossiger Pultdachbau, von M. Fleschhut, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3054** **Jahnstraße 20.** Mietshaus, Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Ädikulaportal, von Hermann Berthold, 1900, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend instandgesetzt und um ein Geschoss erhöht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3055** **Jahnstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit zwei übergiebelten Flacherkern, Fensterverdachungen, Stuckdekor und Rundbogenöffnungen im Erdgeschoss, von Hermann Berthold, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3056** **Jahnstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau, von Alois Barbist, 1883, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Dachausbau mit Zwerchhaus und Gauben, 1885, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3057** **Jahnstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Hausteingliederungen, mit Ädikulafenstern im Hauptgeschoss und gebändertem Erdgeschoss, von Christian Lorentzen, 1888.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3058 Jahnstraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit von einem Zwiebdach bekröntem Erkerturm an der abgeschrägten Ecke, von Alois Barbist, 1882; symmetrische Gruppe mit Klenzestraße 58.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3059 Jahnstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit von einem geschwungenen Giebel bekrönter Eckabschrägung, mit Lisenen, gebändertem Sockel, reicher Stuckierung und Fenstern mit Balkongittern, von Josef Kampferseck, 1895; Gruppe mit Westermühlstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3060 Jahnstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit seitlichem, rustiziertem Flachrisalit mit darüberliegender Ädikula-Giebelgaube, von Alois Barbist, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3061 Jahnstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit verdachten Fenstern in den Hauptgeschossen, gebändertem Erdgeschoss und geohrten Fenstern im 4. Obergeschoss, von Simpert Gerstner, 1889; Gruppe mit Nr. 42.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3062 Jahnstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit verdachten Fenstern in den Hauptgeschossen und geohrten Fenstern im 4. Obergeschoss, von Simpert Gerstner, 1890; Gruppe mit Nr. 40.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3063 Jahnstraße 45.** Eckpavillon, dreigeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit gebändertem Sockel, Rustikalisenen und Fensterverdachungen, von Heilmann & Littmann, 1896; nördlich anschließend mit Kugeln besetzte Mauer und Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3064 Jahnstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im barockisierenden Jugendstil, mit seitlichen Erkern, breitem Zwerchhaus und rustiziertem Erdgeschoss, mit schmiedeeisernen Balkongittern, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3065 Jahnstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit schlichter Fassadengliederung im barockisierenden Jugendstil, mit übergiebeltem Mittlererker und durch Putzbänder eingefasste Fensterbahnen, mit Portalbalkon, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1908.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3066 Jahnstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit breitem, geschweiftem Zwerchhausgiebel und mit aufgesetzter Putzgliederung, von Jakob Mack d.J., 1902, Fassadendekoration später weitgehend entfernt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3067 Jahnstraße 52.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit übergiebeltem Erker in der Eckabschrägung, von Josef Noll, Fassade mit Putzgliederung von Anton Spenger, 1905, Traufe und Giebel nachträglich vereinfacht; schließt sich der Jugendstil-Häuserreihe Am Glockenbach an.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3068 Jakob-Klar-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Bodenerkern, übergiebeltem Zwerchhaus und Fassadenstück, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3069 Jakob-Klar-Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Risalit und Balkonen, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3070 Jakob-Klar-Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Kastenerker und von Erkern eingespannten Balkonen, errichtet in Formen des Jugendstils, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3071 Jakob-Klar-Straße 8; Jakob-Klar-Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Erkern, turmartig erhöhter Eckausbildung und Fassadendekor, errichtet in den Formend des Jugendstils, von Adolf Wentzel, 1908-09; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3072 Jakob-Klar-Straße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe und Fassadendekor, Anfang 20. Jh., wohl später aufgestockt; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3073 Jakob-Klar-Straße 14; Jakob-Klar-Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage, mit Giebelrisalit, Balkons und polygonalem Erker, von Josef Huber, 1911-12, vereinfacht; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7838 James-Loeb-Straße 2.** Ehem. Direktorenvilla, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Altanen, Zwerchhaus und Putzgliederung, von Richard Schachner, 1912/13.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3074 Jamnitzerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, schlichte neobarocke Putzfassade mit Sohlbankgesims, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3078 Johanneskirchner Straße 153.** Bauernhof; Bauernhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Kniestock, Balkons, Zwerchhaus und hakenförmigem Wirtschaftsteil, Ende 19. Jh.; Nebengebäude, erdgeschossiger Satteldachbau, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3079 Johanneskirchner Straße 154; Wacholderweg 3.** Ehem. Bauernhof; ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 1930er Jahre; Nebengebäude, hakenförmiger Satteldachbau, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3080 Johanneskirchner Straße 163.** Bauernhof; Bauernhaus, erdgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Zwerchhaus, wohl um 1850; Stallteil mit preußischem Kappengewölbe, wohl letztes Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8647 Johann-Fichte-Straße 7; Johann-Fichte-Straße 11.** Restaurant mit Wohnhochhaus, Restaurant Tantris, eingeschossiger, gestaffelter Bau aus schalungsrauem Beton und mit Pultdächern, teils mit Kupfer verkleidet, von Justus Dahinden, 1971; mit Ausstattung; Fabeltierwesen, von Bruno Weber, gleichzeitig; Wohnhochhaus, 15-geschossiger Stahlbetonbau mit vorgehängter Stahlbetonfertigteilm-Fassade, von Hans-Busso von Busse und Georg Eichbauer, 1970/71; Gartenanlage mit Spielplatz, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3083 Johannisplatz 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Eckbau in spätklassizistischen Formen mit flachen Seitenrisaliten, 1875, 1898 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3084 Johannisplatz 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen mit Stuckdekor, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3085 Johannisplatz 9a.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen mit Stuckpilastern, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3086 Johannisplatz 11.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau mit Putzgliederung, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3087** **Johannisplatz 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger putz- bzw. stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Mittelrisalit und Stuckdekor, bez. 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3088** **Johannisplatz 13.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Stuckdekor, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3089** **Johannisplatz 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in barockisierenden Formen mit polygonalem Eckerker und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900, im Kern wohl 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3090** **Johannisplatz 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Stuckdekor am Kastenerker und Balkon, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3091** **Johannisplatz 18.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3092** **Johannisplatz 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Steherker am abgeschrägten Eckrisalit, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3093** **Johannisplatz 22.** Kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist, neugotischer Wandpfeilersaal mit eingezogenem erhöhtem Chor, hohem Westturm und zwei Chorflankentürme, von Matthias Berger, 1852-74, 1949 und 1956-69 nach Kriegsschäden verändert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3094** **Johannisplatz 23.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit mittigem Flacherker, Stuckdekor und Zwerchgiebelrelief, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1068** **Johann-Michael-Fischer-Platz 1; Johann-Michael-Fischer-Platz 3.** Klostergebäude der Barmherzigen Schwestern, die Kirche St. Michael symmetrisch flankierende Bauten, dreigeschossige Putzbauten mit Walmdach, Nordflügel 1750, Südflügel von Georg Berlinger, 1919.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1069** **Johann-Michael-Fischer-Platz 2.** Ehem. Hofkirche St. Michael, jetzt kath. Pfarrkirche, Zentralbau mit Doppelturmfassade, drei aufeinanderfolgende Kuppelräume mit Halbsäulengliederung und querovalen Altarraum, Rokoko, von Johann Michael Fischer, 1738-51; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3097 Johann-von-Werth-Straße 1; Lachnerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Zwerchhäusern, Eckturm, Erkern und reicher Putzgliederung, von Karl Fendt, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, gleichzeitig; Pendant zu Nr. 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3098 Johann-von-Werth-Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Zwerchhäusern, Eckturm, Erkern und reicher Putzgliederung, von Karl Fendt, um 1906; mit Einfriedung, bauzeitlich; Pendant zu Nr. 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3099 Johann-von-Werth-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, Loggien und reichem Putzdekor, von Karl Fendt, 1910/11; Gruppe mit Nr. 5 und Aldringenstraße 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3100 Johann-von-Werth-Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Zwerchhäusern, Eckerkerturm, Erkern und Stuckdekor, von Karl Fendt, 1907/08; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3101 Johann-von-Werth-Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Balkons, Loggien und Putzdekor, von Karl Fendt, 1910/11; Gruppe mit Nr. 3 und Aldringenstraße 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3102 Josef-Beiser-Straße 23; Josef-Beiser-Straße 25; Ottobrunner Straße 146.** Wohn- und Geschäftshaus, Doppelhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Eisenbalkonen, Eckerkerturm, Zwerchgiebeln und neubarocker Fassadengliederung, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3104 Josef-Frankl-Straße 43.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Hausmadonna, von Martin Baur, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3105 Josef-Frankl-Straße 55.** Ehem. Rathaus von Feldmoching, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau in Ecklage mit polygonalenen Eckerkern und steinernem Portal, bez. 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5156 Josef-Osterhuber-Platz 9.** Pasinger Stadtpark, ehem. Gatterburg-Anlagen, Landschaftspark an Würm und Würmkanal, ab 1844 und 1903, Erweiterung, 1933-34.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3106 Josef-Retzer-Straße 30; Josef-Retzer-Straße 32; Josef-Retzer-Straße 34.**
Miethausblock, viergeschossiger Walmdachbau mit geschweiften Zwerchhausrisaliten und Ecklisenen, im Reformstil, von Josef Schindler, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3107 Josef-Retzer-Straße 31.** Villa, eingeschossiger Giebelbau mit Mansarddach und Schopf, Putzfassade mit halbrunden Erkern, im Reformstil, von Heinrich Tremel, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3109 Josef-Retzer-Straße 33.** Miets- und Geschäftshausblock, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit polygonalem Eckerker, Lisenen und Wandfeldern, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, bez. 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3111 Josef-Retzer-Straße 42.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhäusern, Erkern und figürlichen Reliefs, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3112 Josef-Retzer-Straße 43; Josef-Retzer-Straße 45.** Miets- und Geschäftshausblock, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit und Lisenengliederung über rustiziertem Erdgeschoß, barockisierend, von Josef Sibitz, 1901 und 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3113 Josef-Retzer-Straße 49; Josef-Retzer-Straße 51; Josef-Retzer-Straße 53; Josef-Retzer-Straße 55.** Mietshausgruppe, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchhaus über Durchfahrt und Flacherkern, im Reformstil, von Ludwig Zeller (Nr. 49) und den Gebrüdern Ott (Nrn. 51/53/55), 1920-25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-313 Joseph-Holzer-Weg.** Brunnen, Kalksteinbecken mit Kugel auf Achteckpfeiler, von August Blössner, 1908; am Ausgang zur Hochstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3114 Josephinenstrasse 4; Josephinenstrasse 6; Josephinenstrasse 8; Josephinenstrasse 10; Josephinenstrasse 12.** Reihenhausegruppe, zweigeschossige Walm- und Satteldachbauten mit Giebeln, symmetrischem Versprung und Anbauten, Putzfassaden im Reformstil, von Heilmann und Littmann, 1910-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3115 Josephinenstrasse 11.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Risalit und Giebeln, Putzfassade im Reformstil mit Sohlbankgesims, von Heinrich Bergtholdt, 1913.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3117 Josephinenstraße 17; Josephinenstraße 19.** Doppelhaus, zweigeschossiger Mansardgiebel- und Traufseitbau mit Satteldach, Versprünge und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1904-05; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3118 Josephinenstraße 18 b.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Segmentbogengiebel, Risaliten und Erker, Putzfassade im Reformstil, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3120 Josephinenstraße 21; Josephinenstraße 23.** Doppelhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Anbauten, Risaliten und Erker, Putzfassade im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1904-05; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3121 Josephsburgstraße 10.** Ehem. Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Balusterbalkon, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3122 Josephsburgstraße 20; Josephsburgstraße 20 a; Josephsburgstraße 22; Josephsburgstraße 24.** Nebengebäude des ehem. Instituts der Englischen Fräulein, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Gurtgesims, klassizistisch, wohl 1. Hälfte 19. Jh.; ehem. Wirtschaftsgebäude, südlich anschließend, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8657 Josephsburgstraße 20; Josephsburgstraße 20 a; Josephsburgstraße 22; Josephsburgstraße 24; Nähe Echardinger Straße; Echardinger Straße.** Kreuzweg mit 14 Stationen im Garten des ehem. Instituts der Englischen Fräulein, Steingehäuse mit Satteldächlein und Bildnische, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3123 Josephsburgstraße 24; Josephsburgstraße 20; Josephsburgstraße 20 a; Josephsburgstraße 22.** Ehem. Jagdschlösschen für Herzog Ferdinand Maria, dann Institut der Englischen Fräulein, heute Mädchenrealschule und Pfarrbüro, dreigeschossiger, traufseitiger Putzbau mit östlich abgewalmtem Satteldach, flachem Mittelrisalit und gartenseitigem Bodenerker, um 1732, um 1840 umgebaut; ehem. Loretokirche, jetzt koptisch-orthodoxe Kirche, Rohziegelbau mit Satteldach und Ostturm mit Spitzhelm, romanisierend, 1851-52; Schulgebäude, stattlicher, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederungen, von Matthias Steinbrecher, 1898/99; Einfriedung, gefelderte Mauer mit Pfosten, verputzt, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3124 Josephsburgstraße 29.** Kleinhaus, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl um 1800.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8575 Joseph-Seifried-Straße 29; Joseph-Seifried-Straße 27.** Evang.-Luth. Kapernaumkirche am Lerchenauer See; Kirchenbau mit Gemeindezentrum, pyramidaler Zeltdachbau mit Kupferdach und Kreuz sowie vorgelagerter zweigeschossiger Flachdachbau, mit zwei Betonreliefs am Durchgang; mit Ausstattung; Campanile, betonsichtiger Turm mit zinnenartigem Abschluss und Uhr; Pfarrhaus, zweigeschossiger Flachdachbau mit Mauer; von Reinhard Riemerschmid, 1966-68.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3127 Josephspitalstraße 2.** Bürgerhaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Putzrahmen um die Fenster und barocker Sebastiansfigur an der Ecke, vor 1780, Erdgeschoß verändert; vgl. auch Ensemble Altstadt, Straßenbild Damenstiftstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3128 Josephspitalstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler viergeschossiger Blankziegelbau mit Putzgliederung und Polygonalerker, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance von Josef Schretzmayr 1898/99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3129 Josephsplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Joseph, Wandpfeilerkirche, monumentaler Neubarockbau mit Vorhalle und mächtigem Nordturm, von Hans Schurr, 1898-1902, nach Kriegsschäden (der Turm blieb unbeschädigt) z.T. vereinfachender Wiederaufbau durch Oswald Eduard Bieber, 1949-52; mit Ausstattung; neubarockes Kriegerdenkmal am Turmunterbau, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3130 Josephsplatz 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Erker und reichem Stuckdekor, am Zwerchgiebel Madonnenrelief, von Andreas Reinhart 1902/03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3131 Josephsplatz 3.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Erker und Stuckdekor, Dachhaus mit geschweiftem Blendgiebel, von Alois Schmid 1902/03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3135 Jugendstraße 6.** Kleinhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3136 Jugendstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger putzgliederter Satteldachbau in historisierenden Formen, frühes 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 10/12/14.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3137 Jugendstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen, frühes 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 8/12/14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3138 Jugendstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit Stuckdekor, frühes 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 8/10/14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3139 Jugendstraße 14.** Mietshaus, dreieschossiger stuckgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit Dachaufbauten und Loggien, frühes 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 8/10/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3140 Jungfernturmstraße 2.** Stadtmauer, an der Südseite der letzte oberirdisch anschauliche Rest der ehem. inneren Stadtmauer, Rohziegelbau, um 1300 / 15. Jh., mit stadtseitiger Wand des ehem. Jungfernturmes aus dem späten 15. Jh. und an diesen erinnernde Gedenktafel der 2. Hälfte des 19. Jhs.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3143 Jutastraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Erker und Stuckdekor, von Heinrich Hilgert, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3144 Jutastraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit geschweiftem Zwerchgiebel, Erker und Stuckdekor, 1901; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3145 Jutastraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und reichem Stuckdekor, von Rosa Barbist, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3146 Jutastraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Erker auf Säulen und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3147 Jutastraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchgiebeln, Erkern und Stuckdekor, von Fritz Hessemer und Johann Schmidt, um 1902; Gruppe mit Hedwigstraße 9/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3148 Jutastraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit symmetrischer Doppelerker-Fassade, Zwerchhaus und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3149 Jutastraße 18; Horemansstraße.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Eckbau in Formen des späten Jugendstils mit Erkern, Loggia und Putzdekor, um 1910; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3150 Jutastraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und sparsamem Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3151 Jutastraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Walmdachbau mit einspringender Ecke, Loggien und polygonalem Eckerker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3152 Jutastraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit zwei Erkern, Zwerchhäusern und Putzdekor, 1903/04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3153 Kabelsteg.** Fußgängerbrücke, sog. Kabelsteg, zweibogige Jugendstilbrücke mit Eisengeländer, von Adolf Schwiening und Aquilin Altmann, 1898; zwischen Praterinsel und Isar-Ostufer.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8051 Kaflerstraße 16.** Ehem. Pumpen- und Pumpenwärterhaus des ersten Pasinger Bahnhofs, zweigeschossiger Zeltdachbau, Sichtziegelfassade mit Lisenen, Stich- und Runbogenöffnungen, Okuli und Maschinenhausanbau, 1869.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3158 Kaiser-Ludwig-Platz.** Reiterdenkmal Kaiser Ludwigs des Bayern, bronzenes Reiterstandbild des Kaisers, flankiert von zwei Rittern auf rechteckigem Steinsockel mit Ecksäulen über Steinterrasse mit Treppen und Balustrade, historisierend, 1903 von August Drumm nach einem Entwurf von Emil Dittler, gegossen, 1905 von Ferdinand von Miller.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3155 Kaiser-Ludwig-Platz 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit abgeschrägter Ecke, portiziertem Polygonerker und Zwerchhaus mit Knickschweifgiebel, 1893-94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3156 Kaiser-Ludwig-Platz 3.** Theresiengymnasium, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau auf dreiflügeligem Grundriss mit Eckpavillons, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Mittelportikus mit Dreiviertelsäulen und Dreiecksgiebel, Doppellisenen, Fensterrahmungen, Stuck und Uhrturm mit Skulptur, von Benno Grünwald, und Emanuel von Seidl, 1895-97.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3157 Kaiser-Ludwig-Platz 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Querriegel in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit abgerundeter Ecke, Sockelrustika, Eisenbalkons, Zwerchhausrisalit mit Knickschweifgiebel, Lisenen und Stuck, von Emanuel von Seidl, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3162 Kaiserplatz.** Kriegerdenkmal, Sandsteinlöwe auf hohem Pfeiler, von Wilhelm Nida-Rümelin, wohl 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3160 Kaiserplatz 1.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger gegliederter Backsteinbau in italischer Renaissanceformen mit flachem Walmdach und Erker, von August Thiersch, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3161 Kaiserplatz 1 a; Kaiserplatz 13; Kaiserplatz 13 a.** Kath. Pfarrkirche St. Ursula, dreischiffige backsteinsichtige Basilika in Formen der italienischen Renaissance mit Vierungskuppel und Portikus, von August Thiersch, 1894-97; mit Ausstattung; Campanile, freistehender backsteinsichtiger Spitzdachturm, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3163 Kaiserplatz 2.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Eckerkerturm, Kastenerker und Putzgliederung. von Rosa Barbist, 1896, teilweise später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3164 Kaiserplatz 3.** Mietshaus mit Gaststätte, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Eckerkerturm und Putzgliederung, um 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3165 Kaiserplatz 4.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Zwerchhaus, Kastenerker und Putzgliederung, um 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3166 Kaiserplatz 5; Kaiserplatz 6; Kaiserplatz 7; Kaiserplatz 8; Kaiserplatz 9; Bismarckstraße; Viktoriastraße.** Mietshäuser, dreigeschossige symmetrische Häuserreihe in neubarocken Formen mit viergeschossigen Eckbauten, Erkern, Zwerchhäusern, reicher Gliederung und Stuckdekor, von Anton Wörz, 1900/01; mit Einfriedungen, bauzeitlich; Skulpturen, drei steinerne Gartenfiguren.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3167 Kaiserplatz 10.** Mietshaus, zweigeschossiger neubarocker Walmdachbau in Ecklage mit Erkern, Zwerchhaus, Putzgliederung und Stuckdekor, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3168 Kaiserplatz 11.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Walmdachbau in Ecklage mit Eingangsrisalit, Erker, Zwerchhäusern, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3169 Kaiserplatz 12.** Mietshaus, vier- bzw. dreigeschossiger neubarocker Eckbau mit Eingangsrisalit, Balkons, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3171 Kaiserstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reich stuckierter Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit übergiebeltem Mittelrisalit, Balkons und Putzgliederung, von Rosa Barbist, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3172 Kaiserstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebfeld und Putzgliederung in Formen der Neurenaissance, Treppenhausrisalit im Westen, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3174 Kaiserstraße 4; Kaiserstraße 6; Kaiserstraße 8; Kaiserstraße 10; Kaiserstraße 12.** Villenreihe, symmetrische, dreigeschossige, reich gegliederte Backsteinbauten in Neurenaissanceformen mit Putzgliederung, Balkonen, Giebel-, Eck- und Mittelrisaliten, von Josef Vasek, 1884.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3173 Kaiserstraße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, von Josef Vasek, 1881, um 1910 nach rückwärts erweitert, Vorbau erneuert und Fassaden in klassizierenden Jugendstilformen gestaltet, Inneres später weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3177 Kaiserstraße 14.** Ehem. Büro- und Wohngebäude des Bayerischen Dampfkessels-Revisions-Vereines, dreigeschossiger reich gegliederter Wamdachbau in jugendstiligen Neurenaissanceformen mit Giebelrisalit und Hausteinteilen, von Eugen Drollinger, 1902/03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3178 Kaiserstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Balkon, Zwerchhaus und Stuckgliederung, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3179 Kaiserstraße 16; Kaiserstraße 18; Kaiserstraße 20; Kaiserstraße 22.** Villenreihe, zweigeschossige ziegelsichtige Satteldachreihe in Neurenaissanceformen mit Eckrisalit, Bodenerkern, rundem Eckturm und Putzgliederung, von Josef Vasek, 1887/88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3180 Kaiserstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Halbwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Putzgliederung am ziegelsichtigen Obergeschoss und Balkon, um 1880.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3182** **Kaiserstraße 21; Kaiserstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit reich gegliederter Stuckfassade und Zwerchgiebel, von Michael Heitzer, 1898/99; mit Toreinfahrt, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3184** **Kaiserstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Erker und durch Zwerchgiebel akzentuierten Eckrisalit, um 1890, Fassade vereinfacht; mit Toreinfahrt, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3185** **Kaiserstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Zwerchhaus, Ende 19. Jh., Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3186** **Kaiserstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Erker, Zwerchgiebel und Stuckgliederung, von Georg Müller, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3187** **Kaiserstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit turmartig erhöhtem Eckrisalit und Stuckdekor, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3188** **Kaiserstraße 31; Kaiserstraße 29.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Stuckdekor, Ende 19. Jh.; Torpfeiler, zwei Löwen-Torpfeiler eines ehem. Einfahrtstors, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3189** **Kaiserstraße 33.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit Seitenrisalit, Putzgliederung, Stuckdekor und Atelieraufbau, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3190** **Kaiserstraße 34.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Eckturm, übergiebelten Risaliten und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3191** **Kaiserstraße 35.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit turmartig erhöhtem Eckrisalit und Stuckdekor, Ende 19. Jh.; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3192** **Kaiserstraße 37.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit polygonalem Eckerkerturm und Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3193** **Kaiserstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erker am Mittelrisalit und Putzgliederung, von Anton Wörz, 1902; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3194** **Kaiserstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erker am übergiebelten Mittelrisalit und Putzgliederung, um 1900; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3195** **Kaiserstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Zeltdach-Eckturm sowie Putz- und Stuckgliederung, 1890/91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3196** **Kaiserstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit übergiebeltem Eckrisalit und Stuckgliederung, Ende 19. Jh.; Mietshaus, dreigeschossiges Rückgebäude mit Balkons und angebautem zweigeschossigem Werkstatttrakt, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3197** **Kaiserstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Mittlererker und reicher Stuckgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3198** **Kaiserstraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in späten Jugendstilformen mit übergiebelter Balkon-Erker-Gruppen, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3199** **Kaiserstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, übergiebeltem Mittelrisalit, Putzgliederung und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3200** **Kaiserstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Risaliten und Stuckgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3201** **Kaiserstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Nischenfigur und Stuckdekor, um 1890/1900; mit Einfahrtstor, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3202** **Kaiserstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Erker, geschweiftem Atelier-Giebel und Stuckdekor, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3203** **Kaiserstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckgliederung, von Georg Müller, 1899/1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3204 Kaiserstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3205 Kaiserstraße 71.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit turmartig erhöhtem Eckrisalit, Erkern und reicher Stuckfassade, von Anton Wörz, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3206 Kanalstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger, reich gegliederter Neubarockbau mit flachem Eckerker und Zwerchhaus, von Max Osterrieder 1895/96, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg ohne Turm wieder hergestellt; mit Ausstattung einer Gaststätte im Erdgeschoss, wohl 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3207 Kanalstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau mit schlichter Fassade und mit profiliertem Traufgesims, von Matthias Küßwetter 1828, Aufstockung 1873, Fassade geglättet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3208 Kanalstraße 8.** Mietshaus in Ecklage, breit gelagerter, viergeschossiger Neubarockbau mit Doppelerkerfassade, Schweifgiebel und Stuckdekor, von Paul Puschner 1906, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dach vereinfacht wiederhergestellt und Fassadendekor reduziert bis 1949.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3209 Kanalstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit, errichtet in den Formen der Neurenaissance von Gottfried Hohenleitner 1887/88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3211 Kanalstraße 13; Kanalstraße 15; Kanalstraße 17.** Mietshaus, nordwestlich und südöstlich sind dem breit gelagerten, dreigeschossigen Bau kurze Rückflügel angebaut, Fassadengestaltung mit horizontalen Putzbändern, errichtet in den Formen der Neurenaissance von Wilhelm Schmid 1898/99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3210 Kanalstraße 14.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Seiten- und Eckrisaliten und reichem spätklassizistischen Stuckdekor, von Reinhold Hirschberg und Ehrengut 1860/61.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3213 Kantstraße 20.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Schopfwalmdachrisalit, Eckerkerturm und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3215 Kapuzinerplatz 5.** Thomasbräukeller, monumentaler, den Kapuzinerplatz beherrschender Eckbau, fünfgeschossiges Wohnhaus mit gewölbten Gastwirtschaftsräumen im Erdgeschoß, mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Steinerkern und Zwerchhäusern mit Schweifgiebeln, von Hans Grässel, 1892/93; Plastiken von Anton Pruska, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3216 Kapuzinerstraße 19; Kapuzinerstraße 19 a.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung in Formen der klassizistischen Neurenaissance, mit Pilastern, Ädikulafenstern und rustiziertem Erdgeschoss, von Anton Lottermann, 1872-78; Rückgebäude, ehem. Remise, zweigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3217 Kapuzinerstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit übergiebeltem, mit einem Zwiebel-Dachreiter bekrönten Eckerker, mit Mittlerker und Zwerchhaus, mit Stuckdekor und gebändertem Erdgeschoss, von Alphons Hering, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3218 Kapuzinerstraße 25; Kapuzinerstraße 25 a; Kapuzinerstraße 25 b; Kapuzinerstraße 25 c; Kapuzinerstraße 27; Kapuzinerstraße 27 a; Kapuzinerstraße 29; Maistraße 36; Maistraße 38; Maistraße 40; Maistraße 42; Maistraße 44; Maistraße 46; Maistraße 48; Maistraße 50; Maistraße 52; Maistraße 54.** Doppelmietshaus, ehem. Produktions-, Büro- und Mietshaus der Thomasbrauerei, viergeschossiger Eckbau auf hohem Sockel mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Rundbogenportal, Fensterverdachungen, rustiziertem Erdgeschoss, Ziergiebeln und Dachaufsatz mit geschweiffter Haube, mit Stuckdekor, von Georg Dorner, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3219 Kapuzinerstraße 29.** Mietshaus mit ehem. Gastwirtschaft, stattlicher fünfgeschossiger Eckbau mit klassizierender Fassadengliederung, mit drei Erkern, doppelgiebeligem Zwerchhausabschluss und Wappendekor, von Georg Dorner, 1911; in Ecklage im Erdgeschoss Teile der Ausstattung einer Gaststätte, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3220 Kapuzinerstraße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit Zwerchhäusern, drei Erkern, Balkongittern und Stuckdekor, von Johann Grübel und Nikolaus Krämer, 1907/08, Giebel nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3221 Kapuzinerstraße 33; Kapuzinerstraße 35.** Doppelmietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in historisierenden Formen, mit betonter Eckabschrägung durch 2 Turmerker mit geschweiften Hauben gefasst, mit drei Giebeln und Flacherker, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1906, mit humoristischen Malereien im Eingang, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3222 Kapuzinerstraße 36; Isartalstraße 4; Kapuzinerstraße 34; Kapuzinerstraße 36a; Kapuzinerstraße 38; Nähe Kapuzinerstraße; Nähe Thalkirchner Straße.** Kath. Pfarrkirche St. Anton, neuromanisch Sichtziegelbau mit Gliederungselementen in Naturstein, reich gegliederte Eingangsfront, nach Entwürfen von Ludwig Marckert, 1893-95; mit Ausstattung; seitlich zur Kirche flankierende Eisengitter mit Torpfeilern, nach Nordwesten Gartenmauer aus Sichtziegeln, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3223 Kapuzinerstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Zwerchhaus mit Schweifgiebel, mit Ädikulaportal, mit gekuppelten Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss, nach vereinfachtem Entwurf von Albin Lincke und Max Littmann, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3225 Kapuzinerstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit, von Michael Mayer, 1887/88; Gruppe mit Nr. 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3226 Kapuzinerstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Mittelrisalit und Fassadendekor in Formen der Neurenaissance, mit Figurennische; Gruppe mit Nr. 41; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau; von Michael Mayer, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3230 Kardinal-Faulhaber-Straße 1; Salvatorstraße 11.** Fassade, Vestibül mit Haupttreppenhaus und Treppenhäuser der ehem. königlichen Filialbank bzw. Bayerischen Staatsbank, prächtig gegliederte Neubarockfassaden mit abgerundeter Südostecke, Risaliten, monumentaler Säulenstellung und durchbrochener Attika, von Albert Schmidt, 1893/94 (Südteil) und 1907/08 (Nordteil), mit reicher Bauplastik von Heinrich Waderé, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3233 Kardinal-Faulhaber-Straße 7.** Ehem. Adelspalais, sog. Palais Holnstein, seit 1818 Erzbischöfliches Palais, mit um einen Innenhof gruppierten Flügeln, dreigeschossiger Bau mit reicher Rokokogliederung und Dreiecksgiebel, von Francois de Cuvilliés d. Ä., 1735/37; mit Innenausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3234 Kardinal-Faulhaber-Straße 10; Kardinal-Faulhaber-Straße 11.** Westflügel der ehem. Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, monumentaler Neubarockbau mit reicher Bauplastik, prächtig gegliederte Schauseite aus Sandstein mit rustiziertem Sockel- und Erdgeschoss, die beiden Obergeschosse durch Kolossalpilaster zusammengefasst, Mittelrisalit mit Rundbogenportal, konvexem Balkon und gesprengtem Giebel, von Emil Schmidt, 1895/96, Bauplastik von Hugo Kaufmann; Ostbau siehe Theatinerstraße 11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3235** **Kardinal-Faulhaber-Straße 11; Kardinal-Faulhaber-Straße 12.** Ehem. Palais Fugger-Portia, reich gegliederte und stuckierte Barockfassade, von Philipp Zwerger nach Entwurf von Enrico Zuccali, 1693/94, umgestaltet von Francois de Cuwilliés d. Ä., 1737, Fassade wiederhergestellt und neu hinterbaut durch Carl Sattler, 1950-52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3236** **Kardinal-Faulhaber-Straße 14; Maffeistraße 14.** Ehem. Bayerische Vereinsbank, städtischer Neurenaissance-Eckbau, von Wilhelm Martens, 1885-86, 1891-93 in gleichen Formen nach Norden erweitert, Wiederaufbau durch Carl Sattler 1948-52, 1977 umgestaltet; an der Südseite die Maffeistraße überspannender Maffeibogen, von Friedrich Thiersch, 1923, mit Dekoration von Wilhelm Nida-Rümelin; vgl. auch Ensemble Altstadt, Platzbild Promenadeplatz.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3238** **Kardinal-Faulhaber-Straße 15.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau, errichtet im Maximilianstil nach Plänen von Jordan Maurer (1854) und Reinhold Hirschberg, 1855-57, nach Kriegsschäden Wiederaufbau durch Wilhelm Demmer, 1948-50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5483** **Kardinal-Faulhaber-Straße 15; Prannerstraße 1.** Fassade des ehem. Rückgebäudes von Promenadeplatz 2, viergeschossig, mit Stuckdekor in Formen des Jugendstils, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5385** **Karl-Hromadnik-Straße 18; Planegger Straße 79.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, mit geschweiften Zwerchhäusern und Erkern, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3239** **Karl-Preis-Platz.** Brunnenbecken mit Steinfigur Melusine, von Adolf Rothenburger, 1939.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3241** **Karlsfelder Straße 1 a; Karlsfelder Straße 1 b.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3242** **Karlsfelder Straße 4.** Wegkreuz, gefasstes Holzkruzifix mit Wettermantel, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3244** **Karl-Singer-Straße 2.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade im Reformstil mit Eckkrisalit, Zwerchhaus mit Balkonnische, Loggia und Anbau, von K. Dümser, 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3245 Karl-Singer-Straße 5.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Anbauten, Risaliten, Balkonkolonnade, Säulenportikus und stuckiertem Madonnentondo, von Carl Ebert, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3246 Karlsplatz 7; Karlsplatz 8; Karlsplatz 10; Karlsplatz 11.** Karlsplatz-Rondell, etwa halbkreisförmige Folge von Geschäftshäusern beiderseits des Karlstores (siehe Karlstor), an Stelle der klassizistischen Vorgängerbauten von 1792-96 neu erbaut von Gabriel von Seidl (Fassaden) und Oscar Strelin in repräsentativem Neubarock, 1899/1901, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederhergestellt und Fußgängerarkaden eingebaut, Nr. 11 1991 entkernt; Mittelteil einer ursprünglich wesentlich längeren Baugruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7860 Karlsplatz 21; Bayerstraße 1.** Kaufhaus "Kaufhof", Stahlskelettbau mit Werksteinverkleidung, achtgeschossiger kubischer Haupttrakt mit aufgeglaster Rasterfassade und gestelztem Flachdach entlang der Sonnenstraße, und niedrigerer, der Geschoßhöhe der Bayerstraße angeglicher walmdachgedeckter Eingangsbau, die unterschiedlichen Baublöcke durch geschwungenen flachen Vorbau verklammert, erster Münchner Kaufhausneubau der Nachkriegszeit in städtebaulich markanter Ecklage am Rande der Altstadt, von Theo Pabst, 1950/51; Erweiterung nach Westen, sechsgeschossiger Frackdachbau mit Dachüberstand, Natursteinfassade und auskragendem Vordach zwischen dem vollständig verglasten Erd- und Obergeschoss, darüber aus der Fassade hervortretende Fensterbänder, von Franz Ried, 1956.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7830 Karlstraße 6.** Ehem. Staatsbauschule, jetzt Fachhochschule (Fachbereich Architektur), mehrflügelige Anlage unterschiedlich hoher Gebäudetrakte in offener Anordnung, Stahlskelettbauten, z.T. mit Naturstein verkleidet; erster Bauabschnitt: fünfgeschossiger Kopfbau an der Ecke Karl-/Barer Straße über annähernd quadratischem Grundriss mit großem Lichthof und umlaufenden Galeriefluren, anschließend von der Barer Straße zurückgesetzter dreigeschossiger Trakt, an die Barer Straße vorgerückt das Aulagebäude, straßenseitig ausgefacht, zum Hof hin verglast; zweiter Bauabschnitt: Kopfbau an der Ecke Karl-/Ottostraße und rückwärtiger L-förmiger Trakt, in der äußeren Erscheinung dem ersten Bauabschnitt angepasst und mit diesem verbunden, nach Plänen der Architektenarbeitsgemeinschaft Adolf Peter Seifert, Rolf ter Haerst und Franz Ruf, 1954-56 und 1968-70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6586 Karlstraße 9; Katharina-von-Bora-Straße 2; Sophienstraße 6.** Ehem. Oberfinanzpräsidium, jetzt Oberfinanzdirektion, viergeschossiger, zwei Höfe umschließender, langgestreckter Walmdachkomplex im klassisierendem Monumentalstil mit Arkadenhalle als Durchgang zum östlichen Hof, von Franz Stadler, bez. 1938-42.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3248 Karlstraße 18.** Ehem. Mietshaus, jetzt Verwaltungsgebäude, viergeschossiger Satteldachbau mit klassizistischer Fassadengestaltung, von Rudolf Röschenauer, 1828, Umbau, 1933/34; einheitliche, symmetrisch komponierte Gruppe mit Nr. 20 und 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3249 Karlstraße 20.** Ehem. Mietshaus, jetzt Verwaltungsgebäude, viergeschossiger Satteldachbau mit aufwändigerer klassizistischer Fassadengestaltung, von Rudolf Röschenauer, 1828, Umbau, 1933/34; breiter Mittelteil einer einheitlichen, symmetrisch komponierten Gruppe mit Nr. 18 und 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3250 Karlstraße 21; Katharina-von-Bora-Straße 4; Katharina-von-Bora-Straße 2.** Ehem. Mietshaus, jetzt Finanzamt für Körperschaften, stattliches zweiflügeliges Eckgebäude, viergeschossiger Putzbau mit flachen Risaliten, Fassadengestaltung in klassizistischen Formen, von Josef Höchl, 1829, Umbau durch Otto Schiedermaier, 1938, Wiederherstellung nach starker Kriegszerstörung, nach 1945; ehem. Hausmeisterwohnung und Garagen, eingeschossiger Walmdachbau mit anschließendem flachgedecktem Remisenflügel, neoklassizistisch gestaltet, unter Beteiligung von Fritz Gablonsky, 1938.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3251 Karlstraße 22.** Ehem. Mietshaus, jetzt Verwaltungsgebäude, viergeschossiger Satteldachbau mit klassizistischer Fassadengestaltung, von Rudolf Röschenauer, 1828, Umbau, 1933/34; einheitliche, symmetrisch komponierte Gruppe mit Nr. 18 und 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3252 Karlstraße 32.** Ehem. Villa, jetzt Verwaltungsgebäude, freistehender, zweigeschossiger Walmdachbau mit flachem Mittelrisalit, in klassizistischen Formen, von Rudolf Röschenauer, 1818, neoklassizistisch überformt, mit Giebelaufsatz bekrönt, von Ludwig Deiglmayr, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3253 Karlstraße 34; Karlstraße; Luisenstraße 18.** Benediktinerabtei- und Pfarrkirche St. Bonifaz, Südhälfte der fünfschiffigen Basilika mit offener Säulenvorhalle, in Sichtbackstein mit Kalksteingliederung, Gestaltung im frühchristlichen Stil, von Georg Friedrich Ziebland, 1835-50, nach starker Kriegszerstörung reduzierter Wiederaufbau, von Hans Döllgast, 1945-50, später verändert; mit Ausstattung; Benediktinerkloster, nördlich anschließender Backsteinbau mit zwei Innenhöfen, von Georg Friedrich Ziebland, 1835-50; in baulicher Einheit mit Königsplatz 1; Einfriedung, Reste der den ehem. Klostergarten im Westen umschließenden, gefelderten Mauer, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1152 Karlstraße 47.** Brunnen, sog. Delphinbrunnen, Bronzegruppe, auf einem Delphin reitender Bacchant, von Arthur Storch, bez. 1902, Guss von Ferdinand von Miller, 1933 verändert aufgestellt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3255** **Karlstraße 49.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher, fünfgeschossiger Eckbau mit Flacherkern und darüber Zwerchhäusern, in Formen der deutschen Renaissance, von Ferdinand Schratz, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3256** **Karlstraße 52.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Carl Deiglmayr, 1831, Aufstockung von J. Roth, 1860, Neurenaissance-Fassade von Karl Albert, 1880, weitere Aufstockung, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3257** **Karlstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit einfachen spätklassizistisch gestalteten Fassaden, von Carl Deiglmayr, 1831, Aufstockung von J. Roth, 1860; Rückgebäude, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3258** **Karlstraße 118.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Flachsatteldachbau mit Fassade in Formen der Neurenaissance, von Karl Albert, 1880/81; Rückgebäude, schlichter dreigeschossiger Satteldachbau, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3259** **Karlstraße 120.** Mietshaus, viergeschossiger Sichtziegelbau mit Putzgliederung in Formen der Neurenaissance, von Hans Hartl, 1883; Rückgebäude, schlichter dreigeschossiger Satteldachbau mit Polygonalerker, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3260** **Karl-Theodor-Straße 9; Siegfriedstraße 22.** Maximiliansgymnasium, dreigeschossiger historisierender Gruppenbau mit Zwischengesimsen, Hausteinteilen und Bauplastik, von Karl Hoepfel, 1911/12; Hofbrunnen, steinern, in Jugendstilformen; Einfriedung, steinerne Arkadenmauer mit römischer Wölfin über Einfahrtstor.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3261** **Karl-Theodor-Straße 16.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erker, Loggia und neoklassizistischem Stuckdekor, frühes 20. Jh.; später durch Anbauten erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3262** **Karl-Theodor-Straße 19.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker, Altanen und neoklassizistischer Gliederung von German Bestelmeyer, 1907; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich; Gartenhaus, erdgeschossiger neoklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Kolonnade, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3263** **Karl-Theodor-Straße 23.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Doppelerkerfassade, Fenstergittern und neoklassizistischem Stuckdekor, von German Bestelmeyer, 1911/12; Gruppe mit Nr. 25/27.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8444 Karl-Theodor-Straße 24; Nähe Karl-Theodor-Straße.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, für den Bildhauer Hermann Hahn, von German Bestelmeyer, 1924; Denkmal für gefallene Matrosen, Relief, von Hermann Hahn, 1915, am Eingang.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3264 Karl-Theodor-Straße 25.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus, neoklassizistischer Fassadengliederung und Stuckdekor, von German Bestelmeyer, bez. 1911; Mittelbau der Gruppe mit Nr. 23/27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3265 Karl-Theodor-Straße 26.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Halbwalm-Eckgiebel und Dekor in Formen der deutschen Renaissance, von Eduard Neuhoff, um 1896; Gruppe mit Nr. 28 und 30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3266 Karl-Theodor-Straße 27.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker und neoklassizistischem Dekor, von German Bestelmeyer, 1911/12; Gruppe mit Nr. 23/25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3267 Karl-Theodor-Straße 28.** Wohn- und ehem. Atelierhaus, Außenbau, erbaut als zweigeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen, von Eugen Vogt und Eduard Neuhoff, 1889, Teilaufstockung und Umbau, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1910, nach Kriegsschäden vereinfacht wiederhergestellt; Gruppe mit Nr. 26 und 30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3268 Karl-Theodor-Straße 30.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker und Treppenhausturm, von Eugen Vogt und Eduard Neuhoff, um 1890, 1898 und 1902 umgebaut; Gruppe mit Nr. 26 und 28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3269 Karl-Theodor-Straße 32.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Altanen und neoklassizistischer Stuckgliederung, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3270 Karl-Theodor-Straße 48.** Ehem. Villa Hermann Obrist, zweigeschossiger malerischer Gruppenbau im neuromanischen Burgenstil mit Walmdach und Zeltdach-Rundturm, von August Exter und Alfred Pinagel, 1895; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10037 Karl-Theodor-Straße 92.** Brunnenanlage, aufragende, filigrane Kupferplastik in einem flachen Rundbecken, von Plastersteinen und 71 umliegenden Nagelfluh-Würfeln umfasst, von Georg Brenninger, 1961.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3274 Karmeliterstraße 1. Ehem. Karmeliterkirche St. Nikolaus, jetzt Bibliothek des Metropolitenkapitels München und Archiv des Erzbistums München und Freising, ehem. gewestete Basilika über rechteckigem Grundriss mit Querhaus und Chorflankenturm, Frühbarockbau, von Marx Schinnagl, 1657-60, Äußeres mit Pilastern, Friesen und Segmentgiebel klassizistisch umgestaltet, von Nikolaus Schedel von Greiffenstein, 1802-05, nach schwerer Kriegsbeschädigung 1944 äußerlich wiederhergestellt, bis 1949, Inneres umgebaut und unterteilt, durch Sep Ruf, 1955-57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7804 Karmeliterstraße 2; Lenbachplatz 7; Lenbachplatz 7 a; Maxburgstraße 2; Maxburgstraße 4; Pacellistraße 1; Pacellistraße 5; Lenbachplatz 7a. Sog. Neue Maxburg, Verwaltungszentrum der Justizbehörden mit BMW-Pavillon zwischen Lenbachplatz, Pacelli- und Maxburgstraße sowie erzbischöfliches Ordinariat als östlich bis zur Karmeliterstraße anschließende Baugruppe, auf dem Gelände der kriegszerstörten Herzog-Max-Burg nach modern städtebaulichen Prinzipien errichteter weitläufiger Komplex aus freistehenden, unterschiedlich großen kubischen Flachdachbauten in offener Anordnung: mit dem Pacelliblock (Pacellistraße 5) im Norden, dem neugeschossigen Haupttrakt mit offenem Galeriegeschoss, ist sowohl der erhaltene Renaissanceturm der ehem. Herzog-Max-Burg durch verglaste Brücken verbunden als auch der durch seine dominante Stellung als Kopfbau ausgewiesene siebengeschossige Lenbachblock (Lenbachplatz 7) im Westen, mit glasüberdecktem Lichthof über Atriumhallen und Laubengängen, der viergeschossige Maxburgblock (Maxburgstraße 4) im Süden, mit vorkragendem Flachdach, schließt den als Grün- und Zieranlage gestalteten Innenhof ab, die Fassaden der Stahlbetonskelettbauten sind mit Jurakalksteinplatten verkleidet, in den verglasten Erdgeschossbereichen befinden sich Passagen, Läden und Cafés, im Südwesten vorgelagert BMW Pavillon (Lenbachplatz 7a) als erdgeschossiger, vollständig verglasteter Baukörper, im östlichen Teil des Maxburggeländes anschließend an die ehem. Karmeliterkirche Domherrenhaus (Pacellistraße 1), viergeschossiger Putzbau mit Schottenmauerwerk, und im rechten Winkel dazu der Ordinariatsbau, langgestreckter, sechsgeschossiger Stahlbetonskelettbau mit Natursteinverkleidung, die Überbauung des gesamten Areals nach Entwurf von Theo Pabst und Sep Ruf, 1954-57, Fassaden in den 1960er Jahren saniert und teilweise verändert; Fassadengestaltung des Maxburgblocks (Mosaiken) von Blasius Spreng und Wilhelm Braun, Sandsteinplastik an der Westfassade von Karl Knappe, 1954-57; Mosesbrunnen im Innenhof mit Bronzefigur auf Findling, von Josef Henselmann, 1954.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3283 Karolinenplatz. Kriegerdenkmal, Obelisk aus Erz zum Gedenken an die Gefallenen von 1812, nach Entwurf von Leo von Klenze, 1828-33.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7925 Karolinenplatz 1.** Bayer. Landesbausparkasse, kubischer, fünfgeschossiger Putzbau mit flachem Walmdach, symmetrischer Platzfassade mit ädikulaartiger Travertinrahmung der Fenster über betontem Sockelgeschoss und Rundfenstern im obersten Geschoss, von Josef Wiedemann, 1955/56, erweitert 1961-66.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3277 Karolinenplatz 2 a.** Ehem. Stall- und Remisengebäude des nicht erhaltenen Asbeck-Palais (siehe Nr. 3), jetzt Anthropologische Staatssammlung, Satteldachbau bestehend aus erhöhtem Mittelteil mit Dreiecksgiebeln und eingezogenen Flügelbauten mit Quergiebeln, Eckquaderung, klassizistisch, von Karl von Fischer, 1809/10, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung mit starken Veränderungen im Inneren, von Georg Alexander Roemmich und Eduard von der Lippe, 1947/48.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7926 Karolinenplatz 3.** Amerika-Haus, freistehender, viergeschossiger Baublock über quadratischem Grundriß, mit trommelförmig kupferverschalter Flachkuppel über kreisförmigem Lichthof, flächige, orthogonal verputzte Fassade mit rasterartiger Durchfensterung, das Erdgeschoß mit Kelheimer Muschelkalk verkleidet, die Fenster des ersten Obergeschosses durch ädikulaartige Rahmung betont, zur Gartenseite hin niedriger Saalbau, von Karl Fischer und Franz Simm, 1955-57.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3278 Karolinenplatz 3a.** Ehem. Gartenhaus des nicht erhaltenen Asbeck-Palais (siehe Nr. 3), später Lotzbeck-Galerie, Satteldachbau bestehend aus erhöhtem Mittelteil mit Dreiecksgiebeln und eingezogenen Flügelbauten mit Quergiebeln, Eckpilaster, klassizistisch, von Karl von Fischer, 1809/10, Umbau zur Galerie durch Laur und Jammerspach, 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3279 Karolinenplatz 4.** Staatliche Lottoverwaltung, viergeschossiger Neubau in Anlehnung an das ehemalige Törring-Palais Karl von Fischers von 1812, von Karl Kergl, 1953/54; zugehörig zwei freistehende Nebengebäude, erdgeschossige Flügelbauten mit erhöhtem Mittelteil, das südliche an der Brienner Straße, ehemals Dienstbotenhaus, jetzt Kantine, klassizistisch, von Karl von Fischer, 1812, das östliche an der Barer Straße, Ziehungssaal der Klassenlotterie, von Karl Kergl, 1953/54.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3280 Karolinenplatz 5.** Ehem. Palais, jetzt Verwaltungsgebäude des Sparkassenverbands Bayern, stattlicher, viergeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und dreibogigem Vorbau in spätklassizistischen Formen, von Ludwig Deiglmayr sen., 1895/96, rückwärtiger Anbau, dreigeschossiger Walmdachbau, 1934/35, nach Kriegsschäden wiederinstandgesetzt, 1946-51.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3281 Karolinenplatz 5a.** Ehem. Palais Freyberg, jetzt Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger Walmdachbau mit niedrigem mittleren Geschoss, offene Säulenvorhalle in der abgerundeten Südostecke, klassizistischer Jugendstil, als Umbau eines klassizistischen Nebengebäudes von Nr. 5 von Henry Helbig und Ernst Haiger, 1901/02, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung in reduzierten Formen, 1949; Einfriedung, Metallgitterzaun mit Pfeilern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3282 Karolinenplatz 6.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Bayer. Landesbank Girozentrale, freistehender, dreigeschossiger Eckbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Kolossalordnung und gerundetem Eckstanderker, neubarock, von Ludwig Deiglmayr sen., 1894-95; Rückgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit eingeschossigem Garagenanbau mit Walmdach, wohl gleichzeitig; beide nach schweren Kriegsschäden kaum verändert wiederaufgebaut, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3284 Karolinenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, die drei mittleren Achsen betont durch Balkone und bekrönendes Zwerchhaus, Jugendstil, von Otto Prollius, 1911-12; zur Baugruppe Widenmayerstraße 46-50 gehörig; vgl. auch Ensemble Widenmayerstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3285 Karolingerallee 34.** Gasthaus Harlachinger Einkehr, zweigeschossiger Kreuzdachbau mit Anbauten, einfache Putzfassade, 1858, umgebaut 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4503 Katharina-von-Bora-Straße 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger klassizistischer Villenbau, von Joseph Höchl, 1825, um Kniestock erhöht und Fassaden neu gestaltet, 1860, rückwärtig erweitert, 1867, nach Kriegsschäden 1949 wieder aufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4504 Katharina-von-Bora-Straße 10.** Ehem. Verwaltungsbau der NSDAP, jetzt Haus der Kulturinstitute, monumentaler, dreigeschossiger Flachdachbau mit zwei Lichthöfen, in Ziegelmauer- und Stahlbetonkonstruktion mit Natursteinverkleidung, strenge neuklassizistische Formensprache, nach Plänen von Paul Ludwig Troost, 1934-37; mit Ausstattung; mit steinerner Vorgarteneinfriedung, bauzeitlich; Sockel (Torso) des ehem. südlichen Ehrentempels, nach Entwurf von Paul Ludwig Troost, erbaut 1935, gesprengt 1947; Pendant zu Arcisstraße 12; zugehörig ehem. Löschwasserbecken, unterirdisch, um 1940.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4505 Katharina-von-Bora-Straße 13.** Evang.-Luth. Landeskirchenamt, dreigeschossiges, dreiflügeliges Verwaltungsgebäude, in reduzierten Formen eines Palazzo, von Oswald Eduard Bieber und Karl Stöhr, 1928-29.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3294 Kaufingerstraße 4.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger Putzbau mit reich gegliederter und stuckierter Fassade in Formen des Rokoko, weitgehender Umbau mit Aufstockung über älterem Kern, um 1770, Ladenarkaden, 1950; jetzt mit Marienplatz 1 verbunden, siehe dort.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3293 Kaufingerstraße 8.** Neubarockportal samt Ädikulafenster mit Reliefbüste der hl. Maria in Muschelnische darüber, wohl 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3292 Kaufingerstraße 10.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Sandsteinfassade, geschossübergreifende Gliederung in Jugendstil-Formen, von Georg Lersch und Paul Hirsch, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3288 Kaufingerstraße 11 a.** Geschäftshaus, sog. Singer-Haus, fünfgeschossiger, asymmetrisch zweigeteilter Satteldachbau mit übergiebeltem Risalit, Muschelkalkfassade in Formen des späten Jugendstils, 1907/08, Umbau durch Jakob Heilmann und Max Littmann, 1925, kopierende Verlängerung nach Westen, 1978-81.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3291 Kaufingerstraße 14; Kaufingerstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Tuffsteinfassade in barockisierenden Formen, von Karl Stöhr, 1913/14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3290 Kaufingerstraße 24.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Erker an der abgeschrägten Ecke und reich gegliederter Natursteinfassade in Formen der Neurenaissance, von Lorenz Wimmer, 1888-90, Wiederaufbau nach Luftkriegsschäden, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3289 Kaufingerstraße 26; Kaufingerstraße 28.** Geschäftshaus Zum Schönen Turm, jetzt Hirmer-Haus, stattlicher, über Pfeilerarkaden viergeschossiger Eckbau mit Treppengiebeln, in Stahlbetonkonstruktion mit Putzfassaden und plastisch reich ausgestatteten Naturstein-Flacherkern, an der Ecke Modell des ehemals hier stehenden Schönen Turms, historisierender Heimatstil, von Eugen Hönig und Karl Söldner mit Bildhauerarbeiten von Julius Seidler, bez. 1914, Wiederaufbau in stark reduzierten Formen, nach 1945; Wiederherstellung der repräsentiven Gestaltung mit plastischem Dekor durch kopierende Nachbildung des erhalten gebliebenen Süderkers, von Peter F. Miller, 1984; Begehbarmachung der Arkaden durch Zurücksetzung der Schaufenster, 1996.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3295 Kaulbachstraße 1.** Wohnhaus, viergeschossiger freistehender Eckbau mit Walmdach, klassizistisch, im Kern um 1800, Erweiterung und Aufstockung, durch Röschenauer, 1821, westlicher eingeschossiger Ladenanbau, von Küßwetter, 1845.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3296 Kaulbachstraße 11.** Wohnhaus, jetzt internationale Jugendbibliothek, zweigeschossiger Mansarddachbau über vielgestaltigem Grundriss mit Bodenerkern, in schlichten neubarocken Formen, von Alois Bischoff, 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3297 Kaulbachstraße 13.** Ehem. Villa, jetzt Institut Français, zweieinhalbgeschossiger Bau mit flachem Mittelrisalit und gerundeten Ecken, rückwärtig Seitenflügel und zweigeschossiger Mittelteil, im Stil eines französischen Rokoko-Palais, nach Plänen von Carl Reschreiter, 1856/57, Erweiterung nach Süden, durch Arnold Hirschberg, 1874, formgebender Umbau, von den Gebrüder Rank, 1913-15; Nebengebäude, westlich zwei symmetrisch angeordnete, eingeschossige Pavillons mit konkav geschwungener Hoffassade in neubarocken Formen; Glashaus, im Anschluss an den Nordpavillon; nach Plänen der Gebrüder Rank, 1913; Garten, rückseitig angelegt; Einfriedung, beidseitige Metallgittertore zur Straße und Mauer nach Norden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3298 Kaulbachstraße 15; Kaulbachstraße 15a.** Ehem. Villa des Malers Friedrich August von Kaulbach, heute Historisches Kolleg im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, dreigeschossiger Bau mit Mittelrisalit, seitlichen Kastenerkern und rückseitigen Risaliten, im Stil italienischer Renaissancevillen, von Gabriel von Seidl, 1887-89, Erhöhung der Rückflügel, 1900; westlich gestalteter Garten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3299 Kaulbachstraße 22; Kaulbachstraße 22a; Kaulbachstraße 24.** Zusammenhängende Gruppe von drei Mietshäusern, dreigeschossige Walmdachgebäude mit flachen Polygonalerkern, mittigem Zwerchhaus und Ecktürmen, beiderseits anschließende Torbogen, reicher Stuckdekor in Formen des Jugendstils, von Martin Dülfer, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3300 Kaulbachstraße 26a; Kaulbachstraße 26b; Nähe Kaulbachstraße.** Künstlerwohnhaus des Bildhauers Hans Defregger, dreigeschossiger Walmdachbau mit zweigeschossigem Ateliertrakt, beide in Formen des reduzierten Historismus, von Oskar Pixis, 1924/25, Überbauung der südlichen Hofdurchfahrt, nach Plänen von Oskar Pixis, 1929; zugehörig Ateliergebäude des Malers Franz Defregger, von Georg von Hauberrisser, 1885/86.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8076 Kaulbachstraße 31 a.** Berchmanskolleg, Rückgebäude, dreigeschossiger Walmdachbau, neubarock, 1897 (bez.) nach Plänen des Architekturbüros Karl Stöhr; mit nördlich anschließendem, ebenfalls dreigeschossigem Flügelanbau, 1907 von Liebergesell & Lehmann errichtet.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3302 Kaulbachstraße 34.** Mietshaus, zweigeschossiger Putzbau mit Neurenaissance-Dekor, von Max Steinmetz, 1878/79, An- und Umbau durch die Firma Steinmetz und Sohn, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3303 Kaulbachstraße 36.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Max Steinmetz, 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3304 Kaulbachstraße 38; Kaulbachstraße 38a.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit zwei flachen Risaliten, in Formen der Neurenaissance, von Felix Svoboda, 1883.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3305 Kaulbachstraße 41.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, hakenförmiger Bau in schlichten klassizistischen Formen, nach 1826, straßenseitiger Bauabschnitt, 1839; Einheit mit Veterinärstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7202 Kaulbachstraße 43; Veterinärstraße 10.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, langgestreckter, hakenförmiger Walmdacheckbau in einfachen klassizistischen Formen, um 1800; Einheit mit Kaulbachstraße 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3306 Kaulbachstraße 44.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit reicher Gestaltung in Formen der Neurenaissance, von J. Thomas, 1891/92.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3307 Kaulbachstraße 45.** Mietshaus, dreigeschossiger freistehender Mansarddachbau mit rustiziertem Erdgeschoss und kolossaler Pilasterordnung, Neurenaissance, von Martin und Sebastian Vornehm, 1890-92; Einfriedung, seitliche Metallgittertore, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3308 Kaulbachstraße 46.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in schlichten Neurenaissance-Formen, nach 1870, Ladeneinbau, 1882/86.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3309 Kaulbachstraße 60.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau aus Rohbacksteinen mit rustiziertem Erdgeschoss und Neurenaissance-Gliederungselementen in Naturstein; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, zweigeschossiger Mansardpultdachbau; 1887.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3310 Kaulbachstraße 61 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau über U-förmigem Grundriss mit dekoriertem Erker, Rundbogenportal und Laubenhof, im Reformstil, von Wilhelm Spannagel, 1901-02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3311 Kaulbachstraße 62.** Mietshaus, zweigeschossiger Walmdachbau über hohem Sockel, reiche Putzgliederung, in den Formen der Neurenaissance, von Johann Grübel, 1878-79.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3312 Kaulbachstraße 64.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit reicher Putzgliederung, in den Formen der Neurenaissance, von Jakob Sprenger, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7940 Kaulbachstraße 66b.** Ateliergebäude, dreigeschossiger Walmdachbau, 1896; bewohnt von dem Dichter Klambund (1904), dem Maler Franz Marc (1905-07) und dem Regisseur Rainer Werner Fassbinder.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3313 Kaulbachstraße 69.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau um einen Innenhof, mit erhöhtem Mittelteil, rustiziertem Erdgeschoss, Eckquaderung und reicher Putzgliederung, in barockisierenden Formen, bez. 1901; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansardhalbwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchhaus, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3314 Kaulbachstraße 75.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, turmartigem Aufsatz, Zwerchhaus und Putzgliederung, barockisierend, um 1900; gestalterische Einheit mit dem anschließenden Eckhaus Ohmstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3315 Kaulbachstraße 87.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckerkerturm, rustiziertem Erdgeschoss und reicher Putzgliederung, in neubarocken Formen, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3316 Kaulbachstraße 88.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss und Zwerchhaus, barockisierend, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3317 Kaulbachstraße 89; Kaulbachstraße 89a; Leopoldstraße 36.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürohaus, viergeschossiger Walmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Eingangsrisalit, Erkerturm und reicher Putzgliederung, barockisierend, am Balkongitter bez. 1922.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3318 Kaulbachstraße 91.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürohaus, viergeschossiger Walmdachbau mit reich gegliederten Erkern und Eingangsportal, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; gestalterische Einheit mit Kaulbachstraße 93.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3319 Kaulbachstraße 93.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürohaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Erkern und Gesimsbändern, um 1900, Fassade vereinfacht; gestalterische Einheit mit Kaulbachstraße 91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3320 Kaulbachstraße 94.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau über hohem Sockel mit rustiziertem Erdgeschoss, Eckrisalit und Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3321 Kaulbachstraße 96.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eckerkerturm, Risalit, Zwerchhäusern, Balkonen und Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, um 1880/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7945 Kaulbachstraße 102; Kaulbachstraße 104; Kaulbachstraße 106; Thiemestraße 1; Thiemestraße 3; Thiemestraße 5; Thiemestraße 7.** Ehem. Wohnanlage für US-Diplomaten, großzügig angelegte Gebäudegruppe auf von drei Straßen begrenztem Parkgrundstück in moderner Architekturauffassung mit Rhythmisierung der Fassaden durch Befensterung, Loggien und Flugdächer, bestehend aus drei unterschiedlich hohen Zeilenbauten und einem Wohnhochhaus, von Alexander von Branca, 1954-56; mehrere Skulpturen, u.a. zwei lagernde Kühe, von Fritz König, 1956.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3322 Kazmairstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Gurtgesims und rustizierten Lisenen, von Felix Mayer, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2472 Kazmairstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit polygonalen Eckturmerkern, flachen Glockendächern, Loggien, Putzfeldern und plastischem Dekor, von Franz Deininger, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3323 Kazmairstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Mittelzwerchhaus und Segmentbogengiebel, symmetrischen Erkern, Sohlbankgesims und Fensterverdachungen, von Hans Grässel, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3324 Kazmairstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit Erkern und Kratzputzdekor, von Franz Deininger, 1914.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3325** **Kazmairstraße 22; Kazmairstraße 20; Ligsalzstraße 31; Ligsalzstraße 31 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Georg Müller, 1891; Rückgebäude, erdgeschossiger Mansarddachbau, ehem. Remise, gleichzeitig, 1919 zu Werkstatt umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3326** **Kazmairstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterädikulen, Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3327** **Kazmairstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Gurtgesims, Fensterverdachungen, ornamentalen Mauerankern und Nischenfigur der Ceres, von Heinrich Hilgert, bez. 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3329** **Kazmairstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika und Fensterädikulen, im Stil der Neorenaissance, von Georg Müller, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3328** **Kazmairstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Eckrustika, Fensterädikulen, Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, im Stil der Neorenaissance, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3330** **Kazmairstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, Bandrustika und Fensterädikulen, im Stil der Neorenaissance, von Heinrich Wildanger, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3333** **Kazmairstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurtgesimsen und Fensterrahmen, im Stil der Neorenaissance, von Jakob Gäbelein, 1890-91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3335** **Kazmairstraße 43.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurtgesimsen, Fensterrahmen und Ecklisenen, von Heinrich Wildanger, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3337** **Kazmairstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Gurtgesimsen und Ecklisenen, von Heinrich Wildanger, 1891.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3339 Kazmairstraße 58.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit übergiebeltem Zwerchhaus, Eckturm mit Walmdach, Erker, Rustikalisierenen, Fensterverdachungen und Stuck, von Paul Böhmer, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3341 Kazmairstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade im Stil der Neorenaissance mit Sockelrustika, Zwerchhauserkern mit Treppengiebeln und Stuck, von Paul Böhmer, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3342 Kazmairstraße 79.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit Versprung und Giebel, Flacherker und reichem Stuckdekor, von Paul Böhmer, 1901-02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3344 Keferstraße 12.** Gasthaus, dreigeschossiger freistehender Satteldachbau mit erdgeschossigem salettlartigem Anbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9828 Kegelhof 8.** Freizeitheim am Kegelhof, erdgeschossiger Bau mit versetzten Pultdächern über gebogenem Grundriss und fächerförmiger Raumanordnung, von Erik Braun, 1964.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3346 Kellerstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, erbaut im barockisierenden Jugendstil, mit Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5497 Kellerstraße 3; Preysingstraße 4; Preysingstraße 6.** Mietshausgruppe, teils mit Läden, bestehend aus drei fünfgeschossigen Bauten mit Erkern und Balkonen, jeweils breiten Zwerchhäusern mit Schweifgiebel sowie bewegter Dachlandschaft, im Reformstil, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3347 Kellerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zwei Flacherkern und Zwerchhäusern, reich gegliederte Fassade mit Stuckdekor im barockisierendem Jugendstil, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3348 Kellerstraße 8.** Städtische Kinderkrippe, freistehender dreigeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, mit Segmentbogengiebel, türmchenartigen Eckaufsätzen und Stuckdekor, von Karl Hocheder d. Ä., 1893-94; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3349 Kellerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Giebelrisalit und Erker, bez. 1894, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3350 Kellerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Neurenaissancebau in Ecklage, erbaut 1880; bildet mit Eckhaus Pütrichstraße 8 eine architektonische Einheit.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3351 Kellerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in deutscher Renaissance, Zwerchhäuser mit Dreiecksgiebeln, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3352 Kellerstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, 1894; Gruppe mit Nr. 25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3353 Kellerstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, von H. Freundorfer, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3354 Kellerstraße 25.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, 1894; Gruppe mit Nr. 23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3355 Kellerstraße 27.** Ehem. Werkzeug-Maschinenfabrik A. Schärfls Nachf., in Häuserzeile stehender dreigeschossiger Gewerbau mit Satteldach, Fassade mit Zwerchgiebel, neugotischer Gliederung und großen Fabrikfenstern, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3356 Kellerstraße 29.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3357 Kellerstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3358 Kellerstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassadengestaltung, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3359 Kellerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3360 Kellerstraße 33; Kellerstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit Seitenrisaliten, um 1860/70; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3361 Kellerstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und reichem Stuckdekor, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3362 Kellerstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3363 Kellerstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor an den Lisenen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3364 Kellerstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansarddach, Putzgliederung und Stuckdekor, von Georg Müller, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3365 Kemnatenstraße 36; Kemnatenstraße 38; Kemnatenstraße 40.** Villenblock, Guppenbau aus drei Villen, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Altanen und mittlerem Giebelbau, westlich mit Schopfwalmdach abschließend, von Gebrüder Rank, 1902-03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3366 Kemnatenstraße 42; Kemnatenstraße 44.** Doppelvilla, historisierender zweigeschossiger Traufseitbau mit Steildach, Altanen und Loggien, von Gebrüder Rank, 1902-03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3367 Kemnatenstraße 45.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Zeltdachbau, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3368 Kemnatenstraße 46.** Villa, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Giebeln und Putzdekor, von Gebrüder Rank, 1902-03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3369 Kemnatenstraße 50.** Villa, zweigeschossiger Jugendstilbau mit geschwungenem Zwerchgiebel und reicher Fassadenzier, von Gebrüder Rank, 1902-03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3372 Keplerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker, Balkons, Loggien und Dachhäuser reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit Stuckdekor, von Franz Popp, 1910/11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3373 Keplerstraße 15; Nähe Cuvilliesstraße; Nähe Röntgenstraße.** Villa, zweigeschossiger pilaster- und putzgegliederter Walmdachbau mit Altanen, in neubarocken Formen, um 1910; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, gleichzeitig; Remisengebäude, erdgeschossiger T-förmiger Satteldachbau mit Putzgliederung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3374 Keplerstraße 18.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit Erker, von Max Roth, 1921; Einfriedung, Kugelpfeilerzaun, um 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3376 Kesselbergstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit hohem Sockelgeschoss, breitem Zwerchhaus und Erker mit Loggia, Eisenbalkonen und Fassadendekor im Jugendstil, rückwärtig Neben- und Rückflügel um Hofraum, beide viergeschossig, von Franz Popp, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3377 Kesselbergstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, später Jugendstil, rückwärtig Neben- und Rückflügel um Hofraum, beide viergeschossig, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3378 Kesselbergstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit hohem Sockelgeschoss, Zwerchhaus, breitem Mittlererker, Loggia und Fassadendekor im Jugendstil, rückwärtig Neben- und Rückflügel um Hofraum, beide viergeschossig, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3379 Kesselbergstraße 10.** Mietshaus, viergeschossig Eckbau mit geknickter Fassade und Putzgliederung im geometrisierenden Jugendstil, von Franz Popp, 1910, später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3381 Kidlerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Seitenrisalit und Dreiecksgiebel, von Alois Barbist, 1896-97.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3382 Kidlerstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Fensterverdachungen, von Georg Müller, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3383 Kidlerstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika und schräg gestelltem Eckerker mit Zeltdach, von Alois Barbist, 1894; mit Rückgebäude, ein- und zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Ecklisenen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3384** **Kidlerstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit Rustikalisenen, Pilastern, Fensterverdachungen und Sohlbankgesimsen, von Josef Ringer, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3385** **Kidlerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit seitlichem Flachrisalit und Zwerchhaus, von Alois Barbist, 1893; symmetrischer Block mit Nr. 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3386** **Kidlerstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit seitlichem Zwerchhaus und Schweifgiebel, Sohlbankgesimsen und Fensterverdachungen, von Alois Barbist, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3387** **Kidlerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Balkonerker und Stockwerkgesims, von Alois Barbist, 1892/93; Rückgebäude, Werkstatt, von Heinrich Wieser, 1932.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3388** **Kidlerstraße 22; Kidlerstraße 24; Oberländerstraße 46.** Mietshausblock, viergeschossige Mansarddachbauten, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, von Alois Barbist, 1892-93; mit Rückgebäude, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3390** **Kidlerstraße 34 a.** Mietshaus ehem. mit Gaststätte, viergeschossiger Walmdachbau mit geschweiftem Zwerchhaus, Stuckdekor in Formen der Neurenaissance, von Rosa Barbist, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3391** **Kidlerstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Zwerchhaus, Schweifgiebel, Balkonerker, Lisenen und Stuck, im Reformstil, von Anton Hatzl, 1909-10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3393** **Kiesstraße 2.** Wohnhaus, eingeschossiger Eckbau mit abgewalmtem Satteldach, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3394** **Kiesstraße 3.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840-45; Nebengebäude, 1935/36.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3395** **Kiesstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, im Kern von 1840, Aufstockung 1911.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3396** **Kiesstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, im Kern von 1840, 1873 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3398** **Kiliansplatz 1.** Kath. Pfarrhaus St. Rupert, dreigeschossiger Walmdachbau mit Christusbild, von Ludwig Naneder, 1926.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3400** **Kiliansplatz 3; Kiliansplatz 4.** Mietshaus, vier- und fünfgeschossiger Sattel- und Krüppelwalmdachbau mit Flacherkern, Stuckdekor und Giebelrelief des hl. Kilian, von Paul Böhmer, 1900/01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3401** **Kiliansplatz 5.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, einfache Putzfassade, von Paul Böhmer, 1900-01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3402** **Kiliansplatz 6.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit polygonalem Eckerker, Zwerchhäusern mit Treppengiebel und Stuckdekor, von Paul Böhmer, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3403** **Kindermannstraße 1; Kindermannstraße 3; Kindermannstraße 5; Kindermannstraße 7; Kindermannstraße 9; Kindermannstraße 11; Kindermannstraße 13; Rolandstraße 1.** Reihenhaushausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Giebeln und Erkern, teilweise eingeschossig mit Mansarddach, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3404** **Kindermannstraße 2; Kindermannstraße 4.** Reihenhaushausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten, Hs. Nr. 2 mit Halbwalmdach, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3409** **Kirchenstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Erkern und Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3410** **Kirchenstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit rustiziertem Mittelrisalit und durchfenstertem Mezzanin, von Michael Reifenstuel, 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3411** **Kirchenstraße 6.** Kolpinghaus Haidhausen, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker, Zwerchhaus, Heiligenfiguren und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3412 Kirchenstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen mit Stuckdekor an Mittel- und Seitenrisaliten, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6230 Kirchenstraße 7.** Vorstadthaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddach-Eckbau mit nördlichem zweigeschossigem Satteldach-Kleinhaus, wohl Mitte 19. Jh. mit vermutlich älterem Kern, Kleinhaus, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3413 Kirchenstraße 9; Kirchenstraße 9a; Schloßstraße 4.** Ehem. Bezirksinspektion mit Feuerhaus und städt. Wannen- und Brausebad, zwei- bzw. dreigeschossiger neubarocker Gruppenbau mit Schweifgiebeln, Erkern, Putzgliederung und Stuckdekor, von Karl Hocheder d. Ä., 1894/95
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3414 Kirchenstraße 12.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Satteldachbau, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3415 Kirchenstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Neubarock-Eckbau mit Dachterrasse auf seitlichem Aufbau, Ende 19. Jh., rückseitig modern erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3416 Kirchenstraße 16.** Kleinhaus, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau mit Putzgliederung und Gauben, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3417 Kirchenstraße 18.** Vorstadthaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Putzgliederung, im Kern wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3418 Kirchenstraße 20.** Vorstadthaus, dreigeschossiger freistehender Satteldachbau mit klassisierender Putzgliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3419 Kirchenstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit übergiebeltem Mittelerker und reichem Stuckdekor, von Ludwig Grothe, 1898; gestalterische Gruppe mit Nr. 23/25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3420 Kirchenstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker, Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, von Ludwig Grothe, 1898; gestalterische Gruppe mit Nr. 21/25.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3421 Kirchenstraße 24.** Vorstadthaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in klassisierenden Formen, von Maurermeister Heuberger und Zimmermeister Joh. Sedlmair, 1862.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3422 Kirchenstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker und reichem Stuckdekor, von Ludwig Grothe, 1898; gestalterische Gruppe mit Nr. 21/23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3423 Kirchenstraße 26.** Mietshaus, errichtet als dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit abgeschrägter Gebäudeecke, 1861/62, Umbau und Aufstockung mit Errichtung eines steilen Mansarddaches, 1888/89, Fassaden in jüngerer Zeit vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3424 Kirchenstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Doppelbalkon an abgeschrägter Ecke, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3425 Kirchenstraße 37.** Pfarrhaus, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau in historisierenden Formen mit Putzgliederung und zwei Nischenfiguren, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3426 Kirchenstraße 38.** Ehem. Gaststätte zur Alten Kirche, fünfgeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in biedermeierlichen Formen, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3427 Kirchenstraße 39; Einsteinstraße 74.** Alte Kath. Pfarrkirche St. Johann Baptist, einschiffiger barocker Saalraum mit eingezogenem Chor, Westturm und Grabdenkmäler an der Außenseite, im Kern romanisch, 1493 spätgotisch verändert, 1698-1700 Umbau, 1712 Turm nach Brand erneuert, Spitzhelm 1864; mit Ausstattung; Friedhof, ältester Teil erstmals 1315 erwähnt, im 19./20. Jh. mehrfach nach Norden erweitert; Friedhofsmauer, rohbacksteinerne Umfassungsmauer mit ostseitigem Torbogen und Freitreppenanlage vor der Kirche, Treppenanlage 1776, Mauer 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3428 Kirchenstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau, 1889.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3429** Kirchenstraße 44; Preysingstraße 83; Preysingstraße 85; Preysingstraße 87; Preysingstraße 87 a; Preysingstraße 89; Preysingstraße 89 a; Preysingstraße 89 b; Preysingstraße 91; Preysingstraße 93; Preysingstraße 93 a; Preysingstraße 93 b; Preysingstraße 93 c; Preysingstraße 95; Preysingstraße 95 a; Preysingstraße 97; Preysingstraße 99; Preysingstraße 101; Preysingstraße 103. Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Zwerchhaus über flachem Mittelrisalit, von Ferdinand Hönig, 1895; mit Rückgebäude, dreigeschossiger Bau mit Treppenzwerchhaus, wohl gleichzeitig, Dach später verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3430** Kirchenstraße 46. Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in schlichten Neurenaissanceformen mit Zwerchhaus, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3431** Kirchenstraße 48. Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3432** Kirchenstraße 50. Kleinhaus, erdgeschossiger schmaler Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3433** Kirchenstraße 52. Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Walmdach-Eckbau in schlichten biedermeierlichen Formen mit Mezzanin, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3434** Kirchenstraße 54. Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, um 1830; Gruppe mit Nr. 56/58/60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3435** Kirchenstraße 54a. Kleinhaus, zweigeschossiger Krüppelwalm, um 1830.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3436** Kirchenstraße 54c. Kleinhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, um 1830.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3437** Kirchenstraße 56. Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1830.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3438** Kirchenstraße 58. Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1830.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3439** Kirchenstraße 60. Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1830.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3440** Kirchenstraße 62. Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3442 Kirchenstraße 64a.** Kleinhaus, wohl des frühen 19. Jh.; Gruppe mit 64 und 64 b, c.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3443 Kirchenstraße 64 b.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl frühes 19. Jh.; Gruppe mit 64/64a und Elsässer Straße 14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3441 Kirchenstraße 64; Kirchenstraße 64a.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau in Ecklage, wohl frühes 19. Jh.; Gruppe mit 64b und Elsässer Straß 14
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3445 Kirchenstraße 67.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Kastenerker und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1493 Kirchenstraße 68; Kirchenstraße 70; Spicherenstraße 1; Spicherenstraße 3.** Ehem. Farbenfabrik Michael Huber, jetzt Wohnanlage, viergeschossiger pilastergegliederter Block in historisierenden Formen mit Dachaufbauten und Eckgiebel, von Robert Gräschberger, 1911; mit Spicherenstraße 1/3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3447 Kirchenstraße 69.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Kastenerker und Stuckdekor, von Rosa Barbist, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3446 Kirchenstraße 72.** Mietshaus, dreigeschossiger freistehender Mansardwalmdachbau in spätbiedermeierlichen Formen mit Putzgliederung, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3448 Kirchenstraße 94.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau, 1894, 1901 westlich um zwei Achsen erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3449 Kirchenstraße 97.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Walmdach-Eckbau in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.; stilistischen Einheit mit Haidenauplatz 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3451 Kirchtruderinger Straße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Saalbau mit Satteldach und seitlichem Sattelturm, Langhaus mit hölzerner Flachdecke und eingezogener Chorapsis, Turm mittelalterlich, Kirchnerneubau von Hans Döllgast, 1935/36; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3452 Kirchtruderinger Straße 17.** Gasthaus in Ecklage, zweigeschossiger Putzbau mit Schopfwalmdach, mittigem Zwerchgiebel, Eisenbalkoen und Eckterkertürmen mit Spitzhelmen, historisierend, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3453 Kirchtruderinger Straße 20.** Ehem. Bauernhaus in Ecklage, sog. Kilihof, zweigeschossiger Satteldachbau, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3455 Kistlerstraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach und rückwärtigem Flügel, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3456 Kistlerstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3457 Kistlerstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3458 Kistlerstraße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3459 Kistlerstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3460 Kistlerstraße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit traufseitigem Satteldach, einfache Putzfassade mit Sohlbank- und Traufgesims, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3461 Kistlerstraße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3462 Kistlerstraße 11.** Ehem. Kloster der Armen Schulschwestern, jetzt Alters- und Krankenhaus, drei- und viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sohlbankgesimsen und barockisierendem Eingang mit Madonnenrelief, 1871-72, erweitert 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3463 Klarastraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3464 Kleinhesselohe 1; Kleinhesselohe 1a.** Ehem. Gastwirtschaft Kleinhesselohe, jetzt Wohngebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, in schlichten klassizistischen Formen, 1. Viertel 19. Jh.; unweit vom Ostufer des Kleinhesseloher Sees.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3465 Kleinhesselohe 2; Kleinhesselohe 2a.** Gärtnerhaus und Werkstättenbau, Dreiflügelanlage bestehend aus mittigem zweigeschossigem Zeltdachbau und flankierenden, rückseitig einen Hof umschließenden Anbauten mit massivem Erd- und hölzernem Obergeschoss, in klassizistischer Formgebung, 1. Viertel 19. Jh., rückwärtige Flügel jünger; nördlich vom jetzigen Parkplatz.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3467 Klementinenstraße 8; Nähe Dunantstraße.** Villa, zweigeschossige rechtwinklige Satteldachbauten über hohem Sockelgeschoss in historisierender Gestalt eines spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Ansitzes, von Roderich Fick, 1938; Nebengebäude, zweigeschossiger schmaler Satteldachbau, gleichzeitig; Villengarten, teils mit Mauern eingefasst, von Alwin Seifert, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3663 Klementinenstraße 13; Kunigundenstraße 60; Nähe Kunigundenstraße.** Doppelvilla, zweigeschossiger neubarocker Satteldachbau mit Lisenen- und Stuckgliederung; mit Gartenhaus; mit Einfriedung; von Peter Birkenholz, um 1920; Gruppe mit Kunigundenstraße 60/62.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3469 Klenzestraße 16; Klenzestraße 16 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, wohl nach Entwurf von Anton Hammerl, 1872, Fassadengestaltung und Aufbau der breiten Mittelgaube, 1914; Rückgebäude, Werkstatt- und Wohngebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3470 Klenzestraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Verdachungen über hohem Fries in den Hauptgeschossen, um 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5693 Klenzestraße 24; Reichenbachstraße 19.** Mietshaus, Eckbau auf trapezförmigem Grundriss am Gärtnerplatz, mit konkav gewölbter Platzfront und Lisenen, 1862 von Franz Kil, Platzfront mit üppigem Stuckdekor bereichert, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3472 Klenzestraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen über hohem, rosettenbesetztem Fries in den Hauptgeschossen, 1874.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3473 Klenzestraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Flachrisaliten, geraden Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss, 1864.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3474 Klenzestraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit seitlichen Flachrisaliten, geraden Fensterverdachungen und gebändertem Erdgeschoss, von Franz Kil, 1864; Gruppe mit dem gleichartigen Doppelmietshaus Nr. 40/42.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3475 Klenzestraße 40.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit gekuppelten Toreinfahrten, mit Rustizierung im 1. Obergeschoss, wohl von Ludwig Deiglmayr, 1864; Gruppe mit dem gleichartigen Haus Nr. 38.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3476 Klenzestraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Stuckdekor, von Reinhold Hirschberg, 1863.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3477 Klenzestraße 47; Fraunhoferstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischer Tradition, von M. Leithe, 1864; Rückgebäude, dreigeschossiger verputzter Bau, ursprünglich mit Halbmansarddach, vom gleichen Architekten, gleichzeitig, Dach in jüngerer Zeit zum Pultdach umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3478 Klenzestraße 48.** Volksschule, dreigeschossiger Eckbau mit Turnsaal, mit Fassadengliederung im Stil des klassizistischen Neubarock, von Robert Rehlen, 1910, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3479 Klenzestraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Blendengliederung, von Joseph Hönig, 1862; Einheit mit Eckhaus Fraunhoferstraße 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3480 Klenzestraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in Formen der klassizierenden Neurenaissance, um 1885, nach dem Zweiten Weltkrieg verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3481 Klenzestraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Stil der Neurenaissance, mit Stuckdekor, von Michael Reifenstuel d.J., 1879.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3482 Klenzestraße 58.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit von einem Zwiebdach bekrönten Erkerturm an der abgeschrägten Ecke, 1882; symmetrische Gruppe mit Jahnstraße 25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3483 Klenzestraße 60; Klenzestraße 62.** Mietshäuser, viergeschossige Satteldachbauten mit symmetrischer Neurenaissancefront, Sichtziegel mit Hausteingliederungen, mit Seitenrisaliten, von Franz Rattenhuber, 1883.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3484 Klenzestraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit übergiebeltem Mittelrisalit, verdachten Fesntern in den Hauptgeschossen und gebänderten Lisenen, von Michael Mayer, 1884, Dachausbau mit Zwerchhaus, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3485 Klenzestraße 68.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit zwei Risaliten, gebändertem Sockel, Rundbogenöffnungen im Erdgeschoss, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Pilastern im Attikageschoss, 1884.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3486 Klenzestraße 79.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reich gegliederter, detailreicher Fassade im Stil der Neurenaissance, mit gebändertem Erdgeschoss, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Pilastern im Attikageschoss, von Heinrich Hilgert, 1884.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3487 Klenzestraße 89.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Pilastern im Attikageschoss, von Georg Sailer, 1885; Rückgebäude, zweigeschossiger Bau mit Halbmannsarddach, von Joh. Wittig, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3488 Klenzestraße 105.** Mietshaus, Neurenaissance-Eckbau, Sichtziegel mit Putzgliederungen, mit Eingangsportal mit Karyatiden, Erkern, Fensterverdachungen, Balkongittern und plastischem Dekor, bez. 1896, Dachgeschoss mit Aufbauten durch Vollgeschoss ersetzt, 1953.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11037 Klugstraße 29.** Terrassenwohnhaus, viergeschossiger, skulptural anmutender Bau aus Ort beton und Betonfertigteilen, mit zurückgestaffelten Terrassen und diesen vorgelagerten Pflanztrögen, im Stil des sog. Brutalismus, von Mac Kneißl, 1971.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3493 Klugstraße 32; Klugstraße 34; Klugstraße 36; Klugstraße 38; Klugstraße 40; Klugstraße 42; Klugstraße 44; Klugstraße 46; Kratzerstraße 43.** Reihenhaushgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Erkern, Nr. 34-42 dreigeschossig und mit Schopfwalmdach, Nr. 46 mit turmartig erhöhter Eckausbildung, von Heilmann und Littmann, 1910-1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3498 Klugstraße 47a; Klugstraße 49; Klugstraße 51.** Wohnhausgruppe, symmetrisch angelegte Mansarddachbauten in Formen des barockisierenden Jugendstils, mit Turmerkern und Schweifgiebel, von Josef Kössler, 1911-13; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 53 und Waisenhausstraße 63.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3499 Klugstraße 50.** Atelierhaus, zweigeschossiger historisierender Eckbau mit Backsteingliederung und großem Atelierfenster, von Heinrich Krefft, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3501 Klugstraße 53.** Mietshaus, zweigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, zum Nachbarhaus Waisenhausstraße 63 dreigeschossig ausgebildet, von Josef Kössler, um 1907; Gruppe mit Klugstraße 47 a/49/51 und Waisenhausstraße 63.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3503 Klugstraße 74.** Reihnhaus, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Flacherker, steilem Mansarddach und Madonnenrelief, von Rudolf Hofmann, 1904-1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8441 Klugstraße 84.** Reihnhaus in Ecklage, villenartiger zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in historisierenden Formen, von Rudolf Hofmann, 1910-1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3504 Klugstraße 86; Klugstraße 88; Klugstraße 90; Klugstraße 92; Klugstraße 94; Klugstraße 96; Klugstraße 98; Klugstraße 100.** Reihenhaushgruppe, einfache zweigeschossige Putzbauten mit Vor- und Zurücksprüngen, von Franz Böttge, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3506 Knöbelstraße 2; Knöbelstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Putzbau mit Lisenengliederung, von Joseph Seybold, 1860; Gedenktafel zu Ehren des 1881-1912 dort wohnhaften bayerischen Staatsmannes Franz Seraph von Pfistermeister über der Tordurchfahrt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3507 Knöbelstraße 6a.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit schlichter spätklassizistischer Fassadengestaltung, von Max Kuppelmayr, 1860.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3508 Knöbelstraße 8.** Hofdurchfahrt mit Decken- und Wandgemälden in Form von Jagdszenen, Ende 19. Jh., später unter deckender Tünche konserviert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3509 Knöbelstraße 8a.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit flachen Seitenrisaliten, spätklassizistische Fassadengestaltung, von Johann Thomas, 1861.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3510 Knöbelstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit spätklassizistischem Fassadendekor, von Max Kuppelmayr und Johann Ehrengut, 1859/60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3511 Knöbelstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau in schlichten spätklassizistischen Formen, 1845; Rückgebäude, nach 1900; Gruppe mit Nr. 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3512 Knöbelstraße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau in schlichten spätklassizistischen Formen, von J. Braun (Fa. Michael Sitz sel. Witwe), 1844/45; Rückgebäude; Gruppe mit Nr. 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3513 Knöbelstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Bodenerker und Flacherker vor abgeschrägter Ecke, Eingang in flachem Mittelrisalit, Stuckdekor in spätklassizistischen Formen, von Carl Del Bondio, 1864/65; Rückgebäude mit Zeichenbüros, 1867.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3514 Knöbelstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit spätklassizistischer Fassadengestaltung, von Max Steinmetz und Johann Ehrengut, 1873/74.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3515 Knöbelstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Eckerker und spätklassizistischer Fassadengestaltung, von Johann Ehrengut, 1872/73; vgl. auch Ensemble Platzfolge Lehel.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3516 Knollerstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit flachen Erkern, Zwerchhaus, schlichter Putzgliederung und Stuckkartuschen in deutschen Renaissanceformen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3517 Knollerstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Zwerchhaus, Putzgliederung und Hausmadonna, bez. 1904.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3518 Knorrstraße 12.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau in historisierenden Formen mit teilweise verbrettertem Giebelfeld, Treppenhausturm mit Haubendach und Putzgliederung, von Josef Rank, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3519 Knorrstraße 53.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Neurenaissanceformen mit geschweiftem Zwerchgiebel, rustizierter Fassade und Stuckdekor, von Josef Thaler, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3522 Knotestraße 14.** Villa, zweigeschossiger Sattel- und Mansarddachbau mit Souterrain und Schweifgiebel, barockisierende Putzfassade mit Ecklisenen und Stuck, von Johann März, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3524 Kobellstraße 1.** Mietshaus, Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Erker, Balkon, Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, mit Stuckdekor, von Franz Ried, 1905, 3. Obergeschoss, Zwerchhäuser und Gauben nach dem Zweiten Weltkrieg aufgesetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3525 Kobellstraße 5; Kobellstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit Bodenerker, Zwerchhaus mit geschwungenem Giebel und Putzdekor, von Emil Kaltenthaler und Ludwig Dinglireiter, Fassadentekur von Berthold Neubauer, 1907; zugehörig Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Platenstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3526 Kobellstraße 8.** Mietshaus, ehem. dreigeschossiger Bau mit neoklassizistischer Fassadengliederung, mit Zweisäulenstellung über mittlerem Erdgeschossrisalit, mit gekuppelten Fenstern in den Obergeschossen, Rustikalisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Julius Loew, Fassadentekur von Georg Müller, 1897; nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht und um ein Geschoss mit Zwerchhaus erhöht; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8008 Kobellstraße 10.** Mietshaus, ehem. dreigeschossiger Bau mit neoklassizistischer Fassadengliederung, mit Zweisäulenstellung über mittlerem Erdgeschossrisalit, mit gekuppelten Fenstern in den Obergeschossen, Rustikalisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Julius Loew, Fassadentekur von Georg Müller, 1897, nach dem Zweiten Weltkrieg teilweise rekonstruiert und um ein Geschoss mit Zwerchhaus erhöht; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3527 Kobellstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Seitenrisalit und abgeschrägter Ecke mit Bodenerker, von Josef Huber, 1899, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wiederhergestellt; zugehörig Einfriedung mit Figuren, Brunnen und Figuren im Vorgarten; zugehörig Salettl, eingeschossiger Rundbau mit Glockendach; um 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3528 Kobellstraße 13; Kobellstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Mittelrisalit, gebändertem Erdgeschoss und Rustikalisenen, von Georg Müller, 1897, nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg vereinfachter Dachaufbau, Rekonstruktion des bauzeitl. Dachaufbaus, 2000; dazugehörig Pfeiler der bauzeitlichen Einfriedung; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3529 Kobellstraße 15.** Mietshaus, ehem. dreigeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Mittelrisalit, gebändertem Erdgeschoss und Rustikalisenen, von Georg Müller, 1897, nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut und um ein Geschoss erhöht; zugehörig Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3530 Kochelseestraße 11; Kochelseestraße 13.** Gaststätte Großmarkthalle und Postdienstgebäude, hakenförmige zweigeschossige Baugruppe mit Mansardwalmdach und Walmdach, über Durchfahrt Uhrenturm, in Formen des Heimatstils, von Richard Schachner, 1911; zugehörig Kiosk, eingeschossiger Achteckbau, 1911; zugehörig Nebengebäude, eingeschossiger Walmdachbau, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3564 Kohlbrennerstraße 21; Kohlbrennerstraße 19.** Kath. Filialkirche St. Philipp und St. Jakob, barocker Saalraum mit eingezogenem Chor und Südturm, 1724 über spätgotischem Kern, 1938 erweitert; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, unverputzte Backsteinmauer; Friedhof, mit Grabsteinen; Leichenhaus, verputzter Walmdachbau mit Portikus, wohl um 1920/30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3565 Kohlstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, in Sichtziegel mit Hausteingliederung, mit Zwerchhaus, rustiziertem Erdgeschoss, Rustikalisenen und Zierankern, von August Exter und Bruno Specht, 1888, Zwerchhaus nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut; Gruppe mit Nr. 5; vorderes Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Bau, von Georg Grimm, 1888; hinteres Rückgebäude, ehem. Stallhaus, eingeschossiger Mansarddachbau, um 1888.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3566 Kohlstraße 5.** Ehem. Mietshaus, jetzt Schule, viergeschossiger Traufseitbau mit polygonalem seitlichen Anschluß, mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, in Sichtziegel mit Hausteingliederung, mit Zwerchhaus, Rustikalisene, von August Exter und Bruno Specht, 1888, Fassade später etwas vereinfacht; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3569 Kolbergerstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit Erkern und Balkons, von Josef Eyrenschmalz, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3570 Kolbergerstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Putzgliederung, Zwerchhäusern und Balkons, von Emil Löwenstein, 1912; gestalterische Einheit mit Nr. 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3571 Kolbergerstraße 12; Kolbergerstraße 10.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Gruppenbau mit Walm-, Halbwalmdach und Eckerker, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Pfeilerzaun mit Eckpavillon, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3572 Kolbergerstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Putzgliederung, Zwerchhäusern und Balkons, von Emil Löwenstein, 1912; gestalterische Einheit mit Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3573 Kolbergerstraße 16.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Erker, von Carl Jäger, 1907/08; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3574 Kolbergerstraße 18.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Eckturm, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3575 Kolbergerstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in Jugendstilformen mit durch Erker und Dachhaus betonter Eingangssachse, Loggien und Stuckdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3576 Kolbergerstraße 29.** Villa, dreigeschossiger durch kanellierte Lisenen geliederter Walmdachbau in klassisierenden Jugendstilformen mit seitlichem Eingangsrisalit und Loggien-Altane, von Peter Danzer; Pfeilerzaun; um 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3577 Kolbergerstraße 31; Kolbergerstraße 33.** Doppelhaus, zweigeschossiger lisenengegliederter Mansardwalmdachbau mit Balkonen, Zwerchhäusern und Gauben, im Reformstil, von Paul Böhmer; Pfeilerzaun mit zwei Torbögen; 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3578 Kolosseumstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung in der Tradition des Spätklassizismus, mit geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, mit abgeschrägter Ecke mit Rustizierung und Relieffpilastern, vom Besitzer Maurermeister August Lütge, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7928 Königinstraße 5; Von-der-Tann-Straße 14; Königinstraße.** Amerikanisches Generalkonsulat, Gruppe aus zwei frei und offen angeordneten Baukörpern, kubische Flachdachbauten in Stahlbetonskelettbauweise mit vorgehängten Fassaden, z. T. Natursteinverkleidung: Hauptgebäude, über offener geschosshoher Betonstützenreihe dreigeschossig und Pavillonbau, erdgeschossiger teils unter das Stützengeschoss des Haupthauses geschobener Baukörper, von Sep Ruf (überarbeiteter Entwurf der Architektengruppe Skidmore, Owings & Merrill, New York), 1957/58, hohe Sicherheitsumzäunung, 1985; Brandmauerverkleidung des westlichen Nachbarhauses, Betonrahmengerüst mit schwarzen Betonlochsteinen, gleichzeitig; Skulptur Gong, von Harry Bertoina, 1956, 1958 hier aufgestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10070 Königinstraße 10 b; Königinstraße 12.** Schlangenbrunnen, Figur einer sich aufragenden Schlange, Bronze, von Lothar Dietz, bez. 1958, in kreisrunder Brunnenschale aus Naturstein, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3539 Königinstraße 11.** Palais, freistehender dreigeschossiger Walmdachbau mit erhöhten Mittelrisaliten nach vorne und hinten sowie rückwärtigem, zweigeschossigem Anbau, im Kern klassizistisch, grundlegender Umbau in neoklassizistischen Formen, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1913-14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3540 Königinstraße 17.** Ehem. herrschaftliche Villa, jetzt Bayer. Landesanstalt für Aufbaufinanzierung (LfA), stattlicher, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und großem Säulenbalkon über dem Eingang, Natursteinfassade in neoklassizistischer Formgebung, von Franz Deininger, 1907-09, Wiederaufbau nach Kriegsschäden, von Theodor Menzel, 1948-50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3541 Königinstraße 22.** Doppelvillenhälfte, dreigeschossiger Sichtziegelbau mit zwei asymmetrischen, flachen Risaliten und parkseitigem Erker, Gestaltung in Neurenaissance-Formen, von Paul Liebergesell, 1897/98, Wiederaufbau und Aufstockung, 1945-51; bauliche Einheit mit Nr. 24.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3542 Königinstraße 23.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürogebäude, freistehender, dreigeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Kolossalpilastern und seitlichem Flachrisalit, Fassade reich mit Stuckdekor in neubarocken Formen gegliedert, von Ludwig Grothe, 1903-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3543 Königinstraße 24.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit asymmetrischem, flachem Mittelrisalit, parkseitigem Erker und Mansarddach, Gestaltung in Neurenaissance-Formen, von Paul Liebergesell, 1897/98; bauliche Einheit mit Nr. 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9856 Königinstraße 26.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit profiliertem Traufgesims, Kartuschenfenster über Eingang und Runderker mit Loggia zum Garten, nach Entwurf des Architekturbüros Heilmann und Littmann, 1928/29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3544 Königinstraße 27.** Mietshaus, dreigeschossiger, Kalkstein gegliederter Rohbacksteinbau mit turmartigen Seitenrisaliten, in Formen der deutschen Renaissance, von Georg von Hauberrisser, 1893/94, Wiederaufbau, 1950/51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7880 Königinstraße 28.** Generaldirektion der Allianz-Versicherungs-AG, repräsentativer, großzügig angelegter mehrgliedriger Bürokomplex, bestehend aus fünf unterschiedlich großen, verputzten Pavillons, mit verglasten Verbindungsbauten, durch Vorgartenzone von der Straße abgerückt und sich nach Osten über eine Gartenanlage zum Englischen Garten hin öffnend, von Josef Wiedemann, 1953-55; Hauptbau, fünfgeschossiger Flachdachbau um einen überdachten Innenhof, Sockelwand mit Travertin-Verkleidung, Vordach über schlanken Stahlstützen, Obergeschoss z.T. durch Pfeilerstellung aufgelöst; Bürogebäude, dreigeschossiger Walmdachbau, südlich an den Hauptbau anschließend; Bürogebäude, sog. "Hollerith-Haus", zweigeschossiger Walmdachbau, südlich versetzt anschließend; Kasinobau mit Küchentrakt, ein- bis dreigeschossiger Bau, nordöstlich anschließend; Hausmeisterhaus, freistehender, zweigeschossiger Walmdachbau, nordwestlich; mit Ausstattung; zugehörig Gartenanlage mit Teich, von Ludwig Roemer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8712 Königinstraße 29.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit mit barockisierendem Balkongeländer, vom Architektenbüro Heilmann & Littman, 1903, 1916 und 1933 umgebaut und nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1946 wiederhergestellt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3545** **Königinstraße 34.** Universitäts-Reitschule, zweigeschossiger Walmdachbau mit vorspringenden eingeschossigen Seitenflügeln, die einen Vorhof mit Balustrade einrahmen, in neoklassizistischen Formen, von Eugen Hönig und Carl Söldner, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3546** **Königinstraße 35; Königinstraße 35a.** Doppelwohnhaus, über Souterrain zweigeschossiger Mansarddachbau mit zwei Bodenerkern, Neurenaissance, von Max Steinmetz, 1878/79, bei Nr. 35 hofseitiger Dachgeschossausbau, durch Fa. Gebr. Frank, 1906, bei Nr. 35 a, Um- und Anbau, durch Fa. Liebergesell und Lehmann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8484** **Königinstraße 38.** Bürogebäude der Münchener Rückversicherungs-AG, kubischer, viergeschossiger Stahlbetonskelettbau mit zurückgesetztem Erdgeschoss und Aluminium-Glas-Vorhangfassade über zweigeschossigem, mit Nagelfluh verkleidetem Tiefgaragensockel, nach Entwurf von Hans Maurer mit Ernst Denk, Planung zusammen mit G.H. und C. Winkler, 1963-65; nördlich Terrasse mit Waschbetonbelag und Brunnen, von Georg Brenninger, 1963; Gartenanlage zwischen Terrasse und Schwabinger Bach mit Wasserbassins und Bepflanzung, von Alfred Reich, 1966/67; Metallrelief "Flächenbahn" im Foyer, von Norbert Kricke, 1966.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3548** **Königinstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit, in Formen der Neurenaissance, von Anton Schneider, 1891/92, beim Wiederaufbau stark erneuert, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3549** **Königinstraße 69.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Gesimsbändern und Erker, im Reformstil, von Otto Lasne, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3550** **Königinstraße 81.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit reicher Putzgliederung und Eisenbalkonen, in spätklassizistischen Formen, 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3551** **Königinstraße 85.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau mit rundem Eckrisalit, Erkern, Balkonen und Gesimsbändern, in Formen des Jugendstils, von Martin Dülfer, 1906; gestalterische Einheit mit Ohmstraße 13, 15 und 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3552** **Königinstraße 99.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3553 Königinstraße 107; Kaulbachstraße; Thiemestraße.** Verwaltungsgebäude der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, jetzt Munich Re, mehrgliedrige Anlage aus viergeschossigen Walmdachbauten um zwei Innenhöfe sowie von zwei Walmdachpavillons flankiertem, vorgelagertem Säulenhof, mit Dachreiter und Bogendachgauben, in historisierenden Formen, von Oswald E. Bieber und Wilhelm Hollweck, 1912-13; an der Westseite Park mit umgebender Mauer und zentralem Pavillon, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3554 Königsdorfer Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Balkonerker, Sohlbankgesimsen, Putzfeldern und Stuck, von Lorenz Krieg, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3555 Königsdorfer Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, Putzfeldern und Stuck; mit Vorgartenzaun; von Lorenz Krieg, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3556 Königsdorfer Straße 15; Königsdorfer Straße 17.** Wohnblock, ehem. Zoldienstwohnungen, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit gerade verdachtem Zwerchhaus, dreiteiligem Rustikaportikus aus Stein mit Balkon, Rustikalisenen, Pilastern und Stuck, von Robert Rehlen, bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3558 Königsplatz 1; Königsplatz 1 a.** Ehem. Kunst- und Industrie-Ausstellungsgebäude, jetzt Staatliche Antikensammlungen, Mittelrisalit mit korinthischem Säulenportikus und Freitreppe flankiert von Seitenflügeln mit Lisenengliederung, von Georg Friedrich Ziebland, 1838-45, Reliefs nach Entwurf von Ludwig Schwanthaler, 1836-1844, Wiederaufbau nach Plänen von Johannes Ludwig, 1963-67; vgl. auch Ensemble Maxvorstadt II.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3559 Königsplatz 2.** Propyläen, dorischer Torbau, offener Säulen-Mitteltrakt und seitliche Türme mit Durchfahrten in marmorverkleideter Ziegelbauweise mit reichem Reliefschmuck, als Denkmal für Befreiung und Wiederaufblühen Griechenlands, von Leo von Klenze, mit Reliefs nach Entwurf von Ludwig Schwanthaler, 1848-62, Gesamtinstandsetzung nach Kriegsschäden durch Erwin Schleich, 1964-66; vgl. auch Ensemble Maxvorstadt II.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3560 Königsplatz 3.** Glyptothek, klassizistische Vierflügelanlage mit ionischem Säulen-Portikus und Skulpturenschmuck, Ziegelmauerwerk mit teilweiser Marmorverkleidung, von Leo von Klenze, 1816-30, am Entwurf des Skulpturenschmucks waren eine Vielzahl von Künstlern beteiligt, darunter Johann Martin Wagner, Johann Nepomuk Haller, Ludwig Schwanthaler, Joseph Ernst von Bandel, Johann Leeb, Ernst Mayer, Ernst Rietschel und Francesco Sanguinetti, 1836-1862, nach Kriegszerstörung sukzessiver Wiederaufbau, 1945-53; Innenkonzeption und Gestaltung des Hofraums, nach Plänen von Josef Wiedemann, 1967-72; vgl. auch Ensemble Maxvorstadt II.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3579 Konradinstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Eckturm, Putzfassade mit Eckrustizierung, Gurt- und Sohlbankgesims, 1900-01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3580 Konradinstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Walmdach und Erkern, einfache Putzfassade mit Gurtgesimsen, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3581 Konradstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit durch Erker und Zwerchhaus akzentuierter Mittelachse, reich gestalteter Dachzone, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900; stilistische Einheit mit Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3582 Konradstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliedert und stuckierter Jugendstilbau mit Erker, Balkons und Atelieraufbau, von Josef Huber, 1906/07; mit Einfahrtstor, wohl gleichzeitig; stilistische Einheit mit Nr. 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3583 Konradstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit durch Erker und Zwerchhaus akzentuierter Mittelachse, Putzgliederung und Stuckdekor, von Georg Guinin, 1902; stilistische Einheit mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3584 Konradstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter und stuckierter Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe und Atelieraufbau, von Josef Huber, 1906/07; mit Einfahrtstor, wohl gleichzeitig; stilistische Einheit mit Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3585 Konradstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Erkerturm und Erker, um 1900, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3586 Konradstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Stuckdekor am Erker und übergiebeltem Eckrisalit, 1899; Rückgebäude, ehem. Kutscherhaus, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3587 Konradstraße 11. Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit durch Erker und Zwerchhaus akzentuierter Mittelachse und stuckierten Fensterrahmen, um 1900.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3588 Konradstraße 12. Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in Jugendstilformen mit Balkon am Risalit, Anfang 20. Jh.; Fassade vereinfacht.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3589 Konradstraße 14; Konradstraße; Konradstraße 16. Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Jugendstilformen mit Erkern, Balkons, Eckrisalit und Stuck- bzw. Putzdekor, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1902/03; Einfahrtstor, Jugendstil, bauzeitlich.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3590 Konradstraße 16. Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in Jugendstilformen mit Erkern und Zwerchhäusern, Anfang 20. Jh., Fassade vereinfacht; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7807 Konrad-Zuse-Platz 7; Olof-Palme-Straße 9; Paul-Henri-Spaak-Straße 4; Olof-Palme-Straße 1; Nähe Paul-Wassermann-Straße; Nähe Werner-Eckert-Straße; Werner-Eckert-Straße 1. Teile des ehem. Flughafens Riem, errichtet 1937-39 nach Plänen des Architekten Ernst Sagebiel:

Eingangsbau mit Empfangshalle, sog. Wappenhalle, repräsentativer, kubischer Baukörper mit sehr flachem Walmdach, eng gereihter Befensterung im Obergeschoss und raumhohen Fenstern nach Süden zur Flugfeldseite, Jurakalkverkleidung (Konrad-Zuse-Platz 7);

Tower, ursprünglich achtgeschossig, in Eisenbetonbauweise, verputzt (Olof-Palme-Straße 1, 9; Paul-Henri-Spaak-Straße 4);

Rest der Zuschauertribüne mit abschließender Kassenhalle, erdgeschossiger Flachdachbau, sämtlich aus Nagelfluh (Werner-Eckert-Straße 1).

nachqualifiziert

D-1-62-000-3594 Kopernikusstraße 11. Mietshaus, viergeschossiger durch Erker, Balkons und Loggen reich gegliederter Eckbau in späten Jugendstilformen mit Eckaufsatz und figurbesetztem Eingangsvorbau, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3562 Körnerstraße 1. Mietshaus und Kinderkrippe, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach und Zwerchhaus, Eck- und Flacherker, Putzfassade in Formen der Neorenaissance mit Stuck, von Max Osterrieder, bez. 1901.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-7938 Kraelerstraße 14; Kraelerstraße 16.** Mietshäuser, viergeschossige Walmdachbauten, von der Münchner Wohnungsfürsorge, 1920er Jahre; mit Figurengruppe vierer Arbeiter, 1931.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3595 Kraepelinstraße 2.** Ehem. Deutsche Forschungsanstalt für Psychiatrie, jetzt Max-Planck-Institut für Psychiatrie, fünfgeschossiger Walmdachbau in Formen des reduzierten Historismus mit Mittelrisalit und Seitenrisaliten, von Carl Sattler, 1927/28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3597 Kratzerstraße 2; Kratzerstraße 4; Kratzerstraße 6; Kratzerstraße 8; Kratzerstraße 12; Kratzerstraße 14.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige Bauten im Landhausstil, z.T. mit Giebeln und Zwerchhäusern, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3598 Kratzerstraße 7; Kratzerstraße 9; Kratzerstraße 11.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten, z.T. mit polygonalen Bodenerkern, Hs. Nr. 7 mit Schweifgiebel, von Georg Krämer, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8439 Kratzerstraße 11a.** Reihenhaushaus, zweigeschossig mit Zwerchhaus, 1935.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3604 Kratzerstraße 13; Kratzerstraße 15; Kratzerstraße 17.** Reihenhaushausgruppe, historisierende Bauten mit übergiebelten Zwerchhäusern und Segmenterkern in symmetrischer Anordnung, von Paul Böhmer, 1910-1918, Nr. 17 1904-1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6927 Kratzerstraße 18; Tizianstraße 24; Tizianstraße 26; Tizianstraße 28; Tizianstraße 30; Tizianstraße 32; Tizianstraße 34; Tizianstraße 36.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten, z.T. Vorbauten mit Eisenbalkons, Kastenerker z.T. in der Dachzone fortgesetzt, von Heilmann und Littmann, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6945 Kratzerstraße 19; Tizianstraße 89; Tizianstraße 91; Tizianstraße 93.** Reihenhaushausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten, teils mit Fachwerk und Atelieraufbauten, die Eckbauten mit Schopfwalmdach, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3609 Kratzerstraße 20; Kratzerstraße 22; Kratzerstraße 24.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige Bauten im Landhausstil mit Fachwerk und Erkern, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6928** **Kratzerstraße 21; Tizianstraße 38; Tizianstraße 40; Tizianstraße 42; Tizianstraße 44; Tizianstraße 46; Tizianstraße 48.** Reihenhaushgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Fachwerkgiebeln und Vorbauten mit Balkons, die Eckbauten mit Halbwalmdach, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3611** **Kratzerstraße 23; Kratzerstraße 25; Kratzerstraße 27; Kratzerstraße 29; Kratzerstraße 31; Kratzerstraße 33; Kratzerstraße 35; Kratzerstraße 37; Kratzerstraße 39.** Reihenhaushgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Putzgliederung, übergiebelten Zwerchhäusern und Erkern, von Paul Böhmer, 1903/04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3614** **Kratzerstraße 26; Kratzerstraße 28; Kratzerstraße 30; Kratzerstraße 34; Kratzerstraße 36; Kratzerstraße 38; Kratzerstraße 40.** Reihenhaushgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten, z.T. mit Erkern und Zwerchhäusern, von Heilmann und Littmann, um 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8440** **Kratzerstraße 41.** Reihenhau, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit polygonalem Bodenerker, von Franz Böttge, 1904-1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-610** **Kreillerstraße 25; Nähe Baumkirchner Straße.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Risaliten, Holzschnitzereien und Dachreiter, Heimatstil, um 1900; zugehörig Garten, gleichzeitig; Gartenhaus, erdgeschossiger Holzbau mit Schopfwalmdach, Blendfachwerk und Veranda, Heimatstil, gleichzeitig; Park mit Allee, gleichzeitig; Reste der Einfriedung an der Straßenseite, Kalksteinpfeiler und Pfeilgitterzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3630** **Kreittmayrstraße 18.** Mietshau, viergeschossiger Putzbau in Formen der Neurenaissance, von Alois Barbist, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3631** **Kreittmayrstraße 19.** Mietshau, viergeschossiger Putzbau mit schlichter Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Joseph Noll, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3632** **Kreittmayrstraße 21.** Mietshau, viergeschossiger Putzbau mit Erker und reichem Stuckdekor um das Portal, deutsche Renaissance, von Valentin Büchold, 1908, Beseitigung von Kriegsschäden, 1945-1949.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3633** **Kreittmayrstraße 26.** Mietshau mit Gastwirtschaft, viergeschossiger Eckbau mit zwei quadratisch aufragenden seitlichen Pavillons, Erkern und Zwerchhäusern, von Alois Barbist, 1897, Fassaden geglättet, 1960.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3634 Kreittmayrstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Erkern, in reduzierten Formen der deutschen Renaissance, von Leonhard Romeis, 1903/04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3635 Kreppeberg 2.** Wohnhaus, ehem. Schulmeisterhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Blechdach in Ecklage, barocker Kern, einfache klassizistische Putzfassade, bez. vor 1645, Umbau, bez. 1730, bez. 1810.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3636 Kreuzplätzchen 6.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Konsolgesims an der Traufe, spätklassizistisch, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3638 Kreuzstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Roiger-Haus, über in Muschelkalk verkleideter Ladenzone viergeschossiger, langgestreckter Eckbau, mit turmbekröntem polygonalem Eckerker, darunter Baumskulptur mit Madonna, in Formen der Deutschen Renaissance mit spätgotischen Anklängen, von Max Ostenrieder mit Bauplastik von Anton Pruska, 1904/05, vereinfachter Wiederaufbau, nach 1945; vgl. auch Ensemble Altstadt, Straßenbild Kreuzstraße (s. o.) sowie Straßenbildfolge Hackenstraße-Brunnstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3639 Kreuzstraße 10.** Kath. Allerheiligenkirche am Kreuz, dreijochiger spätgotischer Saalbau mit hohem Chorturm in schlichtem Sichtziegelmauerwerk, um 1485, Chorturm, nach 1493, An- und Umbau, 17. und 18. Jh., Wiederaufbau in reduzierten Formen, 1947-49; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3640 Kreuzstraße 15.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit schlichter spätklassizistischer Fassadengestaltung, im Kern vor 1570, Umbau, 1701, doppelte Aufstockung und Fassadenredaktion, durch A. Huber, 1863, Aufstockung, 2005.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3641 Kreuzstraße 23; Kreuzstraße 25; Sendlinger Straße 54.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Bau, 1603 (dendro.-dat.), aufgestockt nach 1701 (dendro.-dat.), erneut aufgestockt 1810 (dendro.-dat.) mit Neuerrichtung des traufständigen Satteldaches, Fassadengestaltung von 1909; zugehöriges Rückgebäude, zunächst zweigeschossig, wohl 1603, aufgestockt 1701, Aufstockung um ein Geschoss, 1810, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss reduziert; Teil einer Kleinhausgruppe mit Nr. 25, 27 und Herzog-Wilhelm-Straße 29 und 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3642 Kreuzstraße 27. Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger schlichter Putzbau, im Kern wohl 17. Jh., nach Kriegsschäden zum Teil erneuert, nach 1945; Teil einer Kleinhausgruppe mit Nr. 23, 25 und Herzog-Wilhelm-Straße 29 und 31.

nachqualifiziert

D-1-62-000-8071 Kristallstraße 16; Rubinstraße 2; Rubinstraße 6; Rubinstraße 10. Profanskulptur, viereckiger Natursteinpfeiler mit figürlichen Reliefs und Inschriften, von Elmar Dietz, bez. 1954.

nachqualifiziert

D-1-62-000-5760 Küchenhof; Max-Joseph-Platz 3; Residenzstraße 1. Residenz, ehem. Stadtschloss der bayerischen Herzöge, Kurfürsten und Könige, ab 1348 über Jahrhunderte zu einem acht Höfe umschließenden Komplex gewachsen:

Alte oder Maximilianische Residenz, Kern der bestehenden Anlage westlich an die Residenzstraße angrenzend, frühes 17. Jh., mit der Hofkapelle, geweiht 1603, und älteren Teilen des 16. Jh., wie Grottenhof mit Perseusbrunnen von Hubert Gerhard, 1595, und Antiquarium, 1569-71, im Brunnenhof Wittelsbacherbrunnen (um 1600), nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt;

Königsbau, zweigeschossiger Südflügel mit erhöhtem Mittelteil und seitlichen Dachterrassen, im Palaststil des Quattrocento, von Leo von Klenze, 1826-35, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1956-80 wieder hergestellt;

ehem. Allerheiligen-Hofkirche, jetzt kultureller Veranstaltungsraum, Scheinbasilika in byzantinischen Formen mit romanisierender Fassade in Kelheimer Grünsandstein, von Leo von Klenze, 1826-37, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Sicherung mit Notdach durch Hans Döllgast, 1970/71, später wiederhergestellt;

Festsaalbau der Residenz, langgestreckte monumentale Schauffront in zwei bzw. drei Geschossen mit erhöhten Eckpavillons, vor dem Mittelrisalit Loggia mit Figuren von Ludwig Schwanthaler, Westteil unter Verwendung des Vorgängerbaues (Kaisersaaltrakt) des frühen 17. Jh., von Leo von Klenze, 1832- 42, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Umbau des östlichen Pavillons und angrenzenden Rückflügels für die Bayerische Akademie der Wissenschaften, 1957-59; damit verbunden Neugestaltung des davorliegenden Marstallplatzes mit Kronpring-Rupprecht-Brunnen, von Bernhard Bleeker, 1959-61 Neuer Herkulesaal an Stelle des Thronsaals, von Rudolf Esterer, 1951-53;

Altes Residenztheater, sog. Cuvilliéstheater, Rokoko-Logenhaus, von François de Cuvilliés, 1751-53, nach massiven Schäden im zweiten Weltkrieg am alten Standort Translozierung der Ausstattungsreste in den sog. Apothekenstock der Residenz, und dort ergänzend wieder hergestellt, 1956-58;

alle Teile des Residenzkomplexes mit Ausstattung;

vgl. auch Hofgarten.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3648 Kufsteiner Platz. Brunnen, sog. Dianabrunnen, halbrunde barockisierende Anlage bestehend aus konkaver Ruhebank mit mittiger Grotten-Figuren-Gruppe und seitlichen Rehgruppen, von Matthias Gasteiger, 1908.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-3649 Kufsteiner Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Walmdachzwerchhaus und Erker, Jugendstil, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3650 Kuglerstraße 9; Kuglerstraße 11; Kuglerstraße 13; Kuglerstraße 15; Kuglerstraße 17; Schneckenburgerstraße 14; Schneckenburgerstraße 16.** Mietshausblock, viergeschossiger putzgegliederter Gruppenbau in barockisierenden Formen mit Loggien, Quergiebeln, Erker und Erkertürmen, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3646 Kühbachstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und flachem Eckrisalit, Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10324 Kuhfluchtstraße 4.** Bungalow, erdgeschossiger Flachdachbau, zum Garten und Innenhof großzügig und raumhoch befenstert, von Sepp Pogadl, 1964/65; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8532 Kulmbacher Platz.** Bildstock, Tuffstein, mit Gehäuse und reliefiertem Kreuz, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3652 Kulmbacher Platz 1.** Votivkapelle Patrona Bavariae, Putzbau mit Satteldach, dreiseitigem Abschluss und Dachreiter mit Zwiebelhaube, barockisierend, von Georg Berlinger, 1924-25; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3653 Kunigundenstraße 22 b.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in vom Expressionismus beeinflussten Formen mit Balkon, Blankziegel-Lisenen und Terrakottafigur, von Max Neumann, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3654 Kunigundenstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Kastenerker, Balkons und jugendstiligem Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11065 Kunigundenstraße 24.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Terrassenanbau, in reduzierten Heimatstilformen, von Oskar Pixis, 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3655 Kunigundenstraße 29.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in Jugendstilformen mit durch Doppelerker, Längsbalkon und Zwerchhaus betonter Mittelachse, um 1910; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3656 Kunigundenstraße 30.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Eckerkerturm und Zwerchgiebeln, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3657 Kunigundenstraße 32.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3658 Kunigundenstraße 44.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit kräftigem Kranzgesims und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3659 Kunigundenstraße 46.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Jugendstilformen mit Balkon und Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3660 Kunigundenstraße 56.** Einfamilienhaus, zweigeschossiger Klinkerbau mit Walmdach und kräftigem Kranzgesims, von Ernst Hanauer, 1929/30; mit Einfriedung, bauzeitlich; Garten, Anlage gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3661 Kunigundenstraße 57.** Wohnhaus, zweigeschossiger neoklassizistischer Satteldachbau mit Stuckgliederung und Giebelgaube, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3662 Kunigundenstraße 59.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau in späten Jugendstilformen mit Mansardwalmdach, geschweiftem Zwerchgiebel, Kastenerker, Balkons und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3664 Kunigundenstraße 62; Klementinenstraße 15 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Lisenen- und Stuckgliederung; mit Einfriedung; mit Gartenhaus; von Peter Birkenholz, 1923; Gruppe mit Nr. 64 und Kunigundenstraße 60/Klementinenstraße 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3665 Kunigundenstraße 64; Kunigundenstraße 66.** Wohnhaus, zweigeschossiges barockisierender Satteldachbau mit Lisenen- und Stuckgliederung; mit Gartenhaus; mit Einfriedung; von Peter Birkenholz, 1923; Gruppe mit Nr. 62 und Klementinenstraße 13/Kunigundenstraße 60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3666 Kunihohstraße 5.** Gasthaus zur Post, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Balkon und Giebelbild, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3667 Kunihostraße 19.** Ehem. Bauernhof; ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erker, 1908; Nebengebäude, erdgeschossiger, teilweise verbretterter Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3668 Kunihostraße 22.** Bauernhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Balkon, im Kern 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3669 Kuntersweg.** Gedenkstein, Perathoner Stein, steinerner Bildstock auf quadratischem Grundriss für Julius Perathoner mit schindelgedecktem Pyramidendach, Traufgesims, Schrift- und Bildtafeln der Hll. Muttergottes, Korbinian und Josef, von August Blößner und Ludwig Dasio, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3671 Kurfürstenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Valentin Wolff, 1892/93.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3672 Kurfürstenstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit reichem neubarockem Stuckdekor, von Josef Schreyer, 1896-97; vgl. Nordendstraße 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3673 Kurfürstenstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit rustiziertem Erdgeschoss und Zwerchhaus, in Formen der Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3674 Kurfürstenstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau über hohem Sockel mit Runderkern, Zwerchhaus und Balkongittern, in Formen des Jugendstils, um 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3675 Kurfürstenstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Kastenerker und Zwerchhaus, in neubarocken Formen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3676 Kurfürstenstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhausrisalit, geschwungener Gaube und Eckquaderung, in Formen des Neubarock, um 1900, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3677 Kurfürstenstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Polygonal- und Runderkern sowie Balkongittern, in Formen des Jugendstils, von Carl Evora, 1911-12.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3678 Kurfürstenstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau über hohem Sockel mit Zwerchhaus und reicher Putzgliederung, in Formen des Jugendstils, von Fritz Heckenstaller, 1909-10
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3679 Kurfürstenstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit rustiziertem Erdgeschoss, Erker, Zwerchhaus und reicher Putzgliederung, in Neo-Louis-XVI-Formen, von Heinrich Witzel, 1897-98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3680 Kurfürstenstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Polygonalerkern und Balkonen, in Formen des späten Jugendstils, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3681 Kurfürstenstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Gesimsbändern, in Formen der Neurenaissance, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3682 Kurfürstenstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, mit Eckrisalit, Eckquaderung und reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3683 Kurfürstenstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus in Ecklage, mit rustiziertem Erdgeschoss und reicher Putzgliederung, in neubarocken Formen, von Rosa Barbist, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3684 Kurfürstenstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, in spätklassizistischen Formen, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3685 Kurfürstenstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Balkongitter und reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4805 Kurfürstenstraße 57; Nordendstraße 62; Nordendstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau im Stile des Neubarock, mit zwei Eckerkertürmchen und Zwerchhäusern mit Stuckdekor, von Paul Breitsameter, 1909; südlicher Abschluss des Kurfürstenplatzes.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-1872 Kurt-Landauer-Weg 8.** Kath. Ferialkirche Hl. Kreuz (Fröttmaning), romanische Chorturmkirche mit Sattelturm und Lisenengliederung, wohl um 1100, Dachtragwerk 1399/1400 (dendro.dat.); mit Ausstattung; Friedhof, mit Grabsteinen; Friedhofsmauer.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11074 Kurzbauerstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau in heimatstiligen Formen mit zwerchhausartigen Gauben und einfacher Putzgliederung mit gestuften Gesimsen, von Jos. Baumgartner, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3687 Kurzbauerstraße 6.** Wohnhaus, ehem. Kleinbauernhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade mit Zwerchhaus, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3688 Kurzbauerstraße 7; Kurzbauerstraße 7 a.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Putzfassade mit segmentbogigen Fensteröffnungen, im Kern 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3690 Kurzbauerstraße 11.** Wohnhaus, eingeschossiger Satteldachbau, traufseitig, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3693 Kurzbauerstraße 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, einfache Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3694 Kurzstraße 2.** Bayerische Landesschule für Körperbehinderte, dreigeschossiger Gruppenbau mit Mansardwalmdach, Pavillons und Turnhalle, barockisierende Putzfassade mit Wandfeldern, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Ludwig Ullmann, 1911-13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3695 Kyreinstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Zwerchhauserker, Gurtgesimsen und Putzfeldern, von Hans Thaler, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3696 Kyreinstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Zwerchhauserker und Dreiecksgiebeln, Lisenen, Putzfeldern und Stuck, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3697 Kyreinstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Gurtgesimsen und Treppenrisalit, von Hans Thaler, 1913; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3698 Kyreinstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Gurtgesimsen und Treppenrisalit, von Hans Thaler, 1913; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3699 Kyreinstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Risaliten, Loggien und Balkon, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3700 Kyreinstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhaus und gerader Verdachung, Putzfassade mit Lisenen, Gurtgesimsen und Putzfeldern, von Carl Evora, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3701 Kyreinstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit zentralem Flacherkerpaar, Putzfeldern und Gurtgesimsen, von Carl Evora, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3702 Kyreinstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Mittelrisalit und Gurtgesimsen, von Martin Esterl, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3703 Kyreinstraße 18; Danklstraße; Kyreinstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhäusern und Dreiecksgiebeln, Risaliten, Flacherkern, Putzfeldern und Gurtgesimsen, von Berthold Neubauer und Georg Schuller, 1909-10; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4892 Lachenmeyrstraße 14; Lachenmeyrstraße 16; Lachenmeyrstraße 18; Oberhuberstraße 11.** Reihenhaushaus, Teil einer geplanten Landhauskolonie Waldtrudering, erdgeschossiger, langgestreckter Mansarddachbau mit Zwerchgiebeln, barockisierend, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3707 Lachnerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Jugendstilbau mit Zwerchgiebel, Erkern und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3708 Lachnerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Pius Stricker, 1903; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3709 Lachnerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansarddachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, Flacherkern und Stuckdekor, von Franz Popp, 1914.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3710 Lachnerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus, Lisenengliederung und Stuckdekor, von Josef Wütscher, 1902; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3712 Lachnerstraße 18.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse, Stuckdekor und Bronzerelief, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3713 Lachnerstraße 20.** Villa, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im Schweizerstil mit Zwerchhaus und Aussägearbeiten, 1891; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3714 Lachnerstraße 22.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit turmartig erhöhtem Mittlererker und Putzdekor, von Karl Hocheder d. Ä., 1916, nach Plan von 1912; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3715 Lachnerstraße 27.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in historisierenden Formen mit Risaliten, Dachhäusern und polygonalem Bodenerker, von Richard Schachner, 1907; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3716 Lachnerstraße 28.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Zwerchhäusern, Altane und Stuckreliefdekor, Mittelachse durch Fenstererker und Unterbau betont, von Richard Berndl, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3717 Lachnerstraße 29.** Villa, barockisierender eingeschossiger Mansardwalmdachbau, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, 1928; im Garten Nischenarchitektur mit Figuren.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3718 Lachnerstraße 30.** Villa, barockisierender zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Altane, von Xaver Heininger, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3719 Lachnerstraße 32.** Villa, barockisierender zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Eckerker und polygonal ausgebildetem Bodenerkerturm, von Paul Böhmer, 1908.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3720 Lachnerstraße 33; Lachnerstraße 33a.** Villa, zweigeschossiger, reich gestalteter Mansardwalmdachbau mit Zwerchgiebeln, Altane, Bodenerker und Turm, erbaut in Formen des barockisierenden Jugendstils, von Eugen Drollinger, 1900-1901; mit Einfriedung und Torpfeilern, bauzeitlich; Rückgebäude, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, Giebelrisalit und Backsteindekor, von Eugen Drollinger, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3721 Lachnerstraße 34.** Villa, neoklassizistischer zweigeschossiger Walmdachbau mit figürlichen Stuckreliefs und Altane, 1912; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3722 Lachnerstraße 37.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Zeltdachbau mit halbrundem Erker und Altane, nach einem Plan von Paul Böhmer, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3729 Laimer Straße 14; Laimer Straße 16; Laimer Straße 18; Laimer Straße 20; Laimer Straße 22; Laimer Straße 24; Laimer Straße 26; Laimer Straße 28; Laimer Straße 30; Laimer Straße 32; Laimer Straße 34; Richildenstraße 39; Richildenstraße 41; Wotanstraße 47.** Reihenhaushausgruppe, schlichte historisierende zweigeschossige Bauten mit Zwerchhäusern, die Eckgebäude abgewalmt, frühes 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3730 Laimer Straße 40.** Hotel, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Fassadengliederung im Stile der Neurenaissance, mit Eckturm und Eckerkertürmchen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3732 Laimer Straße 52.** Einfamilienhaus, zweigeschossiger Walmdachbau im reduzierten Heimatstil, von Karl Bücklers, 1934; mit Einfriedung, gleichzeitig; Teil der Schloßparkkolonie Nymphenburg.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3735 Lamontstraße 21.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in barockisierenden Formen mit Eckturm, Zwerchhäuser und Stuckdekor, um 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3736 Lamontstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau barockisierender mit Altane und Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3737 Lamontstraße 29.** Villa, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Eingangsaltane, geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Max Jung, 1910; Gruppe mit Sternwartstraße 20.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3738 Lamontstraße 30; Lamontstraße.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Altane, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1907; Einfriedung, Pfeilerzaun mit Pergola und Eckpavillon, um 1907; Brunnenaufsatz, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3739 Lamontstraße 32.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Steherker und Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1910; Gartentor, Bogeneinfahrt mit Fußgängertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3740 Lamontstraße 34; Lamontstraße 36.** Doppelvilla, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau über hohem Sockelgeschoss in historisierenden Formen mit Erkern und Zwerchhäusern, von Alois Ludwig, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3742 Lampertstraße 1.** Neuer Pasinger Friedhof, 1903 angelegter und mit Mauer eingefasster Friedhof, erweitert 1932, mit Grabsteinen der 1. Hälfte 20. Jh.; Friedhofskirche, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Sattel- und Pultdächern, auf unregelmäßigem Grundriss, mit Loggia und Portalanbauten, romanisierend, von Richard Berndl, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3744 Landsberger Straße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit polygonalem Erker, Stein- und Backsteingliederung, historisierend, von Josef Zwiesler, 1890, Erweiterung von Karl Stöhr, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3745 Landsberger Straße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit polygonalem Seitenerker, Rustika- und Lisenengliederung, von Xaver Heining, 1896, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3746 Landsberger Straße 4.** Ehem. Gasthaus Lindauer Hof, fünfgeschossiger Mandarddachbau in Ecklage, mit Fassadengliederung in reichen Formen des Neubarock, mit von polygonalem Zwiebeltürmchen bekröntem Eckerker, von Xaver Heining, 1895; Gruppe mit Grasserstraße Nr. 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3747 Landsberger Straße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, einfache Putzfassade, von Franz Kil, 1875, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3748 Landsberger Straße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Sockelrustika und Lisenen, 1865, vereinfacht, 1946.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3750 Landsberger Straße 31; Westendstraße 38 a; Westendstraße 38 b. Augustiner-Brauerei, Produktionsgebäude auf einem Block zwischen Landsberger Straße und Westendstraße, seit 1857 Übernahme des 1829 entstandenen Briegl-Bräu Kellers, Neubau der Produktionsstätten als Rohbacksteinbauten mit Gliederungselementen von Xaver Renner, 1885-1890, Wiederherstellung der Gebäude nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg durch Karl Riedl, davon die folgenden 10 baulichen Anlagen:

Ausgedehnte Kelleranlagen, ab 1829, in mehreren Bauabschnitten erweitert.

Brauhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, mit eingeschossigem Kesselhaus, Kaminanlage nach Osten und Kühlhaus mit überdachter Durchfahrt, dreigeschossiger Satteldachbau, 1885.

Mälzerei I, dreigeschossiger Satteldachbau über T-förmigem Grundriss, 1885, mit Eishaus in Süd-Ost Ecke, 1916.

Mälzerei II, viergeschossiger Satteldachbau auf L-förmigem Grundriss, 1889, an bestehendes eingeschossiges Kesselhaus mit Kaminanlage von 1887 angebaut, Umbau und Erhöhung des Kamins, 1911.

Ehem. Personalgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, 1889.

Lagerhallen, Eisenskelettbau in Fachwerkbauweise, mit flachem Satteldach und Oberlicht, 1888.

Einfriedungsmauer entlang der Westendstraße, ab 1876, teils mit Giebeln der Lagerhallen überbaut.

Ehem. Malztenne mit Pferdestall, zweigeschossiger Satteldachbau auf T-förmigem Grundriss, 1890.

Ehem. Ochsenstall, zweigeschossiger Pultdachbau, 1891.

Ehem. Maschinenfabrik Epple, dreigeschossiger Satteldachbau auf L-förmigem Grundriss, von C. Pfefferkorn, 1882, seit 1887 der Augustiner Brauerei zugehörig.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3751 Landsberger Straße 35. Verwaltung des Augustinerbräu, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit Schweifgiebel, Fenstergliederung und Rustika, im Stil der Neorenaissance, von Michael Reifenstuel d.J., 1882.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3752 Landsberger Straße 45. Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit symmetrischen Erkern und Stuck, barockisierend, von Matthias Steinbrecher, 1896.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-3753** **Landsberger Straße 51.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, von Josef Kalb, 1888, erweiternde Umgestaltung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3754** **Landsberger Straße 61.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit Flachrisalit, Zwerchhaus mit Schweifgiebel und Fensterverdachungen, von Josef Kalb, 1888, Verlängerung und Aufstockung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3755** **Landsberger Straße 65.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Fensterverdachungen, Rustika- und Lisenengliederung, im Stil der Neorenaissance, von Jakob Freundorfer, 1885-86, erweitert und aufgestockt von Xaver Heininger, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3756** **Landsberger Straße 69.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzgliederung mit Fensterverdachungen und Sohlbankgesimsen, historisierend, von Georg Müller, 1887, erweitert und aufgestockt, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3757** **Landsberger Straße 73.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, einfache Putzfassade, 1883, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3758** **Landsberger Straße 75.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzgliederung mit Sockelrustika, Fensterverdachungen und Konsolfries, von Kaspar Griner, 1890, erweitert und aufgestockt von Heinrich Hilgert, 1896; Rückgebäude, Mietshaus, zwei- bzw. dreigeschossiger Pultdachbau, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3759** **Landsberger Straße 105.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Schweifgiebel, Erker, Rustika, Halbsäulen, Fensterverdachungen und Konsolfries, im Stil der Neorenaissance, von Kasper Gustapfel, 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3760** **Landsberger Straße 106.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Lisenen und Stuckdekor, von Alois Barbist, 1894, aufgestockt 1897, von Xaver Heininger, Fassadengliederung später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3762** **Landsberger Straße 111.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, einfache Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, um 1880, vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3763 Landsberger Straße 122; Landsberger Straße 124; Landsberger Straße 126; Landsberger Straße 128; Landsberger Straße 128 a; Landsberger Straße 130; Landsberger Straße 132.** Hauptzollamt, weitläufiger Komplex um Ehrenhof vor dem Hauptgebäude und Hofraum mit Gartenanlagen, im Reformstil und mit Dekor in Formen des Jugendstils, von Hugo Kaiser und Gustav von Schacky, 1909-12: Hauptbau, langgestreckter fünfgeschossiger Satteldachbau mit Glaskuppel und Zwerchhäusern, Eingangsflügel mit konvex ausgebauchtem Giebel und Dachreiter, in Eisenbetonbauweise; Ostflügel, ehem. Zolltechnische Prüfungs- und Lehranstalt, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern; Dienstwohnhäuser, viergeschossige Walmdachbauten, durch Torbauten miteinander verbunden; ehem. Pförtnerhäuschen, zwei eingeschossige Satteldachbauten; ehem. Feuerwehrhaus, eingeschossiger Walmdachbau; Brunnen mit Tiermaske, Naturstein; mit Einfriedungen an der Straße und im Hofraum.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3764 Landsberger Straße 129.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit polygonalem Erker, Stuckdekor, Sonnenuhr, Wappen und Madonna, von Ernst Dressler, bez. 1904, später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7918 Landsberger Straße 150.** Ehem. Persil-Schule und Werbebau der Firma Henkel & Cie, hinter die Bauflucht zurückgesetzter, freistehender, langgestreckter, zweigeschossiger Flachdachbau mit weit vorkragendem Obergeschoss, Stahlbetonskelett mit vorgehängter Fassade und Erdgeschoss mit acht großen Schaufenstern, von Ernst Petersen und Walter Köngeter, 1954/55.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3766 Landsberger Straße 328.** Villa, zweigeschossiger zweigeschossiger Bau mit Vor- und Rücksprüngen, mit bewegter Dachlandschaft durch Walmdach mit Halbwalmdach, Zwerchhaus und Gaube in Fachwerk, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3767 Landsberger Straße 430.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit zentralem Schweifgiebelrisalit, Rustika und Stuckdekor, historisierend, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8550 Landsberger Straße 444; Landsberger Straße 446.** Ehem. Kuvertfabrik, vormals Schokoladenfabrik, zweigeschossiger, breit gelagerter Satteldachbau mit geschwungener Walmdachgaube und Putzgliederung in neubarocken Formen, dreischiffige Eisenbetonkonstruktion, von Leonhard Moll, 1906.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3768 Landsberger Straße 448.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Krüppelwalmdach, Erdgeschossrustika, Lisenen und Stuckdekor, von Josef Schreyer, 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3769 Landsberger Straße 485.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit zentralem Flacherker, Stuckdekor und Fensterläden, im Heimatstil, von Josef Lang, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3771 Landsberger Straße 499.** Gasthof, ehem. Brauerei, zweiteiliger Gruppenbau aus zweigeschossigen Walmdachbauten, Putzfassade mit Pilastergliederung, Konsolfries und Gurtgesims, historisierend, 1881, erweitert, 1891, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3772 Landsberger Straße 509.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit asymmetrischen Schweifgiebelrisaliten und Stuckdekor, von Martin Saumweber, 1903-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3773 Landsberger Straße 517.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, mit Fassadengliederung in Formen des Heimatstils, mit vier Halbsäulen, Polygonalerkern und Holzschnitzwerk, von Josef Lang, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3774 Landsberger Straße 521.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau in Ecklage, mit Fassadengliederung in Formen der deutschen Neurenaissance, mit Eckerturm, Erker und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3775 Landsberger Straße 527.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarocks, mit Pilastern, geohrten Fenstern und gebändertem Erdgeschoss, von Johann Hieronymus, 1897; Gruppe mit Nr. 529.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3776 Landsberger Straße 529.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau in Ecklage zum Pasinger Marienplatz, mit Fassadengliederung im Stil des Neubarocks, mit Turm mit Laterne, Pilastern, geohrten Fenstern und gebändertem Erdgeschoss, von Johann Hieronymus, 1897; Gruppe mit Nr. 527.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3779 Landshuter Allee 19.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau im barockisierenden Jugendstil, mit Mansardwalmdach, Erkern, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, von Adolf Wentzel, bez. 1906.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3780 Landshuter Allee 21.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Flacherkern, überkuppeltem Eckerker und Stuckdekor, von Josef Eisele und Erwin Böck, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3781 Landshuter Allee 27.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance mit Mansardwalmdach und Zwerchhaus, Fassade mit gotisierenden Fensterrahmen und Stuckdekor, um 1900; Gruppe mit Hirschbergstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3782 Landshuter Allee 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im Stil der deutschen Renaissance mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, von Julius Voltz, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3783 Landshuter Allee 31.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im Stil der deutschen Renaissance mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, erbaut 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3784 Landshuter Allee 33.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neubarockbau mit Satteldach, Zwerchhaus und Stuckdekor, von Erwin Böck, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3785 Landshuter Allee 35.** Mietshaus, schlichter viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3786 Landshuter Allee 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3787 Landshuter Allee 39.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Walmdachbau in Ecklage mit Erkern und Altane auf spitzwinkligem Grundstück, reich gegliederte Fassade in den Formen des späten Jugendstils, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3788 Landshuter Allee 43; Nymphenburger Straße 146.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Gruppen-Eckbau mit reicher Putzgliederung, von Carl Jäger, um 1910; Einheit mit Nymphenburger Straße 148.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3789 Landshuter Allee 45.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit schmalen Balkons und Putzdekor, von Carl Jäger, um 1910; Gruppe mit Nr. 47.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3790 Landshuter Allee 47.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade und Putzdekor, von Georg Guinin, 1918; Gruppe mit Nr. 45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3724 Ländstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit flachem Mittelrisalit, Zwerchhaus und seitlichen Kastenerkern, in aufwändigen Formen der Neurenaissance, von Karl Stöhr, 1894/95.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3725 Ländstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit seitlichen Risaliten und Zwerchhäusern, in neubarocken Formen reich gegliedert, von Karl Stöhr, 1893/94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3726 Ländstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit seitlichem Kastenerker und Zwerchhaus, deutsche Renaissance, von Emanuel Seidl, 1886, umgebaut von Ludwig Deiglmayr, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3727 Ländstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit flachen seitlichen Risaliten, in reduzierten Formen des Neubarock, von Albin Lincke und Max Littmann, 1891-92, Aufstockung des 4. Obergeschosses, 1946.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3791 Landwehrstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätbiedermeierlicher Fassadengliederung, mit eingetieften Wandfeldern und Segmentbogenfenstern, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3792 Landwehrstraße 20.** Mietshaus, südliche Abgrenzung der Schwanthaler-Passage, viergeschossiger Bau mit Rückflügel mit reicher neubarocker Fassadengliederung, mit korbbogiger Passagendurchfahrt, mit Erker und Putzdekor, von Alexander Bluhm und Josef Rank, 1895/96; vgl. Schwanthalerstraße 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3793 Landwehrstraße 31.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit spätbiedermeierlicher Fassadengliederung, mit rustiziertem Erdgeschoss, Ecklisenen, flach eingetieften Mittelfeldern mit Zahnfriesabschluss und Segmentbogenfenstern in den Hauptgeschossen, von Joseph Hönig, 1860, Fassade bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, 1984/85 weitgehend rekonstruiert; Gedenktafel für den Optiker Adolf Steinheil, 1894.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3795 Landwehrstraße 58.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit pilasterverzierten Erkern, Ädikula mit Pomona-Statuette, mit plastischem Dekor (v. a. Puttenreliefs und Kaiserbüsten), aus dem Büro Irma und Martha Könyves, 1899/1900; bildet eine Baugruppe mit Paul-Heyse-Straße 23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3796 Landwehrstraße 67.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit reichem, teils figürlichem Reliefdekor am Mittelerker, mit Loggien und Atelierwohnung mit Balkongitter im 4. Obergeschoss, von August Zeh, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3797 Langerstraße 3.** Zahnklinik der Technischen Universität, dreigeschossiger putzgegliederter Neubarock-Eckbau mit polygonalen Eckerkern, Balkon und Stuckdekor, um 1900, oberer Abschluss verändert; Einfriedung, Pfeilertor mit Zaungitter, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3798 Langwieder Hauptstraße 70.** Ehem. Mühle, Mühlengebäude aus turmartigem Satteldachhaus mit Schleppdach, zweigeschossigem Walmdachbau und zweigeschossigem Wohnhaus mit Walmdach, einfache Putzfassaden, teils verbrettert, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3802 Laplacestraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Eckerkerturm, Kastenerkern und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3803 Laplacestraße 23.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in sachlich-klassisierende Formen mit flachen Erkern, von Gustav Ludwig, 1921, nach Kriegsschäden 1948 von Carl Sattler mit Mansarddach wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3804 Laplacestraße 24; Laplacestraße 26.** Doppelvilla, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit polygonalen Eckerkern, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von Oswald Schiller, 1913.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6618 Lauensteinstraße 9; Ständlerstraße 20; Ständlerstraße 26.**
Straßenbahnhauptwerkstätte, nördliche Werkshallen in Eisenbeton, mit vorgelagertem Wohngebäude (Beschaffungsstelle) und rückwärtigem Kesselhaus, 1918 als Kriegsmetallwerk von Karl Stöhr errichtet, 1926 von Fritz Beblo und Karl Meitinger als Straßenbahnwerkstättenanlage ausgebaut, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dachaufbauten erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3805 Lazarettstraße 1.** Mietshaus, drei- bzw. zweigeschossiger barockisierend Gruppen-Eckbau mit Walmdächern, Eckerker und sparsamer Putzgliederung, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3806 Lazarettstraße 4; Nymphenburger Straße 90; Nymphenburger Straße 90 a.** Teil der ehem. Garnisonsverwaltung, zweigeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin in Rohbackstein mit farbig abgesetzter Gliederung; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau in Rohbackstein mit farbig abgesetzter Gliederung; schmiedeeiserne Einfriedung mit Mauerpfosten; jeweils Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3807 Lechelstraße 54.** Kath. Kuratiekirche St. Raphael, flachgedeckter Saalbau aus geschlemmten Sichtziegeln, breitgelagerter Saalraum mit Holzbalkendecke und tief angesetztem Chorbogen, nach Plänen von Hans Döllgast, 1932, Ersatz des bauzeitlichen Dachreiters durch campanileartigem Nordwestturm, von Hans Döllgast und Dinkel, 1959/60; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3808 Lechfeldstraße 7; Lechfeldstraße 8; Lechfeldstraße 9; Lechfeldstraße 10; Gunzenlehstraße 2; Gunzenlehstraße 4; Gunzenlehstraße 6; Gunzenlehstraße 8; Gunzenlehstraße 10; Gunzenlehstraße 12; Gunzenlehstraße 14; Gunzenlehstraße 16; Gunzenlehstraße 18; Guido-Schneble-Straße 17; Guido-Schneble-Straße 19; Guido-Schneble-Straße 21; Guido-Schneble-Straße 23; Guido-Schneble-Straße 25; Guido-Schneble-Straße 27; Guido-Schneble-Straße 29; Guido-Schneble-Straße 31; Guido-Schneble-Straße 33; Guido-Schneble-Straße 35; Guido-Schneble-Straße 37; Guido-Schneble-Straße 39; Guido-Schneble-Straße 41; Gunzenlehstraße 19; Joergstraße 56; Gunzenlehstraße 1; Gunzenlehstraße 3; Gunzenlehstraße 5; Gunzenlehstraße 7; Gunzenlehstraße 9; Gunzenlehstraße 11; Gunzenlehstraße 11 a; Gunzenlehstraße 15; Gunzenlehstraße 17; Joergstraße 34; Joergstraße 36; Joergstraße 38; Joergstraße 40; Joergstraße 42; Joergstraße 44; Joergstraße 46; Joergstraße 48; Joergstraße 50; Joergstraße 52; Joergstraße 54.** Klein-Wohnhaus-Kolonie, bestehend aus vier parallelen, nord-süd-gerichteten Hausreihen und einer dazu querliegenden, ost-west-gerichteten Hausreihe mit Tordurchfahrt, ein- oder zweigeschossig, mit Mansard- oder Satteldach, mit Putzgliederungen, Erkern, Zwerchhäusern und Gauben gestaltet, im Reformstil; teilweise Einfriedung des Gartens oder Vorgartens, Stampfbeton mit Lattenzaun; von Theodor Fischer, 1910/11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3810 Ledererstraße 3.** Zerwirkgewölbe, Teil des ehem. herzoglichen Hofes, dreigeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 2. Hälfte 13. Jh., später mehrfach erneuert; westlich anschließend der die Straße überbrückende Schlichtingerbogen, siehe Burgstraße 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3811 Ledererstraße 5; Münzstraße 2; Sparkassenstraße 6.** Vereinshaus Scholastika mit Gaststätte, vier- nach Norden fünfgeschossiger Walmdachbau mit risalitartigem, erhöhtem Mittelteil und seitlichem Zwerchgiebel, aufwändige Fassadengestaltung in neubarocken Formen, vom Baubüro Heilmann und Littmann nach Entwurf von Ludwig Ullmann, 1914-15; mit Ausstattung (u.a. Theatersaal); Einheit mit Münzstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3812 Ledererstraße 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit stark vereinfachter Fassade, die beiden unteren Geschosse im Kern wohl noch spätmittelalterlich, Aufstockung in der 1. Hälfte 19. Jh., weitere Umbauten in der 2. Hälfte 19. Jh. und 1. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8162 Ledererstraße 9; Ledererstraße 11; Ledererstraße 13.** Ehem. Bürgerhaus, Vordergebäude dreigeschossig, im Kern mindestens 2. Hälfte 16. Jh., im 19. und frühen 20. Jh. umgebaut; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, 1837.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7910 Ledererstraße 11.** Wandverkleidung aus Kacheln mit Jugendstilornamenten, z.T. mit alpinen Motiven, in den Erdgeschossräumen einer ehem. Käsehandlung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3815 Ledererstraße 14.** Wohnhaus, viergeschossiger, freistehender Walmdachbau in Ecklage, 1713 (dendro.-dat.), wohl mit älterem Kern, im 19. Jh. umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7815 Leinthalstraße 7; Leinthalstraße 9.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger reduziert-historisierender Bau mit Mansarddach zwei Satteldach-Quertrakten, polygonalen Eckerkern und Fußwalm, von Eugen Dreisch, 1909, als Teil der sog. Gartenstadt Freimann; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7816 Leinthalstraße 8.** Wohnhaus und Atelier, mehrteiliger Gruppenbau mit Steildächern, von Paul Hochrath, 1910, 1921 um Atelier erweitert mit zusätzlichem Eingangsvorbau und satteldachgedeckter gemauerter Einfriedung zur Eingrenzung des Ausstellungshofes.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3816** **Leipartstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesims, Putzrustika und -feldern, von Rosa Barbist, 1901-02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3817** **Leipziger Straße 11.** Kath. Pfarrkirche St. Martin, dreischiffige neuromanische Pfeilerbasilika mit nordwestlichem Zeltdachturn, von Hermann Leitenstorfer, 1922/23; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5196** **Leipziger Straße 50; Pelkovenstraße 67.** Ehem. Kleinbauernhaus, Erdgeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit erhöhter Wageneinfahrt, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3819** **Lenbachplatz 2; Lenbachplatz 2a; Ottostraße 2.** Bankgebäude, jetzt auch Börse München, freistehender, viergeschossiger Block mit gerundeten Eckrisaliten, reich gegliederte Sandsteinfassade und plastischer Dekor in neubarocken Formen, von Albert Schmidt, 1896-98, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung durch Jac Lehner, 1948/49.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3820** **Lenbachplatz 3; Ottostraße 4; Ottostraße 6; Ottostraße 8.** Geschäftshaus, sog. Bernheimer-Haus, fünfgeschossiger, natursteinverkleideter Skelettbau, Fassade durch drei Risalite mit Kolossalordnung gegliedert, in repräsentativen neubarocken Formen, von Friedrich von Thiersch und Martin Dülfer, 1887-89, teilrekonstruiert, 1993; Erweiterungsbau, über Arkaden dreigeschossiger, langgestreckter Putzbau mit erhöhtem Mittelrisalit in Kolossalordnung, den reich dekorierten sog. Italienischen Hof einfassend, neubarocke Fassadengestaltung, von Friedrich von Thiersch, 1909/10; mit Innenausstattung, u. a. Gobelinsaal.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3821** **Lenbachplatz 4.** Ehem. Bayerische Bank, jetzt Geschäftshaus, repräsentativer, fünfgeschossiger Eckbau mit kolossaler Pilastergliederung, Eckachsen mit kolossalen Säulen und Segmentbogengiebeln als flacher Eckpavillon ausgebildet, Sandsteinfassaden mit reichem plastischem Dekor in neubarocken Formen, von Albert Schmidt, 1898-1901, Wiederaufbau nach Kriegsschäden, Wilhelm Linder, 1946-51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3822** **Lenbachplatz 5; Lenbachplatz 6.** Fassade der ehem. Galerie Heinemann, jetzt Geschäftshaus, sechsgeschossige Gliederung als erhöhter Mittelrisalit zu den angrenzenden Eckhäusern, historisierende Formgebung mit Anklängen an den Jugendstilklassizismus, von Emanuel von Seidl, 1903-04, Wiederherstellung der im wesentlichen unzerstörten Fassade, nach 1945, Abriss und Neubau des Gebäudes unter Erhalt der Fassade, 1997.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3823 Lenbachplatz 5; Lenbachplatz 6.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit erhöhtem Eckrisalit, Natursteinfassaden und reicher plastischer Dekor in neubarocken Formen gestaltet, von Emanuel von Seidl, 1904-05, nach schweren Kriegsschäden vereinfachter Wiederaufbau, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5086 Lenbachplatz 7a; Maxburgstraße 4; Pacellistraße 5.** Turm, ehem. Teil der Herzog-Max-Burg, Ende 16. Jh., nach Abtragung der kriegszerstörten weitläufigen Schlossanlage isolierter Wiederaufbau des Turms und Anbindung an den Neubaukomplex Neue Maxburg, nach Entwurf von Theo Pabst und Sep Ruf, 1953-55; vgl. Karmeliterstraße 2, Lenbachplatz 7, Maxburgstraße 2 und 4, Pacellistraße 1 und 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3824 Lenbachplatz 8; Maxburgstraße 7.** Künstlerhaus, städtebaulich wirkungsvoller Komplex aus zurückgesetztem, dreigeschossigem Hauptbau mit aufwändigen Volutengiebeln und Turm sowie malerischem Hof mit nach zwei Seiten eingeschossiger Umbauung, zwei erhöhten Eckpavillons und zum Platz zweigeschossigem Restauranttrakt, in Formen der Neurenaissance, nach Plänen von Gabriel von Seidl, errichtet durch Jakob Heilmann und Max Littmann, 1896-1899, Aufstockung des Restauranttrakts, von Woldemar Brinckmann, 1937/38, Wiederaufbau des Hauptgebäudes nach Kriegsbeschädigung, durch Erwin Schleich, 1955-1961; Innenräume nur z. T. original erhalten, u. a. Treppenhaus sowie das "Venezianische Zimmer" im Nordpavillon des Restaurants.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3829 Leonrodstraße 7; Leonrodstraße 5; Leonrodstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen der Neurenaissance mit Erker und Putzgliederung, von Michael Drexler, 1891; Rückgebäude, östlicher Teil, zweigeschossiger Mansarddachbau, 1880, 1885 erweitert, westlicher Teil, eingeschossiger Mansarddachbau, 1885; Hoftor, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3830 Leonrodstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit Zwerchgiebel und Putzgliederung, bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3831 Leonrodstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau mit Zwerchgiebeln und Stuckdekor im Neo-Louis-XVI-Stil, von Ludwig Catharinus, 1908/09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3832 Leonrodstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, Lisenengliederung und Putzdekor, bez. 1906.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3833** **Leonrodstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstil-Mansarddachbau mit mittigem Kastenerker, Segment-Zwerchgiebel und Putzgliederung, um 1910; Gruppe mit Nr. 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3834** **Leonrodstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchgiebel und Marienfigur am mittigen Breiterker, um 1905; Gruppe mit Nr. 42.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3835** **Leonrodstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstil-Mansarddachbau mit mittigem Kastenerker, Segment-Zwerchgiebel und Putzgliederung, um 1910; Gruppe mit Nr. 39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3836** **Leonrodstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit beidseitigen Zwerchgiebeln, Erkern und Putzgliederung, von Josef Schrank, 1905; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 40.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3837** **Leonrodstraße 53.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Sichtziegelbau mit Walmdach und Lisengliederung, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3838** **Leonrodstraße 57.** Kriegsarchiv, zweigeschossiger freistehender Rohbacksteinbau mit Walmdach, 1927/28; mit Einfriedung, um 1930; Nebengebäude, dreigeschossiger Rohbacksteinbau mit Satteldach, Kniestock und Lisenengliederung, um 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3839** **Leonrodstraße 75.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Stuckgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3840** **Leonrodstraße 79; Maximilian-Wetzger-Straße 2.** Hotel, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit turmartigem Eckaufsatz und Stuckdekor, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3841** **Leonrodstraße 83.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Mansardwalmdach mit Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3842** **Leonrodstraße 85.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3843** **Leonrodstraße 87.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Mansardwalmdachbau mit flachem Eckrisalit und Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3844 Leonrodstraße 91.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit turmartigem Eckaufsatz, Zwerchgiebel, Kastenerker und Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4120 Leopoldstraße 2.** Siegestor, Triumphbogen mit drei tonnengewölbten, kasetierten Rundbögen, Reliefs und Skulpturen, nördlicher Abschluß der Ludwigstraße, nach Plänen von Friedrich von Gärtner, 1843-1847, Vollendung durch Eduard Metzger, 1850, Aufsatz der Quadriga, nach Entwurfsskizzen von Martin von Wagner durch Ferdinand von Miller gegossen, 1852, nach Kriegsschäden Oberteil der Südseite in bewußt vereinfachter Form von Otto Roth und Josef Wiedemann wiederhergestellt, 1956-58, die Quadriga nach ihrer ergänzenden Restaurierung 1972 zurück verbracht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3846 Leopoldstraße 4.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bayerische Rückversicherung, viergeschossiger palastartiger Vierflügelbau mit Mezzanin in klassizierenden Formen mit jugendstiligem Louis-Seize-Dekor und mächtigem Portikus, von Martin Dülfer, 1896/97; Mittelteil einer durch niedrige Zwischenbauten verbundenen Gruppe mit Nr. 6 und Schackstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3847 Leopoldstraße 6.** Ehem. Mietshaus, jetzt Allianz-Versicherungs-AG, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in klassizierenden Jugendstilformen mit Seitenrisaliten, Balkons und Stuckdekor, von Martin Dülfer, 1896/97, 1950/51 vereinfacht wiederaufgebaut, 1998 Fassaden und Dachrekonstruktion; durch niedrige Zwischenbauten verbundene Häusergruppe mit Nr. 4 und Schackstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8296 Leopoldstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Bossert-Haus, sechsgeschossiger natursteinverkleideter kubischer Bau mit umlaufendem Balkon am eingerücktem oberstem Geschoss und weit vorkragendem flachen Walmdach; mit Einfahrtstor und Umfassungsmauern; von Franz Ried, 1955.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3848 Leopoldstraße 10; Leopoldstraße; Leopoldstraße 6; Leopoldstraße 8; Leopoldstraße 12.** Verwaltungsbau der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, viergeschossiger neoklassizistischer Mehrflügelbau mit Kolossalpilastern und reicher Natursteingliederung, von Friedrich von Thiersch, 1909-11; Einfriedung, mit plastischem Dekor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3849 Leopoldstraße 11 c; Leopoldstraße 11c.** Sog. Leopoldpark, Teil des ehem. Gartenareals der abgegangenen königlichen Villa, Anlage um 1845, später erweitert, dann wieder verkleinert und mehrfach umgestaltet; Einfriedung, westlich an der Friedrichstraße, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3850 Leopoldstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit durch Zwerchgiebel und Balkon akzentuierten Mittelrisalit, Stuck- und Putzgliederung sowie Stuckdekor, 1899/1900; Einfriedung, Hermenpfeiler und Gittertor, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8576 Leopoldstraße 20.** Geschäfts- und Bürohaus Concordia, freistehender, sechsgeschossiger Walmdachbau auf U-förmigem Grundriss mit elliptischem Treppenhaus, Fassaden mit Naturstein verkleidet, Erdgeschoss mit zurück versetzten Schaufenstern, von Fritz August Breuhaus de Groot, 1955/56.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3851 Leopoldstraße 28.** Verwaltungsgebäude, fünfgeschossiger kubischer Flachdachbau im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Balkon und Natursteinportal, von Jakob Pfaller, 1928/29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3852 Leopoldstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Doppelerkerfassade und Putzgliederung über Blankziegelverkleidung, von Johann Hollerauer, 1890/91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3854 Leopoldstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Erkern, Sandsteingliederung über Blankziegelverkleidung sowie Giebel- und Turmrisalit, von Friedrich Steffan, bez. 1889; Einfahrtstor, bez. 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3855 Leopoldstraße 47; Leopoldstraße 49.** Doppelhaus, zweigeschossiger villenartiger Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Altanen, Erker und Putzgliederung, südliche Hälfte von Matthias Berger, 1881, Altane 1908 umgestaltet, nördlich Hälfte Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3857 Leopoldstraße 50.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Eckerkerturm, Erkern, Balkon und Zwerchgiebeln, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3858 Leopoldstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit mittelrisalitartiger Erker-Loggien-Gruppe, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7855 Leopoldstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erker und Zwerchgiebeln am Eckrisalit, Putzgliederung und Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1898/99, Fassade teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3859 Leopoldstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit durch Zwerchgiebel akzentuierten mittigen Kastenerker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3860 Leopoldstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit Erker und Putzgliederung, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3861 Leopoldstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Eckerkerturm, Eingangserker und Zwerchgiebel, von Martin Dülfer, 1900-02, Fassadendekor neu wiederhergestellt; Mietshaus, viergeschossiges Rückgebäude mit Figur des Prinzregenten Luitpold, wohl gleichzeitig, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3862 Leopoldstraße 79.** Mietshaus, viergeschossiger klassizierender Walmdachbau mit Loggienerkern an flachen Risaliten, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3863 Leopoldstraße 81.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansardwalmdach-Eckbau mit Loggienerker am übergiebelten Flachrisalit, turmartigem Eckaufsatz, Erker, Atelieraufbau und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3864 Leopoldstraße 94.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit polygonalem Eckerker, geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3865 Leopoldstraße 133; Leopoldstraße 135; Leopoldstraße 135a.** Wohnblock, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Erkern, Putzgliederung und Stuckdekor, von Franz Deininger, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8473 Leopoldstraße 149; Leopoldstraße 149 a; Leopoldstraße 151; Leopoldstraße 151 a; Parzivalplatz 1.** Reihenhäuser, symmetrische zweigeschossige Walmdachreihe mit Erkern, Eingangsbaldachinen und Putzgliederung in expressionistischen Formen gestaltet, von Hanns Atzenbeck, 1927/28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3866 Leopoldstraße 153.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neubarockbau mit Eckerkerturm, Erkern, Loggien, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, von Georg Dorner, 1905/06.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3867** **Lerchenauer Straße 34.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und Zwiebelturm-Eckerker, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7810** **Lerchenauer Straße 53.** Hochbunker, freistehender fünfgeschossiger Rundturm mit horizontalem Abschluss, nach Plänen des städtischen Hochbauamtes als Luftschutzbau Nr. 2 errichtet, 1941.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3868** **Lerchenauer Straße 307.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit über Eck gestellten Turmerker, Säulenbalkon und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3869** **Lerchenfeldstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit zwei turmbekrönten Eckerkern, seitlichen Kastenerkern und Zwerchhäusern, neubarock, von Anton Wörz, 1905-1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3870** **Lerchenfeldstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit Stuckgliederung in barockisierendem Jugendstil, von Anton Wörz, 1905-1907; bauliche Einheit mit Nr. 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3871** **Lerchenfeldstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit Stuckgliederung in barockisierendem Jugendstil, von Anton Wörz, 1905-1908; bauliche Einheit mit Nr. 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3872** **Lerchenfeldstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, um 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3873** **Lerchenstraße 27.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf- und Fußwalm, nach einem von Gustav Buschor überarbeiteten Plan von Jakob Koll errichtet, 1914; Nebengebäude, Remise, eingeschossig über winkelförmigem Grundriss mit Halbwalmdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3874** **Lerchenstraße 57.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Erkern und Balkons, von Paul Breitsameter, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3103** **Lerchenstraße 105.** Wegkreuz, 19. Jh.; im Garten des Anwesens.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3876** **Lessingstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit neugotischem Mittelerker, von Max Ostenrieder, 1895, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3878** **Lessingstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau auf hohem Sockel mit Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, Hauptgeschosse in Sichtziegel, mit flachem Mittelerker und rustiziertem Erdgeschoss, um 1890/95; mit Gittereinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3879** **Lessingstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger, palastartiger Neurenaissancebau über U-förmigem Grundriss, Sichtziegel und Hausteine, mit rustiziertem Erdgeschoss, von Hermann Berthold, 1896; mit Gittereinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7978** **Lichtingerstraße 3; Lichtingerstraße 5.** Doppelvilla, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit rundbogiger Balkonnische und Anbau, im Reformstil, von Andreas Kollmannsberger, 1901-02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7979** **Lichtingerstraße 8.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Erdgeschoßerker, Treppenhausrisalit und Balkonloggia, von Georg Völkl, 1905-06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3880** **Lichtingerstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Zeltdachbau mit Ecklisenen, Anbau und Hausmadonna, von Josef Kampferseck, 1903-04, Anbau, 1933.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3881** **Lichtingerstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Treppenturm, Fachwerkveranda und Holzbalkon, im Heimatstil, von Johann Schalk, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3882** **Lichtingerstraße 16.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Knickschweifgiebel, Treppenhausrisalit und Ecklisenen, von Josef Sibitz, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7980** **Lichtingerstraße 21.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhausrisalit, Dreiecksgiebel und Eckrustika, klassizierend, von Oskar Delisle und Bernhard Ingwersen, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3883** **Lichtingerstraße 24.** Villa, eingeschossiger Gruppenbau mit Krüppelwalmdach, Anbau, Holzbalkon, Zierfachwerk und Terrakottareliefs, im Heimatstil, von Jakob Mack, 1902, Anbau 1927.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7981 Lichtingerstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Krüppelwalmdach, Veranda und Eckrustika, wohl von Andreas Buchinger, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7982 Lichtingerstraße 28.** Villa, zweigeschossiger Sattel- und Walmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Veranda und Eckrustika, von Andreas Buchinger, 1903, Anbau, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3884 Liebergesselstraße 8.** Ehem. Wasserturm des sog. Gohren-Schlösschens, jetzt Pension, dreigeschossiger Satteldachbau mit Freitreppe und westlichem zweigeschossigen Walmdachanbau, im Kern wohl Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3885 Liebergesselstraße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Zwiebelturm und Stuckgliederung, um 1880; Remise, erdgeschossiges Rückgebäude, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3886 Liebergesselstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Seitenrisaliten und Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3889 Liebherrstraße 1.** Mietshaus, mächtiger, viergeschossiger Eckbau mit Lisenengliederung und Runderker, von Georg Hagn, 1903, Fassadenglättung, 1964.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3890 Liebherrstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Kastenerkern, Fassadengestaltung in Formen der deutschen Renaissance, von Georg Hagn, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3891 Liebherrstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Polygonalerker über Pilasterportal, in reduzierten neoklassizistischen Formen, von Georg Hagn, 1903/04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3892 Liebherrstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit seitlichen, erhöhten Risaliten, dazwischen Balkonbänder und Zwerchhaus, reich gegliedert und mit plastischem Dekor versehen, in Formen der deutschen Renaissance, von Konrad Böhm nach modifiziertem Vorentwurf von Adolf Wentzel, 1905/06; Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossig, gleichzeitig, Dach später erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3893 Liebherrstraße 5.** Geschäftshaus, langgestreckter, über Arkaden dreigeschossiger Bau mit Attikageschoss und seitlich leicht vortretenden Risaliten, im Reformstil, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1910; bauliche Einheit mit Thierschstraße 11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3894 Liebherrstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, malerische, kräftig gegliederte Front mit Erkern und reichem plastischem Dekor in Formen der deutschen Renaissance, von Adolf Wentzel, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3895 Liebherrstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Eckturm, Erkern und plastischem Dekor, in Formen der deutschen Renaissance, von Adolf Wentzel, 1903, Eckerkerturm rekonstruiert, 1987/88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3896 Liebherrstraße 13; Liebherrstraße 15.** Ehem. Zentralgewerbeschule, jetzt Kerschensteiner-Gewerbeschule, stattlicher viergeschossiger Eckbau, weitgehend sachlich mit einzelnen Neurenaissance-Schmuckelementen in Steinmetzarbeit (Portale, Breiterker, u. a.), von Hans Grässel, 1903-05, von ihm im gleichen Stil nach Süden erweitert, 1927/28, nach Luftkriegsschäden mit Fensterband-Aufstockung und vereinfachter Fassade wiederhergestellt, 1946-52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3897 Liebherrstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit zwei Erkertürmchen, reich gegliedert in Formen der deutschen Renaissance, von Heinrich Volbehr, bez. 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3898 Liebigstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit beidseitigen Mittelrisaliten und säulengestütztem Polygonalerker vor abgeschrägter Ecke, Neurenaissance, von Michael Stitzinger, 1875, Aufstockung, 1981.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3900 Liebigstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit flachem Mittelerker, Fassade in Formen der Neurenaissance gestaltet, von Adolf Rupp, 1891/92, Behebung von Kriegsschäden bis 1947, Oberteil verändert, 1985.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3901 Liebigstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit seitlichen Risaliten, reich gegliedert in Formen der italienischen Renaissance, von Heinrich Neumann, 1884.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3902 Liebigstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Flacherker, Neurenaissance, von Adolf Rupp, 1891, Aufstockung und Fassadenredaktion, 1970.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3903 Liebigstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Michael Stitzinger, 1877.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3904** **Liebigstraße 10 b; Liebigstraße 10 c; Liebigstraße 12; Tattenbachstraße 7; Tattenbachstraße 7 a; Triftstraße 6; Triftstraße 8; Triftstraße 10.** Mietshaus, Einheit aus zwei achsensymmetrischen, fünfgeschossigen Baukörpern mit rückwärtigen, aneinandergrenzenden Flügeln, reiche Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance mit Rustika, Sichtziegelmauerwerk und Polygonalerkern über den Eingängen, von den Gebrüdern Adam und Johann Grässel, 1891; Rückgebäude, ein- bis zweigeschossiges Remisen- und Wohngebäude in rot-gelb gebändertem Sichtziegelmauerwerk, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3906** **Liebigstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit zwei Kastenerkern, Fassadengestaltung mit reichem Stuckdekor in Formen der Neurenaissance, von Alphons Hering, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3907** **Liebigstraße 12a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit turmbekröntem Erker vor Eckrisalit und seitlichen Kastenerkern, reich in neubarocken Formen gegliedert und stuckiert, von Adolf Ziebland und Josef Kollmus, 1891/92.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3908** **Liebigstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit flachen Seitenrisaliten, Neurenaissance, von Michael Stitzinger, 1874.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3909** **Liebigstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in schlichter klassizistischer Bauweise, vor 1850, Aufstockung, von Georg Guinin, 1895, Glättung der Fassade, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3910** **Liebigstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit flachen Seitenrisaliten, mittigen Zwerchhäusern und turmbekröntem Eckerker, Neurenaissance, von Georg Guinin, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3912** **Liebigstraße 19; Liebigstraße 21.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Kastenerkern und Dachhäusern, am mächtigen runden Eckturm umlaufende Balkone, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Franz Kil und Gabriel von Seidl (Fassaden), 1880-82, Erweiterung an der Wagnmüllerstraße durch Karl Stöhr, 1899/1900, Aufstockung von Nr. 19, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3913** **Liebigstraße 20; Liebigstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, über zwei rustizierten Geschossen kolossale Pilaster, Fassade in Formen der Neurenaissance reich gegliedert, von W. Burger, 1882/83.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7828 Liebigsstraße 25; Oettingenstraße 1; Oettingenstraße 3.** Ehem. Flurbereinigungsamt und Staatliches Vermessungsamt, jetzt Teil des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation, zweiflügeliges, fünfgeschossiges Ämtergebäude in rhythmisierter Rastergliederung, nach Entwurf des Landbauamtes München 1953 (Liebigstraße 25 und Oettingenstraße 1) und 1954/55 (Oettingenstraße 3); Skulptur einer Weltkugel zum Gedenken an Johann Georg Soldner, von Rolf Nida-Rümelin, 1962.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3914 Liebigsstraße 26.** Mietshaus, schmaler viergeschossiger Bau mit Resten der klassizistischen Stuckierung, von Korbinian Waldbrunn, 1874/75, Fassadenglättung, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3915 Liebigsstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Kastenerker und Ziergiebel in Jugendstil-Formen, von Josef Schwarz, 1898, stark reduziert, 1970; bildet mit dem Eckhaus Oettingenstraße 2 eine Baugruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3916 Liebigsstraße 37; Liebigsstraße 39; Liebigsstraße 41.** Mietshaus, reich gegliederter fünfgeschossiger Putzbau mit risalitartigen Erkern und großen Ziergiebeln, in barockisierenden Jugendstilformen, an Nr. 37 und Nr. 39 Rückflügel um gemeinsamen Innenhof, von Josef Kalb mit Fassadengestaltung unter Beteiligung von Martin Dülfer, 1893-95, Dekor teilweise wieder hergestellt; bauliche Einheit mit Reitmorstraße 23 und 25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3919 Liebigsstraße 43.** Mietshaus, stattlicher Eckbau mit seitlichen Flacherkern und Dachhaus über polygonal gebrochener Ecke, Gestaltung in versachlichten historischen Formen, von Franz Deininger, 1924/25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3920 Lierstraße 27.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit durch Balkon und geschweiften Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3921 Liesl-Karlstadt-Straße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit Schweifgiebel und turmartigem Dachaufbau mit Glockendach, im Kern 1872, umgebaut 1905 von Anton Häusler.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3922 Liesl-Karlstadt-Straße 8 a; Liesl-Karlstadt-Straße 8 b.** Wohnhaus, ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh., Stallteil mit höherem First, 1920 erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3923** **Ligsalzstraße 4.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, einfache Putzfassade, 1874.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3924** **Ligsalzstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit reicher Putzgliederung und stuckiertem Fries, historisierend, von Franz Fink, 1886-87.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3925** **Ligsalzstraße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, von Josef Tausend, 1887-88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3926** **Ligsalzstraße 26.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit einfacher Putzgliederung, von Bernhard Schick, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3927** **Ligsalzstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, schlichte Putzfassade, von Bernhard Schick, 1887-88, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3928** **Ligsalzstraße 29.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putzfassade in Formen der Neurenaissance, 1888, Innenumbau, 1896; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Mansardpultdachbau auf winkelförmigem Grundriss, wohl 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3929** **Ligsalzstraße 30.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit abgeschrägter Fassade und Eckzwerchhaus, Putzgliederung und Konsolgesims, historisierend, von Franz Büchold, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3930** **Ligsalzstraße 31 a.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckaufsatz, reiche Putzgliederung, historisierend, von Georg Müller und Richard Kinn, 1889-90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3931** **Ligsalzstraße 32.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putz-, Stuckgliederung und seitlichem Zwerchhaus, historisierend, von Franz Büchold, 1888, Zwerchhausaufbau, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3932** **Ligsalzstraße 34.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putz- und Stuckgliederung, historisierend, von Georg Müller, 1888-89.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3933** **Ligsalzstraße 35.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit reicher Putzgliederung, historisierend, von Joseph Uhl, 1889-90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3934** **Ligsalzstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putzgliederung, historisierend, von Franz Büchold, 1888-89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3935** **Ligsalzstraße 38.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit abgeschrägter Ecke und Putzgliederung, historisierend, von Karl Schmidt, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3936** **Ligsalzstraße 46.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhaus und Schweifgiebel, von Valentin Wolff, 1900, vereinfacht, 1939, Instandsetzung, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3938** **Lilienstraße 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3939** **Lilienstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, sechsgeschossiger Walmdachbau mit Erkern, fünfgeschossigen Seitenflügeln mit Satteldach und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Fritz Schönmann, 1895/96; Baugruppe mit Lilienstraße 4, 6 und 8 und Zeppelinstraße 79, 81 und 83.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3940** **Lilienstraße 3.** Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Walmdachbau, spätes 18. oder frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3941** **Lilienstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit breitem Zwerchhaus, von Fritz Schönmann, 1895; Baugruppe mit Lilienstraße 2, 6 und 8 und Zeppelinstraße 79, 81 und 83.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3942** **Lilienstraße 5.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätes 18. Jh. oder frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3943** **Lilienstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit im Straßenverlauf geknickter Fassade, Erkerturm und Stuckdekor, Neubarock, von Fritz Schönmann, 1896-98; Baugruppe mit Lilienstraße 2, 4 und 8 und Zeppelinstraße 79, 81 und 83.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3944 Lilienstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3946 Lilienstraße 9; Lilienstraße 11; Lilienstraße 13.** Wohnhausgruppe, langgestreckter, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Gusseisen-Madonnenrelief über der Tür, bez. 1764.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3951 Lilienstraße 34.** Mietshaus, viereckschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3952 Lilienstraße 42.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit abgeschrägter Ecke und Erker, von Johann Lerchmüller, 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3953 Lilienstraße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und Erker, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3954 Lilienstraße 51.** Gasthaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erkern, Zwerchgiebeln und Balkonen, in Formen der deutschen Renaissance, von Ludwig Marckert, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3955 Lilienstraße 56.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, Maximilianstil, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3956 Lilienstraße 71.** Wohnhaus in Ecklage, dreigeschossiger Walmdachbau mit reichem Dekor im Maximilianstil und neugotischen Figuren, 1839, Umbau 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3957 Lilienstraße 81.** Wohnhaus in Ecklage, viergeschossiger Walmdachbau mit reicher Gliederung und Eisenbalkon, klassizistisch, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3960 Limesstraße 38.** Schulgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau auf hakenförmigem Grundriss, Zierkaminen und Dachreiter mit Uhr, Putzfassade mit Schweifgiebelrisalit, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, halbrundem Bodenerker und Säulenportal, im Reformstil, von Adolf Fraas, 1906-07.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6615** **Lincolnstraße 65; Schwanseestraße 98 a; Stadelheimer Straße 20; Stadelheimer Straße 22; Stadelheimer Straße 24.** Friedhof am Perlacher Forst, als Parkfriedhof konzipiert von Fritz Beblo und Hermann Leitenstorfer, 1929-31 angelegt, 1935/36 erweitert, 1950 nach Westen ausgebaut; Aussegnungshalle, zwölfckiger, turmartiger Zentralbau mit Tuffsteinverkleidung und Spitzhelm, über Arkadenhalle mit der Leichen- und Trauerhalle verbunden, gleichzeitig; Leichen- und Trauerhalle, langgestreckter, basilikaartiger Satteldachbau mit seitlichen Arkaden und kleinem Dachreiter, gleichzeitig; Verwaltungsgebäude, erdgeschossiger Walmdachbau mit Arkadenöffnungen, gleichzeitig; Friedhofwärterhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Arkadenöffnungen im Erdgeschoss, gleichzeitig; Ehrenhain für die Opfer des Nationalsozialismus, mit Linden bepflanzte rasterförmige quadratische Rasenfläche mit Tuffsteinplatten und Wasserbecken im Zentrum, bez. 1950; zahlreiche Grab- und Denkmäler, darunter auch: Grabstätte der Mitglieder der "Weißen Rose" (Hans und Sophie Scholl sowie Christoph Probst), schlichte Eisenkreuze, 2. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3961** **Lindenschmitstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Sockelrustika und Flacherkern, von Anton Hatzl, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3962** **Lindenschmitstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhausdoppelerker mit Balkon und Dreiecksgiebel, Putzfeldern und Stuck, im Reformstil, von Lorenz Krieg, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3963** **Lindenschmitstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Balkonloggien, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3964** **Lindenschmitstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit übergiebeltem Zentralzwerchhaus und flachen Mittel- und Seitenerkern, von Ludwig Lehn, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3965** **Lindenschmitstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, geschwungenem Dreiecksgiebel und Balkonloggien, von Anton Hatzl, 1909-10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3966** **Lindenschmitstraße 29 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit übergiebeltem und gerade verdachtem Zwerchhaus, geschwungenem Flacherker, Balkonloggien und Putzfeldern, von Anton Hatzl, 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3967 Lindenschmitstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Walm- und Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit über Eck gestelltem Erker und Zwerchhäusern mit Krüppelwalmdächern, Erkern und Sohlbankgesims, von Philipp Avril, 1902-03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3968 Lindenschmitstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Stuck, Zwerchhaus und Spitzgiebel, von Valentin Wolff, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3969 Lindenschmitstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit Zwerchhauseckturm und Pyramidendach, Zwerchhauserker, Sockelrustika, stuckierten Fensterverdachungen und Konsolgesims, von Leonhard Grimmeis, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3970 Lindenschmitstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Balkondoppelerker, Loggien, Zwerchhaus mit geschweiftem Treppengiebel, Sockelrustika und stuckierten Fensterverdachungen, Leonhard Grimmeis, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3971 Lindenschmitstraße 52; Lindenschmitstraße 54; Lindenschmitstraße 56; Meindlstraße 11; Meindlstraße 11 a; Meindlstraße 11 b; Meindlstraße 11 c; Meindlstraße 11 d; Meindlstraße 13; Meindlstraße 15.** Wohnanlage, viergeschossige Mansardwalmdachbauten über vierflügeligem Grundriss, Putzfassade mit segmentbogiger Tordurchfahrt und bandrustizierten Ecken, im Reformstil, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3972 Lindenstraße 12.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachreiter und Anbauten, einfache Putzfassade, Anfang 20. Jh.; Gartenmauer mit Tor, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3973 Lindenstraße 15; Lindenstraße 17.** Wohnhaus, eingeschossiges Doppelhaus mit Walmdach und Anbauten, Putzfassade mit Wandfelddekor, errichtet durch die Immobilien- und Baugesellschaft München A.G., 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7832 Lindenstraße 23.** Villa, giebelseitiger Mansarddachbau mit Eckerker und Treppenturm, einfache Putzfassade, errichtet durch die Immobilien - und Baugesellschaft München, 1910; Einfriedung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7829 Lindenstraße 25.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Treppenturm, Mittelrisalit und Anbau zum Garten, Fassade im Reformstil, errichtet durch die Immobilien- & Baugesellschaft München, 1908; Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7842 Lindenstraße 28.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Lisenen, von M. Hornberger, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3975 Lindwurmstraße 2 a. II.** Frauenklinik der Universität, Neubarockbau mit Risaliten, von Richard Schachner, 1915-16; Einfriedung, gleichzeitig; auf der neubarocken Gartenmauer an der Straße nordöstlich von Nr. 2 a große Barockfigur mit Amor, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3976 Lindwurmstraße 4; Goethestraße 55; Goethestraße 69; Lindwurmstraße 2 a; Nußbaumstraße 5; Nußbaumstraße 5 a; Nußbaumstraße 7; Ziemssenstraße 1; Ziemssenstraße 5.** Haunersches Kinderspital, klassisierend, von Arnold Zenetti, 1880-82, 1892 aufgestockt, durch Karl Hoepfel 1910 umgestaltet; Anbau Nordflügel, durch denselben 1914-17; am Gartentor Bronzeplastiken; Einfriedung; Brunnen im Hof mit Gedenktafel an die Spitalgründung durch Hauner; vgl. auch Ensemble Wiesenviertel.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3978 Lindwurmstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau als viergeschossiges Gebäude errichtet, mit reicher historisierender Fassadengliederung mit seitlichen Flachrisaliten, Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, Bänderrustika und Stuckdekor, von Franz Büchold, 1883, Erhöhung um ein Geschoss, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3979 Lindwurmstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit abgeschrägter Gebäudeecke, als viergeschossiges Gebäude errichtet, mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Franz Kil, Fassadentekur von Jakob Freundorfer, 1881-82, Erhöhung um ein Geschoss, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3980 Lindwurmstraße 21.** Teil eines Mietshauses, fünfgeschossiger Traufseitbau, als viergeschossiges Gebäude errichtet, mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit Erker, bez. 1910, über klassizistischem Kern von Franz Xaver Mayr, 1831.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3981 Lindwurmstraße 46.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, mit drei Fachwerkerkern, über Kern von 1886, grundlegender Umbau, Ergänzung um eine Achse, drei Erker und ein Geschoss, von Peter Schneider, 1911.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3982 Lindwurmstraße 49.** Mietshaus, fünfgeschossiges Doppelerkerhaus mit historisierender Fassadengliederung, mit Arkatur im Erdgeschoss, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1899, Fassade nachträglich vereinfacht, geschweiffter Zwerchhausgiebel 2005 neu aufgebracht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3983 Lindwurmstraße 51.** Mietshaus, fünfgeschossiger Zweierkerbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Zwerchgiebel, mit Balkongittern, von Georg Perger, bez. 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3984 Lindwurmstraße 55.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit turmartigem Mittlerker, von Müller und Kollmus, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3985 Lindwurmstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau als Doppelhaus errichtet, 1868, um drei Achsen verkürzt und mit neuer Seitenfront zur Ringeisenstraße versehen, 1885, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3988 Lindwurmstraße 76.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau im Jugendstil, Betonskelettbau mit leicht vorgewölbten Fenstererkern, verglaster Arkatur im Erdgeschoss, Balustrade über dem 3. Obergeschoss und Zwerchhäusern mit Spitztonnendach, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3987 Lindwurmstraße 77.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Fassadengliederung in klassischen Renaissanceformen, mit Pilastern, mit geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Johann Hubinger, 1878/79, nach dem Zweiten Weltkrieg durch Zerstörung des Nachbarhauses und Öffnen der südwestlichen Fassade Umgestaltung zum Eckhaus.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3989 Lindwurmstraße 88.** Lindwurmhof, monumentales Jugendstil-Geschäftshaus, in Eisenbetonskelettbauweise, mit breiten, Fenstererkern zwischen mehrachsigen, übergiebelten Wandabschnitten, von den Gebrüdern Rank, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3990 Lindwurmstraße 92 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Bänderrustika, Erkern und Erkertürmchen mit Zwiebelhaube, von Alois Barbist, 1893.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3992 Lindwurmstraße 113.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Reliefplastik am Erker, Zwerchhaus mit Volutengiebel, Dreipassmotiven und Figurennische, von Feodor Elste, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3993 Lindwurmstraße 126 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Erkern, Zwerchhaus mit Volutengiebel, Stuckdeckor und Balkongitter, von Georg Schneider, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3994 Lindwurmstraße 128.** Vorstadt-Kleinhaus, schlichter, zweigeschossiger, traufständiger Halbwalmdachbau mit Fensterläden, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3995 Lindwurmstraße 149.** Mietshaus, als viergeschossiger Bau errichtet, von Ludwig Marckert, 1888/89, seitlich erweitert, um ein Geschoss aufgestockt, mit Erker, Zwerchhaus und aufwendig gegliederter Neubarockfassade bereichert, von Georg Meister, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3996 Lindwurmstraße 157.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Franz Koestler und F. Hintsche, 1888; Rückgebäude, ehem. Schreinerei, eingeschossiger Mansardpultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3997 Lindwurmstraße 157 a.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit und breiten Fensterformaten, von Alois Barbist, 1892; Rückgebäude, eingeschossiger Mansardpultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3998 Lindwurmstraße 159.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, Ecke mit Bänderrustika pavillonartig gestaltet und mit Ziergiebeln und einer welschen Haube bekrönt, mit gebändertem Erdgeschoss, von Anton Spenger, 1894; eingeschossiges Rückgebäude mit Mansardpultdach einer ehemaligen Molkereianlage, gleichzeitig; Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3999 Lindwurmstraße 167.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, als viergeschossiger Bau errichtet, 1885, Erweiterung um eine Achse und Erhöhung um ein Geschoss, mit Fassadengliederung im Jugendstil und flächigem Dekor, mit Zwerchhaus und turmartigem Eckerker, von Franz Brand, 1906.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4000 Lindwurmstraße 175.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau in üppigen Formen des Neubarock, mit zwei von Atlanten getragenen Erkern, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, Lisenen, gebändertem Sockel und Balkongittern, von Hans Thaler, 1901/02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4001 Lindwurmstraße 177.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit Mittelerker, Zwerchhaus und gebändertem Erdgeschoss und Stuckdekor, von Hans Thaler, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4002 Lindwurmstraße 179.** Mietshaus, fünfgeschossiger schmaler Eckbau, mit Erkern und geschweiften Ziergiebeln, von Hans Thaler, 1905, Fassadendekoration im Jugendstil nach dem Zweiten Weltkrieg entfernt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4003 Lindwurmstraße 195.** Mietshaus, in Ecklage, fünfgeschossiger Mansardwalmdachbau, mit Bodenerker, mit Balkongittern, von Josef Schreyer, 1897, neubarocke Fassadendekoration in den 1930er Jahren entfernt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4004 Lindwurmstraße 199.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit turmartigem Eckpavillon, Zwerchhaus, Erker und Loggia mit Rundbogenöffnungen, von Carl und August Zeh, 1904/05, Fassadendekoration später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4005 Lindwurmstraße 201.** Mietshaus, Traufseitbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit breitem, pavillonartigem Mittelrisalit und Lisenen, von Carl Zeh, 1895, Erhöhung auf fünf Geschosse, durch Rosa Barbist, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4006 Lindwurmstraße 203.** Mietshaus, in Ecklage, markanter fünfgeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gerundetem, turmartigem Eckpavillon, mit Erkern, von August Zeh, bez. 1899; mit Jugendstilaufzug, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4007 Lindwurmstraße 205.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit vorkragendem, von einer welschen Haube bekrönten Eckerkerturm, mit Erkern, Zwerchhaus und Quaderputz im Sockel, von Rosa Barbist, 1897-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4008 Lindwurmstraße 213.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Pilastern, Fensterverdachungen und gebändertem Erdgeschoss, von Wilhelm Kleinschmidt, 1887/88.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4010 Lindwurmstraße 217.** Villenartiges Wohnhaus, deutsche Renaissance, mit spitzem Eckturm, 1888/89 von Eugen Vogt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4013 Linprunstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Balkonen an den beiden Flachrisaliten, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Johann Probst, 1901-03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4014 Linprunstraße 36.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit polygonalem Eckturm, Fassade in geschichteten Neurenaissance Formen, von Georg Mayr, 1895-96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4015 Linprunstraße 51; Linprunstraße.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau, hufeisenförmig um Lichthof mit rückwärtigen Risaliten angelegt, halbrunder Eingangserker und Balkon, gestaltet in Formen der deutschen Renaissance, erbaut von Heilmann und Littmann, 1895/96, nach Kriegszerstörung reduziert wiederhergestellt; Einfriedung, teilweise bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4016 Linprunstraße 54.** Villa, zweigeschossiger Blankziegelbau mit Erker besetztem Eckpavillon, Neurenaissance, von Hans Oswald, 1887-90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4017 Linprunstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger, zweiflügeliger Eckbau mit Neurenaissance-Portal, von Heinrich Trenner, 1904-06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4018 Lipowskystraße 22; Lipowskystraße 24.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit rustiziertem Risalit, Turmerker mit Pyramidendach, Zwerchhaus und Putzfeldern, 1884, Atelieranbau von Oskar Dietrich und Martin Heinrich Voigt, 1888-89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4019 Lipowskystraße 26.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Eckrustika, Zwerchhaus, Gurtgesims und Fensterverdachungen, 1884-85; Remise im Hof, von Ludwig Kracher, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4020 Lipowskystraße 28.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Versprung, Holzloggia und -balkon, Eckrustika und Fensterverdachungen, von Johann Grübel, 1883-84; im Hof Remise im Schweizerhausstil, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4021 Lipowskystraße 30.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Treppenhausrisalit, Stuck, polygonalem Eckerkerturm mit Zwiebelhaube, Gurt- und Sohlbankgesims, von Oskar Dietrich und Martin Heinrich Voigt, 1883-84, Erweiterung, von Richard Steidle, 1919.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8686 Lochhausener Straße 46; Lochhausener Straße 50 a.** Wirtschaftsgebäude des geplanten Exerzitenhauses "Instauratio", zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohnteil im Osten und Wirtschaftsteil im Westen, im Heimatstil mit Anklängen an den Expressionismus, von Georg W. Buchner, 1925; Muttergottes in Ecknische, 19. Jh.; Keller und Fundamente des Exerzitenhauses, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7827 Lohnrößlerweg 8.** Ehem. Hochbunker, als Luftschutzbau Nr. 6 errichtet, freistehender, viergeschossiger und turmartiger Betonbau über achteckigem Grundriss mit spitzem Zeltdach und Freitreppe, in der Tradition des spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Wehrbaus, nach Plänen des Städtischen Hochbauamtes (Stadtbaurat Karl Meitinger), 1941.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4028 Lohstraße 11.** Vorstadthaus, zweigeschossiger Mansardsatteldachbau, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4032 Lohstraße 11; Lohstraße 17; Lohstraße 19; Nähe Bergstraße.** Laufbrunnen, polygonale Eisensäule mit Pyramidendach und quadratischem Steinbecken, 1930.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4027 Lohstraße 11; Lohstraße 17; Lohstraße 19; Nähe Bergstraße.** Pumpbrunnen in Form einer Metallsäule, mit Kegeldach, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4030 Lohstraße 23.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, renoviert und überformt, Kern Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6175 Loichingerstraße 2; Schirmerweg 42; Schirmerweg 42 a; Schirmerweg 42 b.** Ehem. Bauernhaus, eingeschossiger Satteldachbau, von Walther Funke, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4037 Lommelstraße.** Bildstock, dreiseitig, mit Pyramidendach, Malereien und Wappen, von Balthasar Schmitt, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4033 Lommelstraße 13.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckerker, von Bertelshofer, 1912.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4034 Lommelstraße 14.** Villa, eingeschossiger Kreuzdachbau mit Gauben, Fassade im Landhausstil, von Gustav Schellenberger, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4035 Lommelstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf und Erkern, Putzfassade im Reformstil mit Stuckornamenten, von Wilhelm Bertsch, 1904-05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4036 Lommelstraße 16.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit kreuzendem Satteldach und Giebeln, Putzfassade, von Theodor Fischer, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4038 Loristraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Erkern, an der abgeschrägten Ecke großes Stuckrelief mit Madonna, im Kern Neurenaissance, von Georg Lindner und Gottfried Schneller, 1896-98, Schlichtung der Fassade und der Dachlandschaft, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4039 Loristraße 21.** Kath. Pfarrhaus von St. Benno, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und rückwärtigem, polygonalem Bodenerker, im Stil der Kirche reich neuromanisch gegliedert, von Hans Kriner, 1896/97; Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4040 Loristraße 30.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit Schopfwalm und flachem Kastenerker, in den Formen des Heimatstils, von Andreas Neuschwendner, 1904; Einfriedung, Pfeiler-Gitter-Zaun, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4043 Lothringer Straße 3.** Mietshaus, viergeschossig, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4044 Lothringer Straße 4.** Mietshaus, viergeschossig, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4045 Lothringer Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4046 Lothringer Straße 6.** Mietshaus, viergeschossig, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4047 Lothringer Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4048** **Lothringer Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, von Lorenz Englberger, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4049** **Lothringer Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4050** **Lothringer Straße 11.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Lisenengliederung und Zwerchgiebel, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4051** **Lothringer Straße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Stuckdekor und Rustizierung, betonte Mittelachse mit Zwerchhaus, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4052** **Lothringer Straße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, reich gegliedert, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4053** **Lothringer Straße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgewalmter Neurenaissance-Eckbau, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4054** **Lothringer Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4055** **Lothringer Straße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Zwerchhaus, von Johann Winkler, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4056** **Lothringer Straße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Erker und Zwerchhaus, im Kern um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4057** **Lothringer Straße 28.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Satteldachbau, mit Erker und Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4064** **Lothstraße.** Kriegerdenkmal des 2. Bayerischen Infanterie-Regiments, Obelisk aus Muschelkalkquadern, von Hermann Broxner, 1923; auf kleinem dreieckigem Platz am Nordende der Straße, Ecke Winzererstraße.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4829** **Lothstraße 3.** Ehem. Bürohaus des Bruckmann-Verlags, dreigeschossiger reich stuckierter Jugendstil-Satteldachbau mit durch Erker betonter Mittelachse und Giebelkartusche, von Martin Dülfer, 1898; im Hof gelegen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4058** **Lothstraße 11; Lazarettstraße 36; Lazarettstraße 40.** Nordostflügel des ehem. Militärlazarett, jetzt Teil des Deutschen Herzzentrums, langgestreckter, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit vier flachen Risaliten und Eckpavillon im Nordosten, romanisierende Sichtziegelbauweise, von Arnold Zenetti, 1868-71; Einfriedung, Sichtziegelmauer mit Lisenen und erhöhter Pfeilergliederung entlang Loth- und Thorwaldsenstraße und Eisenzaun entlang Lazarettstraße, gleichzeitig; Pergola, Eisenkonstruktion, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4059** **Lothstraße 17.** Ehem. Zeughaus, jetzt Hochschule, symmetrische Mehrflügelanlage mit erhöhtem Mittelblock, zurückliegenden Seitenflügeln und Eckpavillons, Rohbacksteinbau mit flachen Dächern und Zinnentürmchen, von Andreas Friedlein und Matthias Glaeser, 1862-66.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10020** **Lothstraße 21.** Ehem. Staatliche Chemische Untersuchungsanstalt, jetzt Hochschule, zweigeschossiger Satteldachbau mit vorgelagertem erdgeschossigem Flachdachbau, massive Ziegellochfassaden und Stahlbetonkonstruktion mit Ziegelausfachung, mit Satteldach in Stahlbeton und Fensterrahmen durch Betonelemente, 1952/53.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4060** **Lothstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau über winkelförmigem Grundriss mit polygonalem Bodenerker, Putzgliederung und Stuckdekor in neubarocken Formen, von Max Rose, 1914; bauliche Einheit mit Gaiglstraße 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4061** **Lothstraße 29; Infanteriestraße 6; Lothstraße 23; Lothstraße 25; Lothstraße 27.** Teile der ehem. Kaserne des 2. Infanterieregiments: Nordflügel des ehem. Offizierskasinos, jetzt Bayerischer Landwirtschafts-Verlag, über Natursteinrustika zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit abknickender Fassade und flachem Eingangsrisalit, in Formen der Neurenaissance gegliedert, 1898; ehem. Mannschaftsgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Bändergliederungen und getrepptem Ortgang, um 1890/1900; Einfriedung, beiderseits der Bauten anschließend Pfeiler-Gitter-Zäune, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4062** **Lothstraße 30; Lothstraße 32.** Wohnblock, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit kurzem zweitem Flügel im Norden um die Ecke geführt, in versachlichenden Formen, von Franz Deininger, 1921-23.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4063** **Lothstraße 34.** Ehem. Höhere Technische Lehranstalt, jetzt Teil der Fachhochschule München, viergeschossiger Eckbau mit ausgebautem Walmdach, beiderseits durch dreigeschossige Trakte fortgesetzt, in reduziert historisierenden Formen, von Karl Meitinger, 1924-26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4026** **Löwengrube 18.** Ehem. drei Bürgerhäuser, jetzt Bankgebäude, viergeschossige Putzbauten, das östliche mit aufwändig stuckiertem Erker, Neugestaltung des östlichen Gebäudes in Neurenaissance-Formen durch Karl Stöhr, 1898, Vereinigung mit den beiden westlichen Gebäuden zu einer Gesamtheit und Erkeranbau, durch Julius Metzger, 1922/23, Wiederaufbau im Osten mit reduzierter Geschosshöhe, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5958** **Löwenturm; Rindermarkt; Rosental 4.** Wohnturm über Einrichtung der Wasserversorgung oder -kraft, sog. Löwenturm, hoher Rohbacksteinbau, im unteren Teil spätes 13. Jh., im späteren Mittelalter erhöht, 6. Obergeschoss 1885 aufgesetzt und 1895 mit Zinnenkranz versehen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4067** **Lucile-Grahn-Straße 25.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Mansardwalmdach-Eckbau mit Putz- und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4068** **Lucile-Grahn-Straße 39.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in reduzierten Jugendstilformen mit Erkern, Balkons und turmartigem Eckaufsatz, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4069** **Lucile-Grahn-Straße 40.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in historisierenden Formen mit Balkon, Loggia und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4070** **Lucile-Grahn-Straße 41.** Mietshaus, viergeschossiger jugendstiliger Mansarddachbau mit Doppelerker-Balkon-Gruppe, Anfang 20. Jh., vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4071** **Lucile-Grahn-Straße 42.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit turmartigem Mittelerker und Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4072** **Lucile-Grahn-Straße 43.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Gruppe und Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4073 Lucile-Grahn-Straße 44.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Balkonerker, Dachhaus und Stuckdekor, von Berthold Neubauer, 1909-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4074 Lucile-Grahn-Straße 45.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in klassizisierenden Jugendstilformen mit Längsbalkon, Zwerchhaus und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4075 Lucile-Grahn-Straße 46.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Zwerchhaus-Achse und reichem Stuckdekor, von Franz Popp, 1908/09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4076 Lucile-Grahn-Straße 47.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Zwerchgiebeln, turmartigem Eckaufsatz und reichem floralem Dekor, von Johann Zitter, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4077 Lucile-Grahn-Straße 48.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstilbau mit Balkons, übergiebeltem Erker und Stuckdekor, von Franz Popp, 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4078 Ludwig-Ferdinand-Brücke.** Ludwig-Ferdinand-Brücke, Bogenbrücke mit Laternenpfeilern, neobarock, von August Thiersch, 1892, später verbreitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4079 Ludwig-Ferdinand-Platz 1.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau mit Segementbogenerkern, Altane und Säulenbalkon, von Hans Büttner, 1924-25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4080 Ludwigsbrücke; Zweibrückenstraße.** Ludwigsbrücke, mit einem Bogen über die sog. Große Isar und zwei Bögen über die sog. Kleine Isar, in Eisenbetonbauweise mit Werksteinverkleidung, 1934/35; von der Vorgängerbrücke übernommen drei (ehemals vier) steinerne Pylonen mit Figuren, Feuerschalen und Gedenkinschrift-Tafeln, vom Bildhauer Syrius Eberle, 1890-92, an der Westseite.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4081 Ludwigshöher Straße 12.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Sattel- und Schopfwalmdachbau mit Anbauten, Risaliten und Erkern, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von Martin Dülfer, 1899-1900; Gartenhaus.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4082 Ludwigshöher Straße 19.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatsil, von Gustav Schellenberger, 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4083** **Ludwigshöher Straße 25.** Kleinvilla, zweigeschossiger Satteldachbau, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4084** **Ludwigshöher Straße 27; Ludwigshöher Straße 29.** Doppelhaus, zweigeschossiger Kreuzgiebelbau mit Versprung und Anbauten, Putz- und Fachwerkfassade im Englischen Landhausstil, 1899; Gruppe mit Nrn. 33/35 u. 39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4085** **Ludwigshöher Straße 31.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4086** **Ludwigshöher Straße 33; Ludwigshöher Straße 35.** Doppelhaus, ein- und zweigeschossiger Kreuzgiebelbau mit Schmuckkamin, Anbauten und Holzloggia, Putz- und Fachwerkfassade im Englischen Landhausstil, 1899; Gruppe mit Nrn. 27/29 u. 39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4088** **Ludwigshöher Straße 39.** Hälfte eines ehem. Doppelhauses, zweigeschossiger Walm- und Schopfwalmdachbau mit Zwerchhaus und Schmuckkamin, Putz- und Fachwerkfassade im englischen Landhausstil, 1899, Inneres stark erneuert; Gruppe mit Nrn. 27/29 u. 33/35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4089** **Ludwigshöher Straße 41.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Anbauten, einfache Putzfassade, von Stadler & Necker, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4090** **Ludwigshöher Straße 43.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mansardgeschoß, einfache Putzfassade, teils holzverschalt, von Karl Klinger, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4093** **Ludwigstraße 1; Odeonsplatz 5.** Ehem. Doppelwohnhaus, jetzt Teil des Finanzministeriums, viergeschossiges Eckhaus mit rustiziertem Erdgeschoss, Eckrustika und Gurtgesimsen, in französisch-klassizistischer Stilisierung, nach Plänen von Leo von Klenze erbaut durch Josef Höchl, 1817/18, Umbau als Bürogebäude durch Karl Stöhr, 1912, Wiederherstellung nach Kriegsschäden, nach 1945.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-4094 Ludwigstraße 2.** Ehem. Zentralministerium des Landes Bayern, jetzt Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, palastartiger viergeschossiger Bau mit zwei unregelmäßig großen Höfen, in Anpassung an das klassizistische Straßenbild, von Fritz Gablonsky, 1938/39, Behebung von Kriegsschäden, 1946-52, Umfassende Adaptierungs- und Instandsetzungsarbeiten bei der Übergabe des Gebäudes von der US-Militärregierung an das Land, 1959/60; Brunnen im südlichen sog. Schmuckhof, Schalenbrunnen aus Bronze, nach Entwurf von Ernst Andreas Rau, gegossen von Hans Mayr, 1961.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4095 Ludwigstraße 3.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus, jetzt Teil des Finanzministeriums, viergeschossiger Bau mit nordseitigem Rückflügel, Fassadengestaltung klassizistisch, von Leo von Klenze, 1825/26, Umbau des Rückflügels durch Karl Stöhr, 1912, Behebung von Kriegsschäden, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4096 Ludwigstraße 5.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Teil des Finanzministeriums, viergeschossiger Putzbau mit nördlichem Rückflügel, Fassade mit mittigem, breitem Masken- und Rankenfries, in klassizistischer Formgebung, von Leo von Klenze, 1821/22, Wiederaufbau, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4097 Ludwigstraße 6; Ludwigstraße 8; Ludwigstraße 10; Schönfeldstraße 6.** Geschäfts- und Bürohaus, sog. Haslauer-Block, dreigeschossiger palastartiger Bau mit hohem, rustiziertem Erdgeschoss und Konsolgesims als rekonstruierte Fassade eines kriegszerstörten Wohnhausblocks von Leo von Klenze aus den Jahren 1827/28, mit zwei Innenhöfen, von Erwin Schleich, 1962-68.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4098 Ludwigstraße 7; Ludwigstraße 9.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Büro- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit klassizistischer Rustikafassade, erbaut durch Rudolf Röschenauer nach Plänen von Leo von Klenze, 1823.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4100 Ludwigstraße 9.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Teil des Bayer. Staatsministeriums des Inneren, viergeschossiger Putzbau mit zu Attika reduziertem oberstem Geschoss und seitlichem Rückflügel, klassizistisch, erbaut von Joseph Höchl nach Plänen von Leo von Klenze, 1818/19, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg mit Wiederholung der Fassade wieder aufgebaut; Teile der Nordwand in Hofgestaltung bei Ludwigstraße 11 einbezogen.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4102 Ludwigstraße 11; Oskar-von-Miller-Ring 38; Ludwigstraße 9.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Büro- und Geschäftshaus, ehem. viergeschossiger Traufseitbau mit rustiziertem Erdgeschoss, in klassizistischen Formen, nach Entwurf von Leo von Klenze, 1823, erbaut von Rudolf Röschenauer, 1829/30, nach Kriegszerstörung Wiederaufbau als Eckhaus und um eine Achse nach Norden verlängert durch Josef Wiedemann, 1956/57; Innenhofgestaltung mit vierseitiger, klassizisierender Bemalung nach Entwurf von Josef Wiedemann, 1956/57; an Südwand im Innenhof Brunnen mit liegendem Hund, von Hans Wimmer, bez. 1957.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4103 Ludwigstraße 13; Rheinbergerstraße 2; Rheinbergerstraße 4.** Ehem. Landeszentralbank von Bayern, jetzt Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank, dreigeschossiger monumentaler Vierflügelbau, teils mit zusätzlichem Attikageschoss, neoklassizistisch dem Straßenbild angepasst, nach revidierten Plänen von Heinrich Wolf begonnen, 1938-41, von Carl Sattler vollendet, 1948-51; mit Ausstattungsdetails des Vorgängerbaues, u. a. Schwanthaler-Reliefs von 1828/29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4104 Ludwigstraße 14; Schönfeldstraße 3; Schönfeldstraße 5.** Ehem. Kriegsministerium, jetzt staatl. Archivegebäude, dreigeschossiger Mittelbau mit Arkadenhalle und zweigeschossigen Seitenflügeln, in italienischen Frührenaissanceformen, von Leo von Klenze, 1823-30, nach schwerer Kriegszerstörung nur Außenmauern und Vestibül erhalten, Wiederaufbau als Archivegebäude durch das Landbauamt München, 1964-67; Ostflügel, einen Ehrenhof umschließender zweigeschossiger Trakt mit Attikageschoss und Säulenportal, von Leo von Klenze, 1823-30, weitgehende Rekonstruktion nach Kriegszerstörung, 1976/77.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4105 Ludwigstraße 15.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Teil des Bayer. Landessozialgerichts, dreigeschossiger Eckbau mit Attikageschoss, klassizistische Fassadengestaltung, nach Fassadenplänen von Leo von Klenze erbaut durch Joseph Höchl, 1830, umgebaut zusammen mit Nr. 17 vom Landbauamt München, 1979; symmetrische palastartige Baugruppe mit Nr. 17 als betontem Mittelteil und Nr. 19 als Pendant.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4106 Ludwigstraße 16.** Bayerische Staatsbibliothek, dreigeschossiger um zwei Höfe gruppierter Sichtbacksteinbau mit Freitreppe, rustiziertem Erdgeschoss und Eckquaderung, innen Vestibül und repräsentatives Treppenhaus, nach Plänen von Friedrich von Gärtner erbaut durch Joseph Röschenauer, 1832-39, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung durch das Landbauamt München, 1947-1972; Erweiterungsbau, flachgedeckter Stahlskelettbau mit vorgehängter Glasfassade, nach Entwurf von Sep Ruf, Helmut Kirsten, Hans Döllgast und Georg Werner, 1958-66.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4107 Ludwigstraße 17.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Teil des Bayer. Landessozialgerichts, viergeschossiger Putzbau mit reicher klassizistischer Gestaltung, nach Fassadenplänen von Leo von Klenze erbaut durch Josef Höchl, 1829, umgebaut zusammen mit Nr. 15 vom Landbauamt München, 1979; betonter Mittelteil der symmetrischen palastartigen Baugruppe mit Nr. 15 und 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4108 Ludwigstraße 18; Walter-Klingenbeck-Weg 1; Kaulbachstraße 11; Ludwigstraße 16.** Rekonstruktion des Wohnhauses von Friedrich von Gärtner als Universitätsbauamt, dreigeschossiger, kubischer Walmdachbau, nach Friedrich von Gärtner und Rudolf Röschenauer (1839) in veränderter Form errichtet, 1960-62; Pendant zu Nr. 22, Baugruppe mit diesem und der Kirche (Nr. 20) samt den verbindenden Arkaden; südlich entlang der Straße verputzte Mauer mit Durchfahrt bis Nr. 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4109 Ludwigstraße 19.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Bürogebäude, dreigeschossiger Eckbau mit Attikageschoss, klassizistische Fassadengestaltung, nach Fassadenplänen von Leo von Klenze erbaut durch Josef Höchl, um 1836; Teil der symmetrischen palastartigen Baugruppe mit Nr. 17 als betontem Mittelteil und Nr. 15 als Pendant.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4110 Ludwigstraße 20; Ludwigstraße 18.** Kath. Pfarrkirche St. Ludwig, Basilika mit Zweiturmfassade, im sog. Rundbogenstil, nach Plänen von Friedrich von Gärtner, 1829-44, umfassend instandgesetzt durch Erwin Schleich und Wilhelm Gärtner, 1955-57; mit Ausstattung; durch offene Arkaden mit den benachbarten Häusern Nr. 18 und 22 verbunden; in den Arkadengängen neue Denkmalbrunnen samt Bildnisplaketten für die Architekten Klenze und Gärtner, signiert Franz Mikorey, 1964; Einfriedung, verputzte Mauer mit Stichbogennischen an der Innenseite, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4111 Ludwigstraße 21.** Ehem. Bayerische Versicherungsbank, jetzt Bürogebäude, viergeschossiges Vielflügelanlage in Ecklage mit rustizierter Fassade und Attikageschoss, neoklassizistisch, nach Entwurf vom Baubüro Heilmann und Littmann und Josef Wiedenhofer, 1910/11; Erweiterungsbau, vgl. Theresienstraße 2/4/6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4112 Ludwigstraße 22.** Pfarrhaus der Ludwigskirche, dreigeschossiger, kubischer Walmdachbau, von Friedrich von Gärtner, 1829-44; Pendant zu Nr. 18, Baugruppe mit diesem und der Kirche (Nr. 20) samt den verbindenden Arkaden; nördlich entlang der Straße verputzte Mauer mit Tordurchfahrt bis Professor-Huber-Platz 1.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4113 Ludwigstraße 23.** Ehem. Damenstift, jetzt Bayerischer Verwaltungsgerichtshof, langgestreckter dreigeschossiger Putzbau mit erhöhten Mittel- und Seitenpavillons, im nüchternen Rundbogenstil, von Friedrich von Gärtner, 1835-39, Wiederherstellung nach Kriegsbeschädigung durch das Landbauamt München, 1953; ehem. Wohnhaus, jetzt Bürogebäude, nördlich im Hof freistehender, dreigeschossiger, kubischer Walmdachbau, klassizistisch, erbaut von Franz Gießl, 1823/24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5610 Ludwigstraße 24; Professor-Huber-Platz 1.** Herzogliches Georgianum (Priesterseminar), Komplex aus dreigeschossigem Zweiflügelbau und erhöhtem Kopfbau, von Friedrich von Gärtner, 1835-40, Wiederaufbau, 1948/49; südlich anschließende Mauer bis Ludwigstraße 22, vgl. dort.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4114 Ludwigstraße 25.** Ehem. Blindeninstitut, jetzt Institute der Ludwig-Maximilians-Universität, dreigeschossiger langgestreckter Putzbau mit rückwärtigen Eckrisaliten, Fassadengestaltung mit seitlichen Sandsteinportalen im Rundbogenstil, von Friedrich von Gärtner, 1833-35, Inneres und Mittelteil der Rückseite später vollständig erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4115 Ludwigstraße 27.** Ehem. Bergwerks- und Salinen-Administration, jetzt Teil der Ludwig-Maximilians-Universität, dreigeschossiger, langgestreckter Eckbau mit farbiger, Terrakotta verblendeter Fassade, ein Hauptwerk von Friedrich von Gärtner, 1838-43, Wiederaufbau 1949-59; anschließend Mauer an der Schellingstraße, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4116 Ludwigstraße 28.** Ehem. Haus des deutschen Rechts, jetzt Institut der Ludwig-Maximilians-Universität, Komplex bestehend aus langgestrecktem dreigeschossigem Walmdachbau und zweigeschossigem, zurückliegendem Verbindungsbau zum ehem. Max-Joseph-Stift (Professor-Huber-Platz Nr. 2), im Stil der Ludwigstraße angepasst, von Oswald Eduard Bieber, 1936-39; Einfriedung, im Hof nordseitig Sichtbacksteinmauer mit Stichbogennischen, um 1840.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5611 Ludwigstraße 28; Professor-Huber-Platz 2.** Ehem. Max-Joseph-Stift, jetzt zur Ludwig-Maximilians-Universität gehörig, Komplex aus dreigeschossigem Zweiflügelbau und erhöhtem kubischem Kopfbau, von Friedrich von Gärtner, 1837-40, nach Kriegszerstörung durch das Universitätsbauamt verändert wiederaufgebaut, 1961; nördlich Verbindungsbau mit Ludwigstraße 28, vgl. dort.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4117 Ludwigstraße 29.** Ehem. Mietshaus, jetzt Institut der Ludwig-Maximilians-Universität, fünfgeschossiger Eckbau mit flachem Mittelrisalit und breitem Balkon über Säulen, aufwändige Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, erbaut von Ludwig Herrmann, um 1889; Gruppe mit Nr. 31 und 33 und Akademiestraße 1, 3 und 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4118 Ludwigstraße 31.** Ehem. Mietshaus, jetzt Institute der Ludwig-Maximilians-Universität, fünfgeschossiger Bau mit flachem Mittelrisalit und aufwändiger Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, erbaut von Wilhelm Kleinschmidt, 1880-1882; Mittelteil der Baugruppe mit Nr. 29 und 33; Rückgebäude von Karl Stöhr, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4119 Ludwigstraße 33.** Ehem. Mietshaus, jetzt Institut der Ludwig-Maximilians-Universität, fünfgeschossiger Eckbau mit flachem Mittelrisalit und breitem Balkon über Pfeilern, aufwändige Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Franz Weideneder, 1877/78; Gruppe mit Nr. 29 und 31, gestalterische Einheit mit Akademiestraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9805 Ludwig-Werder-Weg 4.** Ehem. Kinderhaus der Tuberkulose-Heilanstalt, sog. Waldwiese, zweigeschossiger Satteldachbau mit nordseitigem Vorbau, Fachwerkkonstruktion aus teils wiederverwendeten Material, 1919/20, 1948 erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4130 Luise-Kiesselbach-Platz 2.** Städtisches Altenheim St. Josef, U-förmige Anlage mit drei- und viergeschossigen Flügeln mit Mansardwalm-, Sattel- und Walmdach sowie Zwerchhaus um zwei Binnenhöfe und zentrale Anstaltskirche mit Zwiebelhaubenturmpaar, Putzfassade mit zentralem Balkonvorhallenrisalit und Skulptur, barockisierend, von Hans Grässel, 1925-28; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4131 Luisenstraße 7.** Ehem. Höhere Töchterschule, jetzt Städtisches Luisen-Gymnasium, dreigeschossiger quergelagerter Bau zwischen viergeschossigen übergiebelten Flankenteilen mit rückwärtig eingerückten Querflügeln und überdachtem Lichthof, reiche Bauzier in frei abgewandelten Formen der deutschen Renaissance, von Theodor Fischer, 1900-01; vgl. Luisenstraße Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4132 Luisenstraße 7.** Ehem. Gewerbeschule, jetzt Berufsschule, viergeschossiger Anbau an Nr. 7, drei- und zweigeschossig, hakenförmig fortgesetzt, mit reduzierter Putzgliederung, gewölbter Balkonvorhalle und Treppeneckturm, von Theodor Fischer, 1899-1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8313 Luisenstraße 9; Luisenstraße 11.** Ehem. Gewerbeschule für Bau- und Kunsthandwerker, jetzt Berufsbildungszentrum für Bau- und Gestaltung, fünfgeschossiger Flachdachbau mit Arkadengang und zurückgesetztem Dachgeschoss sowie Werkstattbau mit halbrundem Treppenturm, gerasterte Fassaden mit Fensterelementen oder Glasbausteinen gefüllt, von Herbert Landauer, 1952-61.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4133 Luisenstraße 22.** Wohnhaus, 1874-1914 Wohnsitz des Dichters Paul Heyse, villenartiger, zweigeschossiger Bau mit Dreiecksgiebeln über Seitenrisaliten mit klassisierender Fassadengliederung, erbaut wohl um 1835, 1873/74 von Gottfried von Neureuther erweitert und in Formen der Neurenaissance umgestaltet, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Inneres wiederhergestellt von Heinrich Weinzierl, 1947/48, Fassadengestaltung von Walter von Breunig, 1949; erdgeschossiger Ladenanbau, von Michael Bosch, 1950; mit Gartenmauer, 1874, nach dem Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8055 Luisenstraße 29; Brienner Straße 37.** Ehem. Städt. Kaufmannschule und Berufsschule für Mädchen, jetzt Städt. Berufsschule, moderner Schulkomplex aus rechtwinklig angeordneten und höhengestaffelten Stahlbetonskelett-Bauten, fünfgeschossiger, langgestreckter Hauptbau in Nord-Süd-Richtung mit nach Osten vorgelagerten niedrigeren Pavillons, Rasterfassaden, Westfassade mit Sonnenschutzlamellen aus Sichtbeton, Natursteinverkleidung, in städtebaulich bedeutsamer Ecklage von Luisen-/Briener Straße; mit nordwestlicher Begrenzung der Anlage durch Rasterbau an der Briener Straße 37; mit Ausstattung; von der Architektengemeinschaft Fred Angerer, Rudolf Hlawaczek und Frank Lucas, 1958-60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4134 Luisenstraße 33; Luisenstraße 35.** Ehem. Villa und Atelier des Malers Franz von Lenbach, jetzt Städtische Galerie im Lenbachhaus, Dreiflügelanlage bestehend aus dreigeschossigem kubischen Mittelteil mit flachem Zeltdach und Belvedere sowie zweigeschossigem Atelierbau, Neurenaissance, von Gabriel von Seidl, 1887-91, Erweiterungsbauten, 1. Viertel 20. Jh. (siehe Richard-Wagner-Straße 2), Nordflügel, zweigeschossiger Galeriebau, von Hans Grässel und Heinrich Volbehrr, 1927-28, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1946-52 wieder hergestellt; zugehörig Vorgarten mit Brunnen und Plastiken samt Gartenmauer und Pergola in der Südostecke; vgl. auch Ensemble Richard-Wagner-Straße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7862 Luisenstraße 37a.** Ehem. Institut für Technische Physik der Technischen Universität, jetzt Musiklabor der Hochschule für Musik und Theater München, freistehender dreigeschossiger kubischer Flachdachbau in Stahlbetonskelettbauweise, mit gelbem Ziegelmauerwerk und Aluminium-Glas-Elementen ausgefacht, von Josef Wiedemann und Franz Hart, 1959.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4135 Luisenstraße 49.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit zwei Kastenerkern und mittigem Ziergiebel, hofseitig flacher Mittelrisalit, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, um 1865.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5558 Luitpoldbrücke; Isar; Widenmayerstraße; Europaplatz; Prinzregentenstraße.** Sog. Prinzregenten- bzw. Luitpoldbrücke, steinerner Muschelkalkbogen mit drei Stahlgelenken, von Theodor Fischer, 1900/01; an den Brückenköpfen allegorische Liegefiguren der vier Stämme Bayerns, bauzeitlich: Bayern von Hermann Hahn, Franken von Balthasar Schmitt, Schwaben von Erwin Kurz und Pfalz als Ersatzfigur nach Vorlage August Drumms von Joseph Wackerle, 1954.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4124 Lützwowstraße 1.** Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, in Ecklage, mit Zwerchhausrisalit und Holzbalkonen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4125 Lützwowstraße 6; Lützwowstraße 8; Lützwowstraße 10.** Wohnhausgruppe, zweigeschossiger Satteldachbau mit symmetrischen Zwerchhäusern und Dreiecksgiebeln, polygonalen Eckerkern und geometrischen Wandfeldern, historisierend, für Josef Huber und Pipping, von den Gebrüdern Ott, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4126 Lützwowstraße 11.** Villa Richard Riemerschmid, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Mansardzelt- und Krüppelwalmdach, Zwerchhaus, polygonalem Erdgeschossker, Anbauten von Wirtschaftsflügel, Ateliergebäude und Verbindungsgang, im Reformstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898, Anbauten, vom Büro August Exter, 1907; mit parkartigem Garten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4127 Lützwowstraße 16; Lützwowstraße 18.** Doppelvilla, eingeschossige Mansardgiebeldachbauten mit Flacherker, im Reformstil, für Josef Huber, von den Gebrüdern Ott, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4128 Lützwowstraße 28.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhausrisalit, Holzbalkon, Giebelnische und Hausfigur des hl. Josef, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4129 Lützwowstraße 46.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhausrisalit und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4138 Lutzstraße 30.** Ehem. Pfarrhaus St. Ulrich, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf und Fuß in Ecklage, Putzfassade mit Eckrustika und Gesimsen, von Josef Schormüller, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4141 Maderbräustraße 2.** Mietshaus mit Gaststättenteil, viergeschossiger Bau mit flachem Mittelerker in schlichten Formen der deutschen Renaissance, erbaut von Heilmann und Littmann, bez. 1901; mit Tal 7 (Weißes Bräuhaus) verbunden, siehe dort.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4140 Maderbräustraße 4.** Epitaph, rechteckige, dreifeldrige Rotmarmor-Tafel mit zwei Inschriftenfeldern, mittig gerahmtes Relief mit Christus am Kreuz und zwei knieenden Stifterfiguren im Profil, Rotmarmor, in unterem Schriftfeld bez. 1556 und 1564; im Durchgang in die Wand eingelassen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6844 Maffeistraße 4; Theatinerstraße 7.** Geschäftshaus, sog. Arco-Palais, fünfgeschossiger abgerundeter Eckblock mit kleinteiliger Rastergliederung in historisierenden Formen mit flachen polygonalen Erkern und polychromen Reliefs, von Georg Meister und Oswald E. Bieber, 1908-10; zugehörig Maffeistraße 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4145 Magdalenenstraße 2; Magdalenenstraße 4; Magdalenenstraße 6; Magdalenenstraße 8; Magdalenenstraße 10; Magdalenenstraße 12; Magdalenenstraße 14; Magdalenenstraße 16; Magdalenenstraße 18.** Reihenhaushgruppe, historisierende zweigeschossige Mansarddachbauten mit Vor- und Zurücksprüngen, von Franz Böttge, 1910-1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4146 Magdalenenstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen der deutschen Renaissance, mit Fachwerk-Giebel, von Rudolf Hofmann, 1898-1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4148 Magdalenenstraße 7.** Villa, zweigeschossiger späthistoristischer Bau mit Walmdach, Fachwerk-Giebel und Kastenerker, 1898-1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4150 Magdalenenstraße 15.** Reihnhaus, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Segmenterker und Zwerchhaus, von Rudolf Hofmann, 1910-1918.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4152** **Magdalenenstraße 20; Magdalenenstraße 22; Magdalenenstraße 24; Magdalenenstraße 26; Magdalenenstraße 28; Magdalenenstraße 30; Magdalenenstraße 32; Magdalenenstraße 34; Magdalenenstraße 36; Magdalenenstraße 38; Magdalenenstraße 40.** Reihenhäusgruppe, historisierende zweigeschossige abgewalmte Bauten mit Vor- und Rücksprüngen, von Franz Böttge, um 1910-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4153** **Maillingerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit dezenter spätklassizistischer Fassadengliederung, von Alois Bischoff, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4154** **Maillingerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Sichtbacksteinbau mit Putzgliederung in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4156** **Maillingerstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter Eckbau, spätklassizistisch, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4158** **Maillingerstraße 32.** Mietshaus, stattlicher viergeschossiger Eckbau mit Erkern und oktagonalem Kuppelturm, in Formen der deutschen Renaissance, von Alois Barbist, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4159** **Maillingerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit quadratischem Eckturm, Fassadengestaltung in schlichten Formen der Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5777** **Mainzer Straße 1 a; Mainzer Straße 3; Mainzer Straße 4; Rheinstraße 23; Rheinstraße 25; Rheinstraße 27; Rheinstraße 29; Rheinstraße 31.** Wohnanlage, zwei die Straßenmündung symmetrisch flankierende fünf- bzw. viergeschossige Wohnblöcke im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Walm- bzw. Satteldächern, Putzgliederung und Bauplastik, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1926/27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7906** **Maisinger Platz 22.** Kath. Pfarrkirche St. Joachim, Zentralbau über ovalem Grundriß mit Kegeldach über flacher Gewölbeschale mit Flachdacheingang, Putzfassade der Nachkriegsmoderne mit Lamellenfenstern; Campanile mit Spitzhelm; Sakristei; von Franz Berberich und Oskar Haßlauer, 1955/56; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4161** **Maistraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im barockisierenden Jugendstil, mit von einem Zwerchhaus bekrönten Erker, gebändertem Erdgeschoss und geschwungenen Balkongittern, von J. und M. Könyves, 1901, später leicht vereinfacht; bildet mit Nr. 5 eine Gruppe.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4162 Maistraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im barockisierenden Jugendstil, mit zwei Erkern mit Zwerchhaus und turmartigem Aufsatz, gebändertem Erdgeschoss und Stuckrelief, von J. und M. Könyves, 1901, später leicht vereinfacht; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4163 Maistraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, als viergeschossiger Bau errichtet, von Sebastian Rasch, 1895, Erhöhung auf fünf Geschosse mit Fassadengliederung im Stil der verspäteten Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4164 Maistraße 9.** Ehem. Wohnhaus des Klinikdirektors, zweigeschossiger neoklassizistischer Mansarddachbau auf hohem Sockel, mit pilasterflankiertem Portal und mittlerem Fronton, 1913-16; mit Jungbrunnen-Relief von Carl August Bachmann, gleichzeitig; zur Nr. 11 gehörig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4166 Maistraße 20.** Mietshaus mit Gastwirtschaft, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit Eckerkerturm, Flachrisaliten und reichem Stuckdekor, von Franz Hammel, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4167 Maistraße 22; Waltherstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und reichem Stuckdekor in neubarocken Formen, 1894; bildet eine Gruppe mit Ringseisstraße Nr. 14; Rückgebäude, Remise, eingeschossiger Mansarddachbau, 1895; von Imre Könyves.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4168 Maistraße 25.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau im Jugendstil, mit Neo-Louis-XVI-Stuckdekor und zwei Erkern, mit Seitenflügel und Rückgebäude, von Franz Hammel, bez. 1908, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4169 Maistraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, als viergeschossiges Gebäude errichtet, im Stil der Neurenaissance, 1886, aufgestockt 1906, um linke Doppelachse erweitert 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4170 Maistraße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Balkonen, geschweiftem Ziergiebel und Stuckdekor, von J. und M. Könyves, 1901.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4171** **Maistraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Gesimsen und teilweise gehörten Fensterrahmen, von Kaspar Griner, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4172** **Malerwinkel 1.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldächern, Putzfassade im Reformstil mit gestaffeltem Giebel und Anbauten, von Richard Kaufmann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4174** **Malsenstraße 19.** Villa, neuromanisches zweigeschossiges Architektenwohnhaus mit Giebelrisaliten, von Max Schmucker für sich selbst errichtet, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4175** **Malsenstraße 21; Malsenstraße 21 a; Malsenstraße 23.** Reihenhaushausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Steildach und Erkern, von Paul Böhmer, 1906, Kratzputzdekor von Siegmund von Suchodolski.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4176** **Malsenstraße 25.** Villa in Ecklage, historisierender zweigeschossiger Walmdachbau, z. T. Fachwerk, von Rudolf Hofmann, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4177** **Malsenstraße 31.** Reihenhaushaus, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus und Segmenterker, von Rudolf Hofmann, 1904-1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4178** **Malsenstraße 41; Malsenstraße 43.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten, Nr. 41 mit Zwerchgiebel und Steildach, Nr. 43 mit Halbwalmdach, von Paul Böhmer, 1904-09, Kratzputzdekor von Siegmund von Suchodolski; zugehörig bei 43 ehem. Kutscherhaus, eingeschossiger Mansardpultdachbau, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4179** **Malsenstraße 45; Malsenstraße 47; Malsenstraße 49; Malsenstraße 51.** Reihenhaushausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Steildach und Kratzputzdekor, von Paul Böhmer, 1906, Kratzputzdekor von Siegmund von Suchodolski; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4180** **Malsenstraße 53; Malsenstraße 55; Malsenstraße 57.** Reihenhaushausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Steildach, Nr. 53 mit Kratzputzdekor, Nr. 55 mit Atelieraufbau, von Paul Böhmer, 1906, Kratzputzdekor von Siegmund von Suchodolski.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4181 Malsenstraße 56; Malsenstraße 58.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige schlichte historisierende Bauten, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; Gruppe mit Böcklinstraße 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4184 Malsenstraße 59.** Reihenhaushaus, zweigeschossiger Bau mit Segmentbodenerker und übergiebeltem Zwerchhaus, von Paul Böhmer, 1910-1918; an die Gruppe 53/55/57 anschließend.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4185 Malsenstraße 76; Malsenstraße 78.** Reihenhäuser, zweigeschossige einfache historisierende Bauten, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; als erste Bauten der Kolonie errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4186 Malsenstraße 84.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Segmentbogenerker, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4188 Mandlstraße 1; Mandlstraße 3; Mandlstraße 5; Maria-Josepha-Straße 13; Maria-Josepha-Straße 15.** Wohnhaus, mittig dreigeschossiger Satteldachbau mit zweigeschossigen Walmdachbauten, spätklassizistisch, 1879 von Joseph Hölzle, unter Verwendung von Teilen eines alten Bauernhauses aus dem 19. Jh., Purifizierung der Fassade durch Heinz Schilling 1964, später grundlegend umgebaut; davor Brunnen mit zwei Jugendstil-Hermen von Matthias Gasteiger, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4189 Mandlstraße 1; Mandlstraße 3; Mandlstraße 5; Maria-Josepha-Straße 13; Maria-Josepha-Straße 15.** Villa, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau in Jugendstilformen mit runden Eckerkern, Putzgliederung und Stuckdekor, von Friedrich von Thiersch, 1906/07 .
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4192 Mandlstraße 8; Mandlstraße 10.** Doppelvilla, zweigeschossiger Neurenaissanceblock mit Erkern, Giebelrisaliten, Türmen und Stuckgliederung, von Alfred Wahl und Alexander Bluhm, 1893, Nr. 8 durch Carl Sattler 1910 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4191 Mandlstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzdekor und Fledermausgaube, von Theo Lechner und Fritz Norkauer, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4193 Mandlstraße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit stuckierten Fensterrahmen, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4194 Mandlstraße 13.** Villa, zweigeschossiger ziegelsichtiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Eckturm, Balkon und Sandsteingliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4195 Mandlstraße 14.** Ehem. Villa, jetzt Standesamt I, zweigeschossiger neoklassizistischer Portikusbau mit Stuckgliederung, rückseitigem Erker und Balkons, von Eduard Hoffmann, 1922/23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4196 Mandlstraße 15; Mandlstraße 17.** Doppelvilla, dreigeschossiger Rohbacksteinbau in Neurenaissanceformen mit Erker, Balkon sowie Gliederungsteilen in Sandstein, 1883, 1909 verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4198 Mandlstraße 20.** Villa, jetzt Seminarnutzung der Münchner Rückversicherungs-gesellschaft, dreigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erkern, turmartigen Eckaufsätzen, Zwerchhaus und Putzgliederung, von Ludwig Kracher, 1904/05; Gartenpavillion, kleiner Zeltdachbau, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4199 Mandlstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Seitenrisalit, turmartigem Eckrisalit und Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2334 Mandlstraße 23.** Skulptur, steinerne monumentale Sitzfigur eines Löwen, von Johann von Halbig, 1848; ehemals vor dem Wittelsbacher-Palais in der Türkenstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4201 Mandlstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Stuckdekor, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4202 Mandlstraße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau in Neurenaissanceformen mit Eckerkerturm, Erkern und Zwerchgiebeln, von Georg Hainthaler, 1898, Fassaden in jüngerer Zeit stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4203 Mannhardtstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit flachem Erker in reduzierten Formen der deutschen Renaissance, von Michael Heitzer, Karl Stöhr (Pläne) und Ernst Günther (Fassade), 1903, aufgestockt, 1950.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4205 Mannhardtstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger repräsentativer Putzbau mit Erker und Zwerchhaus, deutsche Renaissance, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1900/01; Doppelhaus mit Adelgundenstraße 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10831 Manzingerweg 3.** Stadel eines ehem. Bauernanwesens, sog. Perlschneiderhof, langgestreckter Satteldachbau mit Schleppdach, um 1880, 1925 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4208 Margaretenplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Margaret, zweigeschossiger Satteldachbau mit Pultdächern, Tonnensaal, Seitenkapellen, integriertem Querhaus, eingezogenem Chor und Glockenturm mit spitzem Pyramidendach, barockisierende Steinfassade mit Säulenportikus, Voluten, superpositionierten Ordnungen, gesprengtem Segmentbogengiebel und Skulptur, von Michael Dorsch, 1897-1910, Weiterbau von Franz Xaver Boemmel, 1910-13, Wiederaufbau, 1948-65; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4211 Margaretenplatz 2; Margaretenstraße 16; Margaretenstraße 16 a; Margaretenstraße 18; Margaretenstraße 20; Margaretenstraße 22; Margaretenstraße 24.** Wohnanlage, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit und polygonalem Eckerker, barockisierend, vom Bauunternehmen Leonhard Moll, 1919-20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4212 Maria-Eich-Straße 10 a.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4213 Maria-Eich-Straße 18.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Fuß, Balkonerker, polygonalem Eckerker und Hausfigur des hl. Josef, im Reformstil, von Konrad Herrmann, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4214 Maria-Eich-Straße 47.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit seitlichem Zwerchhaus, Knickschweifgiebel und Erker, Fassadengliederung in Neurenaissance-Formen, von Martin Saumweber und Sebastian Stecher, bez. 1903; Neben- bzw. Wirtschaftsgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, um 1905, Einfriedung mit Pfeilern, Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4215 Maria-Eich-Straße 49.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchhäusern, Erdgeschoßerker, Holzbalkon und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Max Ende, 1904.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4216 Maria-Eich-Straße 52.** Kath. Wallfahrtskapelle, Förg- oder Schönstadt-Kapelle, eingeschossiger Satteldachbau mit Dachreiter, einfache Putzfassade, 1902; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4218 Maria-Eich-Straße 75.** Wohnhaus, eingeschossiger Mansard- und Krüppelmansarddachbau mit Fuß, Quergiebel und polygonalem Anbau, von Friedrich Schweisgut, 1912, Anbau, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4221 Maria-Einsiedel-Straße 14.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Erkern in Eck- und Hanglage, Putzfassade mit Stuckfeldern und Stockwerkgesims, von Charles Hennek, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4222 Maria-Einsiedel-Straße 42.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus, Dreiecksgiebel und Schmuckkaminen, barockisierende Putzfassade mit Lisenen und Stuck, Umbau eines Gebäudes von 1813, von Heilmann und Littmann, bez. 1899; neogotische Kapelle im Garten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4223 Maria-Einsiedel-Straße 45.** Asam-Schlössl, ehem. Besitz Cosmas Damian Asams, jetzt Gaststätte, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus in Ecklage, Putzfassade mit Wandmalereien, 1729-39; Wirtschaftsgebäude, wohl nach 1838.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4224 Mariahilfplatz 3.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Walmdachbau mit Sohlbankgesimsen und Stuckbüsten von Maria und Josef, klassizistisch, 1863/64.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4225 Mariahilfplatz 10.** Ehem. Knabenschule der Au, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau klassizistisch, bez. 1803.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4226 Mariahilfplatz 11.** Kath. Pfarrhof der Au, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, klassizistisch, 1803, Aufstockung 1895; an der Südseite des südlichen Seitenflügels (im Hof von Nr. 12) klassizistischer Wandbrunnen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4227 Mariahilfplatz 13; Mariahilfplatz 14; Mariahilfplatz 15.** Kloster und Schule der Armen Schulschwestern, langgestreckter, viergeschossiger Walmdachbau mit zwei Ädikulaportalen und Konsoltraufgesims, in barockisierenden Formen, von Franz Xaver Boemmel und Georg Holzbauer, 1935.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4228** **Mariahilfplatz 17; Am Neudeck 6.** Ehem. Kgl. Amtsgericht München I, jetzt Landratsamt, viergeschossige Vierflügelanlage mit Satteldach, Zwerchgiebeln und Uhrturm, Neubarock, von Friedrich Adelung und Franz Branschowsky, 1902-04; Seitenflügel, dreigeschossiger Satteldachbau mit Eckpavillon mit Halbwalmdach, an die Vierflügelanlage südöstlich angeschlossen, Neubarock, gleichzeitig, rückseitig 1978/79 erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4229** **Mariahilfplatz 42.** Kath. Pfarrkirche Mariahilf in der Au, ziegelsichtige Saalkirche mit Satteldach, Strebepfeilern und hohem Fassadenturm mit durchbrochenem Maßwerkspitzhelm aus Kunststein, Langhaus mit schlanken Betonstützen, Neugotik, von Joseph Daniel Ohlmüller, 1831-39, Neugestaltung nach Kriegsschäden von Michael Steinbrecher, 1953; mit Ausstattung; Sakristei und Gnadenkapelle, an Südostseite der Kirche angebaut, dreigeschossiger Backsteinbau mit Pultdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4230** **Mariahilfstraße 8.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Sohlbankgesims, spätklassizistisch, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4233** **Maria-Josepha-Straße 5.** Vorstadthaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Satteldachbau mit stuckierten Fensterrahmen in spätklassizistischen Formen, 2. Viertel 19. Jh., 1875 von Alois Ansprenger aufgestockt; mit Garten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4234** **Maria-Josepha-Straße 8; Maria-Josepha-Straße 6; Maria-Josepha-Straße 12.** Villa, ehem. Wohnhaus von James Loeb, jetzt Verlagshaus des Bayerischen Adressbuchverlags, zweigeschossiger gegliederter Rohbacksteinbau in barockisierenden Formen mit Mansardwalmdach, erdgeschossigen Seitenflügeln, Altanen und Tonreliefs, von Carl Sattler, 1909/10; zugehörig Garten, z. T. nachträglich bebaut; Teile der Einfriedung des Gartens; gleichzeitig; ehem. Gärtnerhaus siehe bei Maria-Josepha-Straße 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4235** **Maria-Josepha-Straße 10.** Kleinhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in spätbarocken Formen mit Schornsteinkopf, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4236** **Maria-Josepha-Straße 12.** Ehem. Gärtner- und Gewächshaus der Villa James Loeb (vgl. Maria-Josepha-Straße 6), jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger gegliederter Rohbacksteinbau in neoklassizistisch-sachlichen Formen mit Flachdach und Dachterrasse, von Carl Sattler, 1910, vom gleichen Architekten 1931/32 um- und angebaut.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4237** **Maria-Josepha-Straße 14.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger villenartiger Walmdachbau mit Balkon am Eckrisalit und barockisierender Putzgliederung, 1886, 1906 verändert durch Jakob Heilmann und Max Littmann.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4238** **Maria-Josepha-Straße 16.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger villenartiger Neurenaissance-Walmdachbau mit Balkon am Eckrisalit und Stuckgliederung, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4241** **Mariannenplatz 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Eckbau mit abgeschrägtem Eckrisalit, Neurenaissance, erbaut von Hans Osswald und Philip Adam, 1879/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4242** **Mariannenplatz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Erker, reich in Formen der Neurenaissance gegliedert, von Carl Del Bondio, 1878-79.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4243** **Mariannenplatz 3.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Lukas, monumentaler Zentralbau mit Kuppel, historisierend im romanisch-gotischen Übergangsstil, von Albert Schmidt, 1893-96; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4244** **Mariannenplatz 4.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Naturstein-Rustika und asymmetrisch angeordnetem, schmalem Risalit, reicher plastischer Dekor in neubarocken Formen, z. T. in Haustein, von Albin Lincke und Carl Vent, 1893/94; gestalterische Einheit mit dem Block Steinsdorfstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4245** **Mariannenstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, schlichte Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4246** **Mariannenstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Dacherker in neubarocken Formen, von Alois Barbist, 1892/93; gleichartig mit dem anschließenden Eckhaus Adelgundenstraße 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4249** **Maria-Theresia-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit übergiebeltem Eckerker, von Max Häusler und Robert Stürmer, 1876, 1899 von Alois Barbist umgebaut.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4250** **Maria-Theresia-Straße 1a.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit Balkons, gemalter Gliederung und Stuckdekor, von Max Häusler, 1877/78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4251** **Maria-Theresia-Straße 2a.** Ehem. Mietshaus, jetzt Hotel, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker, Quergiebeln und Stuckdekor, bez. 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4252** **Maria-Theresia-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in Neurenaissanceformen mit übergiebeltem flachem Mittlererker, von Max Neumann, 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4253** **Maria-Theresia-Straße 4 a; Maria-Theresia-Straße 4; Maria-Theresia-Straße 4a.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Walmdachbau in italienischen Renaissanceformen mit Mezzanin, Erkern, Loggien und reichem Stuckdekor, von Heilmann und Littmann, 1896/97; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1897; Wandbrunnen als Muschelgrotte, um 1900 (jetzt bei Maria-Theresia-Straße 4).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4254** **Maria-Theresia-Straße 5.** Villa, zweigeschossiger, rustikagegliederter Satteldachbau, mit abgerundetem Mittelrisalit, in barockisierenden Formen, wohl von Richard Kultsch, 1921/22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4255** **Maria-Theresia-Straße 11.** Villa, zweigeschossiger natursteingliederter Rohbacksteinbau in deutschen Renaissanceformen mit Erkern, Zeltdachturm, Loggia und Zierfachwerk, bez. 1896, mit Gedenktafel für Wilhelm Conrad Röntgen; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4256** **Maria-Theresia-Straße 12.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger putz- und stuckgegliederter Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Hauben-Eckturm, um 1890, Dachausbau modern; Einfriedung, neubarockes Gartentor mit Pfeilergitterzaun, um 1890; gestalterischer Einheit mit Nr. 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4257** **Maria-Theresia-Straße 13.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger putz- und stuckgegliederter Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Hauben-Eckturm, um 1890, Dachausbau modern; Einfriedung, neubarockes Gartentor mit Pfeilergitterzaun, um 1890; gestalterischer Einheit mit Nr. 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4258** **Maria-Theresia-Straße 14.** Gartentor, neubarockes kugelbesetztes Steintor, 1896.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4262 Maria-Theresia-Straße 17.** Villa, dreigeschossiger putzgegliederter Neubarock-Eckbau mit Risaliten und Stuckdekor, von M. Schulze, um 1894; Nebengebäude, zweigeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Mittel- und Seitenpavillons, um 1894; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Torpfeilern, um 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4263 Maria-Theresia-Straße 18.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Balkon am Mittelrisalit, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4264 Maria-Theresia-Straße 19.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Altane, Zwerchgiebel und über Eck gesetztem Erkerturm; ehem. Stall- und Kutschergebäude, eingeschossiger Mansardpultdachbau mit Rohbacksteinen; vom Baugeschäft Lincke und Vent, 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4265 Maria-Theresia-Straße 20.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in historisierenden Formen mit Eckerker, von Adolf Ziebland, 1893/94, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4266 Maria-Theresia-Straße 21.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Doppelaltanenfassade und stuckiertem Dekor, von Schaffner und Albert, 1908/09; Einfriedung, Gitterzaun mit Torpfeiler, um 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4267 Maria-Theresia-Straße 22.** Villa, zweigeschossiger jugendstiliger Walmdachbau mit Altane, Risaliten und mosaiziertem Dekor, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Gitterzaun mit eulenbesetzten Laternentorpfeilern, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6516 Maria-Theresia-Straße 23; Siebertstraße 2.** Ehem. Künstlervilla Adolf von Hildebrands, zweigeschossiger hakenförmiger Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Putzgliederung, Winkelturm und niedrigerem östlichen Atelierflügel, nach Plänen von Adolf Hildebrand durch Gabriel von Seidel ausgeführt, 1895-98; Villengarten, Anlage mit Plastiken, Architekturteile und Brunnen, um 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4269 Maria-Theresia-Straße 26.** Einfriedung, Gartenmauer mit Pergolapfeilern und östlicher Brunnennische, um 1905, von der ehem. durch Paul Ludwig Troost 1903-05 erbauten Villa des Malers Benno Becker.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4270 Maria-Theresia-Straße 27.** Villa, zweigeschossiger jugendstiliger Mansardwalmdachbau mit floralem Stuckdekor am Flacherker und rundem Eckturm, von Martin Dülfer, 1897/98; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Toreinfahrt, um 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4271 Maria-Theresia-Straße 28.** Villa, jetzt Bayerisches Apothekerhaus, dreigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit flachen Seitenrisaliten, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4272 Maria-Theresia-Straße 30.** Villa, zweigeschossiger rustikagegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Altane und Zwerchhaus-Balkon, von Carl Sattler, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7924 Maria-Theresia-Straße 35.** Ehem. Hauptverwaltung der Frankona-Rückversicherungs-AG, jetzt Schule, dreigeschossiger natursteingliederter Zweiflügelbau mit südseitiger Eingangsloggia, westlichem Arkaden-Vorbau und Oberlichtlaterne am Sichtziegelmauerwerk-Hauptbau sowie östlich verputztem Flachsatteldach-Nebentrakt, von Paul Schmitthenner unter Mitarbeit von Harald Roth und Fritz auf dem Höve, 1956/57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4516 Maria-Ward-Straße 1 g; Maria-Ward-Straße 1 h; Maria-Ward-Straße 1 i; Maria-Ward-Straße 1 k; Menzinger Straße 61; Menzinger Straße 63; Menzinger Straße 65; Menzinger Straße 67; Menzinger Straße 69; Menzinger Straße 71; Botanischer Garten.
Botanischer Garten, angelegt sowohl nach wissenschaftlichen, als auch nach künstlerischen Gesichtspunkten, 1910-14;
bauliche Anlagen:
Nr. 61/63: Gartenverwaltung mit Wirtschaftshof, historisierende Walmdachbauten, um 1910.- Nr. 65: Direktionsvilla, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, um 1910.-
Nr. 67: Hauptgebäude (Botanisches Institut der Universität), barockisierender Monumentalbau mit Kuppel, vor dem reich skulptierten Dreierportal der Nordseite mit Jugendstil-Gittertüren Freitreppe mit zwei steinernen Sphinxgruppen sowie Dachaufsatz mit Vasen (2020 ergänzt), von Ludwig von Stempel und Ludwig Ullmann, 1911-13; mit Ausstattung; am Mittelrisalit südlich Gedenkplatte für den Gartengründer Karl von Goebel, von Heinrich Wader.-
Cafe-Pavillon, schlosschenartiger Bau, um 1912.-
Gewächshäuser, mit halbrundem Eingangsportikus und erhöhter Glaskuppel der Palmenhalle im Zentrum, 1910-12, 1974 in alter Form mit neuen Materialien neu errichtet.-
Pavillon, offener Achteckbau, in der Mitte des als botanisches "System" angelegten Gartenteils, um 1910.-
Pumpenhaus, barockisierender massiver Achteck-Pavillon, um 1910.-
Denkmal für Carl Friedrich Philipp von Martius mit Steinbüste, von Erwin Kurz, 1905.-
Nr. 69: Dienstgebäude, historisierende zweigeschossige Walmdachvilla, um 1910.-
Nr. 71: Direktion der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen: historisierende zweigeschossige Walmdachvilla, um 1910; Haupteingänge mit neubarocken Pfeilertoren mit Vasen, Einfriedungsmauer.-
Weitflächige Gartenanlage, u.a. Schmuckhof (Gartenparterre südlich von Nr. 67), begrenzt von Treppen und Balustergruppen, sowie insgesamt sechs bunten Majolikafiguren von Joseph Wackerle; südlich davon Terrasse, von Pergola aus Stein umgeben, 1936; Majolikafiguren im Bereich des Cafe-Pavillons, nördlich vor diesem eine (ehem. Pendant hierzu im Gewächshaus), südlich dahinter vier, südwestlich eine weitere Majolikafigur;
Teil der ehem. Landstraße zwischen Untermenzing und Neuhausen, gepflastert, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6228 Maria-Ward-Straße 1; Maria-Ward-Straße 1 b; Alleekanal; Großer See im Nymphenburger Schloßpark; Kanal im Nymphenburger Schloßpark; Kleiner See im Nymphenburger Schloßpark; Kugelweiher; Schloßpark Nymphenburg; Maria-Ward-Straße 1d; Nymphenburger Schloßpark; Schloß Nymphenburg; Badenburg; Pagodenburg; Brunnhaus; Nördliches Schloßrondell; Südliches Schloßrondell; Margarethe-Danzi-Straße 28; Maria-Ward-Straße 1e; Maria-Ward-Straße 1f; Amalienburg; Zuccalistraße 28; Magdalenenkapelle. Ehem. Sommersitz der bayerischen Kurfürsten und Könige. Das Schloss bildet mit dem östlich vorgelagerten halbkreisförmigen Rondell und mit dem westlich anschließenden Schlosspark und den darin verteilten Gebäuden, Figuren und Brunnen eine der weitläufigsten und geschlossensten europäischen Schlossanlagen des 17.-19. Jahrhunderts; zugeordnet sind ihm die zuführenden Alleen und Kanäle - vgl. Ensemble Schloss Nymphenburg und Umgebung.

Der Mittelbau des Hauptschlusses ab 1664, anstelle einer Schwaige, von Agostino Barelli, vollendet von Enrico Zucalli, später mehrfach umgestaltet. Ab 1702 beiderseits Erweiterung durch Giovanni Antonio Viscardi. Ab 1715 nach Plan Joseph Effners sukzessiver Ausbau zu weitläufiger, symmetrischer, um einen Ehrenhof gestaffelter Anlage von 685 m Gesamtlänge, der das von Kavaliershäusern gesäumte Rondell vorgelegt ist. Die äußersten Flankenbauten des Schlosses im Norden und Süden umschließen je zwei Rechteckhöfe; der Südkomplex (1719 ff.) enthält u. a. den ehem. Marstall - jetzt Marstallmuseum - die ehemaligen Wirtschaftsgebäude mit der Gaststätte zur Schwaige, sowie den Sitz der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen; der in den westwärts rückliegenden Teilen erst im 20. Jahrhundert vollendete Nordkomplex enthält in seinen älteren, um 1716/30 entstandenen Teilen die ehem. Orangerie, das Brunnenhaus - mit historischer Pumpenanlage - und das ehem. Chorfrauenstift Notre Dame (jetzt Maria-Ward-Grundschule), untergebracht ist im Nordkomplex zudem das Museum Mensch und Natur.

Das Schlossrondell ist beidseits von je fünf Pavillons umgeben, die durch eine Mauer verbunden sind, und öffnet sich mit dem Kanal in den beiden Auffahrtsalleen gegen Osten. Im Rondell Wasserbecken mit Fontäne des 18./19. Jh., über die Kanäle vier Brücken mit steinernen Brüstungen oder Balustergeländern in barocken Formen.

Westwärts des Schlosses der etwa zwei Quadratkilometer große Schlosspark, begonnen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, im frühen 18. Jahrhundert im französischen Stil durch Charles Carbonet und Dominique Girard zur heutigen Größe erweitert, im frühen 19. Jahrhundert durch Friedrich Ludwig von Sckell im Englischen Stil mit zwei Seen unter Beibehaltung des mittleren Parterres und der drei radialen Hauptachsen umgestaltet. In der Mittelachse der große Kanal mit Kaskade am Westende, von Joseph Effner, 1717, Marmorverkleidung von 1770, zehn Marmorfiguren von Ignaz Günther, Dominicus Auliczek, Roman Anton Boos, Giovanni Volpini, Wilhelm des Groff und Charles Dubut, Ende 18. Jh. Vom Park als Einzelgärten abgedeutet sind die beiden Kabinettgärten, der nördliche und der südliche unmittelbar westwärts der beiden Seitenflügel des Hauptschlusses, sowie ein Ziergarten mit Rosengarten nördlich des Gartenparterres vor den Gewächshäusern.

An einzelnen Parkeinrichtungen und Ausstattungsstücken ist besonders zu nennen: Im

Gartenparterre zwölf Marmorstandbilder von Giovanni Marchiori, Dominicus Auliczek, Johann Baptist Straub, Ignaz Günther und Roman Anton Boos, dazu zwölf Vasen von Roman Anton Boos und die Fontäne. - Figurengruppe Pan mit Ziegenbock von Peter Lamine. - Kleine Kaskade im südlichen Kabinetts Garten von Francois de Cuvillies d. Ä. 1764 mit klassizistischer Hintergrundarchitektur, vier Figuren um 1810/20 von Konrad Eberhard und einer Kopie des 19. Jh. der Venus vom Esquilin. - Zehn Hermenbüsten, um 1720, im nördlichen Kabinetts Garten. - Drei Brunnen im Ziergarten vor den Gewächshäusern, jeweils mit Wasserglocke: Putto und Delphin, der östliche 1816 von Peter Lamine, der westliche von Johann Nepomuk Haller; ebendort vier Figuren - Urteil des Paris - von Landolin Ohnmacht, Anfang 19. Jh.; weitere Figuren in den Gewächshäusern. - Laufbrunnen - Marmorbecken mit Obelisk - von 1928 in der Nordostecke des Gartenparterres. - Kastenschleuse des 18. Jh. mit Treppenanlage beim Hameau. - Brücken über die Wasserläufe des Parkes größtenteils spätes 19. Jh. In unmittelbarem Zusammenhang mit der Schloss- und Gartenanlage das Nymphenburger Kanalsystem mit Nymphenburger Kanal und Biedersteiner Kanal, das Schloss einerseits mit der Würm, andererseits mit dem Schwabinger Bach verbindend, angelegt 1701-1702 und 1728, mit drei Kastenschleusen, 18. Jh. (siehe auch Kanalsystem, Schleissheimer Kanal und Würmkanal).

An Park- und Gartenbauten sind zu nennen: Jagd- und Lustschlösschen Amalienburg, eingeschossiger Rokokobau mit erhöhtem Kuppelraum, von Francois de Cuvillies d. Ä., 1734-1739. - Lustschlösschen Badenburger, mit Badeanlage, von Joseph Effner, 1718-21. - Magdalenenklause, Eremitage in Form einer künstlichen Ruine mit Kapelle, von Joseph Effner, 1725-1728. - Pagodenburg, Gartenpavillon im "chinesischen Geschmack", zweigeschossig, in Form eines oktogonalen Zentralbaues mit vier kurzen Flügeln, von Joseph Effner, 1716-1721. - Monopteros, sog. Apollotempel, Rundtempel mit zehn Sandsteinsäulen im korinthischen Stil und Marmorstele mit einer Widmung Ludwigs I., nach Plänen von Leo von Klenze, 1865; auf einer Halbinsel am südlichen Ufer des Badenburger See errichtet. - Sommerhaus bzw. Gartensalettchen, sog. Hexenhäuschen, hölzerner Achteckpavillon mit Vorbau, 1799. - Ehem. Menagerie, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, Mitte 18. Jh., Anfang 19. Jh. erweitert; Nebengebäude, eingeschossig mit Steildach; an der Parkmauer südlich der Amalienburg. - Hameau bzw. Dörfchen, vier eingeschossige Häuschen mit dem Brunnenhaus (sog. Grünes Brunnenhaus) in der Mitte und dem ehemaligen sog. Biberteich, um 1762: westlich ehem. Brunnwärterhaus mit Schmiede, Walmdachbau mit Putzgliederung; östlich sog. Hirschgartenbrunnhaus, Walmdachbau mit Wandbrunnen; mit techn. Ausstattung; in der Mitte sog. Grünes Brunnenhaus, zweigeschossiges Pumpenhaus mit Walmdach, 1720, 1803 erneuert; mit techn. Ausstattung; nordwestlich ehem. Biberwärterhaus, Satteldachbau; nordöstlich Wohnhaus, Satteldachbau mit Durchfahrt. - Ehem. Küchenhaus, zweigeschossiges Wohnhaus mit Walmdach, 18. Jh.; östlich der Badenburger. - Wohnhaus, eingeschossiger Walmdachbau mit kleinem Nebengebäude, 18. Jh.; östlich der Pagodenburg. - Vogelhaus, Achteckpavillon mit Fassadenmalereien, von Francois de Cuvillies d. Ä., 1757, die weitgehend erneuerte Bemalung von Ambrosius Hörmannstorffer; im südlichen Kabinetts Garten. - Gewächshäuser im Ziergarten: östliches Gewächshaus, sog. Eisernes Haus, von Friedrich Ludwig von Sckell, 1807, nach Brand aus Eisen und Glas neu errichtet von Carl Mühlthaler, 1867; mittleres Gewächshaus, sog. Geranienhaus, von Friedrich Ludwig von Sckell, 1816; westliches Gewächshaus, sog. Palmenhaus, von Friedrich Ludwig von Sckell, 1820 (erneuert). -

Gewächshaus der Gärtner, Treibhaus mit schräger Glaswand, 18. Jh.; an der Parkmauer zur Maria-Ward-Straße. - Meierei, um einen unregelmäßigen Hof gruppierte Ökonomiegebäude, zweite Hälfte 19. Jh., stark erneuert. - Sog. Gelbes Haus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, mit Werkstattgebäude, eingeschossiger Mansarddachbau, um 1900. - Parkmauer, mit Ahas, Rundtürmchen und Parktoren, 1730-1735, Ahas Anfang 19. Jh.

Ehem. Jagdzeugstadel, auf der Südseite des Schlossparkes, 1890 (siehe Zuccalistraße 8), ehem. Schlossökonomie bzw. Bauhof (siehe Zuccalistraße 2a).

nachqualifiziert

D-1-62-000-4280 Maria-Ward-Straße 5; Maria-Ward-Straße 9; Maria-Ward-Straße 7; Maria-Ward-Straße 3. Institut der Englischen Fräulein, Maria-Ward-Schule, mehrgliedriger Gruppenbau, östlich älterer dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, 1894/95, westlich dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Putzgliederung, von den Gebrüdern Rank, 1910-12; ehem. Pförtnerhaus, eingeschossiger Schopfwalmdachbau, mit Eingangstor, sowie südlich und westlich umgrenzenden eingeschossigen Satteldachbauten mit Kegelturm, von Hans Grässel, 1899; ehem. Schulgebäude, jetzt Kindertagesstätte, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau mit Pavillon, 1840.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4283 Maria-Ward-Straße 10; Savoyenstraße 1. Nymphenburger Friedhof, seit 1899 städtischer Friedhof, kleine Rechteckanlage mit Grabdenkmälern des 19. Jh., angelegt 1875; mit Ummauerung; Friedhofsgebäude, romanisierender Satteldachbau mit fortgesetzter Arkadenreihe an beiden Seiten, 1875.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7908 Maria-Ward-Straße 11. Kloster und Kirche der sogn. Englischen Fräulein; Klosterkirche zur Hl. Dreifaltigkeit, ebenerdiger, rechteckiger Zentralbau in Sichtziegeln mit im Ansatz verglastem, hohem Faltdach über kreisförmigem Grundriss, Kirchenraum mit kassettierte Betondecke und mittig zu einer durch zwölf Stützen geöffneten Rotunde; mit Ausstattung; mit Zugang über erdgeschossig umbauten Hof durch als Glockenträger hochgeführtes Eingangstor; zugehörig Konventbauten, drei zum weiträumigen Garten orientierte, flachgedeckte erd- bzw. dreigeschossige Backsteinbauten, durch Glasgang miteinander verbunden; von Josef Wiedemann, 1962-64,

nachqualifiziert

D-1-62-000-6218 Marienklause. Kapelle und Kreuzweg Marienklause, eingeschossiger Holzbau mit Satteldach und Grottenwerk, bez. 1866; davor Kreuzwegstationen, 14 steinerne Bildstöcke mit Satteldach und Giebelkreuz, spätes 19. Jh.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-4291 Marienplatz.** Mariensäule, korinthische Säule mit Immakulata, Unterbau mit vier Puttengruppen, alle Figuren in Bronze, Immakulata von Hubert Gerhard, 1593, errichtet 1638, Putti, 1639-41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4292 Marienplatz.** Fischbrunnen, Muschelkalk-Becken mit Reliefs und Bronze-Karpfen, von Josef Henselmann mit Beteiligung seiner Schüler, 1954, drei Bronzefiguren vom Vorgängerbrunnen, von Konrad Knoll, 1862-66; vgl. Neuhauser Straße 38.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4286 Marienplatz 1.** Ehem. Hauptwache, sog. Thomass-Eck, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, sechsgeschossiger Eckbau mit Stuckdekor am ersten bis dritten Obergeschoss, Rokoko, weitgehender Neubau vermutlich über älterem Kern, von Francois de Cuvillies d. J., 1769-71, zwei Geschosse aufgestockt und mit Nr. 2 vereinigt, 1870, z. T vereinfachter Wiederaufbau nach Kriegsschäden, 1950; vgl. Nr. 2 und Kaufingerstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4287 Marienplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sechsgeschossiger Putzbau mit Fassadenmalerei, seit 1865 zu Nr. 1 gehörig, um zwei Geschosse aufgestockt, 1870, beim Wiederaufbau neugestaltet, 1951.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4288 Marienplatz 8; Weinstraße 7.** Neues Rathaus, mehrere Höfe umschließender fünfgeschossiger Sichtziegelstein-Komplex mit Natursteingliederung, umlaufenden Arkaden, Erkern, Türmen und Ziergiebeln, außen wie innen reiche architektonisch-plastische Ausstattung in neugotischen Formen, von Georg von Hauberrisser, Osthälfte 1867-74, rückseitig 1889-93, Westteil mit Turm und Prunkhof 1899-1908/09; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1288 Marienplatz 11.** Fassade des ehem. Kaufmannshauses, spätbarocke Gestaltung mit reicher Stuckgliederung und Muttergottesrelief, 18. Jh.; neu hinterbaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4289 Marienplatz 15.** Altes Rathaus, als Rest erhalten nur der nördliche Teil mit Saalbau bzw. ehem. Tanzhaus, über zwei rundbogigen Durchfahrten hohes Obergeschoss mit Treppengiebel und seitlich angestelltem Turm, von Jörg von Halsbach, 1470-75, Wiederaufbau des Saalbaus durch das städtische Bauamt in Zusammenarbeit mit Hans Döllgast, 1952-57, Turm in Anlehnung an spätgotischen Formen, von Erwin Schleich, 1971-74, Außenbemalung von Günter Grassmann, 1974/75.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4290 Marienplatz 21.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Arkaden im natursteinverkleideten Erdgeschoss und Naturstein-Eckerker, in historisierenden Formen, von Georg Meister und Oswald Eduard Bieber, 1911.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4294 Marienstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in Formen der Neurenaissance, von Michael Reifenstuel, 1881/82.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4295 Marienstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in schlichten, spätklassizistischen Formen, von Bürkl sen., 1856/57, Stockwerksaufsetzung und Dachwohnungen, nach Plänen von Gottfried Volk, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4296 Marienstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in reduzierten Formen der Neurenaissance, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4297 Marienstraße 21.** Wohn- und Gesellschaftshaus einer Studentenverbindung, sog. Vindeliker-Haus, viergeschossiger Traufseitbau, nach 1802, anstelle des Wachtturms Lueg ins Land, 1927 von Wilhelm Kahrs umgebaut und Saalbau im Hofraum errichtet, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1950 Dachgeschoss wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4299 Marktstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4300 Marktstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau mit neubarockem Stuckdekor und segmentbogigem Zwerchhaus, von Matthias Vogt, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4301 Marktstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit abgeschrägter übergiebelter Ecke, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4302 Marktstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit Putzgliederung und abgeschrägter übergiebelter Ecke, 1902/03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4304 Mark-Twain-Straße 4.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Treppenhausrisalit, Satteldach und Zierfachwerk, im Heimatstil, wohl aus dem Büro August Exter, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4305 Marschallstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter und stuckierter Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit rundem Eckerker, zwei Zwerchhäusern und Dachreiter, von Georg Lindner, 1901/02.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4306 Marschallstraße 1b.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliedert Neubarockbau mit geschweiftem Zwerchhaus und zwei Hausfiguren, von Julius Voltz, bez. 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4307 Marschallstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgliederter Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit mittigem Kastenerker und segmentbogigem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4308 Marschallstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neubarockbau mit Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4309 Marschallstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit asymmetrischer Erker-Balkon-Gruppe und geschweiftem Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4312 Marschnerstraße 2.** Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche Pasing, Tonnensaal mit Emporen und Walmdach, Turm mit Glockendach, barockisierende Putzfassade mit Ädikulafront, Giebelportal und Anbauten, von Karl Hocheder d. Ä., 1903-04; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4311 Marschnerstraße 3; Marschnerstraße 3 a.** Pfarramt Himmelfahrtskirche, ehem. Doppelwohnhaus Arthur Riemerschmid, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Zelt- und Walmdach, Putzfassade mit Loggia und Erdgeschosskerkern, von Theodor Fischer, bez. 1900; mit Bogentor.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4313 Marschnerstraße 12.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenem Giebel, Erdgeschosskerker und Risalit, barockisierende Putzfassade mit Lisenen von Otto Numberger, 1901; Umbau 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4314 Marschnerstraße 16.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach und Erdgeschosskerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, aus dem Büro August Exter, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4315 Marschnerstraße 21.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach, Erdgeschosskerker und Madonnenfigur, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7995 Marschnerstraße 22.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenem Giebelrisalit, von Otto Numberger und Carl Nicolay, 1899, Umbau 1906.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4316 Marschnerstraße 23; Marschnerstraße 25.** Doppelwohnhaus, ein- bzw. zweigeschossiger Mansarddachbau, mit Treppenhauseanbau und Poseidon-Figur, für Georg Lindner (Fabrikant), von Edmund Lotterschmid, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7996 Marschnerstraße 24.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf, traufseitig, mit polygonalem Balkonerker und zentralem Giebel, Putzfassade mit Ecklisenen, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7997 Marschnerstraße 26.** Villa, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Anbau und Erdgeschoßerker, im Reformstil, von Otto Numberger, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4317 Marschnerstraße 27 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Turmrisalit und Krüppelwalmdach, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatsil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4318 Marschnerstraße 29.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Walmdachbau mit abgetrepptem Eckrisalit und polygonalem Eckerker, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von August Brühle und Josef Ferchl, 1902, Umbau, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4319 Marschnerstraße 30.** Villa, zweigeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Walm- und Satteldach, schräggestelltem Eckerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4320 Marschnerstraße 31.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Sattel- und Walmdachbau mit Fachwerkgiebel, Holzbalkon, Treppenrisalit und Erdgeschoßerker, im Heimatstil, von August Brühle und Josef Ferchl, 1902, Umbau, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4321 Marschnerstraße 33.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Holzanbau, Treppenturm und schräg gestelltem Erdgeschoßerker, im Heimatstil, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4322** **Marschnerstraße 35; Marschnerstraße 37; Marschnerstraße 39; Marschnerstraße 41; Marschnerstraße 41 a; Marschnerstraße 41 b; Marschnerstraße 41 c; Marschnerstraße 41 d; Marschnerstraße 41 e; Marschnerstraße 41 f; Marschnerstraße 41 g.** Reihenhausegruppe, zweigeschossige Giebel- und Traufseitbauten mit Mansard-, Krüppelwalm- und Satteldach, Zwerchhaus, -erker, Flacherker und Anbau, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1908-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4323** **Marschnerstraße 42.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erdgeschosskerker, für Heinrich Haffner (Kaufmann in Frankfurt), von Bernhard Borst, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4324** **Marschnerstraße 43.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Zwerchhaus, Balkonerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4325** **Marschnerstraße 44.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Holzbalkon und -verschalung, im Heimatstil, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1898/1900, Inneres in jüngerer Zeit stark erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4326** **Marschnerstraße 55.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, giebelständig, mit Holzbalkon und schräg gestelltem Erdgeschosskerker, im Heimatstil, wohl von August Exter und Otto Numberger, um 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4327** **Marschnerstraße 59.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckrisaliten, zentralem Erdgeschosskerker, geschwungenem Zwerchhaus und Anbau, historisierend, von Georg Völkl, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4329** **Marsopstraße 4 b.** Villa, Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau in Ecklage mit geschwungenem Quergiebel, Dachreiter, Schmuckkamin und halbrundem Anbau, historisierend, von Ludwig Statzner, 1894; Doppelvilla mit Floßmannstraße 37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4330** **Marsopstraße 6.** Villa in Ecklage, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Klebdach, Putzfassade mit polygonalem Eckerker, Anbauten und Holzbalkon, im reformierten Heimatstil, für August Exter, von Ulrich Merk, 1907.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4331 Marsopstraße 6 a; Marsopstraße 6 b; Marsopstraße 6 c.** Dreifachhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Quergiebel, Putzfassade mit Zwerchhaus, Fachwerk, Eckrisalit, Anbauten und Holzloggia, im Heimatstil, von Ulrich Merk, 1907-09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4333 Marsopstraße 8 b.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Klebdach in Ecklage, Putzfassade mit Anbau, Terrasse und Stuckdekor, im reformierten Jugendstil, für August Exter, von Ulrich Merk, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4332 Marsopstraße 8; Marsopstraße 8 a.** Doppelhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Eckrisalit, geschwungenem Zwerchhaus und Balkonanbau, historisierend, von Ulrich Merk, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4334 Marsopstraße 12.** Villa, giebelständiger zweigeschossiger Satteldachbau im Landhausstil, mit Holzbalkonen mit Balkonsäulen und Laubsägedekor, mit verschaltem Giebel, aus dem Büro August Exter, 1897, nachträglich rückwärtig erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4335 Marsopstraße 14.** Villa, zweigeschossiges Giebelhaus mit Satteldach im Landhausstil, mit Holzbalkonen und verschaltem Giebel, aus dem Büro August Exter, um 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4336 Marsopstraße 16; Marsopstraße 18.** Atelierhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in barockisierender Formensprache, mit übergiebeltem Mittelrisalit mit Bodenerker, mit reichem Stuckdekor und Putzgliederung, für Franz Multerer (Kunstmaler), aus dem Büro August Exter, 1898, nachträglich rückwärtig erweitert; Rückgebäude, Atelier, erdgeschossiger Walmdachbau, von Georg Buchner, 1931; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, von Karl Kergl, 1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4337 Marsopstraße 18.** Villa, giebelständiger, ein- und zweigeschossiger Steilsatteldachbau in Formen des historisierenden Jugendstils, mit vorkragendem Giebel, Rund- und Flacherker an den Hauptseiten und rückwärtigem hohem Zwerchhaus, von und für Bernhard Borst, 1907, Fensteröffnungen nachträglich verändert; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4338 Marsopstraße 22.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Eckerker, Holzbalkon, holzverschaltem Giebel und Holzloggia, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4339 Marsopstraße 26.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Zwerchhaus und zentralem Polygonanbau, von und für Edmund Lotterschmid, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8002 Marsopstraße 28.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit flachem Polygonerker, im Reformstil, für Dr. Theobald Ernst (Fabrikdirektor aus Lehrte), von Bernhard Borst, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4340 Marsopstraße 30.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit zentralem halbrundem Treppenrisalit, Attikageschoss und Veranda, von Feye Peins, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4341 Marsopstraße 36.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit symmetrisch angeordneten Frauenskulpturen auf hohen Postamenten, Wandreliefs und geschnitztem Holzerker, im Reformstil, für Sigfried Flesch (Schriftsteller), von Bernhard Borst, 1910, Umbau 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4343 Marsplatz.** Senefelder-Denkmal, Bronzestatuette auf Steinsockel, von Julius Zumbusch, 1877, Sockel, 1958; in Platzmitte.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4342 Marsplatz 1.** Wittelsbacher-Gymnasium, dreigeschossiger Gruppenbau mit z. T. gerundeten Annexen und Erkern, rückspringenden Terrassen und Ecken, Nordflügel mit hochübergiebeltem Mittelblock und Dachreiter, Westflügel mit überwalmtten Seitenrisaliten, in historisierenden Formen, von Carl Voit, 1906-07; Einfriedung, Pfeiler-Latten-Zaun an der westlichen Hofseite, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4155 Marsplatz 10.** Ehem. Militärgebäude, jetzt Dienststelle des Landesamts für Finanzen (Nr. 11) zugehörig, dreigeschossiger Satteldachbau mit mehrfarbigen Sichtbacksteinfassaden und reicher Sandsteingliederung in Formen der Neurenaissance, von Gustav von Schacky, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4157 Marsplatz 10; Maillingerstraße 15.** Teil des ehem. Marstallkasernements, jetzt Teil des Bayerischen Landeskriminalamts, dreigeschossiger, symmetrischer Dreiflügelbau in historisierenden Formen mit fünf Relieffiguren, um 1910; Gedenktafel der schweren Artillerie an der Betoneinfriedung des flachen Vorhofs, von Karl Hocheder d. J., 1922.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4344 Marsstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit schmalem, Zwerchhaus bekröntem Mittelrisalit, reicher Stuckdekor in neubarocken Formen, Rückflügel ehem. Atelier, von Gabriel von Seidl, bez. 1899; vgl. Seidlstraße 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4346 Marsstraße 46.** Burgfriedenssäule, abgefasster Säulenschaft mit reliefiertem Oberteil, Tuff, spätgotischer Typus, wohl um 1652 aufgestellt bzw. überarbeitet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4348 Marstallplatz 4.** Ehem. Hofreitschule, jetzt Spielstätte des Bayerischen Staatsschauspiels, langgestreckter, klassizistischer Putzbau mit mächtigen, reichdekorierten Rundbogentoren auf beiden Längsseiten, kaum vortretenden Eckrisaliten und flachem Walmdach, nach Plänen von Leo von Klenze und mit Dekor nach Modellen von Johann Martin Wagner, 1819-22, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung, 1969/70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4351 Marstallplatz 5.** Felsenbrunnen, aus Felsbrocken herausragender Kalkstein-Quader mit stilisierter Tierkopfmase, klassizistisch, bez. 1790.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4352 Martin-Behaim-Straße 1 a.** Ehem. Bahnwärterhaus, zweigeschossiger Zeltdachbau, Putzfassade mit Holzverschaltem Obergeschoss und eingeschossigem Nebengebäude mit Zeltdach, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4353 Martin-Empl-Ring 8.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4354 Martin-Empl-Ring 14.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Putzgliederung und traufseitigem Eisenbalkon, 1898; Hausmadonna, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4355 Martin-Empl-Ring 15.** Kath. Ferialkirche St. Martin, Saalbau mit Satteldach und Fassadenturm mit oktagonalem Glockengeschoss und Spitzhelm, flachgedecktes Langhaus mit eingezogener Chorapsis, Langhaus im Kern romanisch, Turm 16. Jh., Umbau und Turmaufstockung 2. Hälfte 18. Jh., Umgestaltung im Inneren 1894 und nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1947; mit Ausstattung; Friedhofsummauerung, Backstein, wohl spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4358 Martiusstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter und stuckierter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und Zwerchhaus, von Anton Hatzl, 1906/07.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4359 Martiusstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter und stuckierter Jugendstilbau mit zwischen Erkertürmen eingespannten Längsbalkonen und Zwerchgiebel, von Anton Hatzl, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4360 Martiusstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter und stuckierter barockisierender Jugendstilbau mit Erkern, Balkonen und geschweiftem Zwerchgiebel, von Anton Hatzl, bez. 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4361 Martiusstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliedert und stuckierter klassizierender Jugendstilbau mit zwischen Erkern eingespannten Balkons und Dachhaus, von Anton Hatzl, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4362 Martiusstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliedert und stuckierter Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Gruppe und Atelieraufbau, von Franz Popp, 1906/07; mit Gedenktafel für Max Halbe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4363 Martiusstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger, sehr reich und malerisch gegliedert und stuckierter Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Balkons, Reliefs und turmartiger Eckausbildung, von Anton Hatzl, um 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4365 Maßmannstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit polygonalem Eckerker, Fassadengestaltung in neubarocken Formen, von Oscar Strelin, 1901-03, nachträglich aufgestockt; einheitlicher Block mit Nr. 4 und 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4366 Maßmannstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Kastenerkern, aufwändige Fassadengestaltung in neubarocken Formen, große Immaculatafigur, von Oscar Strelin, 1901/02, nachträglich aufgestockt; einheitlicher Block mit Nr. 2 und 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4367 Maßmannstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit polygonalem, mittigem Erker, Fassadengestaltung in neubarocken Formen, von Oscar Strelin, 1902/03, nachträglich aufgestockt; einheitlicher Block mit Nr. 2 und 4.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4368 Mathildenstraße 3 b; Mathildenstraße 3 c.** Altenheim Mathildienstift (Städtisches Pensionat), viergeschossiger Gebäudekomplex; Nordteil, hakenförmiger Satteldachbau mit Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit flachen Seitenrisaliten mit Eckrustika, mit gebändertem Erd- und 1. Obergeschoss und Natursteinportal, von Friedrich Loewel, 1881/82; Südteil, hakenförmiger Satteldachbau zur Dreiflügelanlage um Ehrenhof mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance ergänzt, mit Mittelzwerchhaus mit Volutengiebel über Natursteinportal, mit Erkern, von Hans Grässel, 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4369 Mathildenstraße 6.** Fassade eines ehem. Mietshauses, spätbiedermeierlich, um 1850, 1905 um ein Geschoss erhöht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4370 Mathildenstraße 8.** Augenklinik der LMU, dreiflügeliger Walmdachbau über winkelförmigem Grundriss mit Eckpavillons, barockisierende Putzfassade mit zentralem Balkonportikus und Lisenengliederung, von Ludwig von Stempel, 1905-08; bauliche Einheit mit Poliklinik (Pettenkoflerstraße 8a).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4371 Mathildenstraße 10.** Kath. Elisabethkirche, gelängter Zentralbau mit Walmdach, klassizierende Putzfassade mit übergiebeltem Kolossalportikus und gekuppelten Pilastern, wahrscheinlich von Leonhard Matthäus Gießl, 1758-60, nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut, 1963-65; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7911 Mathunistraße 25; Valpichlerstraße 82 a; Mathunistraße 23; Mathunistraße 27.** Evang.-Luth. Paul-Gerhardt-Kirche mit Pfarr- und Gemeindezentrum, burgartige Anlage aus Sichtziegelmauerwerk auf parkartigem Grundstück; Zugang zur Kirche über den durch Randbebauung an der Nordseite ausgebildeten Vorhof; hoher, längsrechteckiger Sakralbau mit ausschwingendem Satteldach, Campanile und Freitreppe; Gemeindesaal im Sockelgeschoß; auf schlanken Betonstützen in den Kirchenraum eingestellter Gewölbealdachin mit Lichtführung oberhalb der geschlossenen Wand; 1955/ 56 von Johannes Ludwig; mit Ausstattung; nördliche Randbebauung an der Mathunistraße: Mesnerhaus (1955/56), Pfarrhaus und Kindergarten (1968); südwestlicher Bauteil an der Valpichlerstraße 82 a: Sakristei (1955/56) mit Jugend- und Gemeindehaus (1968 und 1998).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4372 Mathunistraße 32.** Villa, eingeschossiger Giebelbau mit Satteldach auf T-förmigem Grundriss in Ecklage, historisierende Putzfassade mit Zwerchhaus, Erker und Reliefs, von M. Seidl, bez. 1894.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4374 Mauerkircherstraße 1 a.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Mansardwalmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Stuckdekor, von Ludwig Grothe, 1921/22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4375 Mauerkircherstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit erdgeschossigen Arkaden, Fensterrahmen und Reliefs, von Max Langheinrich, bez. 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4376 Mauerkircherstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit durch Doppelerker und Zwerchhaus betontem Mittelrisalit, Stuckdekor und Dachaufbau, von Max Neumann, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4377 Mauerkircherstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstilbau mit Erkerturm am seitlichen Risalit und Flacherker, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4378 Mauerkircherstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau mit Balkons am lisenengegliederten Mittelteil, von Max Neumann, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4379 Mauerkircherstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit durch Erker und Zwerchhaus akzentuierter Mittelachse sowie seitlichen Balkons, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4380 Mauerkircherstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Jugendstil-Satteldachbau mit Erkerturm und Stuckdekor, von Max Neumann, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4381 Mauerkircherstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit zwerchhausbekröntem Erker und Balkons, von Franz Popp, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4382 Mauerkircherstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4383 Mauerkircherstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade, Balkons und Zwerchhaus, von Max Neumann nach Tekturplänen von Franz Popp, um 1909/10.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4384 Mauerkircherstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau über hohem Sockelgeschoss mit Erker und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4385 Mauerkircherstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit Erkern, Balkons und Dachaufbauten, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4386 Mauerkircherstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau mit mittiger Flacherker-Reihung und seitlichen Balkons, von Max Neumann, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4387 Mauerkircherstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Balkons und Zwerchhaus, von Eugen Drollinger, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11139 Mauerkircherstraße 17; Mauerkircherstraße 19.** Doppelmietshaus, viergeschossige verputzte Satteldachbauten mit achsensymmetrischen vierachsigen Straßenfassaden und überhöhten aufwändig profilierten Eingangsportalen mit Steingewänden, von Ignaz Schraudolph, 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4388 Mauerkircherstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit mittigem Zwerchhaus und seitlichen Balkons, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4389 Mauerkircherstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit Doppelerkerfassade und mittigem Dachhaus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4390 Mauerkircherstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger pilastergegliederter Jugendstilbau mit Balkons, Zwerchhaus und Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4391 Mauerkircherstraße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau mit Erker, Balkons und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4392 Mauerkircherstraße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger lisenengegliederter Jugendstilbau mit Kastenerker und Zwerchgiebel, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4393 Mauerkircherstraße 31.** Ehem. Verwaltungsgebäude der Mittlere Isar AG, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in neoklassizistischen Formen mit Säulenportal und Zwerchhaus, von Carl Jäger, 1921; Rückgebäude, erdgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4394 Mauerkircherstraße 35.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Altane, von Karl Stöhr, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4395 Mauerkircherstraße 37.** Villa, zweigeschossiger lisenengegliederter Walmdachbau in neubarocken Formen mit Erker, von Karl Stöhr, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4396 Mauerkircherstraße 39.** Villa, zweigeschossiger reihenhausartiger Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Rustikagliederung und Altanen, von Heilmann und Littmann, 1911; gestalterische Einheit mit Nr. 41/43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4397 Mauerkircherstraße 40.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erkerturm, durch Zwerchhäuser betonte Kastenerker und Balkons, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4398 Mauerkircherstraße 41.** Villa, zweigeschossiger reihenhausartiger Satteldachbau in barockisierenden Formen mit Rustikagliederung und Altane, von Heilmann und Littmann, 1911; gestalterische Einheit mit Nr. 39/43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4399 Mauerkircherstraße 43.** Villa, zweigeschossiger reihenhausartiger Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Rustikagliederung und Altane, von Heilmann und Littmann, 1911; gestalterische Einheit mit Nr. 39/41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4400 Mauerkircherstraße 45.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Erker und Stuckfries, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4401 Mauerkircherstraße 46.** Villa, zweigeschossiger lisenengegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Balkon, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4402 Mauerkircherstraße 48.** Villa, zweigeschossiger hakenförmiger Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Putzgliederung, Erker und Altane, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4403 Mauerkircherstraße 54.** Villa, erdgeschossiger Mansarddachbau, von Richard Steidle, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4404 Mauerkircherstraße 55.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Altane und geschweiften Zwerchgiebeln, um 1910; Einfriedung, Balusterzaun, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4405 Mauerkircherstraße 59.** Villa, erdgeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Balkon am halbrunden Zwerchhaus, von Süddeutsche Held und Francke Bauaktiengesellschaft, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4406 Mauerkircherstraße 67.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit halbrundem Treppenhausker, Eckquaderungen und Rahmungen in Naturstein, erdgeschossigem Nebenflügel und überdachter Vorfahrt, von Theodor Merrill und Robert Seitz, 1928/29; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8507 Mauerkircherstraße 70; Mauerkircherstraße 68.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit Portikusbalkon, in neoklassizistischen Formen, von Carl Jäger, 1921, erweitert 1928, von Franz Ludwig Ludiwici; Vorgartenzaun, von Franz Ludwig Ludiwici, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4408 Mauerkircherstraße 71.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Altanen, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4409 Mauerkircherstraße 73.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit Dachtürmchen, Vorbau und halbrunden Balkonen, von Johann Herbert Rosenthal, 1925/26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4410 Mauerkircherstraße 73 a.** Transformatorenhäuschen, erdgeschossiger Putzbau mit Glockendach, historisierend, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4411 Mauerkircherstraße 78.** Villa, erdgeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neoklassizistischen Formen mit übergiebelten Portikus, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4412 Mauerkircherstraße 79.** Villa, sog. Pius-Maria-Heim, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit überkuppelter Loggia am Mittelrisalit und Altane, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4413 Mauerkircherstraße 87.** Mansarddachvilla, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Balkons, um 1910/20; Einfriedung, Pfeilermauer, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4414 Mauerkircherstraße 101.** Transformatorenhäuschen, erdgeschossiger Putzbau mit Glockendach, historisierend, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5586 Maximiliansanlagen; Nähe Prinzregentenstraße.** Luitpoldterrasse, als Abschluss des Westteils der Prinzregentenstraße jenseits der Luitpoldbrücke und Teil der Maximiliansanlagen angelegt, mit umgrenzenden Balustermauern, monumentaler, barockisierender Treppenanlage mit Grotte, Laternen, Fontänenbecken und umschließenden Rampen beiderseits des Gartenparterres, nach Entwurf von Jakob Möhl, 1891 vollendet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4420 Maximiliansplatz 8; Ottostraße 20; Ottostraße 22.** Ehem. Haus für Handel und Gewerbe, jetzt Industrie- und Handelskammer, dreiseitig freistehender, viergeschossiger Bau, mit erhöhtem Mittelrisalit, reich in frei historisierenden Formen mit polychromer Fassade gestaltet, von Friedrich Thiersch, 1899-1901; bildet einen Block mit Max-Joseph-Straße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7900 Maximiliansplatz 12 a.** Sog. Kithan-Haus, repräsentatives, siebengeschossiges Geschäfts- und Bürogebäude mit nach Osten abgeknickter Fassadenachse, vollständig verglaster Stahlbetonskelettbau mit filigraner Fassade zum Maximiliansplatz, durch zweigeschossige Ladenzone, darüber umlaufenden Balkon und zurückgesetztes Terrassengeschoß mit einschwingendem Flachdach strukturiert, von Georg Brenninger, 1953.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4422 Maximiliansplatz 18.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger, dreiseitig freistehender Bau mit dezentralem Mittelrisalit, Bronzereliefs, Neurenaissance, von Franz Rank, um 1897, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1952 verändert wiederhergestellt durch Walter Kreb.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4424 Maximiliansplatz 19.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Gliederung in Formen der Neurenaissance mit Türeinfassungen in Naturstein, von Karl Stöhr, 1896; nach leichten Kriegsschäden Wiederaufbau des Daches ohne Eckturm, von Georg Hellmuth Winkler, 1947; Umbau und Erhöhung des Daches, Gerlach und Ulm Architekten, 2018; Grabplatte, über der Tür an der Rückseite (Rochusstraße 2), wohl 1647.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-3825 Maximiliansplatz; Wittelsbacherbrunnen.** Wittelsbacherbrunnen, breitgelagerter Doppelschalenbrunnen aus Muschelkalkstein mit zwei seitlichen Figurengruppen in Marmor, spätklassizistisch, von Adolf von Hildebrand, 1891-1895, Wiederherstellung der kriegsbeschädigten linken Figurengruppe, durch Theodor Georgii, 1951/52; den Hintergrund bilden die Anlagen des Maximiliansplatzes, siehe dort.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8166 Maximilianstraße 15 a.** Rest des ehem. Hofmarstall-Komplexes, dreischiffige Erdgeschosshalle (ehem. Stallung) mit Säulen und Gewölben, von Andreas Gärtner, um 1810/12, 2003 mit Restaurant-Nutzung in den Neubau der "Maximilianhöfe" (Nordwestblock) einbezogen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4432 Maximilianstraße 17.** Hotel Vier Jahreszeiten, über Arkaden dreigeschossiger Bau mit Mezzanin, zwei flache Risalite mit Steinbalkonen und monumentalen Steinfiguren, Maximilianstil, von Rudolf Wilhelm Gottgetreu, 1856-58, Erdgeschossumbau und rückseitige Erweiterung, von Max Littmann, 1902-04, Wiederaufbau nach Kriegsbeschädigung, 1948-50; zwei neubarocke Reiterfiguren, in Betonguss, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4433 Maximilianstraße 18; Maximilianstraße 20.** Block zweier Eckhäuser, über hohen Arkaden dreigeschossig mit flachem Mittelrisalit, Maximilianstil, von Reinhold Hirschberg, Fassade wohl von Friedrich Bürklein, 1859/60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4437 Maximilianstraße 22; Maximilianstraße 24; Maximilianstraße 26; Maximilianstraße 28; Maximilianstraße 30; Maximilianstraße 30 a; Hildegardstraße 1.** Riemerschmid-Block, langgestreckter, fünfteiliger Bau mit flachem Mittelrisalit, über hohen Arkaden dreigeschossig mit Gußeiseneckerkern und niedrigem Seitenflügel an der Falckenbergstraße, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1862-71; an Nr. 22/24 Gedenktafel für Franz Lachner, verstorben 1890; an Nr. 26/28 rückseitig anschließend das Schauspielhaus, Jugendstil, von Max Littmann und Richard Riemerschmid, 1900-01, Zuschauerraum 1970/71 von Reinhard Riemerschmid rekonstruiert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4436 Maximilianstraße 23; Maximilianstraße 25; Maximilianstraße 27.** Block, über hohen Arkaden dreigeschossig mit turmartig überhöhten Ecken, flach vorspringender, erhöhter Mittelteil mit Balkon und Muttergottes auf Säule, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1860-61, nach Kriegsschäden 1944 wiedererrichtet, Fassade von Nr. 21 modern hinterbaut, 1971-1973.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4444 Maximilianstraße 29; Maximilianstraße 31.** Block aus zwei Eckhäusern, über hohen Arkaden dreigeschossig, das östliche (Nr. 31) mit erhöhtem Kopfbau an der Überleitung vom engeren Westteil der Straße zum Forum (Pendant zu Nr. 34 gegenüber), Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1862/64, nach Kriegszerstörung 1944 wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4448 Maximilianstraße 32.** Eckhaus, über hohen Arkaden dreigeschossig mit Gliederungen in Terrakotta, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1854/55, südlicher Erweiterungsbau 1860, nach Kriegsbeschädigung 1948 repariert; Block mit Nr. 34 und 36; 1885-91 Wohnhaus von Henrik Ibsen (Gedenktafel).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4449 Maximilianstraße 33.** Fassade, über Arkaden dreigeschossig, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1862; zurückgesetzter Teil eines Blocks mit Nr. 29 und 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4450 Maximilianstraße 34.** Fassade des Eckhaus, über hohen Arkaden dreigeschossig, Kopfbau erhöht, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1861/62; Pendant zu Nr. 31 gegenüber und Block mit Nr. 32 und 36.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4451 Maximilianstraße 36.** Wohnhaus, über hohen Arkaden dreigeschossig, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1858/59; östlicher Anfang der südseitigen Forumsbebauung, an Nr. 34 im rechten Winkel anschließend.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4452 Maximilianstraße 39; Nähe Maximilianstraße.** Gebäude der Regierung von Oberbayern, Monumentalbau mit reich gegliederter Terrakottaverkleidung, über offenen Arkaden dreigeschossig mit erhöhten Eck- und Mittelrisaliten, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1856-64, nach Kriegsschäden durch das Landbauamt München mit veränderter Innengestaltung wiederaufgebaut, 1948-53; östlich anschließend eine Pergola aus Stein als Überleitung zu Nr. 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4453 Maximilianstraße 42.** Ehem. Bayerisches Nationalmuseum, jetzt Staatliches Museum für Völkerkunde, zweigeschossiger Monumentalbau mit dreigeschossigen Mittel- und Eckrisaliten, Maximilianstil, von Eduard Riedel, 1858-65, nach schwerer Kriegszerstörung 1944 wiederaufgebaut, 1949-1974.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4454 Maximilianstraße 43; Maximilianstraße 45; Maximilianstraße 47.** Baublock, über hohen Arkaden und Mezzanin zwei Geschosse, Eckbauten erhöht, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1863-65; Rückgebäude zu Nr. 43, dreigeschossiger Bau mit Eckerker, von August Bröchle, 1893.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4455 Maximilianstraße 44; Maximilianstraße 46; Maximilianstraße 48; Maximilianstraße 50; Maximilianstraße 52.** Wohnhausblock, fünfgeschossiger Baublock mit seitlichen, erhöhten Pavillons und westlichem viergeschossigem Verbindungsbau zu turmartigem Eckpavillon, Maximilianstil, Nr. 44/46 von Friedrich Bürklein und G. Fischer, 1857/58, Nr. 48/50/52 von Friedrich Bürklein (Fassade) und Reinhold Hirschberg, 1859/60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4462 Maximilianstraße 58.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Eckquaderung und Baluster-Balkonen an beiden Fronten, Neurenaissance, von Max Häusler, 1880-81.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4463 Maximilianstraße; Maximilianstraße 40.** Vier gleichartige Denkmäler auf dem Forum zwischen Regierung und dem ehem. Bayerischen Nationalmuseum, jetzt Völkerkundemuseum, Bronzestandbilder auf Granitsockel, nördlich General Bernhard Erasmus Graf von Deroy, von Johann Halbig, 1856, und Sir Benjamin Thompson Graf von Rumford, von Caspar Zumbusch, 1866, südlich Friedrich Wilhelm von Schelling, von Friedrich Brugger, 1861, und Joseph von Fraunhofer, von Johann Halbig, 1868.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4464 Maximilianstraße; Maximilianstraße 40; Thierschstraße 46.** Maxmonument, Denkmal für König Maximilian II., 1875 von Caspar Zumbusch, im Schnittpunkt der Maximilians- und der Thierschstraße; Bronzefigur auf hohem Pfeiler, von allegorischen Figuren umgeben; als Begrenzung des Maxmonumentsrondells östlich samt den anschließenden Straßenstücken steinerne Mauern mit Balustrade und vasenbekrönten Pfeilern, von Carl Leimbach, 1881.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4466 Max-Joseph-Brücke.** Brücke, Dreigelenkbogen-Konstruktion aus Muschelkalkquadern, Stahl und Beton mit figürlich dekoriertem Jugendstil-Steingeländer, von Theodor Fischer, bauplastischer Dekor von Heinrich Düll, Georg Pezold, Max Heilmaier und Josef Floßmann, 1901/02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4468 Max-Joseph-Platz 1.** Residenztheater, ehem. freistehendes Opernhaus, von Francois de Cuvillies, 1751-53, wohl in Außenmauern und mit Gebälk an der Rückseite erhalten, 1897 Foyers durch Baubüro Heilmann und Littmann gestaltet mit Zugang zum Max-Joseph-Platz und Bühnenraum erweitert, 1921 Errichtung einer neoklassizistischen Fassade über Foyerzone, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg stark verändernder Wiederaufbau, von Karl Hocheder, 1948-51.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4469 Max-Joseph-Platz 2.** Nationaltheater, monumentaler Opernbau mit Eckrisaliten und erhöhtem Bühnenhaus in klassizistischen Formen, von Karl von Fischer, 1811-18, nach Brand mit Portikus und Satteldach über dem Bühnenhaus als Doppelgiebelfront von Leo von Klenze wiederhergestellt, 1823/24, Teilerhöhung und Verlängerung nach Osten der Südfassade im Zuge der Gestaltung der Maximilianstraße, Friedrich Bürklein, 1857-59; Wiederaufbau nach Zerstörung 1943, von Gerhard Graubner und Karl Fischer, 1958-63; mit Ausstattung; vgl. auch Ensembles Altstadt und Maximilianstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4470 Max-Joseph-Platz 3.** Königsbau, Teil des Residenzkomplexes: siehe bei Residenzstraße 1 (D-1-62-000-5760).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4472 Max-Joseph-Platz 4; Max-Joseph-Platz.** Denkmal König Max I. Joseph, sitzender König im Segensgestus über Löwen getragenen Sockelreliefs aus Bronze, auf Dreistufenanlage in Granit, klassizistisch, von Christian Daniel Rauch nach Entwurf von Leo von Klenze, gegossen von Johann Baptist Stiglmaier, 1830-35; Laternen, acht klassizistische Kandelaber aus Gusseisen auf Kalksteinsockeln in Kreisform um das Denkmal gruppiert, nach Entwurf von Friedrich von Gärtner, von Bildhauer Anselm Sickinger modelliert, von Maffei gegossen, 1845/46.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4474 Max-Joseph-Straße 2.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus A. S. Drey, jetzt Industrie- und Handelskammer, dreiseitig freistehender fünfgeschossiger Bau mit seitlichen Risaliten, Portalvorbau und reichem plastischem Dekor, von Gabriel von Seidl, Terrakottafriese von Franz Naager, Figuren von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1911-12, Wiederaufbau, 1946-1950; bildet mit Maximiliansplatz 8 (siehe dort) einen Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4425 **Max-Joseph-Straße 2; Maximiliansplatz 2; Maximiliansplatz 8; Maximiliansplatz 9; Maximiliansplatz 13; Maximiliansplatz 14; Maximiliansplatz 15; Maximiliansplatz 19; Maximiliansplatz 20; Maximiliansplatz 21; Nähe Maximiliansplatz; Ottostraße 19; Ottostraße 22; Maximiliansplatz; Wittelsbacherbrunnen.** Freifläche, städtebauliche Schöpfung des Klassizismus auf dem Gelände der ehem. Wallbefestigung, 1802-05 angelegt, zusammen mit der Eschenanlage östlich von Maximiliansplatz 8 und dem Abschnitt westlich von Maximiliansplatz 5 als Park gestaltet, durch Carl Joseph von Effner, 1876-78; Schiller-Denkmal, Bronzefigur auf Granitsockel mit Kalksteinstufen, am Ostende der Anlagen, von Max Widmann entworfen und Ferdinand von Miller gegossen, 1863; Effner-Denkmal, für den Schöpfer der Anlagen, Weißmarmorbank und -büste, nahe dem Ostende der Anlage, von Wilhelm von Rümmer und Friedrich Thiersch, 1886; Liebig-Denkmal, Sitzfigur aus Carraramarmor auf Granitsockel über Treppen-Rampen-Anlage, flankiert die den Park in der Mitte durchschneidende Fortsetzung der Max-Joseph-Straße, von Max Wagnmüller, 1883; Pettenkofer-Denkmal, als Gegenstück zum Liebig-Denkmal, von Wilhelm von Rümmer, 1909; Nornenbrunnen, über drei Bodenbecken stehende Figuren eine Schale haltend, aus Kirchheimer Muschelkalk, östlich von Maximiliansplatz 8, von Hubert Netzer, 1907, vom Karlsplatz versetzt, 1964; Pfalz-Gedenkstein, Granit Kubus mit Reliefs und Inschrift am Rande der Eschenanlage östlich von Maximiliansplatz 8, von Bernhard Bleeker, 1924, vom Odeonsplatz versetzt, 1934; am Westende des Parks Wittelsbacherbrunnen, siehe Lenbachplatz.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4475 **Max-Joseph-Straße 9.** Ehem. Palais Schrenck-Notzing, jetzt Bayerischer Bauernverband, dreigeschossiger kubischer Bau mit rustiziertem Erdgeschoss, kolossalen Doppelsäulen und aufwändiger Gebälkzone, in italienischen Neurenaissanceformen mit plastischem Dekor von Anton Pruska, Pläne von Gabriel von Seidl, 1904-06, nach schweren Kriegsschäden wiederaufgebaut, 1950; Einfriedung, Schmiedeeisen-Gitterzaun mit Laternenbekrönten Pfeilern an beiden Einfahrten.

nachqualifiziert

D-1-62-000-9949 **Max-Kolmsperger-Straße 3; Max-Kolmsperger-Straße 3 a; Max-Kolmsperger-Straße 5; Max-Kolmsperger-Straße 7; Max-Kolmsperger-Straße 9.** Kirchenzentrum St. Monika; Pfarrkirche, sechseckiger Sichtziegelbau in Ecklage mit mehrfach gestuftem Pultdach, Pfarrhaus und Pfarramt angegliedert, freistehender Kirchturm mit erdgeschossigem Tordurchgang; Kinderhort, zweigeschossiger Riegel mit Stirnwand aus Sichtziegeln; Kindergarten, eingeschossiger Putzbau aus vier Pavillons mit Pultdächern; Hausmeisterhaus, eingeschossiger Pultdachbau, von Josef Wiedemann mit Rudolf Ehrmann und Volker Westermayer, 1979-1981; Altar, Ambo, Taufstein und Tabernakel, von Blasius Gerg, gleichzeitig; Werktagkapellenfenster, von Edzard Seeger, gleichzeitig.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-4476 Max-Planck-Straße 1; Max-Planck-Straße.** Maximilianeum, zweigeschossiger breit gelagerter Schaufront-Steinbau auf hohem Sockel im Maximiliansstil mit Risaliten und Fassadenmosaiken am konkaven Mitteltrakt, geraden offenen Seitenflügeln und dreistöckigen Ecktürmen, von Friedrich Bürklein, 1857-74, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt und zum Sitz des Bayerischen Landtags umgebaut; Einfriedung, kreisförmige Quadermauer, um 1874.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4477 Max-Planck-Straße 2.** Elektrizitätswerk, sog. Maximilianswerk, zweigeschossiger natursteingegliedelter Gruppenbau in neubarocken Formen mit turmartigem Aufbau, Risaliten, Attika-Balustrade, nördlichem Flachgiebelanbau und eingefriedeten Pergolen, von Karl Hocheder d. Ä., 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4478 Max-Planck-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit flachen risalitartigen Erkern und Stuckdekor, von Albert Bruckmaier, 1877/78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4479 Max-Planck-Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit durchfenstertem Kranzgesims, von Robert Stürmer und Max Häusler, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4480 Max-Planck-Straße 5.** Fassade eines ehem. Mietshaus, viergeschossige putz- und stuckgegliederte Fassade mit Stuckdekor, von Albert Bruckmaier, 1877/78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4481 Max-Planck-Straße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger putz- und stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in spätklassizistischen Formen mit erhöhten Seitenrisaliten und Stuckdekor, von Robert Stürmer und Max Häusler, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4482 Max-Planck-Straße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Mansarddachbau mit leicht vorspringenden Mittelteil und Stuckdekor, von Albert Bruckmaier, um 1873; gestalterische Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4483 Max-Planck-Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit flachem Mittelrisalit und Stuckdekor, von Albert Bruckmaier, 1873; gestalterische Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4484 Max-Planck-Straße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit turmartigem Erker an der abgeschrägten Ecke, erhöht übergiebelten Flacherkern und Stuckdekor, von Albert Bruckmaier, 1873.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4485 Max-von-Gruber-Straße 3a; Parzivalstraße 47.** Brunnen, Becken mit pfeilerartigem Nagelfluh-Aufbau, von Karl Knappe, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4494 Max-Weber-Platz.** Brunnen, Steinbecken mit Gusseisensäule, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4487 Max-Weber-Platz 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger geknickter Neubarockbau mit reicher Putz- und Stuckgliederung, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Ludwig Grothe, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4488 Max-Weber-Platz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Rustizierungen und kräftigen Gesimsen, von Sigmund Aichinger, 1879/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4489 Max-Weber-Platz 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger schmaler Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit Putzgliederung, Stuckdekor und durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse, von Ludwig C. Lutz, 1898, Ausführung Korbinian Schmid.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4490 Max-Weber-Platz 8a.** Mietshaus, viergeschossiger gotisierender Rohbackstein-Eckbau mit über Eck gesetztem Erker, Spitzerkern, Hausteinelementen und plastischem Dekor, 1873.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4491 Max-Weber-Platz 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger geknickter Neubarockbau mit reicher Putzgliederung und durch Erker und Zwerchgiebel betonten Seitenachsen, von Korbinian Schmid, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4492 Max-Weber-Platz 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger geknickter Mansardwalmdach-Eckbau mit barockisierender Putzgliederung und Stuckdekor, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4495 Mayrfelsstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Mansardwalmdach-Eckbau mit turmartig erhöhter Eckausbildung, Lisenengliederung und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4498 Meindlstraße 5; Nähe Meindlstraße.** Ehem. Pfarrhof München-Sendling, viergeschossiger Eckbau mit Erkern, im Reformstil; Garteneinfriedung mit einbezogenem Pavillon; von Franz Xaver Boemmel, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4506 Menterschwaigstraße 4; Hochleite 71; Hochleite; Schmorellplatz.** Gasthof, Gutshof Menterschwaige, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau auf dreiflügeligem Grundriß mit Sattel-, Mansard-, Mansardwalm- und Schopfwalmdächern, im Kern frühes 19. Jh., erweitert und umgebaut 1899 und 1906; Wirtsgarten, mit Bäumen dicht bestandener Garten, um 1900 angelegt; Schweizerhaus, sog. Lola Montez-Haus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Holzverschaltem Obergeschoss, nach 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4507 Menzelstraße 1.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit polygonalem Risalit, von Emanuel von Seidl, 1910; gestalterische Einheit mit Nr. 3 und Oberföhringer Straße 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4508 Menzelstraße 2.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Säulenvorbau, Zwerchhaus und Altane, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4509 Menzelstraße 3.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit Erker, von Emanuel von Seidl, 1909; gestalterische Einheit mit Nr. 1 und Oberföhringer Straße 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4511 Menzinger Straße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger gegliederter Jugendstilbau mit Mansarddach, Segmenterker und Gauben, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4512 Menzinger Straße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Putzgliederung und Kastenerker, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4513 Menzinger Straße 9; Menzinger Straße 9 a.** Kleinhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, im Kern 18. Jh., Zwerchhaus 19. Jh., nördlich angebaut zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4517 Menzinger Straße 78.** Villa, freistehender Neurenaissancebau mit Walmdach und Eckrisalit mit Mansard-Zeltdach, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4518** **Menzinger Straße 123.** Gasthof, ehem. "Zur Burenschänke", dreigeschossiger Walmdachbau mit Stuckdekor, figürlichen Darstellungen und Tondo mit Porträtkopf, um 1900 über einem Kern des späten 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4519** **Merzstraße 2.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in neoklassizistischen Formen mit Balusteraltane am flachen Mittelrisalit und Stuckdekor, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4520** **Merzstraße 8; Merzstraße 10.** Doppelvilla, zweigeschossiger lisenengegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Balkon, von Max Neumann, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7354** **Merzstraße 11; Wehrlestraße 8.** Evang.-Luth. Dreieinigkeitskirche, historisierender Saalbau mit eingezogenem Chor und nordöstlichem Zwiebelturm, von Horst Wünscher, 1936/37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4521** **Merzstraße 16.** Hälfte einer Doppelvilla, zweigeschossiger neoklassizistischer Satteldachbau mit Erker, Zwerchhaus und Portikus, von Alfred Weimer, um 1927; gestalterische Einheit mit Nr. 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4522** **Merzstraße 18.** Hälfte einer Doppelvilla, zweigeschossiger neoklassizistischer Satteldachbau mit Zwerchhaus und Portikus, von Alfred Weimer, 1926; gestalterische Einheit mit Nr. 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4528** **Mettinghstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau im barockisierenden Jugendstil mit über Eck gestellten Schweifgiebeln, Stuckdekor und Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4529** **Mettinghstraße 4; Mettinghstraße 6.** Mietshausblock, spiegelbildlich konzipierte Jugendstilbauten, mit drei bzw. vier Geschossen und malerischer Dachzone, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4533** **Metzstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4534** **Metzstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Neurokokobau mit Mansardwalmdach und reichem Stuckdekor, 1898; vgl. Nr. 19.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4535 Metzstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4536 Metzstraße 14; Metzstraße 14 a; Metzstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Polygonalerker und Zwerchhäusern, um 1900; Rückgebäude, viergeschossiges Mietshaus, barockisierender Walmdachbau mit Erdgeschossrustizierung und Treppenturm, um 1900; Rückgebäude, viergeschossiges Mietshaus mit Durchfahrt und rustiziertem Erdgeschoss, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4537 Metzstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Zwerchhäusern, teilweise mit Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4538 Metzstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Walmdachbau mit polygonalem Erkerturm an der Ecke, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4539 Metzstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Neurokokobau mit reichem Stuckdekor, von Michael Mayer, 1897; vgl. Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4540 Metzstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, von J. Kuen, 1889-90; Rückgebäude, eingeschossiges Wohnhaus mit Mansarddach, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4541 Metzstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, reich gegliederte Fassade mit Stuckdekor, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4542 Metzstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und reicher Fassadengliederung, von Ernst Dressler, 1888-89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4543 Metzstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach und Stuckdekor im Zwerchgiebel (Madonna), um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4544 Metzstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Mittlerker, von Korbinian Schmid, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4545 Metzstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Satteldachbau mit polygonalem Eckerker, von Heinrich Flaschenträger, 1896.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4546 Metzstraße 35.** Mietshaus, viergeschossig, in Formen der deutschen Renaissance, mit Mittelerker und -giebel sowie Maßwerkdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4547 Metzstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Putzgliederung und Marienbild, von Heinrich Flaschenträger, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4548 Metzstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Zwerchgiebel und über Eck gestelltem Zwerchhaus, reich gegliederte und stuckierte Fassade mit zwei Erkern und Eisenbalkons, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4549 Metzstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Eckbau mit Schweifgiebel und Fachwerk am Eckerker, um 1900; mit Einfriedung, Marienmedaillon am Mauerzug, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4550 Milbertshofener Platz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Georg (Milbertshofen), neubarocker Saalbau mit ausschwingenden Seitenwänden, eingezogenem Chor und Nordturm, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, bez. 1910/11; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4551 Milbertshofener Platz 2.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, von Friedrich Haindl, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4552 Milchstraße 1; Pütrichstraße; Pütrichstraße 7; Pütrichstraße 7 a.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Eckerker mit turmartiger Bekrönung, reich gegliederte Fassade, um 1880; Einfahrtstor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4553 Milchstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880/90, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4554 Milchstraße 5; Pütrichstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Neurenaissance, um 1880/90; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4555 Milchstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Seitenrisalit, um 1880/90.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4556 Milchstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4558 Milchstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und erkerartiger abgerundeter Ecke mit Dachaufsatz, reich gegliederte und stuckierte Fassade, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4559 Milchstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4560 Milchstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in schlichter Neurenaissance, mit Hausfigur, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4561 Milchstraße 15.** Kleinhaus, zweigeschossiges freistehendes Wohnhaus mit Schopfwalm und Gauben, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4562 Milchstraße 17.** Kleinhaus, zweigeschossiges freistehendes Wohnhaus mit Walmdach, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4563 Milchstraße 19.** Kleinhaus, zweigeschossiges Wohnhaus mit Schopfwalm, um 1800; Block mit Nr. 21.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4564 Milchstraße 21.** Kleinhaus, zweigeschossiges Wohnhaus mit Schopfwalm, um 1800; Block mit Nr. 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4565 Milchstraße 23.** Kleinhaus, zweigeschossiges freistehendes Wohnhaus mit Mansardsatteldach, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4566 Milchstraße 25.** Kleinhaus, zweigeschossiges Wohnhaus mit Mansardsatteldach, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4567 Milchstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Polygonalerker und Zwerchhaus, Ende 19. Jh.; bildet einen Block mit Preysingstraße 42.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7954 Mindelheimer Straße 3.** Wohn- und Bürohaus, eingeschossiger Flachdach-Bungalow, Längsteilung in straßenseitigen Arbeits- und gartenseitigen Wohnbereich, Fassade aus Stahlstützen mit Holz- und Fensterelementen sowie teilverglaster Gartenfront, im Stil der klassischen Moderne, von Werner und Grete Wirsing für sich selbst errichtet, 1956-57; mit Garage und Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4569 Mitterwieserstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger pilastergegliederter Mansarddachbau in neubarocken Formen mit abgewalmten Dachhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4571 Möhlstraße 2.** Villa, ehem. Pschorr-Villa, zweigeschossiger gruppenartiger Jugendstilbau in barockisierenden Formen mit Putzgliederung, Stuck- und Natursteindekor sowie Natursteinerkern an den Risaliten, von Eugen Drollinger, 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4572 Möhlstraße 3.** Villa, jetzt italienisches Generalkonsulat, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Altane, Pilastern am Risalit und erdgeschossiger Naturstein-Durchfahrt mit Vasen am Balustergeländer, von Heilmann und Littmann, 1901-02; Nebengebäude, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit erdgeschossigem winkelförmigen Anbau, um 1902; Einfriedung, Pfeilergitterzaun und Torpfeilern mit barockisierenden Skulpturen, um 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4573 Möhlstraße 6.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Walmdachbau in jugendstiligen deutschen Renaissanceformen mit Erker und Stuckdekor, von Heilmann und Littmann, 1896; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4574 Möhlstraße 7.** Villa, erdgeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Balkon und Zwerchhaus über dem Mittelrisalit und Stuckdekor, von Hans Büttner, 1921, von ihm 1925 rückseitig erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4575 Möhlstraße 9.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit gemalter Architekturgliederung, Eckturm, Altane und Risalit, von A. Bachmann, 1906; zwischen 1938-42 als sog. Judenhaus genutzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4576 Möhlstraße 10.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erkern, Altane, Balkon, Stuckdekor und Aussichtsplattform, von Paul Pfann und Günther Blumentritt, 1896/97; ehem. Remise, erdgeschossiger geschweiften Mansarddachbau mit Zierfachwerk und Wandbrunnen, um 1897; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Toreinfahrt, um 1897.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4577 Möhlstraße 12 a.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Balkon und Zwerchhaus am Mittelrisalit und Stuckdekor, von Hans Seidl, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4578 Möhlstraße 14.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Altane am Zwiebdach-Mittelrisalit und Stuckdekor, von Hans Seidl, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4579 Möhlstraße 16.** Villa, zweigeschossiger putz- und stuckgegliederter Walmdachbau in neubarocken Formen mit Säulenbalkon und turmartigem Eingangsrisalit, 1890/1900; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, von Hans Seidl, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4580 Möhlstraße 20.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger neubarocker Eckbau mit Seitenrisalit sowie Steherker und plastischem Dekor am abgeschragt übergiebeltem Eck, um 1900; bauliche Einheit mit Siebertstraße Nr. 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6520 Möhlstraße 20 a; Siebertstraße 7; Möhlstraße.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit turmartigem Eckrisalit und Stuckdekor, um 1900, in jüngerer Zeit Inneres stark erneuert und Dach neu errichtet; Einfriedung, ziegelsichtige Mauer mit großer Steinvasse und Pfeilergitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4581 Möhlstraße 21.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Balkon und Zwerchgiebel am Seitenrisalit, um 1900; Einfriedung, schmiedeeiserne Zaunfelder mit Stampfbetonpfosten, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4582 Möhlstraße 23.** Villa, zweigeschossiger putz- und natursteingegliedeter Jugendstilbau mit seitlichem Haubenturm, Balkon und flacher Altane, von Emanuel von Seidl, 1908; Remise, Tonnendachbau, um 1908; Einfriedung, geschwungener Pfeilergitterzaun und Wandbrunnen an der seitlichen Pfeilermauer, um 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4583 Möhlstraße 25.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Eckturm, Loggien, Risaliten und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4584 Möhlstraße 26.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Steherkern, von Alphons Hering, 1897, vereinfacht; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1897.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-9713 Möhlstraße 30.** Villa, südlicher Teil eines ehem. Doppelhauses, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, polygonaler Ständerker mit Altane, Zwerchgiebel, um 1905-10; zwischen 1938-42 als sog. Judenhaus genutzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4585 Möhlstraße 35.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Erker und Loggia am Mittelrisalit, Dachreiter und Stuckdekor, von den Gebrüdern Adam und Johann Grässel und Max Krauss, 1894; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1894; gestalterische Gruppe mit Nr. 37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4586 Möhlstraße 37.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, neobarocke Putzfassade mit Seitenrisalit, Eckrustika und Stuck, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4587 Möhlstraße 39.** Doppelvillenhälfte, zwei bzw. dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Eckerkerturm, Zinnengiebel und Stuckdekor, von Leonhard Romeis, 1897; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Eingangsbogen, um 1897; gestalterische Einheit mit Nr. 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4588 Möhlstraße 41.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit turmartigem Eckaufsatz, Zierfachwerk, Zinnengiebel und Stuckdekor, von Leonhard Romeis, 1897; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Eingangstor, um 1897; gestalterische Einheit mit Nr. 39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4589 Möhlstraße 43.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdach-Eckbau mit Erkern, Risalit und Zierfachwerk am westlichen niedrigeren Seitenflügel, westlicher Flügel ehem. Atelierhaus, von Leonhard Romeis, 1897, nördlicher Gebäudeteil ehem. freistehender Villenbau nach Plänen von Leonard Romeis, 1905, Verbindung der beiden Baukörper und Umbau durch Karl Stöhr, 1929; Brunnen aus hellockerfarbigen Donaukalkstein mit Betonbecken, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7825 Moltkestraße 11; Unertlstraße 1; Unertlstraße 2; Unertlstraße 3; Unertlstraße 4; Unertlstraße 5; Unertlstraße 6; Unertlstraße 7; Unertlstraße 8; Viktoriastraße 30; Viktoriastraße 32; Viktoriastraße 34. Wohnanlagen an der Unertlstraße, im Abschnitt zwischen Moltke- und Viktoriastraße, geschlossene Straßenrandbebauung von Mietshäusern mit städtebaulich hervorgehobenen Eckbauten, in zwei Bauabschnitten errichtet, stilistisch aber angeglichen:

Südseite: Einheitliche Baugruppe an der Unertlstraße 1 und 3 mit Moltkestraße 11, viergeschossige Mansardwalmdachbauten mit abgestaffelten Treppenhaustürmen und Sichtziegeldekor in Art-déco-Manier an Erkern und Türgewänden, für die Mittelstandsbaugenossenschaft Schwabing errichtet nach Plänen von Hanns Atzenbeck, 1925, mit Tekturen von Gustav v. Cube und Georg Persch, 1928; Unertlstraße 5, 7 und Viktoriastraße 30 gleichartig, mit geputzten Art-déco-Motiven und nach unten spitz zulaufenden Flacherkern, nach Plänen von Hanns Atzenbeck, 1925.

Nordseite: Einheitliche Baugruppe an der Unertlstraße 2, 4, 6, 8 mit Viktoriastraße 32, 34, dreigeschossige Mansardwalmdachbauten mit turmartigen Erkervorbauten und geputzten Art-déco-Motiven, für die Bayer. Wohnhausbau- und Eigenheimgesellschaft errichtet durch das Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1925; mit Vorgärten.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4592 Mondstraße 1 b. Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, neobarocke Putzfassade mit Pilastergliederung, Stockwerk- und Sohlbankgesimsen, 1894.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4593 Mondstraße 2. Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Walmdach, einfache Putzfassade, 1876.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4594 Mondstraße 4. Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, 1875.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4595 Mondstraße 6. Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade mit Traufgesims, 1875.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4596 Mondstraße 8. Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, 1875.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-4597 Mondstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, einfache Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, 1875, nordwestliche Achse 1958 eingestürzt und später ergänzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4598 Mondstraße 32.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Walmdach, einfache Putzfassade mit Traufgesims und Stuckportal, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4600 Montenstrasse 1.** Villa, zweigeschossiger malerischer Bau im Stil der deutschen Renaissance mit Giebeln und Vorbau, um 1900; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4601 Montenstrasse 8.** Villa, sog. Villa Reiner, zweigeschossiger Bau im Stil eines Landschlösschens des 16. Jh., von Karl Bauer, 1905-06; Torbau, im gleichen Stil, um 1905; Vorgartenmauer mit Reliefs und Blendbögen, um 1905; Gartenpavillon, eingeschossiger Bau, von Nikolaus Debold, 1915.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4602 Montgelasstraße 2.** Mietshaus, drei- bzw. viergeschossiger hakenförmiger Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Erkern und Zwerchhäusern, von Josef Kalb, 1924/25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11137 Montgelasstraße 4.** Wohnhaus eines ehem. Fuhrunternehmens, zweigeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit und Zwerchhaus sowie Putzfassade mit Sohlbankgesims, um 1860; rückwärtig ehem. Stallungen, vor 1874.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11136 Montgelasstraße 6.** Wohnhaus mit Laden, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, von F. Karg, 1873 (dendro.-dat.), Zwerchgiebel, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4603 Montgelasstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erkern und Balkon am turmartigen Eckaufsatz, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4605 Montgelasstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse, seitlichen Balkons und Stuckdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, wohl um 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4606 Montglasstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil mit flachem Polygonalerker, Zwerchhaus und plastischem Dekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, wohl um 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4607 Montglasstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in späten Jugendstilformen mit Erker und seitlichen Balkons, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8054 Montsalvatstraße 3 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau über hohem Kellergeschoss mit Eingangsvorbau und von Zwerchhaus bekröntem Polygonalerker, bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4608 Montsalvatstraße 13.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in neoklassizistischen Formen mit mittigem Kastenerker und Stuckdekor, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8407 Montsalvatstraße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit neoklassizistischer Fassadenzier, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4610 Moosacher St.-Martins-Platz 1.** Alte Kath. Pfarrkirche St. Martin (Moosach), flacher Rechtecksaal mit eingezogenem Chor und westlichem Sattelturm, im Kern 12./13. Jh., um 1500 gotisch erweitert, 1630 Langhaus erneuert, ab 1758 erneuert und barockisiert; Friedhof, seit 12./13. Jh., mit Grabdenkmälern, 19. Jh. bis Anf. 20. Jh.; Friedhofsmauer, nach 1758.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4611 Moosacher St.-Martins-Platz 2.** Ehem. Schloss, sog. Moosacher Schloss, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit Schornsteinkopf und profiliertem Kranzgesims, 1680, 1853 nach Westen erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4615 Morassistraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit flachen Seitenrisaliten, geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Stuckdekor, von M. Reifenstuel d. J., 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4616 Morassistraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Johann Grübel, 1877, Rückgebäude, Wohn- und Schlachthaus, als dreigeschossiger Traufseitbau gleichzeitig errichtet, einseitige Aufstockung und Dachausbau, 1891.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4617 Mottlstraße 1.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau mit Stuckgliederung und Freitreppe vor Eingangsaltane, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4618 Mottlstraße 6.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Stuckgliederung, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4619 Mottlstraße 9; Mottlstraße 11; Mottlstraße 13; Mottlstraße 15.** Reihenhäuser, zweigeschossige malerische Baugruppe in Jugendstilformen mit Walm- bzw. Satteldächern, Zwerchhäusern und Erkern, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4621 Mozartstraße 14.** Mietshaus, Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Loggia an der Hauptfront und bodentiefem, turmartigem Runderker, von Carl Vent, 1897, nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfachend wiederhergestellt und auf vier Vollgeschosse erhöht; Gruppe mit Nr. 14a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4622 Mozartstraße 14 a.** Ehem. Mietshaus, jetzt Klinik, Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, an der Hauptfront mit Lisenen und Bodenerker mit antikisierenden Büsten und ornamentalem Dekor, von Carl Vent, 1897, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt und auf vier Vollgeschosse erhöht; Gruppe mit Nr. 14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4623 Mozartstraße 16.** Ehem. Mietshaus, jetzt Klinik, dreigeschossiger Walmdachbau mit renaissancisierender Fassadengliederung, mit Bodenerker, Zwerchhaus mit Bogenabschluss, gebänderten Lisenen, Marienfigur und hinterem, rundem Treppenturm, von Carl und August Zeh, bez. 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4624 Mozartstraße 18; Esperantoplatz; Mozartstraße 16; Schubertstraße.** Mietshaus, in Ecklage, Zweiflügelbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit abgerundeter Platzfront, Bodenerker, Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, an der Ostseite Stuckreliefbildnis Mozarts in Rocaillekartusche, von Albert Theodor Lenz, 1896, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht und auf vier Vollgeschosse aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4625 Mozartstraße 19.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit polygonalem Eckerker mit Putzdekor, Bodenerker mit Putzdekor und gebändertem Erdgeschoss, von Georg Lindner, Fassadentekur von Hans Weber, 1896, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4626 Mozartstraße 23; Esperantoplatz; Kobellstraße; Mozartstraße 21.** Mietshaus, in Ecklage, Zweiflügelbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Platzfront mit zwei turmartigen Eckrisaliten und mit von Säulen getragendem Balkon, mit rustizierten Fenstereinfassungen im Erdgeschoss und Bänderung, von Hans Weber, 1896, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht und auf vier Vollgeschosse aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4666 Muffatstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Walmdachqueranbau, Liesengliederung und Georgsrelief, von German Bestelmeyer, 1926.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4628 Mühlbaurstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker, Balkons und Dachaufbauten reich gegliederter Jugendstilbau mit Stuckdekor, von Franz Popp, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4629 Mühlbaurstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Balkon, Stuckdekor und Eckkuppelaufsatz, von Adolf Seiffhart, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4630 Mühlbaurstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger asymmetrisch gegliederter Jugendstilbau mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, von Franz Popp, 1910-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4631 Mühldorfstraße 28.** Villa in Ecklage, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, Eisenbalkon, Erkern und polygonalem Eckturm, in reduziert barockisierenden Formen, von Ludwig C. Lutz, 1898; Einfriedung, Eisengitterzaun und Steinpfeiler, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4632 Müllerstadelstraße 171.** Wohnhaus, erdgeschossiger Mansardhalbwalmdachbau im Heimatstil, im Kern 2. Hälfte 19. Jh., umgebaut von Richard Riemerschmid, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4633 Müllerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Sichtziegelbau mit schlichter Putzgliederung, flachem Mittelrisalit und Erker in Formen der Neurenaissance, von Baumeister Zwisler, 1885/86; Gruppe mit Rumfordstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4634 Müllerstraße 9.** Wohnhaus, freistehender, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit spätklassizistischer Fassadengestaltung, im Kern zwischen 1820-25 errichte; von A. Kaufhold 1892/93 erweitert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4635 Müllerstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit seitlichen Erkern, zentralem Zwerchhaus und reichem neubarocken Fassadenschmuck, von Baubüro Heilmann und Littmann, 1902-04; Gruppe mit Nr. 12; Rückgebäude, viergeschossig, gleichzeitig und vom gleichen Baubüro.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4636 Müllerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, in reduzierten Formen des Klassizismus, von Josef Höchl, 1829.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4637 Müllerstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Putzbau, Mittelachse durch flachen Erker und Zwerchhaus betont, reicher neubarocker Fassadenschmuck, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1902/03; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4638 Müllerstraße 13.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, reduziert klassizistisch, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4639 Müllerstraße 15; Müllerstraße 13; Müllerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, in reduzierten Formen des Klassizismus, Anfang 19. Jh., 1862 aufgestockt; Rückgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, ehem. mit Werkstatt im Erdgeschoss und Wohnräumen im Obergeschoss, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4640 Müllerstraße 23.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Putzbau mit Erker, Anfang 19. Jh., Fassade neoklassizistisch, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4641 Müllerstraße 24; Blumenstraße 21 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, in reduzierten Formen des Klassizismus, von Josef Höchl, 1829f; Rückgebäude, mit Flachkuppeln gewölbte Halle, um 1820-30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4643 Müllerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erkern und Zwerchhäusern, in neubarocken Formen reich gegliedert und dekoriert, von Josef Schretzmayr, 1892/93; bildet mit dem gleichartigen Haus Nr. 34 einen Block.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4644 Müllerstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Lisenengliederung und schlichtem Stuckdekor in spätklassizistischen Formen, von Michael Reifenstuel, 1864/65; Rückgebäude, von Xaver Feßlmayer, 1895.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4645 Müllerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit turmbekröntem Eckerker, in neubarocken Formen reich gegliedert und dekoriert, von Josef Schretzmayr, 1891/92; bildet mit dem gleichartigen Haus Nr. 32 einen Block.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4647 Müllerstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Rundbogenfenstern und schlichter romanisierender Gliederung, von Max Kuppelmayr und Franz Sitzinger, 1844/45, Erdgeschossarkaden, von Albert Schmidt, 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4648 Müllerstraße 40.** Ehem. Optisches Institut, viergeschossiger, palastartiger Bau mit seitlichen Risaliten, reiche Gliederung in klassizistischen Formen, mittig mit Marienfigur und Büsten Fraunhofers und Utzschneiders, von Josef Höchl, 1829.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4649 Müllerstraße 42.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Putzbau in neubarocken Formen, von Karl Stöhr, 1898, Fassaden in jüngerer Zeit stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4650 Müllerstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger Halbwalmdachbau mit turmbekröntem Mittelker, Stuckdekor in neubarocken Formen, mit Rückflügel, von Georg Perger, Fassade von Paul Pfann und Günther Blumentritt, 1896/97.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4651 Müllerstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem, überhöhtem Mittelteil, zwei mehrgeschossigen Kastenerkern und reicher, dichter Putzgliederung, Jugendstil, von Karl Zeh 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4652 Münchner Freiheit 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit polygonalem Eckerkerturm, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4653 Münchner Freiheit 8.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Putzgliederung in Jugendstilformen und polygonalem Eckerker, von Ludwig Grothe, 1900, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg im Dachbereich verändert wieder hergestellt; Ausstattung einer Apotheke, 1902, 1915 von Occamstraße 4 hierher versetzt und ergänzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4654 Münchner Freiheit 14.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Putzgliederung, Balkons und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4655 Münchner Freiheit 16.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau mit gemalter Jugendstilgliederung und segmentbogigem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4656 Münchner Freiheit 18.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in historisierenden Formen mit polygonalem Eckerkerturm, um 1900, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4657 Münchner Freiheit 22.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit Erkern und geschweiftem Quergiebel, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4658 Münchner Freiheit 24.** Mietshaus, viergeschossiger abgeknickter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Putzgliederung, Kastenerker und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4659 Münchner Freiheit 26.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit reich dekoriertem Erker und geschweiftem Zwerchgiebel, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4660 Münchner Straße 17.** Landhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, 1892/93 über älterem Kern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4661 Münchner Straße 22.** Ehem. Laboratoriumsgebäude, eingeschossiger Fachwerkbau mit Mansardpultdach, 1905; mit Pfeiler-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11068 Münchner Straße 22.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Zwerchgiebel, wohl Mitte 19. Jh., 1901 offene Veranda und Balkon angebaut, 1905 erweitert und aufgestockt, beides von Max Langheinrich, nochmals erweitert und umgebaut 1914 von Carl Jäger.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4663 Münchner Straße 28.** Ehem. Schule, heute Mesnerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, 1845/46, Umbau zum Pfarrhaus, 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-2977 Museumsinsel 1; Ohlmüllerstraße; Ohlmüllerstraße 7; Eduard-Schmid-Straße; Isar; Zenneckbrücke; Zeppelinstraße; Rosenheimer Straße.** Kaimauern im inneren Stadtbereich und bei den Isarinseln, künstlerische Gestaltung der Zeit um 1900 weisen auf: die Uferschutzmauern an der Widenmayerstraße und gegenüber beiderseits der Prinzregentenbrücke (nördlich ca. 100 m, südlich bis in die Nähe des Elektrizitätswerks, Max-Planck-Straße 2), ferner die Schutzmauern an der Erhardtstraße in ganzer Länge und beiderseits der Museumsinsel sowie am Ostufer von der Reichenbachbrücke im Süden bis zur Uferterrasse neben dem Müllerschen Volksbad, zudem der Damm mit Überlauf zwischen Cornelius- und Reichenbachbrücke.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4668 Museumsinsel 1; Museumsinsel.** Deutsches Museum, rund 500 m langer Gruppenbau mit mehreren Höfen: Sammlungsbau im Süden, vierflüglige Anlage mit Mitteltrakt, überdachten Binnenhöfen und vorspringenden elliptischen Mittelpavillon, mit Turm und Observatoriumskuppeln, als Eisenbetonbau in neoklassizistischen Formen, nach Entwürfen von Gabriel von Seidl, vollendet von Emanuel von Seidl und Oswald Eduard Bieber, 1906-25; Bibliotheks- und Saalbau im Norden, in zwei Bauteilen mit vierflügligem Block mit Mitteltrakt um zwei Binnenhöfe als Bibliothek und ehem. Kongresssaal als basilikal gruppierter Baukörper, durch Flügel mit Uhrenturm mit dem Sammlungsbau verbunden, als Stahlskelettbau in sachlichen Formen, von German Bestmeyer, 1929-35; Kraftfahrzeughalle im äußersten Süden als Anbau an den Sammlungsbau, zweigeschossiger Walmdachbau mit großflächig verglaster Pfeilerfassade, von Karl Bäßler, 1936-37; nach Kriegsschäden alle Bauteile bis 1959 in stilistischer Kontinuität wiederhergestellt durch Karl Bäßler; mit Ausstattung (u.a.: Schau-Bergwerk, seit 1925, später mehrfach erweitert; Großer Zeiss-Refraktor, 1924/25).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4671 Muspillistraße 8.** Leichen- und ehem. Feuerhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Auferstehungsrelief, 1873.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4672 Muspillistraße 14.** Kath. Pfarrkirche St. Lorenz, barocker Saalbau mit rechteckigem Chor und westlichem Sattelturm, von Wolfgang Zwirger, 1677-80 über spätromanischem Vorgängerbau, Turm 1893; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, verputzt; Friedhof, mit Grabsteinen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4673 Muspillistraße 19; Muspillistraße 21.** Villa, sog. Oberföhringer oder Bernheimer Schlösschen, zweigeschossiger burgartiger Gruppenbau mit Natursteingliederung in Renaissanceformen, von Andreas Holzinger, 1900/01, alle Fassaden mit Ausnahme Westfassade in 1930er Jahren vereinfacht; Reste eines Pergolagangs an der Ostseite des Grundstücks, 1900/01; Gartenpavillon in Stampfbeton mit Verbretterung, um 1905-10.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4674** **Muspillistraße 27.** Ehem. Schulhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau, 1821.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4675** **Muspillistraße 31.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit durchfenstertem Kniestock, flachem Mittelrisalit und Balkon, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4679** **Muttenthalerstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade mit Holzbalkon, von Johann Fuchs, 1897-98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4681** **Muxelstraße 3.** Villa, eingeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach, Putzfassade mit Zwerchhaus und polygonalem Flacherker, von Georg Dangl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4682** **Muxelstraße 7.** Villa eingeschossiger Traufseitbau mit Mansardwalmdach in Ecklage, Putzfassade mit Anbau und polygonalem Mittelrisalit, von Oskar Popp, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4683** **Muxelstraße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Halbwalmdach, Putzfassade mit geschwungenem Giebel und Anbau, von Carl Ebert, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4684** **Muxelstraße 10.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade im Reformstil, von Carl Ebert, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-224** **Nähe Alter St.-Georgs-Platz; Alter St.-Georgs-Platz 4; Alter St.-Georgs-Platz 5.** Ehem. kath. Dorfkirche St. Georg, jetzt Kapelle, spätgotischer Walmdachbau mit nördlichem Sattelturm, um 1510, nach Kriegszerstörung zur Kapelle verkleinert; mit Ausstattung; ehem. Friedhof, den Bau umgebend, nach 1510.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2872** **Nähe Am Bergsteig.** Kriegerdenkmal, kubischer Steinblock auf quadratischem Stufensockel mit Reliefs und Skulptur, von Hans Lindl, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-283** **Nähe Am Gottesackerweg.** Wegkreuz, gefasster hölzerner Kruzifix mit Wettermantel, 19./20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7840 Nähe Am Oberwiesenfeld; Moosacher Straße 66.** Ehem. Bayer. Motoren bzw. Rapp Motoren Werke, später Süddeutsche Bremsen AG und Knorr Bremse AG; Verwaltungsgebäude der Knorr Bremse AG, viergeschossiger vierflügeliger Walmdachbau in neoklassizistischem Stil mit südlichem Eingangsportal und Fassadengliederung, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1918/19; Haupttor, Rundtor mit seitlich flankierenden zweigeschossigen Walmdachtrakten in neoklassizistischen Formen und Fassadengliederung, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1917/18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5084 Nähe Barer Straße.** Denkmal für Franz Xaver Gabelsberger, Bronze-Sitzbild auf Steinsockel, nach Entwurf von Syrius Eberle, gegossen von Ferdinand von Miller, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3212 Nähe Berthold-Litzmann-Straße; Nähe Dachauer Straße; Würmkanal.** Teil des Schleißheimer Kanalsystems, sog. Würmkanal, auch Karlsfelder Kanal genannt, siehe hierzu bei Neuem Schloss Schleißheim (D-1-84-135-6).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9964 Nähe Dachauer Straße.** Teil des ehem. Herrenhauses eines Gestüts, sog. Schloss Ludwigsfeld, viergeschossiger neuromanisch Turm, 1892; seit 1989 im Lärmschutzwall.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4011 Nähe Daumillerweg.** Schmied-von-Kochel-Denkmal, Bronzestandbild über steinernem Brunnenpostament und balustrierter Terrasse mit Freitreppe, historistisch, von Carl Sattler und Carl Ebbinghaus, 1906-1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1347 Nähe Dorfstraße.** Kriegerdenkmal, steinerne Schmucktumba mit Löwenplastik auf rechteckigem Sockelunterbau mit Inschriften, von Ludwig Rümelin, 1921; Inschriften ergänzt, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1422 Nähe Eduard-Schmid-Straße.** Ölbergkapelle, erdgeschossiger, auf zwei Seiten offener Satteldachbau, von Hans Grässel, 1904/05; mit Ausstattung; in den Anlagen westlich gegenüber Eduard-Schmid-Straße 29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1423 Nähe Eduard-Schmid-Straße.** Mädchenstatue, Bronzefigur auf Steinsockel, von Hans Stangl, 20. Jh.; in den Anlagen am östlichen Isarufer, gegenüber Eduard-Schmid-Straße 21.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-9869 Nähe Fauststraße.** Lourdes-Grotte mit Marienfigur im Strahlenkranz, parabolisch geöffnete Konche aus Natursteinen, 1933; Rest des ehem. Kardinal-Faulhaber-Walderholungsplatzes.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2028 Nähe Franz-Josef-Strauß-Ring.** Marmorskulptur, sog. Harmlos, gräzisierende Jünglingsfigur, von Franz Jakob Schwanthaler, 1803 (Kopie von 1983, Original im Residenzmuseum); am einstigen Beginn der Königinstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1873 Nähe Freisinger Landstraße.** Bildstock, gemauert mit Bildnische, 19./20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3778 Nähe Frobenstraße.** Reiterfigur, sog. Pferdebändiger, Bronzegruppe in Nationalstilformen auf hohem Steinsockel, nach Modell von Mathias Gasteiger, um 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1667 Nähe Grashofstraße.** Mariensäule und Kriegerdenkmal, vergoldete Madonnenfigur auf hoher steinerner Säule, 1870/71.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8408 Nähe Grashofstraße.** Kriegerdenkmal, steinerne Soldatenfigur über breitem Sockel, um 1920/30; erinnert an die Opfer des 1. Weltkriegs.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8409 Nähe Grashofstraße.** Brunnen, steinerner runder Bassin mit mittiger Zwergenfigur, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6860 Nähe Hans-Fischer-Straße.** Burgfriedensstein (Nr. 3), beidseitig relifiziert, wohl 18. Jh, oberer Teil abgebrochen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2422 Nähe Harlachinger Berg.** Denkmal für Claude Lorrain, errichtet im Auftrag König Ludwig I., bez. 1865.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11057 Nähe Heßstraße.** Einmannbunker, zylinderförmiges Fertigteilelement aus Stahlbeton mit segmentbogiger Türöffnung und Deckel, von Leonhard Moll Betonwerke, um 1940
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2709 Nähe Höcherstraße.** Kriegerdenkmal, steinerner Löwenfigur auf hohem Inschriftenpfeiler, wohl 1920/30.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-10274 Nähe Hochleite; Nähe Marienklause; Schlichtweg.** Hangsicherungs- und Aufgangsbauwerk am Isarsteilhang, Eisenbetonbauwerk aus Mauern und Bögen, teils mit Treppen oder Rampen, Hangsicherung in Nachbildung von Nagelfluh, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2650 Nähe Hohenzollernstraße.** Brunnen mit Bronzefigur eines Mädchens mit Robbe auf der Schulter, von Ferdinand Liebermann, 1930.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1158 Nähe Josef-Ruederer-Straße.** Brunnen, sog. Fischmarktbrunnen, mit polygonalem Becken und Achteckpfeiler aus Kalkstein, von ca. 1831-1896 auf dem Viktualienmarkt, seit 1961 gegenüber Einmündung Gabelsbergerstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3132 Nähe Josepshplatz.** Brunnenbecken vom ehem. Jonasbrunnen, neubarocke, vierpaßförmige Einfassung mit Sockel aus Muschelkalk, von Hubert Netzer, 1911 (neue Figur des hl. Franziskus von Josef Erber 1961).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3454 Nähe Kirchtruderinger Straße.** Kriegerdenkmal für 1914/18 und 1939/45, bronzenes Muttergottesstandbild auf hohem Kalksteinsockelbau, von Paul Hänisch, bez. 1920; Ecke Lehrer-Götz-Weg gegenüber der Kirche.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1164 Nähe Lampadiusstraße.** Gedenkbrunnen, mit Sitzfigurengruppe Großvater und Kind, für den Maler und Dichter Christian Bärmann (1881-1927), von Otto Hohlt, 1932.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7865 Nähe Manzingerweg.** Schleusen- und Kanalwärterhäuschen zwischen Würm und Nymphenburger Kanal, eingeschossiger Satteldachbau, bez. 1825.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9870 Nähe Manzostraße.** Torbogen und Reste der Einfassung einer geplanten Siedlung, in Betonbauweise, um 1910, 1914 in eine 'In Treue fest' -Anlage umgewidmet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-233 Nähe Marzellgasse.** Kriegerdenkmal, bronzene Kriegerstatue auf viereckigem Steinsockel über Stufenunterbau, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5491 Nähe Maximiliansbrücke.** Steinfigur des hl. Johannes von Nepomuk, aufrechtstehende Kalksteinfigur, bez. 1857; an der modernen Praterwehrbrücke.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-278** **Nähe Meillerweg.** Kreuzigungsgruppe, Steinfiguren Maria und Johannes der Evangelist, von Gabriel Luidl, um 1720; Kruzifix modern; unterhalb von St. Nikolai am Gasteig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4680** **Nähe Muttenthalerstraße.** Brunnen neben Weiher, mit Schale aus Tuffstein, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5189** **Nähe Pelargonienweg.** Transformatorenhäuschen, eingeschossiger Walmdachbau mit Ecksäulen, neoklassizistisch, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-269** **Nähe Pfarrer-Himmler-Straße; Am Blütenanger 64.** Kath. Kuratiekirche St. Christoph, neubarocker Chorbau, von Hermann Selzer, 1926/27; mit Ausstattung; Kuratiehaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachhaus, von Hermann Selzer, 1926/27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5575** **Nähe Prinzregentenstraße; Prinzregentenstraße 3.** Reiterstandbild des Prinzregenten Luitpold, Bronze, von Adolf von Hildebrand, enthüllt 1913; auf um 1937 neugestalteter Terrasse.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5712** **Nähe Saherrstraße; Saherrstraße.** Brunnen, steinerne Figurengruppe einer Mutter mit Kindern auf geschwungenem Wasserbassin über quadratischem Grundriss, von Emil Epple, bez. 1931.
nachqualifiziert
- D-1-84-119-10** **Nähe Schleißheimer Kanal.** Teil des Schleißheimer Kanalsystems, sog. Dirnismaninger Kanal, auch Karlsfelder Kanal genannt, siehe hierzu bei Neuem Schloss Schleißheim (D-1-84-135-6).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4990** **Nähe Silvrettaweg.** Pestsäule, viereckiger Bildstock mit Nische und vorkragendem Satteldach, spätgotisch, Renovierung, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6719** **Nähe Stollbergstraße; Stollbergstraße 20.** Garten- und ehem. Waschhaus, eingeschossig mit Dachterrasse, von Matthias Berger, 1857, mit Vergitterung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2692** **Nähe Sulzer-Belchen-Weg.** Friedrich-Ebert-Brunnen, mittige Kalksteinsäule mit seitlichen Wasserbecken und Bronzeplakette, Entwurf von Hans Geist, 1930, Bronzeplakette später.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7822 Nähe Thea-Knorr-Straße; Schöllstraße 8.** Zwei Industriehallen des ehem. Werksgelände der Firma Junkers, dreischiffige Stahl- und Stahlbetonbauten mit basilikalem Aufriss und Tonnendach aus modularen Stahlblechlamellen nach Entwicklung von Hugo Junkers aus den 1920er Jahren, Wände aus Mauerwerk, 1937-39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6859 Nähe Theresienhöhe.** Kriegerdenkmal der Bayerischen Kraftfahrtruppe, 1925 nach Entwurf von Otho Orlando Kurz; in den Anlagen nördlich der Bavaria.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7948 Nähe Tischlerstraße.** Kriegsgräberstätte über unregelmäßigem Grundriss mit pyramidenartiger Gedenkhalle und Ehrenfriedhof für 3543 Opfer verschiedener Nationen der beiden Weltkriege; Gedenkhalle, in Form einer Teilpyramide aus segelförmigen Weißbetonplatten errichtet, mit dreieckigen Hallenwänden, senkrechtem Lichtspalt aus Kristallglas-Prismen und Eisenrelief mit Namen der Toten; Gräberfeld, in streng geometrischer Anordnung mit axialen Mittelweg und Kalksteinquadern mit Kreuzen am Ende der Sichtachsen, ein Wassergraben trennt die Gedenkhalle vom Gräberfeld; Einfriedung, Mauer aus Kalkstein und Beton; von Helmut Schöner-Fedrigotti; Gartengestaltung von Ludwig Römer; 1960-65.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6994 Nähe Truderinger Straße; Truderinger Straße.** Kilometerstein, Steinsäule, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7075 Nähe Ubostraße; Ubostraße.** Mariensäule, vergoldete Madonnenfigur auf steinernem Säulenunterbau hinter Gitterzaun, errichtet 1870, versetzt 1934.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5215 Nähe Valeppstraße.** Pinguinbrunnen, runde Beckenschale aus Kunststein, darauf bronzene Pinguinfigur, von Adolf Giesin, 1931; im Innenhof hinter Perlacher Straße 55/57.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7308 Nähe Waisenhausstraße.** Brunnentempel, sog. Hubertusbrunnen, zentraler neubarocker Steinpavillion mit Glockendach und Figuren außen und innen, von Adolf von Hildebrand, 1907, bis 1937 vor dem Bayerischen Nationalmuseum, seit 1954 am Ostende des Nymphenburger Kanals.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7315 Nähe Walchenseeplatz.** Brunnen, rechteckiges Muschelkalkbecken mit gegossener Knabenfigur auf Tuffsteinsockel, Entwurf von Walther von Hattingberg, Guss von Cosmas Leyrer, 1930.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4687** **Nederlinger Straße 1.** Reihenhaushaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Erkerturm, von Paul Böhmer, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4688** **Nederlinger Straße 2; Nederlinger Straße 4.** Reihenhaushausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Steildach, Nr. 2 mit polygonalem Eckerker, von Paul Böhmer, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4689** **Nederlinger Straße 3; Nederlinger Straße 5.** Reihenhaushausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit breitem Zwerchhaus und Segmentbogenerker bzw. risalitartigem Vorbau, von Emil Schweighart, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4692** **Nederlinger Straße 6.** Villa, historisierender zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Segmentbogenerker und Zwerchhaus, von Paul Böhmer, 1910-18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8053** **Nederlinger Straße 7.** Ehem. Wohnhaus Döllgast, Einfamilienhaus mit Atelier, schmales dreigeschossiges Reihenhaushaus in Ecklage, schlichter Satteldachbau aus unverputzten Abbruchziegeln, mit Betonstürzen über Fenster und Türen und einfachem Vordach aus Eisenstäben, von Hans Döllgast, 1954, Um- und Anbau 1985; mit Einfriedungsmauer, 1954.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4694** **Nederlinger Straße 35.** Wohnhaus, zweigeschossiges Satteldachhaus vom ländlichen Typ, 2. Hälfte 19. Jh., erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-571** **Nederlinger Straße 78.** Ehem. Gutshof Nederling, sog. Dießener Hof, jetzt Theater mit Gastronomie, zweigeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh., im Kern älter; nordöstlich zweigeschossiger Walmdachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4698** **Neuberghauser Straße 9.** Pfarrhaus, zweigeschossiger barocker Satteldachbau mit Putzgliederung, bez. 1705.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4699** **Neuberghauser Straße 11.** Ehem. Künstlervilla des Malers Friedrich Lauer, zweigeschossiger dreiflügeliger Gruppenbau in deutschen Renaissanceformen mit Putzgliederung, Erkern, Zwerchhäusern und Natursteindetails, von Wilhelm Scherer, 1912; Garten, Anlage um 1912.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8075 Neuburgerstraße 1.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erker, gedeckter Terrasse, umlaufenden Traufgesims und Schmuckkamin, Putzfassade mit Lisenen im Reformstil, von Heilmann und Littmann, 1911; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4700 Neuburgerstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf und Erker, bez. 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4701 Neufahrner Straße 10; Neufahrner Straße 12; Neufahrner Straße 14; Neufahrner Straße 16; Neufahrner Straße 18; Neufahrner Straße 20; Neufahrner Straße 22; Neufahrner Straße 24; Tittmoninger Straße 1; Tittmoninger Straße 3; Tittmoninger Straße 5; Tittmoninger Straße 7; Tittmoninger Straße 9; Tittmoninger Straße 11; Tittmoninger Straße 13; Tittmoninger Straße 15; Delpstraße.** Wohnsiedlung, sog. Atriumsiedlung, erdgeschossige durch Vor- und Rücksprünge gegliederte flache Geviertbebauung mit 16 L-förmige Hauseinheiten um drei geschlossene Atriumshöfe bzw. je einen west- und östlichen Gartenhof, von Ulrich Seek, 1931; äußere Höfe durch Gartenmauern geschlossen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4702 Neufeldstraße 19; Neufeldstraße 21; Neufeldstraße 23; Neufeldstraße 25.** Reihenhausgruppe, zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit Erkern, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4703 Neufeldstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Balkonerker, von Bernhard Borst, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10193 Neuhauser Straße.** Richard-Strauss- oder Salome-Brunnen, nach oben sich verjüngende Bronzesäule mit auf-gesetzter Schale und Reliefs mit Darstellungen aus der Strauss-Oper Salome, in einem quadratischen, mit Steinplatten in ornamentaler Teilung ausgekleideten Becken mit flacher Einfassung aus Brannenburger Nagelfluh, von Hans Wimmer, bez. 1961.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4719 Neuhauser Straße 2.** Ehem. Augustinerkirche St. Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist, jetzt Deutsches Jagd- und Fischereimuseum, Amtsräume des Polizeipräsidiums und Läden, dreischiffige Basilika mit polygonalem Chorschluss und steilem Satteldach, in Rohbackstein mit Putzgliederung, im Kern gotisch, Ende 13.-15. Jh., frühbarocke Umgestaltung von Veit Schmidt, 1619/20, Profanierung, 1803, für heutige Nutzung verändert, von Theodor Fischer, 1914/15; siehe Ettstraße 2/4, ehem. Augustinerkloster.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4718 Neuhauser Straße 6; Maxburgstraße 1.** Jesuitenkirche St. Michael, kath. Filialkirche, mächtiger, tonnengewölbter Saalbau, dreigeschossige Südfassade mit Volutengiebel, Seitenkapellen zwischen Wandpfeilern, Emporen, Querschiff und nach Norden gerichteter Chor, von Friedrich Sustris, Wolfgang Miller und Wendel Dietrich, 1583-1589, mehrfache Renovierungen, durch Johannes Hörmann, 1697/98, Friedrich Bürklein, 1852-57 u. a., Wiederaufbau nach schweren Kriegsschäden, 1946-53; Erweiterung um nordwestlich angrenzende Kreuzkapelle, Kollegstrakt und Turm an der Ecke Ettstraße/Maxburgstraße, 1593-97; mit Ausstattung der Kirche und Kreuzkapelle; ehem. Kollegium vgl. Neuhauser Straße 8/10 und Maxburgstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4717 Neuhauser Straße 8.** Ehem. Jesuitenkolleg, sog. Alte Akademie, weitläufiger viergeschossiger Komplex, wohl nach Entwurf von Friedrich Sustris, 1585-90, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg mit rekonstruierter Fassade und dahinterliegendem Neubau für das Statistische Landesamt wieder aufgebaut, nach Plänen von Josef Wiedemann, 1953-57; ehem. nordöstlichen Bauteile des Jesuitenkolleg mit Turmstumpf siehe bei Maxburgstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4716 Neuhauser Straße 14.** Ehem. Bürgersaal, jetzt kath. Bürgersaalkirche, zweigeschossiger Barockbau, die in die Häuserreihe integrierte Fassade mit Doppelpilastergliederung, abschließender Balustrade und Mittelgiebelfeld, nach Entwurf von Giovanni Antonio Viscardi, 1709/10, Wiederherstellung nach starker Kriegszerstörung, 1945/46; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4715 Neuhauser Straße 16.** Wohnhaus, viergeschossiger Putzbau um 1710, erneuert 1892; Fassade nach 1945 verändert; zum Bürgersaal (siehe Nr. 14) zugehörig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7903 Neuhauser Straße 17.** Geschäftshaus, schmaler, sechsgeschossiger Stahlbetonskelettbau mit vollständig verglaster, zweischaliger Fassade, horizontale Bänder der Geschossdecken durch feingliedrige Verstärkung vernetzt, Dachausbau mit Terrassen unter Aluminiumträger-Lamellen in Dachschrägenimitation, von Sep Ruf, 1961-63.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4714 Neuhauser Straße 18.** Kaufhaus Oberpollinger, früher Warenhausbau, viergeschossige Eisenbetonkonstruktion mit Muschelkalkverblendung, steilen Giebelrisaliten und teilweise ausgebautem Walmdach, in abgewandelten Formen der deutschen Renaissance, von Jakob Heilmann und Max Littmann, plastischer Dekor von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1904/05.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4713 Neuhauser Straße 20.** Brunnen, sog. Brunnenbuberl, Bronzefigur eines Knaben vor Faunherme auf Pfeiler in Enzenauer Muschelkalk, Bassin mit Kalksteineinfassung, Gestaltung in Formen des Jugendstils, von Matthias Gasteiger, 1895, ehemals auf dem Karlsplatz.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4705 Neuhauser Straße 25.** Geschäftshaus, über breiter Korbbogenöffnung viergeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Kastenerker, in historisierenden Formen mit Skulpturen am Erker, von Franz Rank, bez. 1909, nach schweren Kriegsschäden Wiederaufbau 1949.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4707 Neuhauser Straße 31.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler, sechsgeschossiger Satteldachbau, von 1869, Umbau z. T. in Eisenbeton, mit natursteinverkleideter Fassade in Jugendstil-Formen, von Franz Rank, 1910-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4708 Neuhauser Straße 33.** Ehem. Café Fürstenhof, jetzt Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau mit neoklassizistisch gestalteter Natursteinfassade, von Karl Stöhr und Julius Nebel, 1911/12, z. T. vereinfacht, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4709 Neuhauser Straße 35.** Geschäftshaus, schmaler fünfgeschossiger Bau mit Naturstein verkleideter Fassade in Formen des späten Jugendstils und barockisiertem Schweifgiebel, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4711 Neuhauser Straße 47.** Karlstor, bis 1791 Neuhauser Tor, im Kern um 1300, nach Abtragung des Hauptturmes von Arnold Zenetti neugotisch 1861/62 umgestaltet; in der mittleren Durchfahrt rechts jetzt drei Bronzefiguren vom ehem. Fischbrunnen am Marienplatz, 1866 (vgl. dort).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7902 Neuhauser Straße; Neuhauser Straße 8; Neuhauser Straße 10.** Fassaden eines Geschäftshauses, schlichte, fünfgeschossige, verputzter Lochfassade unter Einbezug des nach Kriegszerstörung rekonstruierten Westflügels der sog. Alten Akademie, von Josef Wiedemann, 1953-55, lineare Fassadenbemalung des Kubus mit dem historischen Giebelbau der Alten Akademie korrespondierend, durch Hermann Kaspar; vgl. Neuhauser Straße 8.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-9119 Neumarkter Straße 1.** Apparate-, Fabrikations- und Werkstattgebäude der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein, turmartiger Hochbau in Betonbauweise mit abgerundeten Ecken und gläserner Vorhangfassade an den Längsseiten und mit zweigeschossigem Nebenflügel, von Adolf und Helga Schnierle in Zusammenarbeit mit Finanzbauamt München, 1973-76.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4720 Neureutherstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit reicher Gliederung in Formen der Neurenaissance, von Xaver Aumiller, 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4721 Neureutherstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit schlichter Neurenaissance Gliederung, von Julius Voltz, 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4722 Neureutherstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit zwei Kastenerkern, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, Fassadengestaltung in neubarocken Formen, von Th. Sommer, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4723 Neureutherstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit kolossaler Lisenengliederung und breitem mittigem Zwerchhaus, reicher Stuckdekor, Neurenaissance, von Philipp Sturm, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4724 Neureutherstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Stuckdekor, polygonalem Erker und Zwerchhaus, in Formen der deutschen Renaissance, von Philipp Avril, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4725 Neureutherstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit angedeutetem Eckrisalit und Zwerchhaus, in Formen der Neurenaissance, von Wilhelm Schmid, 1897-1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4726 Neureutherstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Kastenerker und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, von Philipp Avril, 1901/02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4727 Neureutherstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit kolossalen seitlichen Pilastern, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Leonhard Walch, 1896.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4728 Neureutherstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erdgeschoss und Eckquaderung, in Formen der Neurenaissance, von Georg Schindler, 1897/98; mit Gartenmauer an östlicher und nördlicher Grundstücksgrenze und Einfahrtstor mit Pfosten, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4729 Neureutherstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit kolossalem Eckpilaster und Zwerchhaus, in z. T. vereinfachten Formen der Neurenaissance, von Xaver Aumiller, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7846 Neureutherstraße 31; Neureutherstraße 33; Neureutherstraße 35; Neureutherstraße 37.** Wohnanlage, viergeschossige Mansarddachbauten als einheitlich gestaltete Gebäudegruppe, die mittigen Treppenhäuser durch Pilaster und Zwerchhäuser betont, Eingänge und Dekor in expressionistischen Stilformen, unter Verwendung von Sichtziegelmauerwerk, Nr. 31 mit spitzbogigem Ladeneinbau, von Heinrich Hüther, 1925-27; in städtebaulicher Ecklage mit Isabellastraße 1, vgl. dort.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-7817 Neureutherstraße 39.** Mietshaus mit Gastwirtschaft, viergeschossiger Putzbau mit geschwungenem Ziergiebel über mittigem Flacherker, in Formen der deutschen Renaissance mit Jugendstilelementen, erbaut von August Brühle nach Tekturplänen von Ludwig Dingreiter, 1903-05; Gruppe mit Tengstraße 4, vgl. dort.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-4730 Neustätterstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe, Zwerchgiebel und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4731 Neustätterstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit symmetrischer Erker-Loggien-Balkon-Gruppe und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4732 Neustätterstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit Erker-Loggien-Gruppen, Zwerchhaus und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4733 Neustätterstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit Erker-Balkon-Loggien-Gruppe, Zwerchhäusern und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4735 Neuturmstraße 1.** Ehem. Centralsäle, jetzt Hotel, repräsentativer, langgestreckter, sechsgeschossiger Eckbau mit markantem, in die Ecke eingestelltem Rundturm, reiche Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Kilian Stützel, 1876-80; mit Rest der historischen Stadtmauer, 1285-1337.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4736 Neuturmstraße 3; Neuturmstraße 3 a.** Hofbräuhaus-Kunstmühle, fünfgeschossiger Putzbau mit flachen, risalitartigen Erkern, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, wohl von Kilian Stützel, 1875, Umbau durch Jakob Blum, 1937; mit technischer Ausstattung der 1. Hälfte 20. Jh.; mit Rest der historischen Stadtmauer, 1285-1337, in der rückwärtigen Hauswand.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4737 Newtonstraße 4.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Zwerchhäusern und Stuckdekor, von S. Schmidbauer, 1921/22; Einfriedung, Pfeilermauer, 1921/22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4738 Nibelungenstraße 1a.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Erker-Balkon-Gruppe und Lisenengliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4739 Nibelungenstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Balkon-Erker-Gruppe, Zwerchhaus und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4740 Nibelungenstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Zwerchhäusern, Erkern, Balkons und Putzgliederung, bez. 1915.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4741 Nibelungenstraße 10; Nibelungenstraße 12; Nibelungenstraße 14; Nibelungenstraße 16; Nibelungenstraße 18.** Wohnanlage, viergeschossiger Walmdachblock mit höherem einbezogenem Mittelteil, rückspringendem Westabschluss und Kratzputzmalereien, von Gustav Ludwig, 1928, Malereien von Bruno Goldschmitt; mit technischer Ausstattung (Aufzugsanlagen), gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4743 Nibelungenstraße 22; Nibelungenstraße 24; Nibelungenstraße 26; Nibelungenstraße 30; Nimrodstraße 1; Nimrodstraße 3.** Wohnanlage, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachgruppe mit zweigeschossigen Verbindungs-Torbauten und Kratzputzmalereien, um 1925; Gruppe mit Nimrodstraße 1/3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4744 Nibelungenstraße 48.** Villa, zweigeschossiger Walmdach-Eckbau mit Jugendstil-Eckerker, Anfang 20. Jh., erneuert; Block mit Flüggenstraße 1.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8025 Nibelungenstraße 74; Nibelungenstraße 74a.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit Balkonerkern und seitlichen Eingangs-Vordächern über Säulen, in expressionistischen Formen, von Paul Tafel, 1927-29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4746 Nibelungenstraße 76.** Mietshaus, dreigeschossiger abgerundeter Mansardwalmdach-Eckbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Eingangsachse und Putzdekor, von Anton Wörz, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4747 Nibelungenstraße 84.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Säulenaltane als Terrassenvorbau, von Wilhelm Borchert, 1922, modern erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8709 Niethammerstraße 13.** Wohnhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit abgeschlepptem Vorbau ohne Dachüberstand und großzügiger Fensteröffnung nach Süden, von Gustav Gsaenger, 1938/39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4748 Nigerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdach-Eckbau mit Erkerturm und Zwerchgiebeln, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4749 Nigerstraße 4.** Mietshaus, zweigeschossiger abgeknickter Walmdachbau in jugendstiligen Formen mit Erkern und Zwerchhaus, von Geissler & Co., 1911-13, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4754 Nikolaiplatz.** Brunnen, sog. Fischerbrunnen, Schale mit Bronzefigur auf rundem Steinsockel, von Eugen Meyer-Fassold, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4232 Nikolaiplatz 1b; Nikolaiplatz 2; Nikolaiplatz 3.** Villa, sog. Seidl-Villa, zweigeschossiger malerischer Gruppenbau in jugendstiligen deutschen Renaissanceformen mit Natursteingliederung und rundem Eckturm, von Emanuel von Seidl, 1905/06; mit Ausstattung; ehem. Marstall, erdgeschossiger hakenförmiger Mansarddachbau mit Krüppelwalm, Balkons, Natursteingliederung und Pferdebüsten, gleichzeitig, baulich durch großes Durchfahrtstor mit der Villa verbunden; Einfriedung, hohe Mauer mit vasenbekrönten Pfeilern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4751 Nikolaiplatz 2.** Kleinhaus, erdgeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit profiliertem Traufgesims, um 1800.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4752 Nikolaiplatz 3.** Kleinhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4753 Nikolaiplatz 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in klassisierenden Formen mit Balkon, Loggien und figürlichen Reliefs, von John Herbert Rosenthal, 1923-25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4756 Nikolaistraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Zwerchhaus, Atelieraufbau, Erkern, Stuckdekor und Heiligenfigur, bez. 1899, mit Gedenktafel für die abgebrochene Nikolaikirche.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4757 Nikolaistraße 9.** Ehem. Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Kolossalpilastern, Erker und Zwerchgiebel, um 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4758 Nikolaistraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neubarockbau in Ecklage mit Erker am turmartig erhöhten Eckrisalit und Stuckdekor am übergiebeltem Risalit, bez. 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4759 Nikolaistraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Jugendstilbau mit Erker, asymmetrischem Zwerchhaus und Putzdekor, von Josef Burger wohl nach Entwurf von Martin Dülfer, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4760 Nikolaistraße 16.** Wohnhaus, Rest eines ehem. Doppelhauses, biedermeierlicher, zweigeschossiger Bau mit Stichbogenfenstern und einfacher Putzgliederung, Mitte 19. Jh., 1976 nach Norden verlängert zum Walmdachbau; zugehörig umgebende Gartenfläche mit Einfriedung, Gitterzaun, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4761 Nikolaistraße 17.** Villa, dreigeschossiger spätklassizistisch Walmdachbau mit Putzgliederung und Putzdekor, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8610 Nimmerfallstraße 13.** Wohnhaus, Eckhaus einer Reihenwohnzeile, zweigeschossiger Walmdachbau über hohem Sockelgeschoss mit Erker und Wintergartenvorbau, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1910/11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7877 Nimmerfallstraße 38; Nimmerfallstraße 40; Nimmerfallstraße 42; Nimmerfallstraße 44; Nimmerfallstraße 46; Nimmerfallstraße 48; Nimmerfallstraße 48 a; Nimmerfallstraße 50; Nimmerfallstraße 52; Nimmerfallstraße 54; Nimmerfallstraße 56; Nimmerfallstraße 58; Nusselstraße 41; Nusselstraße 43.** Wohnanlage der "Baugenossenschaft für Kleinwohnungsbau Pasing", drei U-förmig um Binnenhof angeordnete, durch Torbögen mit selbstständigem Kopfbau verbundene dreigeschossige Flügel mit Walmdächern, von Josef Lang, Josef Fischer und Benedikt Gulde, 1921-28; die Seitenflügel mit Putzgliederung und Putzdekor, der Kopfbau (Gaststätte mit rückwärtigem Saalanbau) mit drei gezackten Giebeln und Bauplastik, der nördliche Flügel mit Treppenhauerkern und Bauplastik, der westliche Flügel mit Erkern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4764 Nockherstraße 1.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, bez. 1813, 1913 renoviert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4765 Nockherstraße 3; Nockherstraße 3 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4767 Nockherstraße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade mit Madonnenfigur, um 1900, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4768 Nockherstraße 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4769 Nockherstraße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Relief mit Maria Immaculata aus dem späten 20. Jh., bez. 1776; Nebengebäude.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4770 Nockherstraße 25.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4772 Nockherstraße 29.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, 1816, Dachausbau und rückseitige Dachanhebung, 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4773 Nockherstraße 33.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Zinnen und Mansarddach, historisierende Putzfassade, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4774 Nockherstraße 35.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4775 Nockherstraße 37.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4776 Nockherstraße 43.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Pultdach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4777 Nockherstraße 45.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4778 Nockherstraße 47.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4779 Nockherstraße 56.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Walmdach und Mittelrisalit mit zurückgesetztem Portikus, Putzfassade im Reformstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4780 Nockherstraße 58.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau über Eck mit Satteldach und Erkern, Putzfassade mit Lisenengliederung im Reformstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4803 Nordendstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit neubarockem Stuckdekor, von Josef Schreyer, 1896; vgl. Kurfürstenstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4804 Nordendstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Kastenerker und Putzdekor in neubarocken Formen, von Georg Müller, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1472 Nordendstraße 37.** Pavillion, erdgeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau mit Portikus, von Max Rose, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4783 Nördliche Auffahrtsallee 19.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, erbaut 1890, von Richard Berndl in barockisierenden Formen umgebaut und erweitert, 1922.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4784** **Nördliche Auffahrtsallee 20; Nördliche Auffahrtsallee 21.** Doppelvilla, zweigeschossiger teilverputzter Ziegelbau in Neurenaissanceformen, mit Mansarddach und turmartig erhöhten Eckausbildungen, von Karl Schmidt, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4786** **Nördliche Auffahrtsallee 22.** Villa, historisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit Bodenerkern, von Paul Böhmer, 1904-1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4787** **Nördliche Auffahrtsallee 24; Nördliche Auffahrtsallee 25.** Doppelvilla, historisierender zweigeschossiger Bau mit Steildach, Bodenerkern und über Eck gestellten Erkern, Giebelflächen- und Fassade mit reichem Kratzputzdekor von Siegmund von Suchodolski, von Paul Böhmer, 1905; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4789** **Nördliche Auffahrtsallee 26; Nördliche Auffahrtsallee 27; Nördliche Auffahrtsallee 28.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten mit Giebelaufsätzen, Vorbauten und Balkons, von Paul Böhmer, 1906-07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4790** **Nördliche Auffahrtsallee 61.** Mietshaus, dreigeschossiger rechtwinkliger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und Erkertürmchen, um 1900; Gruppe mit Stievestraße 1 und 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4791** **Nördliche Auffahrtsallee 62.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Risalit und Kastenerker, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4792** **Nördliche Auffahrtsallee 63.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansardwalmdach, Kastenerker und Balkons, bez. 1901; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4793** **Nördliche Auffahrtsallee 64.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach und turmartiger Eckausbildung, südlich dreigeschossiger Vorbau mit Balustrade, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig; Pendant zu Nr. 65, bildet eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4794** **Nördliche Auffahrtsallee 65.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach und turmartiger Eckausbildung, südlich dreigeschossiger Vorbau mit Balustrade, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig; Pendant zu Nr. 64, bildet eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4795 Nördliche Auffahrtsallee 66.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4796 Nördliche Auffahrtsallee 67.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4798 Nördliche Auffahrtsallee 69.** Gasthaus Metzgerwirt, zweigeschossiger Walmdachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4800 Nördliches Schloßrondell 8; Nördliches Schloßrondell 6. Porzellan-Manufaktur Nymphenburg, seit 1761 in zwei Rondellpavillons und rückwärtigen Produktionsgebäuden, davon die folgenden vierzehn baulichen Anlagen, jeweils mit Ausstattung, zudem Figuren im Garten:

Rondellpavillon, zweigeschossiger Walmdachbau mit halbrundem Mittelrisalit und Putzgliederung, von Joseph Effner, 1758, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut; beidseitig Rondellmauer mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.

Rondellpavillon, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Giebelrisalit und Putzgliederung, von Joseph Effner, Mitte 18. Jh., nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut; beidseitig Rondellmauer mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.

Fabrikgebäude mit Dreherei, Brennhaus und Lager, zweigeschossiger Walmdachbau mit vorspringendem Mittelteil, im Kern 1758, Anfang 19. Jh. nach Osten erweitert.

Arbeiterwohnhäuser, eingeschossige Pultdachbauten, im Kern 2. Hälfte 18. Jh.; an die Rondellmauer angebaut.

Weißlager und Sortierraum, Pochwerk und Kapselmühle, eingeschossiger Satteldachbau, im Kern vor 1800, 1895 weitgehend neu erbaut und um Dampfkesselhaus erweitert, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut.

Torfschuppen, eingeschossiger Walmdachbau, 2. Viertel 19. Jh.

Stall- und Remisengebäude, eingeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, 1901.

Turbinen- und Waschhaus, ein- bzw. zweigeschossiger Satteldachbau, um 1900.

Muffelofengebäude, eingeschossiger Satteldachbau, 1913 nordöstlich an Weißlager angebaut.

Massemühle, einseitig abgewalmter, zweigeschossiger Satteldachbau, 3. Viertel 19. Jh., nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut.

Lager, langgestreckter, eingeschossiger Satteldachbau, vor 1911.

Formenhalle, langgestreckter Satteldachbau, Konstruktion aus Fachwerkträgern mit Oberlicht-Sheds, 1895/96, 1928 um parallele Halle erweitert, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut.

Lagerschuppen, eingeschossiger Walmdachbau, 1895/96, nach Brand von 1943 wiederaufgebaut.

Werkstattgebäude mit Gießerei, zweigeschossiger Schopfwalmdach- bzw. Satteldachbau, 1911, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut.

Mehrere Figuren, Majolika, nach Entwurf von Josef Wackerle, um 1910; in die

Gartenanlagen integriert.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-4801 Nördliches Schloßbrondell 10; Nähe Nördliches Schloßbrondell.** Rondellpavillon, zweigeschossiges Wohnhaus mit Walmdach, halbrundem Mittelrisalit und Putzgliederung, von Joseph Effner, um 1740/50; beidseitig Rondellmauer mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich; siehe Schloss Nymphenburg.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4802 Nördliches Schloßbrondell 12; Nähe Maria-Ward-Straße.** Rondellpavillon, jetzt Schule und Tagesheim der Maria-Ward-Schule, zweigeschossiger Walmdachbau mit Dreiecksgiebel und Putzgliederung, von Joseph Effner, 1729; beidseitig Rondellmauer mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich; siehe Schloss Nymphenburg.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4806 Notburgastraße 6.** Mietshaus, freistehender dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, reich gegliederter Fassade und Eckturm, bez. 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4807 Notburgastraße 7; Notburgastraße 15; Notburgastraße 17; Notburgastraße; Nähe Notburgastraße; Eddastraße 7.** Kath. Pfarrkirche Christkönig, barockisierender längsovaler Zentralbau mit Doppelturmfassade, von August Blössner, 1928/29, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wiederaufgebaut, von Sep Ruf, 1948-50; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, mit eingeschossigem Anbau, von August Blössner, 1937/38; Pfarrheim, viergeschossiger Bau mit eingeschossigem, polygonalem Gemeindesaal, von Josef Wiedemann und Rudolf Ehrmann, 1980/81; Kriegergedächtniskapelle, barockisierender achteckiger Zeltdachbau, 1923/24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7826 Nußbaumstraße 1.** Evang.-Luth. Bischofskirche St. Matthäus, in städtebaulich hervorragender Lage am Sendlinger-Tor-Platz, über asymmetrischem, stark gekurvtem Grundriss aufgeführter Baukörper, dessen geschwungenes Dach Kirchenraum, Gemeindesaal, Brauthalle und Mesnerwohnung gemeinsam überspannt, Stahlbetonkonstruktion: geschlossene Mauerpartien (Sichtbeton und gemauerte Teile mit rot gefärbtem Putz) im Wechsel zu großflächigen Fenstern mit Betonlamellen, Innenraum mit sechs Stützen als Einheit zusammengefasst; kampanileartiger Glockenturm an der Südostseite, Glockenwand nördlich; von Gustav Gsaenger, 1953-55; mit bauzeitlicher Ausstattung, darunter Marmormosaik der Apsis von Angela Gsaenger und Kruzifix von Andreas Schwarzkopf.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4809 Nußbaumstraße 1; Nähe Nußbaumstraße.** Nußbaumanlagen, Parkanlage, nach Plänen Friedrich L. von Sckells, klassizistisch, nach 1812; Büste auf quadratischem Sockel von 1900 für Ernest von Grossi, von Ludwig Schwanthaler, 1831; Denkmalbrunnen für Friedrich Bezold, von Karl Hoepf, 1914, mit Büste, von Georg Mattes, 1914.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4811 Nußbaumstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau als Scharnier zwischen alter und neuer Baufluchtlinie, mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Eckerkerturm mit welscher Haube, mit Zwerchhaus mit Fachwerkgiebel, mit geschnitzten Holzteilen, von Eugen Drollinger, 1900-01; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4813 Nußbaumstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit zwei Bodenerkern, zinnenbewehrter Brüstung und Balkon über dem Portal und Loggia im obersten Geschoss, von Heinrich Volbeh, bez. 1901, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4814 Nußbaumstraße 20.** Chirurgische Klinik, der Altbau Neurenaissance, 1889-91 von Arnold Zenetti, der Eingangsbau neubarock, 1894 von Theodor Fischer, der Westtrakt 1914-15 und 1920-21 von Theodor Kollmann, 1949 teilweise Wiederaufbau des beschädigten Westtraktes. Vgl. Schillerstraße 53.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4815 Nußbaumstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Bau auf L-förmigem Grundriss in historistischen Mischformen aus Spätgotik und deutscher Renaissance, straßenseitige Natursteinfassade mit Erker, Zwerchhaus-Eckrisalit mit Volutengiebel und Eckrustizierung, von Anton Thunig und Andreas Pabst, 1899; mit Pfeilern der ehem. Einfriedung, gleichzeitig; Baugruppe mit Goethestraße 51 und 53; vgl. auch Ensemble Wiesenviertel.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4818 Nymphenburger Straße 2; Nymphenburger Straße 10 c; Nymphenburger Straße 10 d; Nähe Nymphenburger Straße; Nymphenburger Straße 4; Nymphenburger Straße 12; Nymphenburger Straße 14 a.** Gastwirtschaft, sog. Löwenbräukeller, asymmetrische gruppiertes Putzbau in Formen der Deutschen Renaissance, bestehend aus Festsaalbau, westlicher Bierlagerhalle und vorgelegter Terrasse im Süden, von Albert Schmidt, 1882/83, Erweiterungsbauten nach Westen und Südosten mit Eckturm und neubarocker Pfeilervorhalle in Muschelkalk, darauf Steinlöwe von Wilhelm Rümmer, von Friedrich Thiersch, 1893/94, Umbau, durch Albert Schmidt, 1906/07, Wiederaufbau nach schwerer Kriegsbeschädigung, um 1950; Einfriedung, Mauer und Metallgitterzaun, 1883; Bronzelöwe, von Ernst Pfeifer, bez. 1911; mit historischer Kelleranlage, seit 1820; siehe auch Dachauer Straße 61.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4820 Nymphenburger Straße 19.** Mietshaus, freistehender, viergeschossiger Mansarddachbau mit kolossaler Pilasterordnung, flachen Polygonalerkern und breitem Dachhaus, Gestaltung in neoklassizistischen Jugendstilformen, erbaut vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1912/13.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4821 Nymphenburger Straße 32; Nymphenburger Straße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, Mittelteil mit Giebel erhöht und von seitlichen Türmen über Polygonalerkern flankiert, neubarocke Fassadengestaltung mit aufwändiger Stuckierung, von Anton Hatzl, 1901; Einfriedung, Metallgitterzaun mit Steinpfeilern, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4822 Nymphenburger Straße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit giebelbekröntem Kastenerker, in Formen der deutschen Renaissance, von Heinrich Stengel, 1901; Einfriedung, Steinpfeiler-Metallgitter-Zaun, bauzeitlich; bauliche Einheit mit Nr. 38.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4823 Nymphenburger Straße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Polygonalerker und Zwerchhaus, in Formen des Jugendstils, von Heinrich Stengel, 1901; Einfriedung, Steinpfeiler-Metallgitter-Zaun, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4826 Nymphenburger Straße 43.** Ehem. Mietshaus, jetzt Augenklinik Herzog Carl Theodor, viergeschossiger Putzbau mit polygonalen Eckturmerkern in Neurenaissance-Formen, von Hans Hartl, 1891, Umbau als Klinik, 1895, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfachter Wiederaufbau, Fassaden später rekonstruiert; mit Kapellenausstattung von 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4827 Nymphenburger Straße 45.** Villa, sog. Rosenvilla, heute Villa Herzogin Carl, freistehender zweigeschossiger Flachwalmdachbau mit flachem Mittelrisalit, Erdgeschoss und Gliederung in Pfälzer Rotsandstein, Wandflächen im Obergeschoss mit gelber Klinkerverkleidung, in Formen der italienischen Spätrenaissance gestaltet, von Hermann Berthold, 1883/84, nach Kriegsbeschädigung wiederaufgebaut, um 1947.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4828 Nymphenburger Straße 79.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Zwerchhaus, von Johann und Lorenz Grübel, 1897-98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4831 Nymphenburger Straße 96.** Vorstadthaus, viergeschossiger Neurenaissance-Mansardwalmdachbau mit abgeschrägter Ecke und Stuckgliederung, um 1870/80; Gruppe mit Nr. 98, 102, 104 und 106.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4832 Nymphenburger Straße 98.** Vorstadthaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und sparsamem Stuckdekor, im Kern wohl 1860/70, 1891 Umbau in Neurenaissanceformen durch Franz Xaver Feßlmayr, Fassade vereinfacht; Gruppe mit Nr. 96, 102, 104 und 106.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4833 Nymphenburger Straße 101.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, um 1860, 1873 aufgestockt; ehem. Atelierhaus des Malers Albrecht Schultheiss, erdgeschossiger Satteldachbau über winkelförmigem Grundriss, von Fridolin Bremauer, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4834 Nymphenburger Straße 102.** Vorstadthaus, viergeschossiger Mansarddachbau in klassizistischen Formen mit flachen Seitenrisaliten und Stuckgliederung, um 1860; Gruppe mit Nr. 96, 98, 104 und 106.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4835 Nymphenburger Straße 103.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Rohbacksteinbau mit Satteldach im Stil der Neurenaissance, 2. Hälfte 19. Jh., 1878 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8024 Nymphenburger Straße 105.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach und Eckturm, von Johann Lang, 1895, Fassade z.T. vereinfacht; Pendant zu Nr. 107.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4837 Nymphenburger Straße 106.** Vorstadthaus, viergeschossiger Neurenaissance-Walmdachbau mit turmartig überkuppeltem Mittlererker und Stuckdekor, um 1870/80; bauzeitlicher Rückflügel; Gruppe mit Nr. 96, 98, 102 und 104.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4838 Nymphenburger Straße 107.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansarddach und Eckturm, Ende 19. Jh.; Pendant zu Nr. 105.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4839 Nymphenburger Straße 109.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit polygonalem Erkervorbau, Zwerchhaus und Stuckdekor, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, um 1900; mit Einfriedung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4840 Nymphenburger Straße 118.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Mansardwalmdach-Eckbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit zwei Erkern, Kolossalpilastern und Stuckdekor, von Richard Berndl, 1911; Pavillon, runder überkuppelter Säulenpavillon, bauzeitlich; Gruppe mit Hedwigstraße 2 und Nymphenburger Straße 122.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4841 Nymphenburger Straße 122.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit rundem Eckerker, Kolossalpilastern und Stuckdekor, von Richard Berndl, 1911; Gruppe mit Alfonsstraße 1 und Hedwigstraße 2.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7936 Nymphenburger Straße 125.** Ehem. Industriebau, seit 1923 "Kunst-Anstalt Graphia" (Wilhelm Marx & Co), später "Kolben-Ring-Schötz", zweigeschossiger Sichtziegelbau über hohem Souterrain, mit Flachdach, dekorativ eingesetzten Natursteinbändern und Lichtschacht an der Westseite, für die ehem. "Chromolithographische Kunstanstalt" um 1895 erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4842 Nymphenburger Straße 137; Nymphenburger Straße 139.** Mietshaus, viergeschossiger malerischer Eckbau mit turmartigen Eckausbildungen und Zwerchhaus, reich gegliederte und dekorierte Fassade, von Anton Hatzl, 1902; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4843 Nymphenburger Straße 139.** Mietshaus, herrschaftlicher viergeschossiger Jugendstilbau mit Eckerkertürmchen, Loggien, Ziergittern und Zwerchhaus, Fassade mit plastischem Dekor und Mosaiken reich gestaltet, von Caspar Braun, 1907; mit Einfriedung, bauzeitlich; Rückgebäude, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und Erker-Balkongruppe, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4844 Nymphenburger Straße 145.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung in den Formen der Neurenaissance, mit Kuppelerker an der abgeschrägten Ecke, von Johann Grübel, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4845 Nymphenburger Straße 147 a.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Walmdach und zwei polygonalen Erkern, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4846 Nymphenburger Straße 148.** Mietshaus, stattlicher neubarocker Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 146 und Landshuter Allee 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4847 Nymphenburger Straße 149; Nymphenburger Straße 151.** Mietshausblock, viergeschossiger reich gegliederter und stuckierter Walmdachbau mit Risalit, Altane und bronzenen Hirschköpfen an den Giebeln, im Stil des barockisierenden Jugendstils, von Martin Dülfer, 1896-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4848 Nymphenburger Straße 153.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit seitlichen Giebelaufsätzen, bez. 1890.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4849 Nymphenburger Straße 167; Nymphenburger Straße 169.** Mietshausblock, viergeschossiger Walmdachbau mit Risalit, Schweifgiebeln und abgeschrägter Ecke mit Erker, errichtet in den Formen der Neurenaissance, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4851 Nymphenburger Straße 179.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage, mit Mansardwalmdach und erhöhter Eckausbildung, reiche Gliederung durch polygonale Erker und Erker-Balkongruppen, von Karl Fendt, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4852 Nymphenburger Straße 180.** Mietshaus, schlichter viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit abgeschrägter Ecke und Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4853 Nymphenburger Straße 181; Aldringenstraße 2; Nymphenburger Straße 185.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwiebel-Eckturm und Stuckdekor, von Friedrich Wagner, 1902-04; Rückgebäude, ehem. Stall und Remise, eingeschossiger Mansarddachbau, vom gleichen Baumeister, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4854 Nymphenburger Straße 185.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Bodenerker und Stuckdekor, von Friedrich Wagner, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4855 Nymphenburger Straße 186.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Risalit-Balkongruppe und reichem Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4856 Nymphenburger Straße 187.** Mietshaus, stattlicher viergeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance, mit Eckturm, Schweifgiebeln und Erkern, Fassade reich dekoriert und mit Figureschmuck, von Rosa Barbist, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4857 Nymphenburger Straße 188.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Risalit und reichem Stuckdekor, von Hans Memminger, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4858 Nymphenburger Straße 191.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau, mit reicher Gliederung, abgeschrägter Ecke und Stuckdekor, wohl von Pius Stricker, bez. 1902.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4859 Nymphenburger Straße 194.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, Eckrisalit mit Mansardwalmdach, 1900-01, Fassade von Karl Fendt, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9995 Nymphenburger Straße 200.** Wartehäuschen der Trambahn und Bedürfnisanstalt, erdgeschossiger Mansardsatteldachbau, jeweils giebelseitig mit Vorbauten, von Hans Grässel, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4860 Nymphenburger Straße 203.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit erhöhter Eckausbildung, von A. Berger, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4862 Nymphenburger Straße 217.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Risalit und Dachhaus, um 1900; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4864 Oberanger 9.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Orag-Haus, stattlicher, dreiseitig freistehender Eckbau um kleinen Innenhof, ausgeprägter Mittelrisalit mit Polygonalerker und großem Volutengiebel, in Formen des Neubarock mit Jugendstilanklängen, von Johann und Adam Graessel und Max Krauss, 1896-97.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4866 Obere Grasstraße 1.** Ehem. Handwerkerhaus, zusammengesetzte Baugruppe bestehend aus einem erdgeschossigen, verputzten Massivbau mit Satteldach im Norden und einem erdgeschossigen, verputzten Massivbau im Süden, beide im Kern um 1840/45, Mansardsatteldach und großer Schleppegabe bei südlichem Bau 1919 aufgesetzt, nach Kriegsschäden 1946 wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4869 Obere Grasstraße 6.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach und Putzgliederung, im Kern wohl um 1840/45, 1869 Aufstockung, bis 1939 weitere Umbauten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4870 Obere Grasstraße 7.** Ehem. Handwerkerhaus, in Ecklage befindlicher erdgeschossiger Massivbau mit Mansarddach und Putzgliederung, wohl von 1840/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4871 Obere Grasstraße 8.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach und reduzierter Putzgliederung, im Kern von 1853, Wiederaufbau nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg von 1950/51; bildet einen Baublock mit Nr. 9.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4872 Obere Grasstraße 9.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, im Kern wohl um 1840/45, 1957 Aufstockung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4873 Obere Grasstraße 10.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach in Ecklage, im Kern wohl von 1840/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9302 Obere Isarau.** Gedenkstein für ein Führungsglück, kubisch, aus mächtigen Natursteinblöcken zusammengesetzt in Form eines Blockaltars, wohl 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4874 Obere Johannisstraße 2.** Vorstädtisches Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, spätklassizistisch, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4875 Obere Johannisstraße 3.** Vorstädtisches Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4876 Obere Weidenstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach, Schweifgiebel, und Erkern Putzfassade im Reformstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4877 Obere Weidenstraße 2; Obere Weidenstraße 4.** Doppelwohnhaus, eingeschossige Traufseitbauten mit Satteldach, 1841/42, Ende 19. Jh. Dächer ausgebaut, später erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4879 Obere Weidenstraße 7.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4880 Obere Weidenstraße 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4887 Oberföhringer Straße.** Kilometerstein, in Säulenform, 19. Jh.; nahe Oberföhringer Straße 39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4881 Oberföhringer Straße 4.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Erker und Balkon, von Lorenz Krieg, 1910, Fassadengestaltung von Emanuel von Seidl.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4882 Oberföhringer Straße 6.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit Zwerchhaus und Balkons, um 1920; gestalterische Einheit mit Nr. 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4883 Oberföhringer Straße 8.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in historisierenden Formen mit Zwerchhaus und Balkons, um 1920; gestalterische Einheit mit Nr. 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4884 Oberföhringer Straße 12.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Altane, Zwerchhaus und turmartig erhöhtem Erker, von Emanuel von Seidl, um 1910; gestalterische Einheit mit Menzelstraße 1/3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4885 Oberföhringer Straße 13.** Villa, erdgeschossiger Mansardwalmdachbau über hohem Sockelgeschoss mit südlicher Doppelerkerfassade und Erkerbalkon in der Dachzone, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4886 Oberföhringer Straße 18.** Villa, zweigeschossiger lisenengegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Altane und Zwerchhaus, von Eduard Herbert und Höhne, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4888 Oberföhringer Straße 123.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit quergestelltem Eckerkerturm, übergiebelten Seitenrisaliten, Erker und Zierfachwerk, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4890 Oberföhringer Straße 192; Oberföhringer Straße 194.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, bez. 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4891 Oberföhringer Straße 216.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Erker und barockisierendem Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4894 Oberländerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit übergiebelten Eckzwerchhäusern, Balkonrunderker und Flacherkern mit Balkon, von August Bröchle, bez. 1908.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4895 Oberländerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit seitlichem Zwerchhaus und Krüppelwalmdach, Flacherker und Putzfeldern, von August Brüchle, 1905-06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4896 Oberländerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit seitlichem Zwerchhaus und Krüppelwalmdach, segmentbogenförmigem Flacherker und Putzfeldern, von August Brüchle, 1905-06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4897 Oberländerstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhauserker und geschweiftem Dreiecksgiebel, Balkonerker, Sohlbankgesimsen und Putzfeldern, von Erwin Böck, 1906-07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4898 Oberländerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit übergiebeltem Mittelzwerchhaus, Bandrustika, Lisenen und Stuck, von Erwin Böck, 1906-07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4899 Oberländerstraße 16; Oberländerstraße 16 a; Oberländerstraße 16 b.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit übergiebeltem Mittelzwerchhaus und seitlichem Flacherker, von August Brüchle, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4900 Oberländerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und geschwungenem Giebel, Sockelrustika und Kolossallisenen, von Erwin Böck, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4901 Oberländerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit zentralen Zwerchhäusern und Krüppelwalmdach, Sockelrustika und Kolossallisenen, Erwin Böck, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4902 Oberländerstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen und Sohlbankgesimsen, 1892-94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4904 Oberländerstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Fassade mit Gliederung in Formen der Neurenaissance, von Heinrich Wildanger, 1892, Fassade z. T. nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4906 Oberländerstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Fassade mit Gliederung in Formen der Neurenaissance, von Heinrich Wildanger, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4907 Oberländerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Fassade mit Gliederung in Formen der Neurenaissance, wohl nach Entwurf von Michael Kolb, 1896, Werbeausleger, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4908 Oberländerstraße 36; Oberländerstraße 34.** Evang.-Luth. Gemeindehaus, neugotisch, mit Erker an Vorder- und Rückfront, von Albin Lincke und Carl Vent, 1896/97, Fassaden später vereinfacht; Hofmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4909 Obermaierstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Kastenerker und großer Stuckkartusche, in aufwändigen neubarocken Formen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6626 Obermaierstraße 1; Steinsdorfstraße 10.** Mietshaus, viergeschossige, neubarocke Dreiflügelanlage mit hofseitigem Wandbrunnen, Erdgeschoss in Naturstein-Rustika, runden Eckerkern und dekorativ reich behandelten, giebelbekrönten Risaliten mit Nischenfiguren und tempelartigen Säulenloggien, von Albin Lincke und Carl Vent, 1893/94; Gruppe mit Mariannenplatz 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4910 Obermaierstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit flachen Seitenrisaliten, in Formen der Neurenaissance reich gegliedert, von Franz Kil, 1879.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4911 Occamstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit flachen Seitenrisaliten und stuckierten Fensterrahmungen, von Philipp Sturm, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4912 Occamstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Mittelrisalit, um 1880, später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4913 Occamstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten und stuckierten Fensterrahmungen, von Xaver Aumiller, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4914 Occamstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit rustizierten Seitenrisaliten und stuckierten Fensterrahmungen, von Xaver Aumiller, 1888/89.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4915 Occamstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten und Josephsfigur am geschweiften Zwerchgiebel, um 1888-90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4917 Occamstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Satteldachbau in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4918 Occamstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau in Ecklage mit Erkern und turmartigem Eckaufsatz, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4919 Occamstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Putzgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4920 Occamstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckdekor, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4934 Odeonsplatz.** Reiterstandbild Ludwigs I., Bronzestatue auf gemauertem Natursteinsockel, von Max von Widmann, 1862 (Guss: Ferdinand von Miller).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4926 Odeonsplatz 1; Odeonsplatz 2.** Ehem. Doppelwohnhaus, jetzt Miets- und Geschäftshaus, über Arkaden dreigeschossiger, symmetrisch gestalteter Block mit Walmdach und klassizistischer Fassadengestaltung, von Leo von Klenze, 1828/29, nach Kriegsschäden von Theo Lechner wiederaufgebaut, 1951/52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4928 Odeonsplatz 3.** Ehem. Odeon, jetzt Innenministerium, dreiseitig freistehender, dreigeschossiger Putzbau mit klassizistisch gestalteten Fassaden, von Leo von Klenze, 1826-28, nach starker Kriegszerstörung Wiederaufbau, von Josef Wiedemann, 1951/52; Pendant zu Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4929 Odeonsplatz 4.** Ehem. Leuchtenberg-Palais, jetzt Finanzministerium, dreiseitig freistehender, dreigeschossiger Putzbau mit Säulenbalkon aus Kalkstein und klassizistisch gestalteten Fassaden, nach Plänen von Leo von Klenze, 1817-21, Neubau als Stahlbetonskelettkonstruktion mit rekonstruierten Fassaden und unter Einbezug des originalen Säulenbalkons, von Franz Simm und Hans Heid, 1963-66; Gegenstück zu Nr. 3.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4931 Odeonsplatz 6; Odeonsplatz 7; Odeonsplatz 8; Odeonsplatz 9; Odeonsplatz 10; Odeonsplatz 11; Odeonsplatz 12; Odeonsplatz 14; Odeonsplatz 15; Odeonsplatz 16; Odeonsplatz 17; Odeonsplatz 18.** Bazar, langgestreckte, zweigeschossige Ladenzeile mit erhöhten Eckpavillons und Mittelrisalit, im Erdgeschoss Integration der Hofgartenarkaden und zum Odeonsplatz Bogenstellungen mit Schaufenstern, in klassizistischen Formen gestaltet, von Leo von Klenze, 1825/26, Erhöhung der Eckpavillons, nach Plänen von Eduard Riedel, 1855, Wiederaufbau nach starker Kriegszerstörung, bis 1956.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4932 Odeonsplatz 18.** Hofgartentor, triumphbogenartiger Bau mit beiderseits anschließenden, zum Platz geschlossenen Arkaden, von Leo von Klenze, 1816-22ff.; vgl. Hofgarten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4935 Odinstraße 29.** Ehem. Künstlervilla, sog. Höchl-Schlössl, dreigeschossiger klassizistischer Flachsatteldach-Mittelpavillon mit Dachreiter und zweigeschossigen Walmdach-Seitenflügeln, 1852.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4936 Odinstraße 41.** Waldartige Parkanlage, sog. Odinsrain, angelegter Hain mit Wegeführung auf kleiner Anhöhe und unter Einbeziehung eines älteren Baumbestandes, um 1850; sog. Odinsstatue, steinernes Götterstandbild auf Sockel über aufgetürmten Felsbrocken, von Heinrich Natter, 1872, 1874 hier aufgestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4937 Oefelestraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Erkerturm, von Ernst Dressler, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4938 Oefelestraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Mittelrisalit und -giebel, neobarocke Putzfassade mit Lisenen und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4939 Oefelestraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, zentralem Flacherker und Giebel, Putzfassade im Reformstil, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4940 Oefelestraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, neobarocke Putzfassade mit Rustikalisenen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Alois Barbist, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4941 Oettingenstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger stattlicher Eckbau mit Eckrisalit, seitlich Kastenerker und Zwerchhäuser, im barockisierenden Jugendstil, von Josef Schwarz, 1897/98, Fassadenglättung, 1970; bauliche Einheit mit dem stark reduzierten Liebigstraße 35.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4942 Oettingenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, symmetrisch gestaltetes, reich stuckiertes Doppelerkerhaus mit zentralem Zwerchhaus, in neubarocken Formen, von Rosa Barbist, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4944 Oettingenstraße 10; Oettingenstraße 12; Oettingenstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Wohnblock, in schlichten neuklassizistischen Formen, 1925; bauliche Einheit mit Reitmorstraße 35/37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5732 Oettingenstraße 16; Reitmorstraße 39.** Wohnheim, sog. Vincentinum, viergeschossiger neubarocker Zweiflügebau mit zwei prächtigen Durchfahrtsportalen an der Ostfassade, erbaut von Gabriel von Seidl, 1901-03, Nordflügel nach Kriegsschäden vereinfacht bzw. dessen Westteil als Neubau wiederhergestellt; Kath. Kapellenbau St. Maria Immaculata, neubarocke Emporensaalkirche mit Dachreiter; Brunnen, neubarocker Marienbrunnen aus Kalkstein, mit auf Sockel sitzender Madonna hinter halbrundem Becken, von Raimund Liebhaber, 1903; Einfriedung, Mauer mit Ausschnitten, bauzeitlich; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4946 Oettingenstraße 23; Oettingenstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, neubarock, von Ernst Schnetzler, 1895-97 .
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4947 Oettingenstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Kastenerker und Zwerchhaus, neubarock, von Ernst Schnetzler, 1894-96, bauliche Einheit mit Nr. 29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4948 Oettingenstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erdgeschoss und kolossaler Lisenengliederung in neubarocken Formen, Pläne von Baar, 1897-99; bauliche Einheit mit Nr. 30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4949 Oettingenstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Kastenerker und neubarocker Fassadengestaltung, Pläne von 1894-96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4950 Oettingenstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erdgeschoss und kolossaler Lisenengliederung in neubarocken Formen, Plan von Baar, 1898; bauliche Einheit mit Nr. 28; rückwärtig Ateliergebäude, eingeschossig mit neubarockem Schweifgiebel, von Johann Pausinger, 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4951 Oettingenstraße 31; Oettingenstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Wohnblock mit Dreiecksgiebel bekröntem Mittelrisalit und flachen Seitenrisaliten, neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4953 Oettingenstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Kastenerker und Zwerchhaus, reich stuckiert in einer Mischung aus deutscher Renaissance und Jugendstil, von Friedrich Frey, 1897-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4954 Oettingenstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Putzbau mit Seitenrisalit und gewölbten Erkern, neuklassizistisch, von den Gebrüdern Ludwig, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4955 Oettingenstraße 36.** Mietshaus, stattlicher viergeschossiger, nach Süden fünfgeschossiger Eckbau, polygonale Eckerker mit Turm, reich in neubarocken Formen gegliedert und stuckiert, von Fritz Fick, 1898/99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4956 Oettingenstraße 39.** Landhaus, freistehendes eingeschossiges Holzhaus mit Halbwalmdach und seitlichen Anbauten, historisierender Heimatstil, Anfang 20. Jh.; Torbau, eingeschossiges Holzhaus mit mittiger Durchfahrt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4957 Oettingenstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit erhöhtem Eckrisalit, Fassadengestaltung in barockisierenden Jugendstilformen, von Anton Wörz, 1905-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4958 Oettingenstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit mittigem Kastenerker, Fassade in barockisierendem Jugendstil, von Anton Wörz, 1905-08, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4960 Offenbachstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Schopf und Fuß, Eckerker und Giebel mit Putzgliederung, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4961 Offenbachstraße 13; Offenbachstraße 15; Offenbachstraße 17; Offenbachstraße 19.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige Krüppelwalm- und Satteldachbauten mit Balkon und formvariierenden Erdgeschosskern, im Reformstil, von Ludwig Zeller, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8591 Offenbachstraße 46 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker und Dreiecksdachgaube, von Franz Winkler, 1929.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4963 Ohlmüllerstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Eckerker in Formen der deutschen Renaissance, 1862, Umgestaltung und Erker von Georg Schneider, 1899; Hausfigur, in Ecknische, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4964 Ohlmüllerstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit flachen Seitenrisaliten und Stuckdekor, Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4965 Ohlmüllerstraße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen und Zahnschnittfries, spätklassizistisch, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4966 Ohlmüllerstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reich gegliederter Fassade mit Fensterädikulen, Neurenaissance, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4967 Ohlmüllerstraße 10.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel an der abgeschrägten Ecke, in Neurenaissance-Formen, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4968 Ohlmüllerstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade, Neurenaissance, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4969 Ohlmüllerstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Lisenengliederung, in Neurenaissance-Formen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4970 Ohlmüllerstraße 14; Ohlmüllerstraße 16.** Mietshausgruppe in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erkern und reicher Gliederung, im spätklassizistischen Stil (Maximilianstil), 1863.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4972 Ohlmüllerstraße 19.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade, Neurenaissance, von Karl Schmidt, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4973 Ohlmüllerstraße 20.** Gasthaus in Ecklage, dreigeschossiger Walmdachbau mit Gurtgesims, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4974 Ohlmüllerstraße 22.** Vorstadthaus, Eckbau mit Stichbogenfenstern, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4975 Ohlmüllerstraße 24.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4976 Ohlmüllerstraße 29.** Zwei Flügel des ehem. Paulanerklosters, zweigeschossige Satteldachbauten mit Pilastergliederung, Frühbarock, 1627 und 1668 ff., 1807 teilweise als Gefängnis umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4977 Ohlmüllerstraße 42.** Rest der ehem. Zacherl'schen Bierbrauerei, jetzt Teil der Paulaner-Brauerei, gewölbte Kellerbereiche und Außenmauern vom Ost- und Nordflügel des klassizistischen Baus, um 1822.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4979 Ohmstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, mit rustiziertem Erdgeschoss, Zwerchhäusern, Erker und reicher Putzgliederung, barockisierend, um 1898; gestalterische Einheit mit Kaulbachstraße 75.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4981 Ohmstraße 13.** Mietshaus, breitgelagerter, viergeschossiger Walmdachbau mit Eck- und Kastenerker, Balkonen, Tordurchfahrten und reicher Putzgliederung, in Formen des Jugendstils, von Martin Dülfer, 1905-07; gestalterische Einheit mit Ohmstraße 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4982 Ohmstraße 15.** Mietshaus, breitgelagerter, viergeschossiger Walmdachbau mit großem Zwerchhaus, Eck- und Kastenerker, Balkonen, Tordurchfahrten und reicher Putzgliederung, in Formen des Jugendstils, von Martin Dülfer, 1905-107; gestalterische Einheit mit Ohmstraße 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4983 Ohmstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Eingangsrisalit, Kastenerker und Zwerchhaus mit Atelierfenster, in Formen des Jugendstils, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4984 Ohmstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Kastenerker, Balkonen und Tordurchfahrt, in Formen des Jugendstils, von Martin Dülfer, 1905-07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4985 Ohmstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit großem Walmdachzwerchhaus, Zwerchhausrisalit und Polygonalerkern, in Formen des klassizierenden Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, um 1910; gestalterische Einheit mit Ohmstraße 22.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4986 Ohmstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Polygonalerker und reicher plastischer Fassadengliederung, in Formen des klassizierenden Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, um 1910; gestalterische Einheit mit Ohmstraße 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4987 Olgastraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger hakenförmiger Walmdachbau in historisierenden Formen mit Erker, Balkonen und Putzdekor, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911, aufgestockt; mit Nr. 7 einen Ehrenhof einschließend.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4988 Olgastraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger hakenförmiger Walmdachbau in historisierenden Formen mit Erker und Putzgliederung, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911; mit Nr. 5 einen Ehrenhof einschließend.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4989 Olgastraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau in Formen des späten Jugendstils mit breitem Bodenerker und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4993 Orffstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und sparsamer Stuckgliederung, um 1900, vereinfacht; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4994 Orffstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in den Formen der deutschen Renaissance mit polygonalem überkuppeltem Eckturm und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 4 und 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4995 Orffstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit polygonalem Eckturm und figürlichem Stuck, um 1900; Gruppe mit Nr. 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4996 Orffstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in den Formen der deutschen Renaissance mit durch Bodenerker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und reichem Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 2 und 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4997 Orffstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in den Formen der deutschen Renaissance mit polygonalem Eckturm und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 2 und 4.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-4998 Orffstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in den Formen des barockisierenden Jugendstils mit Eckrisalit, Lisenen und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4999 Orffstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Eckturm, im Kern um 1900, vereinfacht; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 10 und 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5000 Orffstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckrisalit und barockisierender Jugendstilgliederung, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5001 Orffstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger neoklassizistischer Satteldachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und farbigem Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 8 und 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5002 Orffstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Erker, Zwerchgiebel und polygonalem Eckturm, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Block mit Nr. 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5003 Orffstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger neoklassizistischer Satteldachbau mit übergiebeltem Seitenrisalit und reichem Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5004 Orffstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Zwiebel-Eckturm, Bodenerker, Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Block mit Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5005 Orffstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Seitengiebel, Bodenerker, jugendstiligem Putzdekor und Stuckrelief, von Richard Berndl, 1902/03; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5006 Orffstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau im Stil der Neurenaissance mit übergiebeltem Mittelrisalit und Stuckdekor, von Hans Schmeidl, 1903; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 20.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5007 Orffstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Formen der Neurenaissance mit flachem übergiebeltem Seitenrisalit und sparsamem Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5008 Orffstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Eckrisalit und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5009 Orffstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Flachsatteldachbau mit übergiebeltem Risalit und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 21.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5011 Orlandostraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, Neurenaissance, von J. Thomas, 1871; bildet eine Gruppe mit Nr. 4 und 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5012 Orlandostraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit seitlichen Zwerchhäusern, im 1. Stock geschnitzte Fensterstöcke, Fassade mehrfarbig gefasst, Übergang vom historisierenden Jugendstil zur Neuen Sachlichkeit, von Franz Deininger, 1913/14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5013 Orlandostraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, Neurenaissance, von Johann Thomas, 1871; bildet eine Gruppe mit Nr. 2 und 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5014 Orlandostraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, Neurenaissance, von J. Thomas, 1871; bildet eine Gruppe mit Nr. 2 und 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5016 Orleansplatz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und zwei polygonalen Erkern, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5017 Orleansplatz 6 a.** Hotel Stadt Rosenheim, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach und Turm, reiche Fassadengliederung, von Emil Ludwig, 1890; Eckbau des Rondells am Orleansplatz.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5019 Orleansstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Satteldachbau mit zwei Segmentbogenerkern und Stuckornamenten, u.a. Kartusche und Büsten, bez. 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5020 Orleansstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Erker und Stuckfeldern, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5021** **Orleansstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Rustizierung und seitlichem Erker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5022** **Orleansstraße 11 a.** Ehem. Bürohaus, fünfgeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Satteldach und reicher Fassadengliederung, mit Erker, Heiligenfigur und Stuckrelief im Giebel, von Otto Heldmann, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5023** **Orleansstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Putzgliederung, von Peter Schneider, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5025** **Orleansstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau, mit Eckerker, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Rosenheimer Straße 135.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5026** **Orleansstraße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh. z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5027** **Orleansstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, z.T. in Sichtziegelbauweise, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5028** **Orleansstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach in Ecklage, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5029** **Orleansstraße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansarddach, Ecke durch Dreiecksgiebel und Lisenengliederung betont, von Georg Steiner, 1899; vgl. Nr. 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5030** **Orleansstraße 41.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansarddach, Schweifgiebel und Stuckdekor, Erker mit Loggia, von Karl Hochhausler, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5031** **Orleansstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Erker mit Eisenbalkon, um 1890/1900; vgl. Nr. 39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5032** **Orleansstraße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger, z.T. vereinfachter Neurenaissancebau, Risalit mit Schweifgiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5033** **Orleansstraße 45 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger, z.T. vereinfachter Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh., Fassadengliederung später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5034** **Orleansstraße 47.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Eckaufsatz, von Georg Müller, 1893-94; Eckbau des Rondells am Orleansplatz.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5035** **Orleansstraße 51.** Mietshaus, fünfgeschossig, mit Zwerchhaus, Erker und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 53 und 55.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5036** **Orleansstraße 53.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, mit Zwerchhaus, angedeutetem Erker und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 51 und 55.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5037** **Orleansstraße 55.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und Erker, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 51 und 53.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5038** **Orleansstraße 57.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5039** **Orleansstraße 59.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Fassade mit Neurenaissancegliederung, um 1880; Rückgebäude, ehem. Werkstätten und Mietshaus, dreigeschossiger Mansardpultdachbau mit seitlichen eingeschossigen Flügeln, vom Baugeschäft Karl Schmidt, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5040** **Orleansstraße 61.** Mietshaus, fünfgeschossiger, schlichter Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5041** **Orleansstraße 63.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, von Philipp Sturm, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5042** **Orleansstraße 65.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Zwerchgiebel, Stuckdekor und neugotischer Marienfigur, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5043** **Orleansstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5044** **Orleansstraße 69.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Eckturm und reicher Fassadengliederung, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5046** **Orthstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Eckerker, Holzbalkon und Holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von August Exter, 1893, später vereinfacht; Garten, gleichzeitig; Einfriedung, 1926.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5047** **Orthstraße 3.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Treppenhausrisalit und Portikus mit Ecksäule, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5048** **Orthstraße 3 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker und Balkonerker, von August Exter, 1893, umgebaut 1896 und 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5049** **Orthstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit schräg gestellten Erdgeschosskern, Holzverschaltem Giebel, Balkon und Hausmadonna, im Heimatstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5050** **Orthstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Versprung, Mittelerker, Eckturm mit Pyramidendach und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5051** **Orthstraße 13.** Gaststätte Luisengarten, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Quergiebeln und Satteldach in Ecklage, mit Holzverschaltem Giebel, Holzbalkon und Rundbogenfenstern, im Heimatstil, von August Exter, 1893, 1904 und 1921 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5052** **Orthstraße 14; Orthstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit schräg gestelltem Eckerker und Eckturm mit steilem Walmdach, im Heimatstil, von Georg Völkl, bez. 1893, Seitentrakt an der Floßmannstraße mit Skulptur, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5053** **Orthstraße 17.** Villa zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Versprung, polygonalem Erdgeschosskerker und geschweiftem Zwerchhaus, historisierend, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5054** **Orthstraße 18.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppenhausrisalit, schräg gestelltem Eckturm und Holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von Konrad Klinger, 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5055 Orthstraße 22.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erdgeschosskerker und Balkon, historisierend, von Georg Völkl, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5056 Orthstraße 24.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit zentralem Treppenhausrisalit und Balkon, historisierend, von Georg Völkl, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5057 Orthstraße 26.** Bürohaus, ehem. Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Quergiebel, Treppenhausrisalit und Erdgeschosskerker, im Heimatstil, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5060 Oselstraße 20.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau über Sockel, mit Eckturmerker und Spitzhelm, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5061 Oselstraße 21.** Volksschule, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Wandfeldergliederung, im Reformstil, für den Mädchenschulverein, von Richard Riemerschmid, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11092 Oselstraße 22.** Villa, traufständiger, erdgeschossiger Satteldachbau mit Eckerker über hohem Souterrain und mit Kniestock, im Landhausstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5063 Oselstraße 28.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eckerker, hölzernem Eckbalkon und Hausmadonna, im Heimatstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5062 Oselstraße 31.** Mädchenwohnheim der Inneren Mission, ehem. Reihenhausegruppe, zweigeschossige Krüppelwalmdachbauten mit Zwerchhaus, rundem Eckturm und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Georg Völkl, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5065 Oselstraße 33.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit gebauchten Seitenrisaliten, Balkon auf Konsolen und Treppenhausrisalit, von und für Georg Völkl, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5066 Oselstraße 35.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Quergiebel, Satteldach und polygonalem Erdgeschosskerker, im Reformstil, von Georg Völkl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5067 Oselstraße 36.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau auf Sockel, mit Holzbalkon und hölzernem Eingangsbau, im Heimatstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5068 Oselstraße 38.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit schräg gestelltem Eckerker, holzverkleidetem Giebel und Holzbalkon, im Heimatstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8705 Oselstraße 40.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau über hohem Sockelgeschoss mit schräg gestelltem Eckerker und verschindelter Fassade, im Landhausstil, vom Baubüro August Exter, 1893/94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5069 Osterwaldstraße 14; Osterwaldstraße.** Villa, schlossartiger Halbwalmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Walmdachturm, von Leonhard Romeis, 1892; Einfriedung, Gartenmauer mit Pavillon, Tor und Pfeilereinfahrt, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5070 Osterwaldstraße 89; Nähe Osterwaldstraße; Osterwaldstraße 91; Osterwaldstraße 85.** Atelierhaus Hermann Rosa, strenger kubischer Baukörper mit bündigem Flachsatteldach in Beton, Glas und Stahl, von Hermann Rosa, 1960-65; Sanitärgebäude, kleiner Sichtbetonblock mit Flachdach, 1968; Kamin, in Sichtbeton, 1968.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9912 Ostpreußenstraße 88.** Ehem. Volksschule, dreiflüglige Anlage mit dreigeschossigem Hauptbau mit Glockenturm und zweigeschossigen Seitenflügeln, Turnhalle und Feuerwehrgerätehaus über Zwischenflügel angebunden; über Gartenmauer mit ehem. Bibliotheksbau verbunden; von Hermann Leitenstorfer, 1935/36.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5071 Otilostraße 6 a; Otilostraße 6 b; Otilostraße 6 c.** Reihenhäusergruppe, zweigeschossiger Walmdachbau mit Flacherkern, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5072 Otilostraße 11 a; Otilostraße 11 b.** Doppelhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern und Erdgeschoßerkern, im Reformstil, von Johann Müller, 1910, Erweiterung auf Nr. 11a, von Bernhard Borst, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5073 Otilostraße 12.** Wohnhaus, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Erdgeschoßerker, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5074 Otilostraße 19; Otilostraße 21.** Doppelvilla, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Krüppelwalm- und Dreiecksgiebel, Treppenhausrisaliten, polygonalem Erdgeschoss- und Balkonerker, im Reformstil, von Hermann Grünewald, 1922-23.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5076** **Ottobrunner Straße 133; Ottobrunner Straße 133 b.** Ehem. Dreiseithof, Wohnteil, zweigeschossiger, giebelständiger Putzbau mit Satteldach und westlich ehem. Brennerei, 1843.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5077** **Ottobrunner Straße 135.** Ehem. Bauernhaus, dann Gasthof, zweigeschossiger, traufseitiger Massivbau mit Satteldach, 1840.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5078** **Ottobrunner Straße 139.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger, traufseitiger Putzbau mit Mansarddach und Schweifgiebel, im Kern wohl 18. Jh., neubarocke Überarbeitung wohl letztes Viertel 19. Jh.; mit Muttergottesrelief an der Giebelseite.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5079** **Ottobrunner Straße 143.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Putzbau mit Mansardwalmdach und Zwerchhaus, neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7916** **Ottostraße 10.** Bayer. Notarkasse, repräsentatives Verwaltungs-, Geschäfts- und Wohngebäude, dreiteiliger, sechs- bis achtgeschossiger Baukomplex in städtebaulich wichtiger Ecklage, Hauptblock hervorgehoben durch Balkone und auf zarten Stützen vorkragendes Flachdach, Stahlbetonskelettbau mit Werksteinverkleidung in Marchinger Kalkstein, nach Plänen von Emil Freymuth, Fassadenrelief von Louis Robert Lippl, 1951.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5083** **Ottostraße 17.** Wohnhaus, freistehender, viergeschossiger, kubischer Bau mit Rustika und Pilastergliederung, im Kern klassizistisch, von Karl Klumpp, 1812/13, in klassischen Renaissanceformen umgestaltet, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5618** **Pacellistraße 4; Promenadeplatz 12.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Parcus-Haus, stattlicher fünfgeschossiger Flachdachbau mit konkavem, kuppelüberhöhtem Risalit in einspringender Ecke, Natursteinfassade in Formen der Neurenaissance, von Friedrich von Thiersch, 1887/88, Wiederaufbau nach schweren Kriegsschäden, durch Otto Roth, 1948-50, Rekonstruktion der Kuppel, durch Peter Lanz, 2000.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5089** **Pacellistraße 12.** Kath. Dreifaltigkeitskirche, Zentralbau mit Kuppel und aufwändig gestalteter Eingangsfront, nach Plänen von Giovanni Antonio Viscardi 1711-1713, nach dessen Tod fortgeführt von Enrico Zuccalli, 1713-1718; mit Ausstattung; Turm weiter nördlich im Klosterbereich, vgl. Rochusstraße 7.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5088 Pacellistraße 16.** Fassade des ehem. palastartigen Wohnhauses, jetzt Bankgebäude, viergeschossige verputzte Fassade in klassizistischer Formensprache, von Johann Ulrich Himbsel, nach 1826, Zerstörung des Hauses im Krieg und Wiederaufbau als Neubau, durch Ernst Sagebiel, Kurt Lehn und Josef Rackl, 1949-52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5090 Paosostraße 10.** Wohnhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Gartenpavillon, von Bernhard Borst, 1911, Umbau, 1952-53, Umbau, 1953-55.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5091 Paosostraße 14; Paul-Hösch-Straße 8.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Treppenhaus- und polygonalem Eckrisalit, von Johann Müller, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7931 Paosostraße 25; Paosostraße 29.** Kath. Pfarrkirche St. Hildegard, vormals Hochschulkirche der ehem. Pädagogischen Hochschule; Zentralbau über quadratischem Grundriß; niedriger, kubischer Baukörper in unverputztem Bruchsteinmauerwerk (Grüntenstein), mit achteilig gefaltetem, mächtigem Zeltdach; in dessen dreieckigen Zwickeln Fenster von intensiver Farbigkeit (von Georg Meistermann); Sakramentskapelle mit rundem Abschluß, westlich angegliedert; mit Ausstattung; 1961/62 von Siegfried Oestreicher von der Paosostraße zurückgesetzt errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5093 Papinstraße 9; Papinstraße 11; Papinstraße 15; Papinstraße 17; Papinstraße 19; Papinstraße 21; Papinstraße 23; Papinstraße 25; Papinstraße 27; Papinstraße 33; Papinstraße 35; Papinstraße 37; Papinstraße 39; Papinstraße 47 d; Papinstraße 47 e; Papinstraße 47 f; Papinstraße 47 g.** Arbeiterwohnhäuser des Eisenbahnausbesserungswerks, dreigeschossige Krüppelwalmdachbauten, Backsteinfassade mit Gurtgesimsen und Flachrisaliten, um 1905; zugehörig Waschwäuser, eingeschossige Backsteinbauten mit Walmdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5094 Papinstraße 49; Papinstraße 51.** Beamtenwohnhäuser des Eisenbahnausbesserungswerks, dreigeschossige Walmdachbauten, Backsteinfassade mit Hausteingliederung, Eck- und Schlusssteinen, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, um 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5095 Pappenheimstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Sichtziegelbau mit Mittelgiebel, seitliche Polygonalerker, Rustika und Gliederungselemente verputzt, Gestaltung in Neurenaissance-Formen, von Hermann Seifert, 1899.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5096 Pappenheimstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau in schlichten Neurenaissance-Formen, von Syrus Süss, 1888/89, Aufstockung durch Lorenz Ranzinger, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5098 Pappenheimstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit flachem Seitenrisalit, Fassadengestaltung in Neurenaissance-Formen, von Kasper Gustapfel, 1884, Aufstockung durch Josef Kässler, 1899; bauliche Gruppe mit Blütenburgstraße 2 und Pappenheimstraße 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5099 Pappenheimstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Fassadengestaltung in Neurenaissance-Formen, von Mathias Steininger, 1883, Aufstockung durch Rathard Vogl, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5101 Pappenheimstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit schlichter Fassadengestaltung in Neurenaissance-Formen, von Mathias Steininger, 1881/82.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5102 Pappenheimstraße 14.** Ehem. Kriegsakademie, jetzt Telekom Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger, abgewinkelt zweiflügeliger Mansarddachbau mit Seiten- und Eckrisaliten, Sichtbacksteinfassaden mit reicher Sandsteingliederung in Formen der Neurenaissance, von Gustav Freiherr von Schacky, 1889/90, Umbau als Städtisches Krankenhaus durch Herrmann Leitenstorfer und Karl Delisle, 1949.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5103 Paradiesstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit mittigem Kastenerker und Zwerchhaus, in schlichten Formen der Neurenaissance, von Nic. Raimer, 1900-1902, erdgeschossiger Ladeneinbau 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5104 Paradiesstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit gerundeter Ecke und flachen Erkern, später Jugendstil, von Georg Frankenberger, 1909/10; Gruppe mit Emil-Riedel-Straße 6 und 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5106 Pariser Platz 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgewalmter Eckbau mit Erker und Eisenbalkon, Ende 19. Jh.; vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5107 Pariser Platz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Eckerker und Schweifgiebel, um 1880.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5109 Pariser Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Erker, um 1890; Gruppe mit Balanstraße 23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5110 Pariser Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in spätklassizistischer Tradition, mit Putzgliederung, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5111 Pariser Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in spätklassizistischer Tradition, mit Stuckornamenten, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5112 Pariser Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5113 Pariser Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in spätklassizistischer Tradition, mit Stuckdekor, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5114 Pariser Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80; Gruppe mit Nr. 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5115 Pariser Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5116 Pariser Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80; Gruppe mit Nr. 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5117 Pariser Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition, von Josef Ramauer, 1877; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5118 Pariser Straße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5119 Pariser Straße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in deutscher Renaissance, mit Schweifgiebel, Erker und Stuckdekor, 1898; Gruppe mit Nr. 18 und Rosenheimer Straße 92 und 92 a.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5120 Pariser Straße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, Rustizierung und Zwerchgiebel, von Georg Müller, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5121 Pariser Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in deutscher Renaissance, mit Zwerchgiebel, Erker und Stuckdekor, wohl 1898; Gruppe mit Nr. 16 und Rosenheimer Straße 92 und 92 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5122 Pariser Straße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Rustizierung, betonte Mittelachse mit Zwerchgiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5123 Pariser Straße 20.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5124 Pariser Straße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger klassizisierender Satteldachbau mit Ornamentfeldern, hervortretende Mittelachse mit Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5125 Pariser Straße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit hervortretender Mittelachse und Zwerchhaus mit Segmentbogengiebel, Fassadengliederung mit Anklängen an die Formen der deutschen Renaissance, von Rosa und Alois Barbist, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5126 Pariser Straße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und reicher Fassadengliederung, Eckerker mit Zwiebelhaube, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5127 Pariser Straße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, von Johann Winkler, 1899, später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5128 Pariser Straße 29 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgewalmter Neurenaissancebau in Ecklage mit reicher Fassadengliederung, von Adolf Lutz, 1890; Eckbau am Pariser Platz.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5129 Pariser Straße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, reicher Fassadengliederung und Volutengiebel, von Lorenz Gack und Karl Klinger, 1893-94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5130 Pariser Straße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansardwalmdach, von Emil Ludwig, 1899.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5131 Pariser Straße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und zwei polygonalen Erkern, von Karl Schmidt, 1890; rückwärtiger Flügelbau, dreigeschossig, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5132 Pariser Straße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, von Karl Schmidt, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5133 Pariser Straße 34.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Zwerchhaus, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5134 Pariser Straße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Franz Kil, 1889; Gruppe mit der gleichartigen Nr. 37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5135 Pariser Straße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und reicher Fassadengliederung, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5136 Pariser Straße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reicher Fassadengliederung, wohl von Franz Kil, um 1889; Gruppe mit der gleichartigen Nr. 35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5137 Pariser Straße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5138 Pariser Straße 50.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5139 Parkstraße 1.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, spätklassizistische Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, um 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5140 Parkstraße 4.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit Rustikalisenen, Lisenen, Fensterverdachungen und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, im Kern 1875, Umbau, 1899.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5141** **Parkstraße 6.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Sockelrustika, rustizierten Ecklisenen, Fensterverdachungen, Gurtgesimsen und Stuckfeldern, von Georg Guinin, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5142** **Parkstraße 20.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit Gurtgesimsen und Fensterverdachungen, von Josef Tausend, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5143** **Parkstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit abgeschrägter Ecke, Stuck, Sockelrustika, Pilaster- und Lisenengliederung, von Franz Xaver Fink, 1887-88; Kreuzung Gollier-/Parkstraße begrenzt von vier gleichzeitigen Häusern mit breit abgeschrägten Ecken; vgl. Gollierstraße 16 und 14a sowie Parkstraße 25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5144** **Parkstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Sockelquaderung, Fensterverdachungen, Sohlbank- und Traufgesims, in Formen der Neurenaissance, von Franz Büchold, 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5145** **Parkstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckaufsatz, historisierende Putzfassade mit Sockel- und Eckrustika, Fensterverdachungen, Gurtgesimsen und Stuck, von Alois Barbist, Anton Spenger und Georg Müller, bez. 1887; seitlich schmiedeeisernes Hoftor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5146** **Parkstraße 25.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit abgeschrägter Ecke, spätklassizistische Putzfassade mit Putzfeldern, Fensterverdachungen, Sohlbank- und Konsolgesims, 1885; Kreuzung Gollier-/Parkstraße begrenzt von vier gleichzeitigen Häusern mit breit abgeschrägten Ecken; vgl. Gollierstraße 16 und 14a sowie Parkstraße 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5147** **Parkstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Johann Grübel, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5148** **Parkstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7957** **Parkstraße 29 a.** Mietshaus, Rückgebäude zu 29, dreigeschossiger Mansarddachbau, einfache Putzfassade, von Valentin Wolff, 1889.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5149** **Parkstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, spätklassizistische Putzfassade mit Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Johann Grübel, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5150** **Pasinger Bahnhofplatz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spitzbogigem Tonnendach, skulptiertem Portal und Stuck, im Reformstil, von Josef Lang, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5151** **Pasinger Bahnhofplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Eckerker und Turmaufsatz, Zwerchhäusern mit Knickschweifgiebeln, skulptierten Balkonbrüstungen, Pilastergliederung und Reliefs, im Stil der Neorenaissance, von Josef Gerstenecker, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5152** **Pasinger Bahnhofplatz 6.** Altes Bahnhofsgebäude Pasing, heute Gaststätte, symmetrischer ein- und dreigeschossiger Gruppenbau mit Satteldach, Verbindungsflügeln und Backsteinfassade, von Friedrich Bürklein, 1848.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5153** **Pasinger Bahnhofplatz 7; Pasinger Bahnhofplatz 8; Pasinger Bahnhofplatz 9.** Bahnhofsgebäude, symmetrischer Gruppenbau aus dreigeschossigem Backsteingebäude mit Walmdach, zweigeschossigen Eckpavillons und eingeschossigem Verbindungstrakten, mit Rundbogenloggia, skulptierten Fensterbahnen, Wanduhr und Halle mit Gusseisensäulen, historisierend, von Georg Friedrich Seidel, 1871.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5155** **Pasinger Marienplatz.** Marienbrunnen, steinerne Madonnenfigur auf sphärischer Halbkugel und Säule über Brunnenbassin, von Arwed Peterson, 1921-22, Säule in jüngster Zeit ergänzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11151** **Pasinger Marienplatz.** Marienfigur, um 1880, Säule 1980 ergänzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3958** **Paulanerplatz.** Aubrunnen, oktogonales Kalksteinbecken mit mittigem Garnitpfeiler und allegorischer Figur der Au, Entwurf von Ludwig von Schwanthaler, um 1835, Ausführung bez. 1848.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5157** **Paulastraße 7.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern, Risaliten, Erker und Anbauten, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5158 Paul-Heyse-Straße 4.** Lager- und Setzereigebäude des Münchener Zeitungsverlags, sog. Pressehaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Ziergiebel, großflächig durchfensterte und mit figürlichen sowie dekorativen Reliefs reich gegliederte Natursteinfassade im Reformstil, in Eisenbetonskelettbauweise, von Emil Ludwig mit Fassadengestaltung von Max Littmann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5159 Paul-Heyse-Straße 10.** Ehem. Geschäftshaus, jetzt Hotel, fünfgeschossiger Stahlbetonskelettbau mit Fassadengliederung in Formen des Neoklassizismus, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5160 Paul-Heyse-Straße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in spätklassizistischer Tradition, mit Flachrisalit, Verdachungen und Gesimsen, 1872, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5161 Paul-Heyse-Straße 20.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, mit zwei Erkern, breit gelagertem Zwerchhaus und eingetieften Feldern, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5162 Paul-Heyse-Straße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Erkern, Zwerchhäusern und schräggestelltem Eckerker, mit reichem plastischem Dekor (u. a. Puttenreliefs und Kaiserbüsten), aus dem Büro Irma und Martha Könyves, 1900; Gruppe mit Landwehrstraße Nr. 58.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5165 Paul-Hösch-Straße 10; Paul-Hösch-Straße 12; Paul-Hösch-Straße 14.** Reihenhaushausgruppe, zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit Flacherkern, von Bernhard Borst, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5166 Paul-Hösch-Straße 11; Paul-Hösch-Straße 13.** Doppelhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Eckerkern, im Reformstil, von August Brühle, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5170 Paul-Hösch-Straße 15; Paul-Hösch-Straße 17; Paul-Hösch-Straße 19; Paul-Hösch-Straße 21.** Reihenhaushausgruppe, zweieinhalbgeschossiger Satteldachbau mit Fuß, traufseitig, mit breitem Mittelrisalit, Flacherkern und polygonalen Eckrisaliten, im Reformstil, von August Brühle, 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5171 Paul-Hösch-Straße 16; Paul-Hösch-Straße 18; Paul-Hösch-Straße 20; Paul-Hösch-Straße 22; Paul-Hösch-Straße 24.** Reihenhaushausgruppe, zwei- und zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit Kreuzgiebel, traufseitig, mit Versprung und Erkern, von Bernhard Borst, 1912; bei Nr. 22 Einfriedung zugehörig, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5178 Paul-Hösch-Straße 23; Paul-Hösch-Straße 25.** Doppelhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Risalit und Flacherkern, von August Brüchle, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7959 Paul-Hösch-Straße 26; Paul-Hösch-Straße 28; Paul-Hösch-Straße 30; Paul-Hösch-Straße 32; Paul-Hösch-Straße 34.** Reihenhaushausgruppe, zwei- und zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit Versprung, traufseitig, mit Erdgeschosserkern und polygonalem Eckerker, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5183 Paul-Hösch-Straße 31.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Laubenerker, von Bernhard Borst, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5186 Paul-Hösch-Straße 40; Paul-Hösch-Straße 42.** Doppelhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erdgeschosserkern und Madonnenrelief, im Reformstil, von Hans Eisenrieth, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5187 Pechlerner Straße 4.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Ziegelbau mit Satteldach und Eckerker, von German Bestelmeyer, 1936/37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5188 Pelargonienweg 8.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit hohen Zwerchhausgiebeln und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Rudolf Hofmann, 1909-10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5190 Pelkovenstraße 37.** Villa, zwei- bzw. dreigeschossiger malerischer Walmdachbau in Formen der deutschen Neurenaissance mit Rundturm, Zwerch- bzw. Quergiebel und Stuckgliederung, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5191 Pelkovenstraße 43.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock und Putzgliederung in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5193 Pelkovenstraße 55.** Wohnhaus, zweigeschossiger Neurenaissance-Satteldachbau mit Schweifgiebel und geschnitztem Laubenvorbau, bez. 1898.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5195 Pelkovenstraße 60.** Ehem. Armenhaus, später und bis in jüngere Zeit Pfarrhaus, zweigeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit Stuckgliederung, 1879/80, Inneres stark erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5197 Pelkovenstraße 69.** Ehem. Kleinbauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit erhöhter Wageneinfahrt, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5198 Pelkovenstraße 78.** Ehem. Bauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, abgewalmtem Zwerchhaus und Stuckgesimsen, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5199 Pelkovenstraße 79.** Ehem. Kleinbauernhaus, erdgeschossiger Mitterstallbau mit Satteldach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5200 Pelkovenstraße 80.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh., verkleidet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5201 Pelkovenstraße 81.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5202 Pelkovenstraße 86; Pelkovenstraße 88.** Vorstadthaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im Landhausstil mit Eckerkerturm, Zwerchhaus und Zierfachwerk, von Andreas Aigner, 1900, 1910 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11055 Peralohstraße 54.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Ecktürmchen und Standerker, von Max Ostermaier, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9775 Perfallstraße 1; Trogerstraße 38; Trogerstraße 40.** Mietshausgruppe, drei fünfgeschossige Satteldachbauten, mit zurückliegendem obersten Geschoss und Erkertürmen, mit Wappen und vier Skulpturen im Stile einer moderaten Moderne, von Ludwig Sporer, 1929.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6617** **Perhamerstraße 1; Perhamerstraße 4; Perhamerstraße 6; Stadtlohner Straße 1; Stadtlohner Straße 2; Stadtlohner Straße 3; Stadtlohner Straße 4; Stadtlohner Straße 5; Stadtlohner Straße 6; Stadtlohner Straße 7; Stadtlohner Straße 8; Stadtlohner Straße 9; Stadtlohner Straße 10; Stadtlohner Straße 12; Stadtlohner Straße 14; Stadtlohner Straße 16.** Wohnhausreihen, zwei- und dreigeschossige Traufseitbauten mit Mansardwalm- und Satteldächern im Reformstil, Putzfassade mit übergiebelten und gerade verdachten Zwerchhäusern, Loggien, Konsol- und Bodenerkern, von Theodor Fischer, 1910/11; mit Einfriedungen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5205** **Perhamerstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach in Ecklage, Putzfassade im Reformstil mit polygonalem Eckturm, von Theodor Fischer, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5207** **Perhamerstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenen Zwerchhäusern, Putzfassade im Reformstil, von Josef Schreiner, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5208** **Perhamerstraße 31.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Zwerchhaus, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von Paul Fuchs und Gustav Rühl, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5209** **Perhamerstraße 34.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Kolossalpilastern, von Johann Schalk, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5210** **Perhamerstraße 41.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Zwerchhaus, Eckturm, und historisierender Putzfassade, von Ulrich Merk, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5212** **Perhamerstraße 45; Perhamerstraße 47; Perhamerstraße 49; Perhamerstraße 51; Perhamerstraße 53; Perhamerstraße 55; Perhamerstraße 57; Perhamerstraße 59; Perhamerstraße 61; Perhamerstraße 63.** Reihenhäuser, zweigeschossige Walm- und Satteldachbauten mit Eingangsvorzeichen, Zwerchgiebeln und Schleppegauben, Putzfassaden im Reformstil, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5660** **Perhamerstraße 89; Rappstraße 12; Rappstraße 14; Rappstraße 16; Reutterstraße 23; Reutterstraße 25.** Wohnanlage, viergeschossiger Satteldachbau aus zwei über Eck gestellten Flügeln, Putzfassade mit Rohbacksteinelementen und schräg gestelltem Eckerker, von Emil Freymuth, 1926-27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5216** **Permoserplatz.** Wegkreuz mit Madonna und hölzerner Überdachung, neugotisch, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5218 Perusastraße 5.** Geschäftshaus mit Gaststätte zum Franziskaner, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Muschelkalk verkleideter Fassade in neoklassizistischen Formen, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910, Wiederaufbau mit zusätzlichem Geschoss, von Ernst Eckstein, 1947-50; in Fortsetzung von Residenzstraße 10, vgl. dort.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10035 Peslmüllerstraße 8; Peslmüllerstraße 6.** Teil eines Schulzentrums aus Grund- und Mittelschule, plattenverkleidete Anlage auf T-förmigem Grundriss mit vorgezogenen gerundeten Treppentürmen in Stahlbetonskelettbauweise, nach Südwesten bestehend aus dem Klassentrakt, einem viergeschossigen Terrassenbau mit erdgeschossigen Höfen, nach Nordosten aus dem Sporttrakt, ein zweigeschossiger Sheddachbau und nach Südosten aus dem Fachklassentrakt, einem zweigeschossigen Flachdachbau, von Georg Hellmut Winkler und Claus Winkler, 1971-74, mit zweigeschossiger farbiger Holzplastik, von Fritz Brosig, gleichzeitig; zugehörig terrassierter Freiraum mit amphitheatrischer Sitzanlage, gleichzeitig; mit Bronzeplastik, von Michael Veit, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5220 Pestalozzistraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit Geschossgesimsen, Quaderung im 1. und Fensterverdachungen im 2. und 3. Obergeschoss, von Josef Hönig, 1877/78, Fassade nachträglich leicht vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5221 Pestalozzistraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gekuppelten Fenstern, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Figurennische, von Johann Stoff, 1877; Einheit mit Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5222 Pestalozzistraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gekuppelten Fenstern und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Johann Stoff, 1877, Ausleger für Metallbaufirma, gleichzeitig; Einheit mit Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5223 Pestalozzistraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit zurückhaltender Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mittlere Geschosse in Ziegelstein mit Werksteingliederungen und Fensterverdachungen, Erd- und Attikageschoss verputzt, Fenster im Erdgeschoss segmentbogig, von Carl Wilhelm Warmbach, 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5224 Pestalozzistraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit zurückhaltender Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Fenster im Erdgeschoss segmentbogig, in den äußeren Achsen der Hauptgeschosse mit Giebelbekrönungen, von Carl Wilhelm Warmbach, 1885.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5225 Pestalozzistraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in schlichter Neurenaissance, mit turmartigem Eckrisalit, von Carl Wilhelm Warmbach, 1884, Aufstockung der Ecke, 1894, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg reduziert, Bänderung des Erdgeschosses nachträglich aufgebracht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5226 Pestalozzistraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in der Tradition des Spätklassizismus, mit geraden Fensterverdachungen über Konsolen in den Hauptgeschossen und Konsolgesims, von Johann Stoff, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5227 Pestalozzistraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Zeltdach, von Franz Kil, 1865, Dachausbau und Ecktürme, 1900, Fassade später neu gegliedert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5228 Pestalozzistraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit flachen Seitenrisaliten, in den Hauptgeschossen mit geraden Fensterverdachungen und gekuppelten Fenstern an den Seiten, von Franz Kil, 1865.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5230 Pestalozzistraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher, symmetrischer Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit rhythmischem Achsenwechsel aus einfachen und gekuppelten Fenstern, mit rustiziertem Erdgeschoss und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Georg Perger, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5231 Pestalozzistraße 31.** Mietshaus, ehem. Wohn- und Garagengebäude, viergeschossiger, vierachsiger Traufseitbau mit liegender Dachgaube in zurückhaltendem Jugendstil, durch schlichten Putzdekor vertikal gegliedert, von Heilmann & Littmann, 1909; vgl. Holzstraße 28/30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5232 Pestalozzistraße 32.** Mietshaus, Traufseitbau mit Brüstungsgesimsen, von Michael Reifenstuel d.J., 1885/86, Fassade später stark vereinfacht, auf fünf Geschosse erhöht, 1934.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5233 Pestalozzistraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau im barockisierenden Jugendstil, mit Zwerchhäusern, Lisenen, gebändertem ersten Obergeschoss, Stuckdekor und Erker zum Westermühlbach, von Eduard Herbert, 1906; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5234 Pestalozzistraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit schlichter Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit flachen Seitenrisaliten, rustiziertem Erdgeschoss mit Rundbogenöffnungen und geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Ludwig Deiglmayr, 1886, Fassade später leicht vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Werkstätte, jetzt Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, vom gleichen Architekt gleichzeitig; Torgittereinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5235 Pestalozzistraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen des späten Jugendstils, mit drei Halbkreisreliefs, vertikaler Putzgliederung und riffelgeputztem Erdgeschoss, von Lothar Lindemann, 1911; Gruppe mit Nr. 46, 50, Nr. 46 nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5236 Pestalozzistraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in Formen des späten Jugendstils, mit Eckturm und Erker, vier Halbkreisreliefs, vertikaler Putzgliederung und riffelgeputztem Erdgeschoss, von Lothar Lindemann, 1911; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau im barockisierenden Jugendstil, mit Eckturm, vom gleichen Architekten, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 46, 48, Nr. 46 nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5237 Peter-Putz-Straße 1.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchhausrisalit, Anbau und Versprünge, im Reformstil, von Xaver Heininger, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5238 Peter-Putz-Straße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker und Zwerchhauserker, barockisierend, von Ludwig Zeller, 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5239 Peter-Putz-Straße 3; Peter-Putz-Straße 5; Peter-Putz-Straße 7.** Mietshausgruppe, dreigeschossiger Walmdachbau mit Treppengiebeln und Lisenengliederung, im Reformstil, von den Gebrüder Ott, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8003 Peter-Putz-Straße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker und Zwerchhauserker, barockisierend, von Josef Schormüller, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5241 Peter-Putz-Straße 6; Peter-Putz-Straße 8; Peter-Putz-Straße 10.** Wohnanlage Arbeiterheim, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckpavillons, zentralem Zwerchhausrisalit, Erkern, Zwerchhauserkern und Relief, barockisierend, von Josef Schormüller und den Gebrüder Ott, 1914.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5245 Petersplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Peter, freistehende, dreischiffige Basilika mit Dreikonchenchor und mächtiger Westturmanlage, über romanischem Vorgängerbau gotische Kirche, 13.-15. Jh., Turmneugestaltung, 1607-1621, Chorumbau, von Isaak Bader, 1630-36, Langhauserweiterung, von Heinrich Schön d. J. und Hans Heiß, 1640/41 und 1653/54, Innenraumredaktion, von Ignaz Anton Gunetzhainer, 1730-56, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung, durch Rudolf Esterer und Erwin Schleich, 1946-54; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5246 Petersplatz 8.** Wohn- und Geschäftshaus, stattliches sechsgeschossiges Eckhaus mit klassizistischer Fassadengestaltung des frühen 19. Jh.; zum Viktualienmarkt vorgelagerte Terrasse, 1887; vgl. Viktualienmarkt 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5247 Petersplatz 9.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Zwerchhaus, reiche Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Ludwig Grothe, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5248 Petersplatz 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Putzbau mit klassizistischem Stuckdekor, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7409 Peter-Vischer-Straße.** Bismarckbrunnen, bronzene Reiterfigur Bismarcks auf skulptiertem Steinpfeiler über geschwungenem Steinbecken und oktagonalem -sockel, von Joseph Floßmann, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5250 Peter-Vischer-Straße 1.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Mansardwalmdach mit Versprung und Mansardgiebel, Erker und Hausfigur des hl. Georg, von Johann Schalk, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8004 Peter-Vischer-Straße 3.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Treppenhausrisalit, von den Gebrüdern Ott, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5251 Peter-Vischer-Straße 4.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Erdgeschosskerker, im Reformstil, von Fritz Würsching, 1923/24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5252 Peter-Vischer-Straße 6.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Fußwalm, Zwerchhaus, Frackdach, Erdgeschosskerker und Zierfachwerk, im Reformstil, 1908/09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5253 Peter-Vischer-Straße 8.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Treppenhaus- und übergiebeltem Seitenrisalit, von Johann Schalk, 1907/08.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5254 Peter-Vischer-Straße 9.** Reihenhaushaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Fuß in Ecklage, polygonalem Seitenerker und Zwerchhaus, für Georg Völkl und andere, von Georg Völkl, 1909, (0,023 ha kleinere Grundstücke, 0,053 ha größere Grundstücke).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5255 Peter-Vischer-Straße 10.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Mansarddachbau mit übergiebeltem Seitenrisalit, von Johann Schalk, 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5256 Peter-Vischer-Straße 12; Peter-Vischer-Straße 14; Peter-Vischer-Straße 16; Peter-Vischer-Straße 18.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige Krüppelwalm- und Satteldachbauten mit Erdgeschoss und Flacherker, im Reformstil, von Georg Völkl, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5257 Peter-Vischer-Straße 17.** Reihenhaushaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchhaus und halbrundem Eckerker, von Georg Völkl, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5259 Peter-Vischer-Straße 19.** Wohnhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit schräg gestelltem Eckerker, Treppenhausrisalit und Stuck, von Ulrich Merk, bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5260 Peter-Vischer-Straße 20.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fußwalm, Erker und Zierfachwerkgiebel auf Balkenkopfkonsolen, im Reformstil, von Georg Völkl, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5261 Peter-Vischer-Straße 21.** Wohnhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Erdgeschossenerker und Treppenhausrisalit, von Wilhelm Albrecht, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5262 Peter-Vischer-Straße 23.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Schopf und Fuß, giebelseitig, auf hohem Sockel, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5263 Peter-Vischer-Straße 25.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit steilem Giebel, Zwerchhaus, Balkonnische und Zierfachwerk, im Reformstil, von Georg Völkl, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5264 Peter-Vischer-Straße 27.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau in Ecklage mit Zwerchhaus, Terrassenerker und Holzverschalung, im Reformstil, für Ludwig Wöhner (Schieferdeckermeister), von Walter Sartorius und Georg Völkl, 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5266 Pettenkofersstraße 1.** Mietshaus mit Gaststätte, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, von Josef Höchl, 1827, Dekoration der Fassade mit reichem Dekor, von Karl Huber, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5267 Pettenkofersstraße 4 a; Pettenkofersstraße; Pettenkofersstraße 4a.** Ehem. Hebammenschule, jetzt HNO-Klinik der Universität, dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in eigenwilligen Formen der deutschen Neurenaissance, mit unterschiedlichen Fenstergruppierungen und -formaten, mit Rundbogenfenstern und Bänderung im Erdgeschoss, um 1900; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5268 Pettenkofersstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit neubarocker, symmetrischer Fassadengliederung, mit Mittelerker, Lisenen und rustiziertem Erdgeschoss, mit Stuckdekor, von Franz Ried, 1902, Dachkontur nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert; Rückgebäude, ehem. Remise, eineinhalbgeschossiger Pultdachbau, mit Putzgliederung, gleichzeitig; Hofmauer mit Pfosten und schmiedeeisernem Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5269 Pettenkofersstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Eckpavillon, Portal in Naturstein und bogenförmigen Fensteröffnungen, um 1900, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; Rückgebäude, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit eingeschossigem Nebenflügel, gleichzeitig; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5270 Pettenkofersstraße 8 a.** Poliklinik der Universität, monumentaler Neubarock-Komplex, 1907-10 von Ludwig von Stempel und Theodor Kollmann.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5271 Pettenkofersstraße 9 b.** Ehem. Schwesternhaus der Chirurgischen Klinik (siehe Nußbaumstraße 20), langgestreckter Trakt in Neubarockformen, 1902 von Hartwig Eggers, 1936 von Karl Meitinger nach Westen erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5272 Pettenkofersstraße 11.** Anatomie, neoklassizistischer Dreiflügelbau, mit in der Mitte kuppelbekrönter Zentralanlage aus halbkreisförmigen Pavillons, in Eisenbetonbauweise, von Max Littmann, 1905-07; Einfriedung gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7955 Pettenkofersstraße 14.** Hörsaalgebäude, zweigeschossiger Stahlbetonskelettbau, dreiteilig gegliedert mit leicht vorgewölbtem Mittelrisalit und Seitenflügel mit hohen Fensterbändern, von Otto Mayer, 1954-56.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5274 Pettenkoferstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit polygonalem Bodenerker, Balkonen, Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel und Treppenhausrisalit, von J. Mack, 1897, Fassade nachträglich leicht vereinfacht; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig; Gruppe mit Goethestraße 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5275 Pettenkoferstraße 19.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürohaus, palastartig proportionierter Eckbau in klassisierenden Formen der Neurenaissance, mit hohem rustiziertem Sockel, gebänderten Flachrisaliten und umlaufenden Gesimsen, 1890/91, Aufstockung nach dem Zweiten Weltkrieg, später durch zweigeschossigen Dachaufbau ersetzt; trägt auch die Nr. Goethestraße 50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5276 Pettenkoferstraße 20; Pettenkoferstraße 22 a.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürogebäude, palastartiger Traufseitbau mit reicher symmetrischer Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Ziegelbemalung mit Hausteingliederung, mit Eckpavillons, Mittelrisalit und Mezzaningeschoss, mit Pilastern und gebändertem Erdgeschoss, von Johann Thomas, 1882, nach dem Zweiten Weltkrieg aufgestockt, erneut aufgestockt und Pfeiler-Gitter-Einfriedung rekonstruiert, 1999-2001.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5277 Pettenkoferstraße 27 a.** Mietshaus, in Ecklage, dreigeschossiger, reich gegliederter Gruppenbau im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Zweigiebelfront zum Platz, mit dreigeschossigen Bodenerkern, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von Wilhelm Spannagel, 1896; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Uhlandstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5278 Pettenkoferstraße 29.** Mietshaus, mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit mit Balkon, mit Rustikalisieren, rustiziertem Erdgeschoss und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, mit Atlierfenster, von Jakob Heilmann, 1888, später Fassade vereinfacht und aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5279 Pettenkoferstraße 33.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit turmartig überhöhtem Eckpavillon mit Atelierfenstern, Rustikalisieren, Säulenstellungen und Balkonen, mit gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von August Brühle, 1891-92; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 35.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5280 Pettenkofersstraße 35; Pettenkofersstraße 33.** Mietshaus, mit neubarocker Fassadengliederung, mit Eckpavillon mit Rustikalisieren, Säulenstellungen, Balkonen, mit gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von August Brühle, 1891/92, nach dem Zweiten Weltkrieg aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5281 Pettenkofersstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit überhöhtem Eckpavillon mit hohem, pyramidenförmigem Helm, mit gekuppelten Fenstern, geohrten Fensterrahmen und Konsolgesims, von Ludwig Kracher, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5282 Pettenkofersstraße 48.** Mietshaus mit Gaststätte, städtischer fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau, mit von Zwerchhäusern flankiertem Eckerkerturm, Rustikalisieren, rustiziertem Erdgeschoss und 1. Obergeschoss und Konsolgesims, von Ludwig Kracher, 1890/91; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5293 Pfanzeltplatz.** Kriegerdenkmal, Steinobelisk auf hohem Sockel mit Inschrifttafeln und davor liegendem Steinlöwen, 1872, 1921 und Mitte 20. Jh. erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5284 Pfanzeltplatz 1; St.-Koloman-Straße 9.** Kath. Pfarrkirche St. Michael, Saalbau mit Satteldach, eingezogenem Chor und westlichem Fassadenturm mit Laternenhaube, Langhaus mit Wandpfeilern und Tonnengewölbe, Chor mit Tonnengewölbe und Apsis, barock, von Johann Mayr, 1730-32, Turm 1788 vollendet, Apsis nach Kriegsschäden 1951/52 wiederhergestellt; mit Ausstattung; ehem. Friedhofsummauerung, Backsteinmauer, 18./19. Jh.; Friedhof mit Denkmal, Kalkstein, bez. 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5285 Pfanzeltplatz 2; Holzwiesenstraße 20 g; Pfanzeltplatz 2 a.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eisenbalkonen und neubarocker Gliederung, 1885; ehem. Backhaus, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach, 1891; Einfriedung und Tor, Pfeilgitterzaun und Gittertor, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8306 Pfanzeltplatz 2 a.** Wohnstallhaus, ehem. Austragshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit gotisierender Haustür, wohl 1830/40.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5286 Pfanzeltplatz 4.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach und traufseitigem Eisenbalkon, 1890.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5287 Pfanzeltplatz 5.** Ehem. Feuerwehrhaus, erdgeschossiger Ziegelbau mit Schopfwalmdach, um 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5288 Pfanzeltplatz 5 a.** Schulhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Schopfwalmdach, Volutenzwerchgiebel und flachem Mittelrisalit mit Volutengiebel, historisierend, 1910; Einfriedung, Kalksteinpfeiler und Holzlattenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5289 Pfanzeltplatz 6.** Wohnhaus in Ecklage, dreigeschossiger Putzbau mit Walmdach und viergeschossigem Eckrisalit mit Zeltdach, neubarock, um 1900; Figurennische mit Immaculata.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5290 Pfanzeltplatz 12.** Ehem. Tafernwirtschaft, jetzt Gasthaus, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, bez. 1840.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5291 Pfanzeltplatz 15.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, 1840 (dendro.-dat.).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5292 Pfanzeltplatz 17; Pfanzeltplatz 18.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach, im Kern 19. Jh.; Hausmadonna, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1583 Pfarrer-Grimm-Straße 1; Eversbuschstraße.** Volksschule, zweigeschossiger T-förmiger Walmdachbau in historisierenden Formen mit Putzgliederung, 1909/1920; Einfriedung, Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-1584 Pfarrer-Grimm-Straße 1.** Kriegerdenkmal, steinerne Soldatenfigur auf hohem Sockel, von Alois Aufleger, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5294 Pfarrstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in schlichten klassizistischen Formen, von Xaver Widmann und Karl Stitzinger, 1827.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5295 Pfarrstraße 3.** Ehem. Kgl. Arbeitermuseum mit Straßen- und Flußbauamt, jetzt Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, viergeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erdgeschoss und zwei Zwerchhäusern, Fassade in neubarocken Formen, größtenteils in Eisenbetonbauweise errichtet, vom Kgl. Landbauamt, Planfertiger Adolf Schulze, 1905/06; zugehörig schmiedeeisernes Hoftor mit Stampfbetonpfosten, 1906.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5297 Pfarrstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in Formen der Neurenaissance, von Johann Nepomuk Bürkl, 1877-79.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5298 Pfarrstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von K. Hock, 1879-81.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5299 Pfarrstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Heinrich Thommen, 1880/81.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5300 Pfeivestlstraße 4; Am Stadtpark 54; Pfeivestlstraße 2 c.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Vorbauten und Balkon, von Paul Böhmer, 1910; Einfriedung entlang Pfeivestlstraße und Am Stadtpark, mit Betonpfosten, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5301 Pfeivestlstraße 32.** Villa Waldweben, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Versprung, Erdgeschossanker und Holzverschaltem Giebel mit Balkon, im Reformstil, von Joseph Schermüller, bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5303 Pfeuferstraße 42.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhaus, neobarocke Putzfassade mit Mittelrisalit, Lisenen, Stuck, Gurtgesimsen und Madonnenfigur, von Friedrich Kroher, 1898; rückwärtiger Flügel, ehem. Stallteil, erdgeschossiger Halbwalmdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8650 Pfeuferstraße 44.** Land- oder Sommerhaus, sog. Ruffinischlössl, später Austragshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 1733-36 (dendro.-dat.).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5304 Pfingstrosenstraße 14.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit polygonalem und über Eck gestelltem Erker, Holzbalkonen und Holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von Franz Böttge, 1907-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5305 Pfingstrosenstraße 16.** Villa, eingeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Balkonerker, Zwerchhaus und Fachwerkgiebeln, im Heimatstil, von Rudolf Hofmann, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5307 Pfisterstraße 3; Pfisterstraße 5; Pfisterstraße 7.** Ehem. Scheidhaus der kgl. Münze, jetzt zum Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege gehörig, viergeschossiger Putzbau, klassizistisch, von Joseph Deiglmayr als weitgehender Neubau, 1813, im Kern wohl 16. Jh., nach schweren Kriegsschäden wiederaufgebaut, 1951/52; siehe Hofgraben 4.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5308 Pfisterstraße 4.** Ehem. Hopffisterei und -mühle, jetzt Restaurant Pfistermühle, mächtiger dreigeschossiger Schopfwalmdachbau, erbaut 1578/79, teilweiser Wiederaufbau, 1945-1948, später erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5309 Pfisterstraße 5.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Teil des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, viergeschossiger Putzbau mit klassizistischer Fassadengestaltung, von Matthias Küßwetter, 1838, Anschluss an die Münze und Umbau mit Schmiede im EG, 1846; siehe Hofgraben 4 und Pfisterstraße 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5310 Pfisterstraße 6.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Putzbau, Umfassungsmauern vielleicht zum Teil 16. Jh., wohl barockzeitlich und im 19. Jahrhundert verändert, beim Wiederaufbau 1954 aufgestockt und stark erneuert, später eingreifend saniert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5311 Pfisterstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, über Arkaden dreigeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance und Wappenkartusche, von Ernst Dressler, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5312 Pfisterstraße 8.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger schlichter Putzbau, wohl Ende des 18. Jhs. umgebaut, mit älterem Kern, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht und aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5313 Pfisterstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Putzbau mit Zwerchhaus in Formen der deutschen Renaissance, zusammen mit Nr. 11 einen Innenhof umschließend, von Hans Grässel und Karl Stöhr, 1895-96; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5314 Pfisterstraße 10.** Ehem. Bürgerhaus, fünfgeschossiger Putzbau mit breitem flachem Erker, im Kern 13./14. Jh., Umbau mit Breiterker 1539 (Befund), Fensterfaschen 18. Jh., 1988/89 eingreifend saniert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5315 Pfisterstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit zwei flachen Kastenerkern, Zwerchhaus und reichem plastischem Dekor, in Formen der deutschen Renaissance, zusammen mit Nr. 9 einen Innenhof umschließend, von Hans Grässel und Karl Stöhr, 1895-96; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5316 Pflaumstraße 2.** Ehem. Kleinbauernhaus, erdgeschossiger Wohnstallbau mit Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5319 Pienzenauerstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Jugendstilformen mit Balusterbalkonerker und Zwerchhaus, von Paul Dietze, 1909; mit Nr. 4 durch Arkade verbunden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5320 Pienzenauerstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Halbwalmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Balkons und Zwerchhaus, von Paul Dietze, 1909; mit Nr. 2 durch Arkade verbunden, gestalterische Einheit mit Nr. 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5321 Pienzenauerstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker, seitlichen Balkons und Zwerchhaus, von Paul Dietze, bez. 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5322 Pienzenauerstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen, um 1910; durch Arkaden mit Nr. 12 verbunden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5323 Pienzenauerstraße 12; Pienzenauerstraße 12a.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Erker und Natursteinportal, um 1910; durch Arkaden mit Nr. 10 verbunden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5324 Pienzenauerstraße 15.** Villa, zweigeschossiger lisenengegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit flachem Mittelrisalit und rundbogigem Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5325 Pienzenauerstraße 17.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Balkon und Stuckdekor am tempelfrontartigen Mittelrisalit, von Paul Ludwig Troost, 1912/13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5326 Pienzenauerstraße 22; Pienzenauerstraße 22 a; Pienzenauerstraße 24.** Reihenhaushausgruppe aus drei Einfamilienhäusern, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putzgliederung und Flacherker sowie seitlichen Durchfahrtstoren, im Reformstil, von Carl Jäger, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5330 Pienzenauerstraße 31.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Erker, Altane und figürlichem Schmuck, von Karl Stöhr, 1922.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5331 Pienzenauerstraße 38.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau mit Putzgliederung, Erker und Portiken, von Theodor Veil und Gerhard Herms, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5332 Pienzenauerstraße 40.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Altanen und Tympanon, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5333 Pienzenauerstraße 44.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Baluster-Altane, von Ferdinand Götz, 1921, nach Kriegsschäden 1944 mit neuem Dach.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5334 Pienzenauerstraße 50.** Villa, erdgeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in historisierenden Formen mit Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5335 Pienzenauerstraße 53; Nähe Heinrich-Mann-Allee.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit gartenseitigem Giebelrisalit und Altane, von Carl Jäger, 1924; Einfriedung, verputzte Pfeilermauer, um 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5336 Pilarstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Giebelrisalit, Eisenbalkons und Fassadenstuck, von Vinzenz Göttzell, 1904; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5337 Pilarstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, Kastenerker und Schweifgiebel, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5338 Pilarstraße 3; Pilarstraße 5.** Mietshausblock, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Erker-Balkon-Gruppe und turmartig erhöhter Eckausbildung, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5340 Pilarstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, seitlichem Giebelrisalit, Balkons und Fassadendekor, erbaut durch das Baugeschäft Erwin Böck und Jakob Berger, 1900/02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5341 Pilarstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau in Ecklage mit Zwerchhäusern, Risalit und Fassadenzier, um 1910/20.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5342** **Pilarstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, über Eck gestelltem Erkerturm und Balkons, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5345** **Pilgersheimer Straße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und zwei Erkern, Putzfassade im barockisierenden Jugendstil, um 1900/1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5346** **Pilgersheimer Straße 29; Pilgersheimer Straße 27.** Großwohnanlage, viergeschossige Eck- und Traufseitbauten mit Mansarddach und -geschoß, von Hellmuth Wolff, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5347** **Pilgersheimer Straße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, schlichte Putzfassade, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5348** **Pilgersheimer Straße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Eckturm mit Glockendach, neobarocke Putzfassade mit Lisenengliederung und stuckierten Fensterrahmen, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5349** **Pilgersheimer Straße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, neobarocke Putzfassade mit Lisenen und Stuckornamenten, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5350** **Pilgersheimer Straße 66; Krumpferstraße 4 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, Neorenaissancefassade mit Rustikalisenen, Gurt- und Sohlbankgesimsen; zweigeschossiges Rückgebäude mit Mansardpultdach; schmiedeeisernes Hoftor; von Max Sepp, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9208** **Pilotystraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Runbogenfenstern und Putzquaderung im Erdgeschoss, 1840er Jahre, Fassade in den Obergeschossen später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5351** **Pippinger Straße 35.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Holzerker, von Bernhard Borst, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5353** **Pippinger Straße 37.** Wohn- und Bürogebäude, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Wirtschaftsteil, im Kern 19. Jh., Teilerneuerung, 1921.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5354 Pippinger Straße 47g.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5355 Pippinger Straße 49.** Wohnhaus, ehem. Bauernhof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wirtschaftsflügel, 18./19. Jh., Umbau des Wirtschaftsflügels, 1947.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5356 Pippinger Straße 49 a.** Kath. Kirche St. Wolfgang in Pipping, Saalkirche mit Satteldach, eingezogenem Polygonchor und Chorflankenturm mit Pyramidendach, Putzfassade mit Wandmalereien, spätgotisch, 1478-80; mit Ausstattung; Friedhof mit Friedhofsmauer und Grabmälern um die Kirche.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5357 Pippinger Straße 51.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 18./19. Jh., Erneuerung, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5359 Pippinger Straße 97.** Verwaltungsgebäude der Caritas, ehem. Benefiziatenhaus der Schlosskapelle Blütenburg, eingeschossiger Mansardwalmdach mit Schopf und Schmuckkamin, giebelseitig, spätbarock, im Kern 1769.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5360 Pippinger Straße 115.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Spitzwalm, Mittelrisalit und Balkon, Erdgeschossrustika und profilierten Fensterrahmen, historisierend, von Georg Niggel, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5362 Pippinger Straße 121.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5363 Pippinger Straße 123.** Villa, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Knickschweifgiebel, portiziertem Säulenbalkon, Eckturm mit Kegeldach, polygonalem Eckrisalit, Madonnenrelief und Stuck, wohl aus dem Büro August Exter, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11211 Pippinger Straße 144.** Landhaus, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eingangsvorbau und Runderker im Heimat- bzw. Reformstil, von Gebrüder Ott, 1912/13.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5365 Piusstraße 7.** Kath. Pfarrkirche St. Pius, geschlemmter Backsteinbau mit monumentalem, traufseitigem Fassadenblock mit Satteldach und offener Portalvorhalle, Wandpfeilerkirche mit flacher Holzdecke und flach geschlossenem Chorraum, in Anklängen an das Neue Bauen, von Richard Berndl, 1931/32; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5368 Planegger Straße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Zwerchhaus, Balkonerker und Fenstergittern, bez. 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5369 Planegger Straße 14.** Gasthof Schweizerhof, dreigeschossiger Satteldachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, nach 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5370 Planegger Straße 15.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohnteil im Westen und Wirtschaftsteil nach Osten, Mitte 19. Jh., um 1900 im Wirtschaftsteil preußische Kappen eingezogen; zugehörig neubarockes Hofgitter, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5371 Planegger Straße 16.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhaus, Segmentbogengiebel und Lisenen, barockisierend, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5372 Planegger Straße 17.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5373 Planegger Straße 19.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5374 Planegger Straße 20.** Bauernhof, Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1800, um 1845 Wirtschaftsteil erweitert und Dachwerk insgesamt neu errichtet, um 1895 erweitert und umgebaut; rechtwinklig angeschlossener Stadel, Satteldachbau, 1857.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5375 Planegger Straße 21.** Mietshaus mit Stallteil, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Mittelerker, Segmentbogengiebel und Lisenengliederung, barockisierend, Stallteil, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, mit hofseitig abgeschlepptem Vordach, von Georg Völkl, 1901/02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5377 Planegger Straße 27.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5378 Planegger Straße 28; Planegger Straße 32.** Mietshausblock, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit und Lisenengliederung über rustiziertem Erdgeschoss, historisierend, von Paul Dietze, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5379 Planegger Straße 29; Planegger Straße 29 b.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Hausmadonna in Wandnische, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5380 Planegger Straße 31.** Gasthof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Madonnenrelief, im Kern 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5382 Planegger Straße 33.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Giebelkruzifixus, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5383 Planegger Straße 130.** Villa, heute Bürohaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erdgeschossanker, Anbau und Ecklisenen, von den Gebrüdern Ott, 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5384 Planegger Straße 150.** Wasserwerk Pasing, ein- und zweigeschossiger Dreiflügelbau mit Walmdach um runde Brunnenanlage, mit Stuckdekor, von Josef Lang, 1919-21.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5387 Platenstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit polygonalem Eckturm, Bodenerker, Zwerchhaus mit geschwungenem Giebel und Putzdekor, von Emil Kaltenthaler und Ludwig Dinglreiter, Fassadentekur von Berthold Neubauer, 1907; Gruppe mit Kobellstraße 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5388 Platenstraße 3; Platenstraße 5.** Mietshaus, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Eck- und Bodenerker, von Paul Böhmer, 1899/1900, nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht und aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5389 Platenstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Risalit, seitlichen Loggien und Eckerker, um 1905, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, Anbau später ergänzt; Doppelhaus mit Nr. 6.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5390 Platenstraße 5.** Mietshaus, ehemals dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Zwerchhaus-Risalit und rundem Eckerkerturm, um 1900, nach dem Zweiten Weltkrieg Fassade vereinfacht und um ein Geschoss aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5391 Platenstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Risalit, seitlichen Loggien und Eckerker, bez. 1898, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Doppelhaus mit Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5392 Plattlinger Straße 32.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 1. Hälfte. 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5393 Platzl 1 a; Platzl 2.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Muschelkalk Hausteingliederung, breitem Kastenerker, neugotischer Muttergottesfigur und Zwerchhaus, in Formen der deutschen Renaissance, von Max Ostenrieder, 1896/97.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5394 Platzl 2.** Altmünchner Bürgerhaus, ehem. Platzl-Bäckerei, viergeschossiger Putzbau mit Ohrwaschl und steilem Satteldach, 16. Jh. über Kern des 13./14. Jh., Umbau von Leonhard Matthäus Gießl und Philipp Jakob Köglsberger, 1732, Umbau 1904; Mittelgebäude, viergeschossig mit dem Vorderhaus durch Holzlaubengang verbunden, 17. Jh.; Rückgebäude, viergeschossig, 1. Hälfte 18. Jh.; insgesamt zusammen mit Nr. 3 eingreifend saniert, 1987/88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5395 Platzl 3.** Altmünchner Bürgerhaus, fünfgeschossiger Putzbau, bis zum dritten Geschoss mittelalterliche Umfassungsmauern, 13./14. Jh., Aufstockung um zwei Geschosse mit Ohrwaschl, um 1700, Innenausbau, 19. Jh.; Mittelgebäude, dreigeschossig hakenförmiger Bau um kleinen Hof, wohl 17. Jh.; Rückgebäude, ehem. Stall, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Bau, wohl 17. Jh.; Eckhaus (vormals Pfisterstraße 6), fünfgeschossiger Putzbau mit spätklassizistischer Fassadengestaltung, mit geringen älteren Resten wohl 17. Jh., barockzeitlich aufgestockt, Neugestaltung, 1877; gesamte Baugruppe eingreifend saniert, 1987/88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5396 Platzl 4; Platzl 4 a.** Sog. Orlando-Haus, Mietshaus mit Gastronomie, fünfgeschossiger Eckbau mit rustikagerahmten Erdgeschossarkaden, Flacherker besetztem Südrisalit, und Volutengiebeln, Gestaltung in Formen der deutschen Renaissance, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1898/99; mit Rückgebäude Falkenturmstraße 12.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5397 Platzl 5.** Ehem. Corpshaus Bavaria, jetzt Corpshaus Rheno-Palatia, viergeschossiges Eckhaus mit polygonalem, überkuppeltem Eckerker und reicher Fassadengliederung in Formen der deutschen Renaissance, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1899/1900; mit Rest der historischen Stadtmauer, 1285-1337, an der Durchfahrt nach Osten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5398 Platzl 6.** Ehem. Corpshaus Makaria, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau mit reicher Haustein-Fassadengliederung in Formen der deutschen Renaissance, von Adolf Ziebland, 1898-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5399 Platzl 7.** Ehem. Corpshaus Frankonia, jetzt Bayer. Staatsballett, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau mit aufwändiger Fassadenverkleidung in Muschelkalk, seitlichem Flacherker und Vasen besetzter Balustrade entlang der Traufe, deutsche Renaissance, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5400 Platzl 9.** Staatl. Hofbräuhaus, malerischer dreigeschossiger Gruppenbau um einen unregelmäßig vieleckigen Hof mit Biergarten, Fassadengestaltung mit Erdgeschossarkaden und polygonalem Eckerker in Formen der deutschen Renaissance, unter Einbeziehung älterer Bauteile (Südflügel) von Max Littmann, Erich Goebel und Georg Maxon, 1896/97, Wiederaufbau 1949/50, Umbaumaßnahmen durch Walter von Breunig mit Werner Steiner, 1963-65; Laufbrunnen, achteckiges Becken mit gotisierend gewundenem Muschelkalkpfeiler, darauf Löwenfigur mit bayerischem Wappen, von Simon Korn, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5402 Plinganserstraße 1.** Kath. Pfarrkirche St. Margaret, Alte Sendlinger Kirche, barocker Saalbau mit eingezogenem Chor, Satteldach, Westturm mit Zwiebelhaube, von Wolfgang Zwerger, 1711-12; mit Ausstattung; Aussenwandfresko der Bauernschlacht, von Wilhelm Lindenschmidt, 1896; Barock-Kapelle, 18. Jh.; Gusseisendenkmal für die 1705 gefallenen Oberländer, klassizistisch, 1830; Friedhof mit Mauer umgeben. 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5403 Plinganserstraße 6.** Wohnstallhaus, sog. Stemmerhof, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Lisenengliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5404 Plinganserstraße 9.** Kleinhaus, ehem. Hufschmiede, heute Gasthof, eingeschossiger Mansarddachbau, um 1823, später verändert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5405** **Plinganserstraße 11.** Gaststätte Schmiedwirt, zweigeschossiges Traufhaus, wohl 2. Hälfte 18. Jh., Verlängerung nach Süden, 1841, Verbreiterung nach Osten, 1875, später weiter verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5406** **Plinganserstraße 13.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Putzfassade mit Eckrustika und Blendbalustraden, von Andreas Ostler, 1884-85.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5407** **Plinganserstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, neogotische Putzfassade mit Lisenengliederung, zentralem Erker mit Eisenbalkon und Loggia, um 1860, Balkonanbau, 1883, Loggienanbau, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5408** **Plinganserstraße 14 a.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, biedermeierliche Putzfassade mit Ecklisenen und Sohlbankgesims, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5409** **Plinganserstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Versprung, traufseitig, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5410** **Plinganserstraße 20.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Fensterverdachungen, Stuckdekor und Sohlbankgesimsen, historisierend, von Friedrich Kroher, 1894; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5411** **Plinganserstraße 22.** Wohnhaus, zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Gurt-, Sohlbankgesims und Fensterläden, historisierend, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5412** **Plinganserstraße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putz- und Steinfassade mit polygonalem Eckerker mit Glockendach, Spitzhelm, zwei zentralen Flacherkern mit Loggien, geschweiften Zwerchhausgiebeln und Stuck, historisierend, von Friedrich Kroher, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5413** **Plinganserstraße 25.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit geschwungenem Zwerchhausmittelerker und Stuckreliefs, von Eduard Herbert, 1904-05.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5414 Plinganserstraße 26.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit symmetrischen Flacherkern, zentralem Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel und Voluten, Zwerchhausrisalit und Stuck, historisierend, von Friedrich Kroher, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5415 Plinganserstraße 28.** Volksschule, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Mittelrisalit, Risalit und Sohlbankgesims, klassizierend, 1873-74, Aufstockung, 1879-80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5416 Plinganserstraße 38; Plinganserstraße 38 a.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, moderne Putzfassade mit Gurtgesimsen, reduziert geometrischem Dekor, Konsolenfiguren und Wappenlöwen, von Ludwig Naneder, 1828-29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5419 Plinganserstraße 49.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit Rustika, seitlichem Balkonerker mit geschwungenem Zwerchhaus, Seitenrisalit mit Dreiecksgiebel, Lisenengliederung und Stuckdekor, von Albin Lincke, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5421 Plinganserstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit Flacherker und Zwerchhaus, von Michael Stumpf, 1900-03; Gruppe mit Nr. 61; mit Pfeiler-Gitter-Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5422 Plinganserstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit zwei Zwerchhäusern und seitlichem Balkonerker, von Michael Stumpf, 1902-03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5423 Plinganserstraße 64.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau, klassizierende Putzfassade mit pavillonartigem Eckrisalit, Fenstergliederung, Gurt- und Sohlbankgesims, von Andreas Ostler, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5424 Plinganserstraße 65.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Flacherker, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, polygonalem Ecktürmchen mit Glockendach und Stuck, von Leonhard Grimmeis, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5425 Plinganserstraße 92.** Villa, Gruppenbau aus dreigeschossigem Walmdachbau, zweigeschossigem Satteldachbau und flachgedecktem Arkadenvorbau, neogotische Putzfassade mit schräg gestellten Ecktürmen und Erker, von A. Huber, 1861, Umbau, 1869, Umbau, 1878, Umbau, 1887, Umbau, 1928, vereinfacht, 1949.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5426 Plinganserstraße 112.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Treppenhaus- und Zwerchhausrisalit mit Balkon, polygonalem Eckturm mit Biforienloggia und erdgeschossiger Halbrötunde, neogotische Putzfassade, von Hans Saliter, 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5427 Plinganserstraße 114.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zwei Zwerchhausrisaliten mit Satteldach, Flacherker und oktagonalem Eckturm mit Pyramidendach über geschweiftem Fuß, Putzfassade mit Ecklisenen, um 1875, vereinfacht, 1938.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5428 Plinganserstraße 132.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in historisierenden Formen, mit Bodenerker, von Georg Dangl, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5429 Plinganserstraße 140.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit polygonalem Eckerkerturm, Putzfassade mit Erdgeschossrustika, Eisenbalkon, Gurt- und Sohlbankgesims, von Georg Schneider, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5430 Plinganserstraße 142.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem halbkreisförmigem Erdgeschossker mit geschweiftem Flachkuppeldach und segmentbogenförmigem Zwerchhausrisalit, von Richard Steidle, 1926.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5448 Pognerstraße 1; Pognerstraße 3; Pognerstraße 5.** Wohnanlage, dreigeschossiger, verspringender Bau mit gestaffelter Fassade und Mansarddach, im Reformstil, von Hans Hartl und Johann Baptist Schmidbauer, 1911/12, Nr. 3 nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1953 durch Benno Grassl wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7930 Pöllatstraße 2; Weißenseestraße 35; Weißenseestraße 37.** Kath. Pfarrkirche Zu den heiligen Engeln, Flachdachbau mit kreuzenden Halbtonnen und Werktagskapelle, Putzfassade mit Bahnenfenstern; Glockenturm; Pfarrzentrum; von Hansjakob Lill, 1946-55; mit Ausstattung;
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5431 Pöppelstraße 2.** Waisen- und Erziehungshaus, sog. Adelgundenheim, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und Gesimsgliederung, Neubarock, von Korbinian Schmid, bez. 1912.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5450** **Poschingerstraße 2.** Villa von Gumppenberg, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Stuckdekor und Altane, von Eugen Drollinger, 1907/08; Einfriedung, Pfeilerzaun mit Einfahrtstor, um 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5451** **Poschingerstraße 5.** Ehem. Künstlervilla, jetzt ifo-Institut, dreigeschossiger lisenengegliederter Mansardwalmdachbau in neoklassizistischen Formen mit kleinem Säulenvorbau, von Karl Stöhr, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5452** **Poschingerstraße 6.** Villa, dreigeschossiger putz- und stuckgegliederter Eckbau in neubarocken Formen mit Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1914 und 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5455** **Possartstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliedert und stuckierter Mansardwalmdachbau im Neo-Louis-seize-Stil mit übergiebeltem Mittlerker, 1901; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5456** **Possartstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Jugendstilbau mit Bodenerker, Zwerchhaus und Balkons, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5457** **Possartstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker und Balkons reich gegliederter Jugendstilbau mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Franz Popp, 1909/10; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5458** **Possartstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in reduzierten Jugendstilformen mit Erkern, Balkon und Eckaufsatz, von Andreas Buchinger, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5459** **Possartstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in klassizistischen Jugendstilformen mit Steherker, Zwerchhaus, Portikus und Stuckdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911/12; gestalterische Gruppe mit Nr. 14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5460** **Possartstraße 13.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Wamdachbau in neoklassizistischen Formen mit Steherkern, vom Baubüro Heilmann und Littmann, bez. 1922.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5461 Possartstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in klassizistischen Jugendstilformen mit Portikus, rundem Ecksteherker und Zwerchhaus, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911/12; gestalterische Gruppe mit Nr. 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5462 Possartstraße 16.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Eingangsaltane und Stuckdekor, bez. 1922; Gartenpavillon, hölzerner Walmdachbau, wohl um 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5463 Possartstraße 18.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Erkern, Zwerchhausloggia und Stuckdekor, um 1910; Gartenpavillon, erdgeschossiger gebrochener Zeltdachbau, wohl um 1910; Gartenpavillon, erdgeschossiger gebrochener Zeltdachbau, wohl um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5464 Possartstraße 21.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Halbwalmdachbau in historisierenden Formen mit Doppelerkerfassade und Giebell balkon, um 1910/20; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5465 Possartstraße 22.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Eingangsaltane und Steherker, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5466 Possartstraße 23.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Steherker und Hohlkehlenkranzgesims, von Gustav Ludwig, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5467 Possartstraße 24.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen, von Theodor Fischer, 1921/22; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5468 Possartstraße 27.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Zwerchhäusern, um 1910; gestalterischer Block mit Cuvilliesstraße 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5469 Possartstraße 29.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Altane, Balkons und Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1912.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5470 Possartstraße 31.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardhalbwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Doppelerkerfassade und Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5471 Possartstraße 33.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit turmartigem Steherker und Zwerchhaus, von Theodor Veil, 1911; Wohnhaus, erdgeschossiges Rückgebäude mit Mansardwalmdach und Bogendachanbau, um 1911; Einfriedung, kugelbesetzter Gartenzaun, um 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5472 Possartstraße 35.** Villa, sog. Haus im Sternenwinkel, zweigeschossiger putz- und pilastergegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Attikageschoss, Altane und Giebelrisalit, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5473 Possartstraße 37.** Ehem. Künstlervilla, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit nordseitigem Atelierfenster, von Paul Böhmer, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5432 Pössenbacherstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbauten, Zwerchhäusern, Mittelrisalit und Schweifgiebel, neobarocke Putzfassade, von Josef Kalb, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5433 Pössenbacherstraße 2 b; Idastraße; Pössenbacherstraße.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbauten, Zwerchhaus, Erkern und Schweifgiebel, Putzfassade im Reformstil, von Josef Kalb, 1897; schmiedeeiserner Zaun über Betonsockel, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5434 Pössenbacherstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Anbauten, reduziert barockisierende Putzfassade, von Gustav Schellenberger, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5435 Pössenbacherstraße 5.** Villa, Giebeldachbau auf H-förmigem Grundriß, Putzfassade im Reformstil mit Anbau, von Max Langheinrich, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5436 Pössenbacherstraße 7.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erker und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Richard Kaufmann, 1908-09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5437 Pössenbacherstraße 8.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Anbauten, Putzfassade im Heimatstil mit Fachwerk, von Gustav Schellenberger, 1895; Umbau, Gebrüder Rank, 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5438 Pössenbacherstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbauten, reduziert barockisierende Putzfassade mit Ecklisenen und Stuck, von Gustav Schellenberger, 1902-03; Umbau, von Heinrich Hilgert, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5439 Pössenbacherstraße 11.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau mit Anbauten, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, 1899; Umbau, von Heilmann und Littmann, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5440 Pössenbacherstraße 21; Knotestraße 2; Pössenbacherstraße 15; Pössenbacherstraße 17; Pössenbacherstraße 19.** Villa, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern und Anbauten, Schweifgiebeln und oktagonalem Belvedere mit Pyramidendach, barockisierende Putzfassade, von Max Ostenrieder, 1906-07; Gartenhaus; Remise.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5442 Pötschnerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit Mittelrisalit und vorgesetzten Balkons, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5444 Pötschnerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Putzbau mit Satteldach und breitem Dachhaus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5446 Pötschnerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und Putzgliederung, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5475 Potsdamer Straße 1 a; Potsdamer Straße 1a.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Eingangsportal, Zwerchhaus und Stuckdekor, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1923/24; mit Einfriedung, neubarock.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6757 Prälat-Miller-Weg 1.** Kath. Pfarrkirche Hl. Geist (ehem. Spitalkirche), Wandpfeilerkirche mit polygonalem Chorschluss, Chorscheitelturm und repräsentativ gestalteter Westfassade, im Kern gotische Staffelhalle des 14. Jhs., barocke Umgestaltung durch Johann Georg Ettenhofer, 1724-30, Erweiterung nach Westen in neubarocken Formen, von Friedrich Löwel, 1885-88, etappenweiser Wiederaufbau nach schwerer Kriegsbeschädigung, 1946-1991; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5477 Prälat-Zistl-Straße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. viergeschossiger Putzbau mit Kniestock und Pultdach, in schlichter, spätklassizistischer Formgebung, von Hanno Bürkel, 1873, Anbau der linken, leicht abgewinkelten Gebäudeachse, 1874, in jüngerer Zeit unter Abbruch des Kniestocks aufgestockt und im Inneren weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5478 Prälat-Zistl-Straße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Mittelcker und Dachgauben, von Hanno Bürkel, 1872/73, Schaufenstereinbauten im Erdgeschoss und ersten Stock, 1911, Fassadenumgestaltung im neoklassizistischen Stil, durch die Gebrüder Rank, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5480 Prälat-Zistl-Straße 14.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Putzbau mit Giebel, im Kern 15. Jh., Aufstockung, 1723 (dendro.-dat.), Ladeneinbau durch Matthias Küßwetter, 1847, Fassadenumgestaltung in schlichten neoklassizistischen Formen, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5481 Pranckhstraße 2.** Südflügel des Städt. Beruflichen Schulzentrums Alois Senefelder, fünfgeschossiger Walmdachbau mit Seitenrisalit zur Tillystraße in schlichten neubarocken Formen, von Robert Rehlen, 1904-06, nach Kriegsschäden stark vereinfacht und aufgestockt wiedererrichtet, von Hermann Leitenstorfer, 1949-52; Komplex mit Deroystraße 1; vgl. Marsplatz, Senefelder-Denkmal.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5484 Prannerstraße 2.** Ehem. Palais Neuhaus-Preysing, jetzt Bürohaus, prächtig stuckierte, streng gegliederte Rokokofassade, nach Entwurf von Francois de Cuvillies d. Ä. oder Umkreis, um 1740/50, nach schwerer Schäden im Zweiten Weltkrieg restauriert und um Attika erhöht sowie in einen Neubau einbezogen, von Franz Ried und Erwin Schleich, Innengestaltung durch Franz Jaud, 1956-60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5485 Prannerstraße 7.** Ehem. Palais Seinsheim, jetzt Bayerischer Städtetag, dreigeschossiger Satteldachbau mit reicher Stuckgliederung in frühklassizistischen Formen, ehem. achtachsig, um 1770, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg um vier Achsen nach Westen verlängert mit Wiederholung der Fassadengliederung, dabei Inneres umgebaut und hofseitige Flügel neu errichtet, durch Herbert Landauer, 1949-54.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5486 Prannerstraße 9.** Ehem. Palais Arco bzw. Giese, jetzt Teil des Erzbischöflichen Ordinariats, viergeschossiger Satteldachbau mit reich stuckierter Spätrokoko-Fassade, wohl von Carl Albert von Lespilliez, um 1760, nach schwerer Kriegszerstörung insbesondere im Inneren Wiederaufbau durch Hans Ücker, 1949.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5487 Prannerstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiges Eckhaus mit polygonalem Ecker und Kastenerkern über erdgeschossiger Arkadenzone, in sog. Nürnberger Renaissance, von H. Schmitz, 1897-99, Erneuerung des Satteldaches und Wiederherstellung des histor. Neorenaissance-Giebels sowie der Erkeraufbauten, 2000.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5488 Prannerstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger, schmaler Putzbau mit schlichter, biedermeierlicher Fassadengestaltung, 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5489 Praterinsel 4; Praterinsel 4 a; Praterinsel 3.** Ehem. Likörfabrik Anton Riemerschmid, vierseitige Werksanlage; Nordflügel, ehem. Hauptgebäude der Praterwirtschaft, dann Bürogebäude, dreigeschossiger Walmdachbau, im Kern Rest des biedermeierzeitlichen Praters, 1817, im Zuge der Erweiterung zum vierseitigen Fabrikkomplex nach Osten verlängert, durch Reinhard Hirschberg, 1871, aufgestockt und im Inneren neu gestaltet, durch Richard Riemerschmid, 1922; Gedenktafel, für Anton Gruber, den Gründer des "Praters" (1810-1866); Westflügel, ehem. Fabrikations- und Arbeiterwohngebäude, dreigeschossiger Putzbau mit reicher Lisenengliederung und Walmdach, in spätklassizistischen Formen, von Reinhard Hirschberg, 1867/68, verbunden mit dem Nordflügel und im Inneren teilweise neu ausgestattet, durch Richard Riemerschmid, 1922, Dacherneuerung, nach 1945; Südflügel, ehem. Essigfabrik, dreigeschossiger schlichter Putzbau mit flachem Walmdach, im Kern von Reinhard Hirschberg, 1870, Ergänzung eines hofseitigen Vordachs, wohl 1899, einbezogen in die Likörfabrik, durch Richard Riemerschmid, 1922; Ostflügel, ehem. Fabrik- und Lagergebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit dreigeschossigen Eckrisaliten und mittig aufgesetztem Glockenstuhl, von Reinhard Hirschberg, 1868, aufgestockt und angebaut 1899 und 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5490 Praterinsel 5.** Deutscher Alpenverein mit Alpinem Museum, über Nagelfluhsockel dreigeschossiger Putzbau mit flachem Walmdach, leicht erhöhtem durchgehendem Mittelteil und Eckrisaliten, im Kern neubarockes Café Isarlust von Friedrich Loewel, 1887/88, nach Kriegsschäden stark verändert wiederaufgebaut, durch Wolfgang Rothenbücher, 1948-52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7878 Preysingplatz 7.** Ehem. Bierkelleranlage, vierschiffige, langgestreckte Tonnengewölbe aus Ziegelmauerwerk, 1.Hälfte 19. Jh.; unterirdische Anlagen, Teil der ehemaligen Kellerstadt der Münchner Brauereien in Haidhausen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5492 Preysingplatz 12.** Mietshaus, vier- bzw. fünfgeschossiger barockisierender Jugendstilbau in Ecklage, mit Loggien, Balkonen und Mansarddach, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5496 Preysingstraße 3.** Mietshaus, viergeschossig, in deutscher Renaissance, mit Polygonalerker und überkuppeltem Zwerchhaus, bez. 1894.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5498 Preysingstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger gotisierender Bau mit Zwerchhäusern, Wappen und Zierfriesen, von Feodor Elste, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5500 Preysingstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Bau mit Eisenbalkonen und Erker, Zwerchhaus mit Schopfwalm, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5501 Preysingstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Satteldach, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5502 Preysingstraße 17.** Evang.-Luth. Johanneskirche, neuromanischer, kreuzförmiger Zentralbau mit Emporen und Turm, malerischer Gruppenbau aus Rohbackstein, von Albert Schmidt, 1914-16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5503 Preysingstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance mit Reminiszenzen an den Burgenstil, von Ernst Günther, 1901-02; städtebaulicher Abschluss der Wörthstraße.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5504 Preysingstraße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Satteldach, Erkern und risalitartigem Vorbau, stark vertikal entwickelt, unter Einbeziehung eines in der 1. Hälfte des 19. Jh. errichteten Vorgängers, von Stefan Mörtlbauer aufgestockt und im Reformstil umgestaltet, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5505 Preysingstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5506 Preysingstraße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger historisierender Eckbau mit Polygonalerker und abgerundeter Ecke, Fassade z.T. vereinfacht, um 1900; Block mit Milchstraße 27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5507 Preysingstraße 46.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, Erker und Stuckornamenten, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5508 Preysingstraße 52.** Mietshaus, fünfgeschossiger neoklassizistischer Mansarddachbau mit Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5509** **Preysingstraße 53.** Kleinhaus, zweigeschossig mit Schopfwalmdach und zwei Zwerchgiebeln, Anfang 19. Jh.; bildet mit Nr. 55 einen Block.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5510** **Preysingstraße 54.** Kleinhaus, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5511** **Preysingstraße 55.** Kleinhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, Anfang 19. Jh.; bildet mit Nr. 53 einen Block.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5513** **Preysingstraße 57.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 59, 61, 63 und 65.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5514** **Preysingstraße 58.** Kleinhaus, sog. Üblackerhäusl, ehem. Herberge und Tagelöhner-Unterkunft, eingeschossiger Satteldachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5515** **Preysingstraße 59.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, frühes 19. Jh.: Gruppe mit Nr. 57, 61, 63 und 65.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5516** **Preysingstraße 60.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5512** **Preysingstraße 60 a.** Kleinhaus, eingeschossiger tiefgelegener Satteldachbau mit Gauben, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5517** **Preysingstraße 61.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 57, 59, 63 und 65.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5518** **Preysingstraße 63.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 57, 59, 61 und 65.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5519** **Preysingstraße 64.** Kleinhaus, eingeschossiger niedriger Satteldachbau mit Zwerchhaus, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5520** **Preysingstraße 65.** Kleinhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 57, 59, 61 und 63.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5521** **Preysingstraße 66.** Kleinhaus, eingeschossiger Satteldachbau, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5522** **Preysingstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau, von Hugo Dreier, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5523** **Preysingstraße 68.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, Mitte 19. Jh.; bildet eine Gruppe mit Nr. 72.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5524** **Preysingstraße 69.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchgiebeln und Eckerker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5525** **Preysingstraße 70.** Kleinhaus, zweigeschossiger hakenförmiger Pultdachbau, Anfang 19. Jh.; bildet eine Gruppe mit Nr. 68 und 72.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7668** **Preysingstraße 71.** Ehem. Herbergshaus, sog. Kriechbaumhof, zweigeschossiger Blockbau mit scharschindelgedecktem Halbwalmdach, umlaufender Laube und teilverschalten Giebellauben, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5526** **Preysingstraße 72.** Kleinhaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Walmdachbau, Anfang 19. Jh.; bildet mit Nr. 68 eine Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5527** **Preysingstraße 74.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Anfang 19. Jh.; bildet mit Nr. 76 eine Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5528** **Preysingstraße 75.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5529** **Preysingstraße 76.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Anfang 19. Jh.; bildet mit Nr. 74 eine Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5530** **Preysingstraße 77.** Mietshaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5531** **Preysingstraße 79.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit barockisierender Fassadengliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5532 Preysingstraße 81.** Mietshaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Lisenen und Konsolgesims, 1865.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5533 Preysingstraße 85; Preysingstraße 105; Preysingstraße 97; Preysingstraße 83.** Ehem. Schlösschen und Garten der Grafen Preysing, später Frauenkloster vom Guten Hirten, jetzt Kirchliches Zentrum der Erzdiözese, z. T. historische Gebäudegruppe in weitem Gartengelände: ehem. Klosterkirche, gotisierender Kirchenbau über kreuzförmigem Grundriss mit Dachreiter, 1841-43; ehem. Fürsorgeheim, seit 1967 Edith-Stein-Gymnasium, dreigeschossiger historisierender Dreiflügelbau mit seitlichen Giebelbauten und Putzornamentik, von Korbinian Schmid, 1908; wohl aus vorklösterlicher Zeit stammend zweigeschossiger Walmdachbau, jetzt Sitz des Deutschen Katechetenvereins, im Kern wohl 1. Hälfte 19. Jh.; südlicher Mauerzug an der Leonhardstraße, mit Blenden und Einfahrtstor, um 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3345 Preysingstraße; Am Gasteig.** Straßenpissoir, paraventartige Gußeisenkonstruktion mit Beschlagwerkornament, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5534 Prielmayerstraße 5.** Neues Justizgebäude, heute Bayer. Verwaltungsgerichtshof und Oberlandesgericht, Gebäudekomplex aus viergeschossigen Satteldachbauten mit Treppengiebeln und mittlerem Turm um zwei Lichthöfe, Sichtziegelbauweise in spätgotischen bis Renaissanceformen, mit in Resten erhaltener Bemalung, von Friedrich von Thiersch, 1903-05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5536 Prinzenstraße 3.** Villa, zweigeschossiger schmaler Satteldachbau mit Holzlauben und Fachwerkgiebel, Ende 19. Jh., 1895 Dachausbau mit Atelier.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5537 Prinzenstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit turmartig erhöhtem Mittelrisalit und Lisenen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5538 Prinzenstraße 7.** Villa, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit polygonalem Bodenerker, Putz- und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8059 Prinzenstraße 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eingangsrisalit, Putzdekor und klassisierendem Relief, von Peter Birkenholz, 1903/04; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5539 Prinzenstraße 9.** Villa, zweigeschossiger historisierender Schopfwalmdachbau mit Kniestock und Ziegelsteingliederung, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5540 Prinzenstraße 10.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit konvexem Mittelrisalit, Balkon und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5541 Prinzenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger malerischer Satteldachbau in historisierenden Formen mit Eckturm, Putz- und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5542 Prinzenstraße 12.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Stuckdekor in Formen des barockisierender Jugendstils und vorgelagertem Satteldachannex mit Schweifgiebel, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5543 Prinzenstraße 13.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit polygonalem Bodenerker und Stuckdekor, von Nikolaus Debold, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5544 Prinzenstraße 14.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Krüppelwalmdachbau mit über Eck gesetztem Bodenerker und Stuckgliederung, von Nikolaus Debold, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5545 Prinzenstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Eckturm und Stuckgliederung, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5546 Prinzenstraße 17; Nähe Prinzenstraße.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit turmartiger Eckausbildung und Stuckgliederung, von Nikolaus Debold, 1897; Gartenhaus, zweigeschossiger burgartiger Satteldachbau im Stil der deutschen Renaissance mit Treppengiebel, Zinnturm und Stuckgliederung, von Nikolaus Debold, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5547 Prinzenstraße 18; Prinzenstraße 20.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau im sachlich-schlichem Heimatstil mit Gauben und Zwerchhaus, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5548 Prinzenstraße 22; Prinzenstraße 24.** Doppelvilla, zweigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Erkern und Putzgliederung, von Paul Böhmer, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5550 Prinzenstraße 26.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Eingangsportikus und Stuckgliederung, um 1910/20.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8501 Prinzenstraße 30.** Villa des Malers Richard Benno Adam, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, gartenseitig zurückspringend, mit Erkern, Wintergarten und Vorzeichen, im Reformstil, von Hans Hartl und Johann Baptist Schmidbauer, 1911; zeitweiliger Wohnort von Liselotte Fürst-Ramdohr.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5551 Prinzenstraße 48.** Mietshausblock, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit, Loggien und Puttenreliefs, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5552 Prinzenstraße 49.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und sparsamem Stuckdekor, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5553 Prinzenstraße 50.** Mietshausblock, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Erker-Loggien-Gruppe und Eckerker, von Fritz Sievers, 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5554 Prinzenstraße 51.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Eckturm und sparsamem Stuckdekor, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5555 Prinzenstraße 54.** Mietshaus, zweigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Putzgliederung, von Paul Böhmer, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5556 Prinz-Ludwig-Straße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit seitlichen Erkern und reichem Stuckdekor in neubarocken Formen, von Josef Schreyer, 1896-98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5557 Prinz-Ludwig-Straße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erd- und ersten Obergeschoss, darüber kolossale Pilasterordnung, reicher Stuckdekor in neubarocken Formen, von Hans Weber, 1896-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5570 Prinzregentenplatz.** Richard-Wagner-Denkmal, Marmorsitzbild auf Sockel, von Heinrich Waderé, 1913; in kleiner Gartenanlage, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5560 Prinzregentenplatz 11.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit überkuppeltem Vorsprung, Balkons, Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, vom Büro "Rupp & Fuchs, nunmehr Hans Hartl", 1901/02, 1977/78 rekonstruierend umgebaut.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5561 Prinzregentenplatz 12; Nähe Prinzregentenplatz.** Prinzregententheater, freistehender Komplex in klassizierenden Jugendstilformen bestehend aus erhöhtem Bühnenhaus, konvex vorschwingendem Zuschauerraum, östlich angefügtem Foyertrakt mit Auffahrtsrampe, von Max Littmann, 1900/01, 1984/85 Rekonstruktion des Foyertrakts; mit Ausstattung; Garten, südöstliche, um 1901; Einfriedung, mit südseitiger Pergola, um 1901; Brunnen, flacher Bassin mit Büsten und wasserspeienden Tierköpfen an der steinernen Rückwand, um 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5562 Prinzregentenplatz 13.** Mietshaus, viergeschossiger klassizisierender Jugendstil-Eckbau mit Putzgliederung, übergiebeltem Eckrisalit, Balkons und Stuckdekor, von August Günther, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5563 Prinzregentenplatz 14.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in klassizierenden Jugendstilformen mit Kastenerkern und Stuckdekor, von Franz Popp, um 1908/09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5564 Prinzregentenplatz 15.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker Balkons und Zwerchgiebel reich gegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit erhöhtem Risalit und Stuckdekor, wohl von Carl Vent, 1902; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5565 Prinzregentenplatz 16.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau in historisierenden Jugendstilformen mit von Polygonalerkern eingefassten Längsbalkons, reicher Gliederung und Stuckdekor, von Franz Popp, um 1908/09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5566 Prinzregentenplatz 17.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker, Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, von Hans Hartl, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5567 Prinzregentenplatz 19.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Zwerchgiebel, Erkerturm, Balkons, Putzgliederung und Stuckdekor, von Carl Vent, 1902/03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5568 Prinzregentenplatz 21.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Zwerchhaus, Balkons, Putzgliederung und Stuckdekor, von Hans Hartl, 1901; gestalterische Gruppe mit Nr. 23.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5569 Prinzregentenplatz 23.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Kuppelaufsatz am Zwerchhaus, Erkern, Zwerchgiebeln und reichem Stuckdekor, wohl von Carl Vent, um 1900; gestalterische Gruppe mit Nr. 21.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5572 Prinzregentenstraße 1.** Ehem. Haus der Deutschen Kunst, jetzt Haus der Kunst, flachgedeckter, monumentaler Ausstellungsbau mit Kalksteinverkleidung bestehend aus Mittelteil mit Kolonnaden über hohem Sockel und rückwärtiger Freitreppe sowie einspringenden nahezu fensterlosen Seitenflügeln, in neoklassizistischen Formen, von Paul Ludwig Troost und Leonhard Gall, 1933-37; mit Ausstattung; Bäume im Süden als Teil der Alleebepflanzung der Prinzregentenstraße, um 1958; Abtragen des südlichen Podests und der Freitreppe, 1971.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5573 Prinzregentenstraße 3; Himbselstraße 2; Prinzregentenstraße; Prinzregentenstraße 7.** Brücke über den Eisbach, einhüftige Brücke mit architektonisch-dekorativ gestalteter Kalksteinbrüstung in neubarocken Formen, mit seitlichen Obelisken, mit Postamenten mit Kugelaufsätzen und Dreiecksgiebeln, von Hans Grässel, bez. 1890; östlich von Nr. 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5576 Prinzregentenstraße 5.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus, heute Staatl. Vermessungsamt München, viergeschossiges Eckhaus mit rustiziertem Erdgeschoss und Mansarddach, schlichte neoklassizistische Gestaltung, von Eduard Müller, um 1937.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5577 Prinzregentenstraße 7; Prinzregentenstraße 5; Prinzregentenstraße 9.** Ehem. preußische Gesandtschaft, jetzt Kultureinrichtungen, Teil des Doppelkomplexes mit Schack-Galerie, dreigeschossiger barockisierender Palaisbau mit rustiziertem Erdgeschoss, kolossaler Lisenengliederung, mittigem Balkon und ausgeprägter Attika, von Max Littmann, 1907-09; mit Nr. 9 verbunden; Rückgebäude, ehem. Remise, über L-förmigem Grundriss und Teile der ehem. Garteneinfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5578 Prinzregentenstraße 9.** Schack-Galerie, neoklassizistisches Eckgebäude, über geschlossenem Erdgeschoss hohe ionische Säulenloggia mit bekrönendem Dreiecksgiebel, von Max Littmann, 1907-09; mit Nr. 7 verbunden.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5580 Prinzregentenstraße 24.** Ehem. Mietshaus, heute zum Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie zugehörig, viergeschossiges Eckhaus mit abgeschrägter Ecke und flachen seitlichen Risaliten, reiche Gliederung in neubarocken Formen, von E. Müller und J. Kollmus, 1897/98, Umbau der Dachzone, nach 1945.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5581 Prinzregentenstraße 26.** Ehem. Mietshaus, jetzt mit dem benachbarten Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie verbunden, viergeschossiger Eckbau mit breiter, einspringender Ecke, schlichte Putzfassaden mit Neubarocken Anklängen, von Emanuel von Seidl, 1898, Anschluss an Nr. 28, 1940, Vereinfachung der Fassaden, 1953.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5582 Prinzregentenstraße 28; Oettingenstraße.** Ehem. Luftgaukommando, jetzt Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, langgestreckter Mitteltrakt mit zur Straße vorspringenden vier- bis fünfgeschossigen Seitenflügeln und vier kurzen Rückflügeln, Putzbau mit Natursteingliederung in monumentalisierendem Repräsentationsstil, von German Bestelmeyer, 1937/38; Einfriedung, Quadermauer aus Kalkstein mit Tempel um Pinienzapfenbrunnen aus Bronze und Trophäenpfeiler flankierter seitlicher Einfahrt, von German Bestelmeyer und gegossen von Joseph Wackerle, 1938.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5583 Prinzregentenstraße 50.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürogebäude, viergeschossiger Putzbau mit seitlichen Flacherkern und reicher neubarocker Gliederung und Ornamentik, Fassadengestaltung von Gabriel von Seidl, 1899-1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5588 Prinzregentenstraße 60; Prinzregentenstraße; Maria-Theresia-Straße 16.** Villa Stuck, jetzt städtisches Museum, zweigeschossiger, kubischer Putzbau mit flachem Walmdach hinter Attika, flächenhafter Fassadengliederung und Portikus, neoklassizistischer Jugendstil, nach Entwurf von Franz von Stuck, 1897/98; ehem. Atelierhaus mit Verbindungstrakt zur Villa, zweigeschossiger, kubischer Putzbau mit flachem Walmdach, flächenhafter Fassadengliederung und flachem Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, klassizistischer Jugendstil, nach Entwurf von Franz von Stuck, 1913/14; Brunnen mit Reiterbild "Amazone", im Vorgarten vor dem Portikus, Bronze, von Franz von Stuck, 1897; Einfriedung, Kalksteinmauer mit Gittermuster und Gittertoren, gleichzeitig; Garten mit Pergola und Plastiken, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5589 Prinzregentenstraße 61.** Villa in Ecklage, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Mezzaningeschoss und Kuppel über Eckrisalit, neubarock, von Sigmund Aichinger, 1896, später vereinfacht; Einfriedung, Pfeilgitterzaun mit zwei Gittertoren, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5591 Prinzregentenstraße 64; Prinzregentenstraße 66; Prinzregentenstraße 68.** Mietshausgruppe in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Balkonen, Zwerchhäusern und Kolossalgliederung, neoklassizistisch, von Franz Deininger, 1911.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5593 Prinzregentenstraße 67.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erkern und reicher Gliederung, Neurenaissance, 1897-99; bauliche Gruppe mit Ismaninger Straße 52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5595 Prinzregentenstraße 69.** Mietshaus, fünfgeschossiger. traufseitiger Satteldachbau mit Erker und Zwerchgiebel, Jugendstil, Anfang 20. Jh.; z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5596 Prinzregentenstraße 70.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Erker und Wappenrelief im Zwerchhausgiebel, in barockisierenden Formen, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5597 Prinzregentenstraße 71; Trogerstraße 23.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger, asymmetrisch gegliederter Satteldachbau mit Eckerker, Eckbalkon, Flacherkern und Zwerchgiebeln, Jugendstil, von Robert Gräschberger, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5598 Prinzregentenstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erker und Fries an der Traufe, barockisierender Jugendstil, von Ludwig Grothe, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5599 Prinzregentenstraße 73.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erkern, Zwerchgiebeln, Eckerkerturm mit Kuppel und reicher Gliederung und Dekoration, in Formen der deutschen Renaissance, von Lorenz Krieg, 1904; bauliche Gruppe mit Trogerstraße 48.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5600 Prinzregentenstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Zwerchhaus, zwei Erkern und dazwischen eingespanntem Balkongitter, klassizistischer Jugendstil, von Robert Gräschberger, um 1902-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5602 Prinzregentenstraße 91.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Walmdachzwerchhaus, zwei seitlichen Erkern, Eisenbalkon und Putzgliederung, später Jugendstil, von Geissler & Co., 1911/12; Rückgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, gleichzeitig; symmetrisch komponierte Wohnhausgruppe mit Prinzregentenstraße 93/95.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7197** **Prinzregentenstraße 92; Prinzregentenstraße 94; Prinzregentenstraße 96; Prinzregentenstraße 98; Prinzregentenstraße 100; Schneckenburgerstraße 33; Schneckenburgerstraße 35; Schneckenburgerstraße 37; Schneckenburgerstraße 37 a; Schneckenburgerstraße 39; Schneckenburgerstraße 39 a; Schneckenburgerstraße 41; Versailler Straße 21.** Wohnanlage, viergeschossige putzgegliederte Mansardwalmdachbauten in mehreren Flügeln um Höfe angeordnet, mit polygonalen Eckerkern, Risaliten und einem reduziert historisierendem Stuckdekor, von Eugen Dreisch, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5604** **Prinzregentenstraße 93.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Walmdachzwerchhaus, zwei mittigen Erkern, Eisenbalkonen und Putzgliederung, später Jugendstil, von Geissler & Co., um 1911; Mittelbau einer symmetrisch komponierten Wohnhausgruppe mit Prinzregentenstraße 91 und 95.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5606** **Prinzregentenstraße 95.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Walmdachzwerchhaus, zwei seitlichen Erkern und Putzgliederung, später Jugendstil, von Geissler & Co., um 1911; symmetrisch komponierte Wohnhausgruppe mit Prinzregentenstraße 91/93.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5608** **Prinzregentenstraße 102; Versailler Straße 20.** Kath. Stadtpfarrkirche mit Franziskanerkloster, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1925-26; kath. Pfarrkirche St. Gabriel, dreischiffige Rohbacksteinbasilika mit Vorhalle, Querhaus, Presbyterium und Turm nach frühchristlichem Vorbild; Konventgebäude, dreigeschossiger gegliederter Rohbacksteinbau mit Treppenhauserkerturm.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5621** **Promenadeplatz.** Promenadeplatz, durch Abbruch der Salzstädel freigelegt, 1780, Anlage einer mittigen Grünfläche mit vier Bronzestandbildern, 1901; (von Westen) Lorenz Westenrieder, von Max Widmann, 1854; Christoph Willibald Gluck, von Friedrich Brugger, 1848, kriegszerstört, Neuguss nach vorhandenem Gipsmodell, von Agostino Zuppa, 1958; Kurfürst Max II. Emanuel, von Friedrich Brugger, 1861; Orlando di Lasso, von Max Widmann, 1849, kriegszerstört, Zweitguss nach vorhandenem Gipsmodell, von Agostino Zuppa, 1958.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5614** **Promenadeplatz 2.** Ehem. Palais Montgelas, jetzt Teil des Hotels Bayerischer Hof, stattlicher, viergeschossiger Eckbau mit flachen, überhöhten Mittelrisaliten zu beiden Seiten, unter Einbezug älterer Bebauung in klassizistischen Formen errichtet, von Emanuel Joseph von Herigoyen, 1810-13, Aufstockung, um 1870, Gesamtanierung von Erwin Schleich, 1971-73; zugehörig Kardinal-Faulhaber-Straße 14 a und das ehem. Rückgebäude Prannerstraße 1, siehe dort.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5615 Promenadeplatz 6.** Spiegelsaal des Hotels Bayerischer Hof, Rechteckraum mit verspiegelten Wandfeldern und Neurokoko-Stuck, von Georg Meister, 1897/98, Integration in den Neubau, von Erwin Schleich, 1960-63.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5616 Promenadeplatz 7.** Bankgebäude, stattlicher, vierflügeliger Eckkomplex mit überhöhtem Eckrisalit, viergeschossige Stahlbetonkonstruktion mit Kalksteinverkleidung in neoklassizistischer Formgebung, 1906/07 von Max Littmann und Jakob Heilmann, Umbau durch Josef Wiedemann, 1960-62.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5617 Promenadeplatz 9.** Ehem. Ballin-Haus, jetzt Bankhaus, über hohen Arkaden viergeschossiges Eckhaus in Eisenbetonkonstruktion mit Kalksteinverkleidung, historisierende Fassadengestaltung mit Kolossalpilastern und Schweifgiebel überhöhtem Mittelrisalit, nach Entwurf von Gustav von Cube errichtet von Karl Stöhr mit Bauplastik von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1909/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5620 Promenadeplatz 13.** Fassade des sog. Gunetzhainer- oder Ostermaierhauses, viergeschossige verputzte und stuckierte Fassade mit flachem Mittelrisalit, 1959/60 als Wiederholung der Fassade von Johann Baptist Gunetzhainer von etwa 1730.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5619 Promenadeplatz 13.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger, schmaler Satteldachbau mit Putzgliederung in barocker Tradition, im Kern vor 1570, Aufstockung wohl im letzten Viertel des 18. Jh., Binnererschließung durch langen Flur in der westlichen Achse mit rückwärtig anschließender Wendeltreppe, Wiederherstellung nach Kriegsschäden durch Matthias Martin, 1952.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5623 Pündterplatz 1.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Erker, Zwerchhäusern und Stuckgliederung, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5624 Pündterplatz 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern, Mittelbalkon und neubarocker Stuckgliederung, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5625 Pündterplatz 5.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Doppelerkerfassade, Zwerchhaus und reicher Stuckgliederung, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5626 Pündterplatz 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und neubarocker Stuckfassade, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5627 Pündterplatz 7.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Mittelbalkon und Stuckgliederung, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5628 Pündterplatz 8.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau in Ecklage mit durch geschweiften Zwerchgiebel betontem Erker und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5629 Pündterplatz 9.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Erkern, Zwerchhäusern und reicher Stuckgliederung, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5630 Pütrichstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Neurenaissance-Eckerker, um 1890, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5631 Pütrichstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5632 Pütrichstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach und reicher Fassadengliederung, von Baumeister Anton Mack, 1883; bildet mit Nr. 7 einen Block; Rückgebäude, ehem. Stall und Mietshaus, 1883, mit Zwischenbau erweitert 1889, später in Teilen um ein Geschoss erhöht und Dach erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5633 Pütrichstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach und reicher Fassadengliederung, von Baumeister Anton Mack, 1883; bildet mit Nr. 5 einen Block.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5634 Pütrichstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Walmdach, Ende 19. Jh.; bildet mit dem Eckhaus Kellerstraße 19 eine architektonische Einheit.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5635 Putzbrunner Straße 3.** Ehem. Edelsitz, ursprünglich wohl dreigeschossiger straßenseitig dreiachsiger Walmdachbau mit traufständigem Anbau nach Westen (Wirtschaftsteil), wohl 18. Jh., nach Brand als zweigeschossiger Satteldachbau wiederhergestellt, von Jakob Freundorfer, 1886, in jüngerer Zeit stark erneuert und Wirtschaftsteil zu Wohnzwecken ausgebaut.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5636 Putzbrunner Straße 4.** Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, bez. 1872 und Renovierung 1934, Stallteil 1953 neuerrichtet, beide innen in jüngerer Zeit umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11150 Putzbrunner Straße 15.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau über winkelförmigem Grundriss mit eingeschossigem Nebenflügel und Putzgliederung in neoklassizistischen Formen, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5637 Putzbrunner Straße 51.** Friedhof Perlach, 1902 angelegt, mit Grabdenkmälern aus der 1. Hälfte 20. Jh.; Friedhofsgebäude, erdgeschossiger, traufseitiger Putzbau mit Satteldach, Eckrustika und Arkadenvorhalle in von Dreiecksgiebel bekröntem Mittelrisalit, neoklassizistisch, um 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8569 Putzbrunner Straße 193.** Kiessieb- und Kiesquetschwerk, hohes, mehrteiliges Werksgebäude in Holzgerüst- und Betonmassivbauweise mit Holzverschalten Aufbauten und Förderbändern, zweiteilige Siebanlage für Feucht- und Trockenkiesgewinnung, Silos über Durchfahrten, 1937, erweitert 1938 und 1954; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9136 Putzbrunner Straße 270; Putzbrunner Straße 272; Putzbrunner Straße 274.** Kath. Pfarrkirche St. Bruder Klaus mit Gemeindenzentrum, Anlage aus fünf rechtwinklig zur Straße liegenden und um Höfe gruppierten Baukörpern; Pfarrkirche, quadratischer Zentralbau mit einseitig gestaffeltem Satteldach und gestuft vorgezogenem Kirchturm in Sichtziegel; Pfarrhaus, Kindergarten und Gemeindesaal, jeweils erdgeschossige Pultdachbauten mit Stirnwänden in Sichtziegel; von Josef Wiedemann mit Karl Schmid, 1966-69; Pfarrkirche mit Ausstattung, u.a. von Blasius Gerg und Karl Potzler.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5638 Quedlinburger Straße 46.** Ehem. Kleinbauernhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Holzverschaltem Giebel, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9137 Quiddestraße 4.** Mehrzweckgebäude, zur Straße ebenerdiger und zum Schulhof zweigeschossiger Sichtbetonbau mit bewegter Dachlandschaft auf polygonalem Grundriss, hofseitig mit großzügiger Durchfensterung, Terrassen und Treppenanlage und abgesenktem Außenbereich, von Bernhard von Busse und Eberhard Schunck, 1973-75.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-11103 Quiddestraße 15; Albert-Schweitzer-Straße 36; Albert-Schweitzer-Straße 38; Albert-Schweitzer-Straße 40; Albert-Schweitzer-Straße 42; Albert-Schweitzer-Straße 44; Albert-Schweitzer-Straße 48; Albert-Schweitzer-Straße 50; Albert-Schweitzer-Straße 52; Albert-Schweitzer-Straße 54; Albert-Schweitzer-Straße 56; Albert-Schweitzer-Straße 58; Albert-Schweitzer-Straße 60; Quiddestraße 9; Quiddestraße 11.** Evang.-Luth. Lätarekirche, kubischer Sichtziegelbau, mit verspringendem Fensterband unter dem kupferverkleideten Flachdach, halbrundem Treppenturm beim Eingang und höherer Mauer nach Süden, Innenraum über quadratischem Grundriss, ebenfalls mit Sichtziegeln und mächtigen Holzleimbinderunterzügen, von Heinrich Bäuml, 1969-71; mit Ausstattung; vorgelagerter Kirchplatz mit kurzen Treppen und Mauern sowie zum Platz hochführenden Treppen von Norden und Westen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5639 Rabenkopfstraße 8; Rabenkopfstraße 10; Rabenkopfstraße 12.** Stattlicher zweigeschossiger Mansarddachbau, bestehend aus drei Einfamilienhäusern, durch Erker und Dachausbau annähernd symmetrisch gegliedert, von Eduard Baumann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5640 Rablstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, barockisierend, von Rosa Barbist, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5641 Rablstraße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, flachen Erkern und reichem Stuckdekor, barockisierender Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5642 Rablstraße 37.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, Erkern und polygonalem Eckerkerturm, in Formen der deutschen Renaissance, von Paul Böhmer und Julius Loew, 1899, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5643 Rablstraße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und breitem Mittelerker mit Eisenbalkon und Stuckdekor, barockisierender Jugendstil, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Rablstraße 40.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5644 Rablstraße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Stuckdekor, Jugendstil, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, Planung 1906, bez. 1908; Gegenstück zu Rablstraße 43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5645 Rablstraße 40.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und Erker mit Eisenbalkon, barockisierender Jugendstil, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Rablstraße 38.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5646 Rablstraße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Erker und schlichter Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5647 Rablstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Stuckdekor, Jugendstil, um 1908; Gegenstück zu Rablstraße 39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5648 Rablstraße 46.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit segmentbogigem Zwerchgiebel, Breiterker und Putzgliederung, Neubarock, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5649 Rablstraße 48.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, Erker, Lisenengliederung und Stuckdekor, Neubarock, von Hans Thaler, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5651 Radlsteg 2.** Ehem. Radlbad (seit dem 14. Jh.), dreigeschossiger, langgestreckter Mansarddachbau mit eingeschossigem Annex, im Kern wohl 14. Jh., von Ludwig Andelshauer umgebaut, 1878/79, Schaufenstereinbau im Erdgeschoss durch Heinrich Flaschenträger, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5652 Raintaler Straße 11.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Erker, polygonalem Eckerker und erhöhtem Eckteil mit Giebeln und Loggien, später Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5653 Raintaler Straße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchgiebel, flachem Mittelrisalit und reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5654 Rambergstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, reich gegliedert mit Stuckdekor und zwei Erkern, Gestaltung in Formen der Neurenaissance, von Joseph Mayer, Fassade von Hans Thaler, 1892-94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5655 Rambergstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eckrisalit und polygonalem Eckerker, Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Eugen Behles, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5657 Ramersdorfer Straße 6.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchgiebel, Erker, Dachgauben und Madonnenmosaik, von Max Ostenrieder, 1906.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5663 Rauchstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarock-Eckbau mit Erkern und turmartigem Aufsatz am Eckrisalit, von Leonhard Romeis, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5664 Rauchstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erkern, Stuckdekor und von Zwerchhäusern eingefasstem Eckaufsatz, von Heilmann und Littmann, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5665 Rauchstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Steherker, Loggien, Zwerchhaus und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5666 Rauchstraße 5; Rauchstraße 7.** Doppelvilla, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Heimatstilformen, mit Eck- und Eingangsrisaliten, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1923; Einriedung aus Stampfbeton mit Kugelaufsätzen bei den Zugängen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5667 Rauchstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckdekoriertes Satteldachbau in jugendstiligen Renaissanceformen mit Loggien und übergiebeltem Treppenhaus, um 1900; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5669 Rauchstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau in jugendstiligen Renaissanceformen mit Loggien und turmartig erhöhtem Treppenhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5670 Rauchstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau über Sockelgeschoss in barockisierenden Formen mit Zwerchhaus, von Heilmann und Littmann, 1910/11; reihenhausartige Gruppe mit Nr. 12 und Friedrich-Herschel-Straße 9-25 (ungerade Nrn.).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5671 Rauchstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau über Sockelgeschoss in barockisierenden Formen mit Dachhaus, von Heilmann und Littmann, 1910/11; reihenhausartige Gruppe mit Nr. 10 und Friedrich-Herschel-Straße 9-25 (ungerade Nrn.).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5672 Rauchstraße 16.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Eingangsaltane und Garage, 1922; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5673 Rauchstraße 17.** Villa und Corpshaus, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwamdachbau in barockisierenden Formen mit polygonalem Eckerker und Laube, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5674 Rauchstraße 18.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Satteldachbau in neoklassizistischen Formen mit Stuckdekor und breitem Giebeldachhaus, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5675 Rauchstraße 20.** Villa, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau in historisierenden Formen mit Putzgliederung und erdgeschossigem Vorbau, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5681 Regerplatz.** Reiherbrunnen, Schalenbrunnen mit Plastik aus Bronze auf Kalksteinsockel mit baldachinartigem Überbau und Eisengittereinzäunung, historisierend, von Theodor Fischer und Joseph Floßmann, 1899; in Platzmitte.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5676 Regerplatz 1.** Maria-Theresia-Gymnasium, fünfgeschossiger Gruppenbau mit Walmdach, Runderker mit Zwiebelhaube und steinernem Eingangsvorbau, Neubarock, von Adolf Stauffer, 1998/99, nachträglich aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5677 Regerplatz 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Eckturm, Zwerchgiebeln, zwei Erkern und Stuckdekor, reich gegliedert, Neubarock, von Adolf Seiffhart, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5678 Regerplatz 3.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Walmdachbau mit Sohlbankgesimsen, spätklassizistisch, um 1860; bauliche Gruppe mit Regerplatz 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5679 Regerplatz 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Sohlbankgesimsen, spätklassizistisch, um 1860; bauliche Gruppe mit Regerplatz 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7856 Regerstraße 11; Regerstraße 13; Regerstraße 15; Regerstraße 17; Regerstraße 19; Regerstraße 21; Regerstraße 23; Weilerstraße 2; Weilerstraße 4; Weilerstraße 6; Weilerstraße 8; Weilerstraße 10; Welfenstraße 1; Welfenstraße 3; Welfenstraße 5; Welfenstraße 7; Welfenstraße 9; Welfenstraße 11; Welfenstraße 13; Welfenstraße 13 a.** Wohnanlage, geschlossener, fünfgeschossiger Block auf dreieckig zugeschnittenem Grundstück, mit Satteldach, einschwingenden Fassaden, Eckerkern und Putzdekor, in expressionistischen Formen, von Ludwig Naneder, 1927-29.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5682 Regerstraße 18; Regerstraße 20.** Mietshausgruppe, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern und flachen Risaliten, Neubarock, um 1890/1900; Hausfigur des Hl. Georg, Kalkstein.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5684 Reichenbachbrücke.** Reichenbachbrücke, vierjochige Stahlbetonbrücke mit Hausteinverkleidung, mit Pfeilerreliefs von Ludwig Dasio, Fridolin Gedon und Ernst Pfeifer, von Friedrich von Thiersch, 1902/03; mit allegorischen Pfeilerfiguren, von Josef Gangl, Fritz Koelle, Karl May, Eugen Mayer-Fassold, Rupert von Miller und Mauritius Pfeiffer, 1925, an die Brückenköpfe versetzt, 1964.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5686 Reichenbachstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit Lisenen, von Franz Kil, 1862, Fassade nachträglich vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, eingeschossiger Pultdachbau und dreigeschossiger Mansarddachbau, vom gleichen Architekten gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5687 Reichenbachstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fensterrahmen und Brüstungsgesimsen, 1863, Fassade nachträglich vereinfacht; mit Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5688 Reichenbachstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit geraden, von Mittelpalmetten bekrönten Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Brüstungsgesimsen und Kranzgesims, von Johann Lerchmüller, 1863; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig; Hofüberdachung, ehem. Verkaufsraum, eingeschossiger Bau mit teilverglastem Pultdach, von Hans Reger, 1934.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5689 Reichenbachstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von Franz Kil, 1863, Zwerchhäuser und Fassadenvereinfachung, 1928, nach dem Zweiten Weltkrieg weitere Vereinfachung der Fassade.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5690 Reichenbachstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau am Gärtnerplatz, mit konkav gewölbter Platzfront, Lisenen und geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von M. Heuberger, 1862, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg leicht vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5691 Reichenbachstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von Franz Kil, 1863, Putzdekor der Fassade, mit Fensterrahmen, nach 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5692 Reichenbachstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit flachen Seitenrisaliten und geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Franz Kil, 1865, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8074 Reichenbachstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Eisentreppe, von M. Heuberger, 1864, Fassadengliederung neu rekonstruiert; Doppelhaus mit Nr. 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5695 Reichenbachstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher spätklassizistischer Fassadengliederung und Stuckierung, mit rhythmischem Achsenwechsel aus einfachen und gekuppelten Fenstern, mit Fensterverdachungen mit Akroterien in den Hauptgeschossen und Kranzgesims, von M. Heuberger, 1864; Doppelhaus mit Nr. 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8084 Reichenbachstraße 27.** Synagoge, Saalbau mit Empore und eingezogener, erhöhter Ostnische, in Formen des Neuen Bauens, von Gustav Meyerstein, 1931, unter Einbeziehung eines Vorgängerbaus mit Kelleranlage aus der 2. Hälfte 19. Jh., 1938 verwüstet, verändernde Wiederherstellung nach Plänen von Werner Bürkles und Kurt Motschmann, 1946/47; mit Ausstattung in Teilen von 1931 und 1946/47.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5696 Reichenbachstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Brüstungsgesimsen, Fensterrahmen und in den Hauptgeschossen Brüstungsgittern, um 1865, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5697 Reichenbachstraße 31; Baaderstraße 56 c.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit rhythmischem Achsenwechsel aus einfachen und gekuppelten Fenstern, 1869, bei der Wiederinstandsetzung nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Werkstätten- und Wohnbau, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und Putzgliederung, von Karl Stöhr, 1898/99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5698 Reichenbachstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Blendengliederung und flachem Mittelrisalit, um 1865, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5699 Reichenbachstraße 35; Reichenbachstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Michael Reifenstuel d.J., 1865, Dachausbau, 1888, nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht; Rückgebäude, Mietshaus, vom gleichen Architekten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5700 Reichenbachstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fensterrahmen und Naturstein verkleidetem Erdgeschoss, von Franz Kil, 1866, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5701 Reichenbachstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von Michael Reifenstuel d.J., 1869, Fassade vereinfacht, 1938.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5702 Reichenbachstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, 1865, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5703 Reichenbachstraße 40.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von G. Dürr, 1868, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5705 Reifenstuelstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, Fensterverdachungen und Stuck, von Karl Schmidt, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5706 Reifenstuelstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Knickschweifgiebel, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Hans Thaler, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5707 Reifenstuelstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Segmentbogengiebel, Lisenen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Hans Thaler, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5708 Reifenstuelstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Gurtgesimsen, zentralem Zwerchhauserker und Knickschweifgiebel, von Rosa Barbist, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5709 Reifenstuelstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, von Rosa Barbist, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5710 Reifenstuelstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit übergiebeltem Mittelzwerchhaus, Balkonerker und Putzfeldern, von Rosa Barbist, 1899-1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-9915 Reinerstraße 4; Reinerstraße 6; Reinerstraße 8; Reinerstraße 10; Reinerstraße 12; Reinerstraße 14; Reinerstraße 16; Reinerstraße 18; Reinerstraße 20.**
Reihenhausanlage, vier Doppelhäuser aus zweigeschossigen Traufseitbauten mit Zwerchhaus über hohem Sockelgeschoss, im Heimatstil, vom Baubüro der Immobilien- und Bau-gesellschaft München, 1909-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5713 Reisingerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Mezzanin, mit gebändertem Erdgeschoss, 1878, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5714 Reisingerstraße 10.** Städtisches Sozialreferat, fünfgeschossiger Eckbau, mit sehr reichem plastischem Dekor in den Zwischenfeldern der Portalachsen (figürliche und symbolische Darstellungen von Handwerkstätigkeiten und Arbeitertugenden), vom Architekturbüro des Bayer. Bauvereinskartells (Regierungsbaumeister Stärk), bez. 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5715 Reitmorstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger, reich gegliederter Mansarddachbau in klassizistischer Tradition, errichtet von Karl Griner 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5717 Reitmorstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansardwalmdach, von Alexander Bluhm um 1893/94; Einheit mit Widenmayerstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5718 Reitmorstraße 2a.** Mietshaus, schmaler, reich stuckierter, viergeschossiger Neubarockbau mit mittigem Kastenerker, von Josef Wölker, bez. 1900; Rückgebäude von Widenmayerstraße 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5719 Reitmorstraße 3.** Vorstadthaus, biedermeierlicher dreigeschossiger Mansarddachbau mit Gurtgesimsen, von Joseph Bürkel, 1853/54; Gruppe mit Haus Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5720 Reitmorstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger neuklassizistischer Satteldachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, von Franz Deininger 1927/28; Rückgebäude von Widenmayerstraße 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5721 Reitmorstraße 5.** Vorstadthaus, biedermeierlicher dreigeschossiger Mansarddachbau mit Gurtgesimsen, von Joseph Bürkel, 1853/54; Gruppe mit Haus Nr. 3.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5722 Reitmorstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Satteldachbau mit flachem ovalem Erker, von August Nopper, 1902, Fassade vereinfacht 1946; Rückgebäude von Widenmayerstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5723 Reitmorstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiges neubarockes Doppelerkerhaus mit Satteldach, erbaut von Eugen Dollinger, 1900, weitgehende Fassadenreduktion.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5724 Reitmorstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Mansarddachbau mit Lisenengliederung, von L. Oberlein und F. Wagus 1865/66.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5725 Reitmorstraße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit Stuckfassade, abgeschrägter Ecke und Eckerker, von B. Walbrun 1874/75.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5726 Reitmorstraße 23.** Mietshaus, reich gegliederter viergeschossiger Bau mit risalitartigem Erker im barockisierenden Jugendstil, von Martin Dülfer und Josef Kalb 1893/94; Gruppe mit Nr. 25 und Liebigstraße 37/39/41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5727 Reitmorstraße 25.** Mietshaus, reich gegliederter viergeschossiger Mansarddachbau mit risalitartigem Erker im barockisierenden Jugendstil, von Martin Dülfer und Josef Kalb, 1893/94; Gruppe mit Nr. 23 und Liebigstraße 37/39/41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5728 Reitmorstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Mansarddachbau der Neurenaissance mit Mittelerker, errichtet von Georg Guinin, 1896/97; Baugruppe mit Nr. 29 und der vereinfachten Nr. 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5729 Reitmorstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Neurenaissancebau mit symmetrisch ausgebildeter Fassade und breitem Balkongitter, von Georg Guinin, 1896/97; Baugruppe mit Nr. 27 und der vereinfachten Nr. 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5730 Reitmorstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit Stuckdekor, von Ludwig Grothe, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5731 Reitmorstraße 35; Reitmorstraße 37.** Wohnblock, viergeschossiger historistischer Walmdachbau, errichtet vom Landbauamt München, 1925/26; Block mit Oettingenstraße Nr. 10/12/14.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5733 Reitmorstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Jugendstilbau mit fünfgeschossigem risalitartigen Nordteil, Konvex- und Kastenerker, von Johann Alz, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5734 Reitmorstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Mansardwalmdachbau in Ecklage mit breitem mittigem Kastenerker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5736 Rembrandtstraße 1.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit polygonalem Eckturm und Zwiebelhaube, Eckrisalit und Balkon, barockisierend, von Konrad Klinger, um 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5737 Rembrandtstraße 2.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Zwerchhausrisalit, von Patrick Seewald, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5738 Rembrandtstraße 3.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit polygonalem Eckturm und Rustikalisenen, barockisierend, von Konrad Klinger, um 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5739 Rembrandtstraße 4.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Zwerchhausrisalit und Holzverschalung, von Patrick Sewald, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5740 Rembrandtstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhaus, Balkon und antikisierendem Wandbrunnen, von Georg Niggel, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5741 Rembrandtstraße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Säulenportikus, Lisenen- und Pilastergliederung über Sockelzone, klassizierend, wohl von Bernhard Borst, 1912, Erweiterung, von Feye Peins, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5742 Rembrandtstraße 13.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Anbau, hölzernem Flacherker und Knabenskulptur auf Wandvorlage, für Elisa Niggel (Frau Professorin), von Bernhard Borst, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5743 Renatastraße 7.** Fassade und Turm der kath. Pfarrkirche St. Clemens, barockisierend, von Hans Steiner, 1922.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5745 Renatastraße 50.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Gruppenbau in Ecklage mit Erkern und Balkonen, Anfang 20. Jh.; malerische Gruppe mit Nr. 52 und Jagdstraße 9 und 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5746 Renatastraße 52.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit abgerundeter Ecke, Zwerchhaus und erhöhter Eingangsachse, Anfang 20. Jh.; malerische Gruppe mit Nr. 50 und Jagdstraße 9 und 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5747 Renatastraße 56.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Altane und sparsamem Stuckgliederung, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5748 Renatastraße 58.** Villa, zweigeschossiger historisierender Schopfmansarddachbau mit giebelseitigem Bodenerker, von Karl Hocheder d. Ä., 1908; Gruppe mit Nr. 60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5750 Renatastraße 59.** Villa, zweigeschossiger malerischer Mansardhalbwalmdachbau in historisierenden Formen mit polygonalen Bodenerkern, Zwerchhaus und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5751 Renatastraße 60.** Villa, zweigeschossiger historisierender Halbwalmdachbau mit Erker und einspringender Ecke, von Paul Böhmer, 1908; Gruppe mit Nr. 58.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10057 Renatastraße 61; Renatastraße 61 a; Renatastraße 63.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau ohne Dachüberstand und betont sachlicher Gestaltung, von Sep Ruf, 1936/37; mit Garage bei Nr. 61a, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5752 Renatastraße 63.** Villa, zweigeschossiger historisierender Steildachbau mit Erkern und Gartenloggien, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5891 Renatastraße 64; Renatastraße 66; Romanstraße 12; Winthirstraße 24.** St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Kinderheim, mehrflügeliger neubarocker Gruppenbau, von Emanuel von Seidl, 1885 und 1890-92; Kapelle, mittiger erhöhter Neubarockbau mit Dachreiter, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5753 Renatastraße 65.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Walmdachbau in Ecklage mit Eck- bzw. Zwerchgiebel, Eingangsrisalit und Stuckgliederung, von Nikolaus Debold, 1899; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 67.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5754 Renatastraße 67; Renatastraße 65.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Zwerchhaus bzw. Eckgiebel, turmartigem Treppenhaus und Lisenen, von Nikolaus Debold, um 1894, Fassade vereinfacht; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 65.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5755 Renatastraße 69.** Villa und Atelier des Bildhauers Georg Busch, zweigeschossiger malerischer Mansardhalbwalmdachbau mit Fußwalm, Erkern und Loggien in barockisierenden Formen, von Gebrüder Rank, 1907/08; mit Einfriedung mit Georgsfigur von Georg Busch, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5756 Renatastraße 71.** Villa, zweigeschossiger malerischer Halbwalmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Ecktürmen, Zwerchgiebel und Stuckgliederung, von Hans Grässel, 1893/94; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5757 Renatastraße 73.** Villa, jetzt Bürohaus, zweigeschossiger Neurenaissance-Walmdachbau mit halbrundem Bodenerker, Eingangsaltane und Stuckgliederung, um 1900, modern erweitert; mit Einfriedung, neubarocker Gitterzaun mit drei Gittertoren, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9831 Residenzstraße.** Zwei Fahnenstangen, 26 m hohe, reich verzierte Masten, wohl nach Entwurf von Rudolf Seitz, 1888 bzw. 1892 in Erinnerung an den 100. Geburtstag König Ludwig I. und den 70. Geburtstag Prinzregent Luitpolds.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5762 Residenzstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus Falkeneck, viergeschossiges neubarockes Eckhaus mit reich stuckierter Fassade und gerundeter Eckachse, von Eugen Drollinger, 1904/05, nach Kriegsschäden im Dachbereich vereinfacht wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5763 Residenzstraße 10.** Geschäftshaus, sog. Zechbauerhaus, fünfgeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau in markanter Ecklage mit reich gegliederte Natursteinfassaden, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910/11, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert; gestalterische Einheit mit Perusastraße 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5764 Residenzstraße 13.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Eilles-Haus, viergeschossiger Satteldachbau mit Putzfelderfassade und schmalem Hof mit Laubengängen, im Kern 1. Hälfte 16. Jh., Inneres mehrfach erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5765 Residenzstraße 16.** Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit reich gegliederter Fassade in Neurenaissanceformen und mit Rückflügel, mit älterem Kern von Franz Kil 1869/70 umgebaut und ergänzt, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg ab 1948 wieder hergestellt, Inneres 1957/58 umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5766 Residenzstraße 17.** Ehem. Bürgerhaus, schmaler viergeschossiger Bau mit reichem Stuckdekor und Balkongittern, im Kern 16. Jh., mehrmals umgebaut u. a. von Max Steinmetz, 1890, Neurokokofassade nach Entwurf von Franz Stulberger.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5767 Residenzstraße 24.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Jugendstilbau, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1906/07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5768 Residenzstraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger neubarocker Satteldachbau mit Korbbogenarkaden und stuckverziertem Mittelerker, von Eugen Drollinger, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5769 Residenzstraße 26.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach in Ecklage, im Kern spätgotisch, Aufstockung und Neugestaltung der Fassade von Michael Reifenstuel, 1867 und 1872, im Inneren weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5770 Residenzstraße 27.** Ehem. Adelspalais, sog. Preysing-Palais, dreiseitig freistehender viergeschossiger Walmdachbau mit reich stuckierten barocken Fassaden, von Joseph Effner, 1723-29, nach Kriegsschäden Wiederaufbau 1958-60 durch Erwin Schleich Wiederholung der Gliederung des Äußeren, Inneres erneuert und Treppenhaus wiederholt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5772 Reutberger Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhäusern und Dreiecksgiebel, halbrundem Eckerker, Putzfeldern und Gurtgesimsen, mit Einfriedung und Vorgartentor, von Berthold Neubauer, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5773 Reutberger Straße 4; Reutberger Straße 6; Reutberger Straße 8.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansardwalmdachbauten, Putzfassade mit Erker, Treppenhausrisalit, polygonalem Eckturmerker, Putzfeldern, Attikageschoss und Einfriedung; mit zugehörigen zweigeschossigen Rückgebäuden mit Mansarddach und einfacher Putzfassade; von Emil Löwenstein, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5775 Rheingoldstraße 3. Villa, neoklassizistischer eingeschossiger Walmdachbau mit Freitreppe, von Oskar Delisle und Bernhard Ingwersen, 1935; Einfriedung, Mauer mit Mönch-Nonne-Abdeckung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8342 Ria-Burkei-Straße 26; Bertha-Kipfmüller-Straße 21; Bertha-Kipfmüller-Straße 23; Bertha-Kipfmüller-Straße 44; Bertha-Kipfmüller-Straße 19; Ria-Burkei-Straße 25; Ria-Burkei-Straße 5; Ria-Burkei-Straße 9; Ria-Burkei-Straße 13; Bertha-Kipfmüller-Straße 2; Bertha-Kipfmüller-Straße 4; Bertha-Kipfmüller-Straße 6; Bertha-Kipfmüller-Straße 8; Papinstraße 3; Bertha-Kipfmüller-Straße 41. Ehem. Ausbesserungswerk der Bayer. Staatsbahnen, bzw. der Deutschen Reichsbahn und der Bundesbahn Neuaubing, 1902-06, erweitert 1921-27; davon die folgenden zehn baulichen Anlagen:

Westliche Wagenreparaturwerkstatt (Bau 2), fünfschiffige Halle in Eisenfachwerkkonstruktion mit Blankziegelfassaden, segmentbogigen Zufahrtstoren und gekuppelten Rundbogenfenstern, 1902-06 erbaut.

Holzbearbeitungswerkstätte (Bau 4), eingeschossiger Satteldachbau mit Blankziegelfassaden und Rundbogenfenstern in Dreiergruppe, 1902-06.

Schlosserei (Bau 5), zweigeschossiger Satteldachbau mit Blankziegelfassaden und gekuppelten Rundbogenfenstern, 1902-06.

Kesselhaus (Bau 7), eingeschossiger Satteldachbau mit Blankziegelfassaden und Rundbogenfenstern, westlich davon Schornstein, 1902-06; mit technischer Ausstattung.

Verwaltung (Bau 10), zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachreiteruhrentürmchen, Blankziegelfassaden mit Lisenengliederung und gekuppelten Rundbogenfenstern, 1902-06.

Zufahrtstor im Nordosten, Gusssteinpfeiler mit Eisentoren, und Teil der Einfassung in Blankziegel, 1902-06.

Toilettenhäuschen, eingeschossiger Satteldachbau mit Blankziegelfassaden, 1902-06.

Südliche Weichenbauwerkstätte (Bau 11), eingeschossiger Satteldachbau mit gekuppelten Rundbogenfenstern, 1909, später verputzt.

Reparaturwerkstätte von Postkraftfahrzeugen mit Verwaltung, später Nördliche Weichenbauwerkstätte (Bau 12), zweischiffige Halle mit Eisenfachwerkkonstruktion, verputzte Lisenengliederung, im Norden quergestellter Satteldachbau und im Süden Verwaltungsgebäude als dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, 1912-14.

Südliche Wagenreparaturwerkstatt (Bau 3), achtschiffige Halle in Eisenfachwerkkonstruktion, mit Blankziegelfassaden mit Toren und Fenstern mit geradem Sturz, 1921-26.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-10301 Richard-Tauber-Straße 5; Richard-Tauber-Straße 7.** Doppelwohnhaus, eingeschossiger Halbwalmdachbau mit Eingangsvorbauten, Putzgliederungen mit pilasterartigen Vorlagen im Reformstil, von Bernhard Borst, 1915/16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5779 Richard-Wagner-Straße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit erhöhtem vorspringenden Treppenum, von Leonhard Romeis, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5780 Richard-Wagner-Straße 7.** Wohnhaus, viergeschossiger neugotischer Bau mit getrepptem Ziergiebel, errichtet von Leonhard Romeis, 1901/02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5781 Richard-Wagner-Straße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Reliefdekor und polygonalem Erkerturm, von Leonhard Romeis, 1901/02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5782 Richard-Wagner-Straße 10; Richard-Wagner-Straße 14; Luisenstraße 37.** Ehem. Teil der Kunstgewerbeschule, jetzt Institut der Ludwig-Maximilians-Universität und Paläontologisches Museum, repräsentativer, dreigeschossiger, weitgehend freistehender Neubarockblock mit Lichthof, Bauplastik und Freitreppe an der Südseite, von Leonhard Romeis, 1899-1902; bauzeitliche Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5783 Richard-Wagner-Straße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Kastenerker und getrepptem Zwerchhausgiebel, von Leonhard Romeis, 1900/01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5784 Richard-Wagner-Straße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Kastenerker und plastischem Dekor, von Fritz Seidlmaier, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7884 Richard-Wagner-Straße 15.** Mietshaus, viergeschossiger breit gelagerter Satteldachbau mit Zwerchgiebel und historistisch-tektonischer gestalteter Putzfelderfassade, von August Zeh, 1903/04, nach Kriegsschäden vereinfacht wiederhergestellt, 1997/98 Fassadenrekonstruktion.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-5785 Richard-Wagner-Straße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit zwischen Dreiseiterker eingespannten Längsbalkonen mit aufwändigen Metallgittern, von Franz Rank, 1910/11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5786 Richard-Wagner-Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger, weitgehend freistehender Eckbau des Historismus mit turmartigen Ecktausbildungen, von Leonhard Romeis, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5787 Richard-Wagner-Straße 19.** Ehem. Privatklinik Dr. Haas, viergeschossiger Jugendstilbau mit rustizierendem Erdgeschoss und darüber einem von zwei Dreiseiterkern eingespannten Längsbalkon, von Max Neumann, 1910/11, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5788 Richard-Wagner-Straße 27.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Eckbau mit mittigem Kastenerker und seitlichen Balkonen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5790 Richelstraße 1, 1a, 1b, 3.** Profanskulpturen, drei große Bronzefiguren von einer Gruppe von vier trauernden weiblichen Darstellungen von einem Ehrenmal im ehem. Verkehrsministerium, von Karl Kroher, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5789 Richelstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau im Stil der deutschen Renaissance, mit einspringender Ecke, Eckturm, Kastenerkern und reichem Dekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5791 Richelstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Satteldach, Erker-Balkon-Gruppe und Giebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5792 Richelstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Dachgauben, flachem Erker und Putzgliederung, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5793 Richelstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckdekor, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5794 Richelstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, mit turmartiger Eckausbildung und Stuckdekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5795 Richelstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Dachhaus und Putzgliederung, um 1900; Gruppe mit Nr. 28.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5796** **Richelstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Putzgliederung, um 1900, Fassade z. T. vereinfacht; Gruppe mit Nr. 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5798** **Richildenstraße 1; Richildenstraße 3; Richildenstraße 3a; Richildenstraße 5; Richildenstraße 5a; Richildenstraße 7; Richildenstraße 7a; Richildenstraße 9.** Reihenhausegruppe, historisierende zwei- bzw. dreigeschossige Bauten mit Erkern und Giebeln, von Heilmann und Littmann, um 1910-11; mit Wotanstraße 77/79/81/83.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5799** **Richildenstraße 8; Richildenstraße 10; Richildenstraße 12; Richildenstraße 14; Richildenstraße 16.** Reihenhausegruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit mittigem Giebelrisalit, die Eckbauten exponierter gestaltet, von Müller und Franz Rattenhuber, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5802** **Richildenstraße 11; Richildenstraße 13; Richildenstraße 15; Richildenstraße 17; Richildenstraße 19; Richildenstraße 21; Richildenstraße 23.** Reihenhausegruppe, zweigeschossige historisierende Bauten mit Mansarddach und symmetrisch angeordneten Giebelrisaliten, die Eckbauten mit Polygonalerkern, von Heilmann und Littmann, um 1909/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5809** **Richildenstraße 18; Richildenstraße 20; Richildenstraße 22.** Reihenhausegruppe, schlichte historisierende zweigeschossige Bauten mit Erkern und Zwerchhaus, von Alfred Ressel, um 1903; Gruppe mit Nr. 24 und 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5815** **Richildenstraße 24.** Reihenhause, historisierender zweigeschossiger Bau mit seitlichem Schweifgiebel und polygonalem Bodenerker mit Eisenbalkon, um 1905; Gruppe mit Nr. 18/20/22 und 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5816** **Richildenstraße 25; Richildenstraße 27; Richildenstraße 29; Richildenstraße 31; Richildenstraße 33; Richildenstraße 35; Richildenstraße 37.** Reihenhausegruppe, historisierende, symmetrisch angeordnete Walmdachbauten, zwei- bzw. dreigeschossig ausgebildet, von Heilmann und Littmann, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5817** **Richildenstraße 26.** Reihenhause in Ecklage, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Halbwalmgiebel, Bodenerker und Balkons, um 1905; Gruppe mit Nr. 18/20/22 und 24.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5819 Richildenstraße 28; Richildenstraße 30; Richildenstraße 32; Richildenstraße 34; Richildenstraße 36; Richildenstraße 38.** Reihenhaushgruppe, schlichte zweigeschossige historisierende Bauten, Hs. Nr. 28 mit Halbwalmdach und über Eck gesetzten Erker, von Heilmann und Littmann, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5829 Richildenstraße 56; Richildenstraße 58; Richildenstraße 60; Richildenstraße 62.** Reihenhäuser, zweigeschossige, symmetrisch komponierte Gruppe mit historisierender Gliederung, Balkons und Eckgiebeln, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5831 Ridlerstraße 26; Geroltstraße 44.** Volksschule, fünfgeschossiger Walmdachbau mit Attikageschoß, symmetrischen Risaliten und Portalvorbauten, Putzfassade im Reformstil, von Hans Grässel, 1903-05; zugehörig Einfriedung mit Kleinbauten, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5832 Ridlerstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, neobarocke Putzfassade mit Stuck, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5833 Ridlerstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, historisierende Putzfassade mit Stockwerkgesims, Lisenen und Stuck, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5834 Ridlerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Erker und Zwerchhaus, Putzfassade im Reformstil mit Sockelrustika, von Georg Müller, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5835 Ridlerstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Erker und Zwerchhaus, Putzfassade im Reformstil mit Sohlbankgesims, von Josef Huber, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5836 Ridlerstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, historisierende Putzfassade mit Rustika, Stockwerkgesims und Stuck, von Anton Wörz, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5837 Ridlerstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, neobarocke Putzfassade mit Rustika, Gurtgesimsen und Stuck, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5839 Riedlstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiges Eckhaus mit geschweiftem Giebel und flachen Erkern als akzentuierend eingesetzte historistischen Elemente, erbaut von Eduard Müller, 1903/04.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5840 Riegerhofstraße 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Putzfassade mit geschweiftem Zwerchhaus, von Josef Schrank, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5841 Riegerhofweg 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil mit Zwerchhaus, polygonalem Eckturm und Anbauten, von Franz Rank, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5842 Riemeer Straße 350.** Gasthof, langgestreckter, zweigeschossiger Massivbau mit Halbwalmdach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7811 Riesenfeldstraße 2.** Hochbunker, fünfgeschossiger Rundturm mit Sichtziegelmauerwerk-Ummantelung, horizontalem Dachabschluss und Flakterrasse sowie Natursteingewände, nach Plänen des städtischen Hochbauamtes, 1941; als Luftschutzbau Nr. 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5843 Riggauerweg 2.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.; an der Rückseite von Lilienstraße 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5845 Rindermarkt 1.** Pfarrhaus von St. Peter, viergeschossiger klassizistischer Eckbau mit Ecksäule und einfacher Fassadenputzgliederung, Entwerfer unbekannt, evtl. Matthias Krinner, 1787-88; 1843 Einau eines Ladens im Erdgeschoss; 1891-97 Erneuerung des Erdgeschosses durch Ladenauswechslung, Gesamtplanung von Jos. Bleschart.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5846 Rindermarkt 10; Rosental 1; Sendlinger Straße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Ruffini-Block, viergeschossiger, annähernd dreieckiger, einen gemeinsamen Hof umschließender, Neubarock-Komplex mit reich stuckierten, mehrfarbigen Fassaden, erbaut von Gabriel von Seidl, 1903-05; gestalterische Einheit mit Rosental 1 und Sendlinger Straße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5955 Rindermarkt 13; Rosenstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Rosen-Apotheke, fünfgeschossiger polygonal abgerundeter Eckbau mit barockisierender Lisenen- und Feldergliederung, von Franz Rank, 1909/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5848 Ringseisstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Rustika, zentralem Balkonerker auf Konsolen, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Josef Schretzmayr und Alphons Hering, 1885.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5849 Ringseisstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit zweigeschossigem Rustikasockel, Eckturmerker mit Zwerchhaus, Pyramidendach, Lisenen, Fensterrahmen und Stuck, von Emerich Könyves, 1895; Gruppe mit Maistraße 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5851 Robert-Koch-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiges Doppelerkerhaus der Neurenaissance mit Satteldach, von Heinrich Thommen, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5852 Robert-Koch-Straße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau in spätklassizistischer Tradition mit Lisenengliederung, Zwerchgiebel und Treppenturm, von Karl Stiersdorfer, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5853 Robert-Koch-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Mansarddachbau mit großer Flora-Statue in Ädikula, um 1870-80, moderner Dachausbau.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5854 Robert-Koch-Straße 11.** Vorstadthaus, zweigeschossiges, schlichtes, klassizistisches Doppelhaus mit Satteldach, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5855 Robert-Koch-Straße 13.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit einfacher Stuckfassade, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5856 Robert-Koch-Straße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Kastenerker und geschweiftem Zwerchhaus im barockisierenden Jugendstil, von Georg Hagn, 1904/05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5857 Robert-Koch-Straße 20; Robert-Koch-Straße 22; Widenmayerstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Kastenerker und Zwerchhaus im barockisierenden Jugendstil, von Georg Hagn, 1905-07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5861 Rochusstraße 7; Nähe Pacellistraße; Rochusstraße 5.** Teil des ehem. Karmeliterinnenklosters, jetzt Erzbischöfliches Ordinariat, dreigeschossige barocke Anlage mit niedrigerem Obergeschoss, profiliertem Traufgesims und schlichten Putzfassaden, von Philipp Jakob Köglsberger nach Plänen von Frater Dominicus a S. Euphrosina (Georg Schorn), 1711-14, ab 1724 nach Osten erweitert; mit Brunnenaufbauten im Haupthof; Büste des Herzogs Maximilian Philipp im Haupthof; vgl. Pacellistraße 12 (Dreifaltigkeitskirche); Nachkriegsinstandsetzung von Georg Berlinger, 1958.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5864** **Roecklplatz.** Roeckl-Brunnen, kreisrunde Steinschale auf quadratischem Sockel mit geschwungenem Fuß, Mittelpfeiler und Gitteraufbau in den Formen des Jugendstils, von Friedrich Delcroix, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5863** **Roecklplatz 3.** Mietshaus als Teil symmetrischer Bautengruppe, fünfgeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und konvexem Mittelrisalit, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen und Stuck, von Georg Müller, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8539** **Rohmederstraße 12.** Villa, ehem. Wohnhaus von Prof. Ludwig Biermann, zweigeschossiger Flachdachbau mit weit überstehendem Dach und filigranen Balkonen, eingeschossiger Nebenflügel mit Freisitz, in geschlammtem Sichtziegelmauerwerk mit raumhohen Fensteröffnungen, von Sep Ruf, 1956-59.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5886** **Rolandstraße 2; Rolandstraße 4; Rolandstraße 6; Rolandstraße 8; Rolandstraße 10; Rolandstraße 12; Rolandstraße 14.** Reihenhausergruppe, schlichte historisierende zweigeschossige Bauten, Nr. 12 mit Segmentbogenerker und datierter Büste, von Franz Böttge, 1912; mit Einfriedung, Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5887** **Romanstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Walmdachbau in Ecklage mit Erkern und Balkons, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5888** **Romanstraße 1a.** Mietshaus, viergeschossiger neugotischer Walmdachbau mit Zwerchgiebel und reicher Stuckgliederung, von Georg Guinin, 1900/01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5889** **Romanstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Balkons und Stuckgliederung in Neurenaissanceformen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5890** **Romanstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit Balkon, Zwerchhaus und reichem vegetabilischem Stuckdekor, von Georg Müller nach Entwurf von Hans Lettner, 1902/03; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-317** **Romanstraße 6.** Kath. Pfarrhaus Herz Jesu, dreigeschossiger malerischer Halbwalmdach-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit neugotischem Kapellenerker, turmartigen Eckaufsätzen und Stuckgliederung, von Leonhard Romeis, 1897/98; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5892 Romanstraße 13; Romanstraße 15.** Villa, jetzt Polizeiamt München West, zweigeschossiger Walmdachbau mit turmartiger Eckausbildung, Jugendstilparaphrase einer italienischen Renaissance-Villa, von Friedrich von Thiersch, 1902-05; mit Einfriedung, bauzeitlich (mit Nr. 15).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8047 Romanstraße 16 a.** Villa, zweigeschossiger asymmetrisch gegliederter Sichtziegelbau in historisierenden Formen, von Nikolaus Debold, 1883, 1887 von selbigem erweitert und 1899 aufgestockt, 1923 durch das Baubüro Heilmann und Littmann umgebaut und erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5893 Romanstraße 19.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit abgerundeter Frontseite, Runderker mit Balkonabschluss und Zwerchhaus, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung und Gartenpavillon, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5894 Romanstraße 20.** Villa, zweigeschossiger malerischer Satteldachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Erkern, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Leonhard Romeis, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5895 Romanstraße 25.** Villa, barockisierender eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5896 Romanstraße 26a.** Villa, zweigeschossiger historisierender Bau mit malerischer Gliederung, Anfang 20. Jh.; Gartenpavillon, mit Mansardzelt Dach, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5897 Romanstraße 29.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau mit Säulenbalkon und Seitenrisalit, gartenseitig Loggienausbildung, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5899 Romanstraße 32.** Villa, neoklassizistischer zweigeschossiger Walmdachbau mit Säulenbalkon und halbrunder Altane, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1922-23; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5900 Romanstraße 74.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Giebeln und Erkern, in Formen des späten Jugendstils, von Friedrich del Fabro, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5902 Romanstraße 95.** Mietshaus, dreigeschossiger freistehender Backsteinbau mit Mansardwalmdach, errichtet im Stil der Neurenaissance mit Putzgliederungen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5903 Romanstraße 97; Romanstraße 99.** Mietshausblock, dreigeschossiger Neubarockbau mit Stuckdekor und reiche Fassadengliederung durch Erker, Zwerrhäuser und Eckaufsätzen, von Paul Hartmann, 1902; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5905 Romanstraße 101; Romanstraße 103.** Mietshausblock, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Kastenerkern und Schweifgiebeln, im Stil der deutschen Renaissance, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5866 Römerstraße 3; Römerstraße 5; Römerstraße 7.** Mietshausblock, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Zwerrgiebeln und Putzgliederung; Rückgebäude, bei Römerstraße 3 ehem. Werkstätte mit Wohnnutzung, zweigeschossig mit flachem Pulldach, bei Römerstraße 5 und 7 Mietshäuser, jeweils viergeschossige Mansarddachbauten; Einfriedung, Stampfbetonpfosten mit Kugelaufsätzen und Metallgitter; um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5869 Römerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit über Eck gesetztem Erkerturm, Zwerrgiebel und neubarocker Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5870 Römerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerrgiebel, Pilastern und Stuckdekor, errichtet in den Formen des neoklassizistischen Jugendstils, von Henry Helbig und Ernst Haiger, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5871 Römerstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit polygonalem Eckerker und Putzgliederung, baulich verbunden viergeschossiges Rückgebäude mit Loggien, um 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5872 Römerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit halbrundem Erker, Zwerrgiebel und reichem Putz- und Stuckdekor, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5873 Römerstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Walmdach, Zwerchgiebel und Flacherker, reicher Fassadendekor, von Adolf Wentzel, 1903-04; Wohnhaus von Karl Wolfskehl und Stefan George; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5874 Römerstraße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Walmdach, vier Erkern und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5875 Römerstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Segmentbogenerker, seitlichen Balkongittern und Stuckdekor, von Franz Popp, 1910-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5876 Römerstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Erkern, Schweifgiebeln und Stuckdekor, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5877 Römerstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Walmdachbau mit asymmetrisch angesetztem Kastenerker und Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5878 Römerstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance, mit Stuckdekor und seitlichen Giebelausbildungen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5879 Römerstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance mit Halbwalmdachgiebel, Erker und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5880 Römerstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und seitlichem Giebelabschluss, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5881 Römerstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Schweifgiebeln, erbaut im Stil des Neubarock mit reicher Putzgliederung und Fassadenstuck, von Anton Würz, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7993 Rondell Neuwittelsbach 1 a; Montenstraße 2.** Wohn- und Atelierhaus des Architekten Herbert Groethuysen, kubischer, rechteckiger Flachdachbau in Stahlbetonskelettbauweise, die zwei Geschosse rational gegliedert, Südfassade des Erdgeschosses zurückgesetzt und mit Schiebetüren voll verglast, direkter Treppenzugang von der Terrasse des Obergeschosses zum Garten, nach Plänen des Architekten, 1961/62; mit Schwimmbecken im parkartigen Garten; mit gedeckter Durchfahrt als Zugang.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5908 Rondell Neuwittelsbach 2.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardzeltdachbau mit hohem Sockelgeschoss und Bodenerker, um 1910; Gartenplastik, Bronzefigur einer Göttin, 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5909 Rondell Neuwittelsbach 4; Rondell Neuwittelsbach 5.** Doppelvilla, zweigeschossiger Rohbacksteinbau mit Putzgliederungen und Seitenrisaliten, errichtet im Stil der Neurenaissance, von Otto Lasne, 1883.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8315 Rondell Neuwittelsbach 6.** Wohnhaus mit Arztpraxis, zweigeschossiger Flachdachbau, dreiseitig Sichtmauerwerk, zum Garten Stahlskelettbauweise, gartenseitig versenkbare und verschiebbare Holzläden, von Josef Wiedemann, 1960/61; Brüstungsplatte aus Bronze mit Relief über dem Eingang, von Fritz König, gleichzeitig; Gartenskulptur aus Bronze, sog. Felsennest, von Fritz König, 1961; Garten mit Schwimmbecken, von Ludwig Roemer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5911 Rondell Neuwittelsbach 7.** Villa, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Erkern und halbrundem Treppenhausturm, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5912 Rondell Neuwittelsbach 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Bodenerker und Zwerchhaus, von Nikolaus Debold, 1883, grundlegend umgebaut durch Hans Hintermayer, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5913 Rondell Neuwittelsbach 9.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit zwei überkuppelten Bodenerkertürmen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5883 Röntgenstraße 2.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit profilierten Gesimsen, bez. 1926.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5884 Röntgenstraße 5.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in historisierenden Formen mit Erkern und Stuckdekor, von Heilmann und Littmann, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5914 Rosenbuschstraße 1; Rosenbuschstraße 3; Rosenbuschstraße 5.** Mietshausgruppe, fünfgeschossiger, leicht gebogener, langgestreckter Block mit Flacherkern in historistischer Manier, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1922-24.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5915 Rosenbuschstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in neubarocker Tradition mit abgeschrägter, von Runderker eingefasster Ecke, errichtet von Georg Müller, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5917 Rosenheimer Straße 1; Isar; Karl-Müller-Weg 2; Nähe Karl-Müller-Weg.** Badeanstalt, sog. Müllersches Volksbad, malerischer Gruppenbau am Isarkai mit Turm, im barockisierenden Jugendstil, mit zwei Schwimmbecken (das größere mit Tonnengewölbe), Wannen- und Brausebädern und Dampfbad, von Karl Hocheder d. Ä., 1897-1901; mit Ausstattung; Kaimauer mit kugelbesetzter Balustrade, Pavillon am Nordende und Pergola, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5918 Rosenheimer Straße 2.** Wohn- und Geschäftshaus in Ecklage, sechsgeschossiger abgerundeter Walmdachbau mit Erkern und neubarocker Fassadengliederung, von Georg und Michael Dosch, 1894/95; Dach vereinfacht (jetzt ohne Kuppel).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5919 Rosenheimer Straße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade, in Formen der nordischen Renaissance, von Franz Häußleigner, 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5920 Rosenheimer Straße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade, in Formen der nordischen Renaissance, von Alois Barbist, bez. 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5921 Rosenheimer Straße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger palastartiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und reich gegliederter Fassade, von J. G. Mayer, 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5922 Rosenheimer Straße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage, umlaufende Attika mit übergiebeltem Zwerchhaus an abgeschrägter Ecke, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5923 Rosenheimer Straße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance, mit reicher Fassadengliederung und Zwerchgiebeln, Eckerker mit Zwiebelhaube, bez. 1889, von Lindauer und Marckert; Gruppe mit Nr. 14 und 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5924 Rosenheimer Straße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance mit reicher Fassadengliederung und Schweifgiebel, von Lindauer und Marckert, 1888-89; Gruppe mit Nr. 12 und 16.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5925 Rosenheimer Straße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau in deutscher Renaissance mit reicher Fassadengliederung und Zwerchgiebeln, Eckerker mit Zwiebelhaube, von Lindauer und Marckert, 1888-89; Gruppe mit Nr. 12 und 14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5926 Rosenheimer Straße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker, geschweiftem Zwerchhaus und reiches Stuckdekor in Formen der Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5927 Rosenheimer Straße 62.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach, an der schmalen Nordseite Erker und Voluten-Schweifgiebel, von Alois Barbist, 1892-93; Block mit Nr. 64.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5928 Rosenheimer Straße 63.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, erbaut 1879.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5929 Rosenheimer Straße 64.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Eckerker und Balkonen, von Alois Barbist, 1892-93; Einbau eines Kinos, von Hans Thaler, 1909; Block mit Nr. 62.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5930 Rosenheimer Straße 68.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5931 Rosenheimer Straße 69.** Mietshaus, spätklassizistischer viergeschossiger Mansarddachbau, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5932 Rosenheimer Straße 70.** Mietshaus, schlichter viergeschossiger Mansarddachbau, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5933 Rosenheimer Straße 72.** Mietshaus, spätklassizistischer viergeschossiger Mansarddachbau, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5934 Rosenheimer Straße 74.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5935 Rosenheimer Straße 75.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Satteldach und Putzgliederung, nach 1865.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5936 Rosenheimer Straße 77.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5937 Rosenheimer Straße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, reiche Fassadengliederung mit Stuckdekor, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5938 Rosenheimer Straße 79.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Anklängen an die deutsche Renaissance, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5939 Rosenheimer Straße 85.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5940 Rosenheimer Straße 87.** Vorstadthaus, zweigeschossiger klassizistischer Walmdachbau in Ecklage, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5941 Rosenheimer Straße 90.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgewalmter Neurenaissancebau mit reicher Fassadengliederung, Erker an der abgeschrägten Ecke, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5942 Rosenheimer Straße 92.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance, mit überkuppeltem Eckerker und Stuckdekor, bez. 1898; bildet eine Gruppe mit Nr. 92 a, 94 und Pariser Straße 16 und 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5943 Rosenheimer Straße 92 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance, mit Zwerchgiebel, Erker und Stuckdekor, um 1898; Gruppe mit Nr. 92, 94 und Pariser Straße 16 und 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5944 Rosenheimer Straße 94.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance, mit Erker und Stuckdekor, um 1898; Gruppe mit Nr. 92, 92 a und Pariser Straße 16 und 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5945 Rosenheimer Straße 98.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Eckerker mit Zwiebelhaube, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5946 Rosenheimer Straße 100.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Eckerker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5947 Rosenheimer Straße 104.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, von Franz Xaver Feßlmayer, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5948 Rosenheimer Straße 105.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Putzgliederung, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5949 Rosenheimer Straße 108.** Mietshaus, ehem. Gaststätte, fünfgeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance mit steilem Walmdach, Flacherkern, reichem Dekor und Wandgemälden, polygonaler Eckerker mit Zwiebelhaube, von Ernst Günther, bez. 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5950 Rosenheimer Straße 135.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Orleansstraße 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5952 Rosenheimer Straße 214; Rosenheimer Straße 216; Rosenheimer Straße 218; Rosenheimer Straße 220; Wageneggerstraße 1; Wageneggerstraße 3; Wageneggerstraße 5.** Wohnblock, viergeschossiger Satteldachbau, reich gegliedert mit Zwerchgiebeln, Dachgauben und Risaliten, reduziert historisierend, von Eduard Thon, 1925-27; bauliche Gruppe mit der gleichartigen Mietshausanlage Rosenheimer Straße 222/224/226/228 und Wilramstraße 57/59/61/63.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5953 Rosenheimer Straße 222; Rosenheimer Straße 224; Rosenheimer Straße 226; Rosenheimer Straße 228; Wilramstraße 57; Wilramstraße 59; Wilramstraße 61; Wilramstraße 63.** Wohnblock, viergeschossiger Satteldachbau, reich gegliedert mit Zwerchgiebeln, Dachgauben und Risaliten, Eckausbildung zur Wilramstraße mit polygonalen Eckrisaliten, reduziert historisierend, von Eduard Thon, 1925-27; bauliche Gruppe mit der gleichartigen Mietshausanlage Rosenheimer Straße 214/216/218/220 und Wageneggerstraße 1/3/5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8058 Rosental 16; St.-Jakobs-Platz 1.** Fragmente von Architekturteilen des Siegestors (1843-47) (vgl. Ludwigstraße), die bei dessen Wiederaufbau in vereinfachter Form (1956/57) keine Verwendung fanden (im Lapidarium beim Stadtmuseum seit 1993, vgl. St.-Jakobs-Platz 1).
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6082 Rosental 16; St.-Jakobs-Platz 1.** Münchner Stadtmuseum, architektonisch heterogen gruppierter Komplex um zwei Innenhöfe; südöstlich ehem. Stadtzeughaus, dreigeschossiger städtischer Satteldachbau der Spätgotik, von Lukas Rottaler, 1491-93, nach Kriegsschäden teilerneuert; nördlich Erweiterungstrakt, dreigeschossiger Satteldachbau mit übergiebeltem Eingangsrisalit in Neurenaissanceformen, von Ludwig Grässel, 1926-28, von Herrmann Leitenstorfer 1930/31 in Winkelform nach Osten fortgesetzt; nördlicher Erweiterungstrakt, fünfgeschossige, flachgedeckte Dreiflügelanlage um großen Innenhof mit Brunnen, von Gustav Gsaenger, 1959-1964; Zierbrunnen "Schwimmende Nixen", von Andreas Schwarzkopf und Alfred Regnat, 1965; mit Rosental 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5960 Roßmarkt 6; Roßmarkt 8.** Mietshaus, fünfgeschossiges neubarockes Satteldachhaus über hakenförmigem Grundriss mit zwei Erkern und sparsamem Stuckdekor, von Wolfgang Schreiner, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5961 Roßmarkt 15.** Ehem. Neues Landschaftsgebäude, jetzt Deutsche Meisterschule für Mode, viergeschossiger palastartiger Walmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, kräftigen Gurtgesimsen und ionischem Portal in frühklassizistischer Manier mit zwei rückwärtig anschließenden Seitenflügeln, nach Plänen von Francois Cuvillies d. J., ab 1774/75, um 1800 vollendet, ab 1949 vereinfacht wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5964 Rothmundstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurtgesimsen und Fensterverdachungen, von Sebastian Rasch, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5965 Rothmundstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit historisierendem Fassadendekor, symmetrischen Balkonerker, Rustika, Gurtgesimsen, Lisenen und Stuck, von Franz Hammel, 1897; Rückgebäude, Miets- und Handwerkerhaus, dreigeschossiger Bau, mit historisierender Putzfassade und Risalit, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5966 Rothmundstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Knickschweifgiebel, Balkon, Rustika und Stuck, von Georg Müller, bez. 1897.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-10000 Rothpletzstraße 40.** Ehem. Volksschule mit öffentlichem Bad, Bücherei und Sozialeinrichtungen, stattliche Vierflügelanlage mit hohem, dreigeschossigem Satteldachbau mit Dachreiter im Osten als Klassenraumtrakt und angesetztem, ein halbes Geschoss tiefer liegendem, zweigeschossigem Bauteil an drei Seiten des Hofes für die weiteren Einrichtungen sowie Turn- und Gymnastiksaal, Ecken jeweils durch Quaderung betont, von Hermann Leitenstorfer, 1938/39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5968 Rottmannstraße 17.** Mietshaus, dreigeschossiger malerischer Neurenaissancebau mit Atelierfenster und Zwerchhaus, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5969 Rottmannstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Walmdacheckbau mit leicht vorspringenden Mittelrisaliten, von Roth, 1861/62.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5970 Rottmannstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau mit Zwerchhaus, um 1850-60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5971 Rotwandstraße 1.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und Putzgliederung, barockisierend, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Werinherstraße 46 und 48.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5973 Rotwandstraße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit seitlichem Zwerchhaus und flachem Mittelker, historisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5974 Rotwandstraße 28.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Gauben, Zwerchhaus und Erkern, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5976 Rubensstraße 1.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Krüppelwalmdach, Putzfassade mit Zierfachwerk, Erker, Polygonerker und Hausmadonna, historisierend, von Georg Doerner, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5977 Rubensstraße 3.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Mittelker und Fachwerkobergeschoss, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5978 Rubensstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem Treppenhausrisalit, von August Exter und Otto Numberger, 1899, Anbauten später.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5979 Rubensstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Mittelrisalit, Dreiecksgiebel, Balkonerker und Eckrustika, historisierend, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5980 Rubensstraße 7.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Krüppelwalmgiebel, Putzfassade mit Fenstererker, im Reformstil, von Carl Nicolay und Otto Numberger, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5981 Rubensstraße 12.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Erdgeschosskerker, Holzbalkonen, Holzverschaltem Giebel und Schnitzereien, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5982 Rubensstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Holzbalkon und Kratzputzverzierungen, im Heimatstil, von Georg Niggel, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5983 Rubensstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Treppenturm, Pyramidendach, Erdgeschosskerker, Holzbalkon und Loggia, historisierend, von Ulrich Merk, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5985 Rückertstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit polygonalen Ecktürmen, Zeltdächern, Quergiebeln mit Satteldach, Dachreitern, Fensterrahmen, Balkongittern und Stuck, von Johann Baptist Graser, 1889-90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5986 Rückertstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit symmetrischen Polygonzwerchhäusern und Glockendach, Balkonportikus, Zwerchhaus mit Treppengiebel, Rustika und Stuck, von Hans Weber, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5987 Rückertstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit übergiebeltem Mittelzwerchhaus, schräg gestelltem Eckerker und Erkern, von Alphons Hering, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5988 Rückertstraße 7.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Eckrustika, Mittelrisalit und Loggia, von Wilhelm Spannagel, 1896; Block mit Nr. 9.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-5989 Rückertstraße 9.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Eckrustika, Mittelrisalit und Loggia, von Wilhelm Spannagel, 1896; Block mit Nr. 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5991 Ruffinistraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit polygonalem Eckerkerturm, Stuckgliederung und beidseitig durch Erker und Zwerchgiebel betonten Mittelachsen, von Peter Schneider, 1899; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5992 Ruffinistraße 2a.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und reichem Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5993 Ruffinistraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse, Putzgliederung und Stuckdekor, von Johann Lang, 1899/1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5994 Ruffinistraße 6; Ruffinistraße; Ruffinistraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade, Zwerchhäusern, Putzgliederung und Stuckdekor, von Karl Fendt, 1905; mit Einfahrtstor, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5995 Ruffinistraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in späten Jugendstilformen mit Erkern, Loggien und Putzgliederung, um 1910, mit modernem Dachaufbau.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5996 Ruffinistraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit durch Flacherker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckdekor in Neurenaissanceformen, um 1890; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5998 Ruffinistraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau in neubarocken Formen mit Zwerchhaus bzw. Zwerchgiebel und Stuckgliederung, um 1890; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5999 Ruffinistraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Runderkerturm und Stuckdekor, von Rosa Barbist und Fritz Heckenstaller, 1900/01; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6000** **Rugendasstraße 2.** Villa für den Maler Otto Hämmerle, eingeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade im Reformstil mit polygonalem Eckerker, geschweiftem Zwerchhaus und Rundbogengiebel, von Alois Jaufmann, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6001** **Rugendasstraße 3.** Villa, zweigeschossiger Pyramidendachbau, Putzfassade im Reformstil mit Zwerchhäusern und Anbauten, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6002** **Rugendasstraße 4.** Villa, eingeschossiger Traufseitbau mit Krüppelwalmdach, Putzfassade im Reformstil mit Anbauten, von Krämer und Rixner, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6004** **Rumfordstraße 1; Am Einlaß 3a.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Mittlerker, Zwerchhaus, Fensterverdachungen und rustiziertem Erdgeschoss aus Naturstein; Rückgebäude, Wohnhaus, viergeschossiger Pultdachbau; von Ludwig Deiglmayr, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6005** **Rumfordstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Arabisches Café im Erdgeschoss, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Sandsteingliederung, mit Seiten- und Eckrisalit, Eckerker mit Rustizierungen und Pilastern und Erdgeschoss aus Naturstein, von Baumeister Zwisler, 1887/88; im Hof Schornstein in Form eines Minarets, gleichzeitig; Gruppe mit Müllerstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6006** **Rumfordstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Jugendstil, mit zwei Polygonalerkern, Putzornamentik, Balkon- und Brüstungsgittern sowie Eingangsgittertor, von den Gebrüdern Rank, 1902/03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6007** **Rumfordstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, mit Ecklisenen und Hausmadonna an der Ecke, von Joseph Seybold, 1861, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark reduziert; vgl. auch Ensemble Gärtnerplatzviertel.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6008** **Rumfordstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau am Reichenbachplatz, mit Fronton über der abgeschrägten Ecke, von Ludwig Wimmer, 1875, Fassadendekor 1938 und nach dem Zweiten Weltkrieg beseitigt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6009 Rumfordstraße 14; Rumfordstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, mit Brüstungsgesims im 4. Obergeschoss, von Johann Grimm, 1875, Fassade später vereinfacht; Zwilling Gruppe mit Nr. 16; Rückgebäude, ehem. Werkstätte und Wohnhaus, zweigeschossiger Pultdachbau, von J. Mettig, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6010 Rumfordstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, mit Brüstungsgesimsen, von Johann Grimm, 1875, Fassade später vereinfacht; Zwilling Gruppe mit Nr. 14; Rückgebäude, ehem. Konditorei, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6011 Rumfordstraße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, mit reicher Gliederung und Stuckdekor in klassizistischer Tradition, von Johann Schmid, 1876; Rückgebäude, ehem. Werkstätte und Lager, zweigeschossig, gleichzeitig, später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6012 Rumfordstraße 23.** Mietshaus, als fünfgeschossiger Traufseitbau errichtet, reiche Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit Fensterverdachungen im 2. und 3. Obergeschoss, von Johann Thomas, 1880, Erker nachträglich ergänzt, Aufstockung 1981-83.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6013 Rumfordstraße 25.** Mietshaus, als fünfgeschossiger Traufseitbau errichtet, mit reicher Fassadengliederung im Stile der Neurenaissance, mit zwei Erkern und Fensterverdachungen im 2. und 3. Obergeschoss, von Johann Thomas, 1877, Aufstockung 1981-83.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6014 Rumfordstraße 27.** Mietshaus, als fünfgeschossiger Traufseitbau errichtet, Fassadengliederung in Formen der deutschen Renaissance, mit zwei Erkern und rund- sowie segmentbögigen Fenstern, von Josef Heilmeyer, 1880, Fassade später vereinfacht, Aufstockung 1981-83.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6015 Rumfordstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit rustiziertem Erd- und 1. Obergeschoss, Fensterverdachungen in den drei obersten Geschossen und Gesimsen, wohl von Johann Dietz, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6016 Rumfordstraße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau in klassizistischer Tradition, von Johann Gröbel, 1884.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6017 Rumfordstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Zweiflügelbau in Ecklage, mit Fassadengliederung in klassizistischer Tradition, mit Fensterverdachungen im 1. und 2. Obergeschoss, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6019 Rumfordstraße 34.** Geschäfts- und Wohnhaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Rohbackstein und Naturstein, mit Lisenen, mit breit durchfensterten Sockelgeschossen, mit korbbogigen Fenster im 1. und Fensterverdachungen im 2. und 3. Obergeschoss, von Georg Meister, 1889-90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6020 Rumfordstraße 36; Rumfordstraße 38.** Wohn- und Geschäftshaus, breit gelagerter, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus, zwei Erkern und reich gestaltetem Natursteinportal, von Max Albrecht, bez. 1895, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg in oberen Teilen vereinfacht wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6021 Rumfordstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Stuckdekor und Kranzgesims, mit Seitenflügel, von Johann Thomas, 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6024 Rumfordstraße 41; Rumfordstraße 43.** Fassade eines Mietshauses in Formen der Neurenaissance, von Hans Hartl, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6023 Rumfordstraße 42.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Seitenerkern und plastisch dekoriertem mittleren Flacherker in Formen der Neurenaissance, von Rosa Barbist, 1897/98, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wieder hergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6025 Rumfordstraße 46.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, in Sichtziegel und Sandstein, mit Erker, mit rustiziertem Sockelgeschoss, gekuppelten und verdachten Fenstern im 2. und 3. und Drillingsfenstern im 4. Obergeschoss, von Heinrich Hilgert, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6026 Rumfordstraße 48.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, in verschiedenfarbigem Backstein, mit gekuppelten segment- bzw. rundbogigen Fenstern in den Obergeschossen, mit durch Wandpfeiler strukturierten Hauptgeschossen, mit Kranzgesims und Eisenbalkonen, von Heilmann & Littmann, 1892.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6027 Rundfunkplatz 1.** Funkhaus, Altbau des Bayerischen Rundfunks, langgestreckter Eckblock der Neuen Sachlichkeit mit hervorgehobener Eingangsachse in betonter Vertikalgliederung, von Richard Riemerschmid, 1928/29, 1945/46 nach Kriegsschäden verändert wiederhergestellt, später umgebaut und aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8068 Rupert-Bodner-Straße 3.** Ehem. Heizwerk, monumentaler kubischer Sichtziegelbau mit niedrigem Walmdach, vorkragendem Kranzgesims aus Naturstein, hohen Fenstern mit Natursteingewänden, nach Entwurf der Sonderbaubehörde und Reichsbahndirektion München, 1940-42 errichtet; zugehörig zum ehem. Abstellbahnhof München-Pasing West.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8713 Rupert-Mayer-Straße 45.** Teile der ehem. Linhof-Werke: Hauptverwaltungsgebäude, ursprünglich zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit Eingangsterrasse an der Stirnseite, 1941, Umbau des Eingangs mit Errichtung eines verglasten Empfangsraumes, von Ferdinand Sieger und R. Siegerstetter, 1957, Realisierung einer bereits 1957 angedachten Aufstockung zu einem viergeschossigen verputzter Massivbau mit weitem Traufüberstand und flachgeneigtem Walmdach, von Max Ott, 1963; Kasinogebäude, Pultdachbau mit Speisesaal und großflächig verglaster Rasterfassade zur Straße über hohem durchfenstertem Sockelgeschoss und mit Verbindungsbrücke zum Verwaltungsbau, von Ferdinand Sieger und R. Siegerstetter, 1957; Leuchtschriften Linhof und Technika, 1957.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6028 Ruppertstraße 10.** Ehem. Standesamt, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Erker und Zwerchhaus, mit gebändertem Erdgeschoss und gequadrerten Obergeschossen, von Georg Grimm, 1889; Rückgebäude, Wohnhaus und ehem. Werkstatt, dreigeschossiger Mansarddachbau, 1888; bildet mit Nr. 12 eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6029 Ruppertstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Erker, Zwerchhaus und gebändertem Erdgeschoss, von Johann Grimm, 1889, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; Rückgebäude, Wohnhaus und ehem. Werkstatt, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; bildet mit Nr. 10 eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6030 Ruppertstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Lisenen und gequadrertem Erdgeschoss, von Jakob Freundorfer, 1887-88, später vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Wohnhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau über winkelförmigem Grundriss, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6031 Ruppertstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadenglieder im Stil der Neurenaissance, Rohbackstein mit Putzgliederungen, mit Fensterverdachungen, polygonalem Erker und Zwerchhaus, von Hans Hilgert, 1893-94; bildet mit dem gleichartigen Haus Nr. 34 eine Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6032 Ruppertstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Rohbackstein mit Putzgliederungen, mit Erker, von Hans Hilgert, 1894; bildet mit dem gleichartigen Haus Nr. 32 eine Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5990 Rühlingsstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Breiterkern und Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7854 Sachsenstraße 2.** Ringergruppe mit Herakles und Antäus, freiplastische Steinskulptur, von Matthias Gasteiger, 1896, 1901 auf Sockel mit Flachreliefs des gleichen Künstlers am ehem. Jugendturnspielplatz aufgestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6033 Sachsenstraße 6.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Schopf, wohl von Richard Schachner, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6034 Sachsenstraße 31.** Bürogebäude, städtische Müllbeseitigung Süd, zweigeschossige Villa mit Walmdach, von Richard Schachner, um 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6036 Sägstraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6037 Sägstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6040 Salvatorplatz 1.** Ehem. Salvatorschule, jetzt Literaturhaus, freistehender dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten, von Friedrich Loewel 1886/87, nach Kriegsschäden in reduzierter Höhe wiederaufgebaut, von Uwe Kiessler 1995-97 Wiederaufstockung in moderner Form.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6041** **Salvatorplatz 2.** Westteil des ehem. Theatinerklosters, jetzt Bayerisches Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, dreigeschossiger langgestreckter Frühbarockbau mit schlichter Fassadengestaltung, um 1675/76 von Lorenzo Perti, 1938-41 aufgestockt, umgebaut und neubarock umgestaltet; ehem. Palais Minucci, spätbarocker dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, um 1731, nach 1938 umgebaut, 1946-58 wieder aufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6847** **Salvatorplatz 2 a; Theatinerstraße 22.** Kath. Kirche St. Cajetan, ehem. Theatiner-Hofkirche, kreuzförmig-basilikale Anlage mit Zweiturmfront und Vierungskuppel, von Agostino Barelli und Enrico Zuccali, 1663-68, Fassade 1765-68 von Francois Cuvilliés d. Ä. vollendet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7901** **Salvatorplatz 3; Salvatorstraße 16.** Bürohaus und Parkgarage der ehem. Bayer. Staatsbank, viergeschossige, mit dunklem Klinkermauerwerk verkleidete Baugruppe aus schmalen Bürotrakt und nach Westen anschließendem Parkhaus in Stahlbetonskelettbauweise, Ostfront des Bürotraktes durch kräftig vortretende Pfeiler, das Parkhaus mit Lüftungsschlitzen gegliedert, von Franz Hart, 1964/65.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6044** **Salvatorstraße 17.** Ehem. Friedhofskirche, sog. Salvatorkirche, spätgotischer Saalbau mit polygonalem Chor aus Backstein mit Turm, 1492-94, seit 1829 griechisch-orthodoxe Kirche; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7953** **Samerhofstraße 19.** Einfamilienhaus mit Büro, flachgedeckter Bungalow über quadratisch gerastertem Grundriss, offene Stahlstützen-Konstruktion mit parabelförmig eingezogenem Wohnbereich, einbeschriebener Terrasse und großzügiger Aufglasung zum Garten, von Hans und Traudl Maurer für sich selbst, 1954/55; zugehörig Pool, Garage und Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6047** **Sammtstraße 2.** Kleinhaus, freistehender, zweigeschossiger und traufseitiger Satteldachbau mit geschnitzten, klassizistischen Fensterstöcken, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6048** **Sammtstraße 3 c.** Ehem. Pöppelsches Waisenhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Pilasterportal, bez. 1751, in klassizistischer Zeit erweitert; übrige Teile des Vierseitkomplexes erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6050 Sanatoriumsplatz 2.** Krankenhaus Harlaching, Altbau, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Mansardwalmdach, Dachreiter, Pavillons und Anbau zum Garten, neobarocke Putzfassade mit Loggien, Stuckornamenten, Sockel- und Eckrustika; Wirtschaftsgebäude, zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Mansarddach und Schopf, barockisierende Putzfassade mit Lisenen; von Hartwig Eggers, 1896-98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6051 Sandstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Rohbacksteinfassade, reicher Putzgliederung und mittigem Erker, von Josef Simon, 1888/89, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4207 Sauerbruchstraße 23.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, mit Versprung, polygonalem Eckerkerturm mit Spitzhelm und Holzbalkon, im Heimatstil, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8358 Schachenmeierstraße 35.** Ehem. zur Nachrichtenkasernen gehöriger, monumentaler Bau in modern-klassizistischen Formen, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6115 Schackstraße 1; Nähe Leopoldstraße.** Mietshaus, viergeschossiger, freistehender Neubarock-Eckbau mit aufwändig gegliederter Stuckfassade und Säulenbalkon am verbreiterten Kopfbau zur Leopoldstraße, von Leonhard Romeis, bez. 1897; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6116 Schackstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Neubarock-Eckbau mit aufwändig gegliederter Stuckfassade und polygonalem Risalit am verbreiterten Kopfbau zur Leopoldstraße, von Leonhard Romeis, 1896/97; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6117 Schackstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Neubarockbau mit gegliederter Stuckfassade, um 1897, Fassade vereinfacht; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6118 Schackstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger palastartig-freistehender Neubarock-Mansardwalmdachbau mit reich stuckierter Fassade und kräftigen Eckrisaliten, von Leonhard Romeis, 1895/96; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6119 Schackstraße 6.** Vorgartenzaun, neubarocker Pfeilergitterzaun mit konkaver Einziehung vor dem Hauseingang, Entwurf von Leonhard Romeis, 1897, ohne Kugelaufsätze.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6121 Schäftlarnstraße 9. Ehem. Isartalbahnhof, symmetrische Baugruppe aus zweigeschossigem Mittelbau mit überhöhten Ecken und über erdgeschossigen Verbindungsbau angeschlossenen, zweigeschossigen Eckpavillons, Rohbacksteinbau mit Gliederungen in Formen der Neurenaissance, 1891/92.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3532 Schäftlarnstraße 10; Schäftlarnstraße 8; Thalkirchner Straße; Kochelseestraße 14. Großmarkthalle, 1910/11, erweitert und ergänzt 1924-27, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut, davon die folgenden vier baulichen Anlagen:

Großmarkthalle, Eisenbeton-Hallenkonstruktion als basilikal überhöhtes, spitzbogiges Mittelschiff zwischen niedrigen Nebenräumen, von Richard Schachner, 1910/11, nach Kriegszerstörung nur Halle 1 im Süden des Komplexes noch original erhalten, und Verwaltungsflügel, über Betonbrücken erschlossen, zweigeschossig, mit Erkern und Turm gegliedert, von Richard Schachner, 1910/11, südwestlich der Halle 1 vorgelagert; Einfahrtstor; Eisenbahnbrücke; gleichzeitig.

Ehem. Kartoffelhalle mit Dienstwohnungen, langgestreckter eingeschossiger Bau mit dreigeschossigen Kopfbauten, von Richard Schachner, 1912, 1924 Kopfbauten aufgestockt.

Städtisches Kontorhaus der Großmarkthalle, fünfgeschossiger Satteldachbau, in sachlich reduzierten Formen mit kräftiger horizontaler Gliederung aus rohem Waschbeton, von Karl Meitinger, 1926/27, Attikageschoss, 1950 aufgesetzt.

Neues Kontorhaus und Zollverwaltungsgebäude der Großmarkthalle, fünfgeschossiger Rasterbau mit weitem Dachüberstand und Vordach, von Philipp Zametzer und Albert Heichlinger, 1952/53, erweitert von Albert Heichlinger, 1958/59; Treppenhaus mit Ausmalung.

nachqualifiziert

D-1-62-000-998 Schäftlarnstraße 70. Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin, Putzfassade mit Sohlbankgesims und geraden Fensterverdachungen, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6122 Schäftlarnstraße 156. Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Josef Heilmeyer, 1898/99, Fassade z. T. nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6123 Schäftlarnstraße 158. Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit Erker, von Wolfgang Schreiner, 1895/96, Fassade nachträglich vereinfacht
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6126 Schäringerplatz.** Denkmal für Prinzregent Luitpold, Bronzestatue auf Marmorsockel, von Wilhelm von Rümmer, bez. 1888, 1930 hierher versetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11117 Scheidplatz 1 a.** Ehem. Trambahngebäude, verputzter erdgeschossiger Pavillonbau mit sehr flachem weit überstehendem Flachdach, mit mittigen Warteräumen
Bedienstetenräumen, von Stadtwerke - Verkehrsbetriebe/Hochbau, 1959/60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6129 Scheinerstraße 1; Laplacestraße 16.** Refraktor-Gebäude der Universitäts-Sternwarte, erdgeschossiger klassizistischer Flachdachbau mit Beobachtungskuppel und Eckrustizierung, 1834/35; Säule, dorische Steinsäule.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6130 Scheinerstraße 2.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Doppelerkerfassade, Längsbalkon und Stuckkartusche am Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6131 Scheinerstraße 2a.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Altane und Zwerchgiebel, um 1910; Einfriedung, kugelbesetzter Pfeilerzaun, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6132 Scheinerstraße 4.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Altanen, Gauben und Stuckdekor, von Robert Graschberger, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6133 Scheinerstraße 11.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Doppelerkerfassade und Zwerchgiebel, von Wilhelm Feilbach, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6134 Scheinerstraße 12a.** Kath. Pfarrkirche Hl. Blut, Saalbau mit dreischiffartig eingestellten Säulen, eingezogenem Chor und nördlichem Sattelturm, von Hans Döllgast, 1934, nach Kriegsschäden 1950 unter Leitung von Hans Döllgast im Stil der Neue Sachlichkeit wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7850 Schellingstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit Rückflügel, erbaut frühestens 1856 vielleicht erst 1858-60, Rückflügel 1895, Fassade purifiziert; Baugruppe mit Nr. 7/9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7851 Schellingstraße 7. Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, wohl 1853, Fassade purifiziert; Baugruppe mit Nr. 5/9.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7852 Schellingstraße 9. Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Rundbogenstil-Fassade, errichtet 1893, 1925 Gaststätteneinbau, Fassade purifiziert; Baugruppe mit Nr. 5/7.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6135 Schellingstraße 17. Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Stuckfassade und kräftigem Kranzgesims, errichtet 1862/63, Ladeneinbau 1886.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6136 Schellingstraße 19. Mietshaus, fünfgeschossiger spätbiedermeierlicher Satteldachbau, von Max Kuppelmayr, 1853.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6137 Schellingstraße 21. Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Louis-Seize-Dekor-Stuckfassade und Zwerchgiebel, von Martin Dülfer, 1894/95, Kern älter.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6138 Schellingstraße 23. Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reich stuckierter, neoklassizistisch anklingender Jugendstilfassade, im Kern von Max Kuppelmayr, 1844, umgebaut und neugestaltet von Martin Dülfer, 1896.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6139 Schellingstraße 24; Schellingstraße 24 a; Schellingstraße 24 b; Schellingstraße 24 c; Schellingstraße 26. Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Doppelerkerfront und reichem Jugendstil-Stuckdekor, von Martin Dülfer, 1897-1900.

nachqualifiziert

D-1-62-000-10004 Schellingstraße 25. Schaufensteranlage einer ehem. Bäckerei, Rahmen aus Holz in Formen der Neurenaissance, 1889.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7853 Schellingstraße 28a; Türkenstraße 68. Ehem. öffentl. Bedürfnisanstalt, erdgeschossiger pavillonartiger Walmdachbau in neubarocker Manier in städtebaulich wichtiger Ecklage, von Adolf Schwiening und Hartwig Eggers, 1901, 1950 nach Osten erweitert.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-6140 Schellingstraße 32.** Mietshaus, 1864 als viergeschossiger Bau durch Baumeister Mayer erbaut, 1897-99 um ein Geschoss aufgestockt, neoklassizistische, durch ionische Kolossalpilaster gegliederte Stuckfassade, von Eugen Drollinger, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6141 Schellingstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Satteldachbau, Ende 19. Jh.; ehem. Verbindungshaus, sog. Aenaniahaus, dreigeschossige hakenförmige Baugruppe mit eingestelltem eingeschossigem Dachterrassenbau im Heimatstil, von den Gebrüdern Rank, 1912 nach Plänen von Heinrich Neu.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8500 Schellingstraße 47.** Hauskapelle für den kath. Mädchenschutzverein e.V., eingeschossiger, flach gedeckter Bau mit weitem Dachüberstand auf hufeisenförmigem Grundriss, aufgeglaste Westwand und Fensterband unterhalb der Decke, Umgang mit Natursteinplatten, von Sep Ruf unter Mitarbeit von Erich Leukert, 1953/54; über Vordach mit dem Wohnheim verbunden; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6142 Schellingstraße 54.** Gaststätte und Wohnhaus, sog. Schelling-Salon, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit reich stuckierter Fassade und abgeschrägter, von polygonalem Erkerturm eingefasster Ecke, von Johann und Lorenz Grübel, 1897-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6143 Schellingstraße 58.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Erkerfassade, von Martin Wintergerst, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6144 Schellingstraße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich stuckierter Fassade, von Martin Wintergerst, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8060 Schellingstraße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Stuckfassade, polygonalem Eckerkerturm und Zwerchhaus, von Johann Lihm, 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6145 Schellingstraße 122.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit abgeschrägter Ecke, Eckbalkonen und flachem Mittelrisalit, geplant von W. Schreiner, 1889/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11081 Schellingstraße 123.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit gering vortretenden seitlichen Risaliten an der Fassade, 1883, von Andreas Katzner, Putzgliederungen in jüngerer Zeit ergänzt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6146 Schellingstraße 124.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit flachem Eckrisalit, von Michael Reifenstuel nach Plänen von Johann Raab, 1890, Fassade purifiziert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6147 Schellingstraße 133.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und stuckierter Fassade, geplant von Josef Kirchmann, 1887-89, Erdgeschoss purifiziert; Gegenstück zu Nr. 135.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6148 Schellingstraße 135.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade, geplant von Josef Kirchmann, 1887/88, Erdgeschoss purifiziert; Gegenstück zu Nr. 133.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6149 Schererplatz 3.** Volksschule, ein-, zwei- und dreigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach auf hakenförmigen Grundriss, mit Dachreiter, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, polygonalem Flacherker und Pfeilerarkade, im Reformstil, von Josef Lang, 1912, Erweiterung, 1952.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6150 Schieggstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Pyramidendachbau mit Fuß, Putzfassade mit Lisenen und Anbauten, von Oscar Walther Funke, 1915-16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6151 Schieggstraße 6.** Villa, eingeschossiger Giebelbau mit Mansarddach, Putzfassade im Reformstil mit Anbauten und Treppenrisalit, von Franz Xaver Huf, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6152 Schieggstraße 13; Schieggstraße 15.** Doppelvilla, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Putzfassade im Reformstil, vom Villenbaugeschäft Boettge, 1909, bei Nr. 13 Erkervorbau und Einfügung eines Krüppelwalms 1929, bei Nr. 15 Anbau einer aufgeständerten Veranda 1930.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6153 Schieggstraße 17.** Villa für Graf Raczynski, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Säulenportikus und segmentbogigem Zwerchhaus mit Balkon, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6154 Schieggstraße 18.** Villa, eingeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Schopf, Putzfassade mit Zwerchhaus, von Franz Zell und Franz Xaver Huf, 1909, Umbau, 1936.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6155 Schieggstraße 22.** Villa für den Bildhauer August Drumm, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit Anbauten, von den Gebrüdern Rank, 1900; mit Torpfeilern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6156 Schieggstraße 24.** Villa, zweigeschossiger Pyramidendachbau, Putzfassade im Reformstil mit Risalit, Erker und Anbau, von Richard Kaufmann, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9961 Schieggstraße 24a.** Sommerhaus, kleiner, hölzerner Satteldachbau mit Balkon, im alpenländischen Heimatstil, vom Baugeschäft Richard, 1904; auf einer angeschütteten Erhebung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6157 Schieggstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Quergiebel, Putz- und Schindelfassade im Reformstil mit Zierfachwerk und Anbauten, von Gustav Schellenberger, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6158 Schießstättstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade im Stil der Neorenaissance mit Fensterrahmen, Rollwerk, Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, von Kasper Gustapfel, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6159 Schießstättstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Zwerchhaus, Krüppelwalmdach und Stuck, von Johann B. Graser, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6160 Schießstättstraße 14.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Rohbacksteinfassade mit Putzgliederung, übergiebeltem Zwerchhaus, Erker, Fensterrahmen, Ecklisenen und Traufgesims mit Konsolen, von Carl Zeh, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6161 Schießstättstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau, historisierende Rohbacksteinfassade mit Putzgliederung, Sockelrustika, Fensterrahmen, Ecklisenen und Traufgesims mit Konsolen, von Carl Zeh, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6162 Schießstättstraße 20.** Miets- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit Eckrustika, Fensterverdachungen und Traufgesims mit Konsolen, von Hans Grässel, 1886.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6163 Schießstättstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit bandrustiziertem Sockel, Rustikalisenen und Fensterverdachungen, von Johann Grübel, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6164 Schießstättstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Gurtgesimsen und Eisenbalkon, 1875, Tür, bez. 1912; Rückgebäude, Werkstattgebäude, Satteldachbau, 1888, umgebaut von Liebergesell und Lehmann, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6165 Schießstättstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit abgeschrägter Ecke, Rustikalisenen und Fensterverdachungen, von Ignatz Batz, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6166 Schießstättstraße 26.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, historisierende Putz- und Rohbacksteinfassade mit abgeschrägter Ecke, bandrustiziertem Sockel, Eckzwerchhaus mit Segmentbogengiebel, Stuck, Rustikalisenen, Fensterverdachungen und Konsolgesims, von Ignaz Batz, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9954 Schildensteinstraße 15; Schildensteinstraße 17.** Evang.-luth. Offenbarungskirche, Sichtziegelbau mit flachem Satteldach und freistehendem seckseckigen Kirchenturm, längsgerichteter Kirchenraum mit Halbempore im Seitenschiff auf Dreiecksraster, Oberlichtgaden aus dreieckigen Betonelementen, von Johann Christoph Ottow und Helmut von Werz, 1960/61; Altarkreuze von Eva Mosack.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6167 Schillerstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau im Jugendstil, mit Eckpavillon mit Zeltdach und rundem Eckerker, mit seitlichen Erkern und Loggia, von August Zeh, 1905, Fassaden nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6168 Schillerstraße 36.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus, jetzt Hotel, dreigeschossiger Traufseitbau im Jugendstil mit Elementen der deutschen Neurenaissance, mit Rundbogenfenstern im Erdgeschoss und breiten Fensterformaten in den Obergeschossen, mit Büste, von Eugen Behles, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6169 Schillerstraße 53.** Ehem. elektrische Unterstation, barockisierend, 1899 von Carl Hocheder; Einfriedung verputzte Steinmauer, zeitgleich (Nebengebäude der Chirurgischen Klinik (Nußbaumstraße 20)).
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6171 Schiltbergerstraße 1.** Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit erdgeschossigen Arkaden und jugendstiligem Putz- und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6172 Schiltbergerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Formen mit flachen Seitenrisaliten, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6178 Schleißheimer Kanal.** Teil des Schleißheimer Kanalsystems, sog. Dirnismaninger Kanal, siehe hierzu bei Neuem Schloss Schleißheim (D-1-84-135-6).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6179 Schleißheimer Straße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau mit Stuckfassade und kräftigem Kranzgesims, von Max Steinmetz, um 1875, 1964 entkernt; Teil einer im Kern noch spätklassizistischen Rondellgruppe vgl. Stiglmaierplatz 2, Brienner Straße 56.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6180 Schleißheimer Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit schlichter Stuckfassade und Lisenengliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6182 Schleißheimer Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit neoklassizistischer, durch kolossale Wandvorlagen gegliederter Putzfassade, von Josef Wolf, 1875; gleichartig wie Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6183 Schleißheimer Straße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit neoklassizistischer, durch kolossale Wandvorlagen gegliederter Putzfassade, von Josef Wolf, 1889, Kern älter; gleichartig wie Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6184 Schleißheimer Straße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in klassizistischer Tradition, von Josef Wolf, 1877, Fassade vereinfacht; Rückgebäude, gleichzeitig, 1899 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6185 Schleißheimer Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit historistischer Stuckfassade und Flacherker, von Gebrüder Johann und Adam Grässel und Max Krauss, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6186 Schleißheimer Straße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Satteldachbau mit schlichter Stuckfassade, von Karl Schmidt und Anton Lottermann, 1886/87.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6187 Schleißheimer Straße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Satteldachbau mit schlichter Stuckfassade, von Anton Lottermann, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6188 Schleißheimer Straße 25; Maßmannstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade französischen Charakters und prächtiger Durchfahrt, von Josef Brandl, 1879/80; Mietshaus, dreigeschossiges Rückgebäude mit reicher Bauplastik, von Josef Brandl 1879/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6189 Schleißheimer Straße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit neoklassizistischer Stuckfassade, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6190 Schleißheimer Straße 29.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Satteldachbau, akzentuiert durch Eckerkerturm mit Zwiebelhaube, von Lorenz Gedon, 1877, Fassade im Giebelbereich geschlichtet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6191 Schleißheimer Straße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade, von Ferdinand Hönig, 1889, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6192 Schleißheimer Straße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit neubarocker, lisenengegliederten Stuckfassade, Zwerchgiebel und Doppelerker sowie hakenförmigem Rückflügel, von Fritz Hessemer, 1898-1900, Giebel verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6193 Schleißheimer Straße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade und flachem Mittelrisalit, von Nikolaus Debold, 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6194 Schleißheimer Straße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit übergiebeltem Kopfbau, Putzfassade und Rückflügel, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6195 Schleißheimer Straße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Satteldach, schlichter Putzgliederung und verglastem Erker, von Martin Wintergerst, 1875, Fassade purifiziert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6196 Schleißheimer Straße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit neubarocker Stuckfassade, von Ferdinand Hönig, 1896/97.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6197 Schleißheimer Straße 65.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Stuckdekor, kolossaler Wandgliederung und Mittelgiebel, von Xaver Heininger, 1899/1900, Fassade und Giebel purifiziert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6198 Schleißheimer Straße 68.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit stuckierter Neurenaissance-Fassade und Mittelrisalit, von Engelhart Berchtold, 1886; Mietshaus, zweigeschossiges schmales Rückgebäude mit Mansarddach, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6199 Schleißheimer Straße 73.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Walmdachbau mit erhöhtem polygonalen Erker, von Johann Lang, bez. 1898, 1949 weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6200 Schleißheimer Straße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und aufwändig stuckierter Fassade mit Ädikula, von Georg Müller und Otto Numberger, bez. 1885; Gruppe mit Heßstraße 71.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6202 Schleißheimer Straße 81.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Erker und Zwerchhaus, mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 79.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6203 Schleißheimer Straße 89.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit drei Kleinerkern, rustiziertem Erdgeschoss und reicher Putzgliederung, in barockisierenden Formen, von Friedrich Spindler, 1910-1913; baugleich mit Winzererstraße 56.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6204 Schleißheimer Straße 92; Schleißheimer Straße 92 a; Schleißheimer Straße 92 b.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Eckrisalit, errichtet von Kirschenhofer, 1891/92; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, 1875; Rückgebäude, Wohn- und Werkstattgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6205 Schleißheimer Straße 104.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit kolossaler Pilastergliederung, von Georg Müller, 1898/99; Gruppe mit Nr. 106.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6206 Schleißheimer Straße 106.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau in Ecklage, mit reich gegliederter Stuckfassade, Kolossalpilastern und Balkongittern, von Georg Müller, 1898; Gruppe mit Nr. 104.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6207** **Schleißheimer Straße 118.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit rustiziertem Erdgeschoss, Balkonen und großer Walmdachgaube, in barockisierenden Formen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6208** **Schleißheimer Straße 122.** Mietshaus, Jugendstil, mit asymmetrisch angeordneten Balkonen und Erker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6209** **Schleißheimer Straße 142; Hohenzollernstraße 117; Schleißheimer Straße 140; Schleißheimer Straße 142a.** Nordbad, mehrgliedrige Anlage um zwei Innenhöfe, zentrales eingeschossiges Badehaus umfasst von zweigeschossigem Dreiflügelbau mit Walmdach und viersäuligem Eingangsportikus, in Formen des Neuklassizismus, von Karl Meitinger und Philipp Sametzer, 1936-41; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6212** **Schleißheimer Straße 212; Böttingerstraße 15; Hiltenspergerstraße 115.** Kath. Pfarrkirche St. Sebastian, gestaffelter Klinkerbau mit überhöhtem Chor und hohem Turm; mit Ausstattung; zugehörig Pfarrhaus, zweigeschossiger Sichtziegelbau; Gartenmauer mit eingestelltem Transformatorenhaus, eingeschossiger Zeltdachbau mit kleiner Laterne; in der Art der Neuen Sachlichkeit; von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1928/29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6214** **Schleißheimer Straße 263.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Eckkrisalit, zwei Polygonalerkern, Eckquaderung und reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, von Philipp Sturm, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6215** **Schleißheimer Straße 271; Schleißheimer Straße 273.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit turmartigen Eckkrisaliten, Ständerkern, Loggia und reichem Fassadendekor, in Formen des Jugendstils, um 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8527** **Schleißheimer Straße 281.** Hochbunker, sechsgeschossiger Zeltdachbau über achteckigem Grundriss mit Eckquaderung, von Karl Meitinger (Stadtbauamt, Hochbau 1), 1941.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6217** **Schleißheimer Straße 299.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit polygonalem Eckerker, Balkon, Satteldachgauben und reichem Dekor, in barockisierenden Formen, von Hans Denzinger für sich selbst erbaut, 1911.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-11028 Schleißheimer Straße 314.** Wohnhaus mit Laden, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Mittlererker, großer Standgaube und Putzgliederung, im Reformstil, von Otto Lohner, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6219 Schlörstraße 3; Schlörstraße 5.** Mietshausblock, historisierender viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und rhythmisierenden polygonalen Erkern, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6220 Schlörstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansarddach und reichem Stuckdekor, Mittelachse durch Kastenerker und Zwerchhaus mit Zeltdach betont, rückwärtiger Flügel und Werkstattgebäude, von Imre Könyves, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6222 Schlörstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Zwerchhaus, erbaut 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6223 Schlörstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Putzgliederung und breitem Dachhaus, von Paul Böhmer, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6224 Schlörstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6231 Schloßstraße 3.** Kleinhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6232 Schloßstraße 5.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6233 Schloßstraße 7.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6234 Schloßstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit Zwerchgiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6235 Schloßstraße 11.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Gauben, wohl um 1800.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6236 Schlotthauerstraße 3.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau, reich durch Erker, Zwerchgiebel und Balkone gegliedert, Jugendstil, von Anton Wagner, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6237 Schlotthauerstraße 16.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Zwerchgiebel an der abgeschrägten Ecke und Stuckdekor, neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6238 Schluderstraße 2.** Mietshaus, barockisierender viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit rhythmisierenden Erkern, Putzgliederung und Dachhaus, von Karl Fendt, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6239 Schluderstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau in Ecklage mit erhöhter Eckausbildung, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9635 Schlüsselblumenweg 7.** Wohnhaus, eingeschossiger Halbwalmdachbau mit Zwerchhaus und Balkonvorbau, im Reformstil, von Franz Böttge, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6242 Schmellerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gebänderten Sockelgeschossen und Fensterverdachungen in den obersten Geschossen, von Johann Himpsl, 1889; Rückgebäude, Wohnhaus mit Werkstatt, dreigeschossiger Mansarddachbau, von W. Schreiner, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6243 Schmellerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Putzrustika und Zierfriesen, von Karl Schmidt, 1888/89; mit Gittereinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6244 Schmellerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Seitenrisalit mit Lisenen und Eckquaderung, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Georg Müller, 1889; Gruppe mit Nr. 21; Rückgebäude, Werkstätte und Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, gleichzeitig; Einfriedung des Vorgartens mit Pfeiler-Gitter-Zaun, gleichzeitig; Überdachung des Hofraumes vor dem Rückgebäude, Eisen-Glas-Konstruktion, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6245 Schmellerstraße 19; Schmellerstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Seitenrisalit mit Lisenen und Eckquaderung, 1889, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, Fassadendekor später neu aufgebracht; Gruppe mit Nr. 19; Rückgebäude, dreigeschossig, gleichzeitig, Dach später erneuert; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6246 Schmellerstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Seitenrisalit und gequadertem Erdgeschoss, von Wilhelm Schmid, 1889, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, Ziergiebel später neu aufgesetzt; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; mit ehem. Waschküche, 1890; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6247 Schmellerstraße 25.** Mietshaus, schmaler, viergeschossiger Traufseitbau mit Rückflügel und Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit mittlerem Flachrisalit, mit Horizontalbändern mit Diamantquadern, 1888; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6248 Schmellerstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus, gebändertem Erdgeschoss, Balkon und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Anton Spenger, 1889; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6249 Schmellerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gequadrerten Ecklisenen und Ädikulafenstern im 1. Obergeschoss, 1886; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6251 Schmidbauerstraße 38.** Ehem. Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit seitlicher Laube, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6252 Schmidbauerstraße 44.** Ehem. Perlacher Hofmarkschloss, jetzt Teil des Krankenhauses Perlach, dreigeschossiger Massivbau mit Walmdach, 1736, nachträglich aufgestockt; Einfriedung, an der westlichen Grundstücksbegrenzung, verputzte Steinmauer, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6255 Schmied-Kochel-Straße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit neubarocker Fassadengliederung, mit Eckpavillon mit Zwerchhaus, mit rustiziertem Erdgeschoss, mit Stuckbüsten über den Fenstern, 1897/98; mit Gittertor-Einfahrt, gleichzeitig, später verändert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6256 Schmied-Kochel-Straße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Neurenaissance-Fassade, mit Geschossgesimsen und geraden Fensterverdachungen, von Georg Müller, 1891, Fassade später wohl vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6257 Schmied-Kochel-Straße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Gesims, als zweigeschossiges Kleinhaus erbaut, 1866, Aufstockung und Erweiterung, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6258 Schmied-Kochel-Straße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau auf L-förmigem Grundriss, mit Neurenaissance-Fassade, mit gebändertem Erdgeschoss und geraden Fensterverdachungen im 1. Obergeschoss, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6259 Schmied-Kochel-Straße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit schlichter Neurenaissance-Fassade, mit Balusterbrüstung im 1. Obergeschoss und Gesimsen, von Andreas Ostler, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6260 Schmied-Kochel-Straße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, mit Brüstungsgesimsen, 1878, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6261 Schmied-Kochel-Straße 13.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in klassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen im 1. Obergeschoss, 1878.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6262 Schmied-Kochel-Straße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit flachen Seitenrisaliten, Lisenen, Ziergiebel und Bänderung der ersten drei Geschosse, 1891-93.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6263 Schmied-Kochel-Straße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gebändertem Erdgeschoss und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Hans Thaler, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-2939 Schmiedwegerl 6.** Ehem. Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit symmetrischen Zwerchhausrisaliten, Eckturmerker und Putzgliederung, von N. Doederlein und Josef Sibitz, 1900, Inneres weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6264 Schnaderböckstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhaus und Treppengiebel, Erker und stuckierten Maßwerkfeldern, historisierend, von Philipp Avril, bez. 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6268** **Schneckenburgerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger putzdekorierter Jugendstilbau mit Erker und Zwerchhaus, von Adolf Ziebland, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6270** **Schneckenburgerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Dachhaus über dem Mittlererke, von Julius Volk, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6271** **Schneckenburgerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Zwerchhaus, von Georg Guinin, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6272** **Schneckenburgerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Zwerchhaus über flachem Mittlererker und Stuckdekor, von Carl Evora, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6274** **Schneckenburgerstraße 42; Schneckenburgerstraße 44.** Doppelmietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit rundem Eckerker und Zwerchhaus über Doppelerker-Balkon-Gruppe, von Berthold Neubauer, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6275** **Schneckestraße 17.** Gaststätte in Ecklage, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchgiebeln, historisierend, 1904-05.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6278** **Schnorr-von-Carolsfeld-Straße 2.** Ehem. Bauernhof; ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, bez. 1866; Nebengebäude mit Stadel, Satteldachbau mit winkelförmig angebautem Holzbau; ehem. Stall, erdgeschossiger Mansarddachbau; Nebengebäude, erdgeschossiger Satteldachbau.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6280** **Schnorr-von-Carolsfeld-Straße 9.** Ehem. Schulhaus, jetzt städtischer Kindergarten, zweigeschossiger putzgegliederter Schopfwalmdachbau mit erhöhtem Mittelrisalit, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6281** **Schönbergstraße 9.** Villa, sog. Haus Zumbusch, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwamdachbau in neubarocken Formen mit Altane am polygonalen Mittelrisalit, von Otto Heinrich Riemerschmid und Otto Heldwein, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6282** **Schönbergstraße 12.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Erker und zweigeschossigem offenem Vorbau, Anfang 20. Jh.; Gartenpavillon mit Einfriedung, Zeltdachbau mit Pfeilermauer, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6284 Schönfeldstraße 3.** Säulenportal des Ostflügels des ehem. Kriegsministeriums, jetzt Staatsarchiv, errichtet von Leo von Klenze, 1823-26 bzw. 1830, sonst Rekonstruktion nach Kriegszerstörung; vgl. Ludwigstraße 14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6285 Schönfeldstraße 16.** Krankenhaus, Privatklinik Josefinum, viergeschossiger mehrflügeliger Satteldachkomplex des Späthistorismus, teilweise mit schmalen Straßenhof, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1901-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6286 Schönfeldstraße 17.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Neurenaissance-Stuckfassade und geschweiftem Zwerchhausgiebel, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6287 Schönfeldstraße 22.** Ehem. Verbindungshaus des Corps Arminia, dreigeschossiger Walmdacheckbau der Neurenaissance, von Max Steinmetz, 1889/90, mit zweigeschossigem Rückflügel an der Hahnenstraße, von Paul Böhmer, 1925/26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6288 Schönfeldstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldacheckbau, im Kern Mitte 19. Jh., durch Michael Reifenstuel 1863 umgebaut und aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6289 Schönfeldstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit Stuckdekor in den Fensterbogenfeldern, wohl von Rudolf Röschenauer, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6290 Schönstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesimsen, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6291 Schönstraße 21.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach und polygonalem Eckturm mit Zeltdach, Putzfassade mit Putzfeldern, Gurt- und Sohlbankgesimsen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6292 Schönstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach, Zwerchhaus und Eckerkerturm mit Zeltdach, neobarocke Putzfassade mit Rustika, Stuckfeldern, Gurt- und Sohlbankgesimsen, bez. 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6293 Schönstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, einfache Putzfassade mit Gurt- und Traufgesims, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6294** **Schönstraße 89.** Villa, eingeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Schopf, Risalit mit Walmdach, einfache Putzfassade mit Eckrustika und Traufgesims, von Ernst Dressler, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6295** **Schönstraße 118; Schönstraße 124; Schönstraße 122; Schönstraße 120.** Mietshaus, Zeilenanlage mit Versprünge, dreigeschossige Traufseitbauten mit Mansarddach, Giebeln und Risaliten, einfache Putzfassade im Reformstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6301** **Schornstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erkern und geschweiftem Zwerchgiebel an der abgeschrägten Ecke, Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6302** **Schornstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Lisenengliederung, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6303** **Schornstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, von Josef Geißler, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6304** **Schornstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Mittelcker mit Eisenbalkon und reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6305** **Schornstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6296** **Schöttlstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit geschwungen verdachtem Zwerchhaus, Sockelrustika, Putzfeldern und Stuck, von Franz Hammel, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6297** **Schöttlstraße 10.** Miets- und Gasthaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhaus und Segmentbogengiebel, Eckturmerker mit Pyramidendach und Laterne, Sockelrustika, Gesimsen, Lisenen und Putzfeldern, von Alois Lechleiter, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6298** **Schöttlstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenengliederung, Trauf- und Sohlbankgesims, von Konrad Böhm, 1901.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6299 Schöttlstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Jugendstilputzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, Gurtgesims und vegetabilem Stuckdekor, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6300 Schöttlstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Stufengiebel, Lisenen und Gurtgesims, vereinfacht, von Georg Müller, 1902-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6306 Schraudolphstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Walmdacheckbau mit Eckrisalit und Lisenengliederung, von Martin Wintergerst, 1884/85, teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6307 Schraudolphstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade und Ohrwaschlgaube, errichtet von Ernst Dressler, bez. 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6308 Schrenkstraße 1.** Miets- und Bürohaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit reicher Putzgliederung, historisierend, von Michael Reifenstuehl d.J., 1882, Innenumbau, 1885, Innenumbau, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6309 Schrenkstraße 2.** Mietshaus und Kinderkrippe, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Putzgliederung, Backstein und ornamentalen Mauerankern, bez. 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6310 Schrenkstraße 2 a.** Kath. Pfarrhaus St. Benedikt, dreieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit abgeschrägter Ecke, vereinfachte Putzgliederung, von Johann Marggraff, 1882-83.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6311 Schrenkstraße 4.** Kath. Pfarrkirche St. Benedikt, Saalkirche mit Satteldach, Fassadenturm und Spitzhelm, neoromanisch, von Johann Marggraf, 1878-80; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6313 Schrenkstraße 7.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Flacherker und Putzfassade, historisierend, von Michael Reifenstuehl d.J., 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6314 Schrenkstraße 9.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Putzgliederung, historisierend, von Michael Reifenstuehl d.J., 1882.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6315 Schrenkstraße 11.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Putzgliederung, historisierend, von Michael Reifenstuehl d.J., 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6316 Schrenkstraße 13.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Putzfassade, historisierend, von Michael Reifenstuehl d.J., 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7909 Schrobenhausener Straße 1.** Kath. Pfarrkirche zu den heiligen zwölf Aposteln, Saalbau mit halbrunder Apsis und Satteldach, verputzte Ziegelfassade mit vertikalem Fensterband, von Sep Ruf, 1952-53; Campanile und Pfarrzentrum; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6318 Schubertstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit neubarocker Fassade, mit polygonalem Bodenerker mit Balkonaufsatz, mit Zwerchhaus, von Konrad Böhm, 1895, bildet mit Nr. 3 eine Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6319 Schubertstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit Eckturmerker, Pyramidendach, Sockelrustika, Erker, Lisenen und Stuck, von Georg Guinin, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6320 Schubertstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit Zwerchhäusern, Risalit und polygonalem, rustiziertem Bodenerker mit Balkonaufsatz, von Konrad Boehm, 1895; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; bildet mit Nr. 1 eine Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6321 Schubertstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit polygonalen Bodenerkern mit Balkonaufsatz, Zwerchhaus, gequaderten Lisenen und Stuckdekor, von Paul Pfann und Günther Blumentritt, bez. 1896, mit Gittereinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6322 Schubertstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in eigenwilligen Formen der deutschen Neurenaissance, mit polygonalem, von einer welschen Haube bekröntem Bodenerker, Erkern, übergiebelten Seitenteilen und breiten Loggien im Mittelteil, mit reichem Dekor und Hausmadonna, von Wilhelm Spannagel, 1894-95; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6323 Schubertstraße 10.** Villenartiges Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit von Frontons bekrönten Risaliten, von einer mehrteiligen Haube bekröntem Eckerkerturm und gebändertem Erdgeschoss, mit reichem Stuckdekor und Reliefbüsten an beiden Seitenfronten, von Albert Theodor Lenz, 1895, mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6324 Schüleinplatz.** Sog. Schüleinbrunnen, Nagelfluh-Becken mit profilierter Säule und Bronzefigur, von Julius Seidler, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6327 Schulstraße 3.** Einfriedung, neubarocke Torpfeiler samt Gitter als Begrenzung des Schulhofs gegen die Straße, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6328 Schulstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Jugendstildekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6329 Schulstraße 5.** Ehem. Feuerhaus, neubarocker zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Dreiecksgiebel, von Adolf Schwiening und Richard Schachner, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6330 Schulstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Halbwalmdach und Resten von Stuckdekor, von Johann Lang, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6331 Schulstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchhaus, Stuckdekor und Satteldach, nördlicher Abschluss durch Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6332 Schulstraße 13; Schulstraße 15.** Mietshausblock, viergeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern und Innenhofausbildung, jugendstilige Fassadenzier, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6334 Schulstraße 18; Schulstraße 20; Schulstraße 22.** Mietshausblock, viergeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Flacherkern, Dachgauben und seitlichen Balkons, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6335 Schulstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter und stuckierter Eckbau in deutscher Renaissance mit Zwerchhäusern, überkuppelter Eckturm mit Flacherkern, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6338 Schulstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Turmerker, Treppengiebeln und Stuckdekor, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, von Anton Weber, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6339 Schulstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit turmartiger Eckausbildung, Zwerchgiebeln und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6340 Schulstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, im Stil der Neurenaissance mit Schweifgiebel und zwei Kastenerkern, um 1900, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6341 Schulstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus, Putzgliederung und Loggien, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6342 Schulstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus, Putzgliederung und teilweise farbigem Dekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6343 Schulstraße 43.** Mietshaus, barockisierender viergeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6344 Schulstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, Kastenerkern und reichem Putz- und Stuckdekor, von Konrad Böhm, 1904-05; Gruppe mit Nr. 47.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6345 Schulstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau in Ecklage mit turmartiger Eckausbildung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6346 Schulstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchgiebel, Kastenerkern und reichem Stuckdekor, von Konrad Böhm, 1904-05; Gruppe mit Nr. 45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6347 Schulstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit breitem Dachhaus und zwei polygonalen Erkern, in den Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6348 Schulstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Satteldach, Schweifgiebel und Figurennische, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6349 Schulstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit übergiebeltem Dachhaus, Loggien z.T. mit Segmentbalkonen, errichtet in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6350 Schulstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Satteldach und Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7818 Schussenrieder Straße 3 a; Schussenrieder Straße 3.** Ehem. Lehrerwohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Heimatstilformen, mit zentralem Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel und polygonalem Eckerker, nach Entwurf von Bezirksamts-Ingenieur Fraas errichtet, 1909; zugehörig ehem. Waschhaus, kleiner, eingeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6353 Schussenrieder Straße 6.** Kath. Pfarrkirche St. Michael im Dorfkern Lochhausen, Saalbau mit eingezogenem Chor und Sattelturm, im Kern 15./18. Jh., erweitert von Franz Xaver Boemmel, 1926-27; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6354 Schussenrieder Straße 8.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 1857/58 (dendro.-dat.), über zwei getrennten Kellern, wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6325 Schützenstraße 7.** Hotel, fünfgeschossiger Traufseitbau mit barockisierender Fassadengliederung, mit Werksteingliederungen und Dekor, mit Balkonen und französischen Fenstern in den Hauptgeschossen, mit Rundbogenfenstern im Attikageschoss, von Karl Stöhr, bez. 1915.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9874 Schwabenbächl.** Brücke über das Schwabenbächl, in Betonbauweise, 1941.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6356 Schwanthalerstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Putzgliederungen, mit gequadrten Ecklisenen, mit Mittelerker, mit Balkonen im 1. Obergeschoss, von Karl Stöhr, 1895, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt, Inneres später weitgehend erneuert; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6355 Schwanthalerstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Backstein mit Putzgliederungen, mit gequadrten Ecklisenen, mit Fensterbahnen mit gekuppelten Fenstern und Balkonen an den Seiten, mit Mittelerker mit Balkon, von Karl Stöhr, 1897, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt, Inneres später erneuert; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6357 Schwanthalerstraße 13; Landwehrstraße 18.** Deutsches Theater, mehrteiliger Gebäudekomplex mit Schwanthaler-Passage; Vordergebäude, Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Straßen- und Hoffassade in reichen Neubarockformen, mit Pilastern, Lisenen, Balkonen und gebändertem Erdgeschoss mit hohen Rundbogenöffnungen, mit breiter, korbbogiger Tordurchfahrt; Rückgebäude, Theater, drei- und viergeschossiger Saalbau mit Querbau mit Durchfahrt, mit reicher neubarocker Fassadengliederung, mit repräsentativer, neubarocker Treppe, mit Silbersaal in prächtigem Neurokoko; von Alexander Bluhm und Josef Rank, 1895/96, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut, von Willy und Ludwig Reiber, 1951; im Hof neubarocker Wandbrunnen mit Faungruppe, von Carl Fischer, 1896; vgl. Landwehrstraße 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6358 Schwanthalerstraße 19.** Mietshaus, ehem. viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit gebändertem Erdgeschoss und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Franz Kil, 1866, Erhöhung um ein Geschoss und Veränderung des Fassadendekors, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6359 Schwanthalerstraße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fensterrahmungen, Gesimsen und Putzdekor, um 1870/80, Fassade wohl in den 1920er Jahren verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6360 Schwanthalerstraße 55.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neoklassizismus, mit durch Kolossalordnung und Mittlerker zusammengefassten ersten drei Obergeschossen, Attikageschoss und von Fronton bekröntem Zwerchhaus, um 1910/15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6361 Schwanthalerstraße 57.** Ehem. Continentalhaus, fünfgeschossiges, neoklassizistisches Bürohaus mit Putzgliederung und Halbkreisgiebel, von Karl Stöhr, 1912, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg mit vereinfachter Fassade wieder hergestellt, von Franz Hart, 1950/51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6363 Schwanthalerstraße 68.** Mietshaus, viergeschossiger, freistehender palazzoartiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachen, pavillonartigen, von rustizierten Lisenen gefassten Seitenrisaliten, gebändertem Erdgeschoss, Fensterverdachungen bzw. Ädikulafenstern in den Obergeschossen und teilweise von Hermen getragenen Balusterbalkonen, um 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6364 Schwanthalerstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit rustiziertem 1. und durch Lisenen gegliedertem 2. und 3. Obergeschoss, mit Rundbogenöffnungen in den Hauptgeschossen, von Carl Vent, 1899/1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6365 Schwanthalerstraße 79.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Jugendstil, mit Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, reichem, mehrfarbigem, teils figürlichem Putz- und Reliefdekor, Inschriftentafeln und prächtigem, geschwungenem Balkongitter, von Carl Zeh, 1905, über älterem Kernbau.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6366 Schwanthalerstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stile der Neurenaissance, mit Mittelrisalit, von G. Felber, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6367 Schwanthalerstraße 85.** Wohnhaus mit Gaststätte, viergeschossiger Eckbau, mit schlichter, nachbiedermeierliche Fassade ohne Gliederung, mit Ausleger, von Josef Weyrather, 1862, 4. Obergeschoss nach dem Zweiten Weltkrieg aufgesetzt; mit Gittertoreinfahrt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7819 Schwanthalerstraße 86.** Ehem. Büro- und Ausstellungshaus der Neuen Münchener Kunstwerkstätten AG (Firma "ENEMKA"), zweigeschossiger Walmdachbau mit seitlichen Anbauten mit Dachterrassen, Fassadengestaltung mit Art-Deco-Motiven, Eingangstreppe mit zwei Skulpturen, von Josef Lang, Pasing, 1924; seitlich im Hofraum gelegen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6368 Schwanthalerstraße 87.** Ehem. Volksschule, jetzt Grund- und Realschule, viergeschossiger, langgestreckter, quaderförmiger Block mit flachem Walmdach und Fassadengliederung im Stil der klassizierenden Neurenaissance, mit horizontaler Gliederung durch rhythmischen Wechsel von dichten Fensterreihen mit kurzen Mauerabschnitten an den Längsseiten und Treppenhausrisaliten an den Schmalseiten, mit gebänderter Sockelzone aus Erd- und 1. Obergeschoss und Pilastern im 2. und 3. Obergeschoss, von August Voit d. J., 1871-73, nach Süden erweitert, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6369 Schwanthalerstraße 89; Schwanthalerstraße; Schwanthalerstraße 87; St.-Pauls-Platz 9; St.-Pauls-Platz 10.** Ehem. Schulhaus, jetzt Kindertagesstätte, dreigeschossiger, freistehender, giebelständiger Satteldachbau mit barockisierender Fassadengliederung, mit geschwungenem Giebel und geometrischen Putzreliefs, von Adolf Schwiening und Robert Rehlen, bez. 1909; mit Gittertoreinfahrten und Einfriedungen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6371 Schwanthalerstraße 106.** Mietshaus, viergeschossiger, freistehender Bau mit reicher Fassadengliederung in Formen der deutschen Neurenaissance, Sichtziegel und Werkstein, mit Zwerchhaus, polygonalem Eckerkerturm mit welscher Haube und Turmhelm, mit Bodenerkern mit Balkonaufbauten und Loggien, von Georg von Hauberrisser für sich selbst erbaut, 1878/79; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6373 Schwanthalerstraße 124.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen über Konsolen in den Hauptgeschossen, mit rustiziertem Erdgeschoss, 1875, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6374 Schwanthalerstraße 127.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Traufseitbau, 1864, Putzgliederung in Neurenaissance-Formen, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6375 Schwanthalerstraße 129.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher, spätklassizistischer Fassadengliederung, mit gerahmten und verdachten Fenstern, Gesimsen und gebändertem Erdgeschoss, 1874.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6376 Schwanthalerstraße 144.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Werkstein, mit flachen Seitenrisaliten, aufwendigen Fensterrahmungen und -verdachungen, Gesimsen, gebändertem Erdgeschoss und reichem Stuckdekor, von Franz Fink, 1884; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6377 Schwanthalerstraße 149.** Wohnhaus mit Gaststätte, viergeschossiger Bau in klassizistischer Tradition, mit geraden Verdachungen über den Fensterädikulen der Hauptgeschosse, 1879/80, Erdgeschoss später verändert und Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6378 Schwanthalerstraße 152.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in klassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und seitlichen Doppelfenstern, von Johann Grübel, 1878, Erdgeschoss später verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6379 Schwanthalerstraße 154.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit reicher neubarocker Fassadengliederung, mit Zwerchhaus mit Schweifgiebel, mit geohrten Fenstern, Lisenen, Stuckdekor und Madonnenrelief, von Josef Schrank, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6380 Schwanthalerstraße 158.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit barockisierender Fassadengliederung, mit Flacherker und Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Rosa Barbist, 1903, Fassade später etwas vereinfacht; Gruppe mit Nr. 160.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6381 Schwanthalerstraße 160.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit barockisierender Fassadengliederung, mit Flacherker und Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Rosa Barbist, 1905, Fassade später etwas vereinfacht; Gruppe mit Nr. 158.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6382 Schwanthalerstraße 182.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in klassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Gesimsen und gebändertem Erdgeschoss, von Wolfgang Fischer, 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6383 Schwanthalerstraße 184.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Bau mit seitlichen Flachrisaliten, Gesimsen und abgeschrägter Ecke, von Franz Fink, 1886, Ersatz des Ziergiebels durch Eckaufbau, 1911, Fassadenglättung und flache Putzgliederung, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6384 Schwarzenbergstraße 1.** Historisierendes Wohnhaus bei der Strafanstalt Stadelheim, wohl Aufseherwohnhaus von 1913-14; vgl. Stadelheimer Straße 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6614 Schwarzenbergstraße 1; Stadelheimer Straße 12.** Justizvollzugsanstalt Stadelheim; sog. Nordbau, dreiflügelige, dreigeschossige Anlage mit Walmdach, mittigem Giebelrisalit und Eckpavillons, barockisierend, von Friedrich Adelong, 1892-94; Nebengebäude des Nordbaus, viergeschossiger Flachdachbau, barockisierend, gleichzeitig, später aufgestockt und Dachkonstruktion umgebaut; sog. Südbau, dreiflügelige, dreigeschossige Anlage mit Walmdach, barockisierend, 1898-1901; Anstaltskirche, Saalbau mit Satteldach, eingezogener Chorapsis und seitlichem Turm mit Spitzhelm, 1898-1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8065 Schwedenstraße 46; Schwedenstraße 46a.** Doppelhaus, sog. Wohnhaus Schmitthenner, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau in klaren Proportionen mit asymmetrischen Freitreppen-Eingängen und schlichter Putzfassade mit sparsamen Schmuckformen, von Paul Schmitthenner, 1953/54; mit Vorgarten und rückseitigem Gartengrundstück.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6385 Schweigerstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erker und Segmenterker mit Eisenbalkon an der Ecke, in barockisierenden Formen, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6386 Schweigerstraße 10.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Loggien, Erker, Dachgauben und polygonalem Eckerker, historisierend, von Franz Deininger, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6391 Schwere-Reiter-Straße 39.** Ehem. Mannschaftsgebäude der Prinz-Leopold-Kaserne, dreigeschossiger reich gegliederter Neubarockbau mit drei Risaliten, Risalite mit Mansardwalmdächern, der mittlere zudem mit Stuckdekor, von Georg Zeiser, 1900-02; Pendant zu Winzererstraße 45; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6392 Schwere-Reiter-Straße 41.** Ehem. Stabsgebäude der Prinz-Leopold-Kaserne, dreigeschossiger gegliederter Neubarockbau mit Zeltdach und Wappenrelief am Zwerchgiebel, von Georg Zeiser, 1900-02; an der Ostseite Gedenktafel des 100jährigen Jubiläums des Schwere-Reiter-Regiments Prinz Karl von Bayern, 1914; vgl. auch Winzererstraße 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6393 Schwindstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Neurenaissance-Manier mit reich gegliederter Stuckfassade und Eckrisalit, von Heinrich Thommen, 1882-85.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6394 Schwindstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach und reich gegliederter Stuckfassade, von Ferdinand Hönig, nach 1884; Mietshaus, dreigeschossiges Rückgebäude mit geschindeltem Mansarddach, schlichter Stuckfassade und turmartig erhöhtem Mittelrisalit, wohl von Josef Singer, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7732 Schwindstraße 23; Zentnerstraße 2.** Bronzestatue Moritz von Schwind, bronzene Porträtbüste auf modernem zylindrischem Granitsockel, von Ernst Julius Hänel, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9836 Schwindstraße 23; Zentnerstraße 2.** Ehem. Volksschule an der Schwindstraße, jetzt Grundschule, Sichtziegelbau mit viergeschossigem Flügel an der Zentnerstraße mit straßenseitigem Glaserker und hofseitigen Putzfeldern an den Brüstungen, über Zwischenbau verbundenen, dreigeschossigem Hofflügel und über gedeckten Gang erschlossener Turnhalle, vom Stadtbauamt Hochbau III, mit künstlerischer Gestaltung von Günther Graßmann, 1956-59.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6395 Schwindstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger später Jugendstilbau mit schlichter Doppelerkerfassade, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6396 Schyrenplatz; Schyrenplatz 2.** Kiosk, Holzkonstruktion mit Gußeisen und Satteldach auf gemauertem Sockel, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6397 Schyrenstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, polygonalem Eckturm und zwei Erkern, einfache Putzfassade, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6399 Sckellstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachblock in neoklassizistischen Formen mit flachen Seitenrisalten und Stuckdekor, von Simon Killer, 1876; Einfriedung, Gitterzaun, um 1876.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6401 Sckellstraße 2; Sckellstraße 3.** Doppelmietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit flachen Seitenrisaliten, Balkonen und Stuckdekor, von Simon Killer, 1877/78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6402 Sckellstraße 4; Sckellstraße 5.** Doppelmietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Balkonen am mansardwalmdachbekröntem Eckrisaliten und Terracottadekor, von Karl Hock, 1877; Rückgebäude bei Sckellstraße 4, zweigeschossiger Satteldachbau mit erdgeschossigem Mansardwalmdachanbau, 1875-1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6404 Sckellstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in klassizistischen Formen mit Kniestock und Balkon, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6406 Sebastian-Bauer-Straße 4.** Wohnhaus in Ecklage, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, einseitig mit Schopfwalm, und Eckturm mit Spitzhelm, Fachwerkgeschoss und Eisenbalkon, Neurokoko, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6407 Sebastian-Bauer-Straße 5.** Ehem. Handwerker- und Kleinbauernhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Massivbau mit Satteldach, wohl 2. Hälfte 19. Jh., Umbau zu Wohnhaus 1938, in jüngerer Zeit Inneres weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6409 Sebastian-Bauer-Straße 7.** Wohnteil eines ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1840.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6410 Sebastian-Bauer-Straße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Putzbau mit Satteldach und Eisengitterbalkonen, 1904.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6411 Sebastian-Bauer-Straße 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Putzbau mit Satteldach, Mittelrisalit und Eisenbalkonen, bez. 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6412 Sebastian-Bauer-Straße 10.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6413 Sebastian-Bauer-Straße 12.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach, 1827.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6414 Sebastian-Bauer-Straße 13.** Ehem. Bauernhaus, dann Gasthaus, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach und traufseitigem Holzbalkon, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6415 Sebastian-Bauer-Straße 17.** Wohnteil des Bauernhauses, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, Wohnteil mit Mezzaningeschoss und Balkon mit Balustern, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6417 Sebastian-Bauer-Straße 21.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Paul, Saalbau mit Satteldach, Fassadendachreiter und eingezogenem, polygonalem Chor, neugotisch, von Georg Friedrich Ziebland, 1848-49.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6418 Sebastian-Bauer-Straße 22.** Ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Zeltdach und Ecklisenengliederung, 1888-89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6419 Sebastian-Bauer-Straße 23.** Evang.-Luth. Pfarrhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit polygonalem Mittelrisalit, von Theodor Fischer, 1903, z. T. verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6422 Sebastiansplatz 3.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiges Eckgebäude mit Walmdach und hölzernen Hoflauben, um 1761.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6423 Sebastiansplatz 4.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit hölzernen Hoflauben, durch dreigeschossigen Arkadengang mit viergeschossigem Satteldach-Rückgebäude verbunden, im Kern 15./16. Jh., in der Barockzeit sowie 1854 umgebaut und aufgestockt, Rückgebäude im 18. und 19. Jh. umgebaut.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6424 Sebastiansplatz 5.** Altmünchner Bürgerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Ohrwaschelgaube, im Kern wohl 15. oder 16. Jh., in der Barockzeit aufgestockt und später verändert; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau, um 1880 in älteren Umfassungsmauern erneuert, (mit Nr. 6 gemeinsam).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6425 Sebastiansplatz 6.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 15. oder 16. Jh., später aufgestockt und 1856 bzw. 1862 umgebaut; Rückgebäude vgl. Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6426 Sebastiansplatz 7; Sebastiansplatz 8.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zwei Ohrwascheln, hofseitig durch verglaste spätklassizistische Hoflauben mit Rückgebäude verbunden, im Kern 15. Jh., um 1600 und um 1735 aufgestockt, Hoflauben 1863 erneuert, mit späteren Veränderungen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6427 Sebastiansplatz 8.** Altmünchner Bürgerhaus, dreigeschossiger abgewalmter Eckbau mit Ohrwaschel und zwei Zwerchhäusern, im Kern wohl 18. Jh., mehrfach umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6429 Sebastiansplatz 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgeschrägter Eckbau mit Mansardwalmdach und reich stuckierter Neurenaissancefassade, Primärplanung von Heinrich Lehmpuhl, von Ludwig Schramm verändert errichtet, 1876/77.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6431 Sedanstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Erker, gegliederte Fassade mit Stuck, von Franz Hammel, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6432 Sedanstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansardwalmdach, Stuckdekor an Ecke und Flacherkern, von Franz Hammel, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6433 Sedanstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Flacherkern, Fassade reich gegliedert und stuckiert, von Franz Hammel, bez. 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6434 Sedanstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, gegliederte und stuckierte Fassade, von Ferdinand Hönig, 1896-97; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6435 Sedanstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, Erker und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1890.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6436 Sedanstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, gegliederte und stuckierte Fassade, von Ferdinand Hönig, 1896-97; Gruppe mit Nr. 11; mit Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6437 Sedanstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit reich gegliederter Fassade, Ende 19. Jh.; mit Nr. 16 Fassade gleichartig gestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6438 Sedanstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau, wohl von Ferdinand Hönig, 1897; z. T. vereinfacht, vgl. Nr. 11 und 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6439 Sedanstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reich gegliederter Fassade in neubarocken Formen, Ende 19. Jh.; mit Nr. 14 Fassade gleichartig gestaltet; Rückgebäude, Mietshaus, zweieinhalbgeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6440 Sedanstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Eckbau französischen Charakters mit Volutengiebeln und reich gegliederter und stuckierter Fassade, von Franz Hammel, 1893-94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6441 Sedanstraße 22; Sedanstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Rustizierung, gegliederte und stuckierte Fassade (Masken), um 1890; Gruppe mit Nr. 24 und 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6442 Sedanstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Rustizierung, gegliederte und stuckierte Fassade (Masken), um 1890; Gruppe mit Nr. 22 und 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6443 Sedanstraße 25.** Mietshaus, fünfgeschossig, mit zwei Polygonalerkern und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900, wohl später aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6444 Sedanstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Rustizierung, gegliederte und stuckierte Fassade (Masken), um 1890; Gruppe mit Nr. 22 und 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6445 Sedanstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossig, mit Polygonalerker, Giebel und Maßwerkdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900, wohl später aufgestockt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6446 Sedanstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Schweifgiebel und gegliederter Fassade, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6447 Sedanstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und stuckierter Fassade, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8697 Sederanger 4; Sederanger 6.** Verwaltungsgebäude, ehem. Sitz der Bayerischen Rückversicherung, Gruppenbau von drei viergeschossigen, verschmolzenen Kreiszyklindern über kleeblattförmigem Grundriss und einem vorgelagerten, dreigeschossigen Bauteil auf kreisrundem Grundriss, als Stahlbetonbau mit mittigem Erschließungskern, vollständig verglasten Raumumfassungen und vorgehängten, filigranen Umgängen, von Uwe Kiessler, 1973-76, der vorgelagerte Bauteil 1989/90 vom gleichen Architekten um drei Etagen aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6448 Sedlmayrstraße 16.** Mietshaus, historisierender viergeschossiger Mansarddachbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, von Karl Fendt, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7419 Seestraße 2.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6451 Seestraße 2 a.** Laden, erdgeschossiger Pultdachbau mit zwei großflächigen Schaufenstern sowie gläsernen Ladentüren, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6452 Seestraße 3.** Kleinhaus, sog. Bäcker-Häusl, erdgeschossiges Satteldachbau mit Kastengesims und stehenden Gauben, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6453 Seestraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Mansarddachdachbau, wohl Mitte 19. Jh., 1908 von Carl Baierle neoklassizistisch umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6454 Seestraße 5; Seestraße 7; Seestraße 7 a; Seestraße 7a.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Walmdachbau mit Altane, Stuckgliederung und erdgeschossigem Remisen-Satteldachtrakt unter Einbeziehung eines älteren Bestandes, von Hans Schenk, 1923; zugehörig Gartenanlage mit Randbepflanzung und Baumgruppe, gleichzeitig; Einfriedung, Gartenmauer mit barockisierender Einfahrt und Pavillon, von Hans Schenk, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6455 Seestraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Jugendstilformen mit drei Poygonalerkern, von Paul Böhmer, 1912.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6456 Seestraße 12.** Krankenhaus, sog. Klinik Dr. Decker, dreigeschossiger reich gegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit erhöhtem Eingangsrisalit, flachem Glaserker und Stuckdekor, von Heinrich Lang, Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6457 Seestraße 16.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger, teilweise ziegelsichtiger Neurenaissance-Satteldachbau mit Putzgliederung und erhöhtem eckrisalitartigen Querbau mit Schopf, 1886, vereinfacht; Block mit Nr. 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6458 Seestraße 18.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, obergeschossiger Blankziegelverkleidung und Eckturm, 1886; Block mit Nr. 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6459 Seestraße 20.** Palais Crailsheim, zweigeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Satteldach, Erkern, Schweifgiebel und bronzener Merkurfigur, von Josef Vasek, 1891/92; Remise, erdgeschossiger Mansarddachbau mit Schweifgiebel-Risalit und Putzgliederung, 1902/03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6461 Seidlstraße 7; Seidlstraße 9; Seidlstraße 11.** Ehem. Mietshausgruppe, jetzt Autobahndirektion Südbayern, langgestreckter, fünfgeschossiger, schlossartiger durch drei Risalite gegliederter neubarocker Block mit lisenengegliederter Putzfassade und mittigem Zwerchhaus mit geschweiftem Volutengiebel, von Emanuel von Seidl, bez. 1901/02 (bez. am Balkongitter von Nr. 7), seit 1936 mehrfach verändert und erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6462 Seidlstraße 18.** Ehem. Atelier Gabriel von Seidls, sog. Seidl-Schlösschen, dreigeschossiger, malerischer Bau mit turmähnlichem, polygonalen Standerker, Reliefdekor und Segmentgiebel mit bekrönender Figur, von Gabriel von Seidl, wohl 1899 als Rückgebäude von Marsstraße 26; vgl. dort.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6463 Seidlstraße 25.** Verwaltungsgebäude, Firmenzentrale der F. Mayer`sche-Hofkunstanstalt, fünfgeschossiger barockisierender Satteldachbau mit hohen erdgeschossigen Arkaden, mittigem Kastenerker mit reichem plastischem Schmuck und langem Rückflügel, von Theodor Fischer, 1922, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg durch Oskar Pixis 1949 wieder hergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6464 Seitzstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, reich gegliederter Stuckfassade und mächtigem Kranzgesim, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6465 Seitzstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassade, um 1826, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6467 Seitzstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit symmetrisch ausgerichteten Ladeneinbauten seitlich der mittigen Durchfahrt, von Wilhelm Glöckle, 1891/92, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6468 Seitzstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit stuckierten Fensterrahmen, um 1829.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6469 Seitzstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Eckbau mit rustizierten Erdgeschossarkaden und stuckierten Fensterrahmen, um 1830.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6226 Seldweg 15.** Schloss Blütenburg, ehem. Wasserschloss der Wittelsbacher, unregelmäßig mehrflügelige, wahrscheinlich hochmittelalterliche Anlage mit Torturm, vier spätgotischen Wehrtürmen, spätgotischer Schlosskapelle St. Sigismund in Form einer Saalkirche mit Polygonchor, Satteldach und Dachreiter, frühbarockem Wohnbau, Verbindungsflügeln; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4012 Sendlinger Kirchplatz.** Sendlinger Kriegerdenkmal für 1870-71, Steinobelisk, spätklassizistisch, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6473 Sendlinger Kirchplatz 1.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit abgeschrägtem Risalit und Dreiecksgiebel, von Andreas Kollmannsberger, 1898-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6474 Sendlinger Kirchplatz 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit abgeschrägtem Risalit und Dreiecksgiebel, von Georg Müller, 1896-97.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6498 Sendlinger Straße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Schlossereck, klassizistischer Eckbau mit Mansardwalmdach und stuckierten Fensterrahmen sowie Solbankgesimsen, von Joseph Höchl, 1831, 1876 von August Rauchner um zwei Achsen nach Südwesten erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6476 Sendlinger Straße 3.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger später Jugendstilbau mit dekorloser Fassade, die durch Fensterarkaden sowie hohe kleinversprosselte Rundbogenfenster vertikal gegliedert wird, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1902/03, Erweiterung und Reduktion der Fassade von Eugen Hönig und Karl Söldner, bez. 1910, 1964/65 und 2000/01 umfassender Umbau und Erweiterung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6497 Sendlinger Straße 4.** Geschäftshaus, "Zum Rappeneck", fünfgeschossiger historisierender Eckbau mit abgeschrägter Ecke und eingezogener Mittelloggia im obersten Geschoss, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1911, nach Kriegsschäden innen völlig neu gestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6496 Sendlinger Straße 8; Hotterstraße 9 c; Sendlinger Straße 10 a; Sendlinger Straße 12; Sendlinger Straße 12 a.** Ehem. Verlagshaus der Münchener Neuesten Nachrichten, jetzt Süddeutsche Zeitung, fünfgeschossiger stattlicher Geschäftshausblock in frei historisierenden Formen mit Natursteinfassade, großen Erdgeschossarkaden und teilweise zurückgesetzter von polygonalen Erkern flankierter oberer Fassadenhälfte, geplant von Max Littmann, 1905/06, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert; mit rückwärtig angebautem ehem. Druckereigebäude, vier bzw. fünfgeschossiger weitläufiger Zweckbau, nach Entwurf von Max Littmann, 1926-29, mit späteren Veränderungen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6495 Sendlinger Straße 10.** Bürgerhäuser, ehemals aus zwei Häusern bestehende Gruppe mit schlichten klassizistischen Stuckfassaden des frühen 19. Jh. und modernen Erdgeschossausbauten; nordöstlich fünfgeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit neugotischer Hausmadonna, im Kern spätgotisch; links, viergeschossiges steiles Satteldachhaus mit Zierfries, im Kern wohl barock.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6477 Sendlinger Straße 11.** Bürgerhaus, viergeschossiger Walmdacheckbau mit frühklassizistischer Putzgliederung in spätbarocker Tradition, um 1788, im Kern älter; an Hausecke spätbarocke Marienbüste, bez. 1731.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6494 Sendlinger Straße 14.** Ehem. Bierbrauerhaus, sog. Altes Hackerbräuhaus, viergeschossiger palastartiger Eckbau mit prächtiger klassizistischer Stuckfassade, 1829-31, Umbau 1902; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6478 Sendlinger Straße 27.** Geschäftshaus, fünfgeschossiges Eckhaus mit Spitzbogenarkaden in der Ladenzone und reicher Bauplastik, in den Formen des Art Deco, von Hanns Atzenbeck, 1924/25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6479 Sendlinger Straße 29; Sendlinger Straße 31.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Singlspieler, symmetrisches vierflügeliges Doppelhaus in Manier der deutschen Renaissance mit straßenseitig je zwei hohen Volutengiebeln und reich skulptierten Erkern sowie Wandmalereien und neugotischen Steinfiguren, von Jakob Baudrexel nach Fassadenplänen von Hans Grässel, 1897/98, 1986/87 entkernt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6493** **Sendlinger Straße 30; Sendlinger Straße 32.** Priesterhaus St. Johann Nepomuk, fünfgeschossiger schmaler Spätbarockbau mit stuckierten Fensterrahmungen, ornamentalen Scheitelsteinen und reich profilierten Gurtgesimsen, wohl von Matthias Krinner, 1771-73.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6492** **Sendlinger Straße 30; Sendlinger Straße 32.** Kath. Kirche St. Johannes von Nepomuk, sog. Asamkirche, langgestreckte, zweigeschossige, tonnengewölbte Saalkirche mit umlaufender Empore und querovalen Vorraum, von Cosmas Damian und Egid Quirin Asam, 1733-46, nach Kriegsschäden teilweise erneuert; durch Kolossalpilaster eingefasste schmale Fassade mit geschweiftem Giebel; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6491** **Sendlinger Straße 32; Sendlinger Straße 34; Sendlinger Straße 36; Sendlinger Straße 38.** Wohnhaus, sog. Asamhaus, viergeschossiger spätbarocker Satteldachbau mit profilierten Fensterrahmungen, erhöhtem Erker über der Durchfahrt und die gesamte Fassade überdeckendem größtenteils figuralen Stuckdekor, von Egid Quirin Asam, um 1735, im Kern älter, nach Kriegsschäden teilerneuert; im Hof barocke Blendarchitektur mit großer Stuckfigur des hl. Johannes von Nepomuk (Kopie).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6480** **Sendlinger Straße 33 a.** Mietshaus viergeschossiger vorspringender Neurenaissancebau mit Stuckfassade und polygonalem Erker, von Otto Dix, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6481** **Sendlinger Straße 35.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit rhythmisierter Fensteranordnung und Hausmadonnetondo, um 1800, umgebaut 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6482** **Sendlinger Straße 41.** Wohn- und Geschäftshaus, breiter fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Hofflügel und rustizierter, rhythmisch gegliederter Stuckfassade, von J. G. Mayer, 1890/91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6483** **Sendlinger Straße 43.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger schmaler Neurenaissancebau mit reich gegliederter Klinkerfassade und polygonalem Mittelker, von Oscar Strelin, 1884/85.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6484** **Sendlinger Straße 45.** Geschäfts- und Wohnhaus, fünfgeschossiger stattlicher Satteldachbau des Historismus mit asymmetrischer Fassade, zwei Natursteinerkern und Mittelloggia, von Heinrich Volbehrr, 1898/99, 1973 Erdgeschoss modernisiert.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6485** **Sendlinger Straße 49; Sendlinger Straße; Sendlinger Tor.** Stadttor, sog. Sendlinger Tor, Toranlage mit zwei sechseckig vorgeschobenen Flankentürme, großem Durchfahrtsbogen in der Schildmauer sowie seitlichen Zwingermauern in z. T. neugotischer Gliederung, im Kern 15. Jh., durch Arnold Zenetti 1860 restauriert, von Wilhelm Bertsch 1906 Durchfahrtsbogen und -gänge, nach Kriegsschäden teilerneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6490** **Sendlinger Straße 50; Sendlinger Straße 52.** Ehem. Bierbrauerhaus, Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit stuckierten Fensterrahmen und langgestreckter viergeschossiger Hofbebauung, von Georg Meister, bez. 1834, 1912/13 Um-, Aus-, bzw. Neubau der Rückgebäude.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6489** **Sendlinger Straße 54.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Stuckfassade und zwei Achsen breitem Mittelerker, von Alois Bischoff, 1884.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6488** **Sendlinger Straße 56.** Wohn- und Geschäftshaus Krafft, fünfgeschossiger, schmaler, neugotischer Walmdachbau mit reicher Natursteingliederung und rippengewölbter Loggia in prächtigem Erker, von Max Osterrieder, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6486** **Sendlinger Straße 62.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger, stattlicher Neurenaissance-Eckbau mit prächtiger Stuckfassade und abgeschrägter, durch polygonalen Erker akzentuierter Ecke, von Josef Kroneder, 1884, und Ludwig Bayer, 1884-86.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6501** **Sendlinger-Tor-Platz 10; Sendlinger-Tor-Platz 11.** Wohn- und Geschäftshaus mit Lichtspieltheater, fünfgeschossiger stattlicher Walmdachblock mit symmetrischer Fassadengestaltung im Reformstil, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1913, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt und Dach erneuert, 1946/47; Ausstattung des Lichtspieltheaters, 1946.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7923** **Senftenauerstraße 111.** Kath. Pfarrkirche Fronleichnam, Zentralbau über elliptischem Grundriss in Nord-Süd-Ausrichtung, mit dem Haupteingang an der Nordseite, verputzter Stahlbetonbau mit Kupferblecheindeckung, an der Westseite Werktagkapelle und Turm angefügt, vorkragende Traufe mit Kassetten gegliedert, in einer Mischung aus klassisierendem Traditionalismus und Heimatstil, von Karl Jantsch, 1956/57; Mosaik über dem Eingangsportal, von Hans-Peter Rasp, gleichzeitig; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6503 Senftlstraße 1.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Eckaufsatz mit Spitzhelm, Zwerchhäusern, Erkern und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6504 Senftlstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putzgliederung, Neubarock, von Hans Thaler, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6505 Senserstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Putzfeldern, seitlichem Zwerchhaus und Schweifgiebel, von Hans Thaler, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6506 Senserstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, um 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6507 Senserstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, Fensterverdachungen und Hausmadonna, von Konrad Grimm, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6508 Senserstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6509 Servetstraße 1; Paul-Ehrlich-Weg 6.** Gasthaus, sog. Gaststätte Schießstätte, zweigeschossiger stückgegliederter Satteldachbau im Landhausstil mit Laube am niedrigeren Queranbau, um 1910; Toreinfahrt, mit Torpfeilern, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6099 Severinstraße 2; Severinstraße 4; Severinstraße 6; Werinherstraße 33; St.-Martin-Straße.** Altersheim St. Martin, dreiflügelige, dreigeschossige Anlage mit Satteldach, reich gegliedert mit mittigem Schweifzwerchgiebel, Kapelle (samt Ausstattung) mit dreiseitigem Chorabschluss und Dachreiter am Südende des Haupttraktes, Pavillon und eingestelltem Eckturm mit Zwiebelhaube am Nordende des Haupttraktes und Eckpavillon mit Walmdach am westlichen Ende des Südflügels, Neubarock, von Carl Hocheder d. Ä., 1892-94, Anbau der Flügel im Norden und Süden durch Robert Rehlen, 1902-03; Einfriedung, mit Pavillons besetzte und verputzte Mauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6512 Shakespeareplatz.** Brunnen, steinerne weibliche Frauenfigur mit kopftragender Früchteschale inmitten eines quadratischen Bassin, sign. Georg Mueller, um 1933.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6513 Siebenbrunner Straße 5.** Gaststätte Waldrestaurant Siebenbrunn, ehem. Edelsitz, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau, einfache Putzfassade, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6517 Siebertstraße 3.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Erker, Altanen, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, um 1900; Remise, erdgeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6518 Siebertstraße 5.** Mietshaus, zwei- bzw. dreigeschossiger reich gegliederter Jugendstil-Gruppenbau in Ecklage mit Balkons, Putz- und Stuckdekor, 1902; Einfriedung, Pfeilermauer mit Gitterzaunteilen, um 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6519 Siebertstraße 6.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger neubarocker Eckbau mit Seitenrisalit sowie Steherker und plastischem Dekor am abgeschrägten übergiebeltem Eck, bez. 1899; bauliche Einheit mit Möhlstraße 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6521 Siebertstraße 8.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6523 Siegesstraße 4.** Einfriedung, steinere Jugendstil-Gartenmauer, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6524 Siegesstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau mit barockisierendem Stuckdekor am Portal, Erker und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6525 Siegesstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Satteldachbau mit Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6526 Siegesstraße 10.** Kleinhaus, zweigeschossiger traufständiger Schopfwalmdachbau mit klassizistischem Stuckdekor, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6527 Siegesstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Flacherker und Hausmadonna, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6528 Siegesstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit flachem Seitenrisalit, von Heinrich Witzel, 1895/96.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6529 Siegesstraße 19.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher Putzgliederung in Neurenaissanceformen, von Alois Ansprenger, 1891; gestalterische Einheit mit Nr. 21.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6530 Siegesstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher Putzgliederung in Neurenaissanceformen, um 1891; gestalterische Einheit mit Nr. 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6531 Siegesstraße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in historisierenden Jugendstilformen mit Stuckdekor, Flacherker und springender Traufhöhe, von Alois Ansprenger, 1897; Gruppe mit Nr. 30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6532 Siegesstraße 30.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Jugendstilformen mit erhöhten Seitenachsen und Stuckdekor, um 1897, teilweise vereinfacht; Gruppe mit Nr. 28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6533 Siegfriedstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Eduard Herbert, 1906/07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6534 Siegfriedstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und sparsamem Putzdekor, von Franz Deininger, 1911/12, Dachaufbau modern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6535 Siegfriedstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade, Balkonen, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Eduard Herbert, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8631 Siegfriedstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardsatteldachbau, mit Mittelerker und Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, von Martin Esterl, 1905, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1949 vereinfacht wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6536 Siegfriedstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in Neurenaissanceformen mit Erkern, turmähnlichem Dachaufsatz, geschweiftem Zwerchgiebel und Stuck- sowie Putzdekor, von Rosa Barbist, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6537 Siegfriedstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mittelrisalit und Stuckgliederung, um 1880/90.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6538 Siegfriedstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit durch Bodenerker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckgliederung, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6539 Siegfriedstraße 22.** Ehem. Realgymnasium, jetzt Oskar-von-Miller-Gymnasium, historisierender Gruppenbau mit Fassadengliederung, Figureschmuck und hohem Turm, von Karl Hoepfel, 1910/12; bildet mit Karl-Theodor-Straße 9 (Maximiliansgymnasium) großes Geviert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6540 Siegfriedstraße 27.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Runderkern, Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11017 Siemensallee 61.** Eingangsgebäude des Hermann-von-Siemens-Sportparks, erdgeschossiger Flachdachbau mit Wohnteil und offenem Bereich, mit Höfe umgrenzenden Mauerzügen, von Rudolf Ortner und Hans Maurer, 1959/60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6541 Silberhornstraße 2.** Kirchl. Wohn- und Verwaltungsgebäude, Traufseitbau mit Satteldach in Ecklage, einfache Putzfassade, um 1860; Marienfigur und Gedenktafel für Frau Theresia Knoll, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6542 Silberhornstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, historisierende Putzfassade mit Stuck, Rustizierung und Lisenen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6543 Silberhornstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6544 Simmernstraße 2.** Volksschule, historisierender zweiflügeliger Gruppenbau mit natursteinernen Portalvorhalle und Putzgliederung, von Wilhelm Bertsch, 1910/11; gemauerte Einfriedung an der Rheinstraße, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6545 Simon-Knoll-Platz 3.** Figürliches Ädikulaportal in neubarocker Gestaltung, Suevit, um 1907-09; von der kriegszerstörten Volksschule an der Sieboldstraße von 1907-09 stammend; heute an der Nordseite des Schulgebäudes von 1953/54.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4745 Sindoldstraße 3; Nibelungenstraße 51.** Evang.-luth. Stephanuskirche, neuromanischer Ziegelbau mit Blendgliederung, westwerkähnlichem Mittelbau und Zwiebel-Dachreiter, von German Bestelmeyer, 1936-38; mit Ausstattung; Gemeindehaus, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit Satteldach, bauzeitlich; Gruppe mit Pfarrhaus.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6548 Situlistraße 73.** Ehem. Stallgebäude, erdgeschossiger Satteldachbau mit hohem Kniestock und Segmentbogenfenstern, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6549 Situlistraße 75.** Ehem. Gutshaus, sog. Mohr-Villa, zweigeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit Lisenengliederung, um 1870; mit Gutshausgarten samt Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10904 Situlistraße 76.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Terrasse und Balkon, in sachlich-modernen Formen, von Erich Rätsch, 1931.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6550 Situlistraße 81; Situlistraße 83.** Kath. Pfarrkirche St. Albert, historisierender Saalbau mit eingezogenem Chor und südöstlichem Sattelturm; mit Ausstattung; angrenzend Pfarrhaus, zweigeschossiger Satteldachbau; von Georg W. Buchner, 1932/33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6551 Situlistraße 87.** Ehem. Volksschule, jetzt Mittelschule an der Situlistraße, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit östlichem Quertrakt, südlicher Turnhalle und Putzgliederung, von Hans Gedon, 1926/27, 1929 erweitert; Einfriedung an der Situlistraße, 1926/27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10032 Situlistraße 87.** Ehem. Volksschule an der Situlistraße, bestehend aus Hauptbau, zweigeschossiger Satteldachbau mit verglastem Eingangserker, erdgeschossigem Pavillonbau mit verglastem Gang, vorgelagertem Saalbau und offenen Gängen, von Johannes Ludwig und Franz Ruf, 1952-54; im Eingangsbereich des Hauptbaus Mosaik von Karl Knappe, im Obergeschoss Malerei von Josef Karl Nerud, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6552 Sohnckestraße 1.** Villa, eingeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit rückwärtigem Säulenbalkon, von Carl Mussbeck, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6553 Sohnckestraße 12.** Murenhof, heute Bürohaus, zweigeschossiger Walmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Kolossalpilastern, skulptiertem Portal und zentraler Säulenhalle zum Garten, von Karl Stöhr, 1921, Umbau, von Roderich Fick, bez. 1932.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6554 Sohnckestraße 15.** Mietshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Krüppelwalmdach, historisierende Putzfassade mit Zwerchhaus, Fachwerkerker und Madonnenrelief, von Heinrich Hilgert, 1900, Anbau Holzveranda, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6555 Solalindenstraße.** Druden-Brunnen, oktogonales Muschelkalkbecken mit mittiger Säule und Bronzefigur, von Josef Kaltenbach, bez. 1929.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6556 Sollner Straße 18.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erkern und polygonalem Zwerchhausrisalit, im Reformstil, von Carl Baierle, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7933 Sollner Straße 22.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit Risalit, Anbauten und Balkonerkern, von Otto Firle, 1914, Erweiterung, 1920er Jahre.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6557 Sollner Straße 24.** Villa Gerhard Wädler, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Treppenrisalit und Anbauten, von Ernst R. Fiechter, 1909-10, Erweiterung, 1937.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6558 Sollner Straße 25.** Villa, zweigeschossiger Kreuzgiebelbau mit Sattel- und Krüppelwalmdach, Putzfassade im Reformstil mit Anbauten, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6559 Sollner Straße 29.** Villa, eingeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Zwerchhäusern und Flacherker, von Karl Weigmann, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6560 Sollner Straße 35.** Villa, ehem. Bürohaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Anbau und plastisch dekoriertem Portal, von Eisele und Fischer, 1923, Umbau 1928, Umbau, 1934.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6561 Sollner Straße 36.** Villa, zweieinhalbgeschossiger Eckbau mit abgeflachtem Walmdach, historisierende Putz- und Stuckfassade mit Hohlkehle, Anbauten und Madonnenrelief, von Georg Kratzsch, 1903, Umbau, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6562 Sollner Straße 38.** Villa, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit Schweifgiebel, Attikageschoss, Wandfeldergliederung und Anbauten, von Georg Kratzsch, 1902, Erweiterung, 1934.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6563 Sollner Straße 41.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach, historisierende Putzfassade mit Treppenturm und Zwiebelhaube, von Peter Schneider, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6564 Sollner Straße 42.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade im Heimatstil mit Malereien, Holzverschalung, -balkon und -loggia, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6565 Sollner Straße 43.** Gasthaus zum Hirschen, zweigeschossiger Gruppenbau mit Mansardwalmdach und Pavillon mit Kuppeldach und Sprenggiebel, Putzfassade mit skulptiertem Portal und Sprenggiebel, von Gustav Schellenberger, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6567 Sollner Straße 51.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, einfache Putzfassade mit zentralem Eingangsbalkon und geschweiftem Giebel, von Hans Schmeidl, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6568 Sollner Straße 53.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf, Putzfassade im Reformstil mit Seitenrisalit und Zwerchhaus, Anbauten und Flacherker, von Hans Schmeidl, 1910; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6569 Sollner Straße 55.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf, Putzfassade im Reformstil mit holzverschalttem Seitenrisalit und Anbauten, von Hans Schmeidl, 1910; bauzeitliche Torpfeiler.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6570 Sollner Straße 57.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Fuß, historisierende Putzfassade mit verglaster Aussentreppe, Malereien und Madonnenrelief, von Georg Kratzsch, 1903; Gartentor mit Hermenfiguren und schmiedeiserner Zaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6572 Sommerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Giebel, neobarocke Putzfassade mit Lisenengliederung und Stuck, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6573 Sommerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Mittelgiebel, neobarocke Putzfassade mit Lisenengliederung und Stuck, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6574 Sommerstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, neobarocke Putzgliederung mit Lisenen, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6575 Sommerstraße 36.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, um 1880/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6576 Sommerstraße 43.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840/45, 1932 im Erdgeschoss erweitert über der Einfahrt und insgesamt aufgestockt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6578 Sommerstraße 51.** Kleinhaus, Eckbau mit Mansarddach, Putzgliederung mit stuckierten Fensterrahmen und Traufgesims, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6579 Sommerstraße 52; Sommerstraße 54.** Doppelhaus, eingeschossiger Satteldachbau, 1839/40 (dendro.-dat.); Nr. 52 in jüngerer Zeit wohl unter Erhalt der Giebelwände aufgestockt; Nr. 54 unter Wiederverwendung des Dachtragwerks um ein Geschoss erhöht und Fassaden mit Bändergliederung gestaltet, 1919.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6580 Sommerstraße 56.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Giebel, neobarocke Putzgliederung mit Lisenen und Stuckornamenten, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6581 Sommerstraße 58.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach und flachem Mittelrisalit, neobarocke Putzfassade mit Madonnenrelief, von Heinrich Hilgert, 1895, nach schweren Kriegsschäden 1947-49 wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6583 Sondermeierstraße 1.** Ehem. Jägerhaus, Gaststätte Aumeister, zweigeschossiges freistehendes Walmdachhaus in klassizistischer Manier am Nordende des Englischen Gartens, erbaut von Joseph Deiglmayr, 1810/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6584 Sonnenstraße 26.** Ehem. Frauenklinik, viergeschossiger monumentaler Walmdachblock im Maximilianstil, nach Entwürfen von Karl Muffat mit Fassade von Friedrich Bürklein, 1853-56, von Robert Vorhoelzer und Franz Holzhammer 1920-22 zum Postscheckamt umgestaltet und entkernt, 1996 Umbau.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7812 Sonnwendjochstraße 54 c.** Hochbunker, als Luftschutzbau Nr. 7 errichtet, freistehender, viergeschossiger und turmartiger Betonbau über achteckigem Grundriss mit Zeltdach und monumentaler Freitreppe, in der Tradition des spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Wehrbaus, nach Plänen des Städtischen Hochbauamtes (Stadtbaurat Karl Meitinger), 1941.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11082 Sonnwendjochstraße 76.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker und Balkonanbau, in strengen Heimatstilformen, von Hermann Strebel, 1937/38; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6585 Sophienstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges schmal zulaufendes Eckhaus des Historismus mit polygonalem Standeckerker, geplant von Matthias Berger, 1847, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6588 Sophienstraße 7.** Park-Cafe, zweigeschossiger neoklassizistischer Baukörper mit flachem Walmdach und niedrigen Flügelbauten als städtebaulicher Abschluss der Meiserstraße, von Oswald E. Bieber, 1935-37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6589 Sophienstraße 7a.** Kunstausstellungspavillon, kubischer flachgedeckter Putzbau mit Blendgliederung, von Oswald Ed. Bieber, 1935-37; vgl. Alter Botanischer Garten.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-217 Sophienstraße 7; Sophienstraße 7a; Sophienstraße 15.** Alter Botanischer Garten, angelegt 1808-14 von Friedrich Ludwig von Sckell, 1935-37 Umgestaltung zu städtischem Park. Im Nordteil stand 1854-1931 der Glaspalast, an der Stelle jetzt Park-Café und Ausstellungspavillon; siehe Sophienstraße 7 und 7 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-218 Sophienstraße 15.** Tor, klassizistisches Propylon, 1812 von Emmanuel Josef von Herigoyen, mit von Goethe verfaßter Inschrift; am Ostende zum Karlsplatz/Lenbachplatz.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-219 Sophienstraße 15.** Neptunbrunnen, in der Tradition barocker Monumentalbrunnen, mit Kolossalfigur in Becken, aus Kirchheimer Muschelkalk, geschaffen von Joseph Wackerle 1937.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6591 Sophie-Stehle-Straße 1; Sophie-Stehle-Straße 3.** Doppelvilla, zweigeschossiger historisierender Putzbau mit Halbwalmdach und seitlichen halbrunden Erkern, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6592 Sophie-Stehle-Straße 2.** Villa, historisierender zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf und Altane, von Paul Böhmer, 1911; Block mit Flüggenstraße 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6594 Sophie-Stehle-Straße 6.** Villa, zweigeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, konvex ausgebildetem Erker und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6595 Sophie-Stehle-Straße 14.** Villa, historisierender zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erkern und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8475 Soxhletstraße 6; Ungererstraße 65. Wohnanlage Orpheus und Eurydike mit Tankstelle und Gaststätte, in Plattenbauweise mit teils starkem Sichtbetonrelief, von Jürgen von Gagern, Udo von der Mühlen und Peter Ludwig, 1971-73:

Sog. Orpheus, 13geschossiges Hochhaus über schiefwinkligem Grundriss mit geknickten Balkonen, Wohnungen nach 10 verschiedenen Typen; vorgelagert Tankstellenüberdachung;

Sog. Eurydike, neugeschossiger Bau in zwei schiefwinklig zueinander angeordneten Flügeln mit dazwischen gesetzten Treppen- und Aufzugsturm, mit Vor- und Rücksprüngen, tiefen Balkons unterschiedlicher Größe, Wohnungen als Maisonettes angelegt, Erschließungsflächen farblich betont;

Gartenanlage mit gekurvt und gerundet geführten Wegen und teils dichten, teils in Rabatten angeordneten Bepflanzungen, von Gottfried Hansjakob, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6599 Sparkassenstraße 2; Sparkassenstraße 4. Verwaltungsgebäude der Stadtparkasse, viergeschossiger langgestreckter Walmdachbau der deutschen Renaissance mit zahlreichen gegliederten Zwerchhäusern, polygonalen zwiebelkuppelgedeckten Eckerkertürmen und Flacherkern, von Hans Grässel, 1898/99 (Nordteil) und 1906-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6600 Sparkassenstraße 3. Ehem. Büro- und Wohnhaus, fünfgeschossiger breiter Neurenaissancebau mit Putzgliederung und rustizierten Lisenen, von Jakob Heilmann, 1891, von Eugen Hönig und Karl Söldner 1909/10 umgebaut, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6602 Sparkassenstraße 11. Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Natursteinverkleidung der beiden Geschäftsetagen sowie einem mittigen Kastenerker, von Karl Stöhr, 1909/10, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8780 Spervogelstraße 12. Figur des Winters auf Sockel, wohl aus einem Zyklus der vier Jahreszeiten, Sandstein, um 1750.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6604 Spicherenstraße 6. Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Fassadengliederung und Stuckdekor, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6605 Spicherenstraße 8. Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6606 Spicherenstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit in Form von drei Erkern angeordnetem Dekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6607 Spicherenstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, zwei Polygonalerkern, Zwerchgiebeln und Stuck, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6608 Spiegelstraße 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenem Zwerchhaus, zentralem Erker auf Konsolen, Stuck und Putzgliederung, barockisierend, von Josef Sibitz, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11063 Spiegelstraße 5; Spiegelstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit zwei zwerchhausartigen Gauben, Lisenengliederung und Fensterrahmen, von Josef Sibitz, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6609 Spiegelstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit polygonalem Mansardturmgeschoss, Loggia und Zwerchhaus, im Reformstil, von Josef Gerstenecker, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7890 Spiridon-Louis-Ring 7.** Fernsehturm, sog. Olympiaturm, als Stahlbetonkonstruktion errichtet, über sich verjüngendem paraboloidem Schaft zwei Plattformgruppen, in der unteren Sende- und Fernmeldetechnik, in der oberen Drehrestaurant und Aussichtsplattformen, Mastspitze zylindrisch abgestuft, Gesamthöhe 290 Meter, Kassen- und Restaurantgebäude an der Ostseite, Betriebshof an der Westseite, nach Entwurf von Sebastian Rosenthal in Zusammenarbeit mit der Bundespost durch das Baureferat der Stadt München, 1965-68.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7891 Spiridon-Louis-Ring 27; Spiridon-Louis-Ring 25.** Olympiastadion, ovaloides, um Fußballfeld und Laufbahn angeordnetes, im Osten an die künstliche Aufschüttung des Coubertin-Platzes angelehntes Amphitheater aus Stahlbeton-Modulen, von Günther Behnisch und Partnern, 1967-72; über der im Westen hoch aufragenden Tribünenschüssel Zeltdach in Form eines über Pylonen abgespannten Seilnetzes mit Acrylglasplatten-Abdeckung, nach Entwurf von Behnisch und Partner, Frei Otto sowie Leonhardt und Andrä; durch die segeltuchartige Akzentuierung von der Hanns-Braun-Brücke mit der Olympiahalle optisch verbunden; zugehörig Erste Hilfe-, Kassenhäuschen und Kioske, von PAS, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6611 Spitzwegstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Kolossalisenen, Fensterverdachungen und Stuck, von Alois Barbist, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6612 Spitzwegstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Balkonerker auf Konsolen, Stuck, Gurt- und Traufgesims, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7958 Stanigplatz 10; Stanigplatz 11; Stanigplatz 11 a; Stanigplatz 11 b; Stanigplatz 11 c; Stanigplatz 11a; Stanigplatz 11b; Stanigplatz 11c.** Evang.-Luth. Evangeliumskirche, schlichter, längsgerichteter Saalbau in Betonskelettweise mit Ziegelausfachung, Mittelteil der Decke mit längsgerichtete Betonrippen, raumhohe Eckfenster im Altarbereich in rautenförmigen Betonformelementen farbig verglast, von Helmut von Werz, Johann-Christoph Ottow und Horst Müller, bez. 1962; mit Ausstattung; Turm, freistehender Sichtziegelbau mit Schallöffnungen, gleichzeitig; Pfarrzentrum, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit Flachsatteldach, gleichzeitig; Wohnhauszeile, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit Betonbändern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7917 Stanigplatz 12; Stanigplatz 13.** Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus, sichtziegeliger Zentralbau aus vier kreuzförmig angelegten halbkreisförmigen Wandschalen mit raumhohen schräggestellten Fenstern, vier mächtigen Stahlbetonsäulen das zeltartige Dach tragend und Verbindungsgang zum nördlichen Spitzturm, von Hansjakob Lill, 1962/63; mit Ausstattung; Pfarrhof mit Pfarrzentrum, obergeschossig schwarz getünchter Sichtziegelbau mit flachem Walmdach, erdgeschossigem Anbau und Verbindungsgang zur Kirche, gleichzeitig, 1977-80 nördlich erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6054 St.-Anna-Platz 1.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit stuckierter Fassade und abgeschrägter Ecke mit Balkon, von J. G. Mayer, 1879/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6055 St.-Anna-Platz 1a.** Mietshaus, stuckierter Neurenaissancebau mit viergeschossigem Haupttrakt und einem am linken Ende vortretenden dreigeschossigen Annex, von Michael Reifenstuel, 1887/88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6056 St.-Anna-Platz 2.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit stuckierter Doppelerkerfassade, von Ludwig Marckert, 1887 nach Fassadenentwurf von Gabriel von Seidl, nach Kriegsschäden 1951 weitgehend erneuert bzw. Fassade vereinfacht, mit Gedenktafel an Lion Feuchtwanger.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6057 St.-Anna-Platz 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung in Neurenaissanceformen und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, von Christian Lorentzen, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6058 St.-Anna-Platz 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit abknickender Eingangsachs, Putzgliederung in Neurenaissanceformen und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, von P. Krenn, 1887/88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6061 St.-Anna-Platz 5.** St.-Anna-Brunnen, neuromanischer Zweisohlenbrunnen mit Skulpturen an bildstockähnlicher Mittelsäule, von Anton Pruska nach Entwurf von Gabriel von Seidl, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6059 St.-Anna-Platz 5; St.-Anna-Straße; St.-Anna-Straße 20.** Kath. Pfarrkirche St. Anna, neuromanische, dreischiffige Pfeilerbasilika mit Vierungturm und hohem Mittelsturm über dem Westquerhaus, von Gabriel von Seidl, 1887-92 ; mit Ausstattung; umfriedete Terrasse.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6060 St.-Anna-Platz 9.** Mietshaus, dreigeschossiger, breit gelagerter, neubarocker Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchhaus und flachem mittigem Loggienerker, von Gabriel von Seidl, bez. 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6063 St.-Anna-Straße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansarddach, geschweiftem Zwerchhaus und seitlichen Gauben, nach Plänen von Heinrich Witzel, 1897-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6064 St.-Anna-Straße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansarddach, stuckierten Fensterrahmen und rechter Durchfahrt, Mitte 19. Jh., 1858 und 1896 umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6065 St.-Anna-Straße 6.** Mietshaus, um 1840 als zweigeschossiger, biedermeierlicher Bau errichtet, um ein Geschoss erhöht und mit schlichter Neurenaissance-Gliederung sowie kräftigem Kranzgesims versehen, 1861/62.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6066 St.-Anna-Straße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansarddach, profilierten Fensterrahmen und kräftigem Kranzgesims, von Michael Geißler, 1892-94.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6067 St.-Anna-Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit aufwändiger Doppelerkerfassade in Scraffito-Technik, von Georg Müller und Josef Kollmus, 1900/01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6068 St.-Anna-Straße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit stuckierter Doppelerkerfassade, nach Plänen von Heinrich Thommen, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6069 St.-Anna-Straße 14.** Mietshaus, dreigeschossiger schmaler Neurenaissancebau mit Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen und turmartig erhöhtem Mittelkerker, nach Plänen von Carl del Bondio, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6070 St.-Anna-Straße 15.** Mietshaus, viergeschossiger breiter Neurenaissancebau mit stuckierter Doppelerkerfassade, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6071 St.-Anna-Straße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neurenaissance-Eckbau mit breit abgeschrägter Ecke, nach Plänen von J. G. Mayer, 1878-80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6072 St.-Anna-Straße 19.** Franziskanerkloster St. Anna, ehem. Hieronymitenkloster, dreigeschossiger dreiflügeliger Altbau südlich der Kirche, von Johann Michael Fischer, 1729-33; symmetrischer dreigeschossiger Flügel nördlich der Kirche, 1810 als Teil der Lehel-Kaserne erbaut (seit 1827 Klostergebäude), 1891 erweitert; Erweiterungsbauten westlich und nord-, von Franz Deinigner, 1909-1911; nach schweren Kriegsschäden weitgehend erneuert, 1993 Teilerneuerung; Reste der Klostermauer.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6073 St.-Anna-Straße 20.** St.-Anna-Gymnasium, Dreiflügelanlage mit historistischer Fassadengestaltung und plastischem Dekor im Portalbereich zur Liebigstraße, viergeschossiger Nord- und Osttrakt mit Walmdach und dreigeschossiger Südtrakt mit Mansardwalmdach, von Robert Rehlen, 1911/12, nach Westen erweitert, von Herrmann Leitenstorfer, 1929/30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6074 St.-Anna-Straße 21.** Klosterkirche St. Anna im Lehel, längsovaler Zentralbau, von Johann Michael Fischer, 1727-33, nach Kriegsschäden Fassade 1965/66 und Innenraum 1967-79 rekonstruiert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7894 St.-Anna-Straße 22.** St.-Anna-Volksschule, differenziert gegliederter, teilweise verputzter Stahlbetonskelettbaukörper mit Flachdächern und leicht konvex gebogener Front an der Liebigstraße, der fünfgeschossige westliche Klassentrakt durch niedrigeren, kubischen Kopfbau mit Arkaden abgeriegelt, von Helmut von Werz und Johann-Christoph Ottow, 1953-55.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6075 St.-Bonifatius-Straße 1.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Erkern und sechsgeschossigem, konkav einschwingendem Eckpavillon mit Walmdach, Eisenbalkon und halbrundem Bodenerker, im Kern um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9600 St.-Bonifatius-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breiten Zwerchhäusern in Ecklage, von den Gebr. Greiff, 1899/1900; ehemals Teil einer Gruppe mit St.-Bonifatius-Straße 5 und Tegernseer Landstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6077 St.-Bonifatius-Straße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erker und Eisenbalkon, barockisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6619 Steinbacherstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit polygonalem Eckerker und Balkon am Zwerchhaus, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6620 Steinbacherstraße 10.** Ehem. Landhaus, zweigeschossiger lisenengegliederter Satteldachbau in neugotischen Formen mit Zwerchhaus und Madonnenrelief, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6621 Steinheilstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zwei flachen, erhöhten Seitenrisaliten und spätklassizistischem Fassadendekor, von Eugen Behles, 1886/87.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6622 Steinheilstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit profilierten Fensterrahmen und Solbankgesimsen, von Josef Lutz, 1877/78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8050 Steinheilstraße 20.** Cafe, sog. Cafe Jasmin, komplette zeittypische Innenausstattung der über Eck liegenden und ineinander übergehenden erdgeschossigen Gasträume, nach Plänen des Dekorationsgeschäftes Eugen Heiden München, 1955.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6625 Steinsdorfstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger historistischer Eckbau mit Kastenerker, rundem Eckerker und Balkonen, von Karl Hock, 1879, nach 1949 vereinfachter Wiederaufbau, 1983 Dachausbau.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6627 Steinsdorfstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Kuppelturm und prächtiger Stuckfassade mit hermen-atlantengengetragenem Erker, von Georg Meister, 1891-94; Gruppe mit Nr. 13/14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6628 Steinsdorfstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger, neubarocker, erhöhter Mansardwalmdachteil mit stuckierter Doppelerkerfassade und risalitartig segmentbogig erhöhtem Mittelteil, von Georg Meister, 1891-94; Baugruppe mit Nr. 12/14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6629 Steinsdorfstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Kuppelturm, prächtiger Stuckfassade und hermen-atlantengengetragenem Erker, von Georg Meister, 1891-94, mit Gedenktafel an die ehemalige Flößerwirtschaft "Zum Grünen Baum"; Gruppe mit Nr. 12/13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6631 Steinstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau, um 1850/60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6632 Steinstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6633 Steinstraße 8.** Mietshaus, freistehender Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und polygonalem Erker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6634 Steinstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Walmdach, von Johann Wittig, 1881.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6635 Steinstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und Schweifgiebel, rückwärtiger Flügelbau dreigeschossig, bez. 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6636 Steinstraße 15.** Doppelhaus, Gruppe von zwei zweigeschossigen Traufseitbauten unterschiedlicher Firsthöhe, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 17.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6637 Steinstraße 17.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6638 Steinstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Eckerker, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6639 Steinstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, Schweifgiebel und zwei polygonalen Erkern, stuckierte Fassade, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6640 Steinstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Eckerker und Mansardwalmdach, um 1890; bildet mit Nr. 26 eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6641 Steinstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Eckerker und Mansardwalmdach, um 1890; Toreinfahrt, gleichzeitig; bildet mit Nr. 24 eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6642 Steinstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit zwei reich dekorierten Erkern und Schweifgiebel, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6643 Steinstraße 39.** Mietshaus, freistehender viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Eckerkerturm, bez. 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6644 Steinstraße 43.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6646 Steinstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Sichtziegelbau mit Putzgliederungen, von Franz Karg, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6647 Steinstraße 47.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalm, wohl Anfang 19. Jh.; langgestreckte Gruppe mit Nr. 49, 51 und 53.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6648 Steinstraße 49.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, wohl Anfang 19. Jh.; langgestreckte Gruppe mit Nr. 47, 51 und 53.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6649 Steinstraße 50.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassadengestaltung, von Maurermeister Max Kuppelmayr, 1861; langgestreckter Block mit Nr. 52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6650 Steinstraße 51.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, wohl Anfang 19. Jh.; langgestreckte Gruppe mit Nr. 47, 49 und 53.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6651 Steinstraße 52.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassadengestaltung, um 1860; langgestreckter Block mit Nr. 50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6652 Steinstraße 53.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalm, wohl Anfang 19. Jh.; langgestreckte Gruppe mit Nr. 47, 49 und 51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6653 Steinstraße 55.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansardwalmdach, von Korbinian Schmidt, 1892
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6655 Steinstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Neubarockbau mit Eckerker und Eisenbalkon, stuckierte Fassade, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 59.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6656 Steinstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach, Erker und Stuckdekor, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 57.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6657 Steinstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und reicher Fassadengliederung, bez. 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6658 Steinstraße 65.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in klassizistischer Tradition, von Maurermeister Georg Köchler, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6659 Steinstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Eckbau in klassizistischer Tradition, mit Lisenengliederung, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6660 Steinstraße 71.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, um 1890.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6661 Steinstraße 73.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in barockisierendem Jugendstil, mit reichem Putz- und Stuckdekor, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 75 und 77.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6662 Steinstraße 75.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit Flacherker und Zwerchhaus, lisenengegliederte Fassade mit Putzgliederungen, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 73 und 77.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6663 Steinstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit großer Hausfigur und lisenengegliederter Fassade mit Putzgliederungen, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 73 und 75.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6664 Steinstraße 79.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, deutsche Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6665 Steinstraße 79 a.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, Fassade mit Stuckfeldern, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6078 St. Emmeram 39.** Ehem. Pumpen- und Floßwärterhäuschen, eingeschossiger ziegelsichtiger Walmdachbau über hohem Sockelgeschoss mit historisierender Gliederung und Zwerchhäusern, wohl 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6079 St. Emmeram 40.** Kapelle St. Emmeram, Satteldachbau mit Spitzhelm-Dachreiter, 1866; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6080 St. Emmeram 41.** Gaststätte Emmeramsmühle, zweigeschossiger lisenengegliederter Flachsatteldachbau mit durchfenstertem Kniestock, im Kern 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6666 Stengelstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Walmdach-Eckbau in Jugendstilformen mit Eckerkerturm, Stuckdekor und Zwerchgiebel, um 1900; gestalterische Einheit mit Ungererstraße 90/92.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6668 Stephansplatz 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, von Carl Wilhelm Warmbach, um 1884.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6669 Stephansplatz 2; Thalkirchner Straße 17.** Kath. Friedhofskirche St. Stephan am Nordende des Südlichen Friedhofs, Frühbarockbau mit Dachreiter, 1674-77 wohl von Georg Zwerger; mit Ausstattung; die nördliche Längsseite flankieren je zwei klassizistische Torpfeiler als Zugänge zum Südlichen Friedhof (siehe Thalkirchner Straße 17); drei Grabdenkmäler, auf dem Rasenstück zwischen Kirche und Pestalozzistraße 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6817 Stephansplatz 2; Thalkirchner Straße 17.** Alter Südlicher Friedhof, bestehend seit 1563, zunächst als Pestfriedhof, seit 1788 Hauptfriedhof der Stadt, jetzt aufgelassen; zweiteilige Anlage: im Norden alter Teil, langgestreckte Friedhofsanlage, 16. Jh., durch Gustav Vorherr um 1820/30 erweitert und im Süden halbkreisförmig abgeschlossen und damit in Grundrissform eines Sarkophags umgewandelt; im Süden neuer Teil, annähernd quadratischer Friedhof, umgeben von hoher Rohbacksteinmauer mit Blendengliederung an der Außenseite, 1844-50 von Friedrich von Gärtner, 1844-50, die innen vorgelegten Arkadengänge zerstört; gewölbte Pfeilerhalle zwischen altem und neuen Teil, von Friederich von Gärtner, 1844-50; alle Teile nach Schäden im Zweiten Weltkrieg durch Hans Döllgast umgestaltet, 1954/55; zahlreiche Grabmäler und -anlagen von künstlerischer und/oder geschichtlicher Bedeutung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6815 Stephansplatz 3; Thalkirchner Straße 11.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiges Doppelhaus mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Eckerkerturm, von Volutengiebeln bekrönten Zwerchhäusern, Loggien und reichem Stuckdekor, mit gotisierenden Hausfiguren, von Max Ostenrieder, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6670 Stephensonplatz 1.** Bahnhof Perlach, mehrteilige Gebäudegruppe, bestehend aus zweigeschossigem Hauptpavillon mit Satteldach, Risalit und Schweifgiebeln, erdgeschossigem Nebenpavillon mit Satteldach und Schweifgiebeln und erdgeschossigem, traufseitigem und zu den Gleisen hin offenem Verbindungstrakt, Jugendstil, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6748 Sterneckerstraße 1; Tal 38.** Ehem. Sterneckerbräu, fünfgeschossiger historistischer Walmdachblock mit rustikagerahmten Erdgeschossarkaden und asymmetrischer Erkerkomposition, sowie Rückflügel, dreigeschossig, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1901/02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6672 Sterneckerstraße 2.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger schlichter Satteldachbau mit Quaderbemalung, Mitte 14. Jh., im 15. Jh. massiv erneuert, um 1570 ausgebaut, 1595 aufgestockt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6673 Sternstraße 3.** Versicherungsgebäude, Ostflügel, viergeschossiger langgestreckter Walmdachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade und breitem Mittelrisalit, 1877-79; vgl. Gewürzmühlstraße 8 (Nordflügel) und Thierschstraße 48 (Westflügel).
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6674 Sternstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Satteldachbau mit stuckierter Doppelerkerfassade, von Georg Guinin, 1898/99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6675 Sternstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit stuckierter Doppelerkerfassade, von Franz Koestler, 1895-97, Fassade purifiziert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6676 Sternstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit stuckierter Fassade und turmartig erhöhtem Polygonalerker, von Franz Koestler, 1895-97; vgl. Nr. 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6677 Sternstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Putzgliederung und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, errichtet von Gebrüder Adam und Johann Grässel und Max Krauss, 1894/95.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6678 Sternstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit stuckierter Fassade und zwei turmartig erhöhten Polygonalerkern, von Franz Koestler, 1895-97; vgl. Nr. 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6679 Sternstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau im barockisierendem Jugendstil mit polygonalem, turmartig erhöhtem Eckerker, von Alois Prestele, bez. 1906/07, Dachzone im Zweiten Weltkrieg zerstört und später rekonstruiert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6680 Sternstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Neubarockbau mit polygonalem, turmartig erhöhtem Mittlerker, von M. Wildhagen und Franz Xaver Ilg, 1896/97.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6681 Sternstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit schlichter Putzfassade in geometrisierend reduziertem Historismus mit flachem, turmartig erhöhten Erker, von Alois Prestele, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6682 Sternstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit stuckierter Doppelerkerfassade, von Georg Guinin, 1896; Ladengeschäft mit Einrichtung der 50er Jahre.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6683 Sternstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Kastenerker und geschweiftem Zwerchhausgiebel, von Alois Barbist, 1898-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6684 Sternstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit turmartig erhöhtem Mittelerker, von Emil Ludwig, 1897/98.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6685 Sternstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger reich stuckierter Mansarddachbau mit neubarocker Doppelerkerfassade, von Georg Guinin, 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6687 Sternwartstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker und Balkons reich gegliederter Jugendstilbau mit Eckaufsatz und Stuckdekor, von Franz Popp, 1909; Tor, Pfeilergittertor, um 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6688 Sternwartstraße 4.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit durch Altane, Balkon und Zwerchhaus betonter Mittelachse, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6689 Sternwartstraße 6; Friedrich-Herschel-Straße.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neoklassizistischen Formen mit übergiebeltem Mittelrisalit, Altane und Stuckdekor, von Heilmann und Littmann, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6690 Sternwartstraße 20.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit rundem Eckerker und Stuckdekor, um 1910; Gruppe mit Lamontstraße 29 und 27; Ladenpavillon in Ecklage, eingeschossiger Walmdachbau; Einfriedung, Stampfbeton mit Lattenzaun; gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6691 Sternwartstraße 21.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Altanen, von Hans Noris, 1922, Wintergartenvorbau, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6692 Sternwartstraße 22.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit polygonalem Eckerker, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6693 Sternwartstraße 24.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Treppenhausrisalit und Stuckdekor, 1909.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6696 Stielersstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neurokoko, mit Risalit, Zwerchhaus mit Atelierfenster über polygonalem Bodenerker, gebändertem Erdgeschoss und Stuckdekor, von Alois Barbist, bez. 1895; Reste der Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6697 Stielersstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Neurenaissance-Fassadengliederung, mit Risalit und Eckrisalit, um 1895, später vereinfacht; bildet mit Nr. 7 eine symmetrische Gruppe und mit Bavariaring 41 eine größere Baugruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6698 Stielersstraße 6.** Volksschule, neubarocker Gruppenbau, hakenförmige Zweiflügelanlage mit von Volutengiebel bekröntem, pavillonartigem Mittelteil, von Carl Hocheder d. Ä., 1897-99, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht wiederhergestellt unter Neubau des Flügels am Bavariaring; am Südgiebel Mosaik von Waldemar Kolmsperger, gleichzeitig; mit Bavariaring 39.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6699 Stielersstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Zweiflügelbau mit Mansarddach und Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus-Risalit und von zwei Türmen flankierter Seitenfront, von Alois Barbist, 1895/96, später vereinfacht; bildet mit Nr. 5 eine symmetrische Gruppe und mit Bavariaring 41 eine größere Baugruppe.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6700 Stievestraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansardwalmdach, Erkertürmchen und Putzgliederung, um 1900; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6701 Stievestraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen des Neubarock mit Kastenerker, Schweifgiebel und Putzgliederung, um 1900; Gruppe mit Nr. 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6702 Stievestraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Risalit, Erker und jugendstiliger Fassadenzier, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6703 Stievestraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Polygonalerker, Fassadenzier und Einfahrtstor, von Oskar Pusch & Kronenbitter, bez. 1911; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6704 Stievestraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Polygonalerkern, Eisenbalkons und Fassadenzier, um 1911, Dach erneuert, mit Einfahrtstor; Gruppe mit Nr. 7.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6705 Stiglmaierplatz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger, schlichter, spätklassizistischer Walmdachbau, von Max Steinmetz, 1873-76, mehrfach umgebaut; risalitartiger Mittelteil der Rondellgruppe, vgl. Brienner Straße 56 und Schleißheimer Straße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6083 St.-Jakobs-Platz 20.** Altmünchner Bürgerhaus, ehem. Wohnhaus Ignaz Günthers von 1761-75, viergeschossiger schmaler Satteldachbau mit Mittlererker, durch seitliche Flügel mit viergeschossigem Satteldachrückgebäude mit Ohrwaschlgaube und Hausmadonna (Kopie) am Oberanger verbunden, im Kern spätmittelalterlich, Mitte 19. Jh. erneuert, 1975-77 wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7813 St.-Johann-Straße 26.** Evang.-Luth. Epiphaniaskirche, Saalbau mit Holzbalkendecke, Satteldach und Eckturm, von Gustav Gsaenger, 1932; mit Einfriedung; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6086 St.-Martins-Platz 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit zwei Erkern, Seitenflügel mit zwei Eisenbalkonen, barockisierend, bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6087 St.-Martin-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Pultdachbau mit Dachgauben, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6088 St.-Martin-Straße 2.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und polygonalen Eckerkern, Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6089 St.-Martin-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, barockisierend, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6090 St.-Martin-Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Gliederung, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6091 St.-Martin-Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Lisenengliederung, Neurenaissance, von Georg Müller, 1894, Erweiterung um zwei Achsen 1904; Hausmadonna, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6092 St.-Martin-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Hausmadonna, wohl gleichzeitig; Gruppe mit Wendelsteinstraße 11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6093 St.-Martin-Straße 10.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, polygonalem Eckerkerturm mit Spitzhelm und reicher Putzgliederung, in Formen der deutschen Renaissance, von Ludwig Dinglreiter, bez. 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6094 St.-Martin-Straße 20.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und polygonalem Eckerkerturm, barockisierend, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6095 St.-Martin-Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Dachgauben, barockisierend, um 1910; symmetrische Gruppe mit St.-Martin-Straße 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6096 St.-Martin-Straße 24.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Dachgauben, barockisierend, um 1910; Rückgebäude, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, gleichzeitig; symmetrische Gruppe mit St.-Martin-Straße 22.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6097 St.-Martin-Straße 26.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit erhöhter Ecke, barockisierend, um 1910; Vorgarten-Einfriedung, Betonpfeiler und Gitterzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6098 St.-Martin-Straße 30.** Ehem. Volksschule, jetzt Grundschule, hakenförmiger Gruppenbau, bestehend aus zwei viergeschossigen Satteldachbauten mit geschweiften Giebeln, Nordflügel mit seitlichem Mansardwalmdach, Ostflügel mit Dachreiter, dazwischen zweigeschossiger Flachwalmdachbau mit umlaufender Balustrade, neubarock, von Robert Rehlen, bez. 1901/02; gemauerte, gefelderte Einfriedung im Anschluss an das Schulhaus und an der Plecherstraße, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6085 St.-Martin-Straße 41; St.-Martins-Platz 1; Tegernseer Landstraße 1. Ostfriedhof, Südwestteil (Felder 1-21) 1817 als Auer Friedhof angelegt, in der Folge mehrfach erweitert, vor allem ab 1889 (Westhälfte), ab 1895 Erweiterung nach Osten und Neuplanung durch Hans Grässel, weitere Erweiterungen nach Osten im 20. Jh.; Friedhofsgebäude mit Aussegnungshalle, dreiseitiger Gebäudekomplex, Kuppelhalle mit Portikus zum Vorplatz, flankiert von Flügelbauten mit Kolonnaden zum Vorplatz bzw. Arkaden zum Friedhof, neoklassizistisch, von Hans Grässel, 1894-1900, nach Kriegszerstörungen vereinfachter Wiederaufbau von Hans Döllgast, 1949-53; Verwaltungsgebäude, südwestlich an Friedhofsgebäude angeschlossen, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putzgliederung, in neoklassizistischen Formen, von Hans Grässel, 1894-1900; freier Rasenplatz, hinter dem Haupteingang gelegen, langgestreckte Anlage mit sechs steinernen Urnenpfeilern und großer Sandsteingruppen der Kreuztragung, von Georg Müller, 1912; Krematorium mit Aussegnungshalle, basilikaartiger Gebäudekomplex mit Satteldach, Arkadenvorhalle, Dachreitern und turmartigen seitlichen Anbauten, sachlich mit romanisierenden Anklängen, von Hans Grässel, 1927-29; Urnenhalle, nördlich des Krematoriums gelegen, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, von Hermann Leitenstorfer, 1932-33; Einfriedung des Westteils, Rohbacksteinmauer mit Giebeln, an deren Innenseite sich Grabkapellen lehnen, und zwei Portalen im Westen und Südwesten mit Kupferreliefs von Anton Pruska, spätes 19. Jh.; zahlreiche Gruftkapellen, Denkmäler und Brunnen, darunter auch: Grabmal von Heinrich Porges, liegender Grabstein mit schräg ansteigender Platte aus dunkelgrünem Granit, von Hermann Obrist, 1900; Grabstein, Obelisk über Postament, um 1900; Grabstein, rechteckiger Sockel aus schwedischem Gabbro mit Galvanogussengel, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6100 St.-Martin-Straße 44. Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und reicher Putzgliederung, barockisierend, von Georg Schaller, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6101 St.-Michael-Straße 4. Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und Stilmotiven der deutschen Renaissance und des Jugendstils, von Joseph Berlinger, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6709 Stöberlstraße 17; Stöberlstraße 19; Stöberlstraße 21; Stöberlstraße 23; Stöberlstraße 25; Stöberlstraße 27; Stöberlstraße 29; Stöberlstraße 31; Stöberlstraße 33; Stöberlstraße 35; Stöberlstraße 37; Stöberlstraße 39; Stöberlstraße 41; Stöberlstraße 43; Stöberlstraße 45; Stöberlstraße 47; Stöberlstraße 49; Stöberlstraße 51; Stöberlstraße 53; Stöberlstraße 55; Stöberlstraße 57. Reihenhausgruppe, zweigeschossige Mansard- und Mansardwalmdachbauten mit Torhaus, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Erkern, Schweif- und Segmentbogengiebeln, von Karl Bücklers, 1912.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6706 Stockerweg 11; Stockerweg 9.** Ehem. Bauernhaus, Einfirstanlage, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit an der Eingangsseite vorkragender Traufe (Gred), 1. Hälfte 18. Jh.; mit Muttergottes-Relief; ehem. Pferdestall, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6707 Stockerweg 15.** Wohnteil eines ehem. Einfirsthofes, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6711 Stollbergstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit stuckierten Fensterrahmen und Zahnschnittkranzgesim, von Johann Thomas, 1862.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6712 Stollbergstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mezzanin im Maximilianstil, erhöhtem Eckrisalit und lisenengegliederter Stuckfassade, von Reinhold Hirschberg, 1872-74; Gruppe mit Hildegardstraße 3/5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6713 Stollbergstraße 12.** Corpshaus Germania, dreigeschossiger historistischer Satteldachbau mit über Dreieckserkern vorgelegten Breitbalkon, Putz- und Natursteingliederungen, errichtet von Georg Meister nach Plänen von Gabriel von Seidl, 1906/07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6714 Stollbergstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit schlichter spätklassizistischer Stuckfassade, von Ludwig Bayer, 1879-80; Gruppe mit Haus Nr. 17/15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6715 Stollbergstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassade und flachem Mittelrisalit, von Ludwig Bayer 1875/76.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6716 Stollbergstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade und Dreiecksgiebel über flachem Mittelrisalit, von Ludwig Bayer, 1879-81; Gruppe mit Haus Nr. 13/17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6717 Stollbergstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit schlichter Fassade und aufwändigem Kranzgesims, von Reinhold Hirschberg, 1864; Gruppe mit Haus Nr. 13/15.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6718 Stollbergstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger neugotischer Backsteinbau mit einem erhöhte, von Zinnen abgeschlossenen Mittelrisalit, aufwändiger Natursteingliederung und Bauplastik, von Peter Erlacher, Martin Windwart und (Georg?) Bleibinhaus, 1857/58; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6720 Stollbergstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit spätklassizistischer Stuckfassade und prächtigem Gusseisenbalkon, von Friedrich Bürklein, 1860/61, Balkon 1875, nach Kriegsschäden 1946 teilerneuert und aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6103 St.-Pauls-Platz 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Mezzaningeschoss, über Eck gestelltem Erker, Balkonanbau und Putzgliederung, historisierend, von Julius Loew, 1897-98, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6104 St.-Pauls-Platz 10.** Kath. Pfarrhaus, zwei- und dreigeschossiger Krüppelwalm- und Satteldachbau auf hakenförmigem Grundriss, mit steilen Zwerchhausgiebeln, Loggien und skulptiertem Portal, historisierend, von Georg von Hauberisser, 1904; zugehörig Einfriedung des Gartens, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6105 St.-Pauls-Platz 11.** Kath. Pfarrkirche St. Paul, dreischiffige Basilika mit Querhaus und Doppelturmfassade, gotisierend, von Georg von Hauberrisser, 1892-1906, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1946-54 wiederaufgebaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6107 St.-Paul-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Knickschweifgiebel, Fensterverdachungen und Kolossalisenen, im Kern 1865, aufgestockt, 1891, barockisierend umgestaltet, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6108 St.-Paul-Straße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurtgesimsen und Fensterverdachungen, 1874-75.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6109 St.-Paul-Straße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zweigeschossiger Sockelrustika, Gurtgesimsen, Fensterverdachungen und Stuck, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6110 St.-Paul-Straße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit zwei Erkern und neubarocker Fassadengliederung, von Johann B. Rieperdinger, 1892, Gliederung in oberen Geschossen später vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6111 St.-Paul-Straße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit zentraler Ergeschossloggia, symmetrischen Bodenerkern mit Balkonen, Eisengittern und Stuck, von Josef Hefele und Rosa Barbist, 1897-99 (bez. 1898), Umbau Dachgeschoss mit Errichtung einer breiten Schlepplage, 1929; mit Vorgarteneinfriedung, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8590 St.-Quirin-Straße 2; St.-Quirin-Straße 2 a; Tegernseer Landstraße 223 a; Tegernseer Landstraße 223 b.** Ehem. Wagenhalle des sog. Hilfszuges Bayern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP), dreiteiliges Hallengebäude als Stahlskelettkonstruktion mit 50 m weit gespannter Mittelhalle, flach geneigtes Satteldach in Pfettenkonstruktion mit Stahlblechdecke und acht quer aufgesetzten Oberlichtern, je zwei zweigeschossige Verwaltungsgebäude an den Kopfseiten und Luftschuttkeller, nach Plänen von Paul Hofer und Karl Johann Fischer, 1937/38, Osthalle nach Zerstörung im Zweiten Weltkrieg teilweise abgetragen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6721 Stuberstraße 7.** Villa, zweigeschossiger palaisartiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus, im reduzierten Heimatstil, von Valentin de Franceschi und Friedrich Pfeifer, 1926.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7867 Sturystraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger später Jugendstilbau mit hohem Mansarddach, zwei segmentbogigen Erkern und neoklassizistischem Portal, nach Plänen von Oswald Schiller, 1914, Tektur von Adolf Bierwager.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11019 Stürzerstraße 14; Stürzerstraße 16.** Brunnen, kelchförmige Brunnenschale mit Aufsatz und einer Kindfigur, sog. Peterbrunnlein, von Ruth Schaumann, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7430 Stürzerstraße 40; Stürzerstraße 42; Stürzerstraße 44; Stürzerstraße 46; Stürzerstraße 48; Stürzerstraße 50; Stürzerstraße 52; Weißlinger Straße 1; Weißlinger Straße 2; Weißlinger Straße 3; Weißlinger Straße 4; Weißlinger Straße 5; Weißlinger Straße 6; Weißlinger Straße 7; Weißlinger Straße 8; Weißlinger Straße 9; Weißlinger Straße 10; Weißlinger Straße 11; Weißlinger Straße 12; Weißlinger Straße 13; Weißlinger Straße 14; Weißlinger Straße 15; Weißlinger Straße 16.** Mietshausanlage, drei zweigeschossige Zeilenbauten mit Satteldach dem gekrümmtem Straßenverlauf folgend, von Alwin Seifert, 1929, an der Stürzerstraße mit Wandmalereien von Franz Reinhart und Luise Klempt, gleichzeitig; zwischen der Stürzerstraße und der Weißlinger Straße sowie westwärts der Weißlinger Straße Grünanlagen, vom gleichen Architekten; dazu gehörig Stürzerstraße 40-52 (gerade).
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6112 St.-Wolfgangs-Platz 8 a.** Kirchturm des Vorgängerbaus der Pfarrkirche St. Wolfgang, hoher, heute freistehender Turm mit hohem Glockengeschoss und Zwiebelhaube, Neubarock, von Hans Schurr, 1915-20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6725 Südliche Auffahrtsallee 58.** Mietshaus, dreigeschossiger malerischer Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit geschweiftem Eckgiebel, überkuppeltem Rundturm und Stuckdekor, von Johann Probst, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6726 Südliche Auffahrtsallee 60.** Wohnhaus, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit Mittelrisalit und Putzgliederung, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6727 Südliche Auffahrtsallee 62.** Mietshaus, dreigeschossiges neubarocker Mansardwalmdachbau mit flachem Mittelrisalit, Balkons und Putzgliederung, um 1900; mit Einfriedung, Jugendstil-Gitterzaun, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6728 Südliche Auffahrtsallee 66.** Wohnhaus, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit Stuckgliederung, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6729 Südliche Auffahrtsallee 72.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Halbwalmdachbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade, Zwerchhaus und Putzgliederung, bez. 1913; Gruppe mit Nr. 73.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6730 Südliche Auffahrtsallee 73.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau, um 1913; vereinfacht; Gruppe mit Nr. 72.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6731 Südliche Auffahrtsallee 77.** Wohnhaus, zweigeschossiges barockes Eckhaus mit Mansarddachwalmdach, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6732 Südliche Auffahrtsallee 78.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Kastengesims, 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6733 Südliche Auffahrtsallee 82.** Volksschule, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisaliterbaut, 1898, 1909 barockisierend umgestaltet; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6735 Südliches Schloßbrondell 1; Südliche Auffahrtsallee 83; Südliches Schloßbrondell; Südliches Schloßbrondell 5.** Rondellpavillon, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit flachem Mittelrisalit und Stuckgliederung, von Joseph Effner, 1730; beidseitig Rondellmauer, mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6736 Südliches Schloßbrondell 5; Südliches Schloßbrondell 1.** Rondellpavillon, ehem. Kavaliershaus, jetzt zum Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gehörig, zweigeschossiger barocker Mansardwalmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, Balkon und Stuckgliederung, von Joseph Effner, Mitte 18. Jh.; beidseitig Rondellmauer, mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6737 Südliches Schloßbrondell 9; Südliches Schloßbrondell 5.** Rondellpavillon, ehem. Kavaliershaus, jetzt zum Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gehörig, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit halbrundem Mittelrisalit und Stuckgliederung, von Joseph Effner, 1728, beidseitig Rondellmauer, mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6738 Südliches Schloßbrondell 21.** Rondellpavillon, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit halbrundem erhöhtem Mittelrisalit und Stuckgliederung, von Joseph Effner, 1729; beiseitig Rondellmauer, mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6739 Südliches Schloßbrondell 23; Südliches Schloßbrondell; Südliches Schloßbrondell 21.** Rondellpavillon, jetzt Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit Stuckgliederung und schmalem Mittelrisalit mit Stuckdekor im Giebfeld, von Joseph Effner, 1729; beidseitig Rondellmauer, mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9914 Sustrisstraße 13; Sustrisstraße 15.** Ehem. Sommerhaus, kleiner, erdgeschossiger Halbwalmdachbau mit Nebenflügel im Heimatstil, von Max Leiseder, 1924; Garage mit Kegeldach und Treibhaus mit Treppengiebeln sowie Einfriedung (straßenseitig der ursprünglichen Grundstücksgrenze folgend), vom gleichen Architekten, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6742 Tal.** Merkurbrunnen, Schalenbrunnen mit bronzener Merkurfigur auf Mittelsäule, von Hugo Kaufmann, 1902 nach Entwurf Friedrich von Thierschs mit Nachbildung der Figur von Giambologna um 1580; seit 1975 hier, ursprünglich Maximiliansplatz.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6741 Tal 7.** Ehem. Bräuhaus mit Gaststätte und Wohnungen, sog. Weißes Bräuhaus, fünfgeschossiger Eckbau mit barockisierender Putzfelderfassade, polygonalem Mittlererker und Schweifgiebel zum Platz, von Heilmann und Littmann, 1902/03, Wiederaufbau nach 1945 mit Rekonstruktion der Giebel; mit Maderbräustraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6753 Tal 18.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiges klassizistisches Eckhaus mit schmaler abgeknickter Putzfassade, Lisenengliederung und Stuckdekor, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6743 Tal 19.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit flachem mittigem Kastenerker, von Ludwig und Carl Herrmann, 1894/95, Fassade in den 1930er-Jahren purifiziert, in jüngerer Zeit historisierend wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6752 Tal 20.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger neubarocker Satteldach-Eckbau mit kolossaler Pilatergliederung und seitlichem Schweifgiebel, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6744 Tal 21.** Ehem. Brauerei, sog. Dürnbräu, fünfgeschossiger klassizistischer Eckbau mit schlichter abgerundeter Fassade, 1828, Erdgeschoss 1936 von Karl Stöhr verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10550 Tal 22.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, von Joseph Höchl, 1830, zum Tal um ein Geschoss erhöht, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6751 Tal 24.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Hausmadonna und schlichter Fassadengestaltung mit Lisenengliederung, von 1857, Inneres entkernt und später erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6750 Tal 26.** Ehem. Brauereianwesen, sog. Metzgerbräu, Doppelhaus aus zwei 1907 vereinigten Häusern; östlich, dreigeschossiger schlichter Satteldachbau, im Kern 16. Jh., mehrfach umgebaut; westlich, fünfgeschossiger schmaler Satteldachbau, 1890, mehrfach umgebaut mit vereinfachter Fassade; im Rückgebäude Deckengemälde mit barocker Stuckierung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6749 Tal 28; Tal 30.** Ehem. Bürgerhaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit frühklassizistischer Putzfassade und Madonnenbüste, im Kern 16. Jh., im späten 18. Jh. aufgestockt, Umbauten 1874 und 1906; vgl. Westenriederstraße 37.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6745** **Tal 41.** Hotel Torbräu, fünfgeschossiges historistisches Eckhaus mit Erdgeschossarkaden und breiten massigen Balkonen, von Georg Hamann, 1899/1900; nach Kriegsschäden 1946-51 vereinfacht wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6746** **Tal 43.** Geschäfts- und Mietshaus, fünfgeschossiger historistischer Bau mit geschweiftem Zwerchgiebel, von Georg M. Dosch, 1896; nach Kriegsschäden 1951 von Robert Heck teilerneuert, 2005 durch Josef Peter Meier-Scupin aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6747** **Tal 50.** Isartor, stattlicher querrechteckiger Torturm mit von Mauern umschlossenem Vorhof, achteckigen Flankentürmen und dreibogiger Stirnfront, von 1337, 1833-35 durch Friedrich von Gärtner restauriert, nach Kriegsschäden 1946-57 wiederhergestellt; Wandfresko von Bernhard Neher d. J., 1835.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-7318** **Tangastraße.** Uta-Brunnen, quadratische Betonsäule mit Zeltdach, Reliefs und halbrunder Schale, Entwurf von August Erlacher, Ausführung von S. Neumair, bez. 1905/06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6758** **Tattenbachstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Mansarddachbau mit rustiziertem Erdgeschoss und profilierten Fensterrahmen, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6760** **Tattenbachstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Neurenaissance-Eckbau mit akzentuierendem Eckerkerturm und Kastenerker, von Heinrich Thommen, 1891/92.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6761** **Tattenbachstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit turmartig erhöhtem polygonalen Eckerker über Ecksäule und Zwerchhäusern, von Heinrich Hilgert, 1900; mit Ausstattung einer Gaststätte, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6762** **Tattenbachstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neubarockbau mit Kastenerker, von Adolf Ziebland und Josef Kollmus, 1891/92; vgl. Liebigstraße 12 a.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6763 Tattenbachstraße 16; Sternstraße 19; Sternstraße 21; Tattenbachstraße 14; Tattenbachstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Erker und Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, mit neubarocker Fassadengliederung, von Gebrüder Adam und Johann Grassel und Max Krauss, bez. 1896; Rückgebäude, Werkstatt- und Wohngebäude, dreigeschossiger verputzter Pultdachbau über winkelförmigem Grundriss, 1874, Neuerrichtung eines Halbmansarddaches, 1890, Um- und Ausbauten bis 1901, in jüngerer Zeit Inneres bis auf das Treppenhaus weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6764 Tattenbachstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Neurenaissancebau mit erhöhtem polygonalem Erker, von Georg Guinin, 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6765 Taxisstraße 12.** Gedenkbrunnen, barockisierend, 1921; im Park für Kriegsbeschädigte.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6766 Tegernseer Landstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und reichen Stuckdekor, barockisierender Jugendstil, von den Gebrüdern Greiff, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6767 Tegernseer Landstraße 19.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, polygonalem Eckerkerturm und Erkern, im Kern um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6768 Tegernseer Landstraße 21.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eckerker mit polygonalem Turmaufsatz, Neurenaissance, von Max Sepp, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6769 Tegernseer Landstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Voluten-Zwerchgiebel und Erker, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6771 Tegernseer Landstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit vereinfachter Gliederung, um 1900; Gruppe mit Tegernseer Landstraße 28, 30 und 32.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6773 Tegernseer Landstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und Lisenengliederung, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Tegernseer Landstraße 26, 30 und 32.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6775 Tegernseer Landstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erker und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance und des Jugendstils, um 1900; Gruppe mit Tegernseer Landstraße 26, 28 und 32.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6777 Tegernseer Landstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance und des Jugendstils, um 1900; Gruppe mit Tegernseer Landstraße 26, 28 und 30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6778 Tegernseer Landstraße 36.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Voluten-Zwerchgiebel, hölzernem Eckerker und polygonalem Eckturmaufsatz, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6779 Tegernseer Landstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und kleinem Zwerchgiebel, schlichte Neurenaissance, von Max Sepp, 1897/98; Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6780 Tegernseer Landstraße 40.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6781 Tegernseer Landstraße 42.** Wohnhaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, um 1850/60; bauliche Gruppe mit Tegernseer Landstraße 44.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6782 Tegernseer Landstraße 44.** Wohnhaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, um 1850/60; bauliche Gruppe mit Tegernseer Landstraße 42.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6783 Tegernseer Landstraße 44 a.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau, in klassizistischer Tradition, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6784 Tegernseer Landstraße 46.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau, in klassizistischer Tradition, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6785 Tegernseer Landstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, Neurenaissance, von Jakob Baudrexl, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6786 Tegernseer Landstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Pilastergliederung, Neurenaissance, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6787 Tegernseer Landstraße 49.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit abgerundeter Ecke mit Kuppel und reicher Gliederung und Stuckierung, Neubarock, von Georg Müller, 1895/96.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6788 Tegernseer Landstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit flachen Seitenrisaliten, Neurenaissance, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6789 Tegernseer Landstraße 56.** Vorstadthaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6791 Tegernseer Landstraße 76.** Wohnhaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.; bauliche Gruppe mit Silberhornstraße 10 und Sägstraße 1a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6792 Tegernseer Landstraße 80.** Wohnhaus in Ecklage, Zweigeschossiger Walmdachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6793 Tegernseer Landstraße 91.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Zwerchhaus, Erker und Eisenbalkonen, Jugendstil, von Franz Popp, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6794 Tegernseer Landstraße 92.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, Erker und rundem Eckerkerturm, in Formen der deutschen Renaissance, von Heinrich Volbehr, 1900, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6795 Tegernseer Landstraße 93.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6796 Tegernseer Landstraße 103.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit geschweiften Zwerchgiebeln, Erkern und Eckturmaufsatz mit Spitzhelm, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-8589 Tegernseer Landstraße 210; Soyerhofstraße 11; Tegernseer Landstraße 210 a; Tegernseer Landstraße 210 b; Tegernseer Landstraße 212; Tegernseer Landstraße 214; Tegernseer Landstraße 216; Tegernseer Landstraße 218; Tegernseer Landstraße 220; Tegernseer Landstraße 222; Tegernseer Landstraße 224.** Ehem. Reichszeugmeisterei der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP), breit gelagerte, viergeschossige Vierflügelanlage mit Walmdächern und Gaubenreihen, eingezogene Eingangshalle mit Kolossalpfeilern, Außenfassaden mit Tuffsteinplatten verkleidet, Stahlskelettbau mit Stahlträgerdachkonstruktion, Tiefgarage, von Paul Hofer und Karl Johann Fischer, 1935-1937, unter Einbeziehung der 1913/14 nach Entwurf von Alphons Hering errichteten ehem. Wagenbau- und Maschinenfabrik Gebr. Reißbarth als Querriegel im Hof; rückwärtig Hofabschlussmauer mit Portikus, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6797 Tengstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit stuckierter Fassade und Zwerchhaus, von Johann Grübel, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6798 Tengstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrischer Eckbau in historistischer Manier mit zwei Kastenerkern und Zwerchhäusern, geplant von August Brühle, 1903, Tektur 1904 von Ludwig Dinglreiter.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6799 Tengstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger, risalitartig erhöhter Jugendstil-Eckbau mit zwei Erkern, polygonalem Eckerker und Madonnenrelief, von Andreas Hainthaler, 1903/04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6800 Tengstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Jugendstilbau in barockisierenden Formen mit Kastenerker und Zwerchhaus, von Ernst Mayrhofer, bez. 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6801 Tengstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Eckbau mit zwei Erkern und Eckkuppel, von Konrad Böhm, 1906, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6802 Tengstraße 15.** Mietshaus, viergeschossige symmetrische Doppelerkerfassade mit Putzgliederung in Jugendstilmanier, von Ernst Mayrhofer, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6803 Tengstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, mit turmartigem Aufsatz und reicher Putzgliederung, im klassisierenden Jugendstil, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1912 .
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6804 Tengstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit großem Zwerchhaus, Erkern, Eingangsportal und reicher Putzgliederung, in den Formen des Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911; gestalterische Einheit mit Tengstraße 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6805 Tengstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit großem Zwerchhaus, Erkern, Eingangsportal und reicher Putzgliederung, in den Formen des Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911; gestalterische Einheit mit Tengstraße 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6806 Tengstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Breiterker, Zwerchhaus, Balkongittern und reicher Putzgliederung mit plastischem Dekor, in Formen des Jugendstils, von Franz Popp, Fassade von Wilhelm Borchert, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6807 Tengstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Polygonalerkern, Balkon und hohem Zwerchhaus mit Schmuckgiebel, in Formen des späten Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1909-10; gestalterische Einheit mit Tengstraße 35 und 37
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6808 Tengstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit hohem Zwerchhaus mit Schmuckgiebel und Gesimsbändern, in Formen des späten Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1909-10; gestalterische Einheit mit Tengstraße 33 und 37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6809 Tengstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und hohem Zwerchhaus mit Schmuckgiebel, in Formen des späten Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1909-10; gestalterische Einheit mit Tengstraße 33 und 35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6810 Tengstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Runderker, Rundbogenportal und Fenstergesimsen, in Formen des späten Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1909, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6811 Tengstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldacheckbau, mit Schweifgiebel, Zwerchhaus, Erkern, Balkonen und reicher Putzgliederung, in Formen des späten Jugendstils, von Franz Popp, 1909-1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6813 Thalkirchner Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger, spätklassizistischer Traufseitbau, mit Figurennische, 1851, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6814 Thalkirchner Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Übergangsstil von Spätgotik zu Neurenaissance, Backstein mit Werksteingliederungen, mit Erker mit Maßwerk, erbaut vom Eigentümer, Architekt Emerich Könyves, 1897; reiche Dekoration mit steinernen Skulpturen und Reliefs, von Anton Kaindl, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6816 Thalkirchner Straße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher, symmetrischer Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit zwei seitlichen Erkern, Zwerchhaus, Lisenen, Attika- und gebändertem Erdgeschoss, mit reichem Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1899, Zwerchhausgiebel später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6818 Thalkirchner Straße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissance in klassizistischer Tradition, mit seitlichen Doppelachsen, von Friedrich Meyer, 1874, Fassadengliederung nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6821 Thalkirchner Straße 54; Thalkirchner Straße 56; Thalkirchner Straße 58.** Ehem. Arbeitsamt, neubarocker Gruppenbau, von Hans Grässel, 1912/13; Brunnen im Vorhof.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6822 Thalkirchner Straße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissancefassade, mit gekuppelten Fenstern in den mittleren Achsen, Fensterverdachungen und z. T. Stuckdekor, 1874.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6823 Thalkirchner Straße 80.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gequadertem Erd- und gebändertem 1. Obergeschoss, übergiebelten Fenstern in den Hauptgeschossen und durch Gesims abgesetztem 4. Obergeschoss, von Kaspar Griner, 1879; einheitlicher Block mit Nr. 82; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, 1891/92.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6825 Thalkirchner Straße 82.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gequadertem Erd- und gebändertem 1. Obergeschoss, übergiebelten Fenstern in den Hauptgeschossen und durch Gesims abgesetztem 4. Obergeschoss, von Kaspar Griner, 1879; einheitlicher Block mit Nr. 80; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, 1891/92.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6827 Thalkirchner Straße 101.** Denkmal, Säule mit Figur des hl. Korbinian, von Eugen Meyer-Fassold, 1930.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6829 Thalkirchner Straße 105.** Mietshaus, historisierend, mit Zwerchhaus, gebändertem Erdgeschoss und z. T. Stuckdekor, von Hans Thaler, 1913-14; nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederhergestellt, Ziergiebel später neu aufgebracht; Gruppe mit Nr. 107.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6830 Thalkirchner Straße 107.** Mietshaus, historisierend, mit Zwerchhaus, gebändertem Erdgeschoss und z. T. Stuckdekor, von Hans Thaler, 1913-14; Gruppe mit Nr. 105.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6833 Thalkirchner Straße 130.** Teil einer Wohnhausgruppe, barockisierend, 1924-25 von Hans Steiner; siehe Gotzinger Platz 3/4/5/6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6834 Thalkirchner Straße 137.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau im Reformstil, mit Schweifgiebel und gerundetem Eckerker, von Franz Deininger, 1911-12, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; Gruppe mit Nr. 139, 141, 143, 143a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6835 Thalkirchner Straße 139.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, im Reformstil, von Franz Deininger, 1911-12, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht wiederhergestellt; Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 137, 141, 143, 143a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6836 Thalkirchner Straße 141.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Reformstil, mit Zwerchhaus, polygonalen Erkern und Balkon, von Max Deschl, 1912, später vereinfacht; Gruppe mit Nr. 137, 139, 143, 143 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6837 Thalkirchner Straße 143; Thalkirchner Straße 143 a; Urbanstraße 1; Urbanstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Reformstil, mit polygonalen Erkern, Balkon und mittiger Gaube mit Kielbogenabschluss, von Paul Wilhelm, 1912-13; mit Rückgebäude, gleichzeitig; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 137, 139, 141, 143 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6838 Thalkirchner Straße 143 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Reformstil, mit Zwerchhausm Flacherker und Stuckdekor, 1912; mit Einfriedung mit Holzlattenzaun und Pfeilern, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 137, 139, 141, 143.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6839 Thalkirchner Straße 145.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus und Eckerkerturm, von Rosa Barbist, 1903, später vereinfacht; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-9062 Thalkirchner Straße 158.** Hochbunker, freistehender, viergeschossiger Turm über achteckigem Grundriss mit Zeltdach, zweiläufige Freitreppe an der Westseite, nach Plänen von Karl Meitinger, 1941, 1948 durch Sprengung der südöstlichen Fensterreihe zur Herberge für obdachlose Frauen umgenutzt; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6840 Thalkirchner Straße 186.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im Reformstil, mit Zwerchhaus-Risalit und gebändertem Erdgeschoss, von Franz Popp, 1912; mit Rückgebäude, gleichzeitig; mit Einfriedung, gleichzeitig; symmetrische Gruppe mit Nr. 188.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6841 Thalkirchner Straße 188; Thalkirchner Straße 188a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im Reformstil, mit Zwerchhaus-Risalit und Flacherker, von Franz Popp, 1912; mit Pfeilereinfriedung, gleichzeitig; symmetrische Gruppe mit Nr. 186.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6842 Thalkirchner Straße 240.** Alter Israelitischer Friedhof, angelegt 1816, später erweitert; umgebende Mauer, mit romanisierendem Sichtziegeltor im Osten, von 1881; im Süden Aussegnunghalle, eingeschossiger Sichtziegelbau im Rundbogenstil, mit übergiebeltem Pfeilerportikus, 1882; mit überwiegend klassizistischen und neugotischen Grabdenkmälern des 19. und 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6843 Thalkirchner Straße 272; Thalkirchner Straße 274; Thalkirchner Straße 276; Thalkirchner Straße 278; Thalkirchner Straße 280; Thalkirchner Straße 282; Thalkirchner Straße 284; Thalkirchner Straße 286; Thalkirchner Straße 288; Ludwig-Krafft-Straße 6.** Langgestreckte Mietshausgruppe, dreigeschossiger Zeilenbau mit repräsentativer südlicher Seitenfront in Formen des Neuklassizismus, von Heilmann und Littmann, 1924; mit Pfeiler-Latten-Einfriedung der Nr. 288.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6845 Theatinerstraße 8.** Geschäftshaus, sog. Gablerhaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Segmentgiebel und Natursteinfassade in historisierenden Formen, von Georg Meister und Oswald E. Bieber, 1910/11, Veränderungen im Bereich der EG-Fassade, 1949, Fenster 1968, Umbau 1998-2001.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6848 Theatinerstraße 23.** Ehem. Adelspalais Moy, jetzt Geschäftshaus, dreigeschossiger klassizistischer Vierflügelbau mit Innenhof, erbaut von Leo von Klenze, 1824/25, nach Kriegsschäden 1950-52 von Georg Helmut Winkler äußerlich annähernd wiederaufgebaut; mit Brienner Straße 1, vgl. dort.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7898 Theatinerstraße 32. Wohn- und Geschäftshaus, sog. Theatiner-Passage, sechsgeschossige zur Residenzstraße verbindende Passage mit natursteinverkleideter Straßenfassade, Schaufenster-Aufglasungen im Erd- und leicht vorkragenden Obergeschoss, die Erdgeschoss-Schaufenster-Vitrinen zum Innenhof hinter eingestellten Rundpfeilern trichterförmig eingezogen, mittig in die Passage eingestellte und zu den Innenhof-Emporen geschwungen führende Freitreppe mit Neonröhren-Handläufen und gefächertem Glasdach, Schaufenster- und Türrahmen aus eloxiertem Aluminium, Rundpfeiler mit Kleinsteinmosaikverkleidung, von Jean Ehrhard, 1954/55; Lichtspieltheater in Erd- und Untergeschoss des nördlichen Hausteils integriert, von Hanns Atzenbeck, 1956; mit Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6849 Theatinerstraße 38. Geschäfts- und Miethaus, sechsgeschossiger schmaler Jugendstilbau mit konkav-konvexer Sandsteinfassade und aufwändiger Bauplastik in frühklassizistischer Art, von Max Littmann mit Erich Goebel, 1903, nach Kriegsschäden 1946 teilerneuert, 1995 von Volker Schmücking restauriert und aufgestockt.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6851 Theodor-Dombart-Straße 9. Wohnhaus, zweigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Halbwalm und Treppenhausturm mit Uhr und Glockenstuhl, von Robert Rehlen, 1912/13.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6853 Theodor-Storm-Straße 7. Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Balkonerker, Zwerchhaus und Backsteingliederung, von Ludwig Lang, 1892.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6855 Theresienhöhe 8; Gollierstraße; Theresienhöhe 9. Hotel Krone, dreigeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarocks, mit rundem Eckerker, überhöhtem Eckpavillon, gebändertem Erdgeschoss und reichem Stuckdekor, von Ignaz Batz, 1897/98, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dachzone vereinfacht wiederhergestellt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung; Gruppe mit Gollierstraße 3.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-6857 Theresienhöhe 15.** Bavaria- oder Theresienpark, ehem. Gebäude des Messegeländes umschließende Parkanlage, angelegt als landschaftlicher Hintergrund der Bavaria und Ruhmeshalle im englischen Gartenstil, 1925-31, Umgestaltung, von Jakob Heiler, 1907/08, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert; im ehem. Messegelände samt Park zahlreiche Figuren der Ausstellung "München 1908": Gruppe zweier Bronzepferde auf barockisierendem Steinsockel, ehem. im Wasserbassin, von Georg Römer; ruhender Faun (Stein), ehem. vor dem Künstlertheater, bez. "C. A. Bermann" (Cipri Adolf Bermann); liegende Flußnymphe (Stein), ehem. im Wasserbassin Künstlertheater, von Heinrich Düll und Georg Petzold; vier Gruppen ehem. vor Hauptrestaurant: Jüngling auf Seekuh, von Bernhard Bleeker; Jungfrau auf Einhorn (Stein), von Hermann Hahn; Reiterin auf sich bäumendem Roß (Stein), von Kark Ebinghaus; Herkules mit Felsblock auf Stier (Stein), von Fritz Behn; Hirsch (Bronze), bez. "TG 1907" (Theodor Georgii); weibliche Herme mit Brunnenbecken (Sandstein), von Heinrich Düll und Georg Petzold, 1908; ehem. Wärterhäuschen, erdgeschossiger Walmdachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6858 Theresienhöhe 16; Nähe Theresienhöhe.** Bavaria und Ruhmeshalle, über mächtiger Freitreppe Kolossalfigur der Bavaria (Bronze, auf hohem Unterbau), 1843-50 nach Entwurf von Ludwig Schwanthaler; dahinter dreiflügelige, dorische Ruhmeshalle mit Büsten verdienter Bayern, 1843-53 von Leo von Klenze; umgebende gärtnerische Anlagen zur originalen Konzeption gehörig; Kriegerdenkmal der Bayerischen Kraftfahrtruppe, rechteckiger Steinblock mit Pantherköpfen auf vier konischen Füßen, von Otho O. Kurz, 1925; Burgfriedenstein, Steinsäule mit abgebrochener Spitze und Wappen, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6861 Theresienstraße 4; Theresienstraße 8.** Versicherungsgebäude, viergeschossiger, dem Altbau angepasster Erweiterungsbau mit neoklassizistischer Stuckgliederung, von Heinrich Bergthold, 1937/38; vgl. Ludwigstraße 21.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6862 Theresienstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau im Klenze-Stil mit Stuckgliederung, von Deiglmayr, 1828; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, ehem. Atelier des Glaskünstlers Joseph Peter Bockhorni, 1884, umgebaut von Hans Döllgast, 1946; Gruppe mit Nr. 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6863 Theresienstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit profilierten Gurtgesimsen und Stichbogen-Überdachungen, von Vornehm, 1883.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6864 Theresienstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit einfacher Stuckgliederung, um 1828, Erdgeschoß 1891 umgebaut, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6865 Theresienstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger breiter Satteldachbau mit Gurtgesimsen an der schlichten spätklassizistischen Fassade, von Johann Lieglein, 1843.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6866 Theresienstraße 40.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger neubarocker Bau mit breiter lisenengegliederter Putzfassade, reichem Stuckdekor und Eisenbalkon, von Ludwig Herrmann, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6867 Theresienstraße 46; Theresienstraße 48; Türkenstraße 21.** Wohnhochhaus, achtgeschossiger zurückgesetzter Stahlbetonbau in Schottenbauweise mit zurücktretendem Ostteil und erdgeschossiger Ladenzone, Flachdachüberstand auf Metallstützen in Blockhöhe, durchgehende Balkonzonen und raumhohen Fensterelementen, von Sep Ruf, 1950-52; mit Garagen.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6868 Theresienstraße 68.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Terrakotta-Platten verkleideter Neurenaissancefassade, um 1860/70, 1885 und danach um je ein Geschosse erhöht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6869 Theresienstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Terrakotta-Platten verkleideter Fassade, um 1860/70, 1889 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6871 Theresienstraße 73.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischen Formen, um 1860-70, um 1890 aufgestockt und Fassade in reichen Neurenaissanceformen gegliedert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6870 Theresienstraße 90.** Denkmal, sog. Ohm-Denkmal, überlegensgroßes Marmorsitzbild auf hohem modernem Betonsockel, von Wilhelm von Rümmer, 1895, seit 1972 mit Sockel an heutiger Stelle.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7882 Theresienstraße 90.** Institutsgebäude, Institut für Elektrotechnik der Technischen Universität, sechsgeschossiger, kubischer Flachdachbau mit zurückgesetztem Dachgeschoss und gelber Klinkerausmauerung zwischen sichtbaren Betonfertigteilen, von Gustav Hassenpflug, 1959-64; westlich angebaut langgestreckte Flachdach-Maschinenhalle mit fensterloser Rasterfassade und Klinkerverkleidung im Sockelbereich, von Gustav Hassenpflug, 1959-64; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7881 Theresienstraße 90.** Insitutsgebäude, Institut für Hochspannungs-und Anlagentechnik der Technischen Universität, sog. Hochvolthaus, kubischer Gebäudeblock aus Hochspannungshalle im südlichen und Institutsräumen im nördlichen Teil, Experimentierhalle mit geschlossener Sichtmauerwerksfläche zur Theresienstraße, an der Ost-und Westseite sägezahnförmig angeordnete Sichtmauerwerksscheiben mit senkrechten Fensterschlitzten und freistehenden Treppentürmen, Institutsräume in Stahlbetonskelettbauweise mit Sichtmauerwerksausfachungen, aus Sicherheitsgründen durch Kiesgraben von der Straße abgesetzt, von Werner Eichberg und Franz Hart, 1957-63.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6872 Theresienstraße 93.** Mietshaus, fünfgeschossiger stattlicher Neurenaissance-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit abgeschrägter Ecke, Zwerchhäusern und plastisch dekorierten Erkern, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6873 Theresienstraße 154.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassadengliederung, 1863.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6874 Theresienstraße 158.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit lisenengegliederten Stuckfassade, von Friedrich Adam, 1892; im Erdgeschoss seit 1904 Friseursalon ("Salon Charlotte"), mit historischer Ausstattung von ca. 1910 bis ca. 1960.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7947 Thiemestraße 3.** Brunnen, flaches Becken mit Steinbank und Bronzefigur auf Nagelfluh-Sockel, von Augustin Lohr, 1957/58.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6883 Thierschplatz.** Brunnen, sog. Ceres-oder Schnitterinbrunnen, kienende Ceresfigur auf Postament mit seitlichen Wasserhalbschalen und ebenerdigen Becken, von Erwin Kurz, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6880 Thierschplatz 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit reich gegliederter Stuckfassade, von Franz Rattenhuber, bez. 1884.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6881 Thierschplatz 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Stuckfassade und Eingangsrisalit, von Hermann Schmitt, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6882 Thierschplatz 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit gegliederter Stuckfassade und Zahnschnittkranzgesims, vor 1886.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6884 Thierschstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Putzbau in den Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchhaus, Erker und Balkonen, von Heilmann und Littmann, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6885 Thierschstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in den Formen der deutschen Renaissance mit symmetrischer Doppelerkerfassade und Zwerchhaus, von Heilmann und Littmann, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6886 Thierschstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich stuckierter Fassade und seitlichen Risaliten, 1881.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6887 Thierschstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Lisenengliederung, rustiziertem unteren und ziegelverkleidetem oberen Fassadenteil, von Max Deißböck, 1881/82.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6888 Thierschstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit mittigem Polygonalerker, verputzter unterer und ziegelsichtiger oberer Fassade, von Max Deißböck, 1884/85, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6889 Thierschstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger, reich stuckierter Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten, von Karl Schmidt, um 1883.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6890 Thierschstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Neurenaissancebau mit schmalen Seitenrisaliten, von Karl Schmidt, 1883.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6891 Thierschstraße 11.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit arkadendurchbrochenem Erdgeschoss, kolossalen Rechteckpfeilern, flachbogigen Erkern und Balkonen, im Reformstil, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1910/11, nach Kriegsschäden vereinfacht wiederaufgebaut, mit baugeschichtlicher Gedenktafel; Gruppe mit Liebherrstraße 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6892 Thierschstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter und dekoriertes Jugendstil-Eckbau mit zwischen Kastenerkern eingespannten Längsbalkonen, von Ludwig Franz Spreither, bez. 1907; mit Ausstattung einer Drogerie, um 1907.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6894 Thierschstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit abgeschrägter risalitartiger Ecke und turmartig erhöhtem Eckerker, von Ludwig Deiglmayr, 1890/91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6895 Thierschstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger, spitz zulaufender Neurenaissance-Eckbau mit Eckerker, Zwerchhäusern, reicher Putzgliederung und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, von Karl Stöhr, 1894/95.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6896 Thierschstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit reich gegliederter Doppelerkerfassade und segmentbogenbekröntem Mittelrisalit, von Franz Hammel, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6897 Thierschstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger malerischer Eckbau in der Tradition der deutschen Renaissance mit von Runderkern eingefassten Zwerchhaus, Kastenerker und Schweifgiebel, von Ludwig Grothe, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6898 Thierschstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit reich gegliederter Stuckfassade und überkuppeltem Eckrisalit, von Franz Hammel, 1893/94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6899 Thierschstraße 25.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit reicher Hausteinfassade und überkuppeltem, abgerundetem Eckpavillion, von Albin Lincke und Max Littmann, 1889, Dekor von Anton Kaindl; Gruppe mit Nr. 27/29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6900 Thierschstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger lisenengegliederter Neurenaissance-Eckbau mit niedrigeren Seitenflügeln und abgeschrägter übergiebelter Ecke mit Kastenerker, von Heinrich Neumann, 1893, ab 1894 Ernst Schnetzler.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6901 Thierschstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger, überhöhter Mittelpavillion mit prächtiger neubarocker Hausteinfassade, Hermen-Atlanten-getragenen Mittelbalkon und monumentaler Mittelnische, von Albin Lincke und Max Littmann, 1890, Dekor von Anton Kaindl; Gruppe mit Nr. 25/29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6902 Thierschstraße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit reicher Hausteinfassade und überkuppeltem, abgerundetem Eckpavillion, von Albin Lincke und Max Littmann, 1890, Dekor von Anton Kaindl; Baugruppe mit Nr. 27/25.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6903 Thierschstraße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neurenaissance-Eckbau mit spiegelbildlicher Doppelerkerfassade und abgeschrägtem Eckrisalit, von Sigmund Aichinger, 1881.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6904 Thierschstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Erkerfassade, von Hans Osswald und Philip Adam, 1879/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6905 Thierschstraße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit kräftigem Kranzgesims und Seitenrisaliten, von Alois Dietz und Alois Barbist, bez. 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6906 Thierschstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade, Kastenerker und linkem Eingangsrisalit, von Hans Osswald und Philip Adam, 1877; Gruppe mit Nr. 37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6907 Thierschstraße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade und mittigem Polygonalerker, von Johann Steinbacher sowie Tektur von Hans Osswald und Philip Adam, 1879.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6908 Thierschstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade, Kastenerker und rechtem Eingangsrisalit, von Hans Osswald und Philip Adam, 1877; Gruppe mit Nr. 35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6909 Thierschstraße 41.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade und mittiger Figurennische, von Albert Schmidt, 1877/78; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, von Josef Schretzmayr, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6910 Thierschstraße 46.** Gymnasium, sog. Wilhelmsgymnasium, viergeschossiger, stattlicher, reich gegliederter Neurenaissancebau mit erhöhten Eckpavillions (der Südwestliche in zweifarbigem Sandstein), von Karl Leimbach, 1875-77, Figureschmuck von Anton Heinrich Hess, 1902 Längstrakt aufgestockt, nach Kriegsschäden 1950-54 vereinfacht wiederaufgebaut; Einfriedung siehe bei Maxmonument.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6911 Thierschstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger langgestreckter Neurenaissancebau mit schlichter Fassade, von Georg Bürkel, 1879, mit Gedenktafel an Maximilian Schmidt gen. Waldschmidt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6912 Thierschstraße 48.** Versicherungsgebäude, viergeschossiger Walmdachblock mit einfach stückierter Neurenaissancefassade, südlichem Eck- und abgeschrägtem Nordrisalit, 1877-79, vereinfacht; vgl. Sternstraße 3 und Gewürzmühlstraße 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6913 Thierschstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Neurenaissancebau mit Mittelbalkonen und Seitenrisaliten, von Franz Rattenhuber, 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6914 Thierschstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger stückierter Neurenaissancebau mit seitlichen Risaliten am abgeknicktem nördlichen Fassadeteil, von Franz Rattenhuber, 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6915 Thierschstraße 53.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit Eckerker und rustizierten unteren Geschossen, von Franz Rattenhuber, 1882, obere Geschosse vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6916 Thierschstraße 55.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit Eckerker, reicher Putzgliederung und teilweise ziegelverkleideten Obergeschossen, von Hermann Berthold, 1899, nach erheblichen Schäden im 2. Weltkrieg unter Verlust des gesamten Inneren äußerlich wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6917 Thomas-Wimmer-Ring 1.** Stadtmauer, etwa 50 m erhaltene untere Zone der Zwingermauer aus Nagelfluhquadern und Füllmauerwerk, teilweise noch mit Nagelfluh-Bossenquader-Verblendung der ehemals gegen den Graben offenliegenden Feldseite, spätestens 1494/99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6918 Thorwaldsenstraße 12.** Wohnhaus, dreigeschossiger Flachdachbau mit Rückterrasse, Attikabalustrade und polygonalem Ständerker, die Neurenaissancefassade aus Rohbackstein mit Hausteingliederungen und Säulenbalkon mit antikisierendem Relief, vom Baubüro Heilmann, 1884/85, Umbauten von Heilmann & Littmann, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8653 Titurelstraße 5; Titurelstraße 7; Titurelstraße 9.** Ehem. Gäste- und Wohnhaus der Stiftung Volkswagenwerk für Wissenschaft und Forschung Hannover, zweiteiliger, achtgeschossiger, nach oben verjüngender Terrassenbau, Betonschottenbauweise, Balkone mit Betonpflanzschalen; Außenbereichsgestaltung mit Betonpflanzschalen; Tiefgarage; von Walter Ebert, 1967-69.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6921** **Tivolistraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Jugendstil-Eckbau mit turmartig erhöhten Kastenerkern, von Josef Huber, 1914/15; Gruppe mit Widenmayerstraße 46-50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6924** **Tizianstraße 16.** Künstler- und Atelierhaus des Bildhauers Rudolf Maison, zweigeschossiger Villenbau mit Schweifgiebel, im reduzierten Heimatstil, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6925** **Tizianstraße 20; Tizianstraße 22.** Villa, barockisierender zweigeschossiger Eckbau mit Eckerker und Eckturm mit Mansard-Zeltdach, von Rudolf Hofmann, 1892-97; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6926** **Tizianstraße 22.** Villa, barockisierender zweigeschossiger Eckbau mit Walmdach und Bodenerker, von Rudolf Hofmann, 1898-1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6929** **Tizianstraße 45; Tizianstraße 47.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Eckbau mit Halbwalmgiebeln, Risalit und Erker, Fassade mit Putzgliederung, von Franz Böttge, 1910-1918; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6931** **Tizianstraße 47; Tizianstraße 49; Tizianstraße 51.** Reihenhaushausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Vor- und Zurücksprüngen, der Eckbau abgewalmt, von Franz Böttge, 1910-18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6935** **Tizianstraße 53.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Fachwerkgiebel und seitlichem Turm, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6937** **Tizianstraße 61.** Villa, historisierender zweigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und Erkern, von Paul Böhmer, 1910-1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6938** **Tizianstraße 65 a.** Reihnhaus, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Steildach und asymmetrischer Fassadengestaltung, von Friedrich Schmidt, 1912/13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6939** **Tizianstraße 69; Tizianstraße 71.** Reihenhaushausgruppe, villenartige zweigeschossige Bauten in Formen der deutschen Renaissance, mit Atelierraubauten, Zierfachwerk und Turm, errichtet von der Baugesellschaft für Familienhäuser und Villen (Heimstätten GmbH), 1901.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6941 Tizianstraße 73; Tizianstraße 75.** Reihenhausegruppe, zweigeschossige historisierende Bauten mit Zwerchhaus und Erker, der Eckbau mit versetzter Giebelfront, an den Fassaden Madonnenreliefs, von Paul Böhmer, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6943 Tizianstraße 83.** Villa, zweigeschossiger Eckbau mit Anklängen an die deutsche Renaissance, Atelieraufbau mit Zierfachwerk, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6944 Tizianstraße 85.** Reihenhause, zweigeschossiger historisierender Eckbau mit Halbwalmdach und Bodenerker, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7939 Tölzer Straße 3; Tölzer Straße 3 a.** Produktionshalle der ehem. Fabrik für Präzisionsmechanik und Maschinenbau Friedrich Deckel, zweigeschossiger Flachdachbau auf Werksgelände, Hallenkomplex von 72 auf 82 Meter, über erdgeschossigem Materiallager mit Werkstätten stützenfreie Produktionshalle mit gewölbten Sheddach in Stahlfachwerkkonstruktion und Vorhangfassade aus eloxiertem Leichtmetall, von Walter Henn, 1958-60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-708 Tomannweg 3.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhausrisaliten und polygonalem Eckerkerturm mit Zwiebelhaube, in Formen der deutsche Renaissance, von Georg Giunin, 1901; Gartenpavillon, Holzkonstruktion mit Zeltdach und Turmaufsatz, gleichzeitig; Vorgarten-Einfriedung, Pfeilgitterzaun und verputzte Mauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3035 Törringstraße 20; Törringstraße 22; Ismaninger Straße 101.** Ehem. Gasthaus Betz, zweigeschossiger putzgegliederter Halbwalmdach-Neubarockbau mit niedrigerem Walmdach-Seitenflügel und Erdgeschoss des ehem. Terrassenflügels im Westen, von Paul Pfann, 1899/1900; Brunnen, sog. St.-Georgi-Brunnen, in rundem Becken kämpfende steinerne Georgsfigur in neugotischen Formen, von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1901; Einfriedung des ehem. Biergartens, Betonpfosten mit Holzlattenzaun, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6947 Trappentreustraße 4.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, aus dem Büro Rosa Barbist, 1900-01, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6948 Trappentreustraße 8.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Putzgliederung, aus dem Büro Rosa Barbist, 1901, vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6949** **Trappentreustraße 10.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhäusern, geschwungenen Spitzgiebeln, einfacher Putzfassade und Erdgeschossecksäule, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6950** **Trappentreustraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit abgeschrägter Ecke und geschwungenem Zwerchhausgiebel, symmetrischen Zwerchhäusern, Eckerkern, Putzgliederung und Stuck, historisierend, von Ludwig Catharinus, 1903-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6952** **Trappentreustraße 23.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit polygonalem Eckerker und Spitzhelm, im Kern um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6953** **Trappentreustraße 27.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zentralem Zwerchhaus, Knickschweifgiebel, symmetrischen Erkern, Stuck und Relief des hl. Michael, von Paul Böhmer, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6954** **Trappentreustraße 33.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit geschwungenen Zwerchhäusern, Flacherkern und Putzfassade, von Paul Böhmer, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6955** **Trappentreustraße 35.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhaus, Schweifgiebel und Flacherker, von Paul Böhmer, 1900-01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-10712** **Traubestraße 3.** Eingangs- und Umkleidegebäude des Ungererbads, zweigeschossiger Pultdachbau mit nach Süden offenen Gängen und zwei einläufigen Freitreppen, von Albert Heichinger, 1951.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6956** **Trautenwolfstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker-Balkon-Gruppe, Stuckdekor und reich gestalteter Dachzone, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6957** **Trautenwolfstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Treppenhausrisalit, Erker und Stuckdekor, von Otho Orlando Kurz, 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6958 Trautenwolfstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in Jugendstilformen mit Doppelerker-Zwerchhaus-Gruppe, Flacherkern und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6959 Trautenwolfstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit polygonalem Eckerker und Stuckdekor, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6960 Trautenwolfstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in Jugendstilformen mit turmartig erhöhtem polygonalem Erker und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6961 Trautenwolfstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit überkuppeltem Eckerkerturm, übergiebelten Erkern und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6963 Triftstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger, reich stuckierter Neurenaissance-Eckbau mit akzentuiertem Eckrisalit, von Johann Wittig, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6964 Triftstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Neurenaissancebau mit turmartig erhöhtem Eckerker und Zwerchhäusern, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6965 Triftstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit stuckierter Neubarockfassade und mittigem Kastenerker, von Andreas Eisele, bez. 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6966 Triftstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Stuckdekor, Eckrisalit, Kastenerker und Balkonen, von Andreas Eisele, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6967 Tristanstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit reicher Putzgliederung, Erkern und Stuckdekor, von Franz Deininger, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6968 Tristanstraße 8.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit polygonalem Vorbau und hohem Dach, 1911.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6970 Trogerstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in Neurenaissanceformen mit Erkerturm an der abgeschrägten Ecke, um 1880; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6971 Trogerstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, Neurenaissance, um 1880; bauliche Gruppe mit Eckhaus Trogerstraße 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6972 Trogerstraße 12; Einsteinstraße 65; Schneckenburgerstraße 6; Schneckenburgerstraße 8; Trogerstraße 4; Trogerstraße 4 a; Trogerstraße 14; Trogerstraße 16; Trogerstraße 18.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Sohlbankgesims, spätklassizistisch, 1885; Einfriedung, Pfeilgitterzaun und Steinpfeiler, 1885.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6973 Trogerstraße 14.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Gurtgesims, spätklassizistisch, 1882.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6974 Trogerstraße 15; Trogerstraße 17; Trogerstraße 17 a; Trogerstraße 17 b; Trogerstraße 17 c.** Wohnanlage, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau auf hohen Sockelgeschoss mit zwei Breiterkern und breitem Zwerchhaus; angeschlossene Rückgebäude, um zwei Innenhöfe gruppiert, viergeschossige Sattel- und Mansarddachbauten mit Erkern, Zwerchgiebeln, Dachaufbauten und Eisenbalkonen; sämtlich in barockisierenden Formen, von Robert Graschberger, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6975 Trogerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Mittelerker und Zwerchhaus, Neurenaissance, um 1890/1900; Rückflügel, viergeschossiger Mansard- und Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6976 Trogerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit mittigem Zwerchhaus, Neurenaissance, um 1890/1900; Rückflügel, viergeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6979 Trogerstraße 24; Trogerstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit zwei Erkern und Zwerchhaus, in barockisierenden Formen, um 1900; Rückflügel, viergeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6980 Trogerstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit zwei Zwerchhäusern, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1905.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6981 Trogerstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit zwei Erkern, breitem Zwerchhaus, Putzdekor und figürlichem Stuckfries, Jugendstil, von Franz Popp, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6982 Trogerstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, breitem Zwerchhaus, Eisenbalkonen und figürlichem Stuckfries, Jugendstil, um 1910-15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6983 Trogerstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit erhöhtem Mittlererker und Putzdekor, Jugendstil, um 1910-15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6984 Trogerstraße 48.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erkern, Zwerchgiebeln und reicher Gliederung und Dekoration, in Formen der deutschen Renaissance, von Carl Baierle, bez. 1902; bauliche Gruppe mit Prinzregentenstraße 73.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6985 Trogerstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit asymmetrisch gegliederter Putzfassade mit Erker, Zwerchgiebel, Eisenbalkonen, St. Benno-Relief und floralem Dekor, Jugendstil, von Max Kirschner, 1904/05; symmetrische Gruppe mit Trogerstraße 52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6986 Trogerstraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit asymmetrischer Putzfassade mit Erker, Eisenbalkonen, Zwerchgiebel und sehr reichem figürlichem Reliefdekor, Jugendstil, von Max Kirschner und Sigmund Waidenschlager, bez. 1905; symmetrische Gruppe mit Trogerstraße 50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6987 Trogerstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mit Erker, Eisenbalkonen, Zwerchgiebel und Putzdekor, Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6988 Trogerstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit mittigem Zwerchhaus und Putzgliederung, in barockisierenden Formen, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6989 Trogerstraße 58; Trogerstraße 60; Trogerstraße 62.** Mietshausgruppe, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Dachgauben und Putzgliederung, in barockisierenden Formen, von Franz Deininger, 1922-24; Einfriedung, Holzlattenzaun und Steinpfeiler, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6990 Truderinger Straße 265.** Ehem. Weinkeller mit Kelterei, erdgeschossiger, traufseitiger und laggestreckter Satteldachbau mit zweigeschossigem Mittelteil mit Zwerchgiebel und Backsteingliederung, in historisierenden Formen, von Josef Lutz, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6991 Truderinger Straße 293.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Putzbändern und Balusterbalkon, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6992 Truderinger Straße 295.** Kleinhaus, vermutlich ehem. Zuhaus zu Truderinger Straße 293, erdgeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6993 Truderinger Straße 306.** Gasthof, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7025 Tulbeckstraße 2 a.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit quaderrustiziertem Sockel, geraden Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von von Kastulus Binderberger, 1884, aufgestockt, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7026 Tulbeckstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit übergiebeltem Zwerchhausrisalit und Gurtgesims, von Georg Schillinger, 1882, aufgestockt, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7027 Tulbeckstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Qaudersockel, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Johann Grimm, 1887-88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7028 Tulbeckstraße 6; Tulbeckstraße 6 a.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit quaderrustiziertem Sockel, Fensterverdachungen, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Franz Büchold, 1886; Rückgebäude, zweigeschossig mit Mansarddach, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7029 Tulbeckstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade im Maximilianstil mit Sockelrustika, Rundbogenfenstern, Lisenen und Stuckrosetten, von Karl Albert, 1884, aufgestockt, 1896.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7030 Tulbeckstraße 8.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit quaderrustiziertem Sockel, Fensterverdachungen, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Franz Büchold, 1886; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7031 Tulbeckstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit abgeschrägter Ecke, spätklassizistische Putzfassade mit bandrustiziertem Sockel, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Heinrich Hermann, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7032 Tulbeckstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit bandrustiziertem Sockel, Fensterverdachungen und Stuck, von Georg Müller, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7034 Tulbeckstraße 41; Tulbeckstraße 43; Tulbeckstraße 45; Tulbeckstraße 47; Tulbeckstraße 49; Tulbeckstraße 51.** Wohnanlage, viergeschossige Walmdachbauten, zwei drei- und vierflügelige Blöcke um offenen Gartenhof, Putzfassaden mit übergiebelten Zwerchhausrisaliten, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7035 Tulbeckstraße 42; Tulbeckstraße 44; Tulbeckstraße 46; Tulbeckstraße 48; Tulbeckstraße 50; Tulbeckstraße 52.** Wohnhausgruppe, viergeschossige Walmdachbauten, siebenflügelig auf unregelmäßig symmetrischen Grundriss um drei Innenhöfe, Putzfassaden im Reformstil mit übergiebeltem Mittelrisalit, übergiebelten und gerade verdachten Zwerchhäusern, Balkonloggien und Lisenen, vom Baubüro Heilmann und Littmann (Nrn. 42-50), 1910-11, und Leonhard Moll (Nr. 52), 1924-25.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7046 Tulbeckstraße 55.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit übergiebeltem Zwerchhauserker, bandrustiziertem Sockel und Stuck, von Michael Fischer, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7047 Tulbeckstraße 57.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit breit abgeschrägter Ecke, historisierende Putzfassade mit übergiebeltem Zwerchhaus und Stuck, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7048 Tumblingerstraße 2.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus, Erker mit turmartigem Aufsatz, Geschoss- und Brüstungsgesimsen, von Josef Schrank, 1895, Fassaden später vereinfacht; Gruppe mit Waltherstraße Nr. 11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7049 Tumblingerstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Lisenen, gequadertem Erd- und gebändertem 1. Obergeschoss, 1888; mit Remise, gleichzeitig; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7050 Tumblingerstraße 6.** Volksschule, viergeschossiger Walmdachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Treppenhausrisaliten, flachem, von Fronton bekröntem Mittelrisalit, gequadertem Erd- und 1. Obergeschoss, Pilastern im 2. und 3. Obergeschoss und Attika, von Friedrich Loewel und Hartwig Eggers, 1889-91, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederhergestellt, 1955/56, Kranzgesims und Dachaufbauten rekonstruiert, 1979-81; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7051 Tumblingerstraße 10; Tumblingerstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau auf hakenförmigem Grundriss mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit seitlichen Flachrisaliten, gequadrerten Lisenen, übergiebelten Fenstern in den Hauptgeschossen und Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss, von R. Praun, 1888; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7052 Tumblingerstraße 12.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit schlichter Neurenaissancegliederung, von Wolfgang Schreiner, 1888; Rückgebäude, Mietshaus mit ehem. Werkstätte, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7053 Tumblingerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance mit barockisierenden Anklängen; Rückgebäude, Mietshaus und ehem. Stallung, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau; von Wolfgang Schreiner, 1887.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7054 Tumblingerstraße 15; Tumblingerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Wolfgang Schreiner, 1889; Rückgebäude, Wohngebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; jeweils Gruppe mit Nr. 17; mit Gartentoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7055 Tumblingerstraße 17; Kapuzinerstraße 25 c.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Wolfgang Schreiner, 1889; Rückgebäude, ehem. Werkstatt- und Wohngebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; jeweils Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7056 Tumblingerstraße 19.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Ecklisenen, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss, von Joseph Pasch, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7057 Tumblingerstraße 22.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Rotbackstein mit Putzgliederungen, mit Erker, Zwerchhaus, Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Wolfgang Schreiner, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7058 Tumblingerstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, mit Gesimsen, von M. Fleischhut, 1877, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; stattlicher Block mit Nr. 28 und 30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7059 Tumblingerstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen und Betonung der Seitenachsen durch Ädikulafenster im 1. Obergeschoss, von M. Fleischhut, 1877; stattlicher Block mit Nr. 26 und 30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7060 Tumblingerstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen und Betonung der Seitenachsen durch Ädikulafenster im 1. Obergeschoss, von M. Fleischhut, 1877; stattlicher Block mit Nr. 26 und 28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7061 Tumblingerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eckrisalit und Fassadengliederung in reichen Formen der Neurenaissance, von Johann Grübel, 1885; rückwärtig Fabrikationsbau, viergeschossiger Eisenbetonbau mit lisenengegliederter Putzfassade, von Imre Könyves, 1909, Dach später neu aufgebracht; Erweiterungsbau zum Fabrikationsbau, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Eisenbetonbauweise, vom Baugeschäft Wayss & Freytag, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7062 Tumblingerstraße 36.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit gehörten und verdachten Fenstern in den Obergeschossen, von Alois Barbist, 1895, Fassade später vereinfacht, Bänderung im Erdgeschoss nachträglich neu aufgesetzt; Doppelmietshaus mit Nr. 38.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7063 Tumblingerstraße 38.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit gehörten und verdachten Fenstern und in den Obergeschossen, von Alois Barbist, 1895; Doppelmietshaus mit Nr. 36.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7064** **Tumblingerstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit neubarocker Straßenfront, mit von Zwerchhaus bekröntem Erker, gebändertem Erd- und 1. Obergeschoss und Lisenen im 2. und 3. Obergeschoss, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7065** **Tumblingerstraße 48; Tumblingerstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckrisalit mit Lisenen und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Ch. Hörger, 1884; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7066** **Tumblingerstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem, durch Lisenen betonten Mittelrisalit, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gequadertem Erdgeschoss, von Jakob Baudrexel, 1885, später leicht vereinfacht; Gruppe mit Nr. 52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7067** **Tumblingerstraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit turmartigem, von einem Zeltdach bekröntem Eckrisalit, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gequadertem Erdgeschoss, von Jakob Baudrexel, 1885; Gruppe mit Nr. 50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6995** **Türkenstraße 4.** Ehem. Adelspalais, sog. Palais Dürckheim, später Preußische Gesandtschaft, dreigeschossiger freistehender, kubischer Walmdachbau in italianisierenden Neurenaissanceformen mit verschiedenfarbiger Backsteinfassade, Sandsteingliederungen und Reliefs, von Franz Jakob Kreuter, 1843/44, Umbau 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6996** **Türkenstraße 17.** Portal der ehem. Türkenkaserne, zweigeschossiges flachgedecktes Fragment des Mittelrisalits des einstigen Hauptportals in Neurenaissance-Manier mit neubarocker Gedenktafel des Kgl. bayerischen Infanterie-Leibregiments, von Friedrich von La Roche, 1823-26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6997** **Türkenstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger schmaler Neubarockbau mit bewegter Erkerfassade und breitem Längsbalkon, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-6998** **Türkenstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reicher lisenengegliederter Fassade, Rundbogenfenstern und Terrakottaornamenten in weißen und roten Ziegeln von Friedrich Schöpke, um 1845, wohl nach Entwurf von Franz Jakob Kreuter.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-6999** **Türkenstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger traufseitiger Satteldachbau mit bänderartiger Putzgliederung im Erdgeschoss und Fenstersohlbankgesimsen, frühe 1820er Jahre, Erweiterung nach Süden mit Hofdurchfahrt, 1870er Jahre.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7000** **Türkenstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit Gurtgesimsen und genutetem Erdgeschoss, von Carl Deiglmayr, 1842.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7001** **Türkenstraße 35.** Mietshaus, traufständiger Satteldachbau, im Kern 1. Hälfte 1850er Jahre, 1893 umgebaut und über vier Geschosse neubarocke Stuckfassade aufgebracht, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg später aufgestockt und Dach neu aufgesetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7002** **Türkenstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Stuckfassade und rhythmisierten Fensterachsen, 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7003** **Türkenstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade und mittigem Polygonalerker, 1890/91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7004** **Türkenstraße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Putz- und Stuckgliederung, 1874/75.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7005** **Türkenstraße 47.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten, 1882-84.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7007** **Türkenstraße 54.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit schlichter Stuckgliederung und polygonalem Erker, von Johann Nepomuk Bürkel, 1890/91.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7008** **Türkenstraße 55; Türkenstraße 57.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich stuckierter Neubarockbau mit Erker, Zwerchhaus und rückwärtigem Seitenflügel, von Franz Xaver Ilg, 1894/95; Rückgebäude, Werkstatt mit Wohnungen, zweigeschossiger verputzter Mansarddachbau, vom selben Architekten, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7009** **Türkenstraße 57.** Mietshaus mit Gaststätte, sog. Alter Simpl, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Stuckdekor und rückwärtigem Seitenflügel, von Georg Guinin, 1894, Seitenflügel nach Kriegsschäden ab 1948 wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7010** **Türkenstraße 59.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade und kräftigen Gurtgesimsen, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7011** **Türkenstraße 60.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neubarockbau mit lisenengegliederter Erkerfassade, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8442** **Türkenstraße 61.** Vorderes und Hinteres Rückgebäude, Wohnhaus, viergeschossig, vorderes Rückgebäude mit neubarocker Fassadengestaltung, von Josef Stock, 1900/01.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7012** **Türkenstraße 63.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit lisenengegliederter Putzfassade, vermutlich von Berthold Neubauer, 1900-06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7013** **Türkenstraße 68.** Volksschule, zweiflügelige Anlage, im Kern von August Voit d. J. 1872-74, Westflügel nach Kriegsschäden veränderte wiederaufgebaut; Nordflügel, dreigeschossiger Block mit neubarocker Putzfassade und östlichem zweigeschossigen Turnhallentrakt, von Hermann Frauenholz 1900/01; Westflügel, viergeschossiger Flachdachbau mit halbrunden Treppenhausrisaliten, begehbare Dachterrasse und zinnenartigem Abschluss, von Gustav Gsaenger, 1951/52.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7014** **Türkenstraße 71.** Mietshaus, fünfgeschossiger breitgelagerter Eckbau mit neubarocker Putzgliederung, Stuckdekor und Zwerchgiebel, von Albin Lincke und Max Littmann, 1891/92.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7015** **Türkenstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Bau im Rundbogenstil mit Stuckgliederung, rustiziertem Erdgeschoss und kräftigem Kranzgesims, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7016** **Türkenstraße 76.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit stuckierter Doppelerkerfassade und halbkreisförmigen Zwerchgiebel, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1900-02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7904** **Türkenstraße 78.** Wohnhaus, dreigeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit schlichter klassizistischer Fassade, Mitte 19. Jh.; Mietshaus, zweigeschossiges spätklassizistisches Atelier-Rückgebäude von Max Kuppelmayr, 1864.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-7017** **Türkenstraße 85.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit Putzgliederung, von Sedlmair 1877/78.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7018** **Türkenstraße 90.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Stuckgliederung und kleinem Zwerchgiebel, vermutlich von Josef Kirschenhofer, 1885-88.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7019** **Türkenstraße 92.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade und seitenrisalitartigen Flacherkern, vor 1876, 1876 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7020** **Türkenstraße 99.** Mietshaus, viergeschossiger, reich stuckierter Neurenaissancebau französischer Manier mit überkuppeltem Eckrisalit, von Friedrich Steffan, 1886/87; einheitlicher Block mit Nr. 101.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7021** **Türkenstraße 101.** Mietshaus, viergeschossiger, reich stuckierter Neurenaissancebau französischer Manier mit überkuppeltem Eckrisalit, von Friedrich Steffan, 1886/87; einheitlicher Block mit Nr. 99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7022** **Türkenstraße 103.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Neurenaissancebau in farbigen Backsteinschichten mit Eckstanderker und Eckrisaliten, von Friedrich Steffan, 1888-90, Dachzone vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7023** **Türkenstraße 104.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Putzgliederung und übergiebeltem Mittelrisalit, von Ludwig Seemüller, 1895, vereinfacht; Gruppe mit Nr. 106 und Georgenstraße 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7024** **Türkenstraße 106.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neubarock-Eckbau mit Putzgliederung, Eckerker und Schweifgiebel, von Ludwig Seemüller, 1895, vereinfacht; Gruppe mit Nr. 104 und Georgenstraße 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9793** **Turnerstraße 46.** Ehem. Volksschule, sog. Ostmark-Schule, jetzt Grundschule an der Turnerstraße, dreigeschossiger Satteldachbau mit weit überstehendem Dach und niedrigem Nebenflügel mit Turnhalle, im Heimat- bzw. Heimatschutzstil, von Hermann Leitenstorfer, 1937/38.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7076** **Über der Klause 2; Über der Klause 2 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Giebeln, Putzfassade mit Lisenen und Sohlbankgesims, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7077 Über der Klaus 4; Über der Klaus 4 a; Über der Klaus 4 b.** Wohnhaus in Reihenhausegruppe, zweigeschossiger Mansarddachbau in Ecklage mit Erker, Putzfassade mit figürlichem Neorenaissancecedekor und Sohlbankgesims, Wandbild des Hl. Lukas, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7078 Über der Klaus 5.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Eckerker, Putzfassade mit Hausmadonna, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7079 Über der Klaus 6.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Giebeln, einfache Putzfassade, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7080 Über der Klaus 7 a.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Giebeln, Treppenrisalit und Anbauten, Putzfassade mit geometrischem Stuckdekor, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7081 Überreiterstraße 10.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walm- und Mansarddach, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, polygonalem Balkonerker, Eckerker mit Glockendach und Nebengebäude, von Stefan Mörtlbauer, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7069 Ubostraße 6.** Kath. Pfarrkirche St. Quirin, spätgotischer Saalbau mit eingezogenem Polygonchor und Satteldach, südlicher Vorhalle mit Schleppe, hochmittelalterlichem Flankenuhrturm mit Satteldach, im Kern 13. Jh., Chorumbau, um 1740, Erweiterung von Michael Kurz, 1936-37; mit Ausstattung; Friedhof mit Umfassungsmauer, um 1900, Kriegerdenkmal, nach 1918.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7072 Ubostraße 21.** Bauernhaus, zweigeschossiger Hakenhof mit Satteldach, mit zwei Bildfeldern (hll. Sebastian und Florian), wohl 1. Hälfte 19. Jh., Umbauten im späten 19. Jh. bis in die 1950er Jahre.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7073 Ubostraße 23.** Ehem. Schulhaus, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisalit und Gurtgesimsen, von Johann Hieronymus, 1893; Nebengebäude, eingeschossiger Satteldachbau mit Schopfwalm, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7074 Ubostraße 55; Ubostraße 57.** Wegkreuz, Dreinageltypus, neubarock.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7083 Uhlandstraße 1.** Hotel Uhland, dreigeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisaliten, Balkonloggien mit Serliana, Segmentbogengiebel, Fensterrahmen, Balustraden, Pilastern und Stuck, von Franz Kil, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7084 Uhlandstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Zwerchhausrisaliten und Balkonerker, Fensterrahmen, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Wilhelm Spannagel, 1896; Gruppe mit Pettenkoferstraße 27 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7085 Uhlandstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, historisierende Backstein- und Putzfassade mit Zwerchhausrisalitt, Knickschweifgiebel, Balkonerker, Rustika, Fensterrahmen, Stuck, Gurt- und Konsolgesims, von Franz Kil, 1889; eingeschossiges Gartenhaus mit Walmdach, Backsteinfassade im Fachwerkstil, spätes 19. J.; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7086 Uhlandstraße 5.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau. historisierende Backstein- und Putzfassade mit Eckturmerker und Glockendach, Rustikasockel und Fensterrahmen, von Franz Kil, 1889; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7087 Uhlandstraße 7.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, barockisierende Putzfassade mit halbrundem Anbau, übergiebeltem Zentralportikus mit Pilastergliederung und Stuck, Eckrustika und Gurtgesimsen, von August Thiersch, 1891; Rückgebäude, ehem. Stallung und Remise, erdgeschossiger, geknickter Mansarddachbau, gleichzeitig; Einfriedung, gusseisern mit Pfosten mit Kugelaufsatz, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11116 Uhlandstraße 8.** Verwaltungsgebäude, viergeschossiger Stahlbetonskelettbau mit zurückgesetztem Staffelgeschoss und zweigeschossig rückseitiger Abstufung mit Flachdächern, vorgehängter Rasterfassade aus Aluminium, seitlich Abfahrt in Tiefgarage in Sichtbeton, von Carl Friedrich Raue, 1972.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7088 Ulmenstraße 1; Ulmenstraße 3.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau im reduzierten Heimatstil, mit polygonalem Eckturm und erdgeschossigem Vorbau, 1911; zugehörig Gartenhaus mit Zeltdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7089 Ulmenstraße 8; Ulmenstraße 10; Ulmenstraße 12.** Reihenhausanlage, ein- und zweigeschossiger Bau mit Mansard- und Walmdach mit Fassadenversprüngen, im reduzierten Heimatstil, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7090 Ulmenstraße 9; Ulmenstraße 11; Ulmenstraße 13; Ulmenstraße 15.** Reihenhausanlage, eingeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhausrisaliten, im reduzierten Heimatstil, um 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7095 Ulmenstraße 19.** Villa, eingeschossiger, reich gegliederter Mansarddachbau, im Heimatstil, 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7096 Ungererstraße 13; Ungererstraße.** Evang.-Luth. Erlöserkirche, historisierende flachgedeckte Emporenbasilika mit nördlichem Sattelturm, von Theodor Fischer, 1900/01; mit Ausstattung; Einfriedung, Vorgartenmauer, bez. 1901; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7097 Ungererstraße 15.** Pfarrhaus, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Treppenhaus- und Erkerturm, von Theodor Fischer, um 1900; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9960 Ungererstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Fuchsbau, dreiarmer, pyramidal gestaffelter Terrassenbau mit acht Geschossen in Sichtbeton und markanten Balkonen aus Betonfertigteilen, mit nördlich auf polygonalem Grundriss vorgezogener Ladenzone, 239 Wohnungen unterschiedlicher Größe, gemeinschaftlicher Dachterrasse mit Schwimmbekken und erdgeschossigen Außenflächen, von Wilhelm Steinel, 1972; drei Skulpturen, von Lászlo Szabó, 1971.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7098 Ungererstraße 23.** Villa, zweigeschossiger hakenförmiger Walmdachbau in neoklassizistischen Formen mit Altane, Freitreppe und Putzgliederung, von Max Neumann, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7099 Ungererstraße 25.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Putzgliederung und Dekor, von Stefan Wollmann, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7100 Ungererstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit Quergiebel, Erker und Dachreiter, um 1910; Einfriedung, mit Gartenpavillion, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7101 Ungererstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit zwei Erkern und Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7102 Ungererstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit Putzgliederung und Erkern, von Paul Puschner, 1908, teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7103 Ungererstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit Erker, seitlichen Balkons und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7104 Ungererstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in Jugendstilformen mit Doppelerkerfassade und seitlichen Balkons, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7105 Ungererstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Wamdachbau mit reicher Putzgliederung und Erker am Eckturm, um 1900; Mietshaus, dreigeschossiges putzgegliedertes Rückgebäude mit Walmdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7106 Ungererstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Eckerkerturm, geschweiften Zwerchgiebeln und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7107 Ungererstraße 58.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker und Quergiebel, von Ch. Schneider, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7108 Ungererstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in späten Jugendstilformen mit Erkern und Balkons, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7109 Ungererstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Walmdach-Eckbau in historisierenden Formen mit Putzgliederung und Erker, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7110 Ungererstraße 68.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Walmdachbau in neubarocken Formen mit polygonalem Eckerkerturm und Kastenerker, von Josef Geißler, 1899.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7111 Ungererstraße 70.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in Jugendstilformen mit Balkon-Erker-Gruppe, Zwerchhäusern und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7112 Ungererstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7113 Ungererstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit Putzgliederung, Kastenerker und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7114 Ungererstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Eckerker, geschweiftem Zwerchhaus und Stuckdekor, von Paul Böhmer, 1900; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7115 Ungererstraße 84.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Putzgliederung und halbgewalmten Quergiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7116 Ungererstraße 86.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Eckbau mit Balkon-Erker-Gruppe und Balkons an den erhöhten Eckrisaliten, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7117 Ungererstraße 90.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Eckbau mit Eckerkerturm und reichem Stuckdekor, von Rathard Vogl, 1900/01; symmetrische Gruppe mit Nr. 92/Stengelstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7118 Ungererstraße 92.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit Doppelerkerfassade, geschweiftem Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Rathard Vogl, bez. 1900; symmetrische Gruppe mit Nr. 90/Stengelstraße 2.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7119 Ungererstraße 130.** Nordfriedhof, angelegt 1884, Neugestaltung durch Hans Grässel, 1897-1910, mehrfach erweitert, zuletzt 1959; Friedhofsgebäude mit Aussegnungshalle, zweigeschossige Dreiflügelanlage mit nebyzantinischem mittlerem Kuppelbau, von Hans Grässel, 1897-99; Grabanlagen mit Urnenwänden, Anlage aus zwei Arkadenhallen mit Eckpavillions und seitlich flankierenden kubischen Walmdachbauten; Friedhofsmauer, Blankziegelmauer um den älteren Teil; mit zahlreichen Gruftkapellen, Denkmälern und Brunnen, darunter auch: Grabmal Karl von Faber, stilisierte Felsformation mit Figuren und lindenblattförmiger Nische, von Hermann Obrist, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11046 Ungererstraße 135.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Erker, im Reformstil, vom Baugeschäft Peter Schneider, 1911; zugehörig Werkstatt-/Atelierbau, eingeschossiger Pultdachbau, um 1905/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8476 Ungererstraße 158.** Ehem. Hochbunker, jetzt Wohnhaus, siebengeschossiger Massivbetonbau über rechteckigem Grundriss und mit Flachdach, mit Eckrustizierung und Blindfenstern, wohl nach Plänen des Städtischen Hochbauamtes, um 1942/43.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7121 Unsöldstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit reich stuckierter Doppelerkerfassade, von Carl Friess, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7866 Unsöldstraße 9; Unsöldstraße 9a; Unsöldstraße 11; Unsöldstraße 11a.** Postgebäude und Wohnhaus, viergeschossiger, leicht klassiszierender, palaisartiger Walmdachbau mit terrassenförmig abgestuftem Rückflügel, von Robert Vorhoelzer und Walther Schmidt, 1927-29, mit Josef Klier und Georg Pflugfelder.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7122 Unsöldstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Walmdachbau mit Erker und spärlichem Stuckdekor, von Otto Dix, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7123 Unsöldstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit turmartiger polygonaler Eckausbildung, Zwerchgiebel und Erkern, von Hans Thaler, 1902/03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9976 Unterbibberger Straße 68.** Teile einer Gartenanlage: Einfriedung mit Betonpfosten und -mauern sowie schmiedeeisernem Zaun, teils barockisierend und teils klassiszierend, 1906; Kapelle, kleiner Satteldachbau mit polygonalem Schluss und Dachreiter über dem Eingang, 1906/07.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7126 Untere Grasstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, neubarocke Putzgliederung mit Masken, von Hans Thaler, 1903; Rückgebäude, ehem. Pferdestallung und Mietshaus, dreigeschossiger Mansardpultdachbau, einseitig abgewalmt, von Hans Thaler, 1903/04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7127 Untere Grasstraße 2.** Mietshaus, kombinierter Traufseit- und Giebelbau mit Satteldach, drei- und viergeschossige Fassade im Reformstil mit Putzgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7128 Untere Grasstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, Neorenaissancefassade mit Putzgliederung und Masken im Erdgeschoss; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Pultdachbau; um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7129 Untere Grasstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Gauben, neobarocke Putzfassade mit reichem figuralem und ornamentalem Stuck, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7130 Untere Grasstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Mittelbalkon und Zwerchhaus, neobarocke Putzfassade mit ornamentalem und figuralem Stuck, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7131 Untere Grasstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, reiche Jugendstilputzfassade mit ornamentalem und figürlichem Stuckdekor von Max Scheidl, von Hans Thaler, 1903-04.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7132 Untere Grasstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Lisenenputzgliederung, Wandnische mit Madonna, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7133 Untere Grasstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardgiebeldachbau, Putzfassade mit Lisenen, Wandnische mit Madonnenfigur, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7134 Untere Grasstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Neorenaissancefassade mit Sohlbank- und Konsolgesims, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7136 Untere Grasstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, schlichte Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, um 1850/60.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7139 Untere Grasstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach, Fassade mit Neorenaissanceputzgliederung, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7140 Untere Grasstraße 17.** Ehem. Handwerkerhaus, in Ecklage errichteter zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Flachsatteldach, im Kern Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7141 Untere Grasstraße 20.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, im Kern um 1840/45, Umbauten von 1934 und 1965.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7142 Untere Grasstraße 21.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, um 1840/45, Umbauten zu Beginn des 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7143 Untere Grasstraße 22.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, von 1850, An- und Umbauten von 1876, 1955 und 1966.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7144 Untere Grasstraße 23.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, 1863, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt und aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7145 Untere Grasstraße 24.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, von 1860; Baugruppe mit Nr. 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7146 Untere Grasstraße 26.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiges verputzter Massivbau mit Satteldach, im Kern wohl um 1860, später erneuert; Gruppe mit Nr. 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7147 Untere Grasstraße 34.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, um 1840/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7149 Untere Johannisstraße 2.** Vorstadthaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in spätklassizistischen Formen; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Mansardpultdachbau; 1873.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7150 Untere Johannisstraße 3.** Vorstadthaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen, Mitte 19. Jh., 1873 östlich erweitert und aufgestockt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7151 Untere Johannisstraße 4.** Vorstadthaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7887 Unterer Anger 1; Oberanger 35; Unterer Anger 2; St.-Jakobs-Platz.** Kloster- und Institutskirche St. Jakob der Armen Schulschwestern, schlichter Sichtziegelbau mit Glockengaube, hallenartiger Innenraum mit freskierter Flachdecke, dreiseitiger Empore und zweigeschossigem Oratorium, von Friedrich Haindl, 1955-56; mit Ausstattung; Heiligenfigur, bronzene Statue des Hl. Jakobus auf Säule, von Anton Rückel, 1956; Kloster- und Internatsgebäude, fünfgeschossiger Vierflügelbau mit Sichtziegelfassaden und dreigeschossigem Verbindungsflügel zur Schule, von Friedrich Haindl, 1955/56; mit z.T. alter Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7154 Unterer Anger 8; Unterer Anger 9.** Verwaltungs- und Wohnbau der Hauptfeuerwache, viergeschossiger historisierender Satteldachbaublock mit turmartig erhöhtem giebelständigen Bauteil, von Robert Rehlen, 1906/07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7155 Unterer Anger 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Satteldachbau mit Lisenengliederung, Stuckdekor und Zwerchgiebel, im Kern von Carl Deiglmayr und Michael Reifenstuel, 1844; Aufstockung, 1862 und Dachgeschossausbau, von Maurermeister Schmelzle, 1878; umfangreicher Neubau der zugehörigen, über Seitenflügel mit dem Vordergebäude verbundenen Rückgebäude zu dreiflügeliger Anlage, von Anton Schneider, 1893; unmittelbar anschließend Umbau des Vorderhauses zu seiner heutigen Gestalt, von Anton Schneider, 1899-1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7156 Unterer Anger 16.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassade und kräftigem Kranzgesims, von Reinhold Hirschberg und Franz Ehrengut, 1862/63; Einbau eines Ladens im Erdgeschoss durch Johann Thomas, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7157 Untere Weidenstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Gauben, Putzfassade im Reformstil mit rustiziertem Sockelgeschoß, Lisenen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1911; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7158 Untere Weidenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Schopfwalmdach, Zwerchhaus und Mittelerker, Putzfassade im Reformstil mit rustiziertem Sockel, Gurt- und Sohlbankgesimsen, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1911; Gruppe mit Nr. 2.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7159 Untere Weidenstraße 5.** Ehem. Fabrikgebäude, viergeschossiger Traufseitbau, freistehend, mit Satteldach, Zwerchhaus und Giebeln, Putzfassade im Reformstil mit Lisenen und Eingangsportal, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7160 Untere Weidenstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Neorenaissancefassade mit stuckierten Fensterverdachungen und Gesimsen, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7161 Untere Weidenstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Mittelgiebel, Putzfassade im Reformstil, bez. 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7162 Untere Weidenstraße 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7163 Untere Weidenstraße 20.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7164 Untermenzinger Straße 1; Nähe Memminger Platz; Nähe Melitta-Bentz-Straße.** Ehem. Waggonfabrik Josef Rathgeber AG, jetzt Firma F. X. Meiller, umfangreiches Werksgelände, von den Gebrüdern Rank, 1908/09: Verwaltungsbau, zwei- bzw. dreigeschossiger historisierend Walmdachbau mit polygonalen Eckerkern und Zwerchhäusern, 1908, geringfügige Um- und Einbauten, 1920/30er Jahre, weitgehende Neugestaltung des Gebäudeinneren anlässlich des 100jährigen Firmenjubiläums, 1952; Torbau und ehem. Kontrollgangsgebäude, erdgeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Uhrturm, 1908; Werkshallen, zwei nebeneinander liegende, erdgeschossige, flachgedeckte, schlicht-funktionale Eisenbetonbauten mit Laternensheds, 1908/09; ehem. Kesselhaus, zweigeschossiger verputzter Bau mit Mansardsatteldach und Ecklisenen, von den Gebrüdern Rank, 1908/09; Brunnen, rundes Brunnenbecken aus Kunststein mit Kopie der Brunnenplastik des Fischerbuberl-Brunnens von Ignatius Taschner, bez. Herrn Franz Xaver Meiller zum 70. Geburtstag von der Belegschaft 20. Februar 1955.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7165 Untersbergstraße 1; Untersbergstraße; Werinherstraße; Werinherstraße 50.** Kath. Pfarrkirche Maria Königin des Friedens, geschlemmte Wandpfeilerkirche mit Satteldach, romanisierender Fassade in Nagelfluh mit hoher Rundbogenöffnung und bildhauerischem Dekor und hohem Turm in Nagelfluh mit Zeltdach, Langhaus mit flacher Balkendecke und eingezogenem Rechteckchor, sachlich mit mittelalterlichen Anklängen, von Robert Vorhoelzer, 1936-37, nach Kriegsschäden bis 1947 wiederaufgebaut; mit Ausstattung; Vorplatz, geplastert und mit Nagelfluh-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7167 Ursulastraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit reicher Putz- und Stuckgliederung, von Anton Mack, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7168 Ursulastraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in spätklassizistischer Tradition, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7169 Ursulastraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7170 Ursulastraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Zwerchgiebel, um 1880/90, Fassade teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7171 Ursulastraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissance-Eckbau in spätklassizistischer Tradition mit turmartigem Eckaufsatz, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7172 Ursulastraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit kräftigem Kranzgesims, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7174 Utzschneiderstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in spätklassizistischer Tradition, mit stichbogigen Fenstern und Ladenzone mit Mezzanin, um 1845; Gruppe mit Blumenstraße 3 und Am Einlaß 1., Ausbau des Dachgeschosses mit Einbau von Dachgauben, 2003.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7175 Utzschneiderstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, mit stichbogigen Fenstern, von Gottfried Fischer, 1846; Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7176 Utzschneiderstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, im Kern 1843, Erkeranbau, von Gustav Richl, 1916, Fassadenumgestaltung und Flacherker, von Stefan Wollmann, 1919, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7177 Utzschneiderstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, mit stichbogigen Fenstern, von Gottfried Fischer, 1846, Fassade nachträglich vereinfacht; Block mit Nr. 8.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7178 Utzschneiderstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, mit biedermeierlicher Fassadengliederung, mit stichbogigen Fenstern, von Johann Nepomuk Bürkel, 1851, Fassade nachträglich vereinfacht; Block mit Nr. 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7179 Utzschneiderstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, mit stichbogigen Fenstern, Putzgliederung mit mittiger Ädikula und kleiner Madonnenfigur, von Johann Nepomuk Bürkel dem Älteren, 1851; zugehörig Rückgebäude, gleichzeitig errichtet als zweigeschossige Pultdachremise mit Wohnräumen, 1861 von Johann Nepomuk Bürkel dem Älteren um ein Geschoss aufgestockt, 1881 Umbau zu gegenwärtiger Binnengliederung durch Johann Grübel.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7180 Utzschneiderstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, mit stichbogigen Fenstern, von Johann Nepomuk Bürkel, 1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7181 Utzschneiderstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, mit stichbogigen Fenstern, um 1850, Fassade nachträglich verändert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7183 Valleyplatz.** Genoveva-Brunnen, steinerne Liegefigur der Genoveva mit Hund auf Steinsockel am Kopfende eines rechteckigen Bassins mit Einfassung, von Hermann Geibel, 1933.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7185 Valleystraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach im Reformstil, mit Loggien, übergiebelter Breitgaube und geputzten Fensterbahnen, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9731 Valleystraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach im Reformstil, mit Loggien, Breitgaube und Putzlisenen, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7186 Valleystraße 19.** Mietshaus, als viergeschossiger Eckbau mit historisierender Fassadengliederung errichtet, mit Erkern, von Berthold Neubauer, 1909, später aufgestockt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7188** **Valleystraße 24.** Kath. Pfarrhaus St. Korbinian, dreigeschossiger Putzbau mit Walmdach in klassisierender Tradition, mit Portal und kräftigem Kranzgesims in Naturstein, von Richard Steidle, 1936/37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7190** **Valleystraße 28; Valleystraße 30; Valleystraße 32.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansarddachbauten, Putzfassade mit abgerundeter Ecke, Zwerchhäusern, geraden und dreieckigen Giebeln, Flachrisaliten, Gurtgesimsen, Lisenen und Balkons, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910-11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7194** **Valleystraße 44; Valleystraße 46; Valleystraße 48.** Mietshausgruppe, viergeschossige Traufseitbauten mit Zwerchhäusern und Fassadengliederung im Reformstil, rückwärtig Seitenflügel, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8759** **Varnhagenstraße 43.** Ehem. Unterwerk Pasing, Hochvolthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit vorgelagertem Flachbau und laubenartigen Öffnungen mit Pfeilergliederung nach Westen, in monumental-klassisierenden Formen gestaltet, Portal mit Zeusbüste und stilisierten Tierköpfe als Wasserspeier, bez. 1923/24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7886** **Veterinärstraße 1; Ludwigstraße 28; Professor-Huber-Platz 2.** Ehem. Fritz-Beck-Studentenhaus, jetzt Institutsgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität, viergeschossiger Satteldachbau unter Zurücknahme der Bauflucht und Verwendung von Trümmerziegeln errichtet, Fassaden aus geschlammtem Sichtziegelmauerwerk mit gewölbtem Vordach auf Eisenstützen, von Harald Roth, 1952/53, mit Gedenktafel an Fritz Beck im Foyer; Brunnenkulptur, reliefierte Bronzesäule mit Szenen aus Dante Alighieri's "Göttlicher Komödie", von Max Faller, 1965.

nachqualifiziert
- D-1-62-000-7198** **Veterinärstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassadengestaltung, von Carl Deiglmayr, um 1830; vgl. Nr. 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7199** **Veterinärstraße 7; Nähe Kaulbachstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin, spätklassizistischer Putzgliederung und flachem Mittelrisalit, von Martin Vornehm, 1877/78; Rückgebäude, ehem. Remise und Stall, erdgeschossig, von Martin Vornehm, 1879, Mansarddach 1887 aufgesetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7200** **Veterinärstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Walmdachbau mit schlichter Putzgliederung und übergiebeltem Atelierfenster, von Carl Deiglmayr, um 1830, aufgestockt mit Atelierfenster, 1927; vgl. Nr. 6.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7201 Veterinärstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Satteldachbau mit Kastenerker und Putzgliederung, von Martin Vornehm, 1878/79.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7203 Veterinärstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neurenaissance-Walmdacheckbau mit Mezzanin und Eckrisalit, von Martin Vornehm, 1881-83.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7204 Veterinärstraße 13.** Portal der tierärztlichen Fakultät, freistehendes, dreiteiliges, klassizistisches Tor mit Dreiecksgiebel und Reliefemblem, von Franz Thurn, 1790, vielleicht nach Entwurf von Friedrich Ludwig von Sckell.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7205 Viktoriaplatz.** Brunnen mit Seehund-Plastik, von Emil Manz, 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7207 Viktoriastraße 1.** Mietshaus, neubarocker Walmdachbau in Ecklage, mit Flacherker, Zwerchgiebel und über Eck gesetzten Erkerturm, von Anton Wörz, um 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7208 Viktoriastraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Schweifgiebel, Doppelerkerfassade und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7209 Viktoriastraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, Schweifgiebel, Putzgliederung und Stuckdekor, von Anton Wörz, 1901/02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7210 Viktoriastraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Jugendstil-Eckbau mit turmartig erhöhter Eckausbildung und renaissanceierenden Fensterrahmen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7211 Viktoriastraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger neoklassizistischer Bau mit volutengetragenen Verdachungen, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7212 Viktoriastraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7213 Viktoriastraße 9; Viktoriastraße 11.** Mietshausblock, symmetrischer Jugendstilbau mit viergeschossiger eingezogener Mitte und Segmentbogenerkern, seitlich dreigeschossige Risalite mit Loggien und Zinnenkranz, von Max Neumann, 1910-12; mit Tierfiguren auf der Vorgartenmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7215** **Viktoriastraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach und seitlichem Giebelabschluss, Fassade mit (Boden-)erker, Zwerchhaus und Putzdekor, Anfang 20. Jh.; mit Toreinfahrt, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7216** **Viktoriastraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach und seitlichem Giebelabschluss, Fassade mit Erkern, übergiebelten breiten Dachhaus und Putzdekor, von Anton Wörz, 1909; Gruppe mit Nr. 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8340** **Viktoriastraße 23; Viktoriastraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eckturm und Erkern, im barockisierenden Heimatstil, von Otto Steinbüchel, 1927-1932; mit Einfriedung bei Nr. 23, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7217** **Viktoriastraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau in Ecklage, mit Mansardwalmdach und Loggien, von Franz Deininger, 1914; vgl. Destouchesstraße 14 und Moltkestraße 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7219** **Viktor-Scheffel-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Walmdach und Kastenerker, Polygonalerker über Eck gesetzt mit Zwiebelkuppel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7220** **Viktor-Scheffel-Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, turmartig erhöhter Eckausbildung und Kastenerker, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7221** **Viktor-Scheffel-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, Zwerchgiebel und Putzgliederung bzw. Putzrustika, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7222** **Viktor-Scheffel-Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Erker und Schweifgiebel, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7224** **Viktor-Scheffel-Straße 17; Viktor-Scheffel-Straße 19.** Mietshausgruppe, symmetrisch angelegte viergeschossige Jugendstilbauten mit Atelierraubauten, Balkon-Erker-Gruppen und Fassadenstück, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7225** **Viktor-Scheffel-Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit asymmetrisch angesetztem Erker, breitem Dachhaus und Stuckdekor, errichtet in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7227 Viktor-Scheffel-Straße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Dachhaus, Erkern und Fassadenstück, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7228 Viktor-Scheffel-Straße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Volutengiebel, Atelieraufbauten und Fassadenrustizierung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7229 Viktor-Scheffel-Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Eckkuppel, Erkern und Zwerchgiebeln, erbaut im barockisierenden Jugendstil, von J. und M. Könyves, 1902-03.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7234 Viktualienmarkt 2.** Ladenzeile, sog. Metzgerzeile, eingeschossige, neugotische, flachgedeckte Arkadenfolge mit Blendmaßwerkbrüstung und Fialen, von Hartwig Eggers, 1880/81, nach Kriegsschäden 1979-81 Rekonstruktion mit Hilfe ausgelagerter Details.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7233 Viktualienmarkt 4.** Terrassenvorbau, zweigeschossiger putzgegliederter Eckvorbau mit Terrassenbalustrade, von Carl Wilhelm Warmbach, 1883/84; zu Petersplatz 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7231 Viktualienmarkt 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger malerischer Walmdacheckbau mit Putzgliederung und zwei Zwiebelturmerkern, vom Baugeschäft Josef Kössler, 1898/99, 1948/49 Wiederaufbau in erhaltenen Außenmauern von Franz Berberich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7232 Viktualienmarkt 8.** Geschäfts- und Wohnhaus Kustermann, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, reiche Sandsteingliederung und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, von Albert Schmidt, 1876-78.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-5476 Viktualienmarkt 15.** Markthalle, nördlicher Kopfbau der sog. Schranne, zweigeschossiger Satteldachbau in reduzierten klassizistischen Formen, von Karl Muffat, 1851-53.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7235 Vilshofener Straße 8.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Eckkuppeltürmen und übergiebeltem Vorbau, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7237 Vogelloh 48a; Vogelloh 52a.** Schloss Allach, sog. Schloss Gilmer, dreigeschossiger malerisch gruppierter Hauptbau in mittelalterlichen Formen mit hohem Zinnturm und Tordurchfahrt, nach Entwurf von Max Knörnschild von den Gebrüdern Rank, 1899/1900; Kapelle, kleiner Satteldachbau in mittelalterlichen Formen mit Treppengiebeln und Dachreiter, gleichzeitig; Park, Anlage gleichzeitig; Torbau, Gruppenbau in mittelalterlichen Formen mit Türmen, Zinnen und Treppengiebel, gleichzeitig; Ökonomiegebäude, Schopfwalmdachbau in mittelalterlichen Formen, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7239 Vohburger Straße 2; Vohburger Straße 4; Vohburger Straße 6; Vohburger Straße 8.** Reihenhaushausgruppe, zweieinhalbgeschossige Mansard- und Mansardwalmdachbauten, mit nördlichem Dachatlierfenster, geschweiften Zwerchgiebeln, Gauben, polygonale Eckerker, im Reformstil, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7240 Vohburger Straße 7.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fuß, Putzfassade mit Anbauten, wohl von Hans Brühl, um 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7242 Vohburger Straße 9; Vohburger Straße 11.** Doppelhaus, Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiften Zwerchgiebeln, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7243 Vohburger Straße 10; Vohburger Straße 12; Vohburger Straße 14; Vohburger Straße 16.** Reihenhaushausgruppe der Villenkolonie Schlosspark Laim, zweigeschossige Mansardwalmdachbauten mit Zwerchhaus, Putzfassade mit Versprung und Erker, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7246 Vohburger Straße 13; Vohburger Straße 15; Vohburger Straße 17; Vohburger Straße 19; Vohburger Straße 21; Vohburger Straße 23.** Reihenhaushausgruppe, zweigeschossige Mansardwalmdachbauten mit Dachgauben, mittig, niedrigem, von einem Schweifgiebel zusammengefassten Verbindungsbau, mit polygonalem Eckerker und geschweifte Flacherker, im Reformstil, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7252 Volkartstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit rundem Eckerkerturm, Zwerchhaus bzw. Zwerchgiebel und reicher Gliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7254 Volkartstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Mansardwalmdachbau mit Terrakotta-Dekor-Portal und seitlichen Loggien, von Bruno Biehler, bez. 1927; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Walmdachbau, um 1927.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7255 Volkartstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchhaus und Stuckdekor, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7256 Volkartstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit jugendstiligem Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7257 Volkartstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Stuckdekor, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7258 Volkartstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Zwerchgiebel, Lisenen und sparsamem Stuckdekor, von Georg Müller, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7259 Volkartstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit übergiebeltem Mittelker und Stuckgliederung, von Ludwig Catharinus, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7260 Volkartstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, hohem Zwerchhaus und Stuckgliederung, von Ludwig Catharinus, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7261 Volkartstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Zwerchhaus und reich gegliederter Stuckfassade, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7262 Volkartstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Eckrisalit und Stuckgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7263 Volkartstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Risaliten, turmartigem Eckaufsatz und Stuckgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7264 Volkartstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Eckturm und Stuckdekor, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7265 Volkartstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance mit übergiebeltem Mittelker und Stuckdekor, bez. 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7266 Volkartstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neubarock-Eckbau mit Eckgiebel und reich gegliederter Stuckfassade, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7267 Volkartstraße 32; Volkartstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddach-Eckbau in jugendstiligen Neurenaissanceformen mit überkuppeltem Eckturm, übergiebeltem Risalit und Fassadenzier, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7268 Volkartstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger abgeknickter Mansarddachbau in späten Jugendstilformen mit zwischen Risaliten eingespannten Balkonen, Loggien und Stuckdekor, von Konrad Böhm, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7269 Volkartstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker, Zwerchhaus und reichem Jugendstil-Dekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 42.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7270 Volkartstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Jugendstildekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 40.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7271 Volkartstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach mit Zwerchhaus und Jugendstildekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7272 Volkartstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit flachem Risalit, Zwerchhaus und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7273 Volkartstraße 54.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Eckgiebel und Stuckdekor, spätes 19. Jh.; Gruppe mit Volkartstraße 56.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7275 Volkartstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit kleinem Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7276 Volkartstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachwalmdachbau mit Stuckgliederung, von Karl Stöhr, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7277 Volkartstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Lisenengliederung, Zwerchhaus und Stuckdekor, von Georg Müller und Konrad Böhm, 1901; Gruppe mit Nr. 68.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7278 Volkartstraße 68; Volkartstraße 68 a.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Lisenengliederung und Zwerchhaus, um 1900; Gruppe mit Nr. 66.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7279 Volkartstraße 69.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7280 Volkartstraße 70; Volkartstraße 70a.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und reichem Jugendstildekor, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7281 Volkartstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchhäusern und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7282 Volkartstraße 73.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit durch Zwerchhaus überhöhtem Mittelrisalit und sparsamer Stuckgliederung, 1903/04, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8688 Vollmannstraße 53; Vollmannstraße 53 a.** Schreinerei, schlichter zweigeschossiger, im Wohnteil dreigeschossiger Satteldachbau, aus überschlemmten Trümmer- bzw. Bruchziegeln, von Hans Döllgast, 1949, 1956 vom gleichen Architekten umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7283 Von-der-Pfordten-Straße 15.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Anbauten, von Emil Ludwig, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7284 Von-der-Pfordten-Straße 19.** Wohn- und Atelierhaus, eingeschossiger Walmdachbau mit Treppenturm und breiten Gauben in Formen des reduzierten Heimatstils, für die Bildhauerin Anna von Hentig erbaut, von Alwin Seifert, 1924/25; zugehörig Garten mit Terrassierung, Wegen, Treppen und Mauerzügen; mit Einfriedung; bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7285 Von-der-Pfordten-Straße 23.** Villa, ein- und zweigeschossiger Walmdachbau auf L-förmigem Grundriss, klassizierende Backsteinfassade mit Zwerchhaus, von Theodor Fscher, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7286 Von-der-Tann-Straße 2.** Ehem. Schule, dreigeschossiger, klassizistischer, stuckierter Walmdachbau mit rustizierten Erdgeschossarkaden, Rundbogenfenstergruppen und kräftigem Kranzgesims, von Johann Ulrich Himbsel, 1827-29, nach Kriegsschäden 1950/51 weitgehend erneuert, 1962 umgebaut.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7287 Von-der-Tann-Straße 3.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, weit von der Straße zurückgesetzter, freistehender Walmdachbau des Klassizismus mit Ecklisenen und Mittelrisalit, von Rudolf Röschenauer, 1814, 1981 entkernt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7288 Von-der-Tann-Straße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit reich gegliederter Putzfassade, rustizierten Hauptgeschossen und niedrigeren Obergeschossen, von Rudolf Röschenauer, 1829.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7289 Von-der-Tann-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger neoklassizistischer Satteldachbau mit vertikaler Putzgliederung und seitlichen Balkonachsen, im Kern von Rudolf Röschenauer, um 1830; Umbau durch das Baugeschäft Heilmann und Littmann unter Leitung von Karl Klinger, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8672 Von-Goebel-Platz 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit risalitartigem Vorbau und Loggia; mit Einfriedung; von Hans Woock, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7290 Von-Kahr-Straße 87.** Ehem. Mühle mit Gaststätte, dreigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerk-Obergeschoss, im Kern 18./19. Jh., 1913 Verlängerung um zweigeschossige nordöstliche Gaststätte.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7295 Waffenschmiedstraße 14.** Bauernhof; Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 19. Jh.; Nebengebäude, Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7297 Wagemüllerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiges langgestrecktes Doppelerkerhaus mit reich gegliederter Stuckfassade in Manier der deutschen Renaissance, von Georg Hainthaler, 1897/98 nach Plänen von Georg Guinin.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7298 Wagemüllerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Bau mit reicher Putzgliederung, plastischem Dekor und erhöhtem Mittelrisalit, von Ferdinand Schratz, 1897/78, nach Plänen von Emanuel von Seidl.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7299 Wagnerstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Rohbackstein-Eckbau in Neurenaissanceformen mit Erker und Stuckdekor, 1891/92, Dachaufbau später.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7300 Wagnerstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, um 1880.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7303 Waidachanger 9.** Gaststätte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit einfacher Putzfassade, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7305 Waidachanger 12.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohnteil, Stall und Stadel, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7306 Waisenhausstraße 4.** Villa, schlossartiger neubarocker Walmdachbau mit Ecktürmen, Seitenflügeln und Fassadengliederung, um 1925; mit Einfahrtstoren, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7307 Waisenhausstraße 20.** Städtisches Waisenhaus, dreigeschossiger Nordflügel in deutschen Renaissanceformen mit prächtigem Westgiebel und Putzdekor, von Hans Grässel, 1896-99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7309 Waisenhausstraße 43.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchgiebel, Zwerchhaus und Putzgliederung, über Eck gesetzter polygonaler Erker, gartenseitig Balkons, von Franz Böttge, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11060 Waisenhausstraße 50; Waisenhausstraße 52 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit Putzgliederung und Bauskulptur im Heimatstil und zwei großen zwerchhausartigen Satteldachgauben, vom Baugeschäft J. Kössler und Söhne, 1925; Einfriedung und Treppenanlage aus Stampfbeton, gleichzeitig, Wandbrunnen, 1920er.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7311 Waisenhausstraße 63; Waisenhausstraße 65.** Mietshausblock, dreigeschossiger reich gegliederter Neubarockbau in Ecklage, mit Schweifgiebeln und Fassadenstuck, von Josef Kössler, um 1904; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 67 und Klugstraße 53.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7313 Waisenhausstraße 67; Waisenhausstraße 67a; Waisenhausstraße 67b; Waisenhausstraße 67c.** Mietshaus, reich gegliederter dreigeschossiger Neubarockbau mit Schweifgiebel und Loggien, mittig angesetzter zweigeschossiger Rückflügel mit Mansardwalmdach, von Josef Kössler, 1913; Gruppe mit Nr. 63/65 und Klugstraße 53.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11115 Waldfriedhofstraße 200.** Ehem. Trambahngebäude, verputzter erdgeschossiger Pavillonbau mit sehr flachem weit überstehendem Walmdach, offenen Warteräumen mit Stützen, Läden, Bedürfnisanstalt und Bedienstetenräumen, vom Stadtbauamt Hochbau 2, 1950.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-11001 Waldgartenstraße 84 a; Waldgartenstraße 84 b; Waldgartenstraße 84 c; Waldgartenstraße 84 d.** Ehem. Kinderreichensiedlung, Reihe von vier erdgeschossigen, firstgeteilten Doppelhäusern mit flachgeneigten Satteldächern und geringem Dachüberstand, Holzständerbauten mit querliegender Verschalung der Erdgeschosse und stehender Giebelschalung, 1935/36.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9799 Waldschulstraße 20.** Ehem. Volksschule, sog. Waldschule, jetzt Kindertagesstätte, zweigeschossiger Bau über hohem Sockelgeschoss mit flachem Walmdach und breitem Traufüberstand, horizontale Bändergliederung und bänderartig zusammengefasste Fenster, in Formen der Neuen Sachlichkeit, von M. R. Berthold, 1929/30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7316 Walhallastraße 5.** Landhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Giebelrisalit, Segmentbogenfenstern und Putzgliederung, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7317 Walhallastraße 7; Walhallastraße 7a; Walhallastraße 7b.** Villa, malerischer zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker, Altane und nördlichem Schopfwalmdachbau, ostseitig überkuppelter Turm, mit Reminiszenzen an die deutsche Renaissance, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7321 Walserstraße 2.** Vorstadthaus in Ecklage, langgestreckter, zweigeschossiger Satteldachbau mit Gurtgesims und Fries an der Traufe, klassizistisch, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7322 Walserstraße 3.** Vorstadthaus in Ecklage, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Gurtgesims, klassizistisch, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7323 Walserstraße 4.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln und Putzgliederungen, Jugendstil, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7324 Walserstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit flachen Seitenrisaliten und Putzgliederungen, Neurenaissance, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7325 Walserstraße 9.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7328 Waltherstraße 10.** Mietshaus, in Ecklage, schlichte deutsche Renaissance, mit Eckerker, von Albin Lincke und Max Littmann, 1891, nach Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs 1949 stark vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7329** **Waltherstraße 11.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit seitlichen, von Zwerchhäusern mit Volutengiebeln bekrönten Erkern und Eckerkerturm über abgeschrägter Ecke, 1895; Gruppe mit Tumblingerstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7330** **Waltherstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher neubarocker Fassadengliederung, mit zwei Erkern, Zwerchhaus-Risalit mit Schweifgiebel, Lisenen und aufwendigem Portal, von Ludwig Marckert, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7331** **Waltherstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher neubarocker Fassadengliederung und Stuckdekor, mit Pilastern, doppelten Fensterbändern in den mittleren Achsen, übergiebelten Fenstern im 2. Ober- und gebändertem Erdgeschoss, von Josef Schrank, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9851** **Waltherstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Alois Barbist, 1892, Fassade später vereinfacht; vgl. Nr. 20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7333** **Waltherstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher neubarocker Fassadengliederung und Stuckdekor, mit Eckerker, aufwendigen Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gequadertem Erdgeschoss, von Alois Barbist, 1895, Dachung nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7334** **Waltherstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit übergiebelten Fenstern in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss, von Alois Barbist, 1892; vgl. Nr. 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7335** **Waltherstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit polygonalem Eckerkerturm, Fensterverdachungen, gebändertem Erdgeschoss und Stuckdekor, 1893, mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7336** **Waltherstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Eckerker, Gaube und Fenstergittern im Erdgeschoss, von August Brühle, 1894, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Lagerhaus, 1897.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7338 Warnberg 1.** Ehem. Schlossgut Warnberg: ehem. Schloss bzw. Herrenhaus, jetzt Marienanstalt, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau, im Kern 1667, 1886 verändert und 1927/28 erweitert; darin Kath. Kapelle St. Ignatius; mit Ausstattung; Gutshaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Erker, im Kern wohl Ende 17. Jh.; südlich sogn. Balde-Laube, künstlich aufgeschüttetes, rundes Plateau, wohl im 18. Jh. mit Buchenrondell bepflanzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7339 Warnbergstraße 2.** Friedhofsgebäude im Waldfriedhof Solln, Gruppenbau aus giebelseitiger Friedhofshalle mit Satteldach, Dachreiter und Nebengebäuden mit Walmdach, Putzfassade mit Wandmalereien, von Bruno Biehler, 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7342 Watzmannstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit seitlichem Risalit und Eckquaderung, schlichte Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7343 Watzmannstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckquaderung, Neurenaissance, um 1890/1900; Rückflügel, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eisenbalkonen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7344 Watzmannstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Lisenengliederung, barockisierend, von Heinrich Herrmann, 1912; Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7345 Watzmannstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Putzgliederung, barockisierend, um 1900; Gittertor, gleichzeitig; bauliche Gruppe mit Zugspitzstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7346 Watzmannstraße 11.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und flachen Erkern, in Formen der deutschen Renaissance, von Heinrich Hilgert, 1900, z. T. vereinfacht; Toreinfahrt, Gittertor und steinerner Torpfeiler, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7347 Wehnerstraße 7.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Balkonerker, Holzverschaltem Zwerchhaus, Holzbalkon und Eckrustika, im Heimatstil, von Louis Ende, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7348 Wehnerstraße 11.** Villa, eingeschossiger Walmdachbau mit Querdach, Zwerchhaus, Versprung, Holzbalkon und Eckrustika, historisierend, von Louis Ende, 1899.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7350** **Wehnerstraße 16.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit schräg gestelltem Balkonerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, um 1900, Erweiterung, nach 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7351** **Wehnerstraße 19.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Treppenhausrisalit, symmetrischen Ziergiebeln, Pfeilerkolonnade, Polygonerker mit Zwiebelhaube und Putzrustika, historisierend, von Louis Ende, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7352** **Wehnerstraße 20.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Anbau und Mansarddach, Flankenturm mit Zwiebeldach, Pfeilerportikus und Putzgliederung, historisierend, von Louis Ende, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7355** **Weilerstraße 1.** Volksschule, drei- bis viergeschossiger Gruppenbau mit Satteldach, geschweiftem Zwerchgiebel mit Fresko, Eckturmaufsatz mit Laterne und zweigeschossigem Eckbau mit Flachdach und umlaufender Balustrade, reich gegliedert in barockisierenden Formen, von Karl Hocheder d. Ä., 1898/99.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8043** **Weilheimer Straße 6; Scharnitzstraße 2.** Pfarrkirche St. Heinrich, flach gewölbte Saalkirche mit tonnengewölbtem Chor und Satteldach mit Dachreiter, im Heimatstil, von Hans Döllgast, 1934-35, Instandsetzung, von Hans Döllgast, 1949-51; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7356** **Weinbauernstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7357** **Weinbauernstraße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7358** **Weinbauernstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Schopfwalmdach, Treppenturm und Flacherkern, historisierende Putzfassade mit Hausmadonna, von Heinrich Volbehr, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8729** **Weinbauernstraße 15.** Ehem. Feuerlöschrequisitenhaus, erbaut 1888 als eingeschossiger Satteldachbau, 1893 umgebaut und Pultdach aufgesetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7359** **Weinbauernstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansardgiebeldach, Putzfassade mit Neorenaissancegliederung, Konsolgesims und Stuckfeldern, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-10245 Weinbergerstraße 29.** Ehem. Oberrealschule für Knaben, jetzt Max-Planck-Gymnasium, Gruppenbau aus dreigeschossigem Lehrsaastrakt und weit überstehender Turnhalle in Sichtziegelmauerwerk verbunden über aufgeständertem, verputzten Verwaltungstrakt, vom Hochbaureferat/Hochbau 3, federführend durch Hubert Herlitze, 1961-63; mit künstlerischer Ausgestaltung von Heinrich und Gertrud Drewes, Erich Schelenz, Toni Trepte und Hans Vogel, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7861 Weinstraße 3; Weinstraße 1.** Ehem. Geschäfts- und Verwaltungsgebäude für die Farbwerke Hoechst, sog. "Indanthren-Haus", sechsgeschossige Stahlbetonkonstruktion mit farbiger Ziegelverkleidung und hofartig erweiterter Passage, von Georg Hellmuth Winkler, bez. 1954, Fassadenentwurf von Blasius Spreng, mit Gedenktafel von Hans Geiger, 1983; Brunnen, mit bronzenener Brunnenfigur, von Franz Mikorey, 1956.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7361 Weinstraße 3; Weinstraße 4; Weinstraße 5.** Geschäftshaus, dreigeschossiger neoklassizistischer Bau mit aufwändiger lisenengegliederter Natursteinfassade und Balkonen, von Max Neumann mit Bauplastiken von Eduard Beyrer, 1908/09, erdgeschossige Fußgängerpassage, um 1950.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7362 Weinstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau mit barockisierende Sandsteinfassade und polygonalem Erker, von Max Neumann, 1914, nach Kriegszerstörung weitgehend erneuert; Rest des ehem. Doppelhauses, dessen nördlicher Fassadenabschnitt nach Kriegsschäden 1951/52 von Horst W. Pietz verändert errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7364 Weißenburger Platz.** Zierbrunnen, auf dem um 1872 angelegten kreisförmigen Weißenburger Platz mit zentraler Grünfläche, Kalksteinbecken mit säulenartigem Aufbau mit Schalen in der Mitte, von August von Voit 1853 für den Glaspalast entworfen, 1901 nach Renovierung durch Theodor Fischer und Adolf Schwiening vor dem Ostbahnhof am Orleansplatz aufgestellt, 1974 an den gegenwärtigen Platz versetzt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7366 Weißenburger Straße 1.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit konkav geformter Fassade zum Platz und Sohlbankgesimsen, in spätklassizistischer Tradition, von Constantin Heldenberg, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7367 Weißenburger Straße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit konkav geformter Fassade zum Platz, flachen Eckrisaliten, Eisenbalkonen und Zwerchgiebel, Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7368** **Weißenburger Straße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, von Georg Köchler, 1875-76.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7369** **Weißenburger Straße 12.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7370** **Weißenburger Straße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und reichem Putz- und Stuckdekor, Neubarock, 1879, in barockisierenden Formen umgestaltet und aufgestockt von Valentin Demmelmaier, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7371** **Weißenburger Straße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putz- und Stuckgliederung, um 1880, 1904 um oberstes Geschoss mit Fenstererkern erhöht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7372** **Weißenburger Straße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7373** **Weißenburger Straße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen und Zwerchhaus, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, Ende 19./Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7374** **Weißenburger Straße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen imd Zwerchgiebel, in schlichter spätklassizistischer Tradition, von Jakob Freundorfer, 1879/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7375** **Weißenburger Straße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit flachem Mittelrisalit und Zwerchgiebel, schlichte Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7376** **Weißenburger Straße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit flachen Seitenrisaliten, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7377** **Weißenburger Straße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7378** **Weißenburger Straße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit sehr flachem Mittelcker, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Johann Sepp, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7379** **Weißenburger Straße 40.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit mit Eisenbalkonen und reicher Gliederung, Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7380** **Weißenburger Straße 48.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit, Neurenaissance, Ende 19. Jh.; ähnlich Eckhaus Weißenburger Straße 50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7381** **Weißenburger Straße 50.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Eckrisalit, Neurenaissance, 1895-96; ähnlich Weißenburger Straße 48.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7383** **Welfenstraße 15.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit zwei Erkern, Zwerchhäusern und Eckturmaufsatz mit Spitzhelm, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7384** **Wendelsteinstraße 4.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7385** **Wendelsteinstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7386** **Wendelsteinstraße 7.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 1872; Hausmadonna, wohl gleichzeitig; Block mit Wendelsteinstraße 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7387** **Wendelsteinstraße 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 1873; Rückgebäude, Wohnhaus, zweigeschossiger Pultdachbau; gleichzeitig; Block mit Wendelsteinstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7388** **Wendelsteinstraße 11.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und Erkern, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; bauliche Gruppe mit St.-Martin-Straße 9.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7389 Wendl-Dietrich-Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Walmdachbau in Ecklage mit Putzgliederung und Eisenbalkonen, Zwerchhäuser mit Dreiecks- bzw. Segmentbogengiebel, bez. 1912; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7390 Wendl-Dietrich-Straße 4.** Mietshaus, barockisierender Satteldachbau mit Putzgliederung und Eisenbalkonen, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, um 1912; Gruppe mit Nr. 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7391 Wendl-Dietrich-Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Dachhaus, Kastenerker und Putzgliederung, um 1910; Pendant zu Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7392 Wendl-Dietrich-Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit von zwei polygonalen Erkern eingespannten Loggien, Fassadengliederung in der Dachzone fortgesetzt, errichtet in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7393 Wendl-Dietrich-Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung und Dachhaus, von Martin Esterl und Max Deschl, 1913-14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7394 Wendl-Dietrich-Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit von zwei polygonalen Erkern getragenen Längsbalkons, Fassadengliederung in der Dachzone fortgesetzt, errichtet in Formen des späten Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7395 Wendl-Dietrich-Straße 9.** Mietshaus, barockisierender viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Dachhäusern, Eisenbalkons und Reliefs, um 1910; Pendant zu Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7396 Wendl-Dietrich-Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage mit Putzgliederung, Erkern und Balkons, westseitig mit Erker-Balkon-Gruppe, reich gestaltete Dachzone mit übergiebelten Zwerchhäusern und abgerundeter Ecke, errichtet in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7397 Wendl-Dietrich-Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage mit Dachhäusern und Seitenrisalit, südseitig von zwei Erkern getragene Längsbalkone, errichtet im Stil des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7398 Wendl-Dietrich-Straße 16.** Mietshaus, historisierender viergeschossiger Mansarddachbau mit von zwei Kastenerkern getragenen Längsbalkons, um 1910; Gruppe mit Nr. 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7399 Wendl-Dietrich-Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit von zwei Kastenerkern getragenen Längsbalkons, Fassadengliederung in der Dachzone fortgesetzt, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils, um 1910; Gruppe mit Nr. 16.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7400 Wendl-Dietrich-Straße 20.** Jugendherberge, neoklassizistischer viergeschossiger Mansarddachbau mit Erdgeschossarkaden, von Max Fleissner, 1926.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7402 Wendl-Dietrich-Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau in Ecklage mit Putzgliederung, Breiterker und erhöhter Eckausbildung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7404 Wendl-Dietrich-Straße 70.** Brunnen, mit Knabe auf Waller, von Ferdinand Liebermann, 1931.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7406 Wensauerplatz 8.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Holzbalkon und holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von August Exter, 1895, Erweiterung, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7407 Wensauerplatz 9.** Wohn- und Bürohaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit holzverschaltem Giebel, Holzbalkon und schräg gestelltem Eckerker, im Heimatstil, für Heinrich Roth (Kaufmann), von August Exter, 1893, Umbau, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7408 Wensauerplatz 15.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalm- und Krüppelwalmdachbau in Ecklage, mit Versprung, Eingangserker mit Zwerchhaus, Knickschweifgiebel, Balkon und Stuck, im Stil des Neorokoko, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7410 Werinherstraße 15.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erkern, historisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7411 Werinherstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, Eisenbalkon und Putzgliederung, barockisierend, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit den Eckhäusern Werinherstraße 48 und Rotwandstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7412 Werinherstraße 48.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit abgerundeter Ecke und Putzgliederung, barockisierend, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Werinherstraße 46 und Rotwandstraße 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7413 Werinherstraße 50; Untersbergstraße 1.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger, traufseitiger und geschlemmter Backsteinbau mit Satteldach; Gemeindehaus, erdgeschossiger, geschlemmter Backsteinbau mit Satteldach; Laubengang, zwischen Pfarrhaus und Kirche, mit Nagelfluhpfeilern und Satteldach; Einfriedung zur Werinherstraße, geschlemmte Backsteinmauer und Gittertor; Innenhof, mit mittigem gepflastertem Weg und seitlicher Baumbepflanzung; sämtlich von Robert Vorhoezler, 1936-37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7415 Werneckstraße 6.** Portal, erdgeschossiger natursteinsichtiger Vorbau mit abgerundeten Ecken, von Ludwig Grothe, 1909/10; Einfriedung, steinernen Gartenmauer mit Eckpavillon, von Ludwig Grothe, 1909/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7416 Werneckstraße 7; Werneckstraße 9.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit reicher Stuckgliederung und Balkons, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7417 Werneckstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit Flacherker und Zwerchhaus, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7420 Werneckstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau, um 1880, Erdgeschoss um 1910/20 umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7421 Werneckstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Stuckdekor, durch Eugen Vogt und Eduard Neuhoff, Plan von 1892.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7422 Werneckstraße 14.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistisch Walmdachbau mit Putzgliederung und südlichem Dreiecksgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7423** **Werneckstraße 15; Wagnerstraße 2; Werneckstraße 17.** Mietshaus, dreigeschossiger stückgegliederter Mansarddachbau in spätklassizistischer Tradition, von Jakob Freundorfer, 1890; Rückgebäude, erdgeschossiger Bau über winkelförmigem Grundriss mit Mansardpultdach, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7424** **Werneckstraße 16.** Ehem. Nebengebäude, jetzt Wohnhaus, erdgeschossiger giebelständiger Satteldachbau, im Kern wohl um 1800; ehem. zu Nr. 18 gehörig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7425** **Werneckstraße 18.** Villa, sog. Stubenrauch-Schlösschen, zweigeschossiger Walmdachbau mit Wappenrelief, 2. Hälfte 18. Jh.; Garten, mit Figuren, Anlage wohl bauzeitlich; Durchfahrtstor, Torpfeiler mit Gitter, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7426** **Werneckstraße 20; Werneckstraße 22.** Ehem. Gasthof, jetzt Doppelhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau, im Kern wohl 1. Hälfte 19. Jh., 1938 von Max Fleissner umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7427** **Werneckstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Rohbacksteinbau in Neurenaissanceformen mit reicher Putzgliederung und weit auskragendem Kranzgesims, bez. 1893.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7428** **Werneckstraße 24.** Villa, sog. Schloss Suresnes, jetzt Teil der Kath. Akademie, zweigeschossiger gegliederter Walmdachbau mit erhöhtem Mittelteil, vielleicht von Johann Baptist Gunezrainer, 1715-18, 1925 von Karl Bücklers umgebaut, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederhergestellt; Garten, mit zahlreichen barocken und neubarocken Figuren; Toreinfahrt, Halbrondell mit Torpfeilern und Gitter, spätes 18. Jh.; Nebengebäude, erdgeschossiger Walmdachbau, von 1925.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7429** **Werneckstraße 27.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11045** **Wessobrunner Straße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Wintergarten, Garage und teilweise gedeckter Terrasse, von Ludwig Sattich, 1936.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7431** **Westendstraße 16.** Miets- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Erdgeschossrustika, Lisenen und Putzfeldern, von Karl Stöhr, 1898-99, vereinfacht.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7432 Westendstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, einfache Putzfassade, um 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7433 Westendstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterrahmen und Putzfeldern, von Wilhelm Kleinschmidt, 1874, Umbau, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7434 Westendstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Rustika und Mittelrisalit mit Tordurchfahrt, von Lino Armellini, 1877.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7435 Westendstraße 27.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, spätklassizistische Putzfassade mit Fensterverdachungen, Sohlbank- und Traufgesims, von Wilhelm Kleinschmidt, 1898, Umbau, von Karl Albert, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7436 Westendstraße 33.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, abgeschrägte Putzfassade mit Gurtgesims und Ecklisenen, vermutlich von Johann Grübel, um 1875.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3749 Westendstraße 38 a; Westendstraße 38 b.** Bierhalle des Augustinerbräu, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putz- und Backsteinfassade, Lisenen- und Fenstergliederung, im Stil der Neorenaissance, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7437 Westendstraße 45.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Fensterverdachungen und Gurtgesimsen, spätklassizistisch, von Josef Wolf, 1874.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7438 Westendstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Fensterverdachungen und Gurtgesims, spätklassizistisch, von Josef Wolf, 1874.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7439 Westendstraße 51.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit turmartigem Eckrisalit, Erdgeschossrustika und Lisenen, von Karl Albert, um 1893-94.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7440 Westendstraße 55.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, einfache Putzfassade mit Fensterrahmen, wohl um 1875, Umbau, 1907 und 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7441 Westendstraße 57.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Schweifgiebel, Erdgeschossrustika, Kolossalisenen und Stuck, von Josef Schrank, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7442 Westendstraße 59.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, taufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit Erdgeschossrustika, Kolossalisenen und Putzfeldern, 1864.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7443 Westendstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit turmartigem Eckrisalit, Eckrustika und Pyramidendach, einfache Putzfassade, Büro Rosa Barbist, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7444 Westendstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit geraden Fensterverdachungen auf Konsolen, Sohlbank- und Traufgesims, 1874.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7445 Westendstraße 70.** Mietshaus, ehem. Feuerwache, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Erdgeschossrustika, Gurt- und Traufgesims, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7446 Westendstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Erdgeschossrustika, Gurtgesimsen und turmartigem Eckrisalit mit Zeltdach, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7447 Westendstraße 85.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Sattel- und Mansarddachbau, traufseitig, Putzfassade mit Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, spätklassizistisch, 1879, erweitert, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7448 Westendstraße 91.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit symmetrischem Erkerpaar, Stuckfeldern, Gurt- und Traufgesims sowie Zwerchhaus, von Berthold und Hägele, Tekturen von Konrad Böhm, 1901-02.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7449 Westendstraße 115.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Zwerchhaus und flachem Fünfeckgiebel, von Josef Dellert, bez. 1905.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7450 Westendstraße 136.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit symmetrischen Zwerchhäusern, Putzfassade mit stuckierten Fensterrahmungen, von Philipp Avril, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7451 Westendstraße 138.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit symmetrischen Zwerchhäusern, Putzfassade mit stuckierten Fensterrahmungen, von Philipp Avril, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7452 Westendstraße 143.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Gurtgesimsen und Putzfeldern, von Ludwig Naneder, 1918-19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7453 Westendstraße 145.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Gurtgesimsen und Putzfeldern, von Ludwig Naneder, 1918-19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7454 Westendstraße 146.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Erdgeschossrustika und Lisenen, von Krämer und Franz Haberkorn, 1899-1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7455 Westendstraße 148.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuck, von Franz Haberkorn, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7456 Westendstraße 155.** Kath. Pfarrkirche Mariä Heimsuchung, zweiteilige Baugruppe aus Saalkirchenbau mit eingezogenem Chor, Satteldach, Dachreiter, Blendbögen, Stützenwechsel und Holzbalkendecke, romanisierender Putzfassade mit Stufenportal und Steinfiguren auf Konsolen sowie zweieinhalbgeschossigem Pfarrhaus mit Walmdach, Oswald Eduard Bieber und Wilhelm Hollweck, 1933/34; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7457 Westendstraße 161.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit Zwerchhäusern und Krüppelwalmdach, Erkern, Ecklisenen und Stuckdekor, von Georg Kellringer, bez. 1904.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7462 Westenriederstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger, klassizistischer, dreiseitig freistehender Walmdacheckbau mit profilierten Fensterrahmungen und Nischenmadonna, im Kern 1819/20.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7460 Westenriederstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Satteldachbau mit Erdgeschossarkaden, im Kern 1824, von Oscar Strelin 1904/05 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7463 Westenriederstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger, schlichter, neoklassizistischer Mansarddachbau mit genuteten Erdgeschosskolonnaden und stuckierten Fensterrahmen, von Johann Grübel, 1890/91; Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7459 Westenriederstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit schlichter Putzgliederung, von Josef Höchl, 1824.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7458 Westenriederstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger spätbiedermeierlicher Satteldachbau mit risalitartig betonter Mittelachse, von Johann Widmann, 1872/73.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7464 Westenriederstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit schlichter Fassade in spätklassizistischer Tradition, im Kern zwischen 1801 und 1819 errichtet; 1853 aufgestockt; kleinere Umbauten durch Oscar Strelin, 1903; mit Gedenktafel an Lorenz von Westenrieder.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7465 Westenriederstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger schmaler Satteldachbau mit aufwändiger spätklassizistischer Stuckfassade, von Georg Lenbach, 1877/78, zwischen älteren Kommunenmauern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7466 Westenriederstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger, dreiseitig freistehender Satteldacheckbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung und rustizierter Ecke, im Kern wohl 16. Jh., später aufgestockt, Fassadengliederung um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7467 Westenriederstraße 29; Westenriederstraße 27a.** Bürgerhaus, viergeschossiger zurückgesetzter Eckbau mit Halbwalmdach und schlichter Fassade in neoklassizistischer Tradition, wohl 17. Jh., Fassadengestaltung Mitte 19. Jh.; Mietshaus, viergeschossiges Rückgebäude mit Satteldach und vorgesetztem, hölzernen Treppenturm, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7468 Westenriederstraße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger, zurückgesetzter, dreiseitig freistehender Neurenaissance-Satteldacheckbau, mit niedrigerem nördlichen Teil, Kastenerkern und Schweifgiebel in Manier der deutschen Renaissance, von Paul Ditze, 1896/97.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7469 Westenriederstraße 37.** Wohnhaus, viergeschossiger schmuckloser Satteldachbau mit schlichter Fassade, 18. Jh.; ehem. Rückgebäude von Tal 28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7470 Westenriederstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Walmdacheckbau mit seitlichen Flacherkern, Balusterbalkonen und geschweiftem Zwerchgiebel, von Heilmann und Littmann, 1899, nach Kriegsschäden teilweise erneuert, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7471 Westenriederstraße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Walmdacheckbau mit Flacherker, Kuppelturm über polygonaler Ecke und Hausmadonna, von Heilmann und Littmann, bez. 1901; ehem. Rückgebäude von Tal 38.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7472 Westenriederstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit polygonalem Erker und geschweiftem Zwerchgiebel, von Karl Stöhr, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7473 Westerholzstraße 2 a.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit zentralem Zwerchhaus, Putzfassade mit halbrundem Balkonerker, Pergola und Garage, von Feye Peins, 1912, Umbau von Hans Brühl, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7474 Westerholzstraße 2 b.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit symmetrischen Polygonerkern, zentralem Balkonerker, Pergola und Garage, von Feye Peins, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7475 Westerholzstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Krüppelwalmdach, Putzfassade mit schräg gestelltem Turmerker mit Glockendach, Anbauten und Fachwerkgiebeln, im Heimatstil, von Martin Saumweber und Sebastian Stecher, 1906/07.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7477 Westermühlstraße 3; Westermühlstraße 5.** Mietshaus, errichtet als dreigeschossiger Traufseitbau mit seitlichem Flachrisalit, 1882, um ein Geschoss erhöht, 1893, um linke Achse und Erker ergänzt, 1900, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht; rückwärtiger Längsriegel, dreigeschossiger Mansarddachbau, 1882; rückwärtiger Querriegel, dreigeschossiger Mansarddachbau, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7478 Westermühlstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Lisenen und geohrten Fenstern mit Verdachungen in den Hauptgeschossen, gebändertem Erdgeschoss und Stuckdekor, von Michael Mayer, 1898; Gruppe mit Nr. 6; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7479 Westermühlstraße 5.** Mietshaus, als dreigeschossiger Traufseitbau errichtet, 1882, auf vier Geschosse aufgestockt und mit einer Jugendstilfassade mit Mittelerker versehen, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7480 Westermühlstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Lisenen, geohrten Fenstern mit Verdachungen in den Hauptgeschossen und Stuckdekor, von Michael Mayer, 1898; Gruppe mit Nr. 4; Rückgebäude, vierstöckiger Pultdachbau auf winkelförmigem Grundriss, von Hans Thaler, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7481 Westermühlstraße 7.** Mietshaus, als dreigeschossiger Traufseitbau errichtet, mit seitlichem Flachrisalit und rundbogigem Doppelfenster, 1882, um ein Vollgeschoss und den Mezzanin erhöht, 1900, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7482 Westermühlstraße 10; Jahnstraße 34 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Lisenen, Wechsel aus einfachen und gekuppelten Fenstern, Zwerchhaus, gebändertem Erdgeschoss und Stuckdekor, von Josef Kampferseck, 1894; Rückgebäude, ehem. Waschhaus, eingeschossiger Flachwalmdachbau, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7483 Westermühlstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Wechsel aus Einfach- und Doppelachsen, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und reichem Stuckdekor, von Heinrich Hilgert, 1886; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7484 Westermühlstraße 21.** Mietshaus, langgestreckter, viergeschossiger, traufständiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit, Fensterrahmen und -verdachungen in den Hauptgeschossen, gebändertem Erdgeschoss und reichem Stuckdekor (u. a. Reiterrelief), von Karl Schmidt, 1889; Rückgebäude, ehem. dreigeschossiger verputzter Walmdachbau, gleichzeitig, vereinfachende um ein Geschoss reduzierte Wiederherstellung nach Schäden im Zuge des 2. Weltkriegs.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7485 Westermühlstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger, traufständiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit, rustiziertem Erd- und 1. Obergeschoss und Ädikulafenstern im 2. Obergeschoss, von Karl Schmidt, 1888.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7486 Westermühlstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit flachen Seitenrisaliten und reicher Gliederung in Formen der Neurenaissance, von Leonhard Walch, 1886/87; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig .
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7487 Westermühlstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger, traufständiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss, von Michael Mayer, 1887; Gruppe mit dem gleichartigen Haus Nr. 28.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7488 Westermühlstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Michael Mayer, 1887; Gruppe mit dem gleichartigen Haus Nr. 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7489 Westermühlstraße 37; Westermühlstraße 39 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachen, von einem Zwerchhaus mit Bogenabschluss bekrönten Seitenrisaliten und Fensterverdachungen, 1886; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7490 Westermühlstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit palastartiger Neurenaissancefront, mit Wechsel aus Einfach- und Doppelachsen, Ädikulafenstern im 2. Obergeschoss, gebändertem Erd- und 1. Obergeschoss, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7494 Widenmayerstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Neubarockbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und hofseitiger Eingangsloggia, von August Nopper, 1897-99; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7495 Widenmayerstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter, monumentaler, neubarocker Walmdacheckbau mit von Halbsäulen umstelltem runden Eckpavillon, von August Nopper, 1898/99; Gruppe mit Nr. 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7496 Widenmayerstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Walmdacheckbau mit Stuckdekor und akzentuiertem Eckrisalit, von Franz Hammel, 1897-1900; symmetrische Gruppe mit Nr. 5/6.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7497 Widenmayerstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Satteldachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, Mittelerker, Stuckdekor und Putzgliederung, von Franz Hammel, 1897-1900; Gruppe mit Nr. 4/6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7498 Widenmayerstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Walmdacheckbau mit polygonalen Erkern, Stuckdekor, Putzgliederung und abgeschrägter, turmartig erhöhter Ecke, von Franz Hammel, 1897-1900; Gruppe mit Nr. 4/5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7499 Widenmayerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter, neubarocker Mansardwalmdacheckbau mit erhöhter, von Erkern flankierter, polygonaler Ecke, von Alexander Bluhm, 1893/94; Einheit mit Reitmorstraße 2.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7500 Widenmayerstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neubarockbau mit Kolossalpilastern, Mittelerker und reich dekoriertem Schweifgiebel, von Josef Wölker, bez. 1899; vgl. Reitmorstraße 2 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7501 Widenmayerstraße 9.** Mietshaus, sechsgeschossiger Satteldachbau in Art-Deco-Manier mit mittigen Balkonbändern und kräftigem Kranzgesim, von Franz Deininger, bez. 1928; vgl. Reitmorstraße 4.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7502 Widenmayerstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich stuckierter Neubarockbau mit breitem Mittelerker, von August Nopper, 1902; vgl. Rückgebäude Reitmorstraße 6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7503 Widenmayerstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Dreierkerfront, von Josef Wölker, 1905/06.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7504 Widenmayerstraße 16.** Thuringia-Versicherung, fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in reduzierten Neubarockformen mit quaiseitiger Doppelerkerfassade, von Georg Meister, Oswald E. Bieber und Karl Stiersdorfer, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7505 Widenmayerstraße 18.** Verlagshaus des Hanfstaengl-Verlags, sechsgeschossiger repräsentativer Bau in reduzierten neuklassizistischen Formen mit hinter Säulenstellung eingezogener Vorhallen; rückwärtig Mittelbau mit technischem Betrieb, fünfgeschossig; von John Herbert Rosenthal, 1925/26.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7506 Widenmayerstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger, reich neubarock stuckierter Mansarddachbau mit Jugendstilanklängen, geschweiftem Zwerchgiebel, Loggien- und Kastenerker, von Georg Meister, bez. 1908/09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7507 Widenmayerstraße 25; Widenmayerstraße 25a.** Doppelmietshaus, fünfgeschossiger klassizistischer Jugendstilbau mit symmetrischer lisenengegliederter Fassade und zwei Zwerchhäusern, von Emanuel von Seidl und Hugo M. Roeckl, bez. 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7508 Widenmayerstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Putzgliederung, seitlichen Balkonen und Loggien, von Bernhard Bichler und John Herbert Rosenthal, 1922/23.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7509 Widenmayerstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter, klassizistischer Jugendstilbau mit Mansarddach und erhöhtem Mittelrisalit, von Gustav von Cube, 1911/12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7510 Widenmayerstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger, monumentaler, abgerundeter Mansardwalmdach-Eckbau mit reich gegliederter neoklassizistischer Fassade und kannelierten Lisenen, von Franz Deininger, 1912/13, Dach verändert; symmetrisches Gegenstück zu Nr. 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7511 Widenmayerstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger monumentaler Walmdach-Eckbau mit reich gegliederter neoklassizistischer Fassade, kannelierten Lisenen und abgerundeter Ecke zwischen Segmentgiebeln, von Franz Deininger, 1911;
symmetrisches Gegenstück zu Nr. 29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7512 Widenmayerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade, eingespannten Balkonen und mittigem Dachhaus mit Ädikula, von Ludwig Grothe, 1911/12, Bauplastik von Joseph Köpf.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7513 Widenmayerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit reich gegliederter und stuckierter Doppelerkerfassade, von Ludwig Grothe, 1911/12, Bauplastik von Joseph Köpf.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7514 Widenmayerstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrischer Walmdach-Eckbau in Jugendstilformen mit reich gegliederten Doppelerkerfassaden und eingespannten Längsbalkonen, von Ludwig Grothe, 1910/11.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7515 Widenmayerstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau mit Doppelerkerfassade in Jugendstilmanier, von Franz Popp, 1911/12, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7516 Widenmayerstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger neoklassizistischer Jugendstilbau, gegliedert durch ionische Kolossalpilaster und polygonale Flacherker, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, bez. 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7517 Widenmayerstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit historistischer Fassadengestaltung, von Oskar Schüler nach Plänen von Franz Popp, 1912/13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7518 Widenmayerstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau mit Doppelerkerfassade in Jugendstilmanier, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909; Gruppe mit Nr. 43/44/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7519 Widenmayerstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Jugendstilbau mit Mansarddach, verzierter Doppelerkerfassade, eingespannten Balkonen und Zwerchhaus, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909; Gruppe mit Nr. 42/44/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7520 Widenmayerstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in historistischer Manier mit breitem Erker und Zwerchhaus, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909, Fassade geglättet; Gruppe mit Nr. 42/43/45.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7521 Widenmayerstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau in Jugendstilmanier mit reich gegliederter, dekorierte und zwerchhausartig erhöhte Doppelerkerfassade mit eingespannten Balkonen, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911; Gruppe mit Nr. 42/43/44.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7522 Widenmayerstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckblock in späten Jugendstilformen mit Seitenflügel, von Otto Prollius, 1911/12; Gruppe mit Nrn. 46a-51.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7523 Widenmayerstraße 46a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Jugendstil-Anklängen, polygonalem Erker und viergeschossigem zurückspringendem Annex im Norden, von Otto Prollius, 1911/12, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert; bildet als Pendant zu Nr. 51 den vorspringenden Eckflügel einer einheitlichen Baugruppe Nrn. 46/47/48/49/50/51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7524 Widenmayerstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansarddachbau mit polygonalem Eingangserker, Zwerchhaus, Loggien und angebauten rückwärtigen Teilen am Eisbach, von Otto Prollius, 1911/12; Gruppe mit Nrn. 46/46a/48/49/50/51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7525 Widenmayerstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrischer Jugendstil-Mansarddachbau mit Mittelrisalit, Zwerchhaus und Rückfassade am Eisbach, von Otto Prollius, 1911/12; Gruppe mit Nrn. 46/46a/47/49/50/51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7526 Widenmayerstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrischer Jugendstil-Mansarddachbau mit Mittelrisalit, Zwerchhaus und Rückfassade am Eisbach, von Otto Prollius, 1911/12; Gruppe mit Nrn. 46/46a/47/48/50/51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7527 Widenmayerstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrischer Jugendstil-Mansarddachbau mit Mittelrisalit, Zwerchhaus und Rückfassade am Eisbach, von Otto Prollius, 1911/12; Gruppe mit Nrn. 46/46a/47/48/49/51.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7528 Widenmayerstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger nach Norden vorspringender Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit turmartig erhöhtem polygonalem Eckerker und Rückfassade am Eisbach, von Otto Prollius, 1911/12; als Pendant zu Nr. 46a nördlicher, vorspringender Eckflügel der einheitlichen Baugruppe Nrn. 46/46a/47/48/49/50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7529 Widenmayerstraße 52.** Mietshaus, fünfgeschossiger mächtiger Mansardwalmdach-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit reich dekorierten, turmartig erhöhten Polygonalerkern und Zwerchhäusern, von Wilhelm Spannagel, 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9840 Wiener Platz.** Marktstand auf dem Wiener Platz (Nr. 4), erdgeschossiger, hölzerner Satteldachbau mit abgeschrägter Ecke mit Giebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7532 Wiener Platz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger freistehender Neubarockbau mit reicher Putz- und Stuckgliederung, Treppengiebel, übergiebeltem Kastenerker und turmartigem Zwiebel-Eckerker, um 1900.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7533 Wiener Platz 4.** Kleinhaus, erdgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in Ecklage mit Giebelgaube, frühes 19. Jh., Inneres entkernt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7534 Wiener Platz 5.** Kleinhaus, zweigeschossiger giebelständiger Krüppelwalmdachbau, wohl spätes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7535 Wiener Platz 6.** Kleinhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, im Kern wohl um 1800, im 19. Jh. teilweise aufgestockt, Inneres in jüngerer Zeit weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7537 Wiener Platz 7; Wiener Platz 8.** Mietshausgruppe in Ecklage, fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit übergiebelten Erkern und Eckerkerturm, in deutschen Renaissanceformen, bez. 1901-03, später Fassaden vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7539 Wilderich-Lang-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Satteldach, Putzgliederung und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7540 Wilderich-Lang-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Mansarddach, übergiebelten Zwerchhäusern, Kastenerker und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Blücherstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7541 Wilderich-Lang-Straße 12; Sedlmayrstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau in Ecklage mit Erker und Zwerchgiebeln, Anfang 20. Jh.; mit Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh; Gruppe mit Nr. 14.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7542 Wilderich-Lang-Straße 14.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Eckbau mit Mansardwalmdach, Zwerchgiebel und Erker, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7545 Wilhelm-Düll-Straße 1; Wilhelm-Düll-Straße 3; Wilhelm-Düll-Straße 5; Wilhelm-Düll-Straße 7; Wilhelm-Düll-Straße 9.** Reihenhausergruppe, zweigeschossige historisierende Bauten mit Erkern, Nr. 3 und 5 mit gemeinsamem Jugendstil-Eisenbalkon und Giebel (bez. 1902), von Rudolf Hofmann, 1900-02.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7546** **Wilhelm-Düll-Straße 2; Wilhelm-Düll-Straße 4; Wilhelm-Düll-Straße 6.**
Reihenhausgruppe, zweigeschossige Bauten mit Erkern und Giebeln, mit Anklängen an die deutsche Renaissance, von Anton Thunig und Andreas Pabst, 1898-1903; im Anschluss an die Gruppe Nr. 8/10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7552** **Wilhelm-Düll-Straße 8; Wilhelm-Düll-Straße 10.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten, der Eckbau abgewalmt mit Kastenerker und Zwerchhaus, von Anton Thunig und Andreas Pabst, 1898-1903; im Anschluss an die Gruppe Nr. 2/4/6.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7555** **Wilhelm-Düll-Straße 11; Wilhelm-Düll-Straße 15; Wilhelm-Düll-Straße 17; Wilhelm-Düll-Straße 19; Wilhelm-Düll-Straße 21; Wilhelm-Düll-Straße 23.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Jugendstilbauten, teilweise mit Giebeln und Erkern, Nr. 21 bez. 1906, von Rudolf Hofmann, 1904-1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7556** **Wilhelm-Düll-Straße 18; Wilhelm-Düll-Straße 20; Wilhelm-Düll-Straße 22.**
Reihenhausgruppe, zweigeschossige Jugendstilbauten mit Erkern und Giebeln, von Rudolf Hofmann, 1904-1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7562** **Wilhelm-Hey-Straße 14.** Villa, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Zwerchhaus und schräg gestelltem Eckerker mit spitzem Walmdach, um 1900, Umbau, 1914, Umbau, 1937.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7565** **Wilhelm-Leibl-Straße 10.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade mit Mittelrisalit und Zwerchhaus, von Georg Fuchs, 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7566** **Wilhelm-Leibl-Straße 12.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade im Heimatstil mit giebelständigem Seitenrisalit und Holzbalkon, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7567** **Wilhelm-Leibl-Straße 14.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach, Putzfassade im Heimatstil mit holzverschaltem Giebel, Holzbalkon, Zwerchhäusern, Ergeschoßerker und Anbauten, von Josef Fuchs, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7568** **Wilhelm-Leibl-Straße 22.** Gaststätte Iberl, Gruppenbau aus zweigeschossigem Walmdach- und eingeschossigem Satteldachbau, einfache Putzfassade mit Stockwerk- und Konsolgesims, spätes 19. Jh., Erweiterung, 1920er Jahre; Brunnen mit Skulptur im Biergarten, 1920er Jahre.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7564** **Wilhelm-Leibl-Straße; Wilhelm-Leibl-Platz.** Kriegerdenkmal, Sandsteinstele auf rechteckigem Sockel zum Gedenken an die Gefallenen von 1870/71, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7570** **Wilhelmstraße 1; Wilhelmstraße 1a.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Kastenerker, Balkons und Stuckdekor, um 1900; gestalterisches Pendant zu Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7571** **Wilhelmstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit übergiebeltem Erker, Balkons und Stuckdekor, um 1900; gestalterisches Pendant zu Nr. 1.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7572** **Wilhelmstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit schräg gestelltem Eckturm und Erker, von Ludwig Seemüller, 1896, teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7573** **Wilhelmstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit Mittelrisalit, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7915** **Wilhelmstraße 9.** Verlagsgebäude für C. H. Beck, Walmdach-Baugruppe mit Natursteingliederung bestehend aus viergeschossigem, kubischem Kopfbau mit historisierendem Portal und dreigeschossigem Flügelbau, von Roderich Fick, 1948-50.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7574** **Wilhelmstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Neurenaissance-Mansardwalmdachbau in Ecklage mit polygonalem Eckerker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7575** **Wilhelmstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Doppelerkerfassade und Stuckdekor, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7576** **Wilhelmstraße 14.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in neubarocken Formen mit Schweifgiebel und übergiebeltem Mittelrisalit, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7577** **Wilhelmstraße 14; Wilhelmstraße 16.** Villa, zwei- bzw. dreigeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit erhöhtem Querriegel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7578 Wilhelmstraße 19a.** Ehem. Straßenbahndepot, erdgeschossige putzgegliederte Halle mit oberbelichteten Satteldächern, 1899-1901, stillgelegt und modern ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7579 Wilhelmstraße 20.** Villa, neubarocker Flachsatteldachbau mit Putzgliederung am rohbacksteinernen Obergeschoss und Vorbau, um 1890, verändert; gestalterisch mit Nr. 22 zusammenhängend.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7580 Wilhelmstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit zwischen Erkern eingespannten Balkons und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7581 Wilhelmstraße 22.** Villa, neubarocker Flachsatteldachbau mit Putzgliederung am rohbacksteinernen Obergeschoss und Altane, um 1890; gestalterisch mit Nr. 22 zusammenhängend.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7582 Wilhelmstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit zwei Polygonalerkern und Eckerkerturm, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7583 Wilhelmstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in klassisierenden Jugendstilformen mit Balkon-Erker-Gruppen, überkuppeltem Eckturm und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7584 Wilhelmstraße 29.** Ehem. Volksschule, jetzt Realschule, drei- bzw. viergeschossiger dreiflügeliger Neurenaissancebau mit Walmdächern, Risaliten und reich gegliederten Stuckfassaden, Ostflügel 1887, höhere Trakt 1891/92 von Karl Hocheder d. Ä.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7585 Wilhelmstraße 31.** Ehem. Feuerwehr, erdgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Mansardwalmdach, von Adolf Schwiening und Philipp Schwaab, 1900, zweigeschossiger Ausbau später.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9916 Wilhelm-Zwölfer-Straße 28.** Bunker zur Firma Industrieofenbau Walter Müller, vertiefter und überschütteter, tonnengewölbter Raum, in Betonbauweise, 1941/42.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7586 Willroiderstraße 8.** Brunnen, rechteckiges Kalksteinbecken mit Nische, Neurenaissance, bez. 1870.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7588 Willstätterstraße 17.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7589 Willstätterstraße 19.** Ehem. Bauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7591 Wiltrudenstraße 3.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit stuckierten Fensterrahmen und Balkon, um 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7592 Wiltrudenstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdach-Eckbau mit übergiebelten Erker-Balkon-Gruppen und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7596 Winterstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesimsen, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7597 Winterstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7600 Winthirplatz.** Säule, sog. Winthirsäule, aus Sandstein, 15. Jh.; Brunnen, sog. Gänsebrunnen, mit Bronzegruppe dreier Gänse, von Hans Stengel, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7599 Winthirplatz 6.** Volksschule, historisierender viergeschossiger Gruppenbau, von Robert Rehlen, 1911-12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7601 Winthirstraße 9a.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Stuckdekor, um 1890; Gruppe mit Nr. 9 b.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7602 Winthirstraße 9b.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Stuckgliederung, um 1890; Gruppe mit Nr. 9 a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7603 Winthirstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit Turmerker und Stuckgliederung, von Baumeister Johann Geyer, 1875, aufgestockt und umgebaut, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7604 Winthirstraße 13 a.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erkern und Loggien, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7605 Winthirstraße 15.** Kath. Filialkirche Mariä Himmelfahrt, sog. Winthirkirchlein, flachgedeckter Saalbau mit eingezogenem Chor und Dachreiter, im Kern 15. Jh., im 17./18./19. Jh. und 1931-33 von Richard Berndl umgebaut, nach Kriegsschäden 1949 teilweise erneuert; mit Ausstattung; Friedhof, mit Mauer eingefasst und mit zahlreichen historisch und künstlerisch bedeutsamen Grabdenkmälern.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7606 Winthirstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit erhöhtem walmgedecktem Eckteil, Erkern und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7607 Winthirstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe und Eckgiebel, von Johann Lang, 1901; Einfriedung, Vorgartenzaun mit Jugendstilportal, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 35a.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7608 Winthirstraße 35 a; Winthirstraße 35a.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Eckgiebel und Balkon-Erker-Gruppe, von Johann Lang, 1901; mit Einfriedung, Vorgartenzaun mit Jugendstilportal, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7609 Winthirstraße 37; Winthirstraße 39.** Doppelhaus, zweigeschossiger biedermeierlich Walmdachbau mit eckturmartigen Aufsätzen und Stuckgliederung, wohl 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7612 Winzererstraße 41.** Ehem. Offiziersspeiseanstalt der ehem. Prinz-Leopold-Kaserne, freistehend schräggestellter neubarocker Eckbau, schloßartig mit reichem plastischem Dekor am Mittelrisalit und vorgelegter Terrasse mit Freitreppe, von Georg Zeiser und Beetz, 1901-02. Zur Baugruppe der ehem. Kaserne gehören Nr. 43, 45 sowie Schwere-Reiter-Straße 39 und 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7613 Winzererstraße 43.** Ehem. Teil der Prinz-Leopold-Kaserne (vgl. Nr. 41), jetzt staatliches Straßenbauamt, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckrisaliten und reicher Gliederung, in neubarocken Formen, von Georg Zeiser, um 1900-02. Zur Baugruppe der ehem. Kaserne gehören Nr. 41, 45 sowie Schwere-Reiter-Straße 39 und 41.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7614 Winzererstraße 45.** Ehem. Mannschaftsgebäude der Prinz-Leopold-Kaserne, langgestreckter, dreigeschossiger Satteldachbau mit Mittelpavillon mit Mansardwalmdach und reichem, plastischem Stuckdekor und zwei Seitenpavillons mit Mansarddach, reiche Fassadengliederung in neubarocken Formen, von Georg Zeiser, um 1900-1902; Pendant zu Schwere-Reiter-Straße 39. Zur Baugruppe der ehem. Kaserne gehören Nr. 41, 43 sowie Schwere-Reiter-Straße 39 und 41.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7615 Winzererstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Breiterker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7616 Winzererstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit dekorierte Putzfassade, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7617 Winzererstraße 52; Winzererstraße 54.** Mietshaus, jetzt Verwaltungsgebäude, breit gelagerter, viergeschossiger Satteldachbau über hohem Sockel, mit vier Zwerchhäusern mit Satteldach, zwei Kastenerkern mit Karyatidenloggien, Figurenportal, rustiziertem Erdgeschoss und Gesimsbändern, in historisierenden Formen, von Friedrich Spindler, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7619 Winzererstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit drei Kleinerkern, rustiziertem Erdgeschoss und reicher Putzgliederung, in barockisierenden Formen, von Friedrich Spindler, 1912-1913; baugleich mit Schleißheimer Straße 89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7620 Winzererstraße 58.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Kastenerkern, rustiziertem Erdgeschoss und Fenstergesimsen, in barockisierenden Formen, von Friedrich Spindler, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7621 Winzererstraße 68.** Ehem. Wehramt, jetzt Stadtarchiv, viergeschossiger Walmdachbau mit Portalvorbau, in barockisierenden Formen, von Hans Grässel, 1912-13; flankiert von ein- bzw. zweigeschossigen Eckbauten mit Walm- und Satteldächern, in barockisierenden Formen, gleichzeitig; schließt mit dem gegenüberliegenden Gebäude Winzererstraße 35 einen regelmäßigen Platz ein.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7622 Winzererstraße 92.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Flacherkern und Satteldachgauben, in Formen der deutschen Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7623 Wittelsbacherbrücke.** Wittelsbacherbrücke, vierbogige Eisenbetonbrücke mit Muschelkalkverkleidung, mit jugendstilig überdachten Aussichtserkern, von Theodor Fischer, 1904/05; am westlichen Brückenpfeiler steinerner Pylon mit Reiterfigur Ottos von Wittelsbach, von Georg Wrba, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7627 Wittelsbacherplatz.** Reiterstandbild des Kurfürsten Maximilian I., überlebensgroße Bronzeskulptur auf Granitmarmorsockel, von Bertel Thorwaldsen und Leo von Klenze, 1839.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7625 Wittelsbacherplatz 1.** Ehem. Adelspalais, sog. Palais Arco-Zinneberg, dreigeschossiger Walmdachbau mit Stuckfassade und Mittelrisalit, von Leo von Klenze, 1824/25, Rekonstruktion nach Kriegszerstörung, mit originalem Säulenbalkon, Inneres modern, von Alexander Roemerich und Georg Hellmuth Winkler, 1959/60.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7626 Wittelsbacherplatz 2.** Wohnhaus, später Adelspalais, jetzt Hauptverwaltung der Siemens AG, sog. Ludwig-Ferdinand-Palais (Alfonspalais), viergeschossiger stuckierter Walmdachbau mit rustizierten Ecklisenen und östlichem Eingangsrisalit, von Leo von Klenze, 1825/26, 1850 und um 1900 nach Westen verlängert, nach Kriegsschäden unter Erhalt der Fassaden durch Architekten Herbert und Höhne im Inneren erneuert, 1948/49; in städtebaulich wichtiger Gelenkposition zwischen Odeonsplatz und Wittelsbacherplatz.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7628 Wittelsbacherstraße 2.** Kath. Pfarrhaus St. Maximilian, viergeschossiger Eckbau mit barockisierender Fassadengliederung, mit von Volutengiebeln bekrönten Zwerchhäusern, Lisenen, rustiziertem Erdgeschoss und Stuckdekor, von Heinrich von Schmidt, 1901/02; mit Toreinfahrt, gleichzeitig
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7629 Wittelsbacherstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, zur Hauptfront mit drei Erkern, Rustizierungen, Sichtziegel und Hausteingliederungen sowie Ädikulafenstern in den Hauptgeschossen und reichem Stuckdekor, von Philipp Adam, 1889/90, nach dem Zweiten Weltkrieg oberstes Geschoss vereinfachend wiederhergestellt; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7630 Wittelsbacherstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Eck-, Flach- und Runderker, Jugendstil-Balkongeländern und rustiziertem Sockel, von Philipp Adam, 1890, nach dem Zweiten Weltkrieg Fassade stark vereinfacht; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7631 Wittelsbacherstraße 6.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit zwei Erkern, Rustikalisenen, reicher Putzgliederung und Masken, von Felix Rose, 1889/90, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfachend instandgesetzt und aufgestockt; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7632 Wittelsbacherstraße 10.** Ehem. Volksschule, palastartiger Dreiflügelbau mit Fassadengliederung in nordischer Neurenaissance, mit Mittelrisalit, prächtiger Portalzone, gekuppelten Fenstern in den Obergeschossen und rustiziertem Erdgeschoss, von Hartwig Eggers, bez. 1888, Verlängerung der Seitenflügel, 1900, Bau nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt; an der Auenstraße Gitterzaun mit Rustikapfeilern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7633 Wittelsbacherstraße 13; Wittelsbacherstraße; Wittelsbacherstraße 14.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Erkern, Eckerkerturm und prächtigem Portal, von Benedikt Beggel, bez. 1897, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht und aufgestockt; mit Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7634 Wittelsbacherstraße 14; Wittelsbacherstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit symmetrischer Fassade im Stil der deutschen Neurenaissance, mit turmartigen Eckerkern, Zwerchhaus und gebändertem Erdgeschoss, von Benedikt Beggel, 1897/98, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht; beidseits mit Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7635 Wittelsbacherstraße 15.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Putzgliederungen, zur Platz- und Straßenfront mit Eckerkertürmchen, flachen Mittelrisaliten, Balkonen, gebändertem Erdgeschoss und Figurennischen mit Figuren, von P. W. Fitzky, 1890, nach dem Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss erhöht; beidseitig mit Toreinfahrten, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7636 Wittelsbacherstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckerkerturm, zwei Zwerchhaus-Risaliten, rustiziertem Erdgeschoss und Loggien an der Südostecke, von Anton Schneider, 1891, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8665 Wittelsbacherstraße 16 a.** Steinfigur eines wasserschöpfenden Mannes, auf hohem Rechtecksockel, Kalkstein, von Karl May, 20. Jh.; in den Anlagen am östlichen Isarufer, gegenüber von Eduard-Schmidstraße 13.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7637 Wittelsbacherstraße 17.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Flacherker und polygonalem, turmartigem Eckerker, Balkonen, gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1899, nach dem Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss erhöht; Doppelhausblock mit Nr. 18.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7638 Wittelsbacherstraße 18.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Flacherker und polygonalem, turmartigem Eckerker, Balkonen, gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1899, nach dem Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss erhöht; Doppelhausblock mit Nr. 17.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7639 Wittelsbacherstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit von einer Welschen Haube bekröntem Eckerkerturm, polygonalem Erker und Zwerchhaus-Risaliten, mit gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von Georg Müller, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7640 Wittelsbacherstraße 20.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, repräsentativer Eckbau auf polygonal gebrochenem Grundriss, mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit monumentalisierender Platzfront mit Risalit mit Säulenstellung und Balkonen, mit Erkern, Pilastern, gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von Albin Lincke und Carl Vent, 1895-97, nach dem Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss aufgestockt; bildet eine Einheit mit Auenstraße 37.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7669 Wolfgangstraße 4.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, wohl um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7670 Wolfgangstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Zwerchhaus und reicher Stuckgliederung, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7671 Wolfgangstraße 6.** Vorstadthaus, zweigeschossiger herbergshausartiger Mansarddach-Eckbau, wohl um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7672 Wolfgangstraße 8.** Doppelmietshaushälfte, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen, Mitte 19. Jh.; Block mit Nr. 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7673 Wolfgangstraße 9; Wolfgangstraße 11.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit historisierender Stuckgliederung und Tordurchgang, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7674 Wolfgangstraße 10.** Doppelmietshaushälfte, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, Mitte 19. Jh.; Block mit Nr. 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-3827 Wolfgangstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit flachen Seitenrisaliten, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7677 Wolfgangstraße 22.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit Gesimsgliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7678 Wolfratshauer Straße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Risalit, Anbauten und Flacherker, Putzfassade im Reformstil, von Hans Woock, 1912-13.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7679 Wolfratshauer Straße 27.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zinnengiebel in Hanglage, neogotische Putzfassade mit Anbau, 1846-47.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7680 Wolfratshauer Straße 42.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Belvedere, Schweifgiebel, Flacherker und Anbauten, Putzfassade im Reformstil mit Gurtgesims, von Otto Dix, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7681 Wolfratshauer Straße 50.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und neoklassizistisch Fassadengliederung mit Kolossalpilastern, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7682 Wolfratshauer Straße 61.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Zwerchhaus und Erkern, Putzfassade im Heimatstil mit Gurtgesims und Lüftlmalerei, 1879/80; Umbau, von Liebergesell und Lehmann, 1902-03; Nebengebäude, aufgestockt 1922, von den Gebrüdern Rank.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7683 Wolfratshauer Straße 80.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mansardgiebel, Anbauten und Erkern, Putzfassade im Reformstil, von den Gebrüdern Rank, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7684 Wolfratshauer Straße 91; Wolfratshauer Straße 107; Wolfratshauer Straße 99.** Krankenhaus Martha Maria, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Mansard- und Schopfwalmdach mit Giebeln, Anbauten und Erkern, einfache Putzfassade, 1897/1912; Nebengebäude und ehem. Wirtschaftsgebäude.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7685 Wolfratshauer Straße 139.** Ehem. Zollhaus, heute Wohnhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Flacherker, Schmuckkaminen und Giebelkreuz, Putzfassade im Heimatstil mit Wandmalerei und Stuck, von Hans Grässel, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7686 Wolfratshauer Straße 155.** Villa, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Anbau und Versprünge, Putzfassade im Reformstil, von Josef Schatz, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8723 Wolfratshauer Straße 224.** Ehem. Behelfsladenbau, eingeschossiger Flachdachbau mit weitem Dachüberstand, halbrunder, verglaster Stirnfassade, von Ludwig Reiber, 1951, erweitert 1956.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7689 Wormser Straße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, historisierender Bau mit Kastenerker, von Friedrich Spindler, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7643 Wörthstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit zwei Erkern, Erdgeschossrustizierung und Satteldach, von Josef Kalb, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7644 Wörthstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Segmentgiebel, Fassade mit Lisenengliederung und Eisenbalkons, um 1890, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7645 Wörthstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau in Ecklage, mit Stuckdekor und Flacherker, von Franz Hammel, 1894.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7646 Wörthstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh., z.T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7647 Wörthstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Erdgeschossrustizierung, Ende 19. Jh., z.T. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7648 Wörthstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor (Masken), um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7649 Wörthstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Flacherker, 1897-98.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7650 Wörthstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau in Ecklage, mit Erkern und Scheitelmasken am Rustika-Erdgeschoss, um 1890, vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7651 Wörthstraße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, 1889; vgl. Nr. 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7652 Wörthstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1889; vgl. Nr. 24.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7653 Wörthstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Satteldach, Polygonalerker und Rustizierung in den unteren Geschossen, um 1896, z. T. vereinfacht; Gruppe mit Nr. 29.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7654 Wörthstraße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Satteldach, Polygonalerker und Zwerchgiebel, in den unteren Geschossen Rustizierung und Masken, von Ernst Schnetzler, bez. 1896; Gruppe mit Nr. 27.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7655 Wörthstraße 30; Wörthstraße 28; Wörthstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, Fassade mit reichem Neurenaissancecedekor, von Alois Dietz jun., 1888; zugehörig Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7656 Wörthstraße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Erker, in den unteren Geschossen Rustizierung, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7657 Wörthstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Büste Ludwigs II. in Nische, von Alois Dietz, 1888-89.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7658 Wörthstraße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Rustizierung in den unteren Geschossen, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7659 Wörthstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, von Jakob Freundorfer, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7660 Wörthstraße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit reicher Fassadengliederung, von Georg Müller, 1895; wohl später aufgestockt.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7661 Wörthstraße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7662 Wörthstraße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau in Ecklage, mit Erkern, Volutengiebeln und reichem Stuckdekor, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7663 Wörthstraße 40.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7664 Wörthstraße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Rustizierung über vier Geschosse, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7665 Wörthstraße 49.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7691 Wotanstraße 49; Wotanstraße 51; Wotanstraße 53; Wotanstraße 55; Wotanstraße 57; Wotanstraße 59; Wotanstraße 61.** Reihenhausgruppe, symmetrisch komponierte historisierende Bauten mit Putzgliederung, Akzentuierung der Mitte durch dreigeschossige, durch Walmdach zusammengefasste Fünfergruppe, die Eckbauten zweigeschossig, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7692 Wotanstraße 63; Wotanstraße 65; Wotanstraße 67; Wotanstraße 69; Wotanstraße 71; Wotanstraße 73; Wotanstraße 75.** Reihenhausgruppe, symmetrisch komponierte zweigeschossige historisierende Bauten, Akzentuierung der Mitte durch Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7693 Wotanstraße 77; Wotanstraße 79; Wotanstraße 81; Wotanstraße 83.** Reihenhausgruppe, historisierende dreigeschossige Bauten, teilweise mit Erkern, von Heilmann und Littmann, um 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7694 Wotanstraße 78.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit abgerundeter Ecke, übergiebeltem Zwerchhaus und jugendstiliger Fassadenzier, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Hirschgartenallee 26.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8541 Wunderhornstraße 9; Wunderhornstraße 7 b.** Wohnhaus, jetzt Kindergarten, zweigeschossiger Satteldachbau, mit gartenseitigem Vorbau; mit Einfriedung; von Richard Steidle, 1929.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7697 Würmtalstraße 113.** Gastronomie- und Wohngebäude, dreigeschossiger Satteldachbau mit Knickschweifgiebel in Ecklage, mit Zwerchhaus, polygonalem Eckerkerturm, Zwiebelhaube und Putzgliederung, historisierend, 1903, erweitert, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7698 Würmtalstraße 126.** Kindertagesstätte, ehem. Rathaus Großhadern, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittelerker, Mosaik, kugelförmigem Dachreiter und Skulptur, im Reformstil, von Ludwig Zwingmann, 1930-31.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7701 Ysenburgstraße 1; Ysenburgstraße; Ysenburgstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse, Putzgliederung und Stuckdekor, bez. 1900; Torpfosten aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7702 Ysenburgstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit übergiebeltem Mittelrisalit und reich stuckiertem Erker, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7703 Ysenburgstraße 3.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger Satteldachbau in Formen der deutschen Renaissance mit mittigem Giebelerker, turmartigem Eckaufsatz und reicher Stuckgliederung, von Benedikt Beggel, 1901/02; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7704 Ysenburgstraße 5; Ysenburgstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit mittigem Giebelerker, turmartigem Eckaufsatz und Stuckgliederung, von Benedikt Beggel, 1901/02; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7705 Ysenburgstraße 7; Ysenburgstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckturm, Mittelerker, übergiebeltem Seitenrisalit und Jugendstildekor, von A. Aigner und P. Braitsammeter, 1902; zugehörig Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-11056 Ysenburgstraße 9.** Einfriedung, Pfosten aus Stampfbeton mit reichverziertem Geländer aus Schmiedeeisen, 1902.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7706 Ysenburgstraße 11; Ysenburgstraße; Ysenburgstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckturm und Jugendstildekor, von Konrad Böhm, 1901; mit Einfriedung und Tor, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7707 Ysenburgstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Mittelerkerturm und sparsamer Stuckgliederung, von Josef Rössler, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7708 Ysenburgstraße 13.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit überkuppeltem Turmerker, Zwerchgiebeln, Erkern und Stuckdekor, von Georg Müller, 1899/1900; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7709 Ysenburgstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Alois und Rosa Barbist, 1900, Zwerchgiebel in jüngerer Zeit wiederhergestellt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7710 Zehentbauernstraße 13.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Mansardgiebeldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7711 Zehentbauernstraße 20.** Wohnhaus und Gaststätte, zweigeschossiger Eckbau mit Walmdach, Putzfassade mit Sohlbankgesims, von Michael Hofbauer, 1875, Dachgauben 1914 verändert; Nebengebäude, ehem. Waschküche, Schlachthaus und Holzlege, eineinhalbgeschossig Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7713 Zehentstadelweg 6.** Zehentstadel, heute Vereinslokal, eingeschossiger Satteldachbau mit einseitigem Dachüberstand, ehemals zu Schloss Blütenburg gehörig, 1687.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7714 Zehentstadelweg 12.** Hotel, ehem. Mühle, zweigeschossiger Satteldachbau mit einfacher Putzfassade, Querflügel, Tordurchfahrt und Turbinenhaus, im Kern 1397, Aufstockung, 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7715 Zellstraße 4.** Ehem. Elektrizitätswerk, sog. Muffatwerk, Südteil klassizistischer Rustikabau, als Muffat-Brunnhaus 1836 erbaut, Nordteil im barockisierenden Jugendstil, mit hohem, architektonisch gegliedertem Kamin, von Karl Hocheder d. Ä., 1898.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7716 Zellstraße 8; Meillerweg.** Ehem. Laboratoriums- und Dienstwohngebäude der Städt. Elektrizitätswerke, schlösschenartiger zweigeschossiger Walmdachbau auf hohem befenstertem Sockelgeschoss und neubarocker Fassadengliederung, Zwerchhaus mit Schweifgiebeln, von Carl Hocheder, 1900, Dach später erneuert; Einfriedung mit Pfeilern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7718 **Zenettistraße 8; Zenettistraße 12; Zenettistraße 9; Nähe Tumblingerstraße; Thalkirchner Straße 112; Thalkirchner Straße 122; Tumblingerstraße 45; Zenettistraße 11; Zenettistraße 13; Zenettistraße 21; Nähe Thalkirchner Straße; Thalkirchner Straße 96; Thalkirchner Straße 98; Thalkirchner Straße 100; Thalkirchner Straße 102; Zenettistraße 10 b; Zenettistraße 10 c; Zenettistraße 15; Zenettistraße 17; Zenettistraße 19; Zenettistraße 10 e; Thalkirchner Straße 110; Zenettistraße 10.**
Städtischer Schlacht- und Viehhof, erbaut 1876-78, mehrfach ergänzt und erweitert, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut, davon die folgenden zwölf baulichen Anlagen:

Torwächterhaus, erdgeschossiger Rohbacksteinbau mit Lisenengliederung, schiefergedecktem Walmdach und Türmchen, von Arnold Zenetti, 1876-78; Gedenktafel an die Erbauung des Schlacht- und Viehhofes durch Arnold Zenetti in den Jahren 1876-78 (Zenettistraße 8).

Ehem. Kleinviehschlachthalle, langgestreckter, dreischiffiger Saalbau mit gusseisernen Säulen, erdgeschossiger Rohbacksteinbau mit Lisenengliederung, von Arnold Zenetti, 1876-78 (Zenettistraße 10).

Ehem. Kassengebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Seitenrisaliten, Rohbacksteinbau mit Gliederungsrelief, von Arnold Zenetti, 1876-78 (Zenettistraße 12).

Gaststätte, zwei- bzw. eingeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit, Rohbacksteinbau mit Gliederungsrelief, von Arnold Zenetti, 1876-78 (Zenettistraße 9).

Zwei Eckbauten der ehem. Großvieh-Winterstallung, jeweils dreigeschossige Walmdachbauten, Rohbacksteinbau mit Lisenengliederung, von Arnold Zenetti, 1876-78, die Aufstockung mit Natursteingliederung, steilem Dach und Gauben, um 1925 (Tumblingerstraße 27, 29).

Reste der ehem. Einfriedung, Backsteinmauer mit Eisengitter und Tor nahe der Gaststätte und Mauer mit überhöhten Pfeilern entlang des Bahngleises und vorgelagert schmiedeeiserner Zaun im Süden sowie Mauer beim ehem. Kassengebäude, 1876-78 (Thalkirchner Straße 110, Tumblingerstraße 29, Zenettistraße 13).

Ehem. Eisenbahntorgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern über Sockelgeschoss, Rohbacksteinbau mit Rundbogenfries und Natursteingliederung, bez. 1904 (Thalkirchner Straße 112).

Ehem. Wartehalle, später Büro- und Kassengebäude, erdgeschossiger Rohbacksteinbau über Betonsockel und mit betonierten Fensterstürzen, von Adolf Schwiening, 1909 (Zenettistraße 13).

Schweineschlachthalle und ehem. Städtisches Brause- und Wannenbad, zwei- bzw. dreigeschossiger Walmdachbau, Hauptfront mit Seitenrisaliten, Eingangsvorbau, Dachreiter und seitlichen Mauern, Rohbacksteinbau mit Hausteingliederung, in Formen des Heimatstils, von Adolf Schwiening und Richard Schachner, 1912-13 (Thalkirchner Straße 96, 98, 100, Zenettistraße 10 c).

Viehmarktbank, dreigeschossiger Walmdachbau, Rohbacksteinbau mit Hausteingliederung, in barockisierendem Heimatstil, von Adolf Schwiening und Richard Schachner, 1913-14, aufgestockt 1952 (Zenettistraße 15, 17, 19).

Ehem. Schlachthalle der Sanitätsanstalt, eingeschossiger Walmdachbau, Rohbacksteinbau mit Rundbogenfenstern und Eckquaderung, in barockisierendem Heimatstil, 1919-25 (Zenettistraße 10 e).

Ehem. Kanalwärterbetriebs- und wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Rohbacksteinbau unter Einbeziehung von Teilen der Einfriedung, um 1925 (Thalkirchner Straße 110).

Bürogebäude des Viehhofes, langgezogener dreigeschossiger Walmdachbau, Rohbacksteinbau mit Hausteingliederung, in barockisierendem Heimatstil, um 1925; zugehörig Tor mit Natursteinpfosten und seitlichen Rundbogentüren, bauzeitlich (Zenettistraße 21).

nachqualifiziert

D-1-62-000-7722 Zenettistraße 25. Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit rhythmischem Wechsel von Einfach- und Doppelachsen, flachem, gebändertem Eckrisalit, Ecklisenen und Ädikulafenstern in den Hauptgeschossen, 1888; Block mit Nr. 27.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7723 Zenettistraße 27. Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Seitenrisalit, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und rustiziertem Erdgeschoss, von Kaspar Griner, 1888, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut; Block mit Nr. 25; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Pultdachbau, von Kaspar Griner, 1888, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederhergestellt.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7724 Zenettistraße 29. Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit pavillonartigem Eckrisalit mit Eckquaderung, mit Fensterverdachungen und Konsolgesims, von Johann Thomas, 1888; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig; Block mit Nr. 31.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7725 Zenettistraße 31. Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckrisalit mit Eckquaderung, Fensterverdachungen und Konsolgesims, von Johann Thomas, 1888; Block mit Nr. 29.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-7726 Zenettistraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit detailreicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus, Rustizierungen im Erd- und 1. Obergeschoss, Gesimsen, Giebelfenster im 2. und Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss, von Alois Barbist, 1889; mit Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhausrisalit, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7727 Zenettistraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Eckrisalit, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss und gebändertem Erdgeschoss, von Anton Lottermann, 1888; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig; Block mit Nr. 35.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7728 Zenettistraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss, von Anton Lottermann, 1888, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht; Block mit Nr. 33.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7729 Zenneckbrücke.** Eisenbetonbrücke zur Museumsinsel, mit Laternenbesetztem Stahl-Balustergeländer, von August Blössner, 1924/25; vgl. Boschbrücke.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7730 Zennerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, Putzfassade im Reformstil mit Sockelrustika, Lisenen und Stuck, von Conradin Koch, bez. 1903.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7731 Zennerstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchhaus und Mittelrisalit, Putzfassade mit Eckrustika, von Wilhelm Schmid, 1901; Bau aufgestockt und Fassade vereinfacht, 1949.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7733 Zentnerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau der Neurenaissance mit reich gegliederter Stuckfassade, von Conradin Koch, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7734 Zentnerstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit lisenengegliederter Stuckfassade und linkem Seitenrisalit, von 1892, 1958 aufgestockt; Rückgebäude, zweigeschossiger schlichter Bau mit einseitigem abgewalmtem Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7735 Zentnerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Jugendstil-Renaissance-Mischformen mit turmartiger Eckausbildung und Zwerchhaus, von Carl Rauer, 1903, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7736 Zentnerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Jugendstilformen mit Mittelrisalit, Erker, Schweifgiebel und Putzgliederungen, bez. 1907.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7737 Zentnerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Jugendstilformen, durch Erker, Balkone und Loggien malerisch gegliedert, von Hans Schmeidl, 1908/09.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7738 Zentnerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eingangsvorbau und kolossaler Putzgliederung, in neoklassizistischen Formen, von Paul Pirckmayer, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7739 Zentralländstraße 30.** Gaststätte Zentrallände, zwei- und dreigeschossiger Giebelbau mit polygonalen Ecktürmen, historisierende Putzfassade mit Ecklisenen und Gurtgesims, um 1870/75; Nebengebäude.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8542 Zentralländstraße 35.** Ehem. Schleusenwärterhaus, kleiner, eingeschossiger Satteldachbau mit schlichter Putzgliederung, Satteldachgauben und Eingangsbaldachin, im barockisierenden Heimatstil, wohl von August Blößner, 1906-08.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7820 Zentralländstraße 41.** Wasserkraftwerk 1 der Stadtwerke München, dreigeschossiger Walmdachbau mit Erkern, Giebeln, Elektrizitätswerk mit Wasserkammer, Einlaufschleuse, Schützen- und Leerschusskammern, eingeschossige Oberstromfassade und zweigeschossige Unterstromfassade im Reformstil mit abgerundeten Ecken und zentralen Rundbogenfenstern, von August Blößner, 1906-08; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7740 Zeppelinstraße 2; Ohlmüllerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Neurenaissance-Rustikafassade, zwei reichen Stuckfriesen und Konsolgesims, von Karl Schmidt, 1888; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig, vom Architekturbüro Oscar Strelin 1904 umgebaut und aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7741 Zeppelinstraße 6.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Gliederung und Stuckdekor, Neubarock, von Carl Schmidt, 1896.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7742** **Zeppelinstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7743** **Zeppelinstraße 41.** Vorstadthaus, Geburtshaus von Karl Valentin (1882), dreigeschossiger Walmdachbau mit Stichbogenfenstern, 1851, 1874 in gleichen Formen zu drei Fensterachsen nach Süden erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7744** **Zeppelinstraße 77.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7745** **Zeppelinstraße 79.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und zwei Erkern mit Eisenbalkonen, Neubarock, von Fritz Schönmann, um 1895; Baugruppe mit Zeppelinstraße 81, 83 und Lilienstraße 2, 4, 6 und 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7746** **Zeppelinstraße 81.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit seitlichem Erkerturm und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Fritz Schönmann, bez. 1896; Hausmadonna, auf Konsole mit Kupfergehäuse, gleichzeitig; Baugruppe mit Zeppelinstraße 79, 83 und Lilienstraße 2, 4, 6 und 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7747** **Zeppelinstraße 83.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit breitem Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Fritz Schönmann, um 1895; Baugruppe mit Zeppelinstraße 79, 81 und Lilienstraße 2, 4, 6 und 8.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-8305** **Zieblandstraße 14.** Mehrfamilienwohnhaus, sechsgeschossiger Eckbau über hohem Sockelgeschoss, Fassaden mit Fenstern und Loggien großflächig geöffnet und mehrfarbig gestaltet, von Josef Wiedemann unter Mitarbeit von Rudolf Ehrmann, 1956/57; in städtebaulich wichtiger Lage.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7748** **Zieblandstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Putzgliederung, Blankziegelverkleidung und Seitenrisaliten an der Doppelerkerfassade, von Anton Treutler, 1888-90.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7749** **Zieblandstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau der Neurenaissance mit Mittelrisalit, reicher Putzgliederung und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, von Josef Hölzle 1887/88; Mietshaus, dreigeschossiges schlichtes Rückgebäude mit Mezzanin, Ende 19. Jh., Dachgeschoss modern ausgebaut.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7750 Zielstattstraße 6.** Gaststätte Neue Schießstätte, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau auf asymmetrischem Grundriss mit Mansardwalm-, Sattel-, Walm- und Krüppelwalmdach, neobarocke Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus mit Laterne, polygonalem Vorbau und Eckturm mit Glockendach, Altane, Sockelrustika, Lisenen und Stuck; mit Ausstattung; Schießstätte mit Stampfbetonwänden; Biergarten und Vorgarten mit Skulpturen; von Paul Pfann und Günther Blumentritt, 1892-93.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-9932 Zielstattstraße 51; Zielstattstraße 53; Zielstattstraße 55.** Reihenhaushausgruppe aus drei Einfamilienhäusern, zweigeschossige Satteldachbauten im Heimatstil mit reicher Putzgliederung, von Gustav Steinlein, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7752 Ziemssenstraße 1; Lindwurmstraße 2 a; Nußbaumstraße 5 a; Nußbaumstraße 7.** Allgemeines Krankenhaus bzw. Krankenhaus links der Isar, im Kern klassizistische Anlage um zwei Höfe und südöstlichem Nebenflügel, erbaut 1809-13 von Nikolaus Schedel von Greifenstein und Karl von Fischer durch Umbau des Klosters der Barmherzigen Brüder von 1751-54, Erweiterung und Umbau und mit Aufstockung und neubarocker Fassadengestaltung durch Hartwig Eggers, 1896-1902, nach Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg Fassaden in klassisierender Weise überarbeitet; neubarocke Hauskapelle mit Ausstattung; Gartenpavillon; Einfriedungsreste des zerstörten Direktorenwohnhauses, 1893-94; westlich anschließend (im Hof) Kloster und Kirche der Barmherzigen Schwestern, siehe Nußbaumstraße 5.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-4345 Zirkus-Krone-Straße 8.** Zirkus Krone, ehem. Villa, jetzt Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger, palaisartiger Putzbau mit flachem Walmdach, Säulenbalkon, Runderkern und plastischem Dekor, neoklassizistisch, 1926-28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1968 Zöllerstraße 21; Fürstenrieder Straße 288; Forst-Kasten-Allee 4. Waldfriedhof, im Bereich des ehem. Fichtenhochwald des Schlosses Fürstenried befindlicher städtischer Friedhof mit landschaftlichem Charakter, hainartigen Gräberfeldern und gewundenem Wegessystem: Alter Teil angelegt nach Entwurf von Hans Grässel, 1905-07, erweitert zwischen 1910 und 1940, Neuer Teil, mit Freiflächen und Teich, nach Plänen des Gartenarchitekten Ludwig Römer, 1963-66;

Trauer- und Aussegnungshalle, eingeschossiger Zentralbau mit basilikaler Staffelung und geschwungenem Zeltdach mit Dachreiter, von Hans Grässel, 1905-07; mit Ausstattung;

Hauptportal, zwei von Sphingen bekrönte Fußgängerportale, Figuren von Georg Bauer, 1906/07;

zwei Pfortnerhäuschen, eingeschossiges Torhäuschen mit Pyramidendächern, von Hans Grässel, wohl 1906/07;

Wegkapelle an der Fürstenrieder Straße, mit Ausstattung, von Hans Grässel, wohl 1906/07;

Friedhofsmauer, Umfassungsmauer an der Fürstenrieder Straße im Jugendstil, von Hans Grässel, wohl 1906/07;

Kreuzigungsgruppe, von Georg Schreyögg, 1908;

St. Anastasia-Kapelle, Saalbau mit Rundapsis, steilem Satteldach und Dachreiter, dem Gebäude ist eine hölzerne Vorhalle vorgeschaltet, von Hermann Leitenstorfer, Fresken von Max Lacher, 1932; mit Ausstattung;

Cimitero Militare Italiano, Militärfriedhof für italienische Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges, Gräberfeld mit Obelisk, Hochkreuz und Feldaltar aus Muschelkalkstein, 1960 geweiht;

Neue Aussegnungshalle, Kubusgebäude mit umlaufenden Stahlbetonstützen, Fensterband unter ausgreifender Stahlbetondecke, im geschlossen Geviert mit Leichenhalle und Friedhofsverwaltung als eingeschossige, ziegelsichtige Flachdachbauten, von Karl Delisle und Erich Wirth, 1963-66, mit Ausstattung; auf dem Vorplatz befindlicher Bronzebrunnen, von Hans Wimmer, 1966;

einzelne Sektionen des Friedhofs im Wald oder in Lichtungen mit gleichartigen Grabmälern: Holzkreuze, stehende und liegende Steine, usw.;

sog. Kustermann-Säule, spätgotische Bildsäule aus Sandstein, wohl 15. Jh., ehemals auf dem Alten Teil aufgestellt, 1980 an jetzige Stelle versetzt;

zahlreiche Grabmäler und Grabkapellen von geistlichen Orden, berühmten Persönlichkeiten und/oder bekannter Münchner Künstler, darunter auch: Grabmal als Stein mit Urne, von Hermann Obrist, um 1900; Grabmal für den Schriftsteller Gerhard

Ouckama-Knoop und seine Familie in Form eines antiken Blockaltars über Sockel, von Hans Gruber, 1914; Grabmal für den Großadmiral Alfred von Tirpitz, 1930.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7753 Zollstraße 2 b; Zollstraße 4; Zollstraße 2b, 4. Doppelhausblock, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhausrisalit und Dreiecksgiebel, in klassizistischer Tradition, 1891; zugehörig ehem. Waschhaus, erdgeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7756 Zuccalistraße 1. Wohnhaus, zweigeschossiger spätklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Stuckgliederung, nach Mitte 19. Jh.; Block mit Nr. 3.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7757 Zuccalistraße 2a. Schlossökonomie, erdgeschossige, z.T. durch Torpfeiler verbundene, langgestreckte Walmdachbauten mit barocker Putzgliederung, 18. Jh.; mit Schlossmauer, 18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7758 Zuccalistraße 3. Wohnhaus, zweigeschossiger klassizistischer Mansardwalmdachbau mit Putzgliederung, Mitte 19. Jh.; Block mit Nr. 1.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7759 Zuccalistraße 4. Villa, zweigeschossiger biedermeierlicher Flachsatteldachbau in alpenländischen Formen mit Bodenerker, Giebelbalkon und Turm, von August Thiersch, 1880 als eigenes Wohnhaus umgebaut.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7761 Zuccalistraße 8. Jagdzeugstadel von Schloss Nymphenburg, zweigeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit Putzgliederung, 1890.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7762 Zuccalistraße 13; Zuccalistraße 15. Doppelvilla, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in alpenländischen Formen mit Fußwalmen und hölzernen Fensterrahmen, von August Thiersch, 1884-87.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7907 Zuccalistraße 16; Zuccalistraße 18; Zuccalistraße 20. Ehem. Ordenshaus und Redaktionsgebäude der Jesuiten, jetzt Wohnblock, um einen unregelmäßig sechseckigen Innenhof gruppierter, niedriger Baukomplex aus schalungssichtigem Stahlbeton mit drei prismatisch aufragenden, fensterlosen Bibliothekstürmen und einem niedrigeren Kapellenturm, von Paul Schneider-Esleben, 1961-65.

nachqualifiziert

- D-1-62-000-7764 Zuccalistraße 31; Nähe Zuccalistraße.** Villa, erdgeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Portikus, Lisenengliederung und rückwärtiger Terrasse, von Gebr. Rank, 1922, Umgestaltung des Inneren für die Filmschauspielerin Ruth Leuwerik, um 1960; mit Betonpfeiler-Einfriedung, wohl 1922.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7765 Zuccalistraße 33.** Villa, erdgeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Eingangsportikus und Lisenengliederung, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7766 Zugspitzstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Neubarock, um 1900; Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7767 Zugspitzstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Zwerchhaus und Putzrahmen-Gliederung, Jugendstil, um 1900; Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7768 Zugspitzstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker, Jugendstil, um 1900; Rückgebäude, viergeschossiger, hakenförmiger Pultdachbau, gleichzeitig; Torpfeiler, Jugendstil, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7769 Zugspitzstraße 10.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus an der abgeschrägten Ecke reicher Putzgliederung, barockisierend, um 1900; Gruppe mit Watzmannstraße 10.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7770 Zugspitzstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Lisenengliederung, Neurenaissance, von Hans Thaler, 1903; Gruppe mit Zugspitzstraße 14; Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Versprung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7771 Zugspitzstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7772 Zugspitzstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Lisenengliederung, Neurenaissance, um 1890; Gruppe mit Zugspitzstraße 12.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7773 Zugspitzstraße 16.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Konsoltraufgesims, in spätklassizistischer Tradition, 1875.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7774 Zugspitzstraße 18.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, in spätklassizistischer Tradition, 1876; Gruppe mit Alpenstraße 19.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7775 Zugspitzstraße 19.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7780 Zum Künstlerhof.** Brunnen, mit Storchengruppe aus Bronze, von Emil Manz, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7779 Zum Künstlerhof 13; Zum Künstlerhof 15; Zum Künstlerhof 17; Zum Künstlerhof 19; Zum Künstlerhof 21; Zum Künstlerhof 23; Zum Künstlerhof 25.** Künstleratelierbauten, eingeschossige Pultdachbauten, im Rahmen der Großsiedlung Neuhausen der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge München in Formen der Neuen Sachlichkeit errichtet, von Ulrich Seeck, 1929-30.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7782 Zumpestraße 4; Zumpestraße 6; Zumpestraße 8; Zumpestraße 10.** Wohnanlage, viergeschossiger symmetrischer Gruppenbau in reduzierten Jugendstilformen mit zwei Zwerchgiebeln, von Johann Mund, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7783 Zum Schwabenbächl 47.** Vorstadthaus, zweigeschossiger putzgegliederter Flachsatteldachbau in historisierenden Formen mit Schopfwalmdach-Risalit, um 1900; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7784 Zum Schwabenbächl 49.** Vorstadthaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Vorbau, Balkon und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7785 Zum Schwabenbächl 51.** Vorstadthaus, zweigeschossiger historisierender Schopfwalmdachbau mit Risalit, polygonalem Vorbau und Putzgliederung, von Sebastian Maier, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7786 Zum Schwabenbächl 55.** Vorstadtvilla, jetzt Gasthaus, dreigeschossiger putzgegliederter Flachsatteldachbau mit Kniestock, Erkerturm und Stuckdekor in Rokokoformen, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7787 Zweibrückenstraße 1.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Walmdach und abgeflachter Gebäudeecke, historisierende Putzfassade mit Rustikalisieren, Gurt- und Sohlbankgesimsen, Hausmadonna, um 1870.
nachqualifiziert

- D-1-62-000-7788 Zweibrückenstraße 8.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, skulptiertem Mittlererker und monumentalen Zwerchhäusern, Putzfassade mit Wandmalerei im Reformstil, von Hans Härtl, bez. 1903; um fünf Hinterhöfe angeordnete Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7789 Zweibrückenstraße 10.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, neobarocke Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuck, von Hugo Dreier, 1892-93.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7790 Zweibrückenstraße 15.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Putzfassade in Formen der Neorenaissance, Rustika, Stuck und Gesimsen, von Hanno Bürkel, 1875-76.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7791 Zweibrückenstraße 17.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Putzfassade in Formen der Neorenaissance mit Rustika, Gurt-, Sohlbank- und Konsoltraufgesims, Pilastern und Stuck, 1875/76.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7792 Zweibrückenstraße 19.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Walmdach und Mittlererker, barockisierende Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuck, von Emanuel von Seidl, 1892-93.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7793 Zweigstraße 10.** Ehem. Hotel Kronprinz, jetzt Bürohaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit reich gegliederter und dekorierte Neorenaissancefassade; Rückgebäude, dreiflügelig, ehem. Magazin und Werkstätten; von Lorenz Bauer, 1881/82.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7797 Zwillingergasse 1.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, einfache Putzfassade, um 1800/1850.
nachqualifiziert
- D-1-62-000-7799 Zwillingergasse 4.** Wegkreuz, Holzkruzifixus vor rautenförmiger Holztafel, mit Verdachung, um 1900.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 6929

Bodendenkmäler

- D-1-7734-0101** Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit sowie Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7734-0102** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7734-0132** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul in Allach und ihren Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7734-0198** Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Würmkanal").
nachqualifiziert
- D-1-7734-0199** Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Würmkanal").
nachqualifiziert
- D-1-7734-0201** Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Neuer Gröben").
nachqualifiziert
- D-1-7735-0005** Siedlung und mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0010** Siedlung und Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0011** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters ("Reihengräberfeld Feldmoching").
nachqualifiziert
- D-1-7735-0111** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der frühen römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0112** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der mittleren römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0113** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-1-7735-0114** Verebnete Viereckschanze der späten Latènezeit sowie Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0115** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0116** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0117** Siedlung und Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0118** Siedlung und Bestattungsplatz mit Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0119** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0120** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0121** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0122** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0123** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0124** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0125** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0126** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0127** Bestattungsplatz mit Kreisgraben vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0128** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-1-7735-0129** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0130** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0131** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0132** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0133** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0134** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0135** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0136** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0141** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0186** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0187** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0188** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0251** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0259** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0261** Siedlung und Brandgräber der vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der späten Bronzezeit und Urnenfelderzeit sowie Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

- D-1-7735-0263** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche Hl. Kreuz in Fröttmaning und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0264** Hofwüstung karolingisch-ottonischer Zeitstellung, des hohen und späten Mittelalters sowie der frühen Neuzeit ("Fröttmaning").
nachqualifiziert
- D-1-7735-0284** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0289** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul in Feldmoching und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7735-0315** Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Dirnismaninger Kanal").
nachqualifiziert
- D-1-7735-0316** Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Alter Würmkanal").
nachqualifiziert
- D-1-7834-0043** Brandgräber der späten Bronzezeit und der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0044** Viereckschanze der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0045** Viereckschanze der späten Latènezeit und Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0046** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0047** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0049** Turmhügel des hohen Mittelalters ("Teufelsberg").
nachqualifiziert
- D-1-7834-0050** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0051** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-1-7834-0052** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0054** Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur), Brandgräber der Urnenfelderzeit, verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung sowie Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0056** Siedlung der frühen Bronzezeit und römischen Kaiserzeit, Bestattungsplatz mit Kreisgräben und Körpergräbern des Endneolithikums (Glockenbecherkultur und Schnurkeramik) und der frühen Bronzezeit sowie Bestattungsplatz mit Kreisgräben und Brandbestattungen der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0058** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0059** Siedlung und Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0060** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der frühen Bronzezeit und Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0061** Siedlung der späten Urnenfelderzeit und der Hallstattzeit, Körpergräber und Siedlung der späten römischen Kaiserzeit sowie Brandschüttungsgräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0062** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0068** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0069** Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0071** Verebnetter Grabhügel mit Bestattungen vorgeschichtlicher Zeitstellung und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0072** Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

- D-1-7834-0073** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0074** Siedlung und Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0075** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0076** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0077** Grabenwerk der Hallstattzeit und verebnete Viereckschanze mit Annexgraben der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0078** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0081** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0082** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0084** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0085** Siedlung und verebnete Grabhügel mit Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0086** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0087** Siedlung und verebnete Grabhügel vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0088** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0089** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0090** Flachgräberfeld der mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert

- D-1-7834-0091** Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0094** Körpergräber der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0095** Verebnete Grabhügel mit Brand- und Körpergräbern der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0098** Brandgräber und Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0100** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0102** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0103** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0104** Burgstall des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Hofmarkschloss Pasing").
nachqualifiziert
- D-1-7834-0105** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung
nachqualifiziert
- D-1-7834-0106** Grabhügel mit Bestattungen der mittleren Bronzezeit und der frühen Latènezeit sowie Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0107** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0110** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0111** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0112** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0113** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

- D-1-7834-0115** Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur).
nachqualifiziert
- D-1-7834-0117** Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0121** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0122** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters sowie Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0123** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0126** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0127** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0128** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0129** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0130** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0132** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0133** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0136** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0137** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0160** Brandgräber der frühen Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

- D-1-7834-0161** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0163** Körpergräber des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0167** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0169** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0250** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Blütenburg und seinen Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0252** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Wolfgang von Pipping und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0255** Siedlung der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0266** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0294** Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0295** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Neolithikums, der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit und der Latènezeit, verebnete Viereckschanze der späten Latènezeit, Siedlung der römischen Kaiserzeit und des frühen Mittelalters sowie Brand- und Körperbestattungen der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit, der Latènezeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0315** Siedlung der mittleren und späten Latènezeit sowie verebnete Grabhügel mit Kreisgräben vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0319** Siedlung des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0321** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

- D-1-7834-0327** Verebnete Viereckschanze der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0328** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloß Nymphenburg mit zugehörigen Park- und Gartenanlagen und den Lustschlössern Amalienburg, Badenburg, Pagodenburg und Magdalenenklause sowie abgegangene Hofmark des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Kemnathen") mit ehem. Filialkirche St. Magdalena.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0330** Untertägige Befunde im Bereich des ehem. Zwangsarbeiterlagers Aubing mit zugehörigen Kleinbunkern (1942-1945).
nachqualifiziert
- D-1-7834-0332** Körpergräber des Endneolithikums (Schnurkeramik) und der frühen Bronzezeit sowie Siedlung der frühen Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0333** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der alten Kath. Pfarrkirche St. Georg in Obermenzing mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0335** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Quirin in Aubing und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0337** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche Mariä Geburt in Pasing und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0340** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Peter in Großhadern.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0343** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Martin in Untermenzing und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0345** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael in Lochhausen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0348** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Hofmarkskirche Hl. Kreuz in Freiham und ihres Vorgängerbaus mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

- D-1-7834-0349** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Hofmarkschlosses Freiham und seiner Vorgängerbauten mit zugehörigem Wirtschaftshof und barocken Gartenanlagen.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0373** Trichtergrubenfeld und Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0377** Wüstung des späten Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0378** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0379** Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Pasinger Kanal").
nachqualifiziert
- D-1-7834-0383** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0384** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0385** Siedlung des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0387** Siedlung der römischen Kaiserzeit, Siedlung und Körpergräber des frühen Mittelalters sowie Siedlung des hohen und späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0388** Verebnete Viereckschanze der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0396** Siedlung und Körpergräber der frühen Bronzezeit, Siedlung der Urnenfelderzeit und der Hallstattzeit sowie Siedlung und Handwerksareal der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0398** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0405** Bestattungsplatz mit Brandgräbern und Kreisgräben der Urnenfelderzeit sowie Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7834-0408** Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0003** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters
nachqualifiziert
- D-1-7835-0009** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0010** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0012** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0013** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0015** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0018** Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0019** Siedlung der Hallstattzeit sowie Siedlung und Körpergräber der mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0020** Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0022** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Martin in Moosach mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0024** Brandgräber der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0025** Körpergräber der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0028** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Kath. Dorfkirche St. Georg von Milbertshofen und ihrer Vorgängerbauten mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0029** Straße der römischen Kaiserzeit und Fernweg des Mittelalters, Trassenabschnitt der sog. "Salzstraße".
nachqualifiziert

- D-1-7835-0033** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0038** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0040** Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0042** Burgstall des hohen und späten Mittelalters ("Alte Schanze").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0043** Abschnittsbefestigung des frühen und hohen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0045** Abgegangene Wallfahrtskirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit mit aufgelassenem Friedhof und barockem Eremitorium ("St. Emmeram in Chunntal").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0047** Brandgräber der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0052** Siedlung der Bronzezeit, der Hallstattzeit, der späten Latènezeit und Villa rustica der römischen Kaiserzeit ("Gutshof von München-Denning") sowie Reihengräberfelder des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0056** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung, Körpergräber des frühen Mittelalters, Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Latènezeit und des frühen Mittelalters sowie Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0061** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0062** Siedlung der älteren Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0063** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0064** Brandgräber der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0066** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der späten Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0081** Körpergräber der mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0084** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0085** Körpergräber des Endneolithikums (Becherkulturen) oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0087** Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur) sowie Brandbestattung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0088** Brandgräber der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0089** Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur).
nachqualifiziert
- D-1-7835-0090** Körpergräber der frühen römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0091** Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0092** Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0095** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0096** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0126** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0128** Siedlung und Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0129** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters ("Gräberfeld München-Giesing").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0130** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0131** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeistellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0137** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0139** Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0140** Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur) und Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0141** Körpergräber des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0145** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0149** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0151** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0152** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0153** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0154** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0155** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0167** Archäologische Befunde des hohen und späten Mittelalters sowie der frühen Neuzeit im Bereich der ehem. Münchner Herzogsburg ("Alter Hof" bzw. "Ludwigsburg").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0173** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Peter in München und ihrer Vorgängerbauten mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0178** Siedlung mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0179** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0181** Burgstall des hohen oder späten Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0196** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Margareth in Sendling und ihres Vorgängerbaus mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0264** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0265** Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0267** Aufgelassener Friedhof der frühen Neuzeit ("Friedhof des Elisabeth-Hospitals").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0271** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0277** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0302** Untertägige spätneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. kgl. Sternwarte zu Bogenhausen (1819) und des unterirdischen geomagnetischen Observatoriums von Johann von Lamont (1840) mit zugehörigem Wohnhaus und Remise.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0314** Abgegangenes Kloster des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit mit Klosterkirche, Gruftbestattungen und zugehörigem Friedhof ("Franziskanerkloster").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0323** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Metropolitan- und Stadtpfarrkirche Unserer Lieben Frau in München und Ihres Vorgängerbaus mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0344** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Griechisch-Orthodoxen Kirche St. Salvator in München mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0355** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des herzoglichen, kurfürstlichen und königlichen Hofgartens in München und seiner älteren Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0383** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Residenz in München und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0387** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Institutskirche St. Jakob der Armen Schulschwestern in München und des angeschlossenen Klosters ("Angerkloster").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0400** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Augustinerkirche St. Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist in München mit zugehörigem Kloster und aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0408** Archäologische Befunde im Bereich der hochmittelalterlichen Stadtbefestigung von München.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0409** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der ersten Stadterweiterung von München.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0410** Archäologische Befunde im Bereich der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung von München.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0411** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile des historischen Stadtkerns von München.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0412** Archäologische Befunde im Bereich der frühneuzeitlichen inneren Bastionsbefestigung von München.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0413** Archäologische Befunde im Bereich der frühneuzeitlichen äußeren Bastionsbefestigung von München.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0414** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der zweiten Stadterweiterung von München.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0418** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0419** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0421** Aufgelassener Friedhof der frühen Neuzeit ("Friedhof des ehem. Frauenkrankenhauses").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0422** Archäologische Befunde der frühen Neuzeit im Bereich des ehem. Paulanerklosters in der Au in München mit der abgegangenen Klosterkirche Hl. Karl-Borromäus, zugehörigen Wirtschaftsbauten und Gartenanlagen.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0424** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0425** Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0435** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0448** Siedlung der römischen Kaiserzeit mit Mühle und Mühlgraben sowie Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0501** Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit und der frühen Mittelalters sowie Siedlung des frühen, hohen und späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0502** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael in Perlach und ihres Vorgängerbaus mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0508** Körpergräber und Siedlung des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit, Kreisgräben und Brandgräber der späten Bronze- und der Urnenfelderzeit sowie Siedlung der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit und der Späthallstatt-/Frühlatènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0509** Körpergräber der frühen Bronzezeit sowie Siedlung der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit und des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0511** Körpergräber der frühen Bronzezeit, Brandgräber der Urnenfelderzeit, Siedlung und Kreisgraben vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der späten Bronzezeit, der Urnenfelderzeit und der Hallstattzeit, Straßentrasse der römischen Kaiserzeit sowie Siedlung mit Hofgrablegen und Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0512** Untertägige Befunde des kriegszerstörten "Braunen Hauses" (1930-1945) sowie Vorgängerbau der späten Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0513** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich ältesten Porzellanmanufaktur Münchens und den zum ehem. Schloss Neudeck gehörigen Gartenanlagen.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0520** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael von Berg am Laim und der ehem. Josephsburg.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0525** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Lorenz von Oberföhring und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0527** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Nikolaus in Engelschalking.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0531** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Philipp und Jakob in Daglfing und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0533** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Johannes Baptist in Johanneskirchen und ihrer Vorgängerbauten mit ummauertem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0538** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Sylvester von Schwabing und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0540** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Nikolaus in Freimann mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0541** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Maria in Thalkirchen und ihres Vorgängerbaus mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0544** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Ulrich in Laim und ihres Vorgängerbaus mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0547** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ferialkirche Mariä Himmelfahrt in Neuhausen und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0548** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Mariä Himmelfahrt von Ramersdorf und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0550** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ferialkirche St. Stephan in Baumkirchen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0552** Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("alte Pfarrkirche Hl. Kreuz in Giesing").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0554** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ferialkirche St. Georg in Bogenhausen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0556** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Achaz in Mittersending mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0567** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Cajetan (ehem. Theatiner-Hofkirche) in München mit angeschlossenen Kloster.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0568** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Johann Nepomuk (sog. "Asamkirche") in München.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0569** Abgegangene Kirche der frühen Neuzeit ("Herzogspitalkirche St. Elisabeth") mit dem Herzogspital, dem Josephspital und dem Servitinnenkloster von München.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0570** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche Hl. Geist und des des abgegangenen Heiliggeistspitals von München und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0571** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Allerheiligenkirche am Kreuz in München mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0572** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Damenstiftskirche St. Anna in München mit zugehörigem Kloster und des ehem. Indersdorfer Klosterhofes mit abgegangener Kapelle St. Anna.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0573** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Franziskanerklosterkirche und des Klosters St. Anna "im Lehel" in München.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0574** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Dreifaltigkeitskirche (ehem. Kirche der Unbeschuheten Karmelitinnen) und des ehem. Karmelitinnenklosters von München.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0575** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Klosterkirche St. Nikolaus und Maria vom Berg Karmel und dem abgegangenen Kloster der Unbeschuheten Karmeliten in München.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0576** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Bürgersaalkirche in München (ehem. Bürgersaal der Marianischen Männerkongregation).
nachqualifiziert
- D-1-7835-0577** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filial- und Jesuitenkirche St. Michael in München mit dazugehörigem Jesuitenkolleg (sog. "Alte Akademie").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0578** Abgegangene Kirche des späten Mittelalters ("St. Nikolaus").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0579** Abgegangenes Kloster des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Pütrich-Frauenkloster").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0580** Siedlung der Bronzezeit, Siedlung mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters sowie Siedlung des hohen und späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0581** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Hofmarkschlosses Perlachort in Perlach mit Wirtschaftshof und barocker Gartenanlage.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0583** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Hofmarkschlosses von Berg am Laim mit barocker Gartenanlage sowie des herzoglichen Jagdschlosses.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0584** Abgegangene Kirche des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit mit angeschlossenen Leprosenhaus und Siechenfriedhof ("St. Nicolai in Schwabing").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0587** Abgegangener Edelsitz der frühen Neuzeit mit Herrenhaus und barocker Gartenanlage ("Edelsitz Steppberg in Bogenhausen").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0588** Abgegangenes Schloss der frühen Neuzeit mit barocker Gartenanlage ("Schloss Neuberghausen").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0589** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung sowie abgegangener Edelsitz der frühen Neuzeit mit barocken Gartenanlagen ("Sitz Neuhofen").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0591** Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Biedersteiner Kanal").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0592** Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Neuer Gröben").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0593** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Hofmarkschlosses von Moosach mit abgegangenen Wirtschaftsbauten und barocker Gartenanlage ("Pelkovenschlössl").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0594** Aufgelassener Spitalfriedhof und abgegangene Kapelle ("Hl. Dreifaltigkeit") der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0595** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0599** Siedlung des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

- D-1-7835-0600** Siedlung und Brandbestattungen der Bronzezeit sowie Körpergräber der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0601** Siedlung der Urnenfelderzeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0602** Abgegangene Kapelle des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Hl. Kreuz in der Au").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0603** Abgegangene Kirche der frühen Neuzeit ("Mariahilfkirche").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0604** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Nikolai am Gasteig und ihres Vorgängerbaus mit abgegangenum Leprosenhaus und Spital.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0605** Abgegangene Kirche der frühen Neuzeit ("Maria Loreto" in Berg am Laim).
nachqualifiziert
- D-1-7835-0606** Abgegangenes Hofmarkschloss der frühen Neuzeit mit Kapelle Hl. Kreuz, Sommerhaus (Salettl) und barocken Gartenanlagen ("Hofmarkschloss Haidhausen").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0607** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Alten Kath. Pfarrkirche St. Johann Baptist in Haidhausen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0608** Abgegangenes Schloss der frühen Neuzeit mit barocken Gartenanlagen ("Preysingschloss").
nachqualifiziert
- D-1-7835-0610** Bestattungsplatz mit Kreisgräben vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7835-0611** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Friedhofskirche St. Stephan am Südfriedhof in München.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0134** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0136** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-1-7836-0137** Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur).
nachqualifiziert
- D-1-7836-0204** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0206** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung und Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0208** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0214** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters und Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0215** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Bronzezeit und der Hallstattzeit, Brandgräber und verebnete Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit sowie Körpergräber der frühen und mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0216** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0217** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0361** Siedlung der Bronzezeit und der Urnenfelderzeit, Siedlung mit Körper- und Brandgräbern der mittleren und späten Latènezeit sowie Bestattungsplatz mit Kreisgräben vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0413** Verebnete Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0414** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0426** Siedlung der Latènezeit und der späten römischen Kaiserzeit sowie Körpergräber der mittleren Bronzezeit, Brand- und Körpergräber der Urnenfelderzeit und der frühen Hallstattzeit, Körpergräber der Latènezeit sowie Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0491** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul von Kirchtrudering und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

- D-1-7836-0494** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Martin in Riem und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0521** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung und Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7836-0557** Siedlung der Karolingerzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7934-0106** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7934-0281** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz in Forstenried und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7934-0283** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Schwaige Poschetsried und dem kurfürstlichen Jagdschloss Fürstenried mit zugehörigem Wirtschaftshof und barocken Gartenanlagen.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0084** Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur), Siedlung und Brandgräber der Hallstattzeit, Siedlung und Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit sowie Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0088** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0090** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0111** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0112** Viereckschanze der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0113** Körpergräber des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit und Siedlung mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters sowie Siedlung des hohen und späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0115** Siedlung und Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-1-7935-0116** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0117** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0119** Körpergräber der mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0120** Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0123** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0125** Körpergräber des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0126** Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0127** Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0129** Körpergräber des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0134** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0135** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0136** Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0250** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0262** Siedlung mit Mühlen und Werkplatz der mittleren und späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0268** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Alten Kath. Kirche St. Johannes Baptist in Solln und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

- D-1-7935-0270** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filial- und Wallfahrtskirche St. Anna in Harlaching und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0303** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Edelsitzes Schloss Perlachöd in Perlach mit barocker Gartenanlage.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0304** Abgegangenes Schloss der frühen Neuzeit ("Schloss Harlaching").
nachqualifiziert
- D-1-7935-0305** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Burgstall, Schloss und späterem Klostersgut Warnberg und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0310** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Schwaige Harthausen ("Menterschwaige") und der abgegangenen Kirche St. Margaretha mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0319** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher zeitstellung, u.a. der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0323** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0326** Verebneter Turmhügel des hohen oder späten Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0330** Siedlung des frühen Mittelalters
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 351